This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

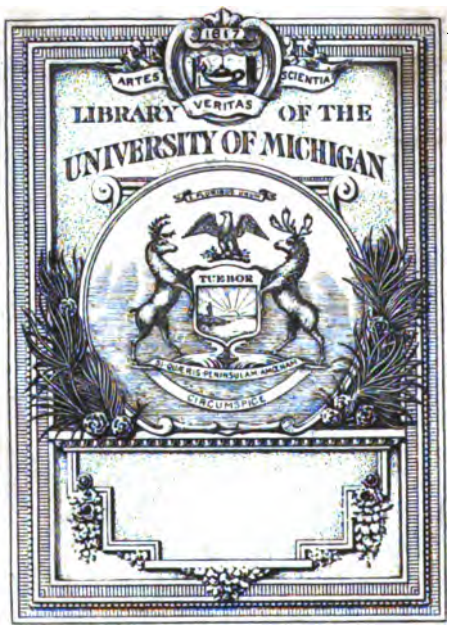
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

Z
2223
.A43

ALLGEMEINE
LITERATUR-ZEITUNG

VOM JAHRE

1829.

FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER

dieſes Jahrgangs

enthaltend.

ODENSE
KATHEDR. SKOLES
BIBLIOTHEK

HALLE,
in der Expedition dieſer Zeitung
bey C. A. Schwetſchke und Sohn,
und LEIPZIG,
in der Königl. Sächſ. privil. Zeitungs-Expedition.
1829.

Director
Swets
10-5-48
44009

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

Ankündigung
betreffend
die Allgemeine Literatur-Zeitung
für das Jahr 1829.

Indem die A. L. Z. hiemit ihren *fünf und vierzigsten* Jahrgang beginnt, kann das unterzeichnete Directorium nicht umhin, vor allem andern den verbindlichsten Dank allen denen darzubringen, welche sie als Mitarbeiter durch ihre Beyträge unterstützt haben, zumal in der Zeit, wo durch den unerwartet schnellen Todesfall des verdienstvollen Prof. *Erſch* im Anfange des vorigen Jahres eine so schleunige Veränderung in der Redaction herbeygeführt werden mufste, dafs die neuen Mitglieder derselben nicht anders als unvorbereitet seyn konnten.

Ein Blick auf den so eben geschlossenen Jahrgang wird, wie wir hoffen, hinreichend zeigen, wie sehr wir uns dieses Beystandes zu erfreuen gehabt, zugleich aber auch, wie die Herausgeber eifrig gestrebt haben, den wohlbegründeten Ruhm des Institutes zu erhalten. Um so mehr dürfen wir bey der, uns auch für die Zukunft zugesagten, und bereits durch ihre eingesendeten Beyträge für den jetzigen Jahrgang bethätigten, Mitwirkung der trefflichsten Gelehrten aus allen Fächern mit froher Zuversicht hoffen, den Beyfall und das Vertrauen unserer Leser, wovon uns die erfreulichsten Beweise bereits geworden sind, in immer höherm Grade zu erlangen. Eben diese steigende Theilnahme des Publicums ist es nun aber auch, welche uns in den Stand setzt, dem Institute eine *von vielen Seiten gewünschte, gröfsere* Ausdehnung zu geben.

Vom Anfange dieses Jahres an wird nämlich das mit der A. L. Z. verbundene *Intelligenzblatt* wieder als ein besonders für sich bestehendes Ganzes erscheinen und, *ohne der bisher für Recensionen bestimmt gewesenen Zahl der Stücke nur den mindesten Eintrag zu thun, ohne deswegen den bisherigen Preis zu erhöhen,* eine wesentliche Erweiterung und Verbesserung erhalten. Denn in dem *ersten* Abschnitte desselben, den

Literarischen Nachrichten,

werden

1) die Uebersichten der ausländischen Literatur in gröfserer Ausdehnung gegeben;
2) die Nachrichten von denkwürdigen Gelehrten Deutschlandes sowohl als des Auslandes vermehrt; und übrigens fortgesetzt werden:
3) die Nachrichten von Universitäten und Gelehrten-Schulen;
4) von Todesfällen der Schriftsteller;
5) Ehrenbezeigungen, Belohnungen und Versetzungen der Gelehrten;
6) Erfindungen und Entdeckungen;
7) Preisaufgaben und Preisvertheilungen der Akademieen;
8) Neuen öffentlichen und Privatanstalten zur Beförderung der Gelehrsamkeit.

In dem *zweyten* Abschnitte oder den

Literarischen Anzeigen

finden gegen die bekannten Insertionsgebühren ihren Platz:

1) Anzeigen der auf Universitäten zu haltenden Vorlesungen;
2) Ankündigungen neuer Bücher;
3) Ankündigungen neuer Kupferstiche, Landkarten und Musikalien;
4) Anzeigen von zu haltenden Auctionen;
5) Cataloge von verkäuflichen Büchern, Naturalien und Kunstsachen;
6) Anzeigen von herabgesetzten Bücherpreisen;
6) Antikritiken gegen Recensionen in der A. L. Z. und andern kritischen Journalen;
8) Vermischte Anzeigen aller Art.

Durch diese Einrichtung wird der Jahrgang von *vier* Bänden auf *fünf* vermehrt, der Preis aber, wie schon oben bemerkt, nicht erhöhet.

Wir zweifeln nicht, dafs unser Vorhaben sich der allgemeinen Billigung erfreuen und als ein Beweis der dankbaren Anerkennung des uns bisher bewiesenen Beyfalls werde angesehen werden.

Directorium der Allgem. Lit. Zeitung.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Folgende Zeitſchriften erſcheinen im Jahr 1829 in meinem Verlage, und ſind wöchentlich oder monatlich durch alle Buchhandlungen, poſttäglich durch alle Poſtämter zu beziehen:

Die allgemeine Militärzeitung, herausgegeben von einer Geſellſchaft deutſcher Officiere und Militärbeamten (wöchentlich zwey Numern; zuweilen mit Abbildungen). Preis halbjährlich 2½ Rthlr. od. 4 Fl.

Die allgemeine Kirchenzeitung, herausgegeben von Dr. *E. Zimmermann* (wöchentlich vier Blätter). Preis halbjährlich 3 Rthlr. od. 5 Fl.

Dieſelbe *mit* dem *Theologiſchen Literaturblatt* (wöchentlich zwey Blätter). 4⅓ Rthlr. od. 7 Fl. 30 Kr.

Die allgemeine Schulzeitung, herausgegeben von Dr. *E. Zimmermann* (wöchentlich ſechs Blätter). Preis halbjährlich 4⅓ Rthlr. od. 7 Fl. 30 Kr.

Die erſte Abtheilung derſelben für das Allgemeine und Volksſchulweſen, beſonders, in *Monatsheften* halbjährlich 2⅛ Rthlr. od. 3 Fl. 45 Kr.

Die zweyte Abtheilung für Berufs- und Gelehrtenbildung, beſonders, in *Monatsheften* halbjährlich 2⅛ Rthlr. od. 4 Fl. 45 Kr.

Zeitſchrift für Phyſiologie. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von *Fr. Tiedemann, G. R. Treviranus* und *L. C. Treviranus*. Mit Kpfrn. (Jedes Heft wird beſonders berechnet.)

Montagsblatt, für Freunde gebildeter Unterhaltung. (Wöchentlich eine Numer.) Preis halbjährlich 1 Rthlr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Darmſtadt, den 1. December 1828.

Karl Wilhelm Leske.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Geſchichtsfreunde und Leſezirkel.

Forum der Kritik im Gebiete der Geſchichte und ihrer Hülfswiſſenſchaften. In Begleitung von Blättern für Kunſt und Wiſſenſchaft überhaupt. Herausgegeben von Dr. *F. Wachter*. *Erſten* Bandes *zweyte* Abtheilung. Altenburg, Literatur-Comptoir. Pr. 16 gr.

Hauptzweck iſt gründliche Belehrung, Auswahl, Form und Ton auf Unterhaltung berechnet. Dieſe Abtheilung enthält Beurtheilungen von Werken von *Heeren, Luden, Mannert, Buchner, Schweitzer, Döring, Varnhagen, Zinkeiſen, Walter Scott*, Berichtigungen, Anſichten, Aufſchlüſſe und andere Mittheilungen (unter ihnen auch welche für Freunde des Witzes und Humors): Das Geleit. Der Major domus. Chlodowig's Reich. Godegiſel. Gandobald. Magnovald. Karl der Einfält. Heinrich d. Kleine. Friedrich d. Ernſte. Arioviſt. Abu 'l Caſem. Zweybrückner Linie. Oeſterreich als Beſtandtheil Baierns. Baier. u. Weimar. Verfaſſung. Kärnthen's Trennung. Neuſtrien. Weſten. Antruſtio. Baro. Gafachia. Tunica plumbea. Mortandus. Mordridus. Weiano pandete. Himilzorun. Walwurſt. Vorrede zur Lex Salica. Alod. Odal. Adel-Allmenning. Allemannen. Graf. Sprache der Aeſtyer. Vigilia, Abend. Grabhügel bey Gunzenhauſen. Die Alba. Melius adhuc eae civitates. Son, certus armentorum et pecorum numerus. Aelteſte Wappen. Lanzknechte. Burſch. Burſa. Poet. Eheſcheidung. Prinzenraublied. Koppſche Gemme. Krug zu Soiſſons. Ueber Kritik. Geiſtige Operation des Dichters u. Geſchichtſchreibers. Auswahl altnordiſcher Gedichte in Kalabrien. Helgi u. Swawa. Helgi u. Sigrun. Der Gottgläubige. Die Wüſte. Das Mädchen am Meere. Die Nachtigall. Geſchichte. Bildung des deutſchen Hexameters. Entfernung der Sternſchnuppen. Der Hämus. Das Präſens. Das Um. Romanhafte Ueberraſchung. Stilübung. Die Kaffeehäuſer. Ungefähre Zeitrechnung. Für Reiſebeſchreiber. Das Schickſalstrauerſpiel. Der deutſche Mävius. Die Weintrauben zu Hoch.

Bey uns ſind erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der Menſch des Südens
und
der Menſch des Nordens.

Sendſchreiben in Bezug auf das gleichnamige Werk des Herrn *von Bonſtetten* an den Freyherrn *Alexander von Humboldt*
durch
Friedrich Baron *de la Motte Fouqué.*
Preis: ⅝ Rthlr.

Maſtino II della Scala.

Ein Beytrag zur Geſchichte der oberitalieniſchen Staaten im Mittelalter,
von
Dan. Leſsmann.
Preis: 1½ Rthlr.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Im Verlage der P. G. Hilſcher'ſchen Buchhandlung in Dresden iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Spaziergänge in Rom. Aus dem Engliſchen mit Zuſätzen und Erweiterungen, bearbeitet von *W. von Lüdemann.* 8. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt: 1) Reiſe — Campagna — der Poſtillon — Porta del Popolo — Platz und Kirche — Via Babbuino — der ſpaniſche Platz. 2) Spaniſcher Platz — Propaganda — die Fontaine — La ſcala — Barbone — Santiſſima Trinità. 3) Viſitenkarten — Rö-

Römiſche Geſellſchaft — Mezzo Ceto — Signora D.— — Caffé Nuovo — Antiquariſche und Jacobiniſche Damen — die Converſazione. 4) Die Converſazione — Signora D.— — die Improviſatrice — die Inamorata — Fontana Trevi. 5) Piazza Colonna — Piazza di Venezia — Monna Lucrezia — das Capitol — die Coloſſen — der Platz — Marc Aurel — der Senator — ſein Pallaſt — der Saal des Conſervatore — Inſchriften. 6) der Abbate zu Hauſe — die Gouvernante — der Freund — Maler W. — Camuccini. 7) Römiſche Geſellſchaft — die Familie Borghe — die Prinzeſſin. 8) Quattro Fontane. Sta. Teresa. — Piazza Termini — Villa Azara — Mengs — Campus Sceleratus — Agger des Servius Tullius — Porta Pia — die Villa Paolina — die Prinzeſſin Borgheſe — Prinz von S... G... 9) Piazza Navona — Palazzo Braſchi — Antinous — Pasquino — Strada Lungara — St. Peters Platz — die Baſilika. 10) Andrea della Valle — S. Carlo de' Catinari — Chieſa Nuova — Pius VII. pontificirt — Todtenfeyer in Rom — Grab der Scipionen — Pyramide des Ceſtius — Proteſtantiſcher Kirchhof — Monte Teſtaccio.

So eben erſchien und iſt bereits in allen Buchhandlungen zu haben:

Apollonia.

Eine Sammlung auserleſener Schilderungen und Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die wifsbegierige Jugend,

herausgegeben von

F. P. Wilmſen.

gr. 12. 514 S. auf Engl. Velin-Druckpap. Mit 12 fein colorirt. Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, geſtochen von L. Meyer jun. und G. W. Lehmann. Sauber gebunden 2 Rthlr. 20 Sgr.

Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Gleich einem angenehmen und heiteren Geſellſchafter, der überall willkommen iſt, wo man eine geiſtreiche und fröhliche Unterhaltung liebt, tritt der Verfaſſer der beliebten *Euphroſyne* und *Miranda* hier abermals in die Familienkreiſe ein, und bringt in 32 Aufſätzen ſo reiche Gaben, daſs er gewiſs ſeyn kann, mit groſser Befriedigung geleſen zu werden. Abenteuer der ſeltenſten Art, Scenen des Schreckens und der Freude, Schilderungen voll Leben und Bewegung, lehrreiche, unterhaltende und herzerhebende Erzählungen, in Proſa und in Verſen, unter welchen beſonders „der Heldenmuth der kindlichen Liebe, die Tigerhöhle, die Leiden der Familie Picard, die Gefangenen auf dem Caucaſus, und Peter Viaud's Schickſale" hervorglänzen, ferner Darſtellungen aus der Natur und dem Menſchenleben, darunter eine Kriegsſcene, die gleich einem Gemälde in dem ſchönſten Kolorit prangt, und eine Reihe lebenvoller Jagdſcenen, die ein Meiſter in der poetiſchen Darſtellung geliefert hat, endlich dieſs alles durch meiſterhafte Abbildungen zu einer herrlichen Gallerie verbunden, geben dieſem Buche gerechte Anſprüche auf die Gunſt des Publicums, und dieſem ſichere Bürgſchaft, ſich befriedigt zu ſehen.

In demſelben Verlage erſchienen gleichzeitig noch folgende empfehlungswürdige Werke für die Jugend:

Gebauer, Dr. *Auguſt*, *Veſta*, oder häuslicher Sinn und häusliches Leben. Zur Bildung des jugendlichen Geiſtes und Herzens für das Höhere. gr. 12. Engl. Velin-Druckpap. Mit 12 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, geſtochen von Meno Haas und L. Meyer jun. Sauber gebunden 2 Rthlr. 20 Sgr.

Schoppe, Amalia, geb. *Weiſe*, *Die Auswanderer nach Braſilien oder die Hütte am Gigitonhonha.* Nebſt noch andern moraliſchen und unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren. gr. 12. Engl. Druckpap. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, geſtochen von L. Meyer jun. Sauber gebunden 1 Rthlr. 20 Sgr.

— — *Neue Erzählungs-Abende der Familie Sonnenfels*, in unterhaltenden und belehrenden Geſchichten, Mährchen, Sagen und Geſprächen. Ein Leſebuch für gute Knaben und Mädchen. 8. Engl. Velin-Druckpap. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, geſtochen von G. W. Lehmann und Meno Haas. Sauber gebunden 1 Rthlr. 20 Sgr.

Icones algarum.

Bey Leopold Voſs in Leipzig erſchienen ſo eben:

Agardh, C. A., Icones algarum europaearum. Repréſentation d'algues européennes ſuivie de celle des eſpèces exotiques les plus remarquables récemment découvertes. Livraiſon I. contenant 10 planches coloriées et deux feuilles de texte grand in 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Die Lieferungen werden ſo ſchnell ſich folgen, als die Sorgfalt, mit welcher das Unternehmen ausgeführt wird, es geſtattet.

Bey A. Rücker in Berlin iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Niederer, Roſette, Blicke in das Weſen der weiblichen Erziehung. 8. Cartonnirt. 2 Rthlr.

Bey dem groſsen Ruf, deſſen ſich die geehrte Frau Verfaſſerin als Erzieherin erfreut, würde es überflüſſig ſeyn, das erwähnte, aus vieljähriger Erfahrung geſchöpfte Werk, hier noch beſonders anzupreiſen. Mütter, denen es mit der Erziehung ihrer Töchter Ernſt iſt, ſo wie allen Frauen, die ſich fortzubilden ſtre-

ſtreben, wird es höchſt willkommen ſeyn, und ihnen Belehrung, Troſt, Erhebung und Erhaltung des höchſten Schmuckes, die eines reinen ſchuldloſen Gemüths gewähren.

Neueſte Verlagsbücher der Vandenhoeck-Ruprecht'ſchen Buchhandlung in Göttingen.

Crome, F. G., Beyträge zur Erklärung des neuen Teſtaments. 1ſtes Bändchen. gr. 8. 12 gGr.

Eichhorn, J. G., Handbuch der Literaturgeſchichte des Alterthums und Mittelalters. 2te Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gGr.

Gerbode, Dr. *F. G.*, Geſchwindſchreibekunſt. 1ſter Th. Deutſche Geſchwindſchreibekunſt. 32. Geh. (In Commiſſion) 8 gGr.

Hausmann, J. F. L., Handbuch der Mineralogie. 2te Auflage. 1ſter Th. Verſuch einer Einleitung in die Mineralogie. gr. 8. 3 Rthlr.

Heeren, A. H. L., Hiſtoriſche Werke 15ter Band, oder Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmſten Völker der alten Welt. 3ten Th. 1ſte Abtheil. Griechen. 3te Auflage. mit 1 Karte. gr. 8. 2 Rthlr.

Ribbentropp, G. J., Commentatio ad L. 16. D. de pignoribus et L. 9. §. 1. D. de exceptione rei judicatae. 4 maj. leg. (In Commiſſ.) 12 gGr.

Studien des göttingiſchen Vereins bergmänniſcher Freunde. Herausgeg. von *J. F. L. Hausmann.* 2ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gGr.

Themis, eine Zeitſchrift für praktiſche Rechtswiſſenſchaft. Herausg. von Dr. *Chr. F. Elvers.* 1ſten Bds 3ter Th. gr. 8. Geh. 16 gGr.

Zander, L. F. L, der Heereszug Hannibals über die Alpen. Mit 1 Karte. gr. 8. 20 gGr.

Landwirthſchaftliches Hausbuch.

Es iſt neu erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Landwirth im Hauſe und auf der Flur. Ein Handbuch für Verwalter, Landwirthe und Freunde der Landwirthſchaft. Nebſt einigen Anhängen, die Mittel ein ruinirtes Gut bald zu heben; das Ganze des Branntweinbrennens und die Fertigung mehrerer Liqueure betreffend. Alles auf eigene Erfahrung gegründet von *Joh. Ph. Ch. Muntz*, Großherzogl. Sächſ. Weimar. Oekonomie-Rathe u. ſ. w. *Zweyte* vermehrte und verbeſſerte Aufl. Mit Abbildungen. gr. 8. Neuſtadt a. d. O., bey J. K. G. Wagner. 20½ Bogen. (Preis 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 Fl. 15 Kr.)

Zur Anzeige dieſes landwirthſchaftlichen Hausbuches bedarf es faſt keines weiteren Zuſatzes, da der Inhalt auf dem Titel ſchon ziemlich ausführlich angedeutet wird. Daſs das, was man nach dem Titel darin ſucht, auch bewährt iſt, dieſs zeigte der baldige Abſatz der erſten Auflage, und dafür giebt der durch die Herausgabe ſo mehrfacher ökonomiſcher Schriften achtbar bekannte Hr. Verfaſſer Sicherheit. Um die Verbreitung noch mehr zu befördern, wurde der Preis dieſer zweyten, obgleich vermehrten Ausgabe auf 6 gr. wohlfeiler noch, als der der früheren Ausgabe feſtgeſetzt.

Vorläufige Ankündigung einer neuen Ausgabe des Gradus ad Parnaſſum.

Späteſtens zur Oſtermeſſe 1829 wird im Verlage des Unterzeichneten erſcheinen:

Novus Theſaurus Latinae linguae proſodiacus ſive *Gradus ad Parnaſſum* in uſum ſcholarum auctior atque emendatior curante *Jul. Conrad*, Phil. Dr. AA. LL. M. 8 maj.

Bey dem Intereſſe, das man auf den hohen Schulen immer mehr an der lateiniſchen Dichtkunſt nimmt, glaubte der Herausgeber einem Bedürfniſſe der Zeit zu begegnen, wenn er in einer neuen und vollſtändigeren Ausgabe des *Gradus ad Parnaſſum*, die den zu machenden Anforderungen mehr als die bisherigen entſpräche, der dichtenden Jugend ein brauchbares Hülfsmittel böte. Auſser genauer Ergänzung und Nachtragung unzähliger, bisher noch nicht aufgenommener, Wörter aus den beſſeren Dichtern, wird dieſe Ausgabe ſich empfehlen durch Kürze und Bündigkeit, der doch das Nöthige nicht fehlen darf, durch ſorgſame Auswahl guter, auch für ſich Sinn gebender Autoritätsverſe, ſo wie durch *Correctheit* und Wohlfeilheit.

Indem ich alle Freunde der Philologie und namentlich Vorſteher und Lehrer höherer Schulanſtalten vorläufig hierauf aufmerkſam mache, bitte ich ſie, die Beſtellungen auf dieſes Werk entweder directe an mich, oder indirecte durch die zunächſt gelegenen Buchhandlungen zu machen.

Leipzig, am 1. December 1828.

C. H. F. Hartmann.

III. Neue Muſikalien.

Bey Fr. Laue in Berlin ſind erſchienen, und durch alle Muſik-, wie auch Buchhandlungen zu beziehen:

Die Zauberflöte von *Mozart.*

Oper in 2 Acten für das Pfte. à 4ms. arr. von *C. F. Ebers.* Jeder Act 2⅔ Rthlr.

Die Entführung aus dem Serail
oder
Belmonte und Conſtanze
von *Mozart.*

Oper in 3 Acten für das Pfte. à 4ms. arr. von *C. F. Ebers.* 1ſter Act 2 Rthlr. 2ter Act 2⅔ Rthlr. 3ter Act 1⅔ Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

Die Ueberſichten, welche wir von der ausländiſchen Journaliſtik zu geben gedenken, können wir gewiſs nicht zweckmäſsiger beginnen, als mit der Anzeige eines neuen in London erſcheinenden Journals, welches die ausländiſche Literatur ſelbſt zum Gegenſtande hat, und nicht bloſs für die Engländer von Wichtigkeit iſt, ſondern auch für uns, und ſelbſt in Beziehung auf unſre eigne Literatur.

LONDON, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review.* Nr. I. published in July 1827. Nr. II. published in November 1827. Vol. 1. 680 S. 8.

Es zeugt von dem ſich immer mehr verbreitenden Intereſſe für fremde Literatur in England, daſs die Idee zu einem kritiſchen Journal, welches ſich einzig mit dieſer beſchäftigt, entſtehen konnte; es zeugt aber auch für die Fortſchritte in der Kenntniſs derſelben, daſs ſie auf eine ſolche Weiſe wie in den vorliegenden erſten Numern dieſes Journals ausgeführt werden konnte. Es beſticht uns bey dieſem Urtheile keineswegs die hier obwaltende, faſt vorherrſchende, doch unparteyiſche Anerkennung der deutſchen Literatur, ſondern der innere Werth des gröſsten Theils dieſer Aufſätze, in welchen Sachkenntniſs, Gründlichkeit und Anſtand in ſeltenem Einklange in der kritiſchen Welt ſich vereint, ſprachen uns an, bevor noch das Gerücht glänzende Zierden der engliſchen Literatur als Mitarbeiter nannte. Eine einzige auffallende Ausnahme bemerkten wir nur in dem vierten Aufſatze der erſten Numer über die *Deville*'ſche Schrift: *Lettres ſur le Bengale,* in welchem ſich die gereizte Engliſche Eigenliebe, beſonders über des Vfs vielleicht zu allgemein geſtellte Schilderung der Sitten in Calcutta unter den höhern Zirkeln der dortigen Engländer, auf eine von der Urbanität und Gründlichkeit der übrigen Artikel ſehr abſtechende Weiſe ausſpricht. Uns ahnete nicht, als wir bey der Durchſicht dieſe Bemerkung niederſchrieben, daſs wir den Verf. dieſes Artikels von einer nicht eben würdigen Seite am Anfange der zweyten Numer würden kennen lernen, indem er ſich nach dem mit Belegen verſehenen Berichte der Herausgeber zum Redacteur dieſes Journals hat aufdringen oder vielmehr einſchleichen wollen, und, als ihm dieſs nicht geglückt, mit Lügen Frankreich und Deutſchland durchzogen iſt, um ſich als den Haupt-Mitarbeiter an dieſem Journale darzuſtellen, der aber ſich mit den bisherigen Herausgebern entzweit, und da er durch ſeine Freunde allein die brauchbaren Artikel verſchafft habe, ein anderes ſolches Journal unter dem Titel *Foreign Review* herausgeben werde. Das Ganze erſcheint als eine grobe Windbeuteley und Myſtification, um ſich kukukmäſsig in das von Andern bereitete warme Neſt zu ſetzen: und iſt das Projectchen an der Offenheit der Herausgeber geſcheitert; ſo hat das Publicum nach der erwähnten Probe zu urtheilen, welche der unbedeutendſte Artikel in allen zwey Numern iſt, in kritiſcher Hinſicht nichts verloren. — Als die erſte Erſcheinung dieſer Art halten wir uns verpflichtet unſere Leſer etwas ausführlicher damit bekannt zu machen; voraus müſſen wir aber bemerken, daſs die Engliſche Kritik ſich hier in der Eigenthümlichkeit zeigt, daſs ſie nicht ſowohl mit deutſchem Cosmopolitismus Rückſicht auf die Wiſſenſchaften ſelbſt im Allgemeinen, als auf ihre beſondere Cultur in England nimmt, und daher bey den angezeigten Werken immer vorzüglich beachtet, was darin für dieſe von Intereſſe ſeyn kann, und dann auch daſs die meiſten Artikel nicht ſowohl eine Kritik der ihnen vorgeſetzten Werke, als freye Abhandlungen über die darin verhandelten Gegenſtände ſind, zu denen dieſe zunächſt die Veranlaſſung waren, und die gemeiniglich geſchichtlich eingeleitet werden.

Die erſte Numer enthält folgende Artikel: 1) Einen höchſt intereſſanten mit vieler Sachkenntniſs und Umſicht verfaſsten Auszug aus Don *Joſé Antonio Conde's Hiſtoria de la Dominacion de los Arabes en España* nach Arabiſchen Manuſcripten und Memoiren, um welche ſich der Franzöſiſche Bearbeiter M. *de Marlès* höchſt verdient gemacht hat durch die Ausfüllung der Lücke des Originals in Hinſicht der gleichzeitigen Begebenheiten in den chriſtlichen Königreichen Spaniens, deren die Araber gar nicht oder nur beyläufig erwähnen. 2) *Ueber den Gebrauch des Uebernatürlichen in der Dichtung, aus Veranlaſſung der Werke Hoffmann's.* Mit groſser Sachkenntniſs giebt uns der Vf. (*W. Scott*) eine flüchtige aber ſehr intereſſante Skizze der Geſchichte des Gebrauchs des Uebernatürlichen in den Dichtungen der

verſchiedenen Völker, worin die Deutſchen in Wielands Oberon, Muſäus Volksmährchen, Gebr. Grimms Sagen, und beſonders in Fouqué eine glänzende Rolle ſpielen, und kommt auf die neue Art, welche er die *phantaſtiſche* nennt, „in welcher einer ungeregelten Einbildungskraft die wildeſte und ungezügelteſte Freyheit gegeben und alle Arten von Combination, ſo burleſk und widerſinnig ſie auch ſeyn mögen, ohne Bedenken verſucht und ausgeführt werden.". In den andern Arten des Ueberſinnlichen iſt ſelbſt dieſe myſtiſche Region einigen, wenn auch ſchwankenden Geſetzen unterworfen, und die Einbildungskraft wird, wenn ſie dieſelbe durchſtreift, auch im wildeſten Fluge durch irgend einige Wahrſcheinlichkeit geleitet; nicht ſo in der phantaſtiſchen, die keine Schranken kennt, als welche ſie zuletzt in der erſchöpften Einbildungskraft des Dichters finden mag; — und die auch kein Bild menſchlicher Empfindungs- und Handlungsweiſe beabſichtigt, alſo von keinem tieferen dichteriſchen Intereſſe iſt, ſondern wo das Wunderbare bloſs um ſeiner ſelbſt willen erſcheint. Der Verf. findet nur ein einziges, aber allerdings ſehr geiſt- oder vielmehr phantaſiereiches, Beyſpiel dieſer Art des Uebernatürlichen in der Engliſchen Literatur in einer Skizze Crayon's, worin das Geräth eines Zimmers nach der Geige eines Geiſtes tanzt, und meint: die Strenge der Kritik in England werde nicht leicht dieſen wildphantaſtiſchen Ton annehmen, ja kaum in einer Ueberſetzung ertragen; doch iſt Chamiſſo's köſtlicher „Peter Schlemil" in der Ueberſetzung ſehr günſtig aufgenommen worden, und auch Hoffmann's „Elixier des Teufels" und ähnliche deutſche Dichtungen ſind überſetzt. Wie Hoffmann auf dieſe Art des Phantaſtiſchen kam, oder es wenigſtens ergriff in ſeiner Dichtung, erklärt der Verf. pſychologiſch nach der trefflichen Biographie des Dichters von ſeinem wackern Freunde Hitzig; zunächſt war es aber wohl das Streben, neu und unerſchwinglich als Humoriſt zu erſcheinen, was Hoffmann dazu brachte. Mit Recht bedauert der Verf. die Ueberſpannung und abſichtliche Ueberreizung einer trüben dämoniſchen Phantaſie in dieſem pſychologiſch gewiſs höchſt merkwürdigen Dichter um ſo mehr, „als ungeachtet der Träume einer überhitzten Phantaſie, durch welche ſein Geſchmack ſo ſeltſam irre geleitet wurde, Hoffmann doch als ein Mann von Gemüth, als ein treuer Beobachter der Natur und als ein Dichter erſcheint, der, wenn dieſer kranke und zerrüttete Gang der Ideen ihn nicht verleitet hätte, das Uebernatürliche mit dem Ungereimten zu verwechſeln, ſich als Maler der menſchlichen Natur würde ausgezeichnet haben, die er in ihrer Weſenheit beobachtete und bewunderte." Von Hoffmann's Stärke in der Charakterzeichnung führt der Verf. den Charakter des Juſtitiars in der Erzählung „das Majorat" an, welche er auch als einen Beweis, wie fähig H. geweſen wäre, auch in den Schranken einer geregelten Phantaſie Wirkung hervorzubringen, in einem ausführlichen Auszug mittheilt. Wir halten die ſchöne Erzählung „das Fräulein Scuderie" für einen noch treffendern Beweis. — Die Erzählung „der Sandmann" aus den Nachtſtücken in Callots Manier, die er als einen Beleg der Verirrung des Hoffmannſchen Geſchmackes anführt, bricht er ab mit den Worten: „Ich würde ſelbſt toll werden, wenn ich dieſen Unſinn weiter verfolgen wollte"; — und wirklich hat er damit dem gröſsern Theil der Hoffmannſchen Dichtungen ihr Urtheil geſprochen. 3) *Düma's Feldzüge von 1799 bis 1814:* eine überraſchend unparteyiſche Würdigung der Franzoſen und Napoleons bey allem Engliſchen Patriotismus. 4) Der oben erwähnte Artikel über *Deville Lettres ſur le Bengale.* 5) *Ueber die italieniſche Tragödie*, aus Veranlaſſung der Tragödien des *Aleſſ. Manzoni:* intereſſant, weniger wegen des Glaubensbekenntniſſes des Vfs in Hinſicht der dramatiſchen Einheiten, worüber er das bey uns längſt bekannte ſagt, mit welchem er ſich, ſo wie mit unſrer tragödiſchen Literatur überhaupt ſehr bekannt zeigt — (nur wenn er die Einheit der Handlung in die Theilnahme ſetzt an dem Charakter und der Handlungsweiſe des Helden, ſo glauben wir dagegen mit Ariſtoteles, daſs der Charakter beym Drama weit weniger in Betracht kommt, als der Zweck, den der Held zu erreichen ſtrebt, und daſs in dieſem und in der Perſon des Handelnden die eigentliche Einheit der Handlung und der Zeit liegt); intereſſanter iſt der Artikel wegen der Vertheidigung der Theorie Manzonis, welcher die Miſchung des Komiſchen und Tragiſchen verwirft und dadurch von den ſogenannten Romantikern abweicht, die das Beyſpiel des groſsen Shakespeare für ſich anführen, und wegen der Abfertigung der Schlegel'ſchen Behauptung einer Milderung der Heftigkeit des tragiſchen Gefühls durch das Komiſche, wogegen der Verf. ſehr richtig bemerkt, daſs ein Stoff, der ſo peinigend iſt um einer ſolchen Beyhülfe zu bedürfen, gar kein dramatiſcher Stoff ſey. Er fügt nun aber hinzu, daſs auch die Deutſchen Tragöden in der Praxis der romantiſchen Theorie nicht folgten, bis auf *Müllner*, der im „Yngurd" und „der Albaneſerin" die Concetti und Pointen Shakespear's und Calderon's in ſeinen tragiſchen Dialog gemiſcht habe, und *Immermann*, der in „Edwin" und in dem „düſterſten und unverſtändlichſten aller Dramen Cardenio und Celinde" ſyſtematiſch komiſche und tragiſche Scenen abwechſeln laſſe: welche Verſuche jedoch wenig zur Nachahmung reizen möchten. Die Entwicklung der beiden Trauerſpiele *Il Conte di Carmagnuola* und *l' Adelchi* von Manzoni, dem eine zu ängſtliche Sorge für die Einheit der Handlung in Verſchmähung alles Aufsenwerks vorgeworfen wird, wodurch der Stoff mager werde, iſt mit Meiſterſchaft dargelegt und mit reichlichen Auszügen in gelungenen metriſchen Ueberſetzungen belegt; und was der Verf. bey Gelegenheit des, bey Manzoni von der gewöhnlichen Auffaſſung abweichenden, Charakters Karl's d. Gr. an dem zweyten Trauerſpiele von der Unverletzlichkeit des poetiſchen Charakters gewiſſer hiſtoriſcher Perſonen (der ſelbſt mit dem wirklichen in Contraſt ſtehen könne und doch nicht verändert werden dürfe) bemerkt, ſcheint uns ſehr gegründet. 6) *Gaſtronomie:* eine mit vieler Laune verfaſste Ueberſicht ſechs franzöſiſcher gaſtronomiſcher Werke. 7) *Berard — Einfluſs der Civiliſation auf die öffentliche*

liche Gesundheit: ein interessanter Auszug des französischen Werks mit öfterer Rücksicht auf England und mit Kenntnifs der deutschen Literatur. 8) *Schuberts Reisen durch Schweden, Norwegen u. s. w. in den Jahren 1817, 1818 und 1820.* — Der Verf. dieser geistreichen Anzeige führt zuerst seinen Landsleuten ihre gänzliche Unwissenheit in der schwedischen Literatur mit gutmüthigem Spotte zu Gemüth, und giebt dann eine flüchtige aber doch umsichtige Uebersicht über dieselbe, wobey er des Werks: *Notices s. l. Litterature et les beaux arts en Suede, p. Marianne Ehrenström.* 1826. mit Lob, aber als eines blofsen *Catalogue raisonné* erwähnt; dann geht er, zwar mit dem Vorwurf eines zu grofsen Details, das er öfter in einer gutmüthigen Ironie bemerkbar macht, aber doch mit der gröfsten Anerkennung auf das bekannt treffliche Schubertsche Werk über, von dem er seinen Landsleuten zu beweisen strebt, dafs in Hinsicht auf öffentliche Institute, statistische Notizen, Sittlichkeit, Sitten und Religion für sie viel daraus zu lernen sey, so genau sie auch mit dem Lande und mit den Sitten des beschriebenen Landes durch ihre eigenen Reisenden von Dr. *Clarke* an bis auf Capt. *Jones* incl., von denen der folgende immer genau in die Fufstapfen seines Vorgängers trat, bekannt zu seyn wähnen mögen. 9) *Dutrochet s. l' Agent immediat du Mouvement Vital devoilé dans sa nature et dans son mode d' Action chèz les végétaux et chèz les animaux.* — Der Verf. dieser mehr Analyse als Kritik meint, dafs der franz. Gelehrte die genauere Kenntnifs der Gesetze der Vital-Bewegung, besonders in Hinsicht der Pflanzen mehr befördert habe als alle seine ausgezeichnetesten Vorgänger; dafs aber die Anwendung derselben, besonders auf den thierischen Körper, ihm oft verfehlt scheine. 10) *Rizo — neuere griechische Literatur:* die Anzeige wird durch eine ziemlich umständliche aber für einen Engländer sehr unbefangene Uebersicht der Verhältnisse und Hoffnungen Griechenlands eingeleitet. — 11) *Botta's Geschichte von Italien:* die gerecht anerkennende Anzeige giebt eine ausführliche Analyse des Bottaschen Werks mit Hinsicht auf des Grafen *Paradisi Offervazione critiche* etc. und *Ragianomento critico sulla Storia d' Italia, con alcune riposte dell' Autore.*

(Die Fortsetzung folgt.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bey Friedrich Mauke in Jena ist so eben erschienen:

Für Theologie und Philosophie. Eine Oppositionsschrift, herausgeg. von Hofr. *Fries*, Licent. *Schröter* und Dr. *Heinr. Schmid.* I. Bd. 3. Heft. 18 gr.

In der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Jahrbücher
der
Geschichte und Staatskunst.

Eine Monatsschrift, in Verbindung mit mehrern gelehrten Männern herausg. von Hofr. *K. H. L. Pölitz.* *Zweyter* Jahrgang, 1829. *Januarheft.*

Inhalt: 1) Die drey politischen Systeme der neuern Zeit nach ihrer Verschiedenheit in den wichtigsten Dogmen des Staatsrechts und der Staatskunst, von *Pölitz.* 2) Ueber den deutschen Buchhandel und die äufsern Verhältnisse der deutschen Literatur, von *Friedr. Perthes.* 3) Versuch einer Charakteristik der entscheidenden Zeitpunkte in dem politischen Leben der deutschen Nation, von Prof *Hasse.* 4) Neueste Literatur: *v. Lancizolle; v. Haynau;* Denkmäler verdienstv. Teutschen; *Vollgraff.*

Dieses interessante, *pünktlich* erscheinende Journal ist allen Lesezirkeln zu empfehlen und in allen Buchhandlungen für 6 Rthlr. der ganze Jahrg. zu haben.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist so eben erschienen:

Philologisch-kritischer Commentar zum *hohen Liede Salomos* von *Christian Carl Döpke.* gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Der Herr Verfasser hat sich bemüht, in dieses nach so vielen Erklärungsversuchen dunkel gebliebene Buch sowohl durch zweckmäfsige Beurtheilung der frühern Versuche, als auch durch eine neue, auf die Natur der orientalischen Dichtung gegründete Behandlung mehr Licht zu bringen; so dafs gewifs jeder Freund einer gründlichen Exegese diese Arbeit nicht unbefriedigt aus den Händen legen wird.

Nachricht für praktische Aerzte Deutschlands.

Im Verlage des Unterzeichneten wird von folgendem Werke eine deutsche Bearbeitung erscheinen:

Traité des maladies des enfans nouveau-nés et à la mamelle. Pr. *C. Billard.* Paris 1828.

Von diesem *höchst wichtigen* Werke besorgt Herr Dr. *Meifsner*, prakt. Arzt und Geburtshelfer in Leipzig, welcher sich schon durch seine eigenen Werke, namentlich durch seine Forschungen im Gebiete der Weiber- und Kinderkrankheiten, 3 Theile, und sein Handbuch der Kinderkrankheiten, 2 Theile, rühmlichst bekannt gemacht hat, eine *freye deutsche* Bearbeitung, in welcher mit den interessanten Beobachtungen des Verfassers auch die wichtigsten Erfahrungen deut-

deutscher Aerzte vereinigt werden sollen, um diesen Gegenstand in möglichster Vollständigkeit darzustellen. Die zum Originale gehörenden Kupfer werden auch dem deutschen Werke in möglichsten treuen Copien beygegeben werden, und der Unterzeichnete wird nichts versäumen, dem Werke eine seinem Werthe angemessene äussere Ausstattung zu ertheilen.

C H. F. Hartmann.

Empfehlungswerthes Werk für jeden Gebildeten, welches in der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden erschienen, und durch alle Buchhandlungen noch um den Pränumerations-Preis zu haben ist:

Taschenbibliothek, allgemeine, der Naturwissenschaften.

Erste Lieferung, 1stes bis 10tes Bändchen. 8. Pränumerations-Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Enthält:

Physik, allgemein fasslich dargestellt vom Dr. *Ficinus*. 2 Bändchen.

Optik oder *Versuch eines folgerechten Umrisses der gesammten Lehre vom Licht, wie sie dem gegenwärtigen Stande unserer physiologischen und physikalischen Kenntnisse angemessen ist*, vom Dr. *Ficinus*.

Anthropologie oder *Lehre von der Natur des Menschen*, für Nicht-Aerzte fasslich dargestellt vom Dr. *Ludwig Choulant*, in 2 Bändchen.

Grundzüge der vergleichenden Anatomie und Physiologie, vom Hofr. Dr. *Carus*, in 3 Bändchen, mit Kupfern.

Zoologie oder *Naturgeschichte des Thierreichs*, nach eigenen Ansichten bearbeitet vom Hofr. Dr. *Reichenbach*. *Erstes* Bändchen.

Versuch eines Grundrisses der Mineralogie, von *Joh. Heinr. Gössel*. 1stes Bändchen.

(Zusammen 70—80 Bogen auf schönem weissen Velin.)

Man unterzeichnet nur immer auf eine Lieferung, ohne alle Verbindlichkeit oder Nothwendigkeit fortgesetzter Subscription.

Pränumerations-Preis für jede Lieferung von 10 Bändchen (das Bändchen à 6 gr.) 2 Rthlr. 12 gr.; *späterer Ladenpreis* 5 Rthlr.

Dresden, im October 1828.

F. G. Hilscher'sche Buchhandlung.

Zu der bevorstehenden Fastenzeit empfehlen wir folgendes Werk, welches bey dem Hn. Verf. und bey uns zu haben ist:

Die Lehre von der Erlösung des Menschen, durch den Tod Christi für Christen aus allen Confessionen in innigen Passionsbetrachtungen dargestellt von *Ferdinand Wilhelmi*, Königl. Schul-Inspector und Prediger zu Breskow. 16 S. 8. (14 gr.)

Die Jenaer A. L. Z. sagt Nr. 10. S. 77. Jahrg. 1825 von diesem Werke: „Diese Passionsbetrachtungen gehören zu den bessern ascetischen Schriften, welche seither erschienen sind. Sie zeigen, dass der Verf. viele dogmatische und exegetische Kenntnisse besitzt, und solche mit grosser Deutlichkeit mitzutheilen versteht" u. s. w.

Züllichau und Freystadt 1829.

Die Darnmann'sche Buchhandlung.

Neuffer's poetische Werke.

Bey Leopold Vofs in Leipzig erschienen so eben:

Neuffer, Ludw., Die Herbstfeyer. Eine Idylle in acht Gesängen. Ausgabe letzter Hand. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Der Tag auf dem Lande. Eine Idylle in zehn Gesängen. Ausgabe letzter Hand. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 gr.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Vom 9ten Febr. 1829 an wird hierselbst die von dem verstorbenen Privatgelehrten zu Leipzig, Hrn. Dr. *Christian Friedr. Eberhard*, hinterlassene, an auserlesenen, zumal alten und seltenen Werken aus allen Fächern sehr reichen, in der *Reformationsgeschichte* aber, der *Literargeschichte* und *Bibliographie*, der *Länder-* und *Völkerkunde* ganz vorzüglich ausgezeichneten Bibliothek, nebst einem über *achthalbtausend* Numera starken Anhange von zum Theil äusserst alten und merkwürdigen *wissenschaftlichen, belletristischen* und *vermischten Schriften*, wie auch einer ansehnlichen Sammlung von Kupferstichen, Landkarten, mathematischen und astronomischen Instrumenten, Kunstsachen u. s. w. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Aufträge zu dieser Auction übernehmen die schon bekannten Herren Auctionatoren und Commissionäre in Berlin, Bremen, Coburg, Erfurt, Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Nürnberg, Prag, Weimar, Wien u. s. w. Hier in Halle, ausser dem Unterzeichneten, Hr. Regiftrator *Deichmann* und die Buchhandlung von Hn. *Fr. Ruff*, bey denen auch überall der reichhaltige 30 Bogen starke und mit literarischen Bemerkungen versehene Catalog zu haben ist.

Halle, im December 1828.

J. Fr. Lippert, Auctionator.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortſetzung vom vorigen Stück.*)

Unter den Anzeigen in Nr. II, welche in XV Artikeln über: *Darii's Geſchichte der Bretagne, Ernſt Schulz ſämmtl. Werke, Couſin's philoſophiſche Fragmente, Balbi's ethnographiſchen Atlas, de Bauſſet und Mlle Le Normand Memoiren, Napoleon und Joſephine betreffend, Frauenhofer's Beſtimmung des Brechungs- Farbenzerſtreuungs-Vermögen verſchiedener Glasarten* u. ſ. w., *das ſüdl. Deutſchland* („Briefe eines in Deutſchland reiſenden Deutſchen" und „Wien wie es iſt"), *v. Hammer's Geſchichte der Aſſaſſinen, Dupin Productions- und Commercialkräfte Frankreichs, Manzoni's Roman, „die Verlobten", den Katholicismus in Schleſien, neuere deutſche Tragödie, Ruſſiſche Literatur, de Lambre's Geſch. der Aſtronomie des achtzehnten Jahrhunderts, und deutſche Taſchenbücher für 1828,* ſpricht, möchte für deutſche Leſer wohl vor allen andern der meiſterhafte Aufſatz über des verſt. Ernſt Schulz'es Werke anziehend ſeyn. Dieſer Dichter wird darin zum Erſtenmale in die Engliſche Literatur eingeführt, und der Vf. giebt nach dem nun auch verſtorbenen *Bouterweck* einen Abriſs des elegiſchen Lebens des Frühvollendeten, in welchem der Schlüſſel zu ſeiner Poeſie liegt. Mit groſsem Lobe erwähnt der Vf. der Epifteln und Gelegenheitsgedichte aus den glücklichen Tagen der Liebe des jungen Dichters als ausgezeichnet durch Kraft und Anmuth der Diction und vieler durch Pathos und Zartheit, und giebt das ſchöne Lied: „die Maililien", in einer guten metriſchen Ueberſetzung; dann kommt er auf das Epos „Cäcilie", deſſen Gewebe er tadelt, weil ihm jeder Halt in der Geſchichte oder in der Volksſage abgeht, weil es blofs aufs Wunderbare gegründet iſt, weil die Beſtrafung mit dem Verbrechen in gar keinem Verhältniſſe ſteht, weil Cäciliens ruhige Hingebung keine Theilnahme einflöſst, beſonders aber auch wegen der nutzloſen Gräſslichkeit eines Wechſel-Brudermordes; „und doch", ſagt er, „iſt ſelten mehr Genie oder Phantaſie an ein unglückliches Süjet verſchwendet worden, als an dieſe ſonderbare Dichtung, die ſo reich iſt an ergreifenden und wundervollen Scenen und rührenden Begebenheiten: fortgeriſſen durch den ſüſsen und harmoniſchen Fluſs der Verſe und die mannichfaltigen und glänzenden Gemälde, vergiſst man beynahe gänzlich die Grundfehler des Gewebes." Eine gelungene metriſche Ueberſetzung der rührenden Schluſsweihe des Gedichts an die verſtorbene Geliebte ſchlieſst dieſe Beurtheilung. Weit mehr iſt der Vf. mit der „bezauberten Roſe" zufrieden, welches Gedicht auch wir für eins der gelungenſten ſeiner Art in unſrer und jeder Literatur halten. Er giebt davon einen mit vielen metriſch-überſetzten Stellen gemiſchten Auszug, und beſchlieſst die Anzeige mit einer allgemeinen Betrachtung über des Dichters Individualität, und über ſein, junge Herzen leicht verführendes, aber an ſich undichteriſches, Verſinken in ſeinen Schmerz, von deren Mittheilung wir uns mit Mühe zurückhalten, ſo wie von der Vergleichung zwiſchen Wieland und Schulz, welchen erſtern der letztere anfänglich zum Muſter nahm, und von der Mittheilung ſo mancher anderer Bemerkungen, die von einer innigen Bekanntſchaft mit den Heroen unſrer Literatur zeugen. — In einer andern Art dürfte der Artikel *über Couſin's philoſophiſche Fragmente,* durch welche Hr. *C.* eine Reformation in den franzöſiſchen metaphyſiſchen Anſichten einleiten will, nicht weniger Intereſſe erwecken. Der Vf. dieſes Artikels hält dafür, dafs die Leichtigkeit, mit welcher fremde, vorzüglich franzöſiſche, Theorieen in England Eingang finden, es zur Pflicht mache, ſie nackt und ohne Maske dem Publicum zu zeigen, damit nicht der Reiz der Darſtellung und die Behandlung Anſichten in Umlauf bringe, die an ſich wenig zu unſerer Kenntniſs oder Glückſeligkeit beytragen können. Zuerſt greift er nun die Redlichkeit des Hn. *Couſin* an, der durch den ſtets wiederkehrenden Refrain *„ſelon moi"* den Glauben erweckt, als gehörte die von ihm gepredigte Weisheit unmittelbar ihm, da doch der deutſche Gelehrte recht wohl wiſſe, dafs unter neun Fällen das *„ſelon moi"* ſoviel heiſse, als *ſelon tout le monde* in Deutſchland, und im zehnten Falle es nur eine unbedeutende Modification andeute. In einer äuſserſt klaren Darſtellung, welche bey der abſtrufen Darſtellung der deutſchen Philoſophen um ſo ſchwieriger iſt, da bey ihnen ſo oft die eingeführte Terminologie in ihrem Sinne abgeändert wird (welches zu der babiloniſchen Thurmbauſprache vorzüglich beyträgt),

trägt), theilt der Vf. einen kurzen Abriſs der Fortſchritte der Metaphyſik in Deutſchland ſeit Kant incl. mit, und kommt ſo auf die neueſte Schelling-Hegelſche Schule mit ihrer Dreyeinigkeit des Bewuſstſeyns von Verſtand, Wille und Sinnlichkeit, und der Identität von Phantaſie und Verſtand, wobey der Vf. die Bemerkung macht, daſs wohl wenige Perſonen dieſen Grundſatz unterſchreiben dürften, weil wenige würden begreifen können, daſs dichten — wiſſen ſey. Mit groſsem Scharfſinn weiſs der Vf. den faulen Fleck in jedem Syſteme, mag er auch noch ſo verdeckt ſeyn, aufzufinden, und ſucht die Erklärung des Räthſels, daſs einer Philoſophie, die entſchieden Pantheiſtiſch iſt, eine ſo treffliche Moral möglich ſey, darin, daſs unſre moraliſche Erkenntniſs nicht von unſerm philoſophiſchen Räſonnement abhange; wobey er die Verdienſte der Schelling'ſchen Speculation für Naturkunde und der ſchönen Kunſt vollkommen anerkennt. — In der Anzeige des ſo ſchätzenswerthen *ethnographiſchen Atlaſſes oder der Eintheilung der Völker nach den Sprachen* von *Balbi* iſt das Reſultat der Unterſuchung in folgenden Worten niedergelegt: „Wir können nicht mit dem Autor und vielen andern Gelehrten übereinſtimmen in der Annahme, daſs Sprachen gleich Pflanzen und Thieren nach irgend einem ſtrengen Princip können eingetheilt werden, und daſs ſie für die wandelbare und fortſchreitende Kunſt der Sprache das leiſten können, was Cuvier und Linnäus für die ſtehenden und faſt unwandelbaren Erzeugniſſe der Natur geleiſtet haben." — Wenn aber der Vf. ſagt: „Die Sprache iſt noch nicht vollkommen. Der Menſch bildete ſie, wie die Staaten, lange zuvor, ehe er über die Grundſätze nachdachte, wie ſie ſollten gebildet werden; Dieſe Grundſätze müſſen ganz oder doch beynahe die nämlichen ſeyn für jede Sprache; nichts aber kann weiter davon abweichen, als die Grundſätze, die ſind angenommen worden;" (Wir ſollten doch nicht meinen!) „Wir möchten daher den Philoſophen empfehlen, diejenigen Sprachen ins Auge zu faſſen, welche am wahrſcheinlichſten vorherrſchen werden; nicht ſowohl um die Grundſätze geltend zu machen, nach welchen unſre unwiſſenden Vorfahren ſie bildeten, ſondern die, nach welchen ſie hätten gebildet werden ſollen, und fortſchreitend mit dem groſsen Strome der Civiliſation ſich zu beſtreben die Menſchen dazu zu bringen, daſs bey einer Umänderung der Sprache dieſe Umänderung auch eine Verbeſſerung ſey:" ſo möchte dieſs, *cum grano ſalis* verſtanden, wohl zu wünſchen ſeyn. Was wird aber der Vf. zu der neueſten Manie unſrer neueſten Grammatiker ſagen, unſre Sprache in dem philoſophiſchen Gange ihrer Ausbildung zu hemmen, ſie wieder zu dem ältern Stande zurückzuführen, und unſre Culturſprache durch Eröffnung aller Schleuſen der Dialecte wieder zu verſchwemmen? Warum aber nicht noch immer, auf dem Wege der Engliſchen z. B., neue Sprachen entſtehen könnten, wie der Vf. meint, ſehen wir nicht ein, da uns der politiſche Zuſtand der Welt, auch der civiliſirt-europäiſchen, keineswegs ſo gar unerſchütterlich ſcheint. — Die gründlich gearbeitete Anzeige von *Fraunhofer's wichtigen*

Entdeckungen beginnt mit folgender unparteyiſchen Bemerkung: „Nichts iſt auffallender in der Geſchichte des Wiſſens, als wie langſam die Entdeckungen eines Landes zu einem andern übergehen, und wie lange es dauert, ehe ſie einen integrirenden Theil des wiſſenſchaftlichen Syſtems bilden. Dieſer zögernde Austauſch ihrer intellectuellen Eroberungen iſt nicht etwa die Folge einer Eiferſucht, welche die gegenſeitigen Verbindungen rivaliſirender Staaten charakteriſirt. In unſerm Lande wenigſtens entſpringt ſie aus der innern Kraftloſigkeit der eingeführten Syſteme, welche jede Veränderung ſcheuen, die durch neue Entdeckungen nothwendig werden, und aus der Schläfrigkeit unſrer öffentlichen Lehrer, welche das Zwielicht ihres eigenen Clima's dem vollen Lichte, welches ihnen aus andern Climaten zuſtrömt, vorziehen." — In dem, beſonders auch durch die Vergleichung mit England, höchſt intereſſanten Bericht über *Düpin's Forces productives* etc. findet ſich die beherzigungswerthe Bemerkung: „Es iſt auffallend, daſs Hr. *D.*, welcher im Ganzen ſo wohl unterrichtet iſt, ſo wenig mit den Grundſätzen der Politik bekannt ſeyn ſollte, das Symptom der Geſundheit in Frankreich, die langſame Zunahme der Bevölkerung, für ein Zeichen von Schwäche zu halten. Jeder erleuchtete Staatsmann Europens iſt jetzt davon überzeugt, daſs das in jedem Lande am meiſten zu befürchtende Uebel ein zu ſchneller Anwachs der Bevölkerung iſt; er weiſs, daſs, wenn dieſer ſtattfindet, er gewiſs mit einer Umwälzung der Sittlichkeit verbunden iſt, die ſich ſchwer heben läſst, und eine beunruhigende Zunahme von Armuth, Elend und Verbrechen im Gefolge hat." — Weiterhin heiſst es: „Wir ſtimmen mit Hn. *D.* überein, daſs der Mangel an Volksſchulen einer der vorzüglichſten Mängel eines Landes iſt; doch möchten wir die Armuth und Trägheit der Bevölkerung in den ſüdlichen franzöſchen Provinzen nicht dieſer Urſache zuſchreiben, noch annehmen, daſs eine beſſere Erziehung ſie ganz auf die Höhe der nördlichen Bevölkerung ſtellen würde. Wir glauben, es finde eine Ur-Verſchiedenheit des Charakters unter den verſchiedenen Nationen wie unter den Individuen ſtatt, die einen bedeutenden Einfluſs auf ihre Verfaſſungen und Gebräuche ausübt. Der Geiſt der Induſtrie und des Fortſchreitens iſt in England thätiger, als in irgend einem andern Lande, gleichwohl werden die Engländer bey weitem nicht ſo gut erzogen, als das Volk in vielen andern Ländern Europens. Böhmen hat mehr Schulen als Rhein-Deutſchland oder Nord-Frankreich, ob es gleich in der Civiliſation unendlich gegen dieſe Länder zurückſteht. Und im Allgemeinen geſprochen, wenn auch die induſtrievollſten Völker Europens beſſer erzogen werden als andere, ſo iſt doch die Induſtrie ſelten im Verhältniſs mit dem Unterrichte, und ausgebildete Erziehungs-Syſteme ſind vielleicht, wo ſie ſtattfinden, eben ſo oft die Folge als die Urſache der geiſtigen und körperlichen Thätigkeit, die damit verbunden iſt. Was nun Frankreich betrifft, ſo verdient bemerkt zu werden, daſs die nördlichen Departements, der Hauptſitz der Intelligenz und der Induſtrie, gerade die Landes-

ſtriche

striche sind, die von einem Volke von germanischem oder normännischem Stamme bewohnt werden, d. h. von einem Zweige der grofsen gothischen Familie, welche Deutschland, Schweden, Holland, Belgien, England und Süd-Schottland inne haben, die Staaten, welche offenbar an der Spitze der neuern Civilisation stehen. Die gothische Rasse hat weniger Lebhaftigkeit und Reizbarkeit als einige der südlichen Rassen; übertrifft sie aber alle weit in Regelmäfsigkeit, richtigem Urtheil, Ausdauer und Bestimmtheit des Charakters. Dagegen sind die Departemente im innern Frankreich, wo Unwissenheit und Rohheit am meisten herrschen, gerade die alten Sitze der Celten. Im westlichen Theile dieses Landstriches behauptet die Celtische Rasse noch ihre Ursprache, und wir haben allen Grund anzunehmen, dafs die ganze Bevölkerung noch in der Wurzel Celtisch ist. Kurz die Bewohner dieser Districte sind im Grunde von der nämlichen Familie mit den Galen, Irländern und Hochländern, Stämmen, die bis auf diesen Tag der gothischen Rasse in der Anlage zur Civilisation weit nachstehen." — Der ausführliche Artikel *über den Katholicismus in Schlesien* aus Veranlassung der bekannten Schrift „die kathol. Kirche" zeugt von hoher Unkenntnifs des gegenwärtigen Protestantismus in Deutschland, bey dem der Verf. noch an die sogenannte Freygeisterey denkt. „Wir hoffen ernstlich für ihr (der katholischen Geistlichen) eigenes, so wie für das Heil der Sache, die sie in Händen haben, dafs sie auf ihrer Hut seyn, dafs sie „den Glauben bewahren", dafs sie mehr als dem blofsen Namen nach Christen seyn, und dafs sie nicht das Volk von dem Abgrunde des Aberglaubens in den noch modrigern Abgrund des Unglaubens stürzen werden"; also eifert er, und fährt dann fort: „Wenn ihr euch mit jenen unchristlichen Christen — (den liberalen Protestanten: was versteht denn der Vf. gegenwärtig darunter?) — verbindet, so werdet ihr euren Feinden gerechte Waffen in die Hände geben. Der Zustand des Protestantismus in Deutschland hat die römisch-katholische Kirche mit zahlreichen Convertiten bevölkert — (ei nun, die Zahl ist nicht so bedeutend) — und die Grundsätze, welche die Protestanten in den Schoofs einer Kirche führt, die immer noch die Form einer wahren Kirche behauptet — (was versteht der Vf. unter dieser Form?) — obgleich in vielen Stücken verunstaltet, werden mit zehnfachem Gewicht auf dem unglücklichen Volk lasten, das bereits römisch-katholisch ist, und durch seine reformirenden Priester überredet wird den Schoofs einer solchen Kirche zu verlassen gegen die kalte und trostlose Lehre des Socinianismus oder eines blofsen Namen-Christenthums." — Herr vergeb ihm, denn er weifs nicht was er sagt! — *Grundsätze* glaubt er, habe namhafte Protestanten in den Schoofs der Kirche geführt? — *Gründe* wohl, aber wahrlich nicht *Grundsätze*, und diese Gründe sind den meisten nachzuweisen und haben mit einem Grundsatze der Einheit der Kirche nichts gemein. — Wir glauben aber auch wahrlich nicht mit dem Vf., „dafs der vernünftige Protestant die hohe Würde des römischen Bischofs und die *potentior principalitas* dieses

alten und ehrwürdigen Sitzes" (die noch bekanntlich in Streit steht) „zugeben werde;" noch weniger, „dafs er nichts dagegen einwenden sollte, wenn der römische Bischof in den Concilien der Kirche präsidirt, auch bey der Voraussetzung, dafs seine Gewalt nur eine executive und der der Concilien unterworfen sey:" denn der deutsche Protestant will nicht einen auswärtigen fernen Glaubenshüter und auch kein Concilium, das ihm vorschreibt was er zu glauben habe. Diefs sind Inconsequenzen des Vfs dieses Artikels, die gewifs nur aus Unkenntnifs der Sache und einer von Jugend auf in der englischen Episcopal-Kirche eingesogenen Vorliebe für das Bischofswesen entspringen, da sich der Vf. im Uebrigen sehr frey und vernünftig über die Gebrechen der Römischen Kirche ausspricht, und eine Reform derselben für dringend nothwendig hält. In einer Note aber finden wir S. 559. Folgendes: „Unsre Leser sind wahrscheinlich nicht unbekannt mit dem Bekehrungseifer der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Die Jesuiten sind gegenwärtig besonders thätig in dem Bekehrungsgeschäft. Die folgende Anekdote wird gegenwärtig in Deutschland *überall* (?) erzählt, und ob man gleich nicht für jede Privat-Anekdote haften kann, so haben wir doch Gründe, die Wahrheit der gegenwärtigen nicht in Zweifel zu ziehen. Der Herzog und die Herzogin von Anhalt-Köthen sind neuerlich übergetreten, und liefsen sich's sehr angelegen seyn auch ihren Hof zu bekehren, der pflichtschuldigst den wichtigen Gründen der Herrscher folgte, bis auf eine Hofdame, welche fest am protestantischen Glauben hing. Nach einiger Zeit kam ein junger Mann von Wien nach Anhalt-Köthen, um sich einige Zeit dort aufzuhalten, und es entspann sich ein Verständnifs zwischen ihm und dieser Dame. Als aber die Rede von Ehe war, erklärt er, dafs er als römisch-katholisch sich seinem Gewissen nach nicht mit einer Ketzerin verehelichen könne. Nach vielen Kämpfen gab das unglückliche Mädchen der Liebe nach, was sie Gründen verweigert hatte. Wir haben aber gehört, dafs ihre Skrupel so grofs waren, dafs sie sowohl bey ihrem Uebertritt als bey der ersten Procession, die sie mitmachen mufste, ohnmächtig wurde. Als alles vorüber war, kam der Geliebte, ihr zu ihrer Bekehrung Glück zu wünschen und versicherte sie, dafs er sich nur um sie beworben habe zum Heil ihrer Seelen, indem von Ehe nicht die Rede seyn könne, da er — Priester und Jesuit sey, wovon er sie überzeugte, indem er einen dünnen Haardeckel abnahm und ihr seine Tonsur wies! — Sollte diese Geschichte unwahr seyn, so sollten die Römisch-Katholischen sie sobald als möglich widerlegen. Ihr bitterster Feind kann nicht wünschen, dafs eine solche Infamie wahr sey!" — Ja wohl! aber wir zweifeln auch an ihrer Wahrheit, und haben sie, die sich doch auch in das Ausland verbreitet hat, nur wegen der Aufforderung zur Widerlegung mitgetheilt. In dem Artikel: *Neuere deutsche Tragödie*, giebt der Vf. zuerst eine Uebersicht der deutschen Bühne, in welcher aber „Iphigenia" und Tasso" übergangen sind, und führt als einen Beweis von der glücklichen Freyheit des deutschen Dichters alles wa-

gen

gen zu dürfen, ohne ein Vorurtheil fürchten zu müssen. *Klingemann's* Versuch an, den ewigen Juden (dessen Legende in England ganz unbekannt ist) auf die Bühne zu bringen, und theilt aus diesem „*Ahasverus*" reichliche metrisch-übersetzte Auszüge mit, ohne aber die Klingemann'sche Dichtung gerade als das vorzüglichste Erzeugniss der neuern deutschen Tragödie zu preisen, worüber der Vf. einen besondern Artikel verspricht. — Die Parallele zwischen dem Deutschen und Englischen Volk im Theater oder an öffentlichen Orten bey einem gemischten Publicum ist interessant und zeugt von grosser Unparteylichkeit.

Möge dieses für jetzt hinreichen, den Geist zu bezeichnen, der in diesem lobenswürdigen Unternehmen weht; die Anzeige der i. J. 1828 erschienenen, gleich gehaltvollen, Numern wird nächstens folgen. Wir bemerken nur noch, dass in jedem Bande hinter den Haupt-Artikeln vermischte literarische Notizen unter der Rubrik jedes Landes, zu denen sie gehören, folgen, und diesen dann eine Liste des Neuesten in allen Literaturen unter den verschiedenen Rubriken der Wissenschaften und Künste. Wir können unsern deutschen literarischen Lesern diese *Reviews* mit gutem Gewissen empfehlen als eine nützliche Lectüre zur Bewahrung unsrer literarischen Ansichten vor Einseitigkeit, wozu noch die reine und klare Darstellung kommt, die uns lehren kann, wie man über wissenschaftliche Gegenstände klar und anschaulich schreiben könne; unserm Lese-Publicum aber, das sich mit der englischen Sprache immer mehr befreundet, können wir sie besonders empfehlen: es kann daraus selbst die Werke unsrer eigenen Dichter und Denker auf eine doppelt interessante Weise kennen lernen.

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Lüdemann, Wilhelm von, Stambul oder Konstantinopel wie es ist. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Inhalt: 1) Erster Anblick von Constantinopel. 2) Das Innere eines türkischen Hauses. Wanderung durch die Stadt. 3) Volksscene — Serail — Schloss der sieben Thürme — Polizey. 4) Auszug des Badischah zur Moschee — der arme Theodor Raki. 5) Die Gärten von Kiahathane. 6) Beiramsfest — Kaffeehäuser — Teriakbuden — Bäder. 7) Das Todtenfeld — Dolma-Baksche — die Umgebungen Stambul's. 8) Klima — Kirche und Moscheen — Religion — Ceremonien. 9) Wanderung in den Umgebungen Stambul's. 10) Hafen — Bagno — Arsenal — Sclavenmarkt. 11) Der Sutre-Emini — Scutari — Geschichte Sali-Effendi's — Türkisches Mahl — Dschirid — Derwische — der Einsiedler. 12) Brand — Pest — der Doctor — der Cadi — Meuterey. 13) Gesellschaft in Pera und Galata — der Fanar — Türkische Musik. 14) Die drehenden Derwische — Ulemas — Schulen und gelehrte Anstalten — Zustand der Wissenschaft — Sprache — Poesie — Prinzessinnen. 15) Quartier von Schah Zade — der Kiatib und der Schneider — Namen — Stände. 16) Erziehung und Meinungen — Minister — Hofstaat — Büreaux — Quartier von Phanathia. 17) Ausflug nach Bujuk-Tschemedge — der Han — Geschichte Hamid's und Zulma's. 18) Rückweg — Zecco — Seemacht — der reisende Diplomat — der Grieche — Quartier von Edrene Kapussi. 19) Türkische Landmacht — Geschichte der Janitscharen und ihres Unterganges.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Johann Georg Forster's
Briefwechsel
Nebst
einigen Nachrichten von seinem Leben.
Herausgegeben
von
Th. H., geb. *H.*
In zwey Theilen.
Erster Theil.

gr. 8. 56 Bogen auf gutem Druckpapier. 4 Rthlr.

Leipzig, den 1. October 1828.

F. A. Brockhaus.

II. Vermischte Anzeigen.

Der von 6 Rthlr. — auf 3 Rthlr. — herabgesetzte Preis der *göttlichen Komödie des Dante Alighieri*, übersetzt von *Karl Streckfuss*, besteht, der früheren Ankündigung gemäss, nur bis zum 1sten April 1829, und es tritt nach Ablauf dieses Termins unwiderruflich der vorige Ladenpreis ein.

Wir machen hierauf ausdrücklich aufmerksam.

Halle, im November 1828.

Hemmerde und Schwetschke.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Tacitus Germanien.

Bey *C. H. F. Hartmann* in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Die Germania des Tacitus. Uebersetzt, und in volksthümlicher, deutschrechtlicher und in geographisch-historischer Hinsicht erläutert. Für Gelehrte und denkende Freunde des Alterthums aus gebildeten Ständen. Herausgegeben von *E. Bülau, F. Weiske* und *K. v. Leutsch.* Nebst einer Karte von Germanien nach Tacitus. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Da in diesem Werke eine von der bisher üblichen Behandlungsart der alten Schriftsteller gänzlich verschiedene Bahn von dem Triumvirat der Verfasser eingeschlagen worden ist, so verdient es als eine vollkommen neue Erscheinung der Literatur angesehen zu werden. Dem Philologen ist es unentbehrlich; indem es ihm über Gegenstände, die ihm meist völlig fremd sind, den genügensten Aufschluss giebt. Der Kenner des vaterländischen Alterthums und Rechts wird manche Seite seiner Wissenschaft hell und neu beleuchtet sehen. Jeder wissenschaftlich gebildete Deutsche endlich wird sich freuen, die älteste vollständige Kunde über sein Vaterland in seine Muttersprache übertragen, und auf das vollständigste zu seinem Verständniss erläutert zu sehen.

In allen Buchhandlungen ist zu erhalten:

Erörterung einiger Rechtsfragen über die heutige Gültigkeit und Anwendbarkeit der Herzogl. Braunschweigischen Verordnungen wider ungetreue Bedienten und Boten, in gewissen vorausgesetzten Fällen. Wolfenbüttel und Leipzig, im Verlags-Comtoir, 1828. gr. 8. Geheftet 10 gGr.

Die Aufgabe dieser Erörterung ist: einer ausgezeichneten Härte in der Anwendung eines ausgezeichnet harten Strafgesetzes zu begegnen. Der wissenschaftliche Kampf gielt im Allgemeinen einer Schule, welche seit Kurzem die mildern rechtsphilosophischen und legislativen Ansichten des heutigen Strafrechts durch eine Reaction zu Rückschritten zu verleiten sucht. Dieses ist der höhere wissenschaftliche Gesichtspunkt dieser Abhandlung. Näher liegt jedem gebildeten Menschenfreunde die rechtliche Prüfung eines Princips, wonach das Menschenleben in einer, die Forderungen unserer Zeit tief verletzenden Leichtigkeit, dem Richter verfallen seyn soll. Dadurch aber wird diese Monographie, welche mit Scharfsinn, Gedankenklarheit und Wärme, neben dem besondern, die höhern Interessen der Menschheit vertheidigt, jedem Staatsmann, jedem Juristen und jedem Gebildeten sich empfehlen.

Bey Hemmerde und Schwetschke in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Sexti Aurelii Propertii
Carmina
cum
potiore Scripturae discrepantia praestantissimis VV. DD. Conjecturis suisque observationibus criticis
edidit
Hermannus Paldamus.
8 maj. (23¾ Bog.) 1 Rthlr. 20 Ggr.

Eine günstige Recension dieser Ausgabe findet sich in Jahn's Jahrbüchern für Philologie. 1827. III. 3.

Von demselben Gelehrten ist unter der Presse:

Suetonii Vitae selectae Caesaris, Octaviani et Titi in usum scholarum editae.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist so eben erschienen:

Ultime lettere di Iacopo Ortis. Edizione completa. 8. Brosch. 21 gr.

Diese durch die reinste klassische Sprache, rührenden Vortrag und freymüthig erhabene Gedanken ausgezeichnete Leistung des trefflichen *Ugo Foscolo*, ein würdiges Gegenstück zu „Werthers Leiden" von *Göthe*, wird hier in einem correcten Abdrucke der in London erschienenen einzigvollständigen Ausgabe den

Freunden der italienischen Literatur dargeboten, und glaubt der Verleger hiermit jedem Derselben, einen angenehmen Dienst geleistet zu haben.

Anzeige für Kunstfreunde.

Bey C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Jacob Murphy
Ueber die Grundregeln
der Gothischen Baukunst.
Aus dem Englischen übersetzt
von *J. D. E. W. Engelhard.*

Mit eilf Kupfertafeln, worunter ein grosser Grundriss der Kirche zu Batalha.

Auf Velinpapier in Royal-Quarto, sauber cartonnirt. Preis 6 Rthlr. oder 10 Fl. 40 Kr.

Die
Elginischen Marmorbilder
in Umrissen getreu dargestellt
auf LXII Tafeln.

Nach der Londoner Originalausgabe vom Jahr 1816.
Royal-Folio. Cartonnirt.
Mit der Beschreibung und Erläuterungen in 8vo.
Preis der Ausgabe auf Velinpapier 10 Rthlr. oder 18 Fl.
Die Ausgabe auf ordin. Papier 7 Rthlr. 12 gr.
oder 13 Fl. 30 Kr.

Diese Ausgabe der berühmten *Elgin*'schen Marmorbilder hat der Verleger für die Freunde der alten Kunst, welche das *Stuart*'- und *Revett*'sche Werk über die Alterthümer Athens — woraus sowohl die Platten, als die Erklärung entlehnt sind — sich nicht anschaffen wollen, veranstaltet.

Im Verlage der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Döring, Moritz, Conrector am Gymnasium zu Freyberg, *Geschichte der vornehmsten Mönchsorden.* Zwey Bändchen. 8. Preis 21 gr.

Inhalt: 1) Entwickelung des Mönchslebens im Morgenlande. Asceten. Eremiten. 2) Klosterleben. Antonius. Pachomius. 3) Weitere Ausbreitung im Morgenlande. Basilius. 4) Verpflanzung des Mönchthums nach dem Abendlande. Benedict. 5) Ausbreitung der Benedictiner bis zum ersten Reformationsversuch Benedicts von Aniana. 6) Canonici. Laienäbte. Clugny. 7) Orden von Camaldoli, Valombrosa, Grandmont. 8) Karthäuser. Mönche St. Anton's. 9) Cisterzienser. 10) Orden von Fontevraud, der Gilbertiner, der Humiliaten, der Brüder Brückenmacher und der Trinitarier. 11) Prämonstratenser. 12) Cöleftiner, Feuillanten, Orden von la Trappe. 13) Geschichte der alten Benedictiner bis auf die neuere Zeit. 14) Ursachen der Macht und des Einflusses der Benedictiner. 15) Der heilige Franziscus. Stiftung des Minoritenordens. 16) Von den Clariffinnen und Tertiariern. 17) Geschichte des Franziscanerordens seit des Stifters Tode. 18) Kapuziner und Minimen. 19) Die Dominicaner 20) Die Carmeliter. 21) Die Augustiner. 22) Serviten, Väter des Todes, Hieronymiten und anderer Klosterfegen. 23) Der Orden der heiligen Brigitta, und von der Buse der Magdalena. 24) Die Reformation. 25) Folgen der Reformation für die Klöster in katholischen Ländern. Neue Orden. 26) Stiftung des Jesuiterordens und Geschichte desselben bis zum Ende des 16ten Jahrhunderts. 27) Die Jesuiten im siebenzehnten Jahrhundert. 28) Aufhebung der Jesuiten und ihre Wiedererweckung. 29) Säcularisation der Klöster. Beschluss.

C. v. Holtei's Jahrbuch deutscher Bühnenspiele.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen für 1½ Rthlr. zu haben:

Jahrbuch deutscher Bühnenspiele.
Herausgegeben von *Carl von Holtei.*
Achter Jahrgang, für 1829.

Inhalt. Vorwort. — *Der alte Feldherr.* Liederspiel in einem Act, von *C. v. Holtei.* — *Spleen oder der Geliebte in der Einbildung.* Schwank in einem Act von *Fr. Tietz.* — *Hans Sachs oder Dürers Fest-Abend.* Dramatisches Gemälde in einem Act von *F. W. Gubitz.* — *Aennchen von Tharau.* Drama in drey Acten von *Willibald Alexis.* — *Steckenpferde.* Lustspiel in fünf Aufzügen von *Pius Alex. Wolff.* — Die Preis-Bewerbung für dramatische Dichtungen betreffend.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Experimental-Physik.

Bey Leopold Voss in Leipzig erschien so eben:

Biot, J. B., Lehrbuch der Experimental-Physik oder Erfahrungs-Naturlehre. Zweyte Auflage der deutschen Bearbeitung. Mit Hinzufügung der neuern und einheimischen Entdeckungen von *Gustav Theodor Fechner. Erster* Band (27 Bogen grösstes Octav aus Petitschrift). Mit 6 Kupfertafeln in 4. und Biot's Bildniss, gest. von Wagner in Paris. 1 Rthlr. 16 gr.

„Da seit der *ersten* deutschen Ausgabe dieses Werkes," sagt der geehrte Bearbeiter im Vorworte, „noch keine neue Ausgabe des französischen Originals erschienen ist, so habe ich mich den Ergänzungen und theilweisen Umgestaltungen einzelner Abschnitte desselben, welche die Fortschritte der Physik in den letzten Jahren nöthig machten, selbst unterziehen müssen. Um indess dem Originalwerke hiebey so wenig als möglich

lich nahe zu treten, habe ich die Biot'sche Darstellung blofs da abgeändert (wo es geschehen ist, wird man es stets in einer Anmerkung bemerkt finden), wo erweisliche Unrichtigkeiten dieses durchaus nöthig machten, oder die Darstellung so unvollständig erschien, dafs sie dem Bedürfnifs des Studirenden nicht mehr genügen konnte. Die übrigen Ergänzungen habe ich in Form von Anmerkungen oder Zusätzen, wie bey der *ersten* Ausgabe (wie dort, ist auch in dieser Ausgabe die Einrichtung befolgt worden, dafs die von *Biot* herrührenden Anmerkungen mit Ziffern, die von mir herrührenden mit Sternchen bezeichnet sind), entweder dem Texte unmittelbar angeschlossen, oder, wenn sie umfassendere Gegenstände betrafen, unter der Benennung *Schaltkapitel* gehörigen Orts eingeschaltet. Als solche sind diesem Theile hinzugefügt worden: 1) eine gedrängte Darstellung der Wellenlehre nach den Untersuchungen der Gebrüder Weber; 2) ein besonderes Kapitel über die Veränderungen des Barometerstandes nach der Zeit und dem Orte der Beobachtung; 3) eine Darstellung der Resultate, welche durch die neuern Versuche über die Zusammendrückbarkeit der tropfbaren Flüssigkeit erhalten worden sind; 4) ein Kapitel, welches die allgemeinen Grundzüge der physikalischen Atomenlehre, wie sie die Erfahrung zu stellen gebietet, enthält. Aufserdem wird man über die ungleiche Ausdehnung der Krystalle nach verschiedenen Richtungen, und die Ausdehnung der Körper überhaupt, über die Hygrometrie u. s. w. mehr oder weniger ausführliche Zusätze beygefügt finden.

Da meine Absicht ist, auch im Folgenden mehrere Schaltkapitel über allgemein wichtige Beziehungen der Physik zur Meteorologie, Physiologie und Chemie beyzufügen, um dadurch dem Werke eine allgemeinere Nutzbarkeit zu sichern, so wird dieses, in Verbindung mit den anderweit erforderlichen Ergänzungen, eine Vermehrung des Gesammtvolumens um einen Theil und die Hinzufügung mehrerer Kupfertafeln nöthig machen.

Man wird in dieser neuen Ausgabe auch die Literatur mehr berücksichtigt sehen, als in der frühern, da ich aus eigner Erfahrung weifs, wie wünschenswerth es für das Selbststudium ist, in Werken, die ihrem Zwecke nach nicht alle betreffenden Gegenstände in voller Ausführlichkeit abhandeln können, wenigstens eine Nachweisung für Quellen, aus denen sich ausführlichere Belehrung schöpfen läfst, zu finden.

Eine gewisse Vollständigkeit in der Literatur der Originalabhandlungen habe ich namentlich bey solchen Gegenständen zu erlangen gesucht, welche entweder den Forschungen der neuern Zeit angehören oder über welche noch Discussionen Statt finden, deren Detail in diesem Werke am unrechten Orte seyn würde.

Ich habe es endlich für nützlich gehalten, wiewohl dieses Werk eigentlich für diejenigen bestimmt ist, die mit einer mathematischen Betrachtungsart der Erscheinungen nicht befreundet sind, doch hier und da eine Formel beyzufügen, in der Erwartung, dafs mitunter auch solche sich deffelben bedienen werden, für

welche diese Sprache vielmehr ein Erleichterungsmittel, als ein Anstofs ist. Da jedoch dieses immer nur anmerkungs- oder zusatzweise geschehen ist, so werden erstere sich im Gange der Betrachtung dadurch nirgends aufgehalten finden.

Es würde mir Freude gemacht haben, dieser Ausgabe auch einige Zusätze von Biot's eigener Hand beyfügen zu können; auch wird dieis vielleicht noch geschehen, wenn ein mir mündlich gegebenes Versprechen deffelben in Erfüllung gehen sollte."

Bey Eduard Weber in Bonn ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jussieu's und *De Candolle's natürliche Pflanzen-Systeme*,

nach ihren Grundsätzen entwickelt und mit den Pflanzen-Familien von *Agardh*, *Batsch* und *Linné*, so wie mit dem *Linné'schen Sexual-System* verglichen. Für Vorlesungen und zum Selbstunterricht, von *Karl Tuhlrott*. Mit einer Vorrede von Dr. *C. G. Nees von Esenbeck*. Mit vollständigem Register und einer grofsen tabellarischen Uebersicht. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gGr.

Bey Wilh. Lauffer in Leipzig sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der christlich-kirchlichen Beredsamkeit, durch biographische Nachrichten von den berühmtesten Kirchenlehrern und durch Beyspiele aus ihren homiletischen Schriften erläutert. Von Dr. *A. Wiefsner*. 1ster Bd. 8. 18 gr. od. 1 Fl. 21 Kr.

Da die hohe Bedeutung einer Geschichte der christlichen Kanzelberedsamkeit vielfach anerkannt ist, so dürfte dieses Werk von dem theologischen Publicum und den Freunden der Geschichte der Wissenschaften mit grofsem Interesse aufgenommen werden.

Bibelstellen und Liederverse über die vorzüglichsten Lehren der christlichen Religion zum Auswendiglernen für Kinder, erklärt durch kurze Katechisationen und Umschreibungen. Von *J. C. F. Baumgarten*, Oberlehrer in Magdeburg. 1ster Theil. Glaubenslehre. Zweyte verb. Aufl. 8. 10 gr. oder 45 Kr. 2ter Theil. Die Sitten oder Pflichtenlehre. 14 gr. oder 1 Fl. 3 Kr. (2 Theile 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.)

Ausführliches Lehrbuch des praktischen Pandecten-Rechtes, insbesondere für akademische Vorlesungen, von Dr. *C. J. M. Valett*, Privatdocenten in Göttingen. In 3 Bänden. I. II. Bd. gr. 8. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. III. Bd. in 8 Tagen.

Ueber die Zurückbildung der Skirrhen und der Polypen und über die Heilung der Krebsgeschwüre von Dr. *F. A. Weise*. 8. Geh. 9 gr. od. 41 Kr.

Anatomische Darstellungen zum Privat-Studium von *J. C. E. Zimmermann*, Wundarzt in Leipzig. Ites Heft. Osteologie. Mit color. Darstellungen.

IIIes Heft. Syndesmologie. Mit color. Darstellungen. Folio. Jedes Heft 14 gr. od. 1 Fl. 3 Kr.

Reise der Frau Generalin von Minutoli nach Aegypten. Deutsch herausgegeben von *W. von Gersdorf*. Mit 2 color. Kpfrn. 8. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben ist:

Anfangsgründe
der
mathematischen Geographie

für mittlere und obere Klassen der Gymnasien, so wie für Alle, welche ohne mathematische Vorkenntnisse sich einen deutlichen

Begriff von dem Weltsysteme

zu verschaffen wünschen.

Von
J. P. Brewer,
Professor der Mathematik und Physik.

Mit 41 Figuren und 154 Seiten Text.

Düsseldorf, Schaub. 20 Sgr., od. 1 Fl. 12 Kr. Rh.

Man findet in dieser Schrift einen der wichtigsten Gegenstände des Unterrichts, dessen Kenntnifs keinem Menschen von Bildung fremd seyn darf, mit einer seltenen Deutlichkeit und Gründlichkeit behandelt.

Im Verlage der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Tromlitz, A. von, Novellen und Erzählungen. Erstes Bändchen. 8. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Inhalt: Der Friedhof zu St. Sebaldus. — Das Mädchen im Hasli-Thale.

— — *Novellen und Erzählungen.* Zweytes Bändchen. 8. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Inhalt: Die Lady von Mull. Verwandlungen. — Der Myrthenkranz.

II. Neue Musikalien.

Bey Fr. Laue in Berlin sind erschienen, und durch alle Musik-, wie auch Buchhandlungen zu beziehen:

Tafellieder

für 4 Männerstimmen für die jüngere Liedertafel zu Berlin, 4 Hefte, à 1⅓ Rthlr. 1stes Heft 6 Lieder von *L. Berger* (von Berlin) oe. 20; 2tes Heft 6 Lieder von *G. Reichardt* oe. 5; 3tes Heft 5 Lieder von *B. Klein* oe. 14; 4tes Heft 6 Lieder von *G. Reichardt* oe. 7.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Herabgesetzter Preis
des
Calderon von Gries.

Die neuesten Preisermäfsigungen der Uebersetzungen des *Dante* von *Kannegiesser* und *Streckfufs*, so wie des *Ariost* und *Tasso* von *Gries*, haben zu mehrfachen Anfragen in Betreff eines wohlfeilern Preises der in unserm Verlage erschienenen

Schauspiele
von
Don Pedro Calderon de la Barca,
übersetzt von *J. D. Gries*,

Veranlassung gegeben. Diesen zu begegnen beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dafs wir gewilligt sind, die fertigen 6 Bände dieser Ausgabe bis Ende December 1829 auf nachstehende Preise herabzusetzen, und zwar:

A. die Ausgabe Nr. I. auf weifsem Druckpapier von 15 Rthlr. auf	9 Rthlr
B. die Ausgabe Nr. II. auf geringerem Druckpapier von 12 Rthlr. auf . .	6 =
C. jeden einzelnen Band der Ausg. Nr. I. von 2½ Rthlr. auf	1½ =
D. jeden einzelnen Band der Ausg. Nr. II. von 2 Rthlr. auf	1 =

Wir hegen die Hoffnung, dafs die resp. Besitzer der erstern Theile dieser gediegenen Uebersetzung, welche es bisher unterliefsen sich die Fortsetzung anzuschaffen, nun nicht länger säumen werden, unter so vortheilhaftem Anerbieten ihre Exemplare zu completiren. Den zur Oster-Messe 1829 erscheinenden 7ten Band werden wir ebenfalls um einen verhältnifsmäfsig billigen Preis liefern.

Bey dieser Gelegenheit erlauben wir uns, nachstehend eine Uebersicht des Inhalts sämmtlicher 6 Bände zu geben:

Band I. *Die grofse Zenobia.* — *Das Leben ein Traum.*
= II. *Das laute Geheimnifs.* — *Der wunderthätige Magus.*
= III. *Die Verwickelungen des Zufalls.* — *Eifersucht das gröfste Scheusal.*
= IV. *Die Tochter der Luft*, in 2 Theilen.
= V. *Die Dame Kobold.* — *Der Richter von Zalamea.*
= VI. *Drey Vergeltungen in Einer.* — *Hüte dich vor stillem Wasser.*

Berlin, im November 1828.

Nicolai'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Chronik der Universität Halle im Jahr 1828.

Nicht ganz mit Unrecht ist unserer A. L. Z. von mehrern Seiten vorgeworfen worden, dass, während sie oft ausführliche Berichte über die Ereignisse und Veränderungen bey fremden Universitäten geliefert, von den wichtigsten Ereignissen derjenigen, auf welcher sie erscheint, wenigstens sehr unvollständige und unregelmäfsige Nachrichten gegeben worden seyn. Das erneute Institut eines besondern Intelligenzblattes ist unter andern bestimmt, auch diesem Mangel abzuhelfen, und wir liefern daher gleich hier eine vollständige Uebersicht der wichtigsten Ereignisse des ganzen verflossenen Jahres, mit Bezugnahme auf die darüber schon etwa vorgekommenen Artikel des vorigen Jahrganges.

Um mit den *Behörden* der Universität zu beginnen, so ist der um alle Theile der Universitätsverwaltung, vorzüglich um das Kassenwesen, so vielfach verdiente aufserordentliche Regierungsbevollmächtigte, Hr. Viceberghauptmann und Geheime Regierungsrath *Georg Hartmann von Witzleben* mit dem 1. April aus seinen amtlichen Verhältnissen bey der Universität und dem Oberbergamte herausgetreten, und seinen Wünschen und Anträgen gemäfs mit einer Pension von 2400 Rthlr. in den Ruhestand versetzt worden; nachdem ihm zuvor die juristische Facultät unter dem Decanat des Hn. Geh. Justizrath *Mühlenbruch*, die philosophische unter dem Decanat des Hn. Prof. *Voigtel* durch Ueberreichung des Doctordiploms ihre Hochachtung bezeigt, und einige Monate früher schon des Königs Majestät durch Ertheilung des Johanniterordens einen Beweis Allerhöchstihrer Anerkennung seiner dem Staat auch in diesem Verhältnisse geleisteten wichtigen Dienste zu geben geruht hatten. An seine Stelle traten als „stellvertretende aufserordentliche Regierungsbevollmächtigte" der Prorector der Universität, Hr. Geh. Justizrath *Mühlenbruch*, und der Universitätsrichter, Hr. Criminaldirector *Schulze*, und zwar so, dass ersterer mit dem Benefizienwesen, letzterer mit etwanigen Untersuchungen über das Verbindungswesen persönlich und selbstständig beauftragt wurde, die übrigen Geschäfte aber von beiden gemeinschaftlich betrieben werden sollten.

Das ungetheilte Vertrauen, welches diese Männer von Seiten der ganzen Universität geniefsen, war denn auch die Veranlassung, dass ersterer für das nächste Jahr (vom 12. July 1828 — 1829) zum zweyten Male fast ganz einstimmig zum Prorector gewählt wurde, und, da er selbst den Wünschen seiner Collegen nachgegeben, diese Wahl, ungeachtet der sonst bestehenden ausdrücklichen Verordnung, dass der Prorector nur Ein Jahr fungire, von E. Hohen Königl. Ministerio aufserordentlich genehmigt wurde. Es bedarf keiner Erwähnung, wie vortheilhaft dadurch auf die Vereinfachung der Geschäfte gewirkt worden ist.

Unter den die *ganze* Universität interessirenden Gegenständen dürfte sodann die Angelegenheit des neuen *Universitätsgebäudes*, zu welchem Se. Majestät der König schon im April 1827 die Summe von 40,000 Rthlr. anzuweisen geruht hatten, obenan stehen. Auf den Bericht eines hieher gesandten Königlichen Commissarii wurde zum Platz desselben der des bisherigen Schauspielhauses, das ist der ehemaligen Garnison- und Universitätskirche nebst den benachbarten Baustätten, auf welchen früher das lutherische Gymnasium gestanden, bestimmt, und das alte Gebäude ist nicht nur von der Universität acquirirt, sondern auch unter Aufsicht des trefflichen Architekten, dem die Ausführung des Neubaues aufgetragen worden, Hn. Bauconducteur *Busse*, bereits niedergerissen worden. Das neue der ursprünglichen würdigen Bestimmung dieses Platzes wiedergegebene Gebäude wird hoffentlich dadurch eine doppelte Zierde der Stadt werden, dass es an den durch die verdienstvolle Thätigkeit des Hn. Bürgermeister *Mellin* so eben zu einer geschmackvollen Promenade eingerichteten Zwinger anstöfst, und werden das Universitätsgebäude sowohl als die Promenade gewifs mittelbar vielfach auf die Verschönerung des ganzen anliegenden Stadttheils hinwirken.

Die Zahl der Studirenden hat in dem Semester von Michaelis 1827 bis Ostern 1828 in Ganzen 1185 (836 Theologen, 215 Juristen, 75 Mediciner, 59 Philosophen), im Sommerhalbjahre, Ostern bis Michaelis 1828, in Ganzen 1316 (951 Theologen, 232 Juristen, 59 Mediciner, und 74 Philosophen, Philologen, Mathematiker u. s. w.) betragen. In gegenwärtigem Winterseniester ist sie auf 1330 gestiegen, unter denen 944 Theologen, 239 Juristen, 58 Mediciner und 89 Philo-

sophen, Philologen, Mathematiker u. s. w. sind. Die Zahl der Ausländer unter denselben beträgt 355, die der Inländer 975. Zu bemerken ist, dass unter dieser Zahl die schon examinirten Candidaten der Theologie, die Doctoranden und Doctoren der Medicin und Philosophie, deren sehr viele noch Vorlesungen besuchen, wenigstens an den Seminarien und klinischen Uebungen Theil nehmen, nicht mitbegriffen sind, da sie nach der bisherigen Sitte gewöhnlich exmatriculirt worden sind, während sie doch *actu studentes* bleiben.

Die vorjährigen *Preisaufgaben* in allen Facultäten, wurden diesesmal, wie immer, durch den Professor der Beredsamkeit, Hn. Hofrath *Schütz*, am Geburtstage Sr. Majestät des Königs den 3. Aug., zum Schluss der gewöhnlichen feyerlichen Rede bekannt gemacht, und waren folgende:

Von der *theologischen* Facultät war aufgegeben:

Ut exposita vera traditionis sive παραδόσεως notione e libris N. T. et veteris ecclesiae usu loquendi repetenda, examinaretur et dijudicaretur traditionis in ecclesia catholica proprie sic dictae usus ad religionis christianae doctrinam et disciplinam informandam.

Der Preis wurde unter zwey Preisbewerber getheilt, und die grösere Hälfte Hn. *Joh. Andr. Aug. Grabau* aus dem Magdeburgischen, die kleinere Hn. *Heinr. Aug. Kühne* aus dem Hohensteinischen, welcher schon den vorjährigen Preis davon getragen, zuerkannt.

Zur Beantwortung der *juristischen* Preisaufgabe:

Ut de successione allodiali ac feudali legitima ita ageretur, ut appareret, qua ex parte inter se vel conveniant vel disorepent

war nur eine Schrift erschienen, die aber nicht genügte, es ward daher beschlossen, die Aufgabe für das folgende Jahr zu wiederholen.

Die *medicinische* Preisaufgabe:

Pathologia generalis inflammationis secundum systemata a Bichatio definita

hatte keinen Bearbeiter gefunden.

Von den beiden Aufgaben der *philosophischen* Facultät hatte die *historische*

Ut Carthaginensium reipublicae status testimoniis Graecorum Romanorumque adhibitis describeretur

zwar einen Bearbeiter gefunden, dessen Arbeit aber des Preises nicht würdig erkannt wurde.

Die *philosophisch-ästhetische:*

Illustretur Aristotelis (edita in libro περὶ ποιητικῆς cap. 6) definitio tragoediae: ἔστι τραγῳδία μίμησις πράξεως σπουδαίας καὶ τελείας, μέγεθος ἐχούσης, ἡδυσμένῳ λόγῳ χωρὶς ἑκάστου τῶν εἰδῶν ἐν τοῖς μορίοις δρώντων, ratione imprimis habita verborum quae sequuntur: καὶ οὐ δι' ἀπαγγελίας, ἀλλὰ δι' ἐλέου καὶ φόβου περαίνουσα τὴν τῶν τοιούτων παθημάτων κάθαρσιν,

war von zwey Studirenden bearbeitet worden, unter welche, da ihre Arbeiten beide Beyfall fanden, der Preis, jedoch ungleich, getheilt wurde. Die grösere Hälfte erhielt Hr. *Adolph Wilhelm Theod. Stahr* aus Prenzlau, die andere Hr. *Eduard Hundrik* aus Thüringen.

Die neuen Preisaufgaben sind durch ein vom Hn. Professor *Pernice* geschriebenes Programm (*Lud. Pernicis JCti quaestionum de iure publico particula prima*, 48 S. 4.) angekündigt worden.

Von der *theologischen* Facultät wird gefordert:

Rerum hebraicarum florente Assyriorum imperio narratio uberior et critica maxime ex prophetarum illius temporis oraculis haurienda.

Von der *juristischen* wird die Preisaufgabe des vorigen Jahres wiederholt, ausserdem aber folgende neue gegeben:

Num conditio non mutandae religionis conventioni aut extremae voluntati adjecta effectum habeat.

Von der *medicinischen:*

Quomodo inter se differant commotio cerebri, extravasatum et encephalitis, et quomodo partim experimentis in animalibus, partim observationibus pathologicis exponi possint, quaeritur; ferner:

Ut inquiratur in fontes caloris animalis praecipue in nexum ipsius cum respiratione, nutritione et secretione, continua scilicet materiae animalis mutatione. Postulatur praeterea, ut adhibeantur experimenta et ratiocinia propria, et dijudicentur aliorum autorum experimenta et sententiae. Praeter antiquiorum scripta huc praecipue pertinent quae exhibuerunt Brodius, Philippi, Legallois, Dulong, Edwardus, de la Rive et Chassot.

Von der *philosophischen* Facultät sind zwey, eine naturwissenschaftliche, und eine historische Preisaufgabe gegeben. Nämlich

Ut quae ad corporum lucem retinendi facultatem augendam aut minuendam faciant, in disquisitionem vocentur, et specimina corporum eo consilio arte paratorum proponantur. Quum in hoc experimentorum genere maximi momenti sit ad immixtas corporibus metallicas partes, aliasque respicere electricitatis quas vocant conductores, hac occasione oblata etiam earum rerum commendatur disquisitio, quae ad phaenomena nuperrime Endosmose et Exosmose nominata spectant; und

Res Sicyoniorum illustrandae proponuntur. Postulatur autem, ut oppidum agerque Sicyoniorum accurate describatur, addita, fieri si poterit, mappa geographica; tum ut historia a primordiis civitatis repetita ad recentissima tempora deducatur, fabulis quoque non neglectis, sed ita expositis, et quicquid historici argumenti illis involucris absconditum lateat, recludatur; dein ut reipublicae imperiique ratio, tribuum divisio, magistratuum nomina et munera, et quae praeterea huc in censum veniunt, spectata temporum vici-

vicissitudine adumbrentur; post ut religiones sacraeque caeremoniae, ut quae in artibus, quae in litteris, quae in opificiis praestiterint Sicyonii, denique ut ritus moresque et omnino Sicyoniorum ingenia diligenter exponantur.

Aufserdem ward eine *lateinische Lobrede auf den Kurfürsten Friedrich Wilhelm*, als den Gründer der Gröfse und Macht des Preufsischen Staates, als oratorisches Thema aufgegeben.

Die Abhandlungen müssen bis zum 3ten May d. J. bey dem Universitätssecretär abgegeben werden.

Wir wenden uns jetzt zu den die einzelnen Facultäten angehenden Ereignissen.

A. *Theologische Facultät.*

Leider! mufs hier zuvörderst des schmerzlichen Verlustes gedacht worden, den die Facultät, wie die Universität überhaupt, durch den am 7. Julius erfolgten Tod ihres verehrten Senior, des Kanzler und Oberconsistorialrath Dr. *Niemeyer*, erlitten hat. Nachdem seine in solchem Alter allgemein bewunderte Lebens- und Geisteskraft durch die bey seinem Jubiläum (s. A. L. Z. 1827. Nr. 105.) allgemein und auf seltene Art bewiesene Anerkennung seiner Verdienste in den verschiedensten Kreisen sich von Neuem zu jugendlicher Frische erhoben und gesteigert zu haben schien, und sich so noch in der in geselligen Kreisen begangenen Jahresfeyer des Jubelfestes am 18. April 1828 zeigte, klagte er — der sonst krankhafte Empfindungen kaum gekannt, und wenn er sie zuweilen empfand, zu überwinden und zu verleugnen gewufst hatte — über hartnäckige Anfälle von Husten mit Schlaflosigkeit und Ermattung, hielt übrigens seine Vorlesungen bis gegen den 20. Junius ununterbrochen mit grofsem Interesse, und schien von einer ernstlichern Unpäfslichkeit, die ihn einige Tage an die Stube gefesselt hatte, so eben befreyt zu seyn, als ein plötzlich erfolgter Nervenschlag ihn am Morgen zu Boden warf, bald darauf sich Spuren von Brustwassersucht zeigten, und, nachdem er 10 — 12 Tage wieder mit gewohnter Heiterkeit und der gröfsten Theilnahme die Besuche seiner Freunde empfangen, ein wiederholter Schlag ihn in einem Alter von 73¾ Jahren seinem grofsartigen Wirkungskreise, seiner trauernden Familie, seinen zahlreichen Verehrern und Freunden entrifs, ohne dafs er selbst seine so nahe bevorstehende Auflösung irgend geahnet zu haben schien. Seine irdischen Ueberreste wurden am 9. Julius unter einem so feyerlichen und zahlreichen Gefolge, als es die ältesten Bewohner der Stadt gesehen zu haben sich nicht erinnerten, bestattet, und der allgemeine tiefe Schmerz über einen solchen Verlust war nur der frohen Theilnahme des ganzen Publicums an seinem 15 Monate früher glänzend gefeyerten Lehrjubiläum gleich. Der Universitätsprediger, Hr. Prof. *Marks*, der schon am Grabe treffliche und ergreifende Worte gesprochen, und dadurch der Dollmetscher von Empfindungen geworden war, die jede Brust erfüllten, hielt am Sonntage darauf eine Predigt zum Gedächtnifs des edlen Verewigten, über einen Lieblingsspruch desselben (1 Mos. 32, 10: zu gering bin ich aller Barmherzigkeit u. s. w.), den er noch in seinen letzten Tagen wiederholt im Munde geführt hatte, und in welchem sich der ihm eigenthümliche, das eigene Verdienst bescheiden würdigende, Sinn trefflich ausspricht. Der schon bey der vorläufigen Anzeige seines Todes von der Redaction versprochene ausführlichere Nekrolog des Verewigten ist derselben auf ihre Bitte von dem Freunde und mehrjährigen Gehülfen des Verewigten, Hn. Prof. *Jacobs*, zugesagt worden, und wird gewifs nächstens erfolgen. Von demselben ist auch ein „Denkmal des Andenkens an *A. H. Niemeyer*," mit einem Bildnifs desselben im Verlag der Waisenhausbuchhandlung als nächstens erscheinend angekündigt, welches aufser der erwähnten Grabrede und Gedächtnifspredigt des Hn. Prof. *Marks* nebst Anderem auch die an dem Geburtstage des Verewigten (1. Sept.) in den Frankischen Stiftungen gehaltene Gedächtnifsrede des Herausgebers enthalten wird. Gypsabdrücke der meisterhaft gelungenen Marmorbüste des Verewigten, welche seine Züge in den letzten Jahren eben so wahr als schön darstellt, und auf Sr. Majestät Befehl eine Zierde des neuen Universitätsgebäudes werden soll, sind bey dem hiesigen Modellirer *Biagini* zu haben.

Bald nach *N's* Hinscheiden am 12. July wurde Hr. Prof. *Marks* mit Beybehaltung seiner bisherigen Aemter als Universitätsprediger und Oberdiaconus zu St. Ulrich zum *ordentlichen* Professor ernannt; und unterm 14. Aug. dieselbe Auszeichnung dem würdigen Greise, Hn. Dr. Theol. und bisherigen Prof. extr. *Stange* zu Theil. Wiewohl derselbe noch in seinem 86sten Jahre das Unglück gehabt, durch einen Fall den Oberschenkel zu zerbrechen, so läfst doch die kräftige Gesundheit desselben aufser der schon erfolgten Heilung jenes Bruches die gänzliche Wiederherstellung desselben zuversichtlich hoffen. Das Personal der Facultät hat aufserdem durch die Habilitation des Hn. Dr. Philos. *Emil Roediger* als Licentiaten der Theologie einen besonders im Fache der Exegese und orientalischen Literatur sehr viel versprechenden Lehrer gewonnen. Seine am 11. April unter dem Vorsitz des Hn. Conf. Rath Dr. *Gesenius* mit Beyfall vertheidigte Dissertation, *qua vulgata opinio de interpretatione arabica librorum V. T. historicorum ex graeca Alexandrina ducta refutatur*, 18 S. 4, bildet nur das erste Kapitel einer ausführlichen gelehrten Arbeit über die allgemein von den biblischen Kritikern verkannte Entstehung der arabischen Version, von welcher in diesen Blättern nächstens weiterer Bericht gegeben werden soll.

Dafs Hr. Prof. Dr. *Tholuck* mit hoher Erlaubnifs von Ostern an abwesend gewesen, und in Rom, wo er sich mit gelehrten Arbeiten beschäftigt, zugleich die Stelle eines Gesandtschaftspredigers versehn hat, ist schon früher gemeldet worden. Im März oder April dieses Jahrs wird er zurückkehren und die von ihm bereits eingesandten Vorlesungen mit dem Sommersemester wieder beginnen. Hr. Prof. *Böhmer* aus Greifswalde, welcher hier seit Ostern, gleichsam als Gast, theologische Vorlesungen gehalten hat, wird um dieselbe Zeit nach Greifswalde zurückkehren.

Die

Die durch ein Hohes Ministerialrescript d. d. 12. Dec. 1827 verordnete mit dem Königl. Consistorio in Magdeburg in Verbindung stehende *Prüfungscommission* bey der theologischen Facultät, deren schon im vorigen Jahrgange Nr. 43 erwähnt worden, ist im April v. Jahres ins Leben getreten, und hat im Laufe desselben 60 Candidaten *pro licentia concionandi* geprüft, von welchen 2 die erste, 14 die zweyte, 23 die dritte und 14 die vierte Censur erhalten haben, 10 aber auf ein oder mehrere Jahre oder gänzlich abgewiesen worden sind. An der Stelle des Hn. Prof. Dr. *Tholuck* hat Hr. Prof. Dr. *Fritzsche* die Stelle desselben versehen, und sich aufserdem durch ebenso einsichtsvolle als thätige Geschäftsführung um das Institut verdient gemacht.

Die Vertheilung der Geschäfte in dem *theologisch-pädagogischen*, unter Aufsicht der theologischen Facultät stehenden *Seminario* ist jedesmal in dem Lectionsverzeichnisse angegeben worden. Es ist nur zu bemerken, dafs Hr. Prof. Dr. *Weber* mit Ostern die dogmatische Klasse übernommen hat, und nach dem Tode des Canzler *Niemeyer* die pädagogische Abtheilung von dem bisherigen Hülfslehrer in derselben, Hn. Prof. *Jacobs* provisorisch fortgeleitet worden ist.

Für die Honorarienzahlung ist dem wiederholt zu erkennen gegebenen Willen E. H. Ministerii gemäs auch von der theologischen Facultät, wie es schon längst bey der juristischen der Fall war, eine *Quästur* errichtet worden, welche von dem Universitäts-Kassenrendanten Hn. *Leisring* und Hn. Actuarius *Pechmann* gemeinschaftlich verwaltet wird. Diejenigen Studirenden, welche ihrer Verhältnisse wegen theilweisen Erlafs oder Stundung des Honorars für die Privatvorlesungen wünschen müssen, wenden sich von nun an bey ihrer Ankunft auf der Universität mit Beybringung ihrer Zeugnisse der Reife und der Bedürftigkeit in einem Bittschreiben an die Facultät, und erhalten nach Verhältnifs der darin enthaltenen beglaubigten Angaben (wobey fast mehr noch auf Würdigkeit und Geschicklichkeit, als auf blofse Dürftigkeit gesehen wird), und nach geschehener Abstimmung der Facultät ein Decret, welches auf die Rückseite ihres Anmeldebogens geschrieben für alle Einzahlungen auf der Quästur, für alle theologische Docenten und die ganze Studienzeit in Halle zur Norm gilt. Da der Facultät und der Universität überhaupt bey Verleihung von Benefizien alles daran liegen mufs, dafs dieselben nicht zum Nachtheil der zahlreichen wirklich sehr bedürftigen Studirenden an minder Bedürftige gelangen, so ist es sehr zu wünschen, dafs alle Behörden, welche dergleichen Zeugnisse auszustellen haben, die gröfste Gewissenhaftigkeit bey diesem Geschäft beobachten mögen, welches bisher nicht immer und überall der Fall gewesen ist.

Die im Namen der theologischen Facultät statutenmäfsig erscheinenden drey jährigen Festprogrammen sind von dem Senior der Facultät, Hr. Prof. Dr. *Weber* verfafst worden, und enthalten: *Eclogae exegetico-criticae ad nonnullos librorum N. T. historicorum locos.* P. II, III. IV. Das Programm, womit von demselben zu der statutengemäfsen Rede seines Sohnes, des Stipendiaten Dr. *Wilhelm Weber* eingeladen worden, enthält *Symbola II. ad grammaticam latinam. De formularum nescio an, haud scio an, dubito an, vero usu.* P. IV. et V. (wieder abgedruckt in des Vfs *Symbolae ad grammaticam latinam et criticam.* Lipf. Vofs. 1828. 8. Ueber desselben feyerliches Lehrjubilaeum f. den Bericht in Nr. 266 des vorigen Jahrganges.

Aufser der schon erwähnten Promotion des Dr. Philos. *Roediger* zum Licentiaten, ist nur *Eine Doctorpromotion* vorgekommen. Es hat nämlich die theol. Facultät am 3. Jan. dem unter andern durch seinen erfolgreichen hebräischen Sprachunterricht in seinen Kreisen sehr geachteten Pastor *Wolterstorff* zu Salzwedel an seinem 50jährigen Jubelfeste das Doctordiplom übersandt. Ein, seinem Abdrucke nach, leider! etwas verspäteter Bericht von den verschiedenen bey dieser Gelegenheit verfafsten kleinen Schriften wird nächstens in diesen Blättern erscheinen.

B. *Juristische Facultät.*

In Anfehung des Lehrpersonals ist hier keine Veränderung vorgefallen, als dafs der Dr. Juris Hr. *Karl Eduard Pfotenhauer* sich im März durch Vertheidigung seiner Dissertation: *de delicto per errorem in personam commissio* als Privatdocent habilitirt hat.

Promovirt ist am 18. Dec. Hr. Regierungsreferendar *Wilh. Klee* in Merseburg, nach vorgängigem sehr rühmlich bestandenen Examen und Einreichung seiner jetzt im Druck befindlichen Dissertation: *de morae initio.*

(Der Beschlufs folgt.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Stübel, Dr. *Christoph Karl, über die Theilnahme mehrerer Personen an einem Verbrechen.* Ein Beytrag zur Criminalgesetzgebung und zur Berichtigung der in den Criminalgerichten geltenden Grundsätze. gr. 8. Preis 18 gr.

Von: *Weber's ökonom.-terminolog. Lexicon und Idioticon*

ist der *erste* Band erschienen; der *zweyte* erscheint im Februar 1829.

Der Subscriptionspreis für beide Bände beträgt 3 Rthlr. 12 gr., erlischt aber mit dem Erscheinen des zweyten Bandes.

Leipzig, im November 1828.

Wilh. Engelmann.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Chronik der Universität Halle im Jahr 1828.

(*Beschluss vom vorigen Stück.*)

C. *Medicinische Facultät.*

Dass Hr. Prof. und Ritter *Meckel* auf Veranlassung einer ehrenvollen Berufung auf die neue Londoner Universität zum Geh. Medicinalrath mit Gehalt-Zulage ernannt worden, haben wir schon früher gemeldet.

Das Personal der Facultät betreffend ist ferner zu bemerken, dass der Dr. Med. Hr. *F. W. Schweigger-Seidel*, Adoptivsohn des verewigten Prof. *Schweigger* in Königsberg im Dec. 1827 zum ausserordentlichen Professor der Medicin ernannt worden ist, und durch Hohes Ministerial-Rescript v. 23. Sept. Hr. *D. Blasius*, ein Zögling der königl. Pepinière zu Berlin, Erlaubniss zu chirurgischen Vorlesungen erhalten hat.

Dass Hr. Prof. *Friedländer* mit Genehmigung und Unterstützung des Hohen Königl. Ministerii von Ostern bis Michaelis eine wissenschaftliche Reise nach England und Schottland gemacht hat, wird den Lesern der A. L. Z., unter andern aus einem von dorther abgestatteten Berichte über die feyerliche Eröffnung der Londoner Universität Nr. 255, erinnerlich seyn. Er ist von dort, wo er sich der zuvorkommendsten Aufnahme von Seiten der englischen Gelehrten und der liberalsten Eröffnung wissenschaftlicher Schätze zu erfreuen gehabt hat, im October v. J. zurückgekehrt, und hat seine Vorlesungen sofort wieder begonnen.

Ueber den Zustand und die Arbeiten der verschiedenen *klinischen Anstalten* werden im Kurzen besondere Berichte von den Vorstehern derselben abgestattet werden.

In Ansehung der medicinischen Doctorpromotionen ist schon früher den Promovendis die Nachweisung eines akademischen Quadriennii zur Pflicht gemacht, und jetzt auch das *philosophische* Examen der medicinischen Doctoranden eingeführt worden, ehe sie zu dem medicinischen zugelassen werden. Es soll durch dasselbe verhütet werden, dass nicht blosse Routiniers, besonders ehemalige Chirurgen und Apotheker, ohne die erforderliche wissenschaftliche Bildung in den Stand der Aerzte sich eindrängen, und wird von dieser Seite gewiss sehr vortheilhaft wirken. Ausländer, welche hier promovirt werden, sind von dieser Prüfung befreyt, sie müssten denn sich im Preussischen niederlassen wollen.

Die im Jahre 1828 nach dem gesetzlichen Examen und öffentlicher Vertheidigung ihrer Dissertation Promovirten sind: Am 22. März: Hr. *Julius Mor. Philippsohn* aus Dessau (*D. de natura medicatrice*). Am 29. April: Hr. *Friedr. Kerckfig* aus Westphalen (*D. de fungo medullari*). Am 21. Junius: 1) Hr. *Gust. Mönch* aus Hamburg (*D. de vaginae anatomia, physiologia et pathologia*). 2) Hr. *Cosmus Theod. Hirsemann* aus Merbitz (*D. de variis capitis dolorum speciebus*). Am 12. Julius: Hr. *Karl Ernst Donat* aus Köthen (*D. de fractura cum osteo-malacia fungoque carnoso complicata, ex medulla tibiae exeunte*). Am 29. Jul.: Hr. *Ludwig Meyer* aus Zerbst (*D. de chorea St. Viti*). Am 6. September: 1) Hr. *Georg Gottfried Bauer* aus Düsseldorf: (*D. de purpura haemorrhagica*). 2) Hr. *Georg Friedr. Wilh. von Hoff* aus Clötze (*D. de epilepsia quaedam*). 3) Hr. *Moritz Albert Ruhfus* aus Bentheim (*D. de epistaxi*). Am 25. Sept.: Hr. *Joh. Kofoed Marcher* aus Bornholm (*D. nosocomii vesanorum in Selandia delineatio*). Am 22. October: Hr. *Wilh. Butterlin* aus Cönnern (*D. de delirio tremente*). Am 31. December: 1) Hr. *Heinrich Heine* aus Hamburg (*D. de morbis aetatum*). 2) Hr. *Friedr. Christian Aug. Siemssen* aus Hamburg. 3) Hr. *Karl Alex. Walter* aus Hamburg. Letztere drey haben über Theses disputirt, und wird die Dissertation erst nachträglich gedruckt werden.

D. *Die Philosophische Facultät*

hat in diesem Jahre *zwey* ihrer Lehrer verloren, den Prof. *Ersch* durch seinen am 16. Jan. erfolgten Tod (s. Nr. 35), und Hn. Prof. *Kruse*, welcher einem Rufe als Kais. Russischer Hofrath und Professor der Geschichte nach Dorpat gefolgt, und gegen Michaelis dorthin abgegangen ist.

Dagegen sind *neuangestellt* worden: am 2ten May der bisherige ausserordentliche Professor zu Berlin Dr. *Heinr. Leo* in gleicher Eigenschaft; am 20. Octbr. der Prof. Dr. *Eiselen* zu Breslau als ordentlicher Professor der Staatswissenschaft, an die Stelle des verstorbenen Staatsrath *v. Jacob*. Ausserdem ist unterm 8. Febr. dem ausserordentlichen Prof. *Kaulfuss* eine ordentl.

dentl. Profeſſur, und unterm 20. Oct. dem Privatdocenten Dr. *Weber* (Sohn des Seniors der Univerſität, Prof. Dr. *Weber*) eine auſserordentliche Profeſſur ertheilt worden.

Hr. Profeſſor *Reiſig* hat von E. Hohen Miniſterio Urlaub und Unterſtützung zu einer Reiſe nach Italien erhalten, und dieſelbe im October angetreten.

Vorzüglich die philoſophiſche Facultät betrifft auch die groſsmüthige Schenkung, welche Hr. Prof. *Krug* in Leipzig unſerer Univerſität in Gemeinſchaft mit der Leipziger gemacht, und dadurch ein ſeltenes Beyſpiel groſsartiger Uneigennützigkeit gegeben hat. Derſelbe hat nämlich ein von ſeinem ſchriftſtelleriſchen Honorar erſpartes Kapital von 10,000 Rthlr. in Preuſs. Staatspapieren den beiden Univerſitäten, auf welchen er gebildet worden, jeder zur Hälfte, durch ein förmliches Schenkungsdocument dergeſtalt legirt, daſs nach ſeinem und ſeiner Gattin Tode die Zinſen deſſelben zu philoſophiſchen Preisſchriften, Anſchaffung philoſophiſcher Bücher für die Bibliothek und Stipendien an einige geſchickte der Philoſophie befliſſene Studirende verwandt werden ſollen. Für den freylich wohl nicht zu fürchtenden Fall, daſs eine dieſer Univerſitäten einginge, ſoll Halle-Wittenberg von Jena, und Leipzig von Göttingen beerbt werden. Die Schenkungsurkunde liegt E. H. Miniſterio zur Beſtätigung vor.

Zu *Doctoren* der Philoſophie ſind nach vorgängigem Examen promovirt worden: Am 5. Jan.: 1) Hr. *Friedrich Wilhelm Genthe* aus Magdeburg (*Commentatio de poëſi macaronica*). 2) Hr. *Moritz Heinrich Ferdinand Lehmſtedt* aus dem Magdeburgiſchen (*Comment. ad Luc. XVIII, 26—30*). Am 2. Febr.: Hr. *Johann Karl Friedrich Roſenkranz* aus Magdeburg (*Comment. de poëſeos Germanorum hiſtoria*). Am 7. März: 1) Hr. *Ernſt Ludwig Heinrich Deeke* aus Lübeck (*Comment. de quietismo et myſticismo*). 2) Hr. *Eduard Ernſt Adolph Hoche* aus Gröningen (*Comment. de quibusdam Promethei vincti locis*). Am 26. März: 1) Hr. *Bernhard Albert Töpelmann* aus Sachſen (*Comment. critica de Aeſchyli Prometheo*). 2) Hr. *Albert Wilhelm Schulze* aus Brandenburg (*Comment. de Thucydidis L. V. C. XLVII*). Am 15. April: Hr. *Cäſar von Lengerke* aus Hamburg (*Comment. de Ephraemo Syro, S. S. interprete*). Am 7. Jun.: Hr. *Friedrich Wilhelm Danneil* aus Salzwedel (*Comment. de tribunis plebis apud Romanos*). Am 28. Jun.: Hr. *Heinrich Eduard Foſs* aus Elbing (*Comment. de Gorgia Leontino*). Am 26. Jul.: Hr. *Heinrich Wilhelm Gottfried Hertell* aus Pommern (*Comment. de praecipuis Theodiceis inde ab antiquiſſimis temporibus usque ad Leibnitium propoſitis*). Am 6. Sept.: Hr. *Adolph Wilhelm Theodor Stahr* aus der Ukermark (*Comment. de Ariſtotelis Tragoediae definitione, Arte Poet. c. VI, adjecto miſcellaneorum criticorum et grammaticorum ſpecimine*). Am 13. Sept.: Hr. *Chriſtian Gottfried Koeppe* aus dem Anhalt-Cöthenſchen (2 Diſſertationen: 1) *de variis libros ſacros interpretandi generibus*; 2) *Num in Actis Apoſtolorum de abſoluta primae eccleſiae bonorum communione ſermo ſit? periculum exegeticum*). Am 18. Sept.: Hr. *Guſtav Robert Paſchke* aus der Lauſitz (*Comment. in nonnulla Theocriti carmina*). Am 11. Oct.: Hr. *Philipp Albert Zimmermann* aus Berlin, Collaborator am grauen Kloſter zu Berlin (*Comment. de Demoſthene reipublicae Athenienſ. adminiſtratore.*)

Von den erwähnten Commentationen ſind nur die der Herren *von Lengerke, Foſs, Zimmermann* im Druck erſchienen, und die beiden letztern auch öffentlich mit Beyfall vertheidigt worden. Die dem Hn. GR. *v. Witzleben* und dem Hn. Prof. Dr. *Weber* überreichten Ehren-Diplome ſind ſchon erwähnt worden.

Nach vorgängiger Habilitations-Diſputation ſind von E. Hohen Miniſterio als Privatdocenten zugelaſſen worden: Am 9. Jan.: Hr. Dr. *Wilhelm Gotthelf Schirlitz*, Lehrer am Königl. Pädagogio zu Halle (Diſp. *De jure primae occupationis*). Derſelbe iſt aber ſchon zu Oſtern wieder von hier als Collaborator nach Stargard abgegangen. Am 28. Jul.: Hr. Dr. *Joh. Karl Friedr. Roſenkranz* aus Magdeburg (Diſp. *De Spinozae philoſophia*). Am 16. Aug.: Hr. Dr. *Joh. Georg Muſsmann* aus Danzig (Diſp. *De logicae et dialecticae notione hiſtorica*). Am 20. Sept.: Hr. Dr. *Anton Sprengel* aus Halle (Diſp. *Tentamen ſupplementi ad ſyſtematis vegetabilium Linnaei editionem decimam ſextam*). Am 27. Sept.: Hr. Dr. *Konrad Moritz Beſſer* aus Zeiz (Diſp. *De animo*). Am 5. Nov.: Hr. Dr. *Friedr. Lorenz* aus dem Rheinlande (Diſp. *De Carolo Magno litterarum fautore*).

* * *

Die Sprach- und Exercitienmeiſter betreffend, ſo iſt Hr. *André* der jüngere, Stallmeiſter bey der Lehrescadron zu Berlin, ſeinem Vater, dem Herrn Stallmeiſter *André* d. ä. *cum ſpe ſuccedendi* adjungirt worden, wird aber vorläufig noch in Berlin bleiben.

Noch iſt einiges, allgemeine *akademiſche Inſtitute* betreffendes zu erwähnen.

An der Univerſitätsbibliothek iſt an des verſt. Prof. *Erſch* Stelle kein zweyter Oberbibliothekar wieder angeſtellt worden, ſondern Hr. Prof. *Voigtel* wird das Amt eines Oberbibliothekars hinfort allein verwalten, und die von der Bibliothek bezogene Beſoldung des erſtern iſt theils Hn. Prof. *Voigtel* zugelegt, theils zum Etat der Anſchaffung geſchlagen worden. Der Bau iſt mit dem Schluſſe der Michaelisferien beendigt worden.

Eine bedeutende Summe iſt auch auf neue Einrichtungen und Einkäufe bey der unter Leitung des Hn. Prof. *Roſenberger* ſtehenden Sternwarte verwandt worden. Die neuen Inſtrumente ſind ein Reichenbachſcher Meridiankreis von 20 Zoll im Durchmeſſer von *Ertel* in München, ein 7 füſsiges achromatiſches Fernrohr von *Utzſchneider* in München und eine aſtronomiſche Pendeluhr von *Repſold* in Hamburg.

An dem zoologiſchen Muſeum unter Direction des Hn. Prof. *Nitzſch* iſt auſser dem bisherigen Inſpector deſſelben, Hn. Dr. *Buhle*, Hr. *F. W. Beyer* als Conſervator angeſtellt.

Bey der wiſſenſchaftlichen Prüfungscommiſſion iſt das Fach der alten Literatur Hn. Profeſſor *Meier*, das der Theologie und hebräiſchen Sprache Hn. Prof. Dr. *Fritzſche* für 1829 übertragen worden.

Bey

Bey dem thüringisch sächsischen Verein zur Erforschung des vaterländischen Alterthums ist das durch Hn. Hofrath *Kruse's* Abgang erledigte Secretariat an Hn. Dr. *Lorenz* übergegangen, und wird ein Bericht über die letzten Studien und Beschäftigungen der Gesellschaft nächstens in diesen Blättern erfolgen.

Eine praktische Bildungsanstalt für junge Pharmaceuten und Chemiker nach Art der Trommsdorff'schen in Erfurt und Göbel'schen in Jena ist von Hn. Prof. Med. Dr. *Schweigger-Seidel*, früher selbst praktischem Pharmaceuten, angekündigt worden, und wird dieselbe, wenn sich die erforderliche Anzahl von Theilnehmern findet, Ostern eröffnet werden.

Wir schliefsen unsern Bericht mit der Erwähnung eines im letzten Viertheile des vorigen Jahres vorbereiteten und mit dem Anfange des neuen Jahres ins Leben getretenen Instituts, durch welches einem längst und vielfältig empfundenen Bedürfnifs einer Stadt, wie Halle, endlich abgeholfen ist, des *neu errichteten Museums*. Wiewohl es nie an Gelegenheit gefehlt hatte, die gelesensten vaterländischen Zeitschriften durch Herumträger und Lesezirkel zur häuslichen Lectüre zu erhalten, so fehlte es doch seit 1805, wo ein ähnliches von dem verstorbenen Staatsrath *von Jakob* gestiftetes Institut einging, an einem Orte, wo man das Neueste aus der politischen und literarischen Welt unmittelbar nach seiner Erscheinung aufgelegt finden konnte; es fehlte (ausgenommen in den Naturwissenschaften, wo ein dem Institut beygetretener Privatverein diesem Bedürfnifs abhalf) an der Gelegenheit, auch die bedeutendsten *ausländischen* Zeitschriften einzusehen; und diejenigen Orte, wo ähnliche Bequemlichkeiten zu finden, z. B. der Jägerberg, waren wenigstens nicht für einen jeden, namentlich für Studirende schwer, zugänglich. Um diesem Bedürfnifs abzuhelfen, trat eine Committée des akademischen Senats mit einigen angesehenen Beamten der Stadt zusammen, und durch die ausgezeichnet liberale Unterstützung des der Universität vorgesetzten Hohen Ministerii, die lebhafte Theilnahme des Publicums, namentlich auch der Studirenden, und die Thätigkeit des mit der ersten Einrichtung beauftragten Vorstehers, des Hn. Prof. *Blume*, ward das kaum für möglich Gehaltene in kurzer Zeit bewirkt. Eines der schönsten Locale der Stadt, die obere Etage des Rathskellers am Markte, ist für das Institut gemiethet und geschmackvoll neu decorirt worden, so dafs am 2ten Januar schon die Wahl der Vorsteher für 1829 (den Statuten nach, aufser dem jedesmaligen Prorector, 4 Professoren und 4 Nichtprofessoren = Beamte, Privatpersonen, Studirende u. s. w.) Statt haben konnte. Aufserdem dafs die Lesezimmer des Instituts seinen Mitgliedern täglich von 10 Uhr Morgens bis ½ 10 Uhr Abends offen stehen, werden, sobald die Decoration des Saals vollendet ist, theils regelmäfsige, theils aufserordentliche gesellige Zusammenkünfte veranstaltet werden, in denen Concerte und Bälle mit andern Unterhaltungen abwechseln sollen. Durch die eifrige Theilnahme des Publicums und die Uneigennützigkeit mehrer Mitglieder, welche ihr Privateigenthum zu diesem nützlichen Zweck hergeliehen haben, ist es der Direction möglich geworden, an 170 in- und ausländische Zeitschriften aus allen Fächern des Wissens aufzulegen. Die Zahl der Mitglieder und Abonnenten beläuft sich schon auf 200, unter denen 80 Studirende, welche mit Recht in diesem Institut eine willkommene bis jetzt hier fehlende Gelegenheit finden, mit ihren Lehrern und dem übrigen gebildeten Publicum sich in geselligen Cirkeln zu berühren.

Möge das neuangetretene Jahr der Blüthe und dem Gedeihen der Universität nicht minder förderlich seyn, als das verflossene, und die Vorsehung nur so harte Verluste, als sie in jenem zu betrauern hatte, von ihr abwenden!

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

O. L. Erdmann's
Journal für technische und ökonomische Chemie.
Auch unter dem Titel:
Die neuesten Forschungen im Gebiete der technischen und ökonomischen Chemie.
Leipzig, bey J. A. Barth,

erscheint auch in diesem Jahre unter derselben Form wie bisher. Dankbar für die nachsichtsvolle Aufnahme, welche dem ersten nun vollständig erschienenen Jahrgang zu Theil geworden ist, werden Herausgeber und Verleger sich bemühen, demselben auch für die Zukunft den Beyfall seiner Leser zu sichern, und deren Theilnahme zu erhöhen. Insbesondere wird der Herausgeber weder Aufwand noch Mühe sparen um die Aufgabe, welche er sich beym Beginn seiner Arbeit stellte: *vollständige Darlegung aller Fortschritte der gesammten technischen und ökonomischen Chemie*, immer befriedigender zu lösen, daher denn auch künftighin, mehr noch, als es bisher geschehen konnte, neben den Journalen auch die gröfsern selbstständigen neuen Werke des In- und Auslandes benutzt werden sollen. Die Grundsätze, nach welchen bisher bey der Aufnahme des Ausländischen verfahren wurde, erhielten mit so wenigen Ausnahmen den Beyfall der Sachkundigen, dafs sie auch fernerhin als Richtschnur dienen werden.

Was endlich die mitzutheilenden Originalarbeiten, als den wichtigsten Theil des Ganzen, anbetrifft, so haben noch mehrere der ausgezeichnetsten deutschen Chemiker sich den bisherigen geehrten Herren Mitarbeitern angeschlossen, und den Herausgeber theils mit der freundlichen Zusage ihrer thätigen Mitwirkung, theils schon mit Abhandlungen für das Journal beehrt, die demnächst erscheinen werden.

Möge

Möge denn auch das lesende Publicum sich immer mehr für dieses mit Sorgfalt gepflegte Unternehmen interessiren. (Das Nähere über die Fortführung desselben enthält die besonders ausgegebene, in allen Buchhandlungen zu findende ausführlichere Anzeige.)

Das 1ste Heft von 1829 ist so eben versandt, der Preis des Jahrgangs von 3 Bänden oder 12 Heften bleibt unverändert 8 Rthlr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Wichtiges Werk über Staatswirthschaft.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig erscheint in Kurzem eine für Deutschland bearbeitete und mit vielen Anmerkungen vom Uebersetzer bereicherte Ausgabe von folgendem wichtigen Werke:

J. B. Say, vollständiges Handbuch der praktischen Nationalökonomie, oder Darstellung der gesammten Staatswirthschaft für Staatsmänner, Grundbesitzer, Kapitalisten, Gelehrte, Landwirthe, Fabrikanten, Handelsherren, und überhaupt für alle gebildete Staatsbürger, in 6 Theilen. Aus dem Französ. übertragen mit vielen Anmerkungen von *F. A. Rüder* gr. 8. Auf feinem Papier. Preis eines jeden Bandes 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Rheinl.

Der berühmte Verfasser drängte in diesem Werke den Inhalt seiner frühern staatswirthschaftlichen Schriften zusammen. Da er in Frankreich der erste Staatswirthschafts-Schriftsteller ist, und in diesem neuen Handbuche seine frühere Polemik beschränkt, auch die Lehrsätze schärfer bezeichnet hat; so wird dieses wahrhaft treffliche Werk, welches sein vollständiges Glaubensbekenntniss enthält, diejenige Aufnahme auch in Deutschland finden, welche es in so reichem Maasse verdient.

Die 6 Theile werden binnen Jahresfrist vollständig in der Uebersetzung erscheinen; die beiden ersten bereits Anfangs Januar 1829. Alle Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen darauf an. Wer sich auf das ganze Werk *pränumerando* verbindlich macht, erhält dasselbe für *Vier* Thaler Sächs. Dieser Pränumerations-Termin hört jedoch mit Eintritt der Ostermesse 1829 auf.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint *spätestens* Ende März 1829:

Der Kaliber, Novelle von *Müllner*.

Auch unter dem Titel:

Müllner's Novellen

erster Theil

(13 bis 14 Bogen stark), dem bald ein *zweyter* folgen wird. — Hinsichtlich der typographischen Ausstattung schliesst sich diese *Novellen-Sammlung* ganz der Ausgabe von dessen *dramatischen Werken* an, und wird den zahlreichen Verehrern des Dichters nicht minder willkommen seyn. Der Subscriptions-Preis von 16 gr. bleibt bis zum Erscheinen offen und alle Buchhandlungen nehmen darauf Bestellungen an; späterhin tritt aber der Ladenpreis von 1 Rthlr. ein.

Leipzig, im December 1828.

Karl Focke.

In Verlage der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Schneller, Dr. *Julius Franz*, *Geschichte der Architektur*. 8. Preis 12 gr.

Inhalt: 1) Baukunst des Alterthums. 2) Baukunst des Mittelalters. 3) Moderne Architectur.

III. Auctionen.

Die von dem zu Sangerhausen verstorbenen Secretär und Jur. pract., Hrn. *Kloss*, nachgelassene Bibliothek von ungefähr 6000 Bänden, hauptsächlich juristischen, belletristischen und historischen Inhalts, zum grössern Theile ausgezeichnet gut gehalten und geschmackvoll gebunden, soll auf den 2ten März und folgende Tage 1829 hierselbst im Hause des Nadler Hrn. *Ernst*, eine Treppe hoch, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Cataloge dazu sind bereits versandt und in Leipzig bey Hrn. Buchhändler *Karl Cnobloch*, in Halle bey Hrn. *Kümmel* zu erfragen.

Die unterzeichneten Erben bringen solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, und bemerken, dass Commissionen in portofreyen Briefen annehmen

a) in Sangerhausen
Hr. Diaconus Mag. *Francke*, Hr. Diaconus *Zahn*, Hr. Rector *Hucke*, Hr. Candid. *Scharfe*, Hr. Stud. *Demelius*, Hr. Kfm. *Monax* jun. und der Stadtsecretär Hr. *Rhone*;

b) in Wallhausen
Hr. M. *Rhone*;

c) in Leipzig
Hr. Buchhändler *Cnobloch*;

d) in Halle
Hr. Buchhändler *Kümmel*;

e) in Eisleben
Hr. Buchhändler *Reichardt*.

Sangerhausen, den 17. December 1828.

Die *Kloss'schen Erben*.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig hat ſo eben verſendet:

Pädagogus.

Eine philoſophiſch-theologiſche Zeitſchrift, herausgegeben von Dr. *C. F. Clemen.* 1ſtes Heft (Commiſſions-Artikel) 12 Bogen in 8. Broſch. Preis 18 gr.

Der Pädagogus, in der bekannten Schrift des Herausgebers: *Vigilantius Rationalis,* Licht und Schatten u. ſ. w. gegen *D. Hahn* vorläufig angekündigt, erfreute ſich bereits einer allgemeinen Anerkennung, ſowohl des Planes als *zeitgemäſs,* als der Ausführung als *zu den beſten Hoffnungen berechtigend.* Beſtimmt ein *Erzieher* zu werden nicht minder zur *wiſſenſchaftlichen Klarheit und Wahrheit* als zur *chriſtlichen Freyheit und Frömmigkeit,* darf und ſoll er keinem Stande und keinem Syſteme ausſchlieſsend eignen. Vielmehr ſeine Dienſte, wie Theologen von Fach, ſo auch gebildeten Laien der verſchiedenen dogmatiſch-philoſophiſchen Anſichten bietend, wird er möglichſt ein allſeitiges *Lehr-* ſo wie ein Ernſt mit Milde unparteyiſch paarendes *Beſſerungs-* und *Straf-Amt* zu üben ſuchen und glaubt bereits bey dieſer ſeiner erſten Wallfahrt nicht Wenigen durch ſeine *Klarheit* zum Verſtändniſs, durch ſeine *Reichhaltigkeit* zur Anregung, durch ſeine ſtreng auf dem Wege der *Erfahrung* und *chriſtlicher Rationalität* ſich haltenden *Zucht* zum Heile förderlich ſeyn zu können.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Johannes Wit, genannt von Dörring.
Fragmente
aus meinem Leben und meiner Zeit.
Dritten Bandes erſte Abtheilung.
gr. 8. Geglättetes Velinpapier. Geh. 2 Rthlr.

Dieſe längſt erwartete wichtige Forſetzung eines Werkes, das ſo groſses und allgemeines Aufſehen erregt, das die verſchiedenartigſten Beurtheilungen und leidenſchaftlichſten Angriffe erfahren hat, wird für alle Freunde politiſcher Literatur und die zahlreichen Beſitzer des zweyten Bandes eine höchſt intereſſante Erſcheinung ſeyn. Den Inhalt des Ganzen möge der nachſtehende Inhalt eines einzelnen Kapitels andeuten

Viertes Kapitel. Ueber mein Verhältniſs zu den Deutſchen Demagogen, in den Jahren 1820 u. 1821. — Schreiben des Karl Follenius. — Auszüge aus meinen Schreiben in der Morning Chronicle. — Aufſätze des Karl Follenius, über die Deutſche Inquiſition, über die Gründe der Unterſuchung demagogiſcher Umtriebe und Verſchwörungen in Deutſchland, und über Sand und Löhning. — Bericht des Karl Follenius an den Marquis Voyer d'Argenſon, über den revolutionären Zuſtand Deutſchlands. — Schlufsbemerkungen, einen Aufſatz des Advocaten Hofmann in Darmſtadt und Sonſtiges enthaltend.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig iſt ſo eben erſchienen:

Lehrbuch zum erſten Unterrichte in der Arithmetik, Geometrie und Mechanik für Unterofficiere der Artillerie. *Erſte* Abtheilung: *Die Arithmetik oder Zahlenlehre.* 8. 12 gr.

Die Einführung dieſes nützlichen Lehrbuchs wird der Verleger durch Partiepreiſe nach Möglichkeit erleichtern. Die *zweyte* Abtheilung: *Geometrie und Mechanik,* folgt in Kurzem nach, und mag dann den praktiſchen Werth der Gebrauch am ſicherſten entſcheiden.

Neue Kirchengeſchichte.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig iſt neu erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *W. F. Wilke's allgemeine Kirchengeſchichte.* gr. 8. 1828. 37 Bogen. Druckpap. Preis 2 Rthlr. Schreibpap. Pr. 3 Rthlr.

Der Herr Verfaſſer, durch ſeine kritiſche Geſchichte des *Tempelherrenordens* bereits rühmlich bekannt, hat dieſes Werk vorzüglich für Candidaten und Studirende der Theologie beſtimmt. Es ſoll ihnen das

dium der Kirchengeschichte erleichtern, und ein lfsmittel an die Hand geben, sich die ihrem zukünf-en Berufe nöthigen kirchenhistorischen Kenntnisse verschaffen. Aus diesem Gesichtspunkte hat der-be die Geschichte der Dogmen und der defsfallsigen eitigkeiten ausführlicher behandelt, als die Ge-ichte der Ausbreitung und innern Verfassung der ristlichen Kirche.

Da die Werke von Giesele r, Henke und Schmid bändereich und für den unbemittelten Theologen theuer sind, so steht zu erwarten, dafs dieses mit ofsem Fleifse ausgearbeitete gründliche Lehrbuch, elches für einen so mäfsigen Preis geboten wird, sich kurzem viele Freunde erwerben wird.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buch-ndlungen zu erhalten:

Geschichte
der
Kriege in Europa
seit dem Jahre 1792,
als
Folgen der Staatsveränderung
in Frankreich
unter König Ludwig XVI.

weyter Theil. Mit einem Plane und einer Uebersichts-karte. Gr. 8. 20½ Bogen auf feinem Schreibpapier. 2 Rthlr. 8 gr.

Der 1ste Theil (1827, 24½ Bogen, mit 4 Plänen) ostet 3 Rthlr.

Leipzig, den 1sten October 1828.

F. A. Brockhaus.

Für Landwirthe und Cameralisten.

Zu Michaelis v. J. erschien bey C. G. Hendefs in öslin und Colberg auf Subscription:

Die
landwirthschaftliche doppelte Buchhaltung.

der vollständige Anleitung eine jede Landwirthschaft ach den Grundsätzen der doppelten oder italienischen uchhaltungswissenschaft zu berechnen, die dazu er-orderlichen Bücher einzurichten, zu führen, abzu-chliefsen und die Saldo's von neuem vorzutragen von . L. Beckmann, Gutsbesitzer, vormals Kaufmann in ondon. Median 8. auf weifsem Patentpapier. *Sub-scriptions-Preis* bis Ostern 1829. 2 Rthlr.

Schon vor 30 Jahren war die landwirthschaftliche uchführung ein Gegenstand der Preisaufgabe der Göt-ng'schen Societät der Wissenschaften, welche der Ver-ffer des hier angekündigten Werks aufs Vollständigste elöset hat, so dafs demselben nach Gutachten des Herrn ber-Regierungs-Rath Thaer die Erlaubnifs ertheilt urde in Berlin darnach Vorlesungen zu halten.

Die Nutzbarkeit dieses Werks ist für den Land-wirth nicht zu berechnen und dasselbe nicht genug zu empfehlen, weil dadurch nicht allein Unordnungen und Betrügereyen bey Administrationen leicht entdeckt werden, sondern die doppelte Buchführung ist auch die einzige sicherste Führerin bey Ankäufen, Pachtun-gen und Abschätzungen. Man sieht auch hiernach die ganze Wirthschaft in allen ihren einzelnen Theilen wie aufgedeckt, um beurtheilen zu können, bey wel-chem Gegenstande der Aufwand gemindert oder ver-gröfsert werden könne.

Bey W. Logier in Berlin ist so eben erschie-nen und durch alle Buch- und Musik-Handlungen zu beziehen:

Logier, J. B., Anweisung zum Unterricht im Cla-vierspiel und der musikalischen Composition nach seiner Methode. Ein Handbuch für Lehrer und Aeltern. gr. 4. 1 Rthlr.

Empfehlungswerthes Werk für jeden Gebildeten,

welches in der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden erschienen, und durch alle Buchhand-lungen noch um den Pränumerations-Preis zu haben ist:

Geschichte der merkwürdigsten Völker und Staaten der Erde

in einer Reihe geistvoll dargestellter, pragmatischer Uebersichten der speciellen Staatengeschichte,

unter dem Titel:

Allgemeine historische Taschenbibliothek,

Pränumerations-Preis für jede Lieferung von 10 Bänd-chen in 8. (à 6 gr.) 2 Rthlr. 12 gr.

Davon sind bereits *Sieben* Lieferungen erschienen und enthalten dieselben die Geschichte

Frankreichs, Englands, Schottlands, Nordamerikas, der *Schweiz, Spaniens,* der *Kreuzzüge,* der *vereinigten Niederlande, Rufslands, Sachsens,* der *Lombardey,* des *Freystaats von St. Domingo, Polens, Preufsens, Griechenlands* und der *Türkey, Portugals, Böhmens, Venedigs, Baierns, Schwedens, Oestreichs* und der *Steyermark, Columbiens* und des *Papstthums;* verfafst von *Pölitz, Hasse, Philippi, E. Münch, Schneller, Herrmann, Heusinger, Lindau, v. Bronikowski, v. Lüdemann, Baumgarten-Crusius* und mehrern andern.

Man kann jede Lieferung einzeln noch um den Pränumerations-Preis, die einzelnen Staaten aber nur zum Ladenpreis erhalten.

Dieses, dem ganzen Publicum schon durch die Namen der Bearbeiter empfohlene, höchst interessante Geschichtswerk, bietet einen, in kräftigen und leben-vollen Umrissen gezeichneten, wahrhaft universal-historischen Ueberblick der Entwickelung des Men-schen-

schengeschlechts dar, und zeichnet sich durch seine Gemeinnützigkeit wie durch die Geringfügigkeit des Preises noch besonders vortheilhaft aus.

Dresden, im September 1828.

P. G. Hilscher'sche Buchhandlung.

Elegante Taschenausgaben.

Von unsern beliebten Taschenausgaben sind kürzlich erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

W. Scott's sämmtliche Romane, Bd. 96 — 99. (Chronik von Canongate. *Zweyte* Folge. Uebersetzt von Dr. *K. L. J. Körner.* 3 Thle.)

The Works of Cooper, Vol. 13 — 16. (The Spy. 4 Volumes.)

The Works of Walter Scott, Vol. 127 — 130. (Chronicles of the Canongate. *Second* Series. 4 Volumes.)

Der Preis für das sauber und correct auf Velinpapier gedruckte Bändchen mit einem Titelkupfer beträgt 8 Groschen *roh*, und 9 Groschen in farbigem Umschlag *geheftet*.

Zwickau, im Decbr. 1828.

Gebr. Schumann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Braunschweigs

Kirchenreformation

im

sechszehnten Jahrhunderte.

Ein historischer Versuch, als Beytrag zum dritten Reformationsjubiläum der Stadt Braunschweig 1828,

von

Dr. *C. G. H. Lentz.*

Im Anhange die erste Braunschweigische Reformationsschrift:

Dr. *Gotschalci Crusen Underrichtunge, worumme Ave geweeken ut synem Kloester.*

Wolfenbüttel und Leipzig:
Im Verlags-Comtoir.
1828.

gr. 8. Preis, eleg. brosch.: 16 gGr.

Nicht leicht möchte die Geschichte eine Begebenheit aufzuweisen haben, die auf den Namen eines welthistorischen Ereignisses gegründeteren Anspruch machen könnte, und Diesem mit grösserm Rechte beygezählt zu werden verdiente, als die Kirchen-Reformation, die im zweyten Jahrzehnd des sechszehnten Jahrhunderts in Deutschland ihren äuserlich sichtbaren Anfang nahm. Denn keine Begebenheit giebt es, die sich eines grösern und dauerndern Einflusses auf die verschiedensten Verhältnisse des Lebens, sowohl der Einzelnen, als ganzer Völker rühmen dürfte; keine giebt es, die tiefer und umfassender auf den Zustand der Wissenschaften, die bürgerliche und häusliche Lage der Menschen und die sittliche Bildung wirkte — keine, von der das geistige Leben einen mächtigern Aufschwung empfing, welches durch sie, von neuer, jugendlicher Kraft erfüllt, mit allen Zweigen menschlicher Thätigkeit des Denkens und Handelns sich verschwisterte.

Die besondere Anwendung dieses allgemeinen Satzes auf die alte und hochberühmte Stadt Braunschweig, welche in diesem Jahre das dritte Jubelfest des erneuten und geläuterten kirchlichen Lebens mit dankbarer Anerkennung, der auch *ihr* gewordenen und in ihr fortdauernden Segnungen der Reformation feyerte, ist der vornehmste Zweck dieser Blätter.

Aber neben dem örtlichen Interesse, welches diese historische Arbeit durch die Zeit ihrer Erscheinung erhalten, hat der Hr. Verf. noch etwas Gröseres bezweckt, indem er dadurch zur Verbreitung einer Ansicht über die Reformation überhaupt und die durch sie entstandene evangelische Kirche beygetragen hat, welche oft aus Unkunde, oft gefliessentlich aus übler Absicht nicht genug in's Licht gestellt worden ist. Und so hoffen wir, dass diese Schrift auch in andern Ländern die allgemeine und herzliche Theilnahme finden wird, welche sie hier gefunden hat.

Bey A. Boffange in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen à 2 Rthlr. zu haben:

Neue Fantasie-Blüthen,

das ist, eine Auswahl einiger der schönsten französischen, italienischen und spanischen Novellen, oder kleine unterhaltende Erzählungen in romantischem Gewande. Aus den Ursprachen übersetzt von Dr. *J. C. Petri*, 2 Bändchen mit einer Vignette.

Die Käufer dieser sehr unterhaltenden Erzählungen finden hier sechs einzelne niedliche Geschichten. I. 1) *Adelaide*, eine afrikanische Erzählung. 2) *Albertine*, die schöne Malerin, eine französische Novelle. 3) Geschichte der *Bianca Capello*, einer edeln Venetianerin. II. 4) *Isabella Mendoza*, eine spanische Novelle. 5) Der Graf *von Ronancourt*, eine französische Erzählung. 6) Die nach Verdienst bestrafte schöne aber schnöde *Wittwe in Florenz.*

Die Begebenheiten und ihre Einkleidung sind von der Art, dass jeder Gebildete, selbst die Jugend, sie ohne Bedenken und mit Vergnügen lesen kann und wird. Die Situationen sind äuserst mannichfaltig, interessant, und die Einbildungskraft angenehm und erwartungsvoll fesselnd; die Charaktere mit Lebendigkeit gezeichnet und die Darstellung höchst anziehend. Man sieht wie in einem scharfgeschliffenen Spiegel die Ereignisse deutlich und ohne gezwungene, langweilige Verwickelungen rasch vorübergehen, so dass gewiss kein Leser diese zwey Bändchen ohne Befriedigung aus der Hand legen wird, daher wir sie auch jeder Lese-

Lesebibliothek insbesondere mit Recht anempfehlen können, da zumal der Preis von dem Verleger sehr billig gestellt ist.

Bey Hemmerde und Schwetschke in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Beyträge

zur Kenntniss der englischen Malzbereitung, Bierbrauerey und Branntweinbrennerey.

Aus dem 4ten Bande des deutschen Gewerbsfreundes besonders abgedruckt.

4to. 14 Bogen und 3 Tabellen.

Preis 18 Ggr.

Dieſs ist die Uebersetzung einer unter dem Titel: „Malz, welches im Jahr 1806 aus gewöhnlicher und aus schottischer, vielzeiliger Wintergerste gemacht worden", in England gedruckten, *nicht in den Buchhandel gekommenen*, Schrift, deren gröſsere Verbreitung in Deutschland nicht unwillkommen seyn wird, da sie über englische Malz-, Bier- und Branntweinbereitung die bestimmtesten Mittheilungen und daraus leicht zu entnehmende Anleitungen darbietet, und aufserdem durchgängig *wissenschaftlichen* Werth hat.

Der deutsche Gewerbsfreund selbst ist immer noch in vollständigen Exemplaren zu erhalten.

Der 1ste Band kostet 2 Rthlr. 4 Ggr., der 2te, 3te und 4te, ein jeder 3 Rthlr., das Hauptregister 8 Ggr. Das Ganze 11 Rthlr. 12 Ggr

---

In der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist so eben erschienen, und durch alle guten Buchhandlungen sogleich zu bekommen:

Piorry, Dr. *P. A.*, die mittelbare Percussion und die dadurch erhaltenen Zeichen in den Krankheiten der Brust und des Unterleibs. Mit 2 Steindrucktafeln 20½ Bogen in gr. 8. Aus dem Französischen von Dr. *F. A. Balling*. Preis 2 Fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Die unmittelbare Percussion wird sowohl in Frankreich als in England fast bey allen innerlichen Krankheiten in Anwendung gebracht, besonders bey Kinderkrankheiten ist sie bereits für unentbehrlich erachtet. Hr. Dr. *Piorry* hat in vorliegendem Werke die durch *Auerbrugger*, *Corvisart* und *Lännec* in Bezug auf diese Untersuchungs-Methode bereits gemachten Erfahrungen nicht nur erweitert und durch praktische Anwendung bestätiget, sondern solche auch auf die Krankheiten des Unterleibes mit dem glücklichsten Erfolge ausgedehnt. Die Uebersetzung dieser für das medicinische Publicum sehr interessanten Schrift ist von einem in Paris lebenden deutschen Arzte ausgearbeitet, der sich am Krankenbette von dem unzweifelhaften Nutzen der mittelbaren Percussion überzeugte.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Herabgesetzter Preis von

Ultime Lettere di Jacopo Ortis. Ediz. XV. ed unica fatta sovra la prima. Londra (Zürich) 1814, mit Ugo Foscolo's sehr ähnlichem Bildniſs; auf Postpapier.

Diese von dem Verfasser *Ugo Foscolo* während seines Aufenthalts in Zürich von uns um eine bedeutende Summe im Jahr 1815 erstandene Auflage ist gegenwärtig in Leipzig, jedoch unvollständig, abgedruckt worden. Dieſer unangenehmen Collision zu begegnen, anerbieten wir solche statt des frühern Preises von 2 Rthlr., für 1 Rthlr.; und die von dem Herrn *J. C. von Orelli*, nach dieſer Originalausgabe veranstaltete Uebersetzung, unter dem Titel:

Ortis, Jacopo, letzte Briefe, nach der funfzehnten, der ersten allein gleichförmigen und mit bibliographischen Zusätzen vermehrten Ausgabe; nebst Ugo Fascolo's Rede an Napoleon bey der Consulta zu Lyon, von *J. C. von Orelli*, welche ebenfalls 2 Rthlr. kostete, auch für 1 Rthlr.

Die deutsche Uebersetzung, ohne die Anhänge, einfach unter dem Titel:

Ortis, Jacopo, letzte Briefe. Ein Nebenstück und keine Nachahmung der Leiden des jungen Werther's, aus dem Italienischen. gr. 8. 1817. statt 1 Rthlr. 8 gr., nun für 16 gr.

Zürich, im November 1828.

Orell, Füſsli und Compagnie.

IV. Vermischte Anzeigen.

Bibel-Verkauf.

Ein Exemplar der grofsen Nürnbergischen Pracht-Bibel vom J. 1670, mit sehr vielen Kupfern, gröfstentheils von den trefflichsten Meistern gezeichnet und gestochen, — ein starker Foliant in Juchtenband mit Goldschnitt und starken messingenen Beschlägen und Clausuren, im Ganzen reinlich und gut gehalten, — wird hiemit Liebhabern zum Kauf angeboten, und soll demjenigen überlassen werden, welcher bis zur Leipziger Ostermesse d. J. das annehmlichste Gebot darauf portofrey und mit deutlicher Anzeige seiner Adresse an die Buchhandlung des Herrn Eduard Anton zu Halle an der Saale gelangen läfst.

Forcellini Lexicon totius latinitatis. 4 Tomi et Appendix. Ed. 2. Fol.

wird noch zu 24 Rthlr. Preuſs. Cour. von mir verkauft.

Leipzig. J. A. G. Weigel.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von *der Geschichte der europäischen Staaten*, herausgegeben von *A. H. L. Heeren* und *F. A. Ukert*, Hamburg bey Fr. Perthes, ist die *erste* Lieferung erschienen, enthaltend:

Geschichte der Deutschen, von *J. C. Pfister*. 1ster Theil, und

— — *von Italien*, von *H. Leo*. 1ster u. 2ter Theil. Vier Alphabete stark mit zwey Landkarten. Subscriptionspreis 5 Rthlr.

Die Unternehmung, deren Anfang hier erscheint, ist hinlänglich durch Ankündigungen bekannt. Die Namen der Herausgeber erweckten dafür im Voraus Vertrauen und die Angabe der Mitarbeiter verstärkte dasselbe.

Das ganze Unternehmen ist für das gebildete Publicum berechnet. Man will so wenig für Anfänger schreiben, als man sich anmasst, die Kenner belehren zu wollen. Aus den Quellen sollen die Geschichten bearbeitet werden, weshalb für jeden Staat ein Historiker gewählt wurde, der schon Herr des Gegenstandes war. Seine Beweise anzugeben ist die Pflicht jedes Geschichtschreibers; es werden also auch die Quellen fortdauernd angeführt werden, ohne jedoch das Buch mit Citaten zu überladen. Die Chronologie wird stets am Rande bemerkt, und sowohl durch ausführliche Inhaltsanzeigen, als genaue Columnentitel für die Bequemlichkeit der Leser gesorgt.

Eine gewisse Uebereinstimmung in der Behandlung wird allerdings aus den angenommenen Grundsätzen hervorgehen, ohne jedoch den Mitarbeitern Fesseln anzulegen. Das Streben Aller gehet dahin, dass nur die ruhige Stimme der Vernunft sich hören lässt, die Extreme der einen wie der andern Seite sorgfältig vermieden werden.

Die geachtetsten Historiker Deutschlands, denen der Plan mitgetheilt ward, schenkten diesem ihren Beyfall, und er erwarb dem Unternehmen die Gunst, dass das K. Preuss. Hohe Ministerium des Unterrichts, es allen Unterrichtsanstalten der Monarchie zur Anschaffung empfahl.

Mit der Geschichte des Vaterlandes ist, wie billig, der Anfang gemacht worden; sie übernahm ein Veteran, der durch frühere treffliche Werke und ein zwanzigjähriges Studium sich dazu legitimirte und sich darauf vorbereitet hatte. Herr Dr. *Pfister* hat den Begriff einer Nationalgeschichte zum Grunde gelegt. Der erste Band geht bis zum Abgang der Karolinger (911) und ist in drey Abtheilungen eingetheilt, mit den Ueberschriften: Die Völkerstämme — die Völkervereine — das Reich. Diese Geschichte der Deutschen wird nicht mehr als drey Bände füllen, jeden zu 30 bis 40 Bogen.

Zugleich mit dem Anfange der Geschichte unsers Vaterlandes erscheint die Geschichte Italiens. Diese, wie die von Deutschland, bilden das ganze Mittelalter hierdurch und in gewisser Rücksicht auch in den neuern Zeiten die Grundlage der europäischen Staatengeschichte und so wird gewiss gebilligt werden, dass diese parallel laufend das Ganze beginnen.

Herr Professor *Leo* ist in den beiden erschienenen Bänden von dem Untergange des occidentalischen Reichs bis auf den Untergang der Hohenstaufen (476 bis 1260) vorgerückt. Die Geschichte Italiens ist in der Reihe der europ. Staaten eine der schwersten, vielleicht die schwerste von allen. Die Herausgeber glauben nicht, dass in der Mannichfaltigkeit und dem Umfang der Untersuchungen irgend ein wichtiger Gegenstand der Aufmerksamkeit des Verfassers entgangen sey, wozu bey ihrer so auffallenden Menge und Verschiedenheit gewiss keine geringe Gewandheit gehörte, um jeden derselben aufzufassen und in den gehörigen Gesichtspunkt zu stellen. Diese Geschichte von Italien wird vier Bände, jeden zu 30 Bogen einnehmen.

Die geringe Bogenzahl, welche diese beiden an Ereignissen und Verwickelungen reichhaltigsten Geschichten, enthalten, kann den Maassstab geben für die Folge, und überzeugen, dass nicht mit Masse überfüllt werden wird. Der Verleger darf, nach den getroffenen Maasregeln, hoffen, dass im Jahre 1834 das Ganze geschlossen seyn kann, in so fern nicht Unfälle die halbjährigen Lieferungen verhindern; — er will nicht gewagt bestimmen und versprechen, um nicht zu täuschen.

Die so allgemein unter uns verbreitete Liebe für die geschichtlichen Studien, liess eine günstige Aufnahme des Unternehmens vermuthen (und bereits hat

sie sich über Erwarten gezeigt), wenn gleich auch bey dem reinsten Bewufstseyn der Unternehmer, nur den Wissenschaften nützen zu wollen, die so verschiedenartigen Ansprüche, welche an die Geschichtschreibung gemacht werden, ihnen sagen müssen, dafs an einen ungetheilten Beyfall nicht zu denken sey.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Commentatio critica
de
Ephraemo Syro
S. S. interprete,
qua simul
versionis Syriacae, quam Peschito vocant, lectiones variae ex Ephraemi commentariis collectae exhibentur
Auctore
Caesare a Lengerke,
Phil. Dr.
4 maj. 12 gGr.

Eine günstige Beurtheilung dieser Schrift findet sich in der Jen. A. L. Z. 1828. Nr. 226.

Halle, im November 1828.

Gebauer'sche Buchhandlung.

In der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Chauffier, Hektor, Gedanken, Betrachtungen, Grundsätze und Ansichten Napoleons. Auszüge aus seinen Schriften, Reden, Proclamationen, seinen Ansichten im Staatsrathe, seinen officiellen Briefen, Tagesberichten, seiner Denkschrift von St. Helena u. s. w. Rechtmäfsige deutsche Ausgabe von *Auguste v. Faurax.* Zwey Bändchen. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben folgendes Werk erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes zu haben:

Dr. *Mich. Weber*, Prof. Halens., opuscula academica eaque apologetica Vitebergae publice scripta deinceps edita, nunc demum accuratius reddita atque adaucta. 8 maj. 1828. Chart. script. 3 Rthlr. Chart. impress. 2 Rthlr.

Die Literatur erhält durch dieses Werk eines der gelehrtesten und gründlichsten Theologen eine sehr dankenswerthe Bereicherung. Auf 3 Universitäten, in Leipzig, Wittenberg, Halle, hat dieser Veteran in einem Zeitraume von 51 Jahren nahe an 100 akademische Abhandlungen herausgegeben, die rücksichtlich der Form, des Inhalts, des Werthes und der Sprache als *klassisch* sowohl in Deutschland als auch im Auslande gekannt sind. In obigem Werke hat der Herr Verfasser 14 der vorzüglichsten seiner Gelegenheitsschriften in einer vervollkommenden Gestalt zusammengestellt. Es wird von der Theilnahme an diesem Unternehmen abhangen, ob die übrigen *opuscula* in ähnlichem Zusammenhange erscheinen sollen.

Wegen des Wiener Nachdrucks von dem beliebten Roman:

Der hohe Ausspruch oder *Chares und Fatime.*
Eine altpersische Novelle von Mahler *Müller.*

der von süddeutschen Handlungen zu 1 Fl. 20 Kr. angezeigt wird, habe ich als Verleger des Originals eine sehr schöne wohlfeile Ausgabe veranstaltet, welche in allen Buchhandlungen für 16 gr. oder 1 Fl. 12 Kr. zu haben ist.

Karlsruhe, im Nov. 1828. G. Braun.

Bey mir ist so eben erschienen:

CORPUS
SCRIPTORUM HISTORIAE BYZANTINAE.

Editio emendatior et copiosior, consilio B. G. Niebuhrii C. F. instituta, opera ejusdem Niebuhrii, Imm. Bekkeri, L. Schopeni, G. et L. Dindorfiorum aliorumque philologorum parata. Pars XI. *Leo Diaconus.*

8 maj.

Auch unter dem Titel:

Leonis Diaconi Calοënsis Historiae libri decem et liber de velitatione bellica Nicephori Augusti e recensione *Car. Ben. Hasii.* Addita ejusdem versione atque annotationibus ab ipso recognitis. Accedunt Theodosii Acroases de Creta capta e rec. *Fr. Iacobsii* et *Luitprandi* legatio cum aliis libellis, qui Nicephori Phocae et Ioannis Tzimiscis historiam illustrant.

Subscript. Preis auf weifsem Druckp. 2 Rthlr. 20 gGr.; auf Schreibp. 3 Rthlr. 16 gGr.; auf Velinp. 4 Rthlr. 12 gGr.

Ueber den sehr mannichfaltigen und interessanten Inhalt dieses nun auch im Druck beendigten Bandes, der zu den wichtigsten der ganzen Sammlung gehören dürfte, erlaube ich mir auf die Vorrede des Hrn. Geheimen Staatsraths *Niebuhr* mich zu beziehen: es sind in denselben aufser den aus Foggini entnommenen Akroasen des Theodosius über die Eroberung von Kreta, deren durch Hrn. *Friedr. Jakobs* gütigst besorgte kritische Bearbeitung ich mich sehr glücklich schätze, als eine ausgezeichnete Zierde dieser Ausgabe hier mittheilen zu können, auch andere nirgends zur byzantinischen Sammlung nachgetragene Stücke aufgenommen worden, welche sämmtlich die Zeit, deren Ereignisse Leo Diaconus erzählt, betreffen und ein lebhaftes Interesse gewähren. — Ich darf hoffen, dafs auch bey diesem Bande die vorzügliche Sorgfalt, welche diesem ganzen Unternehmen in jeder Beziehung un-

ununterbrochen gewidmet ist, nicht unbemerkt bleiben werde.

Der oben angezeigte Subscriptionspreis für Exemplare auf Druckpapier besteht für Alle, welche nicht auf die ganze Sammlung unterzeichneten, noch bis zur Ostermesse 1829; nachher tritt für einzelne Autoren der höhere Ladenpreis ein. Exemplare auf Schreib- und Velinpapier werden nicht mehr vereinzelt.

Binnen Kurzem wird gleichfalls *Nicephorus Gregoras* ed. *Boivini* cur. *Schopenus* Vol. I. erscheinen; Vol. II. desselben ist unter der Presse, eben so *Georgius Syncellus* ex rec. *Guil. Dindorfii* und *Constantinus Porphyrogenitus de cerimoniis* mit *Reiske's* zum Theil noch ungedruckten Anmerkungen.

Bonn, im November 1828.

Eduard Weber.

Bey C. A. Koch in Greifswald sind so eben nachstehende Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kirchenrechtliche Untersuchungen. Ein nothwendiger Nachtrag zu dem Kirchenrecht des Herrn Professor *Krug*. gr. 8. 1 Rthlr. 3 gr.

Der ursprüngliche Entwickelungsgang der religiösen und sittlichen Bildung der Welt, dargelegt aus den in den mosaischen Schriften enthaltenen uralten Ueberlieferungen, zugleich mit Beziehung auf die Götterlehren anderer alten Völker. gr. 8. 1 Rthlr.

Des Procopius von Caesarea Geschichte seiner Zeit. 2ter Band, enthaltend die Geschichte der Wandalen; aus dem Griechischen mit Anmerkungen von Dr. *T. Fr. Kanngiesser*. gr. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Tigerström, Dr. *Fr. W. von*, über das frühere Verhältnis des Rechtes am *ager vectigalis*. gr. 8. 8 gr.

Greifswalder akademische Zeitschrift, herausgegeben vom Professor *Schildener*. 2ter Bd. 2tes Heft. gr. 8. 16 gr.

So eben wird an alle Buchhandlungen versendet:

A dictionary of the English language, in which the words are deduced from their originals, explained in their different meanings, and authorized by the names of the writers in whose works they are found; by *Samuel Johnson*. Printed from *Todd's* enlarged Quarto Edition with the additions lately introduced by *Chalmers* and others; newly revised and corrected. To which is prefixed Johnson's Grammar of the English language, and annexed a Glossary of Scottish words and phrases, which occur in the romances and poetical works of Sir *W. Scott*. 2ter Band, womit dieses vortreffliche Werk vollendet ist. Der sehr billige Pränumerationspreis von 7 Rthlr. 8 gr. bleibt noch auf kurze Zeit offen.

The Life and Pontificate of Leo X. By *W. Roscoe*. 3ter u. 4ter, die beiden letzten Bände. Alle 4 Bände, über 140 Bogen auf milchweissem Druckvelin, broschirt, Pränum. Pr. 7 Rthlr., *id.* geglättet und carton. 8 Rthlr. Alle acht Bände von *Rouve's Historical works* kosten zusammen 11 Rthlr. u. 12½ Rthlr.

Damen-Bibliothek. Aus dem Gebiete der Unterhaltung und des Wissens. Einheimischen und fremden Quellen entnommen. Den Gebildeten des schönen Geschlechts gewidmet. Herausgeg. vom Hofrath *A. Schreiber*. 13tes u. 14tes Bdchen. Subscr. Preis für die erste Reihe von 16 Bändchen 6 Rthlr. 8 gr.

Die übrigen Bände sind unter der Presse. Der zunehmende Beyfall des Publicums ist uns vollgültige Aufforderung, dieser Bibliothek eine immer gröfsere Vollkommenheit zu geben.

Heidelberg, im November 1828.

J. Engelmann.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Bibliothek deutscher Dichter des siebzehnten Jahrhunderts. Begonnen von *Wilhelm Müller*. Fortgesetzt von *Karl Förster*. 11tes Bändchen: Jakob Schwieger, Georg Neumark, Joachim Neander. 8. 18¾ Bogen auf feinem Schreibpapier. Geh. 1 Rthlr. 12 gr.

Das 1ste bis 10te Bändchen (1822 — 27) kostet 13 Rthlr. 12 gr.

Leipzig, den 1. October 1828.

F. A. Brockhaus.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Henrici Eduardi Fofs,
Philosophiae doctoris,
de
Gorgia Leontino
Commentatio.
Interpositus est
Aristotelis de Gorgia liber emendatius editus.
8 maj. 18 gGr.

Halle, im November 1828.

Hemmerde und Schwetschke.

Im Verlage der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Lüdemann, W. von, Neapel wie es ist. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Inhalt: 1) Ankunft — Lazzaroni — Lage und Geschichte Neapels. 2) Erste Wanderung durch die Stadt — der Toledo — Chiaja — Strand der heiligen Lucia — Largo di Castello — Hafen. 3) Leben

ben und Seyn der Neapolitaner. 4) Der Mercato. 5) Strafsenpredigt — Catacomben des heiligen Januarius — Capo di Monte — Albergo de' Poveri — Camaldoli — Sant Elmo. 6) Adel — Gefellfchaft — Frauen — Signora Taddei. 7) Die Studien — die Vicaria — der Scrivano. 8) Kirchen — Palläfte — Bibliotheken. 9) Theater und Schaufäle — Corfo — Pallaft der Königin Johanna. 10) Todtenfeft — die Hinrichtung. 11) Der Vefuv. 12) Feft des heiligen Januarius — Weihnachten — Carneval. 13) Sitte und Art des Volks — Ponte Maddalena — Skizzen aus der Revolution. 14) Wanderung durch die füdlichen Umgebungen Neapels — Gervafio Leanzi — Pompeji — Päftum — Amalfi — Caftellamare — Sorrent. 15) Feft von Mariae Geburt — die Morra — Geiftlichkeit — Gelehrte. 16) Nördliche Umgebungen Neapels — Puzzuoli — Bajae — Cuma — Cap Mifen. 17) Villegiatura — Laura — die Infeln. 18) Der Saltimbanca — Caferta — Aufftand von 1820. 19) Prediger — Jettatori — Ferdinand — die Cenfur. 20) die letzte Revolution — Abreife.

Erfchienen find:

Wielands, C. M., Werke, 52ter und 53ter Band,
oder deffen Leben 3ter und 4ter Theil, als Schlufs.
Herausgegeben
von
I. G. Gruber, Profeffor u. f. w.

Preis für die Pränumeranten in Taschenformat 16 gr. fächf., in 8 auf Druckpapier 2 Rthlr., in 8 auf Velinpapier 3 Rthlr. 3 gr.

Allen Befitzern von Wielands Werken werden diefe beiden letzten Bände eine erfreuliche Erfcheinung feyn. Höchft intereffant machen folche die vielen Mittheilungen aus noch ungedruckten Briefen Wielands. Ueberrafchen wird es den Lefer zu vernehmen, wie Wieland über feine Werke dachte, das Verhältnifs kennen zu lernen, in welchem er mit feinem Verleger ftand, und wie er die Herausgabe feiner Werke mit demfelben befprochen hat.

Ich darf daher hoffen, dafs diefe beiden Bände willkommen feyn werden, wovon der letzte zugleich ein Ehrendenkmal für Wieland ift.

Leipzig, den 28. November 1828.

Georg Joachim Göfchen.

II. Neue Mufikalien.

Bey Fr. Laue in Berlin find erfchienen, und durch alle Mufik-, wie auch Buchhandlungen zu beziehen:

C. G. Reifsiger

1ftens. V Duettini amorofi per un Soprano e mezzo Soprano col. accomp. di Clavicembalo oe. 43. $\frac{7}{12}$ Rthlr.

2tens. VI Gefänge von Göthe für den Sopran comp. mit Begleit. des Pfte. oe. 48. Liederfammlung Nr. 7.) $\frac{1}{2}$ Rthlr.

3tens. II Gefänge für die Bafsftimme (die Erzählung vom Schloffergefellen, und Vater Noah), mit Pfte. $\frac{1}{3}$ Rthlr.

4tens. Das Echo, Arie für Sopran mit Pfte. $\frac{1}{3}$ Rthlr.

5tens. Rondeau mignon pour Pfte. oe. 47. $\frac{2}{3}$ Rthlr.

6tens. Sonate, p. Pf. ao. V. ou Fl. ou Velle. oe. 45. à $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

III. Herabgefetzte Bücher-Preife.

Vielen Wünfchen zu begegnen, habe ich folgende wichtige theologifche Bücher auf einige Zeit bedeutend im Preife ermäfsigt:

Analekten für das Studium der exegetifchen und fyftematifchen Theologie, herausgegeben von Dr. *E. A. G. Keil,* Dr. *E. F. E. Rofenmüller* und Dr. *H. G. Tzfchirner.* 1fter Band 1ftes bis 4ter Band 2tes Stück. gr. 8. 1812—1822. Früherer Preis 9 Rthlr. 4 gr., jetziger Preis 5 Rthlr. 12 gr.
Einzeln der Band à 3 Stücke jetzt 1 Rthlr. 12 gr., das Stück à 12 gr.

Materialien für alle Theile der Amtsführung eines Predigers, nebft praktifcher Anweifung, diefelben dem Bedürfnifs unferer Zeiten gemäfs zu gebrauchen. 8 Bände. gr. 8. 1797—1805. Früherer Preis 10 Rthlr. 16 gr., jetziger Preis 6 Rthlr.
Einzeln der Band jetzt 18 gr.

Memorabilien für das Studium und die Amtsführung des Predigers. Herausgegeben von Dr. *H. G. Tzfchirner.* 8 Bände. gr. 8. 1810—1821. Früherer Preis 12 Rthlr., jetziger Preis 8 Rthlr.
Einzeln der Band à 2 Stücke, jetzt 1 Rthlr., das Stück à 12 gr.

Schuderoff, J., neue Jahrbücher für Religions-, Kirchen- und Schulwefen. 1fter bis 25fter Jahrgang, oder 1fter bis 50fter Band. gr. 8. 1802—1826. Früherer Preis 75 Rthlr., jetziger Preis 25 Rthlr.
Einzeln der Jahrgang à 2 Bände, jetzt 1 Rthlr., der Band à 3 Stücke, 12 gr., das Stück à 4 gr.

Witting, J. E. F., praktifches Handbuch für Prediger. 6 Bände in 12 Theilen. 2te verb. Auflage. gr. 8. 1795—1805. Früherer Preis 11 Rthlr., jetziger Preis 6 Rthlr.

(NB. *Einzeln* bleiben bey *diefem* Werke die alten Preife), und lade alle gebildete Theologen ein, ihre Bibliothek durch Anfchaffung diefer als trefflich anerkannten, jetzt auch fo billigen Werke zu bereichern.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Die neue Universität in London.

In der Voraussetzung, dass unsern Lesern Nachrichten von wissenschaftlichen, besonders im Aufblühen begriffenen Anstalten nicht unwillkommen sind, theilen wir nachstehenden Lections-Catalog mit, der zu manchen Vergleichungen und Bemerkungen reichlichen Stoff bietet. Wir werden von Zeit zu Zeit über den Fortgang der neuen Lehranstalt in diesen Blättern Bericht erstatten. Red.

Vorlesungen

an der neuen Universität zu London während der Session 1828—1829, *) (d. h. der Lehrzeit vom November bis Julius incluf. Die medicinischen Vorlesungen fangen jedoch mit dem 1sten October an und endigen im Mai).

A. Allgemeine Wissenschaften.

Römische Sprache, Literatur und Alterthümer, Thomas Hewitt, A. M. Täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, zweystündig. Es finden 2 Klassen von Zuhörern Statt: Anfänger und Geübtere (junior and senior class). Für jede werden ungefähr 340 Vorträge und Uebungen gehalten und von jedem Zuhörer mit 7¾ Pfund Sterling honorirt.

Griechische Sprache, Literatur und Alterthümer, Georg Long, A. M. Eintheilung und Honorar, wie beym vorigen.

Englische Sprache, Rev. *Thomas Dale,* A. M. Drey Mal wöchentlich, im Ganzen ungefähr 150 Stunden. Honorar 6 Pf. St.

Englische Literatur, Derselbe. Zwey Stunden wöchentlich, im Ganzen ungefähr 70 Stunden. Honorar 4 Pf. Sterling.

Französische Sprache, P. F. Merlet. Drey Mal wöchentlich, zusammen 150 Stunden. Honorar 6 Pf. St. (Für französische Literatur soll noch ein besonderer Lehrer angestellt werden.)

Deutsche Sprache, Ludw. v. Mühlenfels, LL. D. Drey Mal wöchentlich. Honorar 6 Pf. St.

Deutsche Literatur, Derselbe. Zwey Mal wöchentlich. Honorar 4 Pf. St.

Italienische Sprache und *Literatur, Antonio Panizzi.* Honorar für die erste Vorlesung 5, für die andere 4 Pf. St.

Spanische Sprache u. *Literatur, Ant. Galiano.* Ebenso.

Hebräische Sprache und *Literatur, Hyman Hurwitz.* Die senior class zahlt 5, die junior class 4 Pf. St. Honorar.

Persisch, Friedrich Rosen, Dr. Phil. Vier Stunden wöchentlich. Honorar für die ganze Session 7 Pf. St., für 3 Monate 3 Pf.

Arabisch, Derselbe. Stunden und Honorar wie oben.

Sanskrit, Derselbe. Zwey Stunden wöchentlich. Honorar für die ganze Session 5 Pf. St., für 3 Monate 2 Pf. St.

Hindostanisch, J. B. Gilchrist, LL. D. Vier Stunden wöchentlich. Honorar für die ganze Session 7 Pf. St., für 3 Monate 3 Pf. St.

Mathematik, A. de Morgan, A. B. Für die junior class sechsstündig (zusammen ungefähr 200 Vorlesungen). Honorar 7 Pf. St. Für die senior class wöchentlich 4½ Stunden (zusammen 150). Honorar 6 Pf. St.

Physik und *Astronomie,* Rev. *D. Lardner,* LL. D. Für die junior class wöchentlich 5 Stunden (im Ganzen ungefähr 170). Honorar 7 Pf. St. Für die senior class 3 Stunden wöchentlich (zusammen 100). Honorar 6 Pf. St. **).

Chemie, E. Turner, M. D. Täglich eine Stunde. Zwey Kurse, jeder etwa zu 100 Vorlesungen. Für den ersten 4, für den zweyten 3 Pf. St. Honorar.

Botanik, J. Lindley, Esq. Täglich in den Monaten Mai, Junius und Julius (zusammen 80 Stunden). Honorar 4 Pf. St.

Com-

*) Was hier *session* heisst, wird in Oxford und Cambridge *term-time* genannt.

**) Ref. kann aus eigner Ansicht versichern, dass der physikalische und astronomische Apparat der neuen Universität, obschon bey weitem noch nicht vollständig, doch schon im October v. J. sehr reichhaltig und von den ersten Künstlern in London und Edinburgh gearbeitet war.

Comparative Anatomie und *Zoologie*, *R. Grant*, M. D. Drey Stunden wöchentlich (zusammen 100). Honorar 5 Pf. St.

Die Professuren der Mineralogie und Geologie, der Logik und Psychologie (philosophy of the human mind), der Moralphilosophie, der Staatsweisheit und der Geschichte sind zur Zeit noch unbesetzt.

Im nächsten Frühjahr wird *Thomas Campbell* Esq. Vorlesungen über die Geschichte der klassischen Literatur halten, was zu seiner Zeit besonders angezeigt werden soll.

B. *Facultätswissenschaften.*

Allgemeine Rechtswissenschaft, *J. Austin*, Esq. Drey Stunden wöchentlich, im Ganzen etwa hundert. Honorar 5 Pf. St. (Im Verzeichniss ist schlechtweg *jurisprudence* angegeben. Nach dem von *Austin* im Second Statement ausführlich mitgetheilten Lehrplan scheint damit juristische Encyklopädie gemeint zu seyn.)

Englisches Recht, *A. Amos*, Esq. Drey Mal wöchentlich, im Ganzen hundert Stunden. Honorar 5 Pf. St. — Auf Ersuchen des Prof. Amos hatte *J. Humphreys*, Esq., die Güte, den Zuhörern des Prof. Amos unentgeldliche Vorlesungen über das *Recht am unbeweglichen Vermögen* (*law of real property*) zu versprechen.

Staatswirthschaft, *J. Mac Culloch*, Esq. Vier Mal wöchentlich (100 Stunden). Honorar 5 Pf. St.

Anatomie, *G. S. Pattison*, Esq. Täglich, mit Ausnahme des Sonnabends. Zwey Kurse, jeder ungefähr zu 120 Stunden. Honorar für den ersten 4 Pf. St., für den zweyten 3 Pf.

Anatomische Präparir-Uebungen und *Demonstrationen*, *J. R. Bennett*, Esq. Zwey Kurse, jeder zu 4 Monaten. Honorar 3 und 2 Pf. St.

Physiologie, *Ch. Bell*, Esq., F. R. S. Drey Stunden wöchentlich. Zwey Kurse, jeder zu ungefähr 50 Vorlesungen. Honorar 3 und 2 Pf. St.

Pathologie und *Therapie* (*nature and treatment of diseases*), *J. Conolly*, M. D. Fünf Stunden wöchentlich. Zwey Kurse, jeder 3 Pf. St. Honorar.

Chirurgie, einstweilen bis zur Anstellung eines Professors für dieses Fach von *Ch. Bell* 3 Stunden wöchentlich vorgetragen, in 2 Kursen, jeder zu 3 Pf. St. Honorar. (Wer zugleich die Vorlesung über Physiologie annimmt, hat zu den chirurgischen freyen Zutritt.)

Geburtshülfe, nebst *Krankheiten der Frauen und Kinder*, *D. D. Davis*, M. D. Vier Stunden wöchentlich. Zwey Kurse, jeder zu 60 Stunden und 3 Pf. St. Honorar.

Arzneymittellehre und *Pharmacie*, *A. T. Thomson*, M. D. Fünf Stunden wöchentlich. In zwey Kursen, jeder zu 80 Vorlesungen und 3 Pf. St. Honorar.

Gerichtliche Medicin (*medical jurisprudence*), *J. G. Smith*, M. D. Drey Stunden wöchentlich. Zwey Kurse, jeder zu 2 Pf. St.

Klinische Medicin, *Thomas Watson*, M. D., Arzt am Middlesex-Hospital. Zwey Stunden wöchentlich. Honorar 4 Pf. St.

Klinische Chirurgie, wird einstweilen von *Ch. Bell* in seinen Vorlesungen über Chirurgie (s. oben) gelehrt und nicht besonders honorirt.

Medicinische Hospital-Praxis im Middlesex-Hospital. Täglich eine Stunde. Honorar für die akademische Session von 9 Monaten 12 Guineen, für die zweyte ebensoviel, dann ist der Besuch frey.

(Wer 21 Guineen auf der Stelle bezahlt, oder zu den zuerst entrichteten 12 noch vor Ablauf der ersten Session 9 hinzufügt, hat den Zutritt für immer frey. Ausserdem erhält der Apotheker bey der Meldung eine Guinee (entrance-fee), der Sekretär 5 Schillinge.)

Chirurgische Hospital-Praxis, unter den nämlichen Bedingungen.

Universitäts-Dispensary (unsern poliklinischen Anstalten ähnlich). Für 9monatlichen Besuch 5 Pf. St. Honorar.

Anmerkung. Alle oben angegebenen Honorare gelten nur für Studirende, die von einem „Proprietor" der Universität ernannt sind. (Jeder Proprietor nämlich hat das Recht, einen Studenten zu ernennen oder zu empfehlen.) Alle übrigen Studirenden müssen für jeden vollständigen Kursus, der die ganze akademische Session hindurch währt, noch 30 Schillinge besonders, und für jeden nur die Hälfte der Session einnehmenden Kursus, wie auch für den Sommer-Kursus der Botanik, 15 Schillinge zahlen. Wer mehr als drey Kurse hört, braucht die genannten Zuschüsse nicht zu leisten.

Ausserdem müssen Studenten, die bey der Universität sich in den allgemeinen oder in einer der Facultätswissenschaften vollständig ausbilden wollen (regular students), während des ersten Jahres der Kollegienbesuche 2 Pf. St. Immatriculations-Gebühren bezahlen, wofür sie das Recht erhalten, vier Sessions hintereinander die Bibliothek und Museen der Universität zu benutzen. Wer keinen vollständigen Studienkurs macht (occasional students), zahlt jährlich für einen Kurs 10 Schillinge, und für zwey oder mehr Kurse 1 Pf. St., wofür er auch zu der Bibliothek und zu den Museen freyen Zutritt hat. Man nimmt an, dass die gesammten Studienkosten für einen von einem Proprietor ernannten Studenten zwischen 25 bis 30 Pf. St. betragen sollen.

Uebrigens erhalten die Professoren ihre Honorare nicht unverkürzt. Diese werden an die Universitätskasse entrichtet, welche einen Theil davon zurückbehält.

Neuerdings hat man auch auf Unterricht in der Religion und theologische Studien für die zur bischöflichen Kirche Gehörigen Bedacht genommen. Zu diesem Zwecke ist nahe beym Universitätsgebäude eine bischöfliche Kapelle gekauft worden, in welcher Gottesdienst, und während der Session eine Reihe theologischer Vorlesungen gehalten werden soll. Als Lehrer haben der Ankündigung sich *Th. Dale* (Prof. der engl. Spra-

Sprache und Lit.), *D. Lardner* (Prof. der Phyſik und Aſtronomie) und *J. Williams* (Prof. der röm. Sprache u. Lit.), ſämmtlich „*Clergymen of the Eſtabliſhed Church*" unterzeichnet. *Williams* iſt inzwiſchen ausgetreten und ſeine Stelle mit *Ch. Hewitt* beſetzt worden, welcher jedoch kein Geiſtlicher iſt.

* * *

Auszug eines Schreibens aus London vom 12. Dec.

Die Theilnahme des Publicums an dem Aufkommen der Univerſität iſt offenbar im Steigen. Bis jetzt ſind 460 Studenten immatriculirt. Zu Weihnachten iſt ein bedeutender Zuwachs zu erwarten. Seit dem letzten Julius ſind gegen 100 neue *ſhares* (Actien) genommen worden. Die Studenten halten von Zeit zu Zeit *meetings* (Zuſammenkünfte) unter ſich im Univerſitätsgebäude. Es ſcheint ein guter Sinn unter ihnen zu herrſchen. Bey einem ihrer meetings wurde eine ſehr beträchtliche Summe zur Unterſtützung der im Elend darbenden ſpaniſchen Vertriebenen geſammelt, wovon auch die *Times* Nachricht gaben. — Die meiſten Profeſſoren haben Antrittsreden gehalten. *Mühlenfels* Rede war wirklich vortrefflich, und wird jetzt gedruckt mit noch größerem Beyfalle geleſen, als mit welchem ſie gehört wurde. Gedruckt ſind überhaupt die Reden von *Conolly* (2 Auflagen), *Dale* (3 Aufl.), *Long*, *Grant*, *Mühlenfels*, *Hurwitz*, *Lardner* und *Galiano*.

Von *Kings College* habe ich lange nichts gehört. Man iſt noch nicht entſchieden, an welchem Platze man es erbauen will. Hin und wieder wird an der Ausführbarkeit des Planes überhaupt gezweifelt.

Seit voriger Woche haben die Meetings der Royal Aſiatic Society wieder ihren Anfang genommen. Bey dem erſten wurde Prof. *Karl Ritter* in Berlin zum auswärtigen Mitgliede erwählt.

In Oxford iſt die durch *Nicoll's* Tod erledigte Stelle des Profeſſor Regius of Hebrew mit Hn. *E. B. Puſey* beſetzt worden. Ich kann nicht umhin, dieſe Wahl für höchſt glücklich zu halten, obgleich Puſey, ein Mann von 29 Jahren, zum Canon of Chriſt Church (welche Würde untrennbar mit der eines Reg. Prof. of Hebrew verbunden iſt) etwas jung ſcheint. Ich kannte ihn ſchon vor 2 Jahren in Berlin, wo ſein Fleiſs allgemeine Bewunderung erregte. Ihren Kollegen *Geſenius* und *Tholuck* wird er perſönlich bekannt ſeyn u. ſ. w.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Portal's klaſſiſches Werke über Epilepſie.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben:

Portal's, erſtem Königl. Leibarztes u. ſ. w., *Beobachtungen über die Natur und Behandlung der Epilepſie.* Nach dem Franz. frey bearbeitet und mit Zuſätzen verſehen von Dr. *C. Chr. Hille* in Dresden. gr. 8. 1828. Preis 2 Rthlr.

Der berühmte *Portal*, wahrſcheinlich der älteſte der jetzt noch lebenden ärztlichen Schriftſteller Europa's, hat in dieſem Werke das Ergebniſs ſeiner langen und glücklichen Erfahrungen über dieſe fürchterliche Krankheit niedergelegt. An dieſe reihen ſich, als die Frucht einer groſsen Bekanntſchaft mit den frühern Schriften über *Epilepſie* die bis jetzt reichhaltigſte Sammlung der Erfahrungen anderer Aerzte. *Portal* hat die Pathologie dieſer Krankheit von einem rationell empiriſchen Standpunkte aus betrachtet, und dem gemäſs auch ſeine Grundſätze zur Heilung derſelben entnommen und durch die glücklichſten Erfolge aus einer langjährigen Praxis deren Richtigkeit auf das entſchiedenſte nachgewieſen.

Herr Dr. *Hille*, rühmlichſt bekannt durch ſeine vortreffliche Ueberſetzung und *Bearbeitung* des Esquirolſchen Werks über Seelenſtörungen, hat ſich durch dieſe Uebertragung eines klaſſiſchen Werks ein neues Verdienſt um die Wiſſenſchaften erworben. Er hat die deutſche Ausgabe mit den Erfahrungen deutſcher und engliſcher Aerzte bereichert, ein ganz neues Kapitel über die ſimulirte Epilepſie, ſo wie die vollſtändige Zuſammenſtellung der Anſichten Portal's über die ſpecifiſchen und Geheim-Mittel gegen die Epilepſie aus eigner Bearbeitung hinzugegeben, und überhaupt diejenige Sorgfalt darauf verwendet, die ein ſo klaſſiſches Werk verdiente.

Im Verlage der P. G. Hilſcher'ſchen Buchhandlung in Dresden iſt erſchienen, und durch jede Buchhandlung zu bekommen:

Lüdemann, Wilhelm von, Venedig wie es war und wie es iſt. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Inhalt: 1) Erſter Anblick von Venedig — Einfahrt — St. Marco-Platz — Topographie Venedigs und erſter Urſprung der Stadt — Ueberſicht ihrer Geſchichte. 2) Venedigs Edle — Häusliche Einrichtungen — Bauart — die Familie Zorzi — Venezianiſcher Dialekt und Poeſie — Marco Zen — Alte und neue Erziehung. 3) Volkscharakter — Staatsinquiſition — Gondeln und Gondoliere — Schifffahrt — Waſſerbauten — Handel — Ciſternen und Kanäle — Rialto — Verſchwörung — Tiepolos — Verluſte und Hoffnungen. 4) Der Canal grande — Giudecca — alte und neue Kriegs- und Handelsflotten — die Riva delli Schiavoni — Feſt der Vermählung des Dogen — Giardini publici — Meeresanſicht — Fata morgana — Colonne — Graf Carmagnola. 5) Kunſt in Venedig — Canova — Verfaſſung — Geiſtlichkeit — Arme — Nobili — P. Sarpi — Letzte Schickſale der Republik. 6) Canalazzo — Volksbeluſtigungen — Carneval — Regatten —

ten — Theater — Masken — Gozzi — Villeggiaturen — das Arsenal — Kirchen — Blumenschiffe — Frauen — Hetären — Conversazioni und Akademien. 7) St. Marco — Basilike — Platz — Piazetta — Dogenpallast — Marino Falieri — Schreiber — Volkszüge — Geographische Gemälde — das Innere des Pallastes — Bibliothek — Thüre — Königin Cornaro — Zecca — Giardini reggi — Ausführung. 8) St. Steffano — S. Salvadore — il Redentore — Blumen und Früchte — S. Lazaro — Murano und Burano — Luft und örtliche Plagen — Fabriken — die Armenier — die Zonzi — Schluss.

In der Voss'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Europa im Jahre 1829.

Ein genealogisch-statistisch-historisches Handbuch
von dem
Freiherrn von Zedlitz.

4to. Cartonirt 3½ Rthlr.

Bretschneider's, Dr. *K. G.*, *Handbuch der Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche*, oder Versuch einer beurtheilenden Darstellung der Grundsätze, welche diese Kirche in ihren symbolischen Schriften über die christlich Glaubenslehre ausgesprochen hat. 2 Bände. *3te verbesserte und vermehrte Auflage*, nebst einer Abhandlung über die Grundansichten der theologischen Systeme in den dogmatischen Lehrbüchern der Herrn Professoren *Schleiermacher* und *Marheinecke*, sowie über die des Hn. Dr. *Hase*. 110½ Bogen. gr. 8.

Weiss Druckpapier 5 Rthlr.
Fein Schreibpapier 6 Rthlr.

hat so eben die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Dieses Hauptwerk der deutschen theologischen Literatur, was bereits in den vorhergegangenen zwey Auflagen sich des ungetheiltesten Beyfalls gerechtermaafsen zu erfreuen hatte, ist von dem trefflichen Verfasser durch die sorgsamste Ueberarbeitung und gröfstentheils Umschaffung eigentlich zu *einem ganz neuen Werke* geworden, was ich zu erwähnen um so mehr für Pflicht halte, als somit der nach der zweyten Auflage veranstaltete Nachdruck völlig nutzlos geworden ist.

Der gegen die vorige Auflage um mehr als ein Achttheil sparsamere Druck auf gutem weissem Papiere, und die *dennoch* dem Ganzen um 11 Bogen erwachsene Vermehrung, steigern die Zusätze dieser Auflage *auf mehr als ein Alphabet*; und ich glaube meinerseits durch Feststellung eines so billigen Preises nach Kräften zu immer weiterer Verbreitung dieses jedem Theologen unentbehrlichen Buches beygetragen zu haben.

Für die Besitzer der ersten und zweyten Auflage sind von dem Anhange zum ersten Theile, unter dem Titel:

Ueber die Grundansichten der theologischen Systeme in den dogmatischen Lehrbüchern der Herren Professoren *Schleiermacher* und *Marheinecke*, sowie über die des Herrn Dr. *Hase*. gr. 8. 9 gr.

eine Anzahl Exemplare besonders abgedruckt worden.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Bey mir ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch der christlichen Sittenlehre,
von
Dr. *Christoph Friedrich von Ammon.*
Dritten Bandes erste Abtheilung. Preis 1 Rthlr. 4 gr. sächs.

So wie jeder wahrhaft gebildete Mensch unter allen practischen Wissenschaften der Moral den höchsten Werth beylegen muss, so wird auch jeder, welcher mit der Geschichte dieser grofsen Wissenschaft nur einigermaafsen bekannt ist, mit Erhebung rühmen, zu welcher Hoheit, Tiefe und Reinheit diese Wissenschaft unter dem Walten des christlichen Geistes und Sinnes gelangt ist. Dem Herrn Verfasser, welcher, wie bekannt, eine der ersten Stellen unter den Sittenlehrern unserer Zeit behauptet, gebührt das grofse Verdienst, nebst einigen andern tiefen Denkern unsers Jahrhunderts die fast unumschränkte Herrschaft, welche das rein formale Princip der kritischen Schule eine Zeit lang über die Theologie behauptete, siegreich bekämpft zu haben, und die Freunde der Sittenlehre zum Materialen des Sittengesetzes zurückzuführen. Mit sichtbarer Liebe ist, wie das ganze Werk, so auch besonders dieser Theil gearbeitet; behandelt er doch auch einen der anziehendsten, wichtigsten Abschnitte der christlichen Sittenlehre, nämlich nach dem System des Herrn Verfassers von dem 3ten Theile der Moral (von der Ethik oder besondern Pflichtenlehre) des dritten Abschnittes (der Nächstenpflichten) erste Abtheilung (allgemeine Nächstenpflichten). Hier kommen ja nun die wichtigen Lehren von der Todesstrafe und dem Morde, der Leibeigenschaft, dem Zorne, von den Pflichten der Beglückung des Nächsten, von der Lüge u. s. w., einem der für die Behandlung schwierigsten Punkte der Moral, zur Sprache. Der Herr Verfasser ging hier einen Mittelweg zwischen dem Rigorismus und der Laxität mancher Schulen hindurch, den jeder mit hohem Interesse und vielfacher Belehrung verfolgen wird. Reich ist auch diese Abtheilung an Hinweisung auf Stellen der heil. Schrift, an Beziehung auf Sätze und Beyspiele aus alter und neuer, christlicher und vorchristlicher Zeit.

Die *zweyte* und wichtigste Abtheilung dieses *dritten* Bandes wird im Laufe dieses Jahres folgen.

Leipzig, im Januar 1829.

Georg Joachim Göschen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der P. G. Hilfcher'fchen Buchhandlung in Dresden ift erfchienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Schlieben, W. E. A. von, Königl. Sächf. Kammerrath etc. *Anleitung zur Praktik der niedern Meſskunde,* als Inſtruction für Civilingenieure bearbeitet. 2 Bändchen, mit 10 Kupfertafeln. 8. Preis 18 gr.

Inhalt: 1. Vom Abſtecken gerader Linien, Winkel, Dreyecke und mehrſeitiger Figuren auf dem Felde. 2. Berechnungen der Flächeninhalte derjenigen geometriſchen Figuren, welche in der Geodäſie am häufigſten vorkommen. 3. Elementaraufgaben der praktiſchen Geometrie, nur mit Stäben und der Kette zu löſen. 4. Der Maafsſtab. 5. Der Meſstiſch und deſſen Gebrauch. 6. Elementaraufgaben der praktiſchen Geometrie, mit Hülfe des Meſstiſches zu löſen. 7. Einzelne Terraingegenſtände aufzunehmen. 8. Vom zuſammenhängenden Aufnehmen einer Gegend mit allen dabey vorkommenden Terraingegenſtänden. 9. Vom Aufnehmen mit der Bouſſole. 10. Vom Auszeichnen der Riſſe. 11. Vom Beſchreiben der Riſſe und Charten. 12. Vom Copiren der Riſſe. 13. Vom Nivelliren und Profiliren. 14. Erhöhungen der Erde mit dem Barometer zu beſtimmen. 15. Anhang: Löſung beſonderer in die niedere Meſskunde einſchlagender Aufgaben und Bedingungen.

In der Stettin'ſchen Buchhandlung in Ulm ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Baur, S., Denkwürdigkeiten aus der Menſchen-, Völker- und Sittengeſchichte alter und neuer Zeit. Zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für alle Stände. 10r Bd. Auch unter dem Titel: Neue Denkwürdigkeiten. 4r Bd. gr. 8. broſch. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 Fl.

Kunſt-Kabinet, phyſikaliſch-ökonomiſches und chemiſch-techniſches, in einer Sammlung von gemeinnützigen, leicht faslichen und erprobten Kunſtſtücken, Mitteln und Vorſchriften, auch beluſtigenden Unterhaltungen. Zum Nutzen und Gebrauch für Künſtler, Fabrikanten, Profeſſioniſten und Jedermann. 6s Bdchen. Auch unter den Titeln: 1) Neues phyſik.-ökonom. und chemiſch-techniſches Kunſt-Kabinet u. ſ. w. 2s Bdchen; und 2) Gemeinnütziges Taſchenbuch für Jedermann u. ſ. w. 5s Bdchen. 8. 14 gr. oder 54 Kr.

Weichſelbaumer, B., dramatiſche Dichtungen. Mit Unterhaltungen über die dramatiſche Literatur und das Theater. 1r Bd. 8. 2 Rthlr. od. 3 Fl. Inhalt: I. das Fürſtenwort, Trauerſpiel. II. Dion, Trauerſpiel. III. Die Conſtellation, romantiſches Luſtſpiel. IV. Unterhaltungen über die dramatiſche Literatur und das Theater.

Silbergrube, die deutſche, zu gemeinnützigen Zwecken bearbeitet. 8. broſch. 14 gr. oder 54 Kr.

Veeſenmeyer, M. G., Sammlung von Aufſätzen zur Erläuterung der Kirchen-Literatur, Münz- und Sittengeſchichte, beſonders des 16ten Jahrhunderts. Mit 1 Steindrucktafel. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Wörle, J. G. B., vierzehn arithmetiſche Wandtafeln, mit 2 Zoll hohen Ziffern. Enthaltend eine unerſchöpfliche Quelle von Aufgaben über das Numeriren, die vier Rechnungsarten unbenannter und ungleich benannter Zahlen, Reductions- und Reſolutions-Rechnung und Regel de tri mit und ohne Brüche. Ein nothwendiges Hülfsmittel für Volksſchulen. Regalformat. 17½ Bogen. (Commiſſions-Artikel.) 1 Rthlr. 2 gr. oder 1 Fl. 39 Kr.

Römer, C., Uebungsſtücke zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen in's Lateiniſche für die obern Klaſſen der gelehrten Schulen, ſowohl zum öffentlichen als auch Privatgebrauch nach einer neuen Methode bearbeitet. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl.

Nübling, Th. U., auf vieljähr. Erfahrung gegründete Beobachtungen für eine zweckmäſsige Einrichtung der Rettungs-Anſtalten bey entſtehenden Feuersbrünſten in Städten. Zugleich eine gründliche Anleitung zum praktiſchen Dienſt der Rettungscompagnieen. Mit erläuternden Noten und Erzählungen

von Ereigniſſen, die ſich bey der ſeit 22 Jahren in Ulm beſtehenden Rettungsanſtalt zugetragen haben, nebſt genauen Angaben von der innern Einrichtung derſelben. gr. 8. 8 gr. oder 30 Kr.

In unſerm Verlage ſind ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Schlegel, Friedr. von, Philoſophie des Lebens, in 15 Vorleſungen gehalten zu Wien im Jahre 1827. gr. 8. 1828. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. Rheinl.

Deſſen Philoſophie der Geſchichte, in 18 Vorleſungen gehalten zu Wien im Jahre 1828. 2 Bände. gr. 8. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. Rheinl.

Wien, im October 1828.

Carl Schaumburg u. Comp.

Von mir iſt zu beziehen:

Dr. *Th. Friedr. Kriewel,* de religionis chriſtianae in gymnaſiis evangelicis inſtitutione moderanda. 4. Preis 6 gr.

Danzig, im Decbr. 1828.

Fr. Sam. Gerhard.

Zweyter Verlags-Bericht von Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin vom Jahre 1828.

Dr. *C. A. W. Berends*
Vorleſungen über praktiſche Arzneywiſſenſchaft,
herausgegeben von D. *K. Sundelin.*

5r Band: Gelbſucht, Waſſerſucht, Windgeſchwulſt, Skorbut, Fleckenkrankheit, Skrofelkrankheit, Rhachitis, Syphilis, Wurmkrankheit. 1 Rthlr. 18 gr.

6r Band, 1ſte Abtheilung: Nervenkrankheiten. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Die übrigen Bände erſcheinen im Jahre 1829, und mit 9 Bänden wird dieſes berühmte Werk eines der erſten kliniſchen Lehrer geſchloſſen ſeyn, und ſodann ein *vollſtändiges Handbuch der Pathologie und Therapie* bilden.

Dr. *J. F. Dieffenbach's*
Chirurgiſche Erfahrungen, beſonders über die
Wiederherſtellung zerſtörter Theile
des menſchlichen Körpers nach neuen Methoden;
mit 2 Abbild. 16 gr.

Friedrich Buchholz
Hiſtoriſches Taſchenbuch,
oder
Geſchichte der Europäiſchen Staaten
ſeit dem Frieden von Wien.
Zwölfter Jahrgang oder 15ter Band. geh. 2 Rthlr.

Der 14te Band dieſes beliebten Werks, welcher voriges Jahr bey mir erſchienen iſt, koſtet auch

2 Rthlr. — und die erſten 13 Bände habe ich von dem frühern Verleger derſelben an mich gekauft, und will ſolche zu dem auf ein Viertel (von 26 Rthlr. — auf 6 Rthlr. 12 gr.) herabgeſetzten Preis, ſo wie einzelne Bände zu 16 gr. ablaſſen, ſo weit der geringe Vorrath noch reicht.

Ueber die Zuſammenkünfte der Phyſiker unſerer Zeit,
von *Fr. Buchholz.* geh. 4 gr.

Ueber Preuſsens Grenzzölle.
Eine Abhandlung ſtaatswirthſchaftl. Inhalts von *Fr. Buchholz.* geh. 6 gr.

Die Poeſie und Beredſamkeit der Deutſchen,
von Luthers Zeit bis zur Gegenwart;
von Dr. *Franz Horn.* 4r Band. 1 Rthlr. 16 gr.
Alle 4 Bände koſten 7 Rthlr. 12 gr.

Bey Hemmerde und Schwetſchke in Halle iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Theoretiſche, praktiſche und beſchreibende
Darſtellung
der
mechaniſchen Wiſſenſchaften
von
Olinth Gregory.
Nach der dritten verbeſſerten Auflage aus dem Engliſchen überſetzt,
und mit Anmerkungen und Zuſätzen verſehen
von
Dr. *J. F. W. Dietlein,*
Lehrer an der Königl. Preuſs. Bau-Akademie.
2 Bände. (84 Bogen.) gr. 8.
Mit 59 Kupfertafeln in gr. 4.
Preis beider Theile, welche nicht getrennt werden, 8 Rthlr. 12 Ggr.

Der Werth dieſes Werkes iſt in England anerkannt, wie die wiederholten neuen Auflagen beweiſen, und auch der gegenwärtigen Ueberſetzung iſt gleich bey ihrem Erſcheinen eine ehrenvolle Aufmunterung und Anerkennung zu Theil geworden, indem das Königl. Preuſs. hohe Miniſterium des Innern die Anſchaffung einer Anzahl von Exemplaren für die Gewerbeſchulen zu befehlen geruhet hat.

In der That iſt das Buch aber auch für jeden Bauverſtändigen, Fabrikanten, Kaufmann, Künſtler und Handwerker im höchſten Grade wichtig, wo nicht unentbehrlich, indem es auſser den nöthigen allgemeinen Einleitungen die nach dem Alphabet geordnete Beſchreibung faſt aller bekannten Maſchinen und mechaniſchen Erfindungen überhaupt enthält; Alles auf das Genaueſte durch die ſauber ausgeführten Kupfertafeln erläutert.

Wer nur irgend mit Maſchinen zu thun hat, wird im *Gregory* nicht vergebens nachſchlagen, er ſuche nun Belehrung über Dampfmaſchinen oder über Feuerſpritzen,

spritzen, über Oehlmühlen oder über Spinnmühlen, über Theilmaschinen oder über Schornsteinfegemaschinen, über Uhren, Thermometer, Wasserhebungsmaschinen, Pressen, Pumpen aller Art, Telegraphen und was es sonst für Erfindungen giebt, die für verschiedene Künste und Gewerbe und die wichtigsten im Leben vorkommenden Zwecke vom grösten Nutzen sind.

Eine sehr günstige Recension hat der 1ste Theil dieses Werkes bereits in der A. L. Z. 1826. Nr. 123 erhalten. Das Ganze aber ist äusserst lobend beurtheilt in *Weber's Zeitblatt für Gewerbtreibende.* 1828. II. 4.

Aufforderung

für alle Familienväter, Stadt-Räthe, Aerzte, Prediger, Schullehrer, Gemeinde-Vorsteher, und überhaupt für alle Menschenfreunde, denen das Wohl und die Gesundheit ihrer eignen Familie sowohl als auch die des Volks am Herzen liegt, das nachstehende *Volksbuch* des als Schriftsteller rühmlich bekannten Verfassers zu prüfen, und nach Kräften in ihren Wirkungskreisen bekannt zu machen. Es ist erschienen unter dem Titel:

Der *Arzt* als wahrer Hausfreund für Gesunde und Kranke. Ein treuer Rathgeber für Alle, welche gesund bleiben, sich vor ansteckenden und nicht ansteckenden Krankheiten schützen und bewahren, ihr Leben verlängern, dereinst sanft sterben und nicht lebendig begraben werden wollen; für Menschen jedes Standes und Alters bearbeitet von *G. Fr. Most*, Dr. der Medicin und Chirurgie, akad. Lehrer und prakt. Arzte und Geburtshelfer in Rostock. 2 Theile 52 Median Druckbogen. Preis 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Rheinl.

Inhalt des 1sten Bandes: Einleitung. 1stes Kap. Ueber das Leben im Allgemeinen, und über das Leben des Menschen insbesondere. 2tes Kap. Ueber die Lebenskraft. 3tes Kap. Ueber die Lebensdauer des Menschen, und über die merkwürdigsten Beyspiele von hohem Alter. 4tes Kap. Ueber die Kunst das Lebensziel des Menschen zu berechnen. 5tes Kap. Ueber die Entwickelung, das Fortschreiten und Abnehmen des Menschenlebens von der Geburt an bis zum Tode. 6tes Kap. Von der Gesundheit des Menschen im Allgemeinen. 7tes Kap. Von den Temperamenten des Menschen. 8tes Kap. Von den sogenannten nicht natürlichen Dingen. 9tes Kap. Von den Affecten und Leidenschaften. 10tes Kap. Diät im Allgemeinen. 11tes Kap. Bemerkungen über Wohnung und Kleidung. 12tes Kap. Ueber einige unsichtbare wenig beachtete Einflüsse aufs Menschenleben, und über deren Benutzung für physisches und geistiges Wohlseyn. 13tes Kap. Ueber die zweckmäsigste Behandlung eines Sterbenden, und über die erste Behandlung des Verblichenen. 14tes Kap. Ueber den Tod des Menschen, über die Gefahr des Lebendigbegrabens, und über die Wichtigkeit zweckmäsiger Leichenanstalten.

Inhalt des zweyten Theils: 1stes Kap. Ueber Aerzte, Wundärzte, Heilkunst, Wundarzneykunst, Geburtshelfer, Apotheker und Arzneyen. 2tes Kap. Von den Krankheiten im Allgemeinen. 3tes Kap. Von den Geisteskrankheiten. 4tes Kap. Von den Fiebern. 5tes Kap. Von den Entzündungen und deren Folgen. 6tes Kap. Von den Kinderkrankheiten. 7tes Kap. Von den Krankheiten der Frauenzimmer. 8tes Kap. Von den Krankheiten verschiedener Stände. 9tes Kap. Von den Vergiftungen und vom Scheintode.

Leipzig, im Januar 1829.

C H. F. Hartmann.

Bey Goedsche in Meisen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Homöopathie
in staatspolizeyrechtlicher Hinsicht
von Dr. *C. A. Tittmann.* gr. 8. Geh. 16 gGr.

Diese Schrift enthält 1) die Geschichte des Medicinalwesens in Deutschland, soweit sie zur Erkenntnis der Ursachen gehört, welche der Errichtung der Apotheken und ihrer Bestimmung Veranlassung gegeben haben; erörtert dann 2) den Sinn und die Absicht der, wegen der Zubereitung der Arzneyen in den Apotheken ertheilten Vorschriften, und setzt darauf 3) die Gründe aus einander, welche die Rechtlichkeit und Nothwendigkeit von Verordnungen beweisen, dass die Aerzte bey dem homöopathischen Heilverfahren der Verbindlichkeit, die Arzneyen in der Apotheke fertigen zu lassen, nicht unterworfen seyn sollen.

Das Ganze, selbst was von den besondern Eigenschaften der homöopathischen Heilart hat gesagt werden müssen, ist für jedermann verständlich geschrieben.

Klinische Kupfertafeln. Eine auserlesene Sammlung von Abbildungen in Bezug auf innere Krankheiten, vorzüglich auf deren Diagnostik und pathologische Anatomie, für praktische Aerzte. Erste Lieferung, 6 Tafeln, mit ihrem Erklärungstext. gr. 4. Weimar 1828, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs. In Umschlag geheftet. Preis 1 Rthlr. 12 gr. Sächs. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein.

In Bezug auf innere Krankheiten, und ganz vorzüglich auf Diagnostik, das zu erläutern, was eigentlich nur mit dem Auge aufgefasst und durch Beschreibung nur unvollkommen ersetzt werden kann, ist der Zweck dieser auserlesenen Sammlung von Abbildungen. Sie werden eines Theils nach guten Original-Zeichnungen gefertigt, andern Theils nach den besten neuesten und, ihres theuern Preises wegen, oft nur sehr wenigen Aerzten zugänglichen Werken (wie z. B. um nur eines der neuesten zu gedenken, aus dem über Krankheiten der Leber und des Darmkanals allerdings wichtigen *James Annesley on the Diseases of India* etc. London 1828, wovon die 2 Bände in 4to mit 48 Kupfertafeln gleich hundert Thaler kosten u. s. w.)

co-

copirt werden und, mit gröfster Sorgfalt ausgeführt, in der Hoffnung der Theilnahme des medicinischen Publicums für diese Unternehmung, zu einem möglichst billigen Preise dargeboten werden.

Diese erste Lieferung enthält auf Taf. 1. (colorirt) Varioliden und Varicellen. — Taf. 2. (colorirt) Von dem Soor. — Taf. 3. (auf schwarzen Grund, weifs gedruckt). Soor. *Stomatitis* mit Secretionsveränderungen. — Taf. 4. (colorirt) Entzündung der harten Hirnhaut, nach Hooper. — Taf. 5. (colorirt) Abscesse des Hirns, nach Hooper. — Taf. 6. *Monomania.* Partieller Wahnsinn, nach Merison. Die Abbildungen sind mit äufserster Sorgfalt ausgeführt, Druck und Papier sehr sauber und man findet in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes Exemplare davon zur Ansicht vorräthig.

Im Verlage von Joh. Friedr. Leich in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *H. G. Tzschirner's* Vorlesungen über die christliche Glaubenslehre nach dem Lehrbegriffe der evangelisch-protestantischen Kirche, herausgegeben von *Karl Hase.* gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Folgendes höchst wichtige Werk ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Constantinopel

und der Bosporus in den Jahren 1812, 1813, 1814 und 1826. Von dem Grafen *Andreossy*, ehemaligem französischen Botschafter in Constantinopel u. s. w. Aus dem Französischen mit Anmerkungen übersetzt von Dr. *Bergk.* 1 Rthlr. 12 gr.

Diese höchst lehrreiche und anziehende Schrift giebt treffliche Aufschlüsse über Vieles in dem gegenwärtigen Kriege zwischen *Rufsland* und der *Türkey*, und lehrt uns *Constantinopel* und seine Umgebungen, das türkische Volk und seine Regierung, seine Sitten und seine Denkart, seine öffentlichen und seine häuslichen Einrichtungen, den Sultan Mahmud II. und das, was er bisher gethan hat, auf eine Art kennen, wie alles dies bisher noch wenig oder gar nicht bekannt war. Der berühmte *Andreossy* war mehrere Jahre französischer Botschafter zu Constantinopel, hatte vielen Einfluss auf den Divan, und urtheilt vortheilhafter von dem jetzigen Sultane, als man dies gewöhnlich thut. Die Nachrichten von den Verforgungen Constantinopels mit Wasser, von dem Sclavenzustande bey den Türken, von der Polizey von Constantinopel, von den Veränderungen in den Statthalterschaften, sind so gut als neu, und nach dem Urtheile des Herrn *von Hammer* führt der Graf *Andreossy* „mit gleichgewandter Hand als General und Ingenieur das Schwerdt, und gleichgeschickt die Feder als Diplomat und Schriftsteller." Der Uebersetzer hat viele Anmerkungen beygefügt, und wir können diese Schrift Jedermann empfehlen, der eine genaue Kenntnifs von den Türken zu haben wünscht.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Ein angekündigter Nachdruck veranlafst mich die in meinem Verlage erschienenen und mit verdientem Beyfall aufgenommenen

Dr. *Ruhnkenii in Terentii comoedias dictata. Cura Lud. Schopeni.* 8 maj. 1825.

auf fast die Hälfte des Preises, auf 16 Ggr., herabzusetzen, für welchen höchstbilligen Preis sie durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind. Ich erlaube mir hierauf namentlich die Herren Professoren der Gymnasien, auf denen der Terenz gelesen wird, aufmerksam zu machen, und sie um Empfehlung dieses trefflichen Buches zu bitten.

Bonn, den 1. Novbr. 1828.

Eduard Weber.

An Schul-Directoren und Lehrer an Gelehrten-Schulen.

Das Einführen in Schulen zu erleichtern, und verschiedentlich an uns gelangten Aufforderungen zu genügen, setzen wir den bisherigen Preis der *Stöphasius*'schen Ausgabe des Julius Cäsar von 1 Rthlr. 12 gr. auf 16 gr. herab, wofür denn das Buch von jetzt an durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist

W. Heinrichshofen'sche Buchhandlung in Magdeburg.

III. Vermischte Anzeigen.

Subscription zur

Ichneumonologia europaea.

In Bezug auf die in Nr. 101 der A. L. Z. vom Jahre 1828 enthaltene Ankündigung zeige ich hierdurch an, dafs die Subscription auf meine *Ichn. europaea* noch bis Ostern d. J. offen steht, und dafs ich diejenigen Naturforscher, welche Subscribenten gesammelt haben, ergebenst ersuche, die Namen nebst Stand und Charakter derselben, deutlich geschrieben, spätestens bis Ende März an mich gefälligst einzusenden.

Breslau, den 8. Januar 1829.

Gravenhorst.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. *Herr Niedmann.*

Die A. L. Z. hat schon vor vier bis sechs Monaten drey kurze Artikel gegen und für den Buchhändler *Niedmann* in Braunschweig enthalten, über welche sich seitdem in anderen Blättern, namentlich in der Jenaischen Allgemeinen Lit. Zeit., dem Mitternachtsblatte, den Originalien u. a. m. mehrere Stimmen, jedoch meistens zu Gunsten des Hn. *N.* haben vernehmen lassen. Der Gang der Verhandlungen ist kürzlich Dieser. Herr *Niedmann* war beschuldiget worden, sich aus Eitelkeit oder Eigennutz für den Verfasser mehrerer Schriften ausgegeben zu haben, welche er sich von einem ihm befreundeten Criminalgefangenen habe schreiben lassen. Die Beweise dafür sollten sich in einem eigenhändigen Briefe des Erstern an den Letztern gefunden haben, der vor seiner Ablieferung aufgefangen und dadurch allgemeiner bekannt geworden war. Die A. L. Z. erhielt diese Angaben von so zuverlässiger Hand, dass der Abdruck derselben gestattet, und doch zugleich der Wunsch des Einsenders, nicht genannt zu werden, unbedenklich erfüllt werden durfte. Allein Hr. *Niedmann* war dreist genug, einerseits die ganze Anschuldigung und namentlich die Existenz des erwähnten Briefes unter vielen Schmähungen gegen die A. L. Z. für eine Lüge zu erklären, andererseits aber durch eine Eingabe bey den Höchsten Königl. Preuss. Behörden dafür zu sorgen, dass er wo möglich niemals durch den Abdruck eben jenes verleugneten Briefes überführt werden könnte. So wenig ihm nun auch dieser Kunstgriff bey der milden und weisen Regierung, unter deren Schutze die A. L. Z. erscheint, gelingen konnte, so war er doch im Stande, die unmittelbaren Angriffe gegen die A. L. Z. mit Hülfe eines gewissen Procurators *Burchhard*, und einiger Fürsprecher, die er durch Täuschungen für sich und für den Criminalgefangenen *Häberlin* zu gewinnen wusste, zu wiederholen. — Die Redaction der A. L. Z., welche nunmehr sich selbst betheiligt sah, unterdrückte von diesem Augenblicke an die Mittheilungen ihrer Freunde, und suchte sich auf gerichtlichem Wege unmittelbare und authentische Nachrichten über das ganze Sachverhältniss zu verschaffen. Auf diese Weise ist sie zu den beiden nachstehenden Documenten gelangt, durch welche ihre frühern Artikel so vollkommen wie möglich bestätigt und gerechtfertiget werden. Der Abdruck dieser Documente durfte jetzt schon deshalb nicht unterbleiben, weil sie zur Vertheidigung gegen eine Reihe öffentlicher Angriffe unentbehrlich geworden sind; selbst der *Müllner*'sche Brief, dessen Existenz zwar an sich nicht bestritten ist, konnte nicht wegbleiben, weil er einen integrirenden Theil des *Niedmann*schen Briefes ausmacht, und Hr. *Niedmann* gerade darauf am meisten bauet, dass ihm auch hier seine Täuschung gelungen sey.

Halle, den 23. Januar 1829.

Die Redaction der Allg. Lit. Zeit.

A. Aus den Braunschweigischen Anzeigen vom 31sten December 1828. col. 4993. 4994.

Vollzogene Strafen.

Karl Ludwig Häberlin, Kreisamtmann zu Hasselfelde, ist, weil er

Sportel- und Stempelpapier verfälscht und theils auf solches von ihm selbst mit dem Sportel- und Stempel-Satze bezeichnetes Papier, theils auch ohne die Ausgebung des erforderlichen Sportel- und Stempel-Papiers Sportel- und Stempel-Gefälle zu dem liquiden Betrage von 1518 Rthlr. 17 gGr. 9 pf. erhoben und solche der Staats-Kasse veruntreuet,

gerichtlich deponirte und andere dem Gerichte, welchem er vorstand, anvertraute Gelder zu dem Gesammtbetrage von *mindestens* nahe an 1000 Rthlr. untergeschlagen,

die seiner amtlichen Obhut untergebenen Armen- und andere öffentliche Kassen um erhebliche Summen betrüglich verkürzt,

in die Verwaltung des Vermögens mehrerer Gemeinden seines Gerichts-Bezirks widerrechtlich eingegriffen, dasselbe willkührlich für sich benutzt und theilweise veruntreuet,

Pupillen-Gelder in seinen Nutzen gebraucht,

ungesetzliche Sporteln und andere Gebühren, deren Gesammtbetrag bedeutende Summen ausmacht, betrüglich erhoben und sich angeeignet,

mit Ueberschreitung theils seiner amtlichen Befugnisse überhaupt, theils der gesetzlichen Formen Geldstrafen auferlegt, beygetrieben und für sich behalten,

durch Erpressungen der gröbsten Art seine Gerichts-Untergebenen sehr schwer bedrückt und sie auf mannigfache Weise betrogen, Geschenke angenommen und sonst unter Missbrauch seiner Amts-Gewalt und mit Verletzung seiner eidlich angelobten Amtspflichten sich mehrfacher andrer, in den Akten nachgewiesenen Verbrechen schuldig gemacht hat,

vermöge Erkenntniſſes des gemeinſchaftlichen Ober-Appellationsgerichts vom 20ſten Juni 1828 ſeines Amtes entſetzt, zu einer zwanzigjährigen feſtungsähnlichen Gefängniſsſtrafe verurtheilt und auf die Dauer derſelben der bürgerlichen Ehre verluſtig erklärt, und iſt derſelbe zur Abbüſsung des erkannten Gefängniſsſtrafe auf allerhöchſte Verfügung in das dazu eingerichtete Gefängniſs in Gandersheim abgeführt; welches hiermit vorſchriftsmäſsig bekannt gemacht wird.

Blankenburg, den 17ten Decbr. 1828.

Der allerhöchſten Orts verordnete Unterſuchungs-Commiſſarius, Juſtizamtmann
A. G. Küchendahl.

B. *Atteſt des Herzogl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landes-Gerichts zu Wolfenbüttel.*

Es hat die Expedition der Halleſchen Allgemeinen Literatur-Zeitung gebeten, einen von ihr eingereichten abſchriftlichen Auszug eines (angeblich) von dem Buchhändler *Niedmann* in Braunſchweig herrührenden, an den vormaligen Kreisamtmann *Häberlin* gerichteten Schreibens, nach deſſen bei den Unterſuchungsacten wider den p. *Häberlin* befindlichem Originale zu beglaubigen, damit ſie ſich gegen eine bei dem Königlichen Miniſterium des Innern zu Berlin von dem *Niedmann* wider ſie geführte Beſchwerde vertheidigen könne.

Die wider den vormaligen Kreisamtmann *Häberlin* zu Haſſelfelde wegen Verfälſchung von Stempelpapier, Unterſchlagung öffentlicher Gelder und mehrfacher anderer Verbrechen verhandelten Unterſuchungsacten ergeben nun wirklich, daſs dem mit dieſer Unterſuchung beauftragten Commiſſar am 18ten Februar 1828 ein mit *C. N.* unterzeichnetes Schreiben, welches dem in Haft befindlichen p. *Häberlin* auf heimlichem Wege zugeſtellt werden ſollen, eingeliefert, daſs ſelbiges darauf von dem Commiſſar behuf der, wegen der entdeckten verbotenen Communication mit dem Gefangenen, eingeleiteten Unterſuchung zu den Acten genommen und daſs in dieſem Schreiben, ſo viel den eingereichten abſchriftlichen Auszug anlangt, wörtlich Folgendes enthalten iſt:

W., den 15/II 1828.

„Schleunigſt, mein theuerſter Freund! muſs ich Ihnen „eine in unſerer literariſchen Republik vorgefallne höchſt „wichtige Begebenheit mittheilen. So eben erhalte ich di„rect, franco noch oben ein, folgenden Brief von Müll„ner, den ich hier wörtlich abſchreibe, damit durch Bei„ſchluſs deſſelben dieſer Brief kein Doppelbrief wird, „weil er mir ſonſt mehr Porto koſtet.

„„Um 10 Uhr habe ich mich an das nochmalige „„Leſen Ihrer Laura gemacht, und bin eben (1 Uhr „„Morgens) damit zu Ende. Meine Ihnen bereits „„darüber mitgetheilte Anſicht kann *ich* zwar nicht „„widerrufen, aber ich will Ihnen Winke zur Hand „„geben, damit *Sie* es können. — Eine Fabel, ſo „„wahr und ſo kühn aus dem Leben, ſelbſt aus dem „„*Schmutz* des Lebens gegriffen — eine ſo ernſte, ge„„wichtige Moral in der Fabel — die ſchwierige Auf„„gabe ihrer poetiſchen Geſtaltung ſo befriedigend „„für das Gemüth gelöſt! Und — ſagen Sie mir, „„Herr! welcher Teufel Sie geritten hat, daſs Sie in „„einem *ſolchen Gemälde* mit einem Clauren-Pinſel „„herumpinſelten, um hier und da einen geſchmack„„loſen, dick-zähen After-Humor in jener *Manier* „„aufzutreichen? Zum Glück iſt, einige Ausdrücke „„im Einzelnen abgerechnet, von dieſem ſchleimigen „„Fluidum nichts auf Hauptparthien des Bildes gekom„„men, und mit der Ummalung von einigen Capiteln „„iſt daſſelbe nicht nur in den Augen des guten Ge„„ſchmackes zu *retten*, ſondern zu einer Erzählung „„vom erſten Range zu machen. Erſtens: ein anderes „„Schwatzhauſen! — *Komiſch*, ſo viel Sie wollen; „„aber keine ſolche Karricatur von Krähwinkel, worin „„es in allen Ecken nach Kuhmiſt und allerlei Vieh„„wirthſchaft riecht. Eine anſehnliche Provinzial„„ſtadt, worin eine *erträgliche* Schauſpielergeſell„„ſchaft gedacht werden kann, und worin es einige „„Leute giebt, deren Meinung für das ſittliche Ge„„fühl der Laura von einem gewiſſen Werthe ſeyn „„muſs. Zweitens: einen andern *Adjunctus* (keinen „„andern *Johannes*), ich will ſagen, eine zweckmä„„ſigere *Einführung* dieſes ſtillen Talentes, dieſes „„ſchönen Gemüthes. Drittens endlich: eine min„„der karikirte Petriſche Theater-Republik. Nie„„drige *Geſinnung* nach Belieben, aber keine Trivia„„lität des Betragens, auſser dem Falle der entfeſſel„„ten Leidenſchaft allenfalls. — Gott gebe, daſs ich „„mich *deutlich* ausgedrückt habe! Es iſt über ſol„„che Materien nicht leicht, wenn man kurz ſein „„muſs. Das mit Bemerkungen verſehene Mſcr. „„folgt über Leipzig. *Sie müſſen* noch einmal Hand „„anlegen, die *Kunſt* befiehlt es. Dann ſoll dieſe „„Novelle gleich nach der dort habenden von Halirſch „„folgen. Herr Gleich hat in ſeinem Eremiten, bei „„Gelegenheit der *Herold's*-Diatribe geſagt: „Wenn „„*M.* Herrn *N.* zum Mitarbeiter aufgenommen hat, „„ſo muſs er wohl *Talent* in ihm gefunden haben.“ „„Das denk' ich mit dieſem Bilde zu *beweiſen*, ohne „„ein *Wort* darum zu verlieren, — daher alſo, wenn „„ich bitten darf, keinen Pſeudonamen! Ueber„„haupt — ich ſag' es Ihnen und würd' es der gan„„zen Welt offen ſagen können, — hab' ich es mir„„feſt vorgenommen, ſo viel in meinen Kräften ſteht, „„Ihr Talent immer mehr empor zu heben und Sie „„nach und nach auf eine nicht unbedeutende Stufe „„in der literariſchen Welt zu führen, damit, wenn „„ich früher ſtürbe als Sie, und ich Ihnen das Eigen„„thum meiner Zeitſchrift abträte, das Publicum ein „„gleiches Vertrauen zu Ihnen, als Redacteur, hegte, „„wie jetzt zu mir. — In Ihren Briefen ſpricht ſich „„Offenheit und Biederkeit aus, ich fühle mich in „„doppelter Hinſicht zu Ihnen hingezogen und ſehe „„mit Sehnſucht dem Zeitpunkte entgegen, wo ich „„Sie perſönlich kennen lernen werde. Ueber an„„dere Dinge ein andermal, gute Nacht, oder viel„„mehr guten Morgen.

Ihr *M.*

„Nun, Freund! was ſagen Sie dazu? Sie werden „freilich ein böſ' Geſicht machen, denn *M.* glaubt nicht „an die Exiſtenz eines Herrn Avenella. Es iſt aber auch „natürlich; denn ich, der berühmte *Niedmann*, der Ver„leger des Mtrnchtbl., der über Tauſende zu com„mandiren haben muſs, — ſollte einem Freunde zu Ge„fallen ein Abſchreiber — ein Copiſt — werden? — „Das *kann* Keiner, der unſer Verhältnifs nicht kennt, „ſich denken! — *Müllner's* Wille, mich auf eine nicht „unbedeutende Stufe in der liter. Welt zu heben, iſt „und wird es noch immer mehr, ein groſser Geldvor„theil für Sie. Nie — nie — in Ihrem Leben vielleicht „nicht — würde Belani oder Avenella oder Melindor da„hin gelangen. Hätte *M. mich* nicht für den Verf. der „Laura gehalten, er ſich nie ſolche Mühe gegeben haben, „nie das Mſcr. zurückverlangt haben u. m. dgl.; denn „es liegen noch Novellen von Fouque, Laun, Halirſch, „Winfried u. m. A. bereit. Jetzt bringt die Laura Ihnen „zur O. M. 50 Rthlr. wenigſtens, gleich baar Geld, bey „Andern müſsten Sie dahinter heran laufen, — und dann „habe *ich* noch eine köſtliche Speculation damit im „Sinne. Ich laſſe den Satz *aus* dem Mtrnchtbl. gleich „vom Setzer einrichten, zu Romanformat, welches ganz „herrlich geht, er braucht nur jede Columne zu thei„len und die Zeilen zu durchſchieſſen, und dann ſo„gleich apart 500 Ex. abdrucken. So bezahle ich nur „Druck und Papier. Alles bleibt dann liegen, bis daſs „vielleicht noch eine Novelle von *M.* aufgenommen „wird, damit wird's eben ſo gemacht, 2 machen 1 Bdchn. „und nach einem halben Jahre wird's verſandt, koſtet

ſpott-

„spottwenig, wendet nur ago abgesetzt, so sind fast „200 Rthlr. dabei verdient und das Honorar im Mitter„nachtbl. noch oben ein! — Journale und Taschen„bücher müssen noch alle 10 Finger nach dem berühmten „N. ausstrecken, müssen am Ende noch um Gotteswillen „bitten, dass er ihnen einen Beitrag liefert, und — ich „lasse mich darauf todschlagen, wenn's nicht eintrifft — „der nächste Roman, den Sie für *N.* loslassen, bringt „1 L'd'or pro Bogen und muss immer mehr steigen. Habe „ich aber erst eine Druckerei und kann ich meine Finan„zen so einrichten, und das hoffe ich, so erhält keine „lesshungende Buchhändler-Seele einen Buchstaben von „Ihnen, dann honorire *ich* und verlege. Ich weiss jetzt, „wo Vortheil ist! — Ach, ich hätte Ihnen noch so viel „über alle diese Gegenstände und neue Pläne mitzuthei„len, aber Zeit — Zeit. Jetzt bringe ich, neben Cor„respondenz, Correcturen, Versendung des Mtrnchtbl., „Abschreiben der Rec. und Krähwinkel etc., mein „Buchhändler-Conto in Ordnung, d. h. trage ein das „Versandte u. Ausgelieferte, in 8 Tagen hoffe ich da„mit fertig zu seyn, dann müssen die Rechnungsauszüge „gemacht werden, an 500 Stück, jeden Buchhdl. — und „während dieser beiden Arbeiten muss ich versenden in „nächster Woche „die Berl. Kritik," und in der „Woche darauf „Nap. Nov. 2r," welcher 15 Bogen ge„worden ist, am letzten wird jetzt gedruckt. Das Alles „*muss* in 14 Tagen geschehen seyn! Gott, wie glücklich „bin ich, dass ich in solchen Sachen eine so ungeheure „Routine mir erworben habe! — Dann aber, Theuer„ster! bin ich ganz wieder der Ihrige im Abschreiben der „noch hier habenden Mscr., dann sollen die mimischen „Tanten dran!

„Nun zu Ihrem heute erhaltenen Briefe. Die Idee mit „Melindor ist für ¾ gut, für ¼ aber zu verwerfen. Doch „bitte ich's mir aus, es mir nicht als Eitelkeit anzurech„nen, wenn ich folgendes einwende. In Ihrem lieben „Vaterlande weiss jedermänniglich, dass Sie *Belani* sind, „dass Sie ein grosses Talent zu solchen Arbeiten besitzen, „dass Sie 10 Bände geliefert haben, dass die Abendzeitung, „der Merkur, die Erheiterung, die Wiener Modenzeitung „Ihre Arbeiten geliefert hat, kurz, Sie haben Sich ge„zeigt als einen Mann, der eines bessern Looses werth „wäre, wie es Ihnen geworden ist. Kommen Sie einmal „frei, so werden 2 Novellen und 1 Roman von *Belani* „Sie wieder in Erinnerung bringen, und Sie können dann „rüstig fortschreiten auf dieser Bahn, es wird Ihnen nicht „fehlen, darauf Glück zu machen. Im Erzählungsfache „höre ich dann ganz ein, während dessen habe ich mir „einen vielleicht nicht unbedeutenden Namen als Dichter „gemacht, denn ich fühle innern Beruf dazu, und fahre „darin mit meinem Namen fort, besonders, wenn ich „mein Frauenlob umarbeite u. vollende. *Jetzt* gebietet „die Sorge für Ihre Familie Ihnen nach Geldvortheilen „zu greifen. Wie schwer es hält, jetzt mit einem min„der bekannten Namen etwas, besonders bei Journalen, „anzubringen, wissen Sie. Sie wissen, dass *Kollmann*, „nur um den Namen *Melindor* mit *Niedmann* zu vertau„schen, sogleich für H. d. L. 1. 2. 100 *RthIr. Gold* bot, „dass er das Schicksals-Kätzchen sogleich zu 5 Rthlr. an„nahm, dass *Müllner* die Laura sofort nach geschehener „Umarbeitung abdrucken lassen will, dass er mich auf „eine nicht unbedeutende Stufe in der literar. Welt füh„ren will etc. Nun wählen Sie:

Melindor.

„Die Mscr. irren um„her in der Welt, bleibt „mal eins hängen, setzt „es wenig Honorar, be„sonders, wenn ich erklä„ren soll, dass ich nicht „der Verf. bin.

Niedmann.

„Es ist ein Leichtes, be„sonders nach einem hal„ben Jahre, ein Mscr. „anzubringen, setzt be„deutendes Honorar. Sie „sollen sehen, *Kollmann* „giebt in der Folge 1 L'd'r. „pr. Bogen.

„Wenn Sie frei sind, so können Sie sich mit Ihrem „wahren als Kastenwissenschaftlicher Schriftsteller Ruhm „u. Ehre erwerben. Ob man Sie jetzt in Ihrem Krähwinkel-Vaterlande erwählt oder nicht, das Letztere „muss Ihnen vielmehr angenehm seyn.

„*Nun bitte ich um Ihre Replik.*

„Sie wollen in Laura — *Schilda* setzen, — und dann „soll „Schlossberg" und „Thiergarten" stehen? — Vide „*Müllner's* Brief! Ihr Urtheil über mein Gedicht „der „Wahn" ist mir sehr schmeichelhaft. Glauben Sie aber „ja nicht, dass ich Tadel übel nehme, Gott behüte! „Dank, tausend Dank für jede Minute, die Sie dazu ver„wenden. Wahrlich, wer solche Lehrmeister hat, wie „ich an Ihnen und *Müllner* habe, der muss etwas leisten „können. — *Winkler?* der zahlt kein Honorar — *Müll„ner?* der zahlt Honorar u. verbessert vielleicht noch, „was *W.* nicht thun würde.

„Vom Mitternachtbl. versende ich jetzt 540, doch „sind noch viele dabei, die à Cond. verlangt sind, aber „posttäglich kommen Zettel, welche es *fast* bestellen, also „bis jetzt hoffe ich noch auf 550 wenigstens. Sie haben „gar keinen kaufmännischen Speculationsgeist, ich hoffe „Ihnen aber in der Folge durch *Beweise* welchen zu ge„ben. Mit der Druckerei ist mein Ueberschlag vollkom„men gemacht. In 2 Jahren *ist* Alles abverdient! *Vie„weg* hat 15 Pressen, *Meyer* 6 Pressen. *Vgs.* Factor *Otto* „tritt in mein Geschäft, darauf bezieht sich die Stelle in „seiner Rede in der jetzt von mir unterdrückten „Zeit„schrift-Uebergabe:"

„Ihr haltet Wort, Herr Schreibluft, Ihr verspracht
„Mir Euren Arm, aus diesem Hause mich zu retten!" pp.

„Ich gäbe viel darum, könnte ich Sie jetzt besuchen, „aber es geht nicht. Öftern hoffe ich es zu können. „Grade das war schon längst mein Wunsch, über *Müll„ner's* Novelle einen Aufsatz zu liefern, Freund! Theuer„ster! Ich bitte Sie darum, ich bringe ihn an bei *Brock„haus*, es setzt Honorar und Alles!

„— — — — — — — — — — — — —

„Senden Sie mir doch das nächste Mal die *Memoiren* „*der Genlis* und die 2 Bücher aus Albrechts Leihbiblio„thek zurück. Wäre es nicht gut von der Berliner Kri„tik eine witzige Ankündigung zu machen? Wollen „Sie's thun?

„Am Dienstag mehr. Diesen Brief sende ich durch „Brandau, wenn Sie ihn richtig erhalten haben, so un„terstreichen Sie Ihren Namen.

„Leben Sie wohl! stets

„der Ihrige
„*C. N.*

in dorso
„Herrn Kreisamtmann
„*Häberlin*
„Wohlgeboren
„gütigst recht bald
„zuzustellen.

Da nun eine Bescheinigung des Vorangeführten zu dem oben gedachten Zwecke unbedenklich befunden worden, so wird solche statt des Gebetenen hiemit ertheilt.

Wolfenbüttel, den 25. December 1828.

Herzoglich Braunschweig-Lüneburg.
Landes-Gericht.

(L. S.) *C. A. G. Geisel.*

II. *Herr Dr. Gerstäcker.*

Herr *Gerstäcker* stimmt wenigstens in einem Punkte mit Hn. *Niedmann* überein; auch er hat die A. L. Z. zu wiederholten Malen als lügenhaft angefeindet. Es thut der Redaction leid, ihn um dieses Umstandes willen in *Einem* Blatte mit Hn. *Niedmann* nennen zu müssen; allein die Würde einer wissenschaftlichen Zeitung erlaubt es nicht, sich mit solchen Dingen zu wiederholten Malen zu befassen. Auch will sich die Red. darauf beschränken, ihren Lesern unverändert mitzutheilen, was nach der Meinung des Hn. *Gerstäcker* (in der Jenaischen Lit. Zeit. 1828. Intelligenzbl. Num. 80) aus ihrem Blatte geworden ist, seitdem die auf jedem Monatshefte genannten Männer an der Leitung desselben Antheil haben. Die Ansichten des Hn. Dr. *Gerstäcker* bedürfen eines Kommentares um so weniger, als er selbst billig genug gewesen ist, auf Num. 274 der A. L. Z. vom vorigen Jahre hinzuweisen. *Die Red. d. A. L. Z.*

Abfertigung der Schmähschrift in No. 274 *der Hallischen Lit. Zeit. d. J.*

In dem, *in derselben* Verlagshandlung, *welche die Hall. Lit. Zeit. verlegt*, erschienenen *Handbuch* des Hn. Hofrath Dr. *Tittmann* in Dresden *für angehende Juristen* (man sehe darüber Nr. 275 der Hall. Lit. Zeit. d. J.) wird über meine Schrift: „Cursus der praktischen Rechtswissenschaften" Seite 625 folgendergestalt geurtheilt: „Selbst die sogenannten Praktica auf den Universitäten haben *nur* einen *theoretischen* Zuschnitt, und werden mehr als Mittel, die bey den Examinibus nach der Universitätszeit nöthigen Probearbeiten liefern zu können, als zu einer Bildungsanstalt für den künftigen Geschäftsmann gebraucht. *Ueberaus zweckmäßige Vorschläge* zu *einer Einrichtung dieser Art von Collegien*, um sie auch für das Geschäftsleben selbst wirksam zu machen, enthält *K. F. W. Gerstäckers* Cursus u. s. w. *Einem solchen Collegio wäre überall Eingang* und *eifrige Benutzung der Studirenden* zu wünschen." Habe ich nach *diesem* Urtheil eines unserer ersten juristischen Schriftsteller, der zugleich ein so bedeutender Geschäftsmann ist, *(nur ein solcher*, kein *bloßer* Theoretiker, kann über meine, *aus dem Leben selbst und einer langen Erfahrung* gegriffenen, Vorschläge völlig richtig urtheilen) wohl nöthig, mich *darum* zu bekümmern, was — der *literärische Pöbel* urtheilt, oder gar dem Publicum über den Inhalt meiner Schrift *vorlügt*? — Dass aus meiner, nur *unwiderlegbare* Wahrheiten und *Thatsachen* enthaltenden Erklärung in No. 247 des Intell. Bl. d. Leipz. Lit. Zeit. d. J. *kein Injurienprocess* gegen mich abgeleitet werden *könne*, wird jeder *Vernünftige* einsehen, und daher den Grad von Bosheit ermessen, welcher in die letzten Worte der *Schmähschrift* No. 274 der Hall. Lit. Z. d. J. nach der Absicht des Verfassers hat gelegt werden sollen. Vermuthlich ist demselben *in seiner kindischen Wuth* nicht beygefallen, dass man Zorn *ohne Macht* gewöhnlich — auslacht! — Ja, wäre die Redaction der Hallischen *gemeinen* Lit. Zeit. *ein Sultan*, und ich ihr Sclave, dann möchte sie allenfalls, ohne an das: *parturiunt montes etc.* zu erinnern, in einem *solchen* Tone mit *mir* sprechen können. — Aber ach! einige, sich nicht einmal *zu nennen wagende*, — Söldlinge und Subalternen einer Hallischen *Buchhandlung* unter dem Namen „*Redaction*," was für eine Art politischer Macht bilden denn — *diese??* — Wohl könnte dagegen *ich* die Vf. jener *Schmähschrift* der Behörde denunciren, und *Strafe* (nach der Sprachweise der so humanen Redaction „*Züchtigung*") würde — nicht ausbleiben. Doch will ich es *für diesesmal*, hauptsächlich wegen der *unendlichen* Bedeutungslosigkeit der Gegner, grossmüthig unterlassen! — Diejenigen, welche übrigens glauben, es sey unter der Würde eines Mannes, in einem so wichtigen und arbeitvollen öffentlichen Amte sich in literärische Fehden, *zumal mit — solchen Gegnern*, einzulassen, mögen billig bedenken, dass ich, der ich mich gewiss stets friedliebend bewiesen habe, zuerst und auf eine *empörende Art* und zwar wegen einer *offenbar nützlichen* Schrift angegriffen, mithin zur Selbstvertheidigung *gezwungen* worden bin, und dass ich *damals* das Handbuch des Hn Hofrath Dr. *Tittmann* noch nicht durchgelesen, auch die beyfällige Anzeige meines „Cursus u. s. w." in der Jenaischen A. Lit. Zeit. nicht gesehen hatte. Denn wäre dies schon damals der Fall gewesen — meine Erklärung im Intell. Bl. der Leip. Lit. Zeit. würde, *als nun völlig überflüssig*, gewiss unterblieben seyn! — Hat nun wohl die noble Redaction ihre Absicht, mich zu kränken, erreicht? O nein! — Vielmehr hat sie *nur sich* und die, nach dem allgemeinen Urtheil, seit einiger Zeit ohnedies *so tief gesunkene* Hall. Lit. Zeit. auf das ärgste beschämt. Denn *wie einfältig* muss eine Redaction seyn, wenn sie eine Anzeige aufnimmt, in welcher der Verf. behauptet, dass er in seinem Praktico jährlich 1500 Relationen corrigirt habe, (!) ohne sofort den *Charlatan* zu erkennen und — zurückzuweisen, und wie so ganz parteyisch muss sie seyn, wenn sie, ob ihr gleich *augenscheinlich* dargethan worden, dass der Recens. *falsch referirt* habe, anstatt einem anderen *rechtschaffenen* Manne eine *nochmalige* Anzeige aufzutragen, den Falsarius und Lügner sogar in Schutz nimmt! Endlich, welches Vertrauen kann man fernerhin zu einer Lit. Zeit. haben, in welcher sogar die Anzeige einer Schrift von *drey Bogen* drey *grobe Lügen* und *Falsa* enthält? Was für zahllose Lügen mögen nun — so schliesst wohl Jeder — in den Anzeigen bändereicher Werke enthalten seyn? *Dixi.*

Leipzig, den 29. Nov. 1828.

Dr. *Karl Fried. Wilh. Gerstäcker.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue Musikalien.

Bey Fr. Laue in Berlin sind erschienen, und durch alle Musik-, wie auch Buchhandlungen zu beziehen:

Felix Mendelssohn-Bartholdy

1stens: 3tes Quartett f. Pfte. av. V. Viola et Vcllo oe. 3 à 2½ Rthlr.

2tens: Sonate f. Pfte. mit V. oe. 4 à 1½ Rthlr.

3tens: Sonate f. Pfte. allein oe. 6 à 1½ Rthlr.

4tens: Sieben Charakterstücke f. d. Pfte. oe. 7 à 1⅓ Rthlr.

5tens: Die Hochzeit des Camacho romantische Oper in 2 Akten vollständ. Klav. Auszug vom Komponisten mit deutschem Text 1ster Akt à 4½ Rthlr.; 2ter Akt à 3 Rthlr. Hieraus alle Numern einzeln.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Auf den sieben Universitäten des preufsischen Staats

studirten		davon widmeten sich					
in den halben Jahren	überhaupt	dem Lehramte als Theologen: in d. evangelischen Kirche	dem Lehramte als Theologen: in der katholisch. Kirche	dem Lehramte als Philologen u. Philosophen	dem Richteramte und der Verwaltung als Juristen	dem Richteramte und der Verwaltung als Kameralisten	der Heilkunde
Sommer 1820	5144	855	256	573	938	95	629
Winter 182$\frac{0}{1}$	5382	892	264	450	974	135	667
Sommer 1821	5307	901	327	568	1062	129	620
Winter 182$\frac{1}{2}$	5624	985	306	488	1094	109	641
Sommer 1822	5715	1057	351	416	1118	155	616
Winter 182$\frac{2}{3}$	4117	1156	405	512	1197	178	669
Sommer 1823	4147	1274	445	482	1152	151	645
Winter 182$\frac{3}{4}$	4495	1367	514	564	1265	121	674
Sommer 1824	4415	1358	546	482	1293	135	621
Winter 182$\frac{4}{5}$	4965	1466	641	541	1525	109	683
Sommer 1825	5144	1539	707	513	1570	118	697
Winter 182$\frac{5}{6}$	5452	1674	763	577	1607	117	714
Sommer 1826	5512	1798	820	579	1557	94	664
Winter 182$\frac{6}{7}$	5656	1796	878	638	1585	68	695
Sommer 1827	5703	1856	901	609	1570	96	671
Winter 182$\frac{7}{8}$	5954	1951	888	714	1539	111	731

Unter diesen Studirenden waren

in den halben Jahren	überhaupt: Inländ.	überhaupt: Ausländ.	insbesondere unter denen, die sich widmeten: dem Lehramte in Kirchen u. Schulen: Inländ.	dem Lehramte in Kirchen u. Schulen: Ausländ.	dem Richteramte u. der Verwaltung: Inländ.	dem Richteramte u. der Verwaltung: Ausländ	der Heilkunde: Inländ.	der Heilkunde: Ausländ.
Sommer 1820	2450	694	1256	247	817	216	398	251
Winter 182$\frac{0}{1}$	2659	745	1537	269	890	219	412	255
Sommer 1821	2697	710	1524	272	965	226	408	212
Winter 182$\frac{1}{2}$	2876	748	1499	278	956	247	421	225
Sommer 1822	2986	727	1485	341	1091	182	412	204
Winter 182$\frac{2}{3}$	5269	857	1635	438	1178	197	447	222
Sommer 1823	3357	790	1762	439	1154	149	441	202
Winter 182$\frac{3}{4}$	3597	896	1939	506	1195	179	465	211
Sommer 1824	3608	807	1893	473	1271	157	444	177
Winter 182$\frac{4}{5}$	4018	947	2094	554	1449	185	475	208
Sommer 1825	4242	902	2250	529	1519	169	495	204
Winter 182$\frac{5}{6}$	4432	1020	2398	616	1541	183	495	221
Sommer 1826	4496	1016	2549	648	1480	171	467	197
Winter 182$\frac{6}{7}$	4587	1069	2652	680	1489	162	466	227
Sommer 1827	4666	1037	2711	655	1493	173	462	209
Winter 182$\frac{7}{8}$	4804	1150	2840	715	1466	204	498	255

Die bey weitem stärkste Vermehrung fand verhältnifsmäfsig statt bey den katholischen Theologen: wahrlich nicht, weil sich etwa jetzt über dreymal mehr Jünglinge als nur vor sieben Jahren dem geistlichen Stande in der katholischen Kirche widmeten; sondern weil immer mehr die Nothwendigkeit anerkannt wird, überall von der Geistlichkeit eine höhere wissenschaftliche Bildung zu fordern, als das Studium in Gymnasien und Seminarien *allein* zu gewähren vermag. Es ist daher die schnelle Vermehrung dieser Klasse der Studirenden ein sehr erfreuliches Zeichen der Fortschritte des Zeitalters in echter Bildung.

Wenn die Zahl der evangelischen Theologen zwar nicht in gleichem Maafse, aber doch auch in einem sehr beträchtlichen Verhältnisse wuchs, und sich in nur sieben Jahren auf mehr als das Doppelte erhöhte: so ist doch nicht zu übersehen, dafs unsern gegenwärtigen Tagen ein langer Zeitraum vorherging, worin die Neigung, sich dem geistlichen Stande in der evangelischen Kirche zu widmen, auffallend abgenommen hatte. Was viel zu viel seyn möchte, um im Beharrungszustande nur den gewöhnlichen Abgang zu ersetzen, mag für jetzt noch kein Ueberfluss seyn, wo zunächst die Freyheit der Auswahl unter mehren geschickten Kandidaten bey Besetzung der geistlichen Stellen wieder zu gewinnen seyn dürfte.

Die Anzahl derjenigen, welche sich durch das Studium der Philologie und Philosophie zu höhern Schulämtern vorbereiten, hat sich zwar bey weitem weniger, als die Anzahl derer, die sich dem geistlichen Stande widmen, aber doch noch sehr beträchtlich, nämlich um mehr als die Hälfte vermehrt. Wenn auch diese Vermehrung in der kurzen Zeit von sieben Jahren viel zu grofs scheinen möchte, um den Abgang durch Tod und Versetzung in den Ruhestand bey den bestehenden höhern Unterrichtsanstalten zu ersetzen: so mag nicht unerwogen bleiben, mit welcher Thätigkeit eben jetzt überall der Unterricht verbessert wird; wie hier ganze Anstalten neu begründet, dort an den bestehenden die Lehrer vermehrt, durchgängig aber, auch für die Mittelschulen, viel höhere wissenschaftliche Kenntnisse gefordert werden; und dafs also neben dem blofsen Ersatze auch das Personal zu diesen grofsen neuen Erweiterungen des Unterrichts heran zu bilden ist.

Wenn die Zahl derjenigen, welche sich auf der Universität als Kameralisten einschreiben lassen, sogar abgenommen hat: so ist dieses nur ein Beweis, dafs auch im Verwaltungsfache eine gründlichere Rechts-

und Verfaſſungs-Kenntniſs, als weiland zum Theil, erfordert wird.

Die höhern Polizey- und Finanz-Behörden ergänzen ſich nicht mehr bloſs aus den Kameraliſten, ſondern mehrentheils auch aus denjenigen Studirenden, die als Juriſten immatrikulirt ſind. Ein gründliches Studium der Rechte ſchlieſst ſo wenig eine Bekanntſchaft mit ſtaatswirthſchaftlichen und gewerbepolizeylichen Verhältniſſen aus, daſs es vielmehr durch dieſe einen viel höhern Grad von Sicherheit in der Anwendung auf das Leben, ſelbſt innerhalb der ämtlichen Geſchäfte des Richters, erhält. Aber auch dem höhern Polizey- und Finanz-Beamten wird eine weſentliche Grundlage ſeiner Bildung mangeln, wenn er derjenigen Anleitung zum ſcharfen Auffaſſen der Thatſachen und zur folgerechten Anwendung des Geſetzes auf dieſelben entbehrt, womit ein geiſtreicher Vortrag der Rechtskenntniſſe für das ganze Geſchäftsleben und keineswegs bloſs für den Gerichtshof ausſtattet. In der That beſteht jetzt nur *eine* Vorbereitungsform für die wiſſenſchaftlich gebildeten Beamten im Juſtiz-, Polizey- und Finanz-Fache: nämlich das Studium der Rechts- und Verfaſſungskunde. Die Geſetze beruhn aber nicht allein auf geſchichtlichen Grundlagen, ſondern auch auf der ewigen Natur des Menſchen, und auf dem zeitlichen Maaſse von äuſsern Gütern, worüber er nach dem Grade der Bildung und Wohlhabenheit des Zeitalters verfügen kann. Auch für diejenigen, welche keine Anſtellung im Staatsdienſte ſuchen, wohl aber durch Vermögen und Rang berufen ſind, in ſtändiſchen und Communal-Verhältniſſen eine wohlthätige Wirkſamkeit zu äuſsern, iſt ein *ſolches* Studium der Rechte als der Schluſsſtein der höhern Bildung zu betrachten, die von ihnen erwartet werden darf. Indem dieſe Anſichten in den Staatsdienſt und in die Familienkreiſe übergehn, wird die Zahl der als Juriſten immatrikulirten Studirenden, ſelbſt die Zahl der Auscultatoren und Referendarien, ſich mehren, ohne deshalb einen läſtigen Andrang zum Staatsdienſte in der richterlichen Laufbahn beſorgen zu laſſen; und es wird unter dieſer Vorausſetzung für keinen Nachtheil gelten können, daſs die Zahl der die Rechte Studirenden ſich in den letzten ſieben Jahren in dem Verhältniſſe, wie acht zu fünf erhöhte.

Die Anzahl derjenigen, welche die Heilkunde ſtudiren, wuchs in den letzten ſieben Jahren nicht einmal in dem Verhältniſſe, worin die Volkszahl gleichzeitig im preuſsiſchen Staate, und wahrſcheinlich auch in den benachbarten Ländern, woraus Studirende preuſsiſche Univerſitäten beſuchen, zunahm. Dieſe Zunahme betrug 113½ auf 1000, während die Zunahme der Arzneywiſſenſchaft Studirenden nur 96 auf 1000 war. Gleichwohl gilt es nicht nur die Erhaltung der beſtehenden Anzahl der Aerzte, ſondern ſelbſt ihre Vermehrung: denn die ärmern Landestheile ſind noch viel zu ſchwach mit Aerzten verſorgt, und es fehlt noch viel daran, daſs jeder Kranke überall ärztlicher Hülfe gewärtigen könnte.

Nur etwa vier Fünftheile der Studirenden ſind Inländer.

Es iſt wahrſcheinlich, daſs mehr Ausländer auf preuſsiſchen Univerſitäten, als Eingeborne Preuſsens im Auslande ſtudiren würden, wenn nicht ein regerer Trieb, die Schätze der Kenntniſſe, die ein Gemeingut aller gebildeten Völker ſind, überall aufzuſuchen, das Verhältniſs hierin vielleicht abändern möchte.

Wird indeſſen, weil die Zahl der auswärts ſtudirenden Landeskinder unbekannt iſt, nur die Zahl derjenigen in Erwägung gezogen, die auf inländiſchen Univerſitäten ſtudiren; ſo ergeben ſich folgende Verhältniſſe:

Der preuſsiſche Staat enthielt am Ende des Jahres 1820 — 11,272,482 und am Ende des Jahres 1827 — 12,552,278 Einwohner.

Demnach kamen Einwohner am Ende der Jahre

	1820	—	1827
auf *einen* ſtudirenden Inländer überhaupt,	4,271	—	2,613
insbeſondre auf *einen*, der ſich widmete dem Lehramte in Kirchen und Schulen	8,431	—	4,420
der Ausbildung für den höhern Dienſt im Juſtiz, Polizey- und Finanz-Fache	12,666	—	8,562
dem wiſſenſchaftlichen Studio der Heilkunde	27,360	—	25,205

Nimmt man das gegenwärtige Verhältniſs der Studirenden zu den Lebenden überhaupt für *ſtehend* an; rechnet man ferner die Dauer der Bildungszeit auf Univerſitäten nach den beſtehenden Vorſchriften für eine dreyjährige bey der Vorbereitung zum Lehramte in Kirchen und Schulen und zum öffentlichen Dienſte im Juſtiz-, Polizey- und Finanz-Fache, und für eine vierjährige bey der Vorbereitung zur ärztlichen Praxis; dürfte endlich angenommen werden, daſs ein Mann, der die Univerſitätsſtudien vollendet hat, die wahrſcheinliche Ausſicht auf eine dreyſsigjährige Wirkſamkeit in ſeinem Geſchäftskreiſe: ſo würde kommen

Einer, welcher ein wiſſenſchaftlich gebildeter Lehrer in Kirchen und Schulen iſt, auf	442 Einwohner.
Einer, der wiſſenſchaftlich für die Juſtiz-, Polizey- und Finanz-Verwaltung ausgebildet iſt, auf	856 „
Einer, der wiſſenſchaftlich für die ärztliche Praxis ausgebildet iſt, auf	3360 „

Es leuchtet ein, daſs ſolche Rechnungen auf ſehr ſchwankenden Vorausſetzungen beruhn, und höchſtens dienen können, der Meinung einigen Anhalt zu geben, bis Beſtimmteres auszumitteln möglich iſt.

Vorjetzt iſt nur die Anzahl derjenigen noch in merklichem Steigen, die ſich wiſſenſchaftlich zum Lehramte vorbereiten.

Dagegen ſcheint ſeit den letzten drey Jahren bey denjenigen ein Beharrungszuſtand eingetreten zu ſeyn, die ſich für das Juſtiz-, Polizey- und Finanz-Fach ausbilden; indem die Zahl der Inländer, welche auf den preuſsiſchen Univerſitäten die Rechte und die Kameralien ſtudiren, zu Ende des Jahres 1824 — „1449,

und

und zu Ende des Jahres 1827 — „1466 betrug, alſo inzwiſchen nur zufällig hin- und herſchwankte. Aehnliches ſcheint bey dem Studio der Heilkunde Statt zu finden, wofür zu Ende des Jahres 1824 — „475, und zu Ende des Jahres 1827 — „498 ſtudirende Inländer auf den preuſsiſchen Univerſitäten vorhanden waren.

Viele ſind berufen, aber Wenige auserwählet. Es iſt für den öffentlichen Dienſt und für das Leben keineswegs unerheblich, dafs eine Auswahl unter denjenigen Statt finden könne, die ſich zu Stellen, welche wiſſenſchaftliche Bildung erfordern, vorbereitet haben. Diejenigen, welche nicht gewählt werden, würden nur dann für das Leben verloren ſeyn, wenn ihr beſondres Studium nicht zugleich ein allgemeines Bildungs- und Anregungs-Mittel für die Kräfte des Geiſtes geworden, und das Gewerbe der Nation noch ſo beſchränkt wäre, dafs geiſtige Kräfte darin keine Anwendung finden könnten. Je mehr die Schule wahrhaft bildend, das Leben wahrhaft geiſtig wird, deſto mehr kann und wird ſich der Kreis erweitern, woraus der Staat die Würdigſten unter vielen Würdigen zu ſeinem Dienſte beruft.*) *H.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben:

Denkwürdigkeiten des Zehir-Eddin Muhammed Baber, Kaiſer von Hinduſtan. Von ihm ſelbſt im Dſchagatai Türkiſchen verfaſst, und nach der engliſchen Ueberſetzung des Dr. *Leyden* und *W. Erskine* deutſch bearbeitet von *A. Kaiſer*. Mit einer Karte, einer hiſtoriſchen und geographiſchen Einleitung und Anmerkungen. gr. 8. 1828. 3 Rthlr. 16 gr.

Obiges Werk iſt den wichtigſten Schriften, welche wir über Geſchichte, Cultur und Geographie *Aſiens* beſitzen, wohl unbedenklich an die Seite zu ſtellen, und als die Jahrbücher der wechſelreichen Regierung des Verfaſſers, der als Herrſcher und Schriftſteller eine gleich ſeltne und hohe Stufe in der Reihe morgenländ. Regenten einnimmt, gewährt es auch in der That ein ungemeines Intereſſe. Sein Inhalt umfaſst nicht allein die Geſchichte kriegeriſcher Unternehmungen, ſondern auch genaue Beſchreibungen der berühmten Städte, Sarmakand, Henat, Kâbul, ihrer Gebiete, Nachbarländer, und ſelbſt über Hindoſtân verbreitet ſich der Kaiſerliche Autor ziemlich ausführlich. Die dem Werke beygegebene Karte liefert eine den erſten Abſchnitt erläuternde, genaue Ueberſicht, bisher noch wenig bekannter Landſtriche Aſiens.

Im Verlage der P. G. Hilſcher'ſchen Buchhandlung in Dresden iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Choulant, Dr. *Ludwig*, Anthropologie oder Lehre von der Natur des Menſchen für Nichtärzte faſslich dargeſtellt. 2 Bändchen. 8 Preis 18 gr.

Inhalt: Einleitung. I. Naturgeſchichte des Menſchen 1) Verhältniſs des Menſchen zur Thierwelt. 2) Verhältniſs des Menſchen zur Erde. 3) Verſchiedenheiten im Menſchengeſchlechte. 4) Geneſis und Klima. 5) Zahl und Verbreitung des Menſchengeſchlechtes. II. Phyſiologie des Menſchen. 1) Allgemeine Betrachtung des menſchlichen Organismus. 2) Verdauung und Ernährung. 3) Ab- und Ausſonderung. 4) Blutlauf und Athmen. 5) Stimme. 6) Nervenſyſtem. 7) Willkürliche Bewegung. 8) Empfindung. a. Taſtſinn. b. Geſchmackſinn. c. Geruchſinn. d. Gehörſinn e. Geſichtsſinn. 9) Geiſtige Verrichtungen überhaupt. a. Verſtand. b. Wille. c. Gemüth. d. Vernunft. 10) Wechſelwirkung von Geiſt und Körper im Menſchen. 11) Temperamente. 12) Schlaf und Traum. 13) Geſchlechtsverhältniſs. 14) Empfängniſs und Schwangerſchaft. 15) Geburt und Wochenbett. 16) Fötusalter. 17) Kindesalter. 18) Jugendalter. 19) Mannesalter. 20) Greiſenalter. 21) Tod. 22) Entwickelungsſtufen des Lebens. 23) Schlufsbetrachtung.

Bey C. W. Leske in Darmſtadt iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſendet:

Die *Alterthümer von Athen*, beſchrieben von *Stuart* und *Revett*. A. d. Engliſchen, mit Anmerkungen von *Fr. Creuzer*. 1ſter Band. Preis für die Subſcribenten für das ganze Werk 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 Fl. 48 Kr.

(Der ſpätere Ladenpreis iſt 3 Rthlr. 8 gr. oder 6 Fl.)

Luther'ſche Handconcordanz oder Geiſt aus Luther's Schriften, von *Lomler*, *Lucius*, *Ruſt*, *Sackreuter* und *Zimmermann*. 2ter Bd. 1ſte Abtheil. Subſcriptionspreis auf Druckpapier à 14 gr. oder 1 Fl., auf *Velinpapier*, Subſcript. Preis à 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

(Auf vielfach geäuſserte Wünſche habe ich mich entſchloſſen, den wohlfeilen Subſcriptionspreis bis zur Erſcheinung des *letzten* Bandes beſtehen zu laſſen.)

Allgemeine Geſchichte der Kriege der Franzoſen. 10tes Bändchen. Vendeekrieg, 1ſter Theil.

Den Subſcribenten für das ganze Werk, welches ungefähr aus 24 Bändchen beſtehen ſoll, wird jedes Bänd-

*) Wir haben dieſen intereſſanten Aufſatz aus der Allg. Preuſsiſchen Staats-Zeitung, Beylage zu Nr. 519 vor. Jahres auch unſern Leſern hier mittheilen wollen, in der Hoffnung, dafs der uns zur Zeit noch unbekannte Verfaſſer, welcher ſich bloſs mit *H.* unterzeichnet hat, dazu ſeine Einwilligung geben werde. Die Herausgeber der A. L. Z.

Bändchen zu 6 gr. oder 27 Kr. berechnet; wer nicht für das *ganze* Werk subscribirt, zahlt pr. Bändchen 9 gr. oder 40 Kr.

Zimmermann, Dr. *E.*, Predigten, gehalten in der Hofkirche zu Darmstadt. 1ster Theil. Preis der Ausgabe in gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 Kr. der in klein 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 Fl.

Für die Käufer sämmtlicher in meinem Verlage erschienenen Predigten des Hn. Hofprediger Dr. *Zimmermann* bestehend in *sieben* Bänden, samnt den *patriotischen Predigten*, gehalten im Jahre 1813, findet fortwährend der herabgesetzte Preis nämlich

für die Ausgabe in gros Octav 7 Rthlr. oder 12 Fl.
" " — " klein Octav 4½ Rthlr. oder 4 Fl.

statt; zu welchem jede gute Buchhandlung solche liefert. Einzelne Bände werden jedoch nur zum Ladenpreis abgegeben. Vom 2ten Band der Sammlung ist die neue Auflage bereits unter der Presse und wird den resp. Bestellern nach Erscheinen geliefert.

Grimm, Vorzeit und Gegenwart an der Bergstrasse, dem Neckar und im Odenwalde u. s. w. Erinnerungsblätter für Freunde dieser Gegenden. Mit 35 Kupfertafeln. *Zweyte* verbesserte und vermehrte Auflage. 12. In elegantem Einband à 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 Fl.

Dieses Werkchen eignet sich wegen seiner vorzüglichen Kupfer, die schönsten Landschaften und Burgen der genannten Gegenden vorstellend, ganz besonders zu einem schönen Weihnachtsgeschenk.

Zur Geschichte unserer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über Ereignisse der drey letzten Decennien. 7ter und 8ter Theil in einem Bande. 12 gr. od. 54 Kr. (Wird fortgesetzt.)

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Schulrecht.

Oder:

Das Rechtsverhältniss der Volksschule nach innen und aussen

Nach Grundsätzen der Vernunft dargestellt.

Für

Schulbehörden, Schulaufseher, Lehrer und Aeltern.

Von

Heinrich Gräfe.

Rector der Jenaischen Stadtschulen und Vorsteher einer Lehranstalt für Knaben.

8. Geheftet. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Schon von vielen Seiten wurde das Verlangen nach einem *Schulrechte* ausgesprochen. Diese Schrift enthält den ersten Versuch, ein solches zu begründen, indem darin mit Ruhe und strenger Unparteylichkeit die Rechte des Staats und der Kirche in Bezug auf die Schule, die Rechte der Schule und ihrer Lehrer, und die Rechte der Aeltern in Hinsicht auf die Schule dargelegt und festgestellt werden. Nicht nur Lehrer und Schulbehörden, sondern auch Aeltern, denen die Sache des Schulwesens am Herzen liegt, werden das Buch mit Vergnügen zur Hand nehmen. Der seit einiger Zeit rege gewordene Streit zwischen den Geistlichen und dem Schulstande wird hier, auf eine anständige Weise, man kann wohl sagen, zu Ende geführt.

In der Universitäts-Buchhandlung zu Kiel ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Forchhammer, P. G., de Areopago non privato per ephialten homicidii Judiciis contra *Boeckhium* Disputatio. 8. 6 gr.

Franklin's, Benj., Leben und Schriften, nach der von seinem Enkel, *W. T. Franklin*, veranstalteten neuen Londoner Original-Ausgabe, mit Benutzung des bey derselben bekannt gemachten Nachlasses und früherer Quellen, zeitgemäss bearbeitet von Dr. *A. Binzer*. gr. 12. 4 Theile, von denen 2 bereits erschienen, *bis zur* Erscheinung des 3ten und 4ten: 2 Rthlr.; *dann* 2 Rthlr. 18 gr.

Mendelssohn, B. G., Observationes geologico-geographicae de naturalibus soli in Germania formis. 8. 12 gr.

Niemann, A., der Vaterlandsliebe Wesen und Wirken. gr. 8. 5 gr.

Tönsen, Dr. *M.*, Grundsätze eines allgemeinen positiven Privatrechtes, dargestellt aus einem positiv-rechtlichen Princip; nebst einem Vorwort über das Verhältniss dieser Schrift zum Naturrecht und gemeinen Civilrecht. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Bey A. Marcus in Bonn ist erschienen:

Jahresbericht der Schwedischen Akademie der Wissenschaften über die Fortschritte in der Naturgeschichte, Anatomie und Physiologie der Thiere und Pflanzen. Aus dem Schwedischen mit Zusätzen von Dr. *J. Müller*. *Erster* und *zweyter* Jahrgang. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 4 gGr. oder 3 Fl. 54 Kr.

Schon seit einer Reihe von Jahren hat der Jahresbericht über die Fortschritte der Physik und Chemie von *Berzelius* durch seine Uebersetzung in Deutschland allgemeine Theilnahme erregt und ein allgemeines Bedürfniss erfüllt. Dieser physikalische Jahresbericht ist indessen nur ein Theil des von der *Schwedischen Akademie der Wissenschaften* herausgegebenen Jahresberichts über die Fortschritte der Wissenschaften. Bey den gröfseren jährlichen Erweiterungen der *Naturgeschichte, Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Thiere*, mufs die Uebersetzung jenes anderen Theiles des Schwedischen Jahresberichts, welcher diese Wissenschaften umfafst, eben so allgemein erwünscht seyn. Durch die Zusätze und Berichtigungen des Uebersetzers darf dieser Bericht nunmehr auf Vollständigkeit und allgemeine Uebersicht alle Ansprüche machen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Von der

Kritischen Zeitschrift für geistliche Beredtsamkeit, herausgegeben von Dr. *J. K. W. Alt* und Dr. *K. A. Lindemann*.

ist eben das 2te Heft erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen für 20 gGr. (1 Fl. 30 Kr. rhein.) zu haben.

Eisleben, im Jannar 1829.

G. Reichardt.

Erschienen ist:

Theologische Studien und Kritiken. Jahrgang 1829. *Erstes* Heft.

Inhalt.

Abhandlungen.

1) *Bleek* über die Gabe des γλῶσσαις λαλεῖν in der ersten christlichen Kirche.

2) *Gieseler* Untersuchungen über die Geschichte der Paulicianer.

Gedanken und Bemerkungen.

1) *Steudel* Erwiederung auf eine Bemerkung des Hn. Dr. *de Wette* in den theol. Studien und Kritiken, Bd. 1. Heft 3. S. 563 ff.

2) *Gieseler* vermischte Bemerkungen, 1) zu Joh. 6, 22; 2) zu Joh. 7, 38; 3) zu Apostelgesch. 21, 9; 4) ob Aben-Esra Mosen für den Verfasser des Pentateuchs halte? 5) was heisst apocryphisch? 6) über des Phil. Camerarius Erzählung von seiner Gefangenschaft zu Rom.

3) *Lücke* über 1 Joh. 5, 20.

Recensionen.

1) *Gramberg* das Buch der Sprüche Salomo's neu übersetzt, u. s. w., rec. von *Umbreit*.

2) *Frid. Schmid* historia Paulicianorum Orientalium.

3) Die Paulicianer, eine kirchenhistor. Abhandlung in *Winer's* und *Engelhardt's* neuem krit. Journale der theol. Literatur. Bd. VII. (1827) St. 1. S. 1—33. St. 2. S. 129—165.

rec. von *Gieseler*.

4) *Guerike* Leben Aug. Herm. Francke's, rec. von *Hossbach*.

5) *Adolf Müller* Leben des Erasmus von Rotterdam, rec. von *Ullmann*.

Uebersichten.

Matter Blicke auf Frankreichs theolog. Literatur vom letztverflossenen Jahre (September 1827, bis Aug. 1828).

Im *zweyten* Heft werden sich folgende Abhandlungen befinden:

Dr. *Schleiermacher* über seine Glaubenslehre. *Erstes* Sendschreiben.

Dr. *Lücke* apocalyptische Studien.

Gotha, im Januar 1829.

Friedrich Perthes von Hamburg.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist nachstehende merkwürdige Schrift erschienen und in allen Deutschen Buchhandlungen zu erhalten:

„Zur Berichtigung der Ansichten über die Aufhebung der Ehelosigkeit bey den katholischen Geistlichen. Ein Zuruf mehrerer katholischer Seelsorger Schlesiens an ihre Gemeinden." Mit Grossherzogl. Sächs. Censur. Weimar, im Verlage der Albrecht'schen Hofbuchdruckerey. gr. 8. Brosch. 8 Ggr.

Ein Zuruf, im gerechten Eifer für die gute Sache erhoben, ergeht wieder aus dem hellen katholischen Schlesien und will die Gemeinden zur thätigen Theilnahme an der Abschaffung eines Zwanggesetzes auffordern, dessen Druck schon längst gefühlt und beklagt wurde. Mit Gründen der Schrift, der Vernunft und Erfahrung weisen die Verfasser die Heiligkeit und den Werth der Ehe nach, stellen die empörenden Erscheinungen der *erzwungenen Ehelosigkeit* dagegen und rechtfertigen mit siegender Beredtsamkeit die natur- und zeitgemässe Gestattung ehelicher Verbindungen der Geistlichen. Selbst Geistliche, vertraut mit den Geheimnissen und Bedürfnissen ihres Standes, geben sie ein trauriges Bild von dem Verfalle des Klerus, weil jenes Gesetz der Bildung und Sittlichkeit die gefährlichsten Fallstricke legt, so dass allein von dessen Aufhebung eine bessere Gestaltung des kirchlichen Lebens

zu erwarten ist. Wenn gleich nun diese Schrift zunächst nur katholische Gemeinden angeht, so wird sie doch auch jedem Protestanten höchst willkommen seyn, damit er sich nicht allein über das Wesen des *Cölibats* verständige, sondern auch an den hellen Ansichten in der katholischen Kirche sich erfreue. Darum dürfte sie wohl bey ihrem überdiess billigen Preise sich bald in aller Händen befinden.

Weimar, im Novbr. 1828.

Albrecht'sche Hofbuchdruckerey.

Die Krankheiten der Neugebornen und Säuglinge, nach neuen klinischen und pathologisch-anatomischen, in dem Hospital der Findelkinder zu Paris angestellten, Beobachtungen geschildert von *C. Billard*. A. d. Franz. gr. 8. Weimar 1828, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

Diess Werk ist so reich an neuen und für den Arzt höchst wichtigen Beobachtungen, dass der Herausgeber glaubt, die Uebersetzung, so wie eine Anzahl Bogen gedruckt ist, in einzelnen Lieferungen versenden lassen zu müssen. Es ist davon

Die 1ste Lieferung, 12 Bogen, in Umschlag geheftet (Preis 18 gr.) bereits vor zwey Monaten versendet und in allen Buchhandlungen vorräthig.

Die 2te Lieferung, 12 Bogen, in Umschlag geheftet (Preis 18 gr.) liegt schon völlig fertig zur Absendung bereit, und wird Anfangs Februar in sämmtlichen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben seyn.

Die 3te Lieferung, welche ebenfalls aus 12 Bogen bestehen und das Werk beschliessen wird, ist bereits im Druck der Vollendung nahe. Mit dieser wird dann auch der Atlas, in 5 colorirten und 2, auf schwarzem Grund weissgedruckten, Kupfertafeln in gr. 4. bestehend, ausgegeben, welcher, mit der, von der Verlagshandlung gewohnten Sorgfalt, ausgeführt, jeder billigen Anforderung entsprechen wird.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Evangelische Bilder, in religiösen Betrachtungen aus der neutestamentlichen Geschichte. Für öffentliche und häusliche Erbauung bearbeitet von *J. Fr. W. Lampert*. gr. 8. Im Verlag der Keffelring'schen Hofbuchhandlung in Hildburghausen. 18 gr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Dem Prediger, der wöchentlich Betstunden in der Kirche zu halten hat und jedem frommen Christen, der auch in seinem Hause sein Herz gern zu Gott erhebt, werden diese Betrachtungen eine willkommene Erscheinung seyn.

Dieses Werkchen besteht zwar für sich, macht aber auch den 3ten Band der schon erschienenen Betstunden des Herrn Verfassers aus. Herr L. hat nun besonders dem Mangel an guten Materialien zum Vorlesen in kirchlichen Betstunden abgeholfen, indem er im ersten Band Betrachtungen für feyerliche Zeitverhältnisse, im zweyten Band Betrachtungen, bey denen bekannte schöne, fast in allen guten Gesangbüchern aufgenommene Lieder zu Grunde gelegt sind, und in diesem neuen (dritten) Band, Betrachtungen über die herzerhebendsten Scenen und schönsten, belehrendsten Charaktere der heil. Sch. des N. T. liefert.

Der Prediger, der diese 3 Bändchen für seine Kirche anschafft, kommt in Besitz eines Magazins, aus dem er für alle Fälle Erbauung und Belehrung für seine Zuhörer schöpfen kann.

Im Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg erschien:

Handelsgeographie, oder *Lehrbuch der Erdbeschreibung* mit besonderer Rücksicht auf Naturproducte, gewerbliche Cultur und Handel, vom Professor *K. S. A. Richter*. gr. 8. VIII und 320 Seiten. Preis $\frac{7}{8}$ Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Noch besassen wir kein Lehrbuch der Geographie, welches dem Standpunkte und den Forderungen unserer Schulen für den höhern und niedern Gewerbstand entsprochen hätte. Die Bürger-, Gewerb- und Handlungsschulen unserer Zeit wollen durch den geographischen Unterricht ins Besondere auch eine sichere Kenntniss der Producte und des Zustandes der gewerblichen Cultur und des Handels begründet wissen, und der Herr Verfasser ist der erste, welcher diese Aufgabe durch den vorliegenden Leitfaden zu lösen wusste. Nach uns zugekommenen Urtheilen gründlicher Kenner sind wir überzeugt, dass man die Vorzüge dieses Lehrbuchs bald anerkennen und für dessen Verbreitung gern Sorge tragen wird.

Geschenk für fromme Jünglinge und Jungfrauen.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben neu erschienen:

Der Schutzgeist. Morgen- und Abendbetrachtungen für fromme Kinder vor und nach dem Austritt aus der Schule. Von *M. G. Krüger*, Nachmittagsprediger in Leipzig. 8. Mit 1 Titelkupfer. 1828. Preis 1 Rthlr. 8 gr. Velin-Papier 2 Rthlr.

Gewiss haben fromme Aeltern und Lehrer unter den vielen Andachtsbüchern unsrer Zeit schon oft vergebens eines gesucht, das ihren heranwachsenden Kindern zur Erbauung dienen und sie zur Theilnahme an der Familienandacht erregen könnte. Das vorliegende Buch, welches Betrachtungen im Geiste der Kinderwelt theils über allgemeine religiöse Wahrheiten, theils für die christlichen Feste, theils für die besondern Ereignisse des häuslichen Lebens enthält, sucht diesem Bedürfnisse abzuhelfen und dürfte daher als ein recht pas-

sen-

fendes Geburtstags-, Weihnachts- oder *Confirmations-Geschenk* Vielen willkommen seyn. Der Verleger hat seinerseits durch eine passende Ausstattung und eine auf dem Titel angebrachte Verzierung mit Gold-Buchstaben dafür gesorgt, dass es sich auch äusserlich als Geschenk auszeichne.

Im Verlage der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Carus, Dr. *Carl Gustav, Grundzüge der vergleichenden Anatomie und Physiologie.* 3 Bändchen. Mit 2 Kupfertafeln. 8. Preis 1 Rthlr. 3 gr.

Inhalt: 1. Einleitende Betrachtungen. 2. Von dem Baue und den Lebenserscheinungen der Thiere im Einzelnen. 3. Von den Skeleten der Eithiere. 4. Von den Skeleten der Rumpfthiere. 5. Von den Skeleten der Hirnthiere. 6. Wie ernährt sich das Thier? 7. Wie entwickelt sich das Gefäss-System der Thiere? 8. Auf wie vielerley Weise athmet das Thier und wie entwickeln sich die Athmungsorgane in der Thierreihe? 9. Auf welche Weise und an welchen Orten geschehen die wesentlichen Aussonderungen (Se- und Excretionen) in der Reihe der Thierklassen? 10. Auf welche Weise und durch welche Organe wird in den verschiedenen Klassen des Thierreichs die Entstehung eines neuen thierischen Einzelwesens bedingt? 11. Welches sind die wesentlichen Entwickelungszustände und Metamorphosen, welche in den einzelnen Thierklassen während ihrer verschiedenen Lebensperioden durchlaufen werden? 12. Schlussbemerkungen über Wachsthum, Abnahme und Tod, so wie über Seelenleben der Thiere.

So eben erschien und ist in Commission beym Buchhändler L. Hold zu Berlin zu haben:

Lindenstein, D. H. von, Ueber die Verirrungen des Menschen, oder über den Begriff des Verbrechens, so wie über des Verbrechens Entstehen, und über dessen Verhüten. Eine Untersuchung in dem gesammt-philosophischen sowohl, als politischen Theil des Criminal-Rechts, nach dem Leitfaden der Mosaischen Urkunde. Nebst erläuterndem Vorberichte, und, die wichtigsten Stellen der Genesis (I B. Mos.) zu deuten Krebender, Einleitung. Belegt mit dem Siegel des Verfassers. 8. Brosch. 2½ Rthlr.

Hierauf ist nun vom Verfasser selbst, welcher sehnlich wünscht die Wahrheit zu fördern, auf deren Spur er in Etwas gekommen zu seyn, wie er hierin sich ausspricht, die Hoffnung zu nähren wagen zu dürfen glaubt, *ein Prämie zu 50 Friedrichsd'or ausgesetzt: entweder für den Erweis darüber* geführt

ob: *die, hierin abgehandelten Gegenstände* vornehmlich aber: ob 1) *die Art, wie die Staaten* aus dem uncultivirten Stande, im grauen Alterthume, *sich bildeten*, als auch, ob 2) *die Art*, wie die Mitgliedschaft der Staatenverbande, ob entweder durch Nothwendigkeit dazu gedrungen, oder durch freye Wahl dazu bewogen, *in Staatsformen sich fügten*, so wie, ob 3) die Art, wie so mit Fug und Recht dem Staate *das Strafrecht zustehe* bereits bewiesen;

oder auch für den geführten Erweis

ob 1) *die Art der hier geschehenen Erweisführung* sowohl als auch 2) ob *die Form der hier ausgeführten Darstellung*, welches Beides den bekannten Regeln der Erweisführung, und den Vorschriften des Stils gemäss, auszuführen das stete Bestreben des Verfassers zielte, diesen gemässer zu bewerkstelligen wäre.

Die Beurtheilung und Entscheidung der etwanigen Preisbewerbungsschriften soll, wofern der Wille der Herren Preisbewerber nichts Anderes festsetzt, — nach dem Wunsche des Verfassers — dem Publicum überlassen werden. — Bey völlig genauer Lösung der verlangten Erweisführung, soll die Vertheilung der obgedachten Prämie — und zwar dieselbe bey Concurrenz unter die Theilnehmer verhältnissmässig geschehen — prompt erfolgen von dem Herausgeber Dr. *Helfft*, Privat-Gelehrten d. W. u. R.

Berlin, im September 1828.

Bey uns ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kritische Beleuchtung des Strafgesetz-Entwurfes für das Königreich Hannover, nebst dem Entwurfe selbst. 2 Theile. gr. 8. (59½ Bogen.) 4 Rthlr.

Der beym ersten Theile anonym gebliebene Autor *S. P. Gans* hat sich in der Vorrede zum Zweyten genannt. Helwing'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

In der Sinner'schen Buchhandlung in Coburg und Leipzig ist erschienen:

Bonafant, C. Ph., neue französische Leseübungen, oder Sammlung interessanter Erzählungen, wenig bekannter Anecdoten, geschichtlicher Ereignisse und andere Lesestücke über verschiedene Gegenstände, bestimmt, mit dem Geiste der Sprache vertraut zu machen, den Stil zu bilden und Stoff zur Unterhaltung zu geben. (Auch unter dem Titel: *Nouveaux Exercices de lecture française* etc.) gr. 8. 40 Bogen. 1 Rthlr. 12 gr. Sächs.

Den durch seine früher erschienenen, in den besten kritischen Blättern als vorzüglich brauchbar und gediegen empfohlenen Lehr- und Lesebücher der französischen Sprache rühmlich bekannte Verfasser liefert in diesem seinem neuesten Werke den Freunden und Lernenden dieser in den gebildeten Ständen mehr und

mehr

mehr wieder eingeführten Sprache, ein vortreffliches, durch feinen, mannigfaltigen und unterhaltenden Inhalt höchst anziehendes, auch zur Vervollkommnung im Französischen ganz geeignetes Lesebuch für Personen jedes Alters, das anstatt einer trockenen, oft zurückstossenden Belehrung eine höchst angenehme Unterhaltung gewährt, und so das dem Buche mitgegebene Motto: „*S' instruire en s' amusant*" vollkommen verdient. Einer Reihe von etlichen 190 in keinem vorhandenen Lesebuche enthaltenen Geschichten, Erzählungen, Novellen und interessanten Anecdoten schliessen sich zwey kleine Schauspiele deutschen Ursprungs an, vom Verfasser, während seines Aufenthaltes in Frankreich, für die französische Bühne bearbeitet, und in denen man die echte französische Conversationssprache findet. Den Schluss dieses reichhaltigen Lesebuchs, das übrigens auch den zweyten Theil des in Halle 1825 erschienenen *Manuel de langue française* bildet, macht eine Anthologie poetique, in der man u. a. gelungene Nachahmungen deutscher Meister-Dichtungen, auch mehrere von französischen Lieblingsdichtern findet.

Für Religionslehrer in Schulen und Kirchen.

In der Basse'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Die

Lehren der Religion,

erläutert durch Beyspiele

aus der Bibel, aus der Weltgeschichte und aus dem praktischen Leben, zur Begründung christlicher Weisheit, Tugend und Glückseligkeit, so wie zur Warnung vor Thorheiten und Sünden.

Ein Handbuch

vorzüglich für Lehrer, sowohl in Gelehrtenschulen, als auch in Bürger- und Landschulen, so wie für Prediger, welche die Jugend zur Confirmation vorbereiten, um dasselbe als Hülfsmittel neben jedem beliebigen Leitfaden beym Religionsunterrichte zu gebrauchen. In alphabetischer Reihefolge der Materien.

Von *K. G. Haupt.*

Erster Band: A — Eint. Mit dem Bildnisse d. Verf. 35½ Bogen. 8. Preis 1 Rthlr. 8 gGr.

Beyspiele haben auf die Menschen überhaupt, insonderheit aber auf junge Gemüther, zur Uebung des Guten und zur Unterlassung des Bösen, einen grosen Einfluss; sie dürfen daher, wegen ihrer Wirksamkeit, bey dem Religionsunterrichte der Jugend nicht unbeachtet bleiben; denn sie versinnlichen der Jugend die christlichen Lehren, machen dieselben ihr anschaulicher, anwendbarer und angenehmer. Den Religionslehrern in Schulen und Kirchen wird dieses treffliche und bey der Unterweisung der Jugend höchst wichtige und unentbehrliche Werk des in der theologischen Welt rühmlichst bekannten Herrn Verf., welches, mit grosser Vollständigkeit eine schöne und leichte Uebersicht der einzelnen Materien verbindend, für alle Religionswahrheiten, auch die speciellsten, die nöthigen Belege durch Beyspiele aus der wirklichen Welt angiebt, und in einem compressen Drucke, nur aus 4 Bänden bestehend, zu einem wohlfeilen Preise geliefert wird, um auch von den Unbemittelten gekauft werden zu können, sehr willkommen seyn und die ersprieslichen Dienste leisten.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Herabgesetzter Preis.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Mayer's, Dr. *J. L. A.*, Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers mit den wichtigsten anatomischen Entdeckungen bereichert für Aerzte und Liebhaber der Anthropologie. 8 Bde. 1ster und 2ter Bd. enthält die Knochenlehre, 3ter Bd. die Muskellehre, der 4te u. 5te Bd. die Eingeweidelehre, 6ter, 7ter u. 8ter Bd. die Nervenlehre. Ladenpreis 12 Rthlr. Herabgesetzter Preis 6 Rthlr.

Die dazu gehörigen 6 Hefte Kupfer 54 Blatt in Querfolio mit der nöthigen Erklärung 43 Bogen in gr. 4. Ladenpreis 20 Rthlr. 12 gr. Herabgesetzter Preis 12 Rthlr.

Der Werth dieses Werks ist längst anerkannt und junge unbemittelte Mediciner und Chirurgen werden es mir gewiss Dank wissen, dass ich ihnen durch den bedeutend herabgesetzten Preis den Ankauf möglichst zu erleichtern suche.

Basel u. Leipzig, im Januar 1829.

H. A. Rottmann.

IV. Vermischte Anzeigen.

Zur Nachricht.

Zur Beantwortung der vielen Anfragen zeige ich ergebenst an, dass von der zweyten englischen Ausgabe von *Clinton fasti Hellenici* etc. die von mir früher angekündigte lateinische Uebersetzung, mit Anmerkungen und Zusätzen vom Herrn Professor *C. W. Krüger* bearbeitet, in der bevorstehenden Ostermesse bestimmt im Druck vollendet seyn wird, und zu möglichst billigem Preise in drey verschiedenen Ausgaben: auf Druck-, Schreib- und Velinpapier, durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

Leipzig, im Januar 1829.

Fr. Ch. W. Vogel.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der P. G. Hilfcher'fchen Buchhandlung in Dresden ift erfchienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Förfter, Karl, Abrifs der allgemeinen Literaturgefchichte. 8. *Erftes* Bändchen. Preis 9 gr. *Zweytes* Bdchen. *erfte* Abtheil. Preis 9 gr. *Zweytes* Bdch. *zweyte* Abtheil. Preis 9 gr.

a. Enthält: Die Gefchichte der alten Literatur bis zum Tode des Kaifers Auguftus.
b. Enthält: 1. Die fortgefetzte Gefchichte der alten Literatur bis zur Völkerwanderung. 2. Die Gefchichte der Literatur des Mittelalters.
c. Enthält: Den Befchlufs der Literatur des Mittelalters.

Jurisprudenz.

So eben ift bey C. H. F. Hartmann in Leipzig erfchienen:

Gaupp, E. Th., Dr. und Prof., das fchlefifche Landrecht oder eigentlich Landrecht des Fürftenthums Breslau von 1356, an fich und in feinem Verhältniffe zum Sachfenfpiegel dargeftellt. Beigefügt find I. einige Nachträge zu der Schrift über das alte Magd. und Hall. Recht und II. ein Verzeichnifs von XXIV Handfchriften mit deutfchen Rechtsquellen des Mittelalters. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Der Verfaffer diefer Schrift hofft damit den Freunden des vaterländifchen Rechts eine angenehme Gabe zu überreichen. Eine mehrfach intereffante legislatorifche Arbeit des 14ten Jahrh. wird darin nicht allein von verfchiedenen Seiten beleuchtet, fondern auch fo gut wie vollftändig mitgetheilt. Ihr eigenthümliches Verhältnifs zum Sachfenfpiegel und zum Magdeb. Rechte dürfte wohl geeignet feyn, die allgemeinere Theilnahme in Anfpruch zu nehmen. Die Nachträge zu der Schrift über das Magdeb. Recht fchienen dem Verf. in einer Schrift, welche diefes Rechts auch ohnedies fo häufig gedenkt, einen fehr paffenden Platz zu finden. Endlich glaubt derfelbe mit dem angeführten Handfchriftenverzeichniffe, abgefehen von der Bekanntmachung vieler handfchriftlichen Schätze an fich, auch manchen nicht unwichtigen Beytrag zur deutfchen Rechtsgefchichte überhanpt geliefert zu haben.

Anzeige
einer neuen, *fehr wohlfeilen* Ausgabe von
Edward Gibbon's
Hiftory
of the
Decline and Fall.
Of the
Roman Empire.
In twelve Volumes.

Leipfick, printed for Gerard Fleifcher 1829.

Der *erfte* Band diefes klaffifchen Werks ift bereits erfchienen und an alle Buchhandlungen verfendet, wo er zu fehen und zu haben ift.

Der Preis jeden Bandes ift 12 gGr. Preufs. Courant oder 54 Kreuzer Rheinifch. — Jeden Monat wird ein Band die Preffe verlaffen, fo dafs mit Ende diefes Jahres das ganze Werk vollftändig in den Händen der Abnehmer feyn wird.

Der höchft wohlfeile Preis für diefe 12 Bände (300 Bogen enthaltend) ift demnach nur 6 Thaler Preufs. Courant, oder 10 Gulden 48 Kr. Rheinifch.

Leipzig, im Januar 1829.

Gerhard Fleifcher.

Anzeigen mit Proben des Drucks und Papiers find in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Von den

Epiftelpredigten

von *M. F. Schmaltz*, Paftor zu Neuftadt Dresden

ift fo eben der 3te Band erfchienen und damit diefer vollftändige Jahrgang in der 2ten Auflage beendigt. Bis Ende März 1829 foll der fo billige Pränumerationspreis von 3 Rthlr. auf Druckpapier und 4 Rthlr. auf feines

nes Schreibpapier für das Ganze noch beſtehen. Nachher aber tritt der Ladenpreis ein.

Für die Beſitzer der 1ſten Auflage wird wiederholentlich bemerkt, daſs von dieſem 3ten Bande eine kleine Anzahl mehr abgedruckt ſind, welche zur Vervollſtändigung derſelben als ein Supplementband für 1 Rthlr. zu haben iſt, ſo lange dieſe Anzahl ausreicht.

Friedrich Fleiſcher,
Buchhändler in Leipzig.

Bey W. Trinius in Stralſund iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Düwall, L., zwey Reden. gr. 8. geh. 4 gGr.
Mohnike, G. Ch. Fr., Predigt am zweyten Secularfeſte der Befreyung Stralſunds von der Wallenſteinſchen Belagerung. gr. 8. geh. 3 gGr.
Tegnér, F., Reden. Aus dem Schwediſchen von *G. Ch. Fr. Mohnike.* kl. 8. 1 Rthlr.
Der Auerhahn, von *F. Tegnér* und *G. Ch. Fr. Mohnike.* kl. 8. geh. 12 gGr.

Das letztere Büchlein enthält das neueſte Gedicht des Sängers der Frithiofsſage in der Urſchrift mit deutſcher Ueberſetzung und die Geſchichte des Auerhahn's von der Hand des deutſchen Herausgebers und Nachbildners. Den Reden möchten nicht gar viele in unſerer deutſchen Literatur an die Seite zu ſetzen ſeyn.

In der Gebauer'ſchen Buchhandlung in Halle iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Der Koran
oder
das Geſetz der Moslemen
durch
Muhammed
den Sohn Abdallahs.

Auf den Grund der vormaligen Verdeutſchung F. E. Boyſen's von neuem aus dem Arabiſchen überſetzt, durchaus mit erläuternden Anmerkungen, mit einer hiſtoriſchen Einleitung, auch einem vollſtändigen Regiſter verſehen
von
Dr. *Samuel Friedrich Günther Wahl*,
ord. Prof. der Philoſophie und der morgenländiſchen Literatur zu Halle.

gr. 8. (55½ Bog.) 3 Rthlr. 12 Ggr.

Die politiſchen Begebenheiten im Orient waren Urſache, daſs der noch ziemlich ſtarke Vorrath von *Boyſen's Koran* ſchneller verkauft wurde, als es wohl ſonſt der Fall geweſen wäre, und dieſem Umſtande verdanken wir denn die vorſtehende neue Ueberſetzung. Ein empfehlendes Wort darüber zu ſagen wäre überflüſſig; den gelehrten Sprachforſchern wird der erſte Blick auf den Schatz von Anmerkungen, die Einleitung und das Regiſter ſagen, daſs ſie hier nur Gediegenes zu erwarten haben; aber auch den Gelehrten anderer Fächer wie den gebildeten Laien dürfte es, gerade in der jetzigen bewegten Zeit, wo Aller Blicke ſich erwartungsvoll auf die Moslemen richten, wichtig ſeyn, die Urkunde einer Religion kennen zu lernen, welche der Weltgeſchichte angehört und die, ſeit ihrem Entſtehen bis auf den heutigen Tag, auf das Schickſal von Welttheilen eingewirkt hat. Daſs auch für ſolche Leſer die Zugaben des gelehrten deutſchen Ueberſetzers geſchrieben ſind, und daſs ſie aus denſelben nicht allein die Erklärung des Koran ſelbſt, ſondern auch die geſchichtliche Kenntniſs der muhammedaniſchen Religion überhaupt und gewiſſermaſsen des ganzen Orients entnehmen können, glauben wir beſonders bemerken zu müſſen.

Es iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

M. *Antonii Mureti*
Variarum Lectionum
libri XVIIII,
cum
Obſervationum juris
libro ſingulari.
Editionem novam,
ſuperioribus accuratiorem, inchoatam
a
Frid. Aug. Wolfio,
abſolvit, recognovit,
animadverſionibus atque indicibus
inſtruxit
Jo. Huldr. Faeſius,
Prof. Gymn. turic.
Vol. II.
8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Mit dieſem Bande iſt nun dieſe ſchätzbare Handausgabe vollendet. Der *erſte* Band, welcher gleichfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen iſt, koſtet 1 Rthlr. — Das Ganze alſo 2 Rthlr. 12 gr.

Halle, im November 1828.

Hemmerde und Schwetſchke.

In der Dieterich'ſchen Buchhandlung in Göttingen ſind folgende neue Bücher erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Austritt, mein, aus der katholiſchen Kirche und mein Eintritt in die evangeliſch-proteſtantiſche, veranlaſst durch eine ſchlechte Predigt und durch 3 Sendſchreiben des Herrn Dr. *Ernſt* in Röderdorf. gr. 8. Geh. 8 gr.
Bauermeiſter, J. P., Commentarius in Sapientiam Salomonis. libr. vet. Teſt. apogr. 8 maj. 16 gr.
Francke, W., Beyträge zur Erläuterung einzelner Rechtsmaterien. 1ſte Abth. gr. 8. 18 gr.
Gerböde, F. J., Weltveredlungs-Vorſchläge, oder Vorſchläge zu neuen Anſtalten, Einrichtungen u. ſ.

f. w., für Recht, Tugend, Menschenglück u. f. w. 1ste Funfzig. 8. 8 gr.

Krause, K. Chr. F., Vorlesungen über das System der Philosophie. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

— — Abriss des Systems der Logik als philosophischer Wissenschaft. 2te verm. Aufl. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Abriss des Systems der Philosophie des Rechtes, oder des Naturrechtes. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Abriss des Systems der Philosophie. Als Grundlage für seine Vorlesungen. 1ste Abth. gr. 8. 16 gr.

Lachmann, F., de fontibus historiarum T. Livii comment. II. 4 maj. 1 Rthlr.

Meister, G. J. F., principia juris criminalis germaniae communis. Edit. VII. aucta et emend. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Bey Justus Perthes in Gotha ist so eben erschienen:

Dr. *A. Du Ménil* (Hofrath und Ober-Bergcommissar), *Leitfaden zur chemischen Untersuchung der Naturkörper* für alle, welche die praktische Chemie auf Wissenschaft, Künste und Gewerbe anwenden, den neuesten Erfahrungen und besten Methoden gemäss, wie auch nach einem neuen erprobten Plane bearbeitet und mit eignen Erfahrungen vermehrt. I. u. II. Band. gr. 8. 51 Bogen. Preis: 3 Rthlr. (5 Fl. 24 Kr.)

Der *erste* Band enthält die *Reagentien*, der *zweyte* sämmtliche *Mineralien*. Auch wird noch ein *dritter* erscheinen, welcher die Analyse der brennbaren Fossilien, der Vegetabilien, der Animalien und der Gasarten enthalten soll.

Als *dritter* Jahrgang des Kalenders für den Sächsischen Berg- und Hüttenmann ist erschienen:

Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1829. Herausgegeben bey der Bergakademie zu Freyberg

und ist durch die hiesigen Buchhandlungen zu beziehen. Die mannichfachen, in diesem Jahrbuche enthaltenen, nach officiellen Mittheilungen zusammengestellten statistischen, technischen und ökonomischen Notizen über das Berg- und Hüttenwesen des Königreichs Sachsen, deren Gegenstände schon aus den frühern Jahrgängen bekannt sind, sich jedoch in dem jetzigen nicht unbedeutend vermehrt haben, beziehen sich hauptsächlich auf das Jahr 1827, so wie die Jahrgänge von 1827 und 1828 vorzugsweise die Ergebnisse der Jahre 1825 und 1826 geliefert hatten. — Da das vorliegende Werk, welches unentbehrlich für jeden ist, der genaue und sichere Nachricht über den jetzigen Zustand des Sächsischen Berg- und Hüttenwesens, so wie über die vielfachen Versuche, Ausführungen und Erfahrungen dabey zu haben wünscht, durch den mehr nur für inländische Behörden berechneten, die verschiedenen Bergwerksterminè enthaltenden Kalender in das Ausland sich zu verbreiten mehrfach verhindert wurde, so ist letzterer hinweggelassen, und obiger veränderter Titel gewählt worden. Auf besonderes Verlangen werden jedoch auch Exemplare mit dem Kalender unter dem frühern Titel versendet. Auch sind noch die frühern Jahrgänge zu erhalten.

Hiesiger Nettopreis weisses Schreibpapier 16 gr.
" " " ordinaires " " 12 gr.

Freyberg, im Januar 1829.

Bey G. Braun in Karlsruhe sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hilpert, J. L., neues vollständiges Wörterbuch der deutschen und englischen Sprache, in 4 Bänden. gr. 4. *Erster* Band, Englisch-Deutsch. A—J. Subscriptionspreis, Druckpapier 1r Theil. 2 Rthlr. 6 gr. sächs. oder 4 Fl. 3 Kr.

Dasselbe auf Schreibpapier mit breitem Rande, Pränumerationspreis für alle 4 Theile 12 Rthlr. sächs. oder 21 Fl. 36 Kr.

Carter, J., Anweisung zur schnellen und gründlichen Erlernung der englischen Aussprache, nach einer ganz neuen Methode. gr. 4. 7 gr. oder 30 Kr.

A Collection of Tales, extracted from the Arabian nights' entertainments. gr. 18. Carton. Schreibpapier. 14 gr. oder 1 Fl.

Leipzig, in der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen:

Ewald, G. H. A. (a. o. Professor zu Göttingen), *Grammatik der Hebräischen Sprache des A. Test.* in vollständiger Kürze neu bearbeitet. 22½ Bogen in gr. 8. Mit Tabellen. Preis 21 gGr.

Der verdienstvolle und gelehrte Herr Verfasser hat die vielseitig geäusserten Wünsche: nach seiner *ausführlichen hebr. Grammatik* (gr. 8. 1826. Preis 1 Rthlr. 6 gGr.) auch noch eine *kürzere* herauszugeben, jetzt erfüllt und in der obigen *neuen* Arbeit keinen blossen Auszug aus dem grössern Werke, sondern ein in vielen Theilen noch festeres und richtigeres Lehrsystem, und ein nützliches *Lehrbuch für Anfänger sowohl, als für Lehrer und Exegeten* geliefert. Durch unausgesetztes neues und immer tieferes Durchforschen der Schriften des A. T., durch die Fortschritte der Gesammt-Studien des Hn. Verf., der auch noch das *Sanskrit*, als reine Ursprache, von vielfachem Nutzen für die richtigere Erklärung des Hebräischen fand, konnten sich seine früheren Ansichten nicht anders als erweiteren, bestätigen oder schärfer bestimmen, und sein System musste, in sich wie für Andere, noch klarer und sicherer werden. Auf diese Weise wird durch die Resultate der freyen, selbstständigen Forschungen des Herrn Prof. *Ewald*, nicht nur das Hebr. Sprachstudium als Wissenschaft zeitgemäss angeregt, gehoben

und

und theilweise neu gestaltet, sondern auch die *Erleichterung des Unterrichts* und die *Sicherheit der Exegese* werden wesentlich und rühmlichst gefördert.

Der Druck des obigen Werks ist mit strengster Correctheit unter specieller Aufsicht des Herrn Verf. geschehen und zur leichtern allgemeinen Einführung der Preis *äusserst billig* angesetzt worden.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Geschichte
der
Staatsveränderung
in
Frankreich
unter König Ludwig XVI.,
oder
Entstehung, Fortschritte und Wirkungen
der
sogenannten neuen Philosophie in diesem Lande.
Dritter Theil.

gr. 8. 20½ Bogen auf feinem Schreibpapier.
1 Rthlr. 16 gr.

Der 1ste Band (1826, 24¾ Bogen) kostet 2 Rthlr., der 2te (1827, 22¾ Bogen) ebenfalls 2 Rthlr.

Leipzig, den 1sten October 1828.

F. A. Brockhaus.

Ankündigung
für
Schmetterlingsliebhaber.

Bey J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

J. W. Meigen's
Systematische Beschreibung
der
Europäischen Schmetterlinge;
1. Bandes 4. Heft.

4. mit 12 vom Verfasser selbst gezeichneten Steintafeln.

Subscriptions-Preis des schwarzen Exemplares:
1 Rthlr. 16 gr.;
des vom Verfasser sorgfältig illuminirten: 6 Rthlr.

Es enthält die Fortsetzung der Gattung Maniola bis zu Nr. 82, nebst Nachträgen zu den drey ersten Heften dieses Werkes.

Mit diesem 4. Hefte ist der erste Band geschlossen. Er enthält alle bis jetzt entdeckte europäische Tagfalter, mit Ausnahme der beiden Gattungen Lycaena und Hesperia, die erst im folgenden Bande vorkommen werden. Der gegenwärtige enthält die Beschreibung von 205 Arten, von welchen auf den 42 Steintafeln 183 Arten in 431 Figuren vorgestellt sind. Da der Verfasser alle Figuren selbst sorgfältig auf den Stein gegraben hat, so läfst sich in Hinsicht der Zeichnung die gröfseste Genauigkeit erwarten. Die Verlagshandlung glaubt daher dieses Werk mit vollem Rechte allen Liebhabern dieses Faches unbedenklich empfehlen zu können, und ist überzeugt, dafs keinem die Anschaffung desselben gereuen wird.

Der Subscriptionspreis des 1. Bandes mit schwarzen Abdrücken zu 5 Rthlr. 16 gr. und illuminirten zu 22 Rthlr. — bleibt bis künftige Ostermesse noch offen.

Am 2. Band wird thätig gearbeitet und werden die beiden ersten Hefte desselben zur Ostermesse 1829 in Buchhandel kommen.

II. Aeltere Bücher, so zu verkaufen.

Nachstehende Bücher bin ich beauftragt für 200 Rthlr. sächs. zu verkaufen:

Cornelius Nepos, ed. *van Staveren*. Lugduni 1734.
Diodorus Siculus, ed. *Wesseling*. 2 Voll. Fol. Amstelodami 1746.
Eutropii breviar. historia Romana, ed. *Haverkamp*. Lugduni 1729.
Livius, ed. *Drackenborch*. 7 Voll. 4. ibid.
Lucani Pharsalia, ed. *Oudendorp*. 2 Voll. 4. ibid. 1728.
Petroni Satyricon, ed. *Burmann*. 2 Voll. 4. Amstelodami 1743.
Platonis Opera, Biponti. 12 Voll. 8.
Quinctilianus de institutione oratoria. Libri XII, ed. *P. Burmann*. Lugduni 1720.
" " " *declamationes et de institutione oratoria*. Libri XII, ed. *Burmann*. ibid. 1720.
Sallustius, ed. *Haverkamp*. 2 Tomi. Amstelodami 1742.
Sophoclis tragoedia VII, ed. *Brunck*. 4 Voll. 8. Argentoratis 1786.
Suetonius, ed. *Burmann*. 2 Voll. 4. 1736.
Thucydides, ed. *Bauer*. 2 Voll. 4. Lipsiae 1790.
Virgilius, ed. *Burmann*. 2 Voll. 4. Amstelodami 1746.
Aeschyli tragoedia. 2 Voll. 8. Glasgow 1746.
Ihre glossarium suiogothicum. 2 Voll. 1769.

Sie sind sämmtlich sehr gut gehalten und gröfstentheils schön gebunden. Vereinzelt werden sie nicht.

Leipzig, im Januar 1829.

Karl Cnobloch.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Filippi, italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch, 2 Bände in 4 Abtheilungen. 180 Bogen. 8. Lexikons-Format. Ladenpreis 8 Rthlr. Herabgesetzter Preis 5 Rthlr. 8 gr.

Durch das Erscheinen mehrerer italienischen Taschenwörterbücher und durch den sich immer mehr und mehr verbreitenden Nachdruck von *Jagemann's* Wörterbuch sehe ich mich veranlafst Obiges für unbestimmte Zeit auf 5 Rthlr. 8 gr. herabzusetzen, und ich hoffe, dafs man dem meinigen bey seiner Vollständigkeit, seiner anerkannten Brauchbarkeit und bey einem so billigen Preise den Vorzug geben wird.

Leipzig, im Januar 1829.

Karl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Geſellſchaften und Preiſe.

Berlin.

Am 24ſten Januar hielt die Königl. Akademie der Wiſſenſchaften zur Geburtsfeyer Friedrich II. eine öffentliche Sitzung, welche durch die Anweſenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und der Prinzen *Karl* und *Albrecht* verherrlicht wurde. Der Secretair der phyſikaliſchen Klaſſe eröffnete dieſelbe mit einem auf die Feyer des Tages ſich beziehenden Vortrage und legte ſodann das ſo eben erſchienene, aus den Denkſchriften der Akademie vom Jahre 1826 beſonders abgedruckte Werk ihres auswärtigen Mitgliedes, des Hn. Profeſſors *Beſſel* in Königsberg, vor, welches den Titel führt: „*Unterſuchungen über die Länge des einfachen Secunden-Pendels*," und als eine der wichtigſten Erſcheinungen im phyſikaliſch-mathematiſchen Fache zu betrachten iſt. Hierauf gab derſelbe im Auftrage der Akademie einen vorläufigen Bericht über die von Hn. Dr. *Erman*, Mitglied der Königsberger und Moskauer naturforſch. Societäten, auf ſeiner Reiſe durch Nordaſien, wohin er Hn. Prof. *Hanſteen* begleitet, angeſtellten wiſſenſchaftlichen *Forſchungen über Geognoſie, Meteorologie, Klimatologie und Magnetismus*. Hr. *von Buch* las ſodann über *die verſtreuten Blöcke fremder Formationen*, und Hr. Prof. *Weiſs* über *das Vorkommen von Elephanten- und Mammuthsknochen in der Mark-Brandenburg, und namentlich in der nächſten Umgebung von Berlin*, mit Vorzeigung der ausgezeichnetſten Exemplare.

Halle.

Der Thüringiſch-Sächſiſche Verein für Erforſchung des vaterländiſchen Alterthums hat auch in dem verfloſſenen Jahre den Kreis ſeiner Wirkſamkeit erweitert und Theilnahme und Anerkennung genug gefunden, um auf der betretenen Bahn mit Erfolg fortzuſchreiten und ſich zu neuen Unternehmungen geſtärkt zu fühlen. Seine Königl. Hoheit, der Kronprinz von Preuſsen, hat auf das Geſuch des Präſidii das Protectorat des Vereines zu übernehmen geruhet, und dieſer Beweis von Gnade hat die am 18. October v. J. zuſammengetretene Generalverſammlung bewogen, den Tag der jährlichen allgemeinen Zuſammenkunft auf den 15. October, als den Geburtstag ihres erlauchten Protectors, zu verlegen. Nicht minder erfreuliche Beweiſe der Theilnahme hat der Verein auch von Seiten des nunmehr verewigten Groſsherzogs von Sachſen-Weimar, ſowie von deſſen Nachfolger, des jetzigen Hrn. Groſsherzogs Königl. Hoheit, erhalten. Da der Verein nicht auf die durch ſeinen Namen angedeutete Oertlichkeit beſchränkt ſeyn, ſondern ſich vielmehr durch ſeine Mitglieder über alle Provinzen unſeres deutſchen Vaterlandes, und wo möglich auch der damit verwandten Nachbarländer ausbreiten ſoll, ſo hat das Präſidium die ſchon vorhandenen Directorien mit *ſechs* neuen vermehrt. Zu den ſchon früher begonnenen oder beabſichtigten wiſſenſchaftlichen Unternehmungen iſt im vergangenen Jahre neu hinzugekommen *die Aufnahme eines Localitäts- und Geſchichtsverzeichniſſes der Flurmarken von Deutſchland*. Wenn dieſe Verzeichniſſe auch nur halb ſo vollſtändig, als dabey beabſichtigt wurde, angefertigt werden (und dieſs läſst ſich bey der vielfach ausgeſprochenen Bereitwilligkeit für dieſen Plan erwarten), ſo darf ſich die Geſchichte und Geographie auf manche belehrende Reſultate Hoffnung machen. Zugleich wird das Archiv, in dem der Verein bisher von ſeinen Leiſtungen öffentliche Rechenſchaft abgelegt hat, fortgeſetzt werden, jedoch in einer etwas veränderten Geſtalt. In Verbindung mit Hn. Prof. Dr. *Leo* hat der Secretär des Vereins, Dr. *Lorentz*, die Redaction übernommen.

Die Sammlungen des Vereines haben ſowohl durch Nachgrabungen, welche vom Präſidio unmittelbar ausgegangen ſind, als durch Geſchenke von thätigen Mitgliedern bedeutende und ſchätzbare Beyträge erhalten. Beſonders hat es ſich das Präſidium angelegen ſeyn laſſen, den Petersberg in der Nähe von Halle zu unterſuchen. Der nunmehr verewigte Conducteur Bergner leitete die Nachgrabungen, und es gelang ihm, ſowohl die Lage der alten ſchon vor dem Kloſter erbauten Kirche, als auch die Bauart der ſpätern zu beſtimmen. Die von ihm hinterlaſſenen Zeichnungen werden vielleicht ſpäter mit einer Geſchichte des Petersberges im Drucke erſcheinen. Von den auswärtigen Mitgliedern hat ſich Hr. Dr. *Wagner* in Schlieben durch Nachgrabungen in dem Burgwall bey Schlieben und in den Gräbern zwiſchen der Stadt Uebigau und dem Dorfe Kleinröſſen verdient gemacht; einen Theil ſeines Fundes, der in Urnen, Aſchenkrügen und Opferſchaalen beſteht, hat er der Halliſchen Central-Sammlung einverleibt.

Noch vieles andre, was durch Nachforschungen oder durch die Gunst des Zufalls in den Besitz von Mitgliedern des Vereines gekommen ist, haben diese den Sammlungen desselben überlassen, um es vor Zerstörung zu sichern. Eines gleichen Zuwachses, wie die Alterthümer, durfte sich im verflossenen Jahre die Sammlung von Wappen, Siegeln und Münzen erfreuen. Denn aufser vielen Münzen des Alterthums und des Mittelalters hat der Verein eine ganze Sammlung alter Siegel an sich gekauft, und so durch eine kleine Summe die Zerstreuung dieser zum Theil sehr merkwürdigen und seltenen Stücke verhindert. Es sind Siegel von Päpsten, Fürsten, Communen und Standesherrn vom 12ten Jahrhunderte an bis zum 18ten Jahrhundert herab. Drey Urkunden, unter denselben ein Ablafsbrief, wurden noch obenein in den Kauf gegeben. Zu den Manuscripten kamen folgende vier neue hinzu, die um so eher eine Aufzählung verdienen, da vielleicht dem einen oder andern die Kenntnifs derselben nicht blofs interessant, sondern auch zu irgend einem Zwecke nützlich seyn kann. Es sind folgende: 1) eine vollständige deutsche Uebersetzung des Almagist des Claudius Ptolemäus; 2) Ein christliches Gespräche von unserer Erlösunge und ewigen Seligkeit durch Jesum Christum, Gottes Sone, unseren waren Messiam, erworbene und uns aus Gnaden in warem Glauben geschenkt, — (ohne Namen des Verfassers, und ohne Angabe des Orts wo, und der Zeit, wann es geschrieben worden ist). 3) Catalogus omnium Bibliopolarum ab anno 1540 — 1626, mit einem Verzeichnisse der in ihrem Verlage herausgekommenen Werke. 4) Nodi Gordii Resolutio, d. i. gründlicher und einfältiger Unterricht von dem Berufe der Ordination und Einweihung der evangelischen Prediger. Im Jahre Christi 1624. (Diese Schrift ist gegen die Jesuiten gerichtet; ihr Verf. *Bissendorf* werde ein Opfer des Hasses der Jesuiten.) — Auch die Bibliothek des Vereins hat sich durch Ankauf und Geschenke der Mitglieder nicht unbedeutend vermehrt.

Göttingen.

In der am 8ten Nov. v. J. von der Königl. Societät der Wissenschaften zur 77sten Jahresfeyer ihrer Stiftung gehaltenen Sitzung hielt Hr. HR. *Conradi* die Vorlesung *de bronchitidis historia et diagnosi*. Hierauf theilte Hr. OMed. Rath Dr. *Blumenbach* die am Jahrestage vorzulegende Uebersicht der bey der Societät seit Jahresfrist eingetretenen Vorfälle und Veränderungen mit. Das unter den ältesten Mitgliedern der drey Klassen jährlich wechselnde Directorium war am Michaeli von dem Hn. HR. *Mayer* in der mathematischen, auf Hn. HR. *Tychsen* in der historisch-philologischen Klasse übergegangen. Der doppelt grofse Verlust, den die Societät durch den Tod von *Bouterweck* und *Sartorius* erlitten, bedurfte nur einer leisen Erwähnung, da man die Gedächtnifsfeyer dieser beiden unvergefslichen Männer erst vor Kurzem in einer besondern Sitzung begangen hatte. Von ihren auswärtigen Mitgliedern verlor die Societät durch den Tod drey hochverdiente Veteranen, *Karl Peter Thunberg*, Professor der Medicin und Botanik zu Upsala; *Joseph Blanta*, Oberbibliothekar am britischen Museum zu London, und *Albrecht v. Thaer*, K. Preufs. Geh. ORegRath zu Möglin; von ihren Correspondenten aber den Dr. *Franz Joseph Gall*, prakt. Arzt zu Paris; *Wasil Michailow Sewergin*, Prof. der Mineralogie zu St. Petersburg; und vorher schon *Johann Bruce*, Historiographen der Ostind. Compagnie zu London, und *Aegid. C. Joh. de Vivere* in Rom.

Zur Beantwortung der Preisfrage *über die Mortalitätstabellen* (S. A. L. Z. 1826. Nr. 46) war nur Eine Schrift eingegangen, die aber, weil sich der Verfasser gegen die Gesetze der Societät gleich im Anfange und zu wiederholten Malen genannt hatte, nicht berücksichtigt werden konnte. Zur Beantwortung der ökonomischen Preisfrage *über Cultivirung und Verbefserung der künstlichen Schaafweiden*, war ebenfalls nur Eine Abhandlung eingegangen, der aber der Preis nicht zuerkannt werden konnte, weshalb denn auch der beygelegte versiegelte Zettel ordnungsmäfsig verbrannt wurde.

Für die nachfolgenden Jahre machte die K. Societät folgende Preisaufgaben bekannt: die mathematische Klasse verlangt für den November 1829 *eine geschichtliche Darstellung der chronologischen Systeme, welche die Griechen von den Zeiten der Logographen an bis auf Eusebius, zumal aber die Alexandrinischen Gelehrten aufgestellt haben* u. s. w. (S. A. L. Z. 1827. Nr. 41). Für den November 1830 die physikalische Klasse: *eine Beurtheilung der Methode des Dr. Civiale die Harnblasensteine mittelst seines Lithotriteurs in der Blase zu zerstückeln und die Fragmente davon mittelst der Zange auszuziehen. Ob sie nun den Steinschnitt entbehrlich mache oder nicht?* u. s. w. (Hall. A. L. Z. 1828. Nr. 11). Für den Nov. 1831 stellt die mathematische Klasse folgende neue Preisfrage:

> *Quaeritur adhuc in astronomia practica modus determinandi aciem lucis corporum coelestium, siquidem methodi hactenus eo scopo propositae, parum ei satisfecerunt. Cum vero non uno respectu utilissimum foret, diversas gradationes lucis stellarum et mutationes cui obnoxia est, certo et facile dijudicandi, desiderat R. S. nova accuratis explicationibus illustrata consilia ad tales principiis photometricis nixos apparatus, quorum ope diversi gradus luminis fixarum certo, convenienter et faciliter dijudicari et determinari possint, ita ut ex plena expositione observationum et quae sequuntur confectariorum in stellis diversae magnitudinis demonstratorum, certum in istis apparatibus dignoscere et dijudicare liceat.*

Die Concurrenzschriften müssen vor Ablauf des Septembers jeden Jahres postfrey eingesandt seyn, der für jede dieser Aufgaben gesetzte Preis ist 50 Ducaten.

Von ökonomischen Preisfragen wiederholt die Societät für den Julius 1829: *Eine vollständige Darstellung und auf Erfahrungen gegründete Prüfung der Methoden, welche man in verschiedenen Ländern bey der Knochendüngung anwendet.* Für den November desselben Jahres: *Eine gründliche Erörterung der Mängel, die sich in den mehresten Gegenden von Norddeutschland bey dem Flachsbau finden* u. s. w. (s. A. L. Z. 1828. Nr.

Nr. 11). Für den Julius 1830: *Welche Einrichtung müssen technische Lehranstalten (sogenannte polytechnische Institute, Gewerbsschulen, Handwerksschulen) haben, damit sie ihren Zweck erfüllen können* (s. A. L. Z. 1828. Nr. 208). Für den November 1830 aber wurde die bereits oben erwähnte Preisfrage: *Wie die natürlichen und künstlichen Schaafweiden am besten zu cultiviren und zu verbessern, und wie die letztern in unserm Clima am vortheilhaftesten anzulegen sind?* von Neuem aufgegeben. Der für jede der ökonomischen Aufgaben bestimmte Preis ist 12 Ducaten, und der gesetzliche Termin, der zur Concurrenz postfrey einzusendenden Schriften, für die Juliuspreisfragen das Ende des Mayes, für die auf den November ausgesetzten das Ende des Septembers.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris am 8. Dec. v. J. wurde die Erscheinung mehrerer neuen Arbeiten angezeigt, worunter das zur Bewerbung um den *v. Monthyon*'schen Preis bestimmte *Dictionnaire statistique des communes de France;* eine Denkschrift des Hn. *Gaspari über die Klimate von Europa; die Beschreibung von Varna,* von dem Geographen *Barbié du Boccage.* Eine sehr interessante Denkschrift des Arztes Hn. *Rollin,* von der *Acclimatisirung der Thiere in den heissen Ländern,* auf Beobachtung gegründet, welche der Verfasser während eines fünfjährigen Aufenthaltes im spanischen Amerika angestellt hat, wurde von Hrn. *Geoffroy St. Hilaire* vorgelesen. Der Baron *Heurteloup* las eine Denkschrift über *das Zerbröckeln des Steines in der Blase,* die er durch Vorzeigung der von ihm angewendeten Werkzeuge erläuterte, und die Sitzung schloss mit dem Vortrage des Hn. *Ad. Brogniart* über die *fossilen Vegetabilien,* worüber vor Kurzem von dem Verfasser die ersten Hefte eines eigenen Werkes erschienen sind.

In der Sitzung am 22. Dec. wurde zuerst Kenntniss von den eingegangenen neuen Arbeiten gegeben, unter denen sich namentlich das des Lazaretharztes in Marseille, Hn. *Robert,* in 2 Bänden, über *die Pockenepidemie in Marseille, das gelbe Fieber, die Cholera* u. s. w., und die *Untersuchungen* des Hn. *Robineau v. Aignadic über die Beschaffenheit der Schaale der Weichwürmer* auszeichneten. In eben dieser Sitzung wurde Hr. Geh. Medicinalrath Dr. *Link,* Director des botanischen Gartens in Berlin, zum correspondirenden Mitgliede in der Abtheilung der Botanik ernannt; die zweyte offene Stelle dieser Abtheilung erhielt Hr. *Godichean.*

Hr. Capitain *Freycinet* las in der Sitzung am 29. Dec. einen Brief vor, der sich auf die Reise des englischen Schiffskapitains *Stierling* und seine öfter erwähnte projectirte Niederlassung an der Westküste von Neuholland, in der Gegend des Schwanenflusses, bezog. Für die Section der Physik bey dem Institute sind zu Correspondenten vorgeschlagen: die Hnn. *Barlow* in Woolwich, *Amici* in Modena, *Marianini* in Pavia, *Belloni* und *Lerive.* Die Wahl fiel auf Hn. *Barlow,* der namentlich durch seine trefflichen *Untersuchungen über die Stärke und Kraft der Ausdehnung des Holzes, Eisens* u. s. w., so wie über *die magnetische Anziehung,* bekannt ist. Ueber zwey interessante Denkschriften *über die Eidechsen,* von den Hnn. *Dagès* und *Milan Edwards,* stattete Hr. *Duméril* Bericht ab.

In der Sitzung am 19. Januar d. J. überreichte Hr. *Walckenaer* den *ersten* Band seiner *allgemeinen Geschichte der Reisen.* Hr. *Cordier* machte die interessante Mittheilung, dass Hr. *Renaud de Villebac* in der Nähe von Vigan, auf der äussersten Ostgrenze des Gard-Dep., auf der Seite des Thales von Hérault, eine neue Grotte *mit vorsündfluthlichen fossilen Knochen* entdeckt habe. Die Grotte selbst liegt im obern Theile des Berges von Fellone, beynahe 300 Metres (909 F.) über der Oberfläche des Meeres. Hn. *Cuvier's* Ausspruche nach dürften die Knochen einer verloren gegangenen Bärenart angehören. Hr. *Geoffroy St. Hilaire* stellte Hn. *Rifaut* vor, der seit länger als 20 Jahren aus eignen Mitteln und aus Liebe zu den Wissenschaften Reisen im türkischen Reiche gemacht hat. Auf seiner Reise hat er eine Menge von Fisch- und andern Thier-Gerippen präparirt und eine grofse Menge Zeichnungen von Thieren und Pflanzen, so wie von Denkmälern, Trümmern u. s. w. mitgebracht. Eine aus den Hn. *Geoffroy St. Hilaire, v. Blainville, Duméril, Desfontaines* und *Labillardiére* zusammengesetzte Commission ist von der Akademie beauftragt worden, Bericht über Hn. *R's.* Reise abzustatten. Hr. *Chevreuil* stattete einen Bericht über die neue von Hn. *Sérullas* bekannt gemachte *Entdeckung über die Schwefel-Weinsäure ab.* Die Denkschrift des Hn. *S.* soll in die Memoiren der fremden Gelehrten aufgenommen werden. Eine Vorlesung von Hn. *Mongez* über *die Stiergefechte* beschlofs die Sitzung.

Der für die Reise nach Mittelafrika und nach Tombuctu bestimmte Preis ist von der geographischen Gesellschaft in der am 6ten Dec. unter Hn. *Cuvier's* Vorsitz gehaltenen Sitzung dem öfter erwähnten Reisenden, Hn. *Caille,* zuerkannt. An die Stelle des verstorbenen Generals *Andréossy* ist Hr. *Royer,* ehemals K. Administrateur am Senegal, zum neuen Mitgliede der Gesellschaft ernannt worden.

St. Petersburg.

Am 10. Januar (29. Dec. a. St.) hielt die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften im Beyseyn eines zahlreichen Publikums ihre öffentliche Jahressitzung. Dieselbe begann mit Vorlesung des Berichts über die Ereignisse in den letzten zwey Jahren 1827 und 1828, den ersten des neuen Jahrhunderts der Akademie. Als Ehrenmitglieder wurden der Hr. Graf *Severin Potocki,* wirkl. Geh. Rath und Mitglied des Reichsraths, Hr. *Heinrich v. Struve,* K. Russ. Minist. Resident und Generalconsul in Hamburg, und Hr. *Friedrich von Würst* proklamirt; als Correspondenten: der Hr. Baron *Paul Schilling von Kanstadt,* der Pater *Hyakinth,* früher bey der Mission in China, der Hofrath *Senkowsky,* Prof. d. oriental. Sprachen an der Univ. zu St. Pet., der Major *Haug* vom Korps der Wegecommunication, der Baron *W. v. Wrangel,* Flottenlieutenant und Mitarbeiter bey der ersten Gradmessung in Rufsland, der Astronom *Knorre* in Nicolajew und der Collegien-Assessor *A. D. Hummel.*

LITE-

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben verliefs die Preſſe und iſt in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Faſslicher Unterricht in der franzöſiſchen Sprache, beſtehend in einer praktiſchen Grammatik, nach den einfachſten Regeln, und mit zweckmäſsigen Aufgaben zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen ins Franzöſiſche verſehen, nebſt einem neuen franzöſiſchen Leſebuche mit Hinweiſungen auf die Regeln der Grammatik. Für den Schul- und Privatgebrauch verfaſst von

Auguſt Ife,

Lehrer der franzöſiſchen und italieniſchen Sprache.

29 compreſſe Bogen im gröſsten Octav. Preis 22½ Sgr.

(Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von Karl Friedrich Amelang.)

Zu den erſten Erforderniſſen einer guten Grammatik gehört unſtreitig, daſs die Regeln, nach denen die betreffende Sprache zu erlernen iſt, beſtimmt, lichtvoll und faſslich vorgetragen, durch zweckmäſsige Beyſpiele erläutert und von paſſenden Uebungs-Aufgaben begleitet ſind, auch dabey das Ganze ſo geordnet und bezeichnet iſt, daſs der Lernende in allen Punkten ſich leicht zurecht finde: Anforderungen, welche die hier angezeigte franzöſiſche Grammatik vollkommen in ſich vereinigt. Eben ſo entſpricht das derſelben beygefügte Leſebuch ganz ſeinem Zwecke; die darin enthaltenen Aufſätze ſind ſämmtlich aus den vorzüglichſten Schriftſtellern Frankreichs gewählt. Auch enthält es manches Neue; vorzüglich verdienen die Bruchſtücke aus *Ségur's* ſo berühmten Werke: *Hiſtoire de Napoléon et de la grande armée* etc. Erwähnung, indem gerade die Haupt-Momente daraus entnommen ſind, nämlich die Schlacht an der Moskwa, der Brand von Moskau und der Uebergang über die Berezina. — In allen Aufſätzen des Leſebuchs iſt auf die Regeln der Grammatik hingewieſen, und ſo dem Schüler Gelegenheit gegeben, mit denſelben immer bekannter zu werden, gewiſs ein weſentlicher Vorzug, den der Verfaſſer dadurch ſeiner Arbeit gegeben. Da nun das vorliegende Lehrbuch ſich auch ganz beſonders durch gutes Papier, ſo wie durch ſehr reinen und correcten Druck auszeichnet, und dabey der Preis verhältniſsmäſsig äuſserſt billig geſtellt iſt, ſo darf man wohl erwarten, daſs es ſich bald in den Händen Vieler, die der Erlernung der franzöſiſchen Sprache ſich widmen, befinden, und der Lehrer wie der Schüler es nicht unbefriedigt bey Seite legen wird. R—r.

Auſser obigem erſchienen in dem Verlage von C. Fr. Amelang noch folgende Werke:

Arlaud, L., (Maître au collége royal françois.) *Nouveau Recueil* de Fables et de morceaux choiſis des meilleurs poëtes françois, avec des remarques grammaticales etc. et l'explication des mots les plus difficiles et des gallicismes, pour faciliter la traduction allemande, à l'uſage des Ecoles. 8. ⅓ Rthlr.

Burckhardt, G. F., Vollſtändiges Engliſch-Deutſches u. Deutſch-Engliſches *Taſchenwörterbuch*. 2 Theile in 8., zuſammen 56 Bogen aus der Perlſchrift. Jede Seite in 3 Spalten. Sauber geheftet 2½ Rthlr.

— — *Der kleine Engländer*; oder Samml. der im gemeinen Leben am häufigſten vorkommenden Wörter und Redensarten. gr. 12. Geheftet ⅓ Rthlr.

— — und *J. M. Joſt*; Praktiſche Engliſche Grammatik für Schulen und Privatunterricht. 41 compr. Bogen in gr. 8. 2 Rthlr.

Ife, A., Der kleine Franzos; eine Sammlung der zum Sprechen nöthigſten Wörter und Redensarten. *Dritte verb. Auflage*. gr. 12. Geheftet ⅓ Rthlr.

— — *Der kleine Italiener*; oder Sammlung der zum Sprechen nöthigſten Wörter und Redensarten. gr. 12. Geheftet 12½ Sgr.

Ponge, Salomon, Manuel de la langue françaiſe à l'uſage des écoles. II Tomes. Tom. I. contenant: les éléments de la langue françaiſe. 8. 15 Bogen compreſs. ⅔ Rthlr.

— — Tom. II. contenant: Recueil de pièces dramatiques. 8. ⅓ Rthlr.

Rollin, J. F. E., Neues franzöſiſch-deutſches und deutſch-franzöſiſches *Taſchenwörterbuch*. 2 Theile in 8., zuſammen 49 Bogen aus der Perlſchrift, jede Seite in 3 Spalten. Geheftet 1⅓ Rthlr.

Valentini, Dr. *Fr.*, Vollſtändig italieniſch-deutſches u. deutſch-italieniſches *Taſchenwörterbuch*. 2 Theile in 8., zuſammen 65 Bogen aus der Perlſchrift, jede Seite in 3 Spalten. Geheftet 3 Rthlr.

— — Neue theoretiſch praktiſche *Italieniſche Grammatik* für Deutſche. 2 Theile in gr. 8. Engl. Druckpapier 2½ Rthlr.

Vollbeding, J. Ch., Verdeutſchungswörterbuch. III. Auflage. Geheftet 1⅓ Rthlr.

— — Neue kleine theoretiſch-praktiſche *deutſche Sprachlehre*. 8. 2te Auflage. ⅔ Rthlr.

Wilmſen, F. P., Die Unterrichtskunſt. Ein Wegweiſer für Unkundige, zunächſt für Lehrer in Elementarſchulen. gr. 8. *Drittte vermehrte und verbeſſerte Auflage*. 1 Rthlr.

— — Die erſten Verſtandes- und Gedächtniſs-Uebungen. Ein Handbuch für Lehrer in Elementarſchulen. 8. *Dritte verbeſſerte u. vermehrte Auflage*. ⅔ Rthlr.

— — *Deutſches Leſebuch* zur Bildung des Geiſtes und Herzens, für die Schule und das Haus. gr 8. (21 Bogen.) ⅔ Rthlr.

— — *Die Schönheit der Natur*, geſchildert von deutſchen Muſterdichtern. Eine Blumenleſe für die Jugend, zur Belebung des religiöſen Gefühls und zur Uebung im Leſen mit Empfindung. 8. Mit allegoriſchem Titelkupfer und Vignette. Sauber geh. 1 Rthlr.

— — *Lehrſtoff* und *Lehrgang* des deutſchen Sprachunterrichts in *Mädchenſchulen*. Ein Handbuch für Lehrer und Lehrerinnen. 8. ⅓ Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Haag.

Die Direction der Haagischen Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion hielt am 11. Sept. 1828 ihre jährliche Zusammenkunft und fällte ihr Urtheil über die ihr zur Beantwortung der aufgegebenen Preisfragen eingegangenen Abhandlungen:

I. Auf die Frage zum Beweise, *dass die heilige Schrift die einzige reine Quelle sey, aus welcher die Kenntniss der christlichen Lehre geschöpft werden muss, und dass sie also für die einzige Regel des Glaubens und der Sitten zu halten sey, mit hinzugefügter Untersuchung, welchen Werth man den alten Ueberlieferungen und Schlüssen der Kirchenversammlungen beyzumessen, und welchen Gebrauch man von denselben zu machen habe?* war eine Abhandlung in niederländ. Sprache mit dem Wahlspruche: *Heb ik van dit Onderzoek geene verdere Vrucht, dan* u. s. w. eingekommen, konnte aber den ausgesetzten Preis nicht erhalten. Die Gesellschaft beschloss diese Frage nicht zu wiederholen.

II. *Auf die gefoderte Sammlung auserlesener Beyspiele ausgezeichneter Personen aus verschiedenen Jahrhunderten, welche in ausserordentlichen und schwierigen Umständen die Kraft des christlichen Glaubens zu Tage gelegt haben,* waren zwey Abhandlungen eingegangen: 1) eine Niederländische, mit dem Wahlspruche: *Γίνου πιστὸς ἄχρι θανάτου κ. τ. λ.* 2) eine Französische, mit dem Wahlspruche: *Ἐν ταύτῃ γὰρ ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβύτεροι.* Hebr. XI, 2. Keine dieser Abhandlungen verdiente den ausgesetzten Preis, und die Gesellschaft fand für gut diese Preisaufgabe einzuziehen.

III. Auf die Frage über *die Glaubwürdigkeit der Bücher der Chroniken und ihren Werth für die biblische Geschichte* sind zwey Abhandlungen eingegangen: 1) eine Niederländische, mit dem Wahlspruche: *Eine jede Schrift ist von Gott eingegeben* u. s. w. Paulus. 2) eine Lateinische: *Imprimis hominis est propria veri inquisitio atque investigatio. Cicero.* Obgleich beide Abhandlungen nicht ohne allen Werth, und in denselben viele der früher angedeuteten Fehler vermieden worden; so hatten doch die Verfasser diese Frage nicht so beantwortet, und die Zweifel, gegen die Glaubwürdigkeit der genannten Bücher nicht so vollständig angegeben und widerlegt, dass ihnen der ausgesetzte Preis zuerkannt werden konnte. Besonders hatte der Verfasser von Nr. 2 sich mehr auf die Vermeidung der in dem Programm vom Jahre 1826 gerügten Fehler, als auf eine vollständige Bearbeitung dieses Gegenstandes befleisiget. Zudem hatte er die Theile seiner Abhandlung nicht gehörig geordnet, und sich mehr auf einzelne Stellen, als auf das Ganze dieser Bücher eingelassen. Die Frage wurde wiederholt aufgegeben, um vor den 1. Januar 1830 beantwortet zu werden.

IV. Auf die Frage, in welcher man eine *vergleichende und exegetisch-bestätigte Anweisung verlangte von der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, welche aus den Reden und Aeusserungen Jesu, in den Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas hergeleitet werden kann,* sind drey Abhandlungen eingekommen: 1) eine Niederländische, mit dem Wahlspruche: *Nits geschiktes, om de eer van Jezus en zynen Godsdienst te verdedigen, dan enz Muntinghe.* 2) eine Lateinische mit dem Wahlspruche: *Es ist gewiss, dass nur ein Evangelium sey* u. s. w. Luther. 3) eine Niederländische, mit dem Wahlspruche: *Non enim sententiam meam, sed Evangelii diligo veritatem.* Augustinus. Keiner dieser Adhandlungen hat der Preis zuerkannt werden können, weil jede derselben ihre besonderen Fehler hatte, und in allen Dreyen der Hauptfehler herrschte, dass eine vergleichende und exegetisch bestätigte Anweisung desjenigen, welches für die christlich Glaubens- und Sittenlehre in den drey ersten Evangelien enthalten ist, nicht gegeben worden war. Dabey hätte das zu der vorgenannten Lehre Gehörige nur allein aus den eignen Reden und Aeusserungen Jesu sollen hergeleitet werden, welches besonders der Verfasser von Nr. 3 nicht gehörig berücksichtiget hatte. Diese Preisaufgabe wurde wiederholt vorgestellt, um vor den 1. December 1829 beantwortet zu werden.

V. Auf die Frage: *Wie haben Jesus und seine Apostel die Lehre von dem Daseyn und der Wirkung böser Geister vorgetragen? In wie fern stimmt diese Lehre mit den Begriffen der frühern biblischen Schriftsteller und der späteren jüdischen Lehrer vor und zu den Zei-*

ten des Heilandes überein? Und haben Jesus und seine Apostel sich entweder in ihrer Lehre, oder in ihrer Lehrart nach jenen Begriffen bequemt? ist eine Niederländische Abhandlung eingegangen, mit dem Wahlspruche: *Δαίμονες οἱ τοῖς ἀνθρώποις ἐπιτάττοντες κ. τ. λ.*, welche man als ganz unerheblich zur Seite gelegt hat. Die Versammlung fand für gut, diese Frage zu wiederholen um vor den 1. Decbr. 1830 beantwortet zu werden.

VI. Auf die Frage über *die Art, die Glaubwürdigkeit und das Gewicht der Bücher Esra und Nehemia zur Erläuterung und Bestätigung des historischen und religiösen Inhaltes früherer Bibelschriften*, mit Widerlegung der frühern und spätern Zweifel, welche gegen diese Bücher erhoben worden sind, war eine Niederländische Abhandlung mit dem Wahlspruche: *God is getrouw*, eingegangen, welche aber so oberflächlich bearbeitet war, dass ihrem Verfasser der ausgesetzte Preis nicht zuerkannt werden konnte.

Die Gesellschaft bietet nun ihre goldene Denkmünze, oder 250 Niederländische Gulden

I. Für eine so viel möglich gemeinfassliche Erläuterung der Stelle I. Corinth. XV, 1—28, und eine darauf gegründete Bestätigung der Zuverlässigkeit der Auferstehung Jesu, und der künftigen Auferstehung und Verherrlichung aller wahren Christen, mit Auflösung der Zweifel, welche gegen die Argumentation des Apostels in dieser Stelle mit einigem Scheine erhoben werden können.

II. Für eine Abhandlung zum Beweise, dass die Verschiedenheit der Meinungen unter den Protestanten keinen Grund gebe, zu behaupten, dass der Protestantismus nicht fortdauernd bestehen könne, sondern aus seiner eignen Art zerfallen müsse.

III. Obgleich in vielen gelehrten Schriften die Gründe unsers Glaubens an die christliche Religion entweder im Ganzen oder stückweise auseinandergesetzt und erwiesen worden sind; so fehlt es dennoch, vorzüglich in unserm Vaterlande, an einer Schrift, in welcher auch ungelehrte und gebildete Christen an dasjenige, welches sie sowohl zu ihrer eigenen Beruhigung, als zur Vertheidigung ihres christlichen Glaubens zu wissen nöthig haben, erinnert werden. Man verlangt daher ein Lesebuch besonders für Gebildete, in welchem die vorzüglichsten Gründe für die Wahrheit und praktische Wichtigkeit der christlichen Lehre nach den Bedürfnissen unserer Zeit vollständig und in gehöriger Ordnung vorgetragen werden.

Die Beantwortung der *ersten* Aufgabe muss vor den 1. Januar 1830, die der *zweyten* vor dem 1. Februar 1830 und die der *dritten* vor dem 1. November 1830, mit einer leserlichen und bey der Gesellschaft unbekannten Hand, entweder in Niederländischer, Lateinischer oder Deutscher Sprache, jedoch mit Lateinischen Buchstaben geschrieben, mit einem Wahlspruche und einem versiegelten, den Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden, Billet versehen an den Secretair der Gesellschaft, Hn. *Isaac Sluitér*, Prediger in Haag, portofrey und unter den gewöhnlichen Bedingungen eingesandt werden.

Kopenhagen.

Von den vorjährigen Aufgaben der Königl. Dänischen Wissenschaftsgesellschaft ward nur die aus dem *Thottschen* Legate so befriedigend beantwortet, dass der Preis ertheilt werden konnte. Die Gesellschaft hat folgende neuen Preisaufgaben bekannt gemacht:

In der *mathematischen* Klasse: *In functione quacunque mathematica transformanda, ejusque valore eruendo, uti solemus forma simplicissima, quae est summa terminorum potentias sequentium valoris independentis, eundemque in finem nonnunquam fractiones continuas adhibemus. — Cum vero ambae hae formae saepe difficultatem insuperabilem adferant, et multae aliae formae repetitione formarum mathematicarum fieri possint, verbi causa log. (a + × log. (b + × log. (c + × log. (d + ...)))) vel quaelibet alia, quae in forma continetur generaliori f.(a + × f.(b + × f. (c. + × f. (d + ...)))), quaeritur, an et quatenus formae inventae in praesenti Analyseos statu ad functiones melius cognoscendas adhiberi possint.*

In der *naturwissenschaftlichen* Klasse: *In historia antiquissimarum gentium, quae ante Graecorum imperium in Asia et Africa floruerunt, cura tot doctorum virorum investigata, multo melius et plenius intelligimus, quas de rebus divinis et humanis, quam quas de rebus naturalibus rationes sibi informaverint. Quum tamen in illis disquisitionibus haud pauca occurrant antiquissimae scientiae naturalis vestigia, desideratur, ut docti viri tentent inde efficere, quemadmodum illae gentes rationem et leges naturae animo conceperint. Ne in his pertractandis res notae copiosius repetantur, traditiones mythicae et notiones astronomicae, quatenus huc pertineant, tantummodo leviter perstringendae et attingendae sunt; nec opus est recensere singulas illorum hominum de rebus naturalibus notiones, quasi omnis de iis quaestio gravioris esset momenti; sed satis est illas considerare notiones, quatenus ex iis ordo et ratio rerum naturalium hominibus tuno nota perspiciatur. Ut paucis rem dicamus: exhibeatur naturae ea imago, quam homines aetate maxime florente illarum gentium sibi fingerent necesse erat. In decursu disquisitionis etiam ostendi debet, quae naturae imago quavis aetate antiquiore litteris conspicua exstiterit.*

In der *philosophischen* Klasse: *Rationem inter ethicam et disciplinas cum ea fine suo et proposito intime connexas (e quibus paedagogicam nominasse sufficit) intercedentem societas subtili et diligenti disquisitione illustratam desiderat, ita ut constituatur criterium, quo dijudicari queat, num et quatenus certa quaedam disciplina disciplinaeve pars, vel certum quoddam problema ethicae subjectum sit.*

In der *historischen* Klasse: *Quum inter gravissima medii aevi instituta emineant illae societates, quas Gildas vocant, et licet multa, quae juridicae earum indoli lucem affundant, a doctis viris disputata sint, subtiliorem tamen investigationem requirere videan-*

deantur, societas nostra litterarum cultores ad quaestionem, quae sequitur, solvendam invitat: „Quaenam Gildae, cum saeculares, tum ecclesiasticae, in Dania (Scania et ducatu Slesvicensi non exceptis) ante ecclesiam nostram per Lutherum instauratam viguerunt, et ad quasnam classes referendae sunt? Quaenam fuit harum societatum origo et quo consilio condebantur? Quid de interno eorum statu, ritibus, deque mutua sociorum ratione constat? Quibus causis interierunt et quaenam adhuc supersunt earum reliquiae?" Quaestio quidem patrias Gildas proprie spectat, desideratur tamen, ut etiam exteri respiciantur, instituta comparatione cum ejusdem generis societatibus, quae alibi, inprimis apud Norvegos, Suecos, Germanos atque Anglos, exstiterunt.

Aus dem *Thottschen* Legate: *Quamquam chemici Humulum Lupulum saepius examini subjecerunt, haec res tamen nondum tam enucleata est, quam et peritia hujus temporis et rei utilitas poscere videtur; societas igitur hoc proponit problema: „Novo et accurato subjicere Humulum Lupulum examini chemico, ratione habita perpetua diversarum partium hujus plantae; et duce analysi chemica experimentis indagare, num aliquid eorum, quae nunc in usu sunt, praeceptorum humuli in cerevisia conficiendi adhibendi sufficiat; sin minus, experiendum est, num melius inveniri possit."*

Aus dem *Classenschen* Legate: *Qui spiritum vini e frumento conficiunt, quae eruntur, semen Agrostemmatis Gilhaginis fermentationem nimis vehementem reddere. Hac de causa societas desiderat, „ut instituatur accurata disquisitio chemica hujus seminis, ut diligentius quam adhuc examinetur; qui sit ejus in variis fermentationibus effectus. Investigetur quoque, quaenam sit partium ejus chemicarum unde hic effectus oriatur; nec non, an ex hoc semine fermentum in artibus oeconomicis utile parari possit.*

Aufserdem wird noch folgende aufserordentliche technologische Preisaufgabe ausgesetzt: *Experientia quorundam coriariorum constat, aquam ex eodem flumine vel lacu fluentem mutationes subire, quarum magna vis est in corio praeparando. Societas auctorem, qui hanc rem bene illustraverit, praemio 100 thalerorum argenteorum ornabit.*

Die Beantwortungen dieser Fragen können in lateinischer, französischer, deutscher, englischer, schwedischer oder dänischer Sprache abgefafst werden. Die Abhandlungen und die versiegelten Zettel, welche des Verfassers Namen, Aufenthalt und Amt enthalten, werden mit demselben Motto versehen. Jeder Kenner, nur mit Ausnahme der Mitglieder der Gesellschaft in den dänischen Landen, kann um den Preis concurriren. Der Preis für die beste Beantwortung jeder der Fragen, mit Ausnahme der letzten beiden, wozu der Preis 100 Rthlr. ist, ist die goldene Medaille der Gesellschaft, 50 dänische Ducaten schwer; auf die Frage der naturwissenschaftlichen Klasse ist der doppelte Preis gesetzt. Bis Ende des Jahres 1830 kann auf diese, bis Ausgang des Jahres 1829 auf jede der andern Fragen geantwortet werden; und die Preisschriften werden an den Secretair der Gesellschaft, Professor *H. C. Oerstedt* in Kopenhagen, eingesandt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Verlags- und Commissions-Bücher

der Buchhandlung von T. H. Riemann in Berlin, welche in allen guten Buchhandlungen zu haben sind:

* *Amman's*, Dr. *Joh. Conr.*, *Abhandlung von der Sprache*, und wie *Taubstumme* darin zu unterrichten sind. Nebst zwey Briefen des Dr. *Joh. Wallis*, Professor der Mathematik zu Oxford, vom *Unterrichte der Taubstummen*. Aus dem Lateinischen übersetzt mit einigen Anmerkungen von Dr. *L. Grafshof*, Professor und Director des Königl. Taubstummen-Instituts zu Berlin. gr. 8. 1828. 10 Sgr. (8 gGr.)

Bornemann, K. Pr. Ober-Landesgerichtsrath; von *Rechtsgeschäften* überhaupt und von Verträgen insbesondere, nach Preufsischem Rechte; für angehende Praktiker. gr. 8. 1825. 1 Rthlr. 25 Sgr. (1 Rthlr. 20 gGr.)

Franz, *Arnold*, vierzehn Wein- und Wonnelieder. 12. 1826. br. 7½ Sgr. (6 gGr.)

Graffunder, *Alfred*, Alumnen-Inspector am Königl. Joachimsthalischen Gymnasium: *Ueber Offenbarung*, eine Untersuchung. gr. 8. 1827. geh. 10 Sgr. (8 gGr.)

Grammaire méthodique en 30 Leçons, oder: *Vollständiger Schulbedarf* aus der französischen Grammatik, als Fortsetzung des Vocabulaire systématique. 8. 1828. 20 Sgr. (16 gGr.)

Horatius, dritte Satire des ersten Buches, Lateinisch und Deutsch, mit kritischen und historischen Erörterungen von *Carl Passow*, Dr. und Professor. 4. 1827. Brosch. 10 Sgr. (8 gGr.)

— vierte Satire des ersten Buches, Lateinisch und Deutsch, mit Rechtfertigungen von *Carl Passow*, Dr. und Professor. 4. 1828. Brosch. 10 Sgr. (8 gGr.)

Jahn, K. Pr. Geh. Calculator; *Postberichte* von den vorzüglicheren Handels- und Fabrikstädten in Preufsen u. s. w. gr. 8. 1825. Brosch. 10 Sgr. (8 gGr.)

* *Lehmus*, Dr. *C. L.*, *Aufgaben* aus der *Körperlehre*, zum Gebrauch für den Unterricht in der niedern und höhern Analysis. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 1811. 17½ Sgr. (14 gGr.)

Lubbe, Professor *S. F.*, *Lehrbegriff* der *höhern Körperlehre*. Für Lehrer und Selbstlernende. gr. 8. 1828. 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 gGr.)

Ohm, Professor Dr. *G. S.*; die galvanische Kette, mathematisch bearbeitet. gr. 8. 1827. 1 Rthlr. 10 Sgr. (1 Rthlr. 8 gGr.)

Ohm,

Ohm, Professor Dr. *Martin*; *Versuch* einer kurzen, gründlichen und deutlichen, auch *Nichtmathematikern verständlichen Anweisung*, 10—14jährige Knaben zu einem leichten, gründlichen und wissenschaftlichen Studium der *Mathematik* fähig zu machen. gr. 8. 1827. 1 Rthlr.

— —, *die reine Elementar-Mathematik*. 3 Thle. gr. 8. 1825 u. 26. 6 Rthlr. 7½ Sgr. (6 Rthlr. 6 gGr.)

— —, die *analytische* und *höhere Geometrie* in ihren Elementen. Mit verzüglicher Berücksichtigung der *Theorie* der *Kegelschnitte*. Erste Fortsetzung seiner reinen Elementar-Mathematik. gr. 8. 1826. 2 Rthlr.

— —, *Versuch* eines vollkommen consequenten *Systems* der *Mathematik*. *Erster* Theil, Arithmetik und Algebra enthaltend. *Zweyte* umgearbeitete, durch viele neue erläuternde Beyspiele verdeutlichte *Ausgabe*. gr. 8. 1828. 2 Rthlr.

— —, die *Lehre* vom *Größten* und *Kleinsten*. gr. 8. 1825. 1 Rthlr. 22½ Sgr. (1 Rthlr. 18 gGr.)

— —, *Elementar-Geometrie* und *Trigonometrie* für Deutschlands Schulen und Universitäten. Mit einer Kupfertafel. 8. 1819. 15 Sgr. (12 gGr.)

Polycarpus, *neue Mährchen* für Kinder reiferen Alters. 16. 1828. Gebunden 15 Sgr. (12 gGr.)

* *Riedel, H. C.* junior, K. Pr. Geh. Ober-Baurath; durch Erfahrung ausgemittelte *ökonomische Principien*. 2te Aufl. gr. 8. 1806. 5 Sgr. (4 gGr.)

* — —, erste Grundsätze der Veranschlagung. 8. 1808. 1 Rthlr. 10 Sgr. (1 Rthlr. 8 gGr.)

* — —, Taschenbuch über Baumaterialien und Grundsätze zur Anfertigung der Bau-Anschläge. 2te Auflage. gr. 8. 1806. 2 Rthlr. 7½ Sgr. (2 Rthlr. 6 Ggr.)

* — —, Abriss der landwirthschaftlichen Bau-Wissenschaft. gr. 8. 1806. 3 Rthlr.

Ritter, Henriette, *kurzgefaßtes*, jedoch *deutliches* und *vollständiges Kochbuch*. 8. 1826. 22½ Sgr. (18 gGr.)

Schubart, Fr., Mitvorsteher einer weiblichen Bildungs-Anstalt in Berlin; die *Schule* der *weiblichen Jugend*. 8. 1828. Geh. 15 Sgr. (12 gGr.)

Uhlemann, Professor Dr., *Hebräische Grammatik*. gr. 8. 1827. 22½ Sgr. (18 gGr.)

Vocabulaire systématique français-allemand, suivi des Gallicismes, de plusieurs Germanismes rendus en français, des proverbes les plus connus, et augmenté de quelques entretiens familiers. A l'usage des écoles, et devant servir d'ouvrage préparatoire et complementaire à la Grammaire méthodique du même auteur. *Second édition*. 8. 1828. 10 Sgr. (8 gGr.)

Fortdauernde Subscription.

H. Luden's

Geschichte des deutschen Volkes.

Gotha, bey Justus Perthes.

Von diesem Werke ist der *vierte* Band kürzlich erschienen und in Begleitung eines neuen Abdrucks von des Hn. Verfassers: „*Vier Vorlesungen über das Studium der vaterländischen Geschichte* (Pr. ⅓ Rthlr.)" an alle Subscribenten versendet worden. In dem Vorwort zu diesem Bande hat sich der Hr. Verf. über die ungestörte und möglichst beschleunigte Fortsetzung seines Werkes ausgesprochen. Der stete Zuwachs an Theilnehmern setzt den Verleger in Stand, den ersten niedrigen Subscriptions-Preis: 13 Rthlr. (23 Fl. 24 Kr.) für die 4 Bände der Octav-Velin-Ausgabe und 9 Rthlr. (16 Fl. 12 Kr.) für die Ausgabe auf weiss Druckpapier noch fortdauern zu lassen.

Subscriptions-Anzeige.

Bald nach der Jubilate-Messe c. wird, auf dem Wege der Unterzeichnung, in der Groening'schen Officin zu Bernburg erscheinen:

Anhalt'sches Schriftstellerlexicon

von

Andr. Gottfr. Schmidt,

Pfarrer an der St. Johanniskirche zu Nienburg an der Saale.

Der Subscriptions-Preis des (30 Bogen starken) Exemplars auf gutem Druckpap. 1 Rthlr. Preuss. Cur., auf Velinpap. 1 Rthlr. 16 gGr. Mit 1. April c. tritt *unabänderlich* der erhöhete Preis von 2 Rthlr. Preuss. Cur. ein.

Alle wohllöbliche Buchhandlungen werden ersucht, hierauf Subscriptionen anzunehmen und Privatsammlern das 7te Exemplar frey zu geben.

Nienburg a. d. Saale, den 5. Jan. 1829.

A. G. Schmidt.

Wichtige Schrift über die gegenwärtigen Streitigkeiten in der katholischen Kirche.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Dittrich, J. J., Ideen über den Katholicismus überhaupt, und über die katholische Kirche Schlesiens insbesondere; zur Widerlegung der Schrift: Die katholische Kirche Schlesiens in ihren Gebrechen dargestellt, von einem katholischen Geistlichen. gr. 8. 1828. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Das Aufsehen, welches die ein Jahr früher erschienene höchst merkwürdige Schrift: Die katholische Kirche Schlesiens in ihren Gebrechen dargestellt u. s. w., in ganz Deutschland gemacht hat, ist wohl hinlänglich bekannt. Unter mehr als 30 Gegenschriften, welche dieses Werk veranlaßte, ist die vorstehende die ausführlichste und wichtigste. *Audiatur et altera pars.*

Für Katholiken und Protestanten, vorzüglich aber für alle Diejenigen, welche die erstere Schrift besitzen oder gelesen haben, wird das Werk eines genialen Mannes und aufgeklärten Katholiken, wie Herr *Dittrich* ist, von grosem Interesse seyn.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Halle.

Unsere Universität hat schon wieder den Verlust eines ihrer ausgezeichnetesten Lehrer und allgemein hochgeachteten und geliebten Collegen zu betrauern. Professor *Carl Reisig*, auf einer wissenschaftlichen Reise nach Italien begriffen, ist uns im kaum vollendeten fünf und dreyssigsten Jahre seines Lebens entrissen worden.

Die A. L. Z., welche bisher sogar den Nekrolog des verewigten *Niemeyer* sich hat vorbehalten müssen, und auch den des so früh ihm nachgefolgten *Reisig* sich vorbehält, eilt jetzt nur, einem gewiss schmerzlichen Verlangen der vielen Freunde des Vollendeten zuvorzukommen, indem sie die Nachrichten von seiner Krankheit und seinen letzten Lebenstagen mittheilt, wie sie in einem Briefe seines treuen Pflegers, des Hn. Prof. *Ranke* aus Berlin, jetzt in Venedig, gegeben sind.

Reisig kam in der Mitte Novembers in Venedig, wie es schien, ganz gesund an. Erst am 30sten d. M. fühlte er sich im Theater sehr unwohl, und am ersten December äusserte er auf der Bibliothek, dass er Fieber habe, wovon auch die äussern Spuren unverkennbar waren. Er hielt sich seitdem einige Tage zu Haus. Man glaubte am 7ten December das Uebel sey gehoben; es war ein schöner warmer Tag. Der Kranke ging mit einem Freunde die Riva Schiavone entlang. Er sog mit wahrem Durst die Luft in sich, und genoss abwechselnd den Duft eines kleinen Blumenstraußes. Er hatte kein anderes Uebel als die Diarrhöe, die ihn sogleich sehr schwach gemacht und noch anhielt.

Um diese nun gründlich zu heilen, wurde am 8ten December ein Arzt herbeygerufen. Doch so wie die Diarrhöe geheilt schien, stellte sich ein Fieber ein, das der Arzt für ein Wechselfieber erklärte. Er gab Chinin; statt zu weichen, ward das Uebel ärger. Auch die Diarrhöe war nicht ganz gehoben. Ueberdiess litt der Kranke vom Anfang an einer klebrigen Trockenheit des Schlundes, wozu sich nun ein starker Schlucken und häufiger Auswurf gesellte. Schon jetzt fing er an zu phantasiren. Der am 16ten December herbeygerufene Arzt erklärte die Krankheit für ein Nervenfieber. Es war der Doctor *Ruggieri*, ein Arzt ersten Ranges in Venedig. Man liess ihn ein Consult mit dem ältesten und namhaftesten Medicus der Stadt halten, der mit der Meinung der andern übereinstimmte, und zu den Recepten desselben wenig hinzusetzte.

Obgleich nun dem Kranken in seinem Hause alle Sorgfalt, wie einem Gliede der Familie, gewidmet wurde; obwohl er selbst alle Morgen auf die Fragen des Arztes antwortete, er befände sich wohl, es gehe besser; so befand er sich doch täglich bedenklicher, und der Arzt fand seinen Zustand immer gefährlicher. — Weihnachten und Neujahr erlebte er im Bette. Zu Neujahr kündigte ihm der Arzt an, dass er vom Fieber frey sey. Auch verliess er das Bett wieder und brachte zwey Tage wohl fünf Stunden lang am Kamin zu. Gleich darauf aber überfiel ihn eine heftige Pleuritis in der Nacht; er fürchtete zu sterben, und nun erst kam sein ganzes Uebel zum Vorschein. Zwar der Schmerz wich, als man Blut nahm; allein die Lungenkrankheit war nicht mehr zu verkennen, und obwohl er immer dabey beharrte, dass er sich wohl befände, dass es besser werde, trug man doch Sorge, dass ihn der protestantische Prediger besuchte. Auch der Leibarzt des Vicekönigs wurde herbeygerufen.

In der That aber glaubten die den Kranken umgebenden Freunde seine Auflösung nicht so nahe. Noch am 16ten Januar äusserte Dr. *Ruggieri*, es könne noch Monate dauern. Ja noch am 17ten, dem Tage seines Todes, glaubte der Kranke der Genesung nahe zu seyn, und als man ihm sagte, es scheine doch, als sey er auf dem Wege der Besserung, nahm er es fast übel, dass in diesem Worte ein Zweifel lag. Gegen 11 Uhr befand er sich so wohl, dass er, was er in der ganzen Krankheit nie gethan, ein Buch foderte, um darin zu lesen; aber plötzlich um zwölf ward er vom Kampfe des Todes überfallen. Er rief: O Gott, o Gott! — Quando mai morirò! Nach kurzem Leiden, unter den Gebeten seiner Umgebung, athmete er noch ein Mal auf, und nicht weiter. Bis zum letzten Augenblicke waren seine Augen lebhaft: sie waren es noch, als er schon todt war, und der Freund sie ihm zudrückte.

Am 19ten Januar wurde der theure Todte auf dem protestantischen Kirchhof beerdigt; Professor *Ranke* und zwey Griechen, Hr. *Mustoxidi* und Pater *Bartholomaeus* von der griechischen Kirche, waren die einzigen Begleiter zur Ruhestätte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der P. G. Hilfcher'fchen Buchhandlung in Dresden ift erfchienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Lüdemann, Wilhelm von, Gefchichte der Kupferftechkunft und der damit verwandten Künfte Holzfchneide- und Steindruck-Kunft. 8. Preis 9 gr.

Inhalt: 1. Gefchichte der Kupferftechkunft. a. Italien. b. Deutfchland. c. die vereinigten Niederlande. d. Frankreich. e. England. 2. Die Form- oder Holzfchneidekunft (Xylographie). 3. Der Steindruck (Lithographie).

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung find erfchienen:

Schriften der Gefellfchaft für Beförderung der Gefchichtskunde zu Freyburg im Breisgau.

1fter Band, 37 Bogen ftark mit 3 Steinabdrücken 8. in Umfchlag geheftet. Preis 5 Fl. 24 Kr. oder 3 Rthlr.

Unter diefem Titel übergiebt die Verlagshandlung die erfte Reihe von Abhandlungen eines Vereines von Männern, welche gröfstentheils der gelehrten Welt durch ihre anderweitigen wiffenfchaftlichen Beftrebungen rühmlich bekannt find. Diefe felbft, fo wie die behandelten Materien bürgen nicht nur für die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit, fondern auch für den innern Werth und das mehrfeitige Intereffe der Auffätze gegenwärtiger Sammlung. Nach der kurzgedrängten Gefchichte der Gefellfchaft durch ihren Sekretär Herrn Profeffor Doctor *Ernft Münch*, folgt 1) die Eröffnungsrede für die öffentliche Sitzung von Herrn Hofrath *C. von Rotteck*, deffen geiftvolle Werke in Jedermanns Hand find; an diefe fchliefst fich eine archäologifche Abhandlung; 2) Trajan als Gründer oder Mitftifter von Baden-Baden u. f. w., von Herrn Dr. *F. Julius Leichtlen*, Archivrath. Auf diefe folgt 3) über Berthold Schwarz und den früheften Gebrauch des Schiefspulvers und der Feuergewehre in und um Freyburg, von Herrn Profeffor Doctor *H. Schreiber*; 4) Johann Heuglin von Lindau, feine Lehre und fein Tod, von Herrn Oberamtmann *Walchner*; 5) Ernft Ludwig Poffelt und feine Schriften von Herrn Doctor *Wilderich Weick*; 6) *Erwin von Steinbach* und feine Familie von Herrn Profeffor Doctor *Heinrich Schreiber*; 7) Felix Malleolus fein Leben und feine Schriften. 8) Verfchiedenes aus der Zeit der Konftanzer Kirchenverfammlung, beide Abhandlungen von Herrn Oberamtmann *Walchner*; 9) Europa's Wiedergeburt, von Herrn Profeffor Doctor *J. F. B. Schneller*; 10) Verfuch einer Ehrenrettung des Marcus Tullius Cicero als Bürger und Staatsmann, von Herrn Profeffor *F. W. Weifsgerber*; 11) Julius Cäfar Vanini, fein Leben und fein Syftem, von Herrn Profeffor Doctor *Ernft Münch*; 12) über die Entftehung und Ausbildung des älteften deutfchen Sagenkreifes von Herrn Profeffor Doctor *Heinrich Schreiber*; 13) Beyträge zur Gefchichte der Türkenkriege des Malteferordens und des heiligen Landes und Grabes, von Herrn Doctor *Julius Leichtlen*, Archivrath.

Diefs find die kurzgedrängten Titel des fo geiftals gehaltvollen Inhaltes des erften Bandes, welcher jeden Freund der Gefchichte und Verehrer der Wiffenfchaften aufs Vollkommenfte befriedigen wird.

Wie fehr fich übrigens diefer hiftorifche Verein feit feinem Aufblühen in fo kurzer Zeit des Beytrittes der vorzüglichften und berühmteften Männer zu erfreuen habe, geht aus der Verzeichnung der 98 Mitglieder hervor, welche diefem Bande vorgedruckt find.

Freyburg, im September 1828.

Herder'fche Kunft- und Buchhandlung.

Bey Hemmerde und Schwetfchke in Halle ift erfchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch für angehende Juriften zum Gebrauch während der Univerfitätszeit und bey dem Eintritte in das Gefchäftsleben, von Dr. *C. A. Tittmann*, K. Sächf. Hof- und Juftizrath u. f. w. gr. 8. 48½ Bogen. (3 Rthlr.)

Diefs Handbuch enthält 1) eine *juriftifche Encyclopädie und Methodologie*, dann 2) *kurze Syfteme der einzelnen Rechtstheile*, des Privat- des Staats- Straf- Kirchen- und Lehnrechts, fo wie der Theorie der Rechtsverfolgung mit der dazu gehörenden Lehre vom Civil- und Strafprocefs, und endlich 3) eine *Anleitung zur Vorbereitung auf das juriftifche Gefchäftsleben*. Alles ift fo gefafst, dafs es der junge Jurift für fich lefen und *ohne Hülfe eines Andern* verftehen könne. Die *erfte* Abtheilung foll ihn von dem Gegenftande den er auf der Univerfität zu erlernen hat, von den Collegien die darüber auf den Univerfitäten gelefen werden und von der Art und Weife unterrichten, durch welche er jene Kenntniffe leichter erlangen könne. Die *zweyte* foll ihm dazu dienen, fich theils auf die Collegia über die einzelnen Rechtstheile, die er jedes Halbjahr zu hören hat, *vorzubereiten*, theils nach gehörtem Collegio die Hauptfachen leichter *wiederholen* zu können. Durch die *dritte* foll dem jungen Juriften der Weg gezeigt werden, den er nach allgemeinen Regeln fowohl, als nach den Vorfchriften der Gefetze, zu feiner Bildung zum Gefchäftsmanne, zu gehen hat.

Wie nun aber der Herr Verfaffer feine Aufgabe gelöfet hat, darüber giebt eine fo eben erfchienene Recenfion (A. L. Z. 1828. Nr. 275.) das erfreulichfte Zeugnifs. Der Rec. fagt u. a.:

„So ungemein brauchbar und nützlich diefes Hand-
„buch für feinen nächften Zweck ift, und fo fehr

es

„es insbesondere angehenden Geschäftsmännern empfohlen zu werden verdient, so belehrend ist es „auch für den bereits gereiften Rechtsgelehrten, „und Rec., der sich nach einem beynahe zwanzigjährigen Geschäftsleben schon den ältern Geschäftsmännern anschliefsen darf, gestehet dankbar, aus „demselben manche Belehrung geschöpft zu haben.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Versuch
einer
pragmatischen Geschichte
der
Arzneykunde
von
Kurt Sprengel
Fünften Theiles
Erste und zweyte Abtheilung:
Geschichte der theoretischen und praktischen Arzneykunde im achtzehnten Jahrhundert.
Dritte umgearbeitete Auflage.

gr. 8. (61¼ Bogen.) 3 Rthlr. 12 gGr.

Mit diesen Bänden ist nun das Werk in seiner neuen Umarbeitung beendigt. Welche Grundsätze den gelehrten Verfasser geleitet haben, darüber ist die Vorrede zur 2ten Abtheilung des 5ten Bandes nachzulesen.

Der Preis des Ganzen ist nunmehr 12 Rthlr. 18 gGr.

Briefsteller zur Bildung des weiblichen Geschlechtes.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben erschienen:

Hartmann, C. E., Inspector der Töchterschule in Cöthen, *Briefsteller für Mädchen in und aufser der Schule.* Eine Anweisung zum Briefschreiben durch Regeln, Beyspiele und Stoff zu Briefen aus den Kreisen des weiblichen Geschlechts. gr. 8. 1828. 40 Bogen. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Der Herr Verfasser, welcher als vieljähriger Lehrer an einer Töchterschule hinlänglichen Beruf zur Herausgabe dieses Briefstellers hatte, füllt mit demselben eine fühlbare Lücke in unsrer Literatur auf eine sehr zweckmäfsige Weise aus. Denn es enthält dieses Lehrbuch nicht allein eine *möglichst vollständige* Anweisung zum Briefschreiben durch Vorkenntnisse, Regeln, Beyspiele und Stoff zu Briefen, sondern ist auch *einzig* und allein für die Bedürfnisse und Verhältnisse der *weiblichen Jugend* in und aufser der Schule bearbeitet. Es wird deshalb nicht nur Lehrern an Töchterschulen sehr willkommen seyn, da sie bisher vergebens nach Hülfsmitteln bey den Stilübungen, wie sie für Mädchen gehören, werden gesucht haben, sondern kann auch als ein sehr zweckmäfsiges Geschenk für Schülerinnen bey ihrem Abgange von der Schule benutzt werden.

Ankündigung

zweyer wichtigen Werke für Prediger,
welche in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Neue Bearbeitung aller Sonn-, Fest- und Feyertäglichen Evangelien für den Kanzelgebrauch. Ein praktisches Hand- und Hülfsbuch für Stadt- und Landprediger. Von *S. Baur*, Kön. Würtemb. Decan zu Alpeck. *Zweyte* Aufl. 4 Bände. gr. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer. 1828. 8 Rthlr.

Neue Bearbeitung aller Sonn-, Fest- und Feyertäglichen Episteln für den Kanzelgebrauch. Ein praktisches Hand- und Hülfsbuch für Stadt- und Landprediger. Von *S. Baur*, Kön. Würtemberg. Decan zu Alpeck. 2 Bände. gr. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer. 1828. 5 Rthlr.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Bibliothek klassischer Romane und Novellen des Auslandes.

Funfzehnter Band.

Niels Klim's Wallfahrt in die Unterwelt. Von *Ludwig Holberg.* Aus dem Lateinischen übersetzt durch *Ernst Gottlob Wolf.* Mit einer Einleitung. 13¾ Bogen auf gutem Druckpap. Geh. 15 gr.

Die frühern Lieferungen enthalten: Don Quixote, von *Cervantes*, übersetzt von *Soltau* (4 Bände, 2 Rthlr. 12 gr.); Der Landprediger von Wakefield, von *Goldsmith*, übersetzt von *Oelsnitz* (1 Band, 15 gr.); Gil Blas, von *Le Sage* (4 Bände, 2 Rthlr.); Geschichte des Erzschelms, von *Quevedo*, übersetzt von *Keil* (1 Band, 12 gr.); Tom Jones, von Fielding, übersetzt von *v. Lüdemann* (4 Bände, 2 Rthlr. 12 gr.), alle bis jetzt erschienene 15 Bände kosten daher 8 Rthlr. 18 gr.

Jeder Roman, mit einer biographisch-literarischen Einleitung, ist unter besonderm Titel auch einzeln zu den bemerkten Preisen zu erhalten.

Leipzig, den 1. October 1828.

F. A. Brockhaus.

Medicinische Werke.

Folgende für jeden jungen Arzt nützliche Werke sind bey mir erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Jörg, J. G. C., Handbuch zum Erkennen und Heilen der Kinderkrankheiten, nebst einer Physiologie, Pfy-

Pſychologie und diätetiſcher Behandlung der Kinder. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

— —, Handbuch der Krankheiten des Weibes, nebſt einer Einleitung in die Phyſiologie und Pſychologie des weiblichen Organismus. 2te umgearbeitete und ſehr vermehrte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 18 gr.

Arzt, der junge, am Krankenbette, nach dem Italieniſchen für deutſche Aerzte bearbeitet von Dr. *L. Chouland.* 16 gr.

Dieſe deutſche Bearbeitung iſt wegen ihrer Brauchbarkeit kürzlich ins Holländiſche überſetzt worden.

Königs, Dr. *G.,* praktiſche Abhandlung über die Krankheiten der Nieren durch Krankheitsfälle erläutert. 1 Rthlr. 12 gr.

Die Salzburger mediciniſche Zeitung hat ein ſehr vortheilhaftes Urtheil über dieſes Buch gefällt.

Müller, Dr. *J.,* zur vergleichenden Phyſiologie des Geſichtsſinnes der Menſchen und Thiere, nebſt einem Verſuch über die Bewegungen der Augen und über den menſchlichen Blick. mit 8 Kupfern. 3 Rthlr. 12 gr.

In den Berliner Jahrbüchern für wiſſenſchaftliche Kritik befindet ſich eine ſehr ausführliche und vortheilhafte Beurtheilung dieſes Werks, und in franzöſiſchen Journalen befinden ſich Auszüge daraus.

Hamilton, J., Bemerkungen über den Nutzen und die Anwendung der abführenden Mittel in verſchiedenen Krankheiten aus dem engliſchen von *J. Müller.* 1 Rthlr. 6 gr.

Ruſh, mediciniſche Unterſuchungen und Beobachtungen über die Seelenkrankheiten. Nach der 2ten Auflage bearbeitet von Dr. *G. König.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Leipzig, im Januar 1829.

Karl Cnobloch.

Subſcriptions-Anzeige.

Vielfach iſt an mich der Wunſch ergangen, daſs ich von dem in allen gelehrten Blättern mit gleichem Beyfall aufgenommenen Werke:

Ueber das
menſchliche Herz
und
ſeine Eigenheiten.
Ein Jahrgang von Predigten auf alle Sonn- und Feſttage
von
J. F. W. Tiſcher.
2 Bände. gr. 8.

eine wohlfeile Ausgabe veranſtalten möchte. — Dieſem Wunſche kann ich, da die erſte Auflage vergriffen, nun entſprechen, und zeige hiermit an, daſs die zweyte Auflage dieſes Werks bereits unter der Preſſe iſt, der erſte Band ſehr bald und der zweyte und letzte noch vor der Jubilate-Meſſe 1829 dieſelbe verlaſſen wird.

Der Subſcriptionspreis für beide Bände, auf weiſſem Papier, ſauber gedruckt, iſt *Ein Thaler und zwölf Groſchen Preuſsiſch Courant,* oder *Zwey Gulden und fünf und vierzig Kreuzer Rhein.* und dauert bis Ende Junius 1829. — Von da tritt der Ladenpreis mit *Zwey Thaler Preuſs. Cour.* oder *Drey Gulden ſechs und dreyſsig Kreuzer Rhein.* ein.

Jede Buchhandlung nimmt darauf Subſcription an.

Leipzig, im December 1828.

Gerhard Fleiſcher.

Anzeigen mit Angabe des Inhalts ſind in allen Buchhandlungen *gratis* zu haben.

Im Verlage der Hahn'ſchen Hofbuchhandlung in Hannover iſt ſo eben erſchienen:

Nova bibliotheca Romana claſſica, probatissimos utriusque orationis ſcriptores Latinos exhibens. — Ad optimarum editionum fidem ſcholarum in usum adornavit *G. H. Lünemann,* ph. Dr. ac Gymnaſii Gottingenſis Rector. Tom. IX—XI. *Livius.* gr. 8. 1 Rthlr. 18 gGr.

Auch unter dem Titel:

T. Livii Patavini hiſtoriarum libri qui ſuperſunt, cum deperditorum fragmentis et epitomis omnium. 3 Voll. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gGr.

Dieſe neue zweckmäſsige, ſehr wohlfeile und deutlich gedruckte Schulausgabe des vielgeleſenen Livius iſt bereits mit entſchiedenem Beyfalle aufgenommen und vielfach eingeführt, ſo wie auch öffentlich in gelehrten Blättern u. a. kürzlich in der krit. Bibliothek ſehr günſtig beurtheilt worden. — Der Recenſent in den *Heidelberger Jahrbüchern* 1828, Mai, ſagt über den *erſten* Band Folgendes:

„Wir haben die früheren Theile dieſer Sammlung „in dieſen Blättern bereits angezeigt, und insbeſon„dere Schulmänner darauf aufmerkſam zu machen ge„ſucht, weil durch *zweckmäſsige Einrichtung,* durch „*einen ſehr correcten deutlichen Druck,* ſo wie durch „*billigen Preis* für den Schulgebrauch dieſelbe ſich ganz „beſonders eignet. Von vorliegendem Bande können „wir daſſelbe verſichern; wir zweifeln, ob ein cor„recterer Text, bey ſo billigem Preiſe, der Schuljugend „in die Hände gegeben werden könne, als der vorlie„gende."

Die vorhergehenden Bände der *Nova Bibliotheca Rom. claſſ.* ed. *Lünemann* enthalten: I. *Sueton,* 10 gGr. II. *Salluſt,* 4 gGr. III. u. IV. *Tacitus,* 20 gGr. V. u. VI. *Quintilian,* 20 gGr. VII. *Curtius Rufus,* 9 gGr. VIII. *Juſtin,* 8 gGr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN

I. Ankündigungen neuer Bücher.

CORPUS REFORMATORUM.

Zweyte Ankündigung.

Da seit der ersten Ankündigung einer neuen, *vollständigen* und *kritisch berichtigten* Ausgabe der Werke der Reformatoren eine geraume Zeit verflossen ist, so hält es der Unterzeichnete für nothwendig, dem theologischen Publikum, und allen denen, die sich sonst für diese Unternehmung interessiren, anzuzeigen, dass der Druck des Ganzen, und zwar laut der ersten Ankündigung, zuerst der *Briefe* und *Bedenken Melanthons* unfehlbar im Laufe dieses Jahres beginnen wird. Durch angestrengte Thätigkeit und die rege Theilnahme vieler Gelehrten, die mich dabey sehr grossmüthig unterstützt haben, wofür ich ihnen hier öffentlich danke, besonders dem Hrn. Dr. und Prof. *Schulz* zu Breslau, Hrn. Dr. und Prof. *de Wette* zu Basel, Hrn. Oberbibliothekar *Tafel* zu Tübingen u. a. m., ist es mir gelungen, nicht nur die in vielen und zum Theil sehr seltenen Schriften zerstreuten einzelnen gedruckten Briefe und Aufsätze Melanthons zu sammeln, sondern auch eine grosse Summe seiner noch *ungedruckten* Briefe, Bedenken und Aufsätze zu erhalten, die sich jetzt über *sechs hundert* Numern belaufen, in Kurzem aber durch die mir bereits versprochenen Zusendungen das siebente Hundert erreichen werden. Die Bedenken Melanthons, deren *Seckendorf* in seiner *historia Lutheranismi* gedenkt, sind in meiner Sammlung, und werden nun zum ersten Male vollständig erscheinen. Ferner die nur mangelhaft bekannte Correspondenz Melanthons mit *Georg Fabricius*, die noch grösstentheils ungedruckte mit *Anton Lauterbach*, und die fast noch ganz unbekannte mit *Georg Spalatin* (123 unedirte Briefe enthaltend), die für die Geschichte Melanthons, der Universität Wittenberg, und der Reformation von den Jahren 1518—1528 von grosser Wichtigkeit ist. — Eine grosse Anzahl der gedruckten, und besonders von *Peucer* und *Pezel* castrirten Briefe und Bedenken, werden aus den Handschriften wieder hergestellt, und der verstümmelte Text wird in seiner ersten Gestalt gegeben werden.

Für das Zusammenbringen der einzelnen *gedruckten* Sachen war es sehr erwünscht, dass Hr. Prof. Dr. *Danz* zu Jena, der sich mit der Sammlung von Melanthons gedruckten Briefen beschäftigt hatte, bewogen wurde, die von ihm beabsichtigte und auch bereits angekündigte Ausgabe dieser Briefe ganz aufzugeben und seine gemachte Sammlung für das Corpus Reformatorum abzutreten. Das, was von ihm herstammt, wird mit einem [D] in unsrer Ausgabe bezeichnet werden.

Herr *M. Rödiger* zu Halle, der sich schon seit mehreren Jahren mit einer kritischen Bearbeitung von Melanthons *locis theologicis* beschäftigt hat, wird die Ausgabe dieser Hauptschrift Melanthons besorgen, wozu ihm seltene, aber nothwendige, Hülfsmittel zu Gebote stehen.

Ungeachtet sich für unsere kritische Ausgabe Melanthons ein Rival in *Erlangen* erhoben hat, der sich beeilt, die wichtigsten Schriften desselben ins Publicum zu bringen, so fürchten wir doch diese Concurrenz keineswegs, und haben uns noch weniger dadurch bestimmen lassen können, unser Unternehmen zu übereilen. Hätten wir so unkritisch verfahren wollen, wie der Erlanger Herausgeber bis jetzt gethan hat, so würden wir der Wissenschaft keinen Dienst geleistet, und unsre übernommenen Verpflichtungen verletzt haben. Wir vertrauen daher ruhig auf das Urtheil aller Verständigen, die wissen, welche Forderungen die Wissenschaft in unsern Tagen an einen Herausgeber der Reformatoren macht.

Gotha den 22. Januar 1829.

Bretschneider.

Die rege Theilnahme, welche man unserm Unternehmen aller Orten bewiesen hat, lässt mich erwarten, dass vorstehender Bericht über den so erwünschten Fortgang desselben in wissenschaftlicher Hinsicht mit nicht minderem Interesse werde aufgenommen werden, als die von mir zu verkündende Nachricht:

dass das Corpus Reformatorum durch die von Sr. Majestät dem Könige von Preussen allergnädigst ertheilte Zusicherung einer jährlichen Unterstützung eine feste Grundlage gewonnen hat, und sein Erscheinen so wie sein Bestehen nunmehr gesichert ist.

In diesem huldvollen Beweise königlicher Gnade, welcher gewiss von allen Mitgliedern der evangelischen Kirche mit dem ehrfurchtsvollsten Dank gegen den er-

habenen Schutzherrn derselben anerkannt werden wird, finde ich die erhöhete Verpflichtung, Alles zu thun, was in meinen Kräften steht, um das Werk auf eine durchaus angemessene, des erhabenen Beförderers, so wie des Andenkens jener unsterblichen Männer gleich würdige Weise auszuführen.

Das Format des Druckes wird nicht, wie früher angekündigt, gross Octav, sondern, nach vielfältig geäussertem Wunsche, gross Quart seyn; das Papier ein schönes, extraweisses Druck-Velin; die Wahl der Lettern und die ganze typographische Einrichtung dem Format und Papier entsprechend.

Dessen ungeachtet wird der frühere Subscriptionspreis nicht erhöht, sondern bleibt für *Ein* Alphabet *Ein Thaler*. Er besteht jedoch nur, wie auch schon in der ersten Ankündigung bemerkt ist, bis zum Erscheinen eines jeden Bandes. Alsdann tritt der Ladenpreis mit *Einem und Einem Drittel Thaler* für *Ein* Alphabet ein, so dass derjenige, welcher später als Subscribent sich anzuschliessen wünscht, die bereits erschienenen Bände nach diesem Maassstabe bezahlt, dagegen aber für die noch zu erwartenden die Vortheile der Subscription geniesst.

Jeder Band soll in der Regel *sechs* Alphabete enthalten, und jährlich sollen *zwey* Bände erscheinen.

Daraus ergiebt sich denn für die Subscribenten eine jährliche Ausgabe von *zwölf Thalern* für *Ein* Exemplar.

Die Anmeldung zur Subscription, zu deren Annahme jede Buchhandlung bereit ist, bitte ich so bald als möglich geschehen zu lassen, da der Druck im Laufe dieses Jahres beginnen soll und mir ein Ueberblick des Bedarfs wünschenswerth seyn muss, um danach die Stärke der ersten Auflage bestimmen zu können.

Halle, den 22. Januar 1829.

Schwetschke.

Bey C. G. Hendess in Cöslin sind erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Benno, J. E., Die stille Abtey. Historischer Roman. 8. Berl. Patentpapier. 1½ Rthlr.

— — *König Burisleif und seine drey Töchter.* Historischer Roman. 8. Berl. Patentpapier. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dreist, S. C., Prediger in Barzwitz, *Kleiner Katechismus Luther's,* mit hinzugefügten, den Inhalt desselben zerlegenden und erklärenden Fragen und Antworten, wie auch biblischen Beweissprüchen, Beyspielen und Liederversen, nebst einem Anhange von Morgen-, Tisch- und Abendgebeten. *Zweyte* verbesserte Auflage. 12. 3 Ggr. od. 3¾ Sgr. Partiepreis: 25 Exempl. 2 Rthlr.

Henning, J. W. M., Director des Königlichen Schullehrer-Seminars zu Cöslin, *Nachricht von der Elementar-Schule der Stadt Cöslin,* nebst einigen vorausgeschickten Bemerkungen über das Wesen und die Wichtigkeit der Elementarschule überhaupt. (Der Ertrag dieser Schrift ist einer neu zu errichtenden und mit dem Königl. Schullehrer-Seminar zu verbindenden Armen-Freyschule bestimmt.) Mit einer Abbildung des Gebäudes der Elementarschule. 8. 4 Ggr. od. 5 Sgr.

Homann, G. G. J., Flora von Pommern, oder Beschreibung der in Vor- und Hinterpommern sowohl einheimischen als auch unter freyem Himmel leicht fortkommenden Gewächse, nebst Bezeichnung ihres Gebrauchs für die Arzney, Forst- und Landwirthschaft, Gärtnerey, Färberey u. s. w., ihres etwanigen Nutzens oder Schadens. 3 Bde. 1ster Bd., enthaltend die 10 ersten Klassen des Linnéischen Pflanzensystems. gr. 8. Weiss Patent-Druckpapier. Subscriptionspreis 1½ Rthlr.

Lindenblatt, Dr. *C. W., Kleine französische Sprachlehre* in vereinfachter Stufenfolge, nebst einer Anzahl von Lesestücken. 8. Auf weissem Druckpapier, 12 Ggr. od. 15 Sgr. Partiepreis 25 Exempl. 8 Rthlr.

Müller, O. M., Philos. Dr. et Gymnas. Coeslin. Director, *De vi et usu verborum quorumdam latinorum.* 4. 3 Ggr. od. 3¾ Sgr.

Ueber die Nothwendigkeit einer allgemeinen evangelischen Kirchen-Agende, oder innerer Werth der erneuerten Agende im preussischen Staat; dargestellt in einer kurzen Vergleichung derselben mit den kirchlichen Formen des Urchristenthums, von einem evangelisch-lutherischen Prediger. (Zum Besten des Bibel-Vereins in Stettin. 8. Brosch. 6 Ggr. od. 7½ Sgr.

Waldow, Hermann, Gedichte. 8. Brosch. 1 Rthlr.

Werner, Muscheln, gesammelt am Strande der Ostsee. *Zweyte* Sammlung. Vier Erzählungen. gr. 8. 1⅓ Rthlr.

Neue sehr nützliche Bücher,

welche in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Neues Färbebuch für Haushaltungen,

oder Sammlung bester Farberecepte, um Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwollenzeuche echt und dauerhaft zu färben, nebst allerley Flecken aus Zeuchen zu bringen. 8. Brosch. Preis 10 gr.

Gedichte vermischten Inhalts,

bestehend in *Geburtstags-, Hochzeits-* und *Abschiedsgedichten,* nebst Stammbuchsversen, Charaden und Räthseln. 8. Brosch. Preis 12 gr.

Joh. Heinr. Göroldt

Leitfaden zum Unterricht im Generalbasse

und in der Composition für Lehrende und Lernende, in zwey Abtheilungen; *zweyte* neu bearbeitete Auflage. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Dieses Buch, dessen *erste* Auflage in den kritischen Blättern so vortheilhaft beurtheilt worden ist, hat auch bey dem Publicum eine so günstige Aufnahme gefun-

finden, dafs sich die *erste* Auflage vergriffen, und der Druck einer *zweyten* Auflage sich nöthig gemacht hat. Die Materialien sind mit einer so lichtvollen Ordnung zusammengestellt, dafs man aus diesem Buche ohne weiteren Unterricht den Generalbafs selbst erlernen kann.

J. H. Göroldt

Zehn leichte und gefällige Klavierstücke

für vier Hände, mit beygefügter nöthiger Fingersetzung. Preis 12 gr.

Merkwürdigkeiten aus der Schweiz,

enthaltend Schilderungen interessanter Gegenden und bewunderungswürdiger Naturscenen. 8. Pr. 10 gr.

Merkwürdigkeiten aus Italien,

enthaltend Schilderungen interessanter Gegenden und bewunderungswürdiger Naturscenen, Beschreibung ausgezeichneter Kunstwerke, in 2 Abtheilungen, von *F. A. Menadier.* Pr. 22 gr.

Bey Tob. Löffler in Mannheim ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Predigt über die Liebe Jesu Christi zur protestantischen Kirche, bey Eröffnung der gottesdienstlichen Versammlungen der Protestanten von Pfalzburg, von *August Frölich.* Deutsch und französisch. gr. 8. Brosch. 12 gr.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover hat so eben die Presse verlassen:

Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache, zum Schulgebrauch, bearbeitet von *A. Grotefend,* Conrector am Königl. Pädagogio zu Ilfeld. *Erster* Theil: die Lehre vom Worte. 15 Bogen in gr. 8. 1829. Preis 12 gGr.

Der bereits rühmlichst bekannte Herr Verfasser bezweckt durch diese neue und durchdachte, auf praktische Lehr-Erfahrung gegründete Arbeit den Mängeln der jetzt üblichen lat. Schulgrammatiken in Ansehung der *Form* und *Methodik* abzuhelfen.

Es ist ihm gelungen, ein neues, systematisch geordnetes Lehrgebäude der lateinischen Sprache aufzustellen und alle einzelnen Erscheinungen der Sprache in einen nothwendigen inneren Zusammenhang zu bringen, damit der Schüler durch die Grammatik nicht nur *lateinisch* lesen und schreiben, sondern auch *seine eigene Sprache* erst *verstehen* lerne und sich schon früh gewöhne, alles was er lernt, in einem inneren Zusammenhange auch zu *begreifen.* Der Herr Vf. übergiebt übrigens dem Publicum nicht die Realisirung einer flüchtigen Idee des Augenblicks, sondern die Frucht eines vieljährigen Studiums der Sprache überhaupt und der Methodik des Sprachunterrichts insbesondere, so dafs diese für alle Klassen bestimmte Grammatik, deren erster Theil die Formenlehre enthält, bey dem deutlichen, sorgfältigen Druck und dem sehr billigen Preise um so leichter eine allgemeine Einführung in den Schulanstalten erwarten darf. Der 2te Theil, welcher die *Syntax* enthält, wird gegen Michaelis d. J. ausgegeben werden, und ein dritter Theil über den *latein. Periodenbau* demnächst auch für sich bestehend nachfolgen.

Aufserdem sind vom Hn. Conrector *A. Grotefend* in Ilfeld noch in unserem Verlage herausgegeben und mit verdientem Beyfall aufgenommen worden:

1) *Materialien lateinischer Stilübungen* für die höheren Klassen der Gelehrtenschulen. Mit Uebersetzungswinken versehen. 2te Auflage. 8. 1828. 12 gGr.

2) Der *Commentar* dazu, nebst eingestreuten grammatischen Bemerkungen und Excursen. 8. 1825. 1 Rthlr.

3) *Grundzüge einer neuen Satztheorie* in Beziehung auf die Theorie des Herrn Professor *Herling.* 8. 1827. Geh. 8 gGr.

In der Schüppel'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reinhard, K. v., Hofrath, *Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte bis auf die neueste Zeit.* Ein Leitfaden für Gymnasien und Schulen, und zum Selbstunterrichte für Studirende und gebildete Leser. 4 Bände in gr. 8. 92 Bogen, mit synchronistischen Tabellen, Register und einer sauber gestochenen Karte der alten Welt. 4½ Rthlr.

Ascherson, M. D., De fungis venenatis, commentatio a facultate med. Universit. liter. Berolin. praemio aureo ornata. 8 maj. 9 gr.

An alle Buchhandlungen wurde versandt:

Grabbe, Don Juan und Faust, eine Tragödie. 8. Cart. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Der Verfasser dieser Dichtung, die eben sowohl durch die Wahl des Gegenstandes als durch dessen Ausführung von hohem Interesse ist, hat schon durch seine früher erschienenen dramat. Dichtungen (2 Bde 1827) bewiesen, welche grofsartigen Anlagen in ihm ruhen, und zu welchen Erwartungen sein ausgezeichnetes dichterisches Talent berechtigte. Dies ist auch das übereinstimmende Urtheil der deutschen kritischen Blätter über seine ersten von jugendlich dichterischem Feuer lodernden und durch eben so grofse Mannichfaltigkeit als wahrhaft poetische Kraft ausgezeichneten Leistungen gewesen, und selbst in England hat sich durch das Organ des *Foreign Quarterly Review* im Septemberheft 1828 dieser interessanten literarischen Erscheinungen des Auslandes gewidmeten Zeitschrift dieselbe Anerkennung auf höchst ausgezeichnete und für den Verfasser ehrenvolle Weise ausgesprochen.

Wir enthalten uns über das gegenwärtige Stück, dessen Idee sich in der Gegenüberstellung des Strebens

nach

nach dem Sinnlichen und Uebersinnlichen in den beiden Charakteren des Don Juan und Faust begründet, absichtlich jeder weitern Ausführung, da das Publicum bald durch eigne Ueberzeugung finden wird, dass so wahre poetische Schöpfungen keiner weitern Anpreisung bedürfen.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung
in Frankfurt a. M.

Schläger, F. G. F., evangelischer Hausspiegel zur Selbstbeschauung, allen christlichen Familien liebevoll dargereicht. 8. 6 gr.

Schläger, F. G. F., der christliche Berg- und Hüttenmann, oder ein Erbauungsbuch in Predigten, Morgen-, Abend- und Festgebeten u. s. w., für die Berg- und Hüttenleute, nebst einem erklärenden Verzeichnisse der gebrauchten bergmännischen Kunstausdrücke. gr. 8. (10 Bogen.) 1827. 12 gr.

**Schläger*, gemeinnützige Blätter, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, jeder Jahrg. (96 Bogen) 4. in 12 Heften 4 Rthlr.

**Schläger, F. G. F.*, der Schulfreund, 1829. 8. in 4 Heften (24 bis 32 Bogen.) 2ter Jahrg. 1 Rthlr. 4 gr.

**Schläger, F. G. F.*, der Busefertige, ein Erbauungsbuch für Schuldbeladene, für Sträflinge in Gefängnissen und öffentlichen Zuchtanstalten. 8. (12 Bogen.) 10 gr.

Schlegel, J. K. F., Rath beym Consistorio, Kirchen- und Reformationsgeschichte von Norddeutschland und den Hannoverschen Staaten. gr. 8. 2 Bände.

Auch unter den besondern Titeln:

Kirchengeschichte von Norddeutschland, von Einführung des Christenthums bis zur Reformation, mit besonderem Hinblick auf die Hannoverschen Staaten, 1ster Band; und: Reformationsgeschichte der Hannoverschen Staaten, von ihren ersten Beginnen bis zum westphälischen Frieden, mit Hinblick auf den Gang der Reformation im Allgemeinen, 2ter Band. 2ter Subscriptionspreis für den 1sten und 2ten Theil 4½ Rthlr.

Ist in allen Buchhandlungen zu haben, durch die Helwing'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

Die serbische Revolution. Aus serbischen Papieren und Mittheilungen von *Leopold Ranke*. Mit einer Karte von Serbien. 8. Hamburg, bey Friedrich Perthes. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Da jetzt Aller Blicke auf die Entwickelung der politischen Angelegenheiten im Osten Europa's gerichtet sind, so wird gewiss dieses Werk die Aufmerksamkeit Vieler auf sich ziehen, welche über die Verhältnisse der Türken zu ihren christlichen Unterthanen, über die türkische Kriegsführung, Politik, Gerechtigkeitspflege, Alles in Beziehung zu den streitigsten Punkten ihrer Herrschaft, unterrichtet zu werden wünschen.

Aber nicht nur für die jetzigen Zeitumstände hat dieses Werk sein Interesse, sondern es macht auf einen dauernden Werth für die Kenntniss der neuesten Geschichte Anspruch. Es erzählt ausführlich eine Geschichte, welche bisher aus den Tagesblättern nur sehr unvollkommen bekannt geworden ist, nach Urkunden und mündlichen Nachrichten. Die Treue und das Talent des Geschichtschreibers sind schon aus andern Werken dem Publicum rühmlich bekannt geworden.

Und diese Geschichte ist wohl werth, bekannter zu werden, wenn sie auch nicht von den glänzenden Thaten der Menschheit berichtet. Man lernt hier kennen, wie ein verachtetes Volk, wenn es auf das Aeusserste der Noth gebracht wird, Mittel in sich selbst findet, sich zu helfen, wie es dann zur Rache schreitet und auch wiederum die Rache die Thäter ereilt. Wir werden belehrt, wie die Verhältnisse in Serbien auf natürliche Weise zu einer Entwickelung hindrängten, wie sie auch jetzt noch nicht festgestellt sind, sondern die Keime weiterer Ereignisse in sich tragen. Der Blick wird dadurch wie von selbst auf das grössere Gebiet des türkischen Reiches geleitet und auch über die Entwickelungen, welche diesem über kurz oder lang bevorstehen möchten, hat uns der Verfasser seine Vermuthungen nicht vorenthalten mögen.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Berlin im Jahr 1828, kritisch beleuchtet. 8. 4 Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 6 gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist neu erschienen und an alle Buchhandlungen versandt ein für Religionslehrer fast unentbehrliches Buch:

Dr. *J. W. H. Ziegenbein*

Abriss der bey dem Religionsunterrichte unentbehrlichsten Hülfskenntnisse. *Erste* Abtheilung, welche die bey dem Religionsunterrichte nothwendigsten Naturkenntnisse enthält. *Zweyte* verbesserte Auflage, 1828. Preis 16 Ggr. oder 20 Sgr.

Desselben *zweyte* Abtheilung, welche die dem Religionsunterrichte nothwendigsten historischen Kenntnisse enthält. Preis 1 Rthlr.

Die kritischen Blätter haben dieses Buch sehr vortheilhaft beurtheilt und es als eins der gründlichsten und ausführlichsten seiner Art jedem Schulmanne empfohlen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Johann Chriſtoph Friedrich Haug,
geb. den 19. März 1761; geſt. den 30. Januar 1829.

Sein Geburtsort war das Städtchen Niederſtolzingen im Würtembergiſchen Oberamte Alpeck, wo ſein Vater, *M. Balthaſar Haug*, Pfarrer war. Von ihm erhielt er ſeine erſte Bildung und beſuchte dann die lateiniſche Schule zu Ludwigsburg. Hier regte der Ober-Präceptor *Winter* bey ihm die Luſt lateiniſche Verſe zu machen an. Als ſein Vater nach Stuttgart als Profeſſor am K. Gymnaſium und Stiftsprediger verſetzt wurde, nahm er an dem Unterrichte im Gymnaſium Theil und war der Theologie gewidmet; in ſeinem 15ten Jahre aber wurde er in die damals aufblühende hohe Karlsſchule genommen und wandte ſich nach vollendetem philologiſchem und philoſophiſchem Kurſe zur Rechtswiſſenſchaft. Seine Fortſchritte erwarben ihm hier die Auszeichnung des vom herzoglichen Protector geſtifteten akademiſchen Ordens, mit welchem der Titel eines Chevalier und mehrere Vorrechte verbunden waren. Frühe ſchon äuſserte ſich aber auch ſein Dichtertalent, vielleicht zuerſt durch ſeinen Vater geweckt, der ſelbſt ein rüſtiger Gelegenheitsdichter, nicht mit ſonderlichem Erfolge war. Der überkräftige aber geiſtreiche und belebende *Schubart* erkannte und ermunterte bald den Genius des Jünglings, auf den auch ſeine Jugendfreunde und Mitzöglinge *Schiller* und (der als Sprachforſcher bekannte nachmalige geiſtreiche Bibliothekar und Biograph Schiller's) *Peterſen* befruchtenden Einfluſs gewannen. — *Witz* war die hervorſtechendſte Anlage ſeines Dichtertalents, ein Witz der eben ſo geiſtreich mit Klängen und Worten zu ſpielen, als mit ſeinem Blitze den innern Kern zu treffen vermochte, und der in der Geſtaltung eines und deſſelben Gegenſtandes unerſchöpflich war. — Nach vollendeten Studien wurde er von dem Herzoge *Karl* 1783 im geheimen Cabinet angeſtellt und von ihm mit auſserordentlicher Huld und Nachſicht behandelt, welche er nicht ſelten durch irgend einen jugendlichen Muthwillen oder überſprudelnden Witz auf die Probe ſetzte, die ſich aber auch dann nicht verleugneten, wenn der Herzog eine Ahndung nöthig fand, wie in einem Decret, in welchem derſelbe die Perſonen des Dienſtes im Cabinet bey ſeiner Perſon in Hohenheim für den Monat beſtimmte und, da er mifsfällig vernommen, daſs Haug Comödie ſpiele, einen andern an ſeiner Statt ernannte mit der Bemerkung: „Der Cabinets-Comödiant Haug kann zu Hauſe bleiben", wobey es denn ſein Bewenden hatte. Der Nachfolger Herzogs Karls, Herzog *Ludwig Eugen*, ernannte ihn zu ſeinem zweyten Cabinets-Secretär, und hier war ſeine Stellung von Bedeutung und Einfluſs; allein dieſe Regierung währte nicht lange und der Nachfolger, Herzog *Friedrich Eugen*, verſetzte ihn 1794 als Geheimen-Secretär beym Geheimenrathe, dem nachmaligen Staats-Miniſterium, welche Stelle er bis 1816 bekleidete, wo er mit dem Titel eines Hofraths als Bibliothekar zur öffentlichen K. Bibliothek verſetzt wurde, an welcher ſein vieljähriger Freund *Matthiſſon* ſeit einigen Jahren bereits als Ober-Bibliothekar angeſtellt war. Er hatte dieſe Stelle, die ihn ſo ganz aus ſeiner bisherigen Laufbahn in eine ihm durchaus fremde verſetzte und auch weiter keine Verbeſſerung ſeines übrigens guten Einkommens, oder gröſsere Muſse mit ſich brachte, nicht gewünſcht; doch war er von je an mehr Dichter als Geſchäftsmann, und benutzte ſeine neue Stelle zu ſeinen literariſchen Beſchäftigungen, und verſtand es, in dem alten Wuſte der Bibliothek manchen ihm willkommenen Fund auszuſichten. — Bis zur Auflöſung des deutſchen Reiches war er Pfalzgrav, und hat viele intereſſante Fälle in ſeiner Praxis erlebt; auch nahm er gelegentlich noch in ſpätern Jahren Notariatsgeſchäfte vor. —

Haug beſaſs ſehr gute Schulſtudien und hatte viel Talent für alte und neuere Sprachen, in denen er, wie im Lateiniſchen, Franzöſiſchen, Engliſchen, Italieniſchen, bald ſo weit kam, ein Liedchen darin dichten zu können, was ihm Freude machte. Die ernſtere Wiſſenſchaft zog ihn nicht an. In der Dichtkunſt verſuchte er ſich in den meiſten Gattungen, jedoch mit ausgezeichnetem Berufe im *ſcherzhaften Gedicht* und beſonders im *witzigen Epigramm*, in welchem er in unſerer Literatur unübertroffen und an Fruchtbarkeit unerreicht daſteht. Er pflegte ſich täglich eine beſtimmte Zahl aufzugeben. Keine Erſcheinung des Lebens oder der Literatur, oder auch ſeiner Umgebung,

gieng leicht vorüber, die ihm nicht reichen Stoff gegeben hätte. Mit bewundernswürdiger Leichtigkeit gewann der witzige Gedanke bey ihm Ausdruck und Form, daher er auch äufserst glücklich improvisirte. Wollte sich ihm der Gedanke nicht geben, so rief er den Reim zu Hülfe, in welchem er eine aufserordentliche Gewandtheit besafs und dabey ein höchst glückliches Talent, auch ihm die komische Spitze abzugewinnen. Verletzend war sein Witz nie, und der scharf Getroffene konnte von ganzem Herzen mitlachen. — Aufser dem Epigramm gelang ihm am Besten das Lied, oft voll tiefen Gefühls, und dann die Fabel und die metrische Anekdote. Er war ein oft recht glücklicher und sehr rüstiger Gelegenheitsdichter, wozu er von seinen Mitbürgern häufig benutzt wurde. — Die Zahl seiner Gedichte mufs aufserordentlich grofs seyn, und bey einer scharfen Sichtung wird des Guten, ja des Ausgezeichneten, — besonders im Epigramm, — viel bleiben. Zu den glücklichsten Erzeugnissen seines Witzes gaben ihm aber scherzhafte Persönlichkeit und Vorfälle in seinen Umgebungen Anlafs, und diese hängen zugleich mit seiner Individualität oder mit den veranlassenden Personen und Vorfällen so innig zusammen, dafs sie theils öffentlich nicht mitgetheilt werden, theils nicht so wirken können als aus seinem Munde, wenn er damit die Gesellschaft zum schallenden Gelächter zwang und in die heiterste Stimmung versetzte; ein Talent, das ihn zum Mittelpunkte jeder Gesellschaft machte. Seine literarische Wirksamkeit war höchst ausgedehnt, und es ist nicht leicht irgend ein öffentliches Blatt oder ein Almanach erschienen, zu dem er nicht reichlich beygesteuert hätte, so wie er denn auch selbst von der Gründung des Morgenblattes, also von 1807 an, bis zum Jahre 1820 der Redaction dieses Blattes mit einem Neben-Redacteur oder auch zu Zeiten allein vorstand: und in diesem Blatte ist bis jetzt noch nicht einmal seines Todes erwähnt! — Zu seinen gröfsern literarischen Unternehmungen gehört auch die mit seinem vieljährigen Freunde, dem mit ihm in demselben Jahre, und wenn wir nicht irren an demselben Tage, gebornen Satiriker *Fr. Chr. Weisser* veranstaltete *Epigrammatische Anthologie in 10 Bändchen* 1805 bis 1809. Von seinen eigenen Gedichten sind mehrere Sammlungen, zuletzt noch vor einigen Jahren eine Auswahl von eigener Hand in zwey Bändchen bey Göschen in Leipzig erschienen.

Der Gang seines äufsern und innern Lebens war einfach und ungestört, und seine Gemüthsruhe wurde nur unterbrochen durch die schmerzlichen Verluste, die sein Herz erlitt, zuerst durch den Verlust des einzigen Sohnes im frühern Alter, und dann besonders durch den Tod seiner würdigen Gattin und zweyer liebenswürdiger erwachsener Töchter, von denen die älteste verheirathet und eine treffliche Gattin und Mutter war; aber sein unbesiegbarer Frohsinn liefs ihn, so tief er diese Schläge auch empfand und nie ganz verschmerzte, doch immer bald wieder das Gleichgewicht finden, und wenn ein Recensent etwa ihn ärgerte, was wohl geschehen konnte, so machte er seinem Verdrufs in einem Dutzend Epigrammen Luft, und gieng dann wieder, munter sein Liedchen pfeifend (wie er zu thun pflegte), seinen Weg. — Er hatte früher niemals die Grenzen seines Vaterlandes überschritten bis er in den letzten sechs Jahren eine Reise nach Heidelberg zu seinem Freunde *Vofs dem Vater* (der Sohn war bereits gestorben) vornahm, von dem er rühmte, dafs er ihn das griechische Oden-Maafs handhaben gelehrt habe, in welchem er sich von dort an häufig versuchte; dann ein zweytes Mal nach Strasburg, und vor wenigen Jahren nach Norddeutschland bis Berlin, wo man überall mit Vergnügen den kindlichen Mann persönlich kennen lernte, dessen harmloser und glänzender Witz aus der Ferne seit so vielen Jahren erfreut hatte. Von seinen Freunden und Mitbürgern wurde er geliebt als ein rechtlicher liebenswürdiger Mann, der höchst gesellig überall wohin er kam, Heiterkeit um sich verbreitete. Daher fühlte auch ein jeder, als unerwartet nach einem nur kurzen Krankenlager die Kunde von seinem Tode erscholl, dafs er in *Haug* einen persönlichen Verlust erlitten: so dafs sich der Ausspruch des ihm geistverwandten *Logau* auf ihn anwenden läfst:

Den beweinen wir am meisten, wenn er sich von dannen macht,
Der am meisten, als er lebte, mitgelehrt und mitgelacht.

II. Gelehrte Gesellschaften.

In Leipzig haben sich neuerdings zwey medicinische Vereine gebildet, von deren Thätigkeit sich viel Gutes für die Wissenschaft erwarten läfst. Der eine, nur aus Docenten bestehend, hat die Vervollkommnung des Studiums der Heilkunde durch gegenseitige Belehrung über die zweckmäfsigste Art des Vortrags und die vortheilhafteste Leitung der öffentlichen Institute und Sammlungen zum Gegenstande. Präses dieses Vereins ist sein würdiger Stifter, Hr. Hof- und Medicinalrath Dr. *Clarus;* Secretär Hr. Prof. Dr. *Radius.* Der zweyte Verein, unter dem Namen der *medicinischen Gesellschaft*, bezweckt die Beförderung sowohl theoretischer als praktischer med. Kenntnisse überhaupt und gedenkt auch auswärtige Mitglieder aufzunehmen. Präses desselben ist Hr. Prof. *Radius*, Vicedirector Hr. Dr. *Meissner*, Secretär Hr. Dr. *Klose*, Cassirer Hr. Dr. *Hänel.*

III. Preisfrage.

In Erwägung der grofsen Nachtheile, welche ein verfehlter Beruf oder ein *invita Minerva* gewähltes Studium, und zwar nicht blofs für die Individuen, sondern für die bürgerliche Gesellschaft überhaupt mit sich führt, hat sich Herr Medicinalrath Dr. *Vogel* zu Glogau veranlafst gefühlt, folgende Preisfrage zu stellen:

Quaenam sunt certa signa, non illa in adolescentium aut calva aut vultu conspicua, sed e psychologiae ad usum et exempla accommodatae placitis oblata, quibus quum a parentibus et magistris in vitae ra-

ratione eligenda, tum a judicibus in examine decerni possit, qui ad theologiae, jurisprudentiae, medicinae aut studia aut munera admittendi sint, quique non sint?

Das hohe Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten wird Schiedsrichter ernennen, welche die binnen drey Jahren (vom 1. Febr. c. an gerechnet) eingelaufenen, *lateinisch* abgefafsten Abhandlungen prüfen und der besten, wahrhaft praktisch brauchbarsten den Preis von *zweyhundert Reichsthalern* zuerkennen sollen. Diese Summe ist bereits bey dem Kaufmann Hn. *E. H. Germershausen* in Glogau niedergelegt, um sofort nach Erfüllung der genannten Bedingung ausgezahlt zu werden. Die Abhandlungen werden unter Adresse der *Neuen Günter'schen Buchhandlung* in Glogau an die *Rein'sche* Buchhandlung in Leipzig gesendet, welche deren Beförderung übernehmen wird.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Die philosophische Facultät zu Jena hat dem, als Vorsteher der ehemal. Erziehungsanstalt zu Vechelde bey Braunschweig, hochverdienten und durch seine Schriften rühmlich bekannten Educationsrath, Hn. *J. P. Hundeiker*, der jetzt in stiller Zurückgezogenheit zu Friedstein bey Dresden lebt, an seinem 74sten Geburtstage (den 29. Novbr. 1828) die philosoph. Doctorwürde *honoris causa* ertheilt.

Der bisherige Professor und Diaconus Hr. *Bresler* an der Landesschule in Pforte ist zum Consistorialrath bey dem Consistorium und Provinzial-Schulcollegium in Danzig ernannt.

Der Weltgeistliche und bisherige Lehrer an der höhern Stadtschule zu Röffel, Hr. *Pet. Wittkowski*, ist zum Director des katholischen Schullehrerseminariums in Braunsberg befördert worden.

An die Stelle des abgegangenen Rectors der Schule zu Friedland, Hn. Professor *Wegner*, ist der bisherige Subrector an der Güstrowschen Domschule, Hr. *Joh. Christian Hahn*, getreten. Der bisherige Prorector der Friedländischen Schule, Hr. *Glasewald*, ist als zweyter Lehrer des Gymnasiums zu Greifswald angestellt, und dessen Stelle dem bisherigen Subrector, Hn. *Langbein*, verliehen worden.

Die Akademie der Arkadier zu Rom hat in ihrer Versammlung am 28. Dec. v. J. den K. Französ. Gesandten daselbst, Hn. Vicomte *de Chateaubriand*, zum Mitgliede ernannt.

An der K. Sächs. Landesschule zu Grimma hat Hr. Prof. M. *Heinr. Ludw. Hartmann* die *zweyte*, Hr. Prof. M. *Karl Gottlieb Witzschel* die *dritte*, Hr. Prof. M. *Johann Ernst Rudolph Käuffer* die *vierte*, Hr. Prof. M. *Ed. Wunder* die *fünfte* Lehrstelle erhalten, und der bisherige Lehrer der Mathematik am Gymnasium zu Nordhausen, Hr. *Karl Rud. Fleischer*, ist zum Lehrer der Mathematik und Physik und zum *sechsten* Professor ernannt worden.

Hr. *Sackreuter*, Verfasser des *Evangelischen Glaubensschildes*, ist Pfarrer zu Raunheim am Main geworden.

Als Director bey dem Landwirthschaft- und Forstinstitut zu Hohenheim ist, nachdem der bisherige Director Hr. *von Schwerz* die erbetene Entlassung erhalten, der Kammerherr *von Ellrichshausen*, ein erfahrner praktischer Landwirth, angestellt worden.

Der als Schriftsteller bekannte Hr. Stiftspropst *Salzmann* in Lucern ist zum Bischof von Basel ernannt.

V. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen.

Leipzig, den 5. März 1829.

— — Haben Sie es denn auch gelesen, verehrter Freund, was seit den letzten Tagen alle gebildete Männer Leipzigs in eine bittere Stimmung versetzte? — *Von hier aus* ward nämlich im *Hesperus* (St. 25) berichtet, dafs der „*sehr überschätzte Tzschirner* hier *fast schon vergessen sey.*"

Von hier, von *Leipzig* aus, gieng diese Verunglimpfung eines Mannes, der seit 1809 hier als akademischer Lehrer und Prediger mit unendlichem Segen auf Tausende wirkte, dessen Hörsäle angefüllt, dessen Predigten von vielen Tausenden jedesmal besucht waren, dessen Schriften seinen gefeyerten Namen über alle Länder deutscher Zunge, und selbst zum Auslande trugen, und ihn erhalten werden, wenn die Sudeleyen seiner Gegner und namentlich des oben genannten Correspondenten längst den Weg aller Maculatur gegangen sind. — Möge es theilweise gegründet seyn, was jener hämische Einsender ihm vorwirft, dafs *Tzschirner* lieber Vorlesungen gehalten, lieber gepredigt und lieber geistvolle Bücher geschrieben, als Kirchrechnungen abgenommen und den Kirchrechnungsschmäusen beygewohnt, auch nicht zu häufig die A B C-Bücher und Schiefertafeln der Dorfschulen seiner Ephorie visitirt habe; dafür hatte er zwey tüchtige Ephorieadjuncte, die Oberpfarrer *Ritter* in Rötha und *Seyfart* in Taucha, und allerdings erschwerten ihm seine chronischen Leiden in den letzten fünf Jahren, welchen er auch frühzeitig genug erlag, das Bereifen der Schulen in seiner ausgedehnten Ephorie. Möge doch jeder, der vom Leben scheidet, mit demjenigen Nachruhme scheiden, wie *Tzschirner*, der — Deutschland weifs es, und die am 20. Febr. d. J. an seinem Grabe von den Studenten freywillig gehaltene Todtenfeyer bezeugt es, — gewifs weder „*überschätzt*" ward, noch „*schon fast vergessen*" ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neue empfehlungswerthe Bücher,
welche in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Kleiner
Haus- und Wirthschaftsschatz
zum Nutzen für Jedermann.

Enthält: Historische Merkwürdigkeiten, Erzählungen, Anekdoten, Klugheits- und Lebensregeln, Witterungsregeln, und drey und dreyssig auf Erfahrung gegründete Mittel für Land-, Hauswirthschaft- und Gesundheitskunde. 2tes Bändchen. 8. Geh. Preis 6 Ggr. oder 7½ Sgr.

Knallerbsen und Feuerräder,
oder du sollst und musst lachen.

Eine Sammlung lustiger *Einfälle, Anekdoten, Satiren,* nebst einem kleinen satirischen Wörterbuche. Herausgegeben von *B. Hamning.* Preis 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Die vorzüglichsten Mittel zur Vertreibung
der Hühneraugen, Warzen, Muttermähler
und Fussschwielen,

nebst nützlichen Belehrungen über: Fussschweiss — Einwachsen der Nägel — Uebereinanderliegen der Zehen — einer zweckmäfsigen Pflege der Füsse auf Fussreisen — und einer Anweisung,

erfrorne Glieder

sicher und aus dem Grunde zu heilen, nebst besten Heilmitteln bey Ueberbeinen, Quetschungen, bösen Fingern, Verbrennungen, Verstopfungen u. s. w. 4te verbesserte Auflage. Geheftet. Preis 8 gr. oder 10 Sgr.

Der Whist- und Boston-Spieler,
wie er seyn soll.

Oder gründliche Anweisung, das Whist- und Boston-Spiel, nebst dessen Abarten, nach den *besten* Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen, nebst:

26 *belustigenden Kartenkunststücken*

und 3 Tabellen zu Boston-Whist. Von *F. v. H.* In saubern Umschlag gebunden. Preis 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Wer das Whist- oder das Bostonspiel *fein* und *möglichst vortheilhaft* spielen will, dem ist dieses Buch bestens zu empfehlen.

Bey mir ist erschienen:

D. Lambini in Q. Horatium Flaccum ex fide atque auctoritate complurium librorum manuscriptorum a se emendatum et aliquoties recognitum et cum diversis exemplaribus antiquis comparatum multisque locis purgatum commentarii copiosissimi et ab auctore plus tertia parte post primam editionem amplificati. Tomus I. 2 Rthlr. 8 gr.

Dieser billige Subscriptionspreis gilt bis zur Erscheinung des 2ten Bandes (Michaelis-Messe), später tritt der Ladenpreis mit 3 Rthlr. 8 gr. ein.

Coblenz, den 1. März 1829.

J. Hölscher.

Bey Tob. Löffler in Mannheim sind folgende interessante Romane erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Don Carlos de Caostro oder *die Schrecken der Vergeltung.* Eine spanische Inquisitionsgeschichte vom Verfasser des *Conrad von Worms.* 8. 1 Rthlr.

Paul Juranitsch oder *die Türken vor Sigeth.* Ein historisch-romantisches Heldengemälde aus dem sechzehnten Jahrhundert, von *J. Falckh.* 2 Theile. 8. 2 Rthlr.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist von mir zu beziehen:

Hasse (*Friderici Christiani Augusti*), Cuinam nostri aevi populo debeamus primas oeconomiae publicae et statisticae notiones. Quaestio historica. — De cura peculiari quam Saxoniae principes inprimisque Augustus Elector rei familiari impenderunt. Commentatio. gr. 4. 10 Bogen auf gutem Druckpapier. Geh. 16 gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

Sowohl für die Herren Schullehrer, wie auch für jeden Gebildeten ist folgendes sehr interessante Buch erschienen und zu empfehlen:

Geographische Blumenlese,
enthaltend:

Beschreibungen schöner Gegenden, merkwürdiger Naturscenen, seltener Thiere und vorzüglicher Kunstwerke; Schilderungen der Völker, ihrer Sitten und Gebräuche.

2 Theile in 3 Abtheilungen (die Merkwürdigkeiten der Schweiz und Italien beschreibend), von *Fr. Menadier.* Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

Quedlinburg. Ernst'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Petersburg.

In der am 7. Februar von der Kaiserl. freyen ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, des Admirals *Mordwinow*, gehaltenen Jahressitzung wurden folgende Preisaufgaben aufgestellt: I. *Welche Fruchtfolge der Wechselwirthschaft ist für drey Zonen des europäischen Russlands die vortheilhafteste* und zwar: 1) *für die nördliche von 57° der Breite bis zur äußersten Grenze des Reichs;* 2) *für die mittlere Zone, zwischen dem 51 und 57° der Br.;* und 3) *für die südliche Zone zwischen dem 45 und 51°; — Welches sind die zur Fabrik- und Manufaktur-Industrie gehörigen, den Dörfern genannter Zonen eigenthümlichen, Beschäftigungen, und welche neue Industriezweige könnten daselbst eingeführt und mit der Landwirthschaft verbunden werden?* — Wer diese Fragen auf eine befriedigende Art beantwortet, seine Erörterung auf praktische Erfahrungen gründet und durch hinlängliche Beweise und Zeugnisse unterstützt, soll von der Gesellschaft eine Prämie von 1000 Rubeln erhalten. — Die Gesellschaft wird jedoch auch solche Aufsätze nicht unbeachtet und unbelohnt lassen, welche die Frage auch nur theilweise lösen werden. — Der Termin zur Einsendung der Beantwortungen ist auf den December des Jahres 1831 festgesetzt. II. *Welche Verbesserungen können in den nördlichen und mittleren Theilen Russlands am leichtesten und wohlfeilsten an den Dorfgebäuden vorgenommen werden, und wie können sie den, diesen Gegenden eigenthümlichen Kulturarten und Industriezweigen am zweckmäßigsten angepaßt werden.* — Eine genügende Beantwortung dieser Frage, erhält eine Prämie von 50 Dukaten. — Der Termin zur Einsendung derselben ist auf den December 1830 festgesetzt. Die Aufsätze können in russischer, deutscher und französischer Sprache abgefaßt seyn und müssen an die Kaiserl. freye ökonomische Gesellschaft gerichtet werden. Die im Jahre 1825 für die Jahre 1826 und 1827 von der Gesellschaft gestellten Preisfragen, sind nicht genügend beantwortet, und deshalb der Termin zur Einsendung der Antworten bis zum Dcbr. 1829 verlängert worden.

Paris.

In der Sitzung des französischen Instituts vom 2. Februar wurde ein Brief des Seeministers vorgelesen, worin derselbe anzeigt, daß er Hn. *Rossel* beauftragt habe, der Akademie die Beobachtungen über die Astronomie, Schifffahrt und Naturgeschichte vorzulegen, welche er auf seiner Reise im indischen Ocean auf der K. Gabarre la Chevrette gesammelt. Hr. *Cuvier* stattete Bericht über eine dritte Denkschrift der Naturforscher *Quoy* und *Guemard* ab, welche sich am Bord des Astrolabe Capitain d'Urville, befanden. Hr. *C.* meldete dabey, daß man nun bereits eine dritte Sendung von 1409 Zeichnungen von ihnen empfangen habe, welche gewisse Kennzeichen der Thiere, die nach deren Absterben verschwinden, darstellen. Die Naturforscher haben namentlich eine große Menge von Mollusken und Zoophyten in Neu-Seeland, in Tangatabu, in Neu-Holland und Van Diemensland beobachtet und gesammelt, werden nächstens nach Frankreich zurückkehren, und dann der Akademie selbst einen Bericht über ihre Arbeiten abstatten.

Rom.

Hier hat sich unter dem Namen *Instituto di correspondenza archeologica* eine gelehrte Gesellschaft gebildet, welche sich des besondern Schutzes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen zu erfreuen hat und an deren Spitze die bedeutendsten italienischen Alterthumskenner von Rom: *Fea, Guattani, F. A. Visconti, Nibby* und *Cardinali*, so wie die ausgezeichnetsten fremden Kunstkenner: Der K. Preuß. Ministerresident *Bunsen*, Prof. *Gerhard*, der K. hannöversche Geschäftsträger *Kestner*, der bekannte Archäolog und Vasenkenner *Millinger* und *Thorwaldsen* stehen. Die Gesellschaft wird sich Mitglieder aus Italien selbst, aus Deutschland, Frankreich und England zugesellen, sich bey den K. Preuß. Ministerresident *Bunsen* regelmäßig versammeln, und jedesmal am 21. April eine feyerliche Sitzung halten. In jedem Jahre kommt ein Band von 80 Bogen Text in Octav mit 12 Kpfrn, noch nicht bekannte Denkmale darstellend, heraus, dessen Preis, auch wenn sich Text und Kupfer vermehren sollten, immer derselbe 2 Louisdor, bleibt. Diejenigen, welche der Gesellschaft beytreten, und durch

Subscription zu ihrer Förderung beytragen, erhalten die Schriften unentgeldlich. Im Februar dieses Jahres sollte die erste Lieferung des Textes und der Kupfer erscheinen.

II. Schulnachrichten.

Preußisch Westphalen. Die Zahl unserer Gymnasien ist um eins vermehrt worden; das katholische Progymnasium zu Coesfeld (vier Meilen von Münster) ist zum *vollständigen* Gymnasium, mit dem Rechte der Entlassung zur Universität, erhoben und am 20. Octbr. v. J. feyerlich eingeweiht worden. Zugleich wurde der neuernannte Director der Anstalt, der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Münster, Hr. *Soekeland*, eingeführt. Außer ihm arbeiten noch 6 ordentliche Lehrer an demselben, und vor ihm her geht noch, nach der alten Einrichtung der katholischen Gymnasien, eine sogenannte lateinische Trivialschule, die für sich besteht, und die Schüler bis zum Verstehen eines leichten lateinischen Autors führen muss. Der siebenjährige Cursus des eigentlichen Gymnasiums kann daher die Schüler recht ordentlich durch alle Stufen der Gymnasialbildung, bis zu dem Ziele derselben, durchführen, und die sieben Hauptlehrer die Arbeit so zweckmäßig unter sich vertheilen, dass keiner überladen wird, und doch den Bedürfnissen des Unterrichts vollständig Genüge geschiehet. Auch die Schülerzahl in jeder Klasse wird sich wahrscheinlich in den Schranken halten, welche den Lehrer die Wirksamkeit auf den einzelnen Schüler gestatten; die Anstalt zählt jetzt gegen 120 Schüler und wird wohl nicht über 180 bis 200 steigen, wenn auch ihre Leistungen der guten Erwartung entsprechen, welche von ihr gehegt werden.

Außer dieser katholischen Anstalt ist auch noch das Progymnasium zu *Recklinghausen*, ebenfalls im Regierungsbezirke Münster, zum vollständigen Gymnasium bestimmt und hat schon in diesem Schuljahre die volle Klassenzahl, aber noch nicht das Recht der Entlassung zur Universität durch die Abiturientenprüfung, weil dem Lehrercollegium noch der Director fehlt. Auch diese Anstalt zählt schon gegen 100 Schüler.

Das Gymnasium zu *Münster*, eins der am stärksten besuchtesten der ganzen Monarchie, hat noch immer gegen 500 Schüler; vor einigen Jahren war die Zahl bis auf 550 gestiegen, so dass fast alle Klassen in Parallelcoetus getheilt werden mussten. Das Lehrercollegium besteht aus 14 ordentlichen Lehrern, den Director eingeschlossen. Nach dieser Anstalt ist das Gymnasium zu *Paderborn* das besuchteste, es zählt gegen 350 Schüler, unter 12 ordentlichen Lehrern. Die Gymnasien zu *Minden*, *Bielefeld*, *Soest* und *Dortmund* stehen in der Mitte; sie zählen 140 bis 160 Schüler, und ihre Lehrercollegien bestehen aus 7 bis 8 Mitgliedern; die zu *Arnsberg*, *Hamm* und *Herford*, an welche sich auch nun das zu *Coesfeld* anschließt, halten sich zwischen einer Schülerzahl von 100 bis 120.

(S. Allg. Schulzeit. Abth. II, Nr. 2.)

Augsburg. Durch Königl. Entschließung vom 16. Octbr. 1828 ist ausgesprochen worden, dass die bereits früher beschlossene Trennung der seit 21 Jahren combinirte Studien-Anstalt bey St. Anna in Augsburg nach Confessionsverhältnissen nun mehr wirklich vor sich gehen und mit dem Anfange des Studienjahrs $18\frac{28}{29}$ in's Leben treten solle. Die Katholiken und die Protestanten erhalten jede ihr eigenes Gymnasium, wovon die Rectoren bereits ernannt sind. Die bisherigen Professoren der vereinigten Anstalt wurden insgemein an die betreffende Anstalt ihrer Confession übernommen und die wenigen sich öffnenden Lehrstellen durch neue Ernennungen besetzt.

Straßburg. Das hiesige Gymnasium ist in Folge Königl. Verordnung vom 26. Octbr 1828, als gemischtes Collegium anzusehen; die Lehrer an demselben sollen vom Grosmeister der Universität auf den Vorschlag des General-Directoriums der Augsburgischen Confession ernannt werden, und die ganze Anstalt der Aufsicht der Universität unterworfen seyn. Zum Inspector ist der Professor der dortigen Universität, Hr. *Master*, ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist versandt:

Journal für technische und ökonomische Chemie. Auch unter dem Titel: *Die neuesten Forschungen im Gebiete der technischen und ökonomischen Chemie.* Herausgegeben von *O. L. Erdmann.* Jahrgang 1829. 3tes, oder 4ten Bandes 3tes Heft. Mit 1 Kupfert. gr. 8. Brosch. Preis des Jahrgangs von 3 Bänden oder 12 Heften 8 Rthlr.

Enthält: 19) Versuche über den Einfluss verschiedener Körper auf die Essiggährung; von *Leuchs.* 20) Ueber die Fabrication verschiedener französischer Weine. 21) Ueber einen bey der Zubereitung des Schwefelalkohols im Grossen erhaltenen krystallirten Schwefel; von *Lampadius.* 22) Ueber Prüfung der im Handel vorkommenden Manganoxyde (Braunsteinsorten); von *Gay-Lussac.* 23) Einige neuere Erfahrungen über das Verhalten des Silbers gegen Platin; von *Lampadius.* 24) Anleitung, Erze, Mineralien und Hüttenproducte mit Hülfe des Löthrohres auf ihren Kupfergehalt quantitativ zu untersuchen; von *Plattner.* 25) Ueber einige bey Sambruk's Kupferhütte zu Fahlun angestellte Versuche; von *Bredberg.* 26) Bemerkungen über das Rösten der Eisensteine, von *Sefström.* 27)

27) Ueber das Verhalten des Bleyes zum Waffer. 28) Einige Nachrichten über die aponiſchen Heilquellen im Paduaniſchen, und insbeſondere über das Mineral- und Schlammbad zu Battaglia; von *v. Minutoli*. 29) Zur Agriculturchemie; von *Sprengel*. 30) Notizen.

Leipzig, den 20. März 1829.

Joh. Ambr. Barth.

Von den *theologiſchen Studien und Kritiken*, herausgeg. von *Ullmann* und *Umbreit*, iſt erſchienen das 2te Heft für 1829, enthaltend an Abhandlungen:

1) *Schleiermacher* über ſeine Glaubenslehre. Erſtes Sendſchreiben.
2) *Lücke* apokalyptiſche Studien. Erſte Sammlung.
3) *Mynſter* Bemerkungen über den Verfaſſer des Briefes an die *Hebräer*.

Ferner: Gedanken und Bemerkungen, Recenſionen.

Friedr. Perthes von Hamburg.

Allgemeine
akademiſche Zeitſchrift
für
das geſammte Leben
auf
Hochſchulen.
Erſtes Heft.
gr. 8. 1829. München, bey Fleiſchmann.
8 gr. oder 30 Kr.

Dieſes ſo eben erſchienene *erſte* Heft, das an alle Buchhandlungen verſandt wurde, iſt folgenden Inhalts: I. Abhandlungen. 1) Ueber Univerſitäten und Studienfreyheit, den wiſſenſchaftlichen Anforderungen gegenüber, mit Berückſichtigung der neueſten Angriffe auf dieſelben. 2) Die heutigen Studenten-Vereine, Landsmannſchaften, Burſchenſchaften, Tendenz, Kneipen, Verſammlungen, Kränzchen oder Riegen, das Ehrengericht, Stand der Obſkuranten. Bedingungen des Beſſerwerdens. 3) Ueber den Vorzug der Landsmannſchaften vor den Burſchenſchaften. II. Recenſionen. III. Correſpondenznachrichten und Notizen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Einladung zur Subſcription
auf
Bürger's ſämmtliche Werke.
VI Bände in Taſchenformat.

Unterzeichnete Buchhandlung ladet hiermit zur Subſcription auf genannte Werke ergebenſt ein. Der Subſcriptionspreis für alle 6 Bände iſt 1 Rthlr. 8 gr., und dauert bis zur Vollendung des Ganzen (Michaelis 1829), nach Verlauf genannten Termins tritt unabänderlich der erhöhte Ladenpreis von 2 Rthlr. ein. Wir bitten daher, die Beſtellungen, denen ſich jede ſolide Buchhandlung gern unterziehen wird, recht bald zu machen.

Privatſammler erhalten bey directer Beſtellung an die Verlagshandlung bey 12 Exemplaren 1 Exempl. *gratis*.

Zugleich zeigen wir an, daſs wir durch einen Nachdruck uns veranlaſst ſehen:

Hogarth's Werke nebſt *Lichtenberg's Text*, 12 Lieferungen,

im Preiſe von 36 Rthlr. 16 gr. auf 20 Rthlr. herabzuſetzen.

Ausführliche Anzeigen über Vorſtehendes finden ſich in allen Buchhandlungen.

Göttingen, im Februar 1829.

Dieterich'ſche Buchhandlung.

Ueberſetzungs-Anzeige.

Hr. Dr. *Karl Friedrich Alexander Hartmann* bearbeitet für meinen Verlag die *vierte* Auflage von:

Beudant, F. S., Traité élémentaire de phyſique (Paris, 1828),

was ich zur Vermeidung von Colliſionen hierdurch anzeige.

Leipzig, den 10. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

An alle Buchhandlungen wurde verſandt:

Grabow, Syſtem der Erzeugung, Verwandlung und Theilung geometriſcher Figuren, nach wiſſenſchaftlichen Principien ohne Benutzung compilatoriſcher Hülfsmittel entworfen und ausgeführt und mit einer kurz gefaſsten, aber gründlichen Anleitung zum Feldmeſſen und Nivelliren verſehen. Mit 6 Figurentafeln. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr.

Religiös-kirchliches Leben in Frankreich während des 17ten und 18ten Jahrhunderts, von Dr. *Räſs* und Dr. *Weis*. 2ter Band. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Denkwürdigkeiten aus der Kirchengeſchichte von Frankreich im 17ten Jahrhundert, oder Darſtellung der in dieſem Zeitraume geſtifteten religiöſen Anſtalten und der Beyſpiele des Eifers, der Frömmigkeit und Nächſtenliebe. Nach dem Franzöſiſchen des Herrn *Picot* frey bearbeitet von Dr. *Räſs* und Dr. *Weis*.

Der 1ſte Band dieſes in doppelter Beziehung wichtigen Werkes erſchien zu Ende des vorigen Jahres und umfaſst mit dem vorliegenden 2ten Bande die Begebenheiten der franzöſiſchen Kirche und den Zuſtand des religiös-kirchlichen Lebens in Frankreich im 17ten Jahrhundert, wobey das in Frankreich ſelbſt mit ſo vieler Theilnahme aufgenommene franzöſiſche Original-

werk

werk des Herrn *Picot* zum Grunde gelegt, jedoch in der deutschen Bearbeitung theilweise umgestaltet und durch mannichfache Zusätze und Ausführungen bereichert worden ist.

Die zwey letzten Bände, die das religiös-kirchliche Leben Frankreichs im 18ten Jahrhunderte behandeln werden, erscheinen noch im Laufe dieses Jahres, und zwar, da das französische Werk mit dem 17ten Jahrhundert schliesst, als eigenthümliche Arbeit der rühmlichst bekannten Herren Verfasser in gleichem Geiste gehalten wie die beiden ersten Bände.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung
in Frankfurt a. M.

Erziehungslehre
von
Fr. H. Chr. Schwarz u. s. w.
In 3 Bänden, gr. 8. 120 bis 130 Bogen.

Zweyte, durchaus umgearbeitete, verbesserte Auflage, erscheint bey mir Anfangs Junius d. J. vollständig und ist darüber eine ausführliche Anzeige in jeder Buchhandlung *gratis* zu erhalten.

Leipzig, den 10. März 1829.

Georg Joachim Göschen.

Im Verlag der Keffelring'schen Hofbuchhandlung in Hildburghausen ist erschienen:

Taschenbuch
für
Seebad-Reisende,
von *Alb. Assegond.*
Aus dem Französischen übers. 8. 1 Rthlr.

Das Werkchen verbreitet sich über alle bekannte Seebäder, und handelt nicht allein von den Eigenschaften und dem Gebrauch des Meerwassers, und den Krankheiten, bey denen es wirksam ist, sondern giebt auch eine genaue Beschreibung der Seebad-Orte.

Lexicon graecum in Tragicos vel collectio interpretationum veterum ex scholiis et glossis grammaticorum Lexicographorumque extractarum suisque locis infertarum. Accedunt interpretationes principum recentioris aetatis. Utramque instituit, collegit, in ordinem redegit.

Der Zweck dieses Werkes ist, das Alte in die Schulen mehr einzuführen, die Sprache durch sich zu erklären und ein Magazin anzulegen, wo man das Vorhandene geordnet findet, ohne viele grosse Werke überall nachschlagen zu dürfen. Bey schwierigen Stellen sind auch die neuern Verbesserungen angeführt. Wie aber das Ganze und die anderweite Einrichtung dieses Werkes geordnet, darüber unterrichtet ein in allen Buchhandlungen niedergelegter Prospectus, worauf ich der Kürze halber hinzuweisen mir erlaube.

Zerbst, den 9. Aug. 1828.

M. *Gottfried Faehse*,
Director des Gymnasiums.

Den Verlag des vorstehend angezeigten, für die Lexicographie der griechischen Sprache wichtigen Werkes, die Frucht einer 12jährigen Arbeit, haben wir mit vielem Vergnügen übernommen, indem wir überzeugt sind, dass dadurch das Studium der griech. Sprache bedeutend gefördert werden dürfte. Um den etwanigen verschiedenen Wünschen zu genügen, und weil dieses Werk auch ohne Zweifel im Auslande gesucht werden wird, werden wir zwey verschiedene Ausgaben veranstalten, nämlich eine bessere auf *feinem Velin* — und eine andere auf *weissem Druckpapier*, mit ganz neuen, eigends hiezu gegossenen Typen, sauber und correct gedruckt, damit auch in typographischer Hinsicht den zeitigen Anforderungen genügt werde. Das Ganze wird ungefähr 4 Alphabete in gros Quartformat umfassen, und in 4 Abtheilungen von je einem Alphabet geheftet ausgegeben werden, wovon die *erste* Abtheilung bereits zur Ostermesse d. J. erscheint. Da indess ein solches Werk nicht ohne die thätigste Unterstützung von Seiten des gelehrten Publicums ans Licht treten kann: so eröffnen wir darauf von heute an bis Jubilate 1829 eine Subscription, welche für das Alphabet auf Velinpapier 1¾ Rthlr. — und auf weissem Druckpapier 1½ Rthlr. — beträgt, die aber mit Ablauf obigen Termins aufhören, und dagegen der um ¼ höhere Ladenpreis eintreten wird.

Bestellungen nehmen nicht nur alle gute Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz und Niederlande, sondern auch die des Auslandes an, allwo auch eine Probe niedergelegt worden, welche zeigt, wie der Hr. Vf. seine Aufgabe gelöst, und worauf wir das philologische Publicum insbesondere aufmerksam machen; doch bitten wir, alle Aufträge hierauf des Baldigsten abzugeben, damit nicht der Subscriptionstermin verstreiche, ehe die Bestellungen bey uns eingegangen sind, weil auf alle später eingehenden Anträge auf den Subscriptionspreis nicht mehr Rücksicht genommen werden kann, mit Ausnahme für die überseeischen Ländertheile.

Prenzlau, im Jan. 1829.

Ragoczy'sche Buchhandlung.

* * *

In der besonders gedruckten Anzeige meines *Lexicon graecum in Tragicos* bey Ragoczy in Prenzlau ist auf der ersten Seite zu lesen: *natant*; auf der zweyten: *cellucata*; ferner *Brevitatis* und *plene*.

Zerbst, den 7. März 1829.

M. *Gottfr. Faehse*, Director.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle.

Verzeichniſs
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg im Sommer-Halbjahre vom 11. May bis 19. September 1829 zu haltenden Vorlesungen und der damit verbundenen öffentlichen Anstalten.

A. Vorlesungen.

I. *Wissenschaften überhaupt.*

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und *Künste* trägt Hr. Prof. Dr. *Gruber* vor.

II. *Besondere Wissenschaften.*

1) *Theologie.*

Encyklopädie, Methodologie und *Literär-Geschichte des theologischen Studiums* trägt Hr. Prof. Dr. *Guerike* vor.

Die *Geschichte der Theologie des 18ten Jahrhunderts* Hr. Prof. Dr. *Tholuck.*

Ueber das *Leben des Apostels Paulus* liest Hr. Prof. Dr. *Guerike.*

Eine *historisch-kritische Einleitung* in die *Bücher des A. T.* trägt *Ebendersselbe* vor.

Von *Büchern des A. T.* werden erklärt: das *Buch der Richter* vom Hn. Dr. *Schott*; das *Buch Hiob* vom Hn. Conf. Rath Dr. *Gesenius* und Hn. Prof. Dr. *Wahl*; die *Sprüche Salomo's* vom Hn. CR. Dr. *Gesenius*; *Jesaias* vom Hn. Licent. Dr. *Rödiger.*

Eine *historisch-kritische Einleitung* in die *Bücher des N. T.* tragen die Hnn. Licent. *Franke* und Dr. *Rödiger* vor.

Von *Büchern des N. T.* werden erklärt: die *Evangelien des Matthäus, Marcus* und *Lucas* von den Hnn. Proff. Dr. *Thilo* und Dr. *Fritzsche* (in lat. Sprache); die *Briefe* an die *Römer, Hebräer, Timotheus, Titus* und *Philemon* vom Hn. Prof. Dr. *Wegscheider*; *Johannes Briefe* von *Ebendemselben.*

Die *Leidens-* und *Auferstehungs-Geschichte Jesu Christi* erläutert Hr. Prof. Dr. *Thilo.*

Exegetisch-homiletisch-praktische Vorlesungen über *ausgewählte Stellen der historischen Bücher des N. T.* hält Hr. Prof. Dr. *Marks.*

Die *Hermeneutik* lehrt Hr. Prof. Dr. *Weber.*

Christliche Dogmen-Geschichte trägt Hr. Prof. Dr. *Guerike* vor.

Dogmatik die Hnn. Proff. Dr. *Weber*, Dr. *Wegscheider* (nach der 6ten Ausg. seines Lehrb.), Dr. *Tholuck* und Dr. *Ullmann.*

Symbolische Theologie Hr. Prof. Dr. *Thilo.*

Christliche Moral die Hnn. Proff. Dr. *Tholuck* und Dr. *Ullmann.*

Die *christliche Religions- und Kirchen-Geschichte* trägt Hr. Prof. Dr. *Ullmann* bis auf Gregor VII. vor, und Hr. CR. Dr. *Gesenius* von Gregor VII. bis auf unsere Zeiten.

Die *Reformations-Geschichte* Hr. Dr. *Pfaff.*

Populäre Theologie lehrt Hr. Prof. Dr. *Fritzsche.*

Homiletik Hr. Prof. Dr. *Marks* u. Hr. CR. Dr. *Wagnitz.*

Katechetik Hr. Prof. Dr. *Weber*, Hr. CR. Dr. *Wagnitz* und Hr. Licent. *Franke.*

Im *Königl. theologischen Seminarium* leitet Hr. CR. Dr. *Gesenius* die *Uebungen* in der *Exegese des A. T.*; Hr. Prof. Dr. *Wegscheider* die *des N. T.*; Hr. Prof. Dr. *Thilo* die *theologisch-historischen*; Hr. Prof. Dr. *Weber* die der *systematischen Theologie*; Hr. Prof. Dr. *Marks* die *homiletischen* und *liturgischen*, und Hr. CR. Dr. *Wagnitz* die *katechetischen Uebungen* der Seminaristen.

Ein *Examinatorium* über *dogmatische Gegenstände* hält Hr. Prof. Dr. *Fritzsche.*

Uebungen im *Disputiren* und *Interpretiren des A. T.* leitet Hr. Dr. *Schott*; im *Interpretiren des N. T.* Hr. Prof. Dr. *Fritzsche.*

II) *Jurisprudenz.*

Encyklopädie und *Methodologie der Rechtswissenschaft* trägt Hr. Prof. Dr. *Pernice* vor.

Geschichte des römischen Rechts Hr. Dr. *Pfotenhauer.*

Institutionen, Geschichte und *Alterthümer des römischen Rechts* Hr. Geh. Justizrath Dr. *Mühlenbruch.*

Das, vorzüglich *ältere, Rechtsverfahren der Römer* erläutert *Ebenderselbe.*

Die *Pandekten*, verbunden mit dem *Erbrecht*, trägt Hr. Prof. Dr. *Blume* nach seinem Grundrisse vor.
Den *allgemeinen Theil der Pandekten* Hr. Hofger. Rath Dr. *Pfotenhauer*.
Ueber das *Notherben-Recht* liest Hr. Prof. Dr. *Blume*.
Deutsches Privat-Recht trägt Hr. Prof. Dr. *Dieck* nach seinem Grundrisse vor.
Das *Adels-* und *Bauern-Recht*, *Ebendersselbe*.
Das *Lehnrecht* Hr. Prof. Dr. *Pernice*.
Preussisches Civilrecht Hr. Hofger.R. Dr. *Pfotenhauer*.
Deutsches Staatsrecht Hr. Prof. Dr. *Pernice*.
Gemeines und *Preussisches Criminal-Recht* Hr. Prof. Dr. *Salchow* nach der 3ten Ausg. seines Lehrbuchs.
Kirchen-Recht Hr. Prof. Dr. *Dieck*.
Den *gemeinen* und *Preuss. Civil-Process* Hr. Hofger. R. Dr. *Pfotenhauer* nach Martin und eigenen Sätzen.
Den *Criminal-Process* Hr. Prof. Dr. *Salchow*.
Gerichtliche Arzneykunde Hr. Prof. Dr. *Friedländer*.

Ein *Examinatorium* über die *ersten Anfangsgründe der Rechtswissenschaft* hält Hr. Dr. *Pfotenhauer* in lat. Sprache.
Ein *Disputatorium* über *auserwählte Rechts-Controversen* Hr. Prof. Dr. *Pernice* ebenfalls in lat. Sprache.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Dr. *Schmelzer* ist, seiner Gesundheit wegen, auch für das nächste Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III) *Medicin.*

Encyklopädie und *Methodologie des medicinischen Studiums* trägt Hr. Prof. Dr. *Friedländer* nach seinem Lehrb. vor.
Physiologie und *vergleichende Anatomie* Hr. Geh. Medicinalrath Dr. *Meckel*.
Zootomische Uebungen leitet *Ebendersselbe*.
Zoochemie trägt Hr. Prof. Dr. *Schweigger-Seidel* vor.
Allgemeine Pathologie und *Therapie* lehrt Hr. Prof. Dr. *Friedländer* nach seinen *fundament. doctr. pathol.*
Der *speciellen Pathologie* und *Therapie* ersten Theil Hr. Prof. Dr. *Krukenberg*.
Die *Pathologie* und *Therapie des Herzens und der Haut* trägt *Ebendersselbe* vor.
Pastoral-Medicin lehrt Hr. Prof. Dr. *Schreger*.
Ueber die *Krankheiten der Weiber* liest Hr. Prof. Dr. *Niemeyer*.
Die *Theorie* und *Praxis der Geburtshilfe* lehrt *Ebendersselbe*.
Allgemeine und *specielle Chirurgie* Hr. Prof. Dr. *Dzondi*.
Ueber *Knochen-Entzündungen* liest *Ebendersselbe*,
Ueber *Knochenbrüche*, *Verrenkungen*, so wie über den *chirurgischen Verband*, Hr. Reg.R. Dr. *Weinhold*.
Einen *Cursus chirurgischer Operationen* leitet *Ebendersselbe* und Hr. Dr. *Blasius*.
Ophthalmiatrik trägt Hr. Dr. *Blasius* vor.
Einen *Cursus ophthalmiatrischer Operationen* leitet *Ebendersselbe*.
Arzneymittellehre tragen die Hnn. Proff. Dr. *Schreger* und Dr. *Düffer* vor.
Die *pharmaceutische Chemie* lehrt Hr. Prof. Dr. *Schweigger-Seidel* mit Berücksichtigung der Preuss. Pharmacopöe.
Ueber die *verschiedenen Arzneyformen* und die *Receptir-Kunst* liest Hr. Prof. Dr. *Düffer*; letztere trägt auch Hr. Prof. Dr. *Schweigger-Seidel* vor.
Pharmaceutische Botanik lehrt Hr. Prof. Dr. *Kaulfuss*.

Die *medicinisch-klinischen Uebungen* leitet fortwährend Hr. Prof. Dr. *Krukenberg*.
Chirurgisch-klinische und *ophthalmiatrische* Hr. Prof. Dr. *Dzondi* und Hr. Reg.R. Dr. *Weinhold*.
Praktische Uebungen der Geburtshilfe in der akad. Entbindungs-Anstalt leitet Hr. Prof. Dr. *Niemeyer*.
Disputatorien und *Examinatorien* halten die Hnn. Proff. Dr. *Schreger*, Dr. *Düffer*, Dr. *Krukenberg* und Dr. *Niemeyer*.

IV) *Philosophie* und *Pädagogik.*

Eine *Einleitung* in das *Gesammtgebiet der philosophischen Wissenschaften* trägt Hr. Dr. *Mussmann* vor.
Encyklopädie und *Methodologie der Philosophie* lehrt Hr. Prof. Dr. *Gerlach*.
Die *allgemeine Geschichte der Philosophie* trägt Hr. Prof. Dr. *Hinrichs* vor.
Fundamental-Philosophie lehrt *Ebendersselbe*.
Logik lehren die Hnn. Proff. Dr. *Tieftrunk* und Dr. *Gerlach* nach ihren Lehrbüchern, und Hr. Dr. *Rosenkranz*.
Logik und *Dialektik* trägt Hr. Dr. *Mussmann* nach seinem Grundrisse vor.
Metaphysik Hr. Prof. Dr. *Gerlach* nach seinem Lehrbuche.
Naturphilosophie Hr. Prof. Dr. *Tieftrunk*.
Ueber die *Naturphilosophie der Alten* liest Hr. Prof. Dr. *Schweigger*.
Aesthetik trägt Hr. Prof. Dr. *Gruber* vor.
Aesthetische Vorlesungen über *Schiller's Poesie* hält Hr. Prof. Dr. *Hinrichs*.
Auserwählte Oden Klopstock's erläutert Hr. Dr. *Besser*.
Empirische Psychologie trägt Hr. Prof. Dr. *Gerlach* vor.
Rechtsphilosophie Hr. Dr. *Besser*.
Naturrecht und *Staatswissenschaft* Hr. Prof. Dr. *Eiselen*.
Ethik Hr. Dr. *Rosenkranz*.
Religions-Philosophie Hr. Dr. *Mussmann*.
Eine *philosophische Einleitung* in die *christliche Theologie* trägt Hr. Prof. Dr. *Hinrichs* vor.
Pädagogik und *Didaktik* lehren die Hnn. Proff. Dr. *Jacobs* und Dr. *Fritzsche*.

Im *Königl. pädagogischen Seminarium* werden fortdauernd *didaktische* Uebungen von dem Hn. Prof. Dr. *Jacobs* geleitet.
Wiederholungen und Uebungen philosophischer Lehrgegenstände leitet Hr. Dr. *Mussmann*.

V) *Mathematik.*

Algebra, verbunden mit einer Einleitung in die *Analysis des Unendlichen*, trägt Hr. Prof. Dr. *Scherk* vor; auch

auch jetzt *Derſelbe* die *Uebungen* ſeiner mathematiſchen Geſellſchaft fort.
Die *analytiſche Geometrie* lehrt Hr. Prof. Dr. *Gartz.*
Die *höhere Geometrie* trägt Hr. Prof. Dr. *Scherk* vor.
Die *ebene* und *ſphäriſche Trigonometrie* trägt *Ebenderſelbe* vor.
Die *Statik* und *Dynamik* lehrt Hr. Prof. Dr. *Gartz.*
Die *ſphäriſche* und *theoriſche Aſtronomie* Hr. Prof. Dr. *Roſenberger.*

VI) *Naturwiſſenſchaften.*

Experimental-Phyſik lehrt Hr. Prof. Dr. *Schweigger*; auch leitet *Derſelbe Uebungen* in phyſikaliſchen und chemiſchen Verſuchen.
Ueber *einzelne Theile der Phyſik* lieſt Hr. Prof. Dr. *Kaemtz.*
Populäre Aſtronomie trägt Hr. Prof. Dr. *Roſenberger* vor.
Phyſiſche Geographie Hr. Prof. Dr. *Kaemtz.*
Meteorologie lehrt *Ebenderſelbe.*
Mineralogie trägt Hr. Prof. Dr. *Germar* vor.
Cryſtallographie lehrt *Ebenderſelbe.*
Botanik tragen die Hnn. Proff. Dr. *Sprengel* und Dr. *Kaulfuſs* vor.
Anatomie und *Phyſiologie der Pflanzen* lehrt Hr. Prof. Dr. *Sprengel.*
Ueber die *ſeltenern Pflanzen des Königl. botaniſchen Gartens* und *akad. Herbariums* lieſt Hr. Dr. *Sprengel.*
Ueber die *Pflanzen-Geographie* Hr. Prof. Dr. *Kaulfuſs.*
Die Lehre von den *Kryptogamen* trägt Hr. Prof. Dr. *Sprengel* vor.
Die *geſammte Zoologie*, verbunden mit *zoologiſchen Demonſtrationen*, trägt Hr. Prof. Dr. *Nitzſch* vor.
Zoologie Hr. Dr. *Buhle* nach ſeinem Lehrbuche.
Die *Natur lebender* oder *eben verſtorbener Thiere* erläutert Hr. Prof. Dr. *Nitzſch* durch Experimente und Demonſtrationen.

Disputir-Uebungen über phyſikaliſche Gegenſtände leitet Hr. Prof. Dr. *Schweigger.*

* * *

Die Hnn. Proff. Dr. *Hoffmann* und Dr. *Weber* ſind, mit höchſter Erlaubniſs, auf einer wiſſenſchaftlichen Reiſe.

VII) *Staats- u. Kameralwiſſenſchaften.*

Encyklopädie der Kameralwiſſenſchaften lehrt Hr. Prof. Dr. *Eiſelen.*
Nationalwirthſchafts-Lehre trägt *Ebenderſelbe* vor.
Politiſche und *juriſtiſche Arithmetik* Hr. Prof. Dr. *Gartz.*
Ueber die *Naturgeſchichte der Hausthiere* und *deren ökonomiſchen Nutzen* lieſt Hr. Dr. *Buhle.*
Pharmazeutik lehrt Hr. Prof. Dr. *Schreger.*

VIII) *Hiſtoriſche Wiſſenſchaften.*

Alte Univerſal-Geſchichte trägt Hr. Prof. Dr. *Voigtel* vor.
Die *Geſchichte der alten Völker* mit *beſonderer Berückſichtigung ihrer Literatur* Hr. Dr. *Lorentz.*
Griechiſche Alterthümer Hr. Prof. Dr. *Meier.*
Die *Geſchichte des Mittelalters und der neuern Zeit* Hr. Dr. *Pfaff.*
Allgemeine Geſchichte der neuern Zeit Hr. Prof. Dr. *Leo.*
Die *Geſchichte der Kirchen-Reformation* und ihres Einfluſſes auf den politiſchen Zuſtand von Europa Hr. Dr. *Lorentz.*
Die *Geſchichte des ſiebenjährigen Kriegs* Hr. General-Major Dr. *von Hoyer.*
Die *Geſchichte der europäiſchen Staaten* von dem J. 1786 bis 1818 trägt Hr. Prof. Dr. *Leo* vor.
Die *neueſte Staaten-* und *Culturgeſchichte* erzählt *Ebenderſelbe.*
Europäiſche Statiſtik trägt Hr. Prof. Dr. *Voigtel* vor.
Ueber den *gegenwärtigen Zuſtand der amerikaniſchen Staaten* lieſt Hr. Prof. Dr. *Eiſelen.*

Die Uebungen der *hiſtoriſchen Geſellſchaft* leitet Hr. Prof. Dr. *Voigtel.*

IX) *Philologie* und *neuere Sprachkunde.*

1) Allgemeine Sprachkunde.

Philoſophiſche Grammatik lehrt Hr. Prof. Dr. *Jacobs.*

2) Klaſſiſche Philologie, griechiſche und römiſche Literatur.

Die *Literaturgeſchichte der Griechen* trägt Hr. Prof. Dr. *Raabe* vor.
Von Werken *griechiſcher Schriftſteller* werden erklärt: *Ariſtophanes Wolken* vom Hn. Hofr. Dr. *Schütz*; *Ariſtophanes Fröſche* und *Thucydides* vom Hn. Prof. Dr. *Meier*; *Sophocles Oedipus* vom Hn. Prof. Dr. *Jacobs*; *Platon's Alcibiades* vom Hn. Prof. Dr. *Lange.*
Von Werken *römiſcher Schriftſteller* werden erläutert: *Horatii ars poet.* und *carmen ſaeculare* vom Hr. Prof. Dr. *Raabe*; *auserleſene Oden, Satiren* und *Briefe des Horaz* vom Hn. Hofr. Dr. *Schütz*; *Cicero's Rede für Archias* vom Hn. Prof. Dr. *Lange.*

Im *Königl. philologiſchen Seminarium* werden die Theilnehmer im *Interpretiren*, *Disputiren* und *Lateinſchreiben* vom Hn. Hofr. Dr. *Schütz* und Hn. Prof. Dr. *Meier* unterrichtet.
Auch leitet Hr. Prof. Dr. *Lange* Uebungen im *Latein-Sprechen* und *Schreiben.*

3) Morgenländiſche Sprachen.

Die *Geſchichte der orientaliſchen Literatur* trägt Hr. Prof. Dr. *Wahl* vor.
Die *ſemitiſchen Dialecte* lehrt *Ebenderſelbe* und Hr. Dr. *Schott.*
Hebräiſche Grammatik Hr. Dr. *Schott* nach Geſenius Lehrbüchern, und Hr. Licent. Dr. *Rödiger.*
Ausgewählte Gegenſtände der hebr. Sprachlehre erläutert Hr. Conſ. R. Dr. *Geſenius* mit ſteter Rückſicht auf die allgemeine und vergleichende Grammatik.

Die

Die *arabiſche Sprache* lehrt Hr. Dr. *Schott* und Hr. Licent. Dr. *Rödiger*.
Eine *grammatiſche Vergleichung* der *arabiſchen* und *hebr. Sprache* trägt Hr. Licent. Dr. *Rödiger* vor.
Locman's Fabeln erläutert *Ebenderſelbe*.
Die *koptiſche Sprache* lehrt Hr. Prof. Dr. *Wahl*.
Die *perſiſche Sprache* und das *Sanskrit* Hr. Prof. Dr. *Wahl* und Hr. Licent. Dr. *Rödiger*.
Die *chineſiſche Sprache* Hr. Dr. *Schott*.

Uebungen im *Interpretiren* und *Disputiren* über *Gegenſtände der oriental. Philologie* leitet Hr. Dr. *Schott*.

4) Neue abendländiſche Sprachen.

Die *Geſchichte* und *Anfangsgründe der italieniſchen Sprache* lehrt Hr. Prof. Dr. *Blanc*.
Die *Geſchichte der ſchönen Wiſſenſchaften* (*Belles lettres*) *in Frankreich* trägt *Ebenderſelbe* vor.
Die *franzöſiſche Sprache* lehrt Hr. Lector *Masnier* und Hr. *Bonafont*.
Shakeſpeares Hamlet erläutert Hr. Dr. *Lorentz*.

X) *Schöne* und *gymnaſtiſche Künſte*.

Die *allgemeine Geſchichte der zeichnenden Künſte* trägt Hr. Prof. Dr. *Prange* vor.
Die *Geſchichte der Malerkunſt in Italien* Hr. Prof. Dr. *Weiſe*.
Theoretiſchen und *prakt. Unterricht* im *Zeichnen* und *Malen* ertheilt Hr. Zeichnenlehrer *Herſchel*.

Uebungen im *Zeichnen* leiten die Hrn. Proff. Dr. *Prange* und Dr. *Weiſe*.

Den *Generalbaſs* lehrt Hr. Muſikdirector *Naue*.
Im *Kirchengeſange* unterrichtet *Ebenderſelbe*.

Die *Tanzkunſt* lehrt Hr. *Wehrhahn*.
Die *Reitkunſt* Hr. Stallmeiſter *André*.
Die *Fechtkunſt* Hr. *Urban*.

B. Oeffentliche Anſtalten.

I. Seminarien: theologiſches, pädagogiſches und philologiſches.
II. Hiſtoriſche Geſellſchaft.
III. Anatomiſches Theater und zootomiſches Muſeum.
IV. Kliniſche Anſtalten: mediciniſche und chirurgiſch-ophthalmologiſche Klinik und Entbindungs-Anſtalt.
V. Botaniſcher Garten.
VI. Sternwarte.
VII. Phyſikaliſches Muſeum und chemiſches Laboratorium.
VIII. Zoologiſches Muſeum und mineralogiſches Kabinet.
IX. Akademiſche Bibliothek.
X. Kupferſtich-Sammlung.
XI. Thüringiſch-Sächſiſcher Verein zur Erforſchung des vaterländiſchen Alterthums und Erhaltung ſeiner Denkmale.

LITERARISCHE ANZEIGEN

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben iſt bey mir erſchienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

De nos réformes, des cauſes qui s'oppoſent à notre liberté politique, et des moyens qui nous reſtent pour acquérir une liberté raiſonnable. gr. 8. 18¼ Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Aus der hieſigen Königl. Univerſitäts-Bibliothek ſind durch den verſtorbenen Hn. Profeſſor *Erſch* folgende Bücher verliehen worden, ohne daſs die Inhaber ſich bis jetzt gemeldet haben:

1) *Herm. Trismegiſtus*, Beweis, daſs die Erde älter u. ſ. w. Leipzig. 1 Bd. K. 143. O.
2) *Strieder, F. W.*, Heſſiſche Gelehrten- u. Schriftſtellergeſchichte, 1ſter u. 2ter Theil, in 2 Bden. B. 246. O.
3) *Wilkin's, Dav.*, Concilia magnae Britanniae et Hiberniae. London 1737. Vol. I. 1 Bd. Pa. 6. F.
4) *Hutten, Ulr.*, ad principes Germanos — Moguntiae. 1 Bd. Tc. 21. O.
5) Deutſche Encyclopädie. Frankf. a. M. 16ter Bd., desgl. der 1ſte Bd. Kupfer. 1808. Fg. Q.
6) Das gelehrte Deutſchland von *Hamberger*, 3te Ausg. 1776. 3 Bde. B. 250. O.

Als Special-Mandatar der Erſch'ſchen Erben erſuche ich diejenigen, welche eins oder das andere dieſer Bücher hinter ſich haben, ſolche ſofort an mich oder direct an die hieſige Königl. Univerſitäts-Bibliothek zurückzugeben; widrigenfalls ſofort auf die Rückgabe Klage erhoben werden müſste.

Halle, den 21. März 1829.

Der Juſtiz-Commiſſarius *Wilke*.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Basel.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
im Sommerhalbjahre 1829 vom 4. May an auf der Universität daselbst gehalten werden.

Theologische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Hr. *Eman. Merian*, Dr. u. Prof. d. Theol., d. Z. Decan, wird vortragen: 1) die *christliche Moral*, 4 St. wöchentlich; 2) *synchronistische Verbindung der Weltgeschichte mit der Geschichte der Apostel*, 3 St.; 3) *Erklärung der Briefe Pauli an die Thessalonicher*, 3 St.

Hr. *W. M. L. de Wette*, Dr. u. Prof. d. Theol., d. Z. Rector: 1) *Erklärung der Briefe Pauli an die Galater* und *Römer*, 4 St.; 2) die *vier letzten Bücher Mose* auszugsweise, 3 St.; 3) *homiletische* und *praktisch-exegetische Uebungen*, 2 St.

Hr. *C. R. Hagenbach*, d. Theol. Lic. u. Prof.: 1) *Encyklopädie* und *Methodologie der theologischen Wissenschaften*, verbunden mit einer Anleitung zur nöthigsten Bücherkenntniss, 3mal wöchentl.; 2) *Erklärung des Evangeliums Matthäi*, 3mal; 3) *Patristik*, in 2 St.

Privatdocenten.

Hr. *J. J. Stähelin*, d. Theol. Lic. u. Dr. d. Phil.: 1) eine *kurze Darstellung der hauptsächlichsten ältern orientalischen Religionen*, 2mal die Woche; 2) *Erklärung der dogmatischen Beweisstellen des Alten Testaments*, einmal; 3) *ausgewählte Stellen aus dem Alten Testament*, grammatisch-cursorisch, 2mal; 4) *hebräische Grammatik*, 3mal; 5) *Erklärung der arabischen Chrestomathie* von *Kosegarten*, 2mal; 6) *arabische Grammatik*.

Juridische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Hr. Prof. *J. R. Schnell*, J. U. D., wird lesen 1) *römische Rechtsgeschichte*, 4 St.; 2) *vaterländisches Recht*, 4 St.

Hr. Prof. *W. Snell*, J. U. D., d. Z. Decan, wird 1) die *Institutionen des röm. Rechts* in 10 St. wöchentl. vortragen; 2) den *Pandectencurs* wieder eröffnen in 8 St.

Privatdocenten.

Hr. *E. R. Frey*, J. U. D., wird lesen: 1) juridische *Encyklopädie* und *Methodologie*, wöch. 3 St., nebst einem *Examinatorium*; 2) *Geschichte* und *Institutionen des deutschen Privatrechts* (mit Beziehung auf schweizerische Statutarrechte). Auch erbietet er sich zu einem *praktischen Repetitorium über Wechselrecht*.

Hr. *A. Heusler*, J. U. D., wird lesen über *einzelne Theile des schweizerischen Staatsrechts*, 3mal wöch.

Medicinische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Hr. *J. Rudolf Burckhardt*, Dr. d. Med., Prof. d. prakt. Med., wird vortragen: 1) *allgemeine Therapie*, 5 St.; 2) die *Therapie der acuten Krankheiten*, 6 St. Studirenden, welche dazu hinlänglich vorbereitet sind, wird er Kranke, die öffentliche Unterstützung geniessen, unter seiner Leitung zu behandeln übergeben, und in wöchentl. 3 St. mit ihnen belehrend consultiren.

Hr. *K. G. Jung*, Dr. d. Med. u. Chir., Prof. d. Anat., d. Z. Decan, wird vortragen: 1) *vergleichende Anatomie*, 6 St.; 2) *Nervenlehre*, 2 St.; 3) den *zweyten Theil der Chirurgie*, 5 St.; 4) erbietet er sich *klinischen Unterricht* im Hospital zu ertheilen.

Hr. *K. Fr. Meisner*, Dr. der Med. u. Prof. d. Physiol. u. Pathol., wird lesen: 1) *Physiologie des Menschen*, 5 St.; 2) *allgemeine Pathologie*, 4 St.; 3) den *ersten Theil der besondern Pathologie*, 5 St.

Hr. *Joh. Röper*, Dr. der Med. u. Prof. d. Bot. u. Med., wird lesen: 1) *medicinische Encyklopädie* und *Methodologie*, 1 St.; 2) *Arzneymittellehre* mit Vorzeigung der einfachen und zusammengesetzten Arzneykörper, 4 St.; 3) *allgemeine Botanik*, verbunden mit botanischen Excursionen, 5 St.; 4) wird er *Anleitung zum Untersuchen* und *Beschreiben der Pflanzen* ertheilen, 1 St.

Privatdocenten.

Hr. Dr. *Ludwig Imhoff* wird 4mal wöch. *Zoologie* vortragen und 2mal *Demonstrationen* und *Repetitionen* im zoologischen Museum halten.

Hr. Prosector *Nusser*, Med. Cand., erbietet sich zu *Repetitionen in allen Theilen der Anatomie des Menschen*, so wie auch im Nachzeichnen anatomischer Gegenstände.

Philosophische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Hr. *Emanuel Linder*, Dr. d. Phil. u. Prof. d. griech. Spr., wird erklären: 1) *Hesiodus Hauslehren*, 2 St.; 2) *Plutarch's* Abhandlung: wie soll der Jüngling die Dichter lesen, 3 St.; 3) wird er den *hebräischen Sprachunterricht*, wie bisher, fortsetzen, 3 St.

Hr. *Dan. Huber*, Dr. d. Phil. u. Prof. d. Mathem., wird in 3 St. *Differential-* und *Integralrechnung* vortragen.

Hr. *Christoph Bernoulli*, Dr. d. Phil. u. Prof. d. Naturgesch., d. Z. Decan, wird lesen: 1) *Mineralogie*, 3 St.; 2) *National-Oekonomie*, ebenfalls 3 St.

Hr. *K. Fr. Sartorius*, Dr. d. Phil. u. Prof. der deutschen Lit., wird lesen: 1) *Geschichte der deutschen Literatur*, 4 St.; 2) *Mythologie der Griechen*, 2 St.; 3) *Uebungen im mündl.* und *schriftl. Vortrage* leiten.

Hr. *Franz Dor. Gerlach*, Dr. d. Phil. u. Prof. d. latein. Lit., wird erklären: 1) die *Reden in Salust's Historien*, 2 St.; 2) *Sophokles Antigone*, 2 St.; 3) die *Interpretir-* und *Disputirübungen* leiten, 3 St.

Hr. *Peter Merian*, Dr. d. Phil. u, Prof. d. Physik und Chemie, kann wegen fortdauernder Krankheit seine Vorlesungen noch nicht halten. An seiner Stelle wird Hr. *Schönbein* lesen: 1) *Experimental-Physik*, 5mal; 2) *organische Chemie*, in 3 bis 4 St.

Hr. *Friedr. Brömmel*, Dr. d. Phil. u. Prof. d. Gesch., wird vortragen: *Geschichte der griechischen Staaten* mit besonderer Rücksicht auf die Fortschritte der redenden Künste und Wissenschaften, 4 St.

Aufserordentliche Professoren.

Hr. *Alex. Vinet*, Dr. d. Phil. u. Prof. der französ. Lit., wird einige Reden von *Mirabeau* und gleichzeitigen Rednern in 2 St. erklären.

Hr. *R. Hanhart*, Dr. d. Phil. u. Prof. d. Pädag., wird über den *ersten Theil* seiner *Volksschulkunde* lesen, 2 St., und in einer Elementarklasse *pädagogisch-praktische Uebungen* leiten, ebenfalls in 2 St.

Hr. *Joseph Eckert*, Dr. d. Phil. u. Prof. d. Mathem., wird lesen: 1) *Arithmetik* und *Anfangsgründe der Algebra* mit Anwendungen, 3mal; 2) *ebene* und *sphärische Trigonometrie*, 3mal; 3) *Algebra*, 3mal; 4) *Mechanik*, 3mal; 5) über das *Weltsystem*, 2mal.

Privatdocenten.

Hr. Dr. *Picchioni* wird in 2 St. die *Geschichte der italienischen Poesie* und *Beredtsamkeit* vortragen.

Hr. *J. J. Meyer*, Dr. d. Phil., wird lesen: 1) *Logik* mit vorzüglicher Rücksicht auf angewandte Logik, 4mal; 2) *psychische Anthropologie*, 3 bis 4mal.

Hr. *Rudolf Merian*, Dr. d. Phil., wird lesen: 1) *höhere Mechanik*, 2mal; 2) *Geometrie* nach Legendre, 3mal; und 3) *analytische Geometrie*, 3mal.

Hr. Prof. *Friedr. Kortüm*, Dr. d. Phil., wird vortragen: 1) *neuere Geschichte*, 6 St.; 2) die *Hauptgeschicke des germanischen* und *romanischen Republikanismus*, 4 St.; und 3) *ausgewählte Satiren des Horatius* erläutern, 3 St.

Hr. *Wilh. Ludw. Wullen*, Dr. d. Phil., wird lesen: 1) *Seelenlehre*, 2) *Plato's Phädrus*, jedes 3mal.

* * *

Hr. Gesanglehrer *Laur* wird lesen über die *Elemente des Gesangs* und *der Harmonielehre*, und, wie bisher, den *Uebungschor* leiten.

Anstalten:

Universitäts-Bibliothek, *naturhistorische Bibliothek* und *Sammlungen des naturhistorischen Museums*, *botanische Bibliothek*, *anatomisches Museum*, *botanischer Garten*, *physikalisches Kabinet* und *chemisches Laboratorium*.

II. Todesfälle.

Am 25. Sept. v. J. starb zu Röttingen (wo er am 11. Januar 1768 geboren war) *Joh. Pet. Joseph Deppisch*, Dr. phil. und seit 1804 Pfarrer zu Haug in Würzburg. Er wurde 1795 als Professor am Gymnasium in Würzburg angestellt, und ihm im J. 1803 das Directorium der Stadtschulen übertragen. Als Schriftsteller hat er sich unter andern durch die 1800 erschienene Schrift: *Vortheile und Nachtheile von den Uebersetzungen der Alten*, bekannt gemacht.

Am 14. Oct. zu Greene im Herzogthum Braunschweig, *Joh. Nikolaus Ludwig Hoerstel*, als Lehrer, Prediger und Schriftsteller gleich achtungswürdig. Er wurde zu Runstädt, einem braunschweigischen Dorfe bey Helmstädt, wo sein Vater Prediger war, am 17. Sept. 1765 geboren. Nachdem er seine akademischen Studien zu Helmstädt und Göttingen beendigt und ein halb Jahr lang die Stelle eines Hauslehrers bekleidet hatte, wurde er als Conrector an die Katharinenschule nach Braunschweig berufen. Als Lehrer an dieser Schule und 1806 als Professor am Collegio Carolino wirkte er 24 Jahre, ging darauf 1815, da seine Gesundheit litt und er von dem freyen Landleben Genesung hoffte, nach Greene als Pastor primar., wo er nach 13jähriger segensreicher Amtsführung starb. Im J. 1807 sandte ihm die philosoph. Facultät zu Jena das Diplom eines Doctors der Philosophie und eines Mitgliedes der lateinischen Gesellschaft, und im Oct. 1827 die theologische Facultät zu Göttingen das eines Doctors der Theologie. Die zahlreichen Werke, die er herausgab, sind theologi-

logischen, pädagogischen und philologischen Inhalts; auch war er ein geschätzter Mitarbeiter an mehreren kritischen Blättern und Zeitschriften.

Am 14. Dec. starb zu Braunschweig der Professor Dr. *Johann Andreas Friedrich Steger*, Lehrer der Geschichte und Geographie am dasigen Collegium Carolinum und ältester Lehrer am Obergymnasium.

Am 22. Dec. zu Syra der Archimandrit *Anthimos Gazes* im 70sten Lebensjahre. Man verdankt ihm ein treffliches griechisches Wörterbuch in 3 Bänden, die Uebersetzung der Grammatik der Wissenschaften in 2 Bänden u. s. w.; auch hat er eine Menge wissenschaftlicher Abhandlungen in die zu Wien erscheinende Zeitschrift: *Merkur*, deren Redacteur er eine Zeit lang war, geliefert.

Am 28. Dec. zu Solothurn, *Franz Xaver Bock*, Professor der Theologie und Vorsteher des Professoren-Collegiums, in einem Alter von 77 Jahren. Er war den 4. April 1752 geboren.

Am 4. Januar d. J. zu Stuttgart der Professor *Elben*, langjähriger Redacteur des schwäbischen Merkurs.

Am 12. Jan. zu Berlin der Professor der Geographie am Cadettencorps und Vorsteher einer weiblichen Lehr- und Erziehungsanstalt, *Christian Friedrich Gottlieb Wohlers*, geboren zu Namur den 14. Jan. 1771. Er ist Verfasser einiger Schriften über deutsche Sprache und Geographie.

Ebendaselbst an eben diesem Tage der Königl. Bücher-Auctions-Commissarius *Friedr. Wilh. Aug. Bratring*, geboren zu Loose in der Altmark den 8. Dec. 1772. Als Schriftsteller hat er sich in einer langen Reihe von Jahren besonders durch statistische Arbeiten bekannt gemacht, auch war er früher Redacteur des Journals für Reisen.

Am 18. Jan. zu Weida der Consistorialrath, Superintendent und Pastor primar., Dr. *Benjamin Geithner*, im 80sten Lebensjahre.

Der bekannte Reisende, Geograph und Schriftsteller *Pachó* zu Paris, welcher für seine Reisen in Afrika unlängst den grosen Preis der geographischen Gesellschaft davon getragen hatte, und mit der Herausgabe eines Werkes über die Sitten der dortigen Nomadenvölker beschäftigt war, hat sich in der Nacht vom 24 — 25sten Januar in einer Anwandlung von Schwermuth entleibt. Er war nur 34 Jahr alt.

Am 27. Januar zu London der berühmte Componist *Shield* in einem Alter von 75 Jahren. Er hat sich durch eine Menge kleiner Opern, so wie durch einige Schriften über die Composition bekannt gemacht.

Anfangs Februar zu Rom der Jesuitengeneral Pater *Fortis*. Er trat schon in seinem 14ten Jahre in den Jesuitenorden und wurde nach kaum beendigten Studien Professor der Rhetorik und Philosophie am Lyceum zu Verona. Um diese Zeit gab er seine *Abhandlung über die Metaphysik* und seine *Forschungen über die versteinerten Fische auf dem Monte Bolca* heraus, welches letztere Werk er der K. Akademie in London dedicirte. Von Verona kam er an das adlige Collegium zu Parma, wo er Physik lehrte. Nach Wiederherstellung des Jesuitenordens zu Neapel wurde er zum Vorstand aller öffentlichen Schulen ernannt, und zog sich später, bey den eingetretenen Veränderungen, nach Orvieto als Professor der Philosophie zurück. Als Provinzial seines Ordens begab er sich nach Rom, wo er später Generalvikar und 1820 General desselben wurde.

Am 3. Februar starb zu Paris der vormalige Professor an dem College de France und Mitglied der Deputirtenkammer, *Lefebre-Gineau*, in einem Alter von 75 Jahren. Durch seinen Tod wird eine Stelle in der Deputirtenkammer, wo er das Departement der Ardennen repräsentirte, so wie in der Akademie der Wissenschaften erledigt.

Am 8. Febr. zu Oettingen der vormalige Fürstlich Oettingische General-Superintendent, Consistorialrath und Stadtpfarrer daselbst, nachher K. Baierscher Decan, *Joh. Georg Friedr. Schöner*, im 86sten Jahre.

Zu Paris am 12. Febr. der Lord *Francis Henry Egerton* Graf von Bridgewater. Als Schriftsteller hat er sich durch seinen *Commentar über den Hippolyt des Euripides* und *über die Oden der Sappho*, dann durch seine *Bemerkungen über die Literatur des Orients*, über die *Geschichte und über die Kauffschifffahrt* einen bedeutenden Namen erworben.

Mitte Februar zu Strasburg der bekannte Dichter *Georg Daniel Arnold*, geboren ebendaselbst am 18. Februar 1780. Nachdem er seine akademischen Studien zu Göttingen und Paris beendet und sich auf Reisen durch Frankreich, Deutschland, England und Italien noch vielseitig gebildet hatte, wurde er als Professor der Rechte nach Koblenz berufen; später kehrte er nach seiner Vaterstadt zurück, wo er Anfangs als Professor der Geschichte, dann als Professor und Decan der Rechtsfacultät lebte. Er gab ein Werk über das römische Recht heraus; auch schrieb er eine Notiz über seine Reise nach Italien und über die Elsässer Dichter, unter welchen ihm selbst eine ehrenvolle Stelle gebührte. Am meisten gefiel sein in Versen und in Strasburger Mundart geschriebenes Lustspiel *„der Pfingstmontag."*

III. Berichtigung.

In der Todesanzeige des berühmten Geographen Dr. *Hassel* (Intell. Bl. der A. L. Z. Nr. 25.) ist folgendes zu berichtigen:

Er war niemals *Professor* zu *Helmstädt* und *Göttingen*, auch nicht *„Ministerialrath"* bey der Westphälischen Regierung zu Cassel. (Eine Stelle dieser Benennung gab es dort nicht.) Vielmehr ist sein früherer Lebenslauf folgender gewesen:

Er studirte im Anfange der 90ger Jahre des vorigen Jahrhunderts die Rechte zu Helmstädt. Bald nach seiner Rückkehr nach Wolfenbüttel, seiner Vaterstadt, wurde er daselbst als *Actuar* bey dem Residenzamte angestellt. Hier schrieb er, vereint mit dem jetzigen Justizamtmann Hn. *Bege* zu Helmstädt, eine Topographie des Herzogthums Braunschweig. Seine Liebe

zu

zu den hiſtoriſchen und geographiſchen Wiſſenſchaften bewirkte, daſs er den Poſten als Actuar aufgab, auswärts privatiſirte, und ſich als Schriftſteller bekannt machte. So lebte er den Wiſſenſchaften bis zur Zeit der Errichtung des Königreichs Weſtphalen. Jetzt berief ihn der Miniſter des Innern, Graf *von Wolffradt*, vormaliger Braunſchweigiſcher Miniſter, zum *Diviſions-Chef der zweyten Abtheilung ſeiner Bureaux*. Dieſes war ein zwar wichtiger, aber ganz von dem Miniſter abhängiger Poſten, deſſen Inhaber *von dieſem* beſoldet und nach Willkür entlaſſen wurde. (Aus dieſem Grunde konnte *Haſſel* keine Anſprüche auf Penſion machen.) Der Miniſter verfügte ganz allein, doch machte der Diviſions-Chef Vorträge und beſorgte die Expeditionen in den Bureaux. Nach der Auflöſung des Königreichs verweilte *Haſſel* noch eine Zeit zu Caſſel im Auftrage der Braunſchweigiſchen — und vielleicht noch irgend einer andern — Regierung, um bey der Abſonderung der Acten der Central-Verwaltungen ihre Rechte wahrzunehmen. Nach Beendigung dieſes Geſchäfts ſetzte *Haſſel* ſeine bekannten ſchriftſtelleriſchen Arbeiten fort. Der liebenswürdige, talentvolle und fleiſsige Mann wäre gewiſs die Zierde eines öffentlichen Lehrſtuhls geweſen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

So eben iſt erſchienen und bey Karl Focke in Leipzig zu haben:

Alphabetiſches Repertorium der in den wichtigſten Nord- und Mittel-Deutſchen Zeitungen enthaltenen gerichtlichen Bekanntmachungen. Herausgegeben von Dr. *Ernſt Nolte* in Hamburg. *Erſtes* Heft.

Von dieſer, für jeden praktiſchen Juriſten höchſt nützlichen, Zeitſchrift erſcheint *jeden Monat ein Heft*, und der Preis des ganzen Jahrganga iſt 6 Rthlr. oder 10 Fl. 48 Kr. Rheinl., wofür ſie durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben iſt bey mir erſchienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

K. W. F. Solger's
Vorleſungen über Aeſthetik.
Herausgegeben
von
K. W. L. Heyſe.

gr. 8. 31 Bogen auf gutem Druckpapier. 2 Rthlr. 6 gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

M. T. Ciceronis
Tusculanarum disputationum libri V.
E Wolfii recenſione edidit et illuſtravit
R. Kühner.

26¾ Bogen in gr. 8. Ladenpreis 2 Rthlr.

Dieſe neue Handausgabe der beliebten Tusculanen tritt an die Stelle der vergriffenen *Neide'ſchen* und iſt von dem gelehrten Herrn Herausgeber, welcher ſeine Vertrautheit mit *Cicero* bereits vor mehreren Jahren durch die bekannte Preisſchrift über deſſen Philoſophie bewieſen hat, zunächſt zum Gebrauche in Schulen, deren Bedürfniſſe er aus eigner Erfahrung kennt, ausgearbeitet, wird aber auch jedem Philologen vom Fache eine angenehme Erſcheinung ſeyn, indem darin neben Kritik und Interpretation beſonders die Grammatik berückſichtigt und durch zwey ſehr ſorgfältige *Indices* der Gebrauch ungemein erleichtert iſt. — Für das Bedürfnifs ärmerer Schüler iſt durch einen wohlfeilern Abdruck geſorgt.

Jena, im März 1829. Fr. Frommann.

Von der allſeitig ihrer ſo groſsen Gemeinnützlichkeit wegen begehrten und angerühmten Schrift:

Ueber den Dünger, als das Lebens-Princip der Landwirthſchaft u. ſ. w., vom Staatsrath *v. Hazzi*, mit 4 Beylagen, 4 Steinzeichnungen und 2 Holzſchnitten,

iſt ſo eben

die fünfte, neuerdings ſehr vermehrte Auflage

erſchienen.

Der Verfaſſer hat dieſes Werk mit noch vielen wichtigen Zuſätzen, und einer neuen Beylage ſammt Steinzeichnung bereichert, um die Grundlagen der Landwirthſchaft, beſtehend in zweckmäſsigen Gebäuden, Stallungen, beſonders Güllenbereitungs-Anrichtungen, geeigneten Düngerſtätten und Compoſt-Düngerhaufen u. a. — in volles Licht zu ſetzen.

Der Preis bleibt wie vor nur 1 Fl.

Die Fleiſchmann'ſche Buchhandlung
in München.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen,

welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbenjahre 1829 vom 27. April an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die *theologische Encyklopädie* trägt Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* vor nach seinem Lehrb.: „Kurze Darstellung u. s. w." in fünf wöchentl. Stunden.

Die *Genesis* erklärt Hr. Prof. Dr. *Hengstenberg*, wöchentl. fünfmal.

Das *Buch Hiob*, Hr. Prof. Dr. *Wilken* dreymal die Woche.

Die *Bücher Samuelis*, Hr. Dr. *Benary* dreymal die Woche unentgeltlich.

Die *Weissagungen des Jesaias*, Hr. Prof. Dr. *Hengstenberg* wöchentl. fünfmal.

Die *ersten funfzig Psalmen* erklärt Hr. Prof. Dr. *Bellermann* Mittw. und Sonnab.

Die *Psalmen*, Hr. Lic. *Uhlemann* viermal wöchentl.

Die *Geschichte des alten Testaments*, verbunden mit einem kurzen Abriss der biblischen Alterthümer, trägt Hr. Lic. *v. Gerlach* vor, fünfmal die Woche.

Zu *exegetischen Uebungen in Erklärung des A. T. und zum Unterricht in den übrigen Dialecten des Semitischen Sprachstammes* erbietet sich Hr. Dr. *Benary*.

Die *Einleitung ins N. T.* trägt Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* vor, fünfmal wöchentl.

Die *drey ersten Evangelien* erklärt Hr. Lic. *Lommatzsch* wöchentl. sechsmal.

Die *Apostelgeschichte* erklärt Hr. Lic. *v. Gerlach* viermal die Woche unentgeltlich.

Den *Brief Pauli an die Römer und den an die Galater*, in fünf wöchentl. Stunden Hr. Prof. Dr. *Neander*.

Den *Brief an die Philipper*, Hr. Lic. *Lommatzsch* Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Die *kleineren Paulinischen Briefe* mit Ausnahme der Pastoralbriefe, Hr. Lic. *Rheinwald* viermal wöchentl.

Die *kirchliche Archäologie* lehrt zweymal die Woche Hr. Lic. *Rheinwald* unentgeltlich.

Von *dem Leben, dem Geist, dem theologischen Charakter und der Wirksamkeit ausgezeichneter Kirchenlehrer des 5ten und 6ten Jahrh. und der folgenden Zeiten* handelt Hr. Prof. Dr. *Neander* öffentlich.

Den *ersten Theil der Kirchengeschichte* trägt *Derselbe* vor in fünf wöchentl. Stunden.

Die *wissenschaftliche Dogmatik* lehrt Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* sechsmal die Woche, nach der zweyten Ausgabe seines Lehrbuches.

Die *Symbolik*, *Derselbe* viermal die Woche nach der zweyten Ausgabe seines Lehrbuches.

Die *Einleitung in die praktische Theologie*, Mittw. Hr. Prof. Dr. *Strauss* öffentlich.

Homiletische Uebungen hält *Derselbe* Mont. u. Dienst. öffentlich.

Katechetik und *Pastorallehre* lehrt *Derselbe* viermal wöchentl.

Zu *praktischen theologischen Uebungen* in Lateinischer Sprache erbietet sich Hr. Lic. *Lommatzsch* privatiff.

Rechtsgelahrtheit.

Einige Tage in der Woche vor Anfang der Vorlesungen wird Hr. Prof. *Schmalz* eine *Methodologie oder Anweisung zum Studium der Rechtswissenschaft* den Neuangekommenen öffentlich vortragen.

Encyklopädie des gemeinen Rechts liest Hr. Prof. *Schmalz* sechsmal wöchentl. nach seinem lateinischen Lehrbuche, Hr. Dr. *Böcking* sechsmal wöchentl. und Hr. Dr. *Pütter* fünfmal.

Naturrecht, Hr. Dr. *Moosdorfer-Rossberger* viermal.

Juristische Literatur-Geschichte, Hr. Prof. *Biener* viermal.

Geschichte des Römischen Rechts, Hr. Prof. *Klenze* fünfmal.

Aeussere Geschichte des Römischen Rechts, Mittw. und Sonnab. Hr. Dr. *Moosdorfer-Rossberger* unentgeltlich, nach seiner historisch-dogmatischen Darstellung der Instit.

Die *Geschichte des Römischen Civil-Processes*, Hr. Dr. *Pütter* Mittw. und Sonnab. unentgeltlich in Lateinischer Sprache.

Institutionen nebst den Alterthümern des Röm. Rechts, Hr. Prof. *v. Savigny* Mont. Dienst. Donnerst. und Freyt.

Die *Inſtitutionen Juſtinian's und des Gajus*, Hr. Prof. *Klenze* nach ſeiner und des Hn. Dr. *Böcking* ſynopt. Ausg. beider, viermal.

Pandecten, Hr. Prof. *Gans* ſechsmal nach ſeinem Syſtem des Röm. Civil-Rechts, Hr. Dr. *Moosdorfer-Roſsberger* nach ſeinem Syſtem des Civilrechts und Hr. Dr. *Rudorff* ſechsmal.

Das *vierte Buch des Gaius* erklärt Hr. Prof. *Klenze* Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Den *Cicero de legibus* erklärt Hr. Dr. *Böcking* unentgeltlich.

Erbrecht, Hr. Prof. *Gans* viermal, und Hr. Dr. *Moosdorfer-Roſsberger* nach ſeinem Syſtem des Civilrechts.

Die *Lehre vom Eigenthum und den dinglichen Rechten, nach deutſchem Recht*, Hr. Dr. *Pütter* Sonnab.

Geſchichte des chriſtlichen Kirchenrechts im Zeitalter der Apoſtel und in den beiden folgenden Jahrhunderten, in Vergleichung mit der Verfaſſung der evangeliſchen Kirche, Hr. Dr. *Pütter* dreymal.

Das *kanoniſche oder Kirchenrecht* der Katholiken und Evangeliſchen lehrt nach ſeinem Lehrbuche fünfmal Hr. Prof. *Schmalz*. *Daſſelbe* fünfmal Hr. Dr. *Laspeyres*. *Daſſelbe* nach *Wieſe* Hr. Dr. *Steltzer*, und Hr. Dr. *Pütter* wöchentl. ſechsmal.

Deutſche Reichs- und Rechtsgeſchichte lieſt Hr. Prof. *Sprickmann* täglich. *Dieſelbe* Hr. Prof. *Homeyer* ſechsmal und Hr. Prof. *Phillips* fünfmal.

Deutſches Privat- und Lehnrecht, eingeſchloſſen Wechſel-, Handels- und Seerecht, lieſt Hr. Prof. *Schmalz* nach ſeinem Lehrbuche ſechsmal. *Daſſelbe* nach ſeinem Lehrbuche Hr. Prof. *Phillips* ſechsmal.

Lehnrecht lieſt Hr. Dr. *Laspeyres* viermal.

Deutſches Staatsrecht trägt Hr. Prof. *v. Lancizolle* fünfmal mit vorzüglicher Berückſichtigung Preuſsens vor.

Eherecht lehrt Hr. Dr. *Laspeyres* unentgeltlich.

Civilproceſs, mit Berückſichtigung des Preuſsiſchen, viermal um 9 Uhr, verbunden mit praktiſchen Uebungen, Hr. Prof. *Schmalz* Freyt. um 6 U. Abends, Hr. Prof. *v. Reibnitz* Donnerst. u. Freyt. v. 6—8 U. Morgens, und Hr. Dr. *Moosdorfer-Roſsberger* um 1 Uhr.

Den *preuſsiſchen Civilproceſs* verbunden mit dem *gemeinen Deutſchen*, Hr. Prof. *Jarcke* ſechsmal.

Politiſche Geſchichte und *Einleitung in das Provincialrecht Preuſsens, Pommerns und der Mark*, Hr. Prof. *v. Lancizolle* viermal.

Das *allgemeine preuſs. Landrecht*, Hr. Prof. *v. Savigny* Mittw. u. Sonnab., und Hr. Prof. *Jarcke* ſechsmal.

Ueber *die germaniſchen Inſtitute des preuſsiſchen Landrechtes*, Hr. Dr. *Laspeyres* wöchentlich zweymal unentgeltlich.

Den *Sachſenſpiegel* erklärt Hr. Prof. *Homeyer* Sonnab.

Criminalrecht lehrt Hr. Prof. *Biener* ſechsmal. *Daſſelbe* mit dem *Criminalproceſs* Hr. Prof. *Jarcke* ſechsmal, Hr. Dr. *Steltzer* nach *Salchow*.

Criminalproceſs, Hr. Prof. *Biener* Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Merkwürdige Criminalfälle wird Hr. Prof. *Jarcke* Montags öffentlich vortragen.

Das *europäiſche praktiſche Völkerrecht* trägt Hr. Prof. *Schmalz* viermal vor.

Die *Geſchichte der letztern Zeit ſeit* 1814, vorzüglich in Rückſicht des öffentlichen Rechts, erzählt Hr. Prof. *Gans* Mittw.

Ueber die *heutige Verfaſſung Groſsbritanniens* lieſt Hr. Prof. *Phillips* öffentlich Mittw.

Zu *Repetitorien* und *Examinatorien* erbieten ſich Hr. Dr. *Moosdorfer-Roſsberger* und Hr. Dr. *Pütter*.

Heilkunde.

Mediciniſche Encyklopädie und *Methodologie* lehrt Hr. Prof. *Rudolphi* Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Encyklopädie der Naturwiſſenſchaften, verbunden mit einer Einleitung in das Studium der Medicin, Hr. Prof. *Schultz* Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Ueber die *Syſteme der Aerzte älterer und neuerer Zeit*, Hr. Prof. *Hecker* wöchentlich öffentlich.

Die *ſpecielle Geſchichte der theoretiſchen und praktiſchen Pſychiatrie* vom Ende des vorigen Jahrhunderts bis jetzt, Hr. Dr. *Damerow* Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Die *Aphorismen des Hippokrates* wird Hr. Prof. *Bartels* zu erklären fortfahren Dienst. öffentlich.

Oſteologie, Hr. Prof. *Knape* Mont. Dienst. Donnerſt.

Angiologie und *Neurologie*, Hr. Dr. *Schlemm* Mont. Dienst. Donnerst. Freyt.

Vergleichende Anatomie, Hr. Prof. *Rudolphi* Mont. Dienst. Donnerst. Freyt.

Phyſiologie, *Derſelbe* täglich.

Die *allgemeine Phyſiologie*, Hr. Prof. *Horkel* ſechsmal die Woche.

Die *geſammte allgemeine und beſondere Phyſiologie des Menſchen in ihrer Entwickelung durch die Thierreihe*, Hr. Prof. *Schultz* ſechsmal wöchentlich.

Die *allgemeine Phyſiologie* und *Pſychiatrie*, Mont. Dienst. Donnerst. Freyt. Hr. Dr. *Damerow*.

Eine *Ueberſicht der Geſchichte der Bildung des Lebens und der Erzeugung organiſcher Körper* giebt Hr. Dr. *Brandt* Mittw. und Sonnab.

Die *geſammte theoretiſche und mediciniſche Botanik*, ſechsmal wöchentlich Hr. Prof. *Schultz*, in Verbindung mit Beobachtungen und Excurſionen, welche in beſonderen Stunden angeſtellt werden.

Mediciniſch-botaniſche Demonſtrationen an lebenden Gewächſen und Abbildungen, nach vorausgeſchickten Elementen der Botanik, Mont. Dienst. Donnerst. Freyt. Hr. Dr. *Brandt*, welcher damit zugleich wöchentlich einmalige *Excurſionen* verbinden wird.

Die *Arzneymittellehre*, Hr. Prof. *Oſann* ſechsmal wöchentlich.

Die *ſpecielle Heilmittellehre*, Hr. Dr. *Sundelin* Mont. Dienst. Donnerst. Freyt.

Die *Pharmakologie in Verbindung mit Naturgeſchichte* und *Materia medica* (und zwar den pflanzlichen Theil), Hr. Dr. *Brandt* mit Hn. Dr. *Ratzeburg* Mont. Dienst. Donnerst. Freyt.

Dieſelbe (und zwar den mineralog. und zoologiſchen Theil) durch Vorzeigen erläutert, Hr. Dr. *Ratzeburg* mit Hn. Dr. *Brandt* Mont. Dienst. Donnerst. Freyt.

Die

Die *Toxikologie*, Hr. Prof. *Link* Sonnab. öffentlich.

Das *Formulare*, Hr. Prof. *Knape* Mont., Dienst. u. Donnerst.

Die *Receptirkunst*; Hr. Prof. *Casper* Mont. und Donnerst. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen *Repetitorien über materia medica* und *praktisch-pharmaceutischen Uebungen* werden in den gewöhnlichen Stunden gehalten werden.

Die *Pathologie* lehrt Hr. Prof. *Hufeland d. j.* Mittw. und Sonnab.

Die *allgemeine Pathologie*, Hr. Prof. *Bartels* Mont., Dienst., Mittw. u. Donnerst.

Dieselbe, Hr. Prof. *Reich* viermal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. *Eck* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Specielle Pathologie, Hr. Prof. *Horn* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Semiotik, Hr. Prof. *Hufeland d. j.* Dienst., Donnerst. und Freyt.

Dieselbe, Hr. Prof. *Hecker* Donnerst., Freyt. u. Sonnab.

Den *allgemeinen Theil der praktischen Heilkunde*, Hr. Prof. *Wagner* Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Allgemeine Pathologie und *Therapie, nebst einer Uebersicht der Heilmittellehre*, Hr. Prof. *Wolfart* nach seinem Handbuche, Mont. und Donnerst. öffentlich.

Die *Pathologie und Therapie der Krankheiten mit materieller Grundlage*, Hr. Dr. *Sundelin* Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Die *allgemeine Therapie* und *den ersten Theil der speciellen*, Hr. Prof. *Hufeland d. j.* sechsmal wöchentl.

Die *allgemeine Therapie*, Hr. Prof. *Bartels* Mont., Dienst., Mittw. u. Donnerst.

Dieselbe, Hr. Prof. *Hecker* Mont., Dienst. u. Mittw.

Dieselbe, Hr. Dr. *Oppert* Mont., Mittw. u. Sonnab.

Die *besondere nosologische Therapie*, vorzüglich der *Gemüthskrankheiten, Krampfübel, Fieber* und *Kachexien*, Hr. Prof. *Wolfart* nach eigenen Heften zu Dictaten, viermal wöchentlich.

Die *specielle Therapie* wird Hr. Prof. *Hufeland d. ä.* öffentlich vorzutragen fortfahren.

Dieselbe lehrt Hr. Prof. *Reich* sechsmal wöchentlich.

Die *allgemeine und specielle Pathologie* und *Therapie der Geisteskrankheiten* Hr. Prof. *Horn* Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Die *Lehre von den Krankheiten des innern Menschen oder der Seele und des Geistes*, Hr. Prof. *Kranichfeld* Mont., Mittw. und Freyt. öffentlich.

Ueber die *Kinderkrankheiten*, Hr. Prof. *Casper* Mont. und Sonnab. öffentlich.

Die *Lehre von den Frauen- und Kinderkrankheiten*, Hr. Dr. *Friedländer* Dienst. und Donnerst.

Ueber die *ansteckenden Krankheiten* liest Hr. Prof. *Reich* Sonnab. öffentlich.

Die *Lehre von den syphilitischen Krankheiten*, Hr. Dr. *Oppert* Dienst. und Freyt. unentgeltlich.

Ueber die *Rettungsmittel bey plötzlichen Lebensgefahren*, Hr. Prof. *Osann* Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Die *Chirurgie* lehrt Hr. Prof. *von Gräfe* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *generelle und specielle Chirurgie* Hr. Prof. *Jüngken* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *allgemeine und specielle Chirurgie*, so wie gleichzeitig die *Lehre von den syphilitischen Krankheiten*, Hr. Prof. *Rust* fünfmal wöchentlich mit Ausnahme des Sonnab.

Ueber *chirurgische Operationen* liest Hr. Prof. *Kluge* wöchentlich sechsmal.

Ueber den *chirurgischen Verband*, *Derselbe* Mittw. und Sonnab.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen*, *Derselbe* Mont. und Dienst. öffentlich.

Die *Akologie* oder die *Lehre vom chirurgischen Verbande*, Hr. Prof. *Jüngken* Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Anatomie, Physiologie, Pathologie* und *Therapie des menschlichen Auges*, in Verbindung mit den an demselben vorkommenden chirurgischen Operationen, Hr. Prof. *Kranichfeld*.

Die *Lehre von den Augenkrankheiten* mit *Anweisung zur Verrichtung der Augenoperationen*, Hr. Prof. *Rust* Donnerst. öffentlich.

Unterricht in den Augenoperationen und *in den einzelnen Theilen der Medicin und Chirurgie* ertheilt Hr. Prof. *Jüngken* privatissime.

Die *gesammte Zahnarzneykunde* lehrt Hr. Dr. *Hesse* Dienst. und Freyt.

Die *Geburtshülfe* Hr. Prof. *Kluge* Mittw. und Sonnab. Die zur Geburtshülfe und chirurgischen Operationslehre gehörenden Unterweisungen und Uebungen werden in besondern Stunden Statt finden.

Den *theoretischen und praktischen Theil der Geburtshülfe* lehrt Hr. Dr. *Friedländer* Mont., Mittw. u. Sonnabends.

Den *praktischen Theil der Geburtshülfe*, Hr. Dr. *v. Siebold* zweymal wöchentlich. öffentlich.

Die *Anleitung zur ärztlichen Klinik* wird Hr. Prof. *Bartels* im Charité-Krankenhause täglich zu geben fortfahren.

Die *medicinisch-chirurgischen Uebungen* im Königl. poliklinischen Institute leitet Hr. Prof. *Hufeland d. ä.* täglich mit Hülfe der Hn. *Osann* und *Busse*.

Mit den *klinischen Uebungen* für seine Zuhörer fährt Hr. Prof. *Wolfart* fort.

Die *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* im Königl. klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. *von Gräfe* täglich.

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* in der chirurgischen Klinik im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. *Rust* fünfmal in der Woche (mit Ausnahme des Sonnab.).

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* im Klinikum für Augenkranke des Charité-Krankenhauses leitet Hr. Prof. *Jüngken* fünfmal wöchentlich.

Ueber *syphilitische Krankheiten* giebt Hr. Prof. *Kluge* Mittw. und Sonnab. im Charité-Krankenhause *klinischen Unterricht*.

Die *geburtshülfliche Klinik* in der Königl. Entbindungsanstalt der Universität leitet Hr. Dr. *v. Siebold* viermal wöchentlich. Es erbietet sich *Derselbe* auch zu *Uebungen am Phantome*.

Geburtshülfliche Klinik, Hr. Dr. *Friedländer* Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnab.

Die *gerichtliche Arzneykunde* lehrt Hr. Prof. *Wagner* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Dieſelbe, Hr. Dr. *Barez* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Gerichtliche Medicin mit *praktiſchen Uebungen* in der *Abfaſſung von Fundſcheinen, Gutachten u. ſ. w.* Hr. Prof. *Casper* Dienst., Mittw. u. Freyt.

Theoretiſche und praktiſche Thierheilkunde für Kameraliſten und Oekonomen, Hr. Dr. *Reckleben* Mont., Dienst. u. Donnerst.

Die *Lehre von den Seuchen ſämmtl. Hausthiere* und *gerichtl. Thierheilkunde, Derſelbe* wöchentl. dreymal.

Ein *Examinatorium über die geburtshülfliche Praxis*, verbunden mit Uebungen am Phantome, hält Hr. Dr. *von Siebold* dreymal wöchentlich.

Philoſophiſche Wiſſenſchaften.

Eine *allgemeine Einleitung in die Philoſophie* wird Hr. Dr. *Beneke* einmal wöchentl. unentgeltlich vortragen.

Die *Grundlegung zur Philoſophie* oder die Theorie der geſammten Erkenntniſs lehrt Hr. Dr. *Schopenhauer* Mont., Donnerst. u. Freyt.

Logik, Hr. Prof. *H. Ritter* nach ſeinem Abriſs der philoſophiſchen Logik fünfmal wöchentl.

Logik und Metaphyſik trägt Hr. Prof. *Hegel* vor nach ſeinem Lehrbuche (Encyclopädie der philoſ. Wiſſenſchaften, 2. Ausg. 1. Abth.) fünfmal wöchentl.

Ueber die *Beweiſe vom Daſeyn Gottes*, Hr. Prof. *Hegel*, Mittwochs.

Pſychologie, Hr. Prof. *H. Ritter* viermal wöchentl.

Moralphiloſophie, Hr. Dr. *v. Keyſerlingk* viermal wöchentlich.

Die *Grundbegriffe der Aeſthetik*, *Derſelbe* viermal wöchentlich.

Natur- und Staatsrecht oder die *Philoſophie des Rechts*, Hr. Dr. *Michelet* viermal wöchentlich.

Naturrecht oder *Philoſophie des Rechts* verbunden mit einer *allgemeinen Einleitung in die praktiſche Philoſophie*, Hr. Dr. *Beneke* viermal wöchentl.

Rechtsphiloſophie und *Politik*, Hr. Prof. *von Henning* fünfmal wöchentl.

Die *Lehre vom Staat*, Hr. Dr. *Schleiermacher*, Mitgl. d. K. Akad. d. W., in fünf wöchentlichen Stunden.

Anfangsgründe der Sprachphiloſophie oder über *Geſchichte, Zweck und Methode der philoſophiſchen Sprachlehre* Hr. Dr. *Heyſe* zweymal wöchentlich unentgeltlich.

Pädagogik, Hr. Dr. *Beneke* Mont., Dienst, Donnerst., und Freyt.

Ueber *die Philoſophie des Platon* wird Hr. Prof. *H. Ritter* leſen Donnerst. öffentlich.

Darſtellung der Platoniſchen und Ariſtoteliſchen Philoſophie, mit beſonderer Rückſicht auf das Studium ſpeculativer Philoſophie überhaupt, Hr. Dr. *Rötſcher* Mittw. u. Sonnab.

Mathematiſche Wiſſenſchaften.

Planimetrie und *Stereometrie*, Hr. Prof. *Ideler* an den fünf erſten Tagen der Woche.

Sphäriſche Trigonometrie mit ihren Anwendungen auf ſphäriſche Aſtronomie lehrt Hr. Prof. *Ideler* Mont., Dienst, Donnerst. u. Freyt.

Algebra und *Analyſis*, Hr. Prof. *Ohm* nach ſeinem Verſuch eines Syſtems der Math. Mont., Dienst., Donnerst u. Freyt. v. 12 — 1 Uhr und Mittw. u. Sonnab. v. 12 — 2 Uhr.

Die *analytiſche Geometrie* lehrt Hr. Prof. *Grüſon* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Integralrechnung, Hr. Prof. *Dirkſen* Mont, Mittw. u. Freyt.

Die *Differential- und Integralrechnung*, Hr. Prof. *Grüſon* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Differentiation und Integration der Gleichungen mit drey Veränderlichen, Hr. M. *Lubbe* nach Einleitung ſeines Buches: Höhere Körperlehre.

Ueber *die Anwendung der Differentialrechnung auf die Geometrie*, Hr. Prof. *Dirkſen* Sonnab. öffentl.

Die *Lehre vom Gröſsten und Kleinſten*, Hr. Prof. *Ohm* nach ſeinem Lehrbuche, Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt.

Die *Theorie der Reihen als Einleitung in die höhere Analyſis*, Hr. Dr. *Dirichlet* wöchentl. zweymal.

Die *unbeſtimmte Analyſis*, *Derſelbe* wöchentl. viermal.

Die *erſten Elemente der combinatoriſchen Analyſis* wird Hr. Prof. *Ohm* nach ſeinem Verſuche eines Syſtems der Mathem. Mittw. u. Sonnab. öffentl. vortragen.

Die *analytiſche Dynamik* wird Hr. Prof. *Dirkſen* Dienst., Donnerst. und Sonnab. fortſetzen.

Sphäriſche Aſtronomie lehrt *Derſelbe* Mont., Mittw. und Freyt.

Praktiſche Aſtronomie, Hr. Dr. *Encke*, Mitgl. d. K. Akad. d. Wiſſ. Mont., Dienst. u. Freyt.

Höhere Geodäſie nebſt Geſchichte der vorzüglichſten Gradmeſſungen von Eratoſthenes bis auf unſere Zeiten, Hr. Prof. *Oltmanns* Dienst. u. Donnerst.

Naturwiſſenſchaften.

Experimentalphyſik durch Experimente erläutert wird Hr Prof. *Hermbſtädt* Mont., Dienst., Mittw. und Freyt. vortragen.

Dieſelbe mit beſonderer Anweiſung zur Anſtellung belehrender Verſuche, Hr. Prof. *Turte* Dienst. und Donnerst.

Elemente der Experimentalphyſik in Anwendung auf Chemie und Technologie, Hr. Prof. *Schubarth* ſechsſtündig. Die Verſuche werden Mittw. beſonders angeſtellt.

Die *Lehre* von der *Electricität*, vom *Magnetismus* und vom *Lichte*, Hr. Prof. *Fiſcher* Mittw. u. Sonnab.

Ueber *Licht* und *Wärme*, Hr. Prof. *Erman* Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Farbenlehre* nach Göthe, durch Experimente erläutert, Hr. Prof. *v. Henning* Mittw. öffentl.

Meteorologiſche Atmoſphärologie, Hr. Prof. *Erman* Mont., Mittw. u. Freyt.

Experimentalchemie mit erläuternden Verſuchen, Hr. Prof. *Mitſcherlich* (nach Berzelius Lehrb. d. Chem. überſetzt v. Wöhler) ſechsmal wöchentl.

Zoochemie, *Derſelbe* Sonnab. öffentl.

Ein

Ein *Examinatorium über Chemie* hält Hr. Prof. *Schubarth* Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Ein *Examinatorium über analytische Chemie*, Hr. Prof. *H. Rose* Mont. u. Mittw.

Chemisch-analytische Uebungen, *Derselbe* täglich.

Cameral-Chemie oder Anwendung der Chemie auf Ackerbau, Forstwirthschaft und technische Gewerbe, durch Experimente erläutert, Hr. Prof. *Hermbstädt* Mont., Mittw., Donnerst., Freyt. u. Sonnab.

Chemie, praktisch dargestellt, Hr. Prof. *Turte* zweymal wöchentlich.

Pharmacie und pharmaceutische Chemie, od. die Lehre von der Kenntniss und Zubereitung der chemischen Arzneymittel, durch Experimente erläutert, Hr. Prof. *Hermbstädt* Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. und Freyt.

Ueber die *oleosen officinellen Arzneymittel*, durch Experimente erläutert, Hr. Prof. *Hermbstädt* Mittw. und Freyt. öffentlich.

Ueber die *Auffindung der Gifte*, besonders der unorganischen, bey Vergiftungen, Hr. Prof. *H. Rose* Sonnab. öffentlich.

Die *Naturgeschichte nebst der Encyklopädie und Methodologie der Naturwissenschaften*, Hr. Prof. *Link* wöchentlich fünfmal.

Allgemeine Zoologie lehrt tägl. Hr. Prof. *Lichtenstein*.

Die *Thiergeschichte* des *Aristoteles* wird Hr. Dr. *Wiegmann* nach der kleinern Ausgabe von Bekker Mont. u. Sonnab. unentgeltlich erklären.

Allgemeine Naturgeschichte der Rückgratsthiere (Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische), *Derselbe* Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Von den *Strand-* und *Wasservögeln*, *Derselbe* Sonnab. unentgeltlich.

Entomologie, Hr. Prof. *Klug* Mont. und Donnerst. öffentlich.

Allgemeine Botanik, verbunden mit Demonstrationen lebender Gewächse, wie auch der meisten Arzneygewächse nach Abbildung seines Werkes (Darstellung der in der Arzneykunde gebräuchlichen Gewächse), Hr. Prof. *Hayne* sechsmal wöchentl.

Die *Grundsätze der Botanik*, verbunden mit Erläuterungen an lebenden Pflanzen und botanischen Excursionen, Hr. Prof. *v. Schlechtendal* viermal wöchentlich.

Die *theoretische und praktische Botanik*, jene nach der Philosophia botanica, diese mit Demonstrationen, Hr. Prof. *Link* wöchentl. sechsmal.

Ueber *Beschreibung der Gewächse*, Hr. Prof. *Hayne* Donnerst. öffentl.

Ueber *Nahrungspflanzen* nach natürlichen Familien, einmal wöchentl. öffentl. Hr. Prof. *v. Schlechtendal*.

Forstbotanik, Hr. Prof. *Hayne* Mont, Donnerst. und Freyt.

Botanische Excursionen werden Hr. Prof. *Link* und Hr. Prof. *Hayne* wöchentlich einmal, ersterer Sonnab. halten.

Die *Anfangsgründe der Mineralogie* wird Hr. Prof. *Weiss* sechsstündig lehren.

Geognosie, Hr. Prof. *Weiss* viertägig.

Den *physikalischen Theil der Bodenkunde für den Forstmann*, Hr. Prof. *Weiss* Mittw. und Sonnab.

Ueber die *normalen Formen und Missbildungen der Naturkörper*, Hr. Dr. *Ratzeburg* Dienst. u. Freyt.

Staats- und *Kameralwissenschaften.*

Staatswirthschaft lehrt Hr. Prof. *Hoffmann* Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Die *Grundsätze der Polizeygesetzgebung* wird *Derselbe* an denselben Tagen öffentlich vortragen.

Die *Statistik der vorzüglichsten europäischen Staaten* lehrt Hr. Dr. *Stein* Mont. u. Freyt.

Preussisches Staatsrecht u. *Preussische Statistik*, Hr. Prof. *v. Henning* Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Allgemeine Technologie, Hr. Prof. *Hermbstädt* Mont., Dienst., Mittw., Donnerst., Freyt., mit wöchentl. einmaligen technischen Excursionen.

Theorie des Ackerbaues, Hr. Prof. *Störig* Dienst., Donnerst., Sonnab.

Getreide-, *Futter-* und *Handelsgewächsbau*, *Derselbe* Dienst., Donnerst., Sonnab.

Viehzucht, *Derselbe* Mont., Mittw., Freyt.

Gartenbau, *Derselbe* Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Waldbau, Hr. Prof. *Pfeil* sechsmal wöchentl.

Forstbenutzung, *Derselbe* Mont., Dienst., Donnerst.

Forstschutz- und *Forstpolizeylehre*, *Derselbe* Mittw., Freyt., Sonnab.

Geschichte und *Geographie.*

Universalgeschichte wird Hr. Prof. *v. Raumer* viermal wöchentl. vortragen.

Geschichte der Staaten des Alterthums wird Hr. Prof. *Wilken*, mit Beziehung auf *Zumptii Annales veterum regnorum et populorum*, fünfmal wöchentlich lesen.

Geschichte des Mittelalters trägt Hr. Dr. *E. A. Schmidt* viermal wöchentl. vor.

Geschichte der neuern Zeit, insbesondere des 17ten und 18ten Jahrh., liest Hr. Prof. *v. Raumer* viermal wöchentlich.

Geschichte Frankreichs, Hr. Dr. *E. A. Schmidt* Mittw. u. Sonnab. unentgeltlich.

Geschichte des Religions-Friedens und *des dreyssigjährigen Krieges*, Hr. Prof. *v. Raumer* Mittw. öffentl.

Historisch-kritische Uebungen wird Hr. Prof. *Wilken* Mittw. fortsetzen.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. *Zeune* nach seiner Gea, Mittw. u. Sonnab.

Geographie von Europa lehrt Hr. Prof. *C. Ritter* Mont., Dienst., Mittw. u. Freyt.

Hydrographie und *Physiographie der südamerikanischen Küstenländer* liest Hr. Prof. *Oltmans* Sonnab. öffentl.

Mathematische Geographie, *Derselbe* Dienst. u. Donnerst.

Kunstgeschichte.

Die *Geschichte* und *Grundsätze der antiken Bildnerey und Malerey*, verbunden mit der Erklärung der erhaltenen Denkmäler, Hr. Prof. *Tölken* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die

Die *Geschichte der Kunst im 17ten Jahrhundert*, Hr. Prof. *Hirt*.

Die *Grundsätze der Baukunst* wird *Derselbe* vortragen.

Die *Architektur der Aegyptier*, Hr. Prof. *Tölken* Mittw. öffentl.

Vitruv's Bücher von der Baukunst erklärt *Derselbe*.

Philologische Wissenschaften.

Philologische Encyklopädie und *Methodologie*, Hr. Prof. *Böckh* wöchentlich viermal.

Allgemeine Literaturgeschichte des Alterthums, des Mittelalters und *der neuesten Zeit* liest Hr. Dr. *Hotho* fünfmal wöchentl.

Literaturgeschichte des Mittelalters, Hr. Prof. *Schmidt* fünfmal wöchentl.

Ueber die *römischen Geschichtschreiber* liest Hr. Prof. *Zumpt* Donnerst. öffentl.

Griechische und *römische Staatsalterthümer*, Hr. Dr. *Rötscher* viermal wöchentl.

Römische Alterthümer wird Hr. Prof. *Bernhardy* vier- oder fünfmal vortragen.

Alte Geographie von Italien (Fortsetzung), Hr. Prof. *Ritter* Mittw.

Alterthümer des Mittelalters, besonders der Deutschen, Hr. Prof. *v. d. Hagen* viermal wöchentl.

Griechische Mythologie, Hr. Prof. *Stuhr* fünfmal wöchentl.

Scandinavische Mythologie, *Derselbe* Mittw. u. Sonnab.

Die *Anfangsgründe des Lateinischen* und *Griechischen*, Hr. Prof. *Bekker*.

Lateinische Stilübungen hält Hr. Prof. *Lachmann* Mont., Mittw., Freyt.

Hebräische Grammatik lehrt Hr. Dr. *Benary* viermal wöchentl.

Dieselbe, verbunden mit Uebungen im Schreiben und Uebersetzen, Hr. Dr. *Uhlemann* nach seiner Sprachlehre viermal wöchentl.

Die *Elemente der syrischen Sprache* mit Uebungen im Uebersetzen, *Derselbe* nach seiner Sprachlehre unentgeltlich.

Arabische Grammatik nach Tychsen, mit arabischer Lectüre verbunden, Hr. Dr. *Benary* viermal wöchentl.

Die *Elemente der arabischen Sprache*, Hr. Prof. *Hengstenberg* zweymal wöchentl.

Anfangsgründe der persischen Sprache nach Wilken, Hr. Prof. *Ideler* Mont., Dienst., Donnerst.

Sanskrit-Grammatik wird Hr. Prof. *Bopp* nach seinem Lehrgebäude Mont., Mittw., Sonnab. öffentl. vortragen.

Vergleichende Grammatik und *Geschichte der deutschen Sprache*, Hr. Prof. *v. d. Hagen* zweymal wöchentl. öffentlich.

Ueber *gothische Sprache* liest nach seinen Tafeln (1825) Hr. Prof. *Zeune* Mittw. u. Sonnab.

Die *Bücher 20—24 der Iliade* wird Hr. Dr. *Lange* viermal die Woche erklären.

Des *Aeschylus Agamemnon* erklärt Hr. Prof. *Bernhardy* dreymal.

Die *Reden des Thukydides*, Hr. Prof. *Bekker* Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Republik des Platon*, Hr. Prof. *Böckh* wöchentlich fünfmal, in Verbindung mit einer *Einleitung in die Schriften und Philosophie des Platon*.

Die *Nikomachische Ethik des Aristoteles*, Hr. Dr. *Michelet* nach seiner Ausgabe, Mittw. u. Sonnab.

Den *Trinummus des Plautus* und die *Andria des Terentius*, in Verbindung mit einer *Einleitung über die Geschichte und das Wesen der römischen Komödie*, Hr. Dr. *Heyse* fünfmal.

Des *Horatius Briefe* und *Dichtkunst* erklärt Hr. Prof. *Lachmann* Mont., Dienst., Donnerst., Freyt.

Tacitus Annalen wird Hr. Prof. *Zumpt* Mont., Dienst., Donnerst., Freyt. erklären.

Die *Moallakat des Sohair*, Hr. Prof. *Bopp* Dienst. und Donnerst. öffentl.

Ueber *Göthe als Dichter* und *seine poetischen Werke*, Hr. Dr. *Hotho* Mont. unentgeltlich.

Das *Nibelungenlied* erklärt nach seiner Ausgabe Hr. Prof. *v. d. Hagen* viermal wöchentl. öffentlich.

Den *Iwain Hartmann's von Aue* erklärt Hr. Prof. *Lachmann* Dienst. u. Donnerst. öffentl.

Die *Verse, in welchen die Scholastiker die Regeln der Logik auszudrücken pflegten*, erklärt Hr. Prof. *Schmidt* nach eignen Dictaten Dienst., Donnerst., Freyt. öffentlich.

Hr. Lector *Francefon* wird ein oder zwey *Lustspiele des Molière* erklären, und in französischer Sprache *die Geschichte des französischen Lustspiels* erzählen und dessen Natur und Eigenthümlichkeit erörtern, zweymal wöchentlich.

Derselbe erbietet sich zu Privatissimis in der *französischen, italienischen* und *spanischen Sprache*.

Hr. Lector Dr. *v. Seymour* wird den *Shakspeare* erklären und von der *englischen Aussprache* handeln, zweymal wöchentl. unentgeltlich.

Derselbe erbietet sich zu *Privatunterricht* in der *englischen Sprache*.

Hr. Lector *Fabbrucci* giebt eine *Einleitung* in die *italienische Literatur* Sonnab. unentgeltlich, und erklärt auserlesene *italienische Schriftsteller* wöchentl. viermal, beides in italienischer Sprache.

Derselbe erbietet sich zu Privatissimis über die *italienische Sprache*.

Musik und *gymnastische Künste.*

Hr. Musikdirector *Klein* leitet den *akademischen Sänger-Chor* für *Kirchenmusik*, an welchem Studirende unentgeltlich Theil nehmen können.

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* geben Hr. Fechtmeister *Felmy* und Hr. *Eiselen*, letzterer auch in den *allgemeinen Leibesübungen*, sowohl für *Geübtere* als für *Anfänger* in besondern Abtheilungen.

Unterricht im *Reiten* wird auf der Königl. Reitbahn und auf *Privatreitbahnen* ertheilt.

Oef-

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Königl. Bibliothek* ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die *Sternwarte*, der *botanische Garten*, das *anatomische*, *zootomische* und *zoologische Museum*, das *Mineralien-Kabinet*, die *Sammlung chirurgischer Instrumente* und *Bandagen*, die *Sammlung von Gypsabgüssen* und *Kunstwerken* u. s. w. werden bey den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leitet Hr. Prof. *Hengstenberg*, die *kirchen-* und *dogmengeschichtlichen* Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* und Hr. Prof. Dr. *Neander*.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. *Böckh* Mittw. und Sonnab. den *Demosthenes* von den Mitgliedern erklären lassen und die übrigen Uebungen wie gewöhnlich leiten.

Hr. Prof. *Bernhardy* wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittw. u. Freyt. den *Properz* erklären lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag der Keffelring'schen Hofbuchhandlung in Hildburghausen ist erschienen:

Auswahl französischer Theaterstücke aus Jauffret, Picard und *Beaumarchais*, zum *Gebrauch bey dem französischen Sprechunterrichte* auf Gymnasien und andern gelehrten Bildungsanstalten, herausgegeben von *L. Müller*, Lehrer der französischen Sprache am Gymnasium zu Hildburghausen. 1stes Bändchen. 8. 8 gr.

Münchener Sammlung der griechischen und römischen Klassiker in deutschen Uebersetzungen von einem deutschen Gelehrtenvereine.

Von dieser würdigen, in anständigem Formate erscheinenden, mit *schätzenswerthen Anmerkungen* begleiteten, Sammlung sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Livius römische Geschichte, übersetzt von Prof. *Oertel*. 8ter Band. 20 gr. oder 1 Fl. 24 Kr.

Cicero vom Wesen der Götter, übersetzt v. M. *Michaelis*. 14 gr. oder 54 Kr.

Thukydides Geschichte des Peloponnesischen Krieges, übersetzt von Prof. *Klein*. 1r Band. 1 Rthlr. 8 gr. oder 1 Fl. 24 Kr.

Diese musterhaften und durch wohlfeilen Preis ausgezeichneten Uebersetzungen haben im deutschen Publicum allgemeine Anerkennung gefunden. Ausser obigen sind bis jetzt erschienen:

Cicero drey Bücher von den Pflichten, übersetzt von *Hauff*. 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 Fl. 48 Kr. — Livius Römische Geschichte, übers. v. *Oertel*. 1r bis 7r Band. 7 Rthlr. 2 gr. oder 12 Fl. — Horaz sämmtliche Werke, übers. v. *Ernesti*. 2 Bände. 3 Rthlr. 4 gr. od. 5 Fl. 30 Kr. — Justinus Philippische Geschichte, übers. v. *Kolbe*. 2 Bände. 2 Rthlr. 14 gGr. od. 4 Kr. 6 Kr. — Ovid's Klaglieder, übers. v. *Pfitz*. 18 gr. od. 1 Fl. 12 Kr. — Tacitus, Agrikola und Germanien, übers. von *Klein*. Jedes 12 gr. od. 54 Kr. — Plinius Briefe, übers. v. *Thierfeld*. 1r Band. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr. — Homer's Ilias, übersetzt von *Oertel*. 2 Bände. 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 Fl. 24 Kr. — Pausanias Beschreibung von Hellas, übers. von *Wiedasch*. 1r bis 3r Band. 4 Rthlr. 12 gr. od. 8 Fl. 3 Kr.

In Commission bey Ch. E. Kollmann zu Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Urkundliche Nachricht von einer Schenkung und Stiftung
für die Universitäten
Leipzig, Halle, Jena, Göttingen, Breslau
und *Königsberg*.
Nebst Erläuterungen, Zusätzen und Vorschlägen
vom Professor *Krug* in Leipzig.
Geheftet 6 Groschen.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sickel, Dr. *G. A. F.*, Grundriss der christlichen Halieutik, oder einer auf Psychologie und Bibel gegründeten Anweisung, durch Predigten die Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen. Nach den Bedürfnissen der Zeit für Candidaten des Predigtamts und jüngere Prediger bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Ggr.

Der schon durch andere literarische Arbeiten der gelehrten Welt vortheilhaft bekannte Verfasser sahe sich theils durch die erhöheten Anforderungen des Zeitalters an die Leistungen des Predigers, theils durch die Erfahrung, dass die sehr schätzbaren praktischen Bildungsanstalten der Universitäten nur einem kleinen Theile der Studirenden zugänglich sind, veranlasst, durch obigen Grundriss einer ganz neuen Wissenschaft den Bedürfnissen der Zeit abzuhelfen. Indem nämlich die

die Halieutik nicht, wie die Homiletik, die Kunst zu predigen von einzelnen Regeln der Rhetorik und von Musterpredigten abhängig macht, sondern dieselbe, nach den Forderungen eines biblischen Christenthums und nach den Gesetzen des menschlichen Geistes auf ein wissenschaftliches Princip zurückführt, werden Candidaten der Theologie und auch Prediger gewiss in diesem, mit reicher Literatur ausgestatteten Werke eine reiche Ausbeute für ihren Beruf finden.

Leipzig, im März 1829.

E. B. Schwickert.

Bey C. H. Henning in Greiz ist erschienen:

Variscia. Mittheilungen aus dem Archive des Voigtländischen Alterthumsforschenden Vereins, herausgegeben von *Friedr. Alberti.* 1ste Lief. Mit 4 Tafeln lithograph. Abbildungen. 8. 9 Bogen. Geh. 16 Ggr. (20 Sgr. oder 1 Fl. 12 Kr.)

Grammatisches
W ö r t e r b u c h
der
deutschen Sprache,
wobey zugleich
Abstammung, Laut- und Sinn-Verwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird.

Für Schriftsteller, Schullehrer, Beamte, Kauf-, Handels- und andere Geschäftsleute.

Vom
Professor *Oertel* in Ansbach.

Ersten Bandes erste Abtheilung. gr. 8.
München 1829, bey Fleischmann.

Subscriptionspreis 1 Rthlr. 3 gr. oder 2 Fl. Rheinl.

Ein Werk dieser Art, ausgezeichnet durch möglichste Vollständigkeit, zweckmäßige Einrichtung, und durch eine fleißige und umsichtige Bearbeitung, muss jedem Geschäftsmanne willkommen seyn. Seiner grossen Brauchbarkeit wegen dürfte es bald Hülfsbuch aller Stände werden und in keinem Arbeitszimmer und in keiner Schreibstube fehlen, indem darin zugleich die mächtigen Fortschritte berücksichtigt sind, welche die Ausbildung und Verschönerung unserer Muttersprache bis zu unseren Tagen gemacht hat. Solche Vorzüge machen dieses Wörterbuch jedem Deutschen, der nur einigermaßen auf Bildung Anspruch macht, durchaus unentbehrlich.

Auf vielseitiges Verlangen soll der Subscriptions-Termin noch fortdauern. Jede Abtheilung, deren im Ganzen *vier* erscheinen, kostet im Subscriptionspreis 1 Rthlr. 3 gr. oder 2 Fl. Rheinl., so dass das ganze starke Werk den Herren Subscribenten nur auf 4 Rthlr. 12 gr. oder 8 Fl. Rheinl. zu stehen kommt. Der künftige Ladenpreis wird bedeutend erhöht.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Unger, Ephraim Salomon; Praktische Uebungen für angehende Mathematiker. Ein Hülfsbuch für Alle, welche die Fertigkeit zu erlangen wünschen, die Mathematik mit Nutzen anwenden zu können. *Zweyter* und *letzter* Band. Mit 6 Figurentafeln. gr. 8. 36 Bogen auf gutem Druckpapier. 2 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Die Lehre vom Kreise. Erläutert durch eine bedeutende Sammlung von systematisch geordneten Aufgaben aus allen Theilen der reinen Mathematik. Ein Uebungsbuch für Alle, welche von der Mathematik einen nützlichen Gebrauch zu machen wünschen. Mit 6 Figurentafeln.

Der erste Band führt auch den Titel:

Das Berechnen, Verwandeln und Theilen der Figuren. Ein Hülfsbuch für Geometer und für Solche, die mit Gemeinheitstheilungen zu thun haben, und ein Uebungsbuch für Alle, welche von der Mathematik einen nützlichen Gebrauch zu machen wünschen. Mit 6 Figurentafeln. 1828. 34 Bogen auf gutem Druckpapier. 2 Rthlr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

II. Vermischte Anzeigen.

F ü r b i t t e.

Der Hr. *v. Busse* in Freyberg hat mir die ausgezeichnete Ehre erwiesen, den von mir herausgegebenen „Principien des Fluentencalculs" in der Leipz. L. Z. 54, 55, „eine sorgfältige Prüfung zukommen zu lassen", sie, die Principien, mit den Ansichten *seines „wahrhaften Infinitesimal-Calculs*, Dresden 1825", zu vergleichen und jeden geneigten Leser wiederholt zu ersuchen, diese Vergleichung, zum bessern Verständnis, selbst vorzunehmen. Wie durfte ich jemals hoffen, die in meinem Fluentencalcul ausgesprochenen Ansichten mit dem *„wahrhaften Infinitesimal-Calcul"* des Hn. *v. Busse* verglichen zu sehen? — Und nun fordert der Verfasser dieser veritabelen Rechnung selbst dazu auf! — Durch diese ausserordentliche Ehrenbezeugung aufgemuntert, wage ich nun die Bitte, der geneigte Leser möge doch wo möglich den Wunsch des Hn. *v. Busse* erfüllen.

Braunschweig, den 12. März 1829.

Professor Dr. *Spehr.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUN

April 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle *).

Am 8. Januar d. J. verlor die *slawische Literatur* und böhmische Geschichtsforschung an dem 75jährigen Abt *Joseph Dobrowsky*, geboren zu Jermet in Ungern 1754, ihren Altmeister. Auf der Heimreise von Wien nach Prag starb er, der unfreundlichen Jahreszeit und der von ihm bis zu seinem letzten Hauche wenig bemerkten Altersschwäche unterliegend zu Brünn. In Mähren war er im Profeshause zu Olmütz dem Jesuitenorden einverleibt worden, und später als Subrector und endlich als Rector des dortigen Generalseminariums angestellt gewesen. Aber Böhmens Hauptstadt wurde frühe schon sein zweytes Vaterland; Prag war stets sein Lieblingsaufenthalt, und in den letzten vierzig Jahren der Mittelpunkt aller seiner literarischen Forschungen und Leistungen. Frühe schon war er als Erzieher in das edle gräfliche Nostitz'sche Haus gekommen, und Böhmens edle Geschlechter beeiferten sich um die Wette, den für eine Lehrkanzel schwer zu gewinnenden, ein herumwanderndes Leben den strengen angeketteten Verpflichtungen vorziehenden Vordermann alter echt böhmischer Nationalcultur, dem eine nur unbedeutende Pfründe kaum die nothwendigsten Mittel gewährte, *so weit er es selbst zuliefs*, zu unterstützen. Unabhängigkeit ging ihm über Alles. Er würde im alten Griechenland der Sekte des Antisthenes zugehört haben. In seinem engen Wohnzimmer war zwischen dem gelehrten Apparat oft nicht ein Stuhl frey für den Besuchenden. Er schrieb und studirte oft in einem sehr ungepflegten Bette liegend. Bis in sein hohes Alter war er ein abgehärteter Fufsgänger, und berühmt durch seine Fufswanderungen bald in diese, bald in jene Gegend Böhmens. Seine weiteste Reise war die, welche er im Jahre 1792 nach Stockholm unternahm, um die von den Schweden bey Erstürmung der kleinen Seite von Prag unter Königsmark 1648, dem Gegenstande so manchen Drama's und Romans in unsern Tagen, aus der Burg und dann aus Olmütz entführten Handschriften, und unter diesen auch den wichtigen Kodex des Kosmas, an Ort und Stelle selbst zu vergleichen. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften, an d Erneuerung unter Kaiser Leopold II und unter Präsidium des Grafen Kollowrat auch *Dobrowsky* lebhaftesten Antheil durch Rath und That hatte, wählte ihn zur Ausführung des Auftrags, in Sch dens Bibliotheken die dorthin entführten böhmi Handschriften und Bücher zu untersuchen, und be ligte die Reise kosten. *Dobrowsky* bereitete sich gewissenhaft darauf vor, erklärte in einer beson Vorlesung der Gesellschaft seinen Plan, erhielt mehrern Seiten, unter andern von dem grofsen scher slawinischer Dialecte, *Dürich* in Wien, Fr und trat mit dem Grafen Joachim v. Sternberg aus sen Herrschaft Radnitz im May 1792 die Reise über Göttingen, Hamburg und Kopenhagen nach Stock an, durchforschte dort den berühmten Riesenk ging über Linköping und Abo, wohin ihn der beka Beschreiber der Ebene von Troja, Chevalier, be tete, nach Petersburg, und von da zur Untersuc der grofsen Patriarchalbibliothek, aus der Matth schöne Ausbeute für die Kritik des neuen Testan gefördert hatte, im October nach Moskau, von w am 7. Jan. 1793 die Rückreise über Krakau, Warl und Teschen antrat, und im May 1793 wieder in eintraf. Graf Sternberg hatte indefs schon von B aus die Resultate seiner Reise bekannt gemacht, *browsky* gab erst in einzelnen Vorlesungen der beauftragenden Gesellschaft Rechenschaft, und p cirte hierauf die ganze Reise unter dem Titel: „ rarische Nachrichten von einer 1792 unternomm Reise in Schweden und Rufsland" (Prag 1796, 18 Oft bedauerte es *D.* später, dafs er sich von den richten einiger Mitglieder der Herrenhutischen meinde in Sarepta, die er in Moskau sprach, hatt halten lassen, sein Vorhaben, die kaukasischen Tz cher zu besuchen, aufzugeben. Aber immer diese Sprachentdeckungsreise ein wahrer Lichtp seines vielbewegten Lebens, und sein Bericht g durch die genialen Winke, die er überall über W

*) Wir entlehnen die zunächstfolgende Todesanzeige des Abt *Dobrowski* mit Dank gegen den ungenannten Vf. au Beylage zu Nr. 52 der Allgemeinen Zeitung. Der sel. *Dobrowski* hat ehemals zu unsrer Allg. Lit. Zeitung e gründliche Recensionen beygetragen, auch sind seine literarischen Nachrichten von der Reise nach Schweden (Z. 1797. Nr. 574. und seine Geschichte der böhmischen Sprache A. L. Z. 1794. Nr. 105, desgleichen seine *Institu linguae Slavicae, dialecti veteris* 1826. Nr. 509. und Erg. Bl. 1826. Nr. 21.) mit gebührendem Beyfall ang worden. *Die Herausgeber der Allg. Lit. Zeitun*

forſchung im Allgemeinen, über die ſlawiſchen und aſiatiſchen Sprachen insbeſondere einſtreut, zu den wichtigſten gloſſographiſchen Urkunden, wohin auch billig die ihm angefügte Vergleichung der ruſſiſchen und böhmiſchen Sprache, nach Maaſsgabe des groſsen von der Kaiſerin Katharina veranſtalteten Vocabulariums, zu rechnen iſt. Er hatte ja nun die Hauptzweige des vielaſtigen ſlawiſchen Sprachenſtammes alle ſelbſt unterſucht, und dieſe Unterſuchung hat auf ſeine ſpätern zahlreichen Werke den wichtigſten Einfluſs gehabt. Auf dem Titelkupfer ſteht Abbé *Dobrowsky* in ganzer Figur *ſprechend ähnlich* abgebildet, wie er mit dem Grafen Sternberg vor einem Denkſtein mit glagolitiſcher Inſchrift ſteht. Neben dieſem Reiſeberichte iſt die aus den Vorleſungen der Geſellſchaft abgedruckte Geſchichte der böhmiſchen Sprache und Literatur 1792 (wovon die letzte ganz umgearbeitete Auflage 1818 erſchien) ſchon längſt als klaſſiſch anerkannt und als ſein Hauptwerk geprieſen worden. Beiden hatte Adelung im 2ten Theile ſeines Mithridates das Meiſte zu danken, und dankte es laut, da er in *Dobrowsky* ſeinen Freund und Lehrer ehrte. Auch über die Schriftzeichen der ſlawiniſchen Mundarten war *D.* früher ſchon ins Reine gekommen, und hat die Reſultate am beſten in ſeiner Kernſchrift Methodius und Cyrillus vorgelegt. Er ſah mit verjüngendem Vergnügen die ſeit zwanzig Jahren ſo fröhlich gedeihende Wiederaufnahme der böhmiſchen Nationalliteratur, und die Zurückführung derſelben auf das unvergeſsliche Zeitalter von Maximilian und Rudolph II, erlebte die ſiegreichſte Rechtfertigung durch glänzende Erfolge von dem, was er 1799 über die Bildſamkeit der böhmiſchen Sprache ſo eindringlich geſchrieben hatte, verkündete in ſeiner durch zehn Hefte fortgeführten *Slawina* eine Botſchaft aus Böhmen an alle ſlawiſche Völker, und trug überall reich und mit vollen Händen bey, wenn von Prag aus unter dem belebenden Einfluſſe der Sternberg, Kollowrat, Choteck u. ſ. w. für das Palladium wahrer Volksveredlung, für die Cultur der Landesſprache und Landesgeſchichte thätig gewirkt wurde. In den zwey Jahrgängen der von dem wackern Pulawski redigirten Monatsſchrift der Geſellſchaft des vaterländiſchen Muſeums (Prag, Calve'ſche Buchhandlung), die zu den ſachreichſten Deutſchlands gehört, ſtehen mehrere gediegene Aufſätze von ihm. Er war wohl zuweilen eigenſinnig und hie und da ſchwer zu befriedigen, wie ſchon in den 80ger Jahren des vorigen Jahrhunderts der fleiſsige Dobner erfahren hat. Allein thätig, und ſein Eigenes ſelbſt ganz vergeſſend, legte er Hand an, wo durch Magazine, wovon er zu verſchiedenen Zeiten ſelbſt die Herausgabe veranſtaltete, durch Beyträge, an Michaelis orientaliſcher Bibliothek, an Griesbach für ſeine Ausgabe des neuen Teſtaments, durch Mitherausgabe, wie z. B. v. Pelzels *Scriptoribus rerum Bohemicarum* etc. eingegriffen werden konnte. Beſondere Freude hatte er an der von dem thätigen, hoffentlich auch heute noch nicht ermüdeten Perz veranſtalteten Sammlung der *Monumenta Germaniae hiſtorica* der jetzt faſt ſchlummernden Frankfurter Geſellſchaft für die ältere deutſche Geſchichte. Er hatte den Jornandes zur Bearbeitung dafür unternommen, und ſchwerlich dürfte ein kundigerer und gewiſſenhafterer Forſcher ſeinen Nachlaſs darüber ordnen, oder das Ganze von vorn wieder geſtalten können. Seine unerſchütterliche Anhänglichkeit an den erhabenen Regentenſtamm Oeſtreichs hat er nicht blos durch jene berühmt gewordene Vorleſung über die Ergebenheit und Anhänglichkeit der ſlawiſchen Völker an das Erzhaus Oeſtreich beurkundet, die er am 25. Sept. bey der Krönung Leopolds II in Gegenwart des Kaiſers im damaligen Saale der böhmiſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften hielt. Er hat nie aufgehört die Huld Kaiſers Franz II, mit welcher Er die ſtets wachſende Cultur der böhmiſchen Sprache und Urkundenſammlung groſsmüthig, und ohne auf irgend ein Centraliſationsproject einzugehn, zu fördern gewohnt geweſen iſt, laut zu preiſen. Es iſt nicht zu zweifeln, das Böhmens groſsherzige Patrioten dem Obmann ihrer und aller ſlawiſchen Literatur nicht blos ein papiernes Denkmal ſetzen, daſs ſie ſein Bild auch in Erz graben und ſein Andenken in Marmor verherrlichen werden. Der fremdes Verdienſt ſo willig anerkennende Baron v. Hormayr hat das Porträt dieſes unvergleichlichen jovialen Veteran's in ſeinem *hiſtoriſchen Taſchenbuche* von 1829 gegeben, und in ſeinem *hiſtoriſchen Archive* Nr. 120. einen Umriſs ſeines thätigen Lebens mitgetheilt.

Am 14. Februar ſtarb zu Darmſtadt der groſsherzogliche Staatsminiſter, Miniſter des Innern und der Juſtiz, Dr. beider Rechte und der Philoſophie, des groſsherzogl. Haus- und Verdienſtordens Groſskreuz erſter Klaſſe, *Karl Ludwig Wilhelm v. Grolman*. Noch im rüſtigen Mannesalter, thätig den nahen Landtag vorbereitend, erlag er einem Uebel der edleren Eingeweide, welches ihm ſchon voriges Jahr gefahrbringend, und dieſsmal, nach mehr wöchentlichen Uebelbefinden, tödtlich geworden war. Er wurde zu Gieſsen den 23. Julius 1775 geboren und betrat dort nach wohl beendigten juridiſchen Studien vor länger als 30 Jahren (1798) die akademiſche Laufbahn als Lehrer der Rechtswiſſenſchaft. Ein geiſtvoller anſprechender Vortrag ſtand ihm zu Gebote, ſein eifriges Streben nach Wahrheit aber machte die Ziele verehrungswerth, welche er, von einem Kreiſe ihn hochachtender Schüler umgeben, mit Beharrlichkeit verfolgte. Ueberall offenbarte ſich bey ihm eine philoſophiſche und kritiſche Richtung. In demſelben Sinne trat er auch ſchon frühzeitig als Schriftſteller auf. Seine *Grundſätze der Criminalrechtswiſſenſchaft* (zuerſt erſchienen 1797) und ſeine *Theorie des gerichtlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten* (die erſte Auflage vom J. 1800) gewähren ihm einen gediegenen und feſten Ruhm. Eben ſo wird das *Handbuch für den Code Napoleon* mit Achtung genannt. Mit *Schmidt*, dem Theologen, unternahm *v. Gr.* ein *Journal zur Aufklärung über die Rechte und Pflichten des Bürgers*, und mit *v. Loehr*, *das Magazin für Rechtswiſſenſchaft und Geſetzgebung*. Noch lange Zeit, als *v. Gr.* ſchon aufgehört hatte Mitarbeiter zu ſeyn, diente dieſer letzteren Zeitſchrift ſein Name zur Zierde. Noch ſonſt in ſeinem Fache vielfach ſchriftſtelleriſch thätig, ſtieg *v. Gr.* nach

und

und nach zum Kanzler der Univerſität empor (1815). Aber nun ſollte er dieſe Laufbahn verlaſſen. Man bereitete in Darmſtadt eine neue Geſetzgebung für das Groſsherzogthum vor, und *v. Gr.* wurde Dirigent und Mitarbeiter. Im J. 1819 wurde er zum Präſidenten des Kaſſationshofes für Rheinheſſen ernannt. Alle dieſe Beſchäftigungen waren mehr vorübergehender Art, aber dennoch fürchteten ſeine akademiſchen Freunde, obgleich er ſie deshalb zu beruhigen ſuchte, daſs er das akademiſche Katheder nicht mehr betreten würde. Und wirklich wurde er auch bald nach dem Tode des Staatsminiſters *von Lichtenberg* zum Staatsminiſter, ſpäter zum Präſidenten der vereinigten Miniſterien und des Staatsraths ernannt. Der Groſsherzog belohnte ihn nach beendigtem Landtage 1824 mit einem adeligen Gute zu Gundernhauſen, und bis an ſeinen Tod iſt ihm das Wohlwollen dieſes gütigen Fürſten verblieben. Die gegenwärtige Repräſentativverfaſſung des Groſsherzogthums, welche während ſeines Wirkens im Miniſterium (1820) ins Leben trat, iſt als ſeine Schöpfung zu betrachten: und war auch deren Einführung in ihrer gegenwärtigen Form mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, die zur Zeit Anſtoſs zu manchen mehr oder weniger einſeitigen Urtheilen über den dirigirenden Miniſter und deſſen Tendenzen gaben: ſo darf man doch nur die äuſserſt kritiſchen Verhältniſſe in jener Epoche in Erwägung ziehen, um *v. Gr.* damalige Handlungsweiſe vollkommen gerechtfertiget zu finden. Sein Ruf als juriſtiſcher Schriftſteller beſonders im criminaliſtiſchen Fache, wo er Urheber eines eigenen Syſtems ward, iſt zu feſt begründet, als daſs ihn derſelbe nicht lange überleben ſollte. Unſere A. L. Z. deren Mitarbeiter er in früheren Jahren war verdankt ihm mehrere gediegene Beyträge.

LITERARISCHE ANZEIGEN

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Heinrich Ludwig Brönner in Frankfurt a. M. ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ciceronis, M. T., de Divinatione et de Fato libri, cum omnium eruditorum annotationibus quas *Joannis Daviſii* editio ultima habet. Textum denuo ad fidem complurium codd. MSStorum edd. vett. aliorumque adjumentorum recognovit, *Fr. Creuzeri* et *C. Ph. Kayſeri* ſuasque animadverſ. addidit *G. H. Moſer.* 8 maj. XXVI et 769 pp. 5 Rthlr. 18 gr. oder 9 Fl. 54 Kr.

Velinpapier 7 Rthlr. oder 12 Fl.

Der Herausgeber, durch einen Apparat unterſtützt, wie ihn noch keiner der frühern Bearbeiter dieſer Ciceroniſchen Schriften hatte, liefert hier auſser der eigenen reichlichen Zuthat, den Beyträgen von *Creuzer* und dem kürzlich verſtorbenen Director des Heidelbergiſchen Gymnaſiums *C. Ph. Kayſer*, die eine beſondere Zierde des Werkes ſind, eine Auswahl des Beſten und Gediegenſten, was ältere und neuere Gelehrte in Commentaren und gelegentlich über dieſe Werke in Hinſicht auf Kritik, Spracherläuterung und Sacherklärung geſchrieben und bemerkt haben, und ſo dürfte denn dieſe Ausgabe Alles vereint, und dem jetzigen Stande der Philologie angemeſſen, leiſten, was von einer das Studium des Cicero in kritiſcher, grammatikaliſcher und exegetiſcher Hinſicht fördernden Ausgabe erwartet werden mag.

The Britiſh Poets of the 19th Century, including the ſelect works of *Crabbe, Wilſon, Coleridge, Wordsworth, Rogers, Campbell, Miſs Landon, Barton, Montgomery, Hogg, Barry Cornwall* and others; being a ſupplementary volume to the poetical works of *Byron, Scott* and *Moore.* One volume. Royal 8. XVI and 788 pp. boards 5 Rthlr. 8 gr. oder 9 Fl. 36 Kr.

Velinpapier 8 Rthlr. oder 14 Fl.

Eine unentbehrliche Sammlung für alle Freunde der engliſchen Literatur, ein gewiſs gewünſchter Ergänzungsband für die Beſitzer der Werke *Byron's, Scott's* und *Moore's.* Um den vollen Reichthum der engliſchen Poeſie des 19ten Jahrhunderts zu genuſsreicher Ueberſicht zu bringen, bedurfte es einer *Geſammtausgabe der gelungenſten Stücke* der mit jenen berühmten Drey in die Schranken getretenen Dichter. Nicht eine gewöhnliche Blumenleſe (ſogenannte *Specimens,* wie ſie in geſchmackloſer Weiſe ſo häufig zuſammengedruckt werden) wird hier geliefert, ſondern eine ganze Reihe bedeutender Werke. Der *eine* Band enthält, neben einer umfaſſenden *Auswahl* von *Words, worth's, Barton's, Southey's* und vieler Andern Gedichten, folgende *funfzehn ganze Werke:*

Crabbe's Tales of the Hall (22 Books);
— Parish regiſter (3 Parts);
Wilſon's Isle of Palms, and miscellaneous poems;
Coleridge's Sybilline leaves;
Roger's Pleaſures of Memory;
Campbell's Pleaſures of Hope;
— Gertrude of Wyoming;
— Theodric;
Miſs Landon's Improviſatrice;
— — Troubadour;
— — Golden Violet;
Montgomery's World before the flood (10 Cantos);
Hogg's Queen's Wake (3 Nights);
Barry Cornwall's Marcian Colonna and other poems;
Canning's poetical Works.

Nur durch ökonomiſchen, compreſſen und dabey doch dem Auge ſehr wohlthuenden Druck war es möglich, nahe an *achtzig Tauſend Verſe in einem Bande* zu geben, und den Preis ſo anzuſetzen, daſs er für

alle

alle Dichter nicht die Hälfte so viel beträgt, als man in London zahlen müsste, um nur *einen* davon, wie etwa *Crabbe* oder *Wordsworth*, oder auch nur eines der Werke von *Miss Landon*, zu erhalten.

Gegen einen so reichen Band, der durchaus nichts Gemeines oder Mittelmäßiges enthält, sondern nur ewigduftende Blüthen der zartesten Poesie, wahre Geniuswerke, schrumpft das ganze Geschlecht der so gepriesenen theuer bezahlten englischen Almanache mit ihrem ephemeren Inhalt in Nichts zusammen, so dass, wer einem Freund oder einer Freundin ein dauerndes Andenken geben will, es gewiss nicht bereuen wird, wenn er seine Wahl auf die „*British poets of the 19th Century*" fallen lässt.

Meidinger, Heinr., Reisen durch Grossbritannien und Irland, vorzüglich in topographischer, commerzieller und statistischer Hinsicht. Neuestes Handbuch für Reisende durch die drey vereinigten Königreiche England, Schottland und Irland. 2 Bände mit Karten, cart. gr. 8. 5 Rthlr. 8 gr. oder 9 Fl.

Dasselbe auf gewöhnlichem Druckp. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 Fl.

In diesem Werke übergiebt der Verfasser die Früchte mehrjähriger Reisen (von 1820 bis 1826) durch ganz Grossbritannien und Irland, und die Verlagshandlung glaubt nicht zu viel zu sagen, wenn sie es als das vollständigste, was bis jetzt (nicht blos in Deutschland, sondern auch in England und Frankreich) über die britischen Inseln erschienen ist, den Freunden der Länder- und Völkerkunde anempfiehlt. Ausser einer genauen Schilderung sämmtlicher Städte und Flecken, Fabrikörter, Bergwerke, Häfen, Kanäle, schiffbaren Flüsse u. s. w., liefert es zugleich einen Ueberblick der wissenschaftlichen und Bildungsanstalten, so wie ausführliche Notizen über Brunnenörter, Seebäder, Landsitze und Schlösser, Rennbahnen und Theater, und behandelt die wichtigsten Fragen des englischen Handels, der Finanzen und des Ackerbaues. Besonders wichtig sind die von dem Verfasser auf seinen Reisen mit Sorgfalt berichtigten *Karten*, die nur diejenigen, welche die Unvollkommenheit der seitherigen Karten von England, Schottland und Irland kennen, zu schätzen wissen werden. Die grosse Karte von England ist dem *ersten* Theile in 20 Blättern beygefügt, weil es manchem angenehm seyn dürfte, sie dem Buche als kleinen Atlas anzuheften.

Bey dem Näherrücken und rascheren Verkehr der europäischen Völker vermittelst der Dampfschifffahrt und Schnellposten kann es nicht fehlen, dass das reiche, hochcultivirte England mit seiner thätigen Menschenwelt, seinem ausgebreiteten Welthandel, und seinen freyen bürgerlichen Instituten und gemeinnützigen Anstalten jeder Art, ein gesteigertes Interesse in Deutschland erwecken, und die Verbindung zwischen beiden Ländern mit jedem Jahre lebhafter werden wird, daher ein *getreuer Wegweiser* allen Reisenden dahin, und allen denen, die sich mit der Topographie Grossbritanniens bekannt zu machen wünschen, nicht anders als von grossem Nutzen seyn kann.

Schefer, Leopold, kleine lyrische Werke. 2te Ausg. gr. 8. Geh. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr. Velinpap. 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 Fl. 30 Kr.

Der, als einer unserer geistreichsten Novellisten bekannte Verfasser giebt hier eine vollständige und wohlgeordnete Sammlung seiner kleinen Dichtungen, und berührt in den einzelnen Abtheilungen: *Hymnen, für Liebende, Legenden und Balladen, vermischte Gedichte, für Kunstfreunde und Künstler, Gedanken und Sprüche, Epigramme, Dithyramben und Römischer Kalender*, die höheren Interessen des Lebens, des Glaubens und der Kunst. Alle Freunde des Schönen, und die Liebhaber der Dichtkunst insbesondere, werden daher gewiss auf ein Werk aufmerksam seyn, das sich durch Reinheit der Gesinnung und der Form, wie auch durch eine wohlthuende Gemüthlichkeit auszeichnet, und das den besten Erscheinungen im Gebiet der lyrischen Poesie zur Seite gestellt werden darf. Die Verlagshandlung hat diese Sammlung so ausgestattet, dass sie sich zu einem artigen Geschenke oder zu irgend einem Angebinde vorzüglich eignet.

Schwenck, Konr., etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache, mit Vergleichung der griechischen und deutschen. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 Fl. 30 Kr.

In diesem Wörterbuche erhält das Publicum ein Verzeichniss der lateinischen Wörter, etymologisch geordnet, wobey die aus dem Griechischen entlehnten Wörter durch die Anordnung, dass das griechische Wort jedesmal vor dem lateinischen steht, gleich in das Auge fallen. Was von irgend bemerkenswerthen Etymologieen bis zur Ausarbeitung des Buchs bekannt geworden war, findet sich aufgezählt, und hinzugefügt sind die Etymologieen des Verfassers und die zu vergleichenden griechischen und deutschen Wörter. Von der letztern Sprache sind ausser der jetzigen sogenannten deutschen Schriftsprache, das Mösogothische, Angelsächsische und Holländische zur Vergleichung benutzt worden.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Hesse, Karl Gustav, Ueber Varicellen und ihr Verhältniss zu den Menschenblattern und Varioloiden. gr. 8. 18 Bogen auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr. 8 gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniss der Vorlesungen,

welche

auf der Grosherzoglich-Hessischen Universität daselbst im bevorstehenden Sommerhalbjahre, vom 11ten May 1829 an, gehalten werden sollen, und nach einer höchsten Verordnung, vom 5ten März 1821, an dem festgesetzten Tage bestimmt ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Theologische Encyclopädie und *Methodologie*, in Verbindung mit der Geschichte sämmtlicher theologischer Wissenschaften und einer Anleitung zur Kenntniss der nothwendigsten und nützlichsten theologischen Schriften, trägt wöchentlich zweymal vor Hr. Superintendent und Prof. Dr. *Palmer*.

Die *Psalmen* erklärt fünfmal Hr. Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. *Kühnöl*. *Dieselben*, mit besonderer Berückfichtigung der Grammatik, fünfmal Hr. Inspector Dr. *Engel*.

Das *Buch Hiob* erklärt Hr. Prof. Dr. *Pfannkuche*.

Eine *historisch-kritische Einleitung ins N. T.* giebt Hr. Licentiat der Theologie Dr. phil. *Rettig*.

Die *Evangelien* des *Matthäus* und *Marcus* erklärt viermal Hr. Inspector Dr. *Engel*.

Die *Evangelien* des *Matthäus*, *Marcus* und *Lucas*, fünfmal Hr. Dr. phil. *Koch*.

Das *Evangelium* des *Johannes*, fünfmal Hr. Kirchenrath und Prof. Dr. *Dieffenbach*.

Dasselbe, fünfmal Hr. Dr. phil. *Koch*.

Den *Brief an die Römer*, dreymal Hr. Superintendent und Prof. Dr. *Palmer*.

Die *Uebungen* in der *Auslegung des N. T.* setzt in den bestimmten Stunden und in der gewöhnlichen Weise fort Hr. Licentiat der Theologie Dr. phil. *Rettig*.

Die *mittlere Kirchengeschichte* erzählt nach seinem Lehrbuche Hr. geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. *Schmidt*.

Die *ältere Kirchengeschichte* nach demselben Lehrbuche, Hr. Licentiat der Theologie Dr. phil. *Rettig*.

Die *Dogmatik* trägt fünfmal vor Hr. Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. *Kühnöl*.

Die *Homiletik*, verbunden mit *praktischen Uebungen*, dreymal Hr. Kirchenrath und Prof. Dr. *Dieffenbach*.

Die *Katechetik*, nach Rosenmüller's Anweisung zum Katechesiren, in Verbindung mit *schriftlichen Aufsätzen* und *praktischen Uebungen*, zweymal Hr. Superintendent und Prof. Dr. *Palmer*.

Ein *Examinatorium* über *Dogmatik* und *Moral* hält in drey Stunden Hr. Kirchenrath und Prof. Dr. *Dieffenbach*.

Rechtsgelehrsamkeit.

Die *juristische Encyclopädie* und *Methodologie* trägt nach dem Falk'schen Lehrbuche vor Hr. Privatdocent Dr. *Müller*, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags.

Das *Natur-* und *Völkerrecht* lehrt, nach eignem Plane, Hr. Privatdocent Dr. *Weiss* täglich.

Die *deutsche Staats-* und *Rechtsgeschichte* erzählt, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. *v. Lindelof* täglich.

Die *Institutionen des römischen Rechts* erklären, nach Mackeldey's Lehrbuche, Hr. Ober-Appellationsrath und Prof. Dr. *Marezoll* und, mit besonderer Berückfichtigung der *Rechtsgeschichte*, Hr. Privatdocent Dr. *Müller* täglich von 9—10, und Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11—12.

Die *Pandecten* erläutert, nach dem v. Wening-Ingenheim'schen Lehrbuche, Hr. Geh. Regierungsrath und Prof. Dr. *v. Löhr* täglich.

Das *Erbrecht* trägt *Derselbe* vor täglich.

Die *Hermeneutik des römischen Rechts*, verbunden mit einem *Exegeticum*, lehrt Hr. Privatdocent Dr. *Müller* Mittwochs und Samstags.

Das *öffentliche Recht Deutschlands* (Bundesrecht und Staatsrecht) lehrt, nach eigenem Plane, Hr. Prof. Dr. *Stickel* täglich.

Das *gemeine deutsche Criminalrecht* erörtern, nach v. Feuerbach's Lehrbuche, Hr. Ober-Appellationsrath und Prof. Dr. *Marezoll* und, mit steter Rücksicht auf die Preussischen und Baierischen Strafgesetzbücher, Hr. Privatdocent Dr. *Lippert* täglich.

Den *Criminalprocess* erklärt, nach dem v. Grolmanschen Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. *Stickel* täglich.

Das *Lehnrecht* trägt, nach dem Pätz'schen Lehrbuche, vor Hr. Prof. Dr. *v. Grolman* an den vier ersten Wochentagen.

Das *gemeine deutsche Privatrecht* lehren, nach Eichhorns Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. *v. Grolman* täglich von 7—8, und Hr. Privatdocent Dr. *Weiss* täglich von 6—7. Letzterer wird damit in zwey besonderen Stunden unentgeltlich das *Handlungs-* und *Wechselrecht* verbinden.

Das *Handlungs-* und *Wechselrecht* erklärt, nach eignem Plane, Hr. Prof. Dr. *v. Grolman* zweymal wöchentl.

Das *deutsche Forst-* und *Jagdrecht* trägt, nach seinem im Laufe des Semesters erscheinenden Lehrbuche, Hr. Privatdocent Dr. *Weiss* dreymal wöchentl. vor.

Das *katholische* und *protestantische Kirchenrecht* lehren, nach eigenem Grundrisse, Hr. Prof. Dr. *v. Grolman* täglich, und, nach seinem Grundrisse der Kirchenrechtswissenschaft (Mainz 1829), Hr. Privatdocent Dr. *Weiss* ebenfalls täglich. Letzterer wird damit ein unentgeltliches Examinatorium über diesen Rechtstheil verbinden.

Die *Lehre von den Verlöbnissen* und *der Ehe* erörtert, nach kathol. und protestant. Kirchenrechte, Hr. Privatdocent Dr. *Lippert* zweymal wöchentl.

Den *gemeinen deutschen Civilprocess* erläutert, nach Linde's Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. *v. Lindelof* täglich von 11—12 und dreymal wöchentl. von 3—4.

Die *Grundsätze der summarischen Processe* entwickelt, nach Danz, Hr. Hofgerichtsrath Dr. *Oeser* und verbindet mit dieser Vorlesung praktische Ausarbeitungen.

Den *Concursprocess* trägt vor Hr. Prof. Dr. *Stickel* zweymal wöchentl.

Eine *Anleitung zur juristischen Praxis, mit Einschluss der freywilligen Gerichtsbarkeit*, verbunden mit Ausarbeitungen (ohne Beziehung auf Processualisches), giebt Hr. Prof. Dr. *v. Lindelof* Montags.

Ein *processuale practicum* in Verbindung mit Ausarbeitungen hält *Derselbe* Dienstags u. Mittwochs.

Ein *Relatorium*, nach vorzulegenden Civil- und Criminal-Acten, hält ferner *Derselbe* Donnerstags und Freytags.

Zu *Examinatorien* und *Repetitorien* sind bereit Hr. Privatdocent Dr. *Müller*, in lateinischer und deutscher Sprache, über die Pandecten, den bürgerlichen und peinlichen Process; Hr. Privatdocent Dr. *Weiss* über die römische Rechtsgeschichte, Pandecten und den bürgerlichen Process; desgleichen Hr. Privatdocent Dr. *Lippert*.

Heilkunde.

Medicinische Encyclopädie und *Methodologie* lehrt, nach Conradi's Grundriss 3ter Ausgabe 1828, wöchentl. dreymal, Hr. Prof. Dr. *Nebel*.

Osteologie des Menschen (also mit Ausschluss der Chondro- und Syndesmo-logie) trägt Hr. Prof. Dr. *Wernekinck*, zweymal wöchentlich vor.

Osteologie und Syndesmologie der vorzüglicheren Hausthiere trägt, nach eigenen Heften, Hr. Kreisthierarzt Dr. *Vix* vor.

Angiologie und *Neurologie des menschlichen Körpers* lehrt Hr. Prof. Dr. *Wernekinck*, viermal in der Woche.

Die *vergleichende Anatomie* trägt vor *Derselbe* fünfmal wöchentlich.

Die *Physiologie des Menschen* entwickelt Hr. Prof. Dr. *Wilbrand* nach seinem Handbuche, wöchentlich fünfmal.

Die *allgemeine Pathologie* lehrt Hr. Prof. Dr. *Balser* täglich.

Pharmakodynamik trägt Hr. Prof. Dr. *Vogt* nach der 2ten Ausgabe seines Lehrbuchs, in acht Stunden wöchentlich vor.

Zoopharmakologie, oder Heilmittellehre der Thiere, erläutert nach eigenen Heften Hr. Kreisthierarzt Dr. *Vix*.

Die *Receptirkunst* lehrt, nach seinem bey Heyer erscheinenden Lehrbuche, dreymal wöchentlich Hr. Prof. Dr. *Vogt*.

Pharmaceutische Chemie in Verbindung mit *praktischen Uebungen*, trägt Hr. Apotheker und Privatdocent Dr. *Mettenheimer* vor.

Die *specielle Pathologie* und *Therapie* der *Fieber* erläutert Hr. Prof. Dr. *Balser* täglich.

Pathologie und *Therapie* der *Geisteskrankheiten* entwickelt wöchentlich dreymal Hr. Privatdocent Dr. *Rau*.

Allgemeine Chirurgie trägt nach kurzen Dictaten täglich Hr. Prof. Dr. *Vogt* vor.

Die *operative Chirurgie* lehrt Hr. Regierungsrath und Prof. Dr. *Ritgen* täglich.

Die *Augen-* und *Ohren-Heilkunde* trägt, nach Beck, Hr. Privatdocent Dr. *Rau* in 7 Stunden wöchentlich vor.

Unterricht im *Untersuchen Schwangerer* giebt Hr. Regierungsrath und Prof. Dr. *Ritgen*, Dienstags und Samstags.

Geburtshülfliches Repetitorium hält, in Verbindung mit *geburtshülflich operativen Uebungen* am Phantom und an Leichen, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freytags unter Benutzung seiner Schrift „die Anzeigen der mechanischen Hülfen bey Entbindungen" Hr. Regierungsrath und Prof. Dr. *Ritgen*.

Praktische Anleitung zur Kuhpocken-Impfung ertheilt, in Verbindung mit Erläuterungen über Diagnose, Formabweichungen, Schutzkraft und sonstige Verhältnisse der Kuhpocken, Samstags, Hr. Privatdocent Dr. *Rau* unentgeltlich.

Allgemeine Pathologie und *Therapie der vorzüglicheren Hausthiere*, für angehende Aerzte und Chirurgen, lehrt Hr. Kreisthierarzt Dr. *Vix*, nach eigenen Heften.

Gerichtliche Thierarzney- und *thierärztliche Polizey-Kunde*, für die Rechtswissenschaft und Heilkunde Studirenden, trägt *Derselbe* nach eigenen Heften vor.

Eine *Uebersicht* der *Geschichte der Heilkunde* giebt Hr. Prof. Dr. *Nebel* viermal wöchentl.

Die *klinischen Uebungen* in den verschiedenen Zweigen der Heilkunde wird Hr. Prof. Dr. *Balser* täglich fortsetzen.

Die *geburtshülfliche Klinik* in der Gebäranstalt leitet, täglich Morgens und bey Geburten, Hr. Regierungsrath und Prof. Dr. *Ritgen*.

Zu einem *Examinatorium* über verschiedene Zweige der Heilkunde erbietet sich Hr. Privatdocent Dr. *Rau*.

Pha-

Philoſophiſche Wiſſenſchaften.

Philoſophie im engern Sinne.

Eine nähere Darſtellung der *Principien der Natur-Philoſophie*, giebt Hr. Prof. Dr. *Wilbrand*, in öffentlichen Vorleſungen Sonnabends, und zwar durch die Erklärung ſeiner Schrift: *Ueber den Urſprung und die Bedeutung der Bewegung auf Erden*, mit Rückſicht auf die nähere Nachweiſung ſeiner Schrift: *Ueber das Geſetz des polaren Verhaltens in der Natur.*

Logik, mit einer allgemeinen Einleitung in das wiſſenſchaftliche Studium überhaupt, unter Beziehung auf ſein Lehrbuch der theoretiſchen Philoſophie, trägt Hr. Prof. und Pädagogiarch Dr. *Hillebrand* wöchentlich viermal vor.

Derſelbe wird auch die *Grundſätze der Moral* und *Pädagogik* zweymal wöchentlich erläutern, Dienstag und Freytag. Sodann wird das *Naturrecht* von *Ebendemſelben* viermal in jeder Woche geleſen werden, und zwar Mittwoch und Samstags.

Hr. Dr. *Braubach* lehrt die *philoſophiſche Moral*, verbunden mit Hinweiſungen auf das Chriſtenthum, viermal in der Woche.

Ebenderſelbe wird die *Bildungskunde* des *Erkenntniſs-* und *Gefühlvermögens* zwey Stunden wöchentlich vortragen: ſo wie die *Pſychologie.*

Die *Methode des akademiſchen Studiums*, oder *Einleitung in das ſämmtliche Gebiet der Wiſſenſchaften*, wird Hr. Dr. *Wiegand* vortragen, 2 Stunden wöchentlich, Mittwochs und Samstags.

Ebenderſelbe lehrt die *Logik* und *Metaphyſik*, nach platoniſchen Principien 6 Stunden wöchentlich, und zwar mit Berückſichtigung ſeiner demnächſt erſcheinenden Schrift: „Blicke in die Weisheit Platons, mit beſonderer Beziehung auf deſſen Theorie des Denkens, oder Dialectik.

Ebenderſelbe wird die *Geſchichte* der *alten Philoſophie* vortragen, vorzüglich unter Griechen und Römern, nach ſeinem bey Heyer erſcheinenden Leitfaden, vier Stunden wöchentlich.

Mathematik.

Die *reine Mathematik* lieſt Hr. Prof. Dr. *Schmidt*, wöchentlich 5 Stunden.

Derſelbe wird die *chemiſchen Eigenſchaften des Lichts*, wöchentlich in 2 Stunden vortragen.

Die *analytiſche Geometrie* lehrt Hr. Prof. Dr. *Umpfenbach*, nach ſeinem Lehrbuche, fünfmal wöchentl.

Derſelbe wird die *Lehre* von der *Feldmeſskunſt* nach eigenem Plane vortragen, wöchentlich viermal; auch eine Excurſion in jeder Woche mit ſeinen Zuhörern vornehmen.

Die *Lehre* von dem *Gleichgewichte* und von der Bewegung feſter und flüſſiger Körper, wird vom Hn. Prof. Dr. *Umpfenbach* erklärt werden, fünf Stunden die Woche, und zwar nach ſeinem eigenen Lehrbuche.

Auch lehrt *Derſelbe* die *Trigonometrie* nach Schmidt, und die *Polygonometrie* nach eigenem Plane, Montags, Mittwochs und Freytags.

Hr. Prof. Dr. *Umpfenbach* wird auch Anweiſung zum *Planzeichnen* geben, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Praktiſche Feldmeſskunſt lehrt wöchentlich viermal Hr. Dr. *Klauprecht*, und nimmt wöchentlich eine Excurſion mit ſeinen Zuhörern vor.

Anleitung zum *Planzeichnen*, zum *Modelliren* und *Profiliren der Berge* wird *Derſelbe* wöchentlich zweymal geben.

Naturwiſſenſchaften.

Die *Botanik* lieſt Hr. Prof. Dr. *Wilbrand*, fünfmal in jeder Woche.

Ebenderſelbe veranſtaltet *naturhiſtoriſche Excurſionen*, Samstags.

Allgemeine Pferdekenntniſs lehrt Hr. Kreisthierarzt Dr. *Vix*, nach eigenen Heften.

Specielle Mineralogie, in Verbindung mit Gebirgskunde, wird Hr. Prof. Dr. *Wernekinck* wöchentlich fünfmal vortragen und dabey an den Sonntagen Excurſionen mit ſeinen Zuhörern anſtellen.

Ebenderſelbe hält ein *mineralogiſches Practicum*, in welchem Anleitung gegeben wird, zum Unterſuchen und Beſtimmen der Mineralkörper, nach ihren naturhiſtoriſchen und chemiſchen Kennzeichen, zweymal wöchentlich.

Hr. Prof. Dr. *Liebig* lehrt die allgemeine *Experimental-Chemie*, in 6 Stunden wöchentlich.

Sodann die *Agrikultur-* und *Forſt-Chemie*, in 3 wöchentlichen Stunden.

Endlich die *analytiſche Chemie*, 8 Stunden in jeder Woche.

Staats- und *Kameralwiſſenſchaften.*

Hr. Geheimerrath und Prof. Dr. *Crome*, Senior der Univerſität, wird die *Grundſätze* der *Staats-Polizey*, in ſechs Stunden wöchentlich vortragen, ſo wie die *Staats-Lehre* (*Politik*) in noch zu beſtimmenden Stunden.

Ein *Practicum camerale* giebt *Derſelbe* zweymal in jeder Woche.

Hr. Ober-Forſtrath und Prof. Dr. *Hundeshagen* trägt die *landwirthſchaftliche Gewerbslehre* vor, in drey Stunden wöchentlich.

Hr. Dr. *Klauprecht* lehrt *National-Oeconomie* in 4 Stunden wöchentlich.

Hr. Prof. Dr. *Schmitthenner* giebt eine *Ueberſicht der Staatswiſſenſchaften*, viermal in jeder Woche.

Geſchichte und *Diplomatik.*

Hr. Prof. Dr. *Schmitthenner* trägt die *Geſchichte des Mittel-Alters* fünfmal wöchentlich vor.

Ferner die *Geſchichte der neueſten Zeit*, zweymal in jeder Woche.

Die *deutſchen Alterthümer* wird *Derſelbe* 2mal wöchentlich (und zwar publice) lehren.

Die *Geſchichte* der *neuern Literatur* lieſt Hr. Prof. Dr. *Adrian* viermal wöchentlich.

Diplomatik wird Hr. Groſsh. Hofgerichtsrath Dr. *Oeſer*, nach von Schmidt-Phiſeldecks Anleitung zur deutſchen Diplomatik vortragen, verbunden mit praktiſchen Anleitungen und Uebungen.

Philo-

Philologie.

a) Orientalische.

Hr. Prof. Dr. *Pfannkuche* trägt die *hebräische Grammatik* vor wöchentlich dreymal.

Derselbe lehrt die Anfangsgründe des *Arabischen* gleichfalls dreymal in jeder Woche.

Hr. Dr. *Koch* erklärt einige *auserlesene Abschnitte* aus dem *Pentateuch*, fünfmal wöchentlich.

b) Altklassische.

Hr. Prof. Dr. *Osann* wird die *römische Literatur-Geschichte* viermal in jeder Woche lehren.

Ebenderselbe wird *Aristophanes Wolken* erklären, zwey Stunden wöchentlich.

Des *Tacitus Germania* erklärt Hr. Prof. Dr. *Nebel* Mittwochs und Sonnabends.

Im philologischen Seminar erläutert Hr. Prof. Dr. *Osann* die *Andria des Terenz*, in den dort üblichen Stunden, zweymal in der Woche.

Ebendaselbst wird Hr. Dr. und Pädagoglehrer *Rettig* die Erklärung der *Idyllen Theokrit's* auf die gewöhnliche Weise und in den dort üblichen Stunden fortsetzen; so wie *Derselbe* auch die Beurtheilung *philologischer Ausarbeitungen* und die *lateinischen Disputirübungen* leiten wird.

Hr. Dr. *Winckler* (Lehrer am Pädagogium) wird *Cicero's zweyte philippische Rede*, mit Berücksichtigung seiner jetzt erst erschienenen Ausgabe derselben, wöchentlich erklären.

Hr. Dr. *Wiegand* wird, nach vorausgeschickter Darstellung und Würdigung der Philosophie Cicero's, dessen Bücher *de legibus* erklären, und damit lateinische Sprech- und Stil-Uebungen verbinden, und zwar drey Stunden wöchentlich.

Auch wird *Derselbe Platon's Symposium* erläutern, mit einer ausführlichen Erörterung über das Wesen und die Bedeutung der platonischen Idee des Schönen, zwey Stunden in jeder Woche, Donnerstags und Samstags.

Ebenderselbe erbietet sich zu *Privatissimis* in der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache.

c) Neuere Sprachen.

Hr. Prof. Dr. *Adrian* erklärt *Shakspeare's Hamlet* und *Macbeth*, dreymal wöchentlich.

Eben so oft erläutert *Derselbe Racine's Phädra*, und erklärt *auserwählte Poesieen Petrarcha's* zweymal die Woche.

Unterricht in schönen Künsten und *gymnastischen Künsten* ertheilen:

Im *Reiten*, Hr. Universitäts-Stallmeister *Frankenfeld* und Hr. Bereiter *Bansa*.

In der *Musik*, Hr. Cantor *Hiepe*.

Im *Zeichnen*, Hr. Universitäts-Zeichnenlehrer und Graveur *Dickore*.

Im *Tanzen* und *Fechten*, Hr. Universitäts-Tanz- und Fechtmeister *Bartholomay*.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 1 — 2 offen.

Die *Säle* der *Antiken* werden Samstags von 11 — 12, und die des *naturhistorischen Museums* Samstags von 3 — 4 geöffnet.

Verzeichniss
der
im Sommersemester 1829 an der Grosherzoglich-Hessischen Forstlehranstalt zu Giessen zu haltenden Vorlesungen.

I. *Hülfswissenschaften.*

Logik, Hr. Prof. und Pädagogiarch Dr. *Hillebrand* viermal wöchentlich.

Reine Mathematik, Hr. Prof. Dr. *Schmidt* fünf Stunden wöchentlich.

Praktische Feldmeskunst, viermal wöchentlich, nebst einer Excursion, Hr. Dr. *Klauprecht*.

Die *Lehre* von der *Feldmeskunst* trägt Hr. Prof. Dr. *Umpfenbach* vier Stunden in jeder Woche vor, und stellt wöchentlich eine Excursion an.

Derselbe wird die *Trigonometrie* und die *Polygonometrie* Montags, Mittwochs und Freytags lehren.

Planzeichnen, *Ebenderselbe*, Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Die *Agricultur* und *Forst-Chemie* liest Hr. Prof. Dr. *Liebig* in drey Stunden wöchentlich.

Im *Planzeichnen*, nebst Profiliren und Modelliren der Berge, wird Hr. Dr. *Klauprecht* zweymal in jeder Woche Unterricht ertheilen.

Die *Botanik* trägt Hr. Prof. Dr. *Wilbrand* fünfmal in jeder Woche vor.

Specielle Mineralogie, in Verbindung mit Gebirgskunde, wird Hr. Prof. Dr. *Wernekinck* wöchentlich fünfmal vortragen, und damit Sonntags Excursionen verbinden.

Klimatik und *Bodenkunde* lehrt Hr. Ober-Forstrath Prof. Dr. *Hundeshagen*.

Staatspolizey-Wissenschaft und *Staatslehre* (Politik) wird Hr. Geh. Rath Prof. Dr. *Crome* vortragen.

National-Oekonomie lehrt Hr. Dr. *Klauprecht* viermal wöchentlich.

II. *Hauptfächer.*

Forstbotanik trägt Hr. Revierförster Dr. *Heyer*, als zweyter Lehrer an der Forstlehranstalt, wöchentlich zweymal vor.

Waldbau wird *Ebenderselbe* viermal in jeder Woche lehren.

Forstpolizey liest viermal wöchentlich, nach Hundeshagen's Encyclopädie, Hr. Dr. *Klauprecht*.

Die *Fachwerks-Methoden* der *Forst-Abschätzung*, mit besonderer Erläuterung des Klipsteinischen Systems, lehrt zweymal wöchentlich *Ebenderselbe*.

Derselbe wird auch zweymal in jeder Woche die *Jagdkunde* vortragen.

Praktische Demonstrationen macht Hr. Revierförster Dr. *Heyer*, in allen Theilen des Forstbetriebs, auf dem um Giessen herum gelegenen Forstreviere, und zwar zweymal in jeder Woche, Mittwochs u. Sonnabends.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Universität daselbst im Sommersemester 1829 vom 4ten May an gehalten werden.

I. *Evangelisch-theologische Facultät.* *Steudel:* Auswahl von Psalmen; Einleitung in die Schriften des A. T. und Theologie des A. T. *Kern:* Dogmatik; Einleitung in die Schriften des N. T. *Baur:* Dogmengeschichte, Apostelgeschichte. *Schmid:* Christliche Moral, Briefe Pauli an Timotheus und Titus, Pädagogik und Didaktik, homiletische und katechetische Uebungen. *Münch:* Die auf die evangel. Kirche und Schulen sich beziehende Würtemb. Gesetzkunde. *Fronmüller:* Examinatorien über Dogmatik. *Schneckenberger:* Examinatorien über kirchliche Dogmatik und vergleichende Symbolik.

II. *Kathol.-theologische Facultät.* *v. Drey:* Dogmatik. *Herbst:* Biblische Archäologie, Psalmen, Pentateuch. *Hirscher:* Christliche Sittenlehre, Pastoraltheologie und Liturgik, homiletische und katechetische Uebungen. *Feilmoser:* Einleitung in das N. T., Brief an die Römer, beide Briefe an die Thessalonicher. *Möhler:* Kirchengeschichte, Patristik mit Erklärung einzelner Schriften der Kirchenväter. *Wocher:* Apologetik.

III. *Juridische Facultät.* *Schrader:* Pandecten nach Mühlenbruch, Exegese. *Wächter:* Strafrecht nach seinem Lehrbuch, Institutionen nach Mackeldey, Würtemb. Privatrecht. *Michaelis:* Deutsches Privatrecht nach seinem Grundriss und Mittermaier, Würtemb. Pfandrecht nach seinem Grundriss, Handels- und Wechselrecht nach v. Martin's Grundriss, Lehnrecht nach seiner systematischen Uebersicht. *Scheurlen:* Civilprocess nach Martin, Practicum. *Lang:* Naturrecht, Kirchenrecht, Examinatorien über Pandecten. *v. Weber:* Criminalprocess nach Martin. *Jeitter:* Behandlung der Geschäfte der freywilligen Gerichtsbarkeit, oder Kameralpraxis.

IV. *Medicinische Facultät.* *v. Autenrieth:* Nosologie. *F. v. Gmelin:* *Materia medica*, Pathologie. *Chr.-Gmelin:* Pharmaceutische Chemie. *Schübler:* Medicinisch-pharmaceutische Botanik, ökonomisch-technische Botanik. *Rapp:* Vergleichende Anatomie, pathologische Anatomie. *Rieke:* Specielle Chirurgie, Bandagenlehre, geburtshülfliche Operationen, chirurgische und geburtshülfliche Klinik. *Sigwart:* Allgemeine Botanik, Pflanzen-Physiologie, specielle oder analytische Chemie. *Baur:* Anatomie. *v. Gärtner:* *Materia chirurgica*, gerichtliche Chirurgie, Geburtshülfe, chirurgische Repetitorien. *H. F. Autenrieth:* Semiotik und Diagnostik, Kunst Recepte zu schreiben. *Weber:* Kinderkrankheiten, medicinische Examinatorien. *Leube:* Medicinische Polizey.

V. *Staatswirthschaftliche Facultät.* *Fulda:* Finanzwissenschaft, Handelswissenschaft. *v. Forstner:* Landwirthschaft, Landwirthschafts-Polizey. *Poppe:* Specielle Technologie nach seinem Lehrbuch, allgemeine Technologie. *Mohl:* Deutsches und Würtemb. Staatsrecht nach seinem Grundriss und nach Ruthard, Encyklopädie der Staatswissenschaften. *Widenmann:* Encyklopädie der Forstwissenschaft, Naturgeschichte der land- und forstwirthschaftlichen Gewächse, Forst-Haushaltungskunde, forstwirthschaftliche Examinatorien. *Heigelin:* Kunstgeschichte, Perspective.

VI. *Philosophische Facultät.* *Schott:* Metaphysik. *v. Bohnenberger:* Theoretische Physik, Experimental-Physik, Astronomie. *Jäger:* Jesaias. *v. Eschenmayer:* Praktische Philosophie, Psychologie. *Sigwart:* Geschichte der Philosophie, Logik mit Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften. *Tafel:* Encyklopädie der griechischen Dichter, Geschichtschreiber und Redner, Theophraft's Charaktere, Horaz Satiren, philologisches Seminar. *Emmert:* Elemente der englischen Sprache, Italienisch. *Haug:* Universalgeschichte, Geschichte der neuesten Zeit, oder europäische Staatengeschichte. *Schönweiler:* Pädagogik und Didactik. *Eisenbach:* Die Corinna der Frau v. Staël, französische, italienische, englische, spanische, russische Sprache. *Mauclerc:* *Montesquieu's l'esprit*

des lois. Französische Sprache. *Rogg:* Physik der Erde, Geometrie und Stereometrie, Ichnographie. *Hohl:* Arithmetik, Algebra, Analysis und Differential-, Integral- und Variations-Rechnung; Trigonometrie, Geometrie, analytische Geometrie, analytische Geometrie, Elemente der Projectionslehre, der beschreibenden Geometrie, Perspective und Schattenconstruction; *Practicum* über Arithmetik und Algebra. *Nagel:* Buchstabenrechnung und Algebra, oder ebene Trigonometrie. *Finkh:* Aristophanes Wolken. *Fischer:* Religions-Philosophie. *Kapff:* Elemente der persischen und der Sanscrit-Sprache. *Gfrörer: divina comedia* von Dante. *Ludwig:* Aristophanes Vögel. *Zorer:* Praktische Philosophie.

Musik: *Silcher.* Zeichnen: *Dörr* und *Helwig.* Reiten: *v. Hermann.* Fechten: *Kastrop.* Tanzen *Français.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsartikel von C. W. Leske in Darmstadt, welche an alle Buchhandlungen versendet wurden:

v. Zangen, die Verfassungs-Gesetze deutscher Staaten in systematischer Zusammenstellung. Ein Handbuch für Geschäftsmänner. 1ster Theil. gr. 8. à 3 Rthlr. 8 gr. oder 6 Fl.

Dieses, eine längst fühlbar gewordene Lücke in unserer staatsrechtlichen Literatur ausfüllende Werk behandelt in zwey Bänden, deren zweyter unverzüglich erscheinen wird, und in eilf Abschnitten: 1) die Entstehung der Verfassungen in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten; 2) das Verhältniss der deutschen Staaten zum deutschen Bunde; 3) das Staatsgebiet, die Regierung und Thronfolge; 4) die allgemeinen Rechte und Pflichten der Staatsangehörigen; 5) die besonderen Rechte des Adels; 6) die Landstände, deren Zusammensetzung und Befugnisse; 7) die Kammergüter, Staatsdomänen, Kron- und Staatsgüter; 8) die Kirche, die Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanstalten; 9) die Gemeinden; 10) den Staatsdienst; 11) die Gewähr der Verfassungen. — Diese systematische Zusammenstellung aller in sämmtlichen deutschen Staaten bestehenden Gesetze macht um so mehr dieses Werk jedem höheren Staatsbeamten und allen Mitgliedern der landständischen Kammern zu einem nothwendigen, ja unentbehrlichen Handbuch, da der schätzbare Verfasser seine Aufgabe mit unermüdeter Sorgfalt zu vollführen sich bestrebt hat und gewiss allen gerechten Forderungen Genüge leisten wird.

Sempere, J., Betrachtungen über die Ursachen der Gröfse und des Verfalls der Spanischen Monarchie, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *H. Schäfer.* 1ster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 20 Kr.

Aus den gehaltvollen Worten der Vorrede, die der gelehrte Uebersetzer seiner Arbeit vorgesetzt hat, führt man hier nur Folgendes an:

Hr. *Sempere,* dieser gelehrte Spanier und Veteran im Fache der Geschichte, hatte bisher nur Bearbeitungen von einzelnen wichtigen Gegenständen aus der Geschichte von Spanien ans Licht treten lassen, eine Geschichte des Luxus, eine Geschichte der Majorate, der Cortes, des Staatsrechts u. s. w. In dem vorliegenden Werke umfasst er nun, nachdem er über 40 Jahre die Geschichte seines Vaterlandes in so vielfachen Beziehungen durchgearbeitet hat, alle diese und andere Gegenstände, sofern sie auf die Veranlassungen und Ursachen der Gröfse und des Verfalls dieser Monarchie sich beziehen, sie darstellen und erläutern. Eine bessere Vorschule zu diesem Werke konnte er nicht wählen. Als vormaliger Staatsbeamter in das innere Treiben der Verwaltung und Rechtspflege eingeweiht, im Auslande aller beschränkenden Rücksichten entrückt, und vielleicht auch von manchen vaterländischen Vorurtheilen befreyt durch den jahrelangen Aufenthalt in einer fremden Hauptstadt (Paris), mit den Quellen und Hülfsmitteln der spanischen Geschichte vertraut, von redlicher Wahrheitsliebe und einem gesunden Auge geleitet, durfte wohl Hr. *Sempere* ein solches Unternehmen wagen, ein Unternehmen, das gerade in der spanischen Literatur so schwierig war.

Der *zweyte* und letzte Band dieses Werkes erscheint in der Kürze.

Rau, Dr. *G. L.,* Ueber die Erkenntniss und Heilung des Nervenfiebers. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 Fl. 40 Kr.

Des geachteten Verfassers Bestreben, die rein praktische Tendenz seiner Schrift nicht aus dem Auge zu verlieren, das Wahre der verschiedenen, der Aufmerksamkeit am wertheften Ansichten vom Wesen der behandelten Krankheitsform hervor zu heben, Irrthümer und Einseitigkeiten zu enthüllen, das Bessere aber, sey es alt oder neu, mit der angegebenen, auf Grundsätze gestützten, möglichst einfachen Heilmethode in Einklang zu bringen und Anleitungen dazu zu geben, die historische Kenntnis vorhandener Beobachtungen nicht roh empirisch, sondern erfahrungsgemäfs zu benutzen, wird gewiss vom ärztlichen Publicum anerkannt und seiner gehaltvollen Schrift ein ehrenvoller Platz neben so manchen anderen über denselben Gegenstand eingeräumt werden.

Reinhold, F., Allgemeines Wörterbuch der deutschen und französischen Kriegs-Kunst-Sprache. Ein

Ein Handbuch für den praktischen Officier. *Erster* oder deutscher Theil. Lexiconformat. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Das militärische Publicum wird es dankbar erkennen, dafs der achtbare Verfaſſer der grofsen Mühe sich unterzogen hat, durch ein möglichſt vollſtändiges Wörterbuch der Kriegs-Kunſt-Sprache einem längſt gefühlten Bedürfniſs abzuhelfen. Der *zweyte* oder franzöſiſch-Deutſche Theil befindet ſich unter der Preſſe und wird ſich eben ſo wie der *erſte* durch guten Druck und Papier empfehlen.

Tenner, K., Kurze Beſchreibung eines Planimeters oder allgemeinen Inhaltsmeſſers zum Gebrauch bey Landesvermeſſungen und für praktiſche Geometer, nebſt einer Anweiſung, wie auf eine leichte Weiſe eine ſehr einfache Rechenmaſchine verfertigt werden kann. Mit drey Kupfertafeln. 8. Geheftet 8 gr. oder 36 Kr.

Der Verfaſſer hat durch ſeine ſinnreiche Erfindung dem vielbeſchäftigten praktiſchen Geometer ein willkommenes Erleichterungsmittel bey der Ausmeſſung und Berechnung der auf Karten verzeichneten Parcellen gegeben und es wird ihm die dankbare Anerkennung und die gerechte Würdigung ſeiner Arbeit gewiſs nicht entgehen.

Vogel, Jak., Sprüchbuch oder die chriſtliche Glaubens- und Sittenlehre in Bibel-Sprüchen nebſt einem Verzeichniſs aller Bücher des alten und neuen Teſtaments und mehrern Schulgebeten. Zum Gebrauch in Stadt und Landſchulen. gr. 12. 6 gr. oder 24 Kr.

Das von dem geachteten Verfaſſer herausgegebene *Sprüchbuch* u. ſ. w. mit *beygefügten Lehrſätzen und einzelnen Fragen* iſt in allen kritiſchen Blättern beyfällig beurtheilt worden und hat ſeine praktiſche Brauchbarkeit in den vielen Schulen, in welchen es gleich nach ſeiner Erſcheinung eingeführt wurde, hinlänglich bewährt. — Um nun dieſe anerkannt vollſtändigſte und für den Religionsunterricht am zweckmäſsigſten geordnete Sammlung von Bibelſprüchen auch den Volksſchulen anzupaſſen, hat der Verf., vielfachen Aufforderungen folgend, dieſen Abdruck der Bibel-Sprüche in derſelben Ordnung, jedoch ohne Lehrſätze und Fragen, bloſs mit den Unterſchriften veranſtaltet und zur Erleichterung des Lehrers bey der Auswahl ſeiner Aufgaben die Sprüche fortlaufend numerirt.

Der Verleger hat, neben gutem Papier und Druck, den Preis *bey Einführung in Schulen* ſo niedrig geſtellt, indem er bey Abnahme von wenigſtens 25 Exempl. zugleich, das mehr als 200 Seiten ſtarke Büchlein um 4 gr. oder 15 Kr. giebt, dafs dieſer gewiſs kein Hinderniſs bey Einführung in Landſchulen ſeyn wird.

Das *gröſsere Sprüchbuch* koſtet einzeln 12 gr. oder 48 Kr. Bey Abnahme von 25 Exempl. zugleich 6 gr. oder 24 Kr. und iſt ebenfalls durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Um jedem Wunſche zu begegnen und dieſs Religions-Lehrbuch allen Bedürfniſſen entſprechend einzurichten, ſoll auch eine *Sammlung religiöſer Liederverſe* mit Beybehaltung der Reihefolge der Lehrſätze und mit denſelben Ueberſchriften verſehen, erſcheinen, mit deren Ausarbeitung ein geachteter Jugendlehrer bereits beſchäftigt iſt, und welche zu einem verhältniſsmäſsig eben ſo wohlfeilen Preiſe jeder der beiden Ausgaben des *Sprüchbuchs* beygegeben werden kann.

Sackreuter, L., Kurze Geſchichte der chriſtlichen Religion und Kirche. Zum Gebrauch in Volksſchulen und andern Lehranſtalten. 3te verbeſſerte Aufl. 8. 4 gr. oder 18 Kr.

Die Nothwendigkeit einer dritten Auflage beweiſt ſchon hinlänglich die Brauchbarkeit dieſes Büchleins. Iſt daſſelbe ſchon in den früheren Auflagen einer ſo ungetheilten Aufmerkſamkeit werth geachtet worden, ſo wird es in dieſer neuen Geſtalt gewiſs noch eines gröſseren Beyfalls ſich erfreuen.

Bauſſet, L. F. J. von, Fortgeſetzte Denkwürdigkeiten und Anecdoten aus dem Innern des kaiſerlichen Palaſtes. Ein Beytrag zur Geſchichte Napoleons und ſeiner Zeit. Aus dem Franz. mit 1 Kupfer. 1ſter und 2ter Theil. gr. 12. Geh. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 Fl.

Haben die einfachen und getreuen Erzählungen des Verfaſſers ſchon in den erſten Bänden ſeiner Denkwürdigkeiten eine höchſt anziehende Lectüre gewährt, ſo wird dieſe Fortſetzung, welche ſich über weit weniger bekannte Ereigniſſe verbreitet und wichtige Aufklärungen oder doch Fingerzeige dem nachdenkenden Leſer giebt, welche die gewöhnlichen Anſichten mancher wichtigen Begebenheiten aus den verhängniſsvollen Jahren 1814 u. 1815 bedeutend verändern, gewiſs noch ein weit gröſseres Intereſſe erregen. Der mannichfaltige Inhalt dieſer beiden Bände, deren letzter bereits unter der Preſſe iſt und eheſtens verſendet wird, erlaubt keine nähere Analyſe und man verweiſet demnach die Freunde der Geſchichte auf die Lectüre des Werkes.

Zur Geſchichte unſerer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über Ereigniſſe aus den letzten drey Decennien. 9ter bis 12ter Theil. 8. Jeder Theil geheft 6 gr. oder 27 Kr.

um welchen Preis auch noch der 1ſte bis 8te Theil zu haben ſind. Die Sammlung wird fortgeſetzt.

Allgemeine Geſchichte der Kriege der Franzoſen und ihrer Alliirten vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons. Nach den einzelnen Feldzügen für Leſer aller Stände erzählt. 11tes Bändchen (Krieg in der Vendee 2tes Bändchen) mit einer Karte; und 12tes Bändchen (Feldzüge in Italien, 2ter Theil. 1ſtes Bändchen). Bey Unterzeichnung für das ganze Werk koſtet jedes Bändchen geheftet 6 gr. oder 27 Kr. Bey Abnahme der Geſchichte *einzel-*

zelner Feldzüge ist der Preis pr. Bändchen 9 gr. oder 40 Kr.

Dieses Werk wird nach dem bekannten Plane fortgesetzt und aus ungefähr 24 Bändchen bestehen.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig erschien so eben:

Sophocles Trauerspiele. Uebersetzt von Dr. *K. L. S. Liskovius.* Mit dem griechischen Texte zur Seite. *Erster* Band: *Antigone.* 8. Velinpap. 15 gr.

Des unsterblichen Dichters erhaben schöne, in einfachster und geregelster Form gegebene Meisterwerke sinn- und wortgetreu, so viel es irgend die so fügsame deutsche Sprache vermag, wiederzugeben und so für Jeden geniessbar zu machen, ist der Plan des sorgsamen Bearbeiters, und dieses hier angezeigte Trauerspiel unstreitig die empfehlendste Einführung der übrigen künftig erscheinenden. Das Verdienstliche der Arbeit wird dem Kenner bey näherer Untersuchung gar bald sich erweisen, und der gegenüberstehende Text das Einzelne der Uebersetzung rechtfertigen, die mythologische Einleitung aber wie die beygefügten Anmerkungen jedem Leser eine erwünschte Zugabe seyn.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und an alle deutsche Buchhandlungen versandt worden:

Wingolf,
Blätter einer kleinen Jugend-Akademie
zur
Bildung, Belehrung und Unterhaltung
von
C. E. Pellisov,
Verfasser des Alten von den Bergen u. s. w.

gr. 8. 1829. (Wöchentlich erscheint ein Stück von einem Bogen, und der halbjährige Preis ist 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 Fl. 48 Kr.)

Referent glaubt nicht zu viel zu behaupten, wenn er sagt, dass neben *Weise's, Campe's* und *Chr. Schmidt's* klassischen Arbeiten keine zweckmässigere Jugendschrift erschienen ist, als oben angeführte.

Herr *Pellisov,* ganz die Erzählungsweise dieser Koryphäen theilend, weiss so gemüthlich und dabey so kräftig väterlich zum jugendlichen Alter zu sprechen, dass die Jugend zu seinen Schriften gleichsam hingezogen wird. Die Kunst, im Jugendtone ungemein belehrend und unterhaltend zu schreiben, und die Wissbegierde auf eine ihm eigenthümliche Art in stetem Erwarten zu erhalten, wird auch den Trägesten für seine Schriften empfänglich machen. Es bleibt daher ein dankenswerthes Unternehmen, dass der Herr Verfasser durch Gründung der Jugendzeitung „*Wingolf*" sich einen Weg gebahnt hat, um auf eine ausgezeichnete Weise mit seinen Talenten für die Bildung und Veredlung unserer Jugend wirksam seyn zu können. Aeltern und Erzieher! — ein inniger Freund der Jugend empfiehlt euch diese vortreffliche Zeitung; säumt nicht, sie in den Kreis heranwachsender Söhne und Töchter einzuführen, wenn ihr wahre Freude an euren Kindern erleben wollt. *A.*

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Lehrbuch der Chemie,
von
Eduard Turner.
Deutsch bearbeitet
von
Karl Friedrich Alexander Hartmann.
Mit 2 lithographirten Tafeln.
gr. 8. 49 Bogen auf Druckpapier. 3 Rthlr. 12 gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

II. Neue Landkarten.

Anzeige für Militärs.

Atlas der Militär-Geographie von Europa, von *Th. v. Liechtenstern.* 2tes Blatt: *die Britischen Inseln.* Subscriptionspreis 1 Rthlr.

ist so eben bey F. Rubach in Magdeburg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

III. Vermischte Anzeigen.

Bücher-Verkauf.

Eine Sammlung von mehr als 3300 auserlesenen Werken in verschiedenen Sprachen und Fächern, besonders aber aus der Geographie, Geschichte, Philosophie, Jurisprudenz und Kriegskunst, nebst vielen Romanen, Journalen u. s. w. Ferner mehrere Oelgemälde, Kupferstiche, Antiquen, Kunstgegenstände und Stein- und Holzschnitzwerke von berühmten Meistern. Eine vollständige römische Kaiser-Münzen-Reihe, nebst Reichs- und andern Münzen und Medaillen sind Materien- oder, was die grössern Gegenstände betrifft, Stückweise um sehr billige Preise zu haben.

Das Nähere ist bey Herrn *Liebich* in der Breitengasse Nr. 736, oder durch die Buch- und Kunsthandlung des Herrn *Enders* in Prag zu erfahren.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichniſs
der
auf der Univerſität daſelbſt im Sommer-Semeſter vom 11ten May 1829 an zu haltenden Vorleſungen.

Methodologie des akademiſchen Studiums lieſt Hr. Prof. Dr. *Braniſs.*

Theologie.

A. *Evangeliſche Facultät.*

Encyclopädie und *Methodologie des theolog. Studiums*, nebſt *Geſchichte der theol. Literatur*, Hr. Prof. Dr. *Schulz.*

Hiſtoriſch-kritiſche Einleitung ins A. und *N. T.*, Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf.*

Einleitung in die Bücher des neuen Teſtaments, Hr. Prof. Dr. *Schulz.*

Hiſtoriſch-kritiſche Einleitung in die Schriften des Johannes und Paulus, Hr. Prof. Dr. *Scheibel.*

Erklärung der Geneſis, Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf.*

— *des Propheten Joel*, Hr. Prof. Dr. *v. Cölln.*

— *der Briefe des Jakobus, Petrus* und *Judas*, nebſt dem *Evangelium* und den *Briefen Johannis*, Hr. Prof. Dr. *Schulz.*

— *des Briefes an die Galater*, Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf.*

Ueber den gegenwärtigen Zuſtand der *chriſtlichen Religion* und *Kirche*, Hr. Prof. Dr. *Schulz.*

Kirchengeſchichte 1ſter Theil nach ſeinem Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. *Scheibel.*

Den 2ten Theil der *chriſtlichen Kirchengeſchichte*, nach Münſcher, Hr. Prof. Dr. *v. Cölln.*

Die *chriſtliche Dogmengeſchichte*, nach Münſcher, *Derſelbe.*

Symboliſche Glaubenslehre, Hr. Prof. Dr. *Scheibel.*

Chriſtliche Sittenlehre, *Derſelbe.*

Theorie der homiletiſchen Kunſt, Hr. Prof. Dr. *Gaſs.*

Homiletiſche Uebungen, *Derſelbe.*

Ein *Examinatorium* über die *Kirchengeſchichte*, Hr. Prof. Dr. *Schulz.*

Die *exegetiſchen* und *hiſtoriſchen Uebungen* im theologiſchen Seminar leiten die Hnn. Proff. Dr. *Schulz*, Dr. *Middeldorpf* und Dr. *v. Cölln.*

Die *homiletiſchen*, Hr. Prof. Dr. *Gaſs.*

B. *Katholiſche Facultät.*

Einleitung ins alte Teſtament, Hr. Prof. Dr. *Scholz.*

Hermeneutik des neuen Teſtaments, *Derſelbe.*

Erklärung der Propheten Zephania, Haggai und *Malachia*, Hr. Prof. Dr. *Theiner.*

— *der Evangelien des Markus* und *Lukas*, *Derſelbe.*

— *des Evangeliums Johannis* und *der Apoſtelgeſchichte*, Hr. Prof. Dr. *Scholz.*

— *der Briefe des Jakobus* und *Petrus*, Hr. Prof. Dr. *Köhler.*

— *der Ermahnungsſchrift des Vinzens von Lerins*, Hr. Prof. Dr. *Herber.*

Kirchengeſchichte, allgemeine, nach eigenen Heften, *Derſelbe.*

Neuere Kirchengeſchichte, ſeit der Reformation, nach eigenen Heften, *Derſelbe.*

Theologiſche Literärgeſchichte des Mittelalters, Hr. Prof. Dr. *Theiner.*

Liturgik, *Derſelbe.*

Dogmatik, nach Klüpfel's Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. *Scholz.*

Einleitung in die chriſtliche Sittenlehre, nach Riegler, Hr. Prof. Dr. *Herber.*

Ueber die *Einſetzung des Predigtamtes u. ſ. w. von Chriſto*, Hr. Prof. Dr. *Köhler.*

Ueber die Nothwendigkeit der *Wunder Chriſti* und der *Apoſtel* u. ſ. w., *Derſelbe.*

Hebräiſche Sprache, *Derſelbe.*

Disputir- und *Schreib-Uebungen über theolog. Gegenſtände* in lat. Sprache, Hr. Prof. Dr. *Herber.*

Die *Uebungen des katholiſch-theolog. Seminars* leiten die Hnn. Proff. Dr. *Scholz* und Dr. *Herber.*

Rechtswiſſenſchaften.

Encyclopädie und *Methodologie*, Hr. Prof. Dr. *Witte.*

Geſchichte und *Inſtitutionen des römiſchen Rechts*, Hr. Prof. Dr. *Huſchke.*

Die *Pandekten* mit Ausſchluſs des *Erb-Rechts*, Hr. Prof. Dr. *Unterholzner.*

Die *Lehre von den Kauf-* und *Miethverträgen*, *Derſelbe.*

Die *Lehre vom Pfandrecht*, Hr. Prof. Dr. *Huſchke.*
Die *Lehre von der Vormundſchaft* und *Curatel*, Hr. Prof. Dr. *Abegg.*
Das *Erbrecht*, Hr. Prof. Dr. *Witte.*
Deutſche Staats- und *Rechts-Geſchichte*, Hr. Prof. Dr. *Gaupp.*
Die *Geſchichte des kanoniſchen Rechts*, Hr. Prof. Dr. *Regenbrecht.*
Das *Kirchenrecht der chriſtlichen Confeſſionen*, *Derſelbe.*
Daſſelbe, Hr. Prof. Dr. *Madihn.*
Das *Wechſelrecht* und die *privatrechtliche Theorie von den Regalien*, Hr. Prof. Dr. *Gaupp.*
Das *Lehnrecht*, Hr. Prof. Dr. *Regenbrecht.*
Das *gemeine* und *preuſsiſche Criminalrecht*, Hr. Prof. Dr. *Abegg.*
Deutſches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. *Gaupp.*
Den *gemeinen* und *Preuſsiſchen Civilproceſs*, Hr. Prof. Dr. *Abegg.*
Ein *Disputatorium über das römiſche Recht*, Hr. Prof. Dr. *Witte.*

Arzneykunde.

Encyclopädie der Medicin, Hr. Prof. Dr. *Kloſe.*
Die *Knochen-* und *Bänderlehre*, Hr. Prof. Dr. *Otto.*
Die *Gefäſslehre des menſchlichen Körpers*, Hr. Prof. Dr. *Barkow.*
Ein *Examinatorium* und *Repetitorium über Anatomie*, *Derſelbe.*
Die *vergleichende Anatomie*, Hr. Prof. Dr. *Otto.*
Die *Phyſiologie des menſchlichen Körpers*, Hr. Prof. Dr. *Purkinje* und Hr. Dr. *Hemprich.*
Die *Experimental-Phyſiologie*, Hr. Prof. Dr. *Purkinje.*
Ueber die *Generation*, Hr. Dr. *Hemprich.*
Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Dr. *Lichtenſtädt* und Hr. Dr. *Hemprich.*
Die *Heilmittel-Lehre*, die Hnn. Proff. Dr. *Kloſe* und Dr. *Lichtenſtädt.*
Die *Pharmakologie* mit *Uebungen in dem Beſtimmen officineller Pflanzen*, Hr. Prof. Dr. *Henſchel.*
Ueber die *vegetabiliſchen Heilmittel*, Hr. Dr. *Seidel.*
Ueber die *thieriſchen Heilmittel*, *Derſelbe.*
Ueber die *officinellen Pflanzen nach ihren natürlichen Familien*, Hr. Dr. *Göppert.*
Die *Einleitung in die allgemeine Therapie*, Hr. Prof. Dr. *Remer.*
Die *allgemeine Therapie*, *Derſelbe.*
Den erſten Theil der *ſpeciellen Therapie*, *Derſelbe.*
Ueber *Blut-* und *Schleimflüſſe*, Hr. Prof. Dr. *Wendt.*
Ueber *auserleſene Abſchnitte der ſpeciellen Pathologie* und *Therapie*, Hr. Dr. *Wentzke.*
Ueber die *Hülfe bey plötzlichen Lebensgefahren*, Hr. Prof. Dr. *Wendt.*
Ueber *Volkskrankheiten*, Hr. Dr. *Wentzke.*
Ueber die *Luſtſeuche*, Hr. Prof. Dr. *Seerig* und Hr. Dr. *Remer.*
Den zweyten Theil der *ſpeciellen Chirurgie* und *Operationslehre*, verbunden mit *Demonſtrationen an Cadavern*, Hr. Prof. Dr. *Benedict.*
Die *geſammte Chirurgie*, Hr. Prof. Dr. *Seerig.*
Die *chirurgiſche Operationslehre*, nebſt *Uebungen an Cadavern*, Hr. Prof. Dr. *Betſchler.*
Die *Bandagen-* und *Inſtrumenten-Lehre* nach ſeiner kritiſchen Darſtellung der Lehre von den Verbänden und Werkzeugen der Wundärzte, Leipzig 1827, 8., Hr. Prof. Dr. *Benedict.*
Die *Augenheilkunde*, *Derſelbe.*
Ein *Examinatorium über die geſammte Chirurgie*, *Derſelbe.*
Die *Geburtshülfe*, Hr. Prof. Dr. *Betſchler* und Hr. Dr. *Küſtner.*
Die *Geſchichte der Zeugung*, Hr. Dr. *Küſtner.*
Die *geburtshülfliche Unterſuchung für weibliche Aerzte*, *Derſelbe.*
Ein *geburtshülfliches Examinatorium*, *Derſelbe.*
Die *Geſchichte der Medicin*, Hr. Prof. Dr. *Henſchel.*
Die *gerichtliche Medicin*, Hr. Prof. Dr. *Kloſe.*
Die *mediciniſche Klinik*, Hr. Prof. Dr. *Remer.*
Die *chirurgiſche Klinik*, Hr. Prof. Dr. *Benedict.*
Die *geburtshülfliche Klinik*, Hr. Prof. Dr. *Betſchler.*

Philoſophiſche Wiſſenſchaften.

Einleitung in die Philoſophie, Hr. Prof. Dr. *Rohovsky.*
Logik, Hr. Prof. Dr. *Thilo.*
Anfangsgründe der Natur-Philoſophie, Hr. Prof. Dr. *Steffens.*
Grundſätze der Philoſophie, *der Sitten* und *der Religion*, Hr. Prof. Dr. *Rohovsky.*
Die *Lehre vom Schönen* und *Erhabenen*, Hr. Prof. Dr. *Thilo.*
Pſychologie, Hr. Prof. Dr. *Elvenich.*
Moralphiloſophie, nach ſeinem Lehrbuche, *Derſelbe.*
Geſchichte der Philoſophie der chriſtlichen Zeit, Hr. Prof. Dr. *Braniſs.*
Philoſophiſche Disputir-Uebungen in lateiniſcher Sprache leitet Hr. Prof. Dr. *Thilo.*

Mathematiſche Wiſſenſchaften.

Elementar-Geometrie, Hr. Prof. Dr. *Scholz.*
Körperliche Geometrie barycentiſch dargeſtellt, Hr. Dr. *Köcher.*
Ebene und *ſphäriſche Trigonometrie*, *Derſelbe.*
Integral-Rechnung, Hr. Prof. Dr. *Scholz.*
Mechanik, *Derſelbe.*
Sphäriſche Aſtronomie, Hr. Prof. Dr. *Jungnitz.*
Geodäſie mit Bezug auf *aſtronomiſche Inſtrumente*, *Derſelbe.*

Naturwiſſenſchaften.

Einleitung in die allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Dr. *Frankenheim.*
Phyſiſche Geographie, Hr. Prof. Dr. *Steffens.*
Experimental-Phyſik nach Fiſcher's Handbuch und eigenen Heften, Hr. Prof. Dr. *Jungnitz.*
Experimental-Phyſik, Hr. Prof. Dr. *Frankenheim.*
Phyſikaliſche Mechanik, *Derſelbe.*
Die *Lehre vom Licht*, Hr. Prof. Dr. *Steffens.*
Theoretiſch-praktiſche Chemie, Hr. Prof. Dr. *Fiſcher.*
Allgemeine techniſche Chemie, Hr. Prof. Dr. *Runge.*
Polizeylich-gerichtliche Chemie, Hr. Dr. *Göppert.*
Pharmaceutiſche Chemie, Hr. Prof. Dr. *Fiſcher.*

Pflan-

Pflanzen-Chemie, besonders in Bezug auf *Medicin*, Hr. Prof. Dr. *Runge*.
Examinatorium und *Disputir-Uebungen über chemische Gegenstände*, Hr. Prof. Dr. *Fischer*.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. *Gravenhorst*.
Mineralogie oder *gesammte Oryktognosie*, Hr. Prof. Dr. *Glocker*.
Mineralogische Geographie von Schlesien, Hr. Prof. Dr. *Steffens*.
Examinatorium über Mineralogie, Hr. Prof. Dr. *Glocker*.
Einleitung in die gesammte Pflanzenkunde, Hr. Prof. Dr. *Treviranus*.
Ueber die *natürlichen Gewächsfamilien*, *Derselbe*.
Populäre angewandte Botanik für Oekonomen, Kameralisten und *Naturfreunde*, Hr. Prof. Dr. *Henschel*.
Ueber die *Anatomie der Pflanzen*, mit Demonstrationen unter dem Mikroskop, *Derselbe*.
Ueber die *Einwirkung der Gifte auf die Pflanzen*, nach eigener Erfahrung und durch Experimente erläutert, Hr. Dr. *Göppert*.
Botanische Excursionen, Hr. Prof. Dr. *Treviranus*.
Examinatorium und *Repetitorium über die gesammte Botanik*, Hr. Dr. *Göppert*.
Naturgeschichte der Thiere, Hr. Prof. Dr. *Gravenhorst* und Hr. Prof. Dr. *Otto*.
Einleitung in die Insectenkunde, Hr. Prof. Dr. *Gravenhorst*.

Staats- und *Kameralwissenschaften.*

Historisch-philosophische Untersuchung über die Theorie des Staats, Hr. Dr. *Melzer*.
Encyclopädie und *Methodologie der Cameralien*, *Derselbe*.
Politische Oekonomie erster Theil *Einleitung*, und die *National-Oekonomie*, Hr. Prof. Dr. *Weber*.
National-Wirthschaftslehre, Hr. Dr. *Melzer*.
Einleitung in das Studium der Oekonomie, Hr. Prof. Dr. *Weber*.
Oekonomisch-juristischer Unterricht über die Landhaushaltungskunst für Oekonomen und *Juristen*, *Derselbe*.

Geschichte und *deren Hülfswissenschaften.*

Europäische Staaten-Geschichte von 1500 bis 1789, Hr. Prof. Dr. *Wachler*.
Allgemeine Geschichte von 1789 an, Hr. Prof. Dr. *Stenzel*.
Geschichte der Neu-Griechen, Hr. Prof. Dr. *Wachler*.
Statistik der Preussischen Staaten, Hr. Prof. Dr. *Melzer*.
Geschichte Schlesiens, Hr. Prof. Dr. *Stenzel*.
Neuere Geschichte der Literatur von 1500 — 1828, Hr. Prof. Dr. *Wachler*.
Historisch-kritische Uebungen leitet, nach herkömmlicher Weise, *Derselbe*.

Philologische Wissenschaften.

1) *Orientalische.*

Ausgewählte Abschnitte aus den historischen Büchern des A. T. erklärt, mit besonderer Rücksicht auf die Grammatik, Hr. Prof. Dr. *Bernstein*.
Arabische Grammatik, nach Rosenmüller's Institutionen, mit Uebungen, Hr. Prof. Dr. *Habicht*.
Fortsetzung der Erklärung der Gedichte der Hamasa, Hr. Prof. Dr. *Bernstein*.
Erklärung des Koran, Hr. Prof. Dr. *Habicht*.
Fortsetzung der Uebersetzung der 1001 *Nacht* nach seiner Ausgabe des arabischen Originals, nebst *Uebungen im Lesen schwieriger Handschriften*, *Derselbe*.

2) *Klassische.*

Ueber das *Bühnenwesen der Griechen* und *Römer*, Hr. Prof. Dr. *Passow*.
Den *Homerischen Hymnus auf Demeter* erklärt *Derselbe*.
Theognis Gedichte nach Bekker's Ausgabe, Hr. Dr. *Bach*.
Die *Thucydideische Leichenrede des Perikles*, in der verbunden mit Hn. Dr. *Wissowa* zu stiftenden philologischen Gesellschaft, Hr. Dr. *Bach*.
Platon's gröfseren Hippias, Hr. Prof. Dr. *Rohovsky*.
— *Staat* setzt fort Hr. Prof. Dr. *Schneider*.
Lucian, wie die Geschichte zu schreiben sey, im Königl. philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. *Passow*.
Auserlesene Gedichte des Catullus in der philologischen Gesellschaft, Hr. Dr. *Wissowa*.
Ausgewählte Oden des Horatius, Hr. Prof. Dr. *Schneider*.
Die *Episteln des Horatius*, Hr. Dr. *Wellauer*.
Cicero's Reden für den Archias, in lateinischer Sprache, Hr. Prof. Dr. *Elvenich*.
Cicero's 5tes Buch von dem höchsten Gute und gröfstem Uebel, Hr. Prof. Dr. *Rohovsky*.
Hirtius 8tes Buch vom gallischen Krieg, im Königl. philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. *Schneider*.
Tacitus Germania, Hr. Prof. Dr. *Passow*.
Fortsetzung der Historien des Tacitus, Hr. Dr. *Wissowa*.
Uebungen im Lateinschreiben leitet *Derselbe*
Die *Disputir-* und *Interpretir-Uebungen* im Königl. philologischen Seminar leiten die Hnn. Proff. Dr. *Passow* und Dr. *Schneider*.

3) *Occidentalische.*

Fortsetzung der Erklärung des Gedichtes von der Nibelungen Noth, nach Lachmann's Ausgabe, Hr. Dr. *Bach*.
Uebungen im Sprechen und *Schreiben der französischen Sprache mit Geübtern*, Hr. Dr. *Rüdiger*.
Erklärung eines Drama's von Voltaire, Racine oder einem andern französischen Dichter, *Derselbe*.
Anfangsgründe der englischen Sprache, Hr. *Scholz*.
Uebungen im Sprechen und *Schreiben der englischen Sprache*, *Derselbe*.
Shakspear's Julius Cäsar erklärt Hr. Dr. *Kannegiesser*.
Grammatik der italienischen Sprache, Hr. *Thiemann*.
Manzoni's Tragödien erklärt *Derselbe*.
Anfangsgründe der spanischen Sprache, Hr. *Scholz*.
Aus *Cervantes Don Quixote* erklärt Th. 2. Cap. 22, B. 3. Cap. 6. 7. *Derselbe*.
Die *Geschichte der polnischen Literatur*, nach v. Szumski's Leitfaden, Hr. *Neubauer*.
Anfangsgründe der polnischen Sprache, *Derselbe*.

Künste.

Künste. 1) *Schöne.*

Geschichte der Poesie der ältern Zeit, Hr. Dr. *Kannegiesser.*

Ueber *einzelne Werke der deutschen Kunst des Mittelalters*, Hr. Prof. Dr. *Büsching.*

Anleitung zu Reisen durch Deutschland, vorzüglich in Kunst- und antiquarischer Hinsicht; in diesem Sommer: Schlesien und die westlichen Nachbargegenden; mit Vorzeigung vorhandener Abbildungen, *Derselbe.*

Die *Symbole der Christen in den ersten christlichen Kunstwerken*, *Derselbe.*

Tonkunst, Hr. *Schnabel* und Hr. *Mosewius.*

Zeichnen, Hr. *Siegert.*

2) *Gymnastische.*

Reitkunst, Hr. *Meitzen.*

Unterricht im Schwimmen, Hr. *Knaut.*

(*Taxidermie* lehrt Hr. Conservator *Rotermund.*)

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2 — 4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11 — 12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thür des Lesezimmers. Auch stehen die drey Stadt-Bibliotheken, an bestimmten Tagen, zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bey der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11 — 1 Uhr, dem übrigen Publicum Montags von 11 — 12 Uhr geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig erscheinen nach Ostern:

Opere
di
Giordano Bruno
ora per la prima volta raccolte e corrette
da
Adolfo Wagner,
Dottore.
In 2 vol.
in gr. 8vo. Velin-Pap.

Eine ausführliche Ankündigung ist in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten.

Berlin, im Verlage von Duncker und Humblot ist erschienen:

Analogien der griechischen unregelmäßigen Zeitwörter, mit Berücksichtigung des Verbal-Verzeichnisses der größern Buttmann'schen Grammatik neu geordnet von *E. R. Lange.* 1827. gr. 8. 8 gr.

In diesem Buche, welches als eine Umarbeitung und Vervollständigung des in der Buttmann'schen Grammatik gegebenen Verzeichnisses der unregelmäßigen Verba anzusehen ist, sucht der Herr Verfasser eine möglichst deutliche, fassliche und leicht zu übersehende Darstellung der im Griechischen besonders für den Anfänger so schwierigen Lehre vom unregelmäßigen Verbum zu geben. Dieß hat er besonders dadurch zu erreichen gesucht, daß er die alphabetische Ordnung, in der Buttmann die Verba aufgeführt hat, auflöste und letztere so zusammenstellte, wie die Verwandtschaft ihrer Bildung und Abwandlung es forderte. Hieraus ergiebt sich der doppelte Vortheil, daß erstens die jedesmalige Analogie sich leichter den Schülern einprägt, weil sie dieselbe in den zusammengestellten Beyspielen immer sich wiederholen sehen, und zweytens der Schüler aus den Beyspielen das Gesetz der Analogie erkennen lernt, und dadurch sein Urtheil in der Etymologie bedeutend geschärft wird. Daß die Methode, nach der dieses Buch gearbeitet ist, die Auffassung der unregelmäßigen Verba wesentlich erleichtert, davon kann man sich bald durch den Gebrauch überzeugen, und Gymnasial-Directoren, die dieß gethan, haben diese Analogieen auch schon eingeführt.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Cicerone in und um Neapel nach Romanelli, Marzullo, del Re, Paolini, Vasi u. s. w. An Ort und Stelle (im Jahr 1824) bereichert und berichtigt von *J. K.* 3 Bände. Mit 6 Steindrücken. 8. 53¼ Bogen auf Schreibpapier. 3 Rthlr. 16 gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Chronik der Universitäten.

Halle.

Herr *G. Bernhardy*, bisher aufserordentlicher Professor an der Berliner Universität, ist zum ordentlichen Professor der alten Literatur an des verstorbenen Reisig's Stelle und zum Mitdirector des philologischen Seminars (neben Hn. Hofrath *Schütz* und Hn. Prof. *Meyer*) mit 800 Rthlr. Besoldung ernannt worden, und wird seine Vorlesungen mit Anfang des Sommercurs eröffnen. — Als Nachtrag zu dem Lectionsverzeichnifs bemerken wir, dafs derselbe im nächsten Halbjahr über *des Aeschylus Agamemnon*, mit vorausgeschickter Einleitung *über das Bühnenwesen der Griechen*, Vorlesungen halten, und philologische Uebungen anstellen wird.

Hr. Prof. *Böhmer* ist, zum Theil auf Veranlassung einer auswärtigen Vocation zum ordentlichen Professor der Theologie in Greifswald mit 200 Rthlr. Zulage ernannt worden, und ist dorthin zurückgekehrt.

Der bisherige Privatdocent und Lic. der Theologie Hr. Dr. Phil. *Guerike* ist zum aufserordentlichen Professor der Theologie, desgl. der ordentliche Professor der Rechte Hr. Prof. Dr. *Pernice* (neben Hn. Prof. *Voigtel* als Oberbibliothekar, und Hn. Prof. *Lange* als Bibliothekar) zum Bibliothekar der Königl. Universitätsbibliothek ernannt worden.

Heidelberg.

Unsere hochsinnige Regierung hat neuerdings wiederholte Beweise von dem Werthe gegeben, welchen sie auf den dauernden Flor der hiesigen Universität legt. Mehrere unserer wohlverdienten Lehrer sollten der Wirksamkeit in Heidelberg entzogen werden; Hr. Prof. *Thibaut* war unter den glänzendsten Bedingungen nach Leipzig gerufen worden; die Hrn. Prof. *Nägele* u. *Rau* hatten Vocationen nach Berlin, Göttingen und Halle erhalten; allein mit ungetheilter freudiger Anerkennung von Seiten der Lehrer und der Studierenden, wie von Seite aller Bewohner unserer Stadt wurden die drey genannten Professoren unter den ehrenvollsten Bedingungen der Hochschule erhalten, an welcher sie bis jetzt so folgenreich gewirkt. Leider hat dies in Absicht eines andern verdienten Lehrers nicht gelingen wollen; Hr. Prof. *Ullmann* verläfst uns, um einem Rufe nach Halle zu folgen. — Die akademische Entbindungsanstalt, deren beträchtliche Ausdehnung in der letzteren Zeit einen gröfseren Raum nothwendig machte, wird neu gebaut, und es hat das Gouvernement zu diesem Behufe bereits einen bedeutenden aufserordentlichen Zuschufs angewiesen.

II. Todesfälle.

Am 1. Februar starb zu Dorpat der Hofrath *Johann Wilhelm Friedrich Hezel* in einem Alter von 75 Jahren. Sein Geburtsort war Königsberg in Franken, und seine erste Schrift: „*Gedanken über den babylonischen Stadt- und Thurmbau*" erschien vor 55 Jahren zu Hildburghausen. Ihr sind eine Menge andere Schriften des Verewigten über orientalische Literatur und Bibelerklärung gefolgt, die man in Meusel's gelehrtem Deutschland verzeichnet findet. Er ward 1786 zum ordentlichen Professor der orientalischen Literatur an der Universität zu Giefsen ernannt, ging aber später nach Rufsland.

Am 5. Februar zu Paris *J. B. Gail*, Mitglied des Instituts und Prof. am *College de france*. Er war unter allen Gelehrten derjenige, der am meisten seit 50 Jahren dazu beytrug, das Studium der griechischen Sprache und Literatur in Frankreich wieder in Aufnahme zu bringen.

An eben diesem Tage zu Salzwedel der Conrector am Gymnasium daselbst, *J. G. Lösener*, Verfasser verschiedener Compositionen, 60 Jahre alt.

Zu Rom am 14. Febr., Dr. *Christian Friedrich Schlosser*, ehemals in Frankfurt a. M., Verfasser mehrerer staatswissenschaftlichen Schriften. Er war im Jahre 1812 zur katholischen Kirche übergetreten.

Zu Passy bey Paris am 16. Febr. der berühmte französische Componist *Gossec*, Verfasser des Buchs: *Méthode de chant du Conservatoire*, im 95sten Lebensjahre.

Zu Hamburg am 20. Febr. *Edouard Duboc*, der literarischen Welt erst seit 1827 bekannt durch seine mit Beyfall aufgenommenen Werke: *Sur la dignité de l'homme* gr. 8. Bruxelles 1827; und des verewigten

Reinhold's Schrift *über Religion, Glauben und Wiſſen, Unſterblichkeit, Wahrheiten und Lehren.* Mitgetheilt an ſeinen Schüler und Verehrer *E. D.* Mit Reflexionen u. ſ. w. Hamburg.

Zu Baireuth ſtarb am 25. Febr. der auch als Schriftſteller bekannte Regierungs- und Conſiſtorialrath *Chriſtian Sigismund Krauſe*, geboren den 1. Decbr. 1758.

Zu München am 26. Febr. der Königl. Ober-Kirchen- und Schulrath *Schamberger*.

An eben dieſem Tage zu Cröbern der daſige Pfarrer, M. *Joh. Sam. Traug. Palm*, geboren zu Kieslingswalde den 2. Januar 1762 und Verfaſſer des Liedes: *Dich, Gott, in Demuth zu verehren* u. ſ. w.

Zu Roſtock am 28. Febr. der geheime Hofrath und Profeſſor *F. C. L. Karſten*. Er hat ſich als landwirthſchaftlicher Schriftſteller rühmlichſt bekannt gemacht.

Zu Florenz an eben dieſem Tage der Graf *Girolamo Bardi*, Director des Muſeums der Phyſik und Naturgeſchichte daſelbſt.

Zu Paris Anfangs März einer der älteſten Maler der franzöſiſchen Schule, *Demarne*. Er war i. J. 1774 zu Brüſſel geboren, kam aber früh nach Frankreich, und bewarb ſich zu gleicher Zeit mit *David* um den Preis, nach Rom zu gehen, wobey dieſer jedoch den Sieg davon trug. Später beſchäftigte er ſich mit der Genre- und Landſchaft-Malerey, wobey er ſich auch als Thiermaler auszeichnete.

Anfangs März zu Copenhagen der geheime Archivar, Conferenzrath *Grim Johnſen Thorkelin*, geboren in Island 1752.

Zu Königsberg in Pr. am 2. März der K. Medicinalrath, Profeſſor der Chemie, Phyſik und Pharmacie, ſo wie Senior dortiger Univerſität und Ritter des rothen Adlerordens 2ter Klaſſe Dr. *Hagen der ältere*, geboren ebendaſelbſt den 24. März 1749. Mehr als 53 Jahre hindurch hat derſelbe mit eben ſo regem Eifer als lichtvoller Klarheit nicht nur die genannten Fächer, ſondern in der gröſsern Hälfte ſeiner akademiſchen Laufbahn auch noch alle Zweige der Naturgeſchichte, Zoologie, Botanik und Mineralogie vorgetragen. Dieſer Eifer für ſeinen Beruf, dem er auch noch im vergangenen Winter ſich ergab, hat leider ſeinen Tod durch eine Erkältung die er ſich bey chemiſchen Experimenten zugezogen hatte, beſchleunigt.

Zu Saalfeld an eben dieſem Tage der Hofprediger, Superintendent und Oberpfarrer daſelbſt, Dr. theol. *Wilhelm Chriſtian Oettel*, im 85ſten Lebensjahre.

Am 3. März der Paſtor in der Altenburg vor Merſeburg und in Meuſchau, *Chriſtian Lebrecht Gottfried Wanckel*, im 44ſten Lebensjahre.

Zu Rudolſtadt am 9. März der fürſtl. ſchwarzburg-rudolſtädtſche Geheimerath, Kanzler und Conſiſtorialpräſident, *Friedrich Wilhelm Ludwig v. Beulwitz*, in einem Alter von 74 Jahren.

Am 14. März zu München der geheime geiſtliche Rath *Lorenz von Weſtenrieder*. Er war 1748 zu München geboren, wurde nach vollendeten Studien zuerſt Weltprieſter, dann nach Aufhebung der Jeſuiten (1773) Profeſſor der Poeſie in Landshut, im folgenden Jahre Profeſſor der Rhetorik zu München ſo wie ſpäter Mitglied der Akademie daſelbſt und im J. 1800 Domcapitular. Bey der neuen Einrichtung der Akademie war er zu dieſer als Secretär und Director der hiſtoriſchen Klaſſe mit übergegangen. Obwohl im hohen Alter (er ſtand in ſeinem 81ſten Jahre, und hatte, ein ſeltener Fall, im vergangenen Jahre als Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften ſein funfzigjähriges Jubiläum gefeyert) erfreute ſich dieſer herrliche und kräftige Greis doch im Ganzen bis zu letzt einer ſtarken und feſten Conſtitution, welche weder durch einen furchtbaren Geſichtsſchmerz, an dem er eine lange Reihe von Jahren faſt beſtändig litt, noch durch ein Uebel an den Füſsen erſchüttert wurde, das er durch den jährlichen und regelmäſsigen Gebrauch des Gaſteiner Heilbades zu mildern gewohnt war. Sein Geiſt aber behielt noch bis in die letzten Tage jene Stärke und jugendliche Friſche, die ihn ſein ganzes langes und verdienſtvolles Leben hindurch auszeichnete, und ſich in einer Reihe vortrefflicher Schriften aus dem Fache der baieriſchen Geſchichte, früher auch der ſchönen Literatur, bewährt hat. Von jenen hochverdienten Männern, welche unter der wohlthätigen Regierung des Kurfürſten Maximilian Joſeph I. den Morgen der wiſſenſchaftlichen Bildung über Baiern heranführten, und die erſten Zeiten der Akademie der Wiſſenſchaften in München ſahen und verherrlichten, iſt er einer der letzten und beſten, die geblieben waren, ein Mann, in dem die mit edler Schlichtheit verbundene Kraft und Fülle des Geiſtes, und ein raſtloſes Beſtreben um Ergründung ſeines Faches bis in das Einzelnſte und Letzte hinein, mit einer vollkommenen Unabhängigkeit des Urtheils, und einer ſich in keiner Weiſe verleugnenden Humanität der Geſinnung verbunden war. Erſt wenige Tage vor ſeinem Hinſcheiden ward er von dem Uebel einer gänzlichen Verſtopfung des Unterleibes befallen, das ihn dem Tode entgegenführte. Er ſah die Unmöglichkeit der Rettung, behauptete jedoch, an Schmerzen gewöhnt, unter ihrem Drange jene Ruhe und Heiterkeit des Weiſen, die jeder an ihm liebte und bewunderte, und verfügte mit voller Klarheit und Umſicht über ſeine ganze, auch literariſche Verlaſſenſchaft gleich ſelbſt und bis in das Einzelne zwiſchen den Gegenwärtigen und Abweſenden ſeiner Freunde und Verwandten. Sein Name wird als der eines der rechtſchaffenſten Männer, der vorzüglichſten Gelehrten und beſten Patrioten immer in Segen blühen und ſein Andenken hauptſächlich in ſeiner Vaterſtadt, der er 12000 Fl. zum Beſten der milden Anſtalten vermachte, dauernd erhalten werden.

Zu Paris ſtarb am 19. März der berühmte, auch als Schriftſter bekannte, Deputirte *Alexander v. Lameth*.

Am 19. März zu Bern der Profeſſor der Anatomie und gerichtlichen Arzneykunde, Dr. *Albrecht Meckel*, an dortiger Akademie. Während des Befreyungskrieges befand er ſich in den Reihen des Lützowſchen Freykorps, und erhielt das eiſerne Kreuz zur Belohnung ſeines ausgezeichneten Verhaltens.

Zu

Zu London ſtarb am 23. März der Erzdekan *Rob. Nares*, einer der ausgezeichnetſten Sprachforſcher und Literatoren Englands in dem hohen Alter von 76 Jahren. Sein ganzes Leben war der Literatur gewidmet, und ſeine Thätigkeit hatte ihn beſtändig zu weitern Unterſuchungen in derſelben veranlaſst. Er war ein Sohn des nicht unbekannten Componiſten *Nares*, erhielt ſeine erſte Bildung auf der Schule von Weſtmünſter, in Oxford die Magiſterwürde, und bekleidete ſpäter eine Zeitlang eine Stelle bey dem britiſchen Muſeum als Bibliothekagehülfe. Er war der Gründer einer Zeitſchrift, die eine lange Zeit hindurch ſich eines groſsen Beyfalls erfreute, des *britiſh critic*, und lieferte auch mehrere Beyträge zu dem noch beſtehenden *claſſical journal*. Seine erſte Schrift war der im J. 1782 erſchienene *Verſuch über den Dämon des Sokrates*, dem ſein ſcharfſinniger Verſuch: *elements of orthoepy* folgte. Zu ſeinen ausgezeichnetſten Arbeiten gehört eine ſeiner letzten, das Ergebniſs ſeiner langjährigen Sprachforſchungen, *a dictionary of difficult words and phraſes occurring in the engliſh writers of the* 16 *and* 17 *centuries*, London 1822, wovon 1825 auch ein Abdruck im Verlage bey Löffler in Stralſund erſchien.

Am 25. März ſtarb zu Ansbach, *Joh. Chriſtian Schaefer*, 3ter Profeſſor am daſigen Gymnaſium, im 34ſten Lebensjahre.

Am 27. März zu Dresden der Profeſſor an der Akademie der bildenden Künſte, *Jakob Seydelmann*, im 79ſten Jahre.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In Berlin bey F. A. Herbig iſt erſchienen:

Von den Krankheiten des Menſchen.

Allgemeiner Theil, oder *allgemeine Pathologie* von Dr. *K. G. Neumann*, K. Regier. Med. R. gr. 8. 1½ Rthlr.

Auf der ſpeciellen Pathologie und Klinik in 4 Bänden iſt eine Subſcription eröffnet. Es darf dieſes Werk wohl um ſo mehr einer Beachtung empfohlen werden, da es das Reſultat einer 35jährigen bedeutenden Praxis, und einer reichen Erfahrung in groſsen Militär- und Civilſpitälern iſt.

Der Dienſt der deutſchen Juſtizämter oder Einzelrichter von Dr. *W. H. Puchta*, 1ſter Theil. gr. 8. Erlangen, Palm's Verlagshandlung und in allen Buchhandlungen. XXVIII u. 329 S. Preis 2 Fl. 30 Kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

Dieſe Schrift, — eine Anleitung zur Praxis der nichtcollegialen Gerichte in Deutſchland (Juſtizämter, Oberamtsgerichte, Landgerichte, Patrimonialgerichte) in Gegenſtänden der ſtreitigen und nichtſtreitigen Gerichtsbarkeit und was ſonſt zum Wirkungskreis eines ſolchen Gerichtsamtes aus der Sphäre der Juſtiz gehört, — handelt in dieſem 1ſten Theil in 3 Hauptabſchnitten oder Büchern I. unter der Rubrik: allgemeine Betrachtungen und geſchichtliche Entwickelungen, von dem deutſchen Aemterweſen überhaupt, dann von der urſprünglichen deutſchen Gerichtsverfaſſung und deren allmählichen Veränderungen im Laufe der Zeit, überall mit Hinſicht auf die deutſche Inſtitution der Juſtizämter; II. von dem Richteramte nach ſeinen Erforderniſſen im Allgemeinen, wobey 1) Fähigkeit zum Richteramt, 2) Gerichtsbarkeit, 3) Competenz, 4) Gerichtsformation, 5) Trennung der Gewalten, geſchichtlich, dogmatiſch und rechtspolitiſch betrachtet werden, und zwar alles dieſs als Einleitung in den Dienſt der deutſchen Juſtizämter, der in dem künftigen zweyten Theile des Werks in ſeinen verſchiedenen Zweigen näher dargelegt werden ſoll. Als beſondere Vorbereitung wird III. das Allgemeine des Organismus der deutſchen Untergerichte in ſub- und objectiver Rückſicht zum Gegenſtande der Betrachtung gemacht, und ſo und durch Darſtellung der Theorie der juriſtiſchen Praxis nach ihrem Begriffe, Weſen und Mitteln überhaupt das Weſentlichſte einer zweckmäſsigen Rechtsgeſchäftspflege im Aemterdienſt nach den Forderungen der Wiſſenſchaft und Erfahrung dem Leſer dargeboten, — Anfängern zur Lehre, den für das kräftigere Geſchäftsleben noch empfänglichen ältern Geſchäftsmännern zur Stärkung.

So eben iſt bey mir erſchienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Krug, Wilhelm Traugott, Handbuch der Philoſophie und der philoſophiſchen Literatur. 2 Bände. *Dritte*, verbeſſerte und vermehrte Auflage. gr. 8. 53 Bogen auf gutem Druckpapier. 3 Rthlr. 16 gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage der Hartmann'ſchen Buchhandlung in Leipzig erſchien ſo eben:

H. F. Richter,
das philoſophiſche Strafrecht.
Zur Kritik der Theorieen des Strafrechts.
gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Ungeachtet der fleiſsigen Bearbeitung des Criminalrechts in neuerer Zeit fehlte es doch bey der Verſchiedenheit und dem Widerſpruche der aufgeſtellten Theorien der Strafe an einem Werke wie das vorliegende,

gende, welches die wichtigsten in das Strafrecht einschlagenden Fragen in rechtlicher und politischer Hinsicht einer gründlichen und umfassenden Beurtheilung unterwirft, um durch Gewinnung fester Grundsätze die Wissenschaft des Rechtes und des Staates zu fördern.

In einigen Wochen erscheint:

Die Protestation der evangelischen Stände auf dem Reichstage zu Speyer am 19. April 1529. Mit historischen Erläuterungen herausgegeben von Dr. *J. A. H. Tittmann.* gr. 8.

Geschichte des Reichstages zu Augsburg im Jahre 1530, nebst den zu derselben gehörenden wichtigsten Urkunden. Aus den vorzüglichsten Quellen geschöpft und dargestellt von *Moritz Facius.* gr. 8.

Das hohe Interesse der für *alle Protestanten* jetzt wiederkehrenden Secularfeyer der Uebergabe der Protestation (am 19. April 1829), als der eigentlichen *magna charta* der protestantischen Kirche, und der *Augsburgischen Confession* (am 25. Junius 1830) rechtfertigen gewifs diese vorläufige Anzeige bey Jedem, dem die evangelische Kirche theuer ist.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Subscriptions-Anzeige
(mit Probe des Drucks und Papiers)
vom
Conversations-Lexicon
für den
Handgebrauch.
In einem Bande,
welches bey Gerhard Fleischer in Leipzig erscheint.

In der Buch- und Musikhandlung von T. Trautwein in Berlin ist so eben folgende für *Militärs- und Zeitungsleser* interessante Schrift über den Kriegsschauplatz in der europäischen Türkey erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt:

Original-Nachrichten und Betrachtungen

über den Schauplatz der Kriege zwischen Rufsland und der Pforte und die möglichen Operationen auf demselben. Aus den Memoiren eines militärischen Augenzeugen. Preis brosch. 22½ Sgr.

Inhalt. I. Militärischer Ueberblick des Weges von *Giurgewo* und *Rustschuk*, über *Schumla*, *Adrianopel* und *Araba-Burgas* nach *Constantinopel.* II. Militärischer Ueberblick des Weges von *Galatz* über *Karafu*, *Kirkliss* und *Araba-Burgas* nach *Constantinopel.* III. Physikalisch-militärischer Ueberblick der *Moldau* und *Bessarabien* zur Einsicht aller militärischen Operationen in den daselbst geführten Kriegen. IV. Militärischer Ueberblick *Bulgariens* und *Rumeliens* in Bezug auf die Operationen einer Armee, die von der *Moldau* und *Wallachey* aus gegen *Constantinopel* vorzudringen beabsichtigt.

So eben habe ich an sämmtliche Buchhandlungen versandt:

Corpus juris civilis cura *J. L. G. Beck.* Editio stereotypa. Opus uno Volumine absolutum. Sectio I, *Justiniani Institutionum et Digestorum seu Pandectarum Libri* 50 continens. Folio. 100 Bogen carlonn.

Der Text ist von neuem revidirt und möglichst correct. Druck und Papier sind schön. Die zweyte und letzte Abtheilung, welche eben so stark als die erste werden wird, soll bald möglichst nachfolgen. Der *Preis des Ganzen* ist 4 Rthlr.

Sollten sich noch Druckfehler vorfinden, so bitte ich um gefällige Anzeige, um sie vor dem zweyten Abzuge verbessern zu können.

Leipzig, den 23. April 1829.

Karl Cnobloch.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 29. Junius d. J. u. f. T. werden die von dem allhier verstorbenen Professor der Philosophie u. s. w. Hrn. *Joh. Christian Hoffbauer* und *mehreren Andern* nachgelassene Bibliotheken, *vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften* enthaltend, nebst einer Sammlung *ausgezeichneter und seltener Landkarten* und einiger *vorzüglichen mineralogischen Instrumente* gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen die schon bekannten Herren Auctionatoren und Commissionäre in Berlin, Bremen, Cassel, Coburg, Erfurt, Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Nürnberg, Prag, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w. Hier in Halle, aufser dem Unterzeichneten: Hr. Regiftrator *Deichmann* in der Expedition der Allgem. Lit. Zeit. und die Buchhandlung von Hrn. *Fr. Ruff*, bey denen auch überall das reichhaltige (28 Bogen starke) Verzeichnifs zu haben ist.

Halle, im April 1829.

Joh. Friedr. Lippert, Auctionator.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Erlangen.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Bayerschen Universität daselbst im Sommersemester 1829 gehalten werden sollen.

I. *Theologische Facultät.*

Dr. *Vogel*, P. O.: Dogmatik, Fortsetzung. — Dr. *Kaiser*, P. O.: Unterredungen über Gegenstände der Dogmatik und Moral; auserlesene Abschnitte aus historischen Büchern des alten Test.; Offenbarung Johannis; biblische Ifagogik; christl. Ethik. — Dr. *Winer*, P. O.: Brief Pauli an die Römer und die Briefe Petri; Hermeneutik des N. Test.; lateinische Unterhaltungen über theologische Gegenstände; Erklärung seiner talmudischen Chrestomathie; exegetische Uebungen im königl. theol. Seminar. — Dr. *Engelhardt*, P. O.: Kirchengeschichte zweyter Theil; Dogmengeschichte; theol. Encyklopädie und Methodologie; Uebungen des homilet. und kirchenhistor. Seminars. — Dr. Philos. *Krafft*, P. E.: über das Dogma von der Auferstehung; Brief Pauli an die Epheser; Missionsgeschichte von Südindien. — Dr. *v. Ammon*, P. E.: Pädagogik; Pastoraltheologie; Evangelium Johannis; Symbolik und Polemik; Uebungen des homilet. und katechet. Seminars. — Dr. *Ackermann*: homilet. u. katechet. Uebungen; latein. Disputatorium über theol. Gegenstände. — Dr. *Rust*: Dogmatik; philosophisches Disputatorium über theol. Gegenstände; Uebungen der homilet. Gesellschaft.

II. *Juristische Facultät.*

Dr. *v. Glück*, P. O.: auserlesene Stellen aus den Pandecten und dem Cod. Justin.; Kirchenrecht; Institutionen. — Dr. *Gründler*, P. O.: Bayerisches Aemterrecht; Bayer. Civilrecht; jurist. Encyklopädie und Methodol.; gem. und Bayer. Kirchenrecht; Bayer. Staatsrecht. — Dr. *Bucher*, P. O.: Ulpian's Fragmente; Institutionen; Rechtsgeschichte. — Dr. *v. Wendt*, P. O.: Uebungen des jurist. praktischen Instituts; Bayer. Criminalrecht; Civilprocess; Kirchenrecht, bes. Bayer. jurist. Praxis. — Dr. *Schunck*, P. O.: Ueber die Landräthe; deutsches Bundesrecht; europäisches Völkerrecht. — Dr. *Feuerbach*, P. E.: deutsches Privatrecht; Wechsel- und Handelsrecht; altdeutsches Familienrecht. — Dr. *Zenger*, P. E.: Erklärung der Institutionen des Gajus; Pandecten. — Dr. *Hunger*: Pandecten; jurist. Encyklopädie. — Dr. *Felsecker*: Einleitung in das Criminalrecht; Encyklopädie und Geschichte des Rechts; Justinian. Institutionen; Repetitoria. — Dr. *Lang*: Erklärung des *Tit. Dig. de procuratoribus*; gemeiner und Bayer. Criminal-Process; Kirchenrecht.

III. *Medicinische Facultät.*

Dr. *Henke*, P. O.: Gerichtl. Medicin; specielle Pathologie und Therapie der Frauen- und Kinderkrankheiten; prakt. Uebungen im klinischen Institut; Examinatoria. — Dr. *Fleischmann*, P. O.: Gefäss- und Muskellehre; allgemeine Anatomie; Physiologie des menschlichen Organismus; vergleichende Anatomie; Uebungen im anatom. Präpariren gemeinschaftlich mit dem Profector Dr. *Wagner*. — Dr. *Koch*, P. O.: über die natürl. Pflanzen-Familien und das System des Gewächsreichs; Botanik nach Willdenow; Obstbaumzucht und Obstbaumveredlung praktisch im ökonomischen Garten. — Dr. *Leupoldt*, P. O.: Diätetik; Pathologie; Therapie. — Dr. *Bayer*, P. E.: Specielle Pathologie und Therapie der Krankheiten von Schwangern, Wöchnerinnen und neugebornen Kindern; Gebarthülfe zweyter Theil; Examinatoria; praktische Uebungen in der Entbindungsanstalt. — Dr. *Jäger*, P. E.: Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten; Operationslehre; Ophthalmologie; chirurg. klinische Uebungen; Erklärung der chirurg. Instrumente. — Dr. *Trott*: über Krankendiät, Pharmacologie und Pharmacognosie; Receptirkunst; Examinatoria.

IV. *Philosophische Facultät.*

Dr. *Mehmel*, P. O.: Psychologie. — Dr. *Harl*, P. O.: Steuerregulirung; Encyklopädie der Polizey- und Staatswirthschaftslehre; National- und Staatswirthschaft; allgemeine und specielle Polizey. — Dr. *Köppen*, P. O.: Naturrecht und Moral; Geschichte der Philosophie. — Dr. *Kastner*, P. O.: Encyklopädie

der Naturwiſſenſchaften; Meteorologie; Experimentalphyſik; theoretiſche Pharmaceutik. — Dr. *Böttiger*, P. O.: Geſchichte der neueſten Zeit; Geſchichte des deutſchen Reichs und Volkes; Geſchichte der europäiſchen und amerikaniſchen Staaten. — Dr. *Pfaff*, P. O.: Trigonometrie; Algebra, Analyſis des Unendlichen. — Dr. *Rückert*, P. O.: Grammatik der Sanskritſprache; die ſechs erſten kleinen Propheten; hebräiſche, ſyriſche, arabiſche, perſiſche Sprache. — Dr. *Döderlein*, P. O.: Römiſche Literatur-Geſchichte; Plautus und Terentius; vergleichende Syntaxis der griechiſchen und lateiniſchen Sprache, in Verbindung mit lateiniſchen Stilübungen; Aeſchylus Agamemnon; Uebungen des philol. Seminars. — Dr. *v. Raumer*, P. O.: Kryſtallographie; Mineralogie; Geographie von Griechenland und Paläſtina. — Dr. *Kopp*, P. O.: Geſchichte der Philologie; Cicero's Orator im philolog. Seminar; Ariſtoteles Politik. — Dr. *Kapp*, P. E.: Urgeſchichte; Geſchichte der Religion und der Philoſophie; philoſophiſche Unterhaltungen. — Dr. *Fabri*, P. E.: Technologie; bürgerl. Baukunſt; politiſche Rechenkunſt. — Dr. *Zimmermann*: Literärgeſchichte; Freyheitskriege der nordamerikaniſchen Freyſtaaten. — Dr. *Drechsler*: hebr. und arabiſche Sprache. — Dr. *Martius*: Experimentalpharmacie; Anleitung zur Bereitung chemiſcher Medicamente. — Dr. *Irmiſcher*: Propädeutik der Geſchichte; neuere Geſchichte. — Dr. *J. A. Wagner*: Naturgeſchichte der Säugthiere und Vögel. — Dr. *L. A. Feuerbach*: Logik und Metaphyſik. — Lect. Dr. *Otto*: Engliſche, ſpaniſche und italieniſche Sprache; über Shakespeare's Macbeth, Don Quixote, Karamſins, Geſchichte und Literatur von Rußland. — Lect. Dr. *Doignon*: Franzöſ. Sprache und franzöſ. Converſatorium.

Die Univerſitäts-Bibliothek iſt Montags und Mittwochs von 1—3, an den übrigen Tagen, auſser Sonnabends, von 1—2 Uhr, das Naturalien-Kabinet Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr, die chirurgiſche Inſtrumenten-Sammlung Sonnabends von 2—3 Uhr geöffnet.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige auſserordentliche Profeſſor in der theologiſchen Facultät zu Berlin, Hr. Dr. *Bleek*, iſt zum ordentlichen Profeſſor in der evangeliſch-theologiſchen Facultät der Rheiniſchen Friedrich-Wilhelms-Univerſität ernannt.

Hr. Dr. *Aug. Rudolph Gebſer*, bisher Profeſſor in Jena, iſt zum Pfarrer und Superintendenten bey der Domkirche in Königsberg in Preuſsen ernannt, und demſelben zugleich eine auſserordentliche Profeſſur in der theologiſchen Facultät dieſer Univerſität übertragen worden.

Hr. Geh. Conferenzrath *von Hoff* in Gotha, iſt, nachdem er in vorigem Jahre auf ſein Anſuchen die Entlaſſung aus dem Miniſterium erhalten hatte, zum Director des für die Fürſtenthümer Coburg und Gotha gemeinſchaftlichen Ober-Conſiſtoriums ernannt, mit Beybehaltung des Charakters Geh. Conferenzrath.

Hr. Freyherr *von Hormayer*, bisher in K. öſterreichiſchen Dienſten, iſt königl. baierſcher wirklicher geheimer Rath und Miniſterialrath im Departement des Aeuſsern und des kön. Hauſes, ſo wie ordentliches Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften in München geworden. Von der philoſophiſch-mediciniſchen Geſellſchaft in Würzburg und dem Kunſtverein in München wurde er ebenfalls zum Mitgliede, ſo wie von der Kön. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin in der Sitzung vom 12. Februar zum Correſpondenten gewählt.

Der auſserordentliche Profeſſor der Medicin, Hr. Dr. *G. H. Ritter* in Kiel, iſt zum ordentlichen Profeſſor der Medicin an daſiger Univerſität ernannt.

Hr. Geh. Hofrath *Luden* in Jena hat von Sr. Maj. dem König von Preuſsen für die Zueignung ſeiner „*Geſchichte des deutſchen Volks*" ein überaus huldvolles Schreiben nebſt einem koſtbaren Ringe erhalten. Desgleichen erhielt Hr. Geh. Rath *von Langsdorf* in Heidelberg in Beziehung auf das Sr. Maj. zugeſandte „*ausführliche Syſtem der Maſchinenkunde*, und Hr. Poſtdirector, Hofrath Dr. *Nürnberger* in Sorau *für die nunmehr beendigte metriſche Ueberſetzung der römiſchen Dichter Virgil und Horaz* nebſt huldreichen Kabinetsſchreiben goldene Doſen überſandt, ſo wie Hr. Prof. *Vollgraff* in Marburg für die Ueberreichung der drey erſten Theile ſeiner *Syſteme der praktiſchen Politik im Abendlande* die goldene Medaille für Kunſt und Wiſſenſchaft.

Hr. Hofrath Dr. *Leiſt* in Ilfeld, ehemaliger Profeſſor in Göttingen, ſodann Staatsrath und Director des öffentlichen Unterrichts in Caſſel, iſt zum Juſtiz-Canzley-Director in Stade befördert.

Die Akademie der ſchönen Künſte zu Stockholm hat den verdienſtvollen Künſtler, Hn. Profeſſor und Hofgraveur *Albert Jacobſon* in Copenhagen zum Mitgliede gewählt.

Der bisherige Privatdocent bey der Univerſität in Greifswald Hr. Dr. *Seifert* iſt zum auſserordentlichen Profeſſor in der mediciniſchen Facultät gedachter Univerſität ernannt.

Der Profeſſor der Rechtswiſſenſchaft, Hr. Dr. *Linde* in Gieſsen und der Geh. Regierungsrath Hr. *von Kuder* in Darmſtadt ſind zu Miniſterialräthen des Innern und der Juſtiz ernannt.

Die erledigte Seminardirectorſtelle am Gymnaſium zu Amberg iſt mit der eines Religionslehrers dem bisherigen Profeſſor der III. Klaſſe des Gymnaſiums zu Neuburg, Hn. Prieſter *Bauſtädter*, übertragen.

Der Senat der freyen Stadt Frankfurt a. M. hat dem Hr. Dr. *Eduard Rüppel* daſelbſt, zum Beweis der Anerkennung ſeiner Verdienſte, und zum Dank für die Verehrung vieler, auf ſeinen Reiſen durch Aegypten und Nubien geſammelten ſchätzbaren Alterthümer und ſeltenen Naturalien an dortige Stadtbibliothek und an das Senkenbergiſche Muſeum, eine goldene Denk-

münze

münze zuſtellen laſſen. Dieſelbe enthält auf der Vorderſeite das wohlgetroffene Profil des Hn. Rüppel mit der Umſchrift: *Eduard Rüppel, Med. Doct., natus Francofurti ad moenum*, d. 20. Nov. MDCCXCIV; auf der Rückſeite der Inſchrift: *Civi reduci, terrarum quas Nilus irrigat ſcrutatori indefeſſo.* S. P. Q. F. MDCCCXXVIII.

Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Weimar hat dem Herrn Profeſſor *Hand* zu Jena den Titel eines Hofraths beygelegt.

Der König von Spanien hat den durch ſeine grammaticaliſchen Werke bekannten Hr. Chevalier *Pougens* in Paris den Orden Karls III. verliehen.

Der Diviſionsadjudant und Major *von Abrahamſon* in Copenhagen iſt von der K. Schwediſchen Akademie der Kriegswiſſenſchaften in Stockholm zum Mitgliede ernannt.

Hr. Conrector *Schmidt* in Prenzlau, von welchem nächſtens eine *lateiniſche Phraſeologie* erſcheinen wird, iſt als Oberlehrer an das Gymnaſium in Stettin abgegangen. Sein Nachfolger in Prenzlau iſt Hr. *Gieſebrecht*, früher am Friedr. Werder'ſchen Gymnaſium in Berlin angeſtellt.

Hr. Conſiſtorialrath Dr. *Chriſt. Gottl. Bruch* zu Cöln am Rhein, erhielt bey Gelegenheit der Feyer ſeines 25 jährigen Jubiläums als Pfarrer der evangeliſchen Gemeinde daſelbſt (ſeine ganze Amtsführung beträgt bereits 39 Jahre) von der Univerſität zu Bonn das Diplom eines Doctors der Theologie.

Hr. Prof. *Couſin*, Hr. Prof. *Haſe*, der Componiſt Hr. *Friedr. Kalkbrenner*, der Dichter Hr. *Emil Deschamps*, Hr. *Caſimir Perier*, Hr. *Jacques Lefebre* und Hr. Dr. *Civiale* zu Paris, haben das Ritterkreuz der Ehrenlegion; Hr. Baron *Thénard*, ſo wie Hr. Baron *von Türckheim*, Präſident des Generaldirectoriums der Augsburgiſchen Confeſſion, erhielten das Officierkreuz dieſes Ordens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

So eben iſt erſchienen und verſendet worden:

Archiv für das praktiſche Volksſchulweſen, herausgegeben von Dr. *Gräfe*. *Dritter* Band. 1ſtes Heft 10½ Bog. in 8. und 1 Bog. Noten in gr. 4. Preis des Jahrgangs von 4 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. Rhein.

Man bittet, die Beſtellungen auf dieſe immer allgemeinern Beyfall findende und beſonders auch durch die trefflichen Compoſitionen für kirchliche Muſik von *Rink*, *Gebhard* u. a. ſich auszeichnende Zeitſchrift recht bald zu machen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage iſt ſo eben erſchienen und durch alle ſolide Buchhandlungen zu bekommen:

Des Chriſtoph Columbus
Leben und Reiſen
von
Washington Irving.
Aus dem Engliſchen überſetzt
von
Dr. *F. H. Ungewitter.*
3ter und 4ter Bd. mit einer Karte. 8.
Preis 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein.

Mit obigen zwey Bänden ſchließt ſich nun dieſes vorzügliche Werk, vielleicht die erſte treue und aus untrüglichen Quellen geſchöpfte Geſchichte des großen Entdeckers der neuen Welt. In einer Zeit, wo unſere Blicke mit immer wachſender Aufmerkſamkeit nach Amerika gerichtet ſind, möchte gegenwärtige Geſchichte, welche uns außer dem Leben des *Chriſtoph Columbus* auch die erſte Entwickelungs-Periode der Civiliſation dieſes neuen Welttheiles bietet, jedem Gebildeten eine höchſt willkommene Erſcheinung ſeyn. Der äußerſt wohlfeile Preis von 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. für 4 ſtarke Octav-Bände mit 2 großen Karten, bey der gewiß eleganten äußern Ausſtattung möchte, wenn das Werk irgend einer Empfehlung bedürfte, mit dazu dienen.

Frankfurt a. M., im April 1829.

Wilh. Ludw. Weſché.

An die Herren Subſcribenten iſt verſendet worden die *zweyte Lieferung* von:

Totius latinitatis Lexicon, conſilio et cura Jacobi Facciolati opera et ſtudio Aegidii Forcellinii. Correctum et auctum edidit *Godofredus Hertel.* Editio in Germania prima cum privil. Rec. Saxon. Erſter Subſcr. Preis 2 Rthlr.

Der zweyte Subſcriptions-Preis von 3 Rthlr. für dieſe Lieferung tritt *unabänderlich* den 16. May ein. Ausführlichere Anzeigen ſind in jeder Buchhandlung zu haben.

Zwickau, den 1. April 1829.

Gebrüder Schumann.

In der Rein'ſchen Buchhandlung zu Leipzig iſt ſo eben folgende intereſſante Schrift erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Merkwürdige Prophezeihungen des ehrwürdigen von Gott erleuchteten Mannes Doctoris Martini Luther

ther, die zukünftige Verachtung und Verfälschung des göttlichen Worts, das Pabstthum, den Einfall der Türken in Deutschland, die Zukunft Christi, den jüngsten Tag und die Herrlichkeit des ewigen Lebens betreffend. Mit einer Einleitung herausgegeben von einem Freunde göttlicher Wahrheit. 8 Geh. 8 gr.

Luthers Ansichten von der Zukunft nahmen die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch, da der Erfolg für die Wahrheit derselben sprach. So verhält es sich auch mit seinen Weissagungen, ein grosser Theil derselben, verglichen mit der Geschichte der Gegenwart, ist wirklich in Erfüllung gegangen und scheint daher auch die Erfüllung der übrigen Weissagungen mit Sicherheit zu verbürgen. Aus diesem Grunde wird sich gegenwärtige Sammlung der merkwürdigsten Prophezeihungen Luthers mit Recht empfehlen und Niemand wird sie aus der Hand legen ohne seine Erkenntnis der göttlichen Rathschlüsse vermehrt zu haben und sich im Glauben an die Wahrheit der heiligen Schrift gestärkt zu fühlen.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Sartorius, A. von, Erzählungen. I. Die Werber. II. Der Student. III. Die Harfenspielerin. 8. 20¼ Bogen auf feinem Druckpap. 1 Rthlr. 16 gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

III. Vermischte Anzeigen.

Oeffentliche Bitte an alle Freunde der Geographie und Statistik, besonders in den kaiserl. königl. österreichischen und königl. niederländischen Provinzen.

Der Unterzeichnete ist schon seit einiger Zeit mit Abfassung eines vollständigen, alle deutschen Bundesstaaten umfassenden topographischen Lexicons beschäftigt, welches zwar für alle Stände, vorzugsweise aber für Gerichtsbehörden und Sachwalter bestimmt ist, um sich darin z. B. in Fällen, wo an ausländische deutsche Gerichtsstellen Requisitionen zu erlassen oder Klagen anzubringen sind, darüber Raths zu erholen, welches die *in casu concreto* competente Behörde ist.

Nachdem mir von allen übrigen deutschen Bundesstaaten die nöthigen Materialien und Notizen zugegangen sind, mangeln mir nur noch diejenigen, welche die kaiserlich *österreichisch-deutschen* Provinzen angehen.

Zwar besitze ich von mehreren derselben schon einige sonst schätzbare geographische Lexica und statistische Werke, diese entsprechen aber keineswegs meinen Wünschen. Was z. B. die in den genannten Landen bestehenden *Justizbehörden* und deren geographischen Wirkungskreis anlangt, so glaubte man in dem kaiserl. königl. Hof- und Staatsschematismus *vollständige* Auskunft zu finden; leider! ist dies nicht der Fall: denn wenn auch dieses voluminöse Werk ein Verzeichniss der Appellations- und Criminal-Obergerichte, der Land- und Stadtrechte und Wechselgerichte enthält, so werden darin doch die *übrigen Untergerichte* — Landgerichte, Herrschaftsgerichte, Patrimonial-Gerichte, Wirthschafts-Aemter u. s. w. — worauf es hauptsächlich ankommt, vermisst.

Ob nun gleich anzunehmen ist, dass noch andere gedruckte Werke, insbesondere *Gerichtsbarkeits*-Topographieen, vorhanden sind, welche obigen Mangel ersetzen und *vollständige* Nachweisungen über die vorhandenen Untergerichte und deren *geographischen* Geschäftsbereich enthalten: so ist es dem Unterzeichneten bey allen seinen vielfachen Erkundigungen doch nicht gelungen, nur eine einzige befriedigende Nachricht zu erlangen, und er sieht sich daher genöthigt, an alle Freunde der Geographie und Statistik, besonders in den kaiserl. königl. österreichisch-deutschen Provinzen, die eben so gehorsamste als dringende Bitte öffentlich ergehen zu lassen, dem Unterzeichneten darüber bald gefälligst mit Nachricht zu versehen:

1) welche geographisch-statistische oder andere gedruckte Werke über die in den k. k. österreichisch-*deutschen* Provinzen bestehenden *Untergerichte* — diese mögen Namen haben wie sie wollen, also auch über die *Patrimonial-Gerichte — vollständige* Nachweisungen und vielleicht auch Notizen über deren *äussern* Wirkungskreis, und Competenz-Verhältnisse enthalten? oder
2) ob ein besonderes Werk über die *Justizverfassung* im Kaiserthum Oesterreich existirt, worin über vorstehende Punkte Nachrichten anzutreffen sind, und
3) in welchen Buchhandlungen diese Werke zu erlangen sind?

Derselbe Wunsch wird auch in Ansehung des königl. niederländischen *Grossherzogthums Luxemburg* ausgesprochen, indem der Unterzeichnete von diesem Lande eben so wenig, als von jenen mit genügenden Nachrichten versehen ist.

Mit dem innigsten Danke werde ich die gütige Erfüllung meiner so angelegentlichen Bitte erkennen und unvergessen, seyn, den gefälligen Notizgebern, so wie allen denen, welche mein Unternehmen vielleicht noch auf andere Art zu befördern geneigt sind, meinen aufrichtigsten Dank auch durch die That zu bewähren.

Da mein Unternehmen von allen Seiten, wohin ich mich bisher gewendet, die bereitwilligste Unterstützung und Theilnahme gefunden hat, so darf ich der angenehmen Hoffnung Raum geben, dass auch diese meine öffentliche Bitte geneigte Berücksichtigung finden werde.

Naumburg a. der Saale, im Herzogthum Sachsen, den 10. April 1829.

J. F. Kratzsch,
Oberlandesgerichts-Archiv-Assistent.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen auf der Universität daselbst während des Sommer-Semesters 1829.

In der theologischen Facultät.

Hr. Consistorialrath Dr. *Gustav Friedrich Wiggers* wird vortragen: 1) *theologische Encyclopädie* und *Methodologie*; 2) den zweyten Theil der *christlichen Kirchengeschichte*, von Karl dem Grosen bis auf unsere Zeit; 3) die *Reformationsgeschichte*; 4) *Pastoral-Theologie*, mit Rücksicht auf die Mecklenburgschen Kirchengesetze. Die *homiletischen* und *katechetischen Uebungen* des *pädagogisch-theologischen Seminars* wird er auf gewohnte Weise leiten.

Hr. Consistorialrath Dr. *A. Th. Hartmann* wird *biblische Dogmatik* und *Moral* vortragen; eine *historisch-kritische Einleitung* in die *kanonischen Bücher des alten Testaments*, mit Beyschlufs einer *biblischen Hermeneutik*, geben, so wie das *Büchlein Ruth* und die *Klagelieder Jeremia's* erklären.

Hr. Prof. Dr. *Joh. Phil. Bauermeister*, zeitiger Decan der theologischen Facultät, wird 1) im dritten Theile seines exegetischen Cursus die *Briefe des Apostels Paulus* an die *Thessalonicher*, *Galater*, *Corinther* und *Römer* erklären; 2) die *christliche Dogmatik* vortragen; 3) eine *historische* und *vergleichende Darstellung der verschiedenen christlichen Haupt-Parteyen* geben nach G. J. Plank's „Abriss einer historischen und vergleichenden Darstellung u. s. w."

Hr. Prof. Dr. *Karl Friedr. Fritzsche* wird 1) öffentlich *auserwählte Psalmen* (in lateinischer Sprache) und 2) privatim die *Evangelia des Matthäus*, *Marcus* und *Lucas* erklären. Auserdem wird er 3) die *theologische Encyclopädie* und *Methodologie* und 4) die *christliche Moral*, beide Wissenschaften nach eigenen Sätzen, vortragen.

In der juristischen Facultät.

Hr. Prof. Dr. *Ferd. Kämmerer*, zeitiger Decan der juristischen Facultät, wird vortragen: 1) *Erbrecht*, 2) *deutsches Privatrecht* mit angehängten Bemerkungen aus dem Mecklenburgschen Rechte.

Hr. Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. *Conrad Theodor Gründler* lehrt den *Civil-Process* nach Martin, mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Mecklenburgschen Rechts.

Hr. Consistorialrath und Prof. Dr. *Aug. Ludw. Diemer* wird öffentlich 1) die *Geschichte des deutschen Volkes* und *Reiches*, nach Mannert, 2) das *Kirchenrecht der Katholiken* und *Protestanten*, nach Wiese, privatim 3) das *Lehnrecht*, nach Pätz, und 4) das *praktische Völkerrecht*, nach Martens: *Précis du droit des gens de l'Europe*," vortragen.

Hr. Prof. Dr. *Raspe* wird vortragen: 1) den *gemeinen* und *Mecklenburgischen Criminal-Process*, nach Martin; 2) *juristische Encyclopädie* und 3) privatissime wird er ein *Examinatorium über das Civil-Recht* halten.

Hr. Prof. Dr. *Christ. Friedr. Elvers* wird den ersten Theil der *Pandecten*, unter Bezugnahme auf Westenberg (*Princ. jur. civ.* etc., Berlin 1814. 8.) vortragen.

In der medicinischen Facultät.

Hr. geheime Medicinalrath und Prof. Dr. *Samuel Gottlieb Vogel*, zeitiger Decan der medicinischen Facultät, hält wegen der ihm allerhöchst aufgetragenen Function eines Badearztes am Seebade zu Doberan im Sommer keine Vorlesungen.

Hr. General-Chirurgus und Prof. Dr. *Joh. Wilh. Josephi* wird 1) den ersten Theil der *Chirurgie* und 2) den ersten Theil der *Geburtshülfe* vortragen.

Hr. Prof. Dr. *Heinrich Spitta* liest 1) *allgemeine Pathologie* und *Therapie*; 2) *gerichtliche Medicin*; 3) leitet er die *medicinisch-praktischen Uebungen*.

Hr. Prof. Dr. *Karl Strempel* wird vortragen: 1) öffentlich die *Arzneymittellehre* und 2) die *specielle Pathologie* und *Therapie der acuten* und *chronischen Krankheiten*. Auserdem wird *Derselbe* die *praktischen Uebungen* in dem *medicinisch-chirurgischen Clinicum* fortsetzen.

In der philosophischen Facultät.

Hr. Prof. der Mathematik Dr. *Pet. Joh. Hecker*, Senior der Universität, wird 1) *Buchstaben-Rechnung* und

Algebra, 2) die *ebene Elementar-* und *analytiſche Trigonometrie* vortragen.

Hr. Hofrath *Gerh. Phil. Heinr. Norrmann*, Prof. der Geſchichte und Staatswiſſenſchaften, trägt vor: privatim 1) *Weltgeſchichte älterer Zeiten*, nach Wachler; 2) *Statiſtik der vornehmſten europäiſchen Staaten*; privatiſſime *Nationalwirthſchaft*.

Hr. Dr. *Jac. Sigism. Beck*, Prof. der Metaphyſik, wird 1) *Moralphiloſophie, Naturrecht* nämlich und *Tugendlehre*, 2) *reine Mathematik*, und 3) *Anthropologie* vortragen.

Hr. Dr. *Joh. Friedr. Pries* wird leſen: 1) *philoſophiſche Encyclopädie*, nach Schulze; 2) *Aeſthetik* nach Dictaten; 3) über *ausgewählte Stücke Shakſpeare's* und 4) über den *deutſchen Stil*.

Hr. Dr. *Guſtav Sarpe*, Prof. der griechiſchen Literatur, zeitiger Decan der philoſophiſchen Facultät, wird privatim erklären in lateiniſcher Sprache die *philippiſchen Reden des Demoſthenes* und die *Politik des Ariſtoteles*. Privatiſſime wird er die *lateiniſche Diplomatik* nach Dictaten vortragen, und die *philippiſchen Reden des Cicero* erläutern.

Hr. Dr. *Heinr. Guſt. Flörke*, Prof. der Naturgeſchichte und Botanik, wird 1) *Botanik*, nach Willdenow, leſen, womit auch *botaniſche Excurſionen* verbunden werden. Er erbietet ſich 2) *Zoologie*, nach Blumenbach; 3) *Experimentalphyſik*, und 4) aber öffentlich, *Landwirthſchaftslehre*, nach Karſten's erſten Gründen der Landwirthſchaft, vorzutragen.

Hr. Dr. *Guſtav Mähl*, Prof. der Chemie und Pharmacie, und zeitiger Rector der Univerſität, wird *Toxicologie* und *analytiſche Chemie* vortragen.

Hr. Dr. *Ernſt Aug. Phil. Mahn*, Prof. der morgenländiſchen Literatur und Sprachen, giebt öffentlich *Unterricht* in der *arabiſchen Sprache*; lieſt privatim *hiſtoriſch-kritiſche Einleitung* in die *Schriften des alten Teſtaments*; erklärt *die Pſalmen* und die *meſſianiſchen Weiſſagungen des alten Teſtaments*.

Hr. Dr. *Schröter*, Prof. der Mathematik, wird, durch Krankheit behindert, in dieſem Sommer keine Vorleſungen halten.

Hr. Dr. *Franz Volkmar Fritzſche*, Prof. der Beredſamkeit und ſchönen Wiſſenſchaften, wird 1) öffentlich *Ariſtophanes Weiberherrſchaft* erklären; 2) privatim *lateiniſche Syntax* vortragen; 3) *auserleſene Briefe des Horaz* erläutern und mit den *Briefe an die Piſonen* den Anfang machen. Auch wird er zur gewöhnlichen Zeit die *Uebungen des philologiſchen Seminars* zu leiten fortfahren.

Vorleſungen der auſserordentlichen Profeſſoren.

Hr. Dr. *Karl Friedrich Quittenbaum*, auſserordent. Prof. der Anatomie und Proſector am anatomiſchen Theater, wird vortragen: 1) die *erſte Hälfte der Anatomie*, enthaltend die *Oſteologie, Syndesmologie* und *Myologie*; 2) die *Augenheilkunde*; 3) den erſten Theil der *manuellen* oder *Operativ-Chirurgie*; 4) erbietet er ſich zu einem *Repetitorium über die Anatomie*; zu einer *ſpeciellen Anleitung zur eignen, ſichern Verrichtung der wichtigſten chirurgiſchen Operationen am menſchlichen Leichname*; auch zu einem *Curſus der verſchiedenen Augenoperationen*.

Hr. Dr. *Karl Türk*, auſserord. Prof. der Rechte wird vortragen: 1) *Inſtitutionen des römiſchen Rechts*, nach eignem Syſtem; 2) *deutſches Privatrecht*, mit Berückſichtigung der Mecklenburgſchen Geſetze; 3) wird er die *Germania des Tacitus* erklären, in hiſtoriſcher und rechtlicher Beziehung; 4) bietet er ſeine *Privatleitungen* an.

Hr. Dr. *Friedrich Francke*, auſserord. Prof. der Philoſophie, wird 1) öffentlich über die *Vorurtheile der öffentlichen Meinung gegen die Philoſophie* reden; 2) privatim vortragen: *a) Logik*, oder die *Natur-* und *Kunſtlehre des Verſtandes*; *b) Metaphyſik*, oder die *Vernunftlehre des Wahren, Guten* und *Schönen*. Auſserdem bietet er den Freunden der Philoſophie *Uebungs-* und *Wiederholungsſtunden* an.

Vorleſungen der Privat-Docenten.

Juriſtiſche.

Hr. Dr. *Gottlieb Heinrich Friedrich Gaedcke* wird: 1) öffentlich *mit Erklärung ſtreitiger Stellen des römiſchen Rechts* fortfahren; 2) privatim den *Civilproceſs* nach Martin vortragen, und 3) ein *Civil-Practicum* leiten. Ueberdieſs erbietet er ſich noch zu einem *Examinatorium über die Pandecten*.

Mediciniſche.

Hr. Dr. med. et phil. *Georg Friedrich Moſt* wird vortragen: 1) öffentlich die *Volks-Arzneykunde*, nach ſeinem Handbuche: *Geſundheit* und *Krankheit*, 2te Auflage, 1827;" privatim: 2) *gerichtliche Arzneykunde für Aerzte* und *Juriſten*; 3) *Arzneymittellehre*; 4) *Geburtshülfe*, nach Oſianders Lehrbuche. Auch erbietet er ſich zu *Examinatorien in allen Fächern der praktiſchen Heilkunde*.

Hr. Dr. *C. Krauel* wird vortragen: 1) öffentlich: die *Lehre von den Brüchen* und *Verrenkungen*; 2) *Geſchichte der Medicin*; 3) erbietet er ſich, *Examinatorien* zu halten.

Hr. Dr. *W. Leſenberg* wird leſen: 1) öffentlich: *Encyclopädie* und *Methodologie der Medicin*; 2) privatim *Chirurgie*; 3) über *Augen-Operationen*, mit Uebungen am Phantome, und 4) *Repetitoria* und *Examinatoria* über die *verſchiedenen Zweige der Medicin* halten.

Philoſophiſche.

Hr. Dr. *A. C. Siemſſen* wird 1) die *rationelle Landwirthſchaft*, nach dem Karſtenſchen Lehrbuche, und 2) die *ökonomiſche Mineralogie* und die *Dendrologie des Vaterlandes* vortragen.

Hr. Dr. *C. Weinholtz* wird 1) die *Geſchichte der Philoſophie der Griechen* vortragen; 2) die *Philoſophie des Rechts*, nach Hegel's Methode, lehren, und 3) *kritiſche Vorträge über Goethe's Fauſt* halten.

Hr.

Hr. Dr. *G. N. F. Buſch* wird die *Medea des Euripides* und *Cicero's Bücher über das höchſte Gut* und *höchſte Uebel* erklären, und *ſchwierige Punkte der lateiniſchen Syntax* erläutern.

Die *Bibliothek* und das *naturhiſtoriſche Muſeum* werden Mittwochs und Sonnabends geöffnet; der botaniſche Garten kann täglich beſucht und benutzt werden. Es fehlt auch nicht an Gelegenheit, die *franzöſiſche, engliſche* und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch ſind öffentliche Lehrer für den Unterricht im *Reiten, Zeichnen* und in der *Muſik* angeſtellt. Insbeſondere giebt der akademiſche Muſiklehrer, Hr. *Saal*, den Mitgliedern des *theologiſch-pädagogiſchen Seminars* unentgeltlichen Unterricht im *kirchlichen Geſange*.

Der geſetzliche Anfang der Vorleſungen fällt auf den 7ten May.

Paris.

Die Juriſtenfacultäten in *Paris* und *Straſsburg* ſind durch eine königliche Ordonnanz vom März 1829 mit einer Profeſſur des Völkerrechts vermehrt worden. Auſserdem ſollen in Paris noch zwey Profeſſuren, für die Geſchichte des römiſchen, und für die des franzöſiſchen Rechts, errichtet werden, zu deren Beſuch aber, auſser den Candidaten der Doctorwürde, Niemand verpflichtet iſt.

II. Gelehrte Reiſen.

Der Archäolog Hr. *Strojeff* hatte im März vorigen Jahres der K. Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg einen ausführlichen Plan zu einer *archäographiſchen Reiſe durch Ruſsland* vorgelegt, welche mit der *Müller'ſchen Reiſe in Sibirien* ein Ganzes ausmachen ſoll. Die Akademie hat ſeitdem den Plan angenommen, und der Kaiſer ihn beſtätigt. Die Beſtimmung der archäographiſchen Expedition iſt, alle Kloſter- und ſonſtige der Geiſtlichkeit gehörende Bibliotheken, ſo wie alle Stadtarchive, genau zu unterſuchen und zu beſchreiben, und aus ſelbigen auszuziehen, was ſie für intereſſant hält; ſie wird ſich auch mit allem beſchäftigen, was auf ruſſiſche Alterthümer Bezug hat. Nach beendigter Reiſe wird Hr. *Strojeff* einen *allgemeinen und ſyſtematiſchen Katalog der Bibliotheken Ruſslands*, nach einem der Akademie bereits übergebenen Muſter, liefern.

Eine von dem Hofrath und Profeſſor der Phyſik an der Univerſität zu Dorpat, Hn. Dr. *Friedr. Parrot*, projectirte naturwiſſenſchaftliche Reiſe nach dem Ararat, in Begleitung von mehreren Zöglingen dieſer Univerſität, auf deren eigne Koſten, iſt von Sr. Maj. dem Kaiſer am 16. Dec. v. J. mit dem Hinzufügen genehmigt worden, daſs noch ein zuverläſſiger Feldjäger, welcher während der ganzen Dauer der Expedition ſich bey derſelben befinde, abzufertigen, und die zur Reiſe erforderlichen Taſchenchronometer aus dem Kaiſerl. Inſtitute zu St. Petersburg zu verabfolgen ſeyen. Den Hn. Prof. *Parrot* werden auf dieſer Reiſe ein Botaniker, ein Zoolog, ein Mineralog und ein Aſtronom begleiten.

Se. Maj. der Kaiſer von Ruſsland hat durch ſeinen Finanzminiſter, General von Cancrin, dem Hn. *Alexander von Humboldt* für ſeine bevorſtehende Reiſe nach dem Ural 1200 Ducaten Reiſegeld überſenden laſſen, wofür nur die Reiſe bis nach St. Petersburg zu beſtreiten iſt. Dort wird der gelehrte Reiſende noch 10,000 Rubel ausgezahlt erhalten, und auſserdem ſind alle Gouverneurs angewieſen, der Reiſe den möglichſten Vorſchub zu leiſten. Von Berlin aus werden die Profeſſoren Hr. *Roſe* und *Ehrenberg* Hn. *v. Humboldt* begleiten, und in St. Petersburg geſellen ſich einige Zöglinge des Bergdepartements dazu.

Der Oberbibliothekar und Profeſſor *Wilken* zu Berlin hat in Auftrag des Königl. Miniſteriums der Unterrichtsangelegenheiten eine Reiſe nach Paris, London und Oxford angetreten, um mit den Bibliotheken dieſer Städte Verbindungen anzuknüpfen, die zur Erweiterung der Königl. Bibliothek und zum Gedeihen literariſcher Unternehmungen förderlich ſeyn können.

Der jetzt in Aegypten berühmte Alterthumsforſcher, Hr. *Champollion d. j.*, hat mit ſeinen Gefährten am 31. Dec. v. J. das äuſserſte Ziel ſeiner Reiſe, den zweyten Nilfall, erreicht. Seine neueſten Nachrichten ſind vom 1. Jan. aus Wady-el Chalfa datirt.

III. Vermiſchte Nachrichten.

Der längſt genährte Wunſch einer Ausgabe des *Zend-Aveſta* in der *Originalſprache* geht endlich in Erfüllung. Hr. Prof. *Olshauſen* aus Kiel veranſtaltet nämlich zu Hamburg auf Veranlaſſung der Königl. Däniſchen Regierung und von derſelben unterſtützt eine ſolche mit einem ausführlichen kritiſchen und exegetiſchen Apparate in der durch ihre Leiſtungen rühmlichſt bekannten Steindruckerey von Specter. Das *erſte* Heft wird in Kurzem ausgegeben werden.

Von *Savigny's* Geſchichte des römiſchen Rechts erſchienen jetzt zu gleicher Zeit eine franzöſiſche, eine italieniſche, und eine engliſche Ueberſetzung. Der franzöſiſche Ueberſetzer, Hr. *Ch. Genoux*, hofft ſeinem Buche, mit Hülfe brieflicher Mittheilungen von Seiten des Hn. *v. Savigny*, den Werth einer zweyten Ausgabe geben zu können.

Der berühmte Aſtronom, Hr. Etatsrath *Schumacher* in Altona (früher Profeſſor der Rechte in Dorpat), ſoll im vorigen Winter bey einem Hamburgiſchen Antiquar eine Handſchrift der Inſtitutionenparaphraſe von *Theophilus* gekauft, und dieſelbe nach Kopenhagen überſandt haben. Bisher fehlte es in Deutſchland an jeder ſicheren Spur einer ſolchen Handſchrift. *Mylii hiſt. Theophili cap. V. §. 8. Reiz praef. ad Theoph. §. 38.* — Wir hoffen bald eine beſtimmtere Nachricht über dieſen wichtigen Fund, wenn er ſich beſtätigen ſollte, mittheilen zu können.

LITE-

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

H. G. L. Reichenbach: Conspectus regni vegetabilis per gradus naturales evoluti. Pars I. Clavis herbariorum hortorumque s. dispositio regni vegetabilis secundum Classes, Ordines, Formationes, Familias, Tribus, Genera et Subgenera, indice locupletissimo Generum, Subgenerum nominumque Francogallicorum aucta.

Auch deutsch:

H. G. L. Reichenbach: Uebersicht des Gewächsreichs in seinen natürlichen Entwicklungsstufen. 1ster Theil: Schlüssel für Herbarien und Gärten, oder Anordnung des Gewächsreichs nach Klassen, Ordnungen, Formationen, Familien, Gruppen, Gattungen und Untergattungen, mit Register aller Gattungen und Untergattungen und ihrer französischen Namen. 1 Rthlr. 12 gr.

Den Betrachtungen der natürlichen Verwandtschaften der Pflanzen ist heut zu Tage das Streben aller Botaniker gewidmet. Seit *vierzig* Jahren ist indessen kein Buch erschienen, welches die Gattungen des Gewächsreichs in ihre *Familien, Ordnungen* und *Klassen* vertheilte; von den neuesten Unternehmungen, welche dieses beabsichtigen, existirt nur der Anfang. Gegenwärtiges Buch ist demnach, seit *Jussien* schrieb, das erste, welches, durch jene Stufen durchgeführt, ein Hülfsmittel an die Hand giebt, das ganze Pflanzenreich auf eine der Zeit entsprechende Weise zu überblicken, und Herbarien und Gärten darnach bequem und zweckmäfsig zu ordnen.

Leipzig, im April 1829.

Karl Cnobloch.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Aristoteles Physik. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. *Chr. H. Weisse.* 2 Abtheilungen. gr. 8. 3 Rthlr. 18 gr.

Bey dem in unserer Zeit so allgemein aufblühenden Studium der Philosophie des Alterthums darf wohl ein Werk die Aufmerksamkeit aller Freunde der Wissenschaft, insbesondere aber der Philosophen, Historiker und Alterthumsforscher in Anspruch nehmen, dessen Zweck ist eine Hauptschrift des bisher allzusehr vernachlässigten *Aristoteles* treu und vollständig, nach den Grundsätzen der neuern Uebersetzungskunst, in die deutsche Sprache zu übertragen, und dieselbe dergestalt zu erläutern, dafs nicht nur ihr Sinn grammatisch und historisch allenthalben verständlich gemacht, sondern auch die Art und Weise wie in ihr die ganze Philosophie des Alterthums sich spiegelt, und das Verhältnifs dieser Philosophie zu der philosophischen Bildung unserer Zeit klar und vollständig dargelegt und vorgeführt werde. — In den Anmerkungen sind über die neuerdings so lebhaft verhandelte Frage: über die Kriterien der Echtheit der schriftlichen Denkmäler des Alterthums, Ansichten und Grundsätze aufgestellt und in Anwendung gebracht, die von Allen, welche sich für diese Fragen interessiren, geprüft und erwogen zu werden verdienen.

Zugleich bemerke ich, dafs eine der obigen ähnliche Uebersetzung und Bearbeitung der Schrift des *Aristoteles von der Seele* von demselben Herausgeber in wenigen Wochen versendet wird, worauf ich im Voraus aufmerksam zu machen mir erlaube, so wie ich die frühere Bearbeitung von

Aristoteles Politik und Fragment der Oekonomik. Aus dem Griechischen übersetzt und mit Anmerkungen, und einer Analyse des Textes versehen von *J. G. Schlosser.* 3 Thle. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

hiermit wiederholt empfehle.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Bey J. Perthes in Gotha ist so eben erschienen:

Chr. Ferd. Schulze's historischer Bildersaal. Fünften Bandes *zweyter* Theil. Mit 10 Kupfern. Subscript. Preise: 3¼ Rthlr. (6 Fl. 18 Kr.) auf Schreibpap., 2⅔ Rthlr. (4 Fl. 48 Kr.) auf Druckpapier.

Dieser neue Theil eines geachteten Werkes kann auf denselben Beyfall Anspruch machen, den seine Vorgänger erlangt haben. Mit erhöheter Sorgfalt ausgearbeitet und ausgestattet, schildert er genau und anschaulich die Zeiten nach dem westphälischen Frieden bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts, mithin höchst wichtige Begebenheiten und hervorragende Charaktere, worunter vornehmlich: *Ludwig XIV, Eugen* und *Marlborough*, die Königin *Christine* und König *Karl XII.* von Schweden, *Peter* der Grofse, *Katharina I, Maria Theresia, Friedrich* der Grofse im siebenjährigen Kriege und andere glänzen. *Zehn* Kupfer nach geistvollen Zeichnungen von *Heideloff* stellen Scenen daraus dar.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Johann Georg Forster's
Briefwechsel.
Nebst einigen Nachrichten von seinem Leben.
In 2 Theilen.
Zweyter Theil.
gr. 8. 52¼ Bogen auf gutem Druckpapier,
3 Rthlr. 16 gr.

Der 1ste Theil (1828, 56 Bogen) kostet 4 Rthlr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Chronik der Universitäten.

Breslau.

In der kathol. theol. Facultät erhielt nach vorhergegangenem Examen und Vertheidigung seiner Differt.: *De Essenis et Therapeutis*, 55 S. 8.; am 21. Jan. d. J. der Kapellan *Joseph Sauer* die Doctorwürde.

Die evangel. theol. Facultät hat am 16. Febr. d. J. dem Lic. der Theol., Hn. *Friedr. Bleek*, welcher kürzlich als ord. Prof. der Theol. von Berlin nach Bonn versetzt worden, *honoris causa* („*Qui docendo et scribendo insignem litterarum theologicarum scientiam cum animi virtute ingenique acumine junctam manifestavit, praecipue vero de librorum sacrorum crisi et interpretatione egregie meruit*", heißt es im Diplome) die Doctorwürde ertheilt.

Den Licentiatengrad empfing von derselben Facultät Hr. Dr. Philos. *Caesar von Lengerke* am 21. Febr., nachdem er das statutenmäßige Examen bestanden und über Thesen disputirt hatte.

Hr. Dr. und Prof. *Elvenich* aus Bonn ist zum ordentlichen Professor der Philosophie ernannt worden und wird im nächsten Semester schon seine Vorlesungen hier anfangen. Dagegen hat die philos. Facultät den Verlust des Hn. Prof. Dr. *Eisele*, der nach Halle versetzt wurde, zu bedauern. — Der zeitherige Privatdocent der Mathematik, Hr. *E. J. Scholz*, wurde zum ausserordentl. Professor, und für das Fach der Technologie Hr. Dr. *F. F. Runge* gleichfalls zum ausserordentl. Professor in derselben Facultät ernannt. — Am 2. März erwarb sich der Dr. der Rechte, Hr. *Johann Schön*, durch Vertheidigung seiner *Novae quaedam in rem numariam antiquae Rossiae observationes*, 34 S. 8., die philosophische Doctorwürde. Dem ordentl. Prof. des Rechts, Hn. Dr. *Fr. Eduard Huschke*, wurde am 25. Nov. v. J. *honoris causa* diese Würde von der philos. Facultät zuerkannt. — Derselbe Hr. Prof. *Huschke* hielt am 31. Jan. d. J. seine Antritts-Disputation, indem er mit seinem Respondenten *Wilh. v. Schmakovski* aus Schlesien seine sehr umfassenden und gelehrten *Incerti auctoris magistratuum et sacerdotiorum P. R. expositiones ineditae*, 146 S. 8., öffentlich vertheidigte. — Gleichfalls zum Antritt seiner ordentlichen Professur in der Juristenfacultät vertheidigte Hr. Dr. *M. Ed. Regenbrecht* am 23. Dec. v. J. mit dem vorgenannten Respondenten seine Differt.: *De canonibus Apostolorum et codice ecclesiae Hispanae*, 109 S. 8.

In der medicinischen Facultät wurde der bisherige ausserord. Professor Dr. *C. L. Klose* zum ordentl. Professor ernannt. — Am 18. Febr. d. J. habilitirte sich der Mitdirector des Entbindungs-Instituts, Hr. Dr. *Mor. Kiistner*, durch öffentl. Vertheidigung seiner Differt.: *De placentae solutione et de justo subligandi funiculi umbilicalis tempore in partu normali*, Pars I. 52 S. 4. — Promotionen sind in den letzten Monaten des vorigen und in den ersten dieses Jahres folgende vorgekommen: *Franz Weltzel* aus Reinerz: Differt. *De fistula sacci lacrymalis*, 40 S. 8. — *Anselm Davidson* aus Breslau: Diss. *Meletemata quaedam circa opium*, 31 S. 8. — *Alex. Schaul* aus Breslau: Diss. *Sphygmologiae avicennae conspectus*, 26 S. 8. — *Joseph Tyc* aus Warschau: Diss. *De luce*, 27 S. 8.

Die Doctoren der Philosophie und Lehrer am kathol. Gymnasium, Hr. *Aug. Wissowa* und Hr. *Nic. Bach*, hatten sich bereits im Anfang des Wintersemesters in der philosophischen Facultät durch Disputationen und Probevorlesungen habilitirt. Der letztere vertheidigte am 29. Octbr. v. J. die Diss. *De Phileta Coo, poeta elegiaco*, 24 S. 8. Der erstere am 22. Decbr. seine *Lectiones Taciteae*, Specim. I. 36 S. 8. — Beide haben schon in diesem Winter Vorlesungen gehalten.

Die Zahl der Studirenden nimmt fortwährend zu und steigt nach der letzten Zählung bereits über 1200, wovon die meisten Juristen und Theologen sind.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der seitherige ausserordentliche Professor der Philosophie in Jena, Hr. *Karl Wilhelm Göttling*, hat eine ordentliche Honorarprofessur in der philosophischen Facultät erhalten.

Der bisherige Professor bey der Cadettenanstalt in Berlin, Hr. Dr. *Loebell*, ist zum ausserordentlichen Professor in der philosophischen Facultät dortiger Universität ernannt.

Hr. Dr. *Foocke Hoiffen Müller* ist an des abgegangenen Hn. Prof. *Grunerts* Stelle zum Lehrer der Mathematik am Gymnasium in Torgau ernannt.

Hr. Hofrath *Joh. Amadeus Wendt*, bisher ordentl. Professor der Philos. neuer Stiftung an der Universität zu Leipzig, hat den an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf nach Göttingen als ordentlicher Professor in der dasigen philos. Facultät, an *Bouterweck's* Stelle angenommen, und ist bereits dahin abgegangen.

Hr. Hofrath und Prof. Dr. *Bauer* zu Göttingen ist zugleich zum Professor für die Statistik und das Particularrecht des Herzogthums Nassau ernannt worden.

Zum Conrector des Gymnasiums in Wolfenbüttel ist, an die Stelle des nach Braunschweig versetzten Hn. Conrector *Krüger*, der bisherige Conrector des Gymnasiums in Helmstädt, Hr. *Schedel*, ernannt worden.

Der bisherige Appellat. Rath (ehemal. Privatdocent zu Leipzig) Hr. *Friedr. Adolph von Langenn*, ist zum Hof- und Justizrathe in der Landesregierung zu Dresden ernannt worden.

Der Generalstabsarzt Hr. Dr. *Büttner* in Berlin hat das Prädicat als Geh. Ober-Medicinalrath erhalten.

Der bisherige Director *Hilcker* am Gymnasium zu Paderborn, welcher zum Domcapitular befördert worden, ist, auf seinen Wunsch, von den Geschäften der Direction des Gymnasiums entlassen, und der neue Director, der bisherige Oberlehrer, Hr. Prof. *Gundolff*, eingeführt und vereidigt worden. Zum Oberlehrer, um die entstandene Lücke auszufüllen, ist der bisherige Lehrer am Progymnasium in Rietberg, Hr. *Richter*, ernannt worden.

Dem Hn. Prorector *Braut* beym Gymnasium in Brandenburg ist das Prädicat eines Professors beygelegt worden.

Der als theologischer Schriftsteller bekannte Canonicus, Hr. Dr. *Friedrich Oberthür*, zu Würzburg hat den Titel und Rang eines geheimen geistlichen Raths erhalten.

Dem berühmten Künstler, *Thorwaldsen* in Rom, ist von Sr. Maj. dem Könige von Baiern, bey dessen jetzigem Aufenthalte daselbst, das Commandeurkreuz des Ordens der baierschen Krone verliehen.

Dem Hn. *Bremer*, Rector an der Gelehrtenschule zu Ploen, welcher unlängst zum Professor erhoben und von der philosoph. Facultät in honorem zum Doctor der Philos. creirt worden war, ist das Ritterkreuz des Danebrogordens verliehen. Eben diesen Orden erhielt auch Hr. Rector und Prof. *Schumacher* zu Schleswig.

Die Hn. Proff. *Oersted*, *Schumacher*, *Herhold* und *Ruhbeck* zu Copenhagen haben den Charakter als wirkliche Etatsräthe erhalten.

Die Akademie der Wissenschaften in Berlin hat in ihrer Sitzung vom 12. Februar den Hn. *Hamaker* in Leyden zum Correspondenten der historisch-philologischen Klasse gewählt.

Hr. Dr. *Ernst Meyen*, bisheriger außerordentlicher Professor in der philosoph. Facultät der Universität Königsberg, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Facultät und zum Director des dortigen botanischen Gartens ernannt.

Der zeitherige Hülfslehrer am gemeinschaftlichen Königl. Gymnasium zu Erfurt, Hr. Dr. *Karl Fischer*, ist als der Physik und Mathematik am Gymnasium zu Nordhausen bestätigt. An seine Stelle kam Hr. Dr. *Richter*, früher Privatdocent in Halle, dann Lehrer am Domgymnasium in Magdeburg.

Der in Frankfurt a. M. privatisirende sachsen-meiningensche Legationsrath, Hr. *Döring*, bekanntlich einer der beliebtesten Romandichter, hat auf Anlass der Zueignung seiner jüngsten Novelle „*Sonnenberg*" von der Frau Grossherzogin *von Clarence* K. H., einen sehr schön gearbeiteten goldenen Pokal mit seiner Namenschiffer zum Geschenk erhalten.

Die Akademie der Inschriften in Paris hat an die Stelle des verstorbenen *Gail*, den als Rechtsgelehrten und juristischen Schriftsteller bekannten Hn. *Pardessus* mit 15 gegen 14 Stimmen zum Mitgliede gewählt. Seine Mitbewerber waren die Hnn. *Champollion*, *Thurot* und *Cousin*.

Der Director der Sternwarte zu Wien, Hr. Prof. *Littrow*, hat den kaiserl. russischen St. Annen Orden 2ter Klasse erhalten.

Der grossherzogl. Hess. Ober Rabbiner der Provinz Oberhessen, Hr. Dr. philos. *A. A. Wolff*, ist Prediger der israelit. Gemeinde zu Copenhagen geworden.

Se. Maj. der König von England hat dem Hn. Rath *Schlegel* zu Hannover für die mit Genehmigung zugeeignete *Kirchengeschichte von Norddeutschland und den hannöverschen Landen*, mittelst des Kabinets-Ministeriums in Hannover, seine Zufriedenheit in den huldvollsten Ausdrücken zu erkennen gegeben, und denselben zu gleicher Zeit eine höchst kostbare Tabatiere überschicken lassen.

Hr. Geh. Hofrath Dr. *Eichstädt* zu Jena ist von der deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Hr. Hofrath und Prof. Dr. *Biener* zu Berlin hat den Charakter und Titel eines Geheimen Justizrathes erhalten.

Die durch *Nicoll's* Tod an der Universität zu Oxford erledigte Stelle des Prof. *Regius of Hebrew* ist mit Hn. *E. D. Pusey* wieder besetzt worden.

Die Königl. Akademie der schönen Wissenschaften und Künste zu Brüssel hat den Hn. Geheimen Hofrath und Ritter *Wurzer* zu Marburg zu ihrem Correspondenten ernannt.

Die Universität Heidelberg hat den Hn. Prof. *F. A. Bornemann* an der Landesschule zu Meissen zum Doctor der Theologie ernannt.

Der Rector an der Gelehrtenschule zu Rendsburg, Hr. Dr. phil. *Richard Brodersen*, hat den Charakter eines Professors erhalten.

Hr. Consistorialrath Dr. *Keiser* zu Baireuth ist zum Ober-Cons. Rath, Hr. Stadtpfarrer Dr. *Faber* zu Ansbach zum protestantischen Oberhofprediger in München, und Hr. Dr. *Lehmus* in Ansbach zum Consistorialrathe in Baireuth ernannt worden.

Der Königl. Preuss. geheime Legationsrath, Hr. *Varnhagen von Ense*, hat das Commandeurkreuz des churf. hessischen Hausordens vom goldenen Löwen erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Bibliothek klassischer Romane und Novellen des Auslandes.

Sechszehnter Band.

Letzte Briefe des Jacopo Ortis. Von *Ugo Foscolo.* Aus dem Italienischen übersetzt durch *Friedrich Lautsch.* Mit einer Einleitung. 12. 13¼ Bogen auf gutem Druckpapier. Geh. 15 gr.

Die frühern Lieferungen enthalten: Don Quixote, von *Cervantes*, übersetzt von *Soltau* (4 Bände, 2 Rthlr. 12 gr.); Der Landprediger von Wakefield, von *Goldsmith*, übersetzt von *Oelsnitz* (1 Band, 15 gr.); Gil Blas, von *Le Sage* (4 Bände, 2 Rthlr.); Geschichte des Erzschelms, von *Quevedo*, übersetzt von *Keil* (1 Band, 12 gr.); Tom Jones, von *Fielding*, übersetzt von *v. Lüdemann* (4 Bände, 2 Rthlr. 12 gr.); Niels Klim's Wallfahrt in die Unterwelt, von *Holberg*, übersetzt von *Wolf* (1 Band, 15 gr.), alle bis jetzt erschienene 16 Bände kosten daher 9 Rthlr. 9 gr.

Jeder Roman, mit einer biographisch-literarischen Einleitung, ist unter besonderm Titel auch einzeln zu den bemerkten Preisen zu erhalten.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erzählungen aus der ältern und mittlern Geschichte

zum ersten gründlichen Unterricht in der Weltgeschichte, von Dr. *H. Rockstroh.* 5 Theile. 129 Bogen. Preis 4 Rthlr.

Diese sehr reichhaltige, die früheste Geschichte so wie die spätern Zeiten umfassende Sammlung der wichtigsten und interessantesten nach der Folge der Jahrhunderte geordneten Erzählungen aus der Weltgeschichte, eignet sich vorzüglich zum Unterricht für die Jugend, da dieselbe sich nicht blos auf die Darstellung wichtiger Begebenheiten und Ereignisse geschichtlich merkwürdiger Völker und Staaten, oder auf Schilderung berühmter Männer und Frauen beschränkt, sondern zugleich auch in fasslicher Sprache die Beschreibung der vorzüglichsten Geistes- und Kunstwerke, der Sitten und Gebräuche, der Eigenthümlichkeiten und Vorzüge der verschiedenen Völker mit Erklärung aller hier vorkommenden, dem Kindesalter unverständlichen Begriffe und fremder Ausdrücke enthält. Ueberdiess wird durch die jeder einzelnen Geschichtsperiode beygefügte, zur Erläuterung der in derselben erzählten Begebenheiten nöthige Länderkunde die Brauchbarkeit dieses Buchs erhöht. Es ist hiervon auch eine Ausgabe mit 12 sauber ausgemalten Kupfern und gebunden à 6 Rthlr. zu haben.

Leipzig, im April 1829.

Karl Cnobloch.

Neue Bücher,

welche 1829 im Verlage von Duncker u. Humblot in Berlin erschienen sind:

Anaillon, Fréd., Pensées sur l'homme, ses rapports et ses interêts. 2 Vol. 18. Cart. 2 Rthlr.

Becker's, K. F., Weltgeschichte. *Sechste* Ausgabe, neu bearbeitet von *J. W. Loebell.* Mit den Fortsetzungen von *J. G. Woltmann* und *K. A. Menzel.* Mit Königl. Würtemb., Grossherzogl. Mecklenb. und der freyen Stadt Frankfurt Privilegien. 2te Lieferung. Band 4. 5. und 12. gr. 8.

Subscriptions-Preis für alle 14 Bände:

1) Ausgabe auf Schreib-Druckpapier 12 Rthlr. 12 gr.
2) Ausgabe auf feinem französischen Medianpap. 16 Rthlr. 16 gr.

Diese Preise sind für diejenigen, welche jetzt auf dieses Werk subscribiren, in zwey Terminen zahlbar: zwey Drittel bey der Unterzeichnung und Empfangnahme der erschienenen 6 Bände: ein Drittel bey Erscheinung der dritten Lieferung.

Bernhardy, G., wissenschaftliche Syntax der griechischen Sprache. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. Schreibpapier 2 Rthlr. 16 gr.

Hartig, G. L., Beytrag zur Lehre von Ablösung der Holz-, Streu- und Weidservituten. gr. 8. Geh. 12 gr.

Heinsius, Dr. *Th.*, Geschichte der deutschen Literatur oder der Sprach-, Dicht- und Redekunst der Deutschen, bis auf die neuesten Zeiten. *Vierte*, theilweise umgearbeitete, durchweg berichtigte und mit vielen Zusätzen vermehrte Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Holtei, K. von, Lenore. Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in drey Abtheilungen. (Nebst Prolog und Epilog.) 8. Geh. 20 gr.

Röhlenburg, R. v., 34 Vorlegeblätter zum Plan- und Terrain-Zeichnen (in der Müffling'schen Manier); nebst

nebst Schriftmustern für die Beschreibung der Pläne. 3 Hefte. gr. 4. I. Vorlegeblätter zum Terrainzeichnen. 2 Rthlr. 8 gr.

II. III. Vorlegeblätter zum Planzeichnen; nebst Schriftmustern für die Beschreibung der Pläne. 3 Rthlr. 16 gr.

Theremin, Dr. *Franz*, das Kreuz Christi. Predigten aus den Jahren 1826, 1827 und 1828. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Trieſt, *F.*, Handbuch zur Berechnung der Baukoſten, für ſämmtliche Gegenſtände der Stadt- und Landbaukunſt. Zum Gebrauch der einzelnen Gewerke und der techniſchen Beamten geordnet, in 18 Abtheilungen. XVI. Abtheilung: Oekonomie beym Bauweſen; Erforderniſſe der Bauanſchläge, der Entrepriſe- und Baucontracte, der Berichte und Gutachten; Abnahme vollendeter Bauten und Form der Protocolle. gr. 4. Geh. 1 Rthlr.

Abtheil. 17 u. 18, welche das Werk beſchlieſſen, erſcheinen in einigen Wochen.

Zeitgeiſt, der, und die Gelehrtenſchulen. gr. 8. Geh. 6 gr.

Bey J. A. Barth in Leipzig iſt ſo eben erſchienen:

Weiſſe, Dr. *Chr. H.*, über den gegenwärtigen Standpunkt der philoſophiſchen Wiſſenſchaft. In beſonderer Beziehung auf das Syſtem *Hegel's*. 8. Broſch. 21 gr.

Auf dieſe Schrift glauben wir alle Freunde der Philoſophie um ſo mehr aufmerkſam machen zu dürfen, als ſie wohl die *erſte* von allgemeinerm Inhalte ſeyn möchte, welche bey unbefangener Anerkennung der Verdienſte des berühmten Denkers, der auf dem Titel genannt iſt, und bey genauem Eingehen in deſſen eigenthümliche dialectiſch-ſpeculative Methode, doch in den gewonnenen Endergebniſſen der philoſophiſchen Forſchung weſentlich von ihm abweicht.

In meinem Verlage iſt erſchienen und durch alle ſolide Buchhandlungen zu bekommen:

John Lingard's
Geſchichte von England
ſeit dem
erſten Einfalle der Römer.
Aus dem Engliſchen überſetzt
von
G. A. Freyherrn von Salis.

10 Bände, in groſs Octav. Velinpapier. Pränumerationspreis für alle 10 Bände 17 Rthlr. 12 gr. oder 30 Fl. Rhein.

Da gerade in dieſem Augenblicke die Fortſetzung dieſes höchſt intereſſanten und klaſſiſchen Werkes im Originale erſchienen iſt: ſo ermangele ich nicht hiermit anzuzeigen, daſs auch ſofort in meinem Verlage die Ueberſetzung dieſer neuen Bände erſcheinen und ſo das ganze Werk in der würdigen und eleganten Geſtalt der obigen 10 Bände vollſtändig zu haben ſeyn wird. Die Pränumerations-Bedingungen ſind dieſelben, welche bisher Statt fanden, nämlich 1 Rthlr. 18 gr. Preuſs. Cour. oder 3 Fl. Rhein. für den gr. Octav-Band, und um die Anſchaffung dieſes trefflichen Werkes zu erleichtern, laſſe ich den oben angegebenen Pränumerations-Preis, für die erſchienenen erſten 10 Bände noch eine Zeitlang fortbeſtehen, bemerkend, daſs alle ſolide Buchhandlungen in den Stand geſetzt ſind, das Werk dafür zu liefern. Späterhin tritt aber mit Beſtimmtheit der bedeutend erhöhte Ladenpreis ein.

Dieſe neue Folge fängt mit der Regierung König Jakobs II. an, enthält die Geſchichte der Revolution und ſomit die des Protectors Cromwell und ſofort.

Wie uns die Weltgeſchichte lehrt, hat jedes Volk eine Epoche, in der groſse Begebenheiten ſeine inneren Einrichtungen und dadurch nicht allein die eigenen politiſchen Verhältniſſe, ſondern auch die, ganzer Welttheile umgeſtalten: dieſe Epoche iſt es nun, welche der würdige Verfaſſer in dieſer Fortſetzung mit einer Umſicht und Klarheit, mit einer auf untrügliche Quellen geſtützten Treue vorträgt, daſs alle literariſchen Blätter Englands faſt nur *ein* Urtheil über dieſes klaſſiſche Werk fällen; ſo ſagt bey Gelegenheit der Anzeige dieſer Fortſetzung das *Monthly Review* im März-Heft 1829:

„Lingard's Geſchichte iſt eines der wenigen Werke der neuen Zeit, die auf die Nachwelt kommen werden. Die Mitglieder jeder Religionspartey, alle, denen die ſkeptiſchen, oder Tory-Grundſätze von Hume miſsfallen, alle, die hiſtoriſche Genauigkeit in Thatſachen und Thaten gehörig würdigen, werden ihr vor jeder anderen bis jetzt erſchienenen Geſchichte von England den Vorzug geben. Wenige Schriftſteller haben ſo gerechte Anſprüche auf das Lob der Unparteylichkeit."

Frankfurt a. M., im April 1829.

Wilh. Ludw. Weſché.

Bey Friedrich Parthes in Hamburg iſt erſchienen:

Heinr. Ritter's Geſchichte der Philoſophie. 1. Th.

Auch unter dem Titel:

Geſchichte der Philoſophie *alter Zeit.* 1. Theil: Vorſokratiſche Philoſophie. Preis 3 Thaler.

Dieſs Werk bildet ein Ganzes; die Abſchnitte: Geſchichte der Philoſophie alter Zeit — und: Geſchichte der neuern oder *chriſtlichen* Philoſophie, ſind nur zu Erleichterung des Ankaufs getroffen, worüber in der Vorrede Näheres.

Drey Thaler für den 40 Bogen ſtarken Band iſt im Verhältniſs jetziger Preiſe von wiſſenſchaftlichen Büchern, die nur ein kleines Publicum haben, nicht zu hoch. Wird des Verlegers Erwartung übertroffen, ſo ſoll der Preis folgender Bände geringer geſtellt werden.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

PARIS, im Bureau des Progreſſeur Nr. 4 u. ſ. w.: *Le Progreſſeur, Recueil de Philoſophie, Politique, Sciences, Litterature et Beaux-Arts, Commerce et Induſtrie.* — „La ſociété eſt un homme qui apprend toujours (Pascal)." Tome I. 1828. XI u. 188 S. 8.

Dieſes Journal, deſſen erſte Lieferung im November 1828 erſchien, hat ſich ein ſehr umfaſſendes Gebiet beſtimmt. In dem *Pascal* entlehnten Motto liegt, wie der Proſpectus ſagt, die ganze Anſicht, welche in dieſem Inſtitute ſtatt finden wird. Dieſe gegenwärtig allgemein gefühlte Wahrheit, daſs die Menſchheit immer fortſchreite, ſey von *Pascal* zuerſt aufgefaſst, nach ihm von Vico im Anfange des letzten Jahrhunderts; mehr entwickelt und beſtimmter ausgeſprochen durch *Herder*, und in dem Vortrage eines berühmten Profeſſors unſrer Tage (Hn. *Couſins?*) in Frankreich bis zur Demonſtration gebracht. (Von unſerm *Leſſing* ſcheint der Herausgeber nichts zu wiſſen.) — Der Zweck dieſes neuen Journals iſt, zu dieſem Fortſchreiten der Menſchheit dadurch beyzutragen, daſs es allen Elementen der Civiliſation einen Mittelpunkt darbietet, indem es die täglichen Thatſachen, die ſich in den im Titel genannten Hauptzweigen menſchlicher Cultur ergeben, bekannt macht und beleuchtet, und zwar nicht etwa bloſs für die Eingeweihten, ſondern für das Publicum im Allgemeinen, alſo allverſtändlich. „Dieſs alles," ſagt der Proſpectus, „kann nicht gethan werden ohne den Einfluſs eines Syſtems (doctrine), dem wir getreu bleiben werden und das unſer Urtheil und unſre Theorie beherrſchen wird." Aber die Herausgeber verwahren ſich ſehr dever, daſs, weil die Philoſophie zuerſt genannt ſey, die ſpeculative Philoſophie etwa ſich um ihrer ſelbſt willen werde geltend machen; die Philoſophie ſtehe nur an der Spitze, nicht als Herrſcherin ſondern als Dienerin. „Wir werden von ihr fordern, daſs ſie der Politik die Ruhe ihrer Anſichten und ihre prophetiſche Zuverſicht in dem Fortſchreiten der Menſchheit mittheile; in den Künſten und der Literatur ſoll ſie jene feſten Grundſätze, jene Sicherheit des Geſchmackes, die unausbleibliche Frucht der Erforſchung der Wahrheit, einführen, endlich jenes wahrhaft klaſſiſche Geſetz, aber klaſſiſch wie die unendliche Mannigfaltigkeit der Natur, wie die Fruchtbarkeit des menſchlichen Genies, wie die Hoffnungen des menſchlichen Herzens." — Ob die franzöſiſchen Leſer die Herausgeber ganz verſtehen werden in dem was ſie wollen, laſſen wir dahin geſtellt; allein ob ſie ſich wohl ſelbſt ganz verſtanden haben, wenn es z. B. nun doch wieder heiſst, daſs in dem Artikel *Philoſophie* ſie ſich beſtreben werden, den gegenwärtigen Zuſtand der Schulen, ihren gegenſeitigen Zuſammenhang, die Fortſchritte, die man von ihnen zu erwarten hat, und die Urſachen, die ihren Verfall herbeyführen könnten, darzulegen? Wir werden ſehen, wie ſie berufen ſind, jede einen Theil der groſsen Wiſſenſchaft der Principien, welche die menſchlichen Kenntniſſe beherrſchen, zu bearbeiten, und wir werden unter ihnen einen fruchtbaren Vertrag in nützlichen Reſultaten zu Stande zu bringen ſuchen. — Doch werden wir keineswegs unſere Aufmerkſamkeit bloſs auf gegebene Syſteme richten; wir werden auch die Reſultate unſerer eigenen Forſchungen auf bis jetzt noch wenig betretenen Pfaden, auf denen aber, wie's uns ſcheint, der menſchliche Geiſt heut zu Tage durchaus wandeln muſs, darlegen." — So ſoll denn die Philoſophie doch auch um ihrer ſelbſt willen aufgefaſst werden, und zwar, um die Principien auszumitteln, gerade ſpeculativiſch? — „Was die *Religion* an ſich ſelbſt betrifft, ſo werden wir ſie in aller Freyheit zwiſchen den Geiſtlichen und den Gläubigen wirken laſſen; was aber ihren Standpunkt im Staate betrifft, ſo wird ſie für uns in die Politik eintreten und einer ſtrengen Prüfung unterworfen ſeyn, ohne daſs ſie irgend ihr Anrecht auf unſre Ehrfurcht dabey einbüſsen wird." — In der Politik wollen ſie ſich auf dem Gebiete allgemeiner Unterſuchungen halten; doch auch oft, ohne leichtſinnigen Tadel der Gewalthaber, das Beſtehende zum Gegenſtande nehmen und die, welche auf das Schickſal der Welt Einfluſs haben, fragen, ob ſie auch gegenwärtig alles thun, was gethan werden kann, und ob ſie auch die Zukunft mit Klugheit vorbereiten. — In den mechaniſchen Künſten wollen ſie ſich bey der Menge ihnen gewidmeter Zeitſchriften auf die Entdekkungen beſchränken, welche einen vorzüglichen Einfluſs auf die Behandlung oder ein bedeutendes Reſultat für irgend einen Theil der Civiliſation haben. — Die

Dichtkunst und die freyen Künste sollen nicht blofs an sich, sondern auch in ihrem Zusammenhange mit der Civilisation behandelt werden, und darunter vorzüglich die dramatische Dichtkunst, welche auf die Sitten der Völker den unbestreitbarsten Einfluss haben. — In der Industrie soll keine Entdeckung, werde sie in Frankreich oder anderswo gemacht, ihrer Aufmerksamkeit entgehen. — Besondere Rücksicht soll auf den öffentlichen Unterricht genommen werden, besonders da die Herausgeber in der gegenwärtigen französischen Jugend eine ungewöhnliche Reife des Geistes gewahren. — Zuletzt suchen sich die Herausgeber über das Wagnifs, diesem Journal das im Dictionaire nicht zu findende Wort *Progresseur* vorzusetzen, zu rechtfertigen, indem es ausschliefslich das einzige sey, welches ihnen Gedanken wiedergeben könne und den Zweck dieses Unternehmens ausdrücke. „Uebrigens wär' es auch eine Hemmung der Erkenntnifs, wenn die Sprache zur Starrsucht sollte verdammt seyn und es wird uns erforderlichen Falls nicht an bedeutenden Beyspielen fehlen, um die Kühnheit unsers Versuchs zu rechtfertigen." — So die Herausgeber. — Wir lassen dahin gestellt, ob das gewagte Wort Gnade finden wird bey den französischen Puristen, besonders da es ihm, wie's uns vorkömmt, einigermafsen an Bestimmtheit fehlt. Wie würden wir es aber wohl im Deutschen geben? Culturmesser oder Cultur-Beförderer? — Dafs aber ein solcher Culturmesser, in rechten Geiste aufgefafst, eine sehr wünschenswerthe Erscheinung seyn würde und wirklich ein geistiges Bedürfnifs ist, wird wohl Niemand in Abrede seyn; alles aber kömmt auf den Geist an, mit dem er gehandhabt wird, und zwar nicht allein auf den guten Willen dabey, sondern auch besonders auf die Fähigkeit. — Hier treffen wir nun zuerst unter der Rubrik *Philosophie* — nicht eine Uebersicht der verschiedenen Systeme, etwa wie die *Foreign Quarterly Review* in Nr. II bey Gelegenheit der Anzeige der philosophischen Fragmente des Hn. *Cousins* giebt (s. Intbl. d. Allg. Lit. Zeit. Nr. 3) und die man hier erwarten sollte, sondern eine *H B* unterzeichnete Abhandlung über *Synthese und Analyse*, welche zu beweisen trachtet, was bey den Franzosen noch mehr als zweifelhaft scheint, dafs ohne Idee, d. h. ohne einen Begriff *a prioni*, es keine Erkenntnifs giebt, daher Metaphysik (die verschrieene Ideologie) eine wohlbegründete Wissenschaft sey und nicht entbehrt werden könne und im Grunde auch niemals entbehrt worden sey, und dafs die Annahme der Analyse als alleiniges Princip der wissenschaftlichen Forschungen und die Verwerfung der Synthese auf einem blofsen Irrthum beruhe, indem es gar keine Analyse ohne Synthese, so wie keine Synthese ohne Analyse geben könne, und beide in der Function unsers Denkvermögens begründet sind. Dieis wird auf eine sehr klare Weise der Physik, Chemie, Naturkunde und Mathematik (welcher letztern man blofs ein synthetisches Verfahren zuschrieb) nachgewiesen. — Uebrigens gehört diese Einsicht doch ganz dem achtzehnten Jahrhundert — zwar nicht in Frankreich, aber wohl in England und Deutschland, und der Vorwurf, der diesem Jahrhundert hier gemacht wird, dafs es die unbegreifliche Annafsung gehabt habe zu wähnen, es habe nicht nur das erste, sondern auch das letzte Wort über alle Gegenstände gesagt, kann denn doch nur auf die französische Philosophie passen. Wenn der Vf. aber als Prophezeiung aufstellt, dafs die Naturwissenschaften gleichfalls sich werden zu dem Standpunkt der Ideen erheben müssen, so hätte er nicht vergessen sollen zu bemerken, dafs sie in Deutschland bereits seit einer Reihe von Jahren auf diesem Standpunkte wirklich stehen; wir haben aber auch in dieser Abhandlung von einer unmittelbaren Bekanntschaft mit deutscher Philosophie keine Spur aufgefunden; „über *Descartes* scheint der Vf." überhaupt nicht hinauszugehen. — Unter dieser Rubrick finden wir noch einen zweyten Artikel mit dem Chiffre *A: Auszug aus der noch ungedruckten Widerlegung des Hn. Broussais*, betitelt: *Von der Irritabilität und dem Wahnsinn*, in welchem der Vf., ein geschätzter Arzt in Paris, das alte so oft widerlegte Holbach'sche System des Materialismus in dem verufenen *Systèmes de la nature* aufs Crassesta wieder auftischt. Der Vf. der Widerlegung führt ihn *ad absurdum*, indem er die manchfachen Widersprüche in seinen Behauptungen, die Sprünge in seinen Schlüssen und den Widerspruch, in welchem er selbst mit seinem Systeme steht, aufdeckt. — Unter der Rubrik *Politik* finden wir einen wohlgeschriebenen Artikel mit dem Chiffre *A: Ueber den Krieg im Orient*. Er wägt mit vieler Unparteylichkeit und Sachkenntnifs den muthmafslichen Ausgang dieses Krieges ab, und wozu die Politik dabey England treiben werde, welches sich verpflichtet achten wird den Sultan zu vertheidigen, *weil er eben der Sultan ist*, und weil, so lange der Orient in der gegenwärtigen Lage bleibt, England für sein Ostindien nichts zu befürchten hat. Von Frankreichs Politik heifst es am Ende: „Frankreich kann einen sehr bedeutenden Einfluss auf die Ereignisse, die sich vorbereiten, ausüben; es darf nur mit Klugheit dem Gange folgen, zu dem der Krieg es leitet, und sich nicht in seinen Entschliefsungen übereilen. Die Macht der Ottomanen naht sich ihrem Ende; versucht nicht ihren Untergang zu hemmen, denn dieis wäre ein politischer Fehler und ein moralisches Verbrechen. Die Russen, die Werkzeuge dieses grofsen Sturzes, schwören, dafs sie nicht davon Vortheil ziehen wollen; nöthiget sie ihr Wort zu halten, oder wenigstens mit Mäfsigung zu verfahren: sie werden dieis, wenn Ihr Eure Allianz zum Preise setzt. England widersetzt sich jeder bedeutenden Veränderung im Orient; macht es ihm klar, dafs es sie nicht verhindern kann; dafs es besser ist, es verbinde sich mit Euch, um die Fortschritte der Russen zu ordnen, als zu versuchen, zu gleicher Zeit die Russen, die Franzosen und das Jahrhundert in ihrem Laufe zu hemmen." — — Ob Frankreich diesem Winke folgen wird? — Die Rubrik *Literarische Kritik* giebt einen ersten Artikel mit dem Chiffre *H B: „Ueber die beiden Zeitalter der Europäischen Literatur*. Dafs hier von der klassischen und romantischen Dichtkunst die Rede ist, und dafs jene in Aristoteles begründet, durch die griechische, römische

und französische Literatur im Zeitalter Ludwig XIV. hindurch geht, versteht sich. Es wird darüber das uns längst bekannte gesagt. Der Vf. beginnt von dem Wechsel zwischen Licht und Finsternifs, von dem Steigen und Fallen der Völker, und von dem System, welches eine gewisse Partey darauf gründet, die behauptet, dafs die Völker zu keiner gröfsern Entwicklung gelangen können, als bisher schon vorhanden gewesen; dafs dabey die Menschheit beharren müsse; dafs, da die Menschheit ein gewisses Mafs von Glück und Ruhe und eine bestimmte Form für den Gesellschaftszustand gefunden habe, man dafür sorgen müsse diese zurückzuführen wo sie verschwunden, zu erhalten wo sie noch vorhanden sind; dafs übrigens ein energischer Wille immer vom Throne herab das ausführen könne, was er unternimmt, und dafs es der Menschheit zuviel Ehre anthun heifse, wenn man annehmen wollte, dafs sie noch eine andere Bestimmung haben könnte als die, welche von denen abhängt, die man als ihre Gebieter zu betrachten übereingekommen ist. „Man sollte," sagt der Vf., „diejenigen, welche so sprechen, für Materialisten oder wenigstens für von Leidenschaften beherrschte und leichtsinnige Menschen halten, welche dem Leben und der Menschheit selbst wenig Wichtigkeit beylegen; allein diefs sind die Lehren religiöser Menschen, welche nichts suchen als die Herrschaft Gottes, seinen Ruhm und die Verherrlichung seiner Macht. — Uns Deutsche dürfte diefs zu einer Einleitung in eine Betrachtung des Unterschieds zwischen klassischer und romantischer Dichtkunst etwas zu weit hergeholt und selbst fremdartig dünken; allein als ein Zeichen, was gegenwärtig in Frankreich die Geister beschäftigt und sich in allem, auch dem scheinbar Fremdartigsten regt, dünkt uns dieser Gang nicht unmerkwürdig." — Etwas gewaltsam geht dann auch der Vf. auf sein eigentliches Thema über und wie's uns scheint, nicht ganz folgerichtig für seine Absicht, soweit sich auf diese aus diesem ersten Artikel schliefsen läfst, wenn er sagt: „Das Phänomen des Wechsels zwischen Licht und Finsternifs, Civilisation und Barbarey spiegelt sich nothwendig ab in dem literarischen System der Nationen, welche diesem Wechsel unterworfen sind," und diefs als den Gegenstand seiner Untersuchung aufstellt. Wollte er die Behauptung durchführen, dafs die Romantik (gegen welche in diesem Augenblicke zur grofsen Belustigung des übrigen Europa sogar die königliche Gewalt aufgefordert wird) die Finsternifs und Barbarey sey, an deren Abgrund die jetzige wahrhaft cultivirte Welt (d. h. Frankreich) steht, so könnte diefs passen; dem ist aber, wie's scheint, nicht so, denn er sagt: „Die Geister nähern sich jetzt und die klassischen Völker (d. h. nun nach der Auseinandersetzung Frankreich und allenfalls Italien, welches von Frankreich seine dramatischen Gesetze empfing) fangen an einzusehen, *dafs ihnen doch wohl etwas fehlen könne.*" Es scheint also mehr auf eine Versöhnung abgesehen. Darauf scheint denn auch hinzudeuten, wenn der Vf. im Eingange sagt: „Es steht also in den Augen der neuen wie der alten Schule fest, dafs die Gesetze der klassischen Literatur nach einander in der griechischen, lateinischen und französischen Dichtkunst bis auf unsre Zeit geherrscht haben, und dafs eine neue Schule, mächtig in den zahlreichen Beyspielen, welche die spanische, englische und deutsche Literatur darbieten, ihre Ansprüche geltend macht, und sich gerüstet zeigt mit einer fast orientalischen Phantasie, mit der ganzen Tiefe, Düsterheit und Ungebundenheit in den Ideen der nördlichen, und mit der Heiterkeit, ja selbst dem Launenhaften im Genie der südlichen Völker. Frankreich scheint, in der Mitte dieser Ansprüche, zu glauben, dafs es, allein den klassischen Traditionen (den Aristotelischen Gesetzen, von denen denn doch zugestanden wird, dafs sie von der Einheit der Zeit kaum einen Wink geben und von der des Ortes gar nichts sagen) treu, berufen sey, alle diese verschiedenen Literaturen vor sein Tribunal zu fordern, um sich selbst durch ihr Beyspiel zu entfesseln, und zur Vergeltung dessen, was es empfangen wird, sie dagegen von dem schlechten Geschmack zu befreyen, der ihre hochherzige Freyheit, ihre erhabenen Abschweifungen zuweilen befleckt. Organ der Civilisation der Welt, Apostel der wahren Freyheit in jedem Zweige, scheint es, als könne kein System sich popularisiren und verbreiten, es sey denn aufgefafst in seiner bestimmten und klaren Sprache, fortgepflanzt durch seinen feurigen Proselytismus für alles, was grofs, menschlich und edel ist." — Sehr bescheiden! — Wir müssen aber gestehen, dafs wir diese gerühmte Bestimmtheit und Klarheit der Sprache in dieser Abhandlung zuweilen vermissen. Wir erlauben uns noch eine Stelle aus diesem an sich unbedeutenden Aufsatze herauszuheben, weil es hier vorzüglich darauf ankommt, den Geist dieses neuen Instituts zu bezeichnen. Nach der Auseinandersetzung, wie es komme, dafs der gesellschaftliche Zustand in Verbindung mit der Aristotelischen Philosophie im Zeitalter Ludwigs XIV. die Menschen in eine bestimmte Regel des Cultus, des Schicklichen u. dgl. bannte, heifst es: „Aber auf der andern Seite trat mitten unter diese Elemente der Unwandelbarkeit ein ganz entgegengesetztes Princip auf. *Descartes* bewirkte eine Revolution da, wo sie bewirkt werden mufste, nämlich in der Philosophie, in dem Gedanken, der sich nicht an Formen fesselt, mit welchen man ihn bekleiden könnte. *Weiser als Luther* hatte er nur den sterblichen Lehrer der Schulen — (also Luther den unsterblichen Lehrer der christlichen Religion?) — angegriffen; *moralischer als er* bedurfte er nicht, seine Lehre durch den Einfluss eines wenig sittlichen Fürsten unterstützen (?) zu lassen. Er bot sie unter der bescheidenen Form einer Methode dar, und keine Nation geriéth für sie in Aufruhr; sie hat keinen Tropfen Blut vergiefsen lassen." — Nun — und was hat denn Descartes, sein hoher Werth in allen Ehren — in Frankreich gewirkt? — Hat er die Franzosen richtiger denken gelehrt, tiefer in das innere Wesen der Dinge eingeführt, und ist die französische Revolution am Ende des 18ten Jahrhunderts etwa weiser und moralischer gewesen als die Reformation? — Und überhaupt, welche Verwirrung der Begriffe liegt in dieser auffallenden Stelle! — Ergetzlich ist übrigens, wie

der

der Vf. die französischen Leser will glauben machen, die Erkenntniss, *den klassischen Nationen möge doch wohl etwas fehlen*, sey in der Mitte der klassischen Nation selbst entsprungen und nicht durch Anregung von aufsen. *A. W. Schlegel's* und der Frau *v. Staël* wird dabey nicht gedacht. — Weit klarer in dem, was Noth thut, zeigt sich die unter der Rubrik *Schöne Künste* mit dem Chiffre *J. L. R.* unterzeichnete *Kritik* mehrerer neuerer französischer Kunstwerke. Die Einleitung über die Grenzen der Kunst und von der Verschiedenheit des *rein-geistigen* und des physischen Ideals ist trefflich, und die Kritik des Manierirten und Uebertriebenen und Theatralischen in der französischen Bildhauerey und Malerey ist scharf, aber mit Gründen unterstützt. Der Vf. läfst *Michel Angelo* dem Künstler zurufen: *Amico, imita la natura, simplice e bella, non cercar di manierla.* — Die Rubrik *Handel und Industrie* bringt einen Artikel über das nicht in den Buchhandel gekommene, höchst interessante *vergleichende Gemälde zwischen den Eingangszöllen auf die zur Tuchfabrication nothwendigen Materialien, und deren Ausführungs-Prämie* (im Journal steht *la prime d'importation* durch einen Druckfehler) *für das Geweben*, von *M. S. L. P.* —, welches die Abnahme des französischen Tuchhandels durch den zur Unterstützung der einheimischen Schafzüchter erhöhten Impost auf die fremde Wolle und die Herabsetzung der Prämie auf die Ausfuhr des Tuches nachweiset, wodurch der Ausfall auf jährlich 20 Millionen Franken, die Frankreich in diesem Zweige weniger vom Auslande ziehen wird, steigen dürfte. — Ein zweyter Artikel: *Ueber die Nautische Telegraphie bey Tage und Nacht*, berichtet von einem Memoire über diesen Gegenstand, der für Frankreich so wichtig ist, da man jährlich 200 Schiffbrüche, bey weitem die meisten zur Nachtzeit, und dabey den Untergang von 1000 Menschen und für den Handel einen Verlust von 15 bis 16 Millionen anrechnet. — Der Vf. des Memoires hat einen Vorschlag gemacht, auf eine leichte Weise und durch wenig kostspielige telegraphische Vorrichtungen dem abzuhelfen, der in der genauesten Prüfung nach einer kleinen Abänderung sich bewährt gezeigt hat, — ohne dafs bis jetzt etwas dafür ist gethan worden. „Wie kommt es," fragt der Vf. dieses Artikels, „dafs ein Vorschlag, den die Seekundigen, der Staatsrath, der Minister, der Thronerbe, ja selbst der König gut gefunden hat und dessen Nützlichkeit Niemand bestreitet, im gegenwärtigen Augenblicke so ganz vergessen ist? Die Regierung setzt jährlich für Gegenstände, die gegen den, von welchem hier die Rede ist, so unbedeutend sind, Preise aus, dafs man sich billig wundern mufs, wie ein ökonomisches Erleuchtungssystem für die Küsten nicht schon längst unter die Gegenstände eingereiht ist, auf welche man die Aufmerksamkeit der Kundigen und der Unternehmenden hinleitet. Nun aber beschäfftigt sich ohne eine solche Aufmunterung ein ehrlicher Mann damit und es gelingt ihm; jedermann zollt seiner Erfindung Beyfall; zwey Commissionen heifsen sie gut, eine dritte verlangt einige Verbesserungen, welche der Erfinder sogleich zu treffen sich beeifert; er trifft sie — und was ist das Resultat seiner Bemühungen? Er zermartert sich 4 bis 5 Jahre lang mit gehen, kommen, ansuchen, versuchen, erschöpft sich in Kosten, stirbt mitten in diesem Wirrwarr, und sein Vorschlag scheint mit ihm gestorben." — Dergleichen Aufsätze entsprechen wohl dem Zwecke, das Gute zu befördern, vorzüglich. — Ein dritter Artikel handelt von *Baudoins des Andelys Erfindung unter dem Wasser zu schiffen*, und zwar zuerst von dem von ihm erfundenen Taucher-Apparat, in welchem der Taucher die nöthige Luft zusammengepresst mit sich in die Tiefe nimmt, welches aber eine gewisse Handhabung des Tauchers erfordert, die dem Vf. des Artikels für die Erfindung nachtheilig scheint und zu deren Abhülfe er einen Vorschlag macht; so wie er denn überhaupt die ganze Erfindung weniger von augenblicklicher Anwendung, als von Wichtigkeit für die Entwicklung des ihr zum Grunde liegenden Princips hält. Wichtiger scheint ihm die Anwendung auf ein bemanntes Fahrzeug, das für eine Fahrt unter dem Wasser für mehrere Stunden die nöthige Luft mitnimmt und beym Holzflöfsen, bey Rettungsversuchen und dem Flottmachen gestrandeter Schiffe anwendbar ist. Die Zusammenpressung der Luft wird in einer Pumpe durch Wasser bewirkt, wodurch die Temperatur weit weniger steigen kann, als ohne ein flüssiges Intermedium, und auch die Luft bey weitem geschickter zum Einathmen bleibt. — Diese drey interessanten Artikel führen den Chiffre *A.* — Die Rubrik: *Gleichzeitige Geschichte*, theilt einen Operationsplan der Alliirten gegen Frankreich mit, der zu Wien im April 1815 entworfen und in der Bagage des Preufsischen Kriegsministers Grafen von Boyen, welche der Oberst Brice mit einem Streifcorps wegnahm (wobey er zugleich den Chef des Preufs. Generalstabes *v. Martens* zum Gefangenen machte), gefunden wurde. Die Mittheilung hier hat die Absicht, aus dem Munde des Feindes selbst Frankreich aufmerksam zu machen, wo es verwundbar sey. Im folgenden Hefte soll ein Anhang folgen, in welchem die von den Alliirten der Schweiz zugedachte Rolle beym Einbruch in Frankreich enthalten sey.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

PARIS, im Bureau des Progreſſeur Nr. 4 u. ſ. w.: *Le Progreſſeur, Recueil de Philoſophie, Politique, Sciences, Littérature et Beaux-Arts, Commerce et Induſtrie* etc.

(*Fortſetzung vom vorigen Stück.*)

Die Rubrik: *Bibliographiſches Bülletin*, giebt beſonders bey der gegenwärtigen politiſchen Lage im Orient intereſſante Auszüge aus der nun uns auch durch eine Ueberſetzung unſers fleiſsigen *Lindau* bekannten *Reiſe des Engländers Walſh nach der Türkey und Conſtantinopel.* — Darauf folgt ein gutgeſchriebener Artikel *über das Memoiren-Unweſen*, bey Gelegenheit der Memoiren des berüchtigten Mörders, Galeeren-Sclaven, nachherigem Polizey-Spions und Beamten, und wie's ſcheint gegenwärtigen Gutsbeſitzers *Vidocq*, auf deren pſychologiſche Wichtigkeit jedoch ſchon das Literaturblatt des Morgenblattes mit Recht aufmerkſam gemacht hat. — Dann folgt eine preiſende Anzeige der *philoſophiſchen Verſuche von Dugald Steward* in einer franzöſiſchen Ueberſetzung von *Charles Huret*, mit einem ſpöttiſchen Hinblick auf das im zweyten Artikel aufgeführte Werk des Materialiſten *Brouſſais*, der in dieſen *Eſſays* zum Voraus ſeine Widerlegung gefunden habe. — Darauf eine Anzeige nach dem *Oriental Herald* von dem höchſt intereſſanten Werke von Grant: „Gedanken über den Urſprung und die Fortſtammung der Galen", nach ihm der Reſt jener Raſſe, welche von Oſten kam, ſich über ganz Europa ausbreitete und nicht nur England, ſondern ſelbſt Frankreich, Griechenland und Italien ihre erſten Bewohner gab, bis die Pelasger — ein cultivirteres Volk — kamen und ſie und ihre Sprache verdrängten, die ſich beide nur in England und Ireland rein erhalten haben, wohin die Pelasger nicht drangen. Den Beweis dieſer Behauptung muſs eine Vergleichung der Galeſchen mit der griechiſchen und lateiniſchen Sprache führen, und dieſe zeigt, wie mächtig das Celtiſche in die Bildung der beiden klaſſiſchen Sprachen eingefloſſen iſt, wovon einige merkwürdige Beyſpiele angeführt werden; wie denn auch im Galeſchen allein die Wurzeln der drey faſt allgemeinen Wörter *Mutter, Bruder, Vater* zu finden ſind: *Mather, Brather* (urſprünglich „der vom nämlichen Buſen Geſäugte"), *Ather*. Die Wurzeln von *γινομαι, γενναω* iſt das celtiſche *Gin*, ein Geborner; die im Griechiſchen und Lateiniſchen oft gebrauchte Vorſilbe *Co* iſt von gleichem Gebrauche im Celtiſchen u. ſ. w. — Hierauf die Anzeige von: *Geologiſches Gemälde der Felſen von J. J. N. Huot*, mit einer Einleitung, worin der Vf. der Anzeige ſein Glaubensbekenntniſs folgendermaſsen ablegt: „Man fühlt wohl, daſs eine in mehr als einer Hinſicht löbliche Klugheit die katholiſche Geiſtlichkeit mit Beſorgniſs für die Fortſchritte dieſer neuen Wiſſenſchaft (der Geologie) erfüllt hat, ob ſich gleich mehrere ihrer Glieder durch nützliche und ausgedehnte Verſuche darin ausgezeichnet haben. Die Geologie berührt alle Cosmogonieen und muſs alſo die frühern Offenbarungen aller Religionen einer mehr oder weniger ſtrengen Prüfung unterwerfen. Allein die Zeit dieſer furchtſamen Schonung iſt vorüber! Künftig müſſen die Bemühungen der Philologen, welche die verſchiedenen Traditionen des Orients wie des Occidents aufhellen, mit dem Studium der Geologie gleichen Schritt halten. Einerſeits wird dieſe in den beſſer erklärten Texten der Bibel und der indiſchen Schriften Winke finden, die ihren Fortſchritt befördern können; andererſeits wird der Philologe in den Beobachtungen der gelehrten Naturforſcher Mittel finden, vielen der Schwierigkeiten zu begegnen, welche in zum Theil verlornen Sprachen ſich in Menge darbieten. — — Im Intereſſe der Wiſſenſchaft iſt es erforderlich, daſs dieſe beiden Strebungen der unbeſchränkteſten Freyheit genieſsen, daſs ſie ſich einander nie unterordnen, ſondern ſich gegenſeitig unterſtützen." — Dann folgt eine ſehr lobende Anzeige von *Alex. Mazas Leben der groſsen franzöſiſchen Feldherrn des Mittelalters;* und eines ſentimental-ſenſualen *Liebesromans der Mme Hortenſe Allart de Theraſe: Gertrude*, der weder neu, noch in Frankreich, wo man dieſes Genres überdrüſſig iſt, an der Zeit ſey. — Die Rubrik *Manchfaltiges* giebt eine würdige Zurechtweiſung eines Paradoxons in der *Review of Weſtminſter: Ueber die Nothwendigkeit einer wiſſenſchaftlichen Erziehung für die obern und mittlern Stände*, deſſen Vf. will, daſs die, wenn wir uns ſo ausdrücken dürfen, *gewerblichen Wiſſenſchaften* „der Schlüſſel zu den Hallen der öffentlichen Erziehung ſeyn, und daſs die Induſtrie in allen ihren Zweigen den Platz

des *Cicero* und des *Demosthenes* einnehmen möchte;" eine Ansicht, deren handgreifliche Gründlichkeit auch so manchem unter uns einleuchtet, und gegen die unsre Schulen häufig mehr zu kämpfen haben als man wohl glaubt. — Darauf folgt eine sehr wahre Bemerkung bey Gelegenheit eines auf dem Platze der Bastille in Paris projectirten Springbrunnens: dass Werke, bestimmt ein grosses Andenken zu verewigen, auch dieser Grösse entsprechen müssen, welches der Vf. bey den neuern Denkmalen in Paris zu vermissen scheint. — Die Rubrik *Dramatische Uebersicht* handelt zuerst vom Wallstein des Hn. *Liadière's*, *Schiller* nachgebildet, dem bey vielen Schönheiten vorgeworfen wird, dass der Held mehr leidend als wirkend erscheine (wie bey *Schiller* auch); dann von dem ausgepfiffenen Stücke eines Hn. *Merville*: *L'Appartement, ou vingt-quatre heures d'un riche*, dem eine artige Idee, die, den Zuschauer durch den ganzen Haushalt und das Leben eines Reichen mit seinem äussern Glanze und oft innerer Unzufriedenheit und Sorge zu führen, nur aus Mangel an Einheit keine dramatische zum Grunde liegt, bey welcher Veranlassung von der ganz veränderten neuern Stimmung des Pariser Publicums in Hinsicht des Schauspiels gesprochen wird; und zuletzt ist die Rede von den ewigen Wiederholungen des *Théatre Royal Italien*, wobey gefragt wird, ob es denn bey *Rossini* bleiben müsse und nichts Neues in Italien und Deutschland gebe, und wenn nicht, warum man nicht junge französische Componisten, von denen eine Menge ihre Studien in Italien und Deutschland vollendet haben, aufmuntere, italienische Texte zu componiren.

Die Absicht des Journals ist trefflich, und fast werden wir geneigt zu glauben, dass manches, was uns im Tone oder sonst auffällt, absichtlich berechnet sey, um nicht zu sehr in Widerspruch mit dem bis jetzt Geltenden und von vielen Einflussreichen noch Behauptetem zu erscheinen, und so den neuen Wahrheiten Eingang zu verschaffen. Nur für den *H. B.* möchte dies nicht gelten.

Mit einem entschiedenern Ton tritt aber auf:

Paris, im Bureau: *Revue Trimestrielle*. Prémière année. Ier Numero. Janvier 1828. 340 S. 8.

Auch dieses Journal strebt nach Popularität und Allverständlichkeit; auch dieses will seinen Lesern das vorführen, was im ganzen Gebiete des Wissens als Fort- oder als Rückschritt erscheint; es will unparteyisch ohne kleinliche National-Eigenliebe prüfen, was bey jeder Nation Lobens- oder Tadelnswerthes auftaucht. „Jeder literarische, philosophische, politische oder wissenschaftliche Artikel soll, so weit es möglich ist, eine kurze historische Uebersicht über die in dem anzuzeigenden Werke abgehandelte Materie geben und den Zustand andeuten, in welchem dessen Vf. die Wissenschaft gefunden, was er hinzugefügt hat, und was nach ihm noch zu thun übrig bleibt, in seiner oder in einer anderen Weise." Dabey soll kein Artikel unterzeichnet seyn, um die nöthige Unparteylichkeit zu erhalten und nicht etwa einen matten Artikel durch einen glänzenden Namen zu heben. — Uebrigens ist es aber ganz literarisch und mehr raisonnirend als berichtend nach Art des *Foreign Quarterly Review* (s. Intell. Bl. der Allg. Lit. Zeit. Nr. 2 u. 3).

Der *erste* Artikel führt eine kühne, aber würdige Anklage gegen die *Société Catholique de bons livres*, an deren Spitze der Duc de Rivière, Gouverneur des Herzogs von Bordeaux steht, und die unter ihren Mitgliedern eine grosse Zahl Prälaten, Vorsteher der Seminarien, Personen von Rang und Stand und Frömmlinge am Hofe zählt, indem es vier daraus hervorgegangene und durch Frankreich unentgeltlich verbreitete erzählende Volksschriften denuncirt, von denen einige bereits eine zweyte Auflage erlebt haben. Da diese Schriften wohl schwerlich ins Ausland und zu uns dringen, so ist die Anführung der Titel von keinem Interesse; um aber ihren Geist und den des Journals zu bezeichnen, wollen wir der Merkwürdigkeit wegen einiges heraushebeu. „Der scheinbare Zweck des Vereines," sagt der Vf. dieses Artikels, „ist, den Triumph des Katholicismus zu sichern; aber nach den Schriften, die er in Umlauf setzt, sollte man glauben, sein wahrer Zweck sey weniger, religiöse Gesinnungen einzuflössen, als einen flammenden und wüthigen Fanatismus zu verbreiten, die heranwachsende Generation zum Vieh zu machen, sich des Willens und des Gemüths der Jugend zu bemächtigen, um sie in einen Zustand vollkommner Unterwürfigkeit zu versetzen, und sich so für die Zukunft die Werkzeuge zur religiösen, bürgerlichen und politischen Tyranney vorzubereiten. Man hat auf diesen Verein, der unsere Provinzen mit seinen schlechten Büchern, deren Titel unverdächtig scheinen, vergiftet, zu wenig geachtet; sie haben schon viel Böses gethan! Ich will versuchen diesen Fehler gut zu machen, und der Ueberschwemmung mystischer und jesuitischer Lehren, die der Religion, Moral und Menschheit Hohn sprechen, Einhalt zu thun." Er geht dann das erste Werk durch, in welchem ein Priester *Boudon* das Leben einer Erwählten, der *Marie-Angélique de la Providence*, beschreibt, die von einem Priester von Kindheit an zu einem ascetischen Leben geleitet und in welcher eine herrliche weibliche Natur getödtet wurde, um ein vom Winke des Priesters abhängiges Vieh zu erziehen, welches dieser Wahnsinnige als einen Triumph der Religion und als ein Muster für junge Mädchen aufstellt. Und wenn wir uns auch in Ausdrücken des Abscheues und Ekels erschöpfen wollten, viele der Leser würden doch entweder Uebertreibung bey uns voraussetzen, oder wenn dies nicht, so würden sie doch nur ein schwaches Bild von dem entwerfen, was sich hier wirklich darbietet; es bleibt uns also nichts übrig, als unsern Ekel, wie der Vf. dieser Anklage, zu überwinden und die von ihm aus dem Werke selbst angeführte Stelle herzusetzen. „Marie-Angélique" (die von Natur äusserst zur Reinlichkeit geneigt war, was der Priester auf jede Weise zu unterdrücken strebte) „fasste den Entschluss, um der Gnade zu gehorsamen, den Kopf eines jungen Mädchens zu kämmen, welches mit einem fürchterlichen

lichen Grinde behaftet war; sie nahm von diesem Grinde in den Mund und schluckte ihn hinunter! Aber wie gütig ist Gott! wie gnädig ist er denen, die ihn lieben! Sie versicherte, dass er, indem sie sich so Gewalt anthat, eine solche Süfsigkeit über einen Gegenstand, der ihr natürlich eine ungemeine Ueberwindung gekoftet haben müfste, verbreitet habe, dafs sie nie etwas dem Gaumen so behagliches gegeffen habe; ja dafs sie sich gar nicht einbilden könne, dafs irgend ein Gericht, so delikat es auch seyn möchte, sich ihm nur nähern könne. So unternahm sie es auch Leinwand auszusaugen, die bey Geschwüren war verwendet worden, und welche voll Materie waren; und indem sie mit solchem Edelmuthe sich zu überwinden fortfuhr, so fuhr auch Gott, der ganz Güte ist, seinerseits fort sie darin zu begünstigen, indem er sie in dem etwas Leckeres finden liefs, was sonst natürlicherweise eher Abscheu erregen mufste. Sie hat oft den Speichelauswurf in den Kirchen und an andern Orten gegeffen. Kurz sie that alles Gutes, das sich ihr darbot und das dem Willen Gottes gemäfs ist." — Empört ruft der Vf. dieser Denunciation und rufen wir mit ihm aus: „Ihr Aeltern und Mütter, das sind die Bücher, welche die Feinde aller Moral, aller Schicklichkeit, aller Scham, nicht erröthen drucken zu lassen und sie den Kindern in die Hände zu geben, die ihr die unbegreifliche Schwachheit habt ihnen anzuvertrauen! Und Sie besonders, der den Beruf hat der öffentlichen Erziehung vorzustehen, Religion und Sittlichkeit zu beschützen, der Sie sich *Bischof von Hermopolis* nennen, das sind die Schriften, welche unter Ihren Auspicien erscheinen, Werke voll Läfterungen Gottes, den man uns als den Tyrannen der menschlichen Natur darstellt, voll ekelhafter Bilder, elenden Aberglaubens, verkehrter Gefühle! So erfüllen Sie Ihren Beruf, so handeln Sie in dem Geiste der Religion, deren Diener Sie sind, jener heiligen Schriften, in denen die mildeste Toleranz und die reinste Moral athmet? Sind das Mittel, geeignet der katholischen Kirche die Menschen wieder zu gewinnen, welche durch die Scharlatanerie und die Heucheley eines Theils der Diener derselben bestimmt worden sind, sich von ihr zu trennen? Ist es möglich, dafs in einer Zeit, wie die unsrige, wo die Civilisation solche Fortschritte macht, wo man auf allen Seiten zu gesunden Ansichten und zu edelmüthigen Gesinnungen gelangt, noch die Rede seyn kann von jenen verruchten und elenden Speculationen auf Dummheit, Leichtgläubigkeit und fanatische Unwissenheit? Wie strafbar sind die Regierungen, welche solche Vergehen und so empörende Mifsbräuche begünstigen! Ist das nicht jener Geist des Schwindels und des Wahnes, der die Zerrüttung der Staaten und den nahen Einbruch grofsen öffentlichen Elendes ankündigt?" — Und in den übrigen drey Schriften wird der nämliche Weg zur Heiligkeit den jungen Gemüthern angepriesen. — Armes Frankreich, welche Geister der Hölle strecken ihre verruchten Klauen nach Dir aus! — Aber Heil der Publicität! welch' ein anderes Mittel gäbe es wohl sonst gegen diese Entwürdigung des Heiligsten im Menschen, der Religion! — Der *zweyte* Artikel: *Ueber die Wahlen von* 1827 — ist gegen die Umtriebe und Dummheiten der vorigen, zur Zeit der Erscheinung dieses Artikels aber noch bestehenden Verwaltung gerichtet, und beweiset, dafs sie gerade durch die Mafsregel einer siebenjährigen gänzlichen Erneuung der Kammer statt der fünfjährigen theilweisen — allerdings ein Eingriff in die Charte, — und von der sie glaubte, dafs sie ihr die Majorität sichere, den einzigen Weg einschlug, durch den ihr Einflufs gelähmt werden konnte. — Der Vf. dieses beredten und scharfsinnigen Artikels schreibt diefs dem Eintreten einer neuen Generation zu, die weder im alten Regime noch in der Revolution ihre Bildung erhielt, sondern in der Restauration mit der Charte und der National-Repräsentation in den Kammern, und die jetzt in Wirksamkeit tritt; und darauf baut der Vf. die Hoffnung der Dauer der liberalen Ideen. — Art. III: *Revolutionen des Erdballs* — eine ziemlich ausführliche Analyse der neuen Auflage des berühmten Werks *Sur les offements fossiles* von Hn. *Cuvier*, in welchem die Hnn. *Brongniart*, Vater und Sohn auch ihre Forschungen, der erste in Verbindung mit *Cuvier* über die verschiedene Formation der Erdschichten durch Meer und durch Flufswasser, und der zweyte über die merkwürdigen antediluvianischen fossilen Vegetabilien, eingefügt haben. — Die Analyse nimmt dabey einen andern Gang als *Cuvier*, gegen den der Vf. den, wie er sagt, einzig möglichen Vorwurf macht, dafs er die unter den Fossilen entdeckten Thierarten nicht nach Generationen und Epochen (wie die Analyse thut), sondern nach Gattungen beschrieben habe, wodurch er sich genöthigt gesehen, mehrmals auf die nämlichen Thiere zurückzukommen. — Ob wohl die neuere Entdeckung in der Höhle bey *Bire* im Departement *des Landes* die Meinung *Cuvier's*, dafs man keine fossile Menschenknochen und also auch keine Spur von antediluvianischen menschlichen Mitbewohnern der Erde finden werde, widerlegen wird? — IV. Art. *Structur und Temperatur der Erde in ihrem Innern* — aus Gelegenheit der von Hn. *M. L. Cordier* in der Akademie der Wissenschaften zu Paris im Julius 1827 vorgelesenen und in die Memoiren der Akademie aufgenommenen Abhandlung: *Ueber die Temperatur im Innern der Erde*. Der Vf. d. Art. stellt zuerst den Streitpunkt dar, ob der innere Bestandtheil der Erde Wasser oder eine durch Feuer erhaltene mineralische Flüssigkeit sey, und nimmt das Letztere als erwiesen an durch die von Hn. *Cordier* angestellten Versuche mit dem Thermometer in drey verschiedenen Tiefen Frankreichs, welche eine Wärme in den Tiefen der Erde nach einer bestimmten Progression aufser Zweifel setzt, und zwar ergiebt diese Progression für das Centrum des Erdballs eine Hitze von 3,500° des Wedgwoodschen Pyrometers, und von 100 dieser Grade auf 20 Meilen Tiefe, welches hinreicht alle Laven und die meisten Felsen zu schmelzen. „Es scheint also erwiesen," sagt der Vf., „dafs nicht allein die Hitze das Princip des ursprünglichen flüssigen Zustandes des Erdballs war, sondern dafs der gröfsere Theil seiner Masse noch flüssig ist. Da die Erdrinde, abgesehen von jener oberflächlichen und unausgebildeten Rinde, die man

soll

sol secondaire nennt, sich durch Erkaltung gebildet hat, so folgt daraus, dafs die Consolidation von Aufsen nach Innen erfolgte, und dafs folglich die Schichten des Urbodens, welche der Oberfläche am nächsten sich befinden, die ältesten sind. Mit andern Worten: die Lager des Urbodens sind um so neuer, je mehr sie einem tiefern Niveau angehören, was dem in der Geologie bis jetzt Angenommenen gerade entgegen ist." Wir müssen die Beurtheilung dieser Ansicht, so wie die sinnreiche Anwendung, welche der Vf. auf die Erklärung der Vulkane und der warmen Quellen macht, den Sachverständigen überlassen. — Art. V. *Die Philosophie der Chinesen*, aus Gelegenheit der Anzeige vom: *Werke des tschinesischen Weisen Kung-fu-dsy und seiner Schüler* u. s. w., von *W. Schott*, 1 Bd. 1826. Nachdem im Eingange die bisherigen Hindernisse der Bekanntschaft mit der chinesischen Philosophie darin gesucht sind, dafs wohl in Deutschland die philosophische Beachtung derselben, aber ohne die Kenntnifs der Sprachen von Hoch-Asien, diese dagegen in Frankreich ohne jene stattfinde, sagt der Vf. „Alles läfst glauben, dafs diese dem wissenschaftlichen Interesse so nachtheilige Trennung aufhören wird, und wir betrachten den Versuch des Hn. *Schott* mehr als eine Verkündung dieser glücklichen Revolution, denn als eine Wirkung derselben." — Er verbreitet sich dann über die Philosophie des Confucius und den Buddhaismus, den er vor der Verachtung eines Pauw zu rechtfertigen sucht, und bemerkt, dafs es leicht sey den gröfsten Unsinn darin zu finden, wenn man nicht den innern Sinn der gebrauchten Ausdrücke, die bildlich zu verstehen seyen, erforsche, und giebt eine recht belehrende Uebersicht der verschiedenen Epochen der chinesischen Philosophie und wendet sich dann zu Hn. *Schott*, von dem er sagt: „Was er unternommen hat ist verständig: er hat versucht den Theil des Lün-Yy, den Hr. Marshman ins Englische übersetzt hatte, ins Deutsche zu übersetzen. Vielleicht würde er einen zuverlässigern Führer gewählt haben, wenn er der lateinischen Uebersetzung des *P. Couplet* oder der des *Noël*, die er nicht gekannt zu haben scheint, gefolgt wäre. Aber da diese Schriften in lateinischer Sprache selten und die französischen Uebersetzungen derselben in Deutschland wenig verbreitet sind, so würde er der studirenden Jugend seines Vaterlandes einen Dienst leisten, wenn er ihr eine gute deutsche Uebersetzung der *Libri classici sex* nach der des *P. Noël* darböte. Hr. *Schott* würde noch besser thun, wenn er sich einige Zeit auf das Studium dieser Literatur legte, deren Buchstaben er, wie der Umschlag seines Buches zeigt, zu entziffern gelernt hat, und sich so in den Stand setzte selbst die alten Texte und die Commentare aus allen Epochen zu lesen, um im Stande zu seyn die schwache, hier entworfene Skizze umzuarbeiten, zu berichtigen und auszuführen. Einem Schüler einer der gelehrten Universitäten Deutschlands kommt es zu die Schwierigkeiten einer solchen Aufgabe zu überwinden; Kenntnifs des Gegenstandes ist die erste Bedingung einer solchen Arbeit, und es ist einem Metaphysiker unendlich leichter Chinesisch zu lernen, als es den jungen Chinesischkundigen Frankreichs und Englands seyn würde, sich mit den Ideen der Schellinge, Fichte und Hegel vertraut zu machen. Vom Norden also können wir, in diesem Falle, Licht erwarten." — Art. VI. *Ungedruckte Memoiren des Grafen von Brienne*: interessante Auszüge, die ein treues aber widriges Bild der Zeit Ludwigs XIII und XIV geben, unter welchem letztern Brienne, im 15ten Jahre Staats-Secretär und Günstling, noch jung durch *Lettres de cachet* 20 Jahre eingesperrt wurde, in mehrern Abteyen des Königreichs und dann 18 Jahre bey den Vätern der Mission zubringen mufste, wo er diese Memoiren, die in die Zeit seines Vaters reichen, abfafste.

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey W. Trinius in Stralsund ist so eben erschienen:

Nicander König Enzia, der letzte Hohenstaufe. Ein lyrisches Gedicht in Romanzen von *Mohnike*. gr. 8. ½ Rthlr.

Die Aufhebung oder Verlegung gewisser Festtage. Eine schwedische Reichtagsverhandlung. Zugabe zu den Tegeer'schen Reden. 8. 4 gGr.

Wewetzer, A., de antinomismo Johannis Agricolae. 4. 5 gGr.

Bey Ziegler und Söhne in Zürich ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hefs, Joh. Jakob, Christliches Uebungs-Jahr in einer Reihe von Predigten. Neue Ausgabe. gr. 8. 1829. 1 Rthlr. 4 gGr.

Da die fortdauernde Nachfrage nach den Schriften des verst. *Hefs* auch von diesen trefflichen, im Jahr 1788 gehaltenen Predigten eine neue Auflage nothwendig gemacht hat, so wäre es von Seiten der Verlagshandlung überflüssig, mehreres zum Lobe derselben beyzufügen, hingegen hat sie den Preis derselben so niedrig gestellt, dafs die Anschaffung davon auch dem Unbemittelten leicht möglich gemacht wird.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bekanntmachung.

Unter den Geschenken, welche den armen Kindern des hiesigen grosen Friedrichs Waisenhauses gemacht sind, befindet sich auch eine Metrische Uebersetzung der, als das Meisterstück der französischen Tragödien anerkannten:

Athalia des Racine.

Da dieses vom Hn. Dr. *Karl Dielitz* in unsere Mutterspräche übertragene Stück sich in seinem deutschen Gewande, nach mehreren darüber erschienenen kritischen Beurtheilungen, als eine besonders gelungene Arbeit empfiehlt, so glauben wir, der Anzeige eine erfolgreiche Aufnahme sowohl bey dem hiesigen als auswärtigen Publicum versprechen zu dürfen, dass von jener Uebersetzung eine

wohlfeile Auflage zu 10 Sgr.

in dem Verlage des Buchhändlers, Hn. C. F. Plahn in Berlin, Jägerstrasse Nr. 37, erschienen ist, von welchem die Exemplare durch jede Buchhandlung Deutschlands bezogen werden können.

Der daraus fliesende Gewinn kommt, wie schon gesagt, den armen Waisenkindern unverkürzt zu Gute, und dürfte auch schon deshalb zum Ankaufe freundlich anregen.

Berlin. *Die Armen-Direction.*

Bey Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Ramler, K. W., kurzgefaste Einleitung in die schönen Künste und Wissenschaften. Neue unveränderte Ausgabe. 8. Geh. Pr. 6 gGr.

Stammtafel, europäische, auf das Jahr 1829. 4te verb. Auflage. Pr. 4 gGr.

Schulze, Fr., über Quellen, mit besonderer Rücksicht auf das *Harzgebirge* und den *Brocken.* 8. Geh. 5 gGr.

Gröbel, C. E. A., Neue praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 6te vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Pr. 16 gGr.

Die jetzt erschienene 6te Auflage dieses Buches beweist die Brauchbarkeit desselben beym Unterricht, und macht wohl jede andere Anpreisung unnöthig. Es ist blos noch zu bemerken, dass der Verfasser auch bey dieser neuen Auflage mit der grösten Sorgfalt jeden ihm aufgestosnen Mangel ergänzte und verbesserte. Der Verleger suchte ebenfalls durch ein schöneres Aeusere dieser Auflage Vorzüge vor der frühern zu verschaffen.

Lorenz, Dr. F., de Carolo magno, literarum fautore. 8. Pr. 5 gGr.

Der Verfasser hat in dieser Abhandlung einen Gegenstand dargestellt, der der Aufmerksamkeit eines grösern Publicums würdig schien. Karl der Grose, den uns die Geschichte fast nur auf dem Kriegsschauplatze zeigt, tritt hier als Freund der Wissenschaften und als Beförderer der Aufklärung und Veredlung seines Volkes auf.

Leitfaden zum Unterricht im Zeichnen für Volksschulen, mit besonderer Rücksicht auf solche Lehrer, welche wenig oder gar nicht zeichnen können, bearbeitet von *Lüben.* Mit 2 Steindrucktafeln 8. Pr. 6 gGr.

Ohne mich über den Zweck dieses Buches, der deutlich genug schon im Titel ausgedrückt ist, weiter auszulassen, mache ich nur auf den billigen Preis aufmerksam, der es auch den Aermsten möglich macht, sich dieses Büchelchen anzuschaffen.

Rosenkranz, Dr. Karl, das Heldenbuch und die Nibelungen. gr. 8. Geh. Pr. 10 gGr.

Dies Werkchen dürfte für jeden Freund der deutschen Literatur eine nicht unerfreuliche Erscheinung seyn, da es sowohl geschichtlich als kritisch die beiden vorzüglichsten ältern deutschen Gedichte beleuchtet und manche neue Ansicht und Bemerkung darüber enthält.

Scholz, Ch. G., Wandfibel zum Lesenlernen der Druckschrift. Ein Hülfsmittel für zahlreiche Schulen. gr. fol. Pr. 12 gGr.

Der geschätzte Verfasser erfüllt durch die Herausgabe obiger Wandtafeln ein längst gegebenes

Verſprechen. Sie reihen ſich ſeinem vor einigen Jahren erſchienenen *Sprachſchüler*, ſeinem *Leſe- und Schreibſchüler*, ſo wie ſeinem *Leſelehrer*, als eine nothwendige Zugabe an.

Sprengel, A., de Pſarolithis, ligni foſſilis genere. Cum tabula aere inciſa. 8. Pr. 6 gGr.

Der Verfaſſer legt die Meinungen verſchiedener Schriftſteller über die Staarſteine dar, und ſchlieſst mit einer durch eine ſauber geſtochene Kupfertafel erläuterte Beſchreibung derſelben.

Blume, Fr., Grundriſs des Pandektenrechts. Mit einem Quellenregiſter. gr. 8. Geh. Pr. 18 gGr.

Dieſem Buche, daſs als Leitfaden bey Vorleſungen dienen ſoll, iſt ein ſehr vollſtändiges Regiſter über die vorjuſtinianiſchen, juſtinianiſchen und kanoniſchen Rechtsbücher als ſchätzbare Zugabe beygefügt. Möge auch dieſem Werke des Verfaſſers der verdiente Beyfall zu Theil werden.

Naue, allgemeines evangeliſches Choralbuch in Melodieen, gröſstentheils aus den Urquellen berichtigt, mit vierſtimmigen Harmonieen. 1ſte Bearbeitung für Militärſingchöre, akademiſche Singvereine, Gymnaſien, Seminarien u. ſ. w. quer 4. Preis 1 Rthlr. 18 gGr.

Bey Verſendung dieſes, nach dem Urtheile mehrerer Sachverſtändigen ſehr beachtungswerthen Werkes, mache ich das Publicum darauf aufmerkſam, daſs es ſowohl in Hinſicht auf die Richtigkeit der Melodieen, die der Verfaſſer nach den in ſeinem Beſitz befindlichen, zahlreichen ältern und neuern muſicaliſch-liturgiſchen Werken revidirt hat, als auch rückſichtlich der ſorgſamen Wahl zweckmäſsiger Harmonieen der Mehrzahl unſerer beſten Choralbücher vorzuziehen ſeyn möchte. Die ſehr gehaltvolle, tiefe Sachkenntniſs des Verfaſſers beurkundende, Vorrede iſt die beſte Empfelung des Werkes.

Scholz, Ch. G., Wandtafeln zur Veranſchaulichung der erſten Uebungen im Rechnen. Ein Hülfsmittel für zahlreiche Schulen. Folio. Pr. 6 gGr.

Der Verfaſſer entwarf dieſe Rechentafeln als nicht überflüſſiges Hülfsmittel für Lehrer, um durch die Aufſtellung von *Zahlen* (Strichen und Punkten) — da Ziffern die ſchlechteſten Anſchauungsmittel ſind — die Kinder den geiſtbildendſten und natürlichſten Weg gehen zu laſſen. — Eine Anweiſung zum Gebrauche iſt den Tafeln beygefügt.

Deſſen Aufgaben zum Kopfrechnen (4 gGr.) nebſt *Beantwortungen* (3 gGr.). 2tes Heft. 8. Pr. 7 gGr.

Gegen Johannis wird das 1ſte Heft dieſer Kopfrechenaufgaben erſcheinen, wodurch das ganze Rechenbuch — (Anweiſung 3 Thle, Aufgaben zum Kopfrechnen 3 Hefte, Aufgaben zum Zifferrechnen 3 Hefte, Auflöſungen 6 Hefte) in ſich abgeſchloſſen iſt.

In meinem Verlage erſcheint in *vierzig* raſch auf einander folgenden Heften eine neue Ausgabe von *Henr. Stephani Theſaurus linguae graecae*, welche nicht nur alle Zuſätze der Londoner Ausgabe, ſondern auſserdem auch andre ſehr bedeutende Bereicherungen enthalten wird. Auf Correctheit des Drucks wird die höchſte Sorgfalt verwendet werden. Druck und Papier ſollen dem der Londoner Ausgabe nicht nachſtehen, ungeachtet der Preis kaum den dritten Theil des Londoner Preiſes betragen wird. Uebrigens wird eine nächſtens auszugebende ausführliche Ankündigung, welcher ein Probebogen beygegeben werden ſoll, das Nähere beſtimmen.

Leipzig, den 1. May 1829.

Karl Cnobloch.

Anzeige für Katholiken.

Bey mir erſcheint:

Die heilige Schrift nach der Vulgata, überſetzt und mit Anmerkungen und Auslegungen der Doctoren der Theol. *Braun* und *Feder. Dritte* durchaus umgearbeitete Auflage, von Dr. *J. F. Allioli,* Prof. der bibl. Exegeſe und der oriental. Sprache in München. gr. 8.

in 6 — 7 Lieferungen. Für die erſten tauſend Subſcribenten koſtet das Alphabet nur 1 Fl. 8 Kr. oder 16 gGr. Ausführliche Anzeigen ſind in allen Buchhandlungen zu haben.

Joh. Ad. Stein.

In Commiſſion der Ragoczy'ſchen Buchhandlung in Prenzlau iſt ſo eben erſchienen und daſelbſt, ſo wie in allen andern Buchhandlungen, zu erhalten:

Glaube, Liebe, Hoffnung. Bibellehre für den evangeliſchen Religionsunterricht. Als Commentar zu der kurzen Bibellehre für evangel. Confirmanden bearbeitet und als Hülfsbuch beym chriſtl. Religionsunterricht für Lehrer in der Stadt und auf dem Lande herausgegeben von *K. G. Boche,* evangel. Paſtor zu Steinkirch, Laub. Kreiſ. in Niederſchleſien. Preis 15 Sgr.

Die neueſten Jahrbücher für Religions-, Kirchen- und Schulweſen von *Schuderoff* äuſsern ſich über dieſe Schrift folgendermaſsen:

„Darüber, daſs der Vf. ſeinen Unterricht an die drey auf dem Titel genannten Begriffe angeknüpft hat, kann man nicht mit ihm rechten, wenn nur der Inhalt ſich ungezwungen in und unter dieſelben fügen läſst. Dieſs aber hat er ſo gethan, daſs man mit ſeiner Arbeit wohl zufrieden ſeyn kann. Dabey iſt auch, was ſehr zu billigen, am paſſenden Orte auf Luther's Katechismus Rückſicht genommen und Luther's Auslegung, wo es nöthig ſchien, mehrentheils kurz und bündig erläutert worden. Gegen die innere Einrichtung des Buchs wüſsten wir nichts Bedeutendes zu erinnern; die menſchlichen Verhältniſſe ſind *mehr*, als in den *mehrſten* neueſten Lehrbüchern dieſer Art geſchehen, berückſichtigt worden, und verſtändige Schullehrer werden

den es als *Handbuch* trefflich beym Unterrichte benutzen können." Die Wahrheit dieser Beurtheilung hat sich dadurch wohl am besten bewährt, dass dieses Werkchen bereits grossen Eingang gefunden und von sehr vielen Religionslehrern ihrem Unterrichte mit zum Grunde gelegt wird, so dass binnen ganz kurzer Zeit schon an 1000 Exempl. abgesetzt wurden.

Bey mir ist so eben erschienen:

Botta, K., Geschichte Italiens, vom Jahre 1789 bis 1814. 4ter und letzter Theil. 1 Rthlr. 12 gr.

Von diesem vortrefflichen Werke sagt ein öffentliches Blatt: dass der Verfasser desselben der *Einzige sey, der dem neuen Italien den Ruhm echter Geschichtsforschung wieder erwarb.* Das ganze Werk enthält 128 Bogen in gr. 8. und der sehr billige Preis ist 6 Rthlr.

Ronneburg, im April 1829. Fr. Weber.

So eben erschienen:

F. H. Grautoff, geographische Tabellen für Bürgerschulen. *Zweyte* berichtigte und umgearbeitete Ausgabe. 4. Lübeck 1829, bey Fr. Aschenfeldt. Geb. 16 gr.

In dieser neuen Auflage hat der Verf. nicht nur die neuesten Berichtigungen seiner früheren Angaben aufs sorgfältigste benutzt, sondern auch durch ausführlichere Beschreibung der europäischen, namentlich aber der deutschen Staaten, das Bedürfniss *deutscher* Schulen noch strenger wie früher beachtet. Sind daher diese Tabellen schon bis dahin in vielen Schulen und im Privatunterricht mit Nutzen gebraucht worden, so erscheinen sie in ihrer neuen Bearbeitung gewiss doppelt empfehlenswerth. Ueberall geben sie nämlich dem Schüler die deutlichste Uebersicht, so dass nach ihnen nicht nur in Bürgerschulen der geographische Unterricht vom ersten Anfang bis zu Ende durchgeführt werden kann, sondern sie demselben auch in den Klassen des Gymnasium gewiss noch mit Vortheil zu Grunde zu legen sind.

An die Herren Schulvorsteher, Schullehrer und Freunde der Geschichte.

Bey A. Wienbrack in Leipzig ist so eben fertig geworden:

P. J. Junker, Leitfaden bey Vorträgen der Geschichte, in den obern Klassen der Gymnasien. 2ter Theil (Geschichte des Mittelalters). gr. 8. 16 Bogen. Preis 16 gr.

wofür es in allen Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen ist.

Der Herr Verfasser, durch den ersten Theil seines Leitfadens und der synchronistischen Geschichtstabellen schon rühmlichst bekannt, stellt hier die Geschichte des Mittelalters aller Länder und Völker mit der grössten Genauigkeit und in gedrängter Kürze dar, nimmt dabey auf Sitten, Gesetze und Religionen besonders Rücksicht und behandelt die Begebenheiten jedes einzelnen Volkes in so genauem Zusammenhange mit den gleichzeitigen Begebenheiten anderer Völker, dass dadurch dieser Leitfaden für Lehrer und Schüler gleich brauchbar wird.

Wenn wir versichern, dass das Buch bey diesen inneren Vorzügen sich auch durch reinlichen und möglichst correcten Druck und durch mässigen Preis auszeichnet, so dürfen wir auch wohl für diesen zweyten Theil eine günstige Aufnahme hoffen.

Leipzig, im May 1829.

Wienbrack'sche Buchhandlung.

Bey E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

P. Ovidii Nasonis Libri Tristium. Zum Schulgebrauch herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen und einem Namen-Register versehen. *Zweyte*, ganz neu gearbeitete Auflage. gr. 8. 14½ Bogen. 16 gGr.

Obgleich das Buch eine neue Auflage der 1793 in meinem Verlage erschienenen Ausgabe heisst, so ist es doch eine ganz neue Ausgabe, in welcher aus der alten so gut wie nichts stehen geblieben ist. Sie ist von einem praktischen Schulmanne, der sich seit langen Jahren mit Ovid beschäftigt, für untere Gymnasialklassen ausgearbeitet, und mit allem ausgestattet, was das Bedürfniss der Schüler erheischt. Durch berichtigten Text und zweckmässige Anmerkungen wird sie sich jedenfalls eben so als durch billigen Preis den Schulen empfehlen, zumal da es an einer Schulausgabe der Tristien in dieser Gestalt ganz fehlt, und da überhaupt ausserdem keine der vorhandenen für das Bedürfniss des Schülers sich recht eignet.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Dr. Broussais's Vorlesungen über die gastrischen Entzündungen. Nach der 2ten verb. Originalausg. aus dem Französ. übersetzt und mit einer Vorrede begleitet von Dr. *J. C. Fleck.* gr. 8. Broschirt 1 Rthlr. 8 gr.

Rudolstadt, den 1. May 1829.

Fürstl. pr. Hof-Buch- und Kunsthandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

Nachdem die Göttinger gelehrten Anzeigen und die Leipziger Literatur-Zeitung sich nicht ungünstig über mein Lehrbuch von dem Gleichgewichte und der Bewegung fester und flüssiger Körper ausgesprochen hat-

hatten, finde ich in der Hallischen Litteratur-Zeitung eine Beurtheilung dieses Werkes, worin dasselbe ein Auszug aus *Poisson's* Mechanik genannt wird.

Fern sey es von mir, leugnen zu wollen, dass ich diesem vortrefflichen Werke vieles verdanke; allein dabey wird jeder Unbefangne, der beide Werke mit Aufmerksamkeit liefet, eingestehn müssen, dass auch ich einen selbstständigen Zweck verfolge, den ich in der Vorrede aussprach, nämlich das Studium der analytischen Mechanik auch denjenigen zugänglich zu machen, welche keine ausgebreiteten Kenntnisse in der höhern Analysis, namentlich in der Rechnung mit partiellen Differenzen und in der Variationenrechnung besitzen. In der Statik, besonders in der Einleitung derselben, konnte ich zu diesem Behufe kein besseres Vorbild wählen, als die Mechanik von *Poisson*, ich nahm sogar aus derselben mehrere Definitionen wörtlich auf, weil ich die Ueberzeugung hege, dass man eine einmal angenommene gute Definition beybehalten muss; ich hielt es für unnöthig, die Quellen zu nennen, weil jeder Kundige dieselben kennt, und für den Anfänger die Nennung derselben weiter kein Interesse hat. Auch *Poisson* hat häufig die Werke von *Euler*, *Lagrange* und *Laplace* benutzt, ohne dabey seine Quellen zu nennen. Uebrigens glaube ich gerade die zwey schwierigsten Sätze der Statik, nämlich die Lehre von dem Gleichgewichte eines freyen Systems beliebig wirkender Kräfte und von den Virtual-Geschwindigkeiten, auf eine selbstständige, und wie mir es schien, einfachere Weise als *Poisson* behandelt zu haben.

Warum erwähnt aber der Rec. gar nicht, dass ich in den andern Theilen der Mechanik, besonders in der Hydrostatik und der Hydrodynamik, durchaus meinen eignen Weg gegangen bin, und manche Sätze, wie z. B. die mechanischen Eigenschaften der Cycloide, auf eine elementare Weise bewiesen habe, welche sonst nur mit Hülfe der höhern Analysis vorgetragen werden? Der Rec. scheint also nur den Anfang meines Werkes gelesen zu haben; sollte es demselben gefällig seyn, es ganz zu lesen, so wird er ihm vielleicht nicht das Verdienst abstreiten, dass sich durch dasselbe ein mit geringern Vorkenntnissen, als *Poisson* voraussetzt, ausgerüsteter Anfänger mit den wichtigsten Lehren der Mechanik bekannt machen, und so zu dem Studium grösserer Werke übergehn kann.

Dr. *H. Umpfenbach.*

Antwort des Recensenten.

In der Parallelisirung der 39 ersten Paragraphen der Schrift des Hn. *Umpfenbach* mit den entsprechenden Numern der Mechanik des Hn. *Poisson* findet man den Beleg zu meiner, in den Ergänzungsblättern der Allgem. Lit. Zeitung (Nr. 21. Febr. 1829.) ausgesprochenen, Meinung über die Beziehung jener beiden Schriften zu einander. Der Raum verbot mir natürlich, diese Parallelisirung auf das Ganze auszudehnen, und der Vf. wird eine Art von Gewissenhaftigkeit darin nicht verkennen, dass ich dieselbe bis zu einem der beiden „schwierigsten Sätzen der Statik", von denen in der vorstehenden Antikritik die Rede ist, durchgeführt habe. Ich finde die Beziehung der beiden Schriften zu einander in dem Verfolge nicht wesentlich andere. Was das Princip der Virtual-Geschwindigkeiten betrifft, so möchte ich da nicht von einem einfachern Beweise sprechen, wo man nur einige einfachere Fälle beweiset. Denn zunächst folgt der Vf. (§. 92) buchstäblich seinem französischen Vorbilde, in der Betrachtung desjenigen Falles, wo auf denselben Punkt beliebige Kräfte wirken; und geht dann selbstständig über auf die Betrachtung eines Systems von *fest mit einander verbundenen* Punkten, das um eine feste Axe, einen festen Punkt sich drehen oder endlich ganz frey sich bewegen kann.

Selbstständig neben dem Lehrbuche von *Poisson* stehen z. B. die Lehrbücher von *Francoeur* und *Poinsot*, während das Werk des Hn. *U.* theils Uebersetzung, theils Auszug, theils freye Bearbeitung, mit Hinweglassung der schwierigern Untersuchungen ist. Wenn hierbey auch eigene oder abgeänderte Beweisführungen vorkommen, so erscheint die Schrift doch immer noch als eine ganz von ihrem Vorbilde abhängige. Mehr habe ich nicht behaupten wollen. — Hierbey kann die Schrift immer noch den Namen einer nützlichen verdienen, und ich verweise deshalb auf den Schluss der Recension.

Erklärung.

Wegen meiner Entfernung von Deutschland ist mir erst vor einigen Tagen Herrn *v. Bohlen's* Recension zweyer von mir herausgegebenen Schriften, in der Allg. Lit. Zeit. Nr. 302. 1828, zu Gesicht gekommen. Sowohl der Ton, in welchem dieselbe abgefasst ist, als der Mangel an gründlicher Kenntnis, den dieselbe verräth, bestimmt mich zu der Erklärung, dass ich mich auf eine Vertheidigung gegen die Angriffe des Herrn *v. Bohlen* nicht einlassen kann.

London, den 23. April 1829. *C. Dorn.*

Das vom verstorb. *J. J. P. Moldenhawer*, K. Dän. w. Justizr., R. v. D., Prof. der Botanik in Kiel, mit funfzigjährigem Fleisse und beträchtlichem Kostenaufwande gesammelte Herbarium, welches, nach dem von diesem scharfsinnigen Kenner der Gewächskunde eigenhändig beygefügten Verzeichnisse, über 9000, grösstentheils von ihrem natürlichen Boden aufgenommene, sorgfältig eingelegte, gut unterhaltene und durchgängig auf das genaueste bestimmte, auch mit lehrreichen Anmerkungen, Nachweisungen auf getreue Abbildungen und Berichtigungen mancher, in botanische Werke eingeschlichener Irrungen versehene Arten enthält, verdient vorzüglich benutzt zu werden.

Die Bedingungen des Verkaufes sind postfrey zu erfragen bey der verwittw. Justiz-Räthin

Moldenhawer in Kiel.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Feyer von Jubelfesten.

Am 11. Januar d. J. wurde zu Berlin das funfzigjährige Dienstjubiläum Sr. Excellenz des Königl. Preufs. wirklichen geheimen Staats-Ministers des Herrn *Friedrich von Schuckmann* gefeyert. Des Königs Majestät überfendeten dem Jubilar die Insignien des schwarzen Adlerordens begleitet von einem huldvollen Handschreiben; ein Glückwünschungsschreiben von dem gesammten Königlichen Staats-Ministerium war von einer dem Jubilar gewidmeten Denkmünze begleitet. Ueber die allgemeine Theilnahme der Höchsten Personen und Behörden Berlins hat bereits die Staats-Zeitung in den Beylagen zu Nr. 12. 13 u. 14 berichtet; jene Feyer aber mufste die Theilnahme Vieler auch aufserhalb Berlins in Anspruch nehmen, und namentlich der Kön. Preufs. Universitäten, welche in Sr. Excellenz früherhin ihren Chef verehrten. Vorzüglich jedoch mufste sich die Königl. Friedrichs-Universität hiezu dringend aufgefordert finden, theils durch die dankbare Erinnerung, welche unvergängliche Verdienste Se. Excellenz bey Wiederherstellung derselben und durch Vereinigung der Universität Wittenberg mit der von Halle Sich um diese Bildungsanstalt erworben, theils aber auch durch ein Gefühl gerechten Stolzes, dafs dieser hochverdiente Jubilar als Jüngling zu ihren gelehrten Mitbürgern gehört hatte. Auf das Schreiben, welches an jenem feyerlichen Tage den Dank und die Wünsche der nun vereinigten Friedrichs-Universität aussprach, geruhten Se. Excellenz die hier folgende Antwort zu ertheilen, die wir als ein neues schönes Denkmal betrachten, welches der ehrwürdige Jubilar sich selbst gesetzt hat. Das Gefühl der Dankbarkeit gestattete uns nicht, erst der Nachwelt es zu überlassen, ein solches Schreiben aus den Annalen unserer Universität ans Licht zu ziehen.

Das Glückwünschungsschreiben, mit welchem Sie, meine Hochverehrten Herren, mich bey der Feyer meiner funfzigjährigen Staatsdienste beehrt haben, und die Theilnahme, die es ausdrückt, mufsten mir um so erfreulicher seyn, als ich auf Ihrer Hochschule den Grund zu der Bildung legte, aus welcher derjenige hervorgegangen, was mir in der Folge unter Gottes Beystande und auf Befehl und durch das Vertrauen Seiner Majestät des Königs zu wirken etwa gelungen seyn möchte. Die Dankbarkeit, mit welcher ich, in die Vergangenheit zurückblickend, mit der Erinnerung bey Ihrer Anstalt verweile, macht mir die Bezeigung des Dankes, welchen ich Ihnen, den jetzigen würdigen Vorstehern derselben, für Ihr Wohlwollen hiermit darbringe, zu einer doppelt angenehmen Pflicht. Möge der Himmel auch fernerhin Ihre Universität, welche nun den Ruhm und die Kräfte zweyer der ausgezeichnetsten Anstalten dieser Art in sich vereinigt, die Pflanzschule seyn lassen, in welcher jegliche Wissenschaft, so wie jede edle Gesinnung, und Sitte und Ordnung fröhlich gedeihen, um dem Staate wackere und treue Diener, der Kirche und Schule wahrhaft aufgeklärte, echt evangelische Lehrer und der Wissenschaft in ihrer weitesten Ausdehnung ruhmvolle Förderer zu schenken. Ihnen, meine Herren, möge der Himmel das Glück verleihen, im spätesten Alter mit Zufriedenheit auf Ihr Werk zurückzublicken und in den Leistungen der Ihnen anvertrauten Jünglinge den schönsten Lohn für Ihre edlen Bemühungen zu finden.

Berlin, den 18. Januar 1829.

v. Schuckmann.

An
die Hochzuehrenden Herren Prorector, Director und den Senat der Königlichen Hochlöblichen Universität
zu
Halle.

Am 26. März feyerte zu Giefsen der Senior dortiger Universität, Hr. Dr. *August Friedrich Wilhelm Crome*, Grofsherzogl. Hessischer Geheimerrath und Professor der Staats- und Kameralwissenschaften, sein funfzigjähriges Amtsjubiläum. Se. K. H. der Grofsherzog liefs dem ehrwürdigen Hn. Jubilar zu dieser Feyer durch den Kanzler der Universität, Hn. *v. Arens*, unter Bezeigung Höchst Ihrer Zufriedenheit mit seinen treuen Diensten, das Commandeurkreuz Ihres Haus- und Verdienstordens überreichen. Ebenderselbe über-

gab auch im Namen der philosoph. Facultät der Universität Göttingen dem Jubelgreise ein erneuertes Doctordiplom, das sich auf die Feyer dieses Tages in den schmeichelhaftesten Ausdrücken bezog und von einem ehrenvollen Schreiben des Decans, Hn. Prof. *Tychsen*, begleitet war. Die Kaiserl. Russische Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg übersandte gleichfalls zur Feyer dieses Tages dem berühmten Statistiker das Diplom eines Ehrenmitgliedes, und die ökonomische Societät zu Leipzig ein erneuertes Ehrendiplom unter Begleitung eines sehr schmeichelhaften Schreibens ihres dermaligen Directors, Hn. Kammerrath *Ploss*.

Am 30. Januar feyerte zu Budissin in der Oberlausitz Hr. M. *C. G. Siebelis*, der literarischen Welt rühmlichst bekannt durch seine Verdienste, die er sich um Pausanias, um die neueste Ausgabe von Winkelmann's Werken durch *Meier* und *Schulze* und andere Schriften mehr erworben hat, sein 25jähriges Jubelfest als Rector des dortigen Gymnasiums und erhielt dabey sowohl von den Behörden der Stadt, als insbesondere von seinen frühern und jetzigen Schülern, die glänzendsten Beweise der Anerkennung seiner grosen Verdienste um das Gymnasium. Ehe der Unterricht begann, versammelten sich die sämmtlichen Lehrer des Gymnasiums und sprachen durch den ehrwürdigen Nestor ihres Collegiums, Hn. Collegen *Bröer*, in einer kurzen Anrede ihre Glückwünsche aus. Derselbe überreichte zugleich ein vom Hn. Conrector M. *Fritsche* im Namen der übrigen Herren Lehrer verfasstes lateinisches Gedicht. Bald darauf kamen die sieben obersten Schüler der ersten Klasse, um im Namen des ganzen Gymnasiums zu gratuliren. Diesen folgten die unter des Rectors specielle Aufsicht gestellten, welche dem Jubilar ebenfalls ein von dem Ersten unter ihnen verfertigtes lateinisches Gedicht überreichten. Nachdem er die herzlichste Theilnahme derer, mit welchen ihn sein Amt gegenwärtig in die nächste Verbindung bringt, mit inniger Rührung erfahren hatte, begrüsste ihn eine Deputation seiner ehemaligen Schüler in Budissin, deren Sprecher, Hr. Protonotarius *Klien*, ihm ebenfalls in Aller Namen ein lateinisches, von ihm gefertigtes Gedicht übergab und mit den Glückwünschen, welche er aussprach, die Einladung zu einem Mittagsmahle verband, bey welchem sich seine Schüler und Freunde seiner Gegenwart zu erfreuen hofften. Der Ueberraschte sagte unter dem herzlichsten Danke seine Theilnahme zu. Auch von Seiten der Allerhöchsten Behörde, des Magistrats, des Domkapitels und Officiercorps der Budissiner Garnison legte sich die wohlwollendste Theilnahme und Anerkennung seines Verdienstes an den Tag. Von auswärts traf, ausser vielen Privatbriefen, ein im Namen des Lehrercollegiums am Zittauer Gymnasium vom Director *Lindemann* abgefasstes lateinisches Schreiben ein, dessen Inhalt mit der Feyer des Tages auf eine sehr würdige Weise übereinstimmte. Zum Mittagsmahle hatten sich, ausser den ehemaligen Schülern des Jubilars aus Budissin selbst, der Umgegend und zum Theil auch aus weiterer Ferne, die bedeutendsten Männer der Stadt versammelt. Was jene ihm unmittelbar durch den genossenen Unterricht verdankten, das verdankten ihm diese mittelbar theils durch den Unterricht ihrer Söhne, theils durch gewissenhafte, treue Unterstützung der zum Wohle der öffentlichen Anstalten verfügten Masregeln; herzlicher Dank, wohlwollende Achtung, fröhliche Hoffnung beym Anblicke des noch fast jugendlich kräftigen Lehrers, der unter so schönen Vorbedeutungen die Schwelle des Greisenalters überschreitet, trugen gleichmäsig dazu bey, die Freuden der zahlreich besetzten Tafel zu erhöhen. Bey Tische überreichten ihm nach dem ersten Toast als Andenken an diesen Tag Hr. Dr. *Stöckhardt* ein Stammbuch, in welches seine sämmtlichen bis zum Jahre 1829 aus der ersten Klasse des Budissiner Gymnasiums abgegangenen Schüler, so weit solchen die Nachricht von dem Feste hatte mitgetheilt werden können, ihre Namen zum grosen Theil mit beygefügten Denksprüchen verzeichnet hatten; hierauf Hr. Protonotarius *Klien* und Hr. Advocat *Feller* eine goldene Uhr, welche ihm besonders seine in Budissin sich aufhaltenden ehemaligen Schüler als Beweis ihrer bleibenden Dankbarkeit verehrten; ferner Stud. jur. Hr. *Meister* aus Leipzig, welcher zu diesem Zwecke hieher gereist war, eine von seinen in Leipzig angestellten oder noch daselbst studirenden Schülern übersendete goldene Medaille, deren eine Seite das Brustbild mit der Umschrift: *Carolus Godofredus Siebelis, AA. LL. M. Ph. D. Nat. VI. Id. Oct. MDCCLXIX. Gymnasii Budissensis Rector inde a III. Cal. Feb. MDCCCIV.*; die andere einen Eichenkranz um zwey antike Bücherrollen geschlungen darstellt, von denen die eine Rolle die griechische Aufschrift: *ΕΛΛΗΝΩΝ*, die andere die lateinische: *Latinorum*, trägt. Als Umschrift enthält diese Seite die Worte: *Praeceptori Lipsienses, III. Cal. Febr. MDCCCXXIX.* Mit dieser Medaille übergab Hr. *Meister* zugleich ein im Namen der Leipziger Schüler und Freunde des Jubilars von dem Cand. philol. *Wahoda* verfertigtes lateinisches, ein vom Professor *Hermann* abgefasstes griechisches Gedicht und den Dedicationsbogen eines vom Hn. Dr. und Prof. *Otto* seinem ehemaligen Lehrer und dem vieljährigen Collegen und Freunde seines verstorbenen Vaters gewidmeten Werkes über die Institutionen des römischen Rechts. Auch Hr. Prof. M. *Käuffer*, des Jubilars Schwiegersohn und ehemaliger College, der ebenfalls zu diesem Feste aus Grimma gekommen war, überreichte ein latein. Gedicht; endlich händigte ihm noch Hr. Dr. *Stöckhardt* und Hr. Cand. Theol. *Hartung* im Namen seiner sich in Dresden aufhaltenden Schüler einen silbernen Pocal mit der Aufschrift ein: *Praeceptori discipuli.* Während einer Pause in der Mitte der Mahlzeit sprach der Hr. Kirchenrath *Schulze* in einer umfassenden lateinischen Rede über die Verdienste des Jubilars und sammelte gleichsam die in mancherley Aeusserungen zerstreuten Gefühle und Ansichten der Gäste in einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt. Vor- und nachher wechselte deutscher und lateinischer Gesang. So mischte sich vom Anfange bis zum Ende des Mahls Ernst und Freude, und es verliess dasselbe keiner

ner ohne die innigste Befriedigung. Der Ertrag einer gegen den Schluss veranstalteten Sammlung, der nicht unansehnlich war, soll zu einem Stipendium für einen armen, talentvollen und fleissigen Schüler, der sich auf dem hiesigen Gymnasium für den Gelehrtenberuf vorbereitet, angelegt werden. Die ganze Festfeyer beschloss am Abende ein solenner Fackelzug der Gymnasiasten, die ihm durch eine Deputation ein von dem dermaligen Primus der ersten Klasse, *Thomas*, verfertigtes griechisches Gedicht und einen silbernen Pocal mit folgendem die Zahl 1829 enthaltenden Chronostichon überreichten:

Terrae sIC reCtor tIbI MIttat gaVDIa Larga:
LargIter Vt potVs Vas bIbIt ore nItens.

II. Akademieen und gel. Gesellschaften.

Paris.

In der Sitzung des französischen Instituts vom 2. Februar wurde ein Brief des Seeministers vorgelesen, worin derselbe anzeigt, dass er Hn. *Rossel* beauftragt habe, der Akademie die *Beobachtungen über die Astronomie, Schifffahrt und Naturgeschichte* vorzulegen, welche er auf seiner *Reise im indischen Ocean* auf der Königl. Gabarre *la Chevrette* gesammelt. *Cuvier* erstattete Bericht ab über eine dritte Denkschrift der Naturforscher *Quoy* und *Gaimard*, welche sich am Bord des Astrolabe, Capit. *d'Urville*, befanden. *C.* meldete dabey, dass man nun bereits eine dritte Sendung von 1409 Zeichnungen von ihnen empfangen habe, welche *gewisse Kennzeichen der Thiere, die nach deren Absterben verschwinden*, darstellten. Diese Naturforscher haben namentlich eine grosse Menge Mollusken und Zoophyten in Neuseeland, in Tangatabu, in Neu-Holland und van Diemensland beobachtet und gesammelt, werden nächstens nach Frankreich zurückkehren und dann der Akademie selbst einen Bericht über ihre Arbeiten abstatten.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 23. März wurde ein Schreiben *Alex. von Humboldt's* mitgetheilt, worin *Beobachtungen über die Abweichungen der Magnetnadel* vorkommen, die der berühmte Verfasser in Preussen, Deutschland, auf den böhmischen Gebirgen und in den Gruben zu Freyberg angestellt hat. Auf der Liste der Candidaten zur Mitgliedschaft an die Stelle des verstorbenen *Wollaston* standen zuförderst *Olbers* in Bremen und *Dalton* in Manchester; hierauf folgten in alphabetischer Ordnung *Bessel* in Königsberg, *Blumenbach* in Göttingen, *Rob. Brown* in London, *von Buch* in Berlin, *Leslie* in Edinburgh, *Oersted* in Kopenhagen, *Plana* in Turin und *v. Sömmering* in Frankfurt a. M. Bey der Abstimmung hatte *Olbers* 39 Stimmen unter 54 und wurde sofort zum correspondirenden Mitgliede ernannt. *Geoffroy St. Hilaire* verlas einen Aufsatz über die *Verwandtschaft der jetzigen Thiere mit denen der Vorwelt, welche nur noch als Fossilien gefunden werden*, worin behauptet wird, *dass der Unterschied nicht die Organisation, sondern nur die Verhältnisse des Baues betreffe.*

Am 27. April las *Arago* einen sehr interessanten Brief von *Kupfer* aus Kasan vor, wodurch seine (*Arago's*) von der *Royal society* in Zweifel gezogene Behauptung, dass das Nordlicht einen eigenen Einfluss auf die Magnetnadel äussere, vollkommen bestätigt wird. Man hat dieselben Phänomene in Kasan, wie in Paris beobachtet. Demnächst theilte *A.* ein Schreiben von *Breauté* über das Erdbeben mit, das am 2. April Morgens 7 Uhr in der Gegend von Dieppe stattfand. Die Akademie erkannte dem Hn. *G. v. Pontécoulant*, Capit. aus dem Generalstabe, den, von Hn. *v. Monthyon* gestifteten, Preis der Physik zu. Der Gegenstand war die *Berechnung der Störungen in der elliptischen Bewegung der Kometen*, eine schon mehrere Male aufgegebene Preisfrage. *Arago* gab eine Uebersicht der meteorologischen und geographischen Arbeiten am Bord der Chevrette, und ertheilte den Königl. See-Officieren wegen der dabey beobachteten Genauigkeit grosse Lobsprüche. Er schloss mit dem Wunsche, dass der Seeminister die auf diesem Wege erhaltenen Details bald möge bekannt machen lassen.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 6. März kündigte *Jomard* die nahe Ankunft der sechs äthiopischen Knaben an, die in Paris erzogen werden sollen. *Vidal* gab eine *Uebersicht seiner 20jährigen Reise in dem wüsten Arabien, Mesopotamien, Babylonien, Syrien, Anadoli, der übrigen asiatischen Türkey, Persien, Armenien, an der Küste des schwarzen Meeres und durch Aegypten.* — *Jomard* schlug als Gegenstand der Preisbewerbung eine *Reise nach dem See Marawi in Afrika und von da nach mehreren Gegenden des innern Afrika* vor, welcher Vorschlag von der Commission genehmigt ist. Ein Unbekannter hat sogleich 500 Franks als Grundlage der Unterzeichnung hergegeben. — Der Consul in Latakia, Hr. *Guys*, schickte die *Fortsetzung seiner Reise auf dem Libanon und Anti-Libanon* ein. Ein Brief des Ingenieurcapitain *Peytier* enthält die ersten Resultate seiner *astronomischen* und *geodätischen* Beobachtungen in Morea. — *Warden* theilte *Bemerkungen über mehrere Gegenden der Nordwestküste von Amerika*, namentlich *über den bisher zweifelhaften und wenig gekannten Timpanogos* (unter dem 41° N. B. und 112° W. L.) *und den Teguago-See* mit. *Fontanier* las *Bemerkungen über die Städte Sievas und Amasia* vor. Die goldene Medaille für die wichtigste geographische Entdeckung im Laufe des Jahres 1825 wurde dem Capit. *Franklin* für die *Reise an der Küste des Nordmeers, östlich vom Mackenzie-Fluss*, zuerkannt. Auch seines Begleiters, des Dr. *Richardson*, soll ehrenvolle Erwähnung geschehen.

In der Sitzung der Akademie der Inschriften am 24. April führte *Et. Quatremère* den Vorsitz, und eröffnete dieselbe mit einer Rede, worin er die Erinnerungen an den 24. April (Landung Ludwig XVIII. in Calais) auf eine passende Weise in Anregung brachte. Hierauf las *Abel-Rémusat* den Bericht über die Bewerbung um den Preis von 1828, den der Graf *Volney* gestiftet. Die Akademie hatte als Preisaufgabe die *Aufstellung eines grammatischen Systems der Baskischen Spra-*

Sprache gegeben, und der Preis ist Hn. *Darigaud*, Priester aus dem Kirchspiele von Bayonne, zuerkannt worden. *Raoul Rochette* las einen Bericht über den *gegenwärtigen Zustand der Ausgrabungen in Pompeji*, und *Quatremère de Quincy* eine, ziemlich lange, Abhandlung *über die Originalität*. *Prony* gab interessante Notizen über das *Leben des berühmten Wasserbaumeisters Péronnet*, und die Sitzung schloss mit der Vorlesung des Preisgedichts auf die Reise des Königs in die östlichen Departements.

Am 30. April hielt die asiatische Gesellschaft ihre achte öffentliche Jahressitzung. Der Vicepräsident, Graf *d'Hauterive*, welcher den Vorsitz führte, begann die Sitzung mit der Anzeige, dass der bisherige Präsident der Gesellschaft, der Baron *Sylvestre de Sacy*, diese Stelle wegen Altersschwäche niederlege. Hierauf las der Secretair, Hr. *Abel-Rémusat*, den Königl. Befehl vor, durch welchen Se. Maj. die Existenz der asiatischen Gesellschaft legitimiren und derselben ihren Platz unter den gelehrten Vereinen des Reichs anweisen. Auch hat genannte Gesellschaft die Erlaubniss erhalten, alle von derselben herauszugebenden Werke zu denselben verringerten Preisen, wie das Institut, in der K. Druckerey drucken lassen zu dürfen, und einen jährlichen Zuschuss von 3000 Fr. für die Druckkosten des *Journal asiatique* erlangt. Nach der Vorlegung mehrerer Correspondenzen und verschiedener der Gesellschaft gemachten Geschenke verlas Hr. *Abel-Rémusat* seinen jährlichen Bericht *über den Fortgang der orientalischen Sprachkunde in und ausser Europa*. Auch die Verdienste deutscher Gelehrten um dieses Fach sind darin mit gebührendem Lobe anerkannt worden, besonders die Arbeiten des Professors *Bopp* über die *klassische Sprache Indiens*, so wie die Bestrebungen der Gelehrten zu Bonn. — In jeder Jahressitzung finden die Wahlen statt, nämlich die des Präsidenten, des Vicepräsidenten, und der acht alle 3 Jahre der Reihe nach austretenden Mitglieder des Conseils der Gesellschaft. Diese waren die Hnn. *A. v. Humboldt*, *Klaproth*, *Pasquier*, Herzog *v. Rauzan*, *Raoul-Rochette*, *Eyries*, *Chézy* und *Reinoud*. Sie wurden alle wieder erwählt; zum Präsidenten ward aber fast einstimmig Hr. *Abel-Rémusat* proclamirt. Hr. *Sylvestre de Sacy* hat den Titel eines Ehrenpräsidenten, und der Herzog von Orleans den eines beständigen Präsidenten erhalten.

Cambridge.

In der Versammlung der philosophischen Gesellschaft vom 30. März verlas Hr. *Lubbock* eine Abhandlung über die *Verschiedenheit der Lebensdauer, nach seinen Beobachtungen in London, Northampton, Carlisle, Jester, Paris, Montpellier, Amsterdam, Brüssel und Breslau und die darauf zu gründenden Sätze der Lebensversicherung*. Nach beendigter Versammlung theilte der Prof. *Henslow* mehreres über die *Organisation und Classificirung der Farrenkräuter* mit, und erläuterte seinen Vortrag durch eine Reihe colorirter Zeichnungen. Die Universität hat ein Vermächtniss von 5000 Pf. St. zur Anschaffung von Büchern für die Universitäts-Bibliothek von dem verstorbenen *Manistre* (vom Kings-College) erhalten.

III. Preise.

Der Kön. franz. Minister des Innern in Paris hat einen Preis auf das *beste Elementarlesebuch für die Primärschulen* gesetzt. Die Einkleidung wird den Bewerbern überlassen, das Buch muss aber anziehend und mannichfaltig, der Stil klar, ausdrucksvoll und eindringlich seyn. Die Stärke des Buchs wird auf 12 bis 15 Druckbogen bestimmt; die Entscheidung ertheilt der Minister, als Grossmeister der Universität, mit Zuziehung des Unterrichtsrathes, der Preis ist auf 10,000 Franken festgesetzt. Die Handschriften müssen ohne Namen, vor dem 1. Mai 1830, an den Minister eingesandt werden. Derjenige, welcher den Preis von 10,000 Fr. erhält, tritt dagegen sein Eigenthumsrecht auf das Buch ab, welches ein öffentliches Eigenthum werden soll, damit es so wohlfeil als möglich gedruckt werden könne. Den andern Werken kann eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil werden, auch sie der Kön. Rath für einführbar in die Primärschulen erklären. Keine Handschrift wird zurückgegeben, doch können die Verfasser Copieen davon machen lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Neue allgemeine geographische und statistische Ephemeriden, herausgegeben von einer *Gesellschaft von Gelehrten*. gr. 8. Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

Diese Zeitschrift wird ununterbrochen fortgesetzt und wöchentlich ein Stück von 2 Bogen ausgegeben. Der Band von 15 Stücken mit Haupttitel und Register versehen, auch da wo es nöthig ist, mit Kupfern und Karten, kostet 3 Rthlr. Sächs. oder 5 Fl. 24 Kr. Rhein. und man kann sich deshalb an alle Buchhandlungen und Postämter wenden.

Im Laufe des April sind davon des XXVIIIsten Bandes 4tes bis 8tes Stück erschienen, welche folgendes enthalten:

Abhandlung über das salzsaure Natron oder Kochensalz, nebst einem Bericht über die Salzquellen in Nordamerika von *G. W. Carpenter*. — Myos Hormos und die ganze Aegyptisch-Aethiopische Küste des klassischen Zeitalters, erläutert von *C. G. Reichard* (nebst einer Karte). — 4 Bücher-Recensionen. — 5 Karten-Recensionen. — Vermischte Nachrichten Nr. 13 bis 25. — Novellistik Nr. 18 bis 43. — Bibliographie.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

May 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Joseph Fink, bürgerl. Buchhändler und Buchbinder in Linz auf dem Hauptplatze Nr. 140, ist erschienen, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Der
Reise-Gefährte
durch die
Oesterreichische Schweiz
oder das ob der ennsischen
Salzkammergut.
In historisch-geographisch-statistischer, kameralischer und pitoresker Hinsicht.
Ein Taschenbuch
zur Begleitung in diesen Gegenden.
Von
Johann Steiner,
kaiserl. königl. Forstbeamten zu Werfen.
Zweyte, verbesserte und vorzüglich mit Bemerkungen über die Soolenbade-Anstalt vermehrte Auflage.
Mit einer schön gestochenen perspectivischen Ansicht des ganzen Salzkammergutes.
12. Linz 1829.
In Umschlag elegant gebunden 1 Rthlr. 16 gGr.

Geographische Karte
des ob der ennsischen
Salzkammergut s.
Herausgegeben von *Johann Steiner*, Folio, 5 gGr.

Acht Jahre sind verflossen, seit die erste Auflage dieses Werkchens erschien, und das Glück hatte, von vielen Reisenden in die herrlichen Gegenden unserer vaterländischen Schweiz zum Begleiter gewählt zu werden. In diesem Zeitraume hat sich so vieles verändert, dass die gegenwärtige zweyte Auflage bedeutend an Reichhaltigkeit gewann. Aber eben diese Veränderungen verzögerten auch die Herausgabe, da der Verfasser die Ausführung mancher Gegenstände abwarten wollte, um seinem Werke die möglichste Vollendung zu geben. Unter diesen bedeutenden Veränderungen steht die Soolenbade-Anstalt oben an, nicht blofs als Wohlthat für die leidende Menschheit, sondern auch als Hauptquelle aller übrigen Umstaltungen.

Der Reisegefährte leitet den Reisenden durch das ganze Salzkammergut, er mag dasselbe von was immer für einer Seite betreten, und macht denselben mit allen Merkwürdigkeiten in jeder Beziehung bekannt. Er liefert eine kleine Uebersicht der Geschichte des Salzkammerguts, in so fern dieselbe für den Reisenden von Interesse seyn kann, und stellt dasselbe auch in statistischer und kameralischer Beziehung dar, ohne jedoch ins kleinste Detail einzugehen.

Von besonderem Nutzen wird dieses kleine Werkchen aber für jene seyn, welche das Soolenbad in Ischl oder Gmunden gebrauchen, oder sich über dasselbe unterrichten wollen, da es nicht nur eine genaue Analyse der Soole und Schwefelquelle, eine ausführliche Beschreibung ihres Gebrauches und ihres Nutzens in den verschiedenen Krankheiten enthält, sondern auch den Badegast mit der Einrichtung der Bäder, mit allen Spaziergängen, Ruhe- und Erheiterungs-Orten in der Nähe, und mit den schönsten Ausflügen in die Umgegend bekannt macht.

Im Anhange macht der Verfasser den Reisenden noch auf einige interessante Ausflüge aufmerksam, welche zwar nicht zum Salzkammergute gehören, aber doch in dessen nächster Umgebung liegen.

Der Verleger war seinerseits bemüht, durch typographische Ausstattung, bequemes Format und netten Einband den Reisegefährten so zu kleiden, dass er jedem zur eben so angenehmen als nützlichen Begleitung dienen wird.

Unter der Presse ist, und wird baldigst in meinem Verlage erscheinen:

Eine *deutsche* Bearbeitung der sämmtlichen Schriften *Rapou's über die Heilmethode durch Dämpfe oder über den medicinischen Gebrauch der Dampfbäder und Douchen*, von Hrn. Dr. *Schilling* zu Dresden,

was ich hiermit zur Vermeidung möglicher Collisionen bekannt mache.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Der Hr. Geheime Medicinalrath ꝛc. Ritter Dr. *Bartels* hat in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik (März 1829. Nr. 41 u. 42.) auf einigen Spalten eine Recension des *ersten* Bandes meines Handbuches des natürlichen Systems der praktischen Medicin abdrucken lassen. Da ich um strenge Kritik gebeten hatte, so würde mir auch der entschiedenste Tadel, wenn er nur begründet worden wäre, der Sache wegen, lieb gewesen seyn; unbegründeten, auf einem Irrthume des Recensenten beruhenden, hätte ich mit Stillschweigen übergehen, seinem eigenen Schicksale überlassen können. — Hr. ꝛc. *B.* hat es zwar an Tadel nicht fehlen lassen, aber nicht nur an guten Gründen dafür, sondern auch an schlechten. Es hat die ganze Recension auf ihren Gegenstand — wenn damit die im Buche enthaltenen Untersuchungen bezeichnet werden sollen — gar keine, oder nur eine unwesentliche, zufällige Beziehung. Auf das Gegenständliche ist nicht der flüchtigste Blick geworfen. Dagegen ist mir der Vorwurf gemacht: in erregungstheoretischer Ansicht gefangen, von Kant und Fichte nicht hinreichend abgelöst, gegen Schelling zu hart und ungründlich zu seyn, ohne es einmal gewahr zu werden, dass ich sehr oft dessen Begriffe und Ausdrücke gebrauche; dass ich sehr viel halb im Kant'schen, halb im Fichte'schen Geiste speculire, so zu sagen naturphilosophire. — Ist für alles dieses etwa ein Beweis, oder was auch nur so scheinen könnte, beygebracht? Nicht eine Sylbe!

Dass ich nicht Erregungstheoretiker bin, hab' ich in frühern Schriften, und auch in dieser — nicht behauptet, sondern bewiesen. Ausdrücklich hab' ich erörtert, dass alles Seyende, als solches, nur als *Quale* gedacht werden könne, dass aber die Qualitätsverhältnisse eine doppelte Reihe bilden, von denen die eine einen *quantitativen* Ausdruck (ein *quantum intensionis*) habe und dadurch gemessen werden könne, ohne deshalb aufzuhören dem Wesen nach qualitativ zu seyn; die andere Reihe aber ermangle eines solchen Ausdrucks und ist deshalb in sich selbst und von der ersten nur unterscheidbar durch die Differenz der Qualität selbst. Hr. *B.* nimmt gleichwohl keinen Anstand, mir die Absurdität eines blossen Erwägens quantitativer Factoren aufzubürden!

Die Schmach von Kant und Fichte dem Geiste nach nicht völlig abgelöst zu seyn, muss ich auf mich nehmen; ja, ich bekenne nach der Ehre einer solchen Freyheit nicht gerungen zu haben, und auch die Möglichkeit des Gelingens, wenn etwa jemand danach dürsten sollte, zu bezweifeln. Frage doch Hr. *B.* bey sich selbst, frage er bey den selbstständigsten Philosophen nach (in deren Reihe mich zu stellen ich wahrlich nicht den Wahnwitz habe): bey *Schelling*, *Hegel*, *Herbart*, ob er selbst, ob sie ohne diesen Einfluss geblieben sind? Solche Einflüsse abzulehnen, kann nur das Werk absoluter Untüchtigkeit, oder völliger Bewusstlosigkeit seyn; sie aber mit Besonnenheit aufzunehmen, die mit Naturnothwendigkeit eingedrungenen ins Bewusstseyn zu fassen, zu ordnen, zu assimiliren, ganze Vorstellungsreihen mit einem bestimmten Wissen ihrer Abstammung sowohl, als ihrer Verbindung mit andern, zu beherrschen — dies ist die Aufgabe und das Thun eines philosophischen Kopfs. — Schlimmer aber, als mir aus einem Einflusse Kant's und Fichte's auf mich einen Vorwurf zu machen, ist, dass Hr. *B.* es nicht bedacht, oder vielmehr nicht bemerkt hat, dass ich eben in allen denjenigen Punkten, die für das naturwissenschaftliche und medicinische Studium bestimmend, die Richtung gebend seyn können, entschieden und wissentlich von Kant und Fichte abweiche, namentlich in der Auffassung des Causalitätsbegriffs, der Teleologie, in der Vorstellung von der Materie und ihrer Bildung und in der psychologischen Betrachtungsweise. — Doch dem sey wie ihm wolle: warum nennt denn Hr. *B.* nicht das Gift, das ich aus jenen Philosophieen gelogen? warum giebt er nicht *speciell* meine daher, oder sonst woher stammenden Irrthümer an? warum auch nicht einen? und warum hilft er mir gar nicht zurecht? Diese Fragen jedoch muss ich wohl zurücknehmen, da sie alle in die zusammenlaufen möchten; warum hat Hr. *B.* ein Buch, das ernste und mit Sorgfalt geführte Untersuchungen der Prüfung vorlegt, recensirt, ohne es mit demjenigen Fleisse und derjenigen Achtsamkeit gelesen zu haben, die jede wissenschaftliche Arbeit für sich in Anspruch nehmen darf? Und sollte ich dies einen Mann, wie Hr. *B.*, fragen?

Ueber Schelling soll ich „hart und wegwerfend" geurtheilt haben. Wo hätte ich das gethan? Man höre: ich, der Fichtianer (wozu mich Hr. *B.* nun einmal machen will), nenne es ein Verdienst Schelling's, dass er seiner Erzieherin, der Wissenschaftslehre, sich entwunden und Naturoffenbarung der Menschenlehre vorgezogen hat; aber — füge ich hinzu — die naturphilosophischen Constructionen seyen nicht im Dienste der Natur entstanden und von dieser auch verleugnet worden. Heisst das wegwerfend über Schelling urtheilen? und warum nennt denn Hr. *B.* nicht irgend eine von Schelling und seinen Schülern gegebene Construction, die sich als eine der Natur bewährt hätte? Wahrlich, einen Geist wie Schelling's mit Hochachtung und aufrichtiger Unterordnung zu betrachten, bedarf ich weder der Ermahnung des Hn. *B.* oder eines Andern. Stets hab' ich ihn als einen der ausgezeichnetesten, hochbegabtesten Geister angesehen, geehrt, oft bewundert; doch bin ich nie Schellingianer geworden. Himmel! giebt es denn keine wahre Anerkennung, keine reine wissenschaftliche Hochstellung ohne knechtische Unterwerfung, ohne Handdienst, ohne Floskelwesen, ohne Schülerschaft? Warum soll ich denn nicht meine guten Gründe gehabt haben können diesen Philosophen zu ehren und seine Philosophie zu meiden? Und wenn dies auch eine Schwachheit von mir gewesen ist, warum sollte ich, da ich keinen höhern Anspruch auf Philosophie mache, als mich innerhalb der Erfahrung orientiren zu können, mich dieser Schwachheit wegen schämen, von Hn. *B.* anfahren, wenigstens

stens achselzuckend ansehen lassen müssen? — Aber ich soll, und „zwar ohne es selbst gewahr zu werden, Schelling's Ausdrücke und Begriffe sehr oft gebrauchen." Wenn dies geschehen wäre, wo wäre das Unrecht? ist nicht Schelling ein scharfer Denker, ein Meister des deutschen Ausdrucks? Etwa dass ich's selbst nicht gewahr werde? welch' ein Schaden wäre denn dies für die Sache selbst, wenn die Begriffe nur richtig, die Ausdrücke nur gut sind? und sind jene falsch, diese verfehlt, was hülfe es der Sache, was mir, wenn ich es auch gewahr würde, dass ich in das doppelte Unglück durch Schelling gerathen bin? — Wo aber ist's denn wirklich geschehen, dass ich mich in Schelling'schen Ausdrücken und Begriffen bewegt hätte? Warum giebt Hr. *B.* auch dafür nicht ein einziges Beyspiel an? denn dass ich von einem „vegetativen System" gesprochen, soll doch wohl nicht als Beweis dieser anschuldigenden Behauptung dienen. Hr. *B.* ist ein zu guter Physiolog, um nicht zu wissen, dass Schelling weder Erfinder noch Entdecker dieses Systems ist; die ältesten Physiologen kannten es, und seit Blumenbach ist diese Kenntniss ein Allgemeingut des physiologischen und ärztlichen Wissens. Und eben was die Naturphilosophie diesem Begriffe beygemischt hat, die Relationen, in welche sie ihn zu setzen bemüht gewesen ist, sind offenbare Uebereilungen gewesen. Was ich als vegetatives System bezeichnete, ist keineswegs das Constructionsding der Naturphilosophie.

Ich soll „halb im Kant'schen, halb im Fichte'schen Geiste speculiren und so zu sagen naturphilosophiren." Wo thue ich das? und wenn ich's thue, worin irre ich? Auch dafür giebt Hr. *B.* kein Beyspiel, keinen *speciellen* Beleg.

Wenn Hr. *B.* die Absicht gehabt hätte, mich wissenschaftlich durchweg zu verdächtigen und dabey sich selbst für imponirend, mich aber für völlig unbeachtet und wehrlos gehalten hätte, so würde er nicht zweckmässiger haben zu Werke gehen können, als er es nun, wahrscheinlich ohne üble Intention, gethan hat. Denke man sich zwey Parteyen unter den Aerzten, von denen die eine alles Heil von der nackten Empirie erwartet und jedem philosophischen Bestreben abhold ist; die andere hingegen, mit Verabsäumung eines ernsten Studiums der Empirie, sofort in das Reich der Gründe hinübereilt, so hat man, soll jemand um alles Vertrauen bey beiden gebracht werden, nichts zu thun, als jener zu sagen: „Hüte dich! er speculirt!" und dieser: „hier ist nichts zu erwarten, nichts zu hoffen! er ist nicht zur wahren Speculation hindurchgedrungen, er hat sich mit der Philosophie überworfen und spricht wegwerfend von deinen Philosophen!" Der Beweise für solche Warnungen bedarf es nicht: denn, der Voraussetzung nach, hält der Urtheilsprecher sich für imponirend bey beiden Parteyen (*ad utrumque paratus!*) und den Verurtheilten für wehrlos. Genau so hat es Hr. *B.* wirklich gemacht. In solcher Art hat es denn — was wahrscheinlich etwas absolut Neues ist — möglich gemacht werden können, eine Recension über ein speciell nosologisches und therapeutisches Werk zu Stande zu bringen, ohne die Nosologie und Therapie zu berücksichtigen, ohne auf die Prüfung auch nur eines einzigen speciellen Gegenstandes einzugehen. Wie nun aber, wenn ich es willig jedem überlassen könnte, den Beruf, in welchem ich Kantianer und Fichtianer bin, kleiner oder gröfser zu bestimmen, als es Hr. *B.* gethan hat? wie wenn ich alles objectiven Urtheils über Gegenstände der philosophischen Speculation mich begebe? mehr noch! wie wenn ich auch meine Definitionen über die allgemeinen Begriffe: Gesundheit und Krankheit, zur beliebigen Annahme oder Verwerfung anheimstelle —: könnten deshalb meine Untersuchungen über die einzelnen Krankheiten nicht noch von Werth seyn? könnten meine Erörterungen des Speciellen nicht noch von Nutzen für die Wissenschaft und die leidende Menschheit seyn? Und worauf kommt es denn zuvörderst bey einem Werke über specielle Nosologie und Therapie an? Hr. *B.* selbst erzeigt mir die Ehre, mir eine „feine Beobachtungsgabe" nachzurühmen, er findet „sehr viele anatomische und physiologische Erörterungen", die er wenigstens nicht tadelt. Wohlan! hier zeigten sich die Gegenstände, an welche die Kritik hätte gehen sollen. Warum weist mir Hr. *B.* nicht Einen Irrthum im Speciellen, nicht Eine Unkenntniss, oder falsche Deutung des Factischen nach? Das wäre wichtig, und dafür wäre ich ihm dankbar gewesen. Hab' ich denn eine allgemeine, theoretische Disciplin zu bearbeiten unternommen? Hab' ich die Grenzen zwischen Philosophie und Medicin bestimmen wollen? Hab' ich irgendwo, oder irgendwie eine Construction des Speciellen aus allgemeinen Begriffen als die Tendenz meiner wissenschaftlichen Bestrebungen angegeben, oder als einen solchen Baumeister mich gerirt? Und hier eben muss ich Hn. *B.* etwas näher treten. Er ist Verfasser einer *allgemeinen Therapie.* Wie?! wenn ich eine Prüfung derselben unternähme und nachwiese, wie übel da der wissenschaftliche Haushalt bestellt sey, dass kaum Ein Stein auf dem andern bleiben könne, dass Princip und Principiate im unnatürlichsten Verhältnisse zu einander stehen —: würde ich mir darauf etwas einbilden können? nicht das Mindeste! Aber ich würde auch nicht einmal glauben damit das Verdienstliche des Werkes im Einzelnen zu schmälern, würde vielmehr dieses anerkennend hervorzuheben mir angelegen seyn lassen; am allerwenigsten aber würde ich glauben es im Ganzen selbst besser machen zu können. Und doch würde es sich dann um die kritische Werthbestimmung eines Werks handeln, das aus allgemeinen Principien sich aufbauen muss, das wissenschaftlich schwindet, wenn es von seinen Grundsätzen nicht getragen werden kann.

Herr *B.* jedoch könnte erwidern: er habe der Kritik des Speciellen summarisch wenigstens genügt durch seine Erklärung: „dass die Indicationen für die empfohlene Behandlung sich gewöhnlich sehr den eigenthümlichen speculativen Ansichten fügen müssen, von welchen der Hr. Vf. hiebey auszugehen für gut fand." Diese Erklärung hat Hr. *B.* allerdings abgegeben. Was und wieviel er sich dabey gedacht haben mag, weiss

und

und beurtheile ich nicht; das aber weiſs ich beſtimmt: jedem wiſſenſchaftlich gebildeten und gewiſſenhaften Arzte muſs das Angeſchuldigte als eine eben ſo groſse wiſſenſchaftliche, als moraliſche Pflichtverletzung erſcheinen. Hierauf aber auch nur mit Einem Worte zu antworten, halte ich mich wiſſenſchaftlich und ſittlich völlig überhoben. Was es aber bedeute eine ſolche Anklage auszuſprechen ohne allen Beweis, ohne einmal einen Verſuch zur Beglaubigung zu machen; was dieſs ſelbſt dann noch bedeuten würde, wenn der Ankläger ein in der Gelehrtenwelt anerkannter, competenter Richter wäre — was von Hn. *B.* nicht ohne Gefahr bedeutenden Widerſpruchs angenommen werden könnte —, das überlaſſe ich dem Urtheile ſolcher, die Lauterkeit der Geſinnung auch für die Grundlage förderlicher wiſſenſchaftlicher Beſtrebungen halten.

Alles bisher Bemerkte aber würde mich zu keiner Gegenrede der Recenſion des Hn. *B.* bewogen haben. Wer mit einer ernſten, von groſsen innern Schwierigkeiten umlagerten wiſſenſchaftlichen Aufgabe beſchäftigt iſt, kann ſich durch die Miſère gewöhnlicher Recenſentenumtriebe, ſie mögen auf Lob oder Tadel ausgehen, nicht trüben laſſen. Hr. *B.* aber ſchlieſst ſeine den Inhalt des Buchs gar nicht berührende Recenſion mit folgenden Worten: „Sollten wir nun ein Urtheil über dieſes mit ſo vielem ſyllogiſtiſchen Kraftaufwand verfaſste Werk, oder wenigſtens doch über deſſen bereits vorliegendes Fundament (Ei! ⅓ des Buchs behandelt ſpecielle Gegenſtände!) beyfügen, ſo würden wir in groſse Verlegenheit durch die Selbſtheurtheilung kommen, welche der Hr. Vf. zum Schluſſe ausgeſprochen hat, und welche auch nur umkehren zu wollen man unmöglich unartig genug ſeyn dürfte. Er ſagt nämlich: „„hätte ich das Unglück gehabt zu irren, ſo iſt es gewiſs nur an einzelnen Stellen geſchehen, und in einer Art, daſs Widerlegung förderlich ſeyn müſste.““ — Vor ſolchem Ausdruck des Ueberzeugtſeyns und der ſubjectiven Wahrheit muſs man wenigſtens Achtung haben! und wir ſtellen dem Hn. Vf. dabey nur anheim, ob nicht mit gleich groſsem Selbſtvertrauen ſich dennoch auch etwas mehrere Achtung gegen Andersdenkende allenfalls vereinigen lieſse?“ — Abgeſehen von dem Muthe, mit ſolchen Worten eine Recenſion zu ſchlieſsen, die nicht Ein belehrendes Wort enthält; abgeſehen von der ſchiefen Stellung, die meinen angeführten Worten gegeben wird; abgeſehen auch davon, daſs es ein wiſſenſchaftliches Verbrechen wäre ein Buch drucken zu laſſen, wenn man nicht wenigſtens ſubjectiv von deſſen Richtigkeit und Förderlichkeit in der Hauptſache überzeugt iſt, und es alſo keine ungebührliche Art des Selbſtvertrauens iſt, wenn man dieſe Ueberzeugung auch mit Worten ausſpricht, und abgeſehen endlich auch davon, daſs ſelbſt in dieſen angeführten Worten um Widerlegung des Irrigen erſucht worden iſt, was zu thun Hr. *B.* immerhin ſo unartig hätte ſeyn ſollen —: ſo enthält dieſe Schluſsrede des Hn. *B.* eine Inſinuation der übelſten Art. Die Achtung gegen Andersdenkende ſoll ich verletzt haben; dieſe in mir, wenn auch nur neben einem wahnvollen Selbſtvertrauen, anzubauen, ermahnt mich Hr. *B.* Wo aber im ganzen Buche iſt über irgend jemand mit Nichtachtung geſprochen worden? Polemiſches hat allerdings nicht vermieden werden können, wie auch wäre dieſs bey Unterſuchungen, die ſchon ſeit Jahrtauſenden in mannigfacher Weiſe geführt worden ſind, möglich? Nie aber iſt von mir die Perſon, nie die Achtung gegen dieſelbe verletzt worden; ja „nur gegen Männer, die ich aufrichtig hochachte, denen ich ſonſt Anregung und Belehrung verdanke, iſt meine Polemik gerichtet.“ Dieſs ſind Worte aus jenem von Hn. *B.* ſo verketzerten Buche, dieſs auch iſt Princip und Norm meines Verfahrens geweſen. Oder wo hätte ich dagegen gefehlt? Nenne doch Hr. *B.* die Beyſpiele! Freylich rechnet er es mir als Anmaſsung, als Nichtachtung Anderer an, daſs ich eine *Theorie der Krankheit* noch nicht für gefunden, und am allerwenigſten ſchon für ein Allgemeingut der ärztlichen Einſicht halte; wer aber, auſser vielleicht (und doch auch ſchwerlich!) Hr. *B.*, denkt hierüber anders? Wäre die Theorie der Krankheit vollendet (und nur die wäre eine), wäre dieſe (die auch eine vollendete Phyſiologie vorausſetzen würde) die feſte Grundlage des ärztlichen Wiſſens, was würde dann noch der geſammten Medicin an ihrer wiſſenſchaftlichen Vollendung fehlen? Stehen wir da? Haben wir Hoffnung bald, oder je dahin zu gelangen? Mit meiner Definition des allgemeinen Begriffs: *Krankheit* ein Aequivalent, oder auch nur Surrogat für die zu ſuchende Theorie der Krankheit geben zu wollen, iſt eine Abſurdität ſo enormer Art, daſs ſie nicht nur mich nicht treffen, ſondern auch in keines Menſchen Sinn kommen kann. Noch einmal alſo die Frage an Hn. *B.*: wo habe ich die ſchuldige Achtung gegen Andersdenkende verletzt, ja wo habe ich, ſachlich polemiſirend, nicht mit Ehrerbietung von der Perſon geſprochen? Meint etwa Hr. *B.* meine Aeuſserungen über *Mesmer? hinc illae lacrymae?* Nun allerdings über Mesmer hab' ich mit voller moraliſcher Indignation geredet; hab' ich ihm Unrecht gethan, ſo erweiſe mir dieſs Hr. *B.*, und ich will den Manen des Beleidigten Abbitte thun. — Kurz, nur dieſe Inſinuation hat mich zu einer Gegenrede beſtimmt und zwar weil ſie mich tief gekränkt hat, und um bey unbefangenen, ehrliebenden Männern öffentlich anzufragen: wie wohl dieſs Verfahren des Hn. *B.* gegen mich zu nennen ſey, wenn man den harten Ausdruck: *Verläumdung* vermeiden will?

Königsberg, im April 1819.

L. W. Sachs.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

PARIS, im Bureau: *Revue Trimeſtrielle.* Prémière année. Ier Numero. Janvier 1828. etc.

(*Fortſetzung von Nr.* 47.)

Art. VII. *Anbau der Landes und die Sitten ihrer Bewohner*, aus Veranlaſſung eines intereſſanten Memoirs des Ingenieur Hn. *J. B. B.* — Die Landes (Haidenſteppen) von Bordeaux, auch genannt Landes der Gascogne, bieten einen traurigen Anblick dar in der ſtets zunehmenden Ungeſundheit durch ſtehende Sümpfe und Beſchränkung der Cultur durch Verſandung. Es iſt unglaublich, daſs es mitten in dem blühendſten Striche Frankreichs eine ſolche ausgedehnte Wüſte geben kann, die nur wenige Heerden, welche häufig durch Mangel an Weide zu Grunde gehen, und wenige Elende, die zu ihrer Hütung dienen, ernährt, und wo auch im angebauten Theile der Anbau ſelbſt noch in der Kindheit liegt. Alles fröhliche Leben flieht dieſe furchtbaren Einöden, die ehemals blühend geweſen ſeyn müſſen nach dem Bericht, daſs zur Zeit Antonin's eine römiſche Straſse von Dax nach Uza durch dieſe jetzigen Sümpfe durchgegangen iſt, ein Beweis, daſs dieſes Littorale des Meeres von Wichtigkeit geweſen ſeyn muſs; wo ehemals fünf Häfen vom Ausfluſs des Adour bis zum Ausfluſs der Gironde exiſtirten, und jetzt nur einer, der von Teſte: alle übrige ſind verſandet und hemmen alſo den Abfluſs der innern Waſſer. Der Vf. dieſes Artikels wirft die Frage auf: da die Möglichkeit, dieſe weiten Flächen dem Anbau wieder zu gewinnen, nicht zu leugnen iſt, was hält ſie denn in dem traurigen Zuſtande, in welchem ſie ſich befinden? Die Urſache, ſagt er, liegt vorzüglich in der Sklaverey, die dieſer Strich mit allen Provinzen Frankreichs theilt, und dieſe Sklaverey brachte Napoleon über Frankreich durch die Aufhebung aller Gemeinde-Verwaltungen und Corporationen, und die Einführung der kaiſerlichen Beamten, die ſich Maires, Adjoints, Präfecten und Räthe nennen laſſen und die Beſtimmung hatten, jede Vereinigung und jeden Gemeinſinn in einer Provinz zu unterdrücken, ſo daſs von einem gemeinſamen Intereſſe gar nicht mehr die Rede ſeyn konnte, ſondern nur ein jeder ſo gut als möglich ſein Privat-Intereſſe wahrnahm. Dieſer Zuſtand iſt durch die Charte beſtätigt und muſs da die ſchädlichſten Früchte tragen, wo ohne Gemeinſinn und gemeinſchaftliche Wirkung zu einem Zwecke nichts ausgerichtet werden kann, wie in Gegenden, welche gegen Naturhinderniſſe zu kämpfen haben. Die Landes ſind zwiſchen Grundeigenthümern und zwiſchen Coloniſten und Maieren getheilt, die kein Eigenthum haben, am wenigſten Heerden, und alſo die ihnen zuſtändige Benutzung der Weide nicht gebrauchen können, ſondern bloſs den Grundeigenthümern als Taglöhner zu Hütung ihrer Heerden dienen und jährlich von ihnen weggejagt werden können. — Dieſe haben alſo gar kein Intereſſe an dem Anbau der Landes, und die Eigenthümer ziehen ihren Nutzen von ihren Heerden, die ihnen weiter weder Sorgen noch Koſten verurſachen. Die ehemaligen Gemeindegüter ſind in den Händen der Regierungsbeamten, welche ſich in die Stelle der Gemeinde-Verweſer und Beamte eingedrungen haben, und da jede Verbeſſerung durch deren Hände gehen müſste und ihnen zu gut kommen würde, ſo iſt Niemand dazu geneigt. — Dazu kömmt noch die unglückliche Centraliſirung aller Verwaltung in Paris, wo alles von der Einſicht und dem guten Willen des Miniſters und ſeiner Büreaux abhängt, und welches der Vf. für das gröſste Unglück hält, das von der vorigen Regierung eingeführt ſeit dem Anfange dieſes Jahrhunderts auf Frankreich laſte. „Seit dieſer Epoche," ſagt er, „findet faſt kein intellectuelles Leben mehr ſtatt, und von Fortſchritten iſt nirgends die Rede, als in der Hauptſtadt; die Gemeinden, die Städte, die Provinzen ſind mehr unterjocht als ſelbſt unter den römiſchen Kaiſern; als conſtituirter Körper ſind ſie aller freyen Bewegung beraubt; ſie können keinen Gedanken ausdrücken, keinen Wunſch äuſsern. In Paris iſt es, wo man über die Bedürfniſſe von ganz Frankreich und über die Mittel ſie zu befriedigen entſcheidet; in Paris iſt es, wo man für mehr als dreyſsig Millionen über ein unermeſsliches Terrain zerſtreute Menſchen denkt, raiſonnirt, entſcheidet; von Paris aus erfahren die wenigen, in denen ausſchlieſslich ein kleiner Bruch politiſcher Bedeutung enthalten iſt, welches diejenigen ſind, die man zu Geſetzgebern machen müſſe; nach dem endlich, was man zu Paris ſieht, urtheilen die Schriftſteller von dem, was in den Departementen ſtattfindet, und rufen die franzöſiſche Nation als die civiliſirteſte

der Welt aus. — — Frankreich könnte definirt werden: eine kleine Nation von sieben bis achtmal hunderttausend Menschen, die auf ihre Regierung nur durch die öffentliche Meinung und Journale einwirkt, und dreyssig Millionen Unterthanen hat, deren Ausbeutung und Benutzung sie einigen Ministern und einem Heere von Beamten überlässt." — Er führt dann die Vorschläge des vorliegenden Memoires nach einander an, die auf Austrocknung, Eindämmung der Dünen, welche das ganze Land zu verschlingen drohen, Aufhebung der Gemeinrechte in Hinsicht der Benutzung der Weiden, Anlage von Kanälen, welche die Garonne mit dem Adour verbinden, und endlich auf Ansiedlung von Kolonisten aus dem übrigen Europa hinausgehen, und deren Ausführung allerdings eine ausserordentliche Wirkung hervorbringen würde, aber in der gegenwärtigen Lage Frankreichs dem Vf. ganz unmöglich dünkt, so lange nicht die Gemeinden mit ihrer eigenen Verwaltung wieder hergestellt werden, so dass diese ein unmittelbares Interesse an diesen Vorkehrungen und Verbesserungen nehmen, und überzeugt seyn können, dass sie ihnen zu Gute kommen, und was sie dafür aufwenden möchten, nicht in fremde Beutel fliesse. Fast komisch ist die Schilderung, wie jeder Präfect ein neues Project ausgedacht und zur Ausführung gebracht hat, bis sein Nachfolger wieder mit einem ganz entgegengesetzten auftrat, weil jeder sich als ein ganz besonderes Genie erweisen wollte. Das Project des gegenwärtigen Präfects ist nun der erwähnte Kanal. „Ich habe gesagt," schliesst der Vf., „dass die Auflösung der Gemeinden eine der vorzüglichsten Ursachen des Zustandes der Barbarey dieser Gegenden sey, und dass sie allein hinreiche, um jede dauerhafte Verbesserung unmöglich zu machen. Doch muss man nun nicht glauben, dass also die Wiederherstellung des Gemeinde-Verbands hinreichend seyn würde, dieser Gegend Leben und Thätigkeit wieder zu geben. Sie ist zu tief gesunken, und die Natur-Hindernisse, mit welchen sie zu kämpfen hat, sind zu mächtig, als dass sie sich durch eigene Kraft wieder aufrichten könnte. Nur grosse Provinzial-Vereine sind im Stande ein solches Wunder zu bewirken. Wenn man die Gemeinden wieder hergestellt haben wird, so bilde man grosse Vereine nach den Gebieten der Flüsse, die einen gröfsern oder kleinern Theil Frankreichs durchströmen, und bald wird man gewahr werden, wie die Kapitalien, die Talente und die Thätigkeit der vorgeschrittenern Theile sich auf die weniger vorgeschrittenen hinwenden und sie zu gleicher Höhe bringen werden." — Da gegenwärtig die französische Deputirtenkammer mit einer Gemeinde- und Departemental-Verfassung beschäftigt ist, so dünkt uns das Interesse dieses Artikels nicht gering. — Art. VIII. Die Anzeige der Erscheinung von *Obras de Calderon.* Leipzic, Brockhaus, giebt Gelegenheit zu einer Skizze der Verdienste und der Fehler des grosen Dramatikers, die uns nichts Neues sagt, und worin noch die alten Regeln spuken. Doch sagt der Vf. von Calderon: „Er hat (durch ihre Nichtachtung) vielleicht das Verdienst seiner Dichtungen verringert, aber auch wieder erhöht durch den Reiz des lebendigsten und immer steigenden Interesse, durch eine reine und wohltönende Sprache und durch eine Poesie, die so süss und zart ist, wie der melodischste Gesang." — Wenn das, — so wollen wir ihm jene Vernachlässigung wie dem Shakspeare, dessen auch bey dieser Gelegenheit erwähnt wird, gern verzeihen. — Art. IX. *Aplo — Hellenische Dichter seit der griechischen Revolution.* In diesem interessanten Artikel wird zuerst von sechs poetischen Werken der Neugriechen Rechenschaft gegeben: von *Lyra, Oden von A. Kalvos von Zante; Dithyrambe von Salomon von Zante; Satiren von Alex. Soutzo; Kriegsgesänge von Panago Soutzo; Niceraté, Drama von Evanthie; Fünf Tragödien von Alex. Soutzo;* nebst einzelnen Auszügen aus jedem. Die ersten viere sind gedruckt in Missolunghi, Hydra und Nauplia; die Tragödien von Soutzo noch nirgend. Hier ist eine Poesie, die gleich der des hohen Alterthums (wenigstens gröstentheils) ganz national ist und die grosen Augenblicke der Gegenwart zu ihrem Inhalte hat; Patriotismus ist die begeisternde Muse. Die Auszüge sind in Prosa, wodurch nothwendig viel verloren geht. Am anziehendsten sind die Scenen aus *Soutzo's* Tragödie *Marc Botzaris*, welche die letzte Grosthat dieses Helden feyert und die der Dichter selbst in französische Verse übertragen hat. Wir hätten gewünscht, die Scenen wären in Hn. *Soutzo's* Version mitgetheilt; sie erwecken jedoch keine unvortheilhafte Meinung, auch wie sie hier gegeben sind, ob sie gleich an die Höhe der alten Tragödie bey weitem nicht reichen und auch im ganzen Tone und in der Behandlung sehr modern, zu Sentimentalität hinneigend, erscheinen. — Ausser dieser Tragödie sind die Stoffe der übrigen: *Der Heldentod des Johann Mauromichali; der glorreiche Tod des Anastasius Zamalos;* von antiken Stoffen: *Orestes Leiden; der Entschluss des Brutus, der seine Söhne dem Vaterlande opfert.* — *Der Fall von Missolunghi* wird in dem Drama *Niceraté* von der schönen jungen *Evanthie*, der Schwester des gelehrten Professors *Theophilus Caëris*, gefeyert, aus dem die ergreifende Scene mitgetheilt wird, wo der Held des Stücks beschliesst, die Verwundeten und Greise nicht zu verlassen und mit ihnen zu sterben; nur seine Kinder, einen Knaben und eine erwachsene Tochter will er durch einen Freund retten lassen; allein die Tochter weigert sich ohne ihn zu gehen. Der Chor der Weiber, die in der Mitte der heldenmüthigen Vertheidiger von Missolunghi von ihren Penaten Abschied nehmen, ist von erschütternder Wirkung, so wie die Schluss-Scene, wo *Niceraté* Missolunghi in die Luft sprengt. — Darauf folgt ein kurzer Bericht von mehrern, zum Theil noch ungedruckten, neugriechischen Schriften in Prosa, welche während des Kampfes verfasst worden sind. — Art. X. *Geschichte der englischen Constitution,* aus Veranlassung der *Geschichte der englischen Constitution seit Heinrich VII,* von *Hallam* (ins Französische übersetzt von *A. B. Borghers*), dem, wie den gegenwärtigen englischen Geschichtschreibern überhaupt, vorgeworfen wird, dass sie die Geschichte ganz abstract-abfassen, ohne die Facta anzuführen, ja oft auch nur sie gehörig unter-

unterſucht zu haben, aus denen die manchfaltigen Erſcheinungen hervorgehen und ſich auch nur allein erklären laſſen; ſie begnügten ſich nur die Geſetze und die Regierungs-Documente zu ſtudiren ohne Rückſicht auf ihren Urſprung in den verſchiedenen Begebenheiten. So habe Hr. *Hallam* vor zehn Jahren ſein *Europa im Mittelalter* geſchrieben, ſich in Hinſicht der Facta ohne Kritik auf die erſten beſten Geſchichtſchreiber verlaſſen, die ihm in die Hände gefallen, und daher habe er von den Sitten und Gebräuchen Frankreichs und ſo auch des deutſchen Reiches, Italiens und der übrigen europäiſchen Staaten vom 6ten bis 16ten Jahrhundert ganz falſche Anſichten aufgeſtellt; weniger ſo von England, mit deſſen Geſchichte er natürlich beſſer bekannt geweſen ſey. Daher müſſe man ihm Glück wünſchen, daſs er bey der Fortſetzung ſeines Werks vom 16ten Jahrhundert an ſich auf den Theil der engliſchen Conſtitution beſchränkt habe. „Die ausgebreitete Gelehrſamkeit des Hn. *Hallam* als Geſetzkundiger macht ſein Werk zu einem vollſtändigen und vorzüglich raiſonnirenden Catalog der Geſetze und der Urkunden des engliſchen Parlaments; aber die eigentlichen Motive dieſer Geſetze und Urkunden ſchimmern nur ſchwach durch die kleine Zahl hiſtoriſcher Thatſachen hindurch, die nur ſo beyläufig dem Verf. in die Feder kamen. Man ſieht die Conſtitution des engliſchen Volks in ſeinen verſchiedenen Zeitaltern, aber das Volk erſcheint nirgends." Gegen eine ſolche Behandlung der Geſchichte erhöbe ſich nun vorzüglich die neuere franzöſiſche hiſtoriſche Schule, und dieſe werde auch dieſem Werke des Hn. *Hallam* ſein Recht widerfahren laſſen, wie ſie ſeiner monarchiſchen Geſchichte Frankreichs den tödtlichen Streich verſetzt habe. Die engliſchen Geſchichtſchreiber ſprächen immer von *Parlament*, ohne Rückſicht darauf zu nehmen welch einen verſchiedenen Sinn dieſes Wort in den verſchiedenen Zeiten gehabt habe. So hätten ſie auch die Eroberung Wilhelms des Eroberers ganz verkannt; dieſe erſcheine in den neuern Berichten als eine ſchwach bekämpfte und ſchnell beendigte Veränderung der Thronfolge, bis Sir *Walter Scott* in einer ſeiner Dichtungen „(Ivanhoe)" ſeinen Mitbürgern zuerſt gezeigt habe, was es mit der normänniſchen Eroberung auf ſich gehabt. Dieſe Verkennung habe alles auch in der Folge entſtellt, da man nicht gehörig beachtet habe, daſs hier zwey ganz verſchiedene Völker unter einer gemeinſchaftlichen Benennung zuſammengefaſst werden, nämlich Normänner und Anglo-Sachſen, welches von dem gröſsten Einfluſs auf die Geſtaltung der Staatsverfaſſung habe ſeyn müſſen und geweſen ſey. „Die Wörter Ariſtokratie, Demokratie, ſelbſt Monarchie, die wir aus den Schriften der Alten entlehnen, um ſie wohl oder übel auf die verſchiedenen Formen des Staatsverbandes unſrer Zeiten anzuwenden, ſind unfähig uns eine beſtimmte Vorſtellung von den verſchiedenen Veränderungen, welche die Inſtitutionen des Mittelalters darin bewirkt haben, zu geben. Das Beſte wäre, man ließe ſie ganz weg, wenn es darauf ankömmt, Menſchen auf den Schauplatz zu bringen, welchen ſie ganz unbekannt waren, und welche ganz andere Bezeichnungen gebrauchten, um ihre politiſchen

Ideen, Bedürfniſſe und Leidenſchaften auszudrücken. Das ſicherſte, aber auch das ſchwierigſte wäre, bis zu den Thatſachen ſelbſt zu dringen, und ſie zu ſchildern, wie ſie ſich darſtellen, ohne darauf zu denken, ihnen einen allgemeinen Namen zu geben und ſie in ſchon fertige Rahmen zu zwängen. — — Wenn man dieſe Methode auf die engliſche Geſchichte anwendete, ſo würde jene Glorie des philoſophiſchen Wunderbaren verſchwinden, welche ſie vor allen andern neuern Völkergeſchichten zu umſchweben ſcheint. — — Die Namen *Parlament, Pairs-Kammer, Haus der Gemeinen*, würden den Zauber verlieren, mit dem die gegenwärtige Freyheit des engliſchen Volks ſie umgiebt. Man würde ſehen, wie dieſe Freyheit, die Frucht der neuern Civiliſation, aus einer nicht entfernten Epoche hervorging, deren Grundſatz der gröſste Illiberalismus war, wo der herrſchende Theil der Nation ſich damit brüſtete fremden Urſprunges zu ſeyn, und ſein Erbe, ſeine Vorrechte und ſeinen Adel mit der Spitze des Schwertes erworben zu haben; wo die Unterſcheidung der verſchiedenen Klaſſen nur der Ausdruck des Abſtandes zwiſchen Eroberer und Unterjochter war, wo jede bürgerliche Gewalt die Spur dieſes gewaltſamen Urſprungs trug, wo die Königswürde, welche dem Rechte nach dem Geſchlecht des Hauptes der Eroberung gehörte, eigentlich nicht eine Inſtitution, ſondern ein Factum war." — Und dieſe Methode verſucht nun der ſcharfſinnige und wohl unterrichtete Verfaſſer bey der Entwicklung der engliſchen Conſtitution mit groſser Klarheit und dem glänzendſten Erfolge in Erklärung aller Erſcheinungen, die ohne ein ſolches ſtreng geſchichtliches Verfahren als Meteore ohne Zuſammenhang daſtehn, und deren Jahrhunderte dauernder Beſtand ſonſt nicht zu erklären wäre. Er betrachtet in drey Abſchnitten die Geſchichte des engliſchen *Königthums*, des *Parlaments* und des *Wahlſyſtems* (welches letztere beſonders ſo ſeltſame Anomalien darbietet), und führt ſo zu einer gründlichen Erkenntniſs und Anſicht. Wir müſſen unſern Leſern, die ſich dafür intereſſiren, überlaſſen, die treffliche Ausführung dieſer wichtigen Punkte der engliſchen Geſetze, die kein Geſchichtſchreiber, wegen der ſich hier darbietenden neuen Anſicht, überſehen darf, in dem Journale ſelbſt zu verfolgen, und müſſen uns begnügen, nur den Schluſs des Abſchnittes über das Parlament mitzutheilen. „Man würde ſich alſo ſehr täuſchen, heiſst es, wenn man irgend eine Inſtitution aus dem Zuſammenhange mit den wichtigen Ereigniſſen ihrer Zeit und der politiſchen Lage des Landes riſſe, und ihr dieſelbe Wirkung während aller Epochen ihres Beſtandes zuſchreiben wollte. Der Name *Parlament* herrſcht in der ganzen Geſchichte Englands ſeit der Normänniſchen Eroberung bis auf unſre Zeit: aber unter dem immer gleichen Namen wie ganz verſchieden in ſich. — — Die Parlamente der Barone und Ritter, die in den Jahrhunderten nach der Eroberung ganz in Waffen ihre Sitzungen hielten, die Subſidien-Parlamente des XV und XVI Jahrhunderts und das revolutionaire Parlament von 1640 haben nichts mit einander gemein als den Namen. Man hat keinen Begriff von ihrem Weſen, wenn man nicht tief in die Erforſchung

der

der besondern Perioden, denen sie angehören, eindringt; mit einem Worte, wenn man nicht auf eine bestimmte Weise die drey grossen Perioden der Englischen Geschichte zu unterscheiden weiss: die normännische bis zur Verschmelzung der Rassen, die unter Heinrich VII vollendet war; die der königlichen Regierung von Heinrich VII bis auf Karl I; und endlich die Periode der bürgerlichen Reformen, die 1640 begann." — Wir halten nun zwar die Ansicht des Vfs, dass die verschiedenen Epochen des britischen Parlaments wohl zu unterscheiden sind, für wesentlich; müssen aber gestehen, es ist uns sehr aufgefallen, wie ein Geschichts-Kritiker, der so sehr darauf dringt, dass erst die Richtigkeit der Thatsachen, von denen der Geschichtschreiber ausgeht, bestimmt, und die Thatsachen selbst nach allen ihren Verhältnissen dargelegt werden sollen, zu der Uebereilung gekommen ist, S. 196 bey der Bestimmung der Thronfolge in England zu behaupten, Maria sey sogleich auf Heinrich VIII gefolgt und auf diese erst sey Eduard VI gekommen, nach dessen Tode dann *zwey Töchter* Heinrichs VIII, *Elisabeth* und *Johanna Gray!!* sich um den Thron gestritten, Elisabeth aber durch den Ausspruch des Parlaments ihn behauptet hätte. — Wie ist eine so unglückliche Verwechselung aller Personen und Verhältnisse nur möglich? — Dergleichen sollte man doch von der gerühmten neuen französischen Schule für Geschichte nicht erwarten. — Art XI. *Beurtheilung von Manzonis J. Prommessi Sposi* mit vieler Einsicht und Unparteylichkeit und dem wohl anzuerkennenden Resultat, dass, ungeachtet des vielen Schönen in jeder Hinsicht, der Vf. doch den richtigen Begriff eines Romans verfehlt habe, und dass in dieser Rücksicht das Werk seinen Zweck nicht erfülle. — Art. XII. *Cromwell, Drama von Victor Hugo* — Die Fabel dieses so genannten romantischen Drama ist Cromwells Streben nach der Königskrone, welche er dann ausschlägt, weil er die Armee dagegen gestimmt sieht. In der Vorrede, welche der Beurtheiler als geistreich aber anmassend bezeichnet, zieht *Hugo* gegen die sogenannten Klassiker siegreich zu Felde; aber mit Recht bemerkt der Beurtheiler, „man weiss, dass es leichter ist einzureissen, als aufzubauen." Hr. *H.* will, man solle das bisherige conventionelle Schöne, dessen man überdrüssig ist, durch ein unfehlbares Mittel des Erfolges ersetzen, nämlich durch das *Groteske;* diesem, meint er, verdankten die grössten Genien ihren Ruhm: Thersites, Polyphem hätten Homers Ruhm begründet?!!! — und Shakspeare, der gröste der Dramatiker, sey dies nur?! durch das Groteske, dessen Prototyp seine Narren (clowns) seyen (Das ist ja wohl die unter uns spukende *Ironie?*). — „Ich bin weit entfernt," sagt der Beurtheiler, „die so natürliche Mischung des Komischen und Tragischen zu tadeln; ich will das Groteske gern zulassen, vorausgesetzt dass es amüsant ist; aber uns zum Gesetz machen wollen, den Einfällen eines Mannes nachzuahmen, der für ein ganz anderes Zeitalter, für ganz andere Menschen dichtete, das scheint mir gerade eine eben so lächerliche Tyranney als die der alten drey Einheiten." Hr. *H.* scheint denn auch die Bedingung des Amüsanten nicht in seinen Narren erfüllt zu haben, wie wir dem ähnlichen Verfahren in unserer Literatur mit den krampfhaften Bocksprüngen des verunglückten Komus das auch nicht nachsagen können. Auch rügt der Beurtheiler die Verletzung der tragischen Würde in der Hauptperson. Ueberhaupt scheint die Art, wie Hr. *H.* Cromwell aufgefasst hat, bey weitem nicht an die geniale und effectvolle echt dramatische Auffassung desselben Charakters in W. Scott's *Woodstock* zu reichen, und die von dem Beurtheiler ausgezeichnete Scene zwischen Cromwell und seiner Tochter, einer Art *Thekla*, die, in ihrer Reinheit, in ihrem Vater den Königsrächer, nicht den Königsmörder wähnt, welche Scene durch ihre Schönheit jede Kritik entwaffnen soll, hat mit der höchst prosaischen Antwort Cromwells, als seine Tochter auf seine Aeusserung, wenn er sich nun selbst die Königskrone aufsetzen wollte, sagt:

Mon père! moi vous faire cette injure?
Vous croire usurpateur, sacrilège, parjure?
Cromw. Ma fille — Vous jugez trop bien de ma vertu.

auch diesen Eindruck nicht auf uns gemacht. — Hr. *Victor Hugo* hat sich seitdem als psychologischer Erzähler bekannt gemacht, in seinen: Letzte Stunden eines Verurtheilten, und geht mit bedeutendem Talent kühn auf Effect aus.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Fundgruben des alten Nordens. Bearbeitet und herausgegeben durch Dr. *G. T. Legis.* 1ster Band. Mit 5 Steintafeln. gr. 8. Fein Druckp. 1 Rthlr. 15 gr., Schreibpap. 2 Rthlr.

Auch unter dem Titel

Die Runen und ihre Denkmäler, nebst Beyträgen zur Kunde des Skaldenthums.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Im Verlage der Buch- und Musikhandlung von T. Trautwein in Berlin ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Amtlicher Bericht

über die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Berlin im September 1828, erstattet von den damaligen Geschäftsführern

A. von Humboldt und *H. Lichtenstein.*

Nebst einer 5 Bogen starken lithographirten Sammlung eigenhändiger Namenszüge der Theilnehmer. gr. 4. Brosch. 1 Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

PARIS, im Bureau: *Revue Trimeſtrielle.* Prémière année. Ier Numero. Janvier 1828 etc.

(*Fortſetzung vom vorigen Stück.*)

Art XIII. *Gegenwärtiger Zuſtand Portugals,* aus Gelegenheit des Briefes an den britiſchen Miniſter *Lansdown von William Walton*, London. Sept. 1827. Der Vf. dieſes Briefes, mit den Angelegenheiten und der innern Lage Portugals ſehr vertraut, ſuchte das britiſche Miniſterium vor der Ankunft Don Miguels in Portugal als Vice-Regent in den Standpunkt zu ſetzen, ſein Betragen gegen Portugal, mit dem England in ſo vielfacher Verbindung und Verbindlichkeit ſteht, den Geſetzen des britiſchen Staats-Intereſſes und der Gerechtigkeit gemäſs einzurichten. Er läſst uns in das ſchauderhafte, durch die elendeſten Motive bewirkte, wahrhaft verrätheriſche Gewebe der Engliſchen Politik gegen die Halbinſel, ſobald dieſe verſuchte, ſich eine freye Verfaſſung auf die legalſte und ruhigſte Art zu gewinnen, hineinſchauen, und dieſer Brief, der durchaus nicht in dem Tone einer Anklage des Engliſchen Miniſteriums abgefaſst und mit unleugbaren Thatſachen belegt iſt, wird dadurch ein wichtiges geſchichtliches Aktenſtück in dieſer gräuelvollen Begebenheit, der bey Terceira die Krone aufgeſetzt iſt. „Muſs man denn glauben," fragt der Vf. dieſes Artikels, „daſs das britiſche Miniſterium die Abſicht habe, die Intereſſen ſeines Alliirten Don Pedro und der Portugieſiſchen Nation aufzuopfern?" — Die Erfahrung lehrt, daſs man wohl noch mehr als dieſs glauben könne, glauben, daſs England, von einer Faction gegenwärtig regiert, die mit den Apoſtoliſchen im Weſten in ſo innige Verbindung getreten iſt, wohl noch mehr aufzuopfern im Stande ſey, und daſs die ſonſt gewiſs wünſchenswürdige Emancipation der Ireländiſchen Katholiken, die von den Miniſtern ſo eifrig betrieben wird, doch auch in dieſem Augenblicke ihre ſehr bedenkliche Seite habe. — Art. XIV. *Der Magnetismus in Frankreich.* Dieſer intereſſante Artikel iſt veranlaſst durch die Erſcheinung zweyer franzöſiſcher Journale: 1) *Hermes,* monatliches Journal über den thieriſchen Magnetismus; 2) *Der Verbreiter* (*Propagateur*) des thieriſchen Magnetismus u. ſ. w., von einer Geſellſchaft Aerzte, mit dem Motto: Nicht alles was über die Vernunft geht, iſt deswegen gegen die Vernunft; und giebt eine ziemlich ausführliche Geſchichte des Magnetismus in Frankreich, und zwar von den beiden Perioden: der Erſcheinung *Mesmer's* in Paris 1778 — 1784, wo die mediciniſche Akademie ihren Bericht ablegte, der den Mesmerismus zu Grabe trug; und der des *Somnambulismus,* vom Markis *Chaſtenet de Puyſégur* zuerſt entdeckt, welcher gegenwärtig eine neue Prüfung durch die Akademie veranlaſst, die um ſo mehr die allgemeine Aufmerkſamkeit auf ſich ziehen muſs, und von der man doch wohl nicht fürchten darf, daſs ſie (wie der Vf. dieſes Artikels als möglich annimmt) nicht öffentlich bekannt gemacht werde, da gerade zu dieſer Zeit unſtreitig die wichtigſte Erſcheinung des Somnambulismus in der Somnambüle zu Weinsberg ſtattfindet und deren Geſchichte bereits von dem ſie behandelnden Arzte, Hn. Oberamtsarzt *Kerner* in Weinsberg, angekündigt iſt. — Der Vf. dieſes Artikels, der übrigens ſeine Unparteylichkeit zu behaupten trachtet, wehrt ſich jedoch ſichtbar gegen den Glauben, nicht an die Wirklichkeit des Somnambulismus, die wohl von Niemand mehr geleugnet werden kann, ſondern an die ſelbſt gewöhnlichen Erſcheinungen deſſelben, wie das Anſchauen ohne Anwendung der gewöhnlichen Organe, und ſtützt ſich dabey auf einen früher eifrigen Anhänger des Magnetismus, Hn. *Bertrand,* der nach ſpäter ſorgfältig angeſtellten Verſuchen alles auf Phantaſie reducirt und auf den im Alterthum wie in der neuern Zeit bemerkten Zuſtand der Extaſe, den er aus dem Mechanismus der Geiſtes-Operationen erklärt, zurückführt. — Der Vf. betrachtet den gegenwärtigen thieriſchen Magnetismus unter den vier Geſichtspunkten: wie wird er geübt; welches ſind die Reſultate der Magnetiſirung; welches iſt die Theorie dieſes Phänomens; und welche Wirkung hat der Magnetismus für die Heilkunde. Er legt nach allen dieſen Geſichtspunkten das Für und Wider der Anhänger und Gegner dar, welchen letztern er ſelbſt gewöhnlich zuſtimmt. Das Daſeyn eines magnetiſchen Fluidums und die Bedeutung des Magnetismus für die Heilkunde wird ganz geleugnet, und was die Beyſpiele für die letztere betrifft, ſo wird darauf zurückgewieſen, daſs Pat. *Gaſsner* in Regensburg, der Gaſtwirth *Schräpfer* in Leipzig, der Ireländer *Greatea-*

teakes, die Könige von Frankreich (und England), Prinz *Hohenlohe*, auch geheilt haben, und dafs jedes Dorf seinen Heiligen habe, der die Kraft besitze Kranke gesund zu machen, und dieſs wirklich zuweilen thue. So kann der Magnetismus auch Heilungen bewirkt haben, ohne dafs daraus für seine Bedeutung in der Heilkunde etwas folgt. — Wir machen diejenigen unter unsern Lesern, die mit dem Zustande des Magnetismus in Frankreich (wo viel Mifsbrauch damit getrieben zu werden scheint) nicht bekannt sind, auf diesen Artikel besonders aufmerksam und empfehlen ihn den Sachverständigen zur unparteyischen Prüfung. — Art. XV. *Noch nicht bekannt gewordener Bericht über den 18. Brumaire, vom Grafen Thibaudeau, ehemaligem Staatsrathe.* „Wir wissen nicht," sagt die Redaction, „aus welchem Grunde Hr. *Thibaudeau*, Vf. der Memoiren eines Staatsraths über das Consulat, geglaubt hat bey der Bekanntmachung derselben alles weglassen zu müssen, was ihn persönlich betrifft. Diese Weglassung hat dem Publicum interessante Details entzogen, wie man aus denen schliefsen kann, die in diesem uns vom Vf. selbst mitgetheilten Bruchstücke enthalten sind" — und gewifs ist dieser Bericht ein höchst interessanter Beytrag eines Augenzeugen zu der Geschichte der Rückkehr Napoleons aus Aegypten und des Sturzes des Directoriums, wobey Napoleons Schicksal an einem Faden hing und nur durch die unbegreifliche Unthätigkeit seiner Gegner im Rathe der Alten entschieden wurde, die eine Gröfse darin fanden, ohne Anwendung des in ihrer Gewalt stehenden Mittels, Bonaparte vogelfrey zu erklären, lieber die Bajonette zu erwarten, die sie aus dem Saale trieben. — Art. XVI. *Briefe über die vereinigten Staaten*, nach dem Bericht der Redaction von einem auf den Stufen eines Thrones gebornen jungen Manne, der mehr aus Liebe zur Freyheit als aus Verdrufs über das Fehlschlagen seiner glänzenden Hoffnungen Europa verlassen und sich unter einem freyen Volke angesiedelt hat; in jedem Fall höchst interessante Mittheilungen, die ein sehr lebendiges anschauliches Bild von dem Zustande der vereinigten Staaten gewähren. Der erste Brief ist datirt aus *Waseissa* bey *Pallahassée* in Florida 12. Febr. 1826, und wurde zu der Zeit geschrieben, als die Präsidentenwahl auf Hn. *Adams* gefallen war, ungeachtet die öffentliche Meinung den General *Jackson* begünstigte. Dieser Brief läfst uns einen tiefen Blick in das innere politische Leben der vereinigten Staaten werfen, in welchem zwey Parteyen, die ehemals unter den Namen Föderalisten und Demokraten bekannt waren, welche erste Bezeichnung aber gegenwärtig gänzlich verschwunden ist, sich das Gleichgewicht halten. Keine von beiden wünscht eine Veränderung der Constitution, sondern fürchtet im Gegentheil den Eingriff der Gegenpartey in dieselbe und wacht darüber. Wir erhalten hier eine Geschichte der Bildung der Constitution und dieser Parteyen und eine höchst interessante Schilderung der verschiedenen Präsidenten in der Reihenfolge von dem grofsen Washington bis auf Jefferson, und dann von den damaligen vier Candidaten zur Präsidentschaft: *Adams, Jackson, Crawfurd* und *Claj*. Da die beiden erstern gegenwärtig die Rollen gewechselt haben und also zunächst die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, so begnügen wir uns diese herauszuheben. „*John Quincy Adams* von *Massachusetts*, Sohn des ehemaligen Präsidenten. Er hat den gröfsten Theil seines Lebens in Staatsdiensten zugebracht, aber immer im Auslande. Er war Professor der schönen Literatur und ist ganz und gar ein Literator. Er gehörte immer zur föderalistischen Partey, bis in der neuern Zeit, wo er sich völlig von ihr loszusagen eifrig bemüht war. Er zeichnet sich aus durch seinen Stil und seine verschlossene diplomatische Haltung, und gehört zur Schule derer, welche glauben, man müsse das Volk täuschen um es zu regiren. Zur Zeit der Wahl war er Staats-Secretär" (Die Verdienste des Hn. *Adams* um die vereinigten Staaten sind aber doch wohl unleugbar und auch öffentlich anerkannt.). — „*Andrew Jackson*, von *Tennessée*. Erzogen für den Gerichtshof, wo er sich auszeichnete; beym Ausbruche des letzten Krieges an der Spitze einiger Milizen, entwickelte er gegen die Indianer die gröfsten militärischen Talente. Zum Befehlshaber der Armee ernannt, trug er den berühmten Sieg von Neu-Orleans davon, und rettete durch seine nicht geringern administrativen als militärischen Talente den ganzen Westen vor einer Invasion. Er war immer Demokrat. Er zeichnet sich aus durch seinen strengen Republikanismus, seine Entschlossenheit, seinen klaren Blick, seine Geradheit, und eine Rechtlichkeit und Reinheit über jeden Verdacht erhaben. Zur Zeit der Wahl war er Senateur des Congresses für den Staat *Tennessée*" (Man bemerkt einige Vorliebe für den gegenwärtigen Präsidenten, dessen Militär-Despotismus von andern gefürchtet wurde.). — — Der zweyte noch interessantere Brief schildert die Entstehung neuer Staaten des Bundes, wovon uns *Cowper* in seinem Roman *die Ansiedlung am Susquehanna* ein lebenvolles Bild entworfen hat, aber ohne die politischen Rücksichten wie dieser Brief. „Es ist die Geburt einer Nation, die Geschichte ihrer Entwicklung, bis sie zur Majorität gelangt ist, die ich ihnen schildern will," sagt der Briefsteller. „Lachen sie nicht. Sie werden sehen, wie sie sich während ein Dutzend Jahre nach und nach aus der Barbarey und der Unwissenheit auf den Gipfel der Civilisation erheben. Es ist ein Wunder, von dem uns zwölf Staaten den Beweis geben; und drey werdende Staaten, die auf dem Stapel sind, vergönnen uns in diesem Augenblicke, den Proceſs dieser Verwandlung zu beobachten. Hier sehen wir schnell vor unsern Augen vorübergehen, und können wir studiren, was uns die Geschichtschreiber als das Werk von Jahrhunderten darstellen." — Und er hält auf eine höchst unterhaltende und unterrichtende Weise Wort, nur dafs zur Rechtfertigung der Geschichtschreiber zu bemerken ist, dafs sie von Staaten sprechen, die bey ihrer Bildung nicht gleich bestimmt wufsten, was sie wollen; dieſs aber bey den neu-entstehenden Staaten in Nord-Amerika stets klar vor Augen steht. — Natürlich läfst diese Schilderung für den Raum dieſer Blätter keinen Auszug zu; wir sehen aber hier, wie in Amerika der Gang der Staaten-Bildung und Entwicklung so einfach ist, dafs selbst die unvermeidlichen

Mifs-

Mifsbräuche, welche hier und da durch trügerifche Speculanten eintreten, diefen Gang (wir möchten ihn faft mechanifch nennen) nicht hemmen, nur befördern können. — Wir können nicht anders als der Redaction Glück wünfchen, dafs fie Hoffnung geben darf, diefe Briefe fortgefetzt zu fehen. — Angehängt ift ein fehr finnreich projectirtes ftatiftifches Gemälde der vereinigten Staaten von Nord-Amerika im Jahre 1828. — Art. XVIII. *Vergleichendes Gemälde des Volksunterrichts mit der Induftrie der Departemente nach der Ausftellung von 1827 u. f. w. vom Baron Charles Dupin*, ift auch unter uns fchon zu bekannt nach feinem hohen Intereffe, als dafs es hier einer weitern Erwähnung bedürfte. — *Dreymonatliche Bibliographie* macht den Befchlufs der erften Numer diefes viel verfprechenden Journals.

(*Die Fortfetzung folgt nächftens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher und Kupferftiche.

In der A. Weber'fchen Buch- und Kunfthandlung in München ift erfchienen und durch alle Buch- und Kunfthandlungen zu beziehen:

Le Brun, Jefus am Kreuze, umgeben von Engeln. 26½ Zoll hoch, 19 Zoll breit, lithographirt von M. Brandmüller. Preis 4 Rthlr. 12 gr. od. 8 Fl.

Diefes herrliche Blatt ift gewifs den meiften Kunftfreunden bekannt. Der Lithograph hat es nach Edlingers Kupferftich getreu und fchön copirt.

Wer noch erfte Abdrücke zu haben wünfcht, wolle bald feine Beftellung machen.

Anfichten der Harzgegenden, getreu nach der Natur aufgenommen und auf Stein gezeichnet vom Maler Becker aus Anhalt-Bernburg. 1ftes Heft 6 Blätter, 11 Zoll hoch, 16 Zoll breit, Querfolio, enthaltend: die Rofstrappe, Gernrode, Blankenburg, Rothenburg bey Nordhaufen, der Mägdefprung und die Julienbrücke beym Alexisbad.

Schwarz 4 Rthlr. od. 7 Fl. 12 Kr., fchön illum. mit Gold-Rändchen auf Naturpapier 8 Rthlr. oder 14 Fl. 24 Kr.

Wir find überzeugt, dafs diefe Anfichten unter allen bisher erfchienenen den meiften Beyfall finden.

Einzeln koftet jedes Blatt fchwarz 18 gr. od. 1 Fl. 21 Kr., illum. 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 Fl. 42 Kr.

Michel Angelo Buonarotti's Propheten und Sibyllen als Studien-Blätter im Gewandzeichnen und im Faltenwurfe für Künftler und auch Kunftliebhaber. 6 Blätter in Folio, 12 Zoll hoch, 7 Zoll breit, lithographirt von F. Winterhalder. I. Jeremias. II. Sibylla Erithraea. III. Zacharias. IV. Daniel. V. Sibylla Delphica. VI. Efaias.

Subfcriptionspreis 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 Fl. 48 Kr. Vom 1. September tritt unwiderruflich der Laden-Preis von 3 Rthlr. 8 gr. od. 6 Fl. ein.

Ciceronis de natura Deorum liber I. Ad optimorum librorum fidem recenfuit et in lectionum ufum edidit Dr. *Friedr. Aft.* 8 maj. 8 gr. od. 36 Kr.

Platonis Phaedo. Ad optimorum librorum fidem recenfuit et in lectionum ufum edidit Dr. *Friedr. Aft.* 8 maj. 12 gr. od. 54 Kr.

Aft, Dr. *Fr.* (öffentl. ord. Profeffor in München), *Hauptmomente der Gefchichte der Philofophie.* 8. 8 gr. od. 36 Kr.

Bayer, Dr. *Hier.* (öffentl. ord. Profeffor der Rechte in München), *Theorie der fummarifchen Proceffe zum Gebrauche bey Vorlefungen.* Circa 15 Bogen. gr. 8.

Erfcheint Ende Junius. Preis circa 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Magold, M. (geiftl. Rath und Profeffor), *Lehrbuch der Chronologie.* 26 Bogen. gr. 8. mit mehreren Tabellen.

Es werden 2 Ausgaben veranftaltet, eine auf weifses Druckpapier und eine andere auf feines Poftpapier. Der Druck ift ausgezeichnet fchön. Es wird im Julius beendigt und der Preis ungefähr 3 Rthlr. und 4 Rthlr. feyn.

Verzeichnifs der fämmtlichen Studirenden an der K. Univerfität zu München, nebft Verzeichnifs der Herren Profefforen und Privatdocenten. 4 gr. od. 18 Kr.

Es wird jedes Semefter ein folches erfcheinen.

So eben ift in meinem Verlage erfchienen und an alle Buchhandlungen verfandt worden:

Stebens Heilquellen, befonders in genauer Beziehung auf ihre Anwendung und auf ihren zweckmäfsigen Gebrauch dargeftellt von Dr. *W. Reichel.* Mit einer Vorrede des K. Bair. Regierungs- und Kreis-Medicinalrath Dr. *C. M. Marc.* 8. Preis 20 gr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Ueber diefes längft fchon bekannte Heilbad hat es bis jetzt noch immer an einer paffenden *wiffenfchaftlichen* Befchreibung gemangelt, um die *Wunderkraft* deffelben, die alle ähnlichen Heilbäder übertrifft, den Kranken recht nahe zu führen, und fie zugleich durch eine ausführliche Darftellung der Krankheiten, in welchen diefes Bad *mit wirklichem Nutzen* angewedet werden kann, zu belehren.

Nicht

Nicht mit Unrecht sagt daher Herr Kreis-Medicinalrath Dr. *Marc* (der an der Spitze des Medicinalwesens in dem Kreise steht, in welchem *Steben* liegt) — der Verf. habe durch die Herausgabe dieses Buches nicht nur eine fühlbare Lücke in unserer Literatur ausgefüllt, sondern auch durch seine gelungene Arbeit dazu mitgewirkt, den verdienten Ruf des *Stebener* Bades zu verbreiten, indem dieses Werk nichts vermissen lasse, was sowohl für den Arzt, wie für den Kurgast, wissenswerth ist.

Hof, im May 1829. G. A. Grau.

In der Heinsius'schen Buchhandlung zu Gera ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Predigten
gehalten bey dem Hauptgottesdienste zu Gera
und
zur Feyer
der funfzigjährigen Amtsführung seines Vaters,
Herrn *Christian August Behr*,
Consistorialraths und Archidiaconus daselbst,
herausgegeben
von
M. *Jonathan Heinrich Traugott Behr*,
Consistorialrathe, Superintenden und Hauptpastor zu St. Johannis.
Velinpapier 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser, schon früher als gediegener Lehrer ihm Schulfache rühmlichst bekannt, entspricht durch diese Sammlung dem Berufe als Canzelredner, wozu ihn die Anerkennung ausgezeichneter Eigenschaften erhoben, und wird durch diese Vorträge allen denen, die Sinn für höhere Religiosität haben, als Stütze derselben, den angehenden Predigern aber als Vorbild erscheinen.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 29. Junius d. J. u. f. T. werden die von dem allhier verstorbenen Professor der Philosophie u. s. w. Hrn. *Joh. Christian Hoffbauer* und *mehreren Andern* nachgelassene Bibliotheken, *vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften* enthaltend, nebst einer Sammlung *ausgezeichneter und seltener Landkarten* und einiger *vorzüglichen mineralogischen Instrumente* gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen die schon bekannten Herren Auctionatoren und Commissionäre in Berlin, Bremen, Cassel, Coburg, Erfurt, Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Nürnberg, Prag, Weimar, Wien, Würzburg u. s. w. Hier in Halle, ausser dem Unterzeichneten: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition der Allgem. Lit. Zeit. und die Buchhandlung von Hrn. *Fr. Ruff*, bey denen auch überall das reichhaltige (28 Bogen starke) Verzeichniss zu haben ist.

Halle, im April 1829.

Joh. Friedr. Lippert, Auctionator.

III. Vermischte Anzeigen.

Heinrich Riemann,

gegenwärtig *Hülfslehrer* an der Stadtschule zu Friedland, war früher hieselbst Collaborator und bewarb sich i. J. 1825 um das vacant gewordene Conrectorat an der hiesigen Gelehrtenschule, welches er aber nicht erhielt, *weil er seine Befähigung zu demselben nicht nachweisen konnte.* Daher seine und seiner Faction Anfeindungen gegen mich, daher die Quasi-Recension meiner nicht in den Buchhandel gegebenen Schrift: *de finibus extemporalis dicendi facultatis* v. J. 1820, welche er (wissenschaftlich nicht gebildet) nur mit fremder Hülfe zu schreiben vermochte, und deren Einschwärzung in die *Jenaische* Literaturzeitung — was mir in Beziehung auf die verehrl. Redaction derselben unbegreiflich — ihm gelungen ist. Itzt (vgl. *Jen.* Intelligenzbl. März 1829. Nr. 18. S. 142) möchte er gern, als geübter Parteymann, auch die theologische Facultät zu Kiel in seine Umtriebe hineinziehen. Die Sache ist diese:

Als ich mich, veranlasst durch das Reformationsjubiläum i. J. 1817, um die theol. Doctorwürde in meiner Vaterstadt Kiel bewarb, offerirte ich in gewöhnlicher Weise eine Dissertation, deren sofortige Abfassung aber meine Zeit nicht zulasse. Die Facultät promovirte mich jedoch sofort auf die bereits von mir herausgegebenen Schriften, *ob egregiam sanctioris doctrinae copiam editis scriptis testatam.* Ich habe nie veranlasst seyn können, diesen regelmäfsigen Hergang meiner Promotion anders darzustellen; befremden sollte es mich jedoch, wenn die Facultät darüber dem unberufenen Herrn *Riemann* eine amtliche Erklärung gegeben hätte. Auf jeden Fall würde dieselbe nur mit dem Inhalte meines Diploms, und mit meinen eigenen Angaben, übereinstimmen können.

Da ich mir meine Bildung weder auf Turnplätzen, noch in den Factionsconventikeln erworben habe, so bin ich auch nicht im Stande, dem Herrn *Riemann* in seiner gemeinen Sprache zu antworten, und habe ich hiemit mein letztes Wort an ihn verloren.

Eutin, im May 1829. Dr. *Kochen.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſichten der ausländ. Literatur.

Frankreich.

1) Philoſophie, Literatur, ſchöne Wiſſenſchaften und Künſte.

Oeuvres complètes de Thomas Reid, chef de l'école écoſſaiſe, publiées par M. Th. Jouffroy, avec des fragmens de M. Royer-Collard, et une introduction de l'éditeur. Paris, Sautelet, 1828. (Bis jetzt ſind 4 Bände erſchienen, doch iſt die Ausgabe noch nicht vollendet.) — *Cours de l'hiſtoire de la philoſophie, profeſſé par M. Victor Couſin, revu par l'auteur. Livraiſon* 1—5. Paris, 1826—28. — *Examen critique du cours de philoſophie de M. Couſin, leçon par leçon. Première leçon.* Paris, 1828. (Auch auf dieſe wichtigen Schriften werden wir ſpäter zurückkommen.) — *Influence de l'écriture ſur la penſée et ſur le langage, par le baron Maſſias.* Paris, F. Didot, 1828. (Eine ſehr intereſſante Schrift des bekannten, geiſtreichen Vfs. Was er über den Unterſchied hieroglyphiſcher oder ideologiſcher und phonetiſcher Schrift, über den Mangel der Schrift, über das Chineſiſche und deſſen Schriftzeichen u. ſ. w. bemerkt, iſt aller Aufmerkſamkeit werth.) — *Le démon de Socrate.* Paris, Levavaſſeur, 1828. (Der wahrſcheinlich junge Vf. behandelt ſeinen Gegenſtand mit groſsem Ernſt und Eifer, und erkennt in Socrates einen Vorläufer J. Chriſti.) — *De la nature des ſciences morales, ou de la raiſon et de la conſcience dans leur rapports avec la loi et le précepte; par T. M. Curel.* Paris, Dufart, 1829. (Unterſuchungen, denen es nicht an Tiefe und Klarheit fehlt.) — *Mélanges philoſophiques de Sir James Macintoſch, trad. de l'Anglois par Léon Simon.* Paris, Johanneau, 1829. (Dieſe *Mélanges* ſind aus dem *Edinb. Review* überſetzte Aufſätze von *Macintoſch*. Früher ſchon war derſelbe den Franzoſen als Staatsmann intereſſant und werth, ja ſelbſt zum *citoyen français* ernannt worden, da er die franzöſiſche Revolution gegen Burke, und ſpäter den emigrirten Pelletier gegen Bonaparte vertheidigte.)

Grammaire françaiſe methodique et raiſonnée, rédigée d'après un nouveau plan etc. par A. Boniface. Paris, 1829. (Eine Art philoſophiſcher Grammatik, nicht ohne Eigenthümlichkeit und Scharfſinn.) — *Etudes analytiques ſur les diverſes acceptions des mots français, par Mademoiſelle H. Faure.* Paris, Roret, 1829. (Ein kleines, nicht eben durch Neuheit der Gedanken, doch durch die geiſtreiche Anmuth des Stils ausgezeichnetes Buch.) — *Examen critique des Dictionnaires de la langue françaiſe, ou Recherches grammaticales et littéraires ſur l'orthographe, l'acception, la définition et l'etymologie des mots, par Ch. Nodier.* Paris, Delangle frères, 1828. (Wichtig für Lexicographie, obgleich ſich gegen die Grundſätze des Vfs. vieles einwenden läſst.) — *Tableau de la littérature françaiſe au ſeizième ſiècle, par MM. Saint-Marc Girardin et Ph. Chasles.* Paris, Didot, 1829. (Zwey von der franzöſ. Akademie 1828 gekrönte Preisſchriften, die erſte durch Feuer und Farbenreichthum, die andere durch Eleganz und Würde der Darſtellung ausgezeichnet.) — *Cours de littérature françaiſe, profeſſé par M. Villemain, revu par l'auteur. Livraiſons* 1—5. Paris, 1828—29. — *Examen critique du Cours de litt. franç. de M. Villemain, leçon par leçon. Première leçon.* Paris, 1828. (Von dieſen intereſſanten Schriften wird nach ihrer Vollendung ausführlicher die Rede ſeyn.) — *Cain, ou le premier meurtre, parodie-mélodrama en 3 actes etc. par N. L. Lemercier, de l'Académie françaiſe.* Paris, Chantpié, 1829. — *Canon d'alarme, par Baour-Lormian, de l'Acad. françaiſe.* Paris, Delangle frères, 1829. (Beide Schriften ſind Angriffe auf die Romantiker, doch ſehr unbedeutend.) — *Encyclopédie moderne, ou dictionnaire abrégé des ſciences, des lettres et des arts etc. par Courtin, et par une ſociété de gens de lettre.* Paris, 1829. (Der zuletzt erſchienene 15te Band geht von *L* bis *Max*. Viele Artikel ſind von namhaften Männern trefflich bearbeitet.)

La Meſſiade, poème en vers et en proſe, imité de l'allemand de Klopſtock, par le baron Erneſt de Liebhaber, major etc. Paris, Mandar et Devaux, 1828. (Ein Verſuch, den Franzoſen etwas von Klopſtock beyzubringen, der nicht unglücklich ausgefallen zu ſeyn ſcheint.) — *Henri IV, poete.* Paris, Pancoucke, 1827. (Eine Prachtausgabe, welche die drey oder vier Heinrich IV. zugeſchriebenen Gedichte enthält.) — *Les Orientales, par Victor Hugo.* Paris, Goſſelin et Boſſange, 1829. (Bekanntlich iſt V. H., der vor Kurzem

durch seinen *dernier jour d'un condamné* neues Aufsehn erregte, ein Hauptmitglied der romantischen Schule; seine Gedichte zeugen, bey vielen Fehlern, von einem entschiedenen Talent.) — *Épître aux mules de Don Miguel, par M. Viennet.* Paris, Renduel, 1829. *La Mulétide, réponse à l'épître aux mules de Don Miguel, par M. Delacour, loueur de carosses.* Paris, Delangle frères, 1829. — *Épître aux convenances, ou mon apologie, par Viennet.* Paris, Renduel, 1829. (Drey, und unter diesen besonders das erste, geistreich satirische Gedichte, durch den bekannten Unfall Don Miguel's veranlasst.) — *La bulle de savon, ou choix de chansons par C. P. de Kock.* Paris, Dupont, 1829. (Kleine, anmuthige, doch kaum skizzirte Gemälde.) — *Mélodies françaises et Chants sacrés, par M. A. Leflaguais.* Paris, Dondey-Dupré, 1829. (Reminiscenzen aus Lamartine, Chateaubriand u. s. w., in neue Verse gebracht.) — *Le dernier jour de Pompéi, et poésies diverses, par Mlle Delphine Gay.* Paris, Dupont, 1829. (Neue, schwungvolle Gedichte einer sehr gefeyerten, den Romantikern beygezählten jungen Dichterin, die grosse Fortschritte auf der Bahn zum Parnasse verrathen. Unter den *poésies div.* verdienen besonders die elegischen Auszeichnung.) — *Ballades, mélodies et poésies diverses, par A. Fontaney.* Paris, Hayet, 1829. (Zum Theil glückliche Nachbildungen von Romanzen Bürger's, Scott's, Moore's.) — *Fables, par A. Naudet.* Paris, Boissange, 1829. (Gehören zu den ausgezeichnetesten Erscheinungen dieser Art.) — *Le Ménestrel, poème en deux chants, par J. Beattie etc., trad. de l'anglois, avec le texte en regard, par M. Louet. 2me édit.* Paris, Roset, 1829. (Glückliche und beliebte Uebertragung des bekannten englischen Gedichts.)

Dauthereau in Paris giebt eine Sammlung älterer Romane heraus, in welcher neuerdings (1828) erschienen sind: *Contes et Nouvelles de Marguerite de Valois, reine de Navarre,* 6 Vol. (das bekannte Heptameron); *Le Doyen de Killerine, par l'abbé Prévost.* 6 Vol.; *La Nature et l'Art, par Miss Inchbald; Histoire de Gérard de Nevers et de la belle Euriant, sa mie, par Tressan.* — *Nelly, ou l'Orpheline américaine, par Dumersan.* Paris, librairie dramatique, 1829. 4 Vol. (Der Roman spielt in allen Welttheilen und leidet keinen Mangel an wunderbaren Ereignissen.) — *Contes à ma soeur, par Chaalons d'Argé. 3me édit.* Paris, Thierrot, 1828. (Eine lobenswerthe Bildungs- und Unterhaltungsschrift für die weibliche Jugend, welcher in Frankreich nicht viel ähnliche Bücher zu Gebot stehen.) — *Robert Fitzooth, surnommé Robin Hood, par Defauconpret.* Paris, Gosselin, 1828. 3 Vol. (Der Vf. ist ein geschätzter Uebersetzer W. Scott's, den er in diesem sehr unterhaltenden Romane glücklich nachahmt.) — *La Confrérie du Saint-Esprit, chronique marseillaise de l'an 1228, par Rey-Dusseuil.* Paris, Gosselin, 1829. 5 Vol. (Im Geschmacke W. Scott's; der Roman spielt in einer für Marseille sehr interessanten Zeit des Mittelalters, die sehr gut behandelt ist.) — *La chute d'un grand homme; roman historique par Mardelle.* Paris, Jehenne, 1829. 3 Vol. (Der grosse Mann ist Cola Rienzi, von dessen und seiner Zeit Geschichte der Vf. sehr wenig zu wissen scheint.) — *Kélédor, histoire africaine, recueillie et publiée par le baron Roger etc., 2ième édit. revue et corrigée.* Paris, Moreau, 1829. 2 Vol. (Sehr anziehend und den Beyfall der französischen Kritiker rechtfertigend.) — *Le Chef des Pénitens noirs, ou le Proscrit de l'Inquisition, par l'auteur de la Bohémienne.* Paris, Mame et Vallée, 1828. 5 Vol. (Das Schauerliche und Spannende, wodurch schon „die Zigeunerin" sich auszeichnete und Glück machte, ist in diesem Romane, dessen Schauplatz Venedig ist, bey weitem überboten.) — *Esquisses de la souffrance morale, par E. Alletz.* Paris, Leclere, 1828. (Sechs rührende, tief aufgefasste, doch mitunter etwas declamatorische Schilderungen unter den Titeln: *L'Union mal assortie, la Separation, la Douleur maternelle, la Ruine, le Remords.*) — *Archippe Thaddéevitch, ou l'Ermite russe, Tableau des moeurs russes au XIXe siècle etc. par Boulgarin, traduit du russe à St. Petersbourg sous les yeux de l'auteur.* Paris, Boissange, 1828. bis jetzt 3 Vol. — *L'Ermite en Russie, ou Observations sur les moeurs et les usages russes au commencement du XIXe siècle etc. par Dupré de Saint-Maure.* Paris, Pillet aîné, 1829. 3 Vol. (Beide Werke in der bekannten Manier *Jouy's*, das erste von einem in Russland naturalisirten Polen, das andere von einem sachkundigen Franzosen, sind der Auszeichnung werth.) — *Pensées de Jean Paul, extraites de tous ses ouvrages, par le traducteur des Suedois à Prague.* Paris, Didot, 1829. (Eine glückliche Auswahl, an welcher man in Frankreich grossen Geschmack findet.) — *Le Réveil du Spectateur français, par Delacroix.* Paris, Bertrand, 1829. (Schätzbare Expectorationen eines noch von Voltaire eingeführten Veteranen.)

Iconographie instructive, ou Collection de portraits des personnages les plus célèbres de l'histoire moderne, accompagnés d'une Notice biographique, chronologique et bibliographique. Paris, Renouard, 1828. (Von dieser hübschen Sammlung sind bis jetzt 6 Lieferungen, jede 4 Bildnisse enthaltend, erschienen.) — *Isographie des hommes célèbres, ou Collection de fac-simile de lettres autographes et de signatures etc.* Paris, Treuttel u. Würtz, 1828. (Mit dem 20sten Hefte ist diese interessante Sammlung geschlossen. Doch soll eine neue Folge erscheinen.) — *Mémoire sur la peinture sur verre, par Brongniart.* Paris, 1829. (Dieser für Geschichte und Technik der Glasmalerey wichtigen Schrift wird noch eine zweyte folgen.) Aus der

2) Theologischen Literatur

heben wir als das Interessanteste folgende grosse Unternehmung aus: *Collectio selecta SS. ecclesiae patrum complectens exquisitissima opera etc.* von *Cailleau, prêtre des missions de France, et Guillon, professeur d'éloquence sacrée à la faculté de Theologie de Paris.* Paris, Méquignon-Havard et Poilleux, 1829. (Von dieser sehr splendid gedruckten Sammlung erscheinen monatlich 2 Bände. Die beiden ersten enthalten die Werke der Heiligen

ligen Barnabas, Hermas, Dionyfius Areopagita, Papft Clemens, Ignatius (Bifchof v. Antiochien), Polycarp von Smyrna, Juftinus u. f. w. Anzahl und Namen der Mitarbeiter find bedeutend.)

3) Geſchichte, Erdbeſchreibung, Statiſtik, öffentlicher Unterricht u. ſ. w.

Eſſai hiſtorique et critique ſur l'état des Jéſuites en France etc. par Tabaraud. Paris, Pichard, 1829. (Wichtig für die Geſchichte der in Frankreich nicht anerkannten Jeſuiten.) — *Mémoires du maréchal Suchet, duc d'Albufera, ſur ſes campagnes en Espagne, depuis 1803 jusqu'en 1814.* Paris, Boſſange, 1828. 2 Vol. avec un Atlas in Fol. (Von Bedeutung für Kriegsgeſchichte.) — *Hiſtoire phyſique, civile et morale des environs de Paris, par Dulaure.* Paris, Guillaume, 1828. (Bis jetzt ſind 14 Lieferungen von der zweyten Ausgabe dieſes ſchätzbaren Werkes erſchienen.) — *Hiſtoire de l'Aſſemblée conſtituante, par A. de Lameth.* Paris, Montardier, 1829. (Der zweyte Theil des ſehr reichhaltigen Buches.) — *Hiſtoire de l'Univerſité depuis ſon origine jusqu'à nos jours, par E. Dubarle.* Paris, Brière, 1829. (Der erſte Theil geht bis zur Regirung Ludwigs XII., ein zweyter wird nachfolgen.) — *Tableau de la Chronologie de l'Hiſtoire des Cultes etc. mis en regard d'une Chronologie de l'Hiſtoire profane univerſelle, par Robert.* Paris, 1829. (Zwey ſinnreich angelegte und colorirte Karten nach der Art des bekannten Stromes der Zeit.) — *Abrégé hiſtorique et chronologique des principaux voyages de découverte par mer etc. par Bajot.* Paris, Bertrand, 1829. (Abdruck eines intereſſanten Aufſatzes aus den *Annales maritimes*, dem bald ein zweyter folgen ſoll.) — *Eſſai de ſtatiſtique de l'île Bourbon etc. par Thomas.* Paris, Bachelier et Selligue, 1828. 2 Vol. (Eine für die Kenntniſs der Inſel ſehr wichtige, von der Akademie gekrönte Schrift.) — *Eſſais de géographie methodique et comparative, ou Cours de géographie générale, naturelle, phyſique, hiſtorique et militaire etc. par Denaix etc.* Paris, l'auteur, 1829. (Dieſes bedeutende Werk, von dem erſt 2 Lieferungen mit herrlichen Karten erſchienen ſind, und im Ganzen 16 erſcheinen werden, iſt nach einem neuen, ſehr umfaſſenden Plane angelegt; man hofft in Frankreich, hiemit „den trefflichen Arbeiten in dieſem Fache, welche Deutſchland ſchon lange beſitzt, die Spitze bieten zu können.") — *Atlas claſſique et univerſel de géographie ancienne et moderne, compoſé de 60 cartes etc.* Paris, Dufour et Comp., 1828. (Von dieſem ſehr zweckmäſsig eingerichteten und mit erläuterndem Text begleitetem Atlas ſind bis jetzt erſt 2 Lieferungen erſchienen.) — *Dictionnaire topographique, hiſtorique et ſtatiſtique du departement de la Sarthe etc. par Peſche etc.* Paris, Bachelier, 1829. (Bis jetzt in 6 Lieferungen, welche Muſter der Genauigkeit und Umſtändlichkeit ſind.) — *Atlas univerſel de géographie ancienne et moderne, par Lapie père et fils.* Paris, Eymery, 1828. (Von 25 Lieferungen dieſes Atlas ſind 3 erſchienen, die ſehr zu loben ſind.) — *Hiſtoire générale des Voyages etc. par Walkenaer.* Paris, Lefebre, 1828. (Dieſe Sammlung iſt jetzt bis zum 9ten Bande vorgerückt.) — *Conſidérations ſur la néceſſité et les moyens de reformer le régime univerſitaire etc. par Gaſc.* Paris, Colas, 1829. (Wohlerwogene Vorſchläge zur Verbeſſerung des öffentlichen Unterrichts.) — *Des établiſſemens pour l'inſtruction publique en Bavière, dans le Wurtemberg et ſans le pays de Bade, par Loudon.* Paris, Mesnier, 1829. (Ziemlich unbefangene Anſichten von den Unterrichtsanſtalten der genannten Länder, die den Franzoſen ſehr zur Nachahmung empfohlen werden.)

4) Rechts- und Staatswiſſenſchaft.

La legislation civile, commerciale et criminelle de la France etc. par le baron Locré. Paris, Treuttel et Würtz, 1828. (Ein wichtiges Werk, von dem jetzt 15 Bände vorhanden ſind, und noch eben ſo viel erſcheinen werden.) — *Corps du droit français, ou Recueil complet des lois etc. depuis 1789 jusqu'à 1825 etc. par Galiſſet.* Paris, Malher et Comp., 1829. (Zwey ſtarke Bände, zu welchen nur noch wenige Lieferungen fehlen.) — *Hiſtoire du droit municipal en France, ſous la dominion romaine et ſous les 3 dynaſties, par Raynouard.* Paris, Sautelet, 1829. (Die Frucht gründlicher und gelehrter Unterſuchungen.) — *Inſtruction générale ſur les devoirs ou fonctions des Maires etc. par Lagarde.* Paris, Chauvay, 1828. 2 Vol. (Für jeden, der genaue Kenntniſs der öffentlichen Verwaltung in Frankreich wünſcht, unentbehrlich.) — Als wichtig bezeichnen wir noch folgende juriſtiſche Werke: *Oeuvres complettes de Domat. Nouv. édit. revue et augmentée par J. Remy.* Paris, Didot, 1829. 4 Vol. (Der erſte und zweyte Band enthalten das Leben Domats, *traité des lois* und *lois civiles*, der dritte *droit public*, der vierte *legum delectus*.) — *Des communes et de l'ariſtocratie par M. de Barante. 2me édit.* Paris, 1829. — *De l'origine, de la nature et des progrès de la puiſſance eccléſiaſtique en France, par le comte de Montloſier.* Paris, 1829. — *Lois rurales de la France etc. par Fournel. 6me édit. revue etc. par Rondonneau.* Paris, 1829. 2 Vol. — *Ordonnances des Rois de France de la troiſième race etc.* Vol. XVIII. (1474 — 1481) *par le Marquis de Paſtoret.* Fol. (Angefangen von *de Laurière* 1723, dann von *Brequigny* fortgeſetzt, der 1790 den 14ten Band herausgab.) — *Oeuvres de M. Merlin:* 1) *répertoire de juriſprudence.* 18 Vol. 4. 2) *Queſtions de droit*, 8 Vol. 4. Paris, 1829. — *Legislation ancienne et nouvelle, et juriſprudence tant judiciaire qu'adminiſtrative ſur les domaines engagés, par Piet et Rogron.* Paris, 1829. 2 Vol. — *Atlas commercial, ou Expoſition méthodique du droit commercial etc. par Poux-Franklin.* Paris, Malher, 1828. (Beſteht bis jetzt aus 5 Blättern, die als Hülfsmittel zum Studium des Handelsrechts empfohlen werden dürfen.) — *Économie politique etc. par J. Droz.* Paris, Renouard, 1829. (Ein mit Eleganz und Klarheit, und dabey ſehr populär geſchriebenes Buch.) — *Hiſtoire financière de la France, depuis l'origine de la Monarchie jusqu'à 1828 etc. par Bref-*

Breffon. Paris, Bachelier, 1829. 2 Vol. (Gründlich und bedeutend.) — *Traité des rentes foncières, suivant l'ordre de Pothier etc. par MM. Foelix et Henrion.* Paris, Blaise aîné, 1828. (Besonders durch die Zusammenstellung mit dem in Deutschland gültigen Rechte interessant und nützlich.) — *Almanach du Commerce de Paris, des departemens de la France, et des principales villes du monde, par Bottin. Année* 1829. (Besteht seit 32 Jahren, und nimmt stets an Bedeutung und Nützlichkeit zu.) — *Manuel de la bourse etc. 2ième édit. par Lamst.* Paris, Sédillot, 1829. (Zweckmäfsig compilirt, und in kleinem Umfange viel enthaltend.) — *Le livre noir de MM. Delavau et Franchet, ou Repertoire alphabétique de la police politique sous le ministère déplorable etc.* Paris, Moutardier, 1829. 4 Vol. (Ein merkwürdiges, das ganze niedrige Gewebe der geheimen Polizey enthüllendes Buch.) — *Révélations sur la fin du ministère de M. le comte de Villèle etc. par Flandin. 2ième édit.* Paris, Moutardier, 1829. (Nicht minder interessant als das vorige.)

(Der Beschluss folgt.)

II. Todesfälle.

Am 1. Januar starb zu Regensburg der durch seine zahlreichen liturgischen Schriften bekannte Domcapitular und Domprediger *Weinzierl*, geboren zu Pfaffenburg in Baiern den 24. Decbr. 1777.

Zu Klein-Lübs bey Zerbst am 24. Jan. der Pfarrer *C. C. Bodenburg* im 64sten Lebensjahre. Als Schriftsteller bekannt durch das im Jahr 1810 erschienene Gedicht: *die Ströme Germaniens*, in 5 Gesängen.

Zu Büdingen am 24. Februar der Director des dasigen Gymnasiums, Kirchenrath *Joh. Martin Keller.*

Zu Odessa den 11. März der wirkliche Etatsrath *Orlay*, Director des dortigen Lyceums Richelieu.

Zu Basel den 21. März der Professor der Rechtswissenschaft an dasiger Universität und Präsident des Criminalgerichts, Dr. *Joh. Rudolf Schnell*, 61 Jahr alt.

Am 8. April zu Paris der Director des Gymnasiums zur heiligen Barbara, *Nicolle.*

An demselben Tage zu St. Petersburg der Generallieutenant Ritter *Alexander Jakowlewitsch Knjaschnin I.* an den Folgen seiner in der Schlacht bey Borodino erhaltenen Wunden. Er ist Verfasser mehrerer Theaterstücke, von denen die meisten aufgeführt, und einige gedruckt worden sind, so wie mehrerer Fabeln und anderer Aufsätze.

Ebendaselbst am 9. April der wirkliche Staatsrath und Ritter *Fuchs*, als Schriftsteller bekannt durch eine *Geschichte des Feldzuges von* 1799 und eine *Sammlung Anekdoten von dem Fürsten Suwaroff.* Er fing seine Laufbahn in russischen Diensten unter dem Fürsten Besborodko an, bey dem er im diplomatischen Fache arbeitete; auch ward er bey der Privatcorrespondenz der Kaiserin Katharina II. gebraucht. Während des ganzen russischen Feldzuges hatte er die Leitung der schriftlichen Angelegenheiten und war der stete Begleiter des Fürsten Suwaroff. Im J. 1812 war er Director der Kriegskanzley unter dem Fürsten Kutusoff Smolensky bis zum Tode des letztern.

Am 14. April starb zu Mainz der Professor *C. A. Fischer* (früher in Würzburg), bekannt als Verfasser mehrerer Reisebeschreibungen und Romane, so wie der unter dem Namen F. Hebenstreit erschienenen Schriften *Isaak Martin*, und *Manuel-Mendoza y Rios die wahre Kirche Christi.*

Zu Wien am 16. April der kaiserliche Leibchirurg Dr. *Vincenz* Ritter *von Kern*, Vicedirector der medicinisch-chirurgischen und thierärztlichen Studien und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften. In den letzten Jahren sind von ihm folgende Schriften erschienen: 1) *Bemerkungen über die neue, von Civiale und Le Roy verübte Methode, die Steine in der Harnblase zu zermalmen und auszuziehen.* Wien 1826, bey Schalbacher. 2) *Die Steinbeschwerden der Harnblase, ihre verwandten Uebel, und der Blasenschnitt bey beiden Geschlechtern.* Wien 1828. 3) *Beobachtungen und Bemerkungen aus dem Gebiete der praktischen Chirurgie.* Wien 1828, bey Sollinger. 4) *Die Leistungen der chirurgischen Klinik an der hohen Schule zu Wien, vom* 18. *April* 1805 *bis dahin* 1824. Wien 1828, bey Sollinger. 5) *Ueber die Anwendung des Glüheisens bey verschiedenen Krankheiten.* Wien 1828, bey Grund. 6) *Abhandlung über die Verletzungen am Kopfe, und die Durchbohrung der Hirnschale.* Wien 1829, bey Sollinger.

Am 23. April zu Paris der ehemalige Minister unter dem französischen Directorium, *Bourguignon* (*Dumolard*), in einem Alter von 69 Jahren. Er ist der Verfasser mehrerer sehr geschätzter Memoires über die Jury, eines *Manuel d'instruction criminelle* und des *Dictionnaire raisonné des lois pénales de France* in 3 Bänden.

Zu Mailand im April der durch seine staatswirthschaftlichen und statistischen Arbeiten bekannte, ehemalige Chef des statist. Bureau's der cisalpinischen Republik, *M. Gioja*, geboren zu Piacenza im J. 1767.

Zu Kopenhagen im April der Professor der Astronomie an dasiger Universität, *E. G. Fog Thune*, im 44sten Jahre.

Am 4. May zu Breslau der Professor Dr. *G. G. Büsching*, Sohn des berühmten Geographen A. F. Büsching, geboren zu Berlin am 19. Septbr. 1783. Als Schriftsteller hat er für die gesammte altdeutsche Literatur, Kunst und Alterthumskunde viel Schätzbares geleistet. Auch die Gründung des Vereins für Schlesische Geschichte und Alterthümer, durch welchen allein die Herausgabe so mancher alter Schriftsteller dieser Provinz möglich geworden ist, war ausschliefslich sein Werk.

Zu Gumpendorf bey Wien am 11. May der Königl. Baiersche Oberhofbibliothekar, *Scherer*, 50 Jahre alt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſichten der ausländ. Literatur.

Frankreich.

(*Beſchluſs vom vorigen Stück.*)

5) Medicin und Chirurgie.

Dictionnaire de médecine et de chirurgie pratiques, par Andral, Bégin, Cruveilhier, Dupuytren, Guibourt, Magendie etc. Paris, Gabon, Méquignon-Marois, Baillière et Crochard, 1828. Vol. 1. (Eine neue, auf 15 Bände berechnete Unternehmung, deren erſter Theil zu guten Erwartungen berechtigt.) — *Du traitement de la ſciatique et de quelques névralgies par l'huile de térébinthe, par Martinet. 2ième édit.* Paris, Gabon, 1829. (Zahlreiche, beſonders im Hôtel-Dieu geſammelte Erfahrungen.) — *Napoléon à St. Hélène; opinion d'un médecin ſur la maladie de l'empereur N. et ſur la cauſe de ſa mort, par Héreau.* Paris, Louis, 1828. (Die A. L. Z. wird von dieſem Buche nächſtens eine beſondere Anzeige liefern.) — *Phyſiologie de l'homme, par Adelon. 2me édit.* Paris, Compère, 1829. 4 Vol. (Der Werth dieſer Phyſiologie iſt auch unter uns anerkannt und durch die zweyte Auflage beſtätigt.) — *Recherches anatomiques, phyſiologiques et pathol. ſur le ſyſtème veineux, par Breſchet.* Paris, Villeret, 1828. *2ième livraiſon.* (Sehr wichtig; es ſind bisher die erſte, zweyte, vierte und fünfte Lieferung erſchienen.) — *Manuel de thérapeutique chirurgicale, ou Précis de médecine operatoire etc. par Tavernier.* Paris, Gabon, 1828. (Gedrängt, doch alles Weſentliche gut erläuternd.) — *Recherches anatomiques, pathol. et thérapeutiques ſur la maladie connue ſous les noms de gaſtro-entérite, fièvre putride, adynamique, ataxique, typhoide etc. par Louis.* Paris, Baillère, 1829. 2 Vol. (In dieſer an intereſſanten Beobachtungen reichen Schrift leitet L. den Typhus von einer eigenthümlichen Affection der dünnen Därme ab.)

6) Naturwiſſenſchaften, Mathematik, Technologie.

Traité de culture rurale, par Delpierre. Paris, Malher, 1828. 2 Vol. (Bey manchen ſchiefen Anſichten doch ſehr brauchbar, zumal für das nördliche Frankreich.) — *Le bon jardinier, Almanach pour l'année 1829 etc. par Poiteau.* Paris, Audot, 1829. (Mit Recht ſehr beliebt und geſchätzt.) — *Annuaire pour l'an 1829, préſenté au Roi par le bureau des Longitudes.* Paris, Bachelier, 1828. (Wie immer auch dieſsmal ſehr reichhaltig.) — *Eſſai ſur les bateaux à vapeur appliqués à la navigation intérieure et maritime de l'Europe etc. par Mellet.* Paris, Malher, 1828. (Für alle, die ſich in Dampfſchifffahrts-Unternehmungen einlaſſen wollen, höchſt wichtig.) — *Manuel de géométrie etc. par Terquem.* Paris, Roret, 1827. (Vorzüglich beym Selbſtunterricht brauchbar.) — *Réſumé d'entomologie ou d'hiſtoire naturelle des animaux articulés, par Milne-Edwards et Audouin.* T. 2. *Inſectes.* Paris, 1828. *Réſumé d'erpétologie ou d'hiſt. nat. des reptiles, par Bory de St. Vincent.* Paris 1828. (Beide zum Theil ſehr zweckmäſsig abgefaſste Schriften gehören zur *Encyclopédie portative des ſciences, des lettres et des arts*, welche *Bailly de Merlieux* herausgiebt.) — *Eſſai ſur la reſiſtance des bois de conſtruction etc. par Fourier.* Paris, Bertrand, 1828. (Zweckmäſsig und faſslich.) — *Elémens de chimie théorique et pratique etc. par Despretz*, T. 1. Paris, Méquignon-Marvis, 1829. (Durch viele neue Anſichten ausgezeichnet.) — *Des caractères phyſiologiques des races humaines conſidérés dans leur rapports avec l'hiſtoire etc. par Edwards.* Paris, Compere, 1829. (Ein intereſſantes Sendſchreiben, durch *Thierry's Hiſt. des Gaulois* veranlaſst.) — *Annuaire du bon jardinier et de l'Agronome pour 1829 etc. par un Jardinier agronome (Boitard).* Paris, Roret, 1829. (Beſteht ſeit vier Jahren mit Beyfall.) — Zu der *Encyclopédie populaire*, Paris, Audot, ſind neuerdings folgende Schriften erſchienen: *L'Art de conſtruire les fourneaux d'uſines, par Pelouze. Art de fabriquer la chandelle avec économie etc. par Michel. Art de la conſervation des ſubſtances alimentaires, par Martin. Art de fabriquer les ſavons, par Duſſard. Le Toiſé des bâtimens, par Pernot*, 2 Vol. 1829. *Traité des alimens, leurs effets, leurs qualités etc. par Gautier.* — *Art du raffineur, ou Traité théorique et pratique du raffinage du ſucre de canne, par Chandelet.* Paris, Malher, 1828. — *Manuel complet du verrier et du fabricant de glaces et criſtaux etc. par Julia de Fontenelle.* Paris, Roret,

ret, 1828. — *Physiologie du goût, ou Meditations de gastronomie transcendante etc. par un Professeur. 3me édit.* Paris, Sautelet, 1829. (Der Vf. ist Hr. *Brillat-Savarin*, und sein geistreiches, in Frankreich sehr geschätztes Buch ist in seiner Art auch ein Geist der Kochkunst.)

7) Periodische Literatur.

In den Departements erscheinen seit Kurzem folgende Journale: *Le Précurseur, journal quotidien constitutionel de Lyon et du Midi.* Lyon, 1829. (Vielleicht das ausgezeichnetste unter allen.) — *L'ami de la Charte, journal politique, littéraire et d'avis de Nantes et des departemens de l'Ouest, publié tout les jours par Mangin.* Nantes, 1829. — *Journal de Nantes, le Breton, politique, sciences, agriculture, industrie, commerce, littérature, beaux-arts, annonces judiciaires et avis divers.* Nantes, 1829. (Erscheint 5 Mal wöchentlich.) — *La Revue de l'Ouest, journal de la littérature industrielle de Nantes.* Nantes, 1829. (Erscheint alle Mittwoche.) — *Le Neustrien, journal politique, judiciaire, commercial et littéraire du depart. de la Seine-Inférieure.* Rouen, 1829. — *Le Propagateur, journal du Pas-de-Calais, consacré aux matières politiques et littéraires etc.* Arras, 1829. (Erscheint 2 Mal wöchentlich.)

Courrier des électeurs, journal du dimanche, politique et littéraire etc. Paris, 1829. (Verständige Behandlung und Auswahl des Besten, vorzüglich zum Behuf der Provinz.) — *Le Catholique, ouvrage period. publié sous la direction de M. le baron d'Eckstein.* Paris, 1829. (Diese, auch durch ihre Tendenz merkwürdige Zeitschrift ist jetzt über 12 Bände stark.) — *Le Propagateur des progrès des arts et métiers, journal de l'Atelier, par Desormeaux.* Paris, 1829. (Monatlich erscheint ein bogenstarkes Heft.) Ausführlicheren Bericht hierüber ertheilen diese Blätter unter der Rubrik *Ausländische Journalistik.*

II. Chronik des Gymnasiums zu Helmstedt von 1828 bis Ostern 1829.

Zu der Prüfung der vier untern Klassen am 26. Sept. 1828 lud Hr. Prof. und Dir. Dr. *Hess* mit einem Programme ein, welches blos Schulnachrichten enthält. Die Gesammtzahl der Schüler belief sich auf 325, worunter 62 Auswärtige waren. Als Bauzeichenlehrer wurde Hr. *Stövehand* angestellt. Ein sehr um die Anstalt verdienter Lehrer, Hr. Conrector *Schedel*, wurde in derselben Eigenschaft an die grosse Schule in Wolfenbüttel als Nachfolger des jetzigen Hn. Directors *Krüger* in Braunschweig versetzt. An seine Stelle trat im Januar 1829 der bisherige 4te Lehrer in Wolfenbüttel, Hr. Dr. *Schönemann*, ein, an welchem das Gymnasium einen recht wackern Lehrer erhalten hat. Derselbe schrieb zu der Osterprüfung am 10. April 1829 folgendes Programm: *Bibliothecae Augustae sive Notitiarum et Excerptorum Codicum Wolfenbuttelanorum Specimen exhibet C. P. C. Schoenemann*, Phil. Dr. et Gymnas. Colleg. II. 3½ Bog. 4. Die Anzahl der Schüler belief sich im Winterhalbenjahre auf 327, worunter 66 Auswärtige waren. Die Anlegung einer *Schulbibliothek* und die *Anschaffung eines physikalischen Apparates* gehört unter die dringenden Bedürfnisse der Anstalt.

III. Todesfälle.

Zu Paris starb am 7. May *Méon*, einer der Bibliothekare der Kön. Bibliothek, den Freunden der älteren französischen, und namentlich romantischen, Literatur durch seine Ausgaben von *Barbajan's Fabliaux et contes*, des *Roman de la Rose von Jean de Méhun* (4 Bde) und mehrere andere literarische und bibliographische Aufsätze bekannt.

Zu München am 12. May der Kön. Baiersche Central-Gemälde-Gallerie-Inspector M. *Jos. Wagenbauer*, bekannt als ein vorzüglicher Landschaftsmaler, im 56sten Jahre.

Zu Frankfurt a. M. am 13. May als Kais. Oesterreich. Hauptmann der geistreiche Verfasser der Dyana-Sore, *Fr. Wilh. Meyern*, im 68sten Lebensjahre.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Se. Maj. der König von Preussen hat den Kammerherrn, Hn. Freyherrn *Alexander von Humboldt*, um dessen erfolgreichen Wirken im Gebiete der Wissenschaft ein ausgezeichnetes Anerkenntniss zu gewähren, zum wirklichen geheimen Rath mit dem Prädicate „*Excellenz*" ernannt.

Hr. Consistorialrath und Abt Dr. *Hoffmeister* in Wolfenbüttel ist zum Vicepräsidenten des Herzogl. Braunschweig. Consistoriums daselbst ernannt.

Der Licentiat der Theologie, Hr. Dr. *Pelt* in Greifswald, ist zum aufserordentlichen Professor in der theologischen Facultät dasiger Universität ernannt.

Der bisherige Prosector bey der anatomischen Anstalt der Universität Berlin, Hr. Dr. *Friedr. Schlemm*, ist zum aufserordentl. Professor in der medicin. Facultät dieser Universität befördert worden.

Der berühmte Philolog Hr. *Boissonade* ist an des verstorbenen *Gail* Stelle zum Professor der griechischen Literatur am Collegium von Frankreich ernannt worden.

Der Kön. Dän. Professor, Hr. *Finn Magnussen* zu Kopenhagen, bisheriger Gehülfe in dem K. Dän. geheimen Archiv, ist nach dem Abstérben des Conferenzraths *Thorkelin* zum geheimen Archivar befördert worden. Ebendaselbst ist der Bibliothekar bey der grossen Königl. Bibliothek, Hr. Justizrath Ritter *Werlauff*, zum Oberbibliothekar mit dem Range eines Etatsraths, so wie der erste Secretär bey derselben Bibliothek, Hr. Prof. *Molbech*, zum Justizrath, und der zweyte Secretär, Hr. *Bölling*, zum Kanzleyrath ernannt worden.

Der

Der als Schriftsteller rühmlichst bekannte vormalige Divisionsprediger zu Danzig, Hr. *Funk*, ist zum Hauptpastor an der Marienkirche in Lübeck erwählt worden.

Der bisherige Professor der Pädagogik, Moral und Exegese am Lyceum zu Regensburg, Hr. *Joh. Bapt. Schmiedl*, ist zum Domkapitular des Domkapitels in Eichstädt ernannt.

Der Stadtwundarzt, Hr. Dr. *Joh. Karl Wilh. Walther* zu Leipzig, hat eine aufserordentliche Professur in der medicinischen Facultät dortiger Universität erhalten.

Der Professor der morgenländischen Literatur zu Rostock, Hr. *Ernst Aug. Philipp Mahn*, hat die durch *Huschke's* Tod erledigte Stelle des ersten Bibliothekars bey dasiger Universitätsbibliothek erhalten.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Ratibor, Hr. Dr. *Pinzger*, hat den Titel Prorector erhalten.

Die Wahl der Akademie der schönen Künste zu Paris zur Besetzung der durch *Gossec's* Tod erledigten Stelle ist auf Hn. *Auber* gefallen; er hatte unter 35 Stimmen 19.

Die Lehrstellen der Anatomie und Zootomie an der Universität zu Würzburg sind von Sr. Maj. dem König von Baiern unterm 27. März dem bisherigen Professor der Anatomie und Vorstand der anatom. Anstalt an der chirurgischen Schule zu Landshut, Hn. Hofrath Dr. *Münz*, übertragen worden.

Die erledigte Stelle eines ersten Custos der Hofbibliothek zu Wien ist dem bisherigen Vicehoftheater-Director, Hn. Hofrath *J. F. v. Mosel*, verliehen worden.

Der König von England hat dem auf einer gelehrten Reise durch England, Frankreich und Spanien begriffenen Hofrath und Prof., Hn. *Hausmann* aus Göttingen, bey seinem Aufenthalt in England, das Ritterkreuz des Guelphenordens verliehen.

Hr. Dr. *Trefurt*, adjungirter Generalsuperintendent zu Göttingen, wurde zum Professor Honorarius in der theologischen Facultät dortiger Universität ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Johannes Calvin's

Christliche Unterweisung

in einem kernhaften Auszuge; herausgegeben von *H. P. Kalthoff* evangel. Pfarrer zu Otzenrath. 8. 1 Rthlr. 8 gGr. — 1 Rthlr. 10 Sgr. — 2 Fl. 24 Kr.

Auch unter dem Titel:

Kern der Heilslehre

aus *Johannes Calvin's* Unterweisung in der christlichen Religion nach der latein. Urschrift ausgezogen u. s. w.

Elberfeld, Ostern-Messe 1829.

Schönian'sche Buchhandlung.

In einigen Monaten erscheint in meinem Verlage:

Isaaci Casauboni notae atque Aegidii Menagii observationes et emendationes in Diogenem Laertium, quibus addita est historia mulierum philosopharum ab eodem A. Menagio scripta. Editionem ad Exemplar Wetsteinianum expressam atque indicibus instructam curavit Henricus Gustavus Huebnerus. 2 Volumina. 8 maj.

Dieser Band Anmerkungen gehört zu der in meinem Verlag erscheinenden neuen Ausgabe des *Diogenes Laertius* (wovon der *erste* Band bereits zu Michaelis 1828 erschienen ist), welcher keineswegs zu den gewöhnlichen Fabrikarbeiten gezählt werden darf, mit denen manche immer fingerfertige Editoren der Alten uns heut zu Tage überschütten, die in einem Jahre vier der bändereichsten Autoren oft nicht einmal von Druckfehlern gereinigt abdrucken lassen. Die grosse Sorgfalt, mit welcher jene neue Ausgabe besorgt wird, haben die öffentlichen Blätter bereits anerkannt; damit aber nicht etwa einem jener fingerfertigen Herren es gelinge, einem gutmüthigen Verleger auch einen *Diogenes* oder *Menagius* aufzuschwatzen, ist deshalb diese Anzeige aufgesetzt worden.

Leipzig, den 23. May 1829.

Karl Franz Köhler.

II. Neue Kupferstiche.

In der A. Weber'schen Buchhandlung in München ist erschienen:

Rafaello la Madonna nel verde, lithographirt von *Dreizler*. 12 Zoll breit, 15 Zoll hoch. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Das Gemälde befindet sich in der k. k. Gallerie in Wien. Die Lithographie ist fleissig und schön gearbeitet.

III. Vermischte Anzeigen.

Gegen die in Nr. 22. d. Erg. Bl. dieser A. L. Z. enthaltene Kritik meiner Sammlung der *Spittler'schen* Werke werde ich mich in der Vorrede zu der demnächst erscheinenden 3ten Lieferung derselben vollständig rechtfertigen. Vorläufig bemerke ich hier nur in Beziehung auf die zwey Hauptpunkte des Tadels des Rec.: 1) dass ich Zusätze von Fortsetzern zweyer Sp'schen Schriften nicht aufgenommen habe, weil in eine

eine Sammlung von *Spittler's* Werken nichts gehört, als was von *Spittler* ist, und 2) dass die gröfseren Schriften mit den in *daſſelbe* Fach einſchlagenden kleineren deſshalb nicht verbunden werden konnten, weil mit früheren Verlegern Verträge geſchloſſen wurden, wornach jene gröfseren Schriften nur in ungetrennter Folge abgegeben werden dürfen; dass aber 3) für das Intereſſe des Publicums dadurch vollſtändig geſorgt ist, dass die einzelnen Abtheilungen der *kleineren* Schriften abgeſondert für ſich zu haben ſind. Es zeigt ſich ſomit der Tadel des Rec. theils als voreilig, in ſo fern er urtheilte, ohne die Gründe des Herausgebers gekannt zu haben, theils als übelwollend, in ſo fern er Gründe, die offen da lagen, abſichtlich ignorirte.

Den 16. April 1829.

Dr. *Karl Wächter*,
Ober-Tribunalrath und Dirigent des K. Gerichtshofs zu Ellwangen.

Antwort des Recenſenten.

Wohlwollend hätte dem Hn. Ober-Tribunalrath *Wächter* die Beurtheilung ſeines Plans zur Herausgabe aller Spittler'ſchen Schriften erſcheinen ſollen, weil ſie Ihn und die Verlagshandlung bey Zeiten zu einer ſachkundigeren Einrichtung dieſer Herausgabe auffodert. Klar ist Jedem, dass das Publicum ſich in den Ankauf einer zahlreichen Schriftenſammlung nicht einlaſſen kann, welche mit ſolchen Werken beginnt, die bereits ſeit mehreren Jahren in vermehrten und verbeſſerten Ausgaben der rechtmäſsigen Verlagshandlungen verbreitet und immerfort ſo zu haben ſind. So vorzüglich die erſte Anlage der Spittler'ſchen Staatengeſchichte 1793 war, ſo unbegreiflich ist es doch, dass ein Gelehrter meynen konnte, das ſachverſtändige Publicum würde *nach 30 Jahren* bey einem ſtatiſtiſchen, folglich ſo ſehr von den Zeitveränderungen abhängigen Werk dasjenige wieder kaufen wollen, was Spittler *damals* zu geben vermochte. Jedermann weiſs, dass die Spittler'ſche Grundlage indeſs ſchon zweymal 1807 und 1822 durch Sartorius, welchem die Göttinger Bibliothek zu Gebot ſtand, ſehr vervollſtändigt und den Veränderungen der Zeit angepaſst, in neuen Auflagen erſchienen ist und ohne Zweifel immer in neuen Auflagen verbeſſert und zeitgemäſs erſcheinen wird. Auch verſichert die Vorrede der zweyten Ausgabe, dass Spittler ſelbſt ſich vor 1807 *von jedem ferneren Antheil an dem Buche losgeſagt habe.* Eben ſo ist auch Spittler's Kirchengeſchichte ſchon ſeit 1812 durch *Plank* fortgeſetzt, gewiſs nicht ohne des Verfaſſers Genehmigung von der rechtmäſsigen Verlagshandlung verbreitet. Dem Recenſenten konnte der Gedanke nicht einfallen, dass der jetzige Erbe der Spittler'ſchen Schriften die Vermehrungen von Plank und Sartorius hätte aufnehmen ſollen oder dürfen. Gewiſs aber hat der Urheber dieſes Plans eine ſehr unrichtige Vorſtellung von den gelehrten Schriften ſeines verſtorbenen Schwiegervaters, in ſo fern er vorausſetzte, dass das Publicum alles Spittler'ſche, und gerade das, was bereits verbeſſert zu haben ist, zuerſt zu kaufen begierig ſeyn könnte. In Zeiten einen ſolchen Plan umzuändern rieth der Recenſent gerade deswegen, damit alles Begehrungswerthe von anderen, beſonders den zerſtreuten Spittler'ſchen Schriften deſto gewiſſer und früher aufs Neue in Umlauf kommen könnte. Der Verleger wird am beſten wiſſen, ob er nicht durch den fehlerhaft angelegten Plan, nach welchem die groſse Ausgabe mit koſtbaren Werken, die man jetzt nicht mehr in ihrer früheren Geſtalt bedarf, begonnen worden ist, zum Voraus einen ſehr beſchwerlichen Ballaſt eingenommen habe. Dank aber hätte Recenſent von Hn. *W.* wenigſtens dafür erwartet, dass er Denſelben *jetzt* auf den Gedanken geleitet hat, die kleineren Schriften Spittler's auch einzeln verkaufen zu laſſen. Wir wünſchten nur um der Sache willen, dass in dem fehlgebornen Plan auch noch dieſer Verbeſſerungsvorſchlag berückſichtigt werden möchte: Alle Spittler'ſche Schriften *nach der Verwandtſchaft ihres Inhalts* und nicht nach dem zufälligen Umſtand, ob ſie kleiner oder gröſser ſind, zuſammengeordnet abdrucken zu laſſen. Nur dadurch wird Spittler's Geiſt noch länger vielfach nützen, wenn ein Jeder diejenige Partie dieſer ſchätzbaren Reliquien abgeſondert erhalten kann, die gerade für ihn wünſchenswerth und unterrichtend ist. Geſchieht dieſs nicht, ſo möchten wohl auswärts neue Abdrücke des Leſenswertheſten zu erwarten ſeyn, da die jetzige Ausgabe in einem Lande erſcheint, wo der Nachdruck — freylich nicht rechtlich, aber doch noch juriſtiſch — in Schutz genommen ist. Begierig ſind wir, wie der Hr. Ober-Tribunalrath in der künftigen Vorrede zur dritten Lieferung als Rechtslehrer und Dirigent eines Gerichtshofs dieſes rechtfertigen wird, dass Er ein Werk, von deſſen weiterer Beſorgung ſich der Verfaſſer ſelbſt 1807 losgeſagt hatte, jetzt doch, 20 Jahre ſpäter, ſich als Erbe vindiciren zu können meynte.

Den 8. May 1829. *Der Recenſent.*

Anzeige.

Die in der Halliſchen allgemeinen Lit. Zeitung von dem Herrn Dr. *Bach* gegen mich ausgeſprochene Injurie im rechtlichen Wege zu rügen, hindert mich die während der Abwartung der nähern Erklärung abgelaufene Verjährungsfriſt. Dieſs für das an dieſer unbedeutenden Fehde irgend Theil nehmende literäriſche Publicum, deſſen eigenem gerechten Urtheil ich nun die Entſcheidung, nach nochmaliger Vergleichung meiner Antikritik mit Herrn Dr. *Bach's* letzter Erklärung ruhig überlaſſe.

Pudor.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

1.

Johann Heinrich Fritsch

war am 3ten Februar 1772 in Quedlinburg geboren. Schon im Jahre 1779, nicht lange vor *Stroth's* Abgange nach Gotha, auf dem dafigen Gymnasium aufgenommen, und unter *Hergt* und *Meineke* gebildet, bezog er im J. 1790 die Universität zu Halle, wo er bis zum Jahre 1793 Theologie studirte, sich daneben aber der Philologie, Mathematik, Physik, Geschichte und Geographie mit rastlosem Eifer unter trefflichen Lehrern widmete. Nachdem er in seine Vaterstadt zurückgekehrt war, wurde er von Sophie Albertine, Aebtissin zu Q., schon im J. 1794 zum Adjuncten des geistlichen Ministerii, und 1795 zum Prediger der Aegidiigemeine ernannt, welchem Amte er neun Jahre lang mit Treue und glücklichem Erfolge vorstand. Im J. 1804 wurde er Oberprediger an der St. Benedictikirche daselbst; erhielt 1817 bey der Feyer des Reformationsjubiläums von der Universität zu Königsberg die theologische Doctorwürde, und übernahm im J. 1821 das Amt eines Superintendenten der Diöces Q., welches er schon seit 1815 verwaltet hatte.

Früh betrat er seine schriftstellerische Laufbahn; und eine nicht geringe Anzahl der verschiedenartigsten Bücher, welche er ungeachtet einer sehr bedeutenden amtlichen Thätigkeit geschrieben hat, beurkunden einen anhaltenden, geordneten Fleiss und die glücklichsten, geistigen Anlagen. Zuerst trat er als Theolog auf und gab 1797 für einen milden Zweck eine Predigtsammlung heraus, welcher er späterhin mehrere einzelne Predigten folgen liess, die theils zu Q. bey verschiedenen Gelegenheiten gedruckt, theils im Magazin für Prediger von *Löffler* und in der Mühlhäuser Predigtsammlung von *E. Zimmermann* aufgenommen wurden. Sie zeichnen sich alle durch Klarheit in der Behandlung des Stoffes und Gründlichkeit, wie durch Lebendigkeit und Einfachheit des Vortrages aus. Seine Grundsätze in dieser Hinsicht legte er in seinen Handbüchern für Prediger nieder, welche vorzüglich seinen Namen auf eine ehrenvolle Weise der Mitwelt bekannt gemacht haben. Er hatte sein Werk mit so inniger Liebe unternommen, und mit so angestrengtem Fleisse fortgeführt, dass er in wenigen Jahren die vortrefflichsten Ideen über seinen erhabenen Gegenstand aus seinem Geiste zu entwickeln vermochte, und allgemeinen Beyfall erhielt. Er zeigte die praktische Behandlung der sonn- und festtäglichen Evangelien 1811 und 1812 in 2 Bden. 8. (Magdeburg, bey Heinrichshofen, 2te Aufl. 1818.), der Episteln 1813 in 3 Bden. 8. (Ebendaselbst, 2te Aufl. 1818.), der Leidensgeschichte Jesu 1814 in 1 Bd. 8. und der Glaubenslehre der Christen 1816 — 20 in 4 Bden. 8. Ausserdem hat er für die Förderung des Christenthums unter seinen Zeitgenossen durch viele andere kleine Schriften zu wirken gesucht, die wir nach der Zeitfolge aufführen. Im J. 1798 erschien seine „Grundlage bey dem Unterrichte in der christlichen Religion;" 1816: „Ist die Predigt oder sind die Prediger selbst die Ursache der Vernachlässigung des öffentlichen Gottesdienstes, oder wess ist sonst die Schuld?" 1817: „Ueber die zweckmässigen Mittel zur Wiederherstellung einer fleissigen Benutzung des öffentlichen Gottesdienstes;" „Ueber das Extemporiren der Predigten;" „Fragen und Antworten, die Vereinigung der lutherischen und reformirten Kirche zu einer evangelischen betreffend;" „Was sollte die Feyer des dritten Reformationsjubiläums hauptsächlich auszeichnen?"

Schon in frühen Jahren hegte er eine innige Liebe für die Astronomie, die auch bis an das Ende seines Lebens ihn nicht verliess. Ausser einigen Aufsätzen in *Fr. von Zach's* monatlicher Correspondenz und vorzüglich in dem astronomischen Jahrbuche von *Bode*, gab er 1797 ein Taschenbuch für Freunde und Liebhaber der allgemeinen Weltkunde, ohne sich zu nennen, heraus, und fügte, da sie mit grossem Beyfalle aufgenommen und sogar in England und Dänemark eingeführt worden waren, im J. 1801 noch ein drittes Taschenbuch hinzu. In demselben Jahre schrieb er auch einen hundertjährigen Kalender, der im J. 1820 neu aufgelegt wurde. Späterhin hat er sehr viele und bedeutende astronomische Aufsätze in der Encyklopädie von *Ersch* und *Gruber* geliefert.

Wie er durch sein Lehrbuch der Naturgeschichte, welches er im J. 1826 für Gymnasien entwarf, wenigstens zeigte, dass er auch diese in den Kreis seines Wissens aufgenommen hatte: so hat er auch für Geographie und Geschichte sich thätig bewiesen. Denn wir be-

 sitzen

ſitzen von ihm mehrere einzelne gelungene Karten für alte und neue Geographie, z. B. eine Karte von Vorderaſien bey *Lange's* Ausgabe der Xenophontiſchen Anabaſis; und vom Harz bey *Gottſchalk's* Taſchenbuche für Reiſende in den Harz; ferner ein Taſchenbuch für Reiſende in das Rieſengebirge, Leipzig 1816. 8.; und zwey Biographieen, über Dr. *J. A. Hermes* Leben, Charakter und Wirken, Quedlinburg 1827. 8.; und über des verewigten Kanzlers Dr. *Niemeyer* Leben und Wirken, Halle 1828. 8. Zuletzt krönte er ſeine Tage mit der Herausgabe eines ganz auf Urkunden und die ſchwierigſten Forſchungen gegründeten, trefflichen, und zumal für die Bewohner Quedlinburgs unentbehrlichen Werkes, der Geſchichte des ehemaligen Stifts Quedlinburg, 1828, in 2 Bden 8., wofür er auch von des Königs von Preuſsen Majeſtät mit einer goldenen Medaille belohnt wurde.

Sehr viel hat er auch durch Recenſionen in dieſer wie in der Jenaiſchen allgemeinen Literaturzeitung, in den Journalen von *E. Zimmermann*, vorzüglich aber in dem Journal für Prediger, deſſen Mitdirection er nach *Vater's* Tode übernahm, für die gute Sache gewirkt.

Schon ſeit längerer Zeit durch eine auszehrende Krankheit körperlich aufgerieben, blieb er doch ununterbrochen in ſeiner vorigen geiſtigen Kraft, und lieſs ſich nur erſt, als ſeine Schwäche den höchſten Grad erreicht hatte, aber immer mit groſsem Widerſtreben und nur zum Theil, an der Erfüllung ſeiner Berufsgeſchäfte hindern; und verſchied am 11. Apr. d. J. in einem Alter von 57 Jahren und 2 Monaten, viel zu früh für die Wiſſenſchaft, ſeine Vaterſtadt, und die Seinen.

2.

Gottfried Chriſtian Haberland,

geb. den 7. Dec. 1749 in der Stadt Meiningen, ſtarb den 22. Februar 1829. Er beſuchte als Knabe die lateiniſche Schule ſeiner Vaterſtadt, und entſchloſs ſich nach ſeiner Confirmation ein Buchbinder zu werden, trat auch wirklich in die Lehre, verlieſs aber dieſes Geſchäft bald wieder, und beſuchte dieſelbe Schule von Neuem, um ſich auf die Univerſität vorzubereiten. Michaelis 1769 bezog er die Univerſität Jena, und ſtudirte daſelbſt Theologie und Philologie. Er blieb acht Jahre in Jena, war in dieſer Zeit Privatlehrer und Mitarbeiter an der Univerſitäts-Bibliothek, wurde Mitglied der lateiniſchen Geſellſchaft, und beſchäftigte ſich beſonders mit philologiſchen Studien. In dieſer Zeit trat er auch mit ſeiner erſten ſchriftſtelleriſchen Arbeit auf, und ſchrieb eine Diſſertation: *De conſilio Horatii Od. L. III. O. 3. conjectura, cum ſpecimine animadverſionum in Virgilii bucolica.* Jen. 1777. Nachmals war er damit beſchäftigt, des *Olaus Borrichius* Conſpectus der vorzüglichſten lat. Schriftſteller nach Walch's *introductio in ling. Graecam* zu bearbeiten, gab aber, da er an das Lyceum zu Wernigerode, zunächſt als Collaborator für die oberſten Klaſſen, berufen wurde, die Arbeit an *Zeune* ab, der in ſeiner zu Jena 1779 erſchienenen *introductio in ling. Lat.* dieſes Umſtandes erwähnt. 48 Jahre lang, ſeit 1822 als Rector, ſtand er bey jenem Lyceum; und hat unſtreitig das Verdienſt, daſs er Fleiſs und Ordnung verlangte, und die gründliche grammatiſche Erlernung der alten Sprachen nach ſeinen Kräften beförderte, und hierauf zu einer Zeit hielt, als leider zu wenig darauf gegeben wurde. So hat er manches Samenkorn ausgeſtreuet, welches gute Früchte getragen, und viele ſeiner Schüler erkennen mit Dank das Verdienſt an, welches er ſich in dieſer Hinſicht um ſie erworben hat. Als *Gelehrter* gehörte er zu denjenigen, welche, nachdem ſie ihre Bildung aus den klaſſiſchen alten Schriftſtellern erhalten haben, ſich auch auf die Beſchäftigung mit denſelben faſt gänzlich einſchränken. Er lebte hauptſächlich im Alterthume, die neuere Welt weniger beachtend, und Griechenland und Rom war der ihm ſehr bekannte Boden, auf dem er viele Forſchungen, beſonders in hiſtoriſcher und grammatiſcher Hinſicht angeſtellt hat, und in ſeinem literariſchen Nachlaſſe werden ſich viele darauf Bezug habende Arbeiten finden. Da die Programme, welche er ſchrieb, Erzeugniſſe ſeiner Gelehrſamkeit ſind, ſo mögen ſie hier erwähnt werden. Er ſchrieb: 1) *De liberatione Graeciae antiquiſſimae a graviſſimo dominatu barbarorum.* Wernig. 3. Oct. 1814. 2) *Pro imperatore Tiberio collega imperii ad explanandum Luc. III.* 1, 23. Wernig. 1. Nov. 1817. 3) *Pro Romanis Sardiniam inter bellum Pun. I. et II. occupantibus.* Wernig. 11. Nov. 1818. Dieſe Arbeiten ſind von der gelehrten Welt nicht unbeachtet geblieben, und haben ihre Anerkennung gefunden. Durch ſein einſames Studium hatte er ſich einen bedeutenden und ſeltenen Schatz von Kenntniſſen erworben, aus dem er auch gern dem mittheilte, der Aufſchluſs bey ihm ſuchte, und ſo iſt er manchem Jünglinge und jungem Manne hülfreich geworden. Von dieſer Seite hat er ſtets gewirkt, und hätte noch mehr gethan, wenn ſich ihm mehr Gelegenheit dargeboten hätte, auf dieſe Weiſe nützlich ſeyn zu können. Seine früherhin beſonders ſehr beſchränkte Lage hatte ihm nicht erlaubt eine Verbindung einzugehen, welche ſein häusliches Leben hätte erheitern und bequemer machen können. Er blieb unverheirathet, nahm auſser ſeinen Amtsgeſchäften und den daraus entſtehenden Verbindungen; beſonders in früherer Zeit, wenig Theil am geſelligen Leben, beſchränkte ſich, ſo viel als möglich, aller fremden Hülfe entbehrend, auf ſich ſelbſt, und hatte eine faſt einſiedleriſche häusliche Einrichtung. Was in dieſer Lage beſonders wohlthätig auf ihn einwirkte, war, daſs auſser ſeinem religiöſen Sinne die Anhänglichkeit an wiſſenſchaftliche Beſchäftigungen ihn durch ſein ganzes Leben begleitete. Ein ununterbrochener Fleiſs verlieſs ihn nicht, und mancherley Unterſuchungen im Gebiete der alten Geſchichte und Sprachen beſchäftigten ihn beſonders im Ruheſtande, in welchen er, bey der 1825 erfolgten Veränderung des Lyceums, mit Beybehaltung ſeines vollen Gehaltes, verſetzt wurde. Emſig arbeitete er noch im Anfange ſeiner Krankheit, ſo daſs der Arzt den mit Schriften bedeckten Schreibtiſch, an dem der Kranke ſchwankend ſich aufrecht er-

erhielt, abzuräumen befahl, und ihm sich Ruhe zu gönnen hiess. Eine feste Gesundheit, die ihn mit geringen Unterbrechungen durch die 52 Jahre seines hiesigen Lebens begleitete, genoss er bis 10 Tage vor seinem Tode.

II. Ehrenbezeigung.

Hr. Postdirector Hofrath Dr. *Nürnberger* in Sorau ist für Uebersendung seiner Uebersetzungen der Virgilischen Eclogen und der Horazischen Briefe von des

Königs von Preussen Majestät mit nachstehendem huldreichen Kabinetsschreiben:

„Durch die metrische Uebersetzung der Werke der Römischen Dichter Virgil und Horaz, welche mit den Mir kürzlich übersendeten Satyren des Horaz geschlossen ist, haben Sie ein schwieriges Unternehmen mit grosser Ausdauer vollbracht. Ich bezeige Ihnen darüber Meinen Beyfall und bethätige denselben durch das beyfolgende Andenken."

Berlin, d. 3ten März 1829. (gez.) *Friedrich Wilhelm.*

und einer ausserordentlich schönen goldenen Dose beehrt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey Unterzeichnetem erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Toxikologie
oder
die Lehre von den Giften und Gegengiften
für
angehende und ausübende Aerzte und Apotheker, Polizey- und Kriminal-Beamte.
Nach
der dritten Auflage des *Traité des Poisons* von *Orfila*
durchaus frey bearbeitet
von
Joseph Anton Seemann,
Cand. Med.,
und
Adolph Otto Sigism. Friedr. Karls,
Apotheker zu Küstrin.

Erster Band.

Allgemeine und Specielle Toxikologie. Erste Klasse: Kaustische Gifte. Erste Abtheilung: Kaustische Gifte des anorganischen Reiches.

gr. 8. 29 Bogen. Preis: 2 Rthlr.

Berlin, im May 1829.

Ernst Siegfried Mittler.

Bekanntmachung.

Unter den Geschenken, welche den armen Kindern des hiesigen grosen Friedrichs Waisenhauses gemacht sind, befindet sich auch eine Metrische Uebersetzung der, als das Meisterstück der französischen Tragödien anerkannten:

Athalia des Racine.

Da dieses vom Hn. Dr. *Karl Dielitz* in unsere Mutterspracbe übertragene Stück sich in seinem deutschen Gewande, nach mehreren darüber erschienenen kritischen Beurtheilungen, als eine besonders gelungene Arbeit empfiehlt, so glauben wir, der Anzeige eine erfolgreiche Aufnahme sowohl bey dem hiesigen als auswärtigen Publicum versprechen zu dürfen, dass von jener Uebersetzung eine

wohlfeile Auflage zu 10 Sgr.

in dem Verlage des Buchhändlers, Hn. C. F. Plahn in Berlin, Jägerstrasse Nr. 37, erschienen ist, von welchem die Exemplare durch jede Buchhandlung Deutschlands bezogen werden können.

Der daraus fliessende Gewinn kommt, wie schon gesagt, den armen Waisenkindern unverkürzt zu Gute, und dürfte auch schon deshalb zum Ankaufe freundlich anregen.

Berlin. *Die Armen-Direction.*

Bey J. A. Mayer in Aachen ist im Laufe des Jahres 1829 erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz und der Niederlande versandt:

Bilderbeck, L. F., Freyherr *von,* Sein und Schein; ein Sittengemälde jetziger Zeit. 8. 4 Bände. 4 Rthlr. 12 gGr.

Bluff, Dr. *M. J.,* über die Krankheiten als Krankheitsursachen. 8. Geh. 10 gGr.

Monheim, Dr. *J. P. J.,* die Heilquellen von Aachen, Burtscheid, Spaa, Malmedy und Heilstein, in ihren historischen, geognostischen, physischen, chemischen und medicinischen Beziehungen. Nebst einer Karte und einem Titelkupfer. gr. 8. Geh. 2 Rthlr. 12 gGr.

Pelham, oder Begegnisse eines Weltmannes. Aus dem Englischen übersetzt von *C. Richard.* 8. 3 Bände. 4 Rthlr.

Segundo, J., neue Gebisse und Methode ein Pferd gut zu zäumen. Mit einigen Noten, herausgegeben vom

K.

K. P. Oberſten *v. Schepeler.* Mit 5 Steintafeln. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 gGr.

Unterricht für Kapitaliſten und Rentner, die Zwangsveräuſserung gegen zahlungsſäumige Debenten, nach der Subhaſtations-Ordnung für die Preuſsiſchen Rheinprovinzen, bey den Friedensgerichten ſelbſt einzuleiten. Mit den nöthigen Formularien. Neue Ausgabe. 6 gGr.

Der Verſtoſsne. Vom Verfaſſer des *Pelham.* Aus dem Engliſchen überſetzt von *C. Richard.* 8. 4 Bände. 4 Rthlr. 12 gGr.

Cervantes, Miguel de Saavedra. El Ingenioſo Hidalgo Don Quijote de la Mancha. Edicion en miniatura. Mit dem Portrait des Verfaſſers und 8 Kupfern auf Chineſiſchem Papier und einer *Carta geografica de los Viages de Don Quijote y ſitios de ſus aventuras.* In gepreſsten Maroquin mit Goldſchnitt, gebunden von Herrn Simier, des Königs von Frankreich Buchbinder, 13 Rthlr. 12 gGr.

Cervantes Miguel de. Obras eſcogidos Nueva Edicion clafica, arreglada, corregida é iluſtrada con notas hiſtòricas, gramaticales y críticas. Por D. Aguſtin Garcia de Arrieta, Individuo de numero de la Academia eſpañola, y honorario de la Latina Matritenſe etc. 10 Tomos. Mit Cervantes Portrait und Fac-Simile.

(*Vida*, 1 Tomo. *Don Quijote*, 5 Tomos. *Novelas*, 3 Tomos [enthalten auch *la Tia fingida*]. *Teatro*, 1 Tomo.)

In ganz Leder elegant gebunden 23 Rthlr. 8 gGr.; in gepreſsten Maroquin mit Goldſchnitt, von des Königs Buchbinder Simier in Paris, gebunden, 30 Rthlr.

Eſpiritu de Miguel de Cervantes; ó Filoſofia de eſta ſingular ingenio, preſentada en maximas, reflexiones, moralidades, ſentenciaſias y agudezas ſobre los aſuntos mas importantes para el gobierno civil y moral del hombre, ſacadade todas ſus obras, y diſtribuidas por orden alfabetico de materias. Por el nuevo Editor é iluſtrador de ſus obras eſcogidas. Segunda Edicion, corregida y conſiderablemente aumentada. 2 Rthlr. 8 gGr. Mit Goldſchnitt 3 Rthlr.

Guevara, Luis Velez de. El Diablo Cojuelo verdades ſonadas y novelas de la otra vida, traducidas a eſta. Nueva Edicion corregida. Mit Titelkupfer. 2 Rthlr. 8 gGr. Mit Goldſchnitt 3 Rthlr.

Melo Franciſco Manuel de. Hiſtoria de los Movimientos Separacion y Guerra de Cataluña en tiempo de Felipe IV. Eſcrita. Nueva Edicion corregida. 2 Tomos. Mit dem Portrait des Verfaſſers. 4 Rthlr. 16 gGr. Mit Goldſchnitt 6 Rthlr.

Mendoza Diego Hurtado de. La Vida del Lazarillo de Tormes. y ſus Fortunas y adverſidades. Nueva Edicion notablemente corregida é iluſtrada. Mit 12 Kupfern. 2 Rthlr. 8 gGr. Mit Goldſchnitt 3 Rthlr.

Polo Gaſpar Gil. La Diana Enamorada. Nueva Edicion. Mit Titelkupfer. 2 Rthlr. 8 gGr. Mit Goldſchnitt 3 Rthlr.

Rimas del Licenciada Tomé de Burguillos. Mit einer Titelvignette. 2 Rthlr. 8 gGr. Mit Goldſchnitt 3 Rthlr.

Vega Garcilaſo de la. Obras iluſtradas con Notas. Mit dem Portrait des Verfaſſers. 2 Rthlr. 8 gGr. Mit Goldſchnitt 3 Rthlr.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig iſt erſchienen:

Schilling, Dr. *Friedrich Adolph, Bemerkungen über Römiſche Rechtsgeſchichte.* Eine Kritik über *Hugo's* Lehrbuch der Geſchichte des Römiſchen Rechts bis auf Juſtinian. gr. 8. 2 Rthlr. 9 gr.

Dem juriſtiſchen Publicum übergiebt hier der Verfaſſer eine Reihe von kritiſchen Bemerkungen über *Hugo's Rechtsgeſchichte*, woran ſich weiter ausgeführte hiſtoriſche Unterſuchungen knüpfen. Die Wichtigkeit des dieſer Kritik zum Grundliegenden bereits bis zur *Zehnten* Auflage gediehenen Werkes iſt zu allgemein anerkannt, als daſs ſie noch beſonders hervorgehoben zu werden brauchte, und eben darum hielt es der Verfaſſer für angemeſſen, der Kritik deſſelben ein eignes Buch zu widmen, wodurch er zu deſſen Vervollkommnung einen Beytrag geliefert zu haben hofft, der gewiſs jedem Beſitzer des Hugo'ſchen Lehrbuchs, wie allen Denen, welche die Geſchichte des Rechts zu ihrem Studium zählen, willkommen ſeyn wird. Der Verleger glaubt daher auch ſich aller weiteren Empfehlung dieſer neuen Erſcheinung enthalten zu können.

Im Verlage von Riegel u. Wieſsner in Nürnberg iſt erſchienen:

Francisci Baconis de dignitate et augmentis ſcientiarum libri IX. Ad fidem optimarum editionum edidit vitamque auctoris adjecit *Phil. Mayer*, Philoſ. Doctor etc. Tom. I. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Durch dieſe Ausgabe iſt einem längſt gefühlten Bedürfniſſe abgeholfen, indem der Text nach den beſten Editionen recenſirt und die Interpunction — oft der beſte Commentar eines Autors — mit genauer Sorgfalt hergeſtellt wurde. Zugleich wird ſich dieſe Ausgabe, ſo weit es überhaupt möglich iſt, durch einen von Druckfehlern freyen Text, ſo wie durch gute Lettern und gutes Papier empfehlen. Der *zweyte*, bald beendigte Theil wird die Schrift *de dignitate* etc. vollends liefern, und der *dritte* von den beiden erſten unabhängige das *Novum organon* enthalten.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

LONDON, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortſetzung von Nr.* 5.)

Nr. III. handelt in *zehn* Artikeln über *Gall's und Spurzheim's Phrenologie* (wie Dr. Spurzheim die Craniologie umgetauft hat), *Italieniſche Comödie*, *Wace's* (Normanniſcher Dichter des 12ten Jahrh.) *Roman von Rollo und den Herzogen der Normandie*, *Rey's Engliſche Rechts-Inſtitutionen in Vergleich mit denen Frankreichs*, *Böhmiſche Literatur*, *Portugal* (Miguel's Uſurpation), *Magnuſen's Lehren und Urſprung der Edda*, *die Türkey*, *Simond's Reiſen in Italien und Sicilien*, *Molière*; und dann in 15 folgenden kurzen Kritiken über ſo viele franzöſ., ital., deutſche, theol., klaſſ. und bibliographiſche Werke. — Der *erſte* ziemlich ausführliche Artikel möchte wohl nebſt dem *vierten*, ohne den übrigen insgeſammt gut gearbeiteten zu nahe treten zu wollen, der intereſſanteſte dieſer Numer ſeyn. Anlaſs dazu gaben ſechs von Gall und Spurzheim in den Jahren 1810 bis 1825 zu Paris erſchienene Schriften. Lange konnte die Gall'ſche Theorie in England keinen Eingang finden, bis 1815 und dann wieder 1823 Dr. Spurzheim dahin kam, groſses Aufſehn machte und zu mehrern Vereinen zur Beförderung der Phrenologie Anlaſs gab. Der Vf. dieſes Artikels, der eine ſehr umſtändliche Auseinanderſetzung dieſer neuen Wiſſenſchaft aufſtellt, erklärt voraus, daſs er ſich jedes Urtheils enthalten und die verſchiedenen *pro* und *contra* ſich unmittelbar mit ihren eigenen Worten wolle ausſprechen laſſen, welches er denn auch thut und wodurch gleichſam ein dramatiſches Leben entſteht; doch merkt man leicht, wohin er ſich wendet, auch ſchon daraus, daſs er gewiſſe Behauptungen der Phrenologen als Augenzeuge mit günſtigem Kopfnicken beſtätigt. Auf jeden Fall hätte mehr herausgehoben werden ſollen, daſs dieſe Lehre, wie Dr. Spurzheim ſie darſtellt und geltend machen will, allerdings die menſchliche Freyheit und dadurch die Zurechnungsfähigkeit und ſo die Sittlichkeit vernichtet, und folglich ihren Widerſpruch in ſich ſelbſt trägt, indem die Unterſcheidung von Gut und Böſe allgemein iſt, und von keinen Organen abhängig ſeyn kann, wenn man auch zugiebt, daſs die Seele ſich ihr Gehäuſe bilde, und daſs der Menſch gerade dadurch Individuum ſey, daſs ein jeder mit andern Anlagen und Neigungen geboren werde. — Mit den neueſten Fortſchritten dieſer in Deutſchland faſt verſchollenen Theorie wird man hier ziemlich genau bekannt; wie werden denn aber die Phrenologen den Widerſpruch von Gall's eigenem Schädel mit ihrer Theorie vereinigen? — Der Artikel über die *Italieniſche Comödie* enthält einen kurzen Abriſs der Geſchichte derſelben, und führt dann in einer Analyſe das *Teatro Comico dell' Avvocato Nota*, Livorno 1822, auf, der ſich in der Flut der neuern dramatiſchen Dichter Italiens auszeichnet, und von deſſen Luſtſpielen der Vf. ſagt, daſs ſie zwar in Tiefe des Gefühls und Leidenſchaftlichkeit den Deutſchen, in Reichthum der Thatſachen und einer reizenden Verwicklung den Spaniſchen, in dramatiſchem Spiel und ſentimentaler Eleganz den Franzöſiſchen, in Sterlingswitz und dramatiſchem Humor den Engliſchen, und den Macchiavelliſchen in ſtrenger Charakterzeichnung und komiſcher Kraft nachſtehen, doch hohe Verdienſte haben: nur daſs ſie ihm für das Luſtſpiel zu didactiſch dünken. — Der von *Pluquet* 1827 zu Rouen zum erſten Mal aus franzöſ. und engl. Manuſcripten herausgegebene *Roman de Rou* giebt zu dem *dritten* Artikel Anlaſs, der den Leſer zuerſt mit dem Zuſtande der Normannen bekannt macht, wodurch allein die Eroberung derſelben in Frankreich und dann Englands erklärbar wird. Der Vf. folgt dabey *Depping's* Geſchichte der normanniſchen Seezüge, dem er aber in ſeiner Angabe, daſs Alfred mit Rollo ein Bündniſs geſchloſſen und ſelbſt dem letztern eine Flotte gegeben, ſo wie daſs in der Folge Alfred durch Rollo's Hülfe ſeinen Thron wieder erlangt habe, heftig widerſpricht, als Alfred's unwürdig und gegen das Zeugniſs der gleichzeitigen engliſchen Schriftſteller, da *Dudo*, dem Depping gefolgt, ein Jahrhundert ſpäter gelebt habe und mit der engliſchen Geſchichte ſehr unvollkommen bekannt geweſen ſey. Die Auszüge, welche der Vf. beſonders von den Epiſoden des an ſich langweiligen 16,000 Verſe enthaltenen Romans mittheilt, enthalten viele höchſt merkwürdige und romantiſche Züge, ſo daſs der Roman wohl verdienen möchte in die deutſche Literatur eingeführt zu werden, wenn er es noch nicht ſeyn ſollte. Der Vf. erklärt ihn für das merk-

würdigſte bis jetzt bekannte Denkmal ſowohl der Geſchichte als der Sprache der Normannen unter der Herrſchaft ihrer Herzöge, und geſchichtlich eben ſo intereſſant für England als für Frankreich, indem er die Periode der normänniſchen Eroberung in ſich ſchlieſst. — Der treffliche Artikel über *Rey's Vergleichung der franzöſ. und engl. gerichtl. Inſtitutionen* wird jeden auch nicht Rechtskundigen durch die Unparteylichkeit der Prüfung und eine ſeltene Mäſsigung ſelbſt in Punkten, welche die National-Eitelkeit verletzen, gewifs anſprechen. Bey Gelegenheit der Bemerkung *Rey's* z. B., dafs die Bildung zum Rechts*gelehrten* in England fehle, welche der Vf. als ein wenig oberflächlich aufgefaſst betrachtet, indem die *Fähigkeit* zur Ausübung auf eine ganz andere Weiſe müſſe erlangt werden, als die zu einem *Grade auf der Univerſität* führe, ſagt er: „Ob ein öffentlicher Lehrcurſus mit Nutzen unſerm gegenwärtigen Syſtem des Privatſtudiums, verbunden mit der Schreibſtube eines erfahrnen Praktikers, zu Hülfe kommen könnte, iſt eine Frage von hoher Wichtigkeit; und die Errichtung einer Univerſität in der Hauptſtadt für allgemeine akademiſche Zwecke ſcheint die beſte Gelegenheit darzubieten, dieſen Verſuch zu machen. Wir ſind ſehr bereit unſerm Autor zuzugeben, dafs der gröfsere Theil der engliſchen Rechtskundigen den Vorwurf der Einſeitigkeit beſchränkter Anſichten, der Unwiſſenheit allgemeiner Grundſätze und einer hartnäckigen Anhänglichkeit an dem, was Gebrauch iſt, verdient, welches vielleicht mit der Einſicht, Uneigennützigkeit und Freyheit von Vorurtheilen, die, wie er uns verſichert, bey den Rechtsgelehrten faſt aller übrigen Nationen zu finden iſt, ſehr abſtechen mag. Was er vorbringt iſt wenigſtens auffallend, und wir bezweifeln gar nicht das Streben zum Beſſern, das bey den letztern ſo augenſcheinlich ſtattfindet; und, wenn wir auch glauben, dafs der Geiſt dieſes Strebens auf dem Continent groſsentheils den Begebenheiten zuzuſchreiben ſey, welche dort die wahren Grundfeſte der bürgerlichen Geſellſchaft erſchüttert haben und von denen wir, wie wir mit Dankbarkeit anerkennen, verſchont geblieben ſind, ſo ſind wir doch weit entfernt zu glauben, dafs dieſe Betrachtung uns mit unſerm Schlendrian ausſöhnen oder ungeneigt machen ſoll, jede Mafsregel zu ergreifen, die uns dahin bringen kann mit jenen gleichen Schritt zu halten. — In dieſer Hinſicht können wir es nur für ſehr heilſam halten, wenn wir uns ſelbſt ein wenig aufmerkſam in dem Spiegel betrachten, den ein aufmerkſamer Beobachter uns zur Selbſtprüfung darreicht." — Der Artikel über *böhmiſche Literatur* führt die in Prag 1825 von Dr. *Joſ. Jungmann* erſchienene *Geſchichte der böhmiſchen Literatur* an der Spitze, und giebt eine ſehr intereſſante Ueberſicht über dieſe reiche Poeſie, von welcher England bisher kaum irgend eine Notiz hatte. „Nach Jahrhunderten von Gleichgültigkeit und Nichtachtung," ſagt der Vf., „fängt die ſlaviſche Sprache und Literatur an groſse Aufmerkſamkeit in Deutſchland zu erregen: das einzige Land, wir müſſen es geſtehen, in welchem ein bedeutender Fortſchritt in dem philoſophiſchen Studium der europäiſchen Sprachen iſt gemacht worden; das einzige Land, in welchem die Ueberſetzungskunſt wirklich verſtanden wird; das einzige Land, das die Mittel hat, Recht zu ſprechen, und die Neigung hat, gegen fremde Literaturen gerecht zu ſeyn. Wir hoffen, dafs eine beſſere Ära für uns anbricht, und dafs der Tag der Reformation für uns nicht fern iſt; aber ſo lange die falſche Münze der *Pope, Hoole* und *Mickles* mit den Namen *Homer, Taſſo* und *Camoëns* darauf für gültig angenommen wird, als wäre ſie die echte dieſer Dichterfürſten, wird unſre Lage immer traurig und hoffnungslos ſeyn." — Der Vf. beſchränkt ſich nicht blofs auf *Jungmann*. Wir erhalten hier Nachricht von zwey von *Hanka* in Seiner *Rukopis Kradlodworsky* mitgetheilten, und uns in *Swoboda's* Ueberſetzung bekannten Bruchſtücken aus zwey Gedichten, die wahrſcheinlich dem 9ten oder 10ten Jahrhundert angehören: *Oldrich o Boleslaw* und *Beneſch Hermanow*, und von dem erſtern eine Inhaltsanzeige, von dem zweyten aber eine wohlgelungene metriſche Ueberſetzung, worauf mehrere metriſche Ueberſetzungen von denen von Jungmann mitgetheilten ältern Gedichten gegeben werden, unter denen liebliche Naturtöne erklingen, wie in den zwey Mädchenliedern von echter Naivetät. Die böhmiſche Sprache blühte im höchſten Flor von 1348, der Stiftung der Prager Univerſität, bis 1620 zur Schlacht auf dem weiſsen Berge. „Aber da das Latein einzig zum Unterricht gebraucht wurde, und das Böhmiſche weder zu den Zwecken perſönlicher Beförderung noch des Ehrgeizes dienen konnte, ſo ſank das letztere während einer Periode, welche die Böhmen in ihrer Geſchichte, als die des „goldenen Alters" zu betrachten gewohnt ſind. Von dieſer Periode an nahm das Intereſſe an Nationalpoeſie reifsend ab." — Nach der Schlacht auf dem weiſsen Berge, welche die böhmiſche Unabhängigkeit vernichtete und das Land Oeſterreich unterwarf, hatte alle Nationalcultur ein Ende. Das ſeit Joſeph II. fortgeſetzte Streben, die Nationalſprache in Vergeſſenheit zu bringen, hat aber in neuerer Zeit gerade dazu gedient, derſelben durch die Bemühungen junger talentvoller Böhmen einen neuen Schwung zu geben; doch iſt ihre Muſe nicht zu den alten Nationalgeſängen zurückgekommen, ſondern mehr Deutſchlands Muſe gefolgt. „Kaum giebt es einen unter ihnen," ſagt der Vf. mit einigem Nationalgefühl, „der nicht Ueberſetzungen von Schiller, Göthe, Klopſtock, Herder, oder irgend einem andern der ausgezeichnetern deutſchen Dichtern herausgegeben hat; und *da in dieſen letztern der Einfluſs der engliſchen Dichter ſehr bemerklich iſt* (denn es läſst ſich kaum berechnen, wie tief und weitgreifend, da der Geiſt Shakſpeare's ſo weitgreifend und tief das ganze Feld der deutſchen Dichtkunſt durchdrungen hat), ſo iſt deren mittelbarer Einfluſs in den Poeſien der Böhmen leicht wahrzunehmen." — Der Vf. giebt eine Ballade von *Snaidr* in ihrem wechſelnden Metrum treu wieder. Es iſt die von der Glocke mit dem Refrain: *Jan, Jan ya chrta d'an* (Nachahmung des Glockenklangs), d. i.: Jan, Jan, ſtarb für den Windhund; für dieſen hatte den treuen Leibeigenen

fein

sein Herr geopfert. — Von *Joseph Jungmann*, der den gröfsten Einfluſs auf die neuere böhmiſche Literatur übt, ſagt er: „Seine Ueberſetzung des Milton iſt eine der preiswürdigſten unter den vielen trefflichen Ueberſetzungen dieſes Epos, und wir haben ſie von böhmiſchen Dichtern rühmen hören als die reichhaltigſte Quelle, aus der ſie gewohnt wären das caſtaliſche Waſſer in vollen Strömen zu trinken." Was wird er wohl ſagen, wenn ihm unſre neuern Aeſthetiker beweiſen, daſs Milton's „verlornes Paradies" eben ſo wenig ein Epos iſt als Klopſtock's „Meſſias"? — Als den gröfsten der neuern böhmiſchen Dichter aber ſchätzt er den Geiſtlichen in Peſth *Johann Kollar*, deſſen gröfseres Werk *Slawy Dcera*, Tochter des Slava (Ruhms), als das vorzüglichſte geprieſen und beſonders ſeiner freyen Sprache wegen bewundert wird, indem die Sehnſucht und Hoffnung der Böhmen nach Vereinigung mit den übrigen ſlaviſchen Völkern zu einem Volke darin mächtig ſich ausſpricht. Er meynt, die politiſche Tendenz in allen Sonetten dieſes Dichters werde unter einer Art von Allegorie, die darin herrſche, nicht ſo erkannt, doch führt er einige ſehr verſtändliche Beyſpiele in metriſchen Ueberſetzungen davon an, und theilt dann einige noch ungedruckte Sonette des Dichters mit, von denen eines in einer Nachbildung hier ſtehen mag:

O daſs auf ausgeſpreitzten Adlerſchwingen.
Zum Himmel ſteigen könnte mein Geſang;
Einſtimmen könnte in den heil'gen Klang
Der Cherubim, die Gott Anbetung ſingen!

Von dem der Erden Veſte laut erklingen,
Der Himmel tönet durch der Sterne Rang,
Bis ſelbſt von fern das Chaos lauſcht, voll Drang,
Sich auch in dieſes Jubels Chor zu ſchlingen.

Mein Sang, — mag Sang man nennen Schmerzes-Stöhnen
Iſt Wünſche - Stammeln aus der Waiſen Mund —
Kann einzig nur von dem Gebet ertönnen:

„Du deſſen Haupt des Weltalls Glorien krönen,
Beſchütz Slavonias Ruhm — gieb Rettung kund!
Der Mutter, — fleht ein dankbar Kind — Verſöhnen!"

Im Original und auch in der engliſchen Ueberſetzung heiſst die letzte Verszeile in rührender Naivetät:

Ein dankbares Kind betet für ſeine eigene Mutter;

Wir übergehen den Artikel über *Portugal*, der Britanniens Verfahren in der heilloſen portugieſiſchen Angelegenheit, freylich damals noch vor der Ankunft Miguels, doch auch ſchon für die Zukunft zu rechtfertigen ſucht und mit folgender Tirade ſchlieſst: „Laſst uns von der Neigung der (portugieſiſchen) Regierung zum Despotismus nichts für irgend eine dauernde Veränderung in unſrer Handelsverbindung mit unſeren alten Alliirten fürchten, ſo ſehr wir auch bedauern möchten, wenn unglücklicher Weiſe die neue Verfaſſung umgeſtoſsen werden ſollte, daſs unſre politiſche Sympathie mit unſerm Handelsintereſſe nicht übereinſtimmt." Wir finden dieſe egoiſtiſche Politik, die alſo auch eine eben ſo engherzige als beſchränkte iſt, in manchem Artikel der folgenden Numern wieder. — Der Artikel über *Magnuſen's Mythologie der Edda* lehrt uns eben nichts Neues, denn wenn er die Klarheit und Beſtimmtheit des Vfs lobt und dieſe Eigenſchaften bey den deutſchen Schriftſtellern oft vermiſst, ſo wird das Keinem neu ſeyn. So iſt es auch mit den folgenden beiden Artikeln. — In dem verſtändigen Artikel über *Molière* wirft der Vf. die Frage auf, woher es komme, daſs die beiden Nationen, Engländer und Franzoſen, in ihrem tragiſchen Geſchmack ſo verſchieden ſind und im komiſchen ſich einander ſo nähern, daſs alle franzöſiſche Luſtſpiele auf der engliſchen Bühne willkommen ſind — (welches aber doch umgekehrt nicht der Fall iſt, wodurch jedoch ganz und gar nichts zum Nachtheil der engliſchen komiſchen Muſe ſoll gefolgert werden, deren Werth wir ſehr hoch anſchlagen). — Er führt dieſe Erſcheinung natürlich darauf zurück, daſs der Sinn für das Komiſche allgemeiner verbreitet und dieſes ſelbſt weit weniger durch die künſtliche Geſtaltung der Geſellſchaft verändert und modificirt ſey, als das Pathetiſche; und daſs hundert Menſchen verſchiedenen Ranges oder aus verſchiedenen Ländern über denſelben Scherz lachen werden, wenn vielleicht nicht fünf über denſelben Gegenſtand des Gefühls ihre Thränen vermiſchen werden. — Molieres Dichtergenius charakteriſirt er, nachdem er ihm die Fähigkeit zum Erhabenen und Pathetiſchen, ja ſelbſt dichteriſche Phantaſie im höhern Grade abgeſprochen hat, folgendermaſsen: „Worin denn", könnte man fragen, „beſteht die Trefflichkeit dieſes unterhaltenden Dichters, deſſen Werke, ſo oft wir während der Abfaſſung dieſes unbedeutenden Artikels einen Band aufſchlugen, wir nicht mehr im Stande waren aus der Hand zu legen, bis wir eine Scene ganz geleſen hatten, ſo wenig ſie auch unmittelbar unſerm Zwecke beym Nachſchlagen entſprechen mochte? Wenn Moliere nicht das Talent des Erhabenen, des Pathetiſchen, noch der Phantaſie als Dichter beſaſs, oder wenigſtens nicht gebrauchte, woher nehmen denn ſeine Werke die unbeſtrittene und allgemeine Anziehungskraft? Von ihrer Wahrheit, antworten wir, und von ihrer Einfachheit; von dem mächtigen und durchdringenden Blick in die menſchliche Natur, der der Thorheit und dem Laſter die Masken alle abzuziehen, und ſie dem Gelächter und der Verachtung preiszugeben vermochte, wenn ſie am meiſten auf Ehre und Achtung rechneten; und dann auch von der auſserordentlichen Naivetät und Kraft des Ausdrucks, der des Dichters Vorhaben ganz entſpricht."

(*Die Fortſetzung folgt nächſtens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Einladung.

Im Verlage des Unterzeichneten soll erscheinen:

Die
Rechtsquellen
des
Mittelalters;
herausgegeben
von
Friedrich August Nietzsche.

Da durch die kritische Gesammt-Ausgabe dieses Werkes nicht nur für jeden gelehrten Juristen und praktischen Rechtskundigen, sondern auch für jeden tiefen Alterthums- und Geschichtsforscher ein längst gefühltes Bedürfniss befriedigt wird, so dürfte es wohl überflüssig seyn, über die Vortrefflichkeit desselben nur ein Wort zu verlieren. Ich erlaube mir daher in Bezug seiner äussern eleganten Ausstattung blos die Bemerkung, dass jeder, den diese Anzeige interessirt, in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands Probebogen, die zugleich die ausführliche Anzeige desselben enthalten, vorfindet, wo sich dann bey deren näheren Prüfung der hierauf Reflectirende von dem Wunsch des Verlegers überzeugt fühlen wird, durch eine sorgfältige Ausstattung an äusserer Eleganz in Druck und Papier jeder Erwartung möglichst vollkommene Gnüge zu leisten.

Subscriptionen hierauf nehmen alle solide Buchhandlungen Deutschlands an, und wird das Subscribenten-Verzeichniss dem Werke vorgedruckt.

Schneeberg, im Junius 1829.

Karl Schumann.

In der Universitäts-Buchhandlung zu Königsberg in Preussen ist erschienen:

Bessel's, Fr. W., astronomische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte in Königsberg. 13te Abtheilung, vom 1sten Januar bis 31sten December 1827. Fol. 4 Rthlr.

Die *Einleitung* enthält eine Angabe der Endresultate der Untersuchungen über die Länge des einfachen *Secundenpendels*, welche auf der Königsberger Sternwarte angestellt wurden; ferner die *Reduction* zweyer Reihen von Sonnen-Beobachtungen. Die erste Reihe von 351 Beobachtungen ist mit den ältern Instrumenten der Sternwarte, nämlich dem *Dollond'schen* Mittagsfernrohre und dem *Cary'schen* Kreise, die zweyte von 436 Beobachtungen mit dem Meridiankreise gemacht und geht bis zum 15ten October 1824.

Das *vollständige Tagebuch* der Sternwarte für 1827 enthält die Beobachtungen der Fundamentalferne, der Sonne, des Mondes mit seinen Vergleichungssternen, und der Planeten zur Zeit ihrer Opposition. Die Beobachtungen der Sterne nach Zonen der Abweichung wurden in diesem Jahre zwischen + 15° und 45° nördlicher Declination fortgesetzt.

Ausserdem enthält dieser Band die im Jahre 1827 im wahren Mittage angestellten Beobachtungen der verschiedenen meteorologischen Instrumente, zugleich *mit* ihrer Reduction auf die Normaltemperatur.

(Ein wichtiges Werk für Forstmänner.)

F. G. Heldenberg's praktische Forstkunde. Für angehende Forstmänner, mit besonderer Rücksicht auf Concursprüfungen, in systematisch geordneten Fragen und Antworten. 3 Theile. gr. 8. München 1829, bey Fleischmann. 4 Rthlr. oder 7 Fl.

Mit dem so eben erschienenen *dritten* Bande ist nun dieses für Forstcandidaten, welche den Concursprüfungen beywohnen wollen, Forstpraktikanten und Förster unentbehrliche gehaltvolle Werk geschlossen.

II. Vermischte Anzeigen.

Verkauf eines Herbariums.

Die Pflanzensammlung des unlängst allhier verstorbenen Hn. Kreiseinnehmer *Rabe* soll aus freyer Hand verkauft werden. Sie enthält, nach dem vollständigen Verzeichnisse, ungefähr 10,000 Arten Phanerogamen, und zwar unter andern fast alle käufliche Herbarien von *Sieber* aus Aegypten, Kreta, Martinique, Neuholland, Oesterreich, vom Kap, vom Senegal; von *Poeppig* aus Pensylvanien und von Kuba; von *Zeyher* und *Ecklon* vom Kap; von *Weigelt* aus Guiana; von *Fleischer* aus Smyrna; von *Midler* aus Sardinien; von *Holl* aus Madeira; von *Elzmann* aus Tyrol; von *Schleicher* und *Seringe* aus der Schweiz; von *Salzmann* aus Korsika und Portugal; von *Wallroth* und *Jahn* aus Thüringen; von *Hoppe* die Alpenpflanzen und Gräser; von *Weihe* Gräser und Brombeersträucher, welche alle in weissen Schreibpapierbogen mit Papierstreifen angeheftet liegen, möglichst richtig bestimmt, nach der natürlichen Methode in 210 Paqueten geordnet und äusserst gut gehalten sind. Die Kryptogamen enthalten die Sammlungen von *Sieber, Funk, Sommerfelt, Zenker* und *Dietrich, Reichenbach, Scherer.* Im Verhältnisse zu der Ankaufssumme dieser einzelnen Sammlungen, welche sich allein schon gegen 700 Rthlr. beläuft, soll der Verkauf des ganzen Herbariums unter sehr billigen Bedingungen Statt finden, und ist der Unterzeichnete erbötig, auf portofreye Anfragen dieselben zu eröffnen.

Halle, den 4. Junius 1829.

Professor *Kaulfuss.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Chronik der Universität Kiel vom Jahre 1828.

In dem *Lehrerpersonal* der Universität erfolgten im Jahre 1828 folgende Veränderungen: Am 7. Julius verlor die Universität ihren ehrwürdigen Senior, den Professor der Arzneykunde, Conferenzrath und Ritter *Georg Heinrich Weber*, im 76sten Jahre. Am 10. December starb der ausserordentliche Professor der Philosophie, *Johann Adolph Nasser*, im 76sten Jahre seines Alters und im 39sten seiner Amtsführung. An die Stelle des in Gnaden und mit Pension entlassenen Lectors der französischen Sprache *de St. Simon* ward unterm 16. Sept. Hr. *Heinrich von Buchwald* ernannt.

Von den einzelnen Facultäten geschahen folgende *Promotionen:* Die *juristische* promovirte unter dem Decanat des Hn. Professor *Brinkmann:* am 13. März den königl. sächsischen Oberhofgerichtsauditor und öffentlichen Notar *Adolf Karl Heinrich Hartitzsch*, Verfasser der im Jahre 1827 zu Leipzig erschienenen Schrift: „*Das Erbrecht nach römischen und heutigen Rechten*, bearbeitet nach *Haubold*" — am 28. März den Grossherzogl. Mecklenb. Hofrath *Joh. Christ. Bühring*, Kanzeleyadvocaten und Senator zu Rostock — im April den Hn. *Fr. Arn. Schubak*, dessen gedruckte Diss. *de furto tertio* handelt. Am 14. Aug. ertheilte dieselbe Facultät dem geh. Hofrath Prof. *Heinrich Luden* zu Jena das Ehrendiplom und am 16. Aug. dem bey dem Oberappellationsgerichte zu Celle immatrikulirten Advokaten *Eduard Heinr. Aug. Jungblut* die Doctorwürde.

In der *medicinischen* Facultät unter dem Decanat des Hn. Etatsrath *Fischer* disputirte am 31en May der Candidat *Jac. Eduard Beer* aus Hamburg zur Erlangung der Doctorwürde. Seine gedruckte Dissert. ist überschrieben *de effectibus quos habet praeproperum corporis juvenilis incrementum* (39 S. 8.). — Am 31. May disputirte Hr. *Friedr. Wilh. Emil Claussen* aus Tondern. Die gedruckte Diss. handelt *de ophthalmia syphilitica* (30 S. 8.). Am 10. Junius disputirte Hr. *Karl Heinr. Dan. Kastagne* aus Kiel über seine Diss. *de fungo medullari* (32 S. 8.); und am 21. Junius Hr. *Karl Heinr. Christ. Mahr* über seine Diss. inaug. *sistens morbi qui in praediis ill. Com. de Hardenberg autumno a.* 1827. *grassatus est, historiam* (50 S. 8.); Unter dem Decanat des des Hn. Prof. *Pfaff*, am 12. Julius Hr. *Janus Rasmussen Hübertz* aus Alburg über die Diss. *de rationibus causalibus dysenteriae epidemicae* (52 S. 8.) — Am 26. Aug. hielt Hr. *Karl Schorer* aus Windbergen die gesetzmässige Vorlesung und disputirte über Theses — am 1. Sept. Hr. *Joh. Jac. Nik. Matthiessen* aus Tondern. Die gedruckte Diss. ist überschrieben *de delirio tremente* (34 S. 8.). Am 6. Nov. hielten ihre Vorlesungen und disputirten zur Erlangung des Grades eines Licentiaten der Medicin und Chirurgie Hr. *Friedr. Heinr. Theodor Freese* aus Schleswig und Hr. *Aug. Mark. Dietr. Schlüter* aus Tenningstedt.

Von der *philosophischen* Facultät ward unter dem Decanat des Hn. Etatsrath *von Berger* am 14. May dem jetzt zu Bonn privatisirenden Gelehrten, Hn. *Ge. Benjamin Mendelssohn* aus Berlin, die Doctorwürde ertheilt. Seine nachmals gedruckte Diss. führt den Titel: *Observationes geologico-geographicae de naturalibus soli in Germania formis* (in der Universitätsbuchhandlung 114 S. 8.). Unter dem Decanat des Hn. Etatsrath *Niemann* ward am 10. August der Candidat, Hr. *Karl Theodor Johannsen* aus Nortorf, nach vorher bestandenem Examen und gehaltener Vorlesung und Disputation, zum Doctor der Philosophie promovirt. Seine gedruckte Diss. ist überschrieben: *historia Jemanae e Cod. manuscr. Arabico concinnata.* Am 25. Sept. ward der Lehrer an dem Institut zu Nienstädten bey Altona, Hr. *Wilhelm Heinrich Kolster* aus Stormarn, nach gehaltener Vorlesung und Disputation, öffentlich promovirt. Sein Examen hatte er bereits bey einem früheren Aufenthalte hier bestanden. Die von ihm eingegebene, nachmals gedruckte Diss. handelt: *de parabasi veteris comoediae Atticae parte antiquissima* (Altona 64 S. 8.). Unterm 26. Nov. ward dem Candidaten, Hn. *Peter Wilhelm Forchhammer* aus Husum, nach eingegangener königlichen Genehmigung, das Doctordiplom ausgefertigt. Bereits am 20. Sept. hatte er, nach bestandener Prüfung, die öffentliche Vorlesung gehalten und über gedruckte Theses disputirt. Von der, der Facultät eingegebenen Probeschrift, *Quaestiones areopagiticas* enthaltend, ist seitdem ein Abschnitt unter folgendem Titel gedruckt erschienen: *de Areopago non privato per Ephialten homicidii judiciis contra Boeckhium*

disputatio. Particula Quaestionum Areopagiticarum (Kiel bey Mohr 36 S. 8.).

Ueber die vorjährigen *Schaffischen Preisaufgaben* waren sechs Arbeiten eingegangen, von denen aber durch besondere Umstände nur vier zur Concurrenz kamen; drey Erklärungen von Horat. Epist. II, 2. und eine *de Ciceronis in actionibus forensibus fide*, die letztgenannte von dem Stud. d. Rechte *Ferdina. a Schreiter* aus Schleusingen. Nach wohlbestandener mündlichen Prüfung erhielten er und mit ihm zwey Bearbeiter des Horaz. Briefes, *Thomas Möller* aus Glücksburg und *Leopold Prahm* aus Colmar, jeder eine Prämie von 80 Rthlrn. Zur neuen Preisbewerbung wurden erstens drey der vorjährigen Aufgaben mit Zusätzen wiederholt, nämlich: *de enunciationum Homericarum non tam syntaxi quam parataxi quadam, de Aristophanis Vespis (parabasios explicatio justa subjungatur), de Isocrate ejusque philosophia quadam (ejusdem Oratio ad Nicoclem breviore annotatione illustretur).* Diesen wurden folgende neue beygefügt: 1) *Usus pronominum Hesiodeus ecquid discrepet ab Homerico, demonstretur, praemissa disputatione de eorum natura.* 2) *Herodotei sermonis anacoluthia digestis bene exemplorum generibus illustretur. Quam quaestionem qui susceperit, is gratum faciet, si antea de ratione, qua Herodotus verba complecti soleat, in universum disputaverit.* 3) *Exponatur, tum breviter generatimque, quodnam ex Lege Voconia feminarum in bona defuncti jus fuerit: tum uberius particulatimque ipsa filiarum-familias in ea re condicio, habeaturque inprimis ratio traditorum et a Tullio in De re publica libris, et a Gajo J. C. in institutionum commentariis.* 4) *Docetur diligenter, quibusnam in rebus aucta emendataque fuerit doctrina de argumento Legis Cinciae, detectis novissime editisque a V. Cl. Angelo Majo reliquiis jur. Rom. antiquissimi, quae vulgo Fragmenta Vaticana vocare solent, addaturque epicrisis sententiarum, quas in eam rem nuperrime nonnulli viri docti varie protulerunt disputaruntque.* Als Termin der Einlieferung ist der 1. Junius 1829 angesetzt.

Die im Laufe des Jahres 1828 stattgefundenen *akademischen Feyerlichkeiten* waren folgende: Am 28. Januar feyerte die Universität das königliche Geburtsfest durch eine von dem Professor der Beredsamkeit Hn. *Nitzsch* gehaltene Rede. Das Einladungsprogramm von demselben unter dem Titel: *indagandae per Homeri Odysseam interpolationis praeparatio* P. I gehört zu der Folge seiner *Quaestiones Homericae* (Hannover bey Hahn). — Am 5. März übertrug der Professor Hr. Dr. *Brinkmann* das Rectorat seinem gewählten und bestätigten Nachfolger, dem Professor Hn. *Pfaff*. Die von letzterm beym Antritte dieses Amts gehaltene Rede hatte zum Gegenstande die Beweisführung, *dass der Mensch in den Verhältnissen des Lebens und Strebens keiner unwandelbaren Nothwendigkeit unterliege, sondern, dass es von der Art des Gebrauchs seiner eigenen Kräfte abhange, ob diese Verhältnisse ungünstig oder günstig für ihn ausfallen.* — Am 1. November feyerte die Universität das Fest der Vermählung Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzessin Wilhelmine Marie und des Prinzen Friederich Karl Christian durch eine dem fürstlichen Paare von des Hn. Curators Excellenz persönlich überreichte lateinische, auch metrisch übersetzte Ode, verfasst von dem Hn. Prof. *Nitzsch*, und durch eine im grossen Hörsaale vor einer zahlreichen Versammlung von dem Herrn Etatsrath *Niemann* gehaltene Rede, nachmals gedruckt unter dem Titel: *der Vaterlandsliebe Wesen und Wirken* (Kiel in der Universitätsbuchhandlung 24 S. 8.).

Die *Gesammtzahl der Studirenden* war im Sommer 1828: 380. Im Winter betrug sie 333, und davon waren der Theologie Beflissene 139, der Theologie und Philologie 13, der Philologie 10, der Rechte 105, der Medicin 57, der Pharmacie 5 und der philosophischen Wissenschaften 4.

Eine vollständigere, über die einzelnen akademischen Institute, über Beneficien, Straferkenntnisse u. s. w. sich verbreitende Chronik, welche auch von den Gelehrtenschulen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein und der Nachbarschaft Nachricht giebt, erscheint seit 1826 halbjährlich.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung
einer Zeitschrift für Aerzte und Staatsmänner
unter dem Titel:
Zeitung für das gesammte Medicinalwesen.

Dieselbe sucht die Förderung des Medicinalwesens durch Bekanntmachung der neuesten Begebenheiten in demselben und durch öffentliche Besprechung über deren Angelegenheiten zu bezwecken. Sie wird also vorzüglich folgendes enthalten: 1) Originalaufsätze, das Medicinalwesen, so wie dessen Mängel und mögliche Verbesserungen betreffend. 2) Die neuesten Medicinal-Gesetze und Verordnungen, vorzüglich der deutschen Staaten und Ortschaften. 3) Nachrichten von medicinischen öffentlichen Anstalten und deren Fortgange. 4) Chroniken der verschiednen medicinischen Gesellschaften Deutschlands. 5) Aufsätze von beliebigem Inhalte aus dem Gebiete der Medicin, bey welchen recht schleunige Bekanntmachung hauptsächlich gewünscht wird. 6) Ankündigungen von Behörden und Privatpersonen über Gegenstände, welche vorzüglich im Kreise der Aerzte und Staatsmänner bekannt werden sollen.

Diese Zeitung erscheint vom Anfang Julius dieses Jahres an wöchentlich gewöhnlich zu einem Bogen.

Der

Der Preis des ganzen Jahrs ist 4 Rthlr. od. 7 Fl. 12 Kr. Rhein., wofür sie in Leipzig in der Königl. Sächs. Zeitungs-Expedition und in der Hartmann'schen Buchhandlung, so wie durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen ist. Auch ist daselbst eine ausführliche Ankündigung derselben unentgeldlich zu bekommen.

Leipzig, im May 1829.

Dr. *Friedrich August Klose*, Herausgeber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Fleischmann in München ist so eben von der *Sammlung der Römischen Klassiker in deutschen Uebersetzungen* erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Die Briefe des jüngern Plinius, übersetzt und durch Anmerkungen erläutert von *E. Thierfeld*. 2ter Theil. gr. 12. 1829. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Eine höchst gelungene Uebersetzung, mit einem wahren Schatze von erläuternden Anmerkungen. Der *erste* Theil erschien im vorigen Jahre, und ist um denselben Preis zu haben.

Ideen-Taktik
der
Reiterey
von dem
General Grafen von Bismark.

Text ist in Duodezformat,
hübsch eingebunden in einen Umschlag mit Vignetten geziert und in einem Futteral verwahrt,
sammt
24 Planen, grofs Median,
in besonderm Einbande, mit einer auf dem Titelblatte ausgeführten Schlachtscene.

(Preis 9 Fl. 54 Kr., Sächs. 5 Rthlr. 12 gr.)

Indem die unterzeichnete Verlagshandlung das vorstehende Werk in den Buchhandel giebt, kann sie wohl nicht die Absicht haben, es empfehlen zu wollen.

Diejenigen Militärs, denen grofse Ansichten eigen sind, werden längst den systematischen Bau erkannt haben, an dem der Herr General Graf *von Bismark* seit mehr als 10 Jahren arbeitet.

Es handelt sich hier nicht von einem einzelnen Werke; — nicht von einem einzelnen Fache der Wissenschaft über die Reiterey — *ein System der Reiterey* bilden diese gesammten Arbeiten, und dieß System findet in der Ideen-Taktik seine Vollendung. Dieses Werk ist die Kuppel, der Schlufsstein des eben so besonnenen als beharrlich fortgesetzten Baues.

Dem ersten Werk (Vorlesungen über die Taktik der Reiterey u. s. w.), welches bey uns im Jahr 1818 erschien, sind seither die übrigen Reiterschriften des Verfassers gefolgt. Es gehört sicherlich Muth dazu, die schwierige Arbeit eines Baues fortzusetzen, an dem die Kritik, ohne Kenntnifs des Plans vom Ganzen, oft bitter tadelte.

Mancherley Vorurtheile, mancherley persönliche Interessen sahen sich angegriffen! Auch traten schlimme Leidenschaften mächtig gegen den Herrn Verfasser auf, und drängten ihn von der Bahn seiner verschlossenen Wünsche.

Dieß aber erhöhete nur seine Kraft und seinen Muth, Arbeiten fortzusetzen, welche die Zukunft erst ganz würdigen wird.

Thatsachen treten in der Ideen-Taktik an die Stelle der Muthmafsungen. Der Herr Verf. erscheint im praktischen Exponenten zugleich *beobachtend* und *handelnd*. Der Angriff, ob der Herr Verf. Fähigkeiten für eine höhere Rolle auf dem praktischen Kampffelde habe, fällt hier vor der Macht *geschichtlicher Thaten*.

Seine edle Begeisterung für die Vervollkommnung seiner Waffe und sein unermüdetes Wirken für die Reiterey ist bereits von ganz Europa anerkannt, und ein erhabener Monarch des Nordens, der König von Dänemark, gab dieser Anerkennung einen offenkundigen Charakter.

Der Herr Verf. gehört der Reiterey aller Länder. Mit Unparteylichkeit würdigt er ihre Thaten und bezeichnet die herrschenden Vorurtheile. Die Generale, die er namhaft macht, gelten nur als redende Beyspiele. Er wollte weder loben noch tadeln, des Lobes oder des Tadels wegen, sondern damit die Geschichte Bilder erhalte, an denen künftige Reiter-Führer sich spiegeln können.

Die unterzeichnete Verlagshandlung, seit 11 Jahren mit dem Vertrauen des Herrn Verfassers beehrt, glaubte diese Bemerkungen mit der Anzeige der Ideen-Taktik verbinden zu dürfen.

Der *fünfte* Band der Reiter-Bibliothek kann, wegen der Erscheinung gegenwärtigen Werkes, erst später gedruckt werden. Wir werden uns aber beeilen, ihn bald nachfolgen zu lassen.

Wir fügen hier ein Verzeichnifs der sämmtlichen Werke des Herrn General Grafen *von Bismark* bey, die bis jetzt in unserm Verlage erschienen sind; der Ladenpreis für sämmtliche, *incluf.* der Ideen-Taktik, hübsch eingebunden, mit Futteral, beträgt 31 Fl. 48 Kr., Sächs. 18 Rthlr. 2 gr.

Um die Anschaffung derselben möglichst zu erleichtern, ist die Veranstaltung getroffen, dafs solche vollständig, jedoch nur

bis zum Schlusse dieses Jahrs,

bey allen soliden Buchhandlungen gegen baare Zahlung für den geminderten Betrag

ad 20 Fl., Sächs. 11 Rthlr. 6 gr.

zu erhalten sind. Für die einzelnen Theile bleibt jedoch der bisherige Ladenpreis unverändert fortbestehen, und nach Ablauf dieses Jahrs tritt derselbe auch wieder für sämmtliche Werke ein.

Karlsruhe, im May 1829.

Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung
und Hofbuchdruckerey.

Ver-

Verzeichnifs

der Werke des Herrn General Grafen *von Bismark*, die zufammengenommen für den gemiuderten Preis abgegeben werden:

Vorlefungen über die Taktik der Reiterey

famint den

Elementen der Bewegungskunft eines Reiter-Regiments,

mit 23 Planen.

Erfte Ausgabe 1818. Zweyte Auflage 1819. Dritte Auflage 1826. Preis 3 Fl., Sächf. 1 Rthlr. 16 gr.

(Erlebte einen franzöfifchen und zwey englifche Ueberfetzer.)

Elemente der Bewegungskunft eines Reiter-Regiments,

mit 20 Planen. Befonders gebunden.

Erfte Ausgabe 1819. Zweyte Auflage 1826.

Preis 1 Fl. 30 Kr., Sächf. 20 gr.

(Ins Franzöfifche und Englifche überfetzt.)

Der Feldherr nach Vorbildern der Alten.

1820. Preis 1 Fl. 30 Kr., Sächf. 1 Rthlr.

Felddienft der Reiterey.

1820. Preis 48 Kr., Sächf. 14 gr.

(Ift ins Franzöfifche, Englifche und Ruffifche überfetzt. Erlebte ins Polnifche überfetzt, in Warfchau innerhalb 4 Wochen zwey Auflagen.)

Felddienft-Inftruction für Schützen und Reiter.

Erfte und zweyte Ausgabe 1820. Dritte Auflage 1821.

Preis 36 Kr., Sächf. 8 gr.

Schützen-Syftem der Reiterey,

mit 5 Planen.

Erfte Ausgabe 1824. Zweyte Auflage 1825.

Preis 2 Fl. 36 Kr., Sächf. 1 Rthlr. 12 gr.

Reiter-Bibliothek.

1r Theil.	1825.	Preis 3 Fl.	— Kr.,	Sächf.	1 Rthlr.	15 gr.
2r —	1826.	— 2 ;	42 ;	—	1 ;	12 ;
3r —	1827.	— 2 ;	42 ;	—	1 ;	12 ;
4r —	1828.	— 5 ;	— ;	—	2 ;	21 ;

und die im Eingang genannte

Ideen-Taktik der Reiterey.

Anzeige für Botaniker.

So eben ift bey J. F. Hammerich in Altona erfchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Möfslers, Dr. *J. Ch.*, *Handbuch der Gewächskunde*, welches mit Ausnahme der 24ften Klaffe des *Linnéifchen* Syftems die wilden Gewächfe Deutfchlands enthält, und von den ausländifchen diejenigen, welche dem Arzt und Apotheker, dem Färber, dem Gärtner und Landwirthe Nutzen bringen. 2te Auflage nach den neueften Anfichten der Wiffenfchaft umgearbeitet, vermehrt, und mit einer Anordnung der bekannteren in- und ausländifchen Pflanzengattungen nach den natürlichen Verwandtfchaften, verfehen von Hofrath und Prof. Dr. *L. Reichenbach*. 2ten Bandes 2te Abtheilung.

Durch die raftlofe Thätigkeit des Hn. Prof. und Hofrath *Reichenbach* fieht fich die Verlagshandlung in den Stand gefetzt, das botanifche Publicum von der baldigen Vollendung eines Werks zu benachrichtigen, welches dem Anfänger unentbehrlich, dem Meifter in der Wiffenfchaft nicht unwichtig feyn kann. Befonders erfreulich ift die darin enthaltene, durch einen Nachtrag noch bis auf die neueften Entdeckungen zu vervollkommende *deutfche Flora*. Diefer Nachtrag wird, nebft den beiden letzten Klaffen aus dem allgemeinen Regifter zu Johannis d. J. erfcheinen, und damit das Werk vollftändig feyn.

Der unvergleichlich wohlfeile Preis von 5 Rthlr. 8 gr. (für circa 120 Bogen in gr. 8.) hört beym Erfcheinen der letzten Abtheilung auf, und es tritt darauf der Ladenpreis von 6 Rthlr. 18 gr. ein.

In der Univerfitäts-Buchhandlung zu Königsberg in Preufsen ift erfchienen:

Horn's, Dr. *K. Fr.*, *Sendfchreiben an den Herrn Bürgermeifter Perfchke in Landshut*, veranlafst durch deffen Metakritik der Kritiken über die *Preufsifche Städteordnung*. Eine kritifche Antwort. 8. 4 gGr.

Bey Fleifchmann in München ift fo eben erfchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *C. Ph. Krämer*, *die Molken- und Badanftalt Kreuth im bayerifchen Hochgebirge bey Tegernfee*. Mit 1 Abbildung. 8. 1829. In Umfchlag geheftet. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Die grofsen Fortfchritte der trefflichen Kuranftalt in Ausdehnung und innerer Einrichtung, die alljährlich fich mehrende Anzahl der Kurgäfte, und vorzüglich die an Vollkommenheit und Wirkfamkeit in Deutfchland noch unübertroffene Molken-Anftalt machten diefe neue Befchreibung zum nothwendigen Bedürfniffe. Aerzte lernen darin den Zuftand der Anftalt, ihre Kurmittel und die gemachten Erfahrungen kennen; Kurgäften aber dient fie als genügender Wegweifer beym Gebrauche der Kur.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichniſs der Vorleſungen,
welche
auf der Königl. Univerſität daſelbſt im Sommerhalbenjahre 1829 gehalten werden ſollen.

Anfang 4. May; Schluſs 19. September.

Gottesgelahrtheit.

Die *Einleitung in das Studium der Theologie*, verbunden mit einer Anweiſung zur theologiſchen Bücherkenntniſs giebt Hr. Prof. *Parow*, nach Plank (1813), zweymal in der Woche, öffentlich.

Religionsphiloſophie lehrt *Ebenderſelbe*, nach ſeinem Grundriſſe, zweymal, privatim.

Die *hiſtoriſch-kritiſche Einleitung in die Bücher des Alten Teſtaments*, Hr. Prof. *Koſegarten*, nach eigenem Entwurfe, viermal, privatim.

Erklärung der Salomoniſchen Denkſprüche, Hr. Prof. *Schirmer*, vier Stunden wöchentlich, privatim.

Erklärung des Propheten Hoſeas, Hr. Prof. *Koſegarten*, zweymal, privatim.

Erklärung des Evangeliums und der *Briefe Johannis*, ſo wie der *Briefe Petri* und *Judä*, Hr. Prof. *Schirmer*, ſechsmal wöchentlich, öffentlich.

Erklärung des Briefes an die Hebräer und *des Briefes Jacobi*, Hr. Licentiat *Pelt*, viermal wöchentlich, privatim.

Die *Pauliniſchen Briefe*, Hr. Prof. *Böhmer*, viermal.

Die *ältere Kirchengeſchichte*, Hr. Prof. *Koſegarten*, nach eigenem Entwurfe, in vier Stunden wöchentlich, öffentlich.

Patriſtik, Hr. Prof. *Böhmer*, dreymal.

Die *chriſtliche Dogmengeſchichte*, nach Münſcher, Hr. Licentiat *Pelt*, ſechsmal die Woche, öffentlich.

Die *erſte Hälfte der chriſtlichen Dogmatik*, nach Haſe's Lehrbuch (1828), Hr. Prof. *Parow*, in vier Stunden, privatim.

Die *zweyte Hälfte der chriſtlichen Sittenlehre*, nach eigenem Entwurfe, *Ebenderſelbe*, viermal, öffentl.

Die *Paſtoralanweiſung*, nach Schlegel (1810), Mittwochs und Freytags, Hr. Prof. *Finelius*, privatim.

Die *Homiletik*, nach Schott, Montags, Dienstags und Donnerstags, Hr. Prof. *Finelius*, öffentlich.

Homiletiſche Uebungen des theologiſch-praktiſchen Inſtituts, Mittwochs, *Ebenderſelbe*, öffentlich.

Ein *Examinatorium* und *Converſatorium* über *einige Hauptlehren der chriſtlichen Dogmatik* und *Moral*, zweymal, Hr. Prof. *Parow*, privatiſſime.

Disputatorium über den *Brief an die Römer*, Hr. Prof. *Böhmer*.

Rechtsgelahrtheit.

Juriſtiſche Encyclopädie, Hr. Prof. *Schildener*, privatim.

Geſchichte und *Alterthümer* des *römiſchen Rechts*, Hr. Prof. *Niemeyer*, täglich, öffentlich.

Inſtitutionen des *römiſchen Rechts*, *Derſelbe*, täglich, privatim.

Examinatorium über die *Inſtitutionen*, *Derſelbe* wöchentlich einmal, öffentlich.

Pandecten, Hr. Prof. *Barkow*, nach Heiſe's „*Grundriſs eines Syſtems des gemeinen Civilrechts*, Heidelberg 1822," täglich, privatim.

Erbrecht, *Derſelbe*, nach ſeinem „*Grundriſs zu Vorleſungen über das neueſte römiſche Erbrecht*, Greifswald 1823," öffentlich.

Erklärung der 96 erſten §§. aus des *Gajus zweytem Commentarius*, *Derſelbe*, öffentlich.

Geſchichte der deutſchen Rechtsquellen, Hr. Prof. *Schildener*, zweymal wöchentlich, privatim.

Allgemeines deutſches Privatrecht, *Derſelbe*, täglich, öffentlich.

Lübiſches Statutarrecht, Hr. Aſſeſſor *Feitſcher*, dreymal wöchentlich, öffentlich.

Criminalrecht, Hr. Prof. *Geſterding*, nach Meiſter, täglich, öffentlich.

Kirchenrecht, Hr. Aſſeſſor *Feitſcher*, nach Wieſe, fünfmal wöchentlich, privatim.

Theorie des Proceſſes, Hr. Prof. *Geſterding*, nach Danz, täglich, privatim.

Praktiſche Uebungen, *Derſelbe*, nach Gensler.

Heilkunde.

Mediciniſch-chirurgiſche Propädeutik, nach Friedländer, lieſt Hr. Prof. *von Weigel*, viermal wöchentlich, öffentlich.

Die *Neurologie* und *Angiologie* trägt Hr. Prof. *Rosenthal* Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.
Die *Physiologie* lehrt *Derselbe*, fünfmal wöchentlich, privatim.
Die *allgemeine Pathologie* liest Hr. Prof. *Warnekros*, viermal wöchentlich, öffentlich.
Die *Arzneymittellehre* lehrt Hr. Prof. *von Weigel*, nach Sundelin's Handbuch, 2te Ausgabe, viermal wöchentlich, öffentlich.
Die *Pharmacie*, *Derselbe* nach der 4ten Ausgabe der neuesten preufsischen Pharmakopöe, Montags und Donnerstags, privatim.
Die *Giftlehre*, nach Schneider, *Derselbe*, privatissime.
Das *Formulare*, nach Schubart, *Derselbe*, Dienstags und Freytags, privatim.
Zu *Vorlesungen* über *einzelne Theile der Arzneymittellehre* und über *Diätetik* ist *Derselbe* privatissime erbötig.
Allgemeine und *specielle Chirurgie* trägt Hr. Prof. *Seifert* fünfmal wöchentlich vor, privatim.
Die *Chirurgie der Knochen* lehrt Hr. Prof. *Rosenthal* in zwey Stunden wöchentlich, privatim.
Unterricht in der Verbandlehre ertheilt Hr. Prof. *Seifert*, Montags und Donnerstags, öffentlich.
Die *Geburtshülfe* lehrt Hr. Prof. *Berndt*, Montags, Dienstags und Mittwochs, privatim.
Die *allgemeine* und *specielle Therapie* trägt *Derselbe* wöchentlich sechsmal öffentlich vor.
Ueber *Kinderkrankheiten* liest Hr. Prof. *Warnekros*, Mittwochs und Sonnabends, privatim.
Die *gerichtliche Medicin* trägt *Derselbe* vor, viermal wöchentlich, privatim.
Vorträge über *medicinische Polizey* hält *Derselbe* Mittwochs und Sonnabends, privatissime.
Die *medicinische* und *chirurgische Klinik* leitet Hr. Prof. *Berndt* täglich, privatim.
Die *geburtshülfliche Klinik*, *Derselbe* täglich, privatim.
Zu *lateinischen Disputirübungen* über beliebige Gegenstände aus der *Medicin* und *Chirurgie* ist Hr. Prof. *Seifert*, Montags und Donnerstags privatissime, erbötig.

Philosophische Wissenschaften.

Logik oder *Wissenschaftslehre* trägt Hr. Prof. *Stiedenroth*, viermal wöchentlich, privatim vor.
Psychologie lehrt *Derselbe* viermal wöchentlich, öffentlich.
Aesthetik, Hr. Prof. *Erichson*, Dienstags, Donnerstags und Freytags, öffentlich.
Philosophische Moral, *Derselbe* öffentlich, Montags, Mittwochs und Sonnabends.
Rhetorik, *Derselbe* dreymal wöchentlich, privatim.

Pädagogik.

Erziehungslehre, Hr. Prof. *Ilgies*, nach eigenen Dictaten, dreymal, öffentlich.
Geschichte des Schul- und *Erziehungswesens*, nach Schwarz, *Derselbe*, dreymal, öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik, Hr. Prof. *Fischer*, täglich, privatim.
Algebra, Hr. Prof. *Tillberg*, viermal wöchentlich, privatim.
Differential- und *Integral-Rechnung*, nebst der *Lehre von den krummen Linien*, *Ebenderselbe*, viermal, öffentlich.
Optik und *Dioptrik*, Hr. Prof. *Fischer*, Montags, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.
Populäre Astronomie, *Derselbe* öffentlich, Montags, Dienstags und Donnerstags.
Geschützkunst, Hr. Prof. *Tillberg*, zweymal wöchentlich, privatissime.
Feldmefskunst, nach Schulz Montanus, mit praktischen Uebungen verbunden, Hr. Dr. *Fischer* viermal wöchentlich, privatim.
Ueber den einen oder den andern Theil der *Mathematik* wird *Derselbe* privatissime Vorlesungen halten.

Naturwissenschaften.

Experimental-Physik, Hr. Prof. *Tillberg*, Mittwochs u. Sonnabends, öffentlich.
Allgemeine Naturgeschichte, und *specielle* der *Säugethiere* und *Vögel*, Hr. Prof. *Quistorp*, wöchentlich sechsmal, öffentlich.
Allgemeine Pflanzenkunde, nach Wenderoth, viermal die Woche, Hr. Prof. *Hornschuch*, öffentlich.
Systematische Pflanzenkunde, nach dem Linneischen Sexualsystem, Hr. Prof. *Quistorp*, viermal die Woche, privatim.
Chemie für *Aerzte* und *Nichtärzte*, nach Schubart, Hr. Prof. *von Weigel*, viermal die Woche, öffentlich.
Theoretische Chemie, nach eigenen Ausarbeitungen, Hr. Dr. *Fischer*, viermal die Woche, privatim.
Theoretisch-praktische und *analytische Chemie*, Hr. Prof. *Hünefeld*, dreymal die Woche, privatim.
Angewandte medicinische Chemie, Hr. Prof. *von Weigel*, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Pharmaceutische Chemie, Hr. Prof. *Hünefeld*, zweymal wöchentlich, privatim.
Gerichtliche Chemie, *Derselbe*, Montags und Donnerstags, öffentlich.
Stöchiometrie, *Derselbe*, Sonnabends, öffentlich.
Chemische Versuche stellt Hr. Prof. *von Weigel* Mittwochs öffentlich an.
Mineralogie, nach seinen Sammlungen, *Derselbe*, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Demonstration der Naturkörper des zoologischen Museums, Hr. Prof. *Hornschuch*, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.
Demonstrationen der Gewächse des botanischen Gartens, mit Examinirübungen verbunden, *Derselbe*, Dienstags und Freytags, privatim.
Excursionen in Bezug auf Naturgeschichte, besonders *Pflanzenkunde*, *Derselbe*, Sonnabends Nachmittags, privatim.
Zu *Vorlesungen über einzelne Theile der Chemie* und *Mineralogie* ist Hr. Prof. *von Weigel*, privatissime, erbötig.

Pri-

Privatissime trägt Hr. Dr. *Fischer* den einen oder andern *Theil der Chemie* vor.

Ein *Conversatorium* und *Examinatorium* über *Naturwissenschaft* erbietet sich Hr. Prof. *von Weigel* privatissime zu halten.

Ein *Conversatorium* und *Examinatorium* über *chemische Gegenstände* hält Hr. Prof. *Hünefeld*, Dienstags und Freytags, öffentlich.

Kameralwissenschaften.

Encyclopädie der Kameralwissenschaften, Hr. Prof. *Fischer*, wöchentlich viermal, privatissime.

Grundsätze der deutschen Landwirthschaft, nach Beckmann's Handbuche, Hr. Prof. *Meistorp*, viermal die Woche, privatim.

Einen oder den andern Theil der *Landwirthschaft* trägt, auf Verlangen, *Derselbe* privatissime vor.

Geschichte und *Hülfswissenschaften derselben.*

Allgemeine Weltgeschichte, nach Wachler, Hr. Prof *Kanngiesser*, fünfmal die Woche, öffentlich.

Geschichte des preussischen Staats, nach Pölitz, *Derselbe*, viermal wöchentlich, privatim.

Einleitung in die *historischen Hülfswissenschaften*, *Derselbe*, Montags und Dienstags, privatim.

Geschichte der Literatur, Hr. Prof. *Florello*, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Geschichte der römischen Literatur, Hr. Prof. *Ahlwardt*, viermal wöchentlich, privatim.

Disputirübungen, besonders über historische Gegenstände in lateinischer Sprache, wird Hr. Prof. *Kanngiesser* wöchentlich zweymal anstellen.

Philologie.

Anfangsgründe der persischen Sprache, Hr. Prof. *Kosegarten*, nach Wilken, zweymal die Woche.

Anfangsgründe der syrischen Sprache, nach Uhlemann, Hr. Licentiat *Pelt*, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Metrik, Hr. Prof. *Ahlwardt*, zweymal die Woche, privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. *Erichson*, Dienstags und Freytags, öffentlich.

Pindar's Siegeshymnen, Hr. Prof. *Ahlwardt*, zweymal, öffentlich.

Die *Flehenden des Aeschylus*, *Derselbe*, zweymal, öffentlich.

Die *Vögel des Aristophanes*, *Derselbe*, zweymal, öffentlich.

Aristophanes Acharner, Hr. Prof. *Schömann*, zweymal, öffentlich in der philologischen Gesellschaft.

Lykurg's Rede gegen Leokrates, *Derselbe*, zweymal, öffentlich.

Plautus Trinummus, *Derselbe*, in der philologischen Gesellschaft, zwey Stunden, öffentlich.

Horaz Episteln, Hr. Prof. *Ahlwardt*, zweymal die Woche, öffentlich.

Cicero's Bücher von den Gesetzen, Hr. Prof. *Schömann*, viermal, privatim.

Cicero's Tusculanische Untersuchungen, oder den *Lactantius* von der wahren und falschen Weisheit, Hr. Prof. *Florello*, Mittwochs und Sonnabends öffentl.

Lateinischer Stil, *Derselbe*, Dienstags und Freytags öffentlich.

Ueber den *deutschen Stil* wird Hr. Prof. *Erichson* privatissime Vorlesungen halten.

Unterricht in der *englischen* und *italienischen Sprache* ertheilt Hr. Prof. *Kanngiesser*, viermal die Woche, öffentlich.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11—12, Mittwochs u. Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Hr. Prof. *Schildener*; zweyter Bibliothekar, Hr. Prof. *Schömann*.

Das *anatomische Theater*. Vorsteher, Hr. Prof. *Rosenthal*; Profector, Hr. *Laurer*.

Das *anatomische* und *zootomische Museum*. Vorsteher, Hr. Prof. *Rosenthal*.

Medicinisches Clinicum. Vorsteher, Hr. Prof. *Berndt*.

Chirurgisches Clinicum. Vorsteher, Hr. Prof. *Berndt*.

Geburtshülfliches Clinicum und *Hebammen-Institut*. Vorsteher, Hr. Prof. *Berndt*.

Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle*. Vorsteher, Hr. Prof. *Tillberg*.

Sammlung astronomischer Instrumente. Vorsteher, Hr. Prof. *Fischer*.

Chemisches Institut. Vorsteher, Hr. Prof. *v. Weigel*.

Neues chemisches Institut. Vorsteher, Hr. Prof. *Hünefeld*.

Zoologisches Museum. Vorsteher, Hr. Prof. *Hornschuch*; Conservator, Hr. *Schilling*.

Botanischer Garten. Vorsteher, Hr. Prof. *Hornschuch*; Gärtner, Hr. *Langguth*.

Mineralienkabinet. Vorsteher, Hr. Prof. *v. Weigel*.

Philologisches Seminar. Director, Hr. Prof. *Schömann*, welcher die philologischen Uebungen leiten wird.

Künste.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichenlehrer, Hr. *Titel*, wöchentlich in vier Stunden, Mittwochs und Sonnabends.

Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer, Hr. *Abel*, und leitet die Uebungsconcerte.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie-Studirenden Hr. Dr. *Schmidt* in zwey Abendstunden wöchentlich.

Die *Fecht-* und *Voltigirkunst* lehrt der Fechtmeister Hr. *Willich*.

Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Hr. *Berndt*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Ankündigung einer *praktiſchen Predigerzeitung* als

Beyblatt zur Allgem. Kirchenzeitung.

Mit dem 1. Julius d. J. beginnt unter obigem Titel eine neue Zeitſchrift, welche ſich es zum einzigen Zwecke machen wird, dem Prediger und Seelſorger in allen ihm zukommenden Geſchäften berathend, unterſtützend und fördernd zur Hand zu gehen, indem ſie mit Hülfe mehrer der gelehrteſten und erfahrenſten Theologen ausſchlieſslich alle praktiſch-theologiſchen Disciplinen bearbeiten, und einen möglichſt reichen, immer neuen und zeitgemäſsen Gedanken und Ideenſtoff zu Predigten, Homilien, Katechiſationen, auch allen ſonſtigen Reden am Altare, im Beichtſtuhle, an Krankenbetten, Gräbern, in Gerichtsſälen u. ſ. f. liefern wird.

Dieſe Zeitſchrift verdankt ihre Entſtehung einzig einem der rühmlichſt bekannten Redaction der *Allgem. Kirchenzeitung* von verſchiedenen Seiten her geäuſserten Wunſche nach einem ſolchen Beyblatte. Wegen zu überhäufter Geſchäfte hat Hr. Hofprediger Dr. *Zimmermann* zu Darmſtadt die Herausgabe eines ſolchen dem unterzeichneten Geiſtlichen übertragen, welcher Alles thun wird, um dieſes ihm geſchenkte unſchätzbare Vertrauen ſeines verehrteſten Freundes zu rechtfertigen.

Alle Wochen erſcheinen 2 Numern in demſelben Formate und Druck wie die *Allgem. Kirchenzeitung*, und der halbjährige Preis iſt 2 Rthlr.

Den ausführlichern Plan kann man in allen Buchhandlungen Deutſchlands, der Schweiz u. ſ. w. erhalten. Beyträge erbittet man ſich auf dem Wege des Buchhandels durch Einſchluſs unterzeichneter Verlagshandlung unter der Aufſchrift: An die Redaction der Allgem. Predigerzeitung. Alle Buchhandlungen und Poſtämter nehmen Beſtellungen an.

Im May 1829.

Superintendent F. W. Lomler
zu Heldburg
als beauftragter Herausgeber.

Keſſelring'ſche Hofbuchhandlung
in Hildburghauſen
als Verlagshandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Sinner'ſchen Buchhandlung in Coburg und Leipzig iſt erſchienen:

Voyage du Anacharſis en Gréce dans le milieu du quatrième ſiècle avant l'ére vulgaire. Précis du grand ouvrage de l'Abbé Barthélémy, adapté à l'uſage des Ecoles et accompagné de l'explication allemande des phraſes et des mots les plus difficiles, ainſi que de pluſieurs remarques mythologiques et geographiques, par *I. F. Sanguin.* Seconde édit. revue, corrigée, conſiderablement augmentée des notes allemandes et enrichié d'obſervations ſur les difficultes de la langue françoiſe, et ſur leur ſolution. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gGr.

Indem wir dieſe neue Auflage ankündigen, ſehen wir uns in die angenehme Lage verſetzt, verſichern zu können, daſs dieſelbe weit lehrreicher iſt, und einen weit wichtigern Nutzen als die vorhergehende verſchaffen wird. Wir bemerken daher, daſs nicht nur die deutſche Phraſeologie um das Doppelte vermehrt worden, ſondern daſs man in den Noten die Löſung der gröſsten Schwierigkeiten der franzöſiſchen Sprache, ſo wie ihre Abweichungen von der Deutſchen eingewebt finden wird, wodurch es jedem Leſer leichter gemacht wird, in den Geiſt, in den eigenen Gang, in die Neuerungen und feſtſtehenden Redensarten dieſer Sprache einzugehen, und ſich dieſelben zuzueignen.

Da wir mit dieſer Arbeit beabſichtigt haben, das Werk für junge Leſer, welche noch keine Feſtigkeit und Vervollkommenheit im Franzöſiſchen erlangt haben, belehrender und nützlicher zu machen, ſo erwarten wir mit Zuverſicht, daſs die Aeltern und Lehrer uns für dieſe Sorgfalt und unſern guten Willen Dank wiſſen werden.

Auch empfiehlt ſich dieſe Ausgabe noch durch ganz weiſses Papier und ſchönen Druck.

Bey Fleiſchmann in München iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *J. H. M. Erneſti's* erſtes Vorbereitungsbuch der griechiſchen Sprache zum öffentlichen und Privatgebrauche. *Dritte* Auflage. 8. 1829. 8 gr. oder 36 Kr.

Dieſes mit Kenntniſs und Fleiſs bearbeitete Schulbuch wird auch in dieſer *dritten* Auflage ſeinen anerkannten Werth behaupten. Die Verlagshandlung hat der guten Sache wegen einen ſo billigen Preis beſtimmt, daſs auch unbemittelten Schülern der Ankauf deſſelben erleichtert iſt. Schulvorſtände, welche ſich mit gröſsern Beſtellungen unmittelbar an die Verlagshandlung wenden, erhalten einen bedeutenden Nachlaſs im Preiſe.

Bey Gläſer in Gotha iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Blaſche, B. H., Philoſophie der Offenbarung als Grundlage und Bedingung einer höhern Ausbildung der Theologie. Preis 16 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Landesherrliche Verordnungen in Studienſachen.

An die königl. Akademie in Ungern und an die königl. Univerſität zu Peſt iſt vor Kurzem folgendes k. k. Intimat ergangen: „*Sua Majeſtas Sacratiſſima fine eo, ut Individua ſcientiis juridicis rite ac fundate imbuta obtineantur, hocque ex obtutu ſuperfluus numerus Auditorum earundem Scientiarum pro re nata reſtringatur, clementer praecipere dignata eſt, ut in futurum nemo Studioſorum ad audiendas ſcientias Juridicas admittatur, qui Teſtimonium ſuper obtenta ex omnibus materiis pro Curſu Philoſophico praeſcriptis prima progreſſus claſſe producere nequiverit, et ut Auditores Juris e Curſu priori ad altiorem aſcendere non permittantur, niſi occaſione ſuſceptionis eorundem ad altiorem curſum ſe de obtenta ex omnibus in praecedente Curſu auditis ſcientiis prima claſſe legitimaverint, illi vero, qui ob reportatam ſecundam progreſſus cluſſem Curſum repetere coguntur, ac eo non obſtante rurſus ſecundam progreſſus claſſem reportaverint, ſimpliciter a Studiis excludantur, denique Altiſſima haec diſpoſitio debite publicetur, et per Profeſſores occaſione Examinum et Claſſificationis Studioſorum neceſſario cum rigore procedatur, obſervationique hujus Altiſſimae Reſolutionis ininterrupte debite invigiletur.*“ Dieſes Intimat iſt von einer Seite gewiſs inſofern heilſam, als es dem ſtarken Zudrängen der Jünglinge zu dem Studium der Rechte, welches in Ungern nicht minder als in andern Ländern auffallend iſt, kräftig ſteuert, die der nöthigen philoſophiſchen Vorkenntniſſe Ermangelnden als ein *profanum vulgus* ganz abweiſt, und die das Studium der Rechte nachläſſig und ohne Nutzen betreibenden Studirenden von der Fortſetzung ausſchlieſst, zugleich aber die in den philoſophiſchen Curſus begriffenen Jünglinge, die ſich in der Folge den Rechten widmen wollen, und die bereits der Rechte Befliſſenen zu gröſserem Fleiſs anſpornt. Sollte es aber von der andern Seite nicht zu hart ſeyn, wenn ein ſonſt talentvoller und fleiſsiger Jüngling, der in den eigentlich philoſophiſchen Wiſſenſchaften, die kein künftiger Juriſt (ſo wie kein künftiger Mediciner oder Theolog) entbehren kann, die Eminenz erhält (mit Vorzug claſſificirt wird), aber in der Mathematik, die auch zum philoſophiſchen Curſus gehört, trotz aller Anſtrengung, nicht die erſte, ſondern nur die zweyte Fortgangsklaſſe erhalten kann, deswegen von dem Studium der Rechte (oder auch der Medicin, wie in den öſterreichiſchen Provinzen der Fall iſt) abgewieſen wird? Man kann, nach der Erfahrung, ein ausgezeichneter Juriſt, Mediciner oder Theolog werden, ohne es in der Mathematik (deren ſolide Kenntniſs allerdings für jeden *wünſchenswerth* iſt) auch nur bis zur Mittelmäſsigkeit gebracht zu haben.

Wir holen bey dieſer Gelegenheit folgende zwey ältere merkwürdige königl. Statthalterey-Verordnungen nach:

„*Sacratiſſimae Caeſ. Regiae et Apoſtolicae Majeſtatis nomine intimandum: Suam Majeſtatem Sacratiſſimam clementer praecipere dignatam eſſe, ut in univerſis Inſtitutis literariis occaſione onomaſticorum dierum Directorum et Profeſſorum aut Docentium ex parte Studioſae Juventutis variis honoris et diſtinctionum monumentis, ſignanter muſica, aut expoſitione imaginis, aut iconis eorundem celebrari ſolitae, interdicantur, — pro conformi publicatione faciendaque inhibitione intimatur.*“ *Ex Conſilio Reg. Locumt. Hungarico*

Joſephus Comes Brunszvik m. pr.
Jacobus Petrovics m. pr.

Muſik an Namenstagen der Schuldirectoren und Profeſſoren und die Aufſtellung ihres Bildniſſes ſcheint uns eine *harmloſe* Bezeugung der Achtung und des Danks der Studenten und der Schüler zu ſeyn. Die Fackelzüge, ſind nicht erwähnt, wahrſcheinlich weil ſie in Ungern und Oeſterreich nicht, wie in Deutſchland, üblich ſind.

„*Sacr. Caeſ. Reg. et Apoſt. Majeſtatis Conſilii Regii Locumtenentialis Hungarici nomine Superintendentiae Aug. Confeſſionis ex Officio hisce intimandum: Suam Majeſtatem Sacratiſſimam benigne praecipere dignatam eſſe, ut pro Informatore Juvenum Catholicorum in ſtudiis, ſeu ſcholas publicas frequentantium, ſeu privatim ſtudentium, nullus, qui Auguſtanae vel Helveticae Confeſſioni, aut diverſae a Catholica Religioni addictus eſt, ſecus aſſumi valeat, quam indultu praevie a Suâ Majeſtate Sacratiſſima impetrando, reſpectivaeque Directiones Literariae Juvenes ad praeſcripta examina non aliter admittant, quam legitimatione hac in parte prius praeſtita: ab*

hujus tamen ordinationis vigore Magiſtri Linguarum, Muſices, Saltus et his ſimiles dehinc quoque exemti ſint, hive ſine diſcrimine religionis deligi et aſſumi valeant. Altiſſima demum haec Ordinatio adaequato modo publicetur. Ex Conſilio Locumt. Hungarico — Joſephus C. Brunszvik. Joannes C. Pongrácz."

Dieſe hohe Verordnung kann nicht auffallend ſeyn, da auch die Proteſtanten in Ungern keine katholiſchen Privatlehrer aufnehmen, ſo wie ſie auch in ihren öffentlichen Schulen keine Katholiken als Lehrer anſtellen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeigungen, Belohnungen im öſterreichiſchen Kaiſerſtaat.

Der gemüthliche Wiener Dichter (in hochdeutſcher und lateiniſcher Sprache und im Wiener Volksdialect) und privatiſirende Gelehrte, Hr. *Johann Gabriel Seidel* (geboren zu Wien am 21. Junius 1804), iſt zu Anfang dieſes Jahres zum Humanitätsprofeſſor am k. k. Gymnaſium zu Cilli in der Steiermark ernannt worden.

Der Kaiſer von Oeſterreich hat Seine Excellenz, den Grafen *Anton von Cziráky*, k. k. geheimen und königl. ungriſchen Statthalterey-Rath, *Judex Curiae* (Ober-Reichs-Richter) und Obergeſpan des Stuhlweiſſenburger Comitats, der als Mäcen und juriſtiſch-publiciſtiſcher Schriftſteller gleich rühmlich bekannt iſt, zum Präſes der königl. ungeriſchen Univerſität zu Peſt ernannt.

Der Kaiſer von Oeſterreich hat Hn. *Joſeph Veszerle*, Doctor der Philoſophie, öffentlichen ordentlichen Profeſſor der Archäologie und Numismatik und Cuſtos der Bibliothek an der Univerſität zu Peſt, zum öffentl. ordentlichen Prof. der Univerſalgeſchichte und pragmatiſchen Staatsgeſchichte von Ungern an der Peſter Univerſität ernannt. Derſelbe ſupplirte jedoch noch im Jahre 1828 die Stelle eines Bibliotheks-Cuſtos, da leider auch die andere Bibliotheks-Cuſtos-Stelle, ſeit dem Tode des Profeſſor *Schwartner* (im J. 1822), für welche erſt im Junius 1828 der Concurs ausgeſchrieben wurde, noch immer unbeſetzt iſt, und dadurch der bereits betagte Bibliotheks-Präfect, Propſt *Georg Fejér*, einer der vorzüglichſten Literatoren Ungerns, mit Bibliotheks-Geſchäften ſehr überhäuft iſt.

Se. k. k. Majeſtät hat Hn. *Joſeph Orgler*, Doctor der Theologie und Mitgliede der theologiſchen Facultät an der Univerſität zu Peſt, Domherrn des Collegiat-Domkapitels und Stadtpfarrer der Domkirche zu Preſsburg, königl. Rathe und kön. Ober-Studien-Director des Preſsburger Studienbezirks, den Titel eines Abtes der heil. Jungfrau von Madocſa verliehen.

Se. k. k. Majeſtät hat für ſechs, mehrere Jahre hindurch vacant gebliebene griechiſche nicht unirte Bisthümer in Kroatien, Slavonien und Ungern folgende gelehrte (in dem Karlowitzer griechiſchen nicht unirten Gymnaſium und Seminarium und zum Theil auch an der Univerſität zu Peſt oder in proteſtantiſchen Lyceen gebildete) und um ihre Kirche verdiente Männer zu Diöceſan-Biſchöfen ernannt: Hn. *Lucian Muſchitzky*, Archimandriten und Adminiſtrator des Karlſtädter griechiſchen nicht unirten Bisthums zu Karlſtadt in der Militärgrenze, einen rühmlich bekannten ſerbiſchen Dichter, zum griechiſchen nicht unirten Karlſtädter Biſchof; Hn. *Stephan Stánkovics*, Archimandrit zu Oravicza und Adminiſtrator des Ofner Bisthums, zum Ofner Biſchof; Hn. *Joſeph Putnik*, zuvor Pakraczer Biſchof (einſt Zögling des evangeliſch-lutheriſchen Lyceums zu Käsmark), zum Temeſchwarer Biſchof; Hn. *Neſtor Joannovics*, Archimandrit zu Bezdin, zum Krader Biſchof; Hn. *Georg Chranislaw*, Archimandrit zu Rakovacz (früher Profeſſor der Geſchichte und der Beredſamkeit in dem Gymnaſium zu Karlowitz, dann der Theologie in dem Seminarium daſelbſt, einen lateiniſchen und ſerbiſch-ſlavoniſchen Dichter), zum Pakraczer Biſchof; und den Archimandriten Hn. *Maximius Manoilovics* zum Werſchetzer Biſchof.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Pauſanias von *Siebelis*.

Die gröſsere Ausgabe des *Pauſanias von Siebelis* iſt nunmehr vollendet und führt den Titel:

Pauſaniae Graeciae deſcriptio. Edidit, Graeca emendavit, Latinam Amaſaei interpretationem caſtigatam adjunxit et annotationes atque indices adjecit *C. G. Siebelis.* 5 volumina cum tab. 8 maj. 1822 — 1828.

Die Zwecke, die der Herr Herausgeber zu erreichen ſuchte, giebt er kürzlich in der Vorrede zum 4ten Bande alſo an: „*Nihil volui, niſi ab oratione Pauſaniae maculas injuria negligentiaque hominum adſperſas quantum fieri poſſet abſtergere, deinde quid quoque loco ille dixiſſet aut dixiſſe videretur planum reddere; idque ubi opus eſſet aliorum ſcriptorum teſtimoniis confirmare tum rerum quas ille perſecutus eſt ubi et quam poſſem explicationem addere, denique reprehenſiones quae viderentur iniquae eſſe ab ejus opere defendere, poſtremo ſi fieri poſſet efficere ut qui mea uteretur, prioribus non indigeret editionibus.*" Auſser dem Text, bey dem die Seitenzahlen der *Kuhn'ſchen* Ausgabe angemerkt ſind, der lateiniſchen Ueberſetzung und dem reichhaltigen Commentar enthält dieſe Ausgabe auch die wichtigern Varianten und Conjecturen der *Bekker'ſchen* Ausgabe, nebſt den Lesarten von *Cla-*

Clavier, ferner *Indices historicos, geographicos, scriptorum et artificum a Pausan. commemorat., indices graecos, grammat.*, und einen *Index locorum Pausaniae cum Herodoteis collatorum.*

Der Preis der fünf Bände ist 15 Rthlr. auf gutem Druckpapier. Es sind auch Exemplare auf Schreib- und Velin-Papier vorhanden.

Weidmann'sche Buchhandlung
in Leipzig.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Deutschland und der Schweiz zu haben:

Schlegel, J. K. F., Kirchengeschichte von Norddeutschland, von Einführung des Christenthums bis zur Reformation, mit besonderem Hinblick auf die Hannoverschen Staaten, 1ster Band, und Reformationsgeschichte der Hannoverschen Staaten, von ihrem ersten Beginnen bis zum westphälischen Frieden, mit Hinblick auf den Gang der Reformation im Allgemeinen, 2ter Band. 2ter Subscriptions-Preis 4 Rthlr. 21 gr.

Beide Bände gr. 8. in feinem Druck 85 Bogen mit Orts-, Personen- und Inhalts-Register.

Du Menil, Dr. *A.*, der Rehburger Brunnen als Kur- und Erholungsort, mit Kupf. Taschenformat, geh.

Verlag der Helwing'schen Hofbuchhandlung
in Hannover.

Bey Karl Schumann in Schneeberg sind folgende interessante Schriften erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Erzählungen
von
Carlo Minona.
2 Bände, geheftet 1 Rthlr. 12 gr.

Inhalt: 1) Katinka Tarakanof. 2) Wilhelmine, oder die Folgen der Untreue. 3) Sara, oder Liebe und Treue. 4) Drey Tage in Dresden, oder der Wahnsinnige. 5) Die beiden Freunde.

Herbstabend-Unterhaltungen
von dem
Verfasser der Memoiren einer Zeitgenossin.
Aus dem Französischen
von
Carlo Minona.
Geheftet 18 gr.

Inhalt: 1) Das Mädchen von *Bessonis*, oder die Verhaftung des Marschall *Ney*. — 2) Der Gefangene im Schlosse *If*. — 3) Die Maulschelle wegen des Herzogs von *Wellington*. — 4) Das Schlafgemach in den Tuillerien, oder *Josephine* und *Napoleon*. — 5) Düroc's Tod, oder *Fanny*. — 6) Die Waise von *Verona*, oder der namenlose Beschützer. — 7) Der Mann mit dem schwarzen Halstuche, oder ein Zug aus dem Leben des General *Foy*. — 8) Der französische Handwerksmann in Wien, oder die Bitte des Soldaten. — 9) Eine Handlung der Wohlthätigkeit von *Talma*. — 10) Der Wachtmeister des General *Lasalle*. — 11) *Noemi* und *Joachim Murat*. — 12) Das zu Orca geleistete Versprechen, oder Michel's Pathe.

Alle diese höchst interessanten, grösstentheils zeither im Dunkeln gelegenen Geschichten und Thatsachen, mehrentheils aus der Lebensepoche Napoleon's aufgefasst und treue Belege des französischen Feuergeistes, gewähren gewiss jedem Leser einen so angenehmen sinnreichen Genuss, dass keiner dieses Buch ohne höchste Befriedigung auf die Seite legen wird.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Oertel's
grammatisches Wörterbuch
der
deutschen Sprache,
wobey
zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird.
Für
Schriftsteller, Schullehrer, Beamte, Kanzleyherren, Kauf-, Handels- und andere Geschäftsleute.
1sten Bandes 2te Abtheilung. gr. 8.
Subscriptionspreis jeder Abtheilung (deren im Ganzen vier erscheinen) 1 Rthlr. 3 gr. oder 2 Fl. Rheinl.

Der *erste* Band dieses mit ungemeinem Fleisse bearbeiteten, für jeden gebildeten Deutschen unentbehrlichen Wörterbuches ist nun vollendet; Jedermann kann sich durch eigene Einsicht in den Buchhandlungen überzeugen, was der Verfasser geleistet hat. Die fortwährend von allen Seiten eingehenden Bestellungen veranlassen die Verlagshandlung, den Subscriptionspreis noch fortbestehen zu lassen.

Im Verlage von A. Lehnhold in Leipzig ist so eben neu erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

De regno divino Liber exegeticus historicus. Quatuor Evangelistarum doctrinam complectens. Auctore *Ferdinando Florente Fleck*, Prof. Lips. 8 maj. Preis 2 Rthlr. 8 gr.

Die Lehre vom Reiche Gottes bildet den Mittelpunkt der biblisch-christlichen Theologie nach dem übereinstimmenden Urtheil der Schriftgelehrten, wie nach den Bekenntnissschriften der protestantischen Kirchen. *Jesu eigne Aussprüche* über die Beschaffenheit, die Genossen, den Zweck und Umfang, die Zeit der Stiftung, und das Glück dieser Vereinigung waren zeit-

zeither von den Auslegern und bibl. Theologen weder zusammenhängend und zweifelsfrey neben einander gestellt und geprüft, noch aus der gründlichen und treu grammatisch – histor. Erforschung des Einzelnen ein *zuverlässiger Lehrbegriff* ermittelt worden. In einer Reihe Untersuchungen ist hierzu in dem angezeigten Werke mit Wahrheitsliebe und nach den gegenwärtig in der exeget. Wissenschaft als allein gültig anerkannten historisch – grammatischen Principien auf den Grund der drey ersten Evangelien und des Johannis, mit durchgehender Unterscheidung jener *doppelten* Quelle der Lebensgeschichte und Lehre Christi, der Versuch gemacht worden, welcher nach der Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes die Aufmerksamkeit des theol. Publicums, und nach der Art der Behandlung die parteylose Prüfung sachkundiger Richter wünscht und erwartet.

Poetische Literatur.

Ein liebliches Idyll hat so eben die Presse verlassen:

Ewald und Bertha.

Ein idyllisches Epos in sechs Gesängen

von

August Kahlert.

Leipzig, Kollmann. (208 Seiten.) Taschenformat. geb. 16 gr.

Den Inhalt zu rühmen, überlasse ich kritischen Blättern, und erwähne blos, dass ich an der äussern Ausstattung nichts gespart habe, um es zu einem eleganten Geschenk passend zu machen. Es ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

So eben ist erschienen:

Unger, Dr. *E. S.*, *Abhandlungen über die wichtigsten Gegenstände der Arithmetik für Kaufleute und Rechnungsbeamte.* gr. 8. 1 Rthlr. 21 gr.

Die in diesem Werke vorkommenden Abhandlungen sind: 1) Uebersicht der ganzen Arithmetik; 2) Einfache Anleitung zu dem Gebrauche der Kettenbrüche bey Ausmittelung der Näherungsverhältnisse; 3) Von den bey dem Rechnen anwendbaren Vortheilen, und von den Rechnungsproben; 4) Ueber das Rechnungswesen bey Lebensversicherungs – Anstalten; 5) Von den Sparkassen; 6) Von den Staatspapieren; 7) Von den Lotterieen; 8) Ueber Buchführung; 9) Anleitung zur Ausmittelung des Kubikinhalts verschiedner Gefässe; 10) Von dem eigenthümlichen Gewichte der Körper.

Diese Uebersicht verbürgt die Reichhaltigkeit des gewiss empfehlenswerthen Werkes, dessen Brauchbarkeit besonders noch dadurch erhöhet wird, dass der Vortrag durchgehends leicht fasslich ist und die Abhandlungen sämmtlich ohne Beyhülfe des höhern Calculs und also für Jedermann verständlich gearbeitet sind.

Von demselben Verfasser erschien früher:

Handbuch der Arithmetik für diejenigen, die das Rechnen nicht blos mechanisch lernen wollen. 2 Bände. gr. 8. 1816. 1 Rthlr. 12 gr.

Ein Werk, dessen Wichtigkeit für das Studium der Arithmetik dadurch schon anerkannt ist, dass mehrere unserer besten Schriftsteller in diesem Fache es rühmlich anführen und benutzen. Der Preis für beide Bände ist so gering, dass auch Unbemittelten die Anschaffung nicht schwer fallen wird.

Das Wesen der Arithmetik. Zur Beförderung eines gründlichen Studiums dieser Wissenschaft. gr. 8. 1819. 18 gr.

Die Algebra für Geschäftsleute, oder *Anleitung zur Algebra und zu ihrer Anwendung auf die wichtigsten Gegenstände des praktischen Lebens.* gr. 8. 1828. 2 Rthlr. 9 gr.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Uebersetzungs – Anzeige.

Collisionen zu verhüten.

Im Verlag von Orell, Füssli u. Comp. in Zürich erscheint gleichzeitig mit dem französischen Original von

Traité de Chimie minérale, végétale et animale par *S. J. Berzelius* traduit par *A. S. V. Jourdan, sur les manuscrits inédits de l'auteur.* 8 fortes volumes in gr. 8. avec planches.

eine deutsche Uebersetzung und Bearbeitung von *Ch. von Escher*, Prof. der Physik und Chemie.

II. Vermischte Anzeigen.

Das 9 Bogen starke Verzeichniss meiner verkäuflichen gebundenen Bücher ist erschienen und wird *gratis* ausgegeben. Freunden der Literatur bietet dasselbe unter nahe an 4000 Bänden eine reiche Auswahl vieler geschätzter älterer und neuerer Werke aus allen Fächern der Wissenschaften und zu billigen Preisen dar. Dasselbe ist durch Buchhandlungen zu erhalten; auch liefert Hr. J. A. Barth in Leipzig Exempl. davon auf Verlangen aus.

J. G. Müller in Gotha.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

LONDON, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortſetzung von Nr. 56.*)

Nr. IV. bringt uns XII gröſsere Artikel: *Wieland, Caillaud's-Reiſen nach Meroé, die ſpaniſchen Novellen, Niebuhr's römiſche Geſchichte, Neapolitaniſcher Aberglaube, Paixhan's neue Seemacht und Artillerie, Lebrün's Gedicht „die Reiſe nach Griechenland", neueres ſpaniſches Luſtſpiel, italieniſche Literatur im 18. Jahrhundert, Illyriſche Poeſie, Heinrich von Kleiſt's Schriften, Retzſch's Umriſſe zum Hamlet.* Wir müſſen uns begnügen nur das herauszuheben, was uns für uns Deutſche darunter am Intereſſanteſten erſchienen iſt. — Hier vor Allem der Artikel *Wieland* aus Gelegenheit der *neuen Ausgabe ſeiner ſämmtlichen Werke* (Leipzig 1824 — 1827) und der *neuen Bearbeitung* ſeines Lebens von *J. G. Gruber* (Leipzig 1827). Der mit Wieland und ſeinen Werken wohlbekannte Verfaſſer dieſes ſehr ausführlichen Artikels führt unſern berühmten Dichter, den die Engländer nur als den Verfaſſer des in einer von ihm ſehr geprieſenen Ueberſetzung von *Southey* ihnen bekannt gewordenen *Oberon*, und wenige unter ihnen allenfalls noch als den Verfaſſer des *Agathon* und des *Ariſtipp* kennen, nach ſeinem Leben und ſeinen Schriften, ihrer nähern Bekanntſchaft zu; und dieſs, wenn er auch bey aller Anerkennung des Verdienſtes, das ſich Profeſſor Gruber um des Dichters Leben erworben hat, meint, es habe dieſer Wieland's Werke mit zu groſser Vorliebe beurtheilt, doch mit einer Liebe und Anerkennung, wie der treffliche Dichter von ſeinen eigenen Landsleuten der gegenwärtigen Generation ſich nur wenig rühmen kann; eine Vernachläſſigung, wovon ſogar ein ſonſt nüchterner Literatur-Geſchichtſchreiber neuerlich die Schuld auf Wieland ſelbſt hat wälzen wollen. Bey der Darſtellung des Lebens Wielands folgt er ganz deſſen Biographen, und ſtellt in den herausgehobenen Zügen ein gar nicht geſchmeicheltes, aber höchſt liebenswürdiges Bild des Unſterblichen dar, ohne deſſen Schwächen, die er aber nicht immer aus dem richtigen Geſichtspunkte auffaſst und beurtheilt, zu verſchweigen, und dieſs führt uns auf die Bemerkung, daſs dieſe Anzeige zuſammengeſetzt ſcheint aus dem erſten Bande der neuen bey Göſchen und dem zweyten Bande der früher bey Brockhaus erſchienenen Lebensbeſchreibung Wielands von Prof. Gruber, was ſehr zu bedauern iſt, da nun gerade alle Notizen über Wielands ſpäteres Leben aus ſeinem ſehr intereſſanten noch ungedruckten Briefwechſel fehlen. Auch iſt dieſem Umſtande wohl zuzuſchreiben, daſs die treffende Schilderung des Geiſtes der Zeit, in welcher der Dichter wirkte, und aus dem er wie jeder Dichter und Schriftſteller hauptſächlich nur richtig erkannt und erklärt werden kann, übergangen worden iſt. — Uebrigens hebt der Vf. die drey Hauptveränderungen in Wielands Anſichten, — in ſeinen Gefühlen blieb er ſich immer gleich, — hervor und zeigt ihren Zuſammenhang mit ſeinen Schriften nach. Ueber dieſe letztere giebt er eine allgemeine Ueberſicht und unterwirft mehrere der Hauptwerke einer oft ſtrengen, aber immer anerkennenden Beurtheilung. Dieſs iſt vorzüglich der Fall mit *Oberon*, den er mit Recht für das ausgezeichnetſte der Werke des Dichters und für eines der ausgezeichnetſten in der deutſchen und jeder Literatur hält. Nachdem der Vf. den Inhalt kurz angegeben hat, ſagt er: „Die erſte Frage, die ſich dem Leſer natürlich aufdringt iſt die, wie dieſe gemiſchten Elemente von Tragik und Komik in dieſer ſeltſamen Epopöie ſo verſchmolzen ſeyn können, daſs ſie irgend einen Total-Eindruck oder im Grunde ein anderes Gefühl bewirken, als ein von Erſtaunen und Widerwillen gemiſchtes? Wie es möglich gemacht werden könne, daſs eine anſcheinend ſo unſinnige Unternehmung als die des Kaliphen Backzähne zu holen, oder ſolche groteske Schilderungen wie die des Tanzes der Mönche und Nonnen, oder des Hofes zu Bagdad auf den Schall von Oberons Horn, mit den tragiſchen Scenen des Sturms im Meerbuſen von Salerno, der herzangreifenden Gemälde der Zärtlichkeit auf der wüſten Inſel, oder der edlen Prüfungen ehelicher Treue, mit welchen das Gedicht endigt, harmoniren? Daſs es Wieland gelungen iſt dieſe chaotiſchen Materialien zu verſchmelzen und den phantaſtiſchen Scenen ſeines Gedichts ein faſt beyſpielloſes Intereſſe mitzutheilen, das wird ein Jeder gewahr, und es verlohnt ſich daher wohl der Mühe näher zu unterſuchen, wie er das angefangen hat." — Wir verſagen uns ungern, die Theorie des Vfs vom romantiſchen Epos, die zuletzt ſogar in eine Allegorie übergeht, ganz herzuſetzen; doch wollen wir ſie in ihren Grundzügen

zügen mittheilen, weil ſie uns im Ganzen treffend ſcheint und unſers Wiſſens ſo noch nicht aufgeſtellt iſt. — Das klaſſiſche Epos legt es nach dem Vf. vorzüglich auf's Herz an; das romantiſche auf die Phantaſie. In jenem iſt die Phantaſie dienend als Mittel zum Zwecke, im letztern herrſchend als Zweck. — Das Herz verlangt tiefe und anhaltende Aufregung; die Phantaſie Mannigfaltigkeit. Daher muſs in jenem das Tragiſche vom Komiſchen rein gehalten werden, dagegen das letztere ſich im romantiſchen Epos als ein weſentlicher Beſtandtheil zeigt: denn das romantiſche Epos iſt ſeiner Natur nach phantaſtiſch und dieſes grenzt ans Komiſche. Wer daher das Romantiſche, wenn ſeine Wunder nicht mehr im Glauben der Völker liegen, ernſthaft behandeln will, der muſs wie *Spenſer* ſtatt des Humors zur Allegorie ſeine Zuflucht nehmen, um den Verſtand abzufinden durch eine didaktiſche Moral. Doch darf der Humor nicht überlaut und myſtiſch ſeyn, ſonſt verträgt er ſich nicht mit den übrigen Elementen des Romantiſchen, das weder zu tiefe Rührung noch zu lauten Scherz zuläſst, ſondern in der mittlern Region ſchwebt. — „In dieſem Lichte ſcheint Wieland das romantiſche Epos betrachtet zu haben, und eben das, was man wohl zuweilen als einen Vorwurf für ſeine Dichtung hat geltend machen wollen, beweiſet nur bey näherer Betrachtung die Richtigkeit ſeiner Anſicht und die Conſequenz, mit welcher er ſie im Oberon durchgeführt hat. Wenn er aus ſeinem Gedicht die berechneten Begriffe aufs Herz, wie man ſie in andern Epopöen wohl findet, ausſchlieſst, und ſelben dem Strom des Gefühls erlaubt, lange und ununterbrochen zu flieſsen, ſondern unſere Aufmerkſamkeit abzieht und durch irgend einen humoriſtiſchen Zug oder eine glänzende Schilderung unſern Gefühlen eine neue Richtung giebt, ſo thut er das, weil die wechſelnde luſtigte Natur des romantiſchen Epos kein überwältigendes Gefühl zuläſst. Ein Dichter von wenigerer Beurtheilungskraft würde nach jeder Gelegenheit gehaſcht haben auf unſer Gefühl Sturm zu laufen, Wieland aber ſahe ein, dafs es mehr auf Heiterkeit als Rührung ankomme. Daher iſt alles gemildert und untergeordnet; daher werden unſre Gefühle angeregt, aber nicht verwundet, unſre Hoffnungen getäuſcht aber nicht vernichtet, unſre Kurzweil gereizt aber nicht überſättigt, die Einbildungskraft belebt aber nicht berauſcht. So nur kann im romantiſchen Epos *Einheit* gewonnen werden, und dieſs iſt das Geheimniſs, durch welches im Oberon die widerſtreitenden Elemente des Ernſtes und des Scherzes, menſchlicher Handlungen und übernatürlicher Wirkungen verſchmolzen und vereinigt ſind." — Wie mancher unſrer ſchwerfälligen phantaſtiſch-romantiſchen Dichter kann in dieſer Theorie den Aufſchluſs finden, warum ſeine Dichtungen ſo weit hinter dem Oberon in der Wirkung zurückſtehen. — Der Vf. zeigt dann aber auch die bewundernswürdige Kunſt nach, mit welcher Wieland drey verſchiedene Handlungen, Hüons Unternehmen nach Babylon, ſeine Liebe zu Rezia und ihre Folgen, und den Zwiſt und die Verſöhnung Oberons und Titaniens dadurch zur *Einheit* gebracht hat, dafs eine jede von ihnen der nothwendige Hebel der andern iſt, und dafs darin ſeine Originalität liege, wenn man ihm auch jede von ihm verwandte Einzelnheit bey andern nachweiſen könne; rügt aber dann folgende Inconſequenzen: Oberon bezweifelt nach dem Vorgange zwiſchen dem alten blinden Gangolph und ſeinem jungen Weibe die weibliche Treue; wie kann nun die Treue eines jungen liebenswürdigen Paares für einander mit der Roſettens und Gangolphs das Gegenſtück bilden? Dazu hätte erfordert werden müſſen, dafs Hüon alles verloren hätte, was ihn in den Augen Rezias liebenswürdig gemacht hatte und ſie doch ihm treu geblieben wäre — der Vf. ſagt aus *Pflichtgefühl*. — Oberon macht in ſeiner unmittelbaren Aeuſserung gegen ſie *Keuſchheit* dem jungen Paare zur Bedingung; in Scherasmin's Erzählung iſt es *Treue:* nun aber konnte dieſe letztere gar nicht geprüft werden ohne Verletzung der erſtern, aus der ja alles Unglück hervorgeht. — Warum denkt denn Scherasmin bey ſeiner Erzählung ſo gar nicht daran, dafs dieſer nämliche Oberon der Beſchützer ſeines Herrn iſt? — Verträgt ſich Rezias Beſuch in Hüons Cajüte mit ihrem ſonſt ſo ſittigen Charakter? — Warum verkürzt Oberon die verkündete *Ewigkeit* des Bruches zwiſchen ihm und Hüon auf wenige Monate? — Was beweiſet es, dafs Rezia auf der wüſten Inſel, wo es keinen andern Mann gab als einen alten Eremiten, Hüon getreu bleibt? — Und beweiſet es für Hüons Treue, dafs ſie, im Begriff bey Almanſaris zu unterliegen, durch Almanſors Eintritt gerettet wird? — Wir überlaſſen unſern Leſern die Entſcheidung, inwiefern dieſe Rügen treffen oder nicht: manche ſcheinen uns nicht ungegründet. —. Der Artikel über *die ſpaniſchen Novellen* giebt uns einen wohlgeſchriebenen unterrichtenden Beytrag zur Kenntnifs dieſer intereſſanten Literatur, welche der Vf. in *Novelas Caballerescas, Sentimentales* und *Morales* eintheilt. Nebenzweige der erſtern ſind die heroiſchen oder aus *nationalem*, und die aus *klaſſiſchem* Stoffe, von denen die erſtern bey dem reichſten Stoffe nur wenig ſind bearbeitet worden, weil man dieſen Stoff meiſtens zu Romanzen verwendet hat. (Der Vf. erwähnt zweyer Werke: *Hiſtoria de Orion, el Grande* von Don *Joſe Pellicer* in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, und *Los bandos de Zegris y Abencerages de Grenada* von *Ginez Perez de Hita*, welches auch viele ſchöne und einfache Mauriſche Balladen enthält und ſehr geprieſen wird.) — Unterabtheilungen der zweyten Klaſſe ſind die *Amoroſas* und *Paſtorales*, und eine *dritte Art*, welche die Franzoſen *par excellence Nouvelles* nennen; von dieſen hat die erſtere nur wenig werthvolles aufzuweiſen. Der Vf. tadelt gegen „*Fernandez Navarrete* des *Cervantes* „*Perſiles y Sigismunda*", das er des groſsen Dichters unwerth hält. „Die Fabel iſt höchſt unwahrſcheinlich; die Scene liegt in einer Gegend, die wohl Niemand auf der Landkarte ausmitteln dürfte, und das Ganze iſt voll handgreiflicher Anachronismen und mit langen Paſſagen aufgeblaſener Proſa überladen." — Die Produkte der *Doña Maria de Zayas*, von denen er eine Novelle „*Al fin ſe paga todo*" — Ende gut, alles gut — analyſirt, ſind ihm zu frey, beſonders für eine

Dame

Dame (bekanntlich aber bleiben die Damen, einmal auf freyer Strafse, seltener im Geleise als die Männer). — Die zweyte Unterabtheilung hat zwar manches Vorzügliche, aber jetzt unschmackhafte aufzuweisen; die dritte wurde *Boccaccio* von *Cervantes*, aber mit gröfserer Sittlichkeit, in seinen *Novelas Exemplares* nachgebildet. — Die dritte Klasse, *Novelas morales*, theilt sich in *Alegoricas* (von den Arabern entlehnt, die darin Meister sind; eine Probe wird aus dem *Conte de Lucanor* mitgetheilt, die grofse Aehnlichkeit mit Shakspeares „Die gezähmte Widerbellerin" hat), *Satiricas* (zu denen Cervantes „Don *Quichote*" gehört und neben ihm „*El Criticon*" des Paters Balthasar Gracian, das ungeachtet grofser Fehler doch einen bedeutenden Ruf hat), und *Piscaresas* (Schelmenromane), die Spanien ganz eigenthümlich sind. „Diese Novellen entstanden zur Zeit, als die Spanier, Dank der kriegerischen Neigung Carls V, ganz von Vergröfserungsplanen erfüllt waren und alle gewöhnliche Gewerbe nebst allen mit Civilisation und Frieden zusammenhängenden Künsten vergessen zu haben schienen. Daher war eine grofse Klasse Müssiggänger und Gauner auf die Barmherzigkeit oder Leichtgläubigkeit der höhern Stände angewiesen, von deren Thorheiten und Verschwendung sie lebten. Diese Abenteurer werden immer als pfiffige und erfinderische Bursche geschildert, und mit allen Eigenschaften begabt, die unentbehrlich sind um mit Erfolg eine Betrügerey oder eine Intrigue zu leiten. Dieser furchtbare Trofs von Spitzbuben, Gurgelschneidern, Schwindlern und Verworfenen aller Art, die damals Spanien heimsuchten, stand aber auch nur allein den Novellendichtern zu Gebot. Irgend eine öffentliche Ausstellung der Laster des Adels während dieser Feudal-Zeit würde gewissen Untergang und Verderben über das Haupt des unbesonnenen Tadlers der mehr privilegirten adligen Sitten gebracht haben. Der Adel war zu mächtig für den kühnsten Satiriker, und um so mehr für den Novellendichter, als dafs sie es hätten wagen können, ihn zum Gegenstande ihrer Züchtigung zu machen. Sein abgeschmackter Hochmuth, seine Schwächen und ungeheuren Ausschweifungen blieben auf diese Weise ungerügt; und alles, was ein gescheidter und geistreicher Schriftsteller thun konnte, war, gegen die elenden Werkzeuge dieser verworfenen Grofsen sein Anathema zu schleudern und ihre Lächerlichkeiten auf jene zu häufen." — — Gegenwärtig hat Spanien nichts ähnliches in diesem wie in allem aufzuweisen. — Anlafs zu diesem Artikel gaben die an der Spitze stehenden Werke: *Obras escogidas de Miguel de Cervantes* etc. Paris 1827. — *Il ingenioso Hidalgo Don Quijote* etc. Paris 1827. — *La vida de Lazarillo de Tormes* etc. por D. *Diego Hurtado de Mendoza* Paris 1827 — und *Observations critiques sur le Roman Gil Blas de Santillane*, par *J. A. Llorente*. Paris 1822.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen:

Brandes, H. W., Unterhaltungen für Freunde der Physik und Astronomie. 1stes Heft: *Beobachtungen über die Sternschnuppen.* gr. 8. 1825. Brosch. 9 gr.

—— 2tes Heft: *Ueber die Gestalten der Cometenschweife und über die Kräfte, welche ihr Entstehen bewirken. Herschel's letzte Untersuchungen über das Weltgebäude.* Mit 2 lithogr. Tafeln. gr. 8. 1826. Brosch. 12 gr.

— — 3tes Heft: *Ueber die Sturmfluthen des Winters* 1824—1825 *in St. Petersburg und an den Ufern der Nordsee. Ueber einige optische Lufterscheinungen.* Mit 2 lithogr. Tafeln. gr. 8. 1829. Brosch. 12 gr.

Mit dem 3ten Hefte ist der 1ste Band dieser interessanten Abhandlungen geschlossen. Der 2te Band wird bald folgen.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

G. A. Diell's Predigten an seine Pfarrgemeinde. *Vierte* Aufl. gr. 8. 1829. 20 gr. od. 1 Fl. 15 Kr.

Der Verfasser ist als ausgezeichneter Kanzelredner rühmlichst bekannt. Seine gehaltvollen Vorträge athmen durchaus den Geist des reinen Christenthums und sind allgemein als Muster anerkannt. Dafür sprechen schon die wiederholten Auflagen: eine bey Büchern dieser Art seltene Erscheinung. Von seinen trefflichen Homilien erschien ebenfalls die *vierte* Auflage im Jahre 1817 und kostet in allen Buchhandlungen 22 gr. oder 1 Fl. 24 Kr.

II. Vermischte Anzeigen.

Bemerkungen
in Bezug auf eine Rec. in Nr. 37. der diesjährigen Allg. Lit. Zeitung.

Ein nicht übelwollender Rec. meiner: *Uebersichttafeln zur Geschichte der neuern Kunst*, Dresden 1827. Fol., bemerkt am Schlusse seiner Anzeige in Nr. 37 der diesjährigen Allg. Lit. Zeitung, die mir ziemlich spät erst vorkam, dafs er den Kupferstecher *Giovan Antonio da Brescia*, 1510 in Florenz, nicht gefunden habe, so wie er denn überhaupt die Angaben über die Fortschritte der Kupferstechkunst vermifst.

Das letztere mufs ich ableugnen: denn der Rec. würde bey etwas genauerer Ansicht der letzten Tafel unter der mit *Handschriften* u. s. w. überschriebnen Columne, bey 1505, alle die namhaftesten beysammen gefunden haben, die *Bartsch* im *Peintre Graveur*, als die-

dieſer Periode angehörend, aufgeführt hat. Doch zugeſtanden ſey, daſs *Giovan Antonio da Breſcia* fehlt. Nur ſey die Frage erlaubt, woher Rec. weiſs, daſs dieſer Mann in Florenz, und daſs er um 1510 dort gelebt hat? Nach einer unerwieſenen Behauptung *Orlandi's*, der ſich *Boni* bequemt hat, und die *Bartſch* (XIII, 315) völlig unerörtert läſst, war dieſer *Johann Anton* der Bruder des, in den Tafeln aufgeführten, *Johann Maria von Breſcia*, dem man wegen eines datirten Stiches das Jahr 1502 anweiſen kann (*Bartſch* XIII, 311). Alle von *Johann Anton* bekannten Blätter ſind Copieen nach Arbeiten dieſes angeblichen Bruders, nach *Mantegna*, nach *Albr. Dürer* (z. B. der Satirfamilie von 1505) und auſserdem nach dem 1508 aufgefundnen Laocoon. Alle ſind ohne Jahrzahl. Woher weiſs man daher mit Beſtimmtheit, daſs er 1510; woher daſs er in Florenz thätig war? Und verdiente wohl ein Künſtler; der nur Fremdes nachgeſtochen hat, in dieſen Tafeln einen Platz, wo doch nur das Wichtigere in der *reicheren* Zeit aufgenommen werden konnte; und ſtets das Geſetz galt, den Schein des Mehrwiſſens, als man wirklich weiſs, zu vermeiden.

Auch da hat den Rec. ſein Auge getäuſcht, als er *Johann* und *Gentile Bellini* nicht finden konnte. *Gentile Bellini* findet ſich bey 1496; wie alle Künſtlernamen ſich bey Jahren eingetragen finden, wo die Werke entſtanden, weshalb man dieſe Namen noch ſich merkt (wie man in literarhiſtoriſchen Tafeln ungefähr Leſſing bey dem Jahre aufführen würde, wo er ſeinen Laocoon oder den Nathan ſchrieb); und Johann Bellini bey 1514, und mit ihm fand *Tizian* ſeinen Platz, dem nicht kleinere Capitälchen zu Theil wurden, als Rafael, Dürer, Correggio.

Daſs Rec. Johann van Eyck (in den Tabellen EYCK), bey 1370 aufſuchte, mag er bey D. Waagen verantworten, der bekanntlich ſein Geburtsjahr aus ſehr überzeugenden Gründen erſt um 1391 anſetzt (S. 79 der hier entſcheidenden Schrift: über Hubert und Joh. van Eyck). Bey 1420 hätte Rec. beide Brüder in den Tabellen gefunden.

Auch das Todesjahr des Mantegna 1505 hätte Rec. nicht durch 1506 abändern ſollen. Zwar weiſs ich wohl, daſs im Regiſter zu *Lanzi* dieſe letztere Jahrzahl angegeben iſt, woraus ſie ſich in eine Menge Galeriekataloge eingeſchlichen hat. Hätte Rec. aber im Werke ſelbſt Th. 4. S. 8. (Ausgabe von Baſſano 1809) nachgeleſen, ſo würde er bemerkt haben, daſs im Regiſter ein Druckfehler iſt.

Ueber die Meiſter in Holzmoſaik, *Joh.* und *Phil. Brunelleſchi*, die am Schluſſe des XV. Jahrhunderts gelebt haben ſollen, muſs ich mir vom Rec. Belehrung erbitten. Die Berühmtheit der Leute muſs nicht arg geweſen ſeyn, da es mir beym Nachſchlagen nirgend gelungen iſt, ihre Namen zu finden. Und offenherzig will ich bekennen, daſs ich nach der Nachweiſung darum nicht eben begierig bin, weil der Rec., der Herold ihres Ruhms, *Tarſia* (*marquetterie*, Holzmoſaik) und *Tauſia* (*Damasquinure*, mit Gold und Silberfäden in Metall eingelegte Zeichnung) nicht zu unterſcheiden verſteht.

Dresden, im April 1829.

Heinrich Haſe.

Antwort des Recenſenten.

Hr. HR. *Haſe* hat in dem Recenſenten ſeiner Ueberſichtstafeln einen „*nicht übelwollenden*" erkannt, und gewiſs mit Recht; Rec. iſt es ſogar jetzt nicht, nachdem er die voranſtehenden Bemerkungen des Hn. *H.* geleſen hat, denn er erkennt das Verdienſtliche ſeiner Unternehmung an. Schade nur, daſs Hr. *H.* bey ſeinen Bemerkungen über einige kunſtgeſchichtliche Angaben ſich ſo gar nicht ſeiner eignen Vorrede erinnert hat, worin er erklärt, daſs ſolche Angaben „oft genug berichtigt, doch noch immer manchem ſchwankend dünken."

Giovanni da Breſcia wurde alſo nicht genannt, weil er als Nachſtichler unter dieſen Kunſtheroen keinen Platz verdiente? Herr *v. Quandt*, welcher mit dem Vf. in derſelben Stadt lebt, mag die Ehre dieſes Künſtlers retten. Er hat ſie aber ſchon gerettet, — und braucht es alſo nicht zu verantworten, daſs Rec. an ihn erinnerte. Hat er es vielleicht zu verantworten, daſs Rec. 1506 als *Mantegna's* Todesjahr angab? (S. deſſen Entwurf zu einer Geſchichte der Kupferſtecherkunſt. Leipzig 1826. S. 15 und 13.)

Die Erfindung der Holzmoſaik, in die Zeit fallend, welche dieſe Ueberſichtstafeln umfaſſen, ſchien dem Rec. der Erwähnung werth, dem Vf. derſelben nicht. Alles kommt hier auf den Werth dieſer Kunſt und die Beſtimmung ſeiner Geſchichtstafeln an. Jener wurde früher hoch angeſchlagen und dieſe ſind für Kunſtfreunde beſtimmt. Der Sachkundige urtheile, ob die Erinnerung an ſie wohl ganz überflüſſig war. Dem mit der Kunſtgeſchichte ſo innig vertrauten und um ſie verdienten Vf. werden ſich die Nachrichten von ihren Erfindern reichlicher darbieten, wenn er ſie aufſuchen will, als Rec., welcher nur darum hier nicht in ein gröſseres Detail eingehen kann, weil ihm gegenwärtig die Quellenſchriften nicht zur Hand ſind, die er bey Durchſicht der Ueberſichtstafeln benutzte. Uebrigens ſcheint es von Hn. *H.* nicht eben wohlwollend, daſs er wegen einer dem Rec. nicht zur Laſt fallenden Verwechſelung des *und* mit *oder* zwiſchen *Tarſia* und *Tauſia* dieſen ſofort der Unwiſſenheit zu bezüchtigen ſich nicht bedenkt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

LONDON, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(Fortſetzung vom vorigen Stück.)

Der höchſt intereſſante Artikel über *Niebuhr's römiſche Geſchichte* bezieht ſich auf die drey Werke: *Römiſche Geſchichte* von *Niebuhr*, *Schlegel's Recenſion derſelben* in den Heidelberger Jahrbüchern und *die ältere Geſchichte des römiſchen Staates* von *W. Wachsmuth*, welche letztere bekanntlich gegen Niebuhr's Werk in der erſten Ausgabe 1811—12 in Oppoſition traten, und der letztere beſonders ihm gerade entgegen. Der Vf. des kritiſch-abwägenden Artikels fällt gröſstentheils der Meinung Niebuhr's zu, deſſen groſse Verdienſte um die Erleuchtung der Dunkelheit, welche bis jetzt Roms ältere Geſchichte umhüllte, er mit begeiſterter Anerkennung heraushebt; doch bedauert er, daſs Hr. *Niebuhr* in der *zweyten* Ausgabe von 1827 ſeine Gegner und ihre oft ſehr trifftigen und immer mit Mäſsigung ausgedrückten Einwürfe ſo gar nicht beachte, ſondern nur zuweilen mit verächtlichen Seitenblicken abzufertigen ſuche. — Dabey ſtellt der Vf. oft ſeine eigenen Anſichten auf, die von groſser Kenntniſs der Quellen und von umſichtiger ſtrenger Forſchung ſowohl als von dem hohen Intereſſe zeugen, welches er an dieſem Gegenſtande nimmt. — Nach unſerm Zwecke werden wir uns hier mit dieſen Anſichten des Vfs. allein beſchäftigen, als das für uns Deutſche in der fremden Kritik eines Werkes unſerer Literatur uns vorzüglich intereſſante. Der Vf. beginnt ſeinen Landsleuten aus dem Umſtande, daſs ein Werk von ſo allgemeinem Intereſſe und ſolcher Wichtigkeit in ſeiner erſten Ausgabe erſt 1822 zur Notiz und immer noch zu einer nur ſehr unvollkommenen Kenntniſs, und zwar nur weniger Gelehrten, gelangt ſey, das Bedürfniſs eines Journals, wie die *Foreign Quarterly Review*, das ſich ausſchlieſslich mit ausländiſcher Literatur beſchäftigt, darzuthun, wobey er jedoch bemerkt, daſs es andern Nationen damit nicht beſſer ergangen ſey, indem bis jetzt ſich noch keine Spur zeige, daſs dieſes Werk in Frankreich oder Italien bekannt geworden. Er giebt, um Niebuhr's hohen Geiſt und ſein Genie ins Licht zu ſetzen, einen Bericht von dem, was wir von Roms älterer Geſchichte vor ihm wuſsten, nebſt den mancherley frühern Verſuchen darin heller zu ſehen, bis unſer Landsmann mit ſeinem Werke hervortrat, deſſen zweyte Ausgabe den Fortgang ſeiner Studien an Ort und Stelle und die gewonnene höhere Reife zeigt. Der engliſche Kritiker meynt, er habe die Hypotheſe, daſs die frühere römiſche Geſchichte auf Volks-Poeſien gegründet ſey, zur Gewiſsheit erhoben, und unternimmt es, dieſe Anſicht zu beleuchten. „Die Quellen," ſagt er, „von welchen man die frühere Geſchichte einer Nation ableiten kann, ſind originale einheimiſche Annalen von der Gründung des Staats an geführt, Erzählungen von gleichzeitigen Ausländern, und mündliche Ueberlieferungen unter dem Volke ſelbſt. Die erſten können nur bey Colonien, wie die von Spanien und England in der neuen Welt ſtattfinden, die eine Kenntniſs von der Kunſt der Compoſition haben und mit den Materialien verſehen ſind, durch welche Begebenheiten können aufbewahrt und überliefert werden, und auf ſolche iſt alſo auch die zweyte Quellenart nur anwendbar. Aber auf keine von beiden Weiſen konnten die früheren Annalen irgend eines der alten europäiſchen Staaten aufbewahrt werden, wenn wir die griechiſchen Colonien ausnehmen, welche nach der Eröffnung eines Verkehrs mit Aegypten gegründet wurden. Wir glauben es bedarf keines Beweiſes, daſs ohne angemeſſene Schreibmaterialien, wie Papier und Pergament, es gar keine regelmäſsig fortgeführte Annalen geben kann; da Kupfer- und Bleyplatten, Breter ohne oder mit einem Wachsüberzuge, rohe Häute, Linnen u. dgl., die Materialien auſser den beiden ſchon erwähnten, welche im Alterthum zum Schreiben gebraucht wurden, augenſcheinlich für jenen Zweck zu mangelhaft ſind. Nun iſt der Umſtand zu beachten, den, ungeachtet *Levesque* mit einiger Ausführlichkeit davon handelt, doch Hr. *N.* zu unſrer groſsen Verwunderung nicht angeführt hat, daſs, ſo lange als die Aegypter mit chineſiſcher Politik ihre Häfen den Fremden verſchloſſen, die Griechen, wenn ſie nicht vielleicht kleine Sendungen davon durch die Tyrier erhielten, kein Papyrus haben konnten; Pergament exiſtirte damals noch nicht. Aber als zur Zeit der Regierung des Pſammitichus die Ionier und Karier, welche ihm auf den Thron geholfen hatten, Anſiedlungen in Aegypten erhielten, da eröffnete ſich ſogleich

ein Verkehr zwifchen diefem Reiche und Griechenland: und es ift eine auffallende Thatfache, dafs bald nach diefem Ereignifs die erften griechifchen Profaiker, wie Kadmus, Pherecydes und Akufilaus, erfchienen. Das Zeitalter diefer Schriftfteller ift das nämliche, in welches des Servius Tullius Regierung gefetzt wird: und obgleich es leicht zu beweifen ift, gegen *Montesquieu's* Meinung, dafs Rom unter den Königen keineswegs ohne auswärtigen Handel war; fo ift es doch nicht wahrfcheinlich, dafs es fo früh ägyptifches Papier erhalten haben follte, als diefes in Griechenland eingeführt wurde, und fein krüppelhafter Zuftand in den erften zwey Jahrhunderten des Staats läfst wohl nicht glauben, dafs die damalige Aufmerkfamkeit auf Literatur fo grofs gewefen fey, um aufzureizen, fich angemeffene Schreibmaterialien zu verfchaffen. Diefer Meinung kommt nun noch das anerkannte Factum zu Hülfe, dafs die beiden älteften römifchen Gefchichtsfchreiber, Fabius und Cincius, während des zweyten Punifchen Krieges blühten, wo Rom feine Verbindungen auf Süd-Italien, Sicilien und Griechenland bereits ausgedehnt hatte." Die Frage ift nun: welches waren die Gefchichtsmaterialien, welche diefe Schriftfteller vorfanden, und woher nahmen fie ihre, wie gefagt wird, gedrängten Erzählungen von den frühern Jahrhunderten Roms? — *Schlegel* nimmt mit Plutarch an, dafs Fabius einen gewiffen obfcuren Griechen, Diocles von Peparethus, abgefchrieben habe, welches *Wachsmuth* gerade umgekehrt annimmt. Diefer geht davon aus, dafs man, was *Niebuhr* niemals beftritten hat, von Roms Anfang an daſelbſt gefchrieben habe, und zählt dann die *Annales Maximi*, die *Commentarii Pontificum*, die *Libri Lintei* etc. als treue und authentifche Quellen auf, fo dafs daraus, verbunden mit den Annalen und Denkmalen der benachbarten Städte und Staaten, reichliche Materialien hätten gewonnen werden können. Diefs, meynt der Vf., fey eine unhaltbare Behauptung felbft nach dem Zeugniffe des Livius, der einmal behauptet, dafs *parvae et rarae per eadem tempora literae fuere*, und dafs der gröfsere Theil (*pleraeque*) deſſen, was in den *Commentariis Pontif.* und andern öffentlichen und Privat-Denkmalen vorhanden war, in dem gothifchen Brande verloren gegangen fey; allein eine völlige Widerlegung aller diefer Vorausfetzungen findet er in einer Stelle der vor kurzem aufgefundenen Fragmente von *Cicero De Republica*, welcher angiebt, dafs die erfte in den *Ann. Max.* aufgezeichnete Beobachtung einer Sonnenfinfterniſs — worauf, wie auf die Mondfinfterniffe, die röm. Pontifices ihr erftes Augenmerk richten mufsten — im Jahr 350 eintrat und die früheren nach diefer bis auf die Himmelfahrt des Romulus berechnet worden feyen. So dünkt es ihm entfchieden, dafs, aufser einigen Gefetzen und Verträgen, keine Annalen über das Jahr 365 hinausgehen, und dafs die Römer wohl fchwerlich in ihren unruhigen Zeiten daran werden gedacht haben, die Annalen ihrer Nachbaren nach Nachrichten von ihrem Urfprunge durchzuftöbern. „Und woher," fragt er, „konnten denn nun die römifchen Gefchichtfchreiber ihre Kenntnifs von den erften drey Jahrhunderten haben? *Niebuhr* antwortet: aus den Volksdichtungen, aus den lyrifchen Gedichten zum Lobe berühmter Männer, welche die alten Römer gewohnt gewefen waren nach ihren Mahlen, von einer Pfeife oder Flöte begleitet, abzufingen. Diefe Quelle deutete fchon Perizonius (am Ende des 17ten Jahrh.) an, welches aber Hr. *N.* nicht wufste, daher diefes Zufammentreffen von grofser Bedeutung ift." — Der Vf. weifet bey verfchiedenen Völkern des Alterthums und der neuern Zeit nach, dafs in deren Kindheit der Gefang das allgemeine Mittel fey, Thatfachen vor der Vergeffenheit zu bewahren, und dafs es die Sitte der alten Römer wirklich gewefen fey, Balladen zum Lobe ihrer Vorfahren bey ihren Gaftmahlen abzufingen, beweifet er aus einer Stelle bey Varro und zweyen bey Cicero in feinen Tufculanen und im Brutus. Dafs es alte Gedichte gegeben habe ift kein Zweifel; von welcher Art, ift eine andere Frage. Hr. *N.* meynt, Balladen und förmliche Epopöien, wie das Nibelungenlied, welche letztere Behauptung der Vf. für ganz unbegründet hält; er glaubt: Romanzen wie die vom *Cid*. — Die Einwürfe *Schlegel's* und *Wachsmuth's* aber gegen diefe Quellen hält er für durchaus unhaltbar. — Er geht dann auf das Niebuhr'fche Werk felbft über, und befchäftigt fich mit den Urbewohnern Italiens, da die Pelasger nach Hn. *N.* und allen Nachrichten diefs nicht waren, und wo diefe letztern hergekommen feyen. „Ueber diefe Punkte befriedigt Hr. *N.* nicht, und feine Meinung darüber erfordert Prüfung: denn feine Theorie ift kühn, aber, wie's uns fcheint, auf irrigen Analogieen gegründet. — — Hr. *N.* kann, wir glauben ohne ihm Unrecht zu thun, zu den Vertheidigern der autochthonifchen Theorie von dem Urfprunge des Menfchengefchlechts gerechnet werden." — Der Vf. weifet das Widerfinnige nach, wenn man den nur in gewiffen Grenzen geltenden Grundfatz *Niebuhr's*, dafs die Auffindung zweyer Nationen mit gleichem Charakter und gleicher Sprache an den Gegenküften eines fchmalen Meeres noch gar nicht berechtige, eine Einwanderung von diefer oder jener Seite anzunehmen, zu weit ausdehnen wolle, widerlegt auf gleiche Weife die Meinung *Niebuhr's* über die Sprachen, in denen er auch keine Abftammung zugeben will, und fagt dann: „Die Theorie, welche wir über diefen dunkeln Gegenftand aufftellen möchten, ift, dafs die Ofcer (darunter begriffen Opicer, Sabellier und Umbrier) die erften Bewohner Italiens waren; aber woher fie kamen oder zu welchem befondern Volksftamm fie gehörten, zum Keltifchen oder einem andern" — (Hr. *Grant* fagt in feinen „Gedanken über den Urfprung der Galen," es feyen Galen gewefen) — „ift unmöglich mit Zuverläffigkeit zu beftimmen, ob wir gleich wohl uns getrauen können zu behaupten, dafs fie zur grofsen Caucafifchen Raffe gehörten. Diefs Volk hatte die Halbinfel, und wahrfcheinlich Sicilien, während eines unbeftimmten Zeitraums inne, bis die Pelasger in ihrem Zuge von ihrem Urfitze in Afien weftlich über Griechenland und Afien fich ergoffen. Sie überftrömten die ganze Ebene und drängten die Ofcer in die Gebirge zurück, und füdlich befafsen fie felbft

auf

auf eine bedeutende Strecke das Land von See zu See, welches wahrscheinlich auch im Norden der Fall war; so dass man annehmen kann, die Urbewohner blieben nur Herren von einem Gebirgszuge von ungefähr 100 Meilen von Norden nach Süden. Die Pelasger waren ein cultivirtes, friedliches, ackerbautreibendes Volk, und gerade bey dem ersten Aufdämmern der Geschichte finden wir die Gebirgsstämme unter den Namen Casser, Oscer, Sabiner, Umbrier u. s. w. nach und nach in die Ebenen herabdringen und die Einwohner entweder vertreiben oder sich mit ihnen verschmelzen und ein einziges Volk bilden." — Dann prüft er die Meinung *Niebuhr's* über die Tuscer, welche dieser für ein besonderes, bestimmt von Pelasgern und Oscern verschiedenes, Volk ansieht, das aus den Rhätischen Alpen herstamme; dagegen legt der Vf. ihnen einen asiatischen Ursprung bey, und geht dann über auf *Niebuhr's* Theorie über den Ursprung und die nach und nach eintretende Entwicklung der römischen Constitution unter der Königsperiode, die er zwar der sorgfältigsten Prüfung empfiehlt, aber das ihm genügende weitläufig auseinandersetzt, worin wir ihm nicht folgen können. — Der Artikel über das *neuere spanische Lustspiel* führt an der Spitze: *Obras dramaticas y Liricas de D. Leandro Fernandez de Moratin etc.*, Paris 1825, und beginnt mit einer allgemeinen Begutachtung der spanischen dramatischen Poesie, von der er nicht zugiebt, dass die ältern Dramatiker denen der übrigen Nationen überlegen seyen, wie man wohl diesseits der Halbinsel, oft wohl ohne Selbstprüfung, behaupten höre: im Nachhall der schwerfälligen einseitigen spanischen Kritiker; denn noch habe Spanien keinen einzigen geschickten und unparteyischen Kritiker hervorgebracht. Er sucht dies durch die Abgeschlossenheit der Spanier von der Literatur der übrigen Nationen zu erklären, und sagt dann: „So ist die spanische Poesie mit Ausnahme ihrer frühern Romanzen und Gesänge (welche, durch besondere Umstände hervorgerufen, von tiefem Gefühl und einer feurigen Phantasie, höchst interessant sind) gerade nicht weit her. Was lässt sich denn auch von einem Lande, wo statt der Natur nur Bücher studirt werden, anders erwarten, als kalte gefühllose künstliche Verbindungen verbrauchter Bilder? Dies ist augenscheinlich in ihrer lyrischen, ländlichen und didaktischen Poesie (ein Epos haben sie nicht, denn wir gehören nicht zu denen, welche die Araucana zu dieser Klasse rechnen), und obgleich in einem mindern, so doch auch in nicht geringem Grade, in ihrer neuern dramatischen der Fall." — Doch findet er die spanische ältere dramatische Poesie sehr der Beachtung werth, und geht dann auf die Komödie über, von der er sagt: „Man hat sie mit der englischen verglichen und viel Scharfsinn aufgewendet, die Aehnlichkeit zwischen den Bühnen der beiden Länder zu zeigen. Aber ob es gleich einige Punkte giebt, in denen sie übereinkommen, so giebt es doch noch mehrere, in denen sie von einander abweichen. Gleich unserer verdankt Spanien seine Bühne keiner andern Nation; gleich unserer achtet sie nicht auf die engen Regeln, welche ein beschränkter und unnatürlicher Geschmack festgesetzt hat, sondern verbindet das Tragische mit dem Scherzhaften, und ihre Personen sind ohne Unterschied von hohem oder niederm Stande; gleich der unsern kann sie sich einer Naturwahrheit — (aber früher sollte sie ja nur Bücher, nicht die Natur studiren?) — einer Fruchtbarkeit der Einbildungskraft, und einer Lebendigkeit des Ausdrucks, wie bey keinem andern Volke zu finden ist, rühmen. Hier aber endet auch die Vergleichung. Als Sittengemälde stehen die spanischen Dramen bestimmt tiefer; ungleich den unsern haben ihre Charaktere, wie wir gleich zeigen werden, keine Individualität; ungleich den unsern enthalten sie wenig, was Witz genannt zu werden verdient, und noch weniger können sie sich jenes humoristischen Sarkasmus rühmen, — jener beissenden doch gefälligen Satire, welche den theatralischen Darstellungen so viel Würze giebt; ungleich den unsern ist ihr Plan gemeiniglich fehlerhaft, oft sehr verworren durch seine Verflechtung, und daher mangelt jener innige Zusammenhang, der aus der Einheit des Zwecks hervorgeht — aus der natürlichen Entwicklung der Begebenheiten, die alle einem gemeinschaftlichen Ziele untergeordnet seyn müssen." — Den englischen Planen lässt sich nun wohl etwas ähnliches nachweisen. — Zuletzt kommt er auf die neuere Schule, als deren Haupt Moratin betrachtet wird, und kritisirt deren Grundsätze, die Moratin folgendermassen aufstellt: „Die Komödie sey eine Nachahmung in Dialogen (entweder in Prosa oder Versen) zwischen Privatpersonen von einer Handlung, welche an einem Orte und innerhalb weniger Stunden sich zugetragen hat, und wodurch, so wie durch den angemessenen Ausdruck der Leidenschaften und Charaktere, die menschlichen Laster und Thorheiten dem Lachen preisgegeben und Rechtlichkeit und Tugend folglich empfohlen werden." Er geht jede einzelne Bestimmung kritisch durch, und da sich hier zugleich die englische Theorie des Lustspiels darlegt und zu einer interessanten Vergleichung mit der deutschen Anlass giebt, so können wir uns nur ungern versagen, dem Vf. darin zu folgen, welches uns aber zu weit führen würde. Was von der spanischen Theorie zu halten sey, bedarf keiner weitern Erwägung für unsre Leser. Einige Dramen des Moratin, unter welchen eins: „Die Heuchlerin", ausgezeichnet wird und dies zu verdienen scheint, werden dann kritisch durchgegangen, und zuletzt seiner Uebersetzung des Hamlet, als durchaus verfehlt, gedacht. — Höchst interessant ist der Artikel über die *Illyrische Poesie* bey Gelegenheit der Anzeige der in Paris unter dem Titel: *La Guzla* — 1827 erschienenen Auswahl illyrischer Gedichte. Er giebt uns (nach einer geistreichen Einleitung über die Entstehung der Volkspoesie überhaupt, und dass sie in solcher Lage am besten gedeihe, wie bey den Spaniern im Mittelalter, bey den englischen und schottischen Borders, bey den Skandinaviern und gegenwärtig noch bey den Slaven in Servien, Croatien und Bosnien, und nordwestlich am adriatischen Meere, unter welchen die Blutrache und Aberglauben noch in aller ihrer Kraft bestehen, besonders die Furcht vor Zauberey und Vampyren)

pyren) eine höchst interessante Notiz über die gegenwärtige Volkspoesie dieser slavischen Stämme, wobey er mit Recht bedauert, dass der Herausgeber, ein Italiener von einer Morlachischen Mutter, nicht in seiner Sprache metrisch, sondern in französischer Prosa übersetzt habe, wodurch die Gedichte unendlich verlieren. „Die meisten Illyrier können ihre Nationalgesänge zur Guyla (eine einseitige Guitarre) singen, aber es giebt auch Minstrels von Profession, die von Dorf zu Dorf mit ihrer Vocal-Waare ziehen. Diess sind gemeiniglich arme zerlumpte alte Männer, die durch die Nase singen; ihre Musik hat wenig Mannichfaltigkeit, und am Ende jedes Verses lässt der Sänger ein Heulen hören, wie das eines verwundeten Wolfes, das in den Gebirgen weithin erschallt. Ist die Ballade zu Ende, so wendet sich der Minstrel an die Grossmuth seiner Zuhörer; aber es ist nicht ungewöhnlich, dass er, gleich den Erzählern des Orients, mitten in einer interessanten Stelle inne hält, um seine Einsammlung zu machen: ja er ist oft so gescheidt, seinen Handel zum Voraus abzuschliessen und seinen Preis so regelmässig zu bestimmen, als ein Unternehmer in einem der Winter-Theater. Vielleicht sehen wir in diesen armen illyrischen Bänkelsängern und in denen des benachbarten Griechenlandes die Barden des alten Hellas." — Von dem berühmtesten der gegenwärtigen illyrischen Guylaspieler und Dichter, ehemals ein Heyduck (Räuber), Hiacinthus Maglanowitsch, wird ein höchst anziehender Abriss seines Lebens und Seyns mitgetheilt, und dann in der matten Prosa-Uebersetzung ein interessantes Bruchstück einer höchst ergreifenden Stelle aus seinem Gedicht: „Der brave Heyduck", wo dieser mit seinen Söhnen in ähnliche Verhältnisse, wie Ugolino, geräth, und bey der Vergleichung mit der berühmten Scene im Hungerthurm bey Dante steht jene, selbst in ihrer alles äussern poetischen Schmuckes beraubten ärmlichen Gestalt, nicht zurück. — Indem wir diese kurze Notiz niedergeschrieben haben, kommt uns die Anzeige im Literaturblatte des Morgenblattes Nr. 31 zu, dass diese illyrischen Dichtungen eine mehr als Macpherson'sche Mystification seyen, indem ein Hr. *Mervincet* in Paris, der niemals in Illyrien war, sich den Spass gemacht habe, diese kleine Sammlung zu schreiben. — Also künftig sich vorgesehn, ihr Kritiker, bey dem was aus Paris kommt: denn dieser genievolle junge Mann — das ist er unstreitig — hat auch bereits in der Maske eines spanischen Dramatikers das Publicum mystificirt. — Der Artikel über *Heinrich von Kleist's Werke* giebt uns eine sehr geistreiche und unparteyische Beurtheilung der Kleist'schen Dichtungen, die *Tieck* zu Mustern hat erheben wollen auf Kosten aller übrigen gleichzeitigen dramatischen Werke, auf welche er mit ungerechter Verachtung herabblickt. Der Vf. findet diess, wie billig, höchst unbillig, so wie auch die Anklage des Publicums von Seiten des berühmten Kritikers. „Allerdings," sagt er, „ist eine Gier im Volke, stark aufgeregt zu werden; doch ist die Zeichnung des wahren Lebens von einem geistreichen Künstler, der Ziererey verschmäht und der Natur treu bleibt, von allen Weisen diesem Gelüste zu genügen die wirksamste. Auf diesem Wege mehr als auf jedem andern wird der Reiz mit Sicherheit angewandt: denn niemals werden künstliche und falsche Prätensionen ihren Sieg über die Kunst behaupten, als nur dann, wenn die Kraft des Genies durch eigenen Zwiespalt in diesem — durch Misstrauen in sich selbst, Zorn, Ungeduld, Trägheit und Furchtsamkeit, gelähmt wird." — und diess war der Fall bey Kleist. Sein Genius war „sein ganzes Leben hindurch mehr oder weniger gelähmt durch einen Grad von Reizbarkeit, Ungeduld und hypochondrischem Trübsinn, wie man ihn selten und nirgends gesteigerter finden kann." — Eine gedrängte Skizze seines Lebens und Wirkens giebt davon den Beweis, und dann geht der Vf. auf den „Prinzen von Homburg" über, von dem er die Schlussscene des vierten Actes zwischen Natalien und dem Prinzen in einer gelungenen metrischen Uebersetzung anführt, und sagt: „Die Composition ist gut, aber der Dialog ist durchweg fehlerhaft; vorzüglich ist er in den leidenschaftlichen Scenen erbarmungswürdig zahm, und doch ist diess der Stil, den Hr. Tieck gegen Müllner, Grillparzer, Raupach, Houwald und andere neuere dramatische Dichter erheben will." — Von dem „Käthchen von Heilbronn" — für den Schreiber dieses, und wie er mit Zuversicht sagen kann, für den unverdorbenen männlichen und weiblichen Geschmack ein widerliches Machwerk — sagt der Vf.: „Die Idee ist schön, erhaben und ergreifend" — (welchem wir nur mit grosser Einschränkung beystimmen können) — „aber auch hier, obgleich Kleist echtes poetisches Gefühl beurkundet, fehlt doch die künstlerische Vollendung, und das Stück ist, obgleich es sich auf der Bühne erhält — (für liebesieche Mädchen und aufgeblasene Theaterhelden) — ungleich und mangelhaft." — Der Vf. scheint aber doch auf die Diction oder das Rhetorische zu grossen Werth zu legen, wenn er sagt: „Wie gross auch die Verdienste des „Prinz von Homburg" seyn mögen, so kann Hr. Tieck doch versichert seyn, dass Compositionen der Art niemals in Reih und Glied treten können mit denen eines Müllner, Houwald, Raupach und anderer lebenden Dichter, die er zu verwerfen geneigt ist. Dass Kleist's Conceptionen klar und voll Wahrheit sind, geben wir willig zu; aber seine natürliche Ungeduld und Reizbarkeit hinderte ihn, jene Beredtsamkeit zu gewinnen, ohne welche eine dramatische Composition so weit hinter den besten Mustern zurücksteht, als eine armselige Silhouette hinter einem Porträt des Sir Thomas Lawrence." Die Novelle „Michael Kohlhaas" wird nebst „der Bettler von Locarno" als der Aufmerksamkeit werth ausgezeichnet.

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

1.

Amandus Gottfried Adolph Müllner,

geboren den 18. October 1774 zu Langendorf bey Weissenfels, starb in der letztgenannten Stadt am 11. Jun. gegen Mitternacht. Schon seit Anfang des Frühlings hatte er Schmerzen am Hinterkopfe, verbunden mit Anfällen von Schwindel, und die Aerzte hegten die Besorgniss, dass ihn ein Schlagfluss treffen könne; er war jedoch fortwährend thätig und heiter. Sein vieljähriger Freund, Hr. Prof. *Schütz*, hat von den letzten Lebenstagen des Verewigten in der *Hebe* (Nr. 75) Folgendes berichtet: „Dienstag am 9. Jun. hatte er noch ungewöhnlich heiter mit seiner Familie zu Mittag gespeist, und war darauf, den Seinigen noch freundlich „nun lebt wohl!" sagend, nach dem Schiesshause gegangen, wo er noch ein paar Stunden fröhlich an dem diesen Tag daselbst Statt habenden Scheibenschiessen, das zu seinen Lieblingsvergnügungen gehörte, Antheil nahm. Als er aber gegen 6 Uhr wieder zum Schiessstand gehen wollte, begann er plötzlich zu taumeln, und sank zweyen seiner Bekannten, die herbey eilten, ihn zu unterstützen, sprachlos, und an der rechten Hälfte seines Körpers völlig paralysirt, in die Arme. Er ward sogleich in das Haus gebracht und auf einen Stuhl, von seinen Freunden unterstützt, niedergesetzt, indess augenblicklich nach einem Arzt und einem Wagen, um ihn nach Hause zu bringen, geschickt ward. Merkwürdig ist es, dass er in dieser Lage, im Uebrigen völlig unbeweglich sitzend, doch jedes Mal, so oft geschossen wurde, das Gesicht nach der Scheibe wendete, um zu sehen, ob der Schuss getroffen. Uebrigens äusserte er nicht die mindeste Geberde des Schmerzes. — — In seine Wohnung gebracht, ward er sogleich auf sein Bette gelegt, von dem er leider nicht wieder erstand. Den vom Arzte ihm sofort verordneten Aderlass wehrte er, so oft er ihm beygebracht werden sollte, durch heftige Bewegungen des ihm noch zu Gebote stehenden linken Armes, so wie durch Herumwerfen seines Körpers auf die andere Seite ab, so dass ihm erst an dem folgenden Tage, und auch da nicht am Arm, sondern an der linken Hand, zur Ader gelassen werden konnte. Mehrmals hob er mit dieser die gelähmte Rechte auf, um den ihn Umstehenden zu zeigen, dass die letztere *todt* sey. Auch dem Einnehmen von Arzneyen entgegnete er sich anfangs; späterhin wurde es deshalb immer schwieriger, ihm die Medicin einzuflössen, weil auch seine Zunge, der Gaumen und die Speiseröhre bereits von der immer mehr um sich greifenden Paralyse gelähmt waren. Einer Freundin zeigte er seine vom Aderlass blutig gewordene Hand. — — Auf alle Fragen, die seine Gattin, Kinder und Freunde an ihn thaten, erwiederte er nichts als das einzige ihm allein noch, jedoch auch nur undeutlich, aussprechbare Wort: *Nein*, auch ein Paar Mal *No* und *Non*, wobey er jedesmal bedeutsam den linken Zeigefinger an die linke Seite seines Gesichts hob."

Auch nur den Versuch einer Biographie und Charakteristik des Verewigten zu geben, enthalte ich mich um so mehr, da, öffentlichen Nachrichten zufolge, Hr. Prof. *Schütz* bereits, nicht blofs mit der Herausgabe von *Müllner's* literarischem Nachlasse, sondern auch mit der Darstellung seines Lebens, Charakters und Geistes beschäftigt, und ohne Zweifel, nicht blofs durch seine vieljährige Verbindung mit *Müllner*, sondern auch durch seine vertraute Bekanntschaft mit unserer dramatischen Poesie, Dramaturgie und ästhetischen Kritik vorzüglich hiezu geeignet ist. Ich verweise deshalb hier nur auf *Müllner's* eignen Aufsatz in der 5ten Auflage des Conversations-Lexicons und auf die *Biographie Müllner's* von *Panse* im vierten Hefte des *Orpheus* (von *Weichselbaumer*) vom Jahre 1825. Wenn ich aber auf die 5te Auflage des Conversations-Lexicons verweise: so meyne ich den Artikel *Müllner* im 6ten Bande, und nicht den Artikel im Anhang des 10ten Bandes, welcher, da ihn der Verleger nach seiner Entzweyung mit *Müllner* anfertigen liefs, wohl nicht so ganz aus freyer und unparteyischer Beurtheilung entsprungen seyn möchte, wie die Anmerkung dazu versichert. Sollte aber der Verfasser dieses Artikels wirklich seine Ueberzeugung ausgesprochen haben: so ist sein Urtheil wenigstens kein gerechtes, denn es ist ohne alle Anerkennung von *Müllner's* gewiss nicht gemeinem Talent und Verdienst, und kann nur seinen Feinden genügen. Der Feinde hatte er freylich viele, — vielleicht nicht immer ohne seine Schuld, weil er nun einmal den *Advocaten* nicht vergessen konnte, wofür er durch *Platen* gebüfst hat, — gar manchen aber gewiss

ch ohne alle seine Schuld, wofern man ihm nicht etwa ne *Kritik* als Schuld anrechnen will. Er war allerdings i *gefürchteter* Kritiker, zum Theil weil er sarkastisch n konnte, zum Theil weil er selbst *furchtlos* war, und i Ansehen der Person bey ihm nicht galt. Aber — war als Kritiker *ungerecht?* Ich bin es ihm, dem vieljähen Mitarbeiter an dieser A. L. Z., die ihm viele der ätzbarsten Beyträge verdankt, schuldig, öffentlich erklären, dass ich ihn nie als *ungerecht* gefunden. tadelte seine Freunde und lobte seine Feinde, wenn ch seiner Ueberzeugung jene Tadel, diese Lob verinten; unumwunden sprach er seine Ueberzeugung s. Sein Urtheil galt der Sache, nicht der Person. war in dieser Hinsicht ein völlig unparteyischer Krier, und konnte es wohl ertragen, dass man seine theile angriff, ja sah es sogar gern, wenn er Gewinn von für die Sache hoffen durfte. So gut wurde es n jedoch selten: denn öfter griff man den Kritiker , als die Kritik; und dann freylich begann zuweilen i Kampf, worin er so wenig schonte, als er geont war.

Dieses hier zu erklären, habe ich eine besondere ranlassung, die ich nicht mit Stillschweigen übergehen kann. In Nr. 182 und 183 der A. L. Z. vom ire 1827 erschien eine Recension über des Erzbischofs *rker* Heldengedichte: *Tunisias* und *Rudolph von Habsg*, welche den Freunden der Pyrker'schen Muse anstössig war, dass einer derselben in Nr. 115 vom ire 1828 sie eine *muthwillige Verunglimpfung* des tschiedensten Verdienstes schalt, und ein anderer e *Letzte Entgegnung* einsendete, die ungedruckt gegeben ist, weil sie auf jeder Seite von der *Bosheit* des censenten redet, und dem Antikritiker leicht einen urienprocess hätte zuziehen können. Der Recenit nun stellte in seiner Antwort auf die erstere, mit —*l* unterzeichnete, Antikritik als Vermuthung auf, Verfasser der Heldengedichte könne wohl auch Verfasser der Antikritik seyn. Da ging eine *Nothlrungene Enthüllung einer Anonymität* ein, worin *Samuel Rosenthal* in Pesth sich als Verfasser jener tikritik bekennt, und hierauf endlich eines andern annten und bekannten Ungrischen Gelehrten *Antitik* (der Antwort des Recenfenten auf die erste Anritik), worin Punkt vor Punkt jener Antwort ausrlich bestritten wird. — — Alles dieses *muss gedruckt bleiben*, denn die Stimme, die darauf worten sollte, ist für immer verstummt. — *Müll*war der Recensent jener Heldengedichte, wie der zte Antikritiker sehr richtig vermuthet hat. Seine tikritik schliesst mit den Worten: „Schlüsslich bin überzeugt, dass die hochverehrte Redaction der llesch en A. L. Z., die früher so willig Beyfall spende Recensionen von Pyrker's Dichtungen aufnahm, neswegs *muthwilliger Verunglimpfung* des erhabn Sängers die Hände bot, sondern nur nach britier Weise und nach den Statuten des Instituts den gegengesetzten Ansichten eines andern Mitarbeiters, l zwar eines so renomirten belletristischen Kritikers, Hr. **r ist, die Aufnahme nicht versagen wollte, l sich dabey ganz neutral verhielt." Ganz recht! Ich sage dieses mit grösster Zuversicht, ungeachtet ich, als jene Recension gedruckt wurde, an der Redaction keinen Antheil hatte. Sollte es denn aber auch anders seyn?

Um *diesem* Einsender nun aber zu beweisen, dass es der Redaction der A. L. Z. nicht an Gerechtigkeitsliebe fehlt, stehe hier auch noch *seine* Erklärung über *Müllner's* Verdacht, als ob *Pyrker* selbst Verfasser der ersten Antikritik gewesen. „Wer den moralischen Charakter des Erzbischofs kennt, — sagt er — wird ihm eine solche Larve nicht zutrauen."

Wohl! der Herr Erzbischof ist also gerechtfertigt, und *Müllner* hat geirrt. Ich setze sogar hinzu: er hat *zweymal* geirrt, zuerst im Anfange der Recension selbst, und dann mit seinem in der Antwort geäusserten Verdachte. Wollen wir nun aber nicht auch gegen *Müllner* gerecht seyn? Wenn er für das *besondere* Glück der *Pyrker'schen* Heldengedichte einen *besonderen* Grund aufsuchte, ohne die Vortrefflichkeit der Gedichte selbst als solchen anzugeben, so beschuldigte man ihn hämischer Absichten; ihn, der doch ausdrücklich hinzugefügt hatte, dass seine Verwunderung über solch ein Glück nur in der Lauheit des Zeitalters für die epische Poesie überhaupt ihren Grund habe. Beweist denn die *Recension*, dass *Müllner* Herrn *Pyrker* für einen *schlechten* Dichter hielt, dessen Gedichte kein Glück machen könnten, weil sie es nicht verdienten? Im Gegentheil! Zwar tadelt er Verschiedenes, — worin ich selbst nicht in Allem ihm beystimme, — spricht aber mit Achtung von dem Dichter und dessen Werken. Wissen das die Antikritiker nicht, so müssen sie die Recension gar nicht bis zu Ende gelesen haben. Oder hat ihnen das ertheilte Lob nicht genügt? Dafür kann *Müllner* nicht, der nur nach *seiner* Ueberzeugung sprechen konnte. Oder hatten sie den Tadel zu tadeln? Warum thaten sie das nicht? Ich meyne, warum widerlegten sie *Müllner's Gründe* nicht? Sie hätten es immerhin auch in *Müllner's Tone* thun mögen; er selbst würde dies ganz in der Ordnung gefunden haben. Nicht aber die Sache, sondern die Person griffen sie an, bey der sie, der Himmel weiss welche, böse Absichten vermutheten. — Hören Sie denn hierüber *Müllner's letzte Erklärung.* Er schrieb mir am 2. März 1829: „Das müsste denn doch eine hübsche Literatur-Zeitung geben, wenn der beauftragte Recensent von einem *nicht* beauftragten blos darum so gemishandelt werden dürfte, weil er nicht nach dem Sinne dieses Unbeauftragten geurtheilt hat. — Lesen Sie meine Recension nach, ich bin mir bewusst, dieselbe ohne alle Animosität geschrieben zu haben."

Er hat nun ausgekämpft! — Wohl hat die Kampfluft ihn bisweilen zu weit geführt; allein er kämpfte meist für eine gute Sache, und war ein wackerer, trefflicher Kämpfer für sie! Wohlverdient war der Lorberkranz, den man seinem Sarge vorantrug, als er am 14. Junius unter zahlreicher Begleitung feyerlich zur Erde bestattet wurde. — Gegen *Mitternacht* schied er von uns. Sonst fand ihn jede Mitternacht wach, — aber auch wachend, damit es nicht *mitternachten* möchte in der Welt der Geister. *Gruber.*

2.

2.

Dr. Philipp Buttmann,

Königl. Bibliothekar, Professor, Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse,

geboren den 5. Dec. 1764 zu Frankfurt a. M., starb zu Berlin am 21. Jun. Dieser Philolog im echtesten Sinne erhielt seine erste Bildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, und widmete sich dann zu Göttingen seit dem Frühlinge des Jahres 1782 dem Studium der Philologie. Die Skizze seiner Selbstbiographie in *Lowe's*: Bildnisse jetzt lebender Berliner Gelehrten mit ihren Selbstbiographieen, Berlin 1806, enthält über seine ersten wissenschaftlichen Beschäftigungen, den Gang seiner Bildung, und den Einfluss, welchen besonders ein Aufenthalt zu Strasburg und der Umgang mit *Schweighäuser* auf ihn hatte, höchst interessante Nachrichten. Auf Empfehlung seines Universitätsfreundes *Hugo* in Göttingen wurde er im J. 1786 zum Lehrer des Erbprinzen von Dessau in der Geographie und Statistik ernannt. Nachdem sein Unterricht beendigt war, machte er im Frühling 1788 eine Reise nach Berlin, welche für sein ganzes Leben entscheidend wurde: denn nachdem er hierauf fast ein ganzes Jahr in seiner Vaterstadt verlebt hatte, brachte ihn *Biester* als Gehülfen bey der entworfenen neuen Anordnung der Königl. Bibliothek in Berlin in Vorschlag, und er erhielt diese seiner Neigung ganz zusagende Stelle. So kam er denn im Sommer 1789 nach Berlin. Der thätigste Antheil an der Anordnung der Königl. Bibliothek verhinderte nicht sein eifriges Studium, dessen Früchte für die gelehrte Welt höchst erfreulich wurden. Die erste derselben war seine griechische Grammatik, deren erste Ausgabe er im Winter 1791—92 ausarbeitete, und die, in den späteren Ausgaben immer vervollkommnert, die Einführung einer bessern Methode in der Behandlung der alten Sprachen bewirkte. Im J. 1796 wurde er zum Secretair der Königl. Bibliothek ernannt, und im J. 1800 übernahm er eine Professur am Joachimsthal'schen Gymnasium, mit dessen Bibliothek er sich ebenfalls vielfältig beschäftigte. Zur Ausarbeitung mehrerer seiner früheren mythologischen Schriften veranlassten ihn theils die Berlinische Monatsschrift, welche damals *Biester* herausgab, theils die Aufnahme in die zu jener Zeit bestehende Philomatische Gesellschaft, und im J. 1806 die Aufnahme in die Akademie der Wissenschaften, welche ihn später zum Secretair ihrer historisch-philologischen Klasse ernannte. Neben den Geschäften, welche mit diesen Aemtern verbunden waren, besorgte er seit dem Jahre 1803 fast neun Jahre lang die Redaction der Haude- und Spener'schen Zeitung. Seine Lehrstelle am Joachimsthal'schen Gymnasium gab er 1808 auf, um ausschliesslich seinen Geschäften an der Königl. Bibliothek sich zu widmen, und wurde im J. 1811 zum Bibliothekar ernannt. Eine grosse Aufmunterung fand er um diese Zeit in dem höchst ehrenvollen Auftrage, Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen in den alten Sprachen zu unterrichten; im J. 1814 beehrte ihn des Königs Majestät mit dem rothen Adler-Orden 3ter Klasse. Mehrere auswärtige Akademieen, z. B. zu München, Neapel und Moskau, nahmen ihn in die Zahl ihrer Mitglieder auf. „Die Betrübniss um den Verlust einer geliebten erwachsenen Tochter, so berichten von ihm die Berliner Nachrichten Nr. 147, erschütterte im J. 1820 zuerst die Gesundheit des sonst stets rüstigen Mannes, und wiederholte apoplektische Zufälle zerstörten seit dem J. 1824 nach und nach seinen kräftigen Organismus. Seine letzte Arbeit war die Herausgabe einer Sammlung seiner zerstreuten mythologischen Abhandlungen unter dem Titel: *Mythologus* in 2 Theilen, und mit wehmüthigen Worten drückt er in einer Schlussrede zu diesem Werke die Ahndung aus: „dass er bald aus dem Kreise der redenden Menschengeschechter scheiden werde." *Buttmann* vereinigte auf eine höchst seltene Weise sehr verschiedene Talente, und diese Vereinigung bildete eine eben so eigenthümliche als liebenswürdige Individualität. Mit bewundernswürdigem Scharfsinne wusste er an jedem wissenschaftlichen Gegenstande, welchem er seine Aufmerksamkeit zuwandte, irgend eine unbeachtete Seite zu entdecken, und der heitere Witz, welcher ihm in den ernstesten wissenschaftlichen Forschungen eben so sehr zu Gebote stand, als in der gesellschaftlichen Unterhaltung, verlieh allen seinen gelehrten Arbeiten eine höchst anziehende und heitere Eigenthümlichkeit. Mit einer höchst beweglichen Lebendigkeit des Geistes war ein oft merkwürdiger Mangel an Leichtigkeit des Auffassens verbunden, aber in eben diesem Mangel lag für ihn die Veranlassung, manchen wissenschaftlichen Gegenstand, über welchen sein lebhafter Geist sonst schnell hinweggeeilt haben würde, tiefer und nach allen Richtungen zu ergründen: denn alles, was er seiner Betrachtung würdig hielt, wollte er bis zur hellsten Klarheit erkennen, und er fand in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen nicht eher Ruhe und Befriedigung, als wenn er jenes Ziel erreicht hatte. Eine grosse Anzahl seiner Collegen und Freunde begleitete am Abend des 23. Jun. seine sterbliche Hülle zur Ruhestätte, und Hr. Dr. *Schleiermacher*, obgleich selbst tief bewegt, sprach am Grabe des heimgegangeneu Freundes eben so ergreifende als erhebende und belehrende Worte."

Am 31. Decbr. v. J. starb zu Jaffinga auf Java der kurz vorher dort angekommene schwedische Naturforscher *M. C. F. Mellerborg.*

Am 28. April d. J. zu Preetz der dasige Consistorialrath und Klosterprediger *Siegfried Aug. Ge. Schmidt* im 85sten Lebensjahre und dem 57sten seines Lehramts, der am 19. May 1822 sein Jubeläum gefeyert hatte.

Am 30. May zu Wiesbaden, wohin er krank gebracht worden, *Friedrich Koch*, Kirchenrath, Decan und erster Pfarrer in Idstein, 60 Jahre alt. Früher in Friedberg in der Wetterau besorgte er die Herausgabe des *neuesten Magazins für Leichenpredigten in* 10 *Bänden*; auch erschienen von ihm viele Casualreden im Druck, so wie Abhandlungen in homiletischen Blättern.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von der *kritiſchen Zeitſchrift für geiſtliche Beredtſamkeit*, herausgegeben von Dr. *Alt* und Dr. *Lindemann*, gr. 8., Eisleben, bey G. Reichardt, iſt eben das 3te Heft erſchienen und in allen deutſchen Buchhandlungen für 20 gGr. (1 Fl. 30 Kr. Rhein.) zu haben.

Eisleben, den 4. Junius 1829.

Erſchienen iſt von den *theologiſchen Studien und Kritiken* das 3te Heft für 1829, enthaltend: Abhandlungen von Hn. *Uſteri* in Bern über Johannes den Täufer — zweytes Sendſchreiben von Hn. *Schleiermacher* in Berlin über ſeine Glaubenslehre — Recenſion über Eichhorn und de Wette Einleitung in das N. T. von Hn. *Dav. Schulz* in Breslau — kleinere Beyträge von den Herren *Haſsler, Olshauſen, Bäumlein, Veeſenmeyer* und *Ullmann* — Ueberſicht der Holländiſchen theolog. Literatur 1815 bis 1828 von Hn. *Roijaard* in Utrecht.

Der Jahrgang 1830 wird Ueberſichten der *deutſchen* theologiſchen Literatur enthalten, deren Einrichtung im 4ten Heft für 1829 vorgelegt werden ſoll.

Hamburg, den 19. Junius 1829.

Friedrich Perthes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der unterzeichneten Buchhandlung iſt eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliſche
Hermeneutik.
Von
Dr. *J. B. Gerhauſer*,
ehemaligem Profeſſor der Schriftexegeſe, und Regens des Klerikal-Seminars zu Dillingen.
Nach ſeinen Vorleſungen
herausgegeben von
einem ſeiner ehemaligen Zuhörer.
Zwey Theile, gr. 8.
Preis: 1 Rthlr. 4 gGr. oder 2 Fl.

Ohne dem ſonſtigen Urtheile des gelehrten theologiſchen Publicums vorgreifen zu wollen, glaubt dennoch die unterzeichnete Verlagshandlung auf den hohen Werth dieſes reichhaltigen Werkes aufmerkſam machen zu dürfen, indem ſie die Worte eines ſehr ſchätzbaren Lehrers der bibliſchen Hermeneutik und Exegeſe an einer auswärtigen Univerſität anführt, welche derſelbe an den Herausgeber des Gerhauſer'ſchen Werkes ſchrieb: „Sie würden Sich wirklich ſehr verdient machen, wenn Sie diejenigen von Dr. *Gerhauſer's* Schriften, die Sie beſitzen, herausgeben wollten. Ich ſchätzte *Gerhauſer* immer als den erſten katholiſchen Exegeten. Ich kenne keinen katholiſchen Theologen, der die Exegeſe ſo gründlich lehrte, wie *Gerhauſer*.

Bey *Gerhauſer* habe ich nur bedauert, daſs er zu wenig Muth hatte, ſeine ſchönen und gründlichen Anſichten öffentlich im Drucke bekannt zu machen. — — Ich würde mich ſehr gerne der Herausgabe ſeines ſchriftlichen Nachlaſſes unterziehen, wenn ich nicht durch andere bereits begonnene literariſche Arbeiten verhindert würde u. ſ. w." Dieſe Aeuſserung eines gewiſs competenten Richters mag zum voraus ſchlieſsen laſſen, was von der bibliſchen Hermeneutik zu erwarten ſey, welche alle jene Grundſätze, die der ſelige Herr Verfaſſer bey der Erklärung der heiligen Schrift praktiſch anwendete, theoretiſch ausſpricht, um beſonders den jungen Bibelforſcher in den Stand zu ſetzen, nicht nur die verſchiedenen Auslegungen und Bearbeitungen der heil. Schrift richtig zu beurtheilen, ſondern ſelbſt den richtigen Sinn derſelben zu erforſchen und zu erklären. Daſs eine ſolche Anleitung zum gründlichen Bibelſtudium in unſern Tagen nicht überflüſſig ſey, werden alle Jene eingeſtehen, welche wiſſen, daſs man vielfältig theils das, was in der Bibel liegt, nicht herausnehmen, theils was nicht in ihr liegt, in ſie hineintragen möchte. Ein ſicherer Leitſtern zwiſchen dieſen zwey Klippen dürfte *Gerhauſer's* Hermeneutik ſeyn. —

Kempten, im März 1829.

J. Köſel'ſche Buchhandlung.

Bey Unterzeichnetem iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Memoiren des Staatsminiſters von Bourrienne über Napoleon, das Directorium, das Conſulat, das Kaiſerreich und die Reſtauration. Aus d. Franzöſ. *Erſter* Theil. 8. Broſch. 18 gr.

Da ich Herrn von Bourrienne in den 3 Jahren, als er hier in Leipzig ſtudirte, als einen ſehr edeldenkenden, gebildeten und gelehrten Mann hatte kennen lernen, mir auch deſſen vertraute und freundſchaftliche Verhältniſſe zu Napoleon von ſeiner Jugend an bekannt waren, ſo konnte ich mit Zuverſicht erwarten, daſs derſelbe ein Werk über Napoleon liefern würde, welches alle bisher erſchienene übertreffen müſſe. Die Leſer werden finden, daſs Herr v. Bourrienne dieſer Erwartung gewiſs völlig entſprochen hat. Der 2te Theil wird in kurzer Zeit nachfolgen.

Leipzig, im May 1829.

P. G. Kummer.

— 63 —

INTELLIGENZBLATT

der

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUN

Julius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranſtalten.

Frequenz in den lateiniſchen königl. Schulen in dem Preſsburger Studienbezirk im Schuljahre 1829.

In der *königlichen Akademie* zu *Preſsburg* ſind der Philoſophie Befliſſene 236, der Rechte Befliſſene 197, zuſammen 433; im *erzbiſchöflichen Graner Lyceum* zu *Tyrnau* der Philoſophie Befl. 78, im *biſchöfl. Lyceum* zu *Waitzen* der Philoſophie Befl. 60, in dem *Archigymnaſium* zu *Ofen* 547 Schüler; in dem *Gymnaſium* zu *Bries* 47, zu *Karpfen* 38, zu *Kaloſa* 155, zu *Kremnitz* 163, *Kecskemét* 214, *St. Georgen* 104, *Léva* 253, *Neuſohl* 132, *Neutra* 408, *Peſt* 901, *Preſsburg* 523, *Prividia* 104, *Roſenberg* 120, *Schemnitz* 210, *Sillein* 185, *Gran* 386, *Skalitz* 201, *Tyrnau* 524, *Waitzen* 345, zuſammen 6311.

Königl. Univerſität zu Peſt.

An der *königl. Univerſität* zu *Peſt* ſtudiren im gegenwärtigen Schuljahre 1829 nicht weniger als 1710, worunter 1243 Katholiken, 11 unirte Griechen, 131 nicht unirte Griechen, 68 Proteſtanten Augsb. Conf., 140 Proteſtanten Helv. Conf. (Reformirte), 153 Iſraeliten. Die Theologie ſtudiren 73, die Rechte 381, die Medicin 401, die philoſophiſchen Wiſſenſchaften 609. Im Schuljahre 1828 wurden creirt: Doctoren der Theologie 5, der Rechte 8, der Medicin 9, der Philoſophie 13. Approbirt wurden: 15 Feldmeſſer, 4 Magiſter der Chirurgie und Geburtshülfe, 35 Magiſter der Pharmacie, 1 Magiſter der Geburtshülfe, 1 Oculiſt (Augenarzt), 38 Civil-Chirurgen und Geburtshelfer, 73 Hebammen. Im Junius 1830 wird die Peſter Univerſität ihr 50jähriges Jubelfeſt feyern.

Kaiſerl. königl. Univerſität zu Wien.

In Gemäſsheit der über die Art der vorzunehmenden Rectorswahl an die Univerſität ergangenen Allerhöchſten Entſchlieſsung ſind für das Schuljahr 1829 am 6. November v. J. die Wahlen der Nations-Procuratoren an der Wiener Univerſität vorgenommen worden und auf folgende Individuen gefallen. Bey der öſterreichiſchen Nation wurde *Joſeph Singer*, Dr. der Medicin, k. k. Polizey-Bezirksarzt, proviſoriſcher zweyter Stadt-Phyſicus und Criminal-Gerichtsarzt, wirkliches Mitglied der mediciniſchen Facultät und der k Landwirthſchafts-Geſellſchaft in Wien; bey der rh niſchen Nation *Blaſius Primus Knees*, Dr. der Rec und der Philoſophie, Notar der philoſophiſchen Fac tät und correſpondirendes Mitglied der k. k. Landwir ſchafts-Geſellſchaft zu Laibach; bey der ungeriſc Nation *Joſeph Salzbacher*, Dr. der Theologie, k. k. H Capellan, Spiritual-Director im höheren weltprieſt lichen Bildungs-Inſtitute zum heil. Auguſtin, eme tirter Spiritual und Profeſſor der Hermeneutik und E geſe des alten Bundes und der orientaliſchen Diale an der theologiſchen Diöceſan-Lehranſtalt zu St. P ten; bey der ſächſiſchen Nation *Joſeph* Edler *v. Hiel* Dr. der Rechte und der Philoſophie und Concep Prakticant der k. k. allgemeinen Hofkammer, zu P curatoren gewählt. Am 29 November traten die v neu erwählten Procuratoren in dem Univerſitäts-C ſiſtorial-Saale zuſammen, und wählten aus den ih von dem Univerſitäts-Conſiſtorium zum Rectorate v geſchlagenen drey Perſonen, den Freyherrn *Lud von Türkheim*, Dr. der Medicin, k. k. wirklichen H rath, Referenten in Sanitäts-Angelegenheiten bey vereinigten Hofkanzley und des mediciniſch-chir giſchen Studiums bey der k. k. Studien-Hof-Co miſſion, Mitglied der k. k. Landwirthſchafts-Geſe ſchaft zu Wien, der Geſellſchaft der Aerzte und Athenäums in Venedig, der phyſiſch-mediciniſch Geſellſchaft in Erlangen, Ehren-Mitglied der Al demie der Wiſſenſchaften und Künſte zu Padua, u erſten Vice-Director des mediciniſch-chirurgiſch Studiums, zum Rector magnificus der Univerſität, ſodann am 30. Novbr. im groſsen Univerſitätsſaale ſolcher von dem Procurator der öſterreichiſchen Nati in Gegenwart der drey übrigen Procuratoren und ei groſsen Anzahl von Mitgliedern aller vier Facultä und Studirenden, ausgerufen wurde, nachdem dieſsjährige Rector, *Karl* Edler *von Adlerburg*, Doc der Rechte, k. k. niederöſterr. Regierungsrath, H kammer-Procurator, Präſes der Juriſten-Facultät u Director der juriſtiſch-politiſchen Studien, ſeine Ste niedergelegt hatte. — Am 4. December wurde bey theologiſchen Facultät *Anton von Ocskay*, Doctor Theologie und Philoſophie, Domherr des lateiniſch Domkapitels zu Groſswardein, k. k. Hof-Capell erſter Studien-Director an der höheren weltprieſt

lichen Bildungs-Anstalt zum heil. Augustin; bey der philosophischen Facultät *Andreas Baumgartner*, Doctor der Philosophie, k. k. ordentl. Professor der Physik und angewandten Mathematik, ausserordentl. Professor der Mechanik, ordentl. Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien u. s. w., zu Decanen gewählt, und bey der Juristen-Facultät *Joh. Michael Schönauer*, Doctor der Rechte und Hof- und Gerichtsadvocat; bey der medicinischen Facultät aber *Johann Baptist Lachmann*, Doctor der Medicin und ausserordentl. Arzt an der k. k. theresianischen Ritterakademie, für das zweyte Jahr als Decane bestätigt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Sr. Majestät der König von Preussen hat dem in jeder Hinsicht ehrwürdigen, verdienstvollen evangelischen Bischof und Generalsuperintendent Hn. Dr. *Ludwig Ernst Borowski* in Königsberg, im Allergnädigsten Anerkenntniss seiner bis zum höchsten Lebensalter mit ungeschwächtem Eifer fortgesetzten und immer als verdienstlich erprobten Berufs-Thätigkeit, die Würde eines evangelischen Erzbischofs ertheilt, und dabey das nachstehende eigenhändige Schreiben an denselben erlassen:

„Als Sie vor 13 Jahren der erste Geistliche waren, dem ich die schon seit Jahrhunderten eingegangene bischöfliche Würde in der evangelischen Kirche unserer Länder wieder verlieh, geschah dieß, um Ihnen einen öffentlichen Beweis Meiner Anerkenntniss Ihrer echt christlichen Tugenden, in Verbindung mit der von Ihnen unmittelbar fest im Auge gehaltenen treuesten Berufserfüllung als Geistlicher, zu geben. Seitdem haben Sie, trotz Ihres so weit vorgerückten Alters, unermüdet in diesem Sinne fortgefahren, und noch jüngsthin, nahe vor dem Eintritt in Ihr 90stes Lebensjahr, ist von Ihnen weder Gefahr noch Beschwerde gescheuet worden, um, den Elementen zum Trotz, Ihren heiligen Amtsberuf zu vollbringen. Um Meiner eigenen Genugthuung willen, mehr noch als um der Ihrigen, nehme ich daher diese vollkommene Gelegenheit wahr, Ihnen die erzbischöfliche Würde hiermit zu ertheilen. Nehmen Sie diese Würde als eine abermalige Anerkenntniss Ihrer seltenen Verdienste und als einen Beweis Meiner wahren und aufrichtigen Werthschätzung getrost an (denn warum sollten unsere Landesgeistlichen nicht eben dieselben Ansprüche auf sie haben, als die Geistlichen in mehreren anderen grossen evangelischen Ländern, in welchen diese Würde unausgesetzt bestehen geblieben ist), indem ich Gott bitte, dass er Sie, als eine Zierde unserer Landeskirche, noch recht lange erhalten möge."

Berlin, den 19. April 1829.

(gez.) *Friedrich Wilhelm.*

An
den Bischof und Generalsuperintendenten
Borowski.

Der Kaiser von Rufsland hat dem General der Infanterie und General-Adjutanten *von dem Knesebeck* den St. Alexander Newski, dem General-Lieutenant *von Müffling*, dem wirklichen Geheimen Rath und Director in den Ministerien des öffentlichen Unterrichts und der Justiz *von Kamptz*, und dem wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsidenten von Schlesien *von Merkel* das Groskreuz des St. Annen-Ordens, ersterem in Brillanten, und dem Geheimen Ober-Medicinalrath und Leibarzt *von Wiebel* in Berlin das Commandeurkreuz des St. Wladimir-Ordens verliehen.

Se. Maj. der König von Preussen hat den wirklichen Ober-Consistorialrath und Propst, Hn. Dr. *Neander* in Berlin, zum ersten General-Superintendenten der Provinz Brandenburg und zum ersten geistlichen Mitgliede und Director des Provinzial-Consistoriums zu Berlin, den wirklichen Ober-Consistorialrath und Propst Hn. *Rofs* ebenfalls zu Berlin, zum 2ten General-Superintendenten in der Provinz Brandenburg und zum geistlichen Mitgliede des Provinzial-Consistoriums, Beide mit Beybehaltung ihrer bisherigen Dienstverhältnisse in dem Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, ingleichen den Hn. Consistorial-Rath *Freimark* zu Bromberg zum General-Superintendenten der Provinz Posen und zum ersten geistlichen Mitgliede und Director des dasigen Provinzial-Consistoriums, so wie den Hn. Superintendenten *Bobertag* zu Lobendau zum General-Superintendenten der Provinz Schlesien und zum ersten geistlichen Mitgliede des Provinzial-Consistor. in Breslau, ernannt und die desfalls ausgefertigten Bestallungsurkunden Allerhöchst eigenhändig vollzogen.

Hr. Dr. *Friedrich Nasse*, ordentlicher Professor in der medicinischen Facultät der Universität Bonn, ist zum Geheimen Medicinalrath, der bisherige ausserordentliche Professor in der theolog. Facultät der Universität Greifswald, Hr. Dr. *Finelius*, zum ordentl. Professor in gedachter Facultät, der bisherige ausserordentl. Professor der Rechte an der Universität zu Breslau, Hr. Dr. *Karl Witte*, zum ordentlichen Professor gedachter Universität, der bisherige Professor am bischöflichen Seminar zu Mainz, Hr. Dr. *Heinrich Klee*, zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Facultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, und der bisherige ausserordentl. Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Königsberg in Pr., Hr. Dr. *Neumann*, zum ordentlichen Professor der Physik und Mineralogie in gedachter Facultät ernannt worden.

Der ordentliche Professor der Theologie an der Universität zu München, Hr. Dr. *Allioli*, hat den Titel und Charakter eines geistlichen Raths taxfrey erhalten.

Hr. Professor *Karl Kunth* in Paris ist zum Vicedirector des botanischen Gartens und zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Berlin ernannt.

Dem Hn. Professor *Pouillet* zu Paris ist der bey der Gewerbschule daselbst neu errichtete Lehrstuhl der Physik, in ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe, übertragen worden.

Der, um unsere Sprachkunde höchst verdiente Hr. Dr. *Schmeller*, Custos der Königl. Hof- und Staats-

biblio-

bibliothek zu München, ist an des verstorbenen Custos Dr. *Docen's* Stelle zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst in der philosophischen Klasse erwählt worden.

Die Juristenfacultät in Breslau hat den Verfasser der deutschen Rechtsalterthümer, Hn. Bibliothekar *Jakob Grimm* in Kassel, *honoris causa* zum Doctor der Rechte promovirt — zur Freude aller derer, welche wissen wie viel auch die Rechtswissenschaft diesem gründlichen Forscher verdankt.

Hr. *Andreas Gottfried Schmidt*, zeitheriger erster Prediger an der Stadt- und St. Johanniskirche zu Nienburg an der Saale, rühmlich bekannt durch mehrere homiletische Schriften und als Herausgeber des Anhaltischen Schriftstellerlexicons, ist in das Pfarramt zu Prosigk in Anhalt-Cöthen vocirt worden.

Der katholische Pfarrer, Hr. *Krabbe*, ist zum geistlichen und Schulrath bey der Königl. Preuss. Regierung in Münster ernannt.

Die durch den, am 26. Nov. 1828 erfolgten Tod des verdienten Professors *Paul Seybold*, an dem evangelisch-lutherischen Lyceum zu Oedenburg in Ungern erledigte Stelle des Professors der Beredtsamkeit und Physik, ist im May 1829 Hr. *Leopold Petz*, bisher Rector der evangel.-luther. lateinischen Schule zu Raab übertragen und von demselben angenommen worden. *Petz* vereint mit vielseitiger wissenschaftlicher und klassischer Bildung eine ausgezeichnete Kenntniss der alten und eine seltene Kenntniss der meisten lebenden gebildeten Sprachen (wie der deutschen, magyarischen, französischen, italienischen, spanischen, englischen), und ist ein glücklicher deutscher und lateinischer Dichter (er ist der Verfasser der Tetralogie dramatischer Meisterwerke, Kaschau, bey Wigand, 1824) und Uebersetzer aus dem Magyarischen im Fache der schönen Literatur (er übersetzte *Fay's* treffliche magyarische Fabeln).

Die vacante Professur der theoretischen Theologie und der griechischen und römischen Antiquitäten und Literatur an dem evang.-luther. Lyceum zu Presburg hat, nach dem Tode des Professors *Johann Schulek*, Hr. *Scheverlay*, Professor und Rector des Gymnasiums zu Schemnitz, ein aufgeklärter, freysinniger Theolog im echten Geiste des Protestantismus, und zugleich auch ein guter, auf Deutschlands Hochschulen gebildeter Philolog, erhalten.

Die durch den Tod des verdienstvollen Superintendenten *Michael von Kováts-Martiny*, Predigers zu Modern, vacant gewordene Superintendentur der protestantischen Gemeinden Augsb. Confession im Districte diesseits der Donau in Nieder-Ungern, hat im May d. J., durch überwiegende Mehrheit der Stimmen Hr. *Paul Bilnitza*, Professor der praktischen Theologie, des protestantischen Kirchenrechts und des Natur- Staats- und Völkerrechts an dem evangelisch-lutherischen Lyceum und zugleich ungrisch-slavischer Prediger zu Presburg, ein mit vielem Eifer für die Rechte seiner Kirche beseelter Mann, erhalten. Er bleibt zugleich Professor und Prediger.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Hannover, in der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

Magazin für christliche Prediger; herausgegeben vom Dr. *J. F. Röhr*, General-Superintendenten in Weimar. *Zweyten* Bandes *erstes* Stück. gr. 8. 20 Ggr.

Auch dieses neue Stück des Prediger-Magazins zeichnet sich wieder durch Gediegenheit und Reichhaltigkeit der vom würdigen Hrn. Herausgeber mit grosser Sorgfalt ausgewählten oder von ihm selbst verfassten Beyträge aus, und enthält: I. Vier Abhandlungen. II. Vier Sonntagspredigten. III. Drey Festpredigten. IV. Drey Gelegenheitspredigten und eine Rede (am Reformationsfeste 1817, gehalten zu Lund vom Dr. Esaias Tegnér, Bischof zu Wexiö). V. Vier kleinere religiöse Amtsreden (darunter eine Einführungsrede vom sel. Conf. Rath Dr. Marezoll). VI. Miscellen.

Der Hr. Herausgeber eröffnet diesen 2ten Band mit einer schätzbaren Abhandlung: „was heisst Christum predigen?" Nicht minder gehaltvoll sind die übrigen Leistungen von den Herren Senior Müller (zu Loccum), Geh. Kirchenrath Dr. Schott, Superintendent M. Fischer, Pastor Dr. Volborth (zu Petersburg), Abt Hoffmeister, Hofprediger Sachse u. s. w.

Jährlich erscheinen von diesem Prediger-Magazine nur 2 Stücke, à 20 Ggr., welche einen Band bilden, daher die Anschaffung nicht kostspielig ist.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen wird Subscription angenommen auf

Klopstock's sämmtliche Werke,

Taschen-Ausgabe letzter Hand, 13ter bis 18ter Theil.

Leipzig, bey Friedrich Fleischer.

Subscriptions-Preis 2 Rthlr. 16 Ggr. (2 Rthlr. 20 Sgr.) 4 Fl. 48 Kr. Rhein.

Diese 6 Bände enthalten *alles*, was Klopstock hinterlassen hat und sich nicht in den frühern 12 Bänden bereits befindet. Werke eines unserer grössten Schriftsteller bedürfen der Empfehlung nicht. Daher sey blos gesagt, dass die Herausgabe von den Hrn. Dr. *Spindler* und Rector *Back* besorgt wird, alle 6 Bände

auf

auf einmal nach Michaelis d. J. ausgegeben werden, und eine ausführliche Anzeige darüber in allen Buchhandlungen zu haben ist. Man verlangt durchaus keine Vorausbezahlung, sondern bittet blofs um baldige Anzeige der Bestellung, um die Auflage einigermafsen bestimmen zu können.

Im Verlage der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Calderon's Schauspiele,
übersetzt
von
J. D. Gries.

7ter Band (24½ Bogen in gr. 8.) Preis 1½ Rthlr., auf englischem Druckpapier 2 Rthlr.

Inhalt desselben: *„Die Locken Absalons"*, und: *„Der Verschlag."*

Der lebhafte Beyfall, welchen das Publicum dieser vortrefflichen Uebersetzung des Calderon fortwährend zu Theil werden läfst, macht es uns möglich, den Preis des vorliegenden Bandes, im Vergleich mit den früheren, um ¼ Rthlr. billiger stellen zu können; ungeachtet die Bogenzahl *eben so stark wie bey jenen, Papier und Druck aber noch um Vieles besser ausgefallen sind.*

Um nun auch die Anschaffung der *ersten sechs Bände* möglichst zu erleichtern, haben wir dieselben *im Preise herabgesetzt*, und zwar

die Ausgabe auf *weifsem Druckpapier* von 15 Rthlr. auf 9 Rthlr.

die Ausgabe auf *geringerem Papier* von 12 Rthlr. auf 6 Rthlr.

Diese Preis-Verminderung hört jedoch *mit dem Schlusse des gegenwärtigen Jahres* bestimmt auf, indem wir, besonders von den ersten Bänden, nur noch einen geringen Vorrath besitzen. (Ausführliche Ankündigungen, nebst Angabe des Inhalts dieser Bände, findet man in jeder guten Buchhandlung vorräthig.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Eusebii Emeseni quae supersunt opuscula graeca, ad fidem codicum Vindobonensium et editionum diligenter expressa et adnotationibus historicis et philologicis illustrata a *Jo. Chr. Guil. Augusti*, Phil. et Theol. D. ejusd. in Univers. Bor. Rhen. P. P. O. P. Elberfeld, b. Büschler. 1829. 191 S. gr. 8. 20 Ggr. oder 25 Sgr.

Das Publicum erhält hier die erste Ausgabe des lit. Nachlasses eines Kirchenvaters aus dem IV. Jahrhundert, welcher in vieler Hinsicht unter die ausgezeichnetsten Männer des christlichen Alterthums gehört. Das Wichtigste in dieser Sammlung sind die aus Wiener Handschriften zuerst edirten drey Homilien: 1) *Oratio de adventu et annuntiatione Joannis Bapt. apud inferos.* 2) *Oratio de proditione Judae.* 3) *Oratio in sacrum Pascha ceves diem duabus editionibus servata* etc. Diese drey Reden bilden ein zusammenhängendes Ganzes und eine homiletisch-dramatische Trilogie, welche in der Geschichte der Homiletik ohne Beyspiel ist. Ueberhaupt ist in dem Leben und den Schriften des Eusebius von Emesa so viel Eigenthümliches, dafs sie einen interessanten Beytrag zur christlichen Kirchen- und Dogmen-Geschichte liefern. Der Zweck des auf den griechischen Text folgenden Commentars (S. 57 ff.) ist, hierauf aufmerksam zu machen und mehrere Punkte der kirchlichen Archäologie zu erläutern.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sendschreiben
eines Geistlichen in Preufsen an einen Freund,
über die angekündigte
evangelische Schullehrerbibel.

Leipzig, Kollmann. Geh. ¼ Rthlr. (27 Kr.)

Dieses Sendschreiben umfafst einen Gegenstand vom allgemeinsten Interesse, an dem nicht nur alle Theologen und Pädagogen, sondern das ganze für wahre Religion und Religiosität empfängliche Publicum den innigsten Antheil nehmen, indem es die *Dinter'sche Schullehrerbibel* und die Probe der angekündigten *evangelischen Schullehrerbibel* scharfsinnig prüfend einander gegenüber stellt.

Zum 1sten Julius erscheint:

Schirlitz, W. G.,
Dr. der Philosophie und Oberlehrer am Gymnasium zu Stargard,
Propädeutik zur Philosophie.
Für den Gebrauch in obern Gymnasial-Klassen und für junge Studirende.

Cöslin, bey C. G. Hendefs. 8. Preis 10 Sgr. Partiepreis bey 25 Exempl. 6 Rthlr.

Die Zweckmäfsigkeit dieses Schulbuches ist bereits von mehreren praktischen Schulmännern, denen das Manuscript mitgetheilt wurde, anerkannt und dessen Einführung beschlossen worden.

Vorläufige Bestellungen werden in allen soliden Buchhandlungen angenommen.

In der Bran'schen Buchhandlung in Jena ist erschienen:

Ueber die Abschaffung der Duelle unter den Studirenden; mit besonderer Rücksicht auf die hierauf bezüglichen Schriften des Herrn Geh. Kirchenrath Dr. *Paulus* und des Herrn Kirchenrath Dr. *Stephani.* Von Dr. *Karl Herrmann Scheidler.* (Aus der Minerva besonders abgedruckt.) 8. Preis 12 gGr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der J. P. Sollinger'schen Buchdruckerey in Wien erscheint, und ist durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

Eine neue,
im Einverständnisse mit dem Original-Verleger,
veranstaltete Auflage
von
(J. C. Lavater's physiognomischen Fragmenten. Verkürzt herausgegeben von J. M. Armbruster; unter dem Titel:)

J. C. Lavater's
Physiognomik.
Zur Beförderung
der
Menschenkenntniss und Menschenliebe.
In vier Bänden in Med. 8vo, mit 120 Kupfertafeln.

Die *Physiognomik*, oder die *Kunst, das Innere des Menschen in seinem Antlitze zu lesen*, ist seit undenklicher Zeit eine edle Aufgabe für Naturforscher und Menschenfreunde, für Gelehrte und Künstler. Durch *Lavater's weltberühmtes Werk* ward allmählig klar, dass die *Physiognomik* eine überaus reichhaltige Quelle der Belehrung und des Genusses für die *Neugier*, wie für die ernstere *Wissbegierde* sey. Man erkannte, dass sie — in Bezug auf Beförderung der *Menschenkenntniss* — der grössten Anerkennung würdig sey. So vereinigt dieses merkwürdige Buch den *Werth des Nutzens* mit den *Reizen der Schaulust*, das Interesse der *Kunst* und der *Wissenschaft*, in einem seltenen Grade.

Indess konnte es nur Wenigen vergönnt seyn, sich *Lavater's* grosses Prachtwerk anzueignen. Ausserdem ist die Auflage desselben längst vergriffen. Dem grössten Theile des Publicums blieb also, hauptsächlich in der neueren Zeit, dieses unsterbliche Werk so gut als unzugänglich, ja gleichsam fremd; da auch die später von einem Freunde des Verfassers veranstaltete schätzenswerthe Zusammenziehung desselben bisher nicht beendet ward.

Von dem regen Antheile der *Kunst-* und *Literaturfreunde* überzeugt, hat man es unternommen, dem Publicum dieses unvergängliche Werk nach der Grundlage der oben erwähnten Zusammenziehung (im Einverständnisse mit dem Verleger derselben) in einer neuen Auflage, und zwar unter *so billigen Bedingungen zu liefern, die es selbst den minder bemittelten Liebhabern erleichtern, zu dem Besitze desselben zu gelangen.*

* * *

Dieses Werk erscheint in *vier* Bänden im gross Octav-Formate. Die Kupfer sind grösstentheils von dem geschätzten Künstler Herrn *Joseph Stöber* selbst, die übrigen unter seiner unmittelbaren Leitung gestochen. Die Zahl der Platten ist *einhundert und zwanzig*, und es sind auf solchen die zahlreichen Gegenstände des grossen Werkes sinnig zusammen gestellt. Der Text, 40 Bogen stark, wird auf gross Median-Post-Druckpapier, mit neuen Lettern, gedruckt.

Auch dürfte die vorgenommene zweckmässige Revision der drey Ersten, und *die ganz neue Zusammenstellung des vierten Bandes*, den Anforderungen der Abnehmer dieses klassischen Werkes gewiss entsprechen.

Jeder Band enthält 30 Kupfertafeln und wenigstens 10 Bogen Text.

Der Preis eines Bandes ist 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 Fl. 48 Kr. Reichsgeld.

Der *erste* Band ist bereits versandt, alle 2 Monate folgt ein weiterer, und somit noch in diesem Jahre das ganze Werk.

Schliesslich glaubt man noch beyfügen zu müssen, dass von den 120 Kupfertafeln die des *ersten, zweyten* und *dritten* Bandes bereits ganz vollendet sind, und daher hinlänglich dafür gesorgt ist, dass in der zugesagten Erscheinung der Bände keine Stockung eintreten kann.

Wien, im May 1829.

Im obigen Verlage ist ebenfalls neu erschienen und versandt worden:

Ceresa, Med. Aperçu adressé à l'académie de médecine à Paris, sur la question: Si la fièvre jaune ou fièvre d'amérique est contagieuse ou non contagieuse, et si l'on doit abolir les quarantaines. 8. 1829. Brosch. 10 gr. (48 Kr. Rchsgld.)

Demel, J. Th., Gedichte. gr. 8. 1829. Postpapier. 20 gr. (1 Fl. 30 Kr. Rchsgld.)

Heintl, Fr. Ritter *von*, Unterricht im Seidenbaue. gr. 8. 1829. Br. 1 Rthlr. (1 Fl. 48 Kr. Rchsgld.)

Mitis, Ignaz Edler *von*, die Karlsbrücke, oder: Beschreibung der ersten *Stahl*-Kettenbrücke in Wien; nebst umständlicher Darstellung aller, dieser Anwendung des Stahls vorausgegangener Versuche über dessen Elasticität und Stärke. Mit 3 Kupfertafeln in Regal-Folio und einer Kupfertafel in 4to. gr. 8. 1829. Br. 1 Rthlr. 12 gr. (2 Fl. 40 Kr.)

* *Müller, J. R.*, Leitfaden bey dem zweckmäfsigen Studium der redenden Künste. 12. 1829. Br. 20 gr. (1 Fl. 30 Kr. Rchsgld.)

Schmidtler, F. M., Gedichte. 16. 1829. 12 gr. (54 Kr. Rchsgld.)

Seidl, J. G., Flinserln. Oest'reichischi Gschdanz'ln, Gsang'ln und Gschicht'ln. *Zwey* Hefte. kl. 8. 1828. Br. à 8 gr. (36 Kr. Rchsgld.)

Zeitschrift für Oesterreichische Rechtsgelehrsamkeit und politische Gesetzkunde; herausgegeben von Dr. *V. Aug. Wagner. Fünfter Jahrgang.* gr. 8. *Zwölf* Hefte. 1829. 8 Rthlr. (14 Fl. 24 Kr. Rchsgld.)

Die frühern Jahrgänge sind zu demselben Preise zu beziehen.

Neue Verlagsbücher
von C. Fr. Amelang in Berlin,
zur Jubilate-Messe 1829:

Bilder aus der Jugendwelt, zur Belebung des sittlichen Gefühls. Aus dem Englischen der *Maria Edgeworth* übersetzt von *Rudolph* und *Luise Engel*, und herausgegeben von *Ernst Hold*. gr. 12. Mit fein illuminirten Kupfern. Sauber gebunden 1 Rthlr.

Ife, A., Anleitung und Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, mit besonderer Beziehung auf dessen franz. Grammatik, aber auch zu jedem andern Lehrbuche der französischen Sprache brauchbar; nebst einem erklärenden Verzeichnisse der nothwendigsten französischen Synonymen. Für Schulen und den Privatgebrauch. gr. 8. 10 Sgr.

Petiscus, A. H. (Professor), Der *Olymp*, oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer. Zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler. 8. Mit 40 Kupfern von *L. Meyer*. *Vierte* verbesserte und vermehrte Auflage. Geh. 1 Rthlr.

Raschig, M. *K. G.*, Neuestes vollständiges *Handbuch der Bienenkunde und Bienenzucht;* nebst einer Anleitung zur vortheilhaftesten Verwendung des Wachses und des Honigs. Als Anhang ein *Bienenkalender* und *eine Uebersicht der Literatur der Bienenzucht.* Für Bienenwirthe und Bienenfreunde. Nach den vorzüglichsten Bienenschriftstellern und eigenen Beobachtungen und Erfahrungen. gr. 8. Mit 4 Kupfertafeln. 1 Rthlr.

Schoppe (*Amalia*, geb. *Weise*), *Sonora*, oder Seelen- und Sitten-Gemälde für die reifere, gebildete weibliche Jugend. In kurzgefafsten Erzählungen. Seitenstück zur Eugenia. kl. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Elegant geheftet 1 Rthlr. 10 Sgr.

Spieker, Dr. *C. W.*, *Des Herrn Abendmahl.* Ein Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen. *Dritte* verbesserte Auflage. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Rthlr.

Vollbeding, J. C., Neuer gemeinnütziger *Briefsteller* für das bürgerliche Gesellschaftsleben, enthaltend ausführliche und durch auserlesene Beyspiele erläuterte Anleitung zum Briefschreiben, alphabetisch geordnete Erklärungen zahlreicher kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke, Anweisungen in Testaments-, Erbschafts- und Stempel-Angelegenheiten, Vorschriften zu Wechseln, Obligationen, Contracten, Nachrichten vom Postwesen, Münzen, Maafs- und Gewichtsvergleichungen, Meilenanzeiger, Zeitrechnungen u. s. w. Nebst einem Anhange, die neueste Titulatur-Art der Behörden u. s. w. in den Königlich Preufsischen Staaten enthaltend. 8. *Sechste* völlig umgearbeitete, und durch Zusätze sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem neuen Titelkupfer. (36 compresse Bogen) 25 Sgr.

Wilmsen, F. P., Constantia. Moralische Erzählungen für die weibliche Jugend. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Mit schönem Titelkupfer und Vignette. Sauber geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

In der Michaelis-Messe v. J. waren neu:

Gebauer (Dr. *August*), *Vesta* oder häuslicher Sinn und häusliches Leben. Zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens für das Höhere. gr. 12. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 12 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von *L. Wolf*, gestoch. von *Meno Haas* und *L. Meyer* jun. Sauber gebunden 2 Rthlr. 20 Sgr.

Schoppe (*Amalia*, geb. *Weise*), *Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Gigitonhonha.* Nebst noch andern moralischen und unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren. gr. 12. Engl. Druckpapier. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von *L. Wolf*, gest. von *L. Meyer* jun. Sauber gebunden 1 Rthlr. 20 Sgr.

— — *Neue Erzählungs-Abende der Familie Sonnenfels*, in unterhaltenden und belehrenden Geschichten, Mährchen, Sagen und Gesprächen. Ein Lesebuch für gute Knaben und Mädchen. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von *L. Wolf*, gestochen von *G. W. Lehmann* und *Meno Haas*. Sauber gebunden 1 Rthlr. 20 Sgr.

Wilmsen, F. P., Apollonia. Eine Sammlung auserlesener Schilderungen und Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die wifsbegierige Jugend. gr. 12. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 12 fein colorir-

rirten Kupfern nach Zeichnungen von *L. Wolf*, gestochen von *L. Meyer* jun. und *G. A. Lehmann*. Sauber gebunden 2 Rthlr. 20 Sgr.

Zu herabgesetzten Preisen werden von nun an abgelassen:

Hermbstädt, Sig. Fr. (Königl. Preuss. Geh. Rath und Ritter u. s. w.), *Elemente der theoretischen und praktischen Chemie*; für Militair-Personen. Besonders für Ingenieur- und Artillerie-Officiere. Zum Gebrauche bey Vorlesungen und zur Selbstbelehrung. *Drey* Theile. gr. 8. Mit 2 Kupfern in Quer-Folio. *Sonst* 6 Rthlr. 10 Sgr. *jetzt* 3 Rthlr.

Jones, J. (Oberstlieut. im Britischen Ingenieur-Corps), *Tagebuch* der in den Jahren 1811 und 1812 von den Verbündeten in Spanien unternommenen Belagerungen, nebst einem Anhange. Aus dem Englischen übersetzt von *F. von G—*. Mit neun ausgeführten Plänen. gr. 8. *Sonst* 3 Rthlr. 15 Sgr. *jetzt* 1 Rthlr. 15 Sgr.

Orfila, M. P. (Doctor der Arzneywissenschaft an der medic. Facultät zu Paris, Professor der Chemie und Physik u. s. w.), Allgemeine *Toxicologie* oder Giftkunde, worin die Gifte des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs, aus dem physiologischen und medicinisch-gerichtlichen Gesichtspunkte untersucht werden. Aus dem Französischen übersetzt, mit eigenen Erfahrungen und Bemerkungen vermehrt von Dr. *Sigism. Fr. Hermbstädt.* IV Theile gr. 8. Mit 1 Kupfertafel. *Sonst* 7 Rthlr. 20 Sgr. *jetzt* 3 Rthlr.

Petiscus, A. H. (Prof.), *Schul- und Hausbedarf aus der neuesten Geographie und Statistik.* Zum Gebrauche in öffentlichen Lehranstalten, beym Selbstunterrichte und für Zeitungsleser bearbeitet. gr. 8. *Sonst* 2 Rthlr. *jetzt* 1 Rthlr.

Plotho, C. v. (Königl. Preuss. Oberst-Lieutenant und Ritter u. s. w.), *Der Krieg in Deutschland und Frankreich* in den Jahren 1813 u. 1814. *Drey* Theile. 1ster Theil mit 26 Beylagen. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Desselben 2ter Theil mit 29 Beylagen. gr. 8. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Desselben 3ter Theil mit 29 Beylagen und einem Plan von Wittenberg. gr. 8. 3 Rthlr. 25 Sgr.

— — *Der Krieg des verbündeten Europa* gegen Frankreich, im Jahre 1815. Als 4ter und letzter Theil des Werks: Der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814. gr. 8. Mit 48 Beylagen. 3 Rthlr. 15 Sgr.

(Mithin complet 13 Rthlr. 15 Sgr.; jetzt zum *herabgesetzten* Preise von 4 Rthlr. 15 Sgr.)

In der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen:

Das Selbstcommuniciren der evangelischen Geistlichen. Erörtert und der gesammten evangelischen Geistlichkeit und allen erleuchteten Consistorien zur Prüfung und Beherzigung vorgelegt, *nebst einigen Zweifeln* und *Einwürfen gegen die neue Hypothese des Herrn Dr. Hahn* über das heil. Abendmahl; vom Pastor *Russwurm.* gr. 8. 6 gGr.

Hölty, A., Djemschid, Feridun, Gustasp, Zoroaster. Eine historisch-kritische Untersuchung über die beiden ersten Kapitel des Vendidat. Mit einer Vorrede von *A. H. L. Heeren.* 8. 8 gGr.

Einladung zur Subscription auf:

Eduard Gibbon's

Geschichte des Verfalls und Unterganges des Römischen Reiches, übersetzt von *Albert Wellmann.*

In zwölf Bänden.

Gibbon's umfassendes Geschichtswerk von dem Verfalle des römischen Reiches ist nicht nur als ein bewundernswürdiger Beweis davon, wie Grosses menschlicher Fleiss und ununterbrochene Thätigkeit zu leisten vermögen, zu betrachten, sondern wird auch wegen der darin mit seltener Consequenz durchgeführten Grundidee und wegen des eigenthümlichen darin wehenden, von dem Gegenstande ganz durchdrungenen Geistes, dem Kennzeichen des wahren Geschichtschreibers, allgemein und mit Recht als ein Muster klassischer Geschichtschreibung geschätzt und bewundert. Desto auffallender ist es, dass Gibbon's Name in Deutschland mehr mit herkömmlicher Achtung genannt, als sein Werk gelesen wird, indessen erklärt sich diese Erscheinung daraus, dass die Kenntniss der englischen Sprache in unserm Vaterlande, wenn auch weiter als sonst verbreitet, noch keineswegs allgemein zu nennen ist, die vorhandenen Uebersetzungen Gibbon's aber theils in der Form veraltet sind, theils so hoch im Preise stehen (die am meisten verbreitete kostet 25 Rthlr.), dass sie kaum Zugang in eine Privatbibliothek finden können. Es scheint daher ein zeitgemässes Unternehmen, dem deutschen Publicum jenes grosse Geschichtswerk noch einmal in einem neuen Gewande und einer wohlfeileren Ausgabe darzubieten, und weder Uebersetzer noch Verleger werden, der eine den nicht unbedeutenden Aufwand von Kraft und Zeit, der andere die an eine würdige äussere Ausstattung gewandten Kosten verloren glauben, wenn sie dadurch etwas dazu beytragen, dass jenes hochgefeyerte Werk eines der ersten Historiker der Neuern weiter verbreitet und sein Werth durch Selbstprüfung allgemeiner anerkannt werde. —

Das Werk erscheint in zwölf Bänden Octav-Format. Proben des Drucks und Papiers so wie der Uebersetzung ertheilt jede Buchhandlung *gratis*. Der *erste* Band ist bereits unter der Presse und wird in wenig Wochen in *allen* Buchhandlungen Deutschlands zu finden seyn. Alle 4 bis 6 Wochen erscheint ein Band von circa 24 Bogen, so dass das Ganze in spätestens 1½ Jahren vollendet ist. Der äusserst billige Subscriptionspreis ist 22½ Silbergroschen oder 1 Gulden 21 Kreuzer Rheinisch für jeden Band. Der *Subscriptions*-Termin währt bis zur Beendigung des *zweyten* Bandes; der Ladenpreis wird um ein Drittel erhöht. Die verehr-

ehrlichen Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt. Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz, der Niederlande u. s. w. nehmen Bestellungen an.

Privatsammler, welche sich direct an mich wenden, erhalten auf 6 Exemplare ein 7tes *gratis*.

Settin, im Junius 1829.

Moritz Böhme.

Schriften von Henrich Steffens,
welche
im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau erschienen sind:

Die Familien Walseth und Leith. Ein Cyklus von Novellen von *Henrich Steffens.* 3 Bände. 8. 5 Rthlr.

Die Vier Norweger. Ein Cyklus von Novellen von *Henrich Steffens.* 6 Bändchen. 8. 5 Rthlr. 20 gr.

Ein empfängliches Publicum, sagt ein Recensent in Nr. 9. der *literarischen Beylage* zu der in *Stuttgart* erscheinenden Zeitschrift: *Hesperus*, darf in diesen Novellen reichen Genuss, vielfache Belehrung, Anregung und Erkräftigung des geistigen Lebens erwarten. Ein vielseitiges umfassendes Talent, Kühnheit und Feuer der Phantasie, Innigkeit des Gemüths, und ein auf das Höchste mit Begeisterung gerichtetes Streben, dabey eine hinreissende Kraft der Beredsamkeit, sind Vorzüge, die selbst der dem Verfasser nicht Befreundete anerkennen muss.

Anthropologie von *Henrich Steffens.* 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 18 gr.

Inhalt: 1) Einleitung. 2) Beweis, dass der Kern der Erde metallisch sey. 3) Bildungsform. 4) Schieferformation. 5) Kalkformation. 6) Die Porphyrformation. 7) Bildungs- und Zerstörungszeiten. 8) Die verlorene Unschuld, oder wieder erneuerter Naturkampf nach der Schöpfung des ersten Menschen. 9) Zukunft der Erde. 10) Das Leben. 11) Die Vegetation. 12) Animalische Vegetation. — Die Insectenwelt. 13) Die Sinne. 14) Die menschlichen Sinne. 15) Das menschliche Geschlecht.

Schriften. Alt und *Neu.* Von *Henrich Steffens.* 2 Bände. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Inhalt. Erste Abtheilung. Naturphilosophische Abhandlungen. Beurtheilung dreyer naturphilosophischen Schriften Schellings. — Ueber das Verhältniss der Naturphilosophie zur Physik unserer Tage. — Schelling'sche Naturphilosophie. — Ueber das Verhältniss der Philosophie zur Religion. — Zweyte Abtheilung. Reden. Ueber das Verhältniss unserer Gesellschaft zum Staate. — Ueber die Bedeutung eines freyen Vereins für Wissenschaft und Kunst. — Dritte Abtheilung. Physicalische Abhandlungen. Ueber den Oxydations- und Desoxydationsprocess der Erde. — Geologische Ansichten zur Erklärung der spätern Veränderungen der Erdoberfläche. I. Thatsachen, die den grossen Einfluss der Vulcanität auf die veränderte Gestaltung der Erdoberfläche beweisen. II. Thatsachen, welche bedeutende Veränderungen der Oberfläche der Erde durch Zusammenstürzen grosser Gebirgsmassen in sich selber beweisen. III. Die Ausbreitung des Quadersteins. — Was kann für Schlesiens Naturgeschichte durch die Einwohner geschehen? — Einige Höhenmessungen im Riesengebirge. — Was ist in neuern Zeiten für die Physik des Kaukasischen Gebirges geschehen? — Ueber die Meteorsteine. — Ueber die Bedeutung der Farben in der Natur. — Ueber die Vegetation. — Ueber die elektrischen Fische. — Ueber die Geburt der Psyche, ihre Verfinsterungen und mögliche Heilung. — Ueber die menschlichen Racen.

Unter der Presse befinden sich, und erscheinen nächstens in demselben Verlage:

Polemische Blätter von *Henrich Steffens.* 1stes Heft. *Zur Geschichte der heutigen Physik.* gr. 8. 1829.

Bey Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen:

Montesquieu, Der Geist der Gesetze, übersetzt und mit berichtigenden Anmerkungen versehen von *A. W. Hauswald.* Neue Ausgabe; auf schönem französ. Druckpapier. 3 Bde. (88 Bogen gr. 8.) Preis 2 Rthlr.

Zu äusserer Schönheit gesellen sich Correctheit, Treue der Uebersetzung, fliessende Sprache und ausgezeichnete Wohlfeilheit.

Gebhard, F. H., Rein-biblisches Handbuch der Glaubens- und Sittenlehre. 1ster Theil, die Glaubenslehre enthaltend. gr. 8. Preis 2½ Rthlr.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist so eben erschienen:

Haidinger, W., Anfangsgründe der Mineralogie. Zum Gebrauche bey Vorlesungen. Nebst 15 Kupfert. gr. 8. 2 Rthlr. 9 gr.

Bey dem immer mehr sich verbreitendem Studium der Mineralogie den Lehrern dieser Wissenschaft ein bequemes, den Anfängern in derselben aber nützliches Lehrbuch zu geben, war der Zweck des Herrn Verfassers, der sich den ausgezeichnetsten Männern dieses Fachs anreiht und dessen leichtfassliche Methode die Brauchbarkeit dieses Werkes ungemein erhöhet. Die beygefügten Kupfertafeln gewähren die deutlichste und genaueste Uebersicht der Formenlehre der gesammten Mineralogie. Einführung dieses Compendiums in Anstalten wird der Verleger nach allen Kräften zu erleichtern bestrebt seyn.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preußischen Staaten, zu Berlin, beging statutenmäßig am 21. Junius das siebente Jahresfest seiner Stiftung. Der zeitige Director des Vereins, Hr. Geh. Oberfinanzrath *Ludolff*, erstattete Bericht von dem Zustande der Gesellschaft und ihrer Wirksamkeit, mit Hinblick auf die Fortschritte gleichartiger Unternehmungen des Auslandes und insbesondere auf die in dem letztverflossenen Jahre neu entstandenen Gartenbau-Gesellschaften zu Paris, Dresden, Weimar, Jena und Dietendorf in Thüringen, unter angemessener Erwähnung der in demselben Zeitraume im Vaterlande, nach dem schon früher ausgesprochenen Wunsche des Vereins, sich gebildeten Local-Gesellschaften zu Bergen in der Altmark, Perleberg in der Priegnitz und zu Wiedehausen bey Nordhausen, ingleichen des auf Veranlassung der Gesellschaft für vaterländische Cultur in Schlesien zusammengetretenen Vereins zur Anstellung von Versuchen, um fremde nutzbare Naturproducte unserm Clima anzueignen. Lebhaftes Mitgefühl erregte die Nennung der Namen der durch die Hand des Todes im verwichenen Jahre dem Vereine entzogenen Mitglieder, denen die um die Landescultur verewigten Namen eines *Thaer* und *Karsten* leider an der Spitze stehen mussten. Es ergab sich aus dem ferneren Vortrage das freudige Gedeihen des schon auf mehr als 1050 Mitglieder des In- und Auslandes angewachsenen Vereins und das immer reger werdende Interesse des Publicums an dessen Arbeiten, das in dem zunehmenden Debit seiner Druckschriften sich ausspricht, von denen jetzt schon 11 Lieferungen erschienen sind und die 12te sich unter der Presse befindet. Besonderes Interesse erweckte die Uebersicht der unter Obhut des Vereins bestehenden Institute der Gärtner-Lehranstalt und Landesbaumschule zu Schöneberg und Potsdam. Am Schlusse seiner Rede publicirte der Director die nachfolgenden neuen Preisaufgaben des Vereins, mit dem Bemerken, dass von den eingegangenen sechs Concurrenzschriften auf die vorjährigen Preisfragen nicht eine hat gekrönt werden können, wie in den durch die Druckschriften des Vereins zu publicirenden Beurtheilungen derselben näher dargethan ist.

A. Frühere und noch laufende Preisaufgaben:

1) *Lassen sich Abänderungen in der Farbe der Blumen dadurch hervorbringen, dass der Blüthenstaub auf die Narben anders gefärbter Blumen, jedoch derselben Art, aufgetragen wird?*

Die Frist zur Einsendung wird bis zum 1. März 1830 verlängert. Der Preis ist die Summe von 150 Rthlr. Den zur Preisbewerbung bestimmten Abhandlungen müssen aber getrocknete Exemplare wenigstens einiger Pflanzen, woran Versuche angestellt worden, und wenn die Farbe vergangen seyn sollte, gemalte Abbildungen einiger solcher Blüthen beygefügt werden.

2) *Welchen Einfluss äussern die Erd- und Düngerarten und deren Mischungen auf die Früchte der Obstbäume?*

Die gefundenen Resultate müssen durch bestimmte, in ihrem ganzen Umfange genau auseinandergesetzte, Versuche dargethan werden. Die Abhandlungen sind bis zum 1. May des Jahres 1831 einzuliefern. Der Preis ist die Summe von 60 Stück Friedrichsd'or.

B. Neue Preisaufgaben:

3) *Auf die Erziehung einer neuen Varietät von Wein aus dem Saamen, welcher mit oder ohne vorhergegangene künstliche kreuzende Befruchtung erzielt ist,*

wird ein Preis von 60 Stück Friedrichsd'or ausgesetzt. Die neue Varietät muss eine in jeder Beziehung vortreffliche Frucht liefern, welche in der Octobersitzung des Vereins im Jahre 1835 mit einem Theil der Rebe, woran sie gewachsen (nebst Blatt), einzusenden ist. Es sind dabey gleich folgende, durch drey glaubwürdige, sachverständige Männer des Orts zu bescheinigende Angaben erforderlich: 1) Von welcher Weinsorte durch Selbstbefruchtung, oder von welchen Weinsorten durch kreuzende Befruchtung, der Saamen gewonnen sey; 2) dass die gezogene Varietät im Jahre 1832 in's freye Land gepflanzt und seitdem unausgesetzt darin verblieben sey; 3) dass die übersandte Traube an besagtem Weinstock an einem ganz freyen Spalier, ohne irgend eine künstliche, die Reife befördernde Vorrichtung im Sommer 1835 gereift sey. Sollten mehrere Concurrenten für diese Preisaufgabe auftreten, so wird nach

schiedsrichterlichem Ausspruche sachverständiger Weincultivateurs der vorzüglichsten Frucht unter den Concurrirenden der Preis zuerkannt werden.

4) *Für die Angabe der besten, durch Erfahrung bewährten Mittel zur Vertilgung der den nutzbaren Gewächsen schädlichen Insecten und andern Thiere (namentlich der Engerlinge oder Maykäferlarven, melontha vulgaris Fabr. et al.; Erdflöhe, Haltica oleracea Fabr.; Reit- oder Gerstwürmer oder Maulwurfsgrille, Acheta Gryllotalpa; Ameisen, Formicae sp. var.; Wickelraupen, Geometra brumata Fabr.; Blattläuse, Aphidis sp. var.; Schildläuse, Cocci sp. var.; Blattspinnen oder Kanker, Acarus telaricus L.; Kellerwürmer, Oniscus Acellus L.; nackten Schnecken, Limacis sp. var. u. s. w.)*

wird der Termin zur Einsendung auf den Monat Januar 1832 festgestellt, und ein Preis von 40 St. Frd'or ausgesetzt, welcher dem Preisbewerber, wenn sich die Mittel in dem der Einsendung folgenden Jahre als bewährt gezeigt haben, erst überantwortet werden kann.

5) *Durch welches bewährte, wohlfeile und leicht anwendbare Mittel ist der Stammfäulniss junger Saamenpflanzen, namentlich der Kohlarten, Levkoyen, Malven u. s. w. vorzubeugen und zu verhindern?*

Die Abhandlungen sind im Januar 1832 einzusenden. Der dafür ausgesetzte Preis beträgt 10 St. Frd'or, welcher erst, nachdem das Mittel geprüft und bewährt gefunden, ertheilt werden kann.

6) *Welches sind die auf Erfahrungen und Versuche begründeten Bedingungen und Erfordernisse, unter welchen das Füllen der Blumen, sowohl bey ein- als mehrjährigen Gewächsen erfolgt, und welche Mittel hat man daher anzuwenden, um gefüllte Blumen hervorzubringen?*

Die Beantwortung dieser Preisfrage soll nur aus direct angestellten Versuchen und aus der Erfahrung hergeleitet werden, und sind Proben der durch diese Versuche hervorgebrachten Füllung in getrockneten Exemplaren beyzufügen. Die Einsendung der Abhandlung muss im Januar des Jahres 1832 geschehen, und ist der Preis auf 20 St. Frd'or festgestellt worden.

Die Abhandlungen über sämmtliche Preisaufgaben werden an den Director oder an den Generalsecretär des Vereins eingesendet. Auf den Titel derselben wird ein Motto gesetzt und ein versiegelter Zettel beygelegt, welcher äuserlich dieses Motto, und innerlich den Namen, Stand und Wohnort des Verfassers enthält. Abhandlungen, die nach den bestimmten Terminen eingehen, oder deren Verfasser sich auf irgend eine Weise genannt haben, werden nicht zur Concurrenz gelassen. Wenn den eingehenden Abhandlungen auch nicht der Preis zuerkannt werden sollte, wird doch angenommen, dass die Hrn. Verfasser nichts desto weniger deren Benutzung für die Druckschriften des Vereins bewilligen. Möchten die Hrn. Verfasser dieses nicht zugestehen wollen, so werden sie dieses bey Einreichung ihrer Abhandlungen gefälligst zu erkennen geben.

II. Todesfälle.

In der Nacht vom 15ten zum 16ten May starb zu Eslingen, wo er seine Familie besuchte, der Dr. *Heinrich Karl Alexander von Hänlein*, Director des königl. baierschen protestantischen Ober-Consistoriums zu München, und Ritter des Ordens der baierschen Krone, im 67sten Jahre seines thätigen Lebens.

In der Mitte des May zu London der Arzt des St. George-Hospitals, Dr. *Ths. Young*, als Physiker, Mathematiker und Naturforscher, so wie in der neuesten Zeit durch seine geistreichen Forschungen über die Hieroglyphen gleich ausgezeichnet. Seine medicinische Ausbildung erwarb er sich theils in Göttingen, theils in Edinburgh, wo er promovirte. Seine erste grösere, noch jetzt als klassisch anerkannte Arbeit war der *course of lectures on natural philosophie*, (1807, 2 Bände 4.); späterhin gab er mehrere medicinische Schriften und im J. 1823 seine Schrift über die Hieroglyphen (*an account of some recent discoveries in hieroglyphical litterature*,) heraus; eigentlich eine Erweiterung seines früher zu Brewster's Encyklopädie gelieferten Artikels über Hieroglyphen, welcher die Bahn für die Entdeckungen späterer Forscher, z. B. Champollion's, brach.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In meinem Verlage erschien eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Process von *Linde, Marezoll* und *von Wening-Ingenheim.* IIten Bandes 2tes Heft. Der Band von 3 Heften gr. 8. broschirt 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt: VI. Beyträge zur Lehre über die Verjährung des Processes und der Litispendenz, von *Linde.* Beschluss. — VII. Ueber den abgeleiteten Besitz, von *von Schröter.* — VIII. Ueber Resolutiv-Bedingungen, von Dr. *Riesser.* Beschluss. — IX. Geht durch erlöschende Verjährung wirklich nur die Klage, oder auch das derselben zum Grunde liegende Recht unter? von Dr. *Vermehren.*

Giessen, im Junius 1829.

B. C. Ferber.

II.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Handbuch
der gerichtlichen Stempelverwaltung,
eine systematische Zusammenstellung der Vorschriften des Königlich-Preussischen Gesetzes wegen der Stempelsteuer vom 7. März 1822, und der in Bezug auf dasselbe spätherhin ergangenen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen
für Justizbeamte,
vorzüglich in denjenigen Provinzen, in welchen das Allgem. Landrecht, die Allgem. Gerichtsordnung, die Criminalordnung, die Hypothekenordnung u. s. w. gelten.
Nebst Tabellen
über die Berechnung der Stempelsätze
von *C. O. F. G. Schmidt,*
Königl. Preuss. Reg.-Rath und Prov. Stempelfiscal von Pommern.
Dritte, verbesserte und *vermehrte Ausgabe.*
Nebst einem Anhange, enthaltend mehrere, die Stempelverwaltung bey Finanz- und Polizey-Behörden betreffende declaratorische Verordnungen.
gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die vorliegende *dritte Ausgabe* dieses den Herren Justizbeamten bereits so vortheilhaft bekannten Werkes, ist durch die Aufnahme einer grossen Anzahl, theils ganz neuer, theils nur declaratorischer in Bezug auf das Stempelwesen ergangener gesetzlicher Verordnungen bereichert, das Register sorgfältig umgearbeitet, und um das Auffinden der einzelnen Verordnungen zu erleichtern, ein chronologisches Verzeichniss der letzteren beygegeben worden.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin und Stettin.

Im Industrie-Comptoir in Leipzig (Petersstrasse Nr. 112) ist jetzt erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Versuch einer Physiologie des Schlafs,
von Dr. *Ernst Ludwig Heinr. Lebenheim.* 2ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.
(Der *erste* Theil gr. 8. erschien 1824 und kostet 1 Rthlr. 8 gr.)

Der Verfasser handelt in diesem *zweyten* Bande vom Schlafe des *Menschen;* er verfolgt den fraglichen Gegenstand in seinen verschiedenen Richtungen. Das Geschlecht, die Geschichte, die Vertheilung über die Erde, die einzelnen Welttheile, Volksstämme, Nationen, sowohl gegen einander, als in ihrer Entwickelung, haben ihm eben so viele Gegenstände zu interessanten Betrachtungen an die Hand gegeben, und man wird das Hervortreten des Schlafes bey allen möglichst nachgewiesen finden. Endlich wird das Individuum und seine Nacht nach allen Seiten betrachtet und das eigentliche Physiologische und Pathologische durchgegangen, worauf Rück- und Vorblicke, das Ende mit dem Anfange verknüpfend, das Ganze beschliessen. Die günstigen Urtheile, welche das gelehrte Publicum über den *ersten* Theil gefällt hat, lassen dem *zweyten* Theil, worin der Verfasser das Specielle seines Gegenstandes mit dem grössten Scharfsinn und dem unermüdlichsten Fleisse aus einander setzt, die günstigste Aufnahme erwarten.

Der Troubadour,
eine Sammlung von Romanzen, Liedern und Notturnos, mit Begleitung des Pianoforte, Musik von Berton, Boieldieu, Panseron, Piccini, Rossini. Worte von *K. Kirsch.* 2tes Heft mit 1 colorirten Vignette. Geheftet 12 gr.
Das *erste* Heft kostet auch 12 gr.

Inhalt des 2ten Hefts: Die Stumme von Portici. — Ein Brautkranz (zweystimmig.) — Die Creolin an den Europäer. — Wiegenlied für Liebchen. — Abschied von der Heimath. — 's ist nicht mehr Zeit.

Wir bitten diejenigen Musikhandlungen, mit denen wir nicht in Rechnung stehen, uns ihren Bedarf anzugeben. —

Zur Erinnerung an eine denkwürdige Zeit,
(Ein schönes lithographirtes Tableau von Brand. Als Zimmerverzierung passend.)
mit der Unterschrift: „Alexander der Grosse und Julius Cäsar nehmen jenseits den sieggekrönten Helden (Napoleon) des neunzehnten Jahrhunderts auf" gr. Fol. Schwarz 12 gr., color. 1 Rthlr.

Dies sinnreiche Gemälde wird allen Freunden der Geschichte unserer Tage und der schönen Kunst gewiss sehr viel Freude machen, da es trefflich ausgeführt ist. Die *Heroen* der Vorwelt, *Alexander der Grosse* und *Cäsar*, empfangen jenseits den Helden unserer Zeit, dem seine Getreuen voller Erstaunen nachsehen. Mehrere Namen erinnern an gefeyerte Tage der Vorzeit und die Abbildung *Napoleon's* ist eben so sprechend als die Symbole bedeutungsvoll sind.

Subscriptions-Anzeige.

Orientalisten und Geschichtsforschern wird die Nachricht ertheilt, dass der schon im Jahre 1805 durch eine vielversprechende Probe von Hrn. *Primarius Arnoldi* dahier angekündigte *philologisch-historische Commentar zu der von Bruns und Kirsch* 1789 *zuerst herausgegebenen syrischen Chronik des Barhebräus,* nunmehr wirklich, ungefähr 30 Bogen stark, im Verlage des Unterzeichneten erscheinen wird, wofern *bis Neujahr* 1830 die Kosten des Drucks einigermaßen durch Subscription gedeckt sind. Subscribenten erhalten

ten das Werk zu ½ des nachherigen Ladenpreises, und aufserdem auf 6 Exemplare das 7te *gratis*.

Eine ausführlichere lateinische Anzeige ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Marburg, den 1. Julius 1829.

Joh. Karl Krieger.

In meinem Verlage erscheint nächstens:

J. Adolph Müllner's Leben, Charakter und Geist,
dargestellt vom Prof. Dr. *Schütz,*
nebst *einem vorzüglich getroffenen Bildnifs Müllner's,* einem pikanten *Fac simile* seiner Handschrift und einer, der Biographie vorangesetzten, sehr anziehenden und freysinnigen *Dichtung* (als Zueignung des Ganzen) *„den Manen Müllner's"* vom Verfasser.

Da der letztre einer der ältesten und (*wenigen*) *treuesten* Freunde *Müllner's* war, (wie denn auch das Publicum durch *ihn* die *erste* ausführliche Nachricht von seinem Tode, in dem so interessanten Aufsatze in Nr. 75 der Zeitschrift *Hebe* erhielt) öfter mit ihm zusammen lebte, und seit fast 20 Jahren in ununterbrochenem, wie vertraulichstem Briefwechsel mit ihm stand, überdiefs aber schon durch seine Biographieen der Herzogin von Orleans, Frau von Staël, der Louise Brachmann und *Goethe's*, sich auch in dieser Gattung der schriftstellerischen Darstellungskunst so rühmlichst ausgezeichnet hat, so habe ich nichts hinzuzufügen nöthig, um zu zeigen, wie vorzüglich berufen Hr. Prof. *Schütz* zu diesem Werke ist, und welches grofse Interesse dasselbe für alle Freunde der vaterländischen Literatur, die in *Müllner* ihren zweyten Lessing verloren, haben wird.

F. W. Goedsche in Meifsen.

So eben ist folgendes höchst wichtige Werk im Verlage von T. Trautwein in Berlin erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Beyträge zur Kenntnifs des gewerblichen und commerciellen Zustandes der preufsischen Monarchie. Aus amtlichen Quellen. Von *C. W. Ferber*, K. Pr. Geh. Ober-Finanzrath. Mit Tabellen. gr. 8. Velinpapier. Pr. 1¼ Rthlr.

Eine Empfehlung dieses Werkes würde überflüssig seyn, da es die verdiente allgemeine Anerkennung sich schon selbst verschaffen wird; doch mufs ausdrücklich erwähnt werden, dafs die zahlreichen Besitzer des Werkes: *Preufsens Staatskräfte* vom *Freyherrn von Zedlitz*, dieses neu erschienene als eine Vervollständigung des ebengenannten betrachten dürfen, indem sie darin Gegenstände behandelt finden, die in jenem nicht enthalten *seyn können* und nur in Folge der von dem Hrn. Verfasser inne gehabten amtlichen Stellung diesem gründlich bekannt werden konnten.

III. Vermischte Anzeigen.

Bücher-Auction.

Das Verzeichnifs der Bücherfammlung des verstorbenen Hrn. Hofr. Dr. *C. G. Biener*, Ord. der Juristenfacultät, welche nebst einem Anhange von Büchern aus verschiedenen Wissenschaften den 14. Sept. versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. *J. A. G. Weigel.*

Für Philologen.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, die herabgesetzten Preise seiner philologischen Verlagsartikel, welche nach der Anordnung des frühern Verlegers, Herrn C. H. J. Hartmann in Leipzig, nur bis Johannis d. J. dauern sollten, noch bis Ende dieses Jahres fortbestehen zu lassen, wozu ihn vielfältige Veranlassung von entfernten Schulmännern bestimmt, denen die Cataloge darüber zu spät zugekommen waren.

Zur Nachricht für alle diejenigen, welche von diesen äufserst günstigen Bedingungen Gebrauch machen wollen, dient, dafs Cataloge fortdauernd in allen soliden Buchhandlungen *gratis* zu haben sind.

Leipzig, den 25sten Junius 1829.

A. Lehnhold.

Berichtigung.

S. 128 der von Herrn Prof. *Dilthey* neulich herausgegebenen Geschichte des Gymnasiums zu Darmstadt findet sich folgendes: „die hinterlassenen Papiere „(*Wenck's*) sind in die Hände des jetzigen Historiographen, des Hrn. Geheimen Raths, Prälaten und Prof. „Dr. *Schmidt* zu Giefsen gekommen, welcher zwar die „gewünschte Fortsetzung (der Hess. Gesch.) wegen der „bisherigen Lage des deutschen Buchhandels noch nicht „hat an's Licht treten lassen, aber dafür bekanntlich „nach geändertem Plane eine eigene Geschichte des „Grofsherzogthums Hessen begonnen hat." Von dem literarischen Verhältnifs, welches zwischen dem früheren und dem jetzigen Historiographen des Grofsherz. Hess. Hauses bestand, auf das genaueste unterrichtet, erkläre ich, um jegliche Folgerung, welche durch obige Notiz veranlafst werden könnte, abzuweisen, dafs Herr Prälat *Schmidt*, aufser den Briefen, die *Wenck* an ihn geschrieben, *durchaus keine Papiere dieses Gelehrten besitzt oder besessen hat.*

Giefsen, im Julius 1829.

Prof. Dr. *Adrian.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

1. *St. Petersburg.*

In der Sitzung der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 23. Februar theilte der Vicepräsident der Versammlung ein Schreiben des Grafen Diebitsch, Oberbefehlshabers der Kaiserl. Truppen in der Türkey, mit, in welchem derselbe die Akademie auffoderte, bey Gelegenheit einer militärischen Recognoscirung, welche der General der Infanterie, Emmanuel, in den Umgegenden des Elburs unternehmen liefs, einige Gelehrte zum Behuf wissenschaftlicher Untersuchungen dahin zu senden. Die Akademie ergriff bereitwillig diese willkommene Gelegenheit zur Bereisung einer von Gelehrten noch so wenig besuchten Gegend, und übertrug den Akademikern *Trinius*, *Parrot* und *Kupffer* die Entwerfung eines Planes und ungefähren Ueberschlages der Kosten dieser Reise. Am 2 März las der Akademiker Hr. *Kupffer* eine Abhandlung *über die mittlere Temperatur der Luft und des Bodens auf einigen Punkten des östlichen Russlands*, und die Akademiker *Trinius*, *Parrot* und *Kupffer* überreichten ihren Entwurf zu der Reise nach dem Kaukasus, welcher, nachdem er in dieser Sitzung debattirt und gut geheissen war, zur Einholung der Kaiserl. Bestätigung, dem Vicepräsidenten übergeben wurde. Am 26. März überreichte der Vicepräsident im Namen Sr. Majest. des Kaisers eine aus den, in Folge des Friedens von Turkmantschai, von dem Schach von Persien geleisteten Contributionsgeldern ausgelesene Sammlung von schon durch ihren Metallwerth kostbaren Münzen. Die Akademiker *Collins* und *Parrot* und der Adjunct *Lenz* berichteten über die Ausführung des ihnen gewordenen Auftrags, hinsichtlich *der genauen Bestimmung des specifischen Gewichts des in Russland gangbaren normalen Kornbranntweins*. Der Akademiker *Parrot* verlas einen *Vorschlag zur Bildung eines Vereins für correspondirende Beobachtungen der Nordlichte an verschiedenen Orten des Reichs*, wozu er bereits die Hnn. *Wisniewsky* in St. Petersburg, *Struve* in Dorpat, *Argelander* in Åbo, und Baron *Wilh. Wrangel* in Reval beyzutreten vermocht, zur Redaction und Bearbeitung der eingesandten Beobachtungen aber sich selbst freywillig erklärte. Als erste Probe überreichte er 22 skizzirte Zeichnungen von Nordlichten, die der bekannte Reisende Baron *Ferd. Wrangel* in Sibirien beobachtete, ferner die Beschreibung eines am 2. August 1828 von dem Observator *Preuss* in Dorpat beobachteten Nordlichts nebst Zeichnung, und endlich des Professors *Argelander's* Beobachtungen von 69 Nordlichtern in Åbo von 1823—1826. Die Akademie genehmigte einstimmig diesen Vorschlag und beschloss die von Hrn. *Parrot* zu liefernden Resultate dieser Beobachtungen in ihre Memoiren unter dem Titel „*Ephemeriden der Nordlichte*" aufzunehmen. Auf einen Vorschlag desselben Akademikers ward beschlossen, bey der Akademie eine eigene mechanische Werkstatt zu errichten, und einen kenntnissvollen Mechaniker zu diesem Ende zu berufen. In der Sitzung vom 30. May überreichte der Akademiker *Kupffer* die Beschreibung seiner auf Kosten der Kasanschen Universität gemachten *Reise nach dem Ural*. Die Akademie beschloss, sich bey dem Curator dieser Universität für die Herausgabe dieses Werkes auf Kosten derselben zu verwenden.

Am 17. May hielt die Kaiserlich mineralogische Gesellschaft ihre gewöhnliche monatliche Sitzung, welcher auch der gerade in Petersburg anwesende Hr. Baron *Alexander von Humboldt*, als Mitglied derselben, beywohnte. Fast sämmtliche Mitglieder und viele Privatpersonen waren zugegen, und die Sitzung begann, sobald der ersehnte Gast eingetroffen war, unter Vorsitz des Präsidenten der Gesellschaft, Flügeladjutanten Sr. Kaiserl. Maj., Hn. Grafen *Alexander Stroganow*. Vorgetragen wurde: 1) von dem Hn. Staatsrathe *Stephan: Fragmente aus einer geognostischen Bereisung des Ural*, 1823, von einem Ungenannten; 2) von dem Akademiker Hn. *Kupffer: über die Unregelmässigkeit in der täglichen Bewegung der horizontalen Magnetnadel*; und 3) von dem Secretair der Gesellschaft, Hn. *Wörth: über den Fundort des Diodat's*, verfasst von dem verstorbenen Bergbeamten *Schangin*. Hr. Baron *A. von Humboldt* reiste einige Tage darauf (20. May), in Begleitung der Hnn. Professoren *Ehrenberg* und *Rose* aus Berlin, und dem Ober-Hüttenverwalter *Menschenin*, Beamten des Kaiserl. Bergcorps, nach Moskwa ab, von wo er sich nach Kasan und Jekatherinenburg begeben wird.

2. *Paris.*

In der Sitzung der Akademie am 1. Junius ſtattete Hr. *Cuvier* Bericht über die zu Bewerbung um den groſſen Preis der Naturwiſſenſchaften eingegangenen Arbeiten ab. Es war nur eine Schrift eingelaufen, welche den Titel: „*allgemeine und vergleichende Geſchichte des Blutumlaufs in den vier Klaſſen der mit Rückenwirbeln verſehenen Thiere, vor und nach ihrer Geburt, und in ihren verſchiedenen Altern*" führt. Obgleich die Arbeit den Anforderungen der Aufgabe nicht ganz entſpricht, ſo hat man ſie doch ſo achtungswerth befunden, daſs ihr eine goldene Medaille von 2000 Francs und eine ehrenvolle Erwähnung zuerkannt worden iſt. Der Verfaſſer iſt ein Pariſer Arzt, Hr. *C. Savatier*. Der Preis für die beſte ſtatiſtiſche Arbeit hat, unter den drey eingegangenen, die des Arztes Hn. *Falret*, „*über die Blödſinnigen, die Selbſtmörder und die plötzlichen Todesfälle*" erhalten. Der Verfaſſer erhält den Preis von 530 Francs. Eine ehrenvolle Erwähnung iſt der Schrift des Hn. *Villot*, „*über das Maaſs der Dauer der Menſchengeſchlechter*" zu Theil geworden.

II. Todesfälle.

Zu Genf ſtarb am 29. May auf der Rückreiſe aus Italien der berühmte engliſche Chemiker Sir *Humphrey Davy* am Schlage. Er war im Jahr 1775 oder 1776 in Penzance (Cornwall) geboren, und erhielt dort und in Dr. Cardew's Schule in Truro (nicht weit von Penzance) ſeine Erziehung. Zum Apotheker beſtimmt begann er dann die Lehrzeit in einer Officin ſeiner Vaterſtadt. Hier zeigten ſich zuerſt ſeine entſchiedenen Anlagen für die Chemie, welche die Aufmerkſamkeit des bekannten engliſchen Arztes Beddoes erregten, der den jungen Davy für eine vor Kurzem in Briſtol (wo B. lebte) errichtete mediciniſche Anſtalt zu gewinnen ſuchte. Eine Schrift, die Davy während ſeines Aufenthalts daſelbſt herausgab (*chemical and philoſophical reſearches chiefly concerning nitrous oxyde and its reſpiration* 1800) und der Beyfall, den ſeine Vorträge in Briſtol erhielten, machten, daſs die Direction der Londoner Inſtitution auf ihn aufmerkſam wurde und ihm die in derſelben zu haltenden Vorträge über Chemie anvertraute. Von nun an ſtieg ſeine literariſche Berühmtheit immer höher. Bald nach ſeiner Verheirathung im J. 1812 wurde er vom Könige von England zum Ritter erhoben, und gab nun ſeine Profeſſur an der Londoner Inſtitution auf. Seine wankende Geſundheit nöthigte ihn in den letzten Jahren, das Klima von England mit dem milderen von Italien zu vertauſchen, und auf der Rückreiſe ereilte ihn zu Genf der Tod. Seine zahlreichen Schriften über Chemie (*elements of chemical philoſophy, elements of agricultural chemiſtry* u. ſ. w.) und ſeine nützlichen Erfindungen, unter denen namentlich die Sicherheitslampe für Bergleute zu den ausgezeichneteſten gehört, werden ihm auf immer einen bleibenden Namen in der Geſchichte der Wiſſenſchaften ſichern. Seine letzte, ohne ſeinen Namen erſchienene, Schrift war über einen ſeiner Lieblingszeitvertreibe, die Fiſcherey und das Angeln: *Salmonia or the days of fly fiſhing.*

In Augsburg ſtarb am 15. Junius die geiſtvolle Schriftſtellerin *Thereſe Huber*, Tochter des berühmten Philologen *Heyne* zu Göttingen, in einem Alter von 65 Jahren. Sie war früher mit *Georg Forſter* vermählt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Eben ſind fertig geworden und verſandt:

Hänel, Dr. *G.*, *Catalogi Librorum Manuſcriptorumque* in Bibliothecis Galliae, Helvetiae, Luſitaniae, Belgii, Britaniae M. aſſervantur. Faſc. I. 4 maj. Geh. Subſcr. 2 Rthlr.

— — mit breitem Rande auf franz. Schreib-Velin. Royal cart. 4 Rthlr.

Das Werk wird aus 4 Faſc. zu gleichem Preiſe beſtehen; Faſc. 2. erſcheint im *Auguſt*; *Vorrede* und *Index werden in Faſc. 4. geliefert werden.*

Ciceronis, M. T. ut. fer.

Rhetoricorum ad Herennium libri IV.

Ejusdem *de Inventione rhetorica* lib. II.

Ex rec. Graeviana in uſ. ſchol. ed. (*F. Lindemann.*) 8 maj. (12¼ Bog.) 1829. 12 gr.

Piotrowski, Dr. *H.*, *de gravitate Oraculi Delphici commentarii.* Diſſ. praemio don. in certam. civ. univ. Varſav. 8 maj. 1829. 16 gr.

Dr. *H. T. Tzſchirneri*,

Opuscula academica,

ed. et praefatus eſt Dr. *J. F. Winzer*. 8 maj. (22 Bogen.) Schreibpap. 1 Rthlr. 20 gr., franz. Druckpap. 1 Rthlr. 8 gr.

Leipzig, im Junius 1829.

J. C. Hinrichs'ſche Buchhandlung.

Bey P. G. Kummer in Leipzig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bourrianna Memoiren über Napoleon, das Directorium, das Conſulat, das Kaiſerreich und die Reſtauration. 1ſter u. 2ter Theil. 8. Broſch. 1 Rthlr. 12 gr.

Böttiger, K. A., genannt *von Reichmeiſter*, Gethſemane und Golgatha, oder Jeſus der Hoheprieſter. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Erinnerungen an Sulawy. Mit Anſichten aus den Gärten von Sulawy. Geb. 8. 1 Rthlr.

Flatt,

Flatt, J. F., Vorlesungen über die Briefe Pauli an die Philipper, Kolosser, Thessalonicher und an Philemon. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Leissnig, W. L., Märsche, Kriegsereignisse, Terrainbemerkungen, Gefahren und Mühseligkeiten eines sächsischen Dragoner-Officiers bey der französ. Armee im J. 1812. 1ster Theil. 8. 2 Rthlr.

Lessing's, G. E., Lebensgeschichte, oder Lessing als Mensch dargestellt von *Gräve*. Mit 1 Bildniss. 8. 16 gr.

Merkel, C., Biela, oder Beschreibung der westlichen sächsisch-böhmischen Schweiz. 8. 6 gr.

Peschèck's, C. A., allgem. fassliche Anleitung zur nähern Kenntniss und zum erbaulichen Lesen der heil. Schrift. 8. 9 gr.

In der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld ist Ostern-Messe 1829 erschienen:

Die Harnlehre des Hippokrates,
in ihrem wahren Werthe behauptet
vom
Dr. *Fr. Bährens* in Elberfeld.
gr. Octav. 670 Seiten. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Auf dieses Werk — sagt einer der grösten Aerzte Deutschlands — kann und darf die deutsche Nation stolz seyn, und wir wollen es daher ohne alle weitere Empfehlung in die Welt der Erscheinung treten lassen.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist so eben erschienen:

Tennemann, Dr. *W. G.*, *Geschichte der Philosophie.* 1ster Band, 2te Auflage, mit berichtigenden, beurtheilenden und ergänzenden Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von *A. Wendt.* gr. 8. 2 Rthlr. 18 gr.

Auch unter dem Titel:

Geschichte der griechischen Philosophie bis auf Sokrates, nebst einer allgemeinen Einleitung in die Geschichte der Philosophie.

Länger, als früher angezeigt war, hat dieser 1ste Band des, seit einer Reihe von Jahren als das wichtigste anerkannten philosophischen Geschichtswerkes unserer Literatur, den gelehrten Herrn Bearbeiter beschäftigt und es gereicht nun zu desto gröserer Genugthuung, denselben, welcher zugleich einen besondern Abschnitt der Geschichte der griechischen Philosophie umfasst, hier in seiner neuen *völlig durchgearbeiteten* und *vermehrten* Gestalt, wie sie die seit seinem ersten Erscheinen fortgeschrittene Wissenschaft erforderte, dem Publicum übergeben zu können. Ist des Verfassers anerkanntes Verdienst die ausführlichste Darstellung, so erhebt des Herausgebers Sorgfalt das Werk nun auch zu dem gründlichsten und umfassendsten und weist den inneren Zusammenhang unter den älteren Systemen deutlicher nach; zugleich vertreten die beygegebenen Beweisstellen in den meisten Fällen den Besitz einer Hülfsbibliothek, zu der auch in den literarischen und bibliographischen Notizen die vollständigsten Materialien dargeboten werden. Der Preis ist bey möglichst sparsamem Drucke auf das billigste gestellt worden.

Bey Friedr. Wilmans, Buch- und Kunsthändler in Frankfurt a. M., sind folgende neue Werke erschienen und in allen soliden Buch- und Kunsthandlungen Deutschlands zu den beygesetzten Preisen zu haben:

Panorama des Mains, von Frankfurt bis Mainz, aufgenommen von *J. W. Delkeskamp*, gestochen von *Helmsauer*, in Etui. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 34 Kr.

Panorama des Rheins, von Mainz bis Cölln, aufgenommen von *J. W. Delkeskamp*, gestochen von *Helmsauer*, 2te Original-Ausgabe, in Etui. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 Fl. 12 Kr.

Resignation. Ein Roman in 2 Theilen von *Caroline* Baronin *de la Motte Fouqué.* gr. 8. Geh. 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr.

Scheibler, M. J., Maria die Mutter Jesu als ein Muster ihres Geschlechts, für fromme gebildete Leserinnen beider Confessionen. 8. Geh. 12 gr. oder 54 Kr.

Die Korngesetze. Eine Abhandlung. Geschrieben von dem Grafen *H. W. A. von Kalkreuth.* 1829. 4. Geheftet 6 gr. Leipzig, bey *Karl Andrä.*

Der Herr Verfasser pflegt bekanntlich seinen Gegenstand tief zu ergreifen, und nur eine geringe Zahl von Lesern dürfte vielleicht im Stande seyn, das wiewohl hier deutlich ausgesprochene Resultat dieser inhaltschweren Abhandlung als organischen Bestandtheil aus dem Organismus des ganzen Gedankens sich zu vergegenwärtigen. Indessen dürfen wir versichern, dass Niemand, wer er auch sey, diese wenigen Bogen, wenn er sie gelesen, ohne Nutzen aus der Hand legen wird.

Bey F. Rubach in Magdeburg ist so eben folgende interessante Schrift erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Darstellung
des russisch-türkischen Feldzuges im Jahre 1828
in Europa und Asien.
Von
F. A. von Witzleben.
Mit 1 Karte des Kriegsschauplatzes. Brosch. 12 gr.

Zu sehr hat der entscheidende Kampf Russlands mit der Türkey das Interesse des ganzen Publicums erregt, als dass nicht die erste Darstellung des vorjährigen Feldzuges, dem Militair sowohl, als jedem andern

dern Privatmann willkommen seyn sollte. Das vorliegende Werk enthält nicht allein eine vollständige, unparteyische Uebersicht des Kriegs in Europa und Asien, mit manchen Einzelnheiten, welche dem Publicum nicht bekannt geworden sind, sondern es setzt durch eine Charakteristik des Kriegsschauplatzes, so wie der Eigenthümlichkeit der kämpfenden Heere und der Kriegführung selbst, den Leser in Stand, dem jetzt beginnenden Feldzuge mit gröfserer Leichtigkeit zu folgen, und den innern Zusammenhang deffelben zu begreifen. Zur bessern Verständlichkeit ist dem Werke eine Uebersichtskarte beygefügt.

Anzeige für Schulen.

Im Verlage der Buch- und Musikhandlung von T. Trautwein in Berlin ist so eben erschienen:

Praktische Vorübungen zur Kenntniss des Lateinischen

mit Berücksichtigung der etymologischen Abtheilung des Auszuges aus C. G. Zumpts lateinischer Grammatik und der Schulgrammatik von Otto Schulz, für den ersten Unterricht auf höheren Bildungsschulen bearbeitet von Dr. *E. F. August*, Professor und Director des Cölnischen Real-Gymnasiums zu Berlin. *Zweyte vermehrte* und *verbesserte Auflage*. Preis 12½ Sgr.

Da die erste starke Auflage in verhältnifsmäfsig kurzer Zeit vergriffen wurde, so ist dies ein Beweis, dafs das Buch in vielen Schulen Eingang gefunden hat, und es ist zu erwarten; dafs diese zweyte Ausgabe mit ihren Verbesserungen noch mehr Eingang finden werde.

Von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist versandt worden und in allen deutschen Buchhandlungen *gratis* zu haben:

Notitia Novi Commentarii in Novum Testamentum communicavit publicoque virorum doctorum judicio subjecit *Car. Godofr. Theile*, Theol. et Philos. Doctor hucusq. in Acad. Lips. Prof. E. O. gr. 8. 2 Bogen, neben Ankündigung und Plan zugleich eine hermeneutische Einleitung enthaltend.

So eben ist folgendes sehr empfehlungswerthes Buch bey Reinicke und Comp. in Halle und Leipzig erschienen:

Geschichte der Macaronischen Poësie und *Sammlung ihrer vorzüglichsten Denkmale*, von Dr. *F. W. Genthe*. 8. Auf Velin-Papier. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr.

Dieses Buch erfüllt eine lang offen gewesene Lücke nicht blos der Deutschen, sondern aller Literatur überhaupt, auch ist es keinem Literator entbehrlich, und die schöne äufsere Ausstattung durch Druck und Papier empfehlen solches noch überdiefs.

H. Neue Kupferstiche.

Kunst-Anzeige.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen ist zu erhalten:

Dr. Martin Luther vor Kaiser Karl V., auf dem Reichstage zu Worms. 1521.

Gezeichnet von P. App (derzeit in Rom), lithographirt von H. Anschütz und gedruckt von J. Selb in München. (21½ Zoll hoch, 27½ Zoll breit.)

Dazu gehört:

Schacht, Th., der Reichstag zu Worms, nebst Gedanken über die Reformation. Royal 8vo auf schönem Velinpapier elegant gedruckt und geheftet.

Subscriptions-Preis sammt Text

1) Für Abdrücke auf chinesisches Papier 9 Fl. oder 5 Rthlr. 12 gGr.

2) Für Abdrücke auf Tonplatten 6 Fl. oder 3 Rthlr. 16 gGr.

Zu Michaelis tritt ein erhöheter Ladenpreis ein.

Luther's Erscheinung vor Kaiser Karl dem Fünften ist nun auch durch die Kunst, des Menschen herrlichste Schöpfung, von den beiden eminenten Künstlern P. App und H. Anschütz auf eine würdige Weise verewigt worden.

Der Saal auf dem Bilde ist nach einer aus der damaligen Zeit vorhandenen Handzeichnung, ein getreues Abbild desselben Saales, worin Luther erschienen ist. Viele Personen sind portraitirt, und das Kostüm des Zeitalters mit Genauigkeit wieder gegeben worden.

Der Inhalt des Textes ist:

I. *Ueber die Nothwendigkeit der Reformation.* II. *Der Reichstag zu Worms.* III. *Blick auf die Folgen der Reformation.* IV. *Erklärung des Kunstblatts.* V. *Verzeichniss der Stände und sonstigen Herren, welche den Wormser Reichstag 1521 besucht haben.*

I und III sind herrliche Fragmente zur Philosophie der Weltgeschichte; das ganze Werkchen in jeder Beziehung aufmerksamer Beachtung werth, und so geschrieben, dafs es jeder Leser, welches Glaubens er auch seyn mag, mit vollkommener Zufriedenheit aus der Hand legen wird. Die deutsche Literatur darf sich über einen solchen Bereich freuen. Kunstfreunde und Alle, welche Interesse für grofse Begebenheiten haben, werden dieses treffliche Blatt gewifs nicht entbehren wollen. Fehlen darf es aber in keiner Kunstsammlung, in keiner evangelischen Sakristey, in keinem Consistoriums-Sitzungszimmer, in keiner geistlichen Bibliothek u. s. w.

Wer sich direct an den Verleger wendet, erhält bey Abnahme von 7 Exemplaren und portofreyer Einsendung des Betrages ein 8tes *gratis*.

Worms, den 6. Junius 1829.

C. G. Kunze.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey den Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

אִיּוֹב

LIBER IOBI

ad

optima exemplaria

accuratissime expressus.

8 maj. Geheftet. 6 gGr.

Dieser besondere Abdruck ist ursprünglich für die Vorlesungen des Herrn Consistorialrathes und Professors Dr. *Gesenius* hieselbst veranstaltet. Da sich aber annehmen läfst, dafs das Bedürfnifs der Wohlfeilheit und der Bequemlichkeit im Gebrauch, welches *hier* Veranlassung gegeben hat, auch auf andern Universitäten statt finde, so stellen wir das Bändchen gern zum öffentlichen Verkauf und laden die verehrlichen akademischen Docenten ein, bey ihren Vorlesungen darauf Rücksicht nehmen zu wollen.

Die Correctur ist von kundiger Hand besorgt und läfst, so wie Druck und Papier, nichts zu wünschen übrig.

Ein besonderer Abdruck der *Genesis* in gleicher Art wird noch vor Michaelis erscheinen und s. Z. das Nähere darüber berichtet werden.

Halle, den 21. Julius 1829.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bey Eduard Anton in Halle erscheint:

Blasius (Dr. *Ernst*, Privatdoc. in Halle), *Historisch-praktisches Handbuch der Akiurgie.* Zum Gebrauch bey Vorlesungen und zum Selbstunterricht. gr. 8.

Es wird dieses Werk in 2 Bänden herauskommen, von denen jeder 30—40 Bogen stark ist, und der erste um Neujahr, der zweyte zu Ostern k. J. fertig wird. Der Herr Verfasser wird darin eine gedrängte, aber vollständige Abhandlung der chirurg. Operationslehre geben, indem er 1) sämmtliche brauchbare Operationen und Operationsmethoden in allen ihren Beziehungen (nach Art des Zang'schen Werkes) und so darstellt, dafs man zur Ausübung derselben eine deutliche Anleitung erhält — und 2) einen historischen Abrifs von der Ausbildung der einzelnen Operationen und von den weniger nutzbaren Verfahrungsarten liefert. Durch stetes Hinweisen auf die besten und zugänglichsten Abbildungen von Instrumenten u. s. w. wird es entbehrlich, Kupfer zu dem Werke hinzuzufügen, dessen allgemeine Verbreitung durch möglichste Wohlfeilheit erleichtert werden soll. Der Preis wird *circa* 4 Rthlr. seyn.

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig sind jetzt folgende neue Werke erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen,

für Fabrikanten, Manufacturisten, Künstler, Handwerker und Oekonomen, nebst Abbildung und Beschreibung der nützlichsten Maschinen, Geräthschaften, Werkzeuge und Verfahrungsarten für Fabriken, Haushaltungen, Landwirthschaft, Viehzucht, Feld-, Garten-, Wein- und Wiesenbau, Brauerey, Branntweinbrennerey u. s. w., nach den neuesten in- u. ausländischen Werken, nebst Orginalaufsätzen; in Verbindung mit Sachverständigen herausgegeben von Dr. *J. H. M. Poppe*, Dr. *O. B. Kühn* und Dr. *F. G. Baumgärtner*. Neue Folge, Nr. 28 oder vierten Bandes 1stes Heft. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 4. 5 Bogen. Br. 16 Ggr.

Inhalt: I. *William Marshall's* Verbesserungen in der Maschinerie zum Scheeren der Tücher und anderer Artikel aus Wolle oder andern rauhen Stoffen. (Mit Abbildungen). — II. *Lamuel Wellmann Wright's* Verbesserungen in der Stecknadelfabrik. (Mit zwey Kupfern). — III. Wie man Holz auf der Drechselbank am besten verzieren könne. — IV. Ueber eine sehr empfehlenswerthe Art, hartes Holz, gegossenes Eisen, Kupfer u. s. w. auf der Oberfläche zu bearbeiten. Nach Hrn. *John Ford*, Ingenieur. —

V. *Joseph Blades's* verbefferte Methode, Hüte waſſerfeſt zu ſteifen. — VI. *Joſeph Antony Berrolla's* Uhr ohne Schlüſſel. (Mit Abbildung). — VII. Zuſammenſetzung des unter dem Namen *Poudre Péruvienne* bekannten Zahnpulvers. — VIII. Ueber die Kunſt der Likörfabrikanten. — IX. Ueber die Bereitung von Gold-Grund und Firniſſen. — X. Ueber die Bereitung von Waſſerkitten. Von *Paſch.* — XI. Ueber Verbeſſerungen im Marmoriren des Schnittes an Büchern und des Papieres. — XII. *Walther Dickſon's* Methode, Spargel in einzelnen Reihen zu bauen. — XIII. Ueber die beſte Methode, Talg auszuſchmelzen. — XIV. Miscellen.

Geſchichte der Fortſchritte in den Naturwiſſenſchaften

ſeit 1789 bis auf den heutigen Tag, von Baron *G. von Cuvier*. Aus dem Franzöſiſchen von Dr. *F. A. Wieſe*. 3ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

(Die beiden erſten Bände koſten 3 Rthlr.)

Dieſer dritte Band enthält die *Botanik* und Phyſiologie der Pflanzen, ſowie auch einen Theil der thieriſchen Anatomie, Phyſiologie und der Zoologie. Wir enthalten uns, etwas zum Lobe dieſes vortrefflichen Buchs zu ſagen, da ſich über die bereits erſchienenen Bände faſt alle gelehrten Zeitſchriften auf das vortheilhafteſte ausgeſprochen haben. Der vierte und letzte Band befindet ſich bereits unter der Preſſe.

Encyclopädiſches Handbuch für Volks-Schullehrer

über alle Theile ihres Wiſſens, Wirkens und Lebens, nach den beſten Quellen und bewährteſten Erfahrungen bearbeitet von Dr. *A. Wieſsner*. gr. 8. Br. 1 Rthlr. 18 gr.

Der Verfaſſer dieſer neuen pädagogiſchen Schrift iſt bereits ſchon längſt rühmlichſt durch ſeine frühern Schriften bekannt. Seine praktiſchen und gemeinnützigen Anſichten über das, was der Volksſchullehrer ſeyn ſoll und ſeyn muſs, ſind eben ſo lehrreich als deutlich dargeſtellt. Dieſe Schrift empfiehlt ſich daher ohne weitere Anpreiſung durch ihren ſehr anziehenden Inhalt.

Die Quadratzahlen nach ihren Eigenſchaften

und in der Anwendung zur Berechnung rationaler Gröſsen in der Mathematik dargeſtellt und aus der Figur erläutert von *K. F. Muhlert*. Ein Lehrbuch für den Schul- und Selbſtunterricht. Mit 1 Kupfer. gr. 8. Br. 12 gr.

Die Quadratzahlen, in ſo fern durch ſie in der Geometrie rationale Gröſsen beſtimmt werden und in ihnen viele mathematiſche Verhältniſſe ſich darſtellen, ſind hier nach ihren Eigenthümlichkeiten und ihrer Berechnung ſehr faſslich, neu und vollſtändig vorgetragen, ſo daſs die Lehre von den Quadratzahlen als ein eigener, dem Studium der Mathematik gewidmeter Theil der arithmetiſchen Wiſſenſchaft erſcheint. Die Rationalität und Irrationalität mathematiſcher Gröſsen iſt deutlich dargeſtellt, alles iſt in geometriſchen Figuren veranſchaulicht; auch iſt zur weiteren Erklärung die Berechnung in Quadratzahlen auf die Ellipſen der Planetenbahnen angewendet und das Quadratzahlenverhältniſs in der Parabel gezeigt.

So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der Mechanik.

Von *J. P. Brewer*,

Profeſſor der Mathematik und Phyſik in Düſſeldorf.

1ſter Theil (*Lehre vom Gleichgewicht der Kräfte an feſten Körpern.*) 215 Seiten Text in gr. 8. Mit 8 Steintafeln, worauf 93 Figuren.

Düſſeldorf, bey J. E. Schaub.

Preis 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Man findet in dieſer Schrift, wie in allen früher erſchienenen Werken deſſelben Verfaſſers, eine ſeltene Verbindung von Deutlichkeit und Gründlichkeit; ſie iſt daher nicht allein den Mathematikern, ſondern auch allen *Technikern*, *Architecten*, *Waſſerbaumeiſtern*, *Artilleriſten* und *Ingenieurs* als eines der nützlichſten und zweckmäſsigſten Lehrbücher zu empfehlen.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

C. Suetonii Tranquilli Vitae ſelectae. In uſum ſcholarum recognovit et illuſtravit *H. Paldamus*. 8. 17½ Bogen. 16 Ggr.

Die ausgewählten Lebensbeſchreibungen ſind die des Julius Caeſar, des Octavianus Auguſtus und des Titus Veſpaſianus. Der Herausgeber hat geſucht, eine für Lehrende und Lernende brauchbare Ausgabe zu liefern, indem er ſowohl was Grammatik als Sacherklärung, beſonders des Römiſchen Staatsrechtes, betrifft, entweder ſelbſt erläuterte oder auf die bedeutendſten Werke hinwies. In einem Anhange hat er einen wichtigen Theil der Römiſchen Alterthümer aufzuhellen geſucht. Druck und Papier ſind gut; der Preis ſo niedrig als möglich und werden wir noch auſserdem bey Abnahme gröſserer Partieen die günſtigſten Bedingungen ſtellen.

In meinem Verlage iſt ſo eben erſchienen:

Ihling, Dr. *J. C.*, *Euthymia oder des Lebens Freuden*. Ein didaktiſches Gedicht in fünf Geſängen. 8. Velinpap., elegant cartonnirt 1 Rthlr. 9 gr.

Der Dichter ſchildert hier ſeinen Leſern die mannichfaltigen, zahlloſen Freuden des Lebens in lieblichen Farben, führt ſie in die Gefilde der Natur, in den geſelligen Kreis der Menſchen, zu den Hallen der Künſte und Wiſſenſchaften, in den heiligen Tempel der Tugend u. ſ. w. Gebildete Leſer und Leſerinnen finden in den jedem Geſange beygefügten hiſtoriſchen, my-

mythologischen und andern Anmerkungen auch reichhaltige Beyträge zur schönen Literatur, so dass sich die *Euthymia* zur angenehmen Gesellschafterin in der Einsamkeit, zur willkommenen Freundin in traulichen Abendcirkeln, zur unterhaltenden Begleiterin auf Reisen, zu einem *Vademecum* für Bäder Besuchende, zur belehrenden Führerin in den Gebilden der Kunst u. s. w. eignen wird. Man darf sie nicht mit Unrecht das *immer neue Taschenbuch* nennen, denn sie eignet sich auch ohne diesen Titel zu einem angenehmen Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke, so wie überhaupt zu einem schönen Andenken der Freundschaft und Liebe, und ist würdig *Tiedges Urania, Neubecks Gesundbrunnen* und ähnlichen Werken zur Seite gesetzt zu werden.

J. A. Barth in Leipzig

Bey Mauritius in Greifswald ist erschienen:

Agardh, C. A., species Algarum. vol. II. p. 1. à 1 Rthlr. 12 gr.

Curtius, G. G. H, de antiquis Italiae incolis. P. 1. à 18 gr.

Finelius, Dr. u. Prof., der *Kanzelberuf*. Reden von ihm im theologisch-praktischen Institute zu Greifswald gehalten. à 16 gr.

Zander, A. G. B., de luxu Athenienfium indique submata luxuria, ab antiquissimis tempor. usque ad Philippi, Macedoniae regis, mortem. à 4 gr.

Bey P. G. Kummer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Memoiren des Staatsministers von Bourrienne über Napoleon, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. Aus d. Französ. 2ter Theil. 8. Broschirt 18 gr.

Der 3te und 4te Theil werden ebenfalls nächstens die Presse verlassen.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Flügel, J. G. B., Anleitung zur ebenen Trigonometrie nach neuerer Methode bearbeitet, nebst einer elementaren Abhandlung der Logarithmen und einer Sammlung trigonometrischer Aufgaben. Mit eingedruckten Holzschnitten. 8. 8½ Bog. 12 Ggr.

Die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Trigonometrie für alle Zweige der angewandten und höhern reinen Mathematik bewog den Hrn. Verfasser, nach der neuerdings mit so vielem Glücke versuchten Ableitungsart der trigonometrischen Functionen ohne Hülfe des Kreises vorliegende Anleitung der ebnen Trigonometrie zu entwerfen, welche, für den Unterricht von Anfängern in dieser Wissenschaft berechnet, nur das Nothwendige in bündiger Kürze enthält, und nur bey solchen Gegenständen länger verweilt, welche man in den für die bezeichneten Leser bestimmten Werken sehr häufig nur angedeutet findet. Zur Anwendung der vorgetragenen trigonometrischen Lehren ist als Anhang eine Sammlung von dreyssig zusammengesetzten Aufgaben mitgetheilt, welche, was sowohl die Gewandtheit im Calcul, als auch die Uebung in Auffindung von Gleichungen anbelangt, hinreichend Gelegenheiten bieten. — Die zahlreichen in den Text mit eingedruckten Holzschnitte erhöhen die Brauchbarkeit des Buches bedeutend.

Bey Brüggemann in Halberstadt sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Darstellungen
aus
vergangener Zeit
von
A. Bronikowski.
1ster und 2ter Band. Preis 3 Rthlr.

Briefe
von
Johann Heinrich Voss
mit
erläuternden Beylagen
herausgegeben
von
Abraham Voss.
1ster Band. Preis 1½ Rthlr.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der verewigte Tzschirner als Kanzelredner, geschildert in einer Recension der allgemeinen Literatur-Zeitung. Auf Verlangen besonders abgedruckt. gr. 8. 2¼ Bogen. 6 Ggr.

Diese in Nr. 293—295 des Jahrg. 1828 der Allg. Lit. Zeit. enthaltene Recension erweckte so viel Aufsehen und wurde mit so vieler Theilnahme gelesen, dass wir gern der Aufforderung, einen besondern Abdruck davon zu veranstalten, entsprochen haben, damit vermittelst desselben die in der Recension ausgesprochnen Grundsätze auch dahin verbreitet werden könnten, wohin nicht immer der Wirkungskreis einer Literatur-Zeitung reicht.

In meinem Verlage ist erschienen:

Becker, Chr. Aug. Dr., *Der mineralische Magnetismus und seine Anwendung in der Heilkunst.* Inhalt: 1) der cosmische Magnetismus, 2) der Erdmagentismus. Chemische Wirksamkeit des Magnetismus, 3) der natürliche und künstliche Magnet. Kunst Magnete zu verfertigen. 4) Medicinische An-

Anwendung des Magnetismus, fremde und eigne Erfahrungen. Preis 21 gGr.

Mombert, M. Dr., *Das gesetzlich-verordnete Kellerquellenbad der Israelitinnen.* Preis 10 gGr.

Pfister, Königl. Preuſs. Superint., *Tabellarische Uebersicht der allgemeinen gesetzlichen Erfordernisse zum Aufgebot und zur Trauung in den Königl. Preuſs. Staaten.* Für Pfarrer aufgestellt. *Zweyte* durch Zusätze und Umarbeitung vermehrte Ausgabe. Preis 4 gGr.

Mühlhausen, im Julius 1829.

Friedr. Heinrichshofen.

Bey Ferdinand Rubach in Magdeburg ist erschienen:

Kurzes Fremdwörterbuch

der gebräuchlichsten, aus der Fremde bey uns eingeschlichenen Wörter zur Sprachreinigung und Bereicherung, sowie zum Verstehen der Zeitungen u. s. w. erklärt und verdeutscht, zum Theil auch dem Deutschen verähnlicht.

Von *C. W. Heinzelmann.*

13½ Bogen Preis ½ Rthlr.

Dieſs Werkchen soll keineswegs den verdienstlichen Werken eines Petri, Heise u. s. w. in den Weg treten, sondern blos diejenigen Wörter enthalten, welche noch in gewöhnlichen Leseschriften vorkommen, und die jeder etwas Gebildete richtig lesen und verstehen muſs. Hierzu ist nicht nur die Aussprache, sondern auch der Sylbenton nöthigenfalls genau bezeichnet. Ferner ist jedes fremde Wort zuerst ganz kurz stammkundlich erklärt, und dem Deutschen zum leichtern Verstehenlernen verähnlicht, auch die geschichtliche Ableitung eines Wortes stets kurz berührt.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Philetae Coi, Hermesianactis Colophonii atque Phanoclis reliquiae. Dispositi, emendavit, illustravit *Nicol. Bachius.* Accedunt *Dan. Lennepii* et *Dav. Ruhnkenii* observationes integrae. 8 maj. 19 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die Bruchstücke dieſser Dichter aus dem Alexandrinischen Zeitalter, in welchem die elegische Kunst nach dem Urtheile der Alten ihren Gipfel erreichte, verdienen eine vorzügliche Aufmerksamkeit, weil sie der vollständiger erhaltnen und uns bekannten römischen Elegie näher liegen, und doch von diesem Standpunkte aus, die Aussicht auf die ältere griechische Elegie nicht mehr so ganz entfernt ist. Auch sind die Bruchstücke von der Art, dafs sie viel Stoff und Veranlassung zum Nachdenken über die eigentliche Natur der Elegie geben können. — Aufser den zahlreichen Noten und Commentaren, mit welchen der Hr. Herausgeber den Text dieſser Ausgabe begleitete, hat dieselbe überdiefs durch die besonders den Hermesianax betreffenden Mittheilungen von *Fr. Jacobs* in Gotha an eigenthümlichem Werthe gewonnen.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

E. Gibbon's Geschichte des Verfalls und Untergangs des Römischen Reiches.

Einzig vollständige Uebersetzung mit Anmerkungen begleitet von den Proff. *Wenk, Schreiter, W. Beck* und Vorrede vom Hofrathe, Comthur und Prof. Dr. *Beck* in Leipzig. 19 Bände mit Register, gegen 500 Bogen in gr. 8. Bisheriger Preis 25 Rthlr. 8 gr. *Jetzt für unbestimmte Zeit herabgesetzt auf 10 Rthlr. und einzelne Bände zu 20 gr.*

Die Ankündigung einer Stettiner Uebersetzung dieſses klassischen Werks, von dem alle 4 bis 6 Wochen ein Band erscheinen *soll* und worin besonders die Theurung unseres Werks gerügt wird, veranlafst uns zu der sehr bedeutenden Ermäfsigung des Preises auf einige Zeit, so weit der Vorrath ausreicht.

Ueber den Werth unserer Ausgabe haben sich die gelehrten Journale, die Namen der rühmlich *bekannten* Bearbeiter und unser hochwürdiger Veteran, Hr. Hofrath *Beck* in seiner Vorrede entschieden.

Leipzig, im Junius 1829.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

III. Auctionen.

Bücher-Auction zu Freiburg im Breisgau.

Bey der Universitäts-Bibliothek zu Freiburg im Breisgau ist neulich ein 14 Bogen starkes gedrucktes Verzeichniſs von Doubletten ausgegeben worden, welches über 3000 zum Theil sehr gute und seltene Werke aus allen Fächern enthält.

Die öffentliche Versteigerung derselben wird *am 9ten November* l. J. beginnen.

Wir zeigen deſshalb hiermit an, dafs noch Cataloge unentgeldlich bey der hiesigen Universitätsbibliothek und allen hiesigen Buchhandlungen, auswärts aber besonders bey den Buchhandlungen *Groos* in Karlsruhe und Heidelberg, *Varrentrapp* in Frankfurt a. M., *Hinrichs* in Leipzig, *Levrault* und *Treuttel* u. *Würtz* in Strafsburg und *Stettin* in Ulm abgegeben werden.

Die zu versteigernden Bücher können täglich im Bibliothekslokale der hiesigen Universität besichtigt werden.

Freiburg, den 18ten Julius 1829.

Grofsherzogl. Universitäts-Bibliothekariat.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Oeffentliche Bitte an alle Freunde der Literatur, das *Corpus Reformatorum* betreffend.

In der Allgem. Lit. Zeit. (Nr. 272. Jahrg. 1828) bat ich um gütige Mittheilung der hier und da in Bibliotheken und Archiven zerstreuten Briefe und Bedenken *Phil. Melanthons*. Diese Bitte hat die erfreulichsten Resultate gehabt, und mir eine nicht unbedeutende Anzahl *ungedruckter* Sachen Melanthons verschafft. Mit Vergnügen ergreife ich diese Gelegenheit, um den würdigen Männern, die, oft mit eigener Beschwerde, meine Bitte so wohlwollend erfüllten, öffentlich Dank zu sagen, namentlich den Herren Hofräthen und Oberbibliothekaren *Ebert* zu Dresden, *Mölter* zu Karlsruhe, *Perz* zu Hannover, so wie den Herren Bibliothekaren *Ranner* zu Nürnberg, *Förstemann* zu Berlin, *Gersdorf* zu Dresden, und allen denen, die auf meine Bitte mir Nachrichten zu geben die Güte gehabt haben.

So vollständig aber auch dadurch, und durch die von dem Verleger des *Corp. Reformatorum* erkauften früher gesammelten Beyträge des Hn. Prof. *Olshausen* in Königsberg, meine Sammlung der Melanthonischen Reliquien geworden ist: so muss ich doch die Hülfe der Freunde und Kenner der Literatur noch in dreyfacher Beziehung in Anspruch nehmen.

I.

Es ist mir bis jetzt nicht möglich gewesen einige kleine Vorreden, die Melanthon zu verschiedenen Büchern so häufig machte, zu erlangen, weil diese Bücher entweder zu den seltensten gehören oder auch wohl gar nicht mehr existiren. Sie sind 1) *Pauli ad Corinth. prior epistola, cum praef. Melanth.* Witteb. 1521. 8. 3¼ Bog. — 2) *Pauli ad Corinth. secunda epistola, latine cum praef. Mel.* Witteb. 1521. 8. 2¼ Bog. — 3) *Commentarii in aliquot politicos libros Aristotelis* (*ded. Sillingo*) Witteb. 1530. 8. 4 Bog. — 4) *Reformatio ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis provinciae, cum praef. Phil. Mel.* Witteb. 1543. 8. 3 Bog. — 5) *Joh. Hyalinus* von den Versuchungen des Herrn Christi, mit einer Vorr. Mel. Wittenb. 1551. 4. 8 Bog. — 6) *Hier. Mencelii epicedion Joh. Spangenbergio scriptum, cum praef. Mel.* Viteb. 1551. 4. 8 Bog. — 7) Vom reichen Mann und armen Lazarus, mit einer Vorr. Mel. (an den Stadtrath zu Weissenburg) Wittenb. 1554. 8. — 8) *Hier. Offii libri II de ebrietate vitenda, cum praef. Mel.* Viteb. 1557. 8. 5 Bog. — 9) *Seb. Bock's* Trostpredigt über den Begräbniss Fr. Brigitte v. Miltitz, mit einer Vorr. Mel. Wittenb. 1557. 8. — Ich würde sehr dankbar seyn, wenn die, welche diese seltenen Bücher in öffentlichen oder Privatbibliotheken auffinden dürften, mir Abschriften der Vorreden zusenden wollten.

II.

Der verstorbene Rector *Hummel in Altdorf* besass sieben Bände Abschriften von Briefen aus dem 16ten Jahrhundert, unter denen auch 220 Briefe Melanthons waren, die man damals für ungedruckt hielt. Der Hr. Prof. *Vesenmeyer* ist im Besitz des von Hummel selbst gefertigten Catalogs dieser Briefe, und hat das Verzeichniss der darin von Melanthon befindlichen an den Hn. Prof. *Olshausen* zu senden die Güte gehabt, mit dessen Sammlung es an mich gekommen ist. Obgleich ein Theil dieser Briefe allerdings gedruckt, ein anderer Theil aber sonst aus Handschriften in meinem Besitz ist, so muss ich doch einen nicht unbedeutenden Theil derselben für ungedruckt und noch gänzlich unbekannt halten. Leider aber ist von dieser Sammlung nichts bekannt, als dass sie *Hummel* an den gleichfalls verstorbenen Prof. *Seemüller* in *Ingolstadt* verkauft hat. Wo sich jetzt jene sieben Bände befinden, hat nicht ausgemittelt werden können. Sollten sie in *München*, — oder, wenn ich einem, freylich ganz unbestimmten, Gerüchte folgen darf, im Besitze Herrn *Meyers* zu *Nürnberg* oder *Erlangen* seyn? — Ich bitte dringend diejenigen, die wissen, wo jene sieben Bände Briefe sich jetzt befinden, mir davon gefälligst, aber *baldigst*, Nachricht zu geben, weil der Druck der Melanthon. Briefe und Bedenken nothwendig im Herbste dieses Jahres beginnen muss. Sollte ein Preis für die Erlaubniss Abschriften zu nehmen, gefordert werden, so würde die Verlagshandlung, die diesem Unternehmen schon bedeutende Opfer gebracht hat, auch dieses nicht scheuen.

III.

Bekanntlich ist in neuerer Zeit eine Urkunde der *Freymaurerey* bekannt geworden, die bey einer den

24. Junius 1535 zu *Cölln* am Rhein, unter dem Vorsitze des Erzbischoffs *Hermann* zu Cölln gehaltenen Versammlung der Freymaurer ausgefertigt worden seyn soll. Unter den unterschriebenen 18 Namen der Logenvorsteher finden sich auch die Namen *Jacob Probesta* (oder Probst), und *Philippus Melanthon*. *Probesta* war im Jahre 1535 bekanntlich Prediger in Bremen. Die Echtheit dieser Cöllner Urkunde ist mit eben so viel Eifer von einigen vertheidigt, als von andern bestritten worden, und der Streit bis jetzt noch ohne Erledigung. Ich bin auf diesen Gegenstand bey Bearbeitung des Briefwechsels Melanthons sehr aufmerksam gewesen, wage aber für jetzt noch nicht ein bestimmtes Urtheil auszusprechen. Nur bemerken will ich, dass, wenn jene Urkunde und Melanthons Unterschrift echt ist, höchst wahrscheinlich auch der Erzbischoff *Cranmer* von Canterbury, der Erzbischoff *Hermann* von Cölln, der bekannte Johann *a Lasco* und vielleicht noch einige damahls wichtige und berühmte Männer gleichfalls Freymaurer gewesen sind. Nach den sorgfältigsten Nachforschungen habe ich bis jetzt durchaus keine Thatsache in Melanthons Leben auffinden können, welche darüber Auskunft giebt, wo er sich vom 12. Junius bis 1. Julius des Jahres 1535 aufgehalten habe. Es existirt aus dieser Zeit von ihm kein Brief (auch nicht in dem Verzeichniss der Hummel'schen Sammlung), und ich habe auch in Luther's, Crucigers und anderer Wittenberger Briefen aus diesem Jahre keinen gefunden, der einigen Aufschluss giebt, wo Melanthon vom 12. Jun. bis 1. Jul. 1535 gewesen sey. Gleichwohl würde die Unechtheit der Cöllner Urkunde sofort erwiesen seyn, wenn sich eine einzige *sichere* Thatsache auffinden liess, nach welcher Melanthon oder Jacob Probst den 24. Jun. 1535 nicht in Cölln gewesen seyn könnten, so wie dagegen kaum noch an der Echtheit der Urkunde zu zweifeln seyn würde, wenn man sicher erweisen könnte, dass Melanthon zu Johannis 1535 in Cölln, oder in der Nähe von Cölln gewesen sey. Solche Thatsachen dürften nur in dem Briefwechsel jener Zeit, besonders der Wittenberger Professoren aufzufinden seyn.

Ich erlaube mir daher an alle Kenner und Freunde der Geschichte die dringende Bitte, nachzuforschen, *ob sie eine Thatsache auffinden können, welche die Angabe, dass Melanthon oder Jacob Probesta den 24. Jun. 1535 in Cölln gewesen seyen, widerlegt oder bestätigt,* und diese Thatsache entweder mir, oder dem Publicum in dieser Zeitschrift gefälligst mitzutheilen.

Gotha, den 20. Julius 1829.

Dr. *Bretschneider*, Generalsuperint.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts, herausgeg. von *Konopak*, *Mittermaier* und *Rosshirt*. 10ter Band. 4tes Stück. 8. — 12 gGr.

Dzondi, *C. H.*, Pathologiae inflammationis systematum corporis humani succincta adumbratio. 8 maj. — 18 Ggr.

Dzondi, *K. H.*, Was ist häutige Bräune und wie kann das kindliche Alter dagegen geschützt und am schnellsten und sichersten davon geheilt werden? Für Aeltern und Aerzte beantwortet. Mit einer Abbild. in Steindruck. 8. 1 Rthlr.

Dzondi, *K. H.*, Was ist Rheumatismus und Gicht, und wie kann man sich dagegen schützen und am schnellsten davon befreyen? Für Aerzte und Nichtärzte beantwortet. Mit einer Abbild. in Steindruck. 8. — 1 Rthlr.

Schnee, *G. H.*, Der angehende Pachter. Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer und Theilungscommissarien. *Dritte* berichtigte und sehr vermehrte Auflage. 8. — 21 gGr.

Selten, *Fr. Chr.*, Hodegetisches Handbuch der Geographie zum Schulgebrauch bearbeitet. *Erstes* Bdchen. Für Schüler. *Fünfte* Auflage. — 9 gGr.

Auch unter dem Titel:

Grundlage beym Unterricht in der Erdbeschreibung. *Fünfte* verbesserte und vermehrte Auflage in Verbindung mit dem Stieler'schen Schul-Atlas zu gebrauchen.

Selten, *Fr. Chr.*, Hodegetisches Handbuch der Geographie zum Schulgebrauch bearbeitet. *Zweytes* Bändchen. Für Lehrer. *Zweyte* Auflage. — 18 gGr.

Auch unter dem Titel:

Ueber den Gebrauch der Lehrhülfsmittel beym Unterricht in der Erdbeschreibung. *Zweyte*, verbesserte, gröfstentheils umgearbeitete Auflage.

C. Suetonii Tranquilli Vitae Selectae. In usum scholarum recognovit et illustravit *H. Paldamus*. 8. — 16 gGr.

Der verewigte *Tzschirner* als Kanzelredner, geschildert in einer Recension der allgemeinen Literaturzeitung. Auf Verlangen besonders abgedruckt. gr. 8. 6 gGr.

Wachsmuth, *W.*, Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates. *Zweyter* Theil: Die Regierung. Erste Abtheilung: Staatswirthschaft, Rechtspflege, Kriegswesen. gr. 8. 2 Rthlr.

Das eben so treffliche als gemeinnützige Schulbuch:

Die Hauptstücke

der

christlichen Religion

von

Dr. *Joh. Fr. Wilh. Tischer*,

Superintendenten zu Pirna,

hat in einer neuen, *sechszehnten* Auflage, zu dem zeitherigen *Preise* von 3 *Groschen* Conv. M. (14 *Kreuzer* Rheinl.), bey Unterzeichnetem die Presse verlassen; und sowohl directe Bestellungen, als mittelbare Aufträge durch den deutschen Buchhandel, sind von jetzt nur an die

die Verlagshandlung zu richten. Einige Nachdrücke ungerechnet, wurden bereits über hunderttausend Exemplare in die besten Lehranstalten der deutschen Staaten eingeführt, und auch für Sachens Schulen ist dieses Lehrbuch allerhöchsten Orts genehmigt worden.

Leipzig, den 20. Julius 1829.

Ernst Fleischer.

Bey Brüggemann in Halberstadt ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Medicinische Biographie
oder
Nachrichten von dem Leben aller Aerzte, Naturforscher und Apotheker, welche als Schriftsteller bekannt geworden sind.
Aus dem Französischen mit Zusätzen
von
Dr. *A. F. Brüggemann.*
1stes und 2tes Heft. Preis 1½ Rthlr.

So eben ist in der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschienen:

Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst.

In Verbindung mit mehrern (41) gelehrten Männern herausgeg. von *K. H. L. Pölitz.* 1829. 1ster Band. (42 Bogen in gr. 8.) Der Jahrg. in 2 Bänden 6 Rthlr.

Dieser Band enthält 21 Abhandlungen von *Bretschneider, Eisenbach, Emmermann, Gebhardt, Hasse, Jordan, Justi, Krug, Martin, Münch, Perthes, Pölitz, Rau, Schneller, Schulze, Voigt, Weitzel, Zachariä* und 36 Recensionen neuer Werke.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Leist, J. H. E., Lehrbuch einer Erd- und Länder-Beschreibung für den höhern weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. 1ste Abtheilung: Allgemeine Erdbeschreibung. Deutschland. gr. 8. 11½ Bog. 12 gGr.

Ein mehrjähriger Unterricht in den ersten Klassen eines höhern weiblichen Lehr-Institutes überzeugte den Hn. Verfasser des gegenwärtigen Werkes, dass auch den trefflichsten Geographien, die wir besitzen, bald in der Auswahl, bald in der Darstellung etwas abgeht, was sie zum Schulgebrauch, besonders zum Unterrichte der *weiblichen* Jugend, eignen möchte, zumal da die meisten ja eine ganz andere Bestimmung im Auge haben (Einige grösere Lehrbücher, welche einen ähnlichen Zweck verfolgen, dürften bey aller Vortrefflichkeit überdiess nur in die Hände einiger Bemittelter kommen). Indem daher der Hr. Verfasser, neben der Festhaltung seines eigenthümlichen Planes, auch die möglichste Gedrängtheit berücksichtigte, hat er seinem Werke dadurch einen doppelten Werth verliehen. Da das Ganze nur 3 Abtheilungen, von welchen die 2te, die übrigen Länder Europas, und die 3te die übrigen Erdtheile enthaltend nächstens erscheinen, umfassen wird, so dürfte die Anschaffung dieses Buches, da überdiess die Abtheilungen einzeln gegeben werden, jeder auch der unbemitteltsten Schülerin leicht seyn. — Gewiss verdient bey den gegenwärtig so hoch gesteigerten Anforderungen an den weiblichen Unterricht das Werk die Aufmerksamkeit eines jeden Lehrers, der sich der Bildung weiblicher Jugend widmet.

Neuere Verlagsartikel

der Vandenhöck-Ruprecht'schen Buchhandlung in Göttingen, welche durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind:

Berthold, Dr. *A.*, Lehrbuch der Physiologie des Menschen und der Thiere. 2 Thle. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Beutler, Dr. *J. G. L.*, lateinische Schulgrammatik. gr. 8. 1 Rthlr.

Crome, F. G., Beyträge zur Erklärung des Neuen Testaments. 1stes Bändchen. gr. 8. 12 Ggr.

Doepke, J. Ch. C., glossarium chrestomathiae syriacae J. D. *Michaelis* accommodatum adnotationibusque historicis, criticis, philologicis auctum. 8. 20 Ggr.

Eichhorn, J. G., Geschichte der Literatur von ihrem Anfange bis auf die neuesten Zeiten. 1ster Band. 2te vermehrte Auflage.

Auch unter dem Titel:

Handbuch der Literaturgeschichte des Alterthums und Mittelalters. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr.

— *K. Fr.*, Einleitung in das deutsche Privatrecht mit Einschluss des Lehnrechts. 3te verbesserte Ausgabe. gr. 8. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Gegenbemerkungen zu der Schrift: „Bemerkungen über die Processordnung für die Untergerichte des Königreichs Hannover." gr. 8. Geh. 5 Ggr.

Gerbode, Dr. *F. G.*, Geschwindschreibekunst für die deutsche, lateinische und eine allen Völkern verständliche Schriftsprache. Erster Theil. Deutsche Geschwindschreibekunst. 32. Geh. (In Commission.) 8 Ggr.

Hausmann, J. F. L., Handbuch der Mineralogie. Erster Theil. Einleitung in die Mineralogie. Mit 2 Kupfertafeln. 2te gänzlich umgearbeitete Auflage. gr. 8. 3 Rthlr.

Heeren, A. H. L., historische Werke. 15ter Theil.

Auch unter dem Titel:

Ideen über Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. 3ter Bd. Europäische Völker. 1ste Abtheil. Griechen. 4te verb. Aufl. Mit *einer* Karte. gr. 8. 2 Rthlr.

Ribbentropp, Dr. *G. J.*, commentatio ad L. 16. §. 5. D de pignoribus et L. 9. §. 1. D de exceptione rei judicatae. gr. 4. Geh. 12 Ggr.

Rost,

Reſt, Dr. *V. Ch. F.*, Deutſch-Griechiſches Wörterbuch in 2 Abtheil. 4te rechtmäſsige, vermehrte und verbeſſerte Aufl. gr. 8. 3 Rthlr. 6 Ggr.

— — kleineres deutſch-griechiſches Wörterbuch, ein Auszug aus dem gröſseren gleichnamigen Werke, für den erſten Schulgebrauch beſtimmt. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Saiſſy, J. A., über die Krankheiten des innern Ohrs. Eine gekrönte Preisſchrift. Aus dem Franzöſ. überſetzt und mit Anmerkungen verſehen von Dr. *A. H. L. Weſtrumb.* gr. 8. 20 Ggr.

Schweppe, Dr. *A.*, das römiſche Privatrecht in ſeiner heutigen Anwendung. 4te über das Doppelte vermehrte und als Handbuch bearbeitete Ausgabe. 2ter Bd. Dingliches Recht. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Sertürner, Dr. *Fr.*, Annalen über das Univerſalſyſtem der Elemente. 3ter Bd. 1ſter Th. gr. 8. 16 Ggr.

Studien des Vereins bergmänniſcher Freunde. Im Namen deſſelben herausgegeben von *J. F. L. Hausmann*. 2ter Bd., mit einer petrographiſchen Karte. gr. 8. 2 Rthlr. 4 Ggr.

Themis. Zeitſchrift für praktiſche Rechtswiſſenſchaft, herausgegeben im Verein mit mehreren Rechtsgelehrten von Dr. *Ch. F. Elvers*. 1ſten Bdes 3tes und 2ten Bdes 1ſtes Heft. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Zander, L. L. F., Der Heerzug Hannibal's über die Alpen (mit 1 Karte). gr. 8. 20 Ggr.

— — Zeittafeln der römiſchen Geſchichte von der Erbauung der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländiſchen Reichs. 2te verbeſſerte Auflage. gr. 4. 10 Ggr.

Zeitung, allgemeine juriſtiſche. Herausgegeben von Profeſſor *Ch. F. Elvers* und Obergerichtsaſſeſſor *Bender*. 2ter Jahrgang 1829 (wöchentlich in 2 Numern). gr. 4. 4 Rthlr.

Bey mir iſt ſo eben fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Pedanii Dioſcoridis Anazarbei de materia medica libri V. Ad fidem codicum manuſcriptor., editionis Aldinae principis usquequaque neglectae, et interpretum priscorum textum recenſ. varias addidit lectiones, interpret. emendavit, commentario illuſtravit *Curt Sprengel.*

Auch unter dem Titel:

Medicorum graecorum opera quae exſtant ed. *Kühn.* Vol XXV.

Seit 1598 iſt von dieſem für die Arzneymittellehre der Alten ſo ſehr wichtigen Schriftſteller keine Ausgabe erſchienen, und der Herr Herausgeber, deſſen Kenntniſſe der griechiſchen Sprache und der Botanik allgemein bekannt und geſchätzt ſind, hat ſich daher durch Beſorgung einer neuen und kritiſchen Ausgabe des Dioskorides ein neues Verdienſt um die Wiſſenſchaften erworben. In dem Beſitze eines vortrefflichen kritiſchen Apparats, hat er ſich deſſelben, ſo wie ſeiner botaniſchen Kenntniſſe, zur Verbeſſerung vieler verdorbener Stellen dieſes Schriftſtellers bedient. Im zweyten Theil, welcher bis Ende October erſcheint, werden die drey noch rückſtändigen Bücher nebſt dem die Sachen erklärenden Commentar enthalten ſeyn. Der Preis beider Theile, welche nicht getrennt werden, iſt 10 Rthlr.

Leipzig, im Julius 1829.

Carl Cnobloch.

Neue Verlagsbücher
von Ludwig Oehmigke in Berlin, Jubilate-Meſſe 1829.

Couard, C. L., Predigten über gewöhnliche Perikopen und freye Texte. 5ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gGr. oder 1 Rthlr. 15 Sgr.

Hiermit iſt dieſe ſchätzbare und ſo allgemein beyfällig aufgenommene Predigtſammlung geſchloſſen. Alle 5 Bände zuſammen enthalten ſo viel Predigten, daſs nunmehr für jeden Sonn- und Feſttag deren zwey vorhanden ſind. Ein beygefügtes Hauptregiſter dient zur leichtern Aufſuchung der einzelnen Predigten; Preis für ſämmtliche *fünf* Bände 7 Rthlr. 15 Sgr.

Kirchenzeitung, evangeliſche. Herausgegeben vom Prof. Dr. *Hengſtenberg.* 4ter u. 5ter Band (Januar — December 1829). gr. 4. Geh. 4 Rthlr.

Neander, Dr. *A.*, *Kleine Gelegenheitsſchriften* praktiſch-chriſtlichen vornehmlich exegetiſchen und hiſtoriſchen Inhalts. 3te ſehr veränderte und mit einigen Anmerkungen vermehrte Aufl. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Hengſtenberg, Prof. u. Dr. *E. W.*, *Chriſtologie des alten Teſtaments* und *Commentar über die Meſſianiſchen Weiſſagungen der Propheten.* gr. 8. 1ſter Th. 1ſte Abtheil. (enthaltend die allgemeine Einleitung). 2te Abtheil. (enthaltend die beſtimmten Weiſſagungen des Jeſaias). 2 Rthlr. 25 Sgr.

Der 2te Theil wird ebenfalls in Kurzem nachfolgen, und ſodann dieſes ſo ſehnlichſt erwartete Werk ſchlieſsen, welches ein ſo allgemein gefühltes dringendes Bedürfniſs in der theologiſchen Literatur befriedigt.

Ueberſicht, kurze, der Entſtehung, des Fortgangs und des gegenwärtigen Zuſtandes aller evangeliſchen Miſſionen unter den Heiden. Herausgegeben von der Geſellſchaft in Berlin, zur Beförderung der evangeliſchen Miſſionen unter den Heiden. gr. 8. Geh. 10 Sgr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ausländiſche Journaliſtik.

London, b. Treuttel u. Würtz, Treuttel jun. u. Richter: *The Foreign Quarterly Review* etc.

(*Fortſetzung von Nr.* 61.)

Der letzte Artikel beurtheilt die *Umriſſe unſers trefflichen Retzſch zum Hamlet* ſehr umſtändlich mit einigen Ausſtellungen, aber mit hoher Anerkennung im Ganzen. Wir heben nur die intereſſante Bemerkung über den gegenwärtigen Zuſtand der Kunſt in England heraus. „Eine groſse Revolution des Geſchmacks in den ſchönen Künſten in England iſt eine der charakteriſtiſchen Züge des gegenwärtigen Zeitalters. Mythologiſche Gegenſtände werden faſt gar nicht mehr gemalt, und die Gemälde der groſsen italieniſchen Meiſter in heiligen Gegenſtänden ſind im Preiſe, wenn auch nicht im Werthe geſunken. Weltliche hiſtoriſche Stoffe werden kaum berührt, und während unſre Galliſchen Nachbarn unſern erſten Künſtlern und Kupferſtechern den Vorwurf machen, daſs ſie ihr Genie und ihre Talente auf die Verherrlichung der Werke der Dichter, Dramatiker und Romanſchreiber wenden, ſo brüſten ſie ſich damit, daſs ſie hiſtoriſche Gegenſtände malen und ſtechen — neuere Schlachtfelder, Dragoner-Schwadronen und Infantrie-Bataillons — ein hundert tauſend Mann, den Generalſtab an der Spitze. — — — Aber England iſt ein Land, das mit nichts verglichen werden kann und univerſeller iſt als irgend eine Nation in der ganzen Weltgeſchichte. Nachdem es den ganzen Kreis der Künſte durchgemacht, jede fremde Gallerie und Sammlung beſucht und ſich mit den auserleſenſten Kleinoden von jedem Sohn des Genies auf Erden bereichert hat, ſitzt es nieder zu dem ſchwelgeriſchen Male; doch ungleich dem welcher weinte, daſs es nicht mehr Welten zu erobern gebe, ſteht es mit unvermindertem Appetit davon auf und mit der Ueberzeugung, daſs es noch immer neue Schöpfungen zu erobern gebe. Daher zieren die Gemälde der groſsen Meiſter nicht länger ausſchlieſslich die Wohnungen des Adels und der Reichen. Daher erhalten lebende Künſtler fürſtliche Belohnungen für ihre Werke. Daher ſchlummern Kupferſtiche nicht bloſs in den Mappen; und daher endlich iſt der Verleger eines allgemein verbreiteten Dichters im Stande Tauſende für Kupferſtiche zu ſeinen Gedichten zu zahlen. Während es Genien und Talente vom erſten Range in jedem Zweige der ſchönen Künſte giebt, zeichnet ſich dieſe Periode durch eine gänzliche Vervollkommnung der Waſſerfarben-Malerey und des Kupferſtiches vorzüglich aus. Und ſtatt mit den Franzoſen übereinzuſtimmen, daſs unſre vorzüglichſten Maler und Kupferſtecher weniger würdig beſchäfftigt ſind in der Verherrlichung der Werke eines Byron, Scott u. ähnl., als wenn ſie die Siege eines Wellington darſtellten, ſo dünkt uns vielmehr, wie dem engliſchen Publicum überhaupt, daſs ſie einen feinern und dem verwandten Geiſte der Schweſtermuſen angemeſſenern Geſchmack beſitzen als ihre Nachbarn. Der Dichter erfindet, der Maler giebt der Dichtung den Körper, und der Kupferſtecher ſichert ihm eine glänzende, faſt unvergängliche, Dauer. Die hervorſtechenden Eigenſchaften dieſer Kunſtwerke ſind eine ausgezeichnete Schönheit der Auffaſſung, der Form und des Pittoresken mit einer noch überwiegendern Eleganz und Zartheit der Ausführung, verbunden mit anmuthiger Kraft, breiten Lichtern und Tiefe und Harmonie im Tone, welche ſie in Wahrheit zu den Scenen und Weſen zaubern, die von dem begeiſterten Dichter, deſſen Viſionen ſie verherrlichen, geſchaffen worden ſind. — Während wir aber die Verdienſte unſrer National-Künſtler billig anerkennen, hat Deutſchland die Ehre einen Sohn zu beſitzen, der das Genie ſeine eigenen Schöpfungen zu zeichnen mit dem Talente ſie zu ſtechen vereinigt, und der alſo unter den wenigen Künſtlern, welche Orginal-Genies ſind, und den Grabſtichel ſowohl als den Pinſel geführt haben, ſeinen Platz einnimmt. Gleich einigen ſeiner Vorgänger in dieſem Kunſtgebiete, hat ſich Moritz Retzſch mit Umriſſen begnügt, indem ihm dünkte, die Ausführung eines jeden einzelnen Blattes ſey ein zu groſser Zeitverluſt für einen Mann, der beabſichtigt der Welt ſo viele Orginal-Werke zu ſchenken.“ Jedes Blatt dieſer Umriſſe wird dann kritiſch durchgegangen; wir aber wollen nur noch die Endbemerkung hinzufügen, die uns anzudeuten ſcheint, daſs der Kritiker recht wohl erkannt hat, woran es ſeinen Landsleuten in der Kunſt fehlt: „Ohne neidiſch eine Vergleichung dieſer Blätter mit irgend einer der zahlreichen Darſtellungen unſers dramatiſchen Künſtlers durch die zeichnenden Künſte un-

ternehmen zu wollen, erfodert es jedoch die Billigkeit zu bekennen, dafs Retzfch Genie und Talent nicht gewöhnlichen Schlages ins Feld bringt und dafs er eine praktifche Kenntnifs des Malerifchen, eine Vorzüglichkeit in der Zeichnung und eine Kraft in der Ausführung hat, welche feinen Compofitionen in der erften Reihe der Werke diefer Art eine Stelle fichern. Von den Liebhabern der Kunft in diefer erften, einfachften, aber fchwerften und erhabenften Geftalt — Umrifs — müffen fie nothwendig eine Aufmunterung erhalten, die unfre eigenen aufftrebenden Künftler reizen wird, in Obacht zu nehmen, dafs grofsartig und richtig Zeichnen das edelfte Streben der Kunft ift, wenn auch die fchöne Malerey, die Vollendung in der Ausführung den grofsen Haufen mehr anziehen mag. Der grofse, der kühne und richtige Zeichner im Umrifs, ift der Homer, der Dante, der Shakefpear — der fchöne Ausführer der Virgil, der Pope, der Racine — der Malerey." — Die folgenden XXVI kleinern Kritiken enthalten gerade nichts befonders bemerkenswerthes.

Nr. V. giebt XI gröfsere Artikel: *Arabifche Literatur, Sprache und Literatur der Magyaren, Franzöfifche Gefchichtswerke über die englifche Revolution, Laplace's Mechanik des Sternenhimmels, Karamfin's Gefchichte Rufslands, Franzöfifche Philofophen des neunzehnten Jahrhunderts, Griechenland, die Pyrenäen, Tegner's Frithiof-Saga, Türkey und Rufsland.* — Unfere Literatur ift in diefem Hefte nicht beachtet, und wir können uns um fo kürzer faffen, da die den einzelnen Artikeln zum Grunde liegenden Werke, bis auf zwey, alle der franzöfifchen Literatur angehörig, in unfrer Literatur hinlänglich bekannt find. Nur die Bemerkung können wir nicht unterdrücken, dafs hier die englifche Einfeitigkeit befonders in den Artikeln über Griechenland und die Türkey und Rufsland noch mehr hervortritt, als in der III. Nr., wo fie fchon fpuckt. — Der Artikel über *Arabifche Literatur* aus Veranlaffung der *Chreftomathie Arabe etc. p. Silveftre de Sacy* Paris 1826, 1827, giebt uns eine intereffante Ueberficht über die Bildung der Araber in Wiffenfchaft und Kunft. Die auffallende Erfcheinung, dafs die Araber von den Griechen wohl Wiffenfchaft, aber nicht Poëfie angenommen haben, wird unfrer Meinung nach fehr richtig vorzüglich daraus erklärt, dafs die Griechen den Arabern in ihren Sitten fo ganz fremd waren, und fie felbige nicht zu begreifen, vielweniger fie zu überfetzen vermochten, und befonders, dafs die den griechifchen Dichtungen fo innig eingewobene griechifche Mythologie in den Augen des ftrengen Moslemin ein Gräuel feyn mufste; die Wiffenfchaften aber fcheinen ein Gemeingut der Menfchen, und die Nachfolger des Propheten fanden kein Bedenken die Kenntnifs der Ungläubigen zum Beften der Gläubigen zu benutzen. Die nicht weniger auffallende Erfcheinung, dafs die arabifche Literatur, trotz des grofsen Eifers, mit welchem fie befördert wurde, doch fo wenig Fortfchritte machte, dafs fie im 14. Jahrhundert in Gefchmack und Inhalt ganz war wie im neunten, erklärt der Vf. einmal aus der Eigenheit und Unveränderlichkeit des arabifchen Charakters, der aus der urfprünglichen Lebensweife des Arabers in der Wüfte hervorgeht, und dann daraus, dafs diefe Literatur kein heimifches fondern ein exotifches Gewächs war, bey dieser Verpflanzung vorzüglich auf handgreiflichen Nutzen gefehen wurde und der Gefchmack nicht in Betracht kam, fondern nur Wiffen, und dafs die Sprache, zwar in grammatifchen Formen reich ausgebildet, aber ohne innere Zeugungskraft, felbft die freye Bewegung des Geiftes hindert. — In Hinficht des Studiums der orientalifchen Literatur heifst es: „In England find von je her die orientalifchen Sprachen ftudirt worden, und nicht aus Oftentation, fondern mit reellem Erfolge. Es war der englifche Mönch Adelard, der zuerft Euclid's Elemente aus dem Arabifchen ins Lateinifche überfetzte; und auch die erfte Ueberfetzung des Koran wurde von einem Engländer, Robert von Rutland in der Mitte des 12. Jahrhunderts verfertigt. Als in der Folge im 16. Jahrhundert Kaifer Maximilian einen orientalifchen Lehrftuhl in Heidelberg zu errichten wünfchte, fuchte er dazu Profefforen in England. Während aber Holland mit den philologifchen Kenntniffen eines Erpinus (Erpenius) und feiner Schüler glänzte, konnte auch England fich feiner Selden, Graves, Pococke und Caftell rühmen. Der letztere, Edmund Caftell, opferte fein ganzes Vermögen und fein Augenlicht der Vollendung feines „Lexicon Heptaglotton" eines erftaunenswürdigen Denkmals von Gelehrfamkeit und Fleifs." — (Doch erreichte er ein Alter von 79 Jahren.) — „In Deutfchland hat der Wetteifer fo vieler rivalifirender Univerfitäten ftets das Streben der Gelehrten angefeuert, und feine Wirkung ift in der orientalifchen Literatur fo fichtbar als in andern Studien; aber die Früchte des Wetteifers verrathen oft die Treibhauscultur, und die Anmafsungen eines Bahrdt, eines Clodius haben oft felbft den Spott ihrer eigenen Landsleute erregt. Die Nähe der Türken und das häufige Bedürfnifs mit ihnen zu correfpondiren, hat die öfterreichifche Regierung frühe veranlafst, das Studium der orientalifchen Sprachen zu befördern (doch weniger in literarifcher Hinficht) — Frankreich fühlte im 17. Jahrhundert den allgemeinen Impuls, und Männer wie Scaliger, Cafaubonus und Salmafius, Männer denen nachzueifern ihre Zeitgenoffen ftolz waren, legten fich eifrig auf die arabifche Literatur. — — Die Ausdehnung unfrer Herrfchaft im Orient und noch jünger die Abfichten der Franzofen auf Aegypten gaben (in der neuern Zeit) dem Studium der orientalifchen Sprachen einen neuen Schwung. Unter den ausgezeichneteften Orientaliften diefer zweyten Periode glänzt am meiften der Name Sir W. Jones; aber der, dem das Studium der arabifchen Literatur am meiften verdankt, ift Hr. *Silveftre de Sacy*. Wir find in der That ungewifs, ob er nicht mehr für die Erleichterung des Studiums diefer Sprache gethan hat als alle feine Vorgänger zufammen." — Der zweyte Artikel, *Sprache und Literatur der Magyaren*, aus Veranlaffung von 10 in Ungern erfchienenen Schriften über diefen Gegenftand, deren Titel an der Spitze ftehn — (in Hinficht der Poëfie uns bekannt aus den 1825b. Cotta erfchienenen Magyarifchen Gedichten überfetzt vom Grafen Joh. v. Mailath) — führt diefe

Li-

Literatur in einem kurzen Abriffe vor, welches der Vf. um so nothwendiger fand, da in den Literaturgeschichtsbüchern so gar wenig davon zu finden sey, und Professor Rumy's Werk, dem Eichhorn diesen Theil seiner allgemeinen Literaturgeschichte übertragen hatte, im Manuscripte durch einen unglücklichen Zufall verbrannte. Nach einigen interessanten Bemerkungen, wie durch Erhaltung seiner Sprache ein unterjochtes Volk doch — bis vielleicht zum günstigen Augenblick zur Herstellung seiner äussern, wenigstens seine innere Selbstständigkeit erhalten könne, auch schon durch die Unterscheidung von dem Unterjocher, geht der Vf. etwas gewaltsam auf die Aufnahme fremder Wissenschaft und Kunst in England über, die oft im englischen Stolz einen Widerstand finde. Die Magyaren haben allen Versuchen, ihre Sprache zu verdrängen, widerstanden. Diese sey ein weder mit dem Slavischen noch einer sonst bekannten Sprache etwas in ihrer Wurzel gemeinhabendes Idiom, dessen Quelle noch nicht entdeckt sey: sie hat merkwürdige Eigenheiten in ihrer Structur und übertrifft selbst das Deutsche in der Möglichkeit treuer und besonders gedrängter Uebersetzung. — Die Proben der verschiedenen Dichtungen sind in wohlklingende Stanzen gebracht mit einer kurzen Kritik begleitet, wobey besonders Prof. Rumy's mit Anerkennung und Dank gedacht wird. — Zuletzt folgen einige noch ungedruckte Volkspoëfien, unter denen mehrere höchst charakteristisch sind. — Im Artikel: *Franz. Geschichtswerke über die engl. Revolution* werden von *Guizot's* und *Mazure's* Werken anerkannt, dass die englische Literatur von dieser Revolution nichts ähnliches aufzuweisen habe. — Der Artikel über *Karamsin's russische Geschichte* spricht folgendes Urtheil aus: „Während wir dem Fleiss und der Forschung des Vfs. alle Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so müssen wir doch gegen die Ausdehnung, in der sie angewandet worden sind, protestiren. Sein ängstliches Bestreben, auch nicht den unbedeutendsten Umstand zu übergehen, hat ihn zu einer Kleinlichkeit verleitet, die, wie wir besorgen, jeden andern Leser als einen Eingebornen unerträglich langweilen dürfte. Die Periode, welche seine Geschichte umfasst, ist die, deren Begebenheiten zum grössern Theil am meisten im Dunkeln liegen und wo es der Autoritäten vergleichungsweise nur wenige giebt; und diese sind nicht weniger als eilf dicke Bände gewidmet. An Herrn Karamsin reicht kein menschlicher Fleiss; sollte aber das Werk in gleichem Maasse kleinlicher Langweiligkeit in Hinsicht der beiden jüngsten Jahrhunderte fortgesetzt werden (eine ungleich reichere Periode an historischen Materialien und zwar von dem höchsten Interesse und der höchsten Wichtigkeit), so würde es zu einer furchtbaren Masse anschwellen: wahrlich kein Leben würde hinreichen es zu vollenden. Dabey, was auch sonst des Vfs. Vorzüge seyn mögen, verräth er doch wenig von dem gesunden Urtheil, dem kritischen Scharfblicke, von jenen höhern Eigenschaften, an welche uns einige neuere Geschichtschreiber gewöhnt haben, und ohne welche ein Buch sehr gelehrt seyn mag, aber nicht lange gefallen wird. Sein Hauptverdienst ist in Wahrheit nur das eines fleissigen Compilators: er hat wenig mehr gethan, als den Inhalt seiner zahlreichen Autoritäten — besonders der alten Chroniken — in den vor uns liegenden unerschwinglichen Bänden in seine rhetorische Sprache zu übertragen. Sein grosser Fehler ist, dass er bey Begebenheiten, die zweifelhaft oder unbedeutend sind, mit gleicher Umständlichkeit verweilt, als bey denen, die eben so unbestreitbar als bedeutend sind. Indem er *alle* seine Figuren ungebührlich hervortreten läfst, hat er ein Gemälde gebildet, das eben so unproportionirt ist als ohne Effect. Im Ganzen möchten wir von ihm behaupten, dass es schwer seyn würde irgend einen Geschichtschreiber aufzufinden, der es ihm an Fleiss gleichthäte, aber auch an Mangel von Urtheilskraft und Geschmack." — Dieses strenge Urtheil möchten wir wohl, insofern Composition und Darstellung in Betracht kämen, unterschreiben müssen; aber diess hindert nicht, dass wir dessen ungeachtet das Verdienst Karamsin's *um die Kenntnifs der russischen Geschichte* sehr hoch anschlagen. Wer da weiss, mit welchen Schwierigkeiten der Zugang zu den geschichtlichen Materialien in Rusland verbunden ist und wie viele merkwürdige Versuche dazu zu gelangen mifsglückt sind, oder deren Erfolg verloren gegangen ist, der mufs selbst diese, wie der englische Kritiker sie nennt, kleinliche Pünktlichkeit in der Bekanntmachung derselben, *insofern sie authentisch sind*, mit Dank anerkennen, und gerade darin ein Hauptverdienst Karamsin's verehren. — *Tegner's Frithiof's – Saga* wird im X. Art. nebst der Uebersetzung von Mohnike angezeigt mit vielen übersetzten Stellen aus dem Gedicht in Metrum des Originals, über dessen Vermischung der modernen und griechischen und skandinavischen antiken Metren der Vf. sich misbilligend erklärt, wie wir denn auch eine solche Mischung, als dem Charakter des Gedichts widersprechend, nicht vertheidigen können. —

(*Die Fortsetzung folgt nächstens.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates, von *Wilh. Wachsmuth*. Zweyter Theil: die Regierung. *Erste* Abtheilung: Staatswirthschaft, Rechtspflege, Kriegswesen. gr 8. 28¾ Bogen. 2 Rthlr.

Dieses mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene Werk schreitet rasch der Vollendung entgegen, indem nun auch die *Zweyte* Abtheilung des *Zweyten* Theiles: Ueber

Ueber öffentliche Zucht, Götterdienst, Kunst und Wissenschaft, der Presse übergeben ist und noch im Laufe dieses Jahres erscheinen wird.

Der *erste* Band, in 2 Abtheilungen: die Verfassungen und das äussere politische Verhältniss der hellenischen Staaten enthaltend, kostet 4 Rthlr. 12 gr. und ist gleichfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Bey Fr. Laue in Berlin ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu beziehen:

Materialien
zu einer verbesserten Abschätzung
des Acker-, Wiesen- und Weidebodens
von
Franz von Daum.

gr. 4. 4 Rthlr. 16 gr. oder 7 Fl. Conv. M. oder 8 Fl. 24 Kr. Rheinl.

Inhalt: Unterhaltungskosten des Gesindes; über den Werth einer Kuh- und einer Schaafweide; Arbeitskosten beym Acker- und Wiesenbau; Ertrag des Acker-, Wiesen- und Weidebodens; Kosten der landwirthschaftlichen Gebäude; Weideberechnungstabellen.

Bey A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 29, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grammatisch-stilistisches
Wörterbuch
der deutschen Sprache
zur Beförderung eines richtigen und schönen Ausdruckes der Gedanken
von *J. D. F. Rumpf*,
Königlich Preussischem Hofrathe.
Preis 2 Rthlr.

Der Zweck dieses Wörterbuchs ist hauptsächlich auf solche Wörter gerichtet, bey deren Gebrauche eine besondere orthographische, grammatische oder stilistische Regel zu beobachten ist, oder bey welchen eine wörtliche, sächliche oder sinnverwandte Erklärung und Begriffsbestimmung nützlich und nothwendig erscheint. Die Wichtigkeit eines solchen Handbuches bey schriftlichen Arbeiten ist zu einleuchtend, dessen allgemeines Bedürfniss zu bekannt, als dass es nöthig wäre, zur Empfehlung desselben noch etwas Weiteres zu sagen.

Das Preussische Erbrecht.
Ein populärer Rathgeber für Erben und alle diejenigen, welche sich wegen Erbschaften in Processe einlassen müssen,
von *C. A. Meyer*, Referendar u. s. w.
Preis 7½ Sgr. oder ¼ Rthlr. Courant.

Der Kriegsdolmetscher, oder Systematisches Handwörterbuch der für den Officier wichtigen Wörter und Redensarten in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer, englischer, polnischer, russischer, neugriechischer und türkischer Sprache,
bearbeitet
von *W. Förster*,
Lieutenant in der Königl. Preuss. reitenden Artillerie,
und *L. Schneider*,
Mitglied der Königl. Schauspiele.

Dieses Werk, welches aus dem Sprachschatze von zehn verschiedenen Nationen das Wichtigste zum Gebrauche des Officiers im Felde zusammenfasst, füllt ein Lücke in der Militair-Literatur aus, welche schon längst gefühlt wurde. Lebende Sprachen sind die Einlasskarten in die Welt und die Schlüssel zu den Herzen der Völker und Niemandem nöthiger, als dem Officier, der mehr als irgend ein Anderer dem Wechsel des Geschickes und Aufenthaltes ausgesetzt ist.

Der von nun an eintretende Ladenpreis ist 1 Rthlr. 15 Sgr.

In der Gebauerschen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Flügel, J. G. B., Anleitung zur ebenen Trigonometrie nach neuerer Methode bearbeitet, nebst einer elementaren Abhandlung der Logarithmen und einer Sammlung trigonometrischer Aufgaben. Mit eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. 8½ Bogen. 12 gGr.

Leist, J. H. E., Lehrbuch einer Erd- und Länder-Beschreibung für den höhern weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. *Erste* Abtheilung. Allgemeine Erdbeschreibung. Deutschland. gr. 8. 11½ Bogen. 12 gGr.

Philetae Coi, Hermesianactis Colophonii atque Phanoclis Reliquiae. Disposuit, emendavit, illustravit *Nicolaus Bachius*. Accedunt *Dan. Lennepii* et *Dav. Ruhnkenii* observationes integrae. 8 maj. 19 Bogen. 1 Rthlr. 12 gGr.

Liebhaber von Gemälden und Künstler mache ich darauf aufmerksam, dass in kurzer Zeit in meinem Verlage:

Neues Malerlexicon, oder Handbuch zur nähern Kenntniss alter und neuer Gemälde und ihrer Meister

erscheint, und dass dasselbe von einem Manne bearbeitet wird, der in jeder Hinsicht dazu geeignet ist.

Leipzig, den 20. Julius 1829.

Karl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey den Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

אירוב

LIBER IOBI

ad

optima exemplaria

accuratissime expressus.

8 maj. Geheftet. 6 gGr.

Dieser besondere Abdruck ist ursprünglich für die Vorlesungen des Herrn Consistorialrathes und Professors Dr. *Gesenius* hieselbst veranstaltet. Da sich aber annehmen läfst, dafs das Bedürfnifs der Wohlfeilheit und der Bequemlichkeit im Gebrauch, welches *hier* Veranlassung gegeben hat, auch auf andern Universitäten statt finde, so stellen wir das Bändchen gern zum öffentlichen Verkauf und laden die verehrlichen akademischen Docenten ein, bey ihren Vorlesungen darauf Rücksicht nehmen zu wollen.

Die Correctur ist von kundiger Hand besorgt und läfst, so wie Druck und Papier, nichts zu wünschen übrig.

Ein besonderer Abdruck der *Genesis* in gleicher Art wird noch vor Michaelis erscheinen und f. Z. das Nähere darüber berichtet werden.

Halle, den 21. Julius 1829.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Für die Herren Apotheker,
vorzüglich in den preufsischen Staaten

ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der pharmaceutischen Praxis oder *Erklärung der in den Apotheken aufgenommenen chemischen Zubereitungen.* Mit ganz vorzüglicher Rücksicht auf die neue preufsische Pharmacopöe entworfen von *J. W. Chr. Fischer. Dritte* umgearbeitete Auflage von Dr. *C. J. B. Karsten.* Nebst auf die neueste preufsische Pharmacopöe sich beziehenden Nachträge, herausgeg. von Dr. *L. Fr. Bley.* gr. 8. 54 Bogen. 2 Rthlr. 18 gr.

Die Nachträge apart 15 Bogen. 18 gr.

Der Werth dieses Buchs ist längst anerkannt, es bedarf daher keiner weitern Anpreisung. Die Nachträge enthalten auch die in dem kürzlich erschienenen Appendix zur preufs. Pharmacopöe befindlichen Veränderungen. Den Preis habe ich so billig als möglich gestellt.

Basel und Leipzig, im Julius 1829.

H. A. Rottmann.

Bey J. W. Heyer in Darmstadt ist erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt worden:

Bender, Dr. *J. H.*, Grundsätze des deutschen Wechselrechts, mit steter Berücksichtigung der Gesetzgebung und Wissenschaft des Auslandes. Für Juristen und Kaufleute in 2 Abtheilungen. 8. à 3 Rthlr. 20 Ggr. oder 6 Fl. 54 Kr.

Dilthey, Dr. *K.*, Director, Geschichte des Gymnasiums zu Darmstadt. Angehängt ist eine lateinische Abhandlung über die Geschichte der XXII. Legion nebst einer Sammlung der sich hierauf beziehenden Inschriften und Münzen. 4.

Eckhardt, C. L. P., Karte von dem Grofsherzogthum Hessen und dem Herzogthum Nassau, trigonometrisch aufgenommen. 8 Sectionen 5 Rthlr. 8 Ggr. oder 9 Fl. 36 Kr.

Handbüchlein, erklärendes, der militärischen Fremdwörter. 8. Geheft (in Commission) 12 Ggr. oder 54 Kr.

Lauteschläger, Dr. *G.*, Rechnungs-Aufgaben. Zum Gebrauch für Lehrer und Schüler, vorzüglich für Volksschulen 2tes Bdchen mit Auflösungen. 14 Ggr. oder 1 Fl. 3 Kr.

Pistor, Dr. *E. Th.*, vollständiges Lehrbuch der allgemeinen Geographie, vorzüglich für höhere Schulen. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. 16 gr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Schneider, J. A., Aufgaben zu ſchriftlichen Sprachübungen. 2te verb. Auflage. 8. à 14 Ggr. oder 1 Fl. 3 Kr.

Wörle, J. G. C., Kopfbuchſtabirbuch in einer lückenloſen Stufenfolge u. ſ. w. 3te verb. Aufl. 8. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Rinck, Ch. H. (Hof-Organiſt), leichte Geſänge für 1 Tenor und 2 Baſsſtimmen für den erſten Anfang. 1ſtes Heft. 8. 8 Ggr. oder 36 Kr.

In der Mylius'ſchen Buchhandlung in Berlin ſind erſchienen:

Buttmann, Ph., Mythologus oder geſammelte Abhandlungen über die Sagen des Alterthums. 2 Bde. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gGr.

— griechiſche Grammatik. 13te Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Gedicke, Fr., griechiſches Leſebuch für Anfänger. 12te Aufl. Mit Zuſätzen und Verbeſſerungen von *Ph. Buttmann*. 8. 8 gGr.

Hugo, G., Beyträge zur civiliſtiſchen Bücherkenntniſs der letzten 40 Jahre. Aus den Göttinger Anzeigen mit einer Einleitung und Anmerkungen. 2 Bände. 8. 3 Rthlr. 12 gGr.

— Lehrbuch eines civiliſtiſchen Curſus. 7ter Bd. die Digeſten enthaltend. 2te Aufl. 8. 18 gGr.

— civiliſtiſches Magazin. 6ter Band. 1ſtes Heft. 8. 8 gGr.

Muſsmann, J. G., Lehrbuch der Seelenwiſſenſchaft oder rationalen und empiriſchen Pſychologie. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gGr.

— Grundlinien der Logik und Dialektik. gr. 8. 18 gGr.

— darf auf Gymnaſien philoſophiſcher Unterricht ertheilt werden oder nicht? Eine pädagog. Abhandlung. gr. 8. 4 gGr.

Schroeckhii hiſtoria religionis et eccleſiae chriſtianae editio VII cur. *Ph. Marheinecke*. 8 maj. 20 gGr.

Sind die Elementarſchulen, an welchen mehr als ein Lehrer arbeitet, natürlich und zweckmäſsig?

Beantwortet und allen unbefangenen Kinder- und Schulfreunden gewidmet von einem alten Schulmann. 8. Leipzig und Torgau, in der Wienbrack'ſchen Buchhandlung. Preis 3 gGr.

An ſämmtliche Buchhandlungen habe ich verſandt:

Die Pathologie und Therapie der Kehlkopfskrankheiten. Eine Monographie von Dr. *Albers*. gr. 8. 19 Bogen. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Herr Verfaſſer hat ſich bemüht, in dieſem Werke die verſchiedenen pathologiſchen Zuſtände des Kehlkopfs für die Erkenntniſs ſo viel als möglich beſtimmt darzulegen, wobey er eine beſondere Aufmerkſamkeit den Geſchwüren des Kehlkopfs, welche den Aerzten gewöhnlich unter dem Namen Kehlkopfsſchwindſucht bekannt iſt, gewidmet, und dieſe theils nach dem ſpecifiſchen Charakter, theils nach ihrem Sitz gewürdigt hat. Indem er auch die übrigen Krankheiten des Kehlkopfs mit nicht geringerem Intereſſe als Fleiſs behandelt und dabey die Literatur des In- und Auslandes ſorgfältig benutzt hat, liefert derſelbe das erſte vollſtändige Werk über die Kehlkopfskrankheiten, was den Aerzten gewiſs eine willkommene Erſcheinung iſt.

Leipzig, im Julius 1829.

Carl Cnobloch.

Nützliches und wohlfeiles Werk für die Jugend.

Die Naturgeſchichte
in getreuen Abbildungen und mit ausführlicher Beſchreibung derſelben.

Säugethiere.
1ſtes Heft mit 8 Tafeln in Quart und 26 Abbildungen.
Preis 6½ Sgr. oder 5 Ggr.
Halberſtadt, bey Brüggemann.

Nicht nur für die Jugend, ſondern auch für Aeltere, wird dieſs Werk von groſsem Intereſſe ſeyn. Die Abbildungen ſind ſchön ausgeführt und den getreueſten Zeichnungen nachgebildet; der Text iſt ausführlich nach den neueſten Erfahrungen bearbeitet. Der Preis iſt dabey ungemein billig, ſo daſs jeder im Stande ſeyn wird, die Anſchaffung möglich zu machen. Die Abtheilung der Säugethiere wird in 20 Heften vollendet ſeyn.

Bey G. Baſſe in Quedlinburg iſt ſo eben erſchienen und in allen Buch- und Muſikhandlungen Deutſchlands zu haben:

Die in der evangeliſchen Kirche gebräuchlichen
Choralmelodien
für vier Männerſtimmen, Chorgeſang, ſo wie für drey Knaben- und eine Männerſtimme, nebſt einem bezifferten
Choralbuche für Orgel oder Pianoforte.

Zur Beförderung des vierſtimmigen Choralgeſangs auf Gymnaſien, in Stadt- und Landſchulen, beym öffentlichen Gottesdienſte, ſo wie bey häuslichen Andachten. Eingerichtet von *J. H. Göroldt*. 1ſte Lieferung (62 Choräle enthaltend). 15 Bogen. Quer-Octav. Schreibpapier. Preis: 1 Rthlr. 12 gr.

Dieſes Choralbuch wird ſämmtliche in der evangeliſchen Kirche gebräuchliche Melodien enthalten. Die Choräle ſind, ihrem Zwecke gemäſs, in reiner, einfacher Harmonie ausgeſetzt, und die Intervallen, beſonders in den Mittelſtimmen, ſind leicht. Behufs der Einübungen iſt jeder Melodie eine Strophe Text untergelegt, wodurch ſie auch für Singvereine und Militair-Singechöre brauchbar ſind. Um die Anſchaffung dieſes Werkes zu erleichtern, erſcheint es in Lieferungen

von

von gleicher Bogenzahl. Die 1ste Lieferung enthält 62 der gebräuchlichsten Choräle; die bald erscheinende 2te Lieferung wird 54 dergleichen in gleicher Bogenzahl enthalten. Damit man ohne grosse Kosten mehrere Exemplare anschaffen kann, um den Sängern ihre Stimmen sogleich vorlegen zu können, ist ein so billiger Preis gestellt, dass dieselben dafür nicht abgeschrieben werden können; zu diesem Zwecke ist auch das Ganze auf starkes, gutes Schreibpapier gedruckt, damit die Hefte durch den Gebrauch nicht so leicht abgenutzt werden. Auch das gewählte Format in Quer-Octav ist der Bequemlichkeit angemessen.

Obgleich diese Choralmelodien erst seit wenigen Wochen erschienen sind, so ist doch ihr Nutzen und ihre Brauchbarkeit schon öffentlich anerkannt, und namentlich sind dieselben von dem hohen Oberpräsidio der Provinz Sachsen den Herren Directoren der Gymnasien und Seminarien bestens empfohlen worden.

Schriften für Bade- und Brunnenreisende.

Bey mir sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Kreysig, Friedrich Ludwig, Ueber den Gebrauch der natürlichen und künstlichen Mineralwässer von Karlsbad, Embs, Marienbad, Eger, Pyrmont und Spaa. *Zweyte,* verbesserte Auflage. 22 Bogen auf feinem Schreibpapier. 1828. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Kreysig, Frédéric Louis, De l'usage des eaux minérales naturelles et artificielles de Carlsbad, Embs, Marienbad, Eger, Pyrmont et Spa. Ouvrage traduit de l'allemand, sur la seconde édition revue et corrigée. 12. 14½ Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 1829. 1 Rthlr. 12 gr.

Mosch, Karl Friedrich, Die Bäder und Heilbrunnen Deutschlands und der Schweiz. Ein Taschenbuch für Brunnen- und Badereisende. 2 Theile. Auf Schreibpapier. Geh. Mit 50 landschaftlichen Ansichten und einer Karte 5 Rthlr. 8 gr.; ohne Kupfer aber mit Karte 3 Rthlr.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

So eben ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Franz, J. F., neuer Tugendspiegel, oder Anecdoten und Charakterzüge aus dem Jugendleben denkwürdiger Personen, alter und neuer Zeit, mit einer Auswahl verwandter Dichtungen. 2 Thle. 2te vermehrte Ausgabe mit 2 Kupfern. 8. 14 Ggr. oder 1 Fl. 3 Kr.

Dasselbe auf weiss Druckpapier mit 4 Kupfern geb. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

Ithen, J. A., praktischer Thierarzt, gemeinnütziger Unterricht über Kenntnisse der Pferde und des Rindviehes, ihre Fütterung, Wartung, Pflege und Zucht. 2 Thle. mit 6 Abbildungen. 2te ganz umgearbeitete und vermehrte Ausg. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 Fl. 6 Kr.

Chur, im Julius 1829.

J. Dalp.

So eben erschien bey mir und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Vollgraff, Dr. *C., Systeme der praktischen Politik im Abendlande.* 4ter Band.

Auch unter dem Titel:

Moderne Politik oder über die Verhältnisse der modernen Staaten unter einander, so wie die praktischen, historischen und rechtlichen Principien der der Beherrschungs- Verfassungs- und Verwaltungsformen im modernen Abendlande überhaupt, mit einer illuminirten Flaggenkarte. 4 Rthlr. od. 7 Fl. 12 Kr.

Auch sind fortwährend Exemplare der 3 ersten im vorigen Jahre erschienenen Bände durch alle Buchhandlungen zu dem Preis von 6 Rthlr. 10 gr. od. 11 Fl. 33 Kr. zu beziehen.

Giessen, im Junius 1829.

B. C. Ferber.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Fortschritte der Wissenschaften, der philologischen und historischen insbesondere, in den letzten 50 Jahren. Vortrag, gehalten bey seinem Amtsjubelfeste von Dr. *Chr. Dan. Beck.* Nebst einem Anhange, die nach der Vorlesung gehaltene Rede des Dr. *Bauer,* ein latein. Gedicht des Professor *Hermann,* und die vom Musikdirector *Reissiger* dazu angefertigte Composition enthaltend. gr. 8. 8 gr.

Leipzig, im Julius 1829.

Karl Cnobloch.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Broma, A., Mährchen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend. Mit einem Titelkupfer. 12. Geb. 12 gr.

(Inhalt: Die arme Familie; die Perlen; der Müller und seine beiden Töchter: das Pflegekind.)

Frohmann, E., Jugendfreuden. Eine Sammlung unterhaltender Kinderspiele zur Bildung des Geistes und Herzens, nebst einer kurzen, verständlichen Anleitung zum Tanzen und Exerciren, und einem Anhange von Erzählungen, Gedichten und Räthseln. Mit 3 Zeichnungen. 12. Geb. 9 gr.

Lampert, J. W. F., Strahlen aus Klio's Lichtkreifen. Gefammelt zunächft für die Erwärmung jugendlicher Herzen. 8. 9 gr.

Oehme, J. A., praktifche Anweifung für Aeltern und Erzieher, welche ihre Kinder, in Beziehung auf phyfifche Erziehung, angenehm befchäftigen, und zu einer künftigen nützlichen Wirkfamkeit vorbereiten wollen. 12. geb. 9 gr.

Neuftadt a. d. O., im Julius 1829.

J. K. G. Wagner.

II. Neue Landkarten.

Bey mir ift erfchienen:

Atlas von Europa nebft den Kolonien u. f. w. von *W. E. A. von Schlieben.*
Dreyzehnte Lieferung.

Das ruffifche Reich in Europa, mit Ausfchlufs von Polen. Enthält: 1 Generalkarte, 24 Spezialkarten und 20 Bogen ftatiftifch-topographifch-alphabetifchen Text. Pränumerationspreis mit colorirten Karten. 1 Rthlr. 12 gr. fächf., mit fchwarzen Karten 1 Rthlr. 4 gr. fächf.

Leipzig, im Julius 1829.

Georg Joachim Göfchen.

III. Herabgefetzte Bücher-Preife.

Nachftehende Werke meines Verlags habe ich mich entfchloffen, auf unbeftimmte Zeit, um fehr ermäfsigte Preife abzulaffen, wofür fie durch jede Buchhandlung bezogen werden können.

Bach, C. P. E., Verfuch über die wahre Art das Clavier zu fpielen, mit Exempeln und 18 Probeftücken in 6 Sonaten erläutert. 1fter Theil. 3te mit Zufätzen und 6 neuen Clavierftücken vermehrte Auflage. 4. Sonft 3 Rthlr. 8 gr., jetzt 1 Rthlr. 22 gr.

Deffelben 2ter Theil, in welchem die Lehre von dem Accompagnement und der freyen Phantafie abgehandelt wird. 2te verb. und mit Zufätzen verm. Aufl. Sonft 2 Rthlr. 16 gr., jetzt 1 Rthlr. 14 gr.

Bremer, J. C., Lateinifches Wörterbuch für Anfänger. gr. 8. (50⅛ Bogen.) Sonft 1 Rthlr., jetzt 12 gr.

Dictionnaire portatif des langues françoife, angloife et allemande. 3 Vol. 8. Sonft 3 Rthlr., jetzt 2 Rthlr. 4 gr.

Gefchichte von Spanien von der Niederlaffung der Phönizifchen Pflanzftadt zu Kadix bis auf den Tod Ferdinand des Weifen. Aus dem Engl. 3 Thle. gr. 8. Sonft 3 Rthlr. 8 gr., jetzt 2 Rthlr.

Goldfmith, O., Gefchichte der Griechen von den früheften Zeiten bis auf den Tod Alexanders des Grofsen. Nebft einem kurzen Abrifs der Gefchichte Griechenlands von diefer Periode an, bis auf die Eroberung Conftantinopels durch die Osmanen. Aus d. Engl. überf., berichtigt und mit vielen Anmerkk. und Zufätzen verf. von *C. D. Beck*, mit einer Karte von Griechenland. 2 Thle. 2te umgearb. Ausg. gr. 8. Sonft 3 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Hirfching, F. C. G., hiftorifch-literar. Handbuch berühmter u. denkwürdiger Perfonen, welche in dem achtzehnten Jahrhundert gelebt haben: oder hiftorifche, biogr. und bibliograph. Nachrichten von berühmten und denkwürd. Monarchen, Fürften, Feldherren, Staatsmännern, Päpften, Cardinälen, Erz- und Bifchöfen, Gefchäftsmännern und Gelehrten, Künftlern, Kaufleuten, Mechanikern, und andern intereffanten Perfonen beiderley Gefchlechts. Fortgefetzt und herausgeg. von *J. H. M. Erneftl.* 17 Bde. gr. 8. (783⅛ Bogen.) Sonft 40 Rthlr. 8 gr., jetzt 18 Rthlr.

Lexicon catholicon Latinae linguae, conjuncta quorundam doctorum hominum opera adornatum, und allgemeines deutfch-lateinifches Wörterbuch, von einigen gelehrten Freunden bearbeitet und herausgeg. 3 Thle. (235 Bogen in Lex. Format.) Sonft 5 Rthlr. 12 gr., jetzt 2 Rthlr. 18 gr.

Ohm, J. J., bibliffche Spruchconcordanz nach alphabet. Ordnung, zum Gebrauche für Prediger, Schullehrer und andere Freunde der Bibel, berichtigt, vervollftändigt u. mit einer Vorrede begleitet von *C. F. L. Simon.* 2 Thle. 8. Sonft 2 Rthlr., jetzt 1 Rthlr.

Schmidt, C. A., Diccionario Efpanol y Aleman, oder Handwörterbuch der fpan. Sprache für die Deutfchen, mit einer Vorrede von *Bertuch.* Spanifch-Deutfch und Deutfch-Spanifch. 2 Thle. 8. Sonft 7 Rthlr., jetzt 3 Rthlr. 20 gr.

Leipzig, im Julius 1829.

E. B. Schwickert.

IV. Auctionen.

Bücher-Auction zu Freiburg im Breisgau.

Bey der Univerfitäts-Bibliothek zu Freiburg im Breisgau ift neulich ein 14 Bogen ftarkes gedrucktes Verzeichnifs von Doubletten ausgegeben worden, welches über 3000 zum Theil fehr gute und feltene Werke aus allen Fächern enthält.

Die öffentliche Verfteigerung derfelben wird *am 9ten November* l. J. beginnen.

Wir zeigen defshalb hiermit an, dafs noch Cataloge unentgeldlich bey der hiefigen Univerfitätsbibliothek und allen hiefigen Buchhandlungen, auswärts aber befonders bey den Buchhandlungen *Groos* in Karlsruhe und Heidelberg, *Varrentrapp* in Frankfurt a. M., *Hinrichs* in Leipzig, *Levrault* und *Treuttel u. Würtz* in Strafsburg und *Stettin* in Ulm abgegeben werden.

Die zu verfteigernden Bücher können täglich im Bibliothekslokale der hiefigen Univerfität befichtigt werden.

Freiburg, den 18ten Julius 1829.

Grofsherzogl. Univerfitäts-Bibliothekariat.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

So eben iſt erſchienen:

Archiv der Congregation in der evangeliſchen Kirche. Aktenſtücke. Abhandlungen. Mancherley. Herausgegeben von *E. G. Lambertini*, Hiſtoriographen der Congregation, Ir Bd. 1 u. 2te Abtheilung. gr. 8. Altona, K. Buſch. 1 Rthlr. 8 gr.

Es iſt ein nicht ſelten vorkommender Kunſtgriff, daſs auffallende Büchertitel gewählt werden, um Leſer und Käufer anzuziehen, und ein ſolcher auffallender Titel ſcheint auf den erſten Anblick der der hier vorliegenden Schrift zu ſeyn; allein der Leſer wird finden, daſs derſelbe ſo ſehr aus dem Inhalte der Schrift hervorgegangen, daſs nicht einmal füglich ein anderer gewählt werden konnte, was der Verfaſſer gewiſs gern gethan hätte, um den Gegenſtand derſelben genauer zu bezeichnen. Wer Intereſſe nimmt an dem groſsen Kampfe unſrer Tage zwiſchen Licht und Finſterniſs, Freyheit und Unfreyheit in der proteſt. Kirche; bekannt iſt mit den über das öffentliche Recht derſelben, und beſonders über den Rechtsgrund und die Schranken des Kirchen-Regiments, über den Werth und die Haltung der ſymboliſchen Bücher, über Lehrvorſchriften und Agenden, kirchliches und bibliſches, myſtiſches und rationelles Chriſtenthum, geäuſserten ſehr entgegenſtehenden und mannichfaltigen Anſichten, namentlich denen der Herren *Auguſti, Ammon, Balzer, Behrends, Golz, Krug, Marheinike, Röhr, Roſenauer, Schmalz, Schleiermacher* u. ſ. w. wird auch dieſe Schrift nicht ungeleſen laſſen, die ihren Gegenſtand, nachdem derſelbe ſo geiſtreich als gründlich, zum Theil aber auch ſo geiſtlos als oberflächlich, unter ewigen Wiederholungen ſchon längſt vorgebrachter Dinge, beſprochen iſt, und noch immer wird, auf eine durchweg eigenthümliche Weiſe behandelt, ſo daſs wir glauben, nicht zu viel zu verſprechen, wenn wir ſagen, daſs die Lectüre derſelben gewiſs auch den ermüdetſten Leſer, insbeſondere der zahlreich gewechſelten liturgierechtlichen Schriften aufs Neue anziehen und ſeine Aufmerkſamkeit feſſeln werde.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Pharmacopoea boruſſica.
Zweyte Auflage des Dulk'ſchen Commentars.

Der unterzeichnete Verleger zeigt dem pharmaceutiſchen und ärztlichen Publico hierdurch an, daſs die 2te Auflage des Dulkſchen Commentars zur Preuſsiſchen Pharmacopoe in einigen Wochen ausgegeben wird.

Die glänzende Aufnahme der 1ſten Auflage machte es mir ſchon ſeit längerer Zeit unmöglich die fortdauernd eingehenden zahlreichen Beſtellungen darauf, auszuführen.

Ein hohes Königl. Preuſs. Miniſterium der Geiſtl. Unterrichts - und Medicinalangelegenheiten hat dem Herrn Verfaſſer die Aushängebogen des neuen Abdrucks des lateiniſchen Originals mitzutheilen geruht; die ſich daraus ergebenden Abänderungen, eine ſorgfältige Durchſicht des Gegebenen, und durch das raſche Fortſchreiten der Naturwiſſenſchaften nöthige Zuſätze, werden die neue Auflage bezeichnen, deren Preis 7 Rthlr. 18 gr. ſeyn wird.

Die Zuſätze und Veränderungen dieſer neuen Auflage werden auch für die Beſitzer der Erſten beſonders gedruckt erſcheinen.

Leipzig, den 25. Julius 1829.

Leopold Voſs.

In der Gebauer'ſchen Buchhandlung in Halle iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Flügel, J. G. B., Anleitung zur ebenen Trigonometrie nach neuerer Methode bearbeitet, nebſt einer elementaren Abhandlung der Logarithmen und einer Sammlung trigonometriſcher Aufgaben. Mit eingedruckten Holzſchnitten. 8. 8½ Bog. 12 Ggr.

Die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Trigonometrie für alle Zweige der angewandten und höhern reinen Mathematik bewog den Hrn. Verfaſſer, nach der neuerdings mit ſo vielem Glücke verſuchten Ableitungsart der trigonometriſchen Functionen ohne Hülfe des Kreiſes vorliegende Anleitung der ebnen Trigo-

nometrie zu entwerfen, welche, für den Unterricht von Anfängern in dieſer Wiſſenſchaft berechnet, nur das Nothwendige in bündiger Kürze enthält, und nur bey ſolchen Gegenſtänden länger verweilt, welche man in den für die bezeichneten Leſer beſtimmten Werken ſehr häufig nur angedeutet findet. Zur Anwendung der vorgetragenen trigonometriſchen Lehren iſt als Anhang eine Sammlung von dreyſsig zuſammengeſetzten Aufgaben mitgetheilt, welche, was ſowohl die Gewandtheit im Calcul, als auch die Uebung in Auffindung von Gleichungen anbelangt, hinreichend Gelegenheiten bieten. — Die zahlreichen in den Text mit eingedruckten Holzſchnitte erhöhen die Brauchbarkeit des Buches bedeutend.

So eben iſt bey Unterzeichnetem erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Toxikologie oder die Lehre von den Giften und Gegengiften für angehende und ausübende Aerzte und Apotheker, Polizey- und Criminal-Beamte. — Nach der dritten Auflage des *Traite des Poiſons par Orfila* durchaus frey bearbeitet von *Joſeph Anton Seemann*, Cand. Med., und *Adolph Karls*, Apotheker zu Küſtrin. *Erſter* Band. Allgemeine u. ſpecielle Toxikologie. *Erſte* Klaſſe: Kauſtiſche Gifte. Erſte Abtheilung: Kauſtiſche Gifte des anorganiſchen Reiches. gr. 8. 29 Bogen. Preis: 2 Rthlr.

Daſs das Unternehmen, franzöſiſche Lehrbücher *wörtlich* ins Deutſche zu überſetzen, auch ſelbſt bey gründlichſter Sachkenntniſs des Ueberſetzers miſslingen müſſe, iſt jedem Kenner der Wiſſenſchaft ſowohl, als auch des Geiſtes beider Sprachen viel zu bekannt, und wurde auch von den Herausgebern gegenwärtiger Bearbeitung in ihrer Vorrede auf eine überzeugende Weiſe dargethan. Die Herausgeber hielten es daher für weit zweckmäſsiger, dem Rathe gelehrter und erfahrener Männer hierin zu folgen, und ſtatt einer *wörtlichen* lieber eine concentrirte Ueberſetzung zu liefern, die den Ueberblick ſtörende franzöſiſche Ordnung in eine deutſche umzuwandeln, und den hiedurch gewonnenen Raum auf die Anführung *ſämmtlicher* Leiſtungen in dieſer Wiſſenſchaft, auf die *conſequenz* getreue *Erörterung auch derjenigen Gifte*, deren *Orfila keine Erwähnung gethan*, und auf die genaueſte Angabe *ſämmtlicher* Officinalformeln und anderer Präparate — nach der neueſten *Pharm. Bor.* — zu verwenden, welche dieſes oder jenes bedeutende Gift zum Beſtandtheil haben. Wie höchſt wichtig eine ſolche Anordnung ſey, leuchtet von ſelbſt hervor, und es iſt hiedurch das Werk nicht allein um mehr als die Hälfte des Inhalts bereichert, und jede Einſeitigkeit und Schwerfälligkeit vermieden, ſondern auch hinſichtlich des Preiſes um ein gutes Drittheil, als die Ausgabe einer wörtlichen Ueberſetzung des Orginals, wohlfeiler.

Der 2te und letzte Band, welcher bald nachfolgen ſoll, wird, wie es die Vorrede zum *erſten* Bande berichtet, um ein ſehr Bedeutendes bereichert werden. Es haben nämlich Mehrere der achtbarſten hieſigen Gelehrten und Praktiker die Güte gehabt, ihre Erfahrungen und auf vieljährige Praxis gegründeten Anſichten den Herausgebern mitzutheilen: was namentlich bey den narkotiſchen und narkotiſchſcharfen Subſtanzen gewiſs von hoher Wichtigkeit iſt. Hierdurch ſind die reſp. Käufer jedes Verdruſſes über das Erſcheinen einer neuen Auflage des Orginals hinreichend überhoben, und im Beſitz eines, nach dem jetzigen Standpunkte der Wiſſenſchaft, vollſtändigen, gerundeten Lehrbuches.

C. S. Mittler,
in Berlin, Poſen und Bromberg.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der verewigte Tzſchirner als Kanzelredner, geſchildert in einer Recenſion der allgemeinen Literatur-Zeitung. Auf Verlangen beſonders abgedruckt. gr. 8. 2½ Bogen. 6 Ggr.

Dieſe in Nr. 293—295 des Jahrg. 1828 der Allg. Lit. Zeit. enthaltene Recenſion erweckte ſo viel Aufſehen und wurde mit ſo vieſer Theilnahme geleſen, daſs wir gern der Aufforderung, einen beſondern Abdruck davon zu veranſtalten, entſprochen haben, damit vermittelſt deſſelben die in der Recenſion ausgeſprochnen Grundſätze auch dahin verbreitet werden könnten, wohin nicht immer der Wirkungskreis einer Literatur-Zeitung reicht.

Anzeige.

Von

Cicoronis opera omnia ed. *Orelli.* IV Tom. 7 partes.

iſt nunmehr der Ladenpreis auf

13 Rthlr. 8 gr. od. 20 Fl. auf weifs Druckpapier
20 Rthlr. od. 30 Fl. auf Poſtpapier.

feſtgeſtellt. Der 3te Bd in 2 Abtheill. erſcheint noch im Laufe dieſes Jahres.

Zürich, im Junius 1829.

Orell, Füſsli u. Comp.

Bey A. W. Hayn in Berlin, Zimmerſtraſse Nr. 29, iſt erſchienen und in allen Buchandlungen zu haben:

Dreyhundert und achtzehn
Briefe
berühmter und geiſtreicher Männer und Frauen
zur vielſeitigen Bildung des Stils, des Tones und des Geſchmacks im brieflichen Umgange.

Herausgegeben von *J. D. F. Rumpf*,
Königlich Preuſsiſchem Hofrathe.

Preis 1½ Rthlr.

Um den ausgezeichneten hohen Werth dieſer Auswahl von Briefen aufser allem Zweifel zu ſetzen, bedarf

darf es nur, die Namen ihrer Verfaſſer zu nennen: Abt, Arndt, Bodmer, Boie, v. Bonſtetten, Bürger, Cramer, Ebert, Engel, Friedrich II., Garve, Gellert, Geſsner, Gleim, Gluck, Göthe, v. Hardenberg, Heyne, Herder, Hermes, v. Humboldt, Jacobi, Joſeph II., Karl Johann, Karoline Königin v. England, Karſchin, Käſtner, v. Kleiſt, Klopſtock, Köppen, Kosciusko, Leſſing, Lichtenberg, Luther, Mauvillon, Meta Klopſtock, Miller, Müller, Muſäus, Napoleon an Joſephine, Pius VII., Potoki an den Kaiſer Alexander, Rabener, Raumer, Frau v. d. Recke, Rheinhard, Richter (Jean Paul), Schiller, Solger, Sulzer, Tieck, Voltaire, Wieland, Winkelmann, Young, Zollikofer.

Allgemeine Weltgeſchichte für die Jugend.

Zunächſt zum Gebrauche
für Söhne und Töchter aus den gebildeten Ständen
zum Selbſtunterricht und für Schulen.

Von *Karl Stein*,
Königl. Preuſs. Hofrath und Groſsherzogl. Sachſen-Weimarſchem Rath und Profeſſor.

Vierte, vermehrte und durchgängig verbeſſerte Ausgabe.

Preis 1⅓ Rthlr.

Wenn es gleich kein juriſtiſcher Beweis für den Werth eines Buches iſt, daſs es 4 Auflagen erlebt, ſo ſpricht doch ſeine wiederholte Erſcheinung für deſſen Brauchbarkeit. Das gegenwärtige Werkchen, von dem Verfaſſer zu einem *geſchichtlichen Lehr- und Leſebuch für junge Menſchen und zum Erinnerungsmittel für Jedermann* beſtimmt, hat ſich vor der groſsen Menge ähnlicher Bücher ausgezeichnet, iſt günſtig von der Kritik aufgenommen und bereits in vielen Schulen eingeführt worden. Zur Erhöhung des Intereſſe iſt in dieſer Auflage die Erzählung ſo weit als thunlich hingeführt und man findet darin ſchon die neueſten wichtigen Zeit-Begebenheiten, z. B. *die Emanzipation der Katholiken in England, die Wahl des Papſtes Pius VIII.* und die Eröffnung des dieſsjährigen Ruſſiſchen Feldzuges durch die *Einſchlieſsung der Donaufeſtung Siliſtria*. So iſt der Verleger überzeugt, mit dieſer neuen Ausgabe der Welt ein nützliches, der Theilnahme würdiges Werk zu überliefern und als ſolches dieſes Buch gebildeten Aeltern und Erziehern empfehlen zu können.

Aufgaben
zur Vorbereitung der Franzöſiſchen Grammatik
von *M. I. Frings*,
ordentl. Lehrer der Franzöſiſchen Sprache
für die obern Klaſſen des Berliniſchen Gymnaſii.

Preis 12½ Sgr. oder ⅖ Rthlr. Pr. Cour.

Dieſes Schulbuch iſt zunächſt für Solche beſtimmt, welche, nachdem ſie Franzöſiſch leſen können, ſich auf eine leichte und faſsliche Art in den verſchiedenen Declinationen und Conjugations-Formen der Hülfs- und regelmäſsigen Zeitwörter zu üben wünſchen. Die Uebungen ſind ſehr leicht und die dazu nöthigen Erklärungen kurz und faſslich vorangeſchickt.

In der Gebauer'ſchen Buchhandlung in Halle iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Philetae Coi, Hermeſianactis Colophonii atque Phanoclis reliquiae. Diſpoſuit, emendavit, illuſtravit *Nicol. Bachius.* Accedunt *Dan. Lennepii* et *Dav. Ruhnkenii* obſervationes integrae. 8 maj. 19 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die Bruchſtücke dieſer Dichter aus dem Alexandriniſchen Zeitalter, in welchem die elegiſche Kunſt nach dem Urtheile der Alten ihren Gipfel erreichte, verdienen eine vorzügliche Aufmerkſamkeit, weil ſie der vollſtändiger erhaltnen und uns bekannten römiſchen Elegie näher liegen, und doch von dieſem Standpunkte aus, die Ausſicht auf die ältere griechiſche Elegie nicht mehr ſo ganz entfernt iſt. Auch ſind die Bruchſtücke von der Art, daſs ſie viel Stoff und Veranlaſſung zum Nachdenken über die eigentliche Natur der Elegie geben können. — Auſser den zahlreichen Noten und Commentaren, mit welchen der Hr. Herausgeber den Text dieſer Ausgabe begleitete, hat dieſelbe überdieſs durch die beſonders den Hermeſianax betreffenden Mittheilungen von *Fr. Jacobs* in Gotha an eigenthümlichem Werthe gewonnen.

Bey mir iſt erſchienen und in *allen* Buchhandlungen zu haben:

Tagebuch, auf einer Reiſe durch einen Theil von Bayern, Tyrol und Oeſtreich, von der Verfaſſerin der Erna, Felicitas, Amadea, dem Römhildsſtift u. ſ. w. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Vogel, C., Oswald und Ännchen. Idylliſch-romantiſches Gedicht. gr. 8. Geh. 16 gr.

— der Verlobungstag. Eine Idylle. gr. 8. Geh. 12 gr.

Wahrheit ohne Dichtung. Erzählungen aus meinem und Andern Leben. Herausgegeben von *H. von L—m. Zwey* Bändchen. 8. à 1 Rthlr. 12 gr. — 3 Rthlr.

Der Herausgeber hat dieſe Erzählungen theils nach Ereigniſſen, aus ſeinem eigenen Leben, theils nach den mündlichen Mittheilungen mehrerer gebildeten Badegäſte, welche im Sommer 1827 mit ihm gleichzeitig das *Bad Brückenau* gebraucht, und dort vereinigt hatten, ſich wechſelſeitig etwas *Wahres* aus ihrem, oder aus dem Leben eines ihrer Bekannten zu erzählen, um dadurch neuen Stoff zu intereſſanten Geſprächen u. ſ. w. zu erhalten, zuſammen getragen, und glaubt nun durch die Herausgabe derſelben, allen Leſern eine angenehme und lehrreiche Unterhaltung zu verſchaffen.

(*Inhalt des erſten Bändchen*, Erinnerungen aus der frühern Jugend, oder Geſchichte eines Unmündigen; die Schickſals Eiche; Xaver von Neaufort; der Ruf der Sterbenden. — *Inhalt des zweyten Bändchen*; die Brautſchau

ſchau [Momente aus dem Leben eines jungen Kaufmanns]; Adalberto Cäſarelli und Ninon von Emb; der Irländer in Paris 1815; Sein Schuſs trifft das Herz; die Uhr und die Gemſenjagd bey Tegernſee; die Zigeunerin).

Neuſtadt a. d. O., im Julius 1829.

J. K. G. Wagner.

Bey Aug. Wilh. Unzer in Königsberg iſt erſchienen und in *allen* Buchhandlungen zu haben:

Beytrag zur Zumptſchen Grammatik, oder Versregeln zur dritten Declination und zur Syntax. Von einem Gymnaſial-Lehrer. gr. 8. 4 Sgr. (3 Ggr.)

Friedemann, A. J., Der praktiſche Schnellrechner, oder faſsliche Anleitung, jede Aufgabe leicht anzuſetzen und ſchnell auszurechnen. Mit einer Vorrede von *P. F. Th. Kaverau.* 8. 5 Sgr. (4 Ggr.)

Heinel, Dr. *E.*, Geſchichte Preuſsens für das Volk und die Jugend. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr. (1 Rthlr. 8 Ggr.)

— — Gedrängte Ueberſicht der vaterländiſchen Geſchichte, als Hilfsbuch zur Erlernung derſelben für Schulen. 8. 4 Sgr (3 Ggr.)

Herbart, J. F., allgemeine Metaphyſik, nebſt den Anfängen der philoſophiſchen Naturlehre. 2ter (ſyſtematiſcher) Theil. gr. 8. 4 Rthlr.

Kochbuch, preuſs., für Frauenzimmer, die Hauswesen und Küche mit möglichſt geringer Mühe und Koſten ſelbſt verwalten wollen, mit einem Anhange von Getränken. 3te verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr. (1 Rthlr. 8 Ggr.)

Sanio, Dr. *Fridr. Dan.*, Obſervationum ad Legem Corneliam de Sicariis particula prior. 8 maj. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Steinorth, C., Die Geſchichte des Menſchengeſchlechts für chriſtliche Volksſchulen. 8. 10 Sgr. (8 Ggr.)

So eben iſt bey mir erſchienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Bibliothek claſſiſcher Romane und Novellen des Auslandes.

Siebenzehnter bis neunzehnter Band.

Delphine. Von *Anna Germaine von Staël.* Aus dem Franzöſiſchen überſetzt durch *Fried. Gleich.* Mit einer Einleitung. 12. 42½ Bogen auf gutem Druckpapier. Geh. 1 Rthlr. 20 gr.

Die früheren Lieferungen enthalten: Don Quixote, von *Cervantes*, überſetzt von *Soltau* (4 Bände, 2 Rthlr. 12 gr.); der Landprediger von Wakefield, von *Goldſmith*, überſetzt von *Oelsnitz* (1 Band, 15 gr.); Gil Blas, von *Le Sage* (4 Bände, 2 Rthlr.); Geſchichte des Erzſchelms, von *Quevedo*, überſetzt von *Keil* (1 Band, 12 gr.); Tom Jones, von *Fielding*, überſetzt von *v. Lüdemann* (4 Bände, 2 Rthlr. 12 gr.); Niels Klims Wallfahrt in die Unterwelt, von *Holberg*, überſetzt von *Wolf* (1 Band, 15 gr.); Letzte Briefe des Jacopo Ortis, von *Foscolo*, überſetzt von *Lautſch* (1 Band, 15 gr.); alle bis jetzt erſchienene 19 Bände koſten daher 11 Rthlr. 5 gr.

Jeder Roman, mit einer biographiſch-literariſchen Einleitung, iſt unter beſonderm Titel auch einzeln zu den bemerkten Preiſen zu erhalten.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

C. Suetonii Tranquilli Vitae ſelectae. In uſum ſcholarum recognovit et illuſtravit *H. Paldamus.* 8. 17½ Bogen. 16 Ggr.

Die ausgewählten Lebensbeſchreibungen ſind die des Julius Caeſar, des Octavianus Auguſtus und des Titus Veſpaſianus. Der Herausgeber hat geſucht, eine für Lehrende und Lernende brauchbare Ausgabe zu liefern, indem er ſowohl was Grammatik als Sacherklärung, beſonders des Römiſchen Staatsrechtes, betrifft, entweder ſelbſt erläuterte oder auf die bedeutendſten Werke hinwies. In einem Anhange hat er einen wichtigen Theil der Römiſchen Alterthümer aufzuhellen geſucht. Druck und Papier ſind gut; der Preis ſo niedrig als möglich und werden wir noch auſserdem bey Abnahme gröſserer Partieen die günſtigſten Bedingungen ſtellen.

So eben hat folgendes ſehr intereſſante Buch in der Verlags-Buchhandlung von Reinicke u. Comp. in Halle, am Neumarkte in Nr. 1288, die Preſſe verlaſſen:

Genthe, Dr. *F. W.*, *Geſchichte der Macaroniſchen Poëſie und Sammlung ihrer vorzüglichſten Denkmale.* 8. Velin Papier. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Ein unter uns mehr dem Namen, als der Sache nach bekanntes Gebiet iſt hier enthüllt. Die von Italien ausgehende Macaroniſche Poëſie, auf der komiſchen Miſchung verſchiedener Sprachen beruhend und im Inhalt ausgezeichnet, iſt hier aeſthetiſch und literar-hiſtoriſch entwickelt. Die reiche Sammlung bietet die Blüthen dieſer Dichtung ziemlich vollſtändig dar, ohne etwas Aehnliches vor ſich gehabt zu haben; kein Sprachforſcher, Literator oder Aeſthetiker darf dieſe Erſcheinung unbeachtet laſſen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Chronik
der Albert-Ludwigs-Universität zu Freyburg im Breisgau vom Sommerhalbjahre 1824 bis dahin 1829.

Die vor kurzem angekündete Erweiterung der allgemeinen Literaturzeitung bietet dem Einsender eine erwünschte Gelegenheit dar, fortan die Nachrichten über die hiesige Universität durch dieselbe zur Kenntniss des Publicums zu bringen. Er theilt demnach hier vorerst einen Rückblick über die letzten fünf Studienjahre aus dem Grunde mit, weil während dieser Zeit in öffentlichen Blättern keine fortlaufenden und zuverläßigen, wohl aber häufig mangelhafte und bisweilen ganz falsche Berichte über die hiesige Hochschule erschienen sind; wobey zuerst dessen zu gedenken seyn dürfte, was Dr. *Kilian* in seiner Schrift: „Universitäten Deutschlands (Heidelberg und Leipzig 1828)" gleich im Eingange des Artikels über Freyburg gesagt hat, „es scheine, die Universität sey (i. J. 1456!) gestiftet worden, um hier das Studium der katholischen Theologie in ihrer orthodoxen Reinheit auf das kräftigste zu begünstigen; deshalb habe sich die theologische Facultät so schnell erhoben, dass sie die übrigen Facultäten verdunkelte und beynahe vernichtete." Hieran ist nur so viel wahr, dass allerdings die theologische Facultät sich schnell zu einer der ersten in Deutschland emporhob; aber in ihr wirkten auch Männer wie *Geiler von Kaisersberg*, *Johannes a Lapide*, *Pfeffer von Widemberg*, *Kerer*, *Wimpfeling*, *Lonicerus*, *Erasmus*, *Luscinius*, *Capito*, Männer, auf deren freysinnigen Geist die theologische Facultät noch jetzt ihren gerechten Stolz setzt, und welchen sie pflegt als die Bürgschaft ihrer dauernden Blüthe. Aber auch die übrigen Facultäten blieben nicht zurück, und aus jeder lassen sich Männer anführen, deren Namen es verbürgen, dass nur an ein reges und vielfach verbreitetes Leben, aber an keine Verdunklung oder gar Vernichtung zu denken sey. Soviel über Dr. *Kilian's* allgemeine Behauptung; das Besondere, was unsere Zeit betrifft, berichtiget sich nach den folgenden zuverläßigen Angaben von selbst.

Die Geldmittel der Universität wurden während der verflossenen 5 Jahre durch einen neuen Zuschuss aus der Staats-Kasse vermehrt, welchen S. K. H. der Grosherzog auf dem letzten Landtage unterm 1. Junius 1828 auf 3 Jahre in der Gesammtsumme von 8000 Fl. bewilligte. Ausserdem sind den Universitäts-Anstalten nebst dem beständigen Aversum einer jeden, noch 1000 Fl. jährlich abwechselnd zugewiesen. Hiedurch gewann bisher vorzüglich *der botanische Garten*, welcher 1827 und 1828 vielfache und wesentliche Verbesserungen erhielt. Ueber die Geschichte und den jetzigen Stand dieses Instituts giebt das von dem Director desselben, Prof. *Perleb*, Namens der Hochschule, zur Feyer des Geburts-Festes des Grosherzogs auf den 9. Febr. 1829 geschriebene Programm: *De horto botanico Friburgensi*, mit einem lithographirten Grundriss des Gartens und einem *Catalogus plantarum horti bot. Frib.* 4., Auskunft.

Die *Universitäts-Bibliothek* wurde in den letzten 5 Jahren sehr bereichert, theils durch das jährliche Aversum und Versteigerungen von Doubletten (eine neue von 3518 Numern ist auf den 9. November 1829 festgesetzt); theils durch Vermächtnisse gröserer und kleinerer Geschenke, unter andern durch einen beträchtlichen Theil der Bibliothek des 1825 verstorbenen geh. HR. und Oberbibliothekars *Ruef*. Auch die mit der Bibliothek verbundene Antiquitäten- und Münz-Sammlung wurde durch verschiedene Schenkungen vermehrt. Die Büsten des Dichters *J. G. Jacobi*, welcher von J. 1784 an bis zu seinem Tode den 4. Jan. 1814 der Universität als Lehrer angehörte, und des am 27. Aug. 1821 verstorbenen Prof. der Chemie *Franz v. Ittner*, beide von der Hand des berühmten Bildhauers *Christen* ausgeführt, wurden in dem Hauptsaale aufgestellt. — Immer nützlicher aber wurde die Bibliothek durch ihre vollständigen und jedermann zugänglichen Kataloge, welche schon seit Jahren ganz alphabetisch und theilweise auch systematisch vorliegen, und seit der Mitte des Jahres 1823 zu einem einzigen systematischen Kataloge vereiniget werden. Diese Arbeit ist für alle Disciplinen der theologischen Facultät (in 25 Foliobänden), für die eigentliche Philosophie (in 2 Bänden), und für die Profangeschichte (in 4 Bänden) bereits zu Stande gebracht, und für die philosophischen Fächer (in 14 Bänden) der Vollendung nahe. Seit dem 1. May 1823 ist *Georg Adam Eisengrein*, vormals Professor an dem Gymnasium zu Freyburg, als

erſter Bibliothekar angeſtellt. Die Oberaufſicht führt eine beſondere Bibliothek-Commiſſion.

Auch das *Naturalien-Cabinet* erhielt in den letzten Jahren unter Profeſſor *Perleb's* Direction manchen intereſſanten Zuwachs.

Die *anatomiſche Anſtalt* und die dazu gehörigen Sammlungen, unter der Direction des Hofr. *Schultze*, ſind durch ein neu gebautes anatomiſches Theater und durch eine Menge neuerer Präparate vergröſsert worden, wie ſich denn ſeit 1821 die Zahl der pathologiſch-anatomiſchen Präparate von 140 auf 650 vermehrt hat. Aufserdem wird die Privatſammlung des Hofr. *Schultze*, welche über 2000 gröſstentheils vergleichend-anatomiſche Präparate enthält, bey den Vorleſungen benutzt. Zugleich iſt von demſelben ſeit dem Jahre 1821 eine phyſiologiſche Experimental-Anſtalt errichtet.

Am meiſten wurden die *kliniſchen Anſtalten* gefördert. Nach einem Plane des Kreisbaumeiſters *Arnold*, unter Mitwirkung der Vorſteher des Clinicums, geh. HR. u. Ritter *Ecker*, und HR. *Baumgärtner*, entworfen, erhielt das neue Hospital, deſſen Bau im Frühjahre 1827 aus deſſen eigenem Fonds begann, eine, ſeinem doppelten Zwecke, als Krankenhaus und Lehranſtalt, vollkommen entſprechende Einrichtung. Das Hauptgebäude nimmt in 16 Krankenſälen und mehreren Zimmern 130 Bettſtellen auf, drey groſse Säle dienen zu Operationen und zum Unterricht. In zwey iſolirten Nebengebäuden werden contagiöſe Krankheiten behandelt und die Sectionen vorgenommen. Ein Garten umgiebt das Hoſpital, drey flieſsende Brunnen und ein Bach verſehen es mit Waſſer. Alle Geräthſchaften ſind neu, die Kranken tragen eine anſtändige Hospitalkleidung, die Bettſtellen ſind von geſchlagenem Eiſen, die Erwärmung geſchieht durch Luftheizung. Ein erweitertes *geburtshülfliches Clinicum* wurde in den Plan des Hospitals aufgenommen. Ueberdieſs beſtehet ſeit dem 1. Jan. 1828 noch ein *Policlinicum* und gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Bey der Gründung dieſer Anſtalt durch HR. *Baumgärtner* wurde vorzüglich die Uebung der Studirenden in Behandlung der Kinderkrankheiten beabſichtet.

Neben dieſen raſchaufblühenden Anſtalten iſt für das Gedeihen der *Naturwiſſenſchaften* und der *Medicin* noch ins beſondere die hier ſeit 1821 geſtiftete *Geſellſchaft für Beförderung der Naturwiſſenſchaften* wirkſam, welche regelmäſsig ihre Sitzungen hält und darüber in den von dem Secretär HR. *Schultze* verfaſsten Jahresberichten referirt. Sie zählt 20 hieſige Mitglieder (darunter die Profeſſoren *Baumgärtner, Beck, Buchegger, Ecker, Frommherz, Menzinger, Perleb, Schmiderer, Zell* und die Privatdocenten *Diez, Schwörer* und *Spenner*), und hat ſeit vorigem Herbſte ihr Leſeinſtitut, worin gegen 40 naturwiſſenſchaftliche und mediciniſche Zeitſchriften aufgelegt ſind, ſo wie ihre Bibliothek den Studirenden geöffnet. Von den in ihren Sitzungen gehaltenen Vorträgen ſind bereits mehrere theils einzeln für ſich, theils in Zeitſchriften im Drucke erſchienen. Die Sammlungen der Geſellſchaft haben in den letzten Jahren wieder neuen Zuwachs erhalten.

Im J. 1826 trat, vorzüglich auf Anregung des Prof. *Münch* die *Geſellſchaft zur Beförderung der Geſchichtkunde* zuſammen. Ihre conſtituirenden Mitglieder aus dem Kreiſe der Univerſitätslehrer ſind nebſt dem Genannten, die Herrn *Deuber, v. Rotteck, Schneller, Schreiber, Walchner, Weick* und *Zell*. Auch der Univerſitäts-Curator, Staatsrath und Kreisdirector Freyherr *von Türkheim* nahm thätigen Antheil an der Begründung der Geſellſchaft, ſo wie ſeither an ihrer Wirkſamkeit. Bisher wurden aus eben dieſem Kreiſe als ordentliche Mitglieder aufgenommen, die Herren: *Amann, Duttlinger, Fritz, v. Reichlin, Welcker* und *Wetzer*; im Ganzen zählt die Geſellſchaft jetzt gleichfalls 20 hieſige Mitglieder. Der Iſte Band ihrer Schriften erſchien im J. 1828. Gegenwärtig bekleidet HR. *v. Rotteck* das Sekretariat.

So vielfältige neue Einrichtungen und Verbeſſerungen blieben nicht ohne den günſtigſten Einfluſs auf die *Frequenz* der Univerſität. Dieſe hatte ſich nicht nur ſeit einem Jahrzehend verdreyfacht, ſondern ſteigt noch von Jahr zu Jahr. Im Sommer-Curſe 1824 zählte man 574 Studirende, darunter 424 In- und 150 Ausländer. Im verfloſſenen Winter-Curſe hatten ſich 659, darunter 534 In- und 125 Ausländer eingeſchrieben.

An der Spitze der Univerſität ſtanden in den verfloſſenen 5 Jahren die *Prorectoren*: Von $18\frac{24}{25}$ Geh. HR. Ritter *Ecker*, von $18\frac{24}{25}$ HR. *Deuber*, von $18\frac{24}{25}$ Prof. *Ludw. Buchegger*, von $18\frac{27}{28}$ HR. *Welcker*, und von $18\frac{28}{29}$ HR. *Beck*.

Von *akademiſchen Feyerlichkeiten* ſind beſonders zu bemerken, zunächſt das Doctor- und Profeſſor-Jubiläum des Hn. geh. HR. und Ritters *Fr. Ignaz Menzinger*, Prof. ord. der Botanik und Chemie. Eine Beſchreibung dieſer am 23. Februar 1826 ſtatt gefundenen Feyer, nebſt einer kurzen Nachricht von dem Leben des Jubelgreiſes hat Prof. *K. Aug. Sigmund Schultze* gegeben. Zugleich erſchienen noch folgende akademiſche Schriften:

Ignatii Menzinger, med. Doct. etc. ob munus academicum per quinquaginta annos feliciter geſtum, ſacra ſemiſecularia in Academia Alberto-Ludoviciana ad diem XXIII. Febr. publice celebranda Conſiſtorii academici nomine indicit Car. Zell. P. P. o. Accedit Ariſtoteles de brevitate et longitudine vitae libellus, latine verſus et notis illuſtratus. Cui addidit tabulam de animalium vita comparativam Aug. Schultze P. P. o.

Ferner:

Sacra ſemiſecularia profeſſionis academicae viri illuſtr. et doctiſſ. D. Ignat. Menzinger etc. publice celebranda, Facultatis medicae nomine indicit Car. Joſ. Beck P. P. o. p. t Decanus. Inſunt animadverſiones de capitis vulneribus practicae, annexis aliquot inſignium laeſionum narrationibus.

Bey der Amts-Jubiläums-Feyer Sr. Exc. des Hn. Oberhofrichters Freyherrn *von Drais*, am 21. Junius 1827, brachte der akademiſche Senat in einem beſondern Diplome ſeine Huldigung für ſeine ausgezeichneten Verdienſte um Fürſt und Vaterland überhaupt und die Univerſität insbeſondere dar.

Die

Die Gründung des Erzbisthums Freyburg und die Einweihung des ersten Erzbischofs am 21. Octbr 1827 wurde noch festlicher, da diese Feyerlichkeit durch die Anwesenheit Sr. K. H. des Grofsherzogs selbst verherrlichet wurde, welche die Hochschule besonders durch Beleuchtung, lateinische und deutsche Gedichte u. s. w. feyerte. Dem neuen Erzbischof Hn. Dr. *Boll*, einem vormaligen mehrjährigen Lehrer an der Universität, drückte dieselbe ihre Gefühle in einem Diplome aus, welches sehr bezeichnend die gegenwärtige Weihe an den hohen Bund der Religion mit der Wissenschaft überhaupt anschliefst. Bey der besondern akademischen Feyer sprach der damalige Prorector Dr. *Welcker*:

Ueber das rechte Verhältnifs von bürgerlicher Ordnung, Kirche und Schule mit Rücksicht auf Badische Staatsgrundsätze. Gedruckt bey Herder 1828. 8.

Zugleich wurde die akademische Doctorwürde *honoris causa* verliehen: in der Theologie: Sr. Exc. dem Erzbischof von Köln Grafen *von Spiegel*, dem Grofsh. Geh. Rath und Ministerialdirector *Engesser*, dem erzbischöfl. Generalvikar *v. Vikari*; in der Jurisprudenz: dem Präsidenten des Grofsherzogl. Justiz-Ministeriums Freyherrn *von Zyllnhardt*; in der Medicin: dem Mitgliede der Grofsherzogl. Sanitäts-Commission Brigadearzt *Nusbaumer* zu Karlsruhe; in der Philosophie: dem Grofsh. Major *v. Zech*.

Den 22. Nov. 1828 feyerte die Universität mit dem ganzen Grofsherzogthum, das Säcularfest der Geburt des höchstseligen Grofsherzogs *Karl Friedrich zu Baden*. Schon dieser Name genügt, um die Begeisterung zu bezeichnen, womit dieses Fest in den Hallen der Wissenschaft gefeyert wurde, welche dem verewigten Fürsten so grofse Unterstützung und Förderung verdanken. In der geschmückten Aula der Universität, vor dem Bilde *Karl Friedrichs*, das er selbst der Hochschule geschenkt hatte, wurde die akademische Feyer in einer höchst zahlreichen Versammlung begangen. Ein eigenes Programm:

Divi Caroli Friderici prima sacra saecularia ab Universitate Alberto-Ludoviciana celebranda indicit Carolus Zell. Frib. 1828.

lud dazu ein. — Die Rede des damaligen Prorectors HR. *Beck* erschien sowohl in einem besondern Abdrucke, als in der Sammlung der „Festreden, welche von Mitgliedern der Hochschule und der historischen Gesellschaft zu Freyburg" (den Hn. *Hug*, *v. Rotteck*, *Welcker*, *Walchner*, *Merk* und *Schreiber*) gehalten wurden (Univers. Buchh. d. Gebr. Groos 1828. 8.). Im Auftrage der naturforschenden Gesellschaft hatte auch bey dieser festlichen Gelegenheit der Secretär derselben (HR. *Schultze*) ebenfalls ein Programm geschrieben:

Mikroskopische Untersuchungen über Robert Brown's neueste Entdeckung und die Erzeugung der Monaden (b. *Herder* 1828. 4.)

Aufser den genannten akademischen Schriften erschienen während der letzten 5 Jahre noch 4 *Programme* des Prof. *Zell* auf die Feyer des Geburtstages Sr. K. H. des Grofsherzogs, worin die Herausgabe des *Klüpfel*schen Werkes:

De vita et scriptis Conradi Celtis Protucii, praecipui renascentium in Germania literarum restauratoris primique Germanorum Poetae laureati, opus posthumum,

welche Geh. HR. und Prof. *Ruef* angefangen hatte, fortgesetzt und beendet wurde. Ferner:

De vera Theophrasteorum characterum indole ex Aristotelica ratione repetenda. Commentatio altera. Frib. 1825. 4.

Das Universitäts-Programm v. J. 1828 auf denselben Tag wurde vom Prof. *Schreiber* verfafst und die Abhandlung beygefügt:

De Germanorum vetustissima, quam Lambertus Clericus scripsit, Alexandreide.

Das Programm v. J. 1829 von Prof. *Perleb* verfafst, ist schon oben angeführt. Zur Ankündigung der Vorlesungen auf den 3. Nov. 1827 erschien von dem d. Z. Decan der theologischen Facultät Dr. *Buchegger*:

De origine sacrae christianorum poeseos commentatio;

und auf denselben Tag des folgenden Jahres von dem Decan der Juristen-Facultät Dr. *Fritz*:

Responsio ad quaestionem: quam actionem constitutio VII. cod. Unde vi ei, qui possessione vi privatus est, ad eam recuperandam concedat.

(*Der Beschluss folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das *achte* Heft meiner

Annalen der deutschen und ausländischen Criminal-Rechtspflege,

ist so eben versandt worden.

Von diesem Hefte kann ich zuerst sagen, dafs es in Beziehung auf *Deutschland* meinem Plane mit dieser Zeitschrift vollkommen entspricht. Werde ich auf gleiche Weise, wie es bey demselben aus drey Ländern in denen gemeines deutsches Strafrecht gilt (*Anhalt-Dessau*, *Hannover*, *Darmstadt*) geschehen ist, auch aus andern, wo der nämliche Fall eintritt, unterstützt, so kann der Erfolg — die Constatirung der *neuesten* deutschen Praxis — nicht ausbleiben. Ich ersuche daher wiederholentlich Richter und Sachwalter, mich mit Beyträgen, wie solche das erwähnte achte Heft enthält, versehen und dadurch das gute Werk an ihrem Theile fördern zu wollen.

Damit der sorgfältigen Durchlesung jenes Hefts, um sich mit dem Geiste der darin enthaltenen Acten-Auszüge bekannt zu machen, aber kein Hindernifs im Wege stehen möge, habe ich den Herrn Verleger bewogen, ausnahmsweise dasselbe aufgeschnitten zurückzunehmen und wird es daher die Buchhandlung jedes Orts

Ge-

Geschäftsmännern auf Erfordern gern zur Benutzung mittheilen.

Berlin, im Julius 1829.

Julius Eduard Hitzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung.

Im Verlage der Unterzeichneten Buchhandlung erscheint nach Michaelis dieses Jahres:

Müllner's Geist, eine Zusammenstellung seiner geistreichsten, eigenthümlichsten und witzigsten Gedanken über Leben, Literatur und Kunst, aus seinen sämmtlichen Schriften. Herausgegeben und mit einer Einleitung und Anmerkungen begleitet vom Prof. Dr. *Schütz* zu Leipzig. *Zwey* Bände.

Wenn schon die bekannten ähnlichen Auszüge, die wir seit Anfange dieses Jahrhunderts, nach dem ungleich ältern Beyspiel der sogenannten Esprits der französischen Literatur, aus den Werken *Lessing's*, *Herder's*, *Jean Paul's*, *Lichtenberg's*, *Schiller's*, *Göthe's* und *Friedrich's des Grosen* von *Friedrich Schlegel*, Prof. *Genersich*, Hofrath *Gebauer*, Dr. *Michaelis* und Prof. *Schütz*, erhalten haben, mit Recht den allgemeinen Beyfall der deutschen Lesewelt gefunden, so wird dieses ohne Zweifel bey dem hier angekündigten, eben so *nützlichen* als interessanten Werke, in noch höherm Grade der Fall seyn, da die zahlreichen *Recensionen* und andern kritischen Schriften des verewigten *Müllner*, die gerade so vorzüglich reich an den originellsten und pikantesten seiner Gedanken und Einfälle sind, sich in so vielen Literaturzeitungen und andern Zeitschriften *zerstreut* befinden, und überdiess *ohne Müllner's Namen* darin erschienen sind. Eben so gehaltreich in dieser Beziehung sind aber auch seine vielfachen *polemischen* Schriften, die in Betreff der darin behandelten literarischen Streitigkeiten, da nun der mächtigste aller Vermittler, der Tod diese beseitigt hat, natürlich kein Interesse mehr für das Publicum haben können. Um so willkommener wird daher gewiss allen Freunden unserer vaterländischen Literatur *diese Sammlung* seyn (bey deren überaus mühsamer Auswahl und Anordnung, der, auch mit allem was *Müllner anonym* geschrieben, sehr vertraute Hr. Herausgeber vorzüglich auf diese Schriften Rücksicht genommen hat), da *ohne* dieselbe alle jene Gedanken und Reflexionen *verloren* seyn würden. Hr. Prof. *Schütz* aber hat sich bekanntlich schon durch *zwey* mit allgemeinem Beyfall aufgenommene *ähnliche* Werke (über *Göthe* und *Friedrich II.*) als einen zur Herausgabe einer Sammlung dieser Art so vorzugsweise geeigneten Mann bewährt, und dadurch dargethan, dass auch zu dem *gut excerpiren können* Kunst und Wissenschaft erforderlich sind, dass wir hierüber nichts weiter hinzuzufügen brauchen. Wir bemerken also nur noch, dass dieses an Geist, Witz und Humor so ungemein reichhaltige Werkchen in eben dem Format und Druck wie des Hn. Prof. *Schütz*, ebenfalls und zwar nächstens in unserm Verlage erscheinende (*Biographie und Charakteristik Müllner's*) und die *Viewegsche* Ausgabe seiner sämmtlichen dramatischen Werke erscheinen wird. Zu der letztern bildet es mit der *Biographie* gleichsam *drey* Supplementbändchen, was den Besitzer jener um so angenehmer seyn wird, als diese Sammlung hauptsächlich einen Auszug des Pikantesten aus denjenigen Schriften *Müllner's*, die *nicht* zu seinen dramatischen gehören, enthält. Dass übrigens die Hinterlassenen *Müllners* an *dieses* Werkchen ebenso wenig, als an die obbenannte *Biographie* und *Charakteristik Müllner's* vom Hn. Prof. *Schütz*, die mindesten rechtlichen Ansprüche haben, versteht sich nach dem, was der hohe deutsche Bundestag in Absicht solcher Anthologieen verfügt hat, von selbst.

Alle Buchhandlungen nehmen einstweilen Bestellungen auf dieses Werk an.

Goedsche's Buchhandlung
in Meisen.

In meinem Verlage wird auf Subscription erscheinen:

Commentar über sämmtliche Schriften des Neuen Testaments zunächst für Prediger und Studirende vom Prof. Dr. *Hermann Olshausen*. gr. 8. 4 Bände.

Eine vollständigere Ankündigung davon wird in *allen* Buchhandlungen ausgegeben.

Königsberg, im Junius 1829.

August Wilhelm Unzer.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Scott (*C. W. W.*), Arithmetisches Handbuch, oder Briefe über das praktische Rechnen und seine Abkürzungen, für den Kaufmann sowohl wie für jeden Andern, mit leicht fasslichen Erklärungen aller Gründe, ausgesuchten Beyspielen und neuen Regeln. Zum Selbstunterrichte wie auch als Leitfaden beym Unterrichten Anderer zu gebrauchen. Mit zwey Steindrucktafeln. gr. 8. 23 Bog. auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Chronik
der Albert-Ludwigs-Universität zu Freyburg im Breisgau vom Sommerhalbjahre 1824 bis dahin 1829.

(*Beschluss vom vorigen Stück.*)

I. Die *theologische Facultät* hatte im Sommerhalbenjahre 1824 zu Mitgliedern die ord. Proff., Geistl. Rath *Hug*, Geistl. Rath *Werk*, Dr. *Kefer* und Dr. *Ludwig Buchegger*; Dr. *Ferdinand Wanker*, ord. Prof. der Moraltheologie, Geistl. Rath und designirter Erzbischof von Freyburg war am 19. Jan. 1824 gestorben. Sein Nachfolger der bisherige Pfarrer zu Wittnau *Franz Peter Nick* von Winnweiler folgte ihm den 11. Febr. 1826 auch schon in die Ewigkeit. Unterm 10. Oct. 1826 wurde Dr. *Heinr. Schreiber* von Freyburg, bisher Gymnasiums-Präfekt und Docent bey der philosophischen Facultät an dessen Stelle berufen. Den 29. Sept. 1827 starb der jubilirte Prof. der Kirchengeschichte Geist. Rath Dr. *Joh. Schinzinger*; Dr. *Kefer* von Villingen trat, nachdem er 2½ Jahr gelehrt hatte, 1826 wegen Kränklichkeit in Ruhestand. Unterm 5. Sept. 1825 war Dr. *Karl Alexander Baron von Reichlin-Meldegg* von Freyburg, bisher Prof. an dem Gymnasium, als Supplent der Kirchengeschichte angestellt worden, und wurde unterm 14. Febr. 1828 zum ausserordentlichen Professor der Theologie ernannt. Unterm 17. Junius 1828 trat Dr. *Heinrich Joseph Wetzer* von Anzefar in Kurhessen, Mitglied der asiatischen Gesellschaft zu Paris, als Privatdocent bey der theol. Facultät ein, und wurde unterm 12. Nov. v. J. zur ausserordentlichen Professur bey der philosophischen Facultät befördert. Den 14. Jul. 1828 wurde Priester *Libor Stengel* von Stetten in Sigmaringischen als Lehramtsgehülfe für die biblischen Wissenschaften vorläufig admittirt. Geistl. Rath und Prof. *Hug*, obgleich bey der Errichtung des Erzbisthums zum Domkapitular ernannt, fährt dennoch fort, der Universität seine Thätigkeit als Lehrer, namentlich im Gebiete der Einleitung des A. und N. Testaments zu widmen.

Die theol. Doctorwürde erhielten noch: Prof. extraord. *Ludwig Buchegger von Singen* hon. causa, *Heinrich Joseph Wetzer von Anzefar*, *Joseph Beck von Baden-Baden*, Prof. ord. *Fr. Peter Nick* hon. causa, *Franz Xaver Scholl von Achen* und *Joseph Dominik Brugger* Prof. am Gymnasium zu Freyburg.

II. In der *Juristen-Facultät* lehrten im Sommerhalbjahre 1824 die ordentlichen Professoren: HR. *Mertens*, HR. *von Rotteck*, Dr. *Welcker*, HR. *Duttlinger*, Dr. *Amann* und der Privatdocent Dr. *Baurittel*. Die durch den Austritt des Prof. *von Hornthal* damals erledigte Stelle des römischen Rechts und des deutschen Privatrechts wurde unterm 9. Sept. 1825 durch den ausserord. Prof. Dr. *Johann Adam Fritz v. Lindenfels* im Grossherzogthum Hessen-Darmstadt wieder besetzt, und derselbe dann unterm 31. May 1827 zum Ordinariat befördert. Den 25. Jan. 1825 starb der Geh. HR. und emeritirte Professor *Joh. Kaspar Adam Ruef*, für welchen Professor *Amann* die Trauerrede hielt. Den 25. April 1827 starb HR. *Joh. Anton Mertens*, Prof. ord. des Lehen- und Grossherzogl. Bad. Landrechts. Die für ihn von HR. *v. Rotteck* gehaltene Gedächtnissrede erschien noch in demselben Jahre im Druck (Freyb. b. Herder. 8.). Unterm 14. May 1824 habilitirte sich Dr. *Eduard Holtzmann* als Privatdocent, und schrieb als solcher:

Kurzgefasste Beantwortung der Fragen: Ob der Eigenthumsvorbehalt nach dem badischen Landrecht noch rechtliche Wirkung habe? und: Ob Kaufschillingsreste zur Colloeirung in IIIer Klasse ausser der Eintragung in das Grundbuch, auch noch der Eintragung in das Pfandbuch bedürfen? (*Freyb., b. Wangler* 1824. 8.).

Derselbe gieng im J. 1826 als Assessor zu dem hiesigen Hofgerichte über. — Unterm 22. Febr. 1828 wurde Dr. *Baurittel* zum Prof. extraord. befördert. Den 9. Febr. 1829 trat Dr. *Fr. Joseph Buss* von Zell am Harmersbach, und den 27. Febr. 1829 Dr. *Ignaz Mussler* von Ettlingen als Privatdocent bey dieser Facultät ein. Letzterer schrieb:

De natura possessionis dissertatio. Frib. Brisg. 1829. 8. —

Promovirt wurden bey dieser Facultät: *Johann Hasler* von Aarau, *Marcellin Büssard* von Gruyeres im Kanton Freyburg, *Karl Tscheppe* von Stockach, *Joh. Heinrich Ducrey* von Sitten im Kanton Wallis, *Joh. Baptist Weder* von Oberried im Kanton St. Gallen, Universitäts-Amtmann *Joh. Bapt. Hölzlin* von Altbreisach, Prof. extraord. *Ernst Münch* von Rheinfelden hon. causa, *Fr. Jos. Buss* von Zell, *Emanuel Ganioz* von Martigny im Kanton Wallis, *K. Ignaz Mussler* von

Ettlingen und Geiſtl. Rath *Nikolaus München*, Privatſecretär des Erzbiſchofs von Köln und Ritter des Zähringer Löwen-Ordens, von welchem zur Erlangung dieſer Würde im Druck erſchien:

M. Tullii Ciceronis pro Q. Roſcio Comoedo oratio juridice expoſita. Coloniae 1829. 8.

III. Die *mediciniſche Facultät* zählte im Sommerhalbjahre 1824 die ordentlichen Profeſſoren: HR. *Menzinger*, Medicinalrath *Schmiderer*, Geh. HR. *Ecker*, Med. Rath *Schütz*, Dr. *Beck*, und Dr. *Schultze*, nachmals zum Hofrath ernannt, die aufserordentl. Profeſſoren Dr. *Buchegger* und Dr. *Fromherz*, den thierärztlichen Aſſiſtenten Dr. *Schüpfer* und den Privatdocenten Dr. *Braun*. Den 12. Jul. 1824 ſtarb Med. Rath Prof. *Schütz*. Unterm 9. Sept. 1824 wurde Dr. *Karl Heinrich Baumgärtner* von Karlsruhe zum Prof. ord. der Therapie und Noſologie und Director der mediciniſch-cliniſchen Anſtalt ernannt, und ihm unterm 3. May 1828 der Charakter als Hofrath ertheilt. Den 25. April 1826 ſtarb Dr. *Schüpfer*. Dr. *Braun* widmete ſich ganz der ärztlichen Praxis und wurde zum Phyſikate der Stadt Waldkirch befördert. Den 15. Febr. 1827 habilitirte ſich Dr. *Auguſt Diez* von Waldkirch als Privatdocent und wurde den 5. Sept. 1828 zum Gehülfen des Prof. der Phyſiologie, HR. *Schultze* ernannt. Von ihm erſchien als Habilitationsſchrift im Druck:

De mentis alienationum ſede et cauſa proxima. Friburgi, in libr. Herderiana. 1828. 8.

Bis Oſtern 1825 war Dr. *Fr. Sales Boſch* von Freyburg cliniſcher Aſſiſtent, und trat auch im Winterhalbjahre $18\frac{24}{25}$ als Privatdocent ein. Ende Sommers 1828 habilitirte ſich in gleicher Eigenſchaft Dr. *Ignaz Schwörer* von Freyburg durch die Schrift:

De ſitu pelvis in ventre cavique ejus directione. Frib. 1828. 4

Derſelbe wurde bald darauf vom Geh. HR. Ritter *Ecker* zum chirurgiſchen und geburtshülflichen Aſſiſtenten gewählt, und als ſolcher unterm 12. Jan. 1829 angeſtellt. Dr. *Anton Werber* hatte ſich ſchon ſeit dem 30. März 1823 bey der philoſophiſchen Facultät als Privatdocent habilitirt, und wurde unterm 5. May 1828 auch bey der mediciniſchen Facultät mit einem Wartgeld in gleicher Eigenſchaft zugelaſſen.

HR. *Schultze* bekam eine vom Monat November 1828 angehende Gehaltszulage von 250 Fl. und es wurde ihm geſtattet, ſich einen beſoldeten Gehülfen für die Experimental-Phyſiologie und die vergleichende Anatomie zu wählen. Die aufserord. Profeſſoren *Fromherz* und *Buchegger* wurden im J. 1828 zu ordentlichen befördert. Im May 1829 habilitirte ſich *Fridolin Spenner* von Säckingen als Privatdocent.

Bey dieſer Facultät erhielten die Doctorwürde: *Joh. Jacob Rebſamen* von Thurbenthal in der Schweiz, *Leopold Suidter* von Stein im Kanton Aargau, *Eduard Simon* von Hamburg, *Karl Auguſt Diez* von Waldkirch, *Fr. Joſ. Hannibal Schlegel* von Treſenbach im Fürſtenthum Lichtenſtein, *Franz Albert Kapferer* von Freyburg, *Joſeph Burkard* von St. Trudpert; von ihm erſchien:

De monſtro humano notabili diſſertatio anatomica, Friburgi in libraria Herderiana 1826.

Simon Judas Braillard von St. Martin im Kanton Schwitz, *Joſeph Dufner* von Furtwangen, *Fr. Joſ. Lagger* von Münſter im Kanton Wallis, *Joſeph Ant. Thürlimann* von Oberbüren in der Schweiz, *Jacob Joſ. Geinoz* von Bulle im Kanton Freyburg, *Karl Boſch* von Hechingen; er liefs drucken:

Ueber die Erkenntniſs und Behandlung des Fothergilliſchen Geſichtſchmerzes. Freyb. b. Kerkenmayer 1828.

Wilh. Joſeph Anton Werber von Ettenheim, *Johann Berſet* von Kormerod im Kanton Freyburg; er übergab der Facultät:

De febri putrida diſſertatio. Friburgi, typis Wagneri 1828. 8.

Kaspar Joſ. Al. Zürcher von Menzingen im Kanton Zug, *Joſ. Bapt. Zäringer* von Freyburg; er lieferte:

De ſceleto Salmonis Farionis. Friburgi, typis Wangleri 1829. 8.

Fridolin Spenner von Säckingen, von ihm erſchien:

Monographia generis Nigellae. Frib. 4.

Kaspar Lenz von Obervatz in Graubündten, *Joſeph Rauch* von Freyburg in der Schweiz; er ſchrieb:

Ueber die Rückendarre. Freyb. 1828. 8.

Dem HR. und Prof. Med. Dr. *C. Joſ. Beck* wurde das Diplom eines Doctors der Chirurgie (*ob egregia ejus in artem chirurgicam merita*) von freyen Stücken übergeben.

IV. In der *philoſophiſchen Facultät* lehrten im Sommerhalbjahre 1824 die ordentl. Profeſſoren, *Deuber*, *Buzengeiger*, *Schneller*, *Zell*, *Seeber* und *Perleb*, die aufserordentlichen, *Walchner*, *Münch* und *Sonntag*, der Gymnaſiums-Präfekt, *Schreiber*, die Privatdocenten, *Zimmermann* und *Werber* und mehrere Lectoren. Der emeritirte Profeſſor der Mathematik, Dr. *Thaddäus Rinderle* ſtarb den 24. Octbr. 1824; der aufserord. Prof. der franzöſiſchen Sprache *Johann Heinrich Sonntag* den 12. Aug. 1827. Zu Oſtern 1826 verliefs der aufserordentl. Prof. *Friedr. Walchner* die Univerſität, da er am polytechniſchen Inſtitut zu Karlsruhe eine Anſtellung als Profeſſor erhalten hatte. — Zu Oſtern 1828 nahm Prof. *Ernſt Hermann Joſeph Münch* einen Ruf an die Univerſität zu Lüttich als Profeſſor des Kirchenrechts und der Kirchengeſchichte an. Dr. *Wilderich Weick* wurde im J. 1828 als Privatdocent bey der philoſophiſchen Facultät admittirt. Unterm 17. Jun. 1828 wurde Oberamtmann *Walchner* in gleicher Eigenſchaft für die hiſtoriſchen Hülfswiſſenſchaften als Docent aufgenommen. Den 14. Octbr. 1824 erhielt

Prof.

Prof. *Deuber*, und den 22. Febr. 1828 Prof. *Buzengeiger* den Charakter als Hofrath. Die Aufsicht über das academische Münz-Cabinet wurde unterm 29. Nov. 1827 dem Prof. *Zell* übertragen. Dieser beschäftiget sich gegenwärtig auch damit, die Begründung eines philologisch-pädagogischen Seminariums zu bewirken. Oberamtmann *Walchner* wurde zum Secretär der landwirthschaftlichen Deputation dahier erwählt.

Die philosophische Doctorwürde wurde ertheilt: den ordentlichen Professoren *Ludw. Aug. Seeber* von Karlsruhe und *Karl Jul. Perleb* von Konstanz honoris causa, dem Archivrath *Jul. Leichtlen* von Emendingen hon. causa, *Cornelius Bock* von Achen, *Karl Weil* von Stuttgart hon. causa, und *Wilhelm Ludw. Volz* Prof. an der polytechnischen Schule zu Karlsruhe honoris causa.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey mir erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Ergänzungen
des
Allgemeinen Landrechts
für die
preussischen Staaten,

enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, das Allgemeine Landrecht abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben und Register,

herausgegeben
von
Friedrich Heinrich von Strombeck.

Dritte, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe.

In drey Bänden.

Erster und *zweyter* Band. gr. 8. $75\frac{1}{2}$ und 57 Bogen.

Preis aller drey Bände auf Druckpapier 6 Rthlr., auf Schreibpapier 8 Rthlr.

Den *dritten* Band, dessen Druck schon sehr weit vorgeschritten ist, werde ich in einigen Monaten und dieses Jahr auch noch die *dritte*, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe von des Herrn Verfassers „Ergänzungen der Gerichtsordnung" ausgeben.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

In der C. J. Edler'schen Buchhandlung in Hanau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wegner, L. (kurhess. Bauconducteur), *Versuch über Holzbahnen. Ein Beytrag zur Strassenbaukunde.* Mit 2 Steintafeln. gr. 8. Brosch. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Vorstehende kleine Schrift — welche zum mindesten Anspruch machen dürfte in Deutschland die erste ihre Art zu seyn, indem sie die der Strassenbaukunde neu erwachsenen, zur Zeit noch wenig bekannten Lehren über *Holzbahnen*, das ist: Pflasterungen von stehenden Holzklötzchen, wissenschaftlich bearbeitet zusammenstellt — verdient sowohl wegen der Neuheit ihres Gegenstandes, als besonders wegen der strassenbaulichen Wichtigkeit der letztern, allen Strafsen- und Brückenbau-Beamten als interessant und beachtenswerth empfohlen zu werden.

Bey mir ist erschienen und in *allen* Buchhandlungen zu haben:

Böhme, Dr. *C. F.*, über Moralität der Nothlüge. gr. 8. 18 gr.

Clausen, Dr. *H. N.*, Kirchenverfassung, Lehre und Ritus des Katholicismus und Protestantismus. Aus dem Dän. von G. Fries. gr. 8. 3 Bände. à 1 Rthlr. 6 gr. — 3 Rthlr. 18 gr.

Dinter, Dr. *G. F.*, über Benutzung des Wesentlichen der Bell-Lancasterschen Lehrart, in jeder überfüllten Elementar Schule. Ein Blatt für Schul-Inspectoren und Schullehrer. 8. Brosch. 3 gr.

— Ideen über wichtige Stellen des neuen und alten Testaments. (Aus der Schullehrer-Bibel besonders abgedruckt). Lex. Format. Brosch. 1 Rthlr. 12 gr.

— Schulgebete. Vierte Auflage. 8. $1\frac{1}{2}$ gr.

Dinter's Leben von ihm selbst beschrieben; ein Lehrbuch für Aeltern und Erzieher, für Pfarrer, Schul-Inspectoren und Schullehrer. Mit einem Fac simile. Lex.-Format. 1 Rthlr. 12 gr.

Eisenschmid, Prof. *L. M.*, über die Versuche neuerer Zeit das römisch-katholische Kirchenthum durch ein sogenanntes Urchristenthum der Kirchenväter zu begründen. gr. 8. 18 gr.

— — das römisch-kathol. Messbuch nach seinem wahren Gehalte, an der eigenthümlichen Quelle geprüft und gewürdigt. gr. 8. 1 Rthlr.

Fischer, M. *G. E.*, kirchliche Katechisationen über die Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres. 1. 2. Band. 8. à 12 gr. — 1 Rthlr.

(Wird fortgesetzt).

Fra-

Fragen, funfzig, an und für Hauslehrer und solche die es werden wollen. Ganz besonders wichtig aber auch für Alle, welche Hauslehrer halten. 8. Brosch. 9 gr.

Hecht, H. A., die Lehre der symbolischen Bücher unserer evangelisch-lutherischen Kirche gemeinfaslich dargestellt zum Jubeljahre 1830. Nebst der Augsburgischen Confession, in neuer Verdeutschung. gr. 8. 18 gr.

Marezoll, Dr. *J. G.*, Homilieen und einige andere Predigten in der neuesten Zeit gehalten. Herausgegeben nebst einigen Nachrichten über das Leben des Verewigten von Dr. *H. A. Schott*, Prof. Theol. in Jena. 1 Rthlr. 12 gr.

Röhr, Dr. *J. F.*, die sittliche Unbescholtenheit, in welcher unsere evangelische Kirche in das Daseyn trat. Eine Predigt am Reformationsfeste 1828. gr. 8. Brosch. 4 gr.

Schuderoff, J., über allgemeine Union der christlichen Bekenntnisse. (Aus den Jahrbüchern für Religions-Kirchen- und Schulwesen abgedruckt). gr. 8. 6 gr.

— Predigt am ersten Sonntage nach Trinitatis 1829 nach einem Doppelbrande in Ronneburg, in der dasigen Stadtkirche gehalten. — Der Ertrag gehört den Abgebrannten. gr. 8. Brosch. 4 gr.

Neustadt a. d. O., im Julius 1829.

J. K. G. Wagner.

An alle Buchhandlungen wurde versandt:

Becker, Dr. *K. F.*, deutsche Sprachlehre. 2ter Bd. gr. 8. 2 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Deutsche Grammatik. Nebst Sprachtabellen.

So gros auch die Anzahl der deutschen Grammatiken ist, und so viel die Weiterbildung unserer vaterländischen Sprache den gelehrten Forschungen der neueren Tage verdankt, so ermangeln wir doch immer noch einer solchen Grammatik für dieselbe, welche nächst dem, was sie für den praktischen Gebrauch leistet, auch den höhern Anforderungen der Wissenschaft genügt und für den Lehrvortrag nöthige Faslichkeit im Einzelnen mit durchgreifender wissenschaftlicher Einheit im Ganzen vereinigt.

Die Bestrebungen unsers Verfassers, die auf diesen Zweck hinleiten, sind dem gebildeten Publicum durch seine deutsche Wortbildung (erschienen 1824) und seinen Organism der Sprache (1ster Band der deutschen Sprachlehre, erschienen 1827) hinreichend bekannt, und namentlich der in dem letztern, die eigentliche Sprachlehre vorbereitenden Werke von dem Verfasser eingeschlagene Weg liefs die gegründetste Hoffnung zur Erreichung dieses wünschenwerthen Zieles schöpfen. So erscheint nun das gegenwärtige Buch, welches den deutschen Sprachunterricht nach einer neu gestalteten Lehrmethode behandelt, deren Zweckmäfsigkeit unser Verfasser durch eigne Erfahrung und praktische Anwendungen erprobt hat, als die Frucht eben so gründlicher Studien als praktisch bewährter Erfahrungen, und wird, von vielen Seiten erwartet, eine in der literarischen Welt willkommene Erscheinung seyn.

Für angemessene äusere Ausstattung des Werkes ist unsrerseits gesorgt und zur Erleichterung der Einführung desselben in den Lehranstalten der Preis möglichst billig gestellt worden.

Die zu dem Werke gehörigen Sprachtabellen sind auch besonders zu haben, und kosten dann 8 gr.

Schmitthenner, Dr. *Friedr.*, Methodik des Sprachunterrichtes nebst Vorschlägen zur Verbesserung der deutschen und lateinischen Grammatik und Stilistik. 8. 18 gr.

Strack, Dr. *Friedrich*, Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die mittlern Klassen lateinischer Schulen. Enthaltend eine kurze Darstellung der Kriegsverfassung und des häuslichen Lebens der Römer und eine Beschreibung des alten Roms. 3te sorgfältig duchgesehene Auflage. 8. 12 gr.

Frankfurt a. M., im Julius 1829.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

In Friedrich Perthes in Hamburg Verlag ist erschienen:

Eisendecher, Dr. *W.*, über die Entstehung, Entwickelung und Ausbildung des Bürgerrechts in alten Rom. Mit einer Vorrede von *A. G. L. Heeren*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Krabbe, Dr. *O.*, über den Ursprung und den Inhalt der apostolischen Constitution des Clemens Romanus. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Vendidad Zend-Aveſtae Pars XX. adhuc superstes. E Codd. Mss. Parisinis primum edidit, varietatem lectionis adjecit *J. Olshausen* Partic. I. 2 Rthlr. 8 gr.

Twesten, Dr. *A. D. C.*, Vorlesungen über die Dogmatik der Evangelisch-Lutherischen Kirche. *Erster* Band. *Zweyte* verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr.

— Zusätze und Verbesserungen der zweyten Auflage, des ersten Bandes dieser Vorlesungen für die Besitzer der ersten Auflage. 3 gr.

(Der 2te Theil dieser Dogmatik ist unter der Presse.)

General Graf Hoheim und seine Kinder. Ein Briefwechsel gesammelt von *S. J. F. Walden*. 2 Thle. 12. Velin-Papier 2 Rthlr. 8 gr. Druck-Papier 1 Rthlr. 20 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Utrecht.

Verzeichniss der Vorlesungen,

welche
auf der Universität daselbst vom 7. September 1829 bis zu den Sommerferien 1830 gehalten werden sollen.

Theologische Facultät.

Die *Geschichte der natürlichen Theologie* wird Hr. Prof. *H. Bouman* Donnerst. u. Freyt. um 9 Uhr fortsetzen.

Die *Geschichte der christlichen Kirche*, vorzüglich die *ältere* wird Hr. Prof. *H. J. Royaards* Mont., Dienst. u. Mittw. um 2 Uhr erzählen.

Die *Geschichte der christlichen Dogmen*, besonders die *neuere* wird *Derselbe* Mont. um 11 Uhr u. Donnerst. um 2 Uhr vortragen.

Auserwählte Stellen der Kirchenväter wird *Derselbe* Donnerst. um 1 Uhr erklären.

Derselbe erbietet sich zu *Unterredungen über einzelne Punkte der Kirchen-* und *Dogmengeschichte* Mont. um 10 Uhr, und wird die *Disputirübungen* leiten, welche dem academischen Examen voraufgehen, Freyt. um 2 Uhr.

Die *Anfangsgründe der Kritik des N.* und *A. T.* wird Hr. Prof. *H. Bouman* Dienst. um 10 Uhr lehren.

Die *Hermeneutik des A. T.* wird *Derselbe* vortragen und durch eine Erklärung *auserlesener Stellen des Jesaias* erläutern, Mont., Donnerst u. Freyt. um 10 Uhr.

Schwierige Stellen der Evangelien wird *Derselbe* Mont. u. Dienst. um 9 Uhr erklären.

Die *Dogmatik* wird Hr. Prof. *J. Heringa* Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt. um 12 Uhr lehren.

Zu *Gesprächen über populäre Theologie* erbietet sich *Derselbe* Donnerst. von 7—9 Uhr Abends.

Zu *Disputirübungen* erbietet sich *Derselbe* für diejenigen, welche das academische oder kirchliche Examen machen wollen.

Die *christliche Moral* wird Hr. Prof. *H. J. Royaards* Mont., Dienst. u. Mittw. um 1 Uhr lehren.

Die *Homiletik* trägt Hr. Prof. *J. Heringa* Mont. u. Donnerst. um 8 Uhr vor.

Die *Uebungen im Predigen* leitet Hr. Prof. *J. Heringa* Sonnab. um 1 Uhr.

Die *Pastoraltheologie* wird *Derselbe* Dienst. u. Freyt. um 8 Uhr auseinandersetzen.

Die *katechetischen Uebungen* wird *Derselbe* Freyt. um 11 Uhr leiten.

Die *Uebungen im Predigen* werden leiten die Hnn. Proff. *J. Heringa* Mittw. um 12 Uhr, *H. Bouman* Mont. um 1 Uhr und *H. J. Royaards* Freyt. um 1 Uhr.

Bey den *öffentlichen Disputirübungen* werden abwechselnd den Vorsitz haben, die Hnn. Proff. *J. Heringa*, *H. Bouman* und *H. J. Royaards*.

Hr. Prof. *G. van Oordt*, welcher auf sein Ansuchen entlassen ist, erbietet sich, wenn es ihm möglich ist, zu *Vorträgen* und *Anleitungen im Predigen*.

Juristische Facultät.

Die *Institutionen des röm. Rechts* wird Hr. Prof. *H. Arntzenius* Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnab. um 9 Uhr lehren.

Die *Pandecten* wird *Derselbe* nach Westenberg Mont, Dienst, Mittw., Donnerst. und Freyt. um 10 Uhr vortragen.

Das *Belgische Recht* wird Hr. Prof. *J. R. de Brueys* nach N. Smallenburg's Umriss des Holländischen Civilrechtes Mont, Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt. um 1 Uhr vortragen.

Die *Geschichte des röm. Rechts* wird Hr. Prof. *H. Arntzenius* Dienst. u. Freyt. um 9 Uhr und Sonnab. um 10 Uhr erzählen.

Die *Encyclopädie des Rechts* trägt Hr. Prof *J. R. de Brueys* Mont. um 10 Uhr und Dienst. u. Freyt. um 11 Uhr vor.

Die *Anfangsgründe der politischen Oeconomie* wird *Derselbe* Mont., Dienst. u. Donnerst. um 11 Uhr lehren.

Das *Naturrecht* wird Hr. Prof. *C. A. van Enschut* Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt. um 10 Uhr nach Haus vortragen.

Das *allgemeine* und *Belgische öffentliche Recht* lehrt *Derselbe* Dienst., Mittw. Donnerst. u. Freyt. um 12 Uhr.

Das *Völkerrecht*, besonders den *praktischen Theil Derselbe* zu beliebigen Stunden.

Das *allgemeine und Belgische Criminalrecht* trägt *C. A. van Enschut* Dienst., Mittw., Donnerst. und Freyt. um 9 Uhr vor.

Die *Disputirübungen* werden abwechselnd von den Hnn. Proff. der Facultät geleitet.

Medicinische Facultät.

Die *Anatomie* trägt vor Hr. Prof. *J. L. C. Schroeder van der Kolk* viermal um 4 Uhr.

Die *Physiologie* lehrt *Derselbe* Mont, Dienst, Mittw. u. Donnerst. um 8 Uhr Morg.

Die *praktischen anatomischen Uebungen* wird *Derselbe* täglich leiten.

Die *Pathologie* wird Hr. Prof. *B. F. Suerman* dreymal um 9 Uhr vortragen.

Die *Lehre von der Erkenntniss und Heilung der menschlichen Krankheiten* wird Hr. Prof. *J. J. Wolterbeek* viermal um 12 Uhr vortragen.

Die *allgemeine Therapie* und *Arzneymittellehre* erläutert *Derselbe* viermal um 1 Uhr.

Die *Pharmakologie* erläutert in Holländ. Sprache Hr. Prof. *N. C. de Fremery* Mont. u. Dienst. um 2 Uhr.

Die *Krankenexamen* und *Semiotik* lehrt Hr. Prof. *J. J. Wolterbeek* im academischen Krankenhause um 10 Uhr.

Die *klinischen Uebungen* leitet *Derselbe* im Universitäts-Krankenhause.

Die *Chirurgie* lehrt Hr. Prof. *B. F. Suerman* viermal um 8 Uhr.

Die *chirurgischen Operationen* wird *Derselbe* im Winter viermal um 5 Uhr zeigen.

Die *praktischen chirurgischen Uebungen* leitet *Derselbe* täglich.

Die *Theorie der Entbindungskunst* lehrt Hr. Prof. *J. J. Wolterbeek* Donnerst. u. Freyt. um 9 Uhr.

Die *geburtshülflichen Uebungen* leitet *Derselbe* im Krankenhause.

Die *gerichtliche Medicin* wird Hr. Prof. *N. C. de Fremery* Mittw. u. Sonnab. um 8 Uhr vortragen.

Die *Disputirübungen* werden die Hnn. Proff. der medicin. Facultät abwechselnd leiten.

Hr. Prof. *J. Bleuland*, welcher seines Alters wegen pensionirt ist, wird, sofern es seine Gesundheit erlaubt, einzelne anatomische und pathologische Präparate des Museums vorzeigen.

Hr. Prof. *Ph. F. Heyligers* wird *Chirurgie* und *Entbindungskunst* lehren, wenn es ihm seine Gesundheit verstattet.

Facultät der theoretischen Philosophie und *der Humanitätswissenschaften.*

Die *Logik* lehrt Hr. Prof. *J. F. L. Schröder* Mont. u. Sonnab. um 2 Uhr.

Ueber die *Moral* und *einzelne Gegenstände der Metaphysik* wird *Derselbe* Donnerst. u. Freyt. um 2 Uhr Vorträge halten.

Cicero's Philippische Reden und *einzelne Stellen* aus Ovid's Metamorphosen erklärt Hr. Prof. *A. van Goudoever* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. um 10 Uhr.

Die *Grundsätze der Erziehung* und *des Unterrichtes* entwickelt Hr. Prof. *A. van Goudoever* Mittw. um 1 Uhr und Sonnab. um 12 Uhr.

Die *römischen Antiquitäten* wird *Derselbe* Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnab. um 9 Uhr vortragen.

Die *Redeübungen* leitet *Derselbe* Mittw. um 12 Uhr.

Das *erste Buch des Herodot* erklärt Hr. Prof. *Ph. G. van Heusde* Dienst. u. Freyt. um 11 Uhr.

Platon's Phädon Derselbe Mont. u. Donnerst. um 11 Uhr.

Die *Hebräische Sprache* lehrt Hr. Prof. *J. H. Pareau* und zwar wird *Derselbe* Mont. u. Donnerst. um 9 Uhr die *Grammatik* vortragen; Dienst. u. Freyt. zu derselben Stunde einige Kapitel aus den *Büchern der Könige* erklären.

Die *Chaldäische* und *Syrische Sprache* lehrt *Derselbe* Mont. u. Donnerst. um 11 Uhr.

Die *Anfangsgründe der Arabischen Sprache* lehrt *Derselbe* Dienst. u. Freyt. um 11 Uhr; *Derselbe* wird die Erklärung *einiger älteren arabischen Gedichte* Mittw. um 9 Uhr fortsetzen.

Die *Hebräischen Antiquitäten* trägt *Derselbe* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. um 1 Uhr vor.

Geschichte, besonders die der *Griechen* und *Römer* wird Hr. Prof. *Ph. G. van Heusde* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. um 12 Uhr vortragen.

Die *Geschichte der griechischen Poesie* erzählt *Derselbe* Mittw. u. Sonnab. um 10 Uhr.

Die *Geschichte der Philosophie Derselbe* Mittw. u. Sonnab. um 11 Uhr.

Holländische Geschichte lehrt Hr. Prof. *A. Simons* Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt. um 5 Uhr.

Die *Geschichte der niederländischen Colonien* wird *Derselbe* in beliebigen Stunden erzählen.

Ueber *Holländische Literatur* wird *Derselbe* Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt. um 2 Uhr Vorträge halten.

Die *deutschen Volkssagen* erzählt *Derselbe* Dienst. u. Freyt. um 4 Uhr.

Die *Gesetze des Holländischen Stils* entwickelt *Derselbe* Dienst. um 12 Uhr, Mittw. u. Freyt. um 11 Uhr und Donnerst. um 4 Uhr.

Die Uebungen im *Disputiren* in Holländischer Sprache wird *Derselbe* eine Woche um die andere um 4 Uhr leiten.

Die *Disputirübungen* leiten Sonnab. um 1 Uhr abwechselnd die Hnn. Proff. *Ph. G. van Heusde* und *A. van Goudoever*.

Facultät der Mathematik und *Naturphilosophie.*

Die *Anfangsgründe der Mathematik* lehrt Hr. Prof. *J. F. L. Schröder* Dienst, Mittw., Donnerst. u. Freyt. um 8 Uhr.

Die *Elemente der mathematischen Physik* setzt *Derselbe* Mittw. u. Sonnab. um 9 Uhr auseinander.

Die *Stereometrie* und *sphärische Trigonometrie*, mit besonderer Anwendung auf mathematische Geographie und Astronomie *Derselbe* Mont. u. Sonnab. um 8 Uhr.

Einzelne Kapitel des Infinitesimal-Calculs wird *Derselbe* auf die Theorie der Curven Donnerst. u. Freyt. um 9 Uhr anwenden.

Die

Die *Experimentalphyſik* lehrt Hr. Prof. *G. Moll* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. um 1 Uhr.

Die *Anfangsgründe der Aſtronomie* erläutert *Derſelbe* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. um 9 Uhr.

Die *theoretiſche* und *praktiſche Aſtronomie Derſelbe* an denſelben Tagen um 3 Uhr.

Die *Elemente der Hydrotechnik* mit beſonderer Rückſicht auf Holland wird *Derſelbe* in Holländiſcher Sprache vortragen, wenn ſich eine hinreichende Zahl von Zuhörern meldet.

Die *allgemeine* und *angewandte Chemie* lehrt Hr. Prof. *N. C. de Fremery* Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt. um 12 Uhr.

Die *Botanik* und *Pflanzenphyſiologie* erläutert Hr. Prof. *J. Kops* Mont., Dienst., Donnerst. und Freyt. um 10 Uhr.

Die *Naturgeſchichte der Säugethiere, Vögel, Reptilien* und *Fiſche* wird Hr. Prof. *G. van Lidth de Jeude* Mont. u. Mittw. um 11 Uhr; die *Naturgeſchichte der übrigen wirbelloſen Thiere* Dienst. zu derſelben Stunde lehren.

Die *vergleichende Anatomie* wird *Derſelbe* Sonnab. um 11 Uhr fortſetzen.

Die *Mineralogie* und *Geologie* trägt Hr. Prof. *N. C. de Fremery* Donnerst. u. Freyt. um 11 Uhr vor.

Die *Landwirthſchaft* lehrt Hr. Prof. *J. Kops* Mont., Mittw. u. Donnerst. um 1 Uhr u. Sonnab. um 12 Uhr.

Die *Techniſche Chemie* Hr. Prof. *P. J. J. de Fremery* in noch anzuzeigenden Stunden.

Derſelbe erbietet ſich zu *praktiſchen chemiſchen Uebungen.*

Die *Disputirübungen* werden Sonnab. um 1 Uhr die Hnn. Proff. der Facultät in ihren Fächern leiten.

Hr. Lector *G. Dorn Seiffen* wird Mont. u. Donnerst. um 5 Uhr die *griechiſche Grammatik* lehren und an denſ. Tagen um 6 Uhr die *Grundſätze der Metrik* auseinanderſetzen.

Hr. *J. H. Koch* erbietet ſich zu Vorträgen über *deutſche Grammatik* und *Literatur.*

Die *franzöſiſche Sprache* lehrt Hr. *F. M. d'Angely* Mont. u. Donnest. um 5 Uhr.

Die *engliſche Sprache* lehrt Hr. *C. Thompſon* Mont. u. Donnerst. um 4 Uhr.

Unterricht im Fechten giebt Hr. Fechtmeiſter *L. de France.*

Oeffentliche gelehrte Anſtalten.

Die *Univerſitäts-Bibliothek* wird Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. von 1—2 Uhr, Mittw. u. Sonnab. von 1—4 Uhr, während der Ferien Donnerst. von 1—2 Uhr geöffnet.

Das *zoologiſche Muſeum*, ſowohl das der Univerſität als das des Profeſſors der Naturgeſchichte wird denen gezeigt, die ſich gehörigen Orts melden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Unter dem Titel:

Corpus Philoſophorum optimae notae, qui ab reformatione usque ad Kantii aetatem floruerunt,

erſcheint bey uns eine correcte, ſehr wohlfeile und ſchöne Geſammt Ausgabe von *Baco's*, *Carteſius's*, *Spinoza's*, *Locke's*, *Hume's* ſämmtlichen und *Leibnitz'ens* ausgewählten philoſophiſchen Werken in den Urſprachen, in Groſs-Octavformat auf ganz weiſsem Papiere, worüber nächſtens ein ausführlicher Proſpect nebſt Druckprope verſendet wird.

J. B. Metzlerſche Buchhandlung,
in Stuttgart.

Neue Verlagsbücher von Ludwig Oehmigke in Berlin, Jubilate-Meſſe 1829.

Schwerdt, Dr. *F.*, *Die Gaumennath.* Eine Darſtellung aller ihrer Methoden und der dabey gebräuchlichen bis jetzt bekannten Inſtrumente. Mit einer Vorrede vom Geheimenrathe Dr. *C. F. v. Graefe.* gr. 4. mit 4 Kupfern. Geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Stärk, J. F., Vollſtändige deutſche Stenographie oder Schnellſchreibekunſt, auf ſo leicht faſsliche Regeln gegründet, daſs man bey Durchleſung dieſes Buches den Grund dieſer Kunſt erſehen und in einigen Wochen dieſelbe erlernen kann; — ingleichen nach einer monatlichen praktiſchen Uebung dahin ſeyn wird, der deutſchen Schrift völlig entbehren zu können. 2te Auflage. 8. Geh. 17½ Sgr.

Guimpel, F. und *v. Schlechtendal, J. F. L., Abbildung und Beſchreibung aller in der Pharmacopöea boruſſica aufgeführten Gewächſe.* 7tes bis 12tes Heft. gr. 4. Mit 36 illum. Kupfern. Broſch. Subſcriptions-Preis 3 Rthlr.

Jahrbuch, berliniſches, für die Pharmacie und für die damit verbundenen Wiſſenſchaften. Herausgegeben von Dr. *W. Meisner* in Halle. 31ſter Band. 1ſte Abtheil. 12. Mit 1 Kupfer. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

NB. führt auch den Titel:

Deutſches Jahrbuch u. ſ. w. 16ter Bd. 1ſte Abth.

Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgegeben vom Prof. Dr. *F. L. von Schlechtendal.* 4ter Jahrgang 1829. In 4 Heften mit Kupfern. gr. 8. Broſch. 3 Rthlr. 15 Sgr.

(Das 4te Heft erſcheint zu Michaelis).

Wieſe (Juſtiz Rath), über die Preuſs. Städteordnung. 7½ Sgr.

Bey P. G. Kummer in Leipzig iſt erſchienen:

Gethſemane und Golgatha, oder *Jeſus der hohe Prieſter*, von *K. A. Böttiger* (genannt *von Reichmeiſter*),

ſter), gewesenem Superint. der evang. Kirche in Süd-Reuſſen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Mit umfaſſendſter und gründlichſter Kenntniſs der chriſtl. Urkunde und mit ſchneidender Denkſchärfe hat der Verfaſſer nicht etwa die Statthaftigkeit nur, ſondern die Nothwendigkeit der Verſöhnungs- und Genugthuungslehre evident dargethan. Auch wahrhafte Erbauung und Beruhigung gewährt des Verfaſſers Darſtellung dieſes Dogma's, beſonders aber leſenswerth iſt vieles in dieſer Schrift für jeden *wahren* und *eigentlichen* Israeliten. *Y. Z. Tz.*

Im Verlage von Georg Friedrich Heyer, Vater in Gieſsen ſind folgende neue Verlagsbücher erſchienen und durch alle ſolide Buchhandlungen zu beziehen:

Ciceronis, M. Tullii, Orationes in L. Catilinam IV. et pro P. Sulla. Ex recenſione orelliana cum ſelecta lectiones etc.; curavit *J. Ph. Krebſius*. 8 10 Ggr. oder 45 Kr.

v. Feuerbach, A., Lehrbuch des gemeinen in Deutſchland gültigen peinlichen Rechts. *Zehnte* verbeſſerte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Karte vom Herzogthum Naſſau, gezeichnet von *Fiſcher*, geſtochen von *Ausfeld*. Auf Leinwand in Futteral 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl. 6 Kr.

v. Lindelof, Dr. *Fr.*, Grundriſs des deutſchen Staatsrechts mit beygefügten Quellen- und Literatur-Belegen. gr. 8. 8 gGr. oder 36 Kr.

Herodoti opera in III. Vol. Recenſuit et adnotationibus ſcholarum in uſum inſtruxit *C. A. Steger*. Vol. II. 8 maj. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Poinſot, L., Anfangsgründe der Statik, nebſt einer Abhandlung über die Theorie der Momente und Flächenräume. Nach der vierten Originalausgabe deutſch bearbeitet von *J. W. Lambert*, Oberlehrer der Mathematik und Phyſik am Königl. Gymnaſium in Wetzlar. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Mackeldey, Dr. *Ferd.*, Lehrbuch des heutigen römiſchen Rechts. *Achte* verbeſſerte, mit der Lehre vom Concurs vermehrte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Ggr. oder 6 Fl. 36 Kr.

Schaumann, Dr. *E.*, Deutſche Chreſtomathie aus den Werken neuerer deutſcher Proſaiker und Dichter für Schulen. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 16 gGr. od. 3 Fl.

Schlez, Joh. Ferd., Der Denkfreund, ein lehrreiches Leſebuch für Volksſchulen. *Neunte* verbeſſerte und vermehrte Aufl. 8. 27 Bogen. 13 gGr. od. 1 Fl.

Schlez, Joh. Ferd., Umgearbeiteter Abriſs der Erd- und Völkerkunde aus der neunten Auflage des Denkfreundes. 8. 5 gGr. oder 24 Kr.

Weiſs, Dr. *C. E.*, Ueber die Stellung der Lehre von den Obligationen im heutigen römiſchen Recht. Ein civiliſtiſcher Verſuch. gr. 8. 6 gGr. oder 27 Kr.

v. Feuerbach's Aktenmäſsige Darſtellung merkwürdiger Verbrechen, *Erſter* Band, gr. 8. 3 Rthlr. 8 gGr. (10 Sgr.) oder 6 Fl. *Zweyter* Band 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr.

Vogt's, Dr. *P. F. W.*, Lehrbuch der Receptirkunſt für Aerzte. Mit 1 Kupfert. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gGr. oder 3 Fl. 54 Kr.

Wilbrand, Dr. *J. B.*, Handbuch der Naturgeſchichte des Thierreichs, nach der verbeſſerten Linnéſchen Methode. Nebſt einer tabellariſchen Ueberſicht des Thierreiches. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gGr. oder 4 Fl. 30 Kr.

C. C. Taciti de Oratoribus Dialogus. Rec. et annotat. critica inſtruxit *Frider. Oſann*. gr. 8. Schweizer Druckpap. 12 gGr. oder 54 Kr. — Ord. Druckpap. 8 gGr. oder 36 Kr.

Verſuch einer hiſtoriſch-dogmatiſchen Entwickelung der Lehre vom Patronatrecht. Von Dr. *H. L. Lippert*. gr. 8. 16 gGr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Die Jahreszeiten. Ein lyriſch-didaktiſches Gedicht von Prof. *Schmitthenner*. Erſte Abtheilung, der Frühling. gr. 12. 8 gGr. oder 36 Kr.

So eben iſt bey mir erſchienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Licht und Schatten, Altes und Neues. An ſeine Waffenbrüder, von einem invaliden Soldaten. 8. 17½ Bogen auf feinem Velinpapier. 1 Rthlr. 8 gr.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Zum *Apparatus criticus* in *Kirchner's* Ausgabe der Satiren des *Horatius*. 1ſter Theil.

Aus den Fragmenten des *Cod. Santen.* (m. ſ. p. XCIX der Vorrede), welchen ich erſt während des Druckes benutzen konnte, ſind zum 1ſten Buch der Satiren folgende Lesarten nachzutragen:

Sat. I, 1. *Micenas.* 2. *fors.* 3. *laudat.* 24. *dicere verſum.* 25. *Quis vetat?* 27. *admoto.* 92. *cumque habeas.* — II, 78. *matronas ſectari.* — III, 21. *Menius.* 25. *Cum tua non videas.* 68. *vitiis ſine nemo.* 74. *ignoſcet.* 117. *Ut qui n. divum ſacra.* 140. *peccavero.* — IV, 129. *Abſtergent.*

Kirchner.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen,

welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbenjahre 1829—1830 vom 19. Octbr. an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die *theologische Encyclopädie* und *Methodologie* trägt Hr. Prof. Dr. *Hengstenberg* vor, einmal wöchentl.

Die *historisch-kritische Einleitung in das Alte Testament* und die *Apocryphen* Hr. Lic. *Uhlemann* viermal wöchentlich.

Die *Uebungen einer alttestamentlich-exegetischen Gesellschaft über die Messianischen Beweisstellen der Propheten* setzt *Derselbe* fort Mittw. unentgeltl.

Die *Genesis* erklärt *Derselbe* lateinisch viermal wöchentl.

Vorzügliche Stücke der *Genesis* erklärt Mittw. u. Sonnabends Hr. Prof. Dr. *Bellermann*.

Die *Psalmen* erklärt viermal wöchentl. Hr. Dr. *Benary*.

Das *Buch Hiob* Hr. Prof. Dr. *Hengstenberg* viermal die Woche.

Die *biblischen Alterthümer* lehrt Hr. Lic. *v. Gerlach* viermal die Woche unentgeltl.

Die *Einleitung ins N. T.* Hr. Lic. *Rheinwald* viermal die Woche.

Das *Evangelium Johannis* erklärt Hr. Prof. Dr. *Neander* in fünf wöchentlichen Stunden.

Den *ersten Brief Pauli an die Korinther* Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* in vier Stunden wöchentlich, Mont., Dienst., Donnerst u. Freyt.

Die *Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Philipper* und *Kolosser* Hr. Lic. *v. Gerlach* viermal die Woche.

Die *beiden Briefe an die Korinther* Hr. Lic. *Lommatzsch* in lateinischer Sprache, fünfmal die Woche.

Den *Brief Jacobi* lateinisch *Derselbe* Sonnab. unentgeltlich.

Die *Disputir-Uebungen* der beiden exegetischen Gesellschaften setzt *Derselbe* unentgeltlich fort.

Die *Briefe des Johannes* erklärt Hr. Lic. *Rheinwald* zweymal die Woche unentgeltlich in noch zu bestimmenden Stunden.

Das *Leben Jesu* erzählt Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* in fünf wöchentlichen Stunden.

Die *Kirchengeschichte* von Gregor dem Grossen an trägt Hr. Prof. Dr. *Neander* vor in fünf wöchentlichen Stunden.

Die *Einleitung in die wissenschaftliche Theologie als Moral und Dogmatik* Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* viermal die Woche.

Die *theologische Moral* lehrt Hr. Prof. Dr. *Neander* in vier wöchentlichen Stunden.

Die *kirchliche Dogmatik* Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* fünfmal die Woche.

Die *Homiletik* Hr. Prof. Dr. *Strauss* viermal die Woche.

Die *Liturgik Derselbe* öffentlich.

Homiletische Uebungen leitet *Derselbe* Mont. u. Dienst. öffentlich.

Rechtsgelahrtheit.

Juristische Encyclopädie trägt Hr. Prof. *Biener* nach Schmalz, und Hr. Dr. *Pütter* in lateinischer Sprache vor.

Naturrecht lehrt Hr. Prof. *Schmalz* nach der siebenten Bearbeitung seines Lehrbuches.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie in Verbindung mit *Universalrechtsgeschichte* Hr. Prof. *Gans* fünfmal wöchentl.

Institutionen des Römischen Rechts lehren Hr. Prof. *Klenze* sechsmal und Hr. Prof. *Gans* fünfmal wöchentl.

Pandecten lehrt Hr. Prof. *v. Savigny*.

Erbrecht liest Hr. Dr. *Moosdorfer-Rossberger*, und Hr. Dr. *Rudorff*.

Aeussere Geschichte des Römischen Rechts trägt Hr. Dr. *Moosdorfer-Rossberger* Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich vor.

Geschichte des Römischen Civil-Processes erzählt Hr. Dr. *Pütter* Sonnab. um 11 und um 12 Uhr lateinisch.

Ulpians Fragmente erklärt Hr. Dr. *Rudorff* Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Das *kanonische Recht* lehrt Hr. Prof. *Schmalz* fünfmal um 11 Uhr, Hr. Dr. *Laspeyres* fünfmal um 11 Uhr, Hr. Dr. *Moosdorfer-Rossberger* um 4 Uhr, Hr Dr. *Pütter* um 12 Uhr und Hr. Dr. *Stelzer* um 3 Uhr.

Geschichte des Deutschen Reichs und Rechts trägt Hr. Prof. *Homeyer* vor.

Geschichte und Alterthümer des Deutschen Rechts nebst kurzer Uebersicht der *Reichsgeschichte* Hr. Prof. *Phillips*.

tſches *Privat- und Lehnrecht* lehrt Hr. Prof. *v. Lancizolle*, Hr. Prof. *Phillips* nach ſeinem Lehrbuche.

Lehnrecht lieſt Hr. Dr. *Moosdorfer* - *Roſsberger* viermal wöchentl.

ſt- und Jagdrecht trägt Hr. Dr. *Laspeyres* in noch anzuzeigenden Stunden vor.

Criminalrecht lehrt Hr. Prof. *Biener* nebſt dem *Criminalproceſſe* fünfmal, Hr. Prof. *Jarcke* ebenfalls mit dem *Criminalproceſſe* ſechsmal.

Geſchichte des Criminalrechts trägt Hr. Prof. *Klenze* öffentlich Dienst. u. Freyt. vor.

ber *merkwürdige Criminalfälle* lieſt Hr. Prof. *Jarcke* Sonnabends.

Preuſsiſche Landrecht trägt Hr. Prof. *Homeyer*, Hr. Prof. *Gans* Mittw. u. Sonnab., Hr. Prof. *Jarcke* und Hr. Dr. *Laspeyres* vor.

Deutſche, ſowohl *Territorial-* als *Bundes-Staatsrecht* lehrt Hr. Prof. *Schmalz* ſechsmal öffentl.

alte Reichsverfaſſung nebſt der Bundesverfaſſung trägt Hr. Prof. *v. Lancizolle* in noch anzuzeigenden Stunden öffentl. vor.

ber *Groſsbritanniens Verfaſſung* lieſt Hr. Prof. *Phillips* Mittw.

meinen und Preuſsiſchen Civilproceſs lehrt Hr. Prof. *Schmalz* viermal, Hr. Prof. *Jarcke* fünfmal, Hr. Dr. *Moosdorfer - Roſsberger* viermal und Hr. Dr. *Rudorff* viermal.

ıktiſche Uebungen ſtellt Hr. Prof. *Schmalz* in Verbindung mit ſeinen Vorleſungen *über den Criminalproceſs* Sonnab. an.

Examinatorien und *Repetitorien* erbietet ſich Hr. Dr. *Moosdorfer - Roſsberger.*

Heilkunde.

e *mediciniſche Encyclopädie und Methodologie* trägt Hr. Prof. *Casper* Dienst. öffentl. vor.

e *Geſchichte der Heilkunde* lehrt Hr. Prof. *Hecker* Mittw. u. Sonnab. öffentl.

e *Geſchichte der Geburtshülfe* lehrt Hr. Dr. *v. Siebold* einmal wöchentl.

ıs *Leben und die Thaten groſser Aerzte* Hr. Dr. *Damerow* Mittw. unentgeltlich.

e *Erklärung der Aphorismen des Hippokrates* ſetzt Hr. Prof. *Bartels* Dienst. öffentlich fort.

e *Anatomie* lehrt Hr. Prof. *Rudolphi* täglich.

e *geſammte Anatomie* trägt Hr. Prof. *Schlemm* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. abgekürzt vor.

ie *Oſteologie* Hr. Prof. *Knape* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

ie *Syndesmologie Derſelbe* Donnerst. u. Freyt. öffentl.

ıber *Aponeuroſen* lieſt Hr. Prof. *Schlemm* Mittw. u. Sonnab. öffentl.

ie *Splanchnologie* lehrt Hr. Prof. *Knape* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

ie *Anatomie der Sinneswerkzeuge* und nach deren Beendigung *die des Foetus* Hr. Prof. *Rudolphi* Mittw. u. Sonnab. öffentl.

ie *praktiſchen anatomiſchen Uebungen* leiten die Hnn. Proff. *Knape* und *Rudolphi* gemeinſchaftlich.

Anthropologie lehrt Hr. Prof. *Kranichfeld* Mont., Mittw. u. Sonnab. Morgens.

Die *Phyſiologie* lehrt Hr. Prof. *Schultz*, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *geſammte Phyſiologie* Hr. Prof. *Eck* ſechsmal wöchentlich.

Den erſten Theil der *theoretiſch mediciniſchen Inſtitutionen*, die *Elemente der Phyſiologie* enthaltend, trägt *Derſelbe* viermal wöchentl. vor.

Die *vergleichende Phyſiologie* lehrt Hr. Prof. *Horkel* ſechsmal wöchentl.

Einen *Ueberblick der Geſchichte des Lebens, der Bildung und der Fortpflanzung organiſcher Körper* giebt Hr. Dr. *Brandt* Sonnab. Morgens unentgeltlich.

Die *Pathologie* lehrt Hr. Prof. *Hufeland d. j.* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Allgemeine Pathologie Hr. Prof. *Hecker* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *ſpecielle Pathologie Derſelbe* wöchentl. ſechsmal.

Dieſelbe nach eigenem Syſteme Hr. Prof. *Reich* ſechsmal wöchentl.

Die *pathologiſche Anatomie* Hr. Prof. *Rudolphi* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Ueber *die normalen Formen und Miſsbildungen der Naturkörper* lieſt Hr. Dr. *Ratzeburg* Mittw. u. Sonnab.

Die *Semiotik* lehrt Hr. Prof. *Hufeland d. j.* Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *Pharmakologie* Hr. Prof. *Link* ſechsmal wöchentl.

Dieſelbe in Verbindung mit Naturgeſchichte und Materia medica durch häufige Demonſtrationen erläutert, mit Hn. Dr. *Ratzeburg*, und zwar den *vegetabiliſchen* Theil lehrt Hr. Dr. *Brandt* Mont., Mittw. u. Freyt.

Dieſelbe mit Hn. Dr. *Brandt*, und zwar den mineralogiſchen und zoologiſchen Theil Hr. Dr. *Ratzeburg* Dienst., Donnerst. u. Sonnab.

Die *Arzneymittellehre* Hr. Prof. *Oſann* ſechsmal wöchentlich.

Dieſelbe, erläutert durch Vorzeigung der officinellen Pflanzen und Mineralien Hr. Prof. *Schultz*, fünfmal wöchentlich.

Die *praktiſche Heilmittellehre* Hr. Dr. *Sundelin* Mont., Dienst, Donnerst. u. Freyt. Morgens.

Ueber *Arzney- und Giftpflanzen* wird Hr. Prof. *Schultz* leſen Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Ueber die *Heilquellen Deutſchlands* lieſt Hr. Prof. *Oſann* Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Die *allgemeine und ſpecielle Receptirkunſt* lehrt Hr. Prof. *Casper* Mont. u. Donnerst. Die zu dieſen Vorleſungen gehörigen praktiſchen Uebungen werden in den gewohnten Stunden fortgeſetzt werden.

Die *allgemeine Therapie* lehrt Hr. Dr. *Oppert* Mont., Mittw. u. Sonnab.

Diätetik mit *Makrobiotik* verbunden trägt Hr. Prof. *Hufeland d. ä.* zweymal wöchentl. vor.

Die *ſpecielle Pathologie* und *Therapie*, nach eigenen Heften, Hr. Prof. *Bartels* fünfmal wöchentl. Abends.

Dieſelbe Hr. Prof. *Wagner* ſechsmal wöchentl.

Die *ſpecielle Therapie der hitzigen und chroniſchen Krankheiten* Hr. Prof. *Horn* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Morgens.

Die

Die *nosologiſche beſondere Therapie* trägt nach eigenen Heften zu Dictaten Hr. Prof. *Wolfart* viermal wöchentlich vor.

Den *zweyten Theil der ſpeciellen Therapie* Hr. Prof. *Hufeland d. j.* ſechsmal wöchentl.

Von den *während der Dauer eines Krieges im Felde, in Lägern, ſowie in Städten vorkommenden Krankheiten* handelt Hr. Prof. *Wolfart* Mont. u. Donnerst. öffentlich.

Die *Lehre von den Krankheiten des innern Menſchen oder der Seele und des Geiſtes* trägt Hr. Prof. *Kranichfeld* Mont., Mittw. u. Freyt. öffentl. vor.

Die *theoretiſche* und *praktiſche Pſychiatrie* nebſt der *Lehre von den Seelenkrankheiten* Hr. Dr. *Damerow* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *Lehre von der Erkennung und Heilung der ſyphilitiſchen Krankheiten* trägt Hr. Prof. *Horn* Mittw. u. Sonnab. öffentl. vor.

Dieſelbe Hr. Dr. *Oppert* Mont. u. Freyt. unentgeltl.

Die *Pathologie* und *Therapie der Krankheiten mit materieller Grundlage* trägt Hr. Dr. *Sundelin* Mittw. u. Sonnab. unentgeltl. vor.

Die *Lehre von den Kinderkrankheiten* Hr. Prof. *Casper* Mont. u. Sonnab. öffentl.

Dieſelbe Hr. Prof. *Reich* Sonnab. öffentl.

Die *Lehre von den Frauen- und Kinderkrankheiten* Hr. Dr. *Friedländer* Dienst. u. Freyt.

Die *Lehre von den Augenkrankheiten* trägt Hr. Prof. *Jüngken* fünfmal wöchentl. öffentl. vor.

Unterricht in den Augenoperationen ertheilt *Derſelbe* privatiſſime.

Die *Anatomie, Phyſiologie, Pathologie* und *Therapie des menſchlichen Auges*, in Verbindung mit den an demſelben vorkommenden chirurgiſchen Operationen, Hr. Prof. *Kranichfeld* Dienst., Donnerst. u. Sonnab.

Die *allgemeine und ſpecielle Chirurgie* lehrt Hr. Prof. *Jüngken* ſechsmal wöchentl.

Die *allgemeine Chirurgie* lehrt Hr. Prof. *Kluge* Donnerst. u. Freyt.

Die *Akiurgie* oder die *Lehre von den geſammten chirurgiſchen Operationen* trägt Hr. Prof. *v. Gräfe* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. vor.

Dieſelbe Hr. Prof. *Ruſt* ſechsmal wöchentlich Morgens. Die Uebungen an den Leichnamen werden in noch näher zu beſtimmenden Stunden beſonders Statt finden.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen* lieſt Hr. Prof. *Kluge* Dienst.

Die *geſammte Zahnheilkunde* lehrt Hr. Dr. *Heſſe* Dienst. u. Freyt.

Die *Geburtskunde* Hr. Prof. *Buſch* nach ſeinem Lehrbuch, wöchentl. fünfmal privatim.

Die *Anfangsgründe der Entbindungskunde* trägt Hr. Prof. *Kluge* Mittw. u. Sonnab. öffentl. vor.

Derſelbe lieſt über *theoretiſche und praktiſche Entbindungskunde* Mont. Die zu dieſen Vorträgen gehörenden Nachweiſungen und Uebungen werden in beſonderen Stunden wöchentl. zweymal ſtatt finden.

Zu einem Lehrcurſus der *geburtshülflichen Operationen mit Uebungen am Phantom* erbietet ſich Hr. Prof. *Buſch*.

Hr. Prof. *Buſch* wird Sonnab. ein *geburtshülfliches Examinatorium* halten.

Theoretiſche und praktiſche Entbindungskunde lehrt Hr. Dr. *Friedländer* Mont., Mittw. u. Sonnab.

Dieſelbe Hr. Dr. *von Siebold* viermal wöchentlich unentgeltlich.

Derſelbe erbietet ſich auch zu *Uebungen am Phantome*.

Die *ſtationäre ärztliche Klinik* im Charité-Krankenhauſe leitet Hr. Prof. *Bartels* täglich.

Die *kliniſchen Uebungen* im Königl. poliklinikſchen Inſtitut leitet Hr. Prof. *Hufeland d. ä.* in Verbindung mit Hr. Prof. *Oſann* und Hr. Dr. *Buſſe*.

Die *kliniſchen Anweiſungen* für ſeine Zuhörer wird Hr. Prof. *Wolfart* in der bisherigen Weiſe fortſetzen.

Zur *medicinſchen und gerichtlich-medicinſchen Praxis* giebt Anleitung Hr. Prof. *Wagner* ſechsmal wöchentlich.

Die *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* im Königl. cliniſch-chirurgiſchen Inſtitute der Univerſität leitet Hr. Prof. *von Gräfe* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *praktiſchen Uebungen am Krankenbette* in der chirurgiſchen Klinik im Charité-Krankenhauſe leitet Hr. Prof. *Ruſt* Dienſt., Mittw., Freyt. u. Sonnab.

Poliklinik hält *Derſelbe* tägl.

Die *praktiſchen Uebungen am Krankenbette* im Clinicum für Augenkranke des Charité-Krankenhauſes leitet Hr. Prof. *Jüngken* fünfmal wöchentl.

Ueber die *veneriſchen Krankheiten* wird Hr. Prof. *Kluge* im Charité-Krankenhauſe Mittw. u. Sonnab. *kliniſchen Unterricht* ertheilen.

Die *geburtshülfliche Klinik* in der Königl. Entbindungsanſtalt und der damit verbundenen Poliklinik leitet Hr. Prof. *Buſch* wöchentl. viermal.

Geburtshülfliche Klinik hält Hr. Dr. *Friedländer* Mittw., Donnerst. u. Sonnab.

Die *gerichtliche Anthropologie* lehrt Hr. Prof. *Knape* Mont., Dienst. u. Mittw. Abends.

Die *gerichtliche Medicin für Mediciner und Juriſten* mit *praktiſchen Uebungen* in der *Abfaſſung von Gutachten* u. ſ. w. Hr. Prof. *Casper* Dienst., Mittw. u. Freyt.

Dieſelbe, Hr. Dr. *Barez* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Die *medicinſche Polizey* Hr. Prof. *Wagner* Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Zu *Repetitorien über alle Theile der Medicin* iſt Hr. Dr. *Sundelin* erbötig.

Die *Thierheilkunde* für Kameraliſten und Oekonomen lehrt Hr. Dr. *Reckleben* Mittw., Freyt. u. Sonnab.

Die *Lehre von den Seuchen ſämmtlicher Hausthiere* in Verbindung mit *gerichtlicher Thierheilkunde* trägt *Derſelbe* wöchentl. dreymal vor.

Philoſophiſche Wiſſenſchaften.

Philoſophiſche Methodologie und *Encyclopädie der Wiſſchaften* wird Hr. Dr. *Michelet* vortragen in Verbindung mit einer *Einleitung über die letzten Syſteme der Philoſophie ſeit Kant*, Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. unentgeltl.

Die *Grundlegung zur Philosophie* oder die Theorie der gesammten Erkenntniss lehrt Hr. Dr. *Schopenhauer* Mont., Donnerst. u. Freyt.

Logik nach der zweyten Ausgabe seines Abrisses der philosophischen Logik liest fünfmal wöchentlich Hr. Prof. *H. Ritter.*

Logik und *philosophische Encyclopädie* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Dr. *Beneke.*

Logik und Metaphysik Hr. Prof. *von Henning* fünfmal wöchentl.

Ethik liest Hr. Prof. *H. Ritter* viermal wöchentl.

Psychologie und Anthropologie oder Philosophie des Geistes trägt Hr. Prof. *Hegel* nach seinem Lehrbuch (Encyclop. der philos. Wissenschaften, 2. Ausg. §. 377 —481.) viermal wöchentl. vor.

Psychologie und die Lehre von den Seelenkrankheiten Hr. Dr. *Beneke* fünfmal wöchentl.

Psychologie liest nach seinem Buche: „Wissenschaft vom Menschengeiste oder Psychologie", sechsmal wöchentl. Hr. Dr. *v. Keyserlingk.*

Ueber die *Erkenntniss Gottes* spricht Donnerst. Abends öffentl. Hr. Prof. *H. Ritter.*

Aesthetik oder *allgemeine Kunstlehre* liest viermal wöchentl. Hr. Prof. *Tölken.*

Grundbegriffe der Aesthetik viermal wöchentl. Hr. Dr. *v. Keyserlingk* unentgeltl.

Geschichte der Philosophie fünfmal wöchentl. Hr. Prof. *Hegel.*

Kritische Geschichte der ausgezeichnetsten metaphysischen Systeme liest einmal wöchentl. Abends Hr. Dr. *Beneke* unentgeltl.

Philosophie der Geschichte fünfmal wöchentl. Hr. Prof. *Stuhr.*

Mathematische Wissenschaften.

Differential-Rechnung liest Mont., Mittw. u. Freyt. Hr. Prof. *Dirksen.*

Analytische Statik Derselbe Dienst., Donnerst. u. Sonnab.

Anwendung der Integral-Rechnung auf die Geometrie Derselbe öffentlich Sonnab.

Wahrscheinlichkeitsrechnung Hr. Dr. *Dirichlet.*

Unbestimmte Analysis Derselbe.

Einleitung in die Algebra und *Analysis* liest nach seinem System der Math. 1ster Theil, 2te Ausgabe Sonnab. öffentlich Hr. Prof. *Ohm.*

Analytische ebene und sphärische Trigonometrie so wie auch *analytische Geometrie* nach seinem Lehrbuche Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. *Derselbe.*

Differential- und Integral-Rechnung nach seinem System der Mathematik (3ten u. 4ten Theil Berlin 1829.) Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. *Derselbe.*

Buchstabenrechnung und *Algebra* sechsmal wöchentlich Hr. Prof. *Ideler.*

Ueber *Kegelschnitte* liest Mont., Mittw. u. Freyt. *Derselbe.*

Die *ebene Geometrie* nach eigenen Ansichten liest Dienst. u. Donnerst. öffentl. Hr. Prof. *Grüson.*

Theoretische Astronomie Mont., Dienst. u. Freyt. Hr. Dr. *Encke*, Mitglied d. K. Akad. d. Wiss.

Kosmographie liest Dienst. u. Donnerst. Hr. Prof. *Olbmanns.*

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre liest Mont., Mittw., Freyt. Hr. Prof. *Erman.*

Ueber *Magnetismus* und *Electricität Derselbe* Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Den ersten Theil der mechanischen Naturlehre liest viermal wöchentl. Hr. Prof. *Fischer.*

Experimentalphysik durch Experimente erläutert (nach Fischer's Handbuch der mechanischen Naturlehre) liest Mont., Dienst., Mitt. u. Freyt. Hr. Prof. *Hermbstädt.*

Experimentalphysik liest Dienst. u. Donnerst. Hr. Prof. *Turte.*

Die *Elemente der Physik und Chemie* durch Versuche erläutert, *Derselbe.*

Allgemeine theoretische und praktische Chemie, durch Experimente erläutert liest Mont., Dienst., Mittw., Donnerst., Freyt. u. Sonnab. Hr. Prof. *Hermbstädt.*

Theoretische und *praktische Pharmacie* oder Lehre von der Kenntniss und Zubereitung der chemischen Arzneymittel Mont., Dienst., Mittw., Freyt. u. Sonnab. *Derselbe.*

Zoochemie liest Sonnab. Hr. Prof. *Mitscherlich* öffentlich.

Experimentalchemie mit erläuternden Versuchen liest Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. (nach Berzelius Lehrbuch d. Chem. von Wöhler übersetzt, Dresden 1825.) *Derselbe.*

Theoretische Chemie in besonderer Beziehung auf Technologie nach seinem Lehrbuche (4te Ausgabe) fünfmal wöchentl. von 5—6 Uhr u. Mittw. 5—7 Uhr Hr. Prof. *Schubarth.*

Einleitung in die Chemie Derselbe Sonnab. öffentlich.

Examinatorium über Chemie hält *Derselbe* Dienst., Mittw. u. Donnerst.

Ueber *die chemischen Operationen* liest Sonnab. öffentl. Hr. Prof. *Hermbstädt.*

Pharmaceutische Chemie liest Mont., Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. *H. Rose.*

Ueber *einige organische officinelle Praeparate* Dienst. *Derselbe* öffentlich.

Chemische analytische Uebungen hält *Derselbe* täglich.

Die *allgemeine Zoologie* lehrt sechsmal wöchentlich Hr. Prof. *Lichtenstein.*

Die *Naturgeschichte der wiederkäuenden Thiere Derselbe* Mont. u. Freyt. öffentlich.

Naturgeschichte der Säugethiere lehrt öffentlich Mittw. u. Sonnab. Hr. Dr. *Wiegmann.*

Allgemeine Zoologie Derselbe Mont., Dienst., Donnerst., Freyt. u. Sonnab.

Allgemeine Entomologie liest Mont. u. Donnerst. öffentl. Hr. Prof. *Klug.*

Ueber die *Gesetze der beschreibenden Botanik* Donnerst. öffentl. Hr. Prof. *Hayne.*

Physiologie der Gewächse, besonders der Bäume und Sträucher Mont., Dienst. u. Freyt. *Derselbe.*

Ueber *die kryptogamischen Gewächse* liest öffentlich Hr. Prof. *v. Schlechtendal.*

Ueber

Ueber die *Nahrungs-*, *Arzney-* u. *Giftpflanzen* nach natürlichen Familien lieſt viermal wöchentl. *Derſelbe.*

Mineralogie lieſt ſechsmal wöchentlich Hr. Prof. *Weiſs.*

Eigentlich ſogenannte d. i. beſchreibende Kryſtallographie Derſelbe Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Den *mineralogiſchen Theil der Bodenkunde für den Forſtmann Derſelbe* Mittw. u. Sonnab.

Staats- und *Kameralwiſſenſchaften.*

Staatsrecht und *Politik* lieſt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. *v. Raumer.*

Ueber das *heutige Staatsrecht* oder über die *Staatsverfaſſungen in beiden Welttheilen* lieſt Hr. Prof. *Gans* Donnerst. öffentlich.

Kameral-Wiſſenſchaft viermal wöchentlich Hr. Prof. *Schmalz.*

Geſchichte des Preuſsiſchen Staats ſeit dem Anfange des 17. Jahrhunderts mit beſonderer Rückſicht auf die Ausbildung des öffentlichen Rechts Hr. Prof. *v. Henning* Mont. öffentlich.

Allgemeine Europäiſche Statiſtik lieſt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. *Hoffmann.*

Statiſtik der deutſchen Bundesſtaaten Mittw. u. Sonnab. Hr. Dr. *Stein.*

Statiſtik des Preuſsiſchen Staats Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. *Hoffmann* öffentlich.

Das *öffentliche und adminiſtrative Recht des Preuſsiſchen Staats* in Verbindung mit der *Preuſsiſchen Statiſtik* lehrt Hr. Prof. *v. Henning* Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt.

Finanzwiſſenſchaft oder die Lehre von der Verwaltung der öffentlichen Einkünfte lieſt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. *Hoffmann.*

Landwirthſchaftliche Vorbereitungslehren Hr. Prof. *Störig* Dienst u. Freyt. öffentlich.

Landwirthſchaftslehre mit beſonderer Berükſichtigung des Bedürfniſſes der Kameraliſten lieſt Mont., Mittw., u. Freyt. *Derſelbe.*

Viehzucht Mont., Mittw. u. Sonnab. *Derſelbe.*

Encyclopädie der Forſtwiſſenſchaft lieſt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. *Pfeil.*

Staatswirthſchaftliche Forſtkunde und *Forſtverwaltungskunde* Mittw., Freyt. u. Sonnab. *Derſelbe.*

Forſttaxation und *Forſteinrichtung* Mont., Dienst. u. Donnerst. *Derſelbe.*

Zu einem *Examinatorium über die geſammte Forſtwiſſenſchaft* ſechs Stunden wöchentlich erbietet ſich *Derſelbe.*

Kameralchemie, oder Anwendung der Chemie auf Landwirthſchaft, Forſtwiſſenſchaft und techniſche Gewerbe durch Experimente erläutert nach ſeinen Grundſätzen der experimentellen Kameralchemie lieſt Mittw., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. *Hermbſtädt.*

Geſchichte und *Geographie.*

Geſchichte des Alterthums lieſt viermal wöchentlich Hr. Dr. *E. A. Schmidt.*

Geſchichte des Mittelalters viermal wöchentlich Hr. Prof. *Wilken.*

Neuere Geſchichte Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. *v. Raumer.*

Geſchichte des achtzehnten Jahrhunderts zweymal wöchentlich unentgeltlich Hr. Dr. *E. A. Schmidt.*

Geſchichte des Preuſsiſchen Staats vom Anfange des ſiebzehnten Jahrhunderts bis zum Jahre 1813 ſechsmal wöchentlich Hr. Prof. *Stuhr.*

Geſchichte des während der Jahre 1813—15 geführten Befreyungskrieges Mittw. u. Sonnab. öffentlich *Derſelbe.*

Hiſtoriſch-kritiſche Uebungen hält einmal wöchentlich, Abends Hr. Prof. *Wilken.*

Allgemeine Erdkunde lieſt in fünf wöchentlichen Stun- Hr. Prof. *C. Ritter.*

Dieſelbe lieſt nach ſeiner Gea Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. *Zeune.*

Hydrographie und *Phyſiographie der antilliſchen Inſeln* (*vulgo Weſtindien*) *und der benachbarten Küſtenländer* lieſt Sonnab. öffentlich Hr. Prof. *Ottmans.*

Beſtimmung der geographiſchen Länge und Breite aus aſtronomiſchen Betrachtungen Dienst. u. Donnerst. *Derſelbe.*

Kunſtgeſchichte.

Ueber *Geſchichte, Grundſätze und Denkmäler der Griechiſchen Architektur* lieſt Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. *Tölken.*

Geſchichte, Grundſätze und Denkmäler der Architektur des Mittelalters von dem Zeitalter Juſtinians bis zum 16ten Jahrhundert *Derſelbe* Mont. u. Mittw.

Geſchichte der Baukunſt bey den Griechen Mont. u. Mittw. Hr. Prof. *Hirt* öffentlich.

Grundſätze der bildenden Künſte Derſelbe.

Ueber die *Malerey der Alten* lieſt Mittw. öffentlich Hr. Prof. *Tölken.*

Philologiſche Wiſſenſchaften.

Methodologie und *Encyclopädie der philologiſchen Wiſſenſchaften* lieſt viermal wöchentlich Hr. Dr. *Rötſcher.*

Allgemeine Literaturgeſchichte des Alterthums, des Mittelalters und der neueren Zeit lieſt fünfmal wöchentl. Hr. Prof. *Hotho.*

Griechiſche Alterthümer wird Hr. Prof. *Böckh* fünfmal wöchentlich mit beſonderer Rückſicht auf die *Politik* und das *Gerichtswesen der Griechen* vortragen.

Aeſchylus Agamemnon und *Choephoren* erklärt dreymal wöchentlich Hr. Prof. *Lachmann.*

Aeſchylus Sieben gegen Theben viermal wöchentlich Hr. Dr. *Lange.*

Den *Philoktetes* und *die Antigone des Sophokles*, in Verbindung mit einer *Einleitung über das Weſen und die Geſchichte der Griechiſchen Tragödie* viermal wöchentlich Hr. Dr. *Heyſe.*

Die *Wolken des Ariſtophanes* Mittw. u. Sonnab. Hr. Dr. *Rötſcher* unentgeltlich.

Die *Nikomachiſche Ethik des Ariſtoteles* erklärt in Verbindung mit einer *Einleitung in die Philoſophie des Ariſtoteles überhaupt* Mittw. u. Sonnab. (nach ſeiner Ausgabe der Nikomachiſchen Ethik) Hr. Dr. *Michelet.*

Den

Den *Thukydides* wird Hr. Prof. *Bekker* Mittw. u. Sonnab. öffentlich zu erklären fortfahren.

Praktiſche Uebungen im Griechiſchen und Lateiniſchen wird *Derſelbe* anſtellen.

Lateiniſchen Stil lehrt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. *Zumpt*.

Ueber *Catull und die lyriſche Poeſie der Römer überhaupt* lieſt mit Erklärung *auserleſener Gedichte Catulls* zweymal wöchentlich Hr. Dr. *Heyſe*.

Cicero's fünftes Buch gegen Verres erklärt Mont. u. Donnerst. öffentlich nach ſeiner Ausgabe der Verriniſchen Reden (Berlin 1829) Hr. Prof. *Zumpt*.

Die *Hiſtorien des Tacitus* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt. Hr. Prof. *Böckh*.

Alte Geographie von Paläſtina lieſt Mittw. Hr. Prof. *C. Ritter* öffentlich.

Hebräiſche Sprachlehre wird Hr. Dr. *Uhlemann* (nach ſeinem Lehrbuche) vortragen, mit einer grammatiſchen Erklärung des Buches Joſua, zweymal wöchentl. unentgeltlich.

Exegetiſche Uebungen im A. T. wird Hr. Dr. *Benary* anſtellen und ſchwierige Theile der Hebräiſchen Grammatik vortragen, dreymal wöchentlich unentgeltlich.

Chaldäiſche Grammatik (nach Winer) mit Erklärung auserleſener Stücke des bibl. und targum. Chaldäismus lieſt *Derſelbe*, dreymal wöchentl. unentgeltl.

Die *Anfangsgründe der Syriſchen Sprache* Hr. Prof. *Hengſtenberg* zweymal wöchentlich.

Arabiſche Grammatik mit *Erklärung der Arabiſchen Chreſtomathie von Koſegarten* Hr. Prof. *Wilken*, dreymal wöchentlich.

Auserleſene Arabiſche Hiſtoriker und Dichter erklärt Hr. Dr. *Benary* viermal wöchentlich.

Sanskrits-Grammatik lieſt nach ſeinem Lehrgebäude Mont., Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. *Bopp* öffentl.

Auserleſene Stücke des Mahâ-Bhârata erklärt *Derſelbe* Dienst. u. Donnerst. öffentlich.

Perſiſche Grammatik nach Wilken lieſt *Derſelbe* Mittw. öffentlich.

Altdeutſche und Nordiſche Mythologie zweymal wöchentlich öffentlich Hr. Prof. *v. d. Hagen*.

Ueber die *Altnordiſchen Eddalieder von den Nibelungen* (nach ſeiner Ausgabe 1812) *Derſelbe* viermal wöchentlich.

Geſchichte der Literatur des Mittelalters und der neueren Zeit nach *Wachlers* Lehrbuch 1828 viermal wöchentlich *Derſelbe*.

Die *Anfangsgründe der alt- und mittel-hochdeutſchen Grammatik* lehrt fünfmal wöchentl. Hr. Prof. *Lachmann*.

Dantes Purgatorio erklärt Mittw. u. Sonnab. Hr. Prof. *F. W. Valent. Schmidt* öffentlich.

Geſchichte der neueren Poeſie lieſt Mont., Dienst., Mittw. u. Donnerst. *Derſelbe*.

Ueber die *neueſte Periode der Ironie und Myſtik in der Poeſie und Aeſthetik* oder über *Fr. v. Schlegel's, Novalis, L. Tieck's und Solger's Schriften* lieſt Mont. Hr. Prof. *Hotho* öffentlich.

Dantes Divina Komödia erklärt in Italieniſcher Sprache Hr. Lector *Fabbrucci* unentgeltlich.

Italieniſche Schriftſteller nach dem Wunſche ſeiner Zuhörer erklärt *Derſelbe* viermal wöchentlich in noch zu beſtimmenden Stunden.

Anfangsgründe der Italieniſchen Sprache lehrt *Derſelbe* privatiſſime.

Shakspeare erklärt mit Hinzufügung der Regeln über die *Engliſche Ausſprache* zweymal wöchentlich Hr. Lector Dr. *v. Seymour*.

Privatunterricht in der *Engliſchen Sprache* giebt *Derſelbe*.

Einige Franzöſiſche Tragödien wird Hr. Lector *Francſon* erklären, und in Franzöſiſcher Sprache *die Geſchichte des Trauerſpiels bey den Franzoſen* erzählen.

Zu Privatiſſimis im *Franzöſiſchen, Italieniſchen* und *Spaniſchen* erbietet ſich *Derſelbe*.

Hr. Muſikdirector *Klein* leitet den *akademiſchen Sänger-Chor* für *Kirchenmuſik*, an welchem Studirende unentgeltlich Theil nehmen können.

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* geben Hr. Fechtmeiſter *Felmy* und Hr. *Eiſelen*, letzterer auch in den *allgemeinen Leibesübungen*; ſowohl für *Geübtere* als für *Anfänger* in beſondern Abtheilungen, in noch zu beſtimmenden Stunden.

Unterricht im *Reiten* wird auf der Königl. Reifbahn und auf *Privatreitbahnen* ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anſtalten.

Die *Königl. Bibliothek* iſt zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die *Sternwarte*, der *botaniſche Garten*, das *anatomiſche, zootomiſche* und *zoologiſche Muſeum*, das *Mineralien-Kabinet*, die *Sammlung chirurgiſcher Inſtrumente* und *Bandagen*, die *Sammlung von Gypsabgüſſen* und *Kunſtwerken* u. ſ. w. werden bey den Vorleſungen benutzt, und können von Studirenden, die ſich gehörigen Orts melden, beſucht werden.

Die *exegetiſchen Uebungen des theologiſchen Seminars* leitet Hr. Prof. *Hengſtenberg*, die *kirchen-* und *dogmengeſchichtlichen* Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* und Hr. Prof. Dr. *Neander*.

Im *philologiſchen Seminar* wird Hr. Prof. *Böckh* Mittw. und Sonnab. den *Demoſthenes* von den Mitgliedern erklären laſſen und die übrigen Uebungen derſelben wie gewöhnlich leiten.

Hr. Prof. *Lachmann* wird die Mitglieder des philologiſchen Seminars Mittw. u. Freyt. die *Oden des Horatius* erklären laſſen.

II. Gelehrte Geſellſchaften und Preiſe.

Am 29. Julius d. i. hielt die Oberlauſitziſche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften in Görlitz ihre jährliche Hauptverſammlung, womit zugleich die Semiſeculärfeyer ihres Beſtehens verbunden wurde. Sie beſteht nämlich nun 50 Jahre, indem ſie am 21. April 1779 durch die verew. Herren *von Gersdorf, von Anton,*

von

v. Schachmann und andere würdige Männer, von denen nur noch der Hr. Hofrath und Bürgermeister *Sohr* in Görlitz der einzige ist, der dieses Fest erlebte, gegründet wurde. Nicht nur deswegen, sondern auch wegen vieler Verdienste, die sich Derselbe um den Verein erworben hatte, hielt es die Gesellschaft für Pflicht, ihm zu diesen frohen Tage durch ein lat. Gedicht Glück zu wünschen. Das Fest selbst wurde übrigens sehr einfach d. h. durch mehrere Vorlesungen und dann durch ein frugales Mittagsmahl, aber sehr froh gefeyert, und dieser literarische Bund, der in dem verflossenen Zeitraume wie der Secretair aus der kurzen Geschichte *) des Vereins, die er vorlas, zeigte, manches Gute gestiftet und zu vielem andern den Samen ausgestreuet hatte, *dadurch* unter den Mitgliedern der Sächs. und Preussischen Lausitz von neuem befestiget und die Hoffnung seines segensreichen Bestehens noch mehr begründet. Auch beehrten zwey wackre Mitglieder die Gesellschaft mit zwey interessanten Gratulationsschriften, nämlich: 1) Hr. Rentamtmann *Preusker* in Grosenhayn: Ueber *Mittel* und *Zweck* der vaterländischen Alterthumsforschung. Eine Andeutung. Der Oberl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz bey deren funfzigjährigen Stiftungsfeyer am 29. Julius 1829 ehrerbietigst dargebracht von *K. B. Preusker* u. s. w. Leipzig bey Wilh. Nauck 1829. 54 S. 8. 2) Hr. Katechet *M. Peschecke* in Zittau: Verdienste Lausitzischer Schriftsteller um die deutsche Jugend. Der Oberl. Gesellschaft der Wissenschaften bey der Feyer ihres halbhundertjährigen Bestehens geweiht von *M. Christ. Ad. Peschek* u. s. w. Am 29. Julius 1829. Zittau, b. d. Verf. 26 S. 8. — Beide Schriftchen verdienen die Aufmerksamkeit des gröfseren Publicums.

Ohne hier eine weitläufige Beschreibung des Festes zu geben, welches im VIII Bande des N. Lausitzischen Magazins geschehen wird, sey nur noch bemerkt, dass auf die im vorigen Jahre von der Gesellschaft verlangte „*Geschichte der Cultur der bildenden Künste* in der Oberlausitz, mit *Verzeichniss der Künstler*, die darin *geboren* wurden oder *gelebt* haben," nur eine einzige Bewerbungsschrift unter dem Titel: Geschichte der Cultur der bildenden Künste in der Oberlausitz theils noch lebenden, theils verstorbenen und in dieser Provinz gebornen Künstler, eingegangen war, mit dem Motto: *Πάντα δοκιμάζετε, τὸ καλὸν κατέχετε.* Da indess der Hr. Verfasser derselben die Aufgabe nicht richtig aufgefasst und mithin auch den Gegenstand nicht genügend bearbeitet hatte, obgleich der Aufsatz einen schönen Beytrag zu einer solchen Geschichte enthält, auch keine Concurrenz statt fand; so konnte dieser Schrift auch nicht der Preis zuerkannt werden. Es wurde daher beschlossen, obigen Gegenstand, der Petrischen Stiftung gemäss, noch einmal für das Jahr 1829 mit verdoppeltem Preise d. i. mit *Einhundert Thaler* in Golde, aufzugeben und den Termin der einzugehenden Abhandlungen auf den letzten April des Jahres 1830 zu setzen.

Es werden daher alle die ersucht, welche dabey concurriren wollen, ihre Schriften, mit den gewöhnl. Devisen und versiegelten Billets versehen, bis dahin unter der Adresse: An die Oberl. Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz, einzusenden.

Görlitz, den 9. August 1829.

*) Diese Geschichte, noch mehr erweitert, wird in der Folge in das N. Lausitzische Magazin aufgenommen werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der C. J. Edlerschen Buchhandlung in Hanau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Friedrich, Dr. *G.* (Ev. Sonntagsprediger der Weiss-Frauenkirche in der freyen Stadt Frankfurt); *christliche Vorträge. Zugleich Andachtsbuch für Gebildete. Erster* Theil. *Dritte* durchaus vermehrte und veränderte Auflage. Mit dem Portrait des Verfassers. gr. 8. Eleg. Brosch. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Die zwey ersten Auflagen dieser christlichen Vorträge sind in den geachtetsten kritischen Zeitschriften so günstig beurtheilt worden, dass die Verlagshandlung es für überflüssig hält, noch etwas zur Empfehlung derselben zu sagen; es wird daher nur bemerkt, dass der Herr Verfasser mehrere neue, noch ungedruckte Predigten dieser Ausgabe einverleibt hat.

Da, ungeachtet der eleganten äufsern Ausstattung, der Preis nicht höher als 2 Rthlr. angesetzt ist; so lässt sich hoffen, dass diese neue Auflage sich einer eben so günstigen Aufnahme, als die früheren, zu erfreuen haben wird.

Anzeige.

So eben ist erschienen:

Alcuins Leben, ein Beytrag zur Staats- Kirchen- und Culturgeschichte der karolingischen Zeit, von Dr. *Fr. Lorentz.* gr. 8. Halle, bey Kümmel, auf Druckpapier 1 Rthlr. 10 Sgr., auf Schreibpapier 1 Rthlr. 20 Sgr.

Alcuin hat durch seine Stellung im fränkischen Reiche und durch sein Verhältniss zu Karl dem Grosen einen so grosen Einfluss auf die Richtung ausgeübt, welche die religiöse und literarische Bildung der abendländischen Christenheit nahm, und als Rathgeber des Königs auf die Gestaltung politischer und kirchlicher Angelegenheiten so vielfach eingewirkt, dass eine Geschichte seines Lebens und seiner Wirksamkeit als eine *Culturgeschichte* der Zeit Karls des Grosen zu betrachten

trachten ist, und über die Entwickelung der Kirche und des Staates nicht wenig Licht verbreitet. Seine Biographie ist die Darstellung der im achten Jahrhundert gewiss merkwürdigen Bestrebungen eines grossen Fürsten, die Macht des Staats auf Intelligenz zu gründen, und die religiöse und wissenschaftliche Bildung mit den Staatsprincipien in Uebereinstimmung zu bringen.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Allgemeine deutsche
Real-Encyklopädie
für
die gebildeten Stände.
(*Conversations-Lexicon.*)
Supplementband
für
die Besitzer
der sechsten und frühern Auflagen und der *Neuen Folge.*
Enthaltend,
die neuen und umgearbeiteten Artikel und die Zusätze
der siebenten Auflage.

Es sind von diesem Supplementband, *durch den die Besitzer der sechsten und frühern Auflagen und der Neuen Folge alle Bereicherungen der siebenten Auflage erhalten* und der 77 Bogen stark ist, *drey* verschiedene Ausgaben veranstaltet worden:

Nr. 1, auf gutem Druckp. in ord. 8., 2 Rthlr. 12 gr.
Nr. 2, auf feinem Schreibp. in ord. 8., 3 Rthlr. 18 gr.
Nr. 3, auf gutem Median-Druckp. in gr. 8., 4 Rthlr. 12 gr.

Die Ausgabe Nr. 3 ist für alle Besitzer einer Ausgabe des Hauptwerks oder der Neuen Folge in gr. 8. bestimmt.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

An alle Buchhandlungen wurde gesandt:

Die Hohenstaufen. Ein Cyclus von Tragödien von *Grabbe.* 1ster Band. 8. Geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Kaiser Friedrich Barbarossa.

Wenn die früheren Schriften des Verfassers dieser Tragödien, dessen *dramatische Dichtungen* sowohl, als sein kürzlich erst erschienener *Don Juan und Faust* sich bereits einer so allgemeinen Theilnahme von Seiten des Publicums zu erfreuen hatten, so dürfen wir diese günstige Aufnahme von dem gegenwärtigen Stücke, das den Beginn einer Reihe von Tragödien macht, die die Geschichte des deutschen Kaisergeschlechtes der Hohenstaufen umfassen, um so mehr hoffen, als der Verfasser zum Gegenstand desselben einen Stoff gewählt hat, der an sich schon ein so hohes Interesse darbietet.

Wohl sind es grosse Anforderungen, die und mit Recht an den Unternehmer eines solchen Werkes gemacht werden, und mehr als gewöhnliche Gaben des Talentes erheischt dessen Ausführung. Die Stimme des Publicums wird entscheiden, in wiefern der Verfasser seiner Aufgabe in dem vorliegenden 1sten Band genügt hat, und was es sich von der Fortsetzung und Durchführung dieses Unternehmens versprechen darf.

Unser Dichter hat das Ganze von dem Beginn des Glanzes des Hohenstaufischen Kaiserhauses mit Kaiser *Friedrich Barbarossa* an, bis zum Untergange desselben mit *Conradin* auf 8 Tragödien berechnet, und können wir die Zusage geben, dass der 2te Band, Kaiser *Heinrich VI,* mit dessen Bearbeitung der Verfasser jetzt beschäftigt ist, zu Ende dieses Jahres erscheinen wird, und so die übrigen in kurzen Zwischenräumen. Indess sind die Käufer des 1sten Bandes nicht an die Abnahme der Fortsetzung gebunden.

Frankfurt a. M., im Julius 1829.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

An das Publicum!

So eben wurde die *letzte Lieferung* von

Walter Scotts sämmtlichen Werken, das Bändchen Brosch. à 2 gr.

versandt und ist somit das ganze Werk geschlossen. — *So beyspiellos wohlfeil* und *unerhört* dieses Werk in unserer Literatur ist, eben so *beyspiellos* war auch die Theilnahme des Publicums, dem wir zum Schlusse unsern Dank darzubringen nicht unterlassen können.

Mehr als *drey Millionen* Bändchen haben wir innerhalb drey Jahren geliefert, und jeder Subscribent besitzt nun eine *Familienbibliothek* für *wenige* Thaler.

Einzelne Bändchen dieser Sammlung können wir bis zur Herbstmesse noch à 2 gr. ablassen, nach Verfluss dieser Zeit tritt unabänderlich der Ladenpreis mit 3 gr. pro Bändchen ein.

Stuttgart, am 1. Julius 1829.

Gebrüder Franckh.

II. Berichtigungen.

Anzeige

eines Druckfehlers in: *Eisendecher über die Entstehung des Bürgerrechts im alten Rom.*

S. 24 Zeile 14 von unten, soll stehen: „denn innerhalb des Patricischen Volks kam auf den Unterschied, ob jemand Senator sey oder nicht, *noch* sehr viel an."

Statt des *noch,* ist *nicht* falsch gesetzt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Johann Chriſtian Auguſt Heyſe wurde geboren zu Nordhauſen am 21ſten April 1764. Seine erſte Bildung erhielt er in der Elementarſchule ſeines Vaters, aus welcher er in das dortige Gymnaſium überging, das er bis zum Jahre 1783 beſuchte. In dieſem Jahre bezog er die Univerſität *Göttingen*, um ſich dem Studium der Theologie und Pädagogik zu widmen. Seine theologiſchen Lehrer waren *Koppe*, *Leſs*, *Miller*, *Plank*, *Sextro* und *Schleuſsner*. Neben den Vorleſungen dieſer trefflichen Männer beſuchte er aber auch die philoſophiſchen von *Feder* und *Meiners*, ſo wie die hiſtoriſchen von *Schlözer* und *Spittler*, und beſonders die naturwiſſenſchaftlichen von *Blumenbach*, *Lichtenberg* und *Richter* mit eifrigem Fleifs; wie denn überhaupt die warme Liebe für die Natur, verbunden mit dem lebhafteſten Intereſſe für die Kunſt ſchon früh in ihm erwachte, durch ſein ganzes ferneres Leben ihn begleitete und auch in trüben Zeiten ihm Heiterkeit und Lebensmuth erhielt. In dem letzten Jahre ſeines akademiſchen Curſus hatte er das Glück, als Mitglied des theologiſchen und katechetiſchen Seminars unter der freundlichen Leitung von *Leſs*, *Miller* und *Sextro* ſich zu ſeinem künftigen Berufe praktiſch vorzubereiten. Nach Beendigung ſeiner akademiſchen Studien wurde er im Frühjahr 1786 auf die Empfehlung des Prof. *Feder* Hauslehrer anfangs in *Delmenhorſt* und darauf in *Oldenburg*. Während ſeines mehrjährigen Wirkens als Lehrer und Erzieher in Privatverhältniſſen entſchied ſich ſeine Neigung völlig und auf immer für das pädagogiſche Fach, und er blieb dieſem als dem ihm vorzugsweiſe angemeſſenen Berufe lebenslang getreu, trotz mancher lockenden Ausſicht zu einer bequemeren und ſorgenfreyeren Lage als Geiſtlicher. Er war Pädagog von ganzer Seele; Menſchenbildung ſein vorherrſchendes Intereſſe, der Brennpunkt, in welchem alle Strahlen ſeiner vielſeitigen Thätigkeit ſich vereinigten. — In *Oldenburg*, dem Herzoge durch ſein Conſiſtorium und beſonders den verdienſtvollen Generalſuperintendenten *Mutzenbecher* näher bekannt geworden und empfohlen, wurde *Heyſe* im J. 1792 bey Gelegenheit einer Reform des dortigen Gymnaſiums als vierter Lehrer deſſelben mit einem Gehalte von noch nicht 400 Rthlrn. angeſtellt. Neben ſeinem öffentlichen Schulamte ſetzte er den Unterricht an einer von ihm ſchon früher daſelbſt errichteten Privat-Töchterſchule mit eben ſo vielem Fleiſse als glücklichem Erfolge fort. Vierzehn Jahre lang ſtand er ſeinem Schulamte in Oldenburg mit allgemein anerkanntem treuem Dienſteifer vor. Inzwiſchen mehrten ſich ſeine Bedürfniſſe mit ſeiner wachſenden Familie, und die ihm bey ſeiner Anſtellung gemachten Verſprechungen einer baldigen Gehaltszulage gingen nicht in Erfüllung. Er bat daher bald nach ſeiner Ernennung zum dritten Lehrer des Gymnaſiums die Schulbehörde um eine ſolide Gehalts-Verbeſſerung, oder, falls ihm eine ſolche trotz ſeiner vieljährigen treuen Amtsführung nicht werden könnte, um ſeine Entlaſſung von einem Amte, deſſen Ertrag mit ſeinen zunehmenden Arbeiten und Bedürfniſſen in zu groſsem Miſsverhältniſſe ſtehe. Nach langem widerwärtigen Zögern erhielt er endlich im Herbſte 1806 zum allgemeinen Bedauern des ihn hochachtenden Publicums ſeine Entlaſſung, und konnte nun ſeine Zeit als Privatlehrer vortheilhafter anwenden. — Doch nicht lange dauerte dieſs aufseramtliche Leben. Schon im Sommer des Jahres 1807 berief ihn ſeine geliebte Vaterſtadt *Nordhauſen* zum Rector des verbeſſerten Gymnaſiums und zum Director der zu errichtenden Töchterſchulen mit einem ſo anſtändigen Gehalte und mit einem ſolchen Vertrauen, daſs er nicht anſtand, dieſem Rufe ſchon im November deſſelben Jahres zu folgen. Das dortige Schulweſen bedurfte und erhielt damals durch die kräftigen Bemühungen einer neuen Schul-Inſpection eine zweck- und zeitgemäſse Umbildung; und ſo arbeitete *Heyſe* unter erfreulichen collegialiſchen und Familien-Verhältniſſen mit dem glücklichſten einſtimmig anerkannten Erfolge an den mit jedem Jahre mehr aufblühenden verſchiedenen Schulanſtalten ſeiner Vaterſtadt bis zum Jahre 1819, in welchem er auch aus dieſem Wirkungskreiſe abgerufen wurde. — Der verdienſtvolle Conſiſtorial- und Schulrath *Zerrenner* hatte ihn in ſeiner Wirkſamkeit kennen und ſchätzen gelernt und verſchaffte ihm im J. 1819 einen vortheilhaften Ruf nach *Magdeburg* zum Director einer neu zu errichtenden Bildungsanſtalt für Töchter aus den gebildeten Ständen, welchem er um Michaelis deſſelben Jahres folgte. In Verbindung mit einem zahlreichen Perſonale von Lehrern und Lehrerinnen hat *Heyſe* hier in einer Reihe von 10 Jahren, begünſtigt durch das Ver-

trauen

trauen seiner Obern, die sein ausgezeichnetes Verdienst als Schulmann und Schulvorsteher zu würdigen verstanden, so wie durch die allgemeine Anerkennung, die seine segensreiche Thätigkeit von Seiten des Publicums fand, mit rastlosem Eifer und nie ermattender Ausdauer des Guten viel gestiftet. Er erfreute sich hier im Schoosse seiner durch ihn beglückten Familie und im Kreise seiner Freunde der schönen reichen Ernte seiner oft mühevollen Aussaat. — Im J. 1804 ertheilte ihm aus eigenem Antriebe bey Gelegenheit der 7ten Säcularfeyer der Einführung des Christenthums in Pommern die Universität *Greifswald* als einem „*viro multivaria doctrina et virtutis integritate conspicuo ac exstanti*" die philosophische Doctorwürde „*ob complura accuratae eruditionis promptaeque doctrinae edita exhibitaque specimina,*" wie es in dem Diplom heifst. Einige Jahre früher schon hatten die in *Berlin* und in *Frankfurt a. M.* bestehenden Gelehrtenvereine für deutsche Sprache ihn zu ihrem Mitgliede aufgenommen. — Das Gefühl der Zufriedenheit mit seinem gegenwärtigen Wirkungskreise, so wie mit dem, was er an seinem langen Arbeitstage geleistet, der Genuss der Früchte seines Fleifses, die ihm in reicher Fülle entgegenreiften, schien ihn in seinen letzten Lebensjahren an Leib und Seele zu verjüngen, und sein kräftiger Körperbau ihm ein hohes Alter zu versprechen. Desto unerwarteter und ein desto härterer Schlag für die Seinen war sein nach kaum vollendetem 65sten Lebensjahre am 27. Junius d. J. erfolgter Tod. Er starb an einem hitzigen Schleimfieber nach einem Krankenlager von kaum vier Wochen, zu früh für seine zahlreiche Familie, für die Stadt, der er eine Zierde war, für das Vaterland, dem er durch seine pädagogische und literarische Wirksamkeit wesentliche Dienste geleistet hat.

Diefs sind die Grundzüge von *Heyse's* äufserem Leben und öffentlichen Wirken als Schulmann und Schulvorsteher. Zum Schlusse wollen wir nun die Erzeugnisse seiner literarischen Thätigkeit in kurzer Uebersicht zusammenstellen. Wie der Verewigte das Geschäft der Jugendbildung früh als die Aufgabe und den Beruf seines Lebens erkannt und zum Mittelpunkt seiner gesammten Thätigkeit gemacht hatte, so haben auch seine zahlreichen literarischen Arbeiten bey aller Gründlichkeit des rein wissenschaftlichen Gehaltes doch vorzugsweise diese praktische Richtung; gerade in dieser liegt das Hauptverdienst derselben und der einzig richtige Gesichtspunkt zu ihrer gerechten Würdigung. Seine Schriften, mit Ausnahme vieler in Zeitschriften und gröfsern Sammelwerken erschienenen kleinen pädagogischen, kritischen und grammaticalischen Aufsätze, sind der Zeitfolge und dem Inhalte nach geordnet folgende: *Neuer Jugendfreund* oder *Ernst und Scherz* in lehrreichen und angenehmen Gesprächen, Erzählungen, Anekdoten, Fabeln, Liedern u. s. f. Für die gebildete Jugend von 10—16 Jahren und ihre Freunde. Herausgegeben von *einem vieljährigen Lehrer und Erzieher.* 4 Theile. 8. Hamburg 1801—1802. — *Hülfsbuch zur Erlernung und Beförderung* einer richtigen *deutschen Aussprache und Rechtschreibung.* Für den häuslichen und öffentlichen Unterricht. Nebst einer *Anleitung* zum zweckmäfsigen Gebrauch des Hülfsbuchs u. s. w. Mit Hinsicht auf *Olivier's* und *Pestalozzi's* Unterrichts-Ideen. Hannover. 1803. 8. — *Allgemeines Wörterbuch zur Verdeutschung* und Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen fremden Wörter und Redensarten. 2 Thle. 8. Oldenburg 1804. — Einige Jahre später in abgekürzter Gestalt erschienen unter dem Titel: *Kurzgefafstes Verdeutschungswörterbuch* der in unserer Sprache mehr oder minder gebräuchlichen fremden Ausdrücke u. s. w. Wohlfeilere Ausgabe für Schulen und unbemittelte Geschäftsmänner. Bremen 1807. 8. In dieser abgekürzten Gestalt hat das Werk aufser mehreren Nachdrücken bis jetzt 5 *rechtmäfsige*, jedesmal sehr vermehrte und verbefserte *Ausgaben* erlebt, deren letzte in 2 Abtheilungen erschien unter dem Titel: *Allgemeines Fremdwörterbuch* oder Handbuch zum Verstehen und Vermeiden der in unserer Sprache mehr oder minder gebräuchlichen fremden Ausdrücke. Hannover 1829. 8. — *Theoretisch-praktische deutsche Grammatik* od. Lehrbuch zum reinen und richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben der deutschen Sprache für den Schul- und Hausgebrauch. Hannover 1814. 8. Zuletzt 1827 in der *vierten* vielfach vermehrten und verbefserten Ausgabe erschienen mit dem Zusatz auf dem Titel: „Zunächst zum Gebrauch für Lehrer und zum Selbstunterricht" (Nach *Herling's* und *Grotefend's* gewichtigem Ausspruch „als das Organ anzusehen, die sichern Resultate aller sprachlichen Forschungen zum Gemeingute deutscher Nation zu machen."). — *Kleine theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre.* Ein Auszug aus dem gröfseren Lehrbuche der deutschen Sprache. Zunächst für Schulen bearbeitet. Hannover 1816. 8. Seitdem in *acht* verbefserten Ausgaben erschienen; zuletzt unter dem Titel: *Theoretisch-praktische deutsche Schulgrammatik* oder kurzgefafstes Lehrbuch der deutschen Sprache. Achte verbefserte Ausgabe. Hannover 1829. — *Kurzer Leitfaden* zum gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache für höhere und niedere Schulen. Hannover 1821 u. s. w. Zuletzt in der 6ten verbefserten Auflage erschienen. Hannover 1829. — *Handbuch der Naturgeschichte für Landwirthe;* entworfen von *G. E. W. Crome,* fortgesetzt von *J. C. A. Heyse.* *Dritten* und letzten Theiles *zweyter* Band. Zoologie oder Thierkunde: *Insecten und Würmer.* Hannover 1817. 8. (Der Verfasser dieses Werkes starb, als er die Thierkunde erst bis zur 6ten Ordnung der Insecten bearbeitet hatte. *Blumenbach* empfahl der Verlagshandlung auf ihre Anfrage *Heyse* zur Fortsetzung des unterbrochenen Werkes, da ihm derselbe als ehemaliger fleifsiger Zuhörer und namentlich als gründlicher Kenner des noch zu bearbeitenden Theiles der Zoologie aus einem Aufsatze in dem oben angeführten *Neuen Jugendfreunde* bekannt war, welchen *Blumenbach* selbst einer Erwähnung in seinem Handbuche der Naturgeschichte würdig gefunden hatte.) — *Sammlung auserlesener Räthsel, Charaden* und *Logogryphen,* zunächst zur Belehrung und Unterhaltung der gebildeten Jugend. Herausgeg. von *J. C. A. Heyse.* Erstes Bändchen.

Mag-

Magdeburg 1820. 8. — *Theoretisch-praktisches Handbuch aller verschiedenen Dichtungsarten*, zunächst für die oberen Schul-Klassen, mit besonderer Hinsicht auf die weibliche Jugend. Herausgeg. von *J. C. A. Heyse* und *F. Sickel*. Magdeburg 1821. 8. — *Gesammelte Schriften und Reden über Unterricht und Bildung* besonders der weiblichen Jugend. Quedlinburg und Leipzig 1826. 8. — Als eine Fortsetzung dieser pädagogischen Schriften sind zu betrachten die: *Ansichten von Unterricht und Bildung der Jugend* in öffentlichen Lehranstalten; in kleinen Aufsätzen und Reden. Mit dem zweyten Titel: *Neue Sammlung kleiner Aufsätze und Reden über Unterricht und Bildung* besonders der weiblichen Jugend. Firna 1829. (Wenige Wochen vor dem Tode des Verf. im Druck beendigt.) — Zugleich mit diesem Werke kündigt der Verleger desselben ein noch im Druck begriffenes, in Kurzem zu beendigendes Werk an unter dem Titel: *Bildungsstoff für Geist und Herz der Jugend* von 12—16 Jahren und zum Behuf zweckmäfsiger Stilübungen für Lehrer. — In seiner letzten Lebenszeit beschäftigte den unermüdlich Thätigen lebhaft der Plan zu einem mit seinem ältesten Sohne gemeinschaftlich zu bearbeitenden *Handwörterbuch der deutschen Sprache* mit durchgängiger Hinsicht auf Rechtschreibung, Bildung, Biegung und Fügung der Wörter, so wie auf deren Sinnverwandtschaft; nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre. Was diese für den grammatischen Theil der Sprache, was das Fremdwörterbuch für die fremdartigen Elemente des Wortvorraths leistete, das sollte dieses Werk für den lexicalischen Bestandtheil des echtdeutschen Sprachschatzes leisten. Da die Anlage zu dem Werke vollständig gemacht und schon ein bedeutender Theil des Manuscriptes ausgearbeitet ist, so wird das Erscheinen dieses Nationalwerkes durch den plötzlichen Tod des Veranstalters nicht aufgehoben, wenn auch etwas verzögert werden, und dasselbe wird den Kreis der verdienstlichen Leistungen des Verewigten für die deutsche Sprache noch nach seinem Tode abschliefsen und vollenden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts, herausgeg. von *Konopak*, *Mittermaier* und *Rofshirt*. 10ter Band. 4tes Stück. 8. — 12 gGr.

Dzondi, *C. H.*, Pathologiae inflammationis systematum corporis humani succincta adumbratio. 8 maj. — 18 Ggr.

Dzondi, *K. H.*, Was ist häutige Bräune und wie kann das kindliche Alter dagegen geschützt und am schnellsten und sichersten davon geheilt werden? Für Aeltern und Aerzte beantwortet. Mit einer Abbild. in Steindruck. 8. 1 Rthlr.

Dzondi, *K. H.*, Was ist Rheumatismus und Gicht, und wie kann man sich dagegen schützen und am schnellsten davon befreyen? Für Aerzte und Nichtärzte beantwortet. Mit einer Abbild. in Steindruck. 8. — 1 Rthlr.

Schneé, *G. H.*, Der angehende Pachter. Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer und Theilungscommissarien. *Dritte* berichtigte und sehr vermehrte Auflage. 8. — 21 gGr.

Selten, *Fr. Chr.*, Hodegetisches Handbuch der Geographie zum Schulgebrauch bearbeitet. *Erstes* Bdchen. Für Schüler. *Fünfte* Auflage. — 9 gGr.

Auch unter dem Titel:

Grundlage beym Unterricht in der Erdbeschreibung. *Fünfte* verbesserte und vermehrte Auflage in Verbindung mit dem Stieler'schen Schul-Atlas zu gebrauchen.

Selten, *Fr. Chr.*, Hodegetisches Handbuch der Geographie zum Schulgebrauch bearbeitet. *Zweytes* Bändchen. Für Lehrer. *Zweyte* Auflage. — 18 gGr.

Auch unter dem Titel:

Ueber den Gebrauch der Lehrhülfsmittel beym Unterricht in der Erdbeschreibung. *Zweyte*, verbesserte, gröfstentheils umgearbeitete Auflage.

C. Suetonii Tranquilli Vitae Selectae. In usum scholarum recognovit et illustravit *H. Paldamus*. 8. — 16 gGr.

Der verewigte *Tzschirner* als Kanzelredner, geschildert in einer Recension der allgemeinen Literaturzeitung. Auf Verlangen besonders abgedruckt. gr. 8. 6 gGr.

Wachsmuth, *W.*, Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates. *Zweyter* Theil: Die Regierung. Erste Abtheilung: Staatswirthschaft, Rechtspflege, Kriegswesen. gr. 8. 2 Rthlr.

Aus Paris habe ich in Commission erhalten und ist durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes von mir zu beziehen:

Monumens inédits d'antiquité figurée grecque, étrusque et romaine, recueillis pendant un voyage en Italie et en Sicile dans les années 1826 et 1827, par *M. Raoul-Rochette*. Première et seconde livraisons. 15 Bogen Text und 24 Tafeln. In Folio auf feinem Velinpapier. Preis der Lieferung 5 Rthlr. 12 gr.

Die kritischen Institute Frankreichs und Deutschlands haben bereits die Wichtigkeit dieses Werks, mit dessen Herausgabe sich Hr. *Raoul-Rochette* unausgesetzt

jetzt beschäftigt, anerkannt, und ich bemerke daher nur, dafs dasselbe, zugleich ein Meisterstück französischer Typographie und Lithographie, aus 2 Bänden mit 200 Tafeln bestehen und ungefähr 60—70 Rthlr. kosten wird. Die ersten 2 Lieferungen geben eine Achilleide, die 3te wird eine Orestеide darbieten.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

In meinem Verlage wird auf Subscription erscheinen:

Commentar über sämmtliche Schriften des Neuen Testaments zunächst für Prediger und Studirende vom Prof. Dr. *Hermann Olshausen*. gr. 8. 4 Bände.

Eine vollständigere Ankündigung davon wird in *allen* Buchhandlungen ausgegeben.

Königsberg, im Junius 1829.

August Wilhelm Unzer.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Muntz, J. P. C., über das Bonitiren und Classificiren der Feldgrundstücke, zu Gunsten einer gleichen Besteuerung nach den Forderungen der Zeit. 8. Brosch. 6 gr.

Neustadt a. d. O., im Julius 1829.

J. K. G. Wagner.

In der C. J. Edler'schen Buchhandlung in Hanau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gies, Dr. *D.*, *über das Wesentliche und den Umfang der Mittelwörter* (*Participes*) *in der französischen Sprache, so wie der Zeitformen nach ihren Sprachweisen* (*modes*) *und ihren Zeiten* (*temps*) vorgetragen in *drey* Abhandlungen. *Erste* Abhandlung, *zweyte* verbesserte, völlig umgearbeitete und sehr vermehrte Ausgabe. gr. 8. Brosch. 9 Ggr.

Die *zweyte* Ausgabe eines tüchtigen Werkes kann, eben weil sie den Gehalt des Werkes bewährt, nur willkommen seyn. Die Mittelwörter gehören in der französischen Sprache zum Cerebralsystem derselben, wie ein geistreicher Franzose sich darüber ausgesprochen hat. Ein Bearbeiter dieses viel besprochenen, viel beleuchteten und viel bedünkelten Gegenstandes, soll und muss daher viel Hirn und Geist besitzen, wenn anders er unter der Zahl der Sprachlehrer und Sprachmechaniker ohne die Schwimmmaschine erkaufter Recensionen sich über Wasser halten will. Herr *Gies* hat sich bereits als denkkräftig erprobt, und kann darum, ohne Bey- und Aushülfe, dem allgemein Wahren sich immer näher fördern, und wird es bald, wie das angezeigte Werk unwiderleglich beweist.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schirlitz, W. G.,
Dr. der Philosophie und Oberlehrer am Gymnasium zu Stargard,
Propädeutik zur Philosophie.
Für den Gebrauch in obern Gymnasial-Classen und für junge Studirende.

Cöslin, bey C. G. Hendess. 8. Preis 10 Sgr.
Partiepreis bey 25 Exempl. 6 Rthlr.

Die Zweckmäfsigkeit dieses Schulbuches ist bereits von mehreren praktischen Schulmännern, denen das Manuscript mitgetheilt wurde, anerkannt.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Leist, J. H. E., Lehrbuch einer Erd- und Länder-Beschreibung für den höhern weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. 1ste Abtheilung: Allgemeine Erdbeschreibung. Deutschland. gr. 8. 11½ Bog. 12 gGr.

Ein mehrjähriger Unterricht in den ersten Klassen eines höhern weiblichen Lehr-Institutes überzeugte den Hn. Verfasser des gegenwärtigen Werkes, dafs auch den trefflichsten Geographien, die wir besitzen, bald in der Auswahl, bald in der Darstellung etwas abgeht, was sie zum Schulgebrauch, besonders zum Unterrichte der *weiblichen* Jugend, eignen möchte, zumal da die meisten ja eine ganz andere Bestimmung im Auge haben (Einige gröfsere Lehrbücher, welche einen ähnlichen Zweck verfolgen, dürften bey aller Vortrefflichkeit überdiefs nur in die Hände einiger Bemittelter kommen). Indem daher der Hr. Verfasser, neben der Festhaltung seines eigenthümlichen Planes, auch die möglichste Gedrängtheit berücksichtigte, hat er seinem Werke dadurch einen doppelten Werth verliehen. Da das Ganze nur 3 Abtheilungen, von welchen die 2te die übrigen Länder Europas, und die 3te die übrigen Erdtheile enthaltend nächstens erscheinen, umfassen wird, so dürfte die Anschaffung dieses Buches, da überdiefs die Abtheilungen einzeln gegeben werden, jeder, auch der unbemitteltsten Schülerin leicht seyn. — Gewifs verdient bey den gegenwärtig so hoch gesteigerten Anforderungen an den weiblichen Unterricht das Werk die Aufmerksamkeit eines jeden Lehrers, der sich der Bildung weiblicher Jugend widmet.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Würzburg.

Verzeichniss der Vorlesungen

an der Königlichen Universität daselbst für das Winter-Semester 18²⁹/₃₀.

Die Vorlesungen fangen am 18ten October an.

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

A. *Eigentlich philosophische Wissenschaften.*

1) *Allgemeine Encyclopädie und Methodologie des akademische Studiums*, Hr. Prof. *Metz*, nach seiner, seinem Grundrisse der Anthropologie in psychischer Hinsicht und innerhalb der Grenze dessen, was der Philosophie zur Grundlage dient (Würzb. 1821 b. Bonitas) vorgedruckten Rede: *Ueber den Zweck, Umfang und Gang des akademischen Studiums überhaupt*; als Einleitung zunächst zu seinen Vorträgen der Philosophie und Mathematik. *Dieselbe*, Hr. Prof. *Wagner*, nach seinem System des Unterrichts (Arau 1821. 8) zum Anfange seiner philosophischen Vorlesungen. 2) *Philosophie.* a) *Theoretische Philosophie.* α) *Anthropologie und Logik*, Hr. Prof. *Metz*, jene nach seinem genannten Grundrisse, diese nach seinem Handbuche der Logik (2te Ausg. 1816. Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt). β) *Metaphysik*, *Derselbe*, nach den in seiner Druckschrift: *Ueber den Begriff der Naturphilosophie* (Würzb. 1829 b. Strecker) enthaltenen Momenten, verbunden mit der *metaphysischen Ideenlehre*, nach eigenem Plane, und mit Hinweisung auf Fries System der Metaphysik. γ) *Theoretische Philosophie*, enthaltend: 1) *Logik*, 2) *Metaphysik*, 3) *Anthropologie*, 4) *Aesthetik*, Hr. Prof. *Wagner*, nach seinem nächstens erscheinenden Organon der menschlichen Erkenntnis. b) *Praktische Philosophie*, als: α) *Naturrecht* und *Ethik* nach vorausgeschickter *allgemeiner praktischen Philosophie.* Hr. Prof. *Metz*, nach seinem Grundrisse der praktischen Philosophie (I. Bd. Würzb. 1827. b. Bonitas), mit Hinweisung auf Kant's und Ficht'es Schriften über die Moralphilosophie. β) *Staatslehre*, Hr. Prof. *Berks*, nach eigenem Plane und mit Rücksicht auf Pölitz, verbunden mit einer Vergleichung der vorzüglichsten Staats-Verfassungen des Alterthums und der Gegenwart. c) *Pädagogik*, Hr. Prof. *Fröhlich*, nach Sailer.

B. *Mathematische und physikalische Wissenschaften.*

1) *Encyclopädie und Methodologie des mathematischen Studiums*, Hr. Prof. *Schön*. *Dieselbe*, Hr. Prof. *Metz*, nach der ersten seiner *sex mathematici argumenti dissertationes.* 2) *Reine allgemeine Grössenlehre oder Buchstabenrechnung und Algebra mit den für den künftigen Staatsdiener nützlichsten Rechnungen*, Hr. Prof. *Schön*, nach eignem Lehrbuche (Würzb. b. Stahel 1825). *Dieselbe*, Hr. Prof. *Metz*, nach seinem Handbuche der Elementar-Arithmetik in Verbindung mit der Elementar-Algebra (Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1804). Dafür ist *Derselbe* auch zum Vortrage, entweder der *Euclid'schen Geometrie* oder der *ebenen* und *sphärischen Trigonometrie* mit Anwendung auf *Astronomie* und *der höhern Geometrie* nach Lorenz bereit. 3) *Höhere Analysis und höhere Geometrie*, Hr. Prof. *Schön*, nach eigenen Lehrbüchern. 4) *Astronomie, mit einer kurzen Geschichte derselben und mit Benutzung des Observatoriums*, Hr. Prof. *Schön*, nach eigenem Lehrbuche (Nürnb. 1811. b. Felsecker). 5) *Allgemeine Naturgeschichte*, Hr. Prof. *Rau*, mit Benutzung von *Schubert's Physiognomik der Natur.* 6) *Mineralogie*, *Derselbe*, mit vorzüglicher Berücksichtigung der, dem Arzte, Oekonomen, Techniker und Kameralisten wichtigsten Momente, nach seinem Lehrbuche (2te Aufl.). Statt der *Mineralogie ist Derselbe* auch zum Vortrage der *Zoologie* bereit. 7) *Theoretische und Experimental-Physik*, Hr. Prof. *Osann*, nach eignem Plane. Hr. Prof. *Rau*, *Dieselbe*, nach Mayer's Naturlehre (1827).

C. *Historische Wissenschaften.*

1) *Weltgeschichte*, Hr. Prof. *Wagner*, nach dem in seinem *System des Unterrichts* abgedruckten Plane. Hr. Prof. *Berks*, *Dieselbe*, nach *Wachler's Grundriss.* 2) *Geschichte Deutschlands*, Hr. Prof. *Berks*, nach Mannert. 3) *Geschichte Bayerns*, *Derselbe*, nach eignem Plane, mit Rücksicht auf Buchner 4) *Statistik*, *Derselbe*, nach vorgängiger Entwicklung seines

Syſtems der Statiſtik, die *Statiſtik von Bayern*, nach eignem Entwurfe; die Statiſtik der übrigen europäiſchen Staaten nach Haſſel. 5) *Staatengeſchichte*, Hr. Prof. *Berks*, nach Heeren's *Handbuch des europäiſchen Staaten-Syſtems* und eigenen Ergänzungen. 6) *Diplomatie*, *Derſelbe*, nach *G. I. v. Martens Grundriſſe der diplomatiſchen Geſchichte der europäiſchen Friedensſchlüſſe*. 7) *Literaturgeſchichte*, Hr. Prof. *Goldmayer*, *Ueberſicht der neuern Literatur*. 8) *Geſchichte der Philoſophie*, Hr. Prof. *Metz*, in Verbindung mit ſeinen Vorträgen über Philoſophie und mit Hinweiſung auf *Tiedemann's Geiſt der ſpeculativen Philoſophie*. 9) *Geſchichte der geſammten Mathematik*, Hr. Prof. *Schön*, nach eignem Entwurfe. 10) *Geſchichte der redenden und bildenden Künſte*, Hr. Prof. *Fröhlich*, in Verbindung mit ſeinen Vorträgen über Aeſthetik.

D. *Schöne Wiſſenſchaften* und *Künſte*.

Aeſthetik, *als Kunſtwiſſenſchaft*, Hr. Prof. *Fröhlich*, nach eignen Anſichten, beleuchtet durch äſthetiſch-kritiſche Zergliederung ausgezeichneter Werke aus allen Kunſtformen, unter Hinweiſung auf Bachmann.

E. *Philologie*.

I. *Bibliſch orientaliſche Philologie*. a) *Hebräiſche Sprache*, Hr. Prof. *Fiſcher*, Unterricht und Uebungen durch Ueberſetzung und Erklärung gewählter Stellen aus dem A. T. b) *Die übrigen ſogenannten ſemitiſchen Sprachen*, *Derſelbe*, Unterricht und Uebungen im Chald. Syr. Samar. und Arabiſchen. II. *Klaſſiſche Philologie*, 1) *Einleitung in das philologiſche Studium überhaupt*, Hr. Prof. *Richarz*. *Philologiſche Encyclopädie und Methodologie*, Hr. Privatdoc. Dr. *Weidmann*, mit Hinweiſung auf Fülleborn. 2) *Geſchichte der griechiſchen Literatur*, Hr. Prof. *Richarz*, nach Mathiä's Grundriſſe. Hr. Privatdoc. Dr. *Weidmann*, nach Mathiäs Grundriſs der griechiſchen und römiſchen Literatur. 3) *Erklärung klaſſiſcher Schriftſteller*, a) *der Griechen*, Hr. Prof. *Richarz* erklärt Platon's Menon. b) *der Römer*, *Derſelbe*, Cicero's Bücher de republica, abwechſelnd mit der Geſchichte der griechiſchen Literatur, Hr. Privatdoc. Dr. *Weidmann* erklärt α) *des Horatius Satiren*, abwechſelnd mit den Vorträgen über Geſchichte der griechiſchen Literatur. β) *Pindar's olympiſche Siegesgeſänge*. Auch erbietet ſich *Derſelbe* zu Privatvorleſungen über Ciceros Schrift *de legibus*.

II. *Beſondere Wiſſenſchaften*.

A. *Theologie*.

1) *Encyclopädie und Methodologie der theologiſchen Wiſſenſchaften*, Hr. Prof. *Bickel*, mit Hinweiſung auf Dobmayer, zum Anfange der Vorleſungen über Dogmatik. 2) *Exegeſe der Bibel*, Hr. Prof. *Fiſcher*, Erklärung des Pſalmbuchs. Hr. Prof. *Bickel*. *Erklärung der Pauliniſchen Briefe*. 3) *Kirchengeſchichte*, Allgemeine Geſchichte der chriſtlichen Religion und Kirche von den Zeiten Otto's des Groſsen bis zum groſsen occidentaliſchen Schisma, Hr. Prof. *Moritz*, nach eigenem Plane, mit Hinweiſung auf Hortig. 4) *Patrologie*, *Derſelbe*, in Verbindung mit ſeinen Vorträgen über Kirchengeſchichte. 5) *Dogmatik*, Hr. Prof. *Bickel*, nach Salomon. 6) *Moraltheologie*, Hr. Prof. *Röſch*, mit Hinweiſung auf Reyberger. 7) *Paſtoraltheologie*. 8) *Homiletik*. 9) *Katechetik*. 10) *Liturgik*, *Derſelbe*, nach eigenem Plane, mit Hinweiſung auf Hinterberger.

B. *Rechtswiſſenſchaft*.

1) *Allgemeine Anleitung zum zweckmäſsigen Studium der Rechtswiſſenſchaft*, Hr. Prof. *Brendel*. 2) *Encyclopädie der praktiſchen Rechts- und Staatswiſſenſchaft*, *Derſelbe*, mit Hinweiſung auf Falk's Rechtsencyclopädie. 3) *Allgemeine vergleichende Rechtsgeſchichte*, *Derſelbe*, mit beſonderer Rückſicht auf das römiſche Recht, und geeigneter Hinweiſung auf Schwepp'es römiſche Rechtsgeſchichte. 4) *Inſtitutionen des römiſchen Rechts*, Hr. Prof. *Kiliani*, nach Mackeldey. Hr. Privatdoc. Dr. *Lauk*, nach dem Grundriſſe von Pernice. 5) *Deutſches Privatrecht*, Hr. Prof. *Ringelmann*, nach Mittermaier. 6) *Bayeriſches Civilrecht*, Hr. Prof. *Seuffert*, nach dem Hypothekengeſetze, der Wechſelordnung und ſeinem Lehrbuche über das Baurecht, die Reallaſten und das Näherrecht. 7) *Handelsrecht*, *gemeines deutſches in Verbindung mit dem franzöſiſchen*, Hr. Prof. *Ringelmann*, nach Martens. 8) *Lehenrecht*, Hr. Prof. *Cucumus*, nach Böhmer. 9) *Staatsrecht*, in Verbindung mit dem Rechte des deutſchen Bundes. *Derſelbe*, nach ſeinem Lehrbuche (im Verlage bey Stahel). 10) *Kirchenrecht*, katholiſches, in vergleichender Zuſammenſtellung mit dem proteſtantiſchen, und mit beſonderer Rückſicht auf die kirchlichen Verhältniſſe im Königreiche Bayern, Hr. Prof. *Moritz*, nach eignem Syſteme, unter prüfender Hinweiſung auf Sauteri fundamenta juris Eccleſ. (ed. III. Rothwilae 1825). *Katholiſches und proteſtantiſches Kirchenrecht*, Hr. Privatdoc. Dr. *Lauk*, nach der 4ten Ausgabe von Walter's Lehrbuch (Bonn 1829). 11) *Theorie des deutſchen gemeinen bürgerlichen Proceſſes*, Hr. Prof. *Kiliani*, nach Linde (2te Ausg.), mit Hinweiſung auf *v. Wendt's* Handbuch des bayeriſchen Civilproceſſes, unter beſonderer Berückſichtigung des revidirten Entwurfes der Proceſsordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten für das Königreich Bayern. 12) *Franzöſiſcher Civilproceſs*, Hr. Prof. *Ringelmann*, nach Dictaten, mit Beziehung auf *Berriet St. Prix*. 13) *Converſatorium und Disputatorium über gemeinen und bayeriſchen Civilproceſs*, Hr. Prof. *Kiliani*.

C. *Staatswirthſchaft*.

1) *Encyclopädie und Methodologie der Cameralwiſſenſchaften*, Hr. Prof. *Geier* d. j., nach Schmalz. 2) *Staatswirthſchaft und Finanzwiſſenſchaft*, Hr. Prof. *Geier* d. ä., nach von Jacob. 3) *Gewerbs- und Handelsgeſetzgebung*, Hr. Prof. *Brendel*, mit be-

besonderer Rücksicht auf die vaterländischen Verordnungen. (Polizeywissenschaft und Polizeyrecht trägt *Derselbe* im Sommer-Semester vor). 4) *Polizeywissenschaft und Polizeyrecht*, Hr. Prof. *Stöhr*, mit besonderer Rücksicht auf die vaterländischen Verordnungen nach eigenem Plane, unter Hinweisung auf v. Jacob's Schrift. Privatdocent Hr. Dr. *Lauk*, nach Gerstäcker delineatio, 5mal wöchentlich. 5) *Landwirthschaft*, Hr. Prof. *Geier* d. ä., nach Trautmann. 6) *Bergbaukunde*, Hr. Prof. *Rau*, nach Schubert, am Schlusse seiner Vorlesungen über Mineralogie. 7) *Technologie*, (die 1ste Hälfte) mit chemischen und mechanischen Demonstrationen, Hr. Prof. *Geier* d. j., nach Hermbstädt, und nach seiner landwirthschaftlichen Technologie. 8) *Handelswissenschaft*, *Derselbe*, zum Theile nach seiner *Characteristik des Handels*. 9) *Civilbaukunst*, Hr. Prof. *Stöhr*, in Verbindung mit Strafsen-Brücken- und Wasserbaukunst, nach seinem gedruckten Leitfaden. 10) *Kameralrechnungswesen*, *Derselbe*, nach Feder's Handbuch über das Staatsrechnungs- und Cassawesen (1820).

D. *Medicinische Wissenschaften.*

1) *Encyclopädie, Methodologie und Literärgeschichte der Medicin*, Hr. Prof. *Hoffmann*, nach Conradi. 2) *Anatomie.* a) *Allgemeine*, Hr. Prof. *Muenz*, nach Meckel. b) *Physiologische descriptive Anatomie des Menschen, Knochen-, Bänder-, Muskel-, Gefäfs- und Eingeweide-Lehre*, *Derselbe*, nach eignem Handbuche. c) *Pathologische Anatomie*, *Derselbe*, nach Otto. d) *Die Secirübungen auf dem anatom. Theater leitet Derselbe*, nach Vorschrift der Instruction. e) *Vergleichende Osteologie*, *Derselbe.* 3) *Physiologie*, a) Hr. Prof. *Hoffmann.* b) Allgemeine medicinische Physiologie, als Einleitung und Vorbereitung zum besondern Studium der Natur des Menschen. Privatdocent Hr. Dr. *Hensler.* c) Besondere medicinische Physiologie, mit physiologischen Experimenten, *Derselbe.* d) Ueber das Leben und seine Entwicklung in den verschiedenen Reichen der Natur, *Derselbe* 4) *Anthropologie.* a) *Physische und psychische Anthropologie*, Privatdocent Hr. Dr. *Hensler.* b) *Somatische Anthropologie*, Hr. Dr. *Leiblein*, nach Bär. 5) *Allgemeine Betrachtung der verschiedenen Classen des Thierreichs* rücksichtlich ihrer Gesammtorganisation und ihrer Lebenserscheinungen, *Derselbe.* 6) *Chemie und Pharmacie.* a) *Allgemeine theoretische und praktische Chemie* in besonderer Anwendung auf Medicin, Pharmacie und Technologie. Hr. Prof. *Pickel*, nach Hermbstädt und eigenen Heften. b) *Allgemeine und pharmaceutische Chemie*, Hr. Dr. *Rumpf*, nach Buchner. c) *Analytische Chemi*, durch die nöthigen Experimente erläutert, *Derselbe.* 7) *Mineralogie*, Hr. Dr. *Rumpf*, nach Rau. 8) *Botanik.* a) *Naturgeschichte des Gewächsreiches mit Anatomie und Physiologie der Pflanzen*, Hr. Prof. *Heller*, nach Nees von Esenbeck. *Derselbe* giebt auch Anleitung zum Studium der Botanik, mit besonderer Berücksichtigung der kryptogamischen Gewächse. b) *Biologie der kryptogamischen Gewächse, mit besonderer Berücksichtigung ihrer systematischen Anordnung, vorzüglich der einheimischen Gattungen*, Hr. Dr. *Leiblein.* 9) *Diaetetik*, Hr. Prof. *Ruland*, nach Burdach. Hr. Prof. *Hergenröther*, nach Klose. 10) *Pathologie*, Hr. Prof. *Schönlein*, nach Bartels. Hr. Prof. *Friedreich*, nach Gmelin. 11) *Semiotik*, Hr. Prof. *Friedreich*, nach eigenem Handbuche. 12) *Arzneymittellehre.* a) *Materia medica mit dem Formular unter Zugrundlegung der pharmacopoea bavarica*, Hr. Prof. *Ruland*, nach Bischoff. b) *Heilmittellehre und Toxicologie mit Uebungen in der medicinischen und chirurgischen Receptirkunst, mit Veranschaulichung aller einfachen und zusammengesetzten Arzneykörper*, Hr. Prof. *Hergenröther*, nach seinem *Grundrisse der Heilmittellehre* (Sulzbach 1824) c) *Arzneymittellehre, in Verbindung mit Receptirkunst und pharmaceutischer Waarenkunde* Hr. Dr. *Rumpf*, nach Vogel und Göbel. 13) *Toxicologie*, Hr. Prof. *Heller*, nach Orfila. Hr. Dr. *Rumpf*, *Dieselbe* nach Buchner. 14) *Allgemeine Therapie*, Hr. Prof. *Schönlein, diagnostische Technik.* Hr. Prof. *Friedreich, allgemeine Therapie*, nach Pfeufer. *Allgemeine Pathologie und Therapie.* a) Hr. Prof. *Hoffmann.* b) Hr. Prof. *Hergenröther*, nach eignem Lehrbuche. 15) *Specielle Therapie*, a) Hr. Prof. *Schönlein*, nach Raimann. b) *Derselbe*, über *syphilitische Krankheiten*, nach Wendt. c) Hr. Prof. *Friedreich*, *Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten*, nach Heinroth. d) Hr. Prof. *Heller*, über die *Behandlung der Scheintodten*, nach Struve. 16) *Chirurgie.* a) *Theoretische*, Hr. Prof. *Textor*, nach Chelius. b) *Derselbe, Instrumenten-Operations- und Verbandlehre*, nach Schreger, und c) setzt auch die Leitung der Selbstübungen der vorzüglichsten chirurgischen Operationen an Leichen fort. 17) *Geburtshülfe.* a) *Theoretische und praktische* Hr. Prof. *d'Outrepont.* b) *Geburtshülfliche Operationslehre*, *Derselbe.* 18) *Staatsarzneykunde. Medicina forensis und medicin. Polizey*, Hr. Prof. *Ruland*, nach seinem Entwurfe (Rudolstadt 1806), mit den gehörigen Anleitungen. b) *Medicina forensis mit Demonstrationen an Leichen*, mit kritischer Beleuchtung des Entwurfs der Staatsarzneykunde von Hofr. Ruland, und steter Vergleichung des von ihm deutsch bearbeiteten Cursus über gerichtliche Medicin von Orfila (Leipzig bey Brockhaus 1829) Hr. Prof. *Hergenröther.* 19) *Medicinische Clinik*, Hr. Prof. *Schönlein*, im Julius-Spitale. b) Hr. Prof. *Vend*, ambulante Clinik. 20) *Chirurgische Clinik*, Hr. Prof. *Textor*, im Julius-Spitale. 21) *Geburtshülfliche Clinik*, Hr. Prof. *d'Outrepont*, in Verbindung mit *Touchir-Uebungen* und einem Vortrage über *Frauenzimmer-Krankheiten.* 22) *Veterinär-Medicin*, Hr. Prof. *Ryfs, die Krankheiten* und *Seuchen der Hausthiere*, nach Waldinger. *Derselbe, veterinär-Polizey-* und *gerichtliche Thierheilkunde*, nach Wollstein und Waldinger.

Die

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freytags und Sonnabends früh von 9—12 — und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag von 2—4 Uhr —

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale am Mittw. und Sonnab. von 1—2 Uhr —

Die zootomische Anstalt am Sonnab. von 2—4 Uhr—

Die anatomisch-pathologische Anstalt am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Das Naturalien-Cabinet der k. Universität jeden Mittwoch, Nachmittags von 2—4 Uhr den Studirenden offen.

Schöne und bildende Künste.

Höhere Zeichnungskunst: Hr. Prof. *Stöhr* d. j.
Zeichnungskunst: Hr. *Köhler.*
Kupferstecherkunst: Hr. *Bitthäuser.*

Sprachen.

Englische, französische und spanische: Hr. *Bils.*

Exercitienmeister.

Reitkunst: Hr. *Ferdinand.*
Fechtkunst: Hr. *Buendgens.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Pracht-Werke, seltene Bücher u. s. w.

in billigen, sehr verminderten *Netto-Preisen*, so beym Antiquar *Rumpf* in Basel, gegen gleich *baare*, portofreye *Zahlung* im 24 fl Fuss (Brabanten Thaler zu 2 fl 42 kr) zum Verkauf bereit liegen. Verpackungs-Auslagen werden billigst berechnet. Unfrankirte Briefe müssen refüsirt werden. *Abbreviatt:* PU Pappband unbeschnitten; mK mit Kupfern; L London; P Paris; V Venedig; R Rom.

In Folio 1) *Swinburne* picturesque tour through Spain. L 823 Velinp mK PU (3½ Guineen) 10 fl 20 kr 2) *Pierres gravées* du Cab. d'Orléans. P 780 2 Bde mK PU 16 fl. 3) *Isocrates* Alcidamas etc gr. Aldus 534 Pg 6 fl 4) *Philoponi* C. in priora analyt. Aristot. gr. V 536 et latinè V 560. Aristoteles de animall. generat. cum Philoponi C. gr. V 526 Fbd 6 fl 5) *Millin* tombeaux de Canosa. P 816 Velinp mK Ppbd 13 fl 6) *Cornelius Nepos.* Mediolani, Mussi 807 hSaffbd unbeschn 8 fl 7) *Langlès* monumens anc et mod. de l'Hindoustan. P 821 mK vollständ Werk 2 hEbde (390 Francs) 68 fl 8) *Redouté*, Liliacées. P 802—16 Velinp das vollständ. Werk mit 486 prächtig kolorirten Kpfrtafeln, u. d. Hauptregister. 8 hEbde unbeschn. (3200 Francs) 370 fl 9) *Horatius.* Bodoni 791 hSaffbd unbeschn (500 Paoli) 33 fl 10) *Catullus. Tib. Prop.* Bodoni 794 PU 13 fl 11) *Callimaco* greco italiano. Bodoni 792 litt. cap. PU 10 fl 12) *Cassas* voyage pittoresque de l'Istrie etc Dalmatie. P 802 Velinp K vor der Schrift hFbd 60 fl 13) *Platina* de vitis S. Pontificum. (V) 479 ed. princeps 6 fl 14) *Ciceronis* opp. omn. c. n. Victorii. V. in off. Iuntae 534—7. 4 Ebde 20 fl 15) *Duhamel* traité des arbres fruitiers, augmenté par *Poiteau et Turpin.* Velinp Vortrefflich aber unbeendigt. 230 Blatt Text und 174 prächt. Kpfrtafeln (meisterhaft colorirte Früchte) Roh in Portefeuille 110 fl (so unter ½ des Ladenpr.) 16) IV *Evangg.* arab. R 590 hPg. mHolzschn 6 fl 17) *Monro* struct and physiol of Fishes. Edinb 785 mK hLbd 6 fl 18) *Trebra et de Dietrich* intérieur d. montagnes. m. illK P 787 Fbd 6 fl.

In Quarto 84) *Zurla* Viaggi di Marco Polo ed altri Veneziani. V 818 2 Bde mK br 7 fl 85) *Ptolemée* composition math. gr et fr. p. Halma. P 813 2 Bde gr 4to nebst 2 Bde ord 4to: table chronol und Hypotheses. br 30 fl 86) *Anacreon* gr. c. comment. Bodoni 785 PU 6 fl 87) *Loureiro* flora cochinchin. Ulyssipone 790 2 Bde 4 fl 88) *Olina* uccelliera. R 684 mK von Tempesta u. Villamena. Pg 4 fl 89) *Terentii* comoed. Basil 797 Velinp PU 3 fl 90) *Sainte Croix* examen d. hist. d'Alexandre le Grand. P 810 mK 9 fl 91) *Sculptures* ant. d. Palais Neron et Marius. P 755 mK Fbd 4 fl 92) *Gell* geogr. and. antiquit. of Ithaca. L 807 mK Velinp PU (2¾ Guineen) 10 fl 93) *Grivaud de la Vincelle*, recueil de monumens antiques, la plupart inédits et découverts dans l'anc. Gaule, pouvant faire suite aux R. de Caylus et de la Sauvagère. P 817 2 Bde nebst 1 Bd Kpfr br (30 fr) 5 fl 20 kr 94) *d'Hancarville* antiquités étrusques, gr et rom P 787 5 Bde br (200 fr) 20 fl 95) *Longi* pastoralia gr. Bodoni 786 br 4 fl 96) *id op.* gr. (ed. Coray) Didot 811 Velinp 8 (statt 9) Kpfr (120 Francs) PU 8 fl 97) *Piroli* antiquités d'Herculanum. P 804 25 Lieferungen mK (150 Francs) 19 fl 98) *Tuckey's* expedition to the river Zaire. L 818 mK PU (2 Guineen) 11 fl 99) *Ventenat* descript. de plantes nouvelles du Jardin de Cels. P. an VIII m 100 Kpfrn Ppbd 14 fl 100) *Beudant* voyage mineral. et geol. en Hongrie. P 822 3 Bde und illum Atlas. PU (80 francs) 14 fl.

In Octavo 222) *Valerius Max.* Aldus 502 3 fl 223) *Lévêque* etudes de l'hist. anc. P. 811 5 Bde br 6 fl 224) *Statius* c. n. v. L Bat 671 Fbd 5 fl 225) *Serieys* bibliotheque acad. P 810 12 Bde br 6 fl 226) *Cicero* ad Att. 684, ad F. 677, Orationes 699, Officia 710, 11 PgBde Amst. ferner Rhet. LBat 761 Pg alle c. n. v. 30 fl 227) *Cleaveland* mineralogy and geol. Boston N E 822. 2 Bde Velinp mK PU 7 fl 228) *Burder* memoirs of pious (britisch) women. L 815 3 Bde Velinp. mPortraits (36 Sh) PU 13 fl 229) *Peckston* th. and pract. of. gas-lighting. L. 819 mK (1 Guinée) PU 6 fl.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Preisfragen

der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen, die Rinderpest (gewöhnlich Löserdürre genannt), die Lungenseuche und den Milzbrand betreffend.

Die Wichtigkeit und Unentbehrlichkeit eines gesunden Viehstandes für den Landwirth sowohl, als für die Staaten, ist allgemein anerkannt, indem der Landwirth zur Bearbeitung und Fruchtbarmachung seiner Felder u. s. w. des Rindviehes durchaus nicht entbehren kann, und Rindfleisch für die Städtebewohner wenigstens den vorzüglichsten Nahrungsstoff darbietet. Da jedoch häufig Krankheiten aller Art den Landmann seines Viehes berauben, und ihn dadurch in Noth und Elend versetzen; da bisher nicht bekannt wurde, dass die oft ausgesetzt gewesenen bedeutenden Preise für ein bewährtes Heil- und Vorbeugungsmittel der Löserdürre verdient und ertheilt wurden, und da besonders vor Kurzem die Rinderpest (Löserdürre) und die Lungenseuche an manchen Orten bedeutende Verheerungen anrichteten: so hält es die k. k. patriotisch-ökonomische Gesellschaft für zeitgemäss, diese Gegenstände zu Preisaufgaben zu machen, um dadurch über die Ursachen der Entstehung, über die Natur und Erkenntniss dieser Krankheiten u. s. w. etwas Gründlicheres zu erfahren, als man bisher wusste. Sie wünscht daher ihrerseits durch Aufstellung folgender Preisfragen sachkundigen Männern Gelegenheit zu geben, ihre Erfahrungen mitzutheilen, und sie für die Menschheit nützlich zu machen.

Erste Preisfrage. *Die Rinderpest (Löserdürre)* betreffend.

Da es nach den vorzüglichsten Schriftstellern der Thierheilkunde erwiesen ist, dass die Rinderpest (gemeiniglich Löserdürre genannt) niemals in Mähren, Böhmen, Oesterreich, überhaupt in Deutschland entstehe, sondern jedesmal aus Polen, Ungern, und aus anderen östlichen Ländern, Moldau, Podolien, Ukraine u. s. w. gebracht, und durch Ansteckung weiter verbreitet werde, so ist es wichtig, zu wissen, unter welchen Umständen sie dort oder in den Steppen Asiens entstehe, und wie sie sich entwickele?

Welche Krankheiten des Rindviehes, die bey uns entstehen, haben mit der Rinderpest Aehnlichkeit; welche sind die Bedingungen ihrer Entstehung in Bezug auf Witterungsbeschaffenheit, Lokalität, Nahrungsmittel, Stallung u. s. w., und wie unterscheiden sich diese bey uns entstandenen, der Rinderpest ähnlichen Krankheiten in ihren Erscheinungen und Verlaufe von der aus der Fremde zu uns gebrachten wirklichen Rinderpest?

Giebt es keine die Rinderpest charakterisirende Symptome, welche *gleich Anfangs* die nachfolgende Krankheit *bestimmt* anzeigen, welche leicht zu bemerken sind, und welche durch sie von allen andern ihr ähnlichen Krankheiten leicht unterschieden werden kann?

Was wäre im ersten Stadium zu thun, um die Rinderpest (ohne das ergriffene Thier zu tödten) im Entstehen zu ersticken? Welche Mittel haben sich in der Erfahrung als wirklich schützend bewährt? Worin besteht das Wesen dieser Krankheit (etwa durch Leichenöffnungen in den verschiedenen Perioden der Krankheit vorgenommen aufgehellt) und lässt sich aus der Natur derselben keine sichere Heilmethode ableiten? Welche Heilmethode, und insbesondere welche Heilmittel hat man angewendet, und mit welchem Erfolge? Mit welchem Erfolge haben ruhige und von keiner vorgefassten Meinung geblendete Beobachter die von Peffina angerühmte eisenhaltige rauchende Salzsäure in der Löserdürre angewendet?

Was hat man an solchen Thieren, welche die Rinderpest glücklich überstanden, während und nach der Krankheit für Erscheinungen bemerkt, und sind diese Erscheinungen nicht geeignet, Aufschlüsse über die Natur dieser Seuche oder Anleitung zur Heilung derselben zu geben?

Welche Mittel wären nebst den bereits bestehenden gesetzlichen Vorschriften noch anzuwenden, um den Ausbruch und das weitere Verbreiten dieser fürchterlichen Seuche zu verhindern, und was ist sonst noch über die Rinderpest zu bemerken?

Zweyte Preisfrage. *Die Lungenseuche* betreffend.

Da die Lungenseuche oder Lungenfäule, wenn nicht in allen, doch in vielen Fällen nur eine Folgekrankheit seyn dürfte, von einer vorausgegangenen und übersehenen *Lungenentzündung*, so frägt es sich, von wel-

welchen Umſtänden der Luft, der Gegenden, der Nahrungsmittel, der Arbeit, der Stallungen, der Körperconſtitution der Thiere u. ſ. w. die Entſtehung, Ausbildung und Weiterverbreitung der Lungenſeuche bedingt werde? Worin beſteht das Weſen, die Natur dieſer Krankheit? Mit welchen Krankheiten kann ſie complicirt ſeyn? Was iſt in prophylaktiſcher Hinſicht zu thun? Giebt es keine Symptome im erſten Stadium der Entzündungskrankheit, durch welche dieſe Krankheit *zuverläſsig* und leicht (auch von dem gemeinen Manne) erkannt, von allen andern ähnlichen Krankheiten richtig und leicht unterſchieden werden kann, und welche Mittel hat die Erfahrung als bewährt nachgewieſen, durch deren Anwendung dieſe Seuche im Entſtehen erſtickt und unſchädlich gemacht werden kann?

Iſt die Krankheit anſteckend, oder kann ſie nicht unter gewiſſen Umſtänden anſteckend werden, und gilt dieſes von allen hieher gerechneten kranken Zuſtänden des Rindviehes?

Iſt die völlig ausgebildete Krankheit noch heilbar, und durch welche Mittel? Wie iſt ihre Weiterverbreitung, falls ſie anſteckend ſeyn ſollte, zu verhindern? Iſt der Genuſs des Fleiſches von ſolchen kranken geſchlachteten Thieren der menſchlichen Geſundheit nicht nachtheilig, und gilt dieſes von allen Formen und von allen Stadien?

Was iſt ſonſt noch über die Lungenſeuche zu bemerken.

Dritte Preisfrage. *Ueber den Milzbrand des Rindviehes.*

Von welchen äuſseren Einflüſſen, z. B. Beſchaffenheit der Luft, der Gegenden, der Nahrungsmittel, der Arbeit, der Stallungen u. ſ. w., und von welchen innerlichen Zuſtänden des Rindviehes wird die Entſtehung des Milzbrandes bedingt, was iſt daher in prophylaktiſcher Hinſicht zu thun nothwendig?

Worin beſteht die eigentliche Natur, das Weſen dieſer Krankheit, in wie viel Stadien zerfällt ſie, durch welche Symptome werden dieſe verſchiedene Stadien charakteriſirt?

Giebt es keine Erſcheinungen an dem thieriſchen Körper, welche leicht zu bemerken ſind, deren Vorhandenſeyn den *nachfolgenden* Milzbrand mit Sicherheit in Voraus anzeigt? Welche Mittel hat die Erfahrung als zuverläſsig kennen gelehrt, dem Ausbruche des Milzbrandes vorzubeugen? Iſt es Niemanden gelungen, den ſchon entwickelten *ſchnell* verlaufenden Milzbrand zu heilen, oder kennt man Mittel, die Heilung zu bewirken? und welche haben ſich in der Wirklichkeit als zuverläſsig bewährt?

Was iſt ſonſt noch über den Milzbrand zu bemerken?

Die k. k. patriotiſch-ökonomiſche Geſellſchaft beſtimmt:

Für die erſte Frage als erſten Preis 100 Stück Dukaten
als Acceſſit . 50 — —
Für die zweyte Frage als erſten Preis 50 — —
als Acceſſit . 25 — —
Für die dritte Frage als erſten Preis 50 — —
als Acceſſit . 25 — —

Jedermann, mit Ausnahme der Herren Comité-Mitglieder, kann als Preiswerber auftreten, und nach Umſtänden nur eine oder mehrere Fragen beantworten. Die Antworten können in deutſcher, lateiniſcher oder franzöſiſcher Sprache verfaſst ſeyn, nur wünſcht man ſie leſerlich und von fremder Hand geſchrieben zu erhalten. Auf den Titel dieſer Abhandlung wird, wie es bey Preisfragen gewöhnlich iſt, ein beliebiges Motto geſetzt, und der Abhandlung ein verſiegelter Zettel beygeſchloſſen, welcher von Aufsen daſſelbe Motto, inwendig aber den Namen, Stand und Wohnort des Verfaſſers enthält. Sie werden an den Secretär der Geſellſchaft Hn. Wirthſchaftsrath *Seidl* eingeſendet, und im Büreau der k. k. patr. ökon. Geſellſchaft im Carolin abgegeben.

Die Einſender erhalten von dem Herrn Secretär der Geſellſchaft einen mit demſelben Denkſpruche der Abhandlung bezeichneten Empfangsſchein, welcher dem Ueberbringer der Abhandlung übergeben wird.

Der Einſendungstermin iſt Ende März 1831.

Die gekrönten Beantwortungen, oder welche ein Acceſſit erhalten, bleiben ein ausſchlieſsendes Eigenthum der Geſellſchaft, die übrigen werden auf Verlangen ſammt dem zu jeder Abhandlung gehörenden verſiegelten Zettel an diejenigen Perſonen ausgeliefert werden, welche ſich durch Vorzeigung des von der Geſellſchaft erhaltenen Empfangſcheines, als zur Zurückgabe ermächtiget ausweiſen können. Bey den binnen Jahresfriſt nach dem Einſendungstermine nicht zurück verlangten, nicht preiswürdig befundenen Antworten werden die Zettel mit dem Motto uneröffnet verbrannt werden; jedoch hält ſich die Geſellſchaft in dieſem Falle für berechtiget, falls Einiges der Bekanntmachung Würdiges in dieſen Schriften enthalten ſeyn ſollte, davon Gebrauch zu machen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey A. Rücker in Berlin ſind erſchienen: *Bärmann* die Aſſonanzen der deutſchen Sprache. 8. 1 Rthlr. 4 gr. *Fürſtenthal* Chreſtomathie aller in dem Lehrbuche des Pandecten Rechtes des H. Dr. *v. Wening-Ingheim* allegirten Beweisſtellen. 2 Bde. gr. 8. 5 Rthlr. *Fürſtenthal* Chreſtomathie aller in dem Pandecten Syſtem des H. Dr. *Thibaut* allegirten Beweisſtellen. 2 Bde. gr. 8. 4 Rthlr. *Gudme* Handbuch der Waſſerbaukunſt. 3ter und letzter Band mit 24 Kpfrn. gr. 8. 4 Rthlr. 16 gr. *Hemprich* Grundriſs der Naturgeſchichte 2te Aufl. bearbeitet von Dr. *Reichenbach*. 8. 1 Rthlr. 8 gr. *Koppe* Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. 1ſter Band. 3te gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 3 Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr. *Körte* die Strich-Zug- oder

oder Wander-Heuschrecke. 2tes Heft. Mit 1 Kpfr. 8. Brosch. 10 gr. *Lanz* und *Betencourt* Versuch über die Zusammenstellung der Maschinen. Aus dem Französischen übers. von *Kreyher*. Mit 13 lithogr. Tafeln. 4. 2 Rthlr. 16 gr. *v. Miltitz* Handbuch der Botanischen Literatur. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. *Naumann* Handbuch der medicinischen Klinik. 1ster Band. gr. 8. 3 Rthlr. *v. Pannewitz* das Forstwesen von West-Preusen. gr. 8. 3 Rthlr. *Richters* ausführliche Arzneymittellehre. 4ter Bd. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr. *Schubarth* Lehrbuch der theoretischen Chemie. 4te gänzlich umgearbeitete Auflage. gr. 8. 4 Rthlr. *Wildberg* Taschenbuch für gerichtliche Aerzte behufs der Obductionen. 12. geb. 1 Rthlr. 4 gr. — Binnen Kurzem erscheinen: *Backewell* Handbuch der Geologie. Aus dem Englischen von Dr. *Hartmann*. gr. 8. Mit 5 Kpfrn. *Otto* Handbuch der pathologischen Anatomie. 1ster Bd. gr. 8.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates, von *Wilh. Wachsmuth*. *Zweyter* Theil: die Regierung. *Erste* Abtheilung: Staatswirthschaft, Rechtspflege, Kriegswesen. gr 8. 28½ Bogen. 2 Rthlr.

Dieses mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene Werk schreitet rasch der Vollendung entgegen, indem nun auch die *Zweyte* Abtheilung des *Zweyten* Theiles: Ueber öffentliche Zucht, Götterdienst, Kunst und Wissenschaft, der Presse übergeben ist und noch im Laufe dieses Jahres erscheinen wird.

Der *erste* Band, in 2 Abtheilungen: die Verfassungen und das äussere politische Verhältnis der hellenischen Staaten enthaltend, kostet 4 Rthlr. 12 gr. und ist gleichfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In der Schuuphase'schen Buchhandlung in Altenburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *G. F. Chr. Greiner*,

Der Arzt im Menschen oder die Heilkraft der Natur.

Ein Versuch zur wissenschaftlichen Darstellung und zu einer Anleitung zur praktischen Benutzung derselben. 2ter und letzter Band. 1829. Beide Bände, 62 Bogen in gr. 8. 4 Rthlr.

Dieser zweyte Band besteht, wie der erste, aus zwey Abtheilungen, jede funfzehn Kapitel enthaltend. Der erste Theil schildert die unvermeidlichen sowohl, als die zufälligen und durch eigene Schuld des Menschen herbeygeführten Beschränkungen und Modificationen der Heilkraft des physischen Lebensgeistes, und soll zugleich den Arzt auf die verschiedenen und mannigfaltigen Zeichen und Aeusserungen der Schwäche derselben aufmerksam machen. In dem zweyten Theil bestrebt sich der Verfasser, als Resultate der vorhergegangenen theoretischen Untersuchungen und vielfältiger praktischer Erfahrungen, die allgemeinen Grundsätze darzustellen, wie die Selbsterhaltungs- und Heilkraft des Lebensgeistes in dem gesunden Menschen zu erhalten, zu erheben und zu stärken, in dem kranken, für den Zweck der Heilung zu benutzen, zu leiten und aufzuregen sey.

Jüngern Aerzten wird ein aufmerksames Lesen dieses Werkes zur Anregung dienen, nur mit gröfster Besonnenheit und Umsicht, mit dem Ueberblick auf alle Verhältnisse des Kranken, mit Achtung seiner Naturkraft, und erst nach Erforschung des Grades und der Richtung seiner Heilkraft an das Heilgeschäft zu gehen; ältern Aertzten wird es manche eigene Erfahrung zurückrufen, welche ihnen die Ansichten des Verfassers bestätigen wird. Auch auf den gebildeten Nichtarzt ist gerechnet, und abgesehen von dem, was nur für den Arzt gehört, wird doch auch ihm vieles die Lectüre dieses Werks interessant, und, wenn er nur es beherzigen will, heilbringend machen.

Wir dürfen daher hoffen, dafs der Beyfall, welcher dem ersten Bande von vielen achtbaren Gelehrten, und von den kritischen Instituten, namentlich der Jenaischen allgemeine Literatur Zeitung, der Isis und den allgem. medicinischen Annalen, welche ihn angezeigt haben, zu Theil geworden ist, auch dem zweyten und letzten Bande werde geschenkt werden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Anleitung und Materialien

zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, mit besonderer Beziehung auf *Jfe's* französische Grammatik, aber auch zu jedem andern Lehrbuche der französischen Sprache brauchbar; nebst einem erklärenden Verzeichnisse der nothwendigsten französischen Synonymen. Für Schulen und den Privatgebrauch;

von *August Jfe*,

Lehrer der französischen und italienischen Sprache.

144 Seiten im gröfsten Octav. Weifs Druckp. Preis 8 Ggr. (Berlin, 1829. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Ein wesentliches Erforderniss zu Erlernung einer Sprache ist wohl unstreitig, dafs der Schüler, ist er erst mit den Regeln der Syntax einigermafsen vertraut, sich fleifsig im Uebersetzen aus der Muttersprache in die zu Erlernende übe. Da nun die den Sprachlehren zu diesem Behuf gewöhnlich beygegebenen Aufgaben schwerlich immer ausreichen, so dürften die hier angezeigten *Materialien*, die sich durch Mannichfaltigkeit, vereint mit Belehrung und Unterhaltung, auszeichnen, dem Lehrer wie dem Lernenden gewifs sehr willkommen seyn, und Letzterem um so mehr, da er, mit Hülfe der unterlegten Erklärungen und der Hinweisungen auf die von demselben Verfasser bereits herausgegebene Sprachlehre, auch allenfalls für sich allein im Erlernen der französischen Sprache weitere Fortschritte

schritte machen wird, besonders wenn er die als Anhang hinzugefügten französischen Synonymen wiederholt mit Aufmerksamkeit durchliest. — Der Druck dieses so nützlichen Buchs ist ganz vorzüglich rein und korrekt, das Papier gut, und der Preis, bey *neun* eng gedruckten Bogen in grosem Octav-Format, gewiss überaus billig.

Im vorigen Jahre erschien von *demselben Verfasser* im nämlichen Verlage:

Fasslicher Unterricht in der französischen Sprache, bestehend in einer praktischen Grammatik, nach den einfachsten Regeln, und mit zweckmäsigen Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische versehen, nebst einem neuen französischen Lesebuche, mit Hinweisungen auf die Regeln der Grammatik. Für den Schul- und Privatgebrauch. 29 compresse Bogen im grösten Octav 18 gGr.

In allen Buchhandlungen wird unentgeldlich ausgegeben ein Prospectus von

Aeliani
de natura animalium libri XVII.

Graecum contextum ad optt. libbr. fidem constituit, curas Schneideri secundas, C. Gesneri, Abr. Gronovii suasque annotationes adjecit
Fridericus Jacobs.
2 Voll.

Der erste Theil erscheint spätestens zur Ostermesse 1830. — Subscriptionspreis bis dahin 3—4 Rthlr.; spätrer Ladenpreis 5—6 Rthlr. — Der Prospectus dient als Probe dieser ganz neuen, kritischen und erklärenden Bearbeitung, über deren Hülfsmittel und Zweck er weitere Nachweisungen enthält, des Drucks und des Papiers. Exemplare auf Velin- und auf Schreibpapier müssen bis October bestellt werden.

Jena, im August 1829.

Fr. Frommann.

Einladung zur Subscription
ohne Vorausbezahlung
auf ein
Handwörterbuch
der
griechischen und römischen Mythologie,
herausgegeben
von
Dr. *Ed. Jacobi.*

Das vorstehend genannte Werk, welches für das gebildete Publicum überhaupt, besonders aber für studirende Jünglinge und angehende Künstler eine vollständige Uebersicht der griechischen, römischen und etrurischen Mythen in gedrängter Darstellung bey mäsigem Preise gewähren soll, wird ungefähr sechs und dreysig Bogen in gros Octav stark werden, und spätestens zur Ostermesse 1830 bestimmt erscheinen. Um die Anschaffung desselben, besonders für Schulen, zu erleichtern, haben wir den äusserst billigen Subscriptionspreis auf 1 Rthlr. 6 gGr. Sächs. festgesetzt, welcher erst bey Ablieferung des Werkes entrichtet wird. Der spätere Ladenpreis wird um ein Drittel erhöht werden. Für reinen Druck und gutes weisses Papier wird die gewissenhafteste Sorgfalt getragen werden. Denjenigen, welche sich der Mühe des Subscribenten-Sammelns unterziehen werden, überlassen wir auf zehn Exemplare das eilfte frey.

Coburg, den 20. Julius 1829.

Sinner'sche Buchhandlung.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Literatura medica externa recentior, seu enumeratio librorum plerorumque et commentariorum singularium, ad doctrinas medicas facientium, qui extra Germaniam ab anno inde 1750 impressi sunt: edita a *Curtio Sprengel.* gr. 8. 20½ Bogen auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr. 16 gr.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

In der Gebauerschen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Flügel, J. G. B., Anleitung zur ebenen Trigonometrie nach neuerer Methode bearbeitet, nebst einer elementaren Abhandlung der Logarithmen und einer Sammlung trigonometrischer Aufgaben. Mit eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. 8½ Bogen. 12 gGr.

Leist, J. H. E., Lehrbuch einer Erd- und Länder-Beschreibung für den höhern weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. *Erste Abtheilung.* Allgemeine Erdbeschreibung. Deutschland. gr. 8. 11½ Bogen. 12 gGr.

Philetae Coi, Hermesianactis Colophonii atque Phanoclis Reliquiae. Disposuit, emendavit, illustravit *Nicolaus Bachius.* Accedunt *Dan. Lennepii* et *Dav. Ruhnkenii* observationes integrae. 8 maj. 19 Bogen. 1 Rthlr. 12 gGr.

II. Vermischte Anzeigen.

Freunde der Entomologie, Botanik, Chemie und Pharmacie wollen ein *Verzeichniss von herabgesetzten Preisen* von 14 wichtigen Werken meines Verlags aus diesen Wissenschaften von Verfassern wie *Germar, Gyllenhall, Ramdohr, Schönherr, Hoffmann, Sprengel, Brande, Hermbstädt, Scherer* u. a. m. aus jeder beliebigen Buchhandlung gratis abfordern lassen.

Leipzig, den 1. August 1829.

Friedrich Fleischer.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

An alle Buchhandlungen wurde verſandt:

Jahrbücher der Geſetzgebung und Rechtspflege in Sachſen, herausgegeben vom Profeſſor Dr. *A. Martin*. *Erſter* Jahrgang. 1828. *Erſtes* Heft, Broſch. Preis für 3 Hefte 2 Rthlr.

Inhalt: Vorwort v. Herausg. — A. In Beziehung auf Rechts-*Geſetzgebung:* — I. Ueberſicht der im Jahre 1828 in den Landen Sächſiſchen Rechts erlaſſenen *Rechtsgeſetze*, v. Herausg. a) im Königreiche Sachſen. — b) in den zum O. A. G. zu Jena vereinten Landen. — II. Ueber das *Königl.* Sächſ. Mandat vom 10. Nov. 1828, die *Geſchlechtsvormundſchaft* betr., von Demſ. — III. Ueber das *Königl.* Sächſ. Mandat von 6. Nov. 1828, die *Verbürgungen der Frauen* betr., v. Demſ. — IV. Ueber die *Geſinde*-Ordnung für das Fürſtenth. Reuſs-*Greiz* vom 25. März 1828, von Hrn. O. A. G. Secret. Acceſſiſten *Franke* in Jena. — B. In Beziehung auf *Rechtspflege:* V. Drey Rechtsfälle die *Caſſation* der *Criminal*-Urtheile betr., vom Hrn. Geh. Juſtizr. Dr. *Martin* in Jena. — VI. Bemerkungen über das Verfahren nach geſchehener *Eidesdelation* in den *Altweimar.* und Reuſs. Landen, vom Hrn. Reg. Rathe Dr. *G. Emminghaus* zu Weimar. — VII. Zur Erläuterung des Herzogl. S. *Altenb.* Mandats zu Erläut. d. Pr. O. vom 7. Apr. 1823. §. 25, 27., v. Herausg. — VIII. Gibt die Inteſtat-Erbfolge des gemeinen ſächſ. Rechts dem *Halbbruder* den Vorzug vor dem *doppelbändigen* Oheime? v. d. Hrn. Reg. Rath Dr. *Emminghaus* in Weimar u. O. A. Rathe Dr. *Ortloff* in Jena. — IX. Ueber die ſubſidiar. *Alimentationspflicht* vermögensloſer Wahnſinnigen nach Fürſtl. *Reuſsiſchen* Geſetzen v. Hrn. Juſtizrath *Weisker* zu Schleiz. — C. Beiträge zur Rechts-*Wiſſenſchaft* in Sachſen: X. Ueberſicht der im Jahre 1828 erſchienenen *Schriften* über *Sächſiſches* Recht, mit nachgew. Recenſ., v. Herausg. — XI. Ueberſicht der im Jahre 1828 *verſtorbenen* ausgezeichneten *Sächſiſchen* Rechtsgelehrten und juriſt. Geſchäftsmännern, v. Demſ. — XII. Nekrologe. (*Joh. Chriſtian v. Hellbach*, *Georg Friedrich Pfefferkorn*, v. Demſelben.)

Neuſtadt a. d. Orla, den 1. Auguſt 1829.

J. K. G. Wagner.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey den Unterzeichneten iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

אִיּוֹב

LIBER IOBI

ad

optima exemplaria

accuratiſſime expreſſus.

8 maj. Geheftet. 6 gGr.

Dieſer beſondere Abdruck iſt urſprünglich für die Vorleſungen des Herrn Conſiſtorialrathes und Profeſſors Dr. *Geſenius* hieſelbſt veranſtaltet. Da ſich aber annehmen läſst, daſs das Bedürfniſs der Wohlfeilheit und der Bequemlichkeit im Gebrauch, welches *hier* Veranlaſſung gegeben hat, auch auf andern Univerſitäten ſtatt finde, ſo ſtellen wir das Bändchen gern zum öffentlichen Verkauf und laden die verehrlichen akademiſchen Docenten ein, bey ihren Vorleſungen darauf Rückſicht nehmen zu wollen.

Die Correctur iſt von kundiger Hand beſorgt und läſst, ſo wie Druck und Papier, nichts zu wünſchen übrig.

Ein beſonderer Abdruck der *Geneſis* in gleicher Art wird noch vor Michaelis erſcheinen und f. Z. das Nähere darüber berichtet werden.

Halle, den 21. Julius 1829.

C. A. Schwetſchke und Sohn.

In der Creutz'ſchen Buchhandlung zu Magdeburg iſt herausgekommen:

Siegfried (R. Baucond. und Ing. Prem. Lieutn. a. D.), *ſicheres und erprobtes Mittel den Rauch aus Schornſteinen und Küchen, bey jeder Witterung und unter den nachtheiligſten Umſtänden zu vertreiben*, mit 1 color. Steintafeln, geheftet ⅓ Rthlr. — 36 Kr.

Es gereicht um ſo mehr zur Freude, hiermit einen Beytrag liefern zu können, eine der Geſundheit und

Behaglichkeit so nachtheilige Hausplage los zu werden, je zuverläſſiger das angegebene, mit geringen Koſten ausführbare, Mittel durch beygefügte Zeugniſſe mehrerer achtbaren Hausbeſitzer erſcheint, ſo daſs demſelben eine vielverbreitete Anwendung zu wünſchen iſt.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Uſteri, Leonhard, Entwickelung des Pauliniſchen Lehrbegriffes mit Hinſicht auf die übrigen Schriften des neuen Teſtamentes. 2te vermehrte und verbeſſerte Ausgabe. gr. 8. Zürich: Orell, Füſsli u. Comp. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Der Hr. Verfaſſer hat bey Bearbeitung dieſer zweyten Auflage, die ihm gemachten Bemerkungen dankbar benutzt und ſein Werk, ohne den angenommenen Standpunkt zu verlaſſen, mit gewiſſenhafter Treue verbeſſert — ſo mag daſſelbe beſonders den der Theologie befliſſenen Jünglingen fernerhin als Reiz und als Anleitung zum Selbſtſtudium der neuteſtamentlichen Schriften dienen.

Bey T. H. Riemann in Berlin iſt ſo eben erſchienen:

Müchler, K., die Sittenlehre. In Fabeln und Erzählungen für die Jugend. 8. 8 gr.

Ohm, Dr. *Martin*, Verſuch eines vollkommen conſequenten Syſtems der Mathematik. 3ter Theil, Differenzialrechnung enthaltend. gr. 8. 2 Rthlr.

Uhlemann, Dr. *Fr.*, Elementarlehre der ſyriſchen Sprache, mit vollſtändigen Paradigmen, ſyriſchen Leſeſtücken und dem dazu gehörenden Wörterbuche. gr. 8. Carton. 2 Rthlr.

Aelteſte Nationalliteratur.

So eben iſt im Verlage des Unterzeichneten erſchienen:

D. G. Th. Legis Fundgruben des alten Nordens. IIter, IIIter und IVter Band.

Auch unter dem Titel:

Edda,

die Stammmutter der Poeſie und der Weisheit des Nordens. Lyriſch-epiſche Dichtungen, Mythen u. Sagen der Getho-Germaniſchen Vorzeit. Zum erſtenmale aus der isländiſchen Urſchrift übertragen, mit kritiſchen, mythologiſchen u. hiſtoriſchen Erläuterungen, einem fortlaufenden Commentar und Regiſter verſehen. gr. 8. 1829. 3 Theile. 4 Rthlr. 16 gr.

Wir brauchen nur an das lebendige Streben zu erinnern, welches eben jetzt in Deutſchland für die Schätze der Vorzeit allgemein erwacht; um auch der *Edda*, als dem älteſten und unbezweifelt wichtigſten urdeutſchen Schriftdenkmale, die verdiente Theilnahme zu ſichern. Dieſes Hauptwerk tritt nun in Deutſchland *zum erſtenmal* vollſtändig ans Licht; und zwar in würdiger Geſtalt, wie es von dem ſachkundigen Bearbeiter erwartet, und von der Verlagshandlung nur irgend gefordert werden kann. Das Bedürfniſs einer ſolchen Ausgabe iſt von Freunden und Kennern des vaterländiſchen Alterthums bereits ſo lange gefühlt, ſo oft und lebhaft ausgeſprochen worden, daſs ſelbſt die kritiſchen Blätter des Auslandes auf dieſe bedeutende Lücke in unſerer Literatur miſsbilligend hingewieſen haben. Die gegenwärtige, in jeder Hinſicht erſchöpfende und nach den beſten Quellen abgefaſste Bearbeitung, wird dann nicht verfehlen, jene Lücke eben ſo ehrenvoll auszufüllen, als dies bereits mit *v. d. Hagens Nibelungenliede, Heldenbuche* und den dahingehörigen *nordiſchen Sagen* wirklich geſchehen iſt.

Leipzig, im Julius 1829.

Wilhelm Nauck.

Neue Verlags-Werke von J. Engelmann in Heidelberg, welche durch alle ſolide Buchhandlungen zu beziehen ſind:

Ideen zur Begründung eines oberſten Princips für die pſychiſche Legal-Medicin. Von Dr. *Friedrich Groos*, dirigirendem Arzte an der Irren-Anſtalt in Heidelberg. gr. 8. 1 Fl. 30 Kr. oder 1 Rthlr.

Neue Nordiſche Sagen. Mitgetheilt von *Amalie Schoppe*, geb. Weiſe. Mit 9 Kupfern. 8. 1 Fl. 24 Kr. oder 12 gr.

Schreiber, A., Sagen aus den Gegenden des Rheins und des Schwarzwalds. Zweyte ſehr vermehrte Auflage. 8. 2 Fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Hiſtorical narratives, in Italian and Engliſh; both accented: Translated from the Italian of *Vergani* into Engliſh, in a manner particularly adapted to facilitate the ſtudy of theſe languages, by *W. Fardely*. 8. 1 Fl. 30 Kr oder 1 Rthlr.

Leipzig, bey Köhler:

Des *M. Fabius Quinctilians zehntes Buch*, überſetzt und mit kritiſchen und grammat. Bemerkungen von Mag. *C. G. Herzog*, Prof der fürſtl. Reuſs. Landesſchule in Gera. 1829. gr. 8. 1 Rthlr.

Der gelehrte und geiſtreiche Ueberſetzer ſagt vom Quinctilian: Unſchätzbar in pädagog-pſycholog- und rhetoriſcher Hinſicht dünckt uns Quinctilian: Alles iſt bey ihm in Form und Inhalt voller Verſtand, voll praktiſcher Tüchtigkeit; er ſelbſt Muſter eines beredten und verſtändlichen und anziehenden Lehrers, der für Schulanſtalten, die an der verzehrenden Krankheit des Vielerlei und an dem Opiate des Docirens dergeſtalt laboriren, daſs ihr Zuſtand ein Mittelding zwiſchen Träumen und Wachen genannt werden möchte, — eine Traumſeligkeit der verderblichſten Art, — ein wahrer Seelenarzt zu ſeyn und zu werden alle erforderlichen Eigenſchaften beſitzt. Leicht gewinnt auch ihn die Jugend lieb und werth. Denn Alles iſt bey ihm durchdacht, Alles praktiſch und anwendbar; alle Bilder und Gleich-

Gleichniſſe fein gewählt und treffend; ſein Vortrag gemäſsigt, aber lichtvoll; ſeine Sentenzen nie auf Schrauben geſtellt, keine Spur von Affectation, Alles Kern und Wahrheit. Hatte er ſeiner Zeit in manchen politiſchen Beziehungen Opfer zu bringen nöthig befunden; ſo läſst auch darüber Manches zu ſeiner Entſchuldigung ſich ſagen, und der Gelehrte in *unſern* bürgerlichen Verhältniſſen wird ſich ja klüglich ebenfalls nicht mit dem Politiker auf gleichen Kampfplatz begeben.

Wir müſſen den Schulen, welchen Quinctilian nicht fremd iſt, Glück wünſchen; wiſſen aber immer noch vielen Dank dem Freunde, der in neurer Zeit grade dieſem X. Buche einem leichtern Eingang in die Hörſäle zu verſchaffen ſuchte; dem von ihm gefichteten Texte alſo meiſtentheils zu folgen, hielten wir unter den gegebenen Umſtänden, und bey unſerm Zwecke zunächſt den jüngern Leſern des Schriftſtellers zu nützen, für das Angemeſſenſte.

Im Verlage von Joh. Georg Heyſe in Bremen iſt im Laufe des Jahres 1829 erſchienen und an alle gute Buchhandlungen verſandt:

J. Abercrombie's patholog. und praktiſche Unterſuchungen über die Krankheiten des Gehirns und Rückenmarks. Aus dem Engliſchen von *G. v. d. Buſch.* gr. 8. 3 Rthlr.

Dr. *Deneken*, die Rolands-Säule in Bremen. Mit einer Abbildung dieſer Säule. 2te verbeſſerte Ausgabe. gr. 8. Geheftet. 9 Ggr.

Deſſen Rückblick auf den ehemaligen Zwinger am Oſterthore in Bremen. Nebſt einer Abbildung des Aeuſſern und Innern dieſes Gebäudes von dem Architekt Polzin. 4. Geheftet. 12 Ggr.

Fontainebleau (ein Roman.) 2 Theile. 8. Geheftet. 4 Rthlr.

C. H. G. Haſenkamp, die Wahrheit zur Gottſeligkeit. Eine Zeitſchrift. 3tes Heft. gr. 8. Geheft. 9 Ggr.

Dr. *V. A. Huber*, Geſchichte des Cid Ruy Diaz Campeador von Bivar. Nach den Quellen bearbeitet. 8. Geheftet. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Deutſches Leſebuch. Eine Auswahl zweckmäſsiger Leſeſtücke zur Uebung im richtigen und ſchönen Vortrag und zum Unterricht in der deutſchen Sprache. 2ter Theil. Zweyte ſorgfältig durchgeſehene und vermehrte Auflage. gr. 8 1 Rthlr.

Franzöſiſches Leſebuch. Eine Sammlung zweckmäſsig geordneter und lehrreicher Leſeſtücke zum Unterricht in der franzöſiſchen Sprache. Mit einem vollſtändigen Wörterbuche von *W. Th. Hundeiker* u. *G. E. Plate.* 1ſter Theil. Zweyte vermehrte Auflage gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

So eben iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes verſandt:

Die Verskunſt der lateiniſchen Sprache nebſt metriſchen Aufgaben für die epiſche, elegiſche und lyriſche Versart. Zum Gebrauch für Gelehrten Schulen bearbeitet von Dr. *Fr. Fiedler*, Oberlehrer am Gymnaſium zu Weſel. 8. 17¾ Bogen. Weſel bey J. A. Klönne. Preis 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Bey dem Mangel brauchbarer und den Bedürfniſſen des jetzigen Gelehrten Schulweſens entſprechender Uebungsbücher zur praktiſchen Verskunſt der lateiniſchen Sprache wird obige Anleitung, welche die Regeln der lateiniſchen Proſodie mit Beyſpielen durchgeht und 72 metriſche Aufgaben zum Ueberſetzen und Themata für Geübtere enthält, gewiſs Lehrern und Schülern eine gleich willkommene Erſcheinung ſeyn, daher wir uns jeder weitern Empfehlungen enthalten.

Weſel, im Auguſt 1829.

Klönne'ſche Buchhandlung.

Berlin im Verlage von Duncker und Humblot iſt eben fertig geworden und an alle Buchhandlungen verſandt:

Standpunkte für die Philoſophie und Kritik der Ordnung und Geſetzgebung zur Sicherſtellung *des unabänderlichen Grundgeſetzes aller Staatsvereine;* von *J. F. L. Duncker*, K. Pr. Geh. Ober Regierungsrathe. 8. Preis, ſauber geheftet 1 Rthlr.

Durch dieſe Schrift ſoll bewieſen werden, daſs es für alle Staats-Vereine nur *ein*, wenn gleich nicht geſchriebenes, doch ſehr poſitives Grundgeſetz giebt, welches durch keine Form abgeändert werden kann, und daſs für die Regierungen wie für die Völker keine andere Garantie ihres Beſtehens erreichbar iſt.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Lindenblatt, Dr. *C. W.*, *kleine franzöſiſche Sprachlehre in vereinfachter Stufenfolge, nebſt einer Anzahl von Leſeſtücken.* Cöslin, bey C. G. Hendeſs. 8. 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Der Verfaſſer hat Regel und Uebung, nach ſeiner eigenthümlichen Anſicht, in genaue Verbindung gebracht. Die jedem Abſchnitte folgenden, ſorgſam gewählten franzöſiſchen Leſeſtücke, welche das Erlernte in der Anwendung enthalten, zeichnen dieſes Schulbuch vor vielen andern vortheilhaft aus.

In der Gebauer'ſchen Buchhandlung in Halle iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Philetae Coi, Hermeſianactis Colophonii atque Phanoclis reliquiae. Dispoſuit, emendavit, illuſtravit *Nicol. Bachius.* Accedunt *Dan. Lennepii* et *Dav. Ruhnkenii* obſervationes integrae. 8 maj. 19 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die Bruchſtücke dieſer Dichter aus dem Alexandriniſchen Zeitalter, in welchem die elegiſche Kunſt

nach dem Urtheile der Alten ihren Gipfel erreichte, verdienen eine vorzügliche Aufmerksamkeit, weil sie der vollständiger erhaltnen und uns bekannten römischen Elegie näher liegen, und doch von diesem Standpunkte aus, die Aussicht auf die ältere griechische Elegie nicht mehr so ganz entfernt ist. Auch sind die Bruchstücke von der Art, dafs sie viel Stoff und Veranlassung zum Nachdenken über die eigentliche Natur der Elegie geben können. — Aufser den zahlreichen Noten und Commentaren, mit welchen der Hr. Herausgeber den Text dieser Ausgabe begleitete, hat dieselbe überdiefs durch die besonders den Hermesianax betreffenden Mittheilungen von *Fr. Jacobs* in Gotha an eigenthümlichem Werthe gewonnen.

Bey Fr. Chr. W. Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dr. *Aug. Hahn, Predigten in der Universitätskirche zu Leipzig gehalten.* 8. geheftet. 16 gr.

Die Theilnahme, welche diese Vorträge gefunden haben, die wiederholten Aufforderungen an den Hrn. Verfasser, sie herauszugeben und die Wichtigkeit der Gegenstände welche darin behandelt werden, verbürgen dieser Sammlung wohl eine gute Aufnahme.

Bey Friedr. Perthes in Hamburg erscheint in einigen Wochen:

Der Lauf der Zeit. Ein Gedicht in zehn Gesängen von *R. Pollok* — aus dem Englischen übersetzt vom Hofprediger *Hey* in Gotha nach der 5ten Auflage, welche vier Monate nach der ersten erschien.

Englische Kritiker vergleichen dieses Gedicht den unsterblichen Werken Miltons und Dantes — ein deutsches kritisches Blatt erkennt den Dichter an als den Dante des Protestantismus.

Allen Freunden der schönen Literatur empfehlen wir den so eben fertig gewordenen interessanten Roman:

Der Schlofsberg bey Töplitz.

Eine Geschichte des siebzehnten und neunzehnten Jahrhunderts von *Wilhelmine Lorenz.* 2 Theile. 8. Leipzig bey A. Wienbrack verlegt und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Preis 2 Rthlr. 6 gr.

Dieser Roman, der mit correcter Feder und lebhafter Phantasie geschrieben und ein treffendes Gemälde der Vorzeit und Gegenwart darbietet, wird feinfühlende und solide Geistesnahrung suchende Leser vollkommen befriedigen. Die überraschensten Situationen und verschiedensten Charaktere wechseln darin ergetzlich ab, und meisterhaft ist die Localität der Umgebung von Töplitz benutzt. Dadurch eignet er sich auch besonders zur Lectüre dortiger Badegäste, und überhaupt aller, die in jenem Orte waren.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Shakspeare's Vorschule. Herausgegeben und mit Vorreden begleitet von *Ludwig Tieck.* *Erster* und *zweyter* Band. gr. 8. Auf feinem Druckpapier. 5 Rthlr. 6 gr.

Erster Band: I. Die wunderbare Sage vom Pater Baco, Schauspiel von Robert Green. II. Arden von Feversham, eine Tragödie. III. Die Hexen in Lancashire, von Thomas Heywood. 1823. 29 Bogen. 2 Thlr. 18 gr.

Zweyter Band: I. Die schöne Emma, ein Schauspiel. II. Der Tyrann, oder die Jungfrauen-Tragödie, ein Trauerspiel von Massinger. III. Die Geburt des Merlin, oder das Kind hat seinen Vater gefunden, ein Schauspiel von W. Shakspeare und W. Rowley. 1829. 26 Bogen. 2 Rthlr. 12 gr.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey J. A. Mayer in Aachen ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes versandt:

Almanach fürs Aachener Stadt-Theater, auf das Jahr 1829; herausgegeben von Dr. *Arendt.* Mit 3 Bildnissen und einer Vignette. 16. elegant gebunden. 1 Rthlr. 12 gGr.

Gräf, Chr. Fr. C., Neuentdecktes Geheimniss zur Bereitung mehrerer Kunsthefenarten, mit Gewinnung von Essig und Stärke als Nebenerzeugnisse, nebst vortheilhafter Malzbereitungsart. Auf vieljährige Erfahrung gegründet und bewährt. Neue wohlfeilere Ausgabe. 1 Rthlr. 12 gGr.

Meigen, J. W., systematische Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge, mit Abbildungen auf Steintafeln. II. Bandes 1. Heft. Mit 10 Steintafeln. 4. Geh. 1 Rthlr. 8 gGr.

— — dasselbe, vom Verfasser sorgfältig illuminirt. 5 Rthlr. 8 gGr.

Pensées par Mme la princesse *Constance de Salm.* Geh. 16 gGr.

Reumont, Alfred, Aachens Liederkranz und Sagenwelt. Geh. 1 Rthlr. 8 gGr.

Schepeler, K. P. Oberst *von*, Geschichte der Spanischen Monarchie von 1810—1823. *Erster* Theil von 1810 bis 1813. Worin die Geschichte der aufserordentlichen Cortes und die Uebersicht der Kriegsbegebenheiten in der Halbinsel. gr. 8. eleg. geh. 3 Rthlr. 16 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen auf der Universität daselbst während des Winter-Semesters 1829.

In der theologischen Facultät.

Hr. Consistorialrath Dr. *Gustav Friedrich Wiggers* wird vortragen: 1) *christliche Glaubenslehre;* 2) *Dogmengeschichte;* 3) *Homiletik.* Die *homiletischen* und *katechetischen Uebungen* im *theologisch-pädagogischen Seminario* wird er auf gewohnte Weise leiten.

Hr. Consistorialrath Dr. *A. Th. Hartmann* wird die *biblische Lehre vom Messias* vortragen mit genauer Beleuchtung der einzelnen im A. Test. gefundenen Beweisstellen, und in dem exegetischen Cursus des N. Test. die *Schriften des Johannes* und die *Apokalypse* erklären, mit sorgfältiger Prüfung der in den neuesten Zeiten gegen die Echtheit derselben vorgebrachten Zweifel. Unter den Schriften des A. Test. wird er das Buch *Koheleth* erläutern.

Hr. Prof. Dr. *Joh. Phil. Bauermeister* wird 1) die *Briefe* an die *Epheser, Philipper, Colosser,* den *Timotheus, Titus, Philemon,* die *Hebräer* mit den Briefen des *Jacobus, Petrus* und *Judas* erklären; 2) eine *historisch-kritische Einleitung in alle Schriften des A.* und *N. Test.* geben; 3) *Disputationen über theologische* und *philosophische Gegenstände* leiten.

Hr. Prof. Dr. *Karl Friedrich August Fritzsche,* d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird privatim 1) die *Schriften des Johannes* und die *Apostelgeschichte* und 2) die *dogmatischen Beweisstellen des A.* und *N. T.* erklären; 3) die *Geschichte der theologischen Wissenschaften* nach eignen Sätzen vortragen, und 4) das gewöhnliche Privatissimum über *biblische Exegese* und *Hermeneutik* geben.

In der juristischen Facultät.

Hr. Prof. Dr. *Ferd. Kämmerer* wird die *Pandecten,* mit Ausschluss des Erbrechts, nach Heise, vortragen.

Hr. Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. *Conrad Theodor Gründler,* d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird vortragen 1) das *Kirchenrecht* nach Wiese, Ausgabe von Dr. *Kraut;* 2) den *Civilprocess* nach Martin, jedoch auch in steter Hinsicht auf die Abweichungen des Mecklenburgischen Rechts.

Hr. Consistorialrath und Prof. Dr. *Aug. Ludw. Diemer,* d. Z. Rector der Universität, wird 1) öffentlich die *neuere Geschichte Deutschlands seit der Regierung Kaiser Maximilian I.,* 2) privatim das *deutsche Recht* mit Einschluss des *Lehn-* und des *Handelsrechts,* nach dem Lehrbuch von Friedr. Ortloff, und 3) das *Mecklenburgische Privatrecht,* nach von Kamptz, vortragen.

Hr. Prof. Dr. *Friedrich Raspe* wird vortragen 1) *Criminalrecht,* nach Martin; 2) *juristische Encyclopädie* nach Falk; auch 3) *Examinatoria* halten.

Hr. Prof. Dr. *Christ. Friedr. Elvers* wird 1) die *Institutionen des Römischen Civilrechts,* 2) den zweyten Theil der *Pandecten,* und 3) öffentlich *einige auserlesene Stellen der Pandecten* erklären.

In der medicinischen Facultät.

Hr. geheime Medicinalrath und Prof. Dr. *Samuel Gottlieb Vogel* erbietet sich über die *verschiedenen Arten des Scheintodes,* über *Pulslehre, Giftlehre* u. s. w. zu lesen, auch die *gerichtliche Medicin* vorzutragen.

Hr. General-Chirurgus und Prof. Dr. *Joh. Wilh. Josephi,* d. Z. Decan der medicinischen Facultät, wird vortragen 1) den ersten Theil der *Geburtshülfe* und 2) den ersten Theil der *Chirurgie.*

Hr. Prof. Dr. *Heinrich Spitta* liefet 1) *Physiologie des menschlichen Körpers* und 2) der *speciellen Pathologie* und *Therapie* ersten Theil. 3) Aufserdem fährt er fort, die *medicinisch-praktischen Uebungen* zu leiten.

Hr. Prof. Dr. *Karl Strempel* wird 1) öffentlich über *Hautkrankheiten* lesen; 2) privatim *specielle Pathologie* und *Therapie der chronischen Krankheiten,* und 3) *Arzneymittellehre* vortragen. Aufserdem wird Derselbe die *praktischen Uebungen* in dem ophthalmisch-chirurgischen Clinicum halten.

In der philosophischen Facultät.

Hr. Prof. der Mathematik, Dr. *Pet. Joh. Hecker,* Senior der Universität, wird 1) *Buchstaben-Rechnung*

 und

und *Algebra*, und 2) *Zins- und Renten-Rechnung*, nebst Anwendung auf Anordnung der Wittwen-Institute, vortragen.

Hr. Hofrath *Ger. Phil. Heinr. Normann*, Prof. der Geschichte und Staatswissenschaften, wird vortragen privatim 1) *pragmatische Geschichte Deutschlands* nach Mannert; 2) *Geschichte der vornehmsten Europäischen Staaten* nach Meusel, und privatissime die *Handelslehre* nach Büsch.

Hr. Dr. *Jac. Sigism. Beck*, Prof. der Metaphysik, wird vortragen: 1) *Logik*; 2) *reine Mathematik*, und 3) *theoretische Mechanik*.

Hr. Dr. u. Prof. *Joh. Friedr. Pries* wird lesen: *philosophische Encyclopädie* nach Schulze und *Geschichte der Philosophie*. Auch wird er *ausgewählte Gedichte Byron's* erklären.

Hr. Dr. *Gustav Sarpe*, Prof. der griechischen Literatur, wird privatim erklären 1) die *Gegenreden des Aeschines* und *Demosthenes*, 2) die *letzten Bücher des Herodotos*, und privatissime *Cicero's Bücher vom Wesen der Götter*.

Hr. Dr. *Heinr. Gust. Flörke*, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird vortragen 1) öffentlich *physikalische Erdbeschreibung* nach eignen Dictaten; privatim 2) *Kameral-Chemie*, nach Hermbstädt's Grundsätzen der experimentalen Kameral- und agronomischen Chemie, und 3) *Zoologie*.

Hr. Dr. *Gustav Mähl*, Prof. der Chemie und Pharmacie, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, wird *Experimental-Chemie* und *Pharmacie* vortragen.

Hr. Dr. *Ernst Aug. Phil. Mahn*, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) öffentlich unterrichten im *Chaldäischen* und *Syrischen*; privatim 2) die *Hebräische Grammatik*, 3) die *theologische Encyclopädie* vortragen, und 4) die *Weissagungen des Jesajah* erklären.

Hr. Dr. *Schröter*, Prof. der Mathematik, wird, durch Krankheit behindert, in diesem Semester keine Vorlesungen halten.

Hr. Dr. *Franz Volkmar Fritzsche*, Prof. der Beredsamkeit und schönen Wissenschaften, wird 1) öffentlich *Aristophanes Vögel* erklären; 2) privatim die *Catilinarischen Reden des Cicero* erläutern; 3) über das *Wesen der klassischen Latinität* sprechen. Auch wird er die Uebungen des philologischen Seminars leiten.

Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Hr. Dr. *Karl Friedrich Quittenbaum*, aufserordentlicher Prof. der Anatomie und Prosector am anatomischen Theater, wird vortragen: 1) die zweyte Hälfte der *Anatomie*, enthaltend die *Splanchnologie*, *Angiologie* und *Neurologie*; 2) den zweyten Theil der *Manual-Chirurgie*; 3) giebt er *Anleitung im Zergliedern menschlicher Leichname*; 4) privatim ist er zu *Repetitorien* und *Examinatorien* über *Anatomie* und *Chirurgie* erbötig.

Hr. Dr. *Karl Türk*, aufserordentlicher Prof. der Rechte, wird vortragen: 1) *Geschichte des deutschen Volks und Reichs aus den Quellen*; 2) *deutsches Privatrecht und dessen Geschichte*. Uebrigens wird er *Examinatoria* und *Repetitoria halten*.

Hr. Dr. *Friedrich Francke*, aufserordentlicher Prof. der Philosophie, wird sich 1) in öffentlichen Vorträgen verbreiten über die *Vorurtheile der öffentlichen Meinung gegen die Philosophie*; 2) privatim wird er vortragen die *psychische Anthropologie* und die *Metaphysik*. Aufserdem bietet er den Freunden der Philosophie seine Hülfe in Uebungs- und Wiederholungsstunden an.

Vorlesungen der Privat-Docenten.

Juristische.

Hr. Dr. *Gottlieb Heinrich Friedrich Gaedicke* wird 1) öffentlich *Gajus Institutionen* erklären; 2) privatim den *Civilprocefs* nach Martin lehren, und 3) sein *Civilpracticum* auf gewohnte Weise leiten. Er erbietet sich überdiefs noch zu einem *Examinatorium* über die *Pandecten* oder irgend einen andern Zweig der Jurisprudenz.

Medicinische.

Hr. Dr. med. et phil. *Georg Friedrich Most* wird lesen 1) öffentlich die *Volksarzneykunde* nach seiner Schrift: Der Arzt als wahrer Hausfreund, 2 Theile, Leipzig 1829.; 2) privatim die *Heilmittellehre* nach Sundelin; 3) die *Geburtshülfe* nach Froriep.

Hr. Dr. *C. Krauel* wird vortragen 1) öffentlich die *Lehre von den Brüchen* und *Verrenkungen*; 2) privatim *Bandagenlehre*; 3) erbietet er sich *Examinatoria* über die *verschiedenen Zweige der Medicin* zu halten.

Hr. Dr. *W. Lefenberg* wird vortragen: 1) öffentlich *Encyclopädie* und *Methodologie der Medicin*, 2) privatim den ersten Theil der *Chirurgie*, und 3) *Examinatoria* und *Repetitoria* über die *verschiedenen Zweige der Medicin* halten.

Philosophische.

Hr. Dr. *A. C. Siemssen* erbietet sich zu Vorlesungen über die *Metalle* nach Steffens und über die *ökonomischen Insecten* nach Fabricius. Die Naturalien wird er dabey aus seinem Kabinette vorzeigen.

Hr. Dr. *C. Weinholtz* wird lehren 1) die *Logik* und 2) die *Propädeutik der Philosophie*.

Hr. Dr. *G. N. J. Busch* erklärt die *Phönizierinnen des Euripides* und des *Horaz Satiren*, und giebt *Anleitung zum Lateinschreiben* und *Disputiren*.

Hr. Dr. *Kastner* wird privatim 1) *Physik* und *angewandte Mathematik* und 2) *reine Astronomie* lehren; privatissime 3) die *Pharmacopoeam Borussicam* theoretisch und auf experimentalem Wege erklären und mit diesem ein *Repetitorium* verbinden; 4) die *Toxikologie* ebenfalls theoretisch darlegen und durch Experimente deutlich machen.

Die

Die *Bibliothek* und das *naturhiſtoriſche Muſeum* werden Mittwochs und Sonnabends geöffnet; der botaniſche Garten kann täglich beſucht und benutzt werden. Es fehlt auch nicht an Gelegenheit, die *franzöſiſche*, *engliſche* und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch ſind öffentliche Lehrer für den Unterricht im *Reiten*, *Zeichnen* und in der *Muſik* angeſtellt. Insbeſondere giebt der akademiſche Muſiklehrer, Hr. *Saal*, den Mitgliedern des *theologiſch-pädagogiſchen Seminars* unentgeltlichen Unterricht im *kirchlichen Geſange*.

Der geſetzliche Anfang der Vorleſungen fällt auf den 13ten October.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Lord Byron.

Im Verlage der Unterzeichneten ſind erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Lord Byron's ſämmtliche Werke.

Aus dem Engliſchen von Dr. *Fr. Diez*, *Th. Hell*, Dr. *K. L. Kannegieſser*, *J. Körner*, *W. v. Lüdemann* u. A. Vollſtändige Ausgabe in Taſchenformat aus 31 Theilen beſtehend.

Dieſe elegante Ausgabe iſt auf das ſchönſte Schweizer-Velinpapier höchſt ſauber und correct gedruckt, und der *ungemein billige* Preis beträgt für ſämmtliche 31 Theile nur

5 Rthlr. 4 gr. oder 9 Fl. 18 Kr.,

das einzelne Bändchen kommt daher nicht höher als 4 Groſchen (18 Kr.). Was die Ueberſetzungen anbelangt, ſo haben die meiſten kritiſchen Blätter die Gediegenheit derſelben anerkannt.

Anzeigen über den Inhalt der Werke Byrons findet man in allen Buchhandlungen vorräthig.

Zwickau, im Auguſt 1829.

Gebrüder Schumann.

Neues 4ſtimmiges Choralbuch für Cantoren und Schullehrer.

Im Verlage von Wilh. Nauck in Leipzig iſt neu erſchienen und in allen Buch- und Muſik-Handlungen zu haben:

Vierſtimmiges *Hand-Choralbuch* für Cantoren und Chorſänger, vom Profeſſor *Hartmann*, Vorſteher des Chorgeſanges auf der Fürſtenſchule in Grimma. quer 4. Preis 4 Rthlr.

Das vorſtehende Choralbuch des würdigen Herrn Profeſſor *Hartmann*, der ſeit einer Reihe von Jahren dieſem Zweige des Muſik-Unterrichts in einem bedeutenden Wirkungskreiſe mit groſser Auszeichnung vorſteht; hilft einem von Cantoren gewiſs ſchon längſt gefühlten Bedürfniſſe ab, und wird ſich durch Bequemlichkeit, Deutlichkeit und Umfang empfehlen. Seine Brauchbarkeit iſt für einen weiteren Umkreis berechnet, da es die Melodien des Dresdner, Leipziger, Altenburger, Berliner, Freyberger, Geraer, des Niederlauſitzer, des Niemeyer'ſchen und des Wittenberger Geſangbuchs mit dem Meiſsner Anhange enthält, und 439 Choräle liefert. Für Cantoren, Schullehrer und Chorſänger iſt es bey ſeiner Bequemlichkeit faſt unentbehrlich, da die 4 Stimmen nicht in 2 ſondern in 4 Zeilen gegeben ſind. Für ſchönen, deutlichen Druck und gutes weiſses Papier hat der Verleger aufs beſtmöglichſte geſorgt, und hofft, daſs der innere und äuſsere Werth dieſes Choralbuchs allgemeine Anerkennung finden werde.

So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die ungeänderte, wahre Augsburgiſche Confeſſion und die drey Hauptſymbole der chriſtlichen Kirche

mit hiſtor. Erläuterungen, und erläuternden Anmerkungen

von M. *C. H. Schott.*

Leipzig 1829, bey Friedrich Fleiſcher.

18 Ggr. (22½ Sgr.)

Eine Schrift, die die Aufmerkſamkeit ſowohl der Geiſtlichen und Lehrer, als auch jedes gebildeten evangel. Chriſten verdient. Man erhält in der Einleitung eine vollſtändige Geſchichte der Symbole, in den Anmerkungen nebſt allem, was zur Erklärung und zum allgemeinen Verſtändniſſe nothwendig iſt, eine Entwickelung der entgegengeſetzten Lehren der katholiſchen Kirche. Der Vortrag iſt klar und eindringend, und nicht bloſs den Gelehrten, ſondern auch den Layen durchaus verſtändlich.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

C. Suetonii Tranquilli Vitae ſelectae. In uſum ſcholarum recognovit et illuſtravit *H. Paldamus.* 8. 17½ Bogen. 16 Ggr.

Die ausgewählten Lebensbeſchreibungen ſind die des Julius Caeſar, des Octavianus Auguſtus und des Titus Veſpaſianus. Der Herausgeber hat geſucht, eine für Lehrende und Lernende brauchbare Ausgabe zu liefern, indem er ſowohl was Grammatik als Sacherklärung, beſonders des Römiſchen Staatsrechtes, betrifft, entweder ſelbſt erläuterte oder auf die bedeutendſten Werke hin-

hinwies. In einem Anhange hat er einen wichtigen Theil der Römischen Alterthümer aufzuhellen gesucht. Druck und Papier sind gut; der Preis so niedrig als möglich und werden wir noch ausserdem bey Abnahme grösserer Partieen die günstigsten Bedingungen stellen.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Philipp Melanchthon's
W e r k e,
in einer
auf den allgemeinen Gebrauch berechneten Auswahl.
Herausgegeben
von
Friedrich August Koethe.
In sechs Theilen.

Erster und zweyter Theil. 8. 18 und 17¾ Bogen auf gutem Druckpapier.

Subscriptionspreis für alle sechs Theile, gegen 100 Bogen enthaltend, 2 Rthlr. 8 gr.

Ich bemerke über diese Auswahl aus Melanchthon's Werken nur, dass sie im Aeussern sich ganz an die zweyte Auflage der bey Friedrich Perthes in Gotha erschienenen Auswahl aus Luther's Werken anschliesst und allen Besitzern von letztern besonders willkommen seyn wird. Einstweilen dauert der Subscriptionspreis noch fort, später tritt aber ein erhöheter Ladenpreis ein. Der dritte bis sechste Theil werden bald folgen.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

Anzeige für Schulanstalten.

So eben ist bey Orell, Füsli u. Comp. in Zürich erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu finden:

Ciceronis, M. T., Eclogae, gesammelt von *A. Olivet* und zum Gebrauch der Schulen von neuem mit Anmerkungen versehen von *J. J. Hottinger*. 3te Ausgabe mit neuen Zusätzen, Verbesserungen und einem Register von *J. J. Ochsner*, Prof. 496 S. 8. Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl.

Im Jahr 1820 besorgte Hr. Professor *Ochsner* zum ersten Mal die neue Ausgabe dieses Schulbuches, das nicht nur in der Schweiz, sondern auch in mehrern Gymnasien Deutschlands seiner Vortrefflichkeit wegen eingeführt wurde. Daher das schnelle Erscheinen dieser neuen Bearbeitung, die auf allen Seiten lehrt, wie die wissenschaftliche Jugend für echte, gründlich und geschmackvolle Sprachstudien geweckt werden kann; auch ist diese auf schönes Schreibpapier gedruckte Ausgabe um *sieben* Bogen stärker als die frühere, und ihr neben einer Menge neuer philologischer Untersuchungen ein vielseitig gewünschter *Index verborum* beygefügt worden.

Bey Petri in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hand- und Hülfsbuch für Buchhändler, Schriftsteller Correctoren. Mit Vorstellung einer Correctur. 3te Aufl. 8. Geh. 8 gGr.

Hoffmann, Dr. *L.*, Polizey-Secretair, die staatsbürgerlichen Verhältnisse der Juden in den gesammten K. Preuss. Staaten. gr. 8. 1 Rthlr.

Petri, H. Ph., Gedächtnissschrift auf die verstorbenen Gelehrten, Staatsmänner u. s. w. des Jahres 1827. Zugleich als ein Anhang von *J. G. Meusel's* gelehrten Deutschland. gr. 8. Geh. 6 gGr.

Porter-Brauer, der deutsche, oder Anweisung, ein dem engl. Porter gleichkommendes Bier zu brauen u. s. w. 3te Aufl. 8. Geh. 8 Ggr.

II. Neue Landkarten.

Von dem *Militair-Atlas* (zunächst zu Meinecke's und Hahnzog's Militair-Geographien), gezeichnet von dem *K. P.* Lieut. *von Zülow*, sind nun erschienen:

Nr. 3. Italien. Nr. 9. Ungern und die Europäische Türkey, N. 11. der östreichische Staat.

Ferner von demselben Zeichner:

Charte von Griechenland,

und jedes Blatt zu ⅓ Rthlr. — 1 Fl. 12 Kr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen. Deutliche Angabe der Gebirgszüge und Flussgebiete ist es, wodurch sich diese Charten auszeichnen und empfohlen zu werden verdienen.

Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

III. Vermischte Anzeigen.

Verkauf wohlfeiler Bücher.

So eben ist fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Achtes Verzeichniss
von
gebundenen Büchern

aus allen wissenschaftlichen Fächern, worunter sich sehr seltene befinden, welche um beygesetzte billige Preise zu haben sind beym Buchhändler Dr. Vogler in Halberstadt. 16 Bogen stark und über 10,000 Bände enthaltend. 2 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Black, Young, and Joung in London ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

THE FOREIGN REVIEW,
AND CONTINENTAL MISCELLANY.
Nr. VII. gr. 8. 2 Rthlr.

Inhalt.

Art. I. The Eloquence of the French Bar.
II. History of Lithography.
III. Damiron, Philosophy in France.
IV. Jovellanos, Live and Writings.
V. Novalis Schriften, herausgegeben von *L. Tieck* und *F. Schlegel.*
VI. Romances of Sir Tristram.
VII. Vitalis, Swedish Poetry.
VIII. *Niebuhr's* Historical and Philological Tracts.
IX. Guipuscoan Ballads.
X. Pecchio, Political Economists of Italy.

Kurze Anzeigen über neulich erschienene Werke.

XI. — *Klassische Literatur.* — 1) Leontini Carminis Hermesianactei Fragmentum. — 2) Aristoteles de Anima, de Sensu, de Memoria etc., Aristotelis Meteorologica, ex recensione Bekkeri. — 3) Diluvium cum tribus aliis Mahábhárati praestantissimis Episodiis.

XII. — *Dänische Literatur.* — 1) Hrolf Krake, et Heltedigt af Oehlenschläger. — 2) Eric Menods Barndom-Historisk Roman af B. S. Ingemann.

XIII. — *Französische Literatur.* — 1) Histoire de Russie et de Pierre le Grand. — 2) Soirées de Walter Scott à Paris. — 3) Le Fils de l'Homme, poéme. — 4) Mémoire d'une Femme de Qualité sur Louis XVIII. — 5) La Mort de Henri III. 'Scéne Historique', faisant suite aux 'Baricades' et aux 'Stats de Blois.

XIV. — *Deutsche Literatur.* — 1) Die Serbische Revolution, von *Leopold Ranke.* — 2) Unsere Vorzeit, von *Theodor von Haupt.* — 3) Ueber das protestantische Princip. in der christlichen Kirch u. s. w. — 4) Staatswirthschaftliche Anzeigen, mit vorzüglichem Bezug auf den Preussischen Staat. Herausgegeben von Dr. *Leopold Krug.* — 5) Ist es dem Interesse anderer deutschen Staaten angemessen u. s. w., Bemerkungen über den deutschen Zollverein und über die Wirkung hoher Zölle in nationalökonomischer Hinsicht. Ueber Preussens Grenzzölle. — 6) Gedichte des Königs Ludwig von Bayern. — 7) Anna Bullen Königin von England.

XV. — *Italienische Literatur.* — 1) Memorie di Lorenzo da Ponte di Ceneda. — 2) Famiglie celebre Italiane: dal Cavaliere Litta.

XVI. — *Russische Literatur.* — Divi Peri, Povæst v' Stikhakh, a. Podolinkago.

XVII. — *Spanische Literatur.* — Tratado de Terapeutica redactado segun los principes de la nueva doctrini Medica.

XVIII. — Literarische Nachrichten.

XIX. — Auswahl der besten neu erschienenen Werke.

Das 8te Heft erscheint im October.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Flügel, J. G. B., Anleitung zur ebenen Trigonometrie nach neuerer Methode bearbeitet, nebst einer elementaren Abhandlung der Logarithmen und einer Sammlung trigonometrischer Aufgaben. Mit eingedruckten Holzschnitten. 8. 8½ Bog. 12 Ggr.

Die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Trigonometrie für alle Zweige der angewandten und höhern reinen Mathematik bewog den Hrn. Verfasser, nach der neuerdings mit so vielem Glücke versuchten Ableitungsart der trigonometrischen Functionen ohne Hülfe des Kreises vorliegende Anleitung der ebnen Trigonometrie zu entwerfen, welche, für den Unterricht von Anfängern in dieser Wissenschaft berechnet, nur das Nothwendige in bündiger Kürze enthält, und nur bey solchen Gegenständen länger verweilt, welche man in den für die bezeichneten Leser bestimmten Werken sehr häufig nur angedeutet findet. Zur Anwendung der vorgetragenen trigonometrischen Lehren ist als Anhang eine Sammlung von dreyssig zusammengesetzten

Aufgaben mitgetheilt, welche, was sowohl die Gewandtheit im Calcul, als auch die Uebung in Auffindung von Gleichungen anbelangt, hinreichend Gelegenheiten bieten. — Die zahlreichen in den Text mit eingedruckten Holzschnitte erhöhen die Brauchbarkeit des Buches bedeutend.

Bey Orell, Füsli u. Comp. in Zürich ist so eben erschienen:

Wanderungen
in weniger besuchte
Alpengegenden der Schweiz
und ihrer nächsten Umgebungen von *Hirzel-Escher*.
12. 168 S. Brosch. 1 Fl. oder 16 gr.

Inhalt: I. Reise von Zürich nach dem Monterosa und damit verbundener vollständiger Tour um diesen mächtigen Gebirgsstock. II. Kurze Reise im September 1823 nach einigen Gebirgsstöcken der Kantone Schwyz und Glarus, namentlich auf den Redetenstock, den Kärpfstock und das Glarner-Faulhorn oder den Schwyzer-Griseltstock.

Wanderungen
durch die
rhätischen Alpen.
Ein Beytrag zur Charakteristik dieses Theils des Schweizer. Hochlands und seiner Bewohner. Mit 1 Strafsenriss, Reiseregeln und Notizen. 8. Brosch. 2 Fl. 30 Kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

In der Fleckeifen'schen Buchhandlung in Helmstedt ist so eben erschienen:

Ueber die *„publicistische Prüfung"* u. s. w. des Herrn Professor *Brinkmann* zu Kiel vom Consistorial-Präsidenten *Hurlebusch*. gr. 8. Preis 3 gGr.

Bey J. A. Mayer in Aachen erschien so eben und wurde bereits an alle Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz, der Niederlande und des Elsasses versandt:

Geschichte
der
Spanischen Monarchie,
von
1810 bis 1823.
Erster Theil.
Von 1810 bis 1813.
Worin die Geschichte der aufserordentlichen Cortes und Uebersicht der Kriegsbegebenheiten auf der Halbinsel.
Vom
K. P. Obersten *von Schepeler*.
gr. 8. Elegant geheftet. Preis: 3 Rthlr. 16 gGr.

Dieses Werk ist als Fortsetzung der Geschichte der Revolution Spaniens und Portugals anzusehen. Für den Politiker enthält es die wichtige Geschichte der aufserordentlichen Cortes von 1810 bis 1813; auch geschichtliche Mittheilungen über Englands Politik in Spanien und Portugal, Traktate u. s. w. Der Militair findet in diesem Bande ein treues Bild des einzigen Guerilla-Krieges, lehrreicher als viele Lehrbücher über kleinen Krieg u. s. w. Die Feldzüge Wellington's erscheinen durch diese Begleitung zuerst in ihrem wahren Lichte. Die Cortes-Geschichte greift in die Amerikanische Revolution, wovon 4 Kapitel im zweyten Bande folgen.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Anekdoten aus dem Leben des Fürsten *Italinsky*, Grafen *Suworoff-Rymniksky*, ruff. kais. Feldmarschalls. Aus dem Russischen. Mit dem Bildnifs Suworoff's. gr. 8. 12¼ Bogen auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der verewigte Tzschirner als Kanzelredner, geschildert in einer Recension der allgemeinen Literatur-Zeitung. Auf Verlangen besonders abgedruckt. gr. 8. 2½ Bogen. 6 Ggr.

Diese in Nr. 293—295 des Jahrg. 1828 der Allg. Lit. Zeit. enthaltene Recension erweckte so viel Aufsehen und wurde mit so vieler Theilnahme gelesen, dafs wir gern der Aufforderung, einen besondern Abdruck davon zu veranstalten, entsprochen haben, damit vermittelst desselben die in der Recension ausgesprochnen Grundsätze auch dahin verbreitet werden könnten, wohin nicht immer der Wirkungskreis einer Literatur-Zeitung reicht.

In der Joh. Palm'schen Buchhandlung in München sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Analecten für Erd- und Himmelskunde, herausgegeben von Fr. *von P. Gruithuisen*, Professor der Astronomie an der Universität in München u. s. w. 3tes, 4tes Heft zu 12 gr. sächs. od. 54 Kr. rhn.

Dem bey Erscheinen der ersten zwey Hefte dieser Zeitschrift ausgesprochenen Zwecke gemäfs, enthält dieses 3te und 4te Heft in 116 Artikeln, worunter meistentheils Original-Aufsätzte der berühmtesten HH. Astronomen Deutschlands u. s. w., das Neueste und Wichtigste der in jüngster Zeit im Gebiete der Astronomie, Geographie, Natur-Wissenschaft u. s. w. gemachten Entdekkungen und Beobachtungen. Es würde zu weitläufig seyn, alle diese 116 Abschnitte hier einzeln anzuführen, nur

nur so viel sey bemerkt dass in dieser Zeitschrift nichts Gewöhnliches, nichts Alltägliches enthalten ist, sondern das, was dem wichtigen Gegenstande des Inhalts angemessen, und was von einem so berühmten Mann, als es der Hr. Herausgeber ist, zu erwarten steht. Der ungetheilte Beyfall, mit welchem die ersten zwey Hefte aufgenommen wurden, bestätigen das Gesagte, und der gediegene, interessante Inhalt der hiemit angekündigten Hefte werden jeden geehrten Herrn Abnehmer von der Wahrheit desselben noch mehr überzeugen. Jeder, der für Astronomie, Geographie, Physik, Naturgeschichte, natürliche Philosophie u. s. w. Interesse fühlt, wird diese Hefte mit Nutzen lesen und seine Erwartungen davon vollkommen befriedigt finden.

München, den 1. Julius 1829.

Der Verleger Johann Palm.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Magazin für die Oryktographie von Sachsen. Ein Beytrag zur mineralogischen Kenntniss dieses Landes und zur Geschichte seiner Mineralien, von *Joh. Carl Freyesleben*, Königl. Sächs. Bergrath. *Zweytes* Heft. gr. 8. Brosch. 1 Rthlr.

(Das *erste* Heft, welches im vorigen Jahre erschien, kostet 18 gr.)

Fortsetzung der chemischen Briefe für Frauenzimmer von Bildung und Häuslichkeit, so wie für *Dilettanten* und *Techniker*, von *W. A. Lampadius*, Königl. Sächs. Bergcommissionsrath u. Prof. 8. Brosch. 20 gr.

(Die *erste* Reihe dieser Briefe, welche vor einigen Jahren erschien, kostet 1 Rthlr.)

Lehrbuch der Markscheidekunst, von *D. Fr. Hecht*, Prof. bey der Bergakademie zu Freyberg. Mit 11 Kupfert. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Freyberg, im Julius 1829.

Craz- und Gerlach'sche Buchhandlung.

Bey Fr. L. Herbig in Leipzig ist erschienen:

Feuerstein, Dr. *J. H.*, die sensitiven Krankheiten oder die Krankheiten der Nerven und des Geistes. Mit 3 gedruckten und 2 lithographirten Beylagen. Preis 1 Rthlr. 20 gr.

So eben ist erschienen:

Alt, Dr. *J. C. G.*, *Grammatica linguae graecae, qua novi Testamenti Scriptores usi sunt.* 8 maj. Halle, bey Kümmel. 21 Bogen. Druckpap. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr. Schweizer-Papier 2 Rthlr. 8 gr.

Ein Werk, welches denen, die nach einem gründlichen, von der Eigenthümlichkeit der Sprache ausgehenden, Verständnisse der Urkunden der christl. Religion streben, ein guter Führer seyn wird. Die Sprache, in der es abgefasst ist, wird, wie der theologischen Jugend unsers Vaterlandes, welche der Uebung halber gern lateinisch geschriebene Bücher liest, so den ausländischen Gelehrten, denen das Deutsche nicht geläufig ist, nicht unwillkommen seyn. Die ausführlichen und genauen Verzeichnisse des Inhaltes, welche angehängt sind, erleichtern den Gebrauch des Buches selbst und gewähren zugleich einen Ueberblick dessen, was die neutestamentliche Grammatik umfasst.

Wichtiges Werk

für Gutsherren und Juristen in den Königl. Preuss. Staaten.

Bey Wilh. Nauck in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Systematische Anleitung für die Gutsherrschaften in den sämmtlichen Königlich Preussischen Staaten zur richtigen Beurtheilung und Wahrnehmung ihrer Gutsgerechtsame und sonstigen Rechtsverhältnisse, sowohl in Gerichtsbarkeits-, Jagd-, Patronats-, Fideicommiss- und Lehnsangelegenheiten u. s. w., als auch insonderheit bey der gesetzlich angeordneten Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und bey den Gemeinheitstheilungen mit beygefügter genauer Bezeichnung sämmtlicher deshalb bis mit dem Jahre 1828 ergangenen gesetzlichen Anordnungen.

Für die Preussischen Staaten bearbeitet von Dr. *L. A. K.*

Auch unter dem Titel:

Ausführliche systematische Darstellung der nach der jetzigen Preussischen Staats- und Rechtsverfassung sowohl in Ansehung der vormals unmittelbaren deutschen reichsständischen, jetzt aber unter Königlich Preussischer Hoheit befindlichen standesherrlichen Besitzungen, als auch in Ansehung der Ritter- und adlichen Güter in den Königlich Preussischen Staaten bestehenden Rechte und Gerechtigkeiten, auch sonstigen Rechts- und resp. Lehns-Verhältnisse.

Zum Gebrauch sowohl für die Besitzer solcher Güter, als auch für Rechtsgelehrte in den sämmtlichen preussischen Staaten von Dr *L. A. K.*, praktischem Juristen und Verfasser mehrerer juristischen Schriften. 2 Rthlr.

In der Wienbrack'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen:

Der Kastilianer.

A. d. Engl. des *Telesforo de Trueba y Cosio*, von *r 3 Theile. 8. Preis 4 Rthlr.

Unter allen neuern Spaniern ist der Verf. dieses Romans der erste, welcher wieder das Feld der Romantik bearbeitet und dazu die an Abenteuern so reiche

che Geschichte seines Volkes benutzt hat. Sein *Kastilianer*, 1829 in London erschienen, spielt in der Zeit Don Pedros des Grausamen und verbindet eine reichhaltige Handlung, die von den mannigfachsten Charakteren belebt ist. Wir sind daher überzeugt, dass jeder darin einen trefflichen Beytrag zur Unterhaltung für die langen Winterabende finden und es uns Dank wissen wird, die Bekanntschaft des originellen Spaniers gemacht zu haben.

Konrad Toxa von Toxheim, der unglückliche Ritter des Blutschwerts. Eine Geschichte aus den Zeiten des Faustrechts. 2 Theile. 8. 2 Rthlr.

Bey Friedrich Fleischer in Leipzig ist neu erschienen:

Pentateuchus hebraice et graece. Recogn. et digessit, varias lectiones notasque criticas subjunxit, argumentis historico-criticis illustr. et c. annot. perpet. ed. *G. A. Schumann.* Vol. I: Genesin complectens. 8 maj. Preis 4 Rthlr. Velinpap. 6 Rthlr.

Dieses Werk wird sich eben so sehr durch seinen *materiellen* als *formellen* Werth den Kennern des hebräischen Alterthums empfehlen. Indem der Verfasser die neuesten Forschungen im Gebiete der hebr. Philologie, Kritik, Exegese und Geschichte bis z. Jahr 1828 benutzte, suchte er seine Resultate in der niedern und höhern Kritik unbefangen zu begründen, und in solcher Ordnung darzustellen, dass auch dem angehenden Forscher der Ueberblick sehr leicht werde. Es wird daher der Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums bestens empfohlen.

II. Auctionen.

Im November d. J. wird in der Königlichen Bibliothek zu Berlin eine abermalige Versteigerung von Doubletten, worunter besonders viele wichtige botanische, so wie viele im dritten Anhange des Catalogs verzeichnete alte medicinische Werke und viele im fünften Anhange verzeichnete neuere englische Reisebeschreibungen befindlich sind, abgehalten werden. Das Verzeichniss ist zu haben: in Berlin bey dem Königl. Auctions-Commissarius Hrn. *Rauch*, den Herren Buchhändler *Fincke*, Antiquar *Eichler* und Bücher-Commissionairen *Jury*, *Suin*, *Fernbach* und *Violet*, in Hamburg bey den Herren *Perthes* u. *Besser*, in Leipzig bey Herrn Univ. Proclam. *Weigel*, in Halle bey Herrn Registrator *Deichmann* und Herrn Antiquar *Lippert*, in Manheim bey Herrn *Artaria* u. *Fontaine*, in Wien bey Herrn Buchhändler *Gerold*, in Kopenhagen in der *Gyldendal*'schen Buchhandlung und in mehreren andern Buchhandlungen Deutschlands. Die oben genannten Herren Bücher-Commissionaire, so wie die Herren *Fincke* und *Eichler* sind die, in portofreyen Briefen an sie gelangenden Aufträge zu besorgen erbötig.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Bey F. W. Ewert in Danzig sind erschienen und in Berlin bey T. Trautwein und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte Danzig's von Dr. *Löschin.* 2 Theile. Mit einer Karte.

Um dieses anerkannt vorzügliche Werk noch mehr zu verbreiten, habe ich den Preis von 3 Rthlr. auf 2 Rthlr. herabgesetzt.

Das orientalische Mädchen als Prophetin in Deutschland. Von *E. Bangsel.*

An Hexerey glaubt Niemand mehr, und Kartenleger und Wahrsager werden nicht mehr geduldet. Diese kleine Prophetin hat aber von hoher Behörde die Erlaubniss erhalten, ihre Kunst in ganz Deutschland auszuüben, obgleich sie sich zu diesem Zwecke ebenfalls der Karten bedient. Wer über geheime Ahnungen, Hoffnungen und Herzenswünsche schnell und sicher Aufschluss erlangen will, der darf nur diese kleine Hexe fragen; sie lässt keinen unbefriedigt. —

Um die *erste* sehr starke Auflage gänzlich zu räumen, habe ich den Preis von 10 Sgr. auf 5 Sgr. herabgesetzt.

IV. Vermischte Anzeigen.

Einem Uebersetzer kann keine grössere Freude gemacht werden, als die Anerkennung des Werthes derjenigen Werke, die er in seine Muttersprache übertrug.

Wahrhaft danke ich dem Hrn. *F. H.* in Nr. 7 und 124 der Haller Literatur-Zeitung für seine Beurtheilung der Romane *Herbert Milton* und *Pelham.*

Diese letzte, heute mir zu Gesicht gekommene nöthigt mich gleichwohl zu der Erklärung, dass beide Werke nicht aus der Feder des nämlichen Verfassers flossen.

Der Verfasser des *Herbert Milton* ist Hr. *Karl White,* vormals Englischer Oberst-Lieutenant und Aide-de-Camp des Herzogs von Cambridge, der schon einige Jahre hier in Aachen wohnt. Seit Kurzem hat derselbe einen neuen Roman „*The Adventures of a Kings Page*" in London herausgegeben, der im deutschen Gewande innerhalb weniger Wochen in unserm Buchhandel erscheinen wird. —

Den Verfasser des *Pelham* kann ich nicht mit gleicher Gewissheit angeben; in ganz England, so wie auch in Frankreich (siehe die *Revue Encyclopédique*) nennt man den Herrn *Buliver* als solchen. Von diesem ist auch der ebenfalls bereits deutsch erschienene „Verstossene" und „*Devereux*", dessen Uebersetzung jetzt meine Feder beschäftigt und der im Verlage des Hrn. J. A. Mayer bald erscheinen wird.

Aachen, den 18. August 1829.

C. Rickard.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Schulnachrichten.

Wittenberg.

Zu der am Schluſſe des Schuljahres im hieſigen Gymnaſium den 8. und 9. April zu haltenden öffentlichen Prüfung ſchrieb die dem gewöhnlichen Programme vorausgeſchickte lateiniſche Abhandlung der Subrector *Wilhelm Ferd. Wenſch.* Sie führt den Titel: *De Horatii graecos imitandi ſtudio ac ratione brevis expoſitio cum appendicula critica*, und begreift mit den ihr beygegebenen Nachrichten über das Schuljahr 1828 bis 1829 38 S. 4. Aus letztern iſt zu bemerken, daſs der bisherige vierte Oberlehrer Hr. *Wenſch* an die Stelle des im October 28 verſtorbenen *Schmidt* ſchon unter dem 26. November zum Subrector und dritten Oberlehrer ernannt, und ſeine Beſtallung höhern Orts den 22. Decemb. 28 genehmigt ward. Die Zahl der Gymnaſiaſten betrug im Winterhalbjahre in allen Klaſſen 114. Von ihnen gingen nach den geſetzlich beſtandenen Abgangsprüfungen den 9. April 1829 *ſechs* zur Uuiverſität über, von denen *vier* in öffentlichen Vorträgen ſich verabſchiedeten. Zwey erhielten das Zeugniſs der Reife Nr. II. mit beſonderer Auszeichnung, zwey Nr. II, die letzten beiden daſſelbe mit *Einſchränkung*. Neben den ordentlichen Lehrern unterrichteten im Laufe dieſes Schuljahres die Candidaten des gelehrten Schulamtes Dr. *Gieſe* aus Wittenberg, Dr. *Lehmſtedt* aus Diesdorf bey Magdeburg, und *G. Joh. Heinrich Deinhardt* aus Niederzimmern bey Erfurt, an der Anſtalt; die beiden erſtern, um dem höhern Orts vorgeſchriebenen Probejahr zu genügen. Der letzte bis dahin Stellvertreter des erkrankten Subrect. *A. Schmidt*, iſt an deſſen Stelle für die Mathematik und Phyſik als vierter Oberlehrer angeſtellt worden.

Leipzig.

Die Thomasſchule iſt von Oſtern 1828 an in eine reine Gelehrtenſchule verwandelt, indem die fünfte und ſechſte, für den Unterricht in bürgerlichen Elementarkenntniſſen beſtimmten Claſſen aufgehoben und mit Beybehaltung der drey bisherigen Lehrer und Zuziehung zweyer Collaboratoren in eine Vorſchule des Gymnaſiums umgeſtaltet worden ſind. An der Anſtalt unterrichten daher nach wie vor ſieben Ordinarien, ein Muſikdirector, vier Collaboratoren und fünf auſserordentliche Lehrer für Mathematik, neuere Sprachen und Calligraphie. Die Unterrichtsgegenſtände ſind die gewöhnlichen aller gelehrten Anſtalten Sachſens, auſser daſs des Geſanges wegen auch öffentlicher Unterricht im Italieniſchen ertheilt wird. Die Vertheilung der Lehrgegenſtände iſt in dem in dieſem Jahr zum erſten Mal öffentlich bekannt gemachten Lectionsverzeichniſs genau nachgewieſen. Die Schülerzahl betrug vor Oſtern d. J. in allen Claſſen 178 und zur Univerſität wurden zu Michaelis v. J. 3, zu Oſtern d. J. 16 Zöglinge entlaſſen. Im Oſterprogramm gab der Rector, Profeſſor *F. W. E. Roſt*, neben den Schulnachrichten als Fortſetzung ſeiner Ueberſetzung des Plautus den *Amphitruo in alten Sylbenmaaſsen verdeutſcht* dem er beherzigungswerthe Andeutungen über *das Leſen der alten Dichter in den Schulen*, vorausgeſchickt hat. Von der Nicolaiſchule wurden zu Oſtern d. J. 7 Schüler zur Univerſität entlaſſen und Einer ging gegen den Willen ſeiner Lehrer dahin ab. Das Oſterprogramm des Rectors und Prof. *C. Fr. Aug. Nobbe* enthält: *aliquot G. Fabricii ad. Meurerum de Melanchthone, epiſtolas et in his breve carmen Graecum Melanchthonis*, welche für die Gelehrten — und Sächſiſche Schulgeſchichte viel Intereſſantes bieten.

II. Todesfälle.

Am 25. März ſtarb zu Dorpat der emeritirte Profeſſor daſiger Univerſität, Staatsrath Dr. *Stix.*

Am 21. April zu Dresden der erſte evangeliſche Hofprediger Dr. theol. *Samuel Gottlob Friſch*, ein Mann von dem ſeltenſten Werthe und ausgezeichnetſten Verdienſten. Er wurde zu Freyburg a. d. Unſtrut am 22ſten May 1765 geboren. Einen ausführlichen Nekrolog nebſt einem Verzeichniſs ſeiner ſchriftſtelleriſchen Arbeiten giebt die Allg. Kirchenzeitung Nr. 97.

Am 22. April zu Würzburg der als hiſtoriſcher Schriftſteller bekannte Königl. Archivar *Johann Ignaz Seidner.*

Am 28. April zu Rehſtedt bey Arnſtadt der durch ſein Choralbuch bekannte *Karl Gottlob Umbreit.* Er war ebendaſelbſt den 9. Januar 1753 geboren.

Am 28. April ſtarb zu München der Profeſſor der Zeichenkunſt an der polytechniſchen Schule daſelbſt, *Hermann Joſeph Mitterer*, geboren zu Oſterhofen den 8. October 1764.

Am 4. May zu Plauen *M. Rudolph Friedrich Wimmer*, Rector des daſigen Lyceums und Director des Königl. Seminars im 59ſten Jahre ſeines Lebens und im 29ſten ſeiner Amtsführung.

Am 31. May zu Krakau der Dr. med. et chir. und Profeſſor der Chemie und Mineralogie an der Univerſität daſelbſt, *Joſeph Markowsky*.

In der Nacht vom 3. zum 4. Junius zu Eilenburg der beſonders durch mehrere Schriften über Rußland bekannte Kaiſ. Ruſſ. Rath und Großherzogl. Weimar. Hofrath *J. G. Richter*, geb. zu Leipzig d. 26. Nov. 1763.

Am 5. Junius zu Kloſter Roßleben der Paſtor und Collaborator extr. der daſigen Gelehrtenſchule, *Friedr. Wilh. Keſſel* im 40ſten Lebensjahre.

Am 22. Junius zu St. Petersburg der Profeſſor daſiger Univerſität, wirkl. Staatsrath und Ritter *Lodi*.

Am 26. Junius zu Eutin der berühmte Maler, *Heinrich Wilhelm Tiſchbein*, früher Director der Malerakademie zu Neapel, im 79ſten Jahre.

Am 28. Junius zu Kopenhagen der Profeſſor, Ritter *R. Nyerup*, Bibliothekar der Univerſitäts-Bibliothek daſelbſt, 71 Jahr alt.

III. Vermiſchte Nachrichten.

Aus Hamburg, den 28. May.

Das Andenken an die unvergeßliche Wohlthat der evangeliſchen Kirchenverbeſſerung, welches im J. 1817 in allen proteſtantiſchen Landen gefeyert worden, iſt für unſre Stadt mit noch zwey andern großen Erinnerungen verknüpft, durch welche das Reformationswerk für uns erſt ſeine ganze Vollendung erhalten hat. Zunächſt ging aus der Vereinigung der Kirchenvorſtände zur Vertretung erbgeſeſſener Bürgerſchaft die Grundlage unſrer politiſchen Verfaſſung hervor, deren heilſame Begründung durch die dritte Säkularfeyer in unſerm Gedächtniſſe erneuert worden iſt. Als der Schlußſtein des Ganzen aber iſt die durch den edlen, hochherzigen Dr. *Johannes Bugenhagen* vor dreyhundert Jahren geſchehene Stiftung und Einweihung unſrer gelehrten Schule, des *Johannei*, zu betrachten und die damit verbundene Kirchen- und Schul-Ordnung, wodurch erſt die Erhaltung der eingeführten Reformation für die Dauer geſichert blieb. Das Andenken an dieſe ſegensreiche Stiftung der Anſtalt, welche 300 Jahre hindurch unſrem Staate getreue Pflegerin wiſſenſchaftlicher Bildung geweſen iſt, wurde an den beiden Tagen des 24ſten und 26ſten May auf eine geiſt- und herzerhebende Weiſe gefeyert. Hr. Director Dr. *Kraft*, unter deſſen gewiſſenhafter und thätiger Leitung jetzt das Johanneum in friſcher Blüthe ſteht, hatte zu dieſer Jubelfeyer durch ein Programm eingeladen, welchem eine Darſtellung *des Lebens Johann Bugenhagens* und *der Verdienſte deſſelben um die Verbeſſerungen des Schulweſens* zur Einleitung dient. Durch eine Vergleichung mit dem traurigen Zuſtande der Schul-Einrichtungen, wie er früherhin ſtattgefunden, wozu die auffallendſten Belege in den reichhaltigen Anmerkungen mitgetheit werden, wird das Verdienſt des unſterblichen Reformators in ein noch helleres Licht geſetzt. Zugleich hatte Hr. Director Dr. *Kraft* die frohe Feyer durch eine im alkaiſchen Metrum gedichtete lateiniſche *Säkular-Ode* begrüßt, welches von dem Hrn. Profeſſor *Zimmermann* im Versmaaße des Originals auf Deutſch nachgebildet worden iſt. Eine zu dieſem Säkularfeſte, welches jetzt zum *erſten Male* gefeyert worden iſt, beſonders geprägte Denkmünze wurde noch am Tage zuvor unter die Profeſſoren und Lehrer und unter ſämmtliche Schüler aller Klaſſen des Johanneums ausgetheilt. Das Auditorium der erſten Klaſſe des Johannei, derſelbe Ort, welcher aus dem vormaligen Refektorium der Predigermönche zum Schulgebrauche eingerichtet worden, und wo die feyerliche Einweihung der neugegründeten Schule durch Johannes Bugenhagen am 24. May 1529 ſtattgefunden hatte, war auf eine der Feyer des Tages angemeſſene Weiſe geſchmackvoll verziert und mit den von Hrn. *G. Hardorf* verfertigten Bildniſſen des Stifters der Anſtalt, *Johann Bugenhagen*, und des hochverdienten Erneuerers derſelben, *J. Gurlitt*, geſchmückt. Eine von dem Hrn. Paſtor *Freudentheil* gedichtete, von Hrn. *W. Grund* komponirte Kantate, welche zur Einleitung und zum Schluſſe der Feſtlichkeit an beiden Tagen durch eine Anzahl Kunſtfreunde vorgetragen wurde, trug ungemein viel dazu bey, die Gemüther in feyerliche Stimmung zu verſetzen. Am Sonntage, dem 24. May, um 12 Uhr, derſelben Stunde, wo vor 300 Jahren Bugenhagen die Worte der Weihe an dieſer Stelle geſprochen hatte, begaben ſich die Behörden dieſer Stadt, das *Collegium ſcholarchale* und ſämmtliche Profeſſoren, Lehrer und Schüler nach dem Hörſaale, in welchem eine zahlreiche Menge gebildeter Zuhörer, unter denen ſelbſt viele ehemalige Zöglinge dieſer Anſtalt waren, ſich eingefunden hatte. Der Hr. Hauptpaſtor Dr. *Rambach* betrat zuerſt den Lehrſtuhl und leitete die Feyer durch eine deutſche Gedächtnißrede ein, in welcher die *Gründe der Wichtigkeit* entwickelt wurden, *welche dieſe Schulfeyerlichkeit für alle Bürger Hamburgs habe*. Hr. Director *Kraft* redete darauf in einem lateiniſchen Vortrage über die *Vorzüge*, welche die *öffentliche Schulbildung vor dem Privat-Unterrichte hat*, und Hr. Profeſſor *Hipp* entwickelte in deutſcher Sprache, wie *das Andenken derer, welche ſich durch die Gründung und Erhaltung des Johanneums um den Staat verdient gemacht haben, würdig und zweckmäßig zu feyern ſey*.

Eine eben ſo zahlreiche Verſammlung hatte ſich am zweyten Tage dieſer Feyer, am Dienſtage, dem 26. May, eingefunden, an welchem zehn der älteſten Schüler der erſten Klaſſe des Johannei durch Rede-Verſuche dem erhebenden Andenken des Tages ihre Huldigung darbrachten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Von: *Schweigger's Jahrbuch der Chemie und Phyſik*, fortgeſetzt von Prof. Dr. *Schweigger-Seidel*, deſſen Verlag ich ſeit Anfang dieſes Jahrs übernommen, iſt von dieſem Jahrgange bereits das *erſte* bis *ſechste* Heft erſchienen; um Mitte Septembers wird das *ſiebente* und *achte* Heft gleichzeitig ausgegeben, und dann um Mitte jedes Monats regelmäſsig ein Heft erſcheinen.

Der Preis des Jahrgangs von 12 Heften, mit den nöthigen Kupfertafeln, iſt *acht* Rthlr.

Halle, den 1. Sept. 1829.

Eduard Anton.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Wilh. Nauck in Leipzig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

I. Obſervationes criticae in Lyſiae orationes. Scripſit Dr. *Carolus Foertſch.* 8 maj. 10 gr.

II. De Alogis Theodotianis atque Artemonitis. Scripſit Dr. *Fridericus Adolphus Heinichen.* 8 maj. 10 gr.

III. De Caii Salluſtii Criſpi fragmentis a Carolo Debroſſio in ordinem digeſtis rerumque geſtarum contextu narratione illuſtratis commentatio. Scripſit Dr. *Fridericus Kritzius.* 4to. 8 gr.

IV. Oratio de Joh. Aug. Erneſtii meritis in jurisprudentiam, auctore *Emilio Ferdinando Vogel.* 8 maj. 6 gr.

V. Commentatio de Aeſchyli Prometheo. Adjecta eſt interpretatio ejus fabulae germanica, auctore Dr. *Bernh. Alberto Toepelmann.* 8 maj. 12 gr.

An Freunde und Erlerner der ſpaniſchen Sprache.

Bey Friedrich Fleiſcher in Leipzig iſt ſo eben erſchienen und in allen deutſchen Buchhandlungen zu erhalten:

C. F. Franceſon
nuevo Diccionario portatil de las lenguas
Eſpañola y Alemana

tan completo, como los mejores de tamaño mayor, y en ekualſe ha ſeguido la nueva ortografia ſancionuda por la Real Academia Eſpañola.

Subſcriptionspreis für beide Bände 3 Rthlr.

Für alle lebende europäiſche Sprachen beſitzt man Taſchenwörterbücher, nur nicht für die gewiſs nicht weniger geſchätzte ſpaniſche Sprache. Hier erhält das Publicum nun das erſte, ein Werk des mühſamſten Fleiſses und von einer Reichhaltigkeit, durch die es den groſsen Wörterbüchern völlig zur Seite geſtellt werden kann. Der erſte ſpaniſch-deutſche Theil, 55 Bogen ſtark, iſt erſchienen, der zweyte eben ſo ſtarke deutſch-ſpaniſche Theil wird 1830 nachfolgen. Bis dahin beſteht der bey ſo ſchönem Papier und Druck ganz ungewöhnlich geringe Preis von 3 Rthlr. für beide Theile, der dann bedeutend erhöht werden muſs. Dadurch, daſs man durchaus der neuen Orthographie gefolgt iſt, erhält dieſes Wörterbuch einen weſentlichen Vorzug vor andern und wird recht eigentlich auch für das Geſchäftsleben brauchbar.

In der Creutz'ſchen Buchhandlung zu Magdeburg iſt neu erſchienen:

Richter, Prof. *K. S. A.*, *Handlungsgeographie*, oder *Lehrbuch der Erdbeſchreibung, mit beſonderer Rückſicht auf Naturproducte, gewerbliche Cultur und Handel*; ein Leitfaden für Bürger-, Gewerb- und Handlungsſchulen. Preis ⅞ Rthlr. — 1 Fl. 30 Kr. Bey Partieen von 12 Exemplaren ¾ Rthlr. — 1 Fl. 21 Kr.

Ueber den Werth des Buchs beziehen wir uns auf die Göttingſchen Anzeigen von gelehrten Sachen, wo jüngſt ein Recenſent daſſelbe als zeitgemäſs und wohlgelungen in Plan und Ausführung empfiehlt. In nächſter Verbindung damit ſteht die von demſelben Verfaſſer nun auch herausgekommene:

Handelsgeſchichte, nebſt einem *chronologiſch geordneten Abriſſe der wichtigſten Erfindungen und Entdeckungen und der allgemeinen Weltgeſchichte*, als Leitfaden für Realſchulen. Preis ½ Rthlr. — 54 Kr. Partiepreis bey 25 Exemplaren 10 Ggr. (12½ Sgr.) — 45 Kr.

Früher gab derſelbe praktiſche Schulmann heraus:

Die Hauptproducte der Erde in ihrer quantitativen Vertheilung, mit beſonderer Rückſicht auf Handel und Gewerbe. Preis 10 Ggr. (12½ Sgr.) — 45 Kr.

Themata zu deutſchen und lateiniſchen Ausarbeitungen. ⅛ Rthlr. — 1 Fl. 12 Kr.

So eben iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes verſandt worden:

Die Verskunſt der lateiniſchen Sprache, nebſt metriſchen Aufgaben, für die epiſche, elegiſche und lyriſche Versart. Zum Gebrauch auf Gelehrten-Schulen bearbeitet von Dr. *Fr. Fiedler*, Oberlehrer am Gymnaſium zu Weſel. 8. 17½ Bogen. Weſel bey J. A. Klönne. Preis 20 gGr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Bey dem Mangel brauchbarer und den Bedürfniſſen des jetzigen Gelehrten-Schulweſens entſprechender Uebungsbücher zur praktiſchen Verskunſt der lateiniſchen Sprache wird obige Anleitung, welche die Regeln der lateiniſchen Proſodie mit Beyſpielen durchgeht, und 72 metriſche Aufgaben zum Ueberſetzen und The-

Themata für Geübtere enthält, gewifs Lehrern und Schülern eine gleich willkommene Erscheinung seyn, daher wir uns jeder weitern Empfehlung enthalten.

Wesel, im August 1829.

Klönne'sche Buchhandlung.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Scott (*C. W. W.*), Briefe an eine Schwester über die deutsche Sprache, zur Vermeidung der gröbsten und gewöhnlichsten Fehler. Zum Selbstunterrichte, ohne dafs man nöthig hat, decliniren und conjugiren zu lernen. 8. 8½ Bogen auf feinem Druckpapier. Geh. 8 gr.

Leipzig, den 1. Julius 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey J. F. Hartknoch in Leipzig sind so eben erschienen:

Das Evangelium der Jesuiten

aus der Theorie und Praxis dieser Väter zusammengestellt und der lieben Christenheit neuerdings zur Beherzigung vorgelegt von *Fried. Girardet*, Pastor der evangel. reform. Gemeinde zu Dresden. *Zweyte* Auflage. gr. 8. Broschirt. Preis: 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 Fl. 6 Kr.

Manuel Mendoza y Rios die wahre Kirche Jesu Christi. Aus der spanischen Handschrift übersetzt von Dr. *Friedrich Hebenstreit. Zweyte* Auflage Preis: 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 Fl. 6 Kr.

Zur Erklärung der Odyssee.

Bey Leopold Vofs in Leipzig ist so eben erschienen:

Schreiber, C. Chr. E., Ithaca, oder *Versuch einer geographisch-antiquarischen Darstellung der Insel Ithaca nach Homer und den neuern Reisenden.* Mit Plan und Grundrissen. gr. 8. (21 gr.)

III. Auctionen.

Bücher-Auction zu Freiburg im Breisgau.

Bey der Universitäts-Bibliothek zu Freiburg im Breisgau ist neulich ein 14 Bogen starkes gedrucktes Verzeichnifs von Doubletten ausgegeben worden, welches über 3000 zum Theil sehr gute und seltene Werke aus allen Fächern enthält.

Die öffentliche Versteigerung derselben wird *am 9ten November* l. J. beginnen.

Wir zeigen deshalb hiermit an, dafs noch Cataloge unentgeldlich bey der hiesigen Universitätsbibliothek und allen hiesigen Buchhandlungen, auswärts aber besonders bey den Buchhandlungen *Groos* in Karlsruhe und Heidelberg, *Varrentrapp* in Frankfurt a. M., *Hinrichs* in Leipzig, *Levrault* und *Treuttel* u. *Würtz* in Strafsburg und *Stettin* in Ulm abgegeben werden.

Die zu versteigernden Bücher können täglich im Bibliothekslokale der hiesigen Universität besichtigt werden.

Freiburg, den 18ten Julius 1829.

Grofsherzogl. Universitäts-Bibliothekariat.

IV. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Wohlfeile Taschenausgaben.

Bey Gebrüder Schumann in Zwickau sind erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu den beybemerkten *herabgesetzten Preisen* zu erhalten:

The Works of Lord Byron.
Complete in 32 Volumes.
Früherer Preis: 12 Rthlr. (21 Fl. 36 Kr.)
Jetzt für 6 Rthlr. (10 Fl. 48 Kr.)
Einzelne Bändchen, sonst 9 Groschen (40½ Kr.)
Jetzt für 5⅓ Groschen (24 Kr.)

The Works of Thomas Moore.
6 Volumes.
Früher 2 Rthlr. 6 Ggr. (4 Fl. 3 Kr.)
Jetzt 1 Rthlr. 8 Ggr. (2 Fl. 24 Kr.)
Einzelne Bändchen, 5⅓ Ggr. (24 Kr.)

The Works of Robert Southey.
2 Vol.
Jetziger Preis: 5⅓ Ggr. (24 Kr.) pr. Bändchen.

* * *

Bibliothèque portative des Auteurs Classiques Français.
8 Volumes.

Biblioteca portatile dei Classici Italiani.
10 Volumes.

Calderon, de la Barca, Comedias.
Vol. 1 — 4.

Sonst à 9 Ggr. (40½ Kr.), *jetzt* à 5⅓ Ggr. (24 Kr.) pr. Bändchen.

Diese Werke sind, gleich allen unsern Taschenausgaben, auf das schönste Velinpapier sauber und correct gedruckt, mit netten Titelkupfern geziert, und in farbigem Umschlag *geheftet*.

Ausführlichere Anzeigen findet man in allen Buchhandlungen vorräthig.

Zwickau, im August 1829.

Gebrüder Schumann.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ende September dieses Jahres erscheint eine

ENCYCLOPÄDIE
der
medicinischen Wissenschaften
nach dem
Dictionnaire de Médecine
frey bearbeitet und mit nöthigen Zusätzen versehen.
In Verbindung mit mehreren deutschen Aerzten
herausgegeben
von
Friedrich Ludwig Meissner,
Doctor der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, akademischem Privat-Docenten, der naturforschenden Gesellschaft und der ökonomischen Societät zu Leipzig ordentlichem Mitgliede.
In 10 Bänden.

Dass bey der täglich steigenden Vervollkommnung der Arzneywissenschaft und ihrer einzelnen Branchen, mit Inbegriff der zu ihr gehörigen, sich ebenfalls immer weiter ausbreitenden Hülfswissenschaften, wodurch das ärztliche Studium von Tage zu Tage mehr erschwert wird, eine brauchbare medicinische Encyclopädie ein tief gefühltes Bedürfniss ist, haben die Aerzte der neuern Zeit allgemein anerkannt; doch gebührt Frankreich der Ruhm, diesem Bedürfnisse zuerst abgeholfen zu haben. Im Jahre 1828 ist durch das vereinte Wirken der berühmtesten französischen Aerzte, *Adelon, Béclard, Biett, Breschet, Chomel, H. Cloquet, J. Cloquet, Coutanceau, Deformeaux, Ferrus, Georget, Guersent, Lagneau, Landré-Beauvais, Marc, Marjolin, Murat, Orfila, Pelletier, Raige-Delorme, Rayer, Richard, Rochoux, Rostan, Roux* und *Rullier*, die neueste medicinische Encyclopädie (*Dictionnaire de Médecine*) in 21 Bänden beendiget und dem letzten Bande ein Anhang nöthig gewordener Zusätze zu den früheren beygegeben worden, so dass dieses ganze Werk als erst seit einigen Monaten erschienen zu betrachten ist.

Obschon nun auch in Deutschland durch ein Zusammentreten mehrerer ausgezeichneter Aerzte ein ähnliches Originalwerk begonnen hat, so ist dessen ungeachtet, da die Beendigung desselben zu weit aussehend und für die meisten Aerzte der Ankauf desselben zu kostspielig seyn dürfte, von der unterzeichneten Verlags-Buchhandlung, unter der Leitung des als Schriftsteller bekannten Hn. Dr. *Meissner* in Leipzig, eine vollständige deutsche Bearbeitung der oben genannte französischen Encyclopädie besorgt worden, wovon im September d. J. der erste Band erscheinen wird. Dieses Unternehmen wird sich um so mehr des Beyfalles des ärztlichen Publikums zu erfreuen haben, als einestheils der Werth dieses Werkes allgemein anerkannt ist, auch die besten Schriftsteller vielfältig darauf verwiesen haben, und anderntheils die einzelnen Artikel keineswegens einseitig französisch bearbeitet, sondern zugleich die besten Schriften des Auslandes, und namentlich unseres Vaterlandes, benutzt worden sind.

Diese Encyclopädie umfasst alle die verschiedenen Branchen der Medicin, als die Anatomie, Physiologie, die medicinischen Naturwissenschaften, die Hygieine, Pathologie, Pharmacie, Therapie, Chirurgie, Geburtshülfe, *Medicina forensis* u. s. w., jedoch mit vorzüglicher Berücksichtigung des praktischen Bedürfnisses. Die verschiedenen Gegenstände sind in alphabetischer Ordnung und so aufgestellt, dass bey der Classification der Materialien die gebräuchlichsten Benennungen gewählt worden sind. Ist ein Wort ein Gattungswort, so sind ihm meistentheils alle unter dasselbe gehörige Arten angereihet, doch ist hiervon eine Ausnahme gemacht worden, wenn das Specielle von Wichtigkeit ist und einen besondern, allgemein üblichen Namen führt. Diese Einrichtung ist namentlich aus dem Grunde sehr zu billigen, weil zahlreiche Wiederholungen vermieden und die einzelnen Materialien nicht zu sehr zersplittert werden, auch nicht nur für sich allein, sondern zugleich im Zusammenhange mit andern, schwer davon zu sondernden, betrachtet werden können. Die von Seiten der deutschen Bearbeiter nöthig gewordenen Zusätze sind durch [— —] eingeschlossen worden.

Das ganze Werk erscheint in 10 Bänden binnen drey Jahren, und zwar jeder Band für den Subscriptionspreis von 2½ Rthlr. Sächs. oder 4 Fl. 30 Kr. Rhein., so dass das beendigte Werk um die Hälfte wohlfeiler seyn wird, als die französische Originalausgabe. Nach dem Erscheinen des 2ten Bandes hört obiger Sub-

fcriptionspreis auf und tritt der Preis von 3½ Rthlr. Sächf. oder 6 Fl. 18 Kr. Rhein. pr. Band ein. Jede folide Buchhandlung nimmt hierauf Subfcription an, auch werden dafelbft befondere Anzeigen und Probe-Columnen *gratis* ausgegeben.

Leipzig, den 5. Sept. 1829.

A. Feft'fche Verlagsbuchhandlung.

Schefer's Novellen.

Bey Leopold Vofs in Leipzig erfchienen fo eben:

Novellen von *Leopold Schefer*. 4ter Bd. 8. (2 Rthlr.)
Enthält: Die Oftternacht. — Der Waldbrand. — Der Kufs des Engels.

Derfelben ..... 5ter Bd. 8. (1 Rthlr. 18 gr.)
Enthält: Die Perferin. — Der heimliche König der Armenier.

II. Vermifchte Anzeigen.

Rechtfertigung.

Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* hat die Schrift: *Ueber den Religionsunterricht auf Gymnafien, ein pädagogifcher Verfuch* von Dr. *R. E. L. Bobertag*, Berlin 1828, in den *Jahrbüchern für wiffenfchaftliche Kritik*, April 1829. Nr. 69 und 70 S. 551 ff., in einer Weife beurtheilt, welche den Vf. zu gegenwärtiger *Rechtfertigung* eben fo unabweislich auffodert, als fie ihm eine eigentliche Antikritik verbietet. Denn, weit davon entfernt, feinen Lefern den Gang der in der erwähnten Schrift geführten Unterfuchung in ihren wefentlichen Grundzügen darzuftellen, und die Löfung ihrer Aufgabe zu beurtheilen, begnügt Hr. Dr. *M.* fich nicht, feinen Lefern von dem wefentlichen Inhalte der Schrift nichts mitzutheilen, fondern ftellt denfelben falfch dar, und entftellt mehre aus ihrem Zufammenhange geriffene Stellen fo, dafs Widerfprüche daraus hervorgehen, die der Schrift felbft fremd find. Ein folches Verfahren kann den Vf. nicht zu einer Antikritik veranlaffen, eben weil es die angeftellte Unterfuchung felbft nicht trifft, die Zurückweifung der Einwürfe des Hn. Dr. *M.* alfo auch zur Aufhellung des behandelten Gegenftandes nichts Neues beytragen könnte. Hr. Dr. *M.* nöthigt aber den Vf. zu dieſer *Rechtfertigung*, weil nach feiner Darftellung die Schrift als ein Machwerk erfcheint, deffen öffentliche Erfcheinung dem Vf. als eine Verletzung der dem literarifchen Publicum gebührenden Achtung zum gröfsten Vorwurfe gereichen müfste, und das um fo mehr, als diefe Schrift die erfte ift, mit welcher der Vf. vor das Publicum tritt, und als andrerfeits Hr. Dr. *M.* alle Formeln feiner Schule und auch feinen Witz aufbietet, um nicht allein des Vfs Fähigkeit zu der angeftellten Unterfuchung, fondern auch feine Gefinnung in Zweifel zu ziehen. Die Erfcheinung feiner Schrift gegen folche Verunglimpfungen zu *rechtfertigen*, kann der Vf. nicht unterlaffen, und glaubt diefs vollftändig zu thun, wenn er durch Nachweifung einiger Entftellungen, die Hr. Dr. *M.* fich erlaubt hat, deffen oberflächliche Kritik charakterifirt, während er fich aus angegebenem Grunde jeder Entgegnung auf die Einwürfe deffelben enthält. Vor Allen aber mufs er den Lefer auf S. 558 der Beurtheilung des Hn. Dr. *M.* hinweifen, wo diefer fagt: „An die Wahrheit zu denken, an fie zu glauben, ift in der Schule, zu welcher Hr. *B.* fich hält, fchon längft abgekommen," und auf S. 560, wo Hr. Dr. *M.* von dem formalen Schematismus und dem „Pfiff diefer Denkart" fpricht. Denn Aeufserungen diefer Art werfen auf den ganzen Zufammenhang, in welchem fie erfcheinen, einen Schatten, der allein hinreicht, die Unterlaffung einer wirklichen Antikritik in den Augen jedes Unbefangenen zu rechtfertigen.

Wie fehr nun Hr. Dr. *M.* die Schrift entftellt und wie ungegründet fein Tadel ift, mögen folgende Bemerkungen zeigen. Nachdem er angeführt, dafs S. 4 die Frage, „ob die Religion ein Wiffen und danach eben der Religionsunterricht auf gleiche Weife Unterricht fey wie jeder andre" als ftreitig gefetzt wird, und nachdem er diefe Frage für überflüffig erklärt hat, fährt er fort: „das Schlimmfte aber ift, dafs es nun unter dem Vorwande des (felbftgefchaffnen) Streites und der Unficherheit zu keinem beftimmten Begriff der Religion und des Religionsunterrichts auf Gymnafien kommt. Es bleibt ftreitig ob der Religionsunterricht auf Gymnafien Unterricht fey, wie jeder andre." S. 553. Die Beftimmung diefer Begriffe kommt allerdings nicht in der Einleitung vor. Dafs diefs aber etwas Schlimmes ift, darin wird Hn. Dr. *M.* keiner Recht geben, der nur diefelbe Seite bis zu Ende lieft, wo diefe Beftimmung als Aufgabe der Unterfuchung felbft feftgeftellt wird, die im erften Abfchnitte §. 1—12 den Begriff des Religionsunterrichts im Allgemeinen und im dritten §. 17—23 den Begriff des Religionsunterrichts auf Gymnafien behandelt. So verleitet Hr. Dr. *M.* feinen Lefer gleich zu Anfange zu der falfchen Vorftellung, dafs die ganze Schrift ihrer Grundbegriffe ermangele. Die Entftellung, die in den angeführten Worten liegt, wird durch die folgenden Bemerkungen des Hr. Dr. *M.* nicht berichtigt. Denn diefe führen die §. 2 enthaltene Begriffsbeftimmung der Religion nur mit einem „*fo fagt er auch*" an, erwähnen den dritten Abfchnitt gar nicht, reichen nicht weit über S. 38 hinaus, und find überhaupt fo aphoriftifch, dafs fie dem Lefer unmöglich eine Anfchauung vom Zufammenhange der Unterfuchung geben können. Hr. Dr. *M.* fährt nach den angeführten Worten fogleich fort: „Es foll auf einen fogenannten höheren Begriff zurückgegangen werden, und als der eigentliche Standpunkt der Unterfuchung wird nun fixirt die Beziehung des Gymnafiums auf die gefammte Entwickelung aller geiftigen Functionen und das Verhältnifs, welches der Begriff der Religion zu dem Gymnafium hat." Nach diefer Darftellung des Hn. Dr. *M.* erfcheint der Begriff des Gymnafiums als der höhere, auf welchen zurückgegangen werden foll, um den Begriff der Religion und des Religionsunterrichts auf Gymnafien zu finden. Diefer Begriff wäre freylich nur ein fogenann-

nannter höherer. Die Schrift ist aber auch weit entfernt, ihn so zu nennen, bestimmt vielmehr in der Stelle, die Hr. Dr. *M.* hier nur zum Theil sah, die Feststellung des Begriffs des Religionsunterrichts, des Gymnasiums und des Religionsunterrichts auf Gymnasien als die dreyfache Aufgabe der Untersuchung. S. 5. Nachdem Hr. Dr. *M.* sich darauf über einige andre Stellen der Einleitung misfällig ausgesprochen, und namentlich den Schluss derselben, dann aber auch eine Stelle aus §. 1 entstellt hat, fährt er fort: „Nach dem Vf. müssen wir nicht wissen, was Religion im subjectiven oder objectiven Sinne sey um den Religionsunterricht zu bestimmen S. 28" (soll heissen S. 25). Hiernach scheint es, als behaupte der Vf. in Widerspruch mit den in der Einleitung unbedingt ausgesprochenen Forderungen und aller Vernunft zum Trotz: zu wissen, was Religion sey, sey gar nicht nöthig, wenn man den Religionsunterricht bestimmen wolle. Aber auch nicht die leiseste Spur dieses Gedankens liegt in der Schrift, die sich zwar die Bestimmung der Religion im subjectiven und objectiven Sinne nicht zur Aufgabe macht, und eben so wenig die Bestimmung der Religion im historischen und philosophischen Sinne, die aber, was Hr. Dr. *M.* seinem Leser nicht hätte verschweigen sollen, den Begriff der Religion, abgesehen von dieser vierfachen Wortbedeutung, zu bestimmen sucht, nachdem sie dieses Verfahren begründet hat. Hr. Dr. *M.* geht nun über die Begründung der Bestimmung des Begriffs der Religion S. 36 kurz damit hinweg, dass er sie einen Wald von Worten nennt, führt sie auf die erwähnte Weise an: und ergeht sich von S. 556 in der vermeinten Aufdeckung eines Widerspruchs, die vor Allem Beachtung verdient. Hr. Dr. *M.* bemerkt nämlich: „Bey der Bestimmung des Religionsunterrichts, zu welcher der Vf. nun übergeht, sagt er: er sey diejenige Mittheilung eines relativ Ausgebildeten an einen relativ Unausgebildeten, durch welche dieser aus einem Nichtwissenden zu einem Wissenden wird; wiederum ganz äufserliche quantitative Bestimmungen, wobey nur sehr zu bedauern seyn würde, dass dieser Unterricht, sofern er die Religion zum Inhalte hätte, nach des Vfs. „„Vorausetzungen"" der Untergang mehr der Religion als der Aufgang derselben im Wissenden würde: denn da sie ursprünglich kein Wissen und es nun doch durch den Unterricht würde, so würde, was sie an sich und als welche sie wirklich vorhanden wäre, völlig zerstört." Hr. Dr. *M.* weist hiernach den Ursprung des Widerspruches nach, den er gefunden zu haben glaubt, und zeigt noch obendrein die Nothwendigkeit des Religionsunterrichts: übersieht aber dabey die Hauptsache, dass nämlich in der Schrift selbst keine Spur des vermeinten Widerspruches ist. Denn in der Einleitung des ersten Abschnittes, dessen Aufgabe die Bestimmung des Religionsunterrichts ist, ist als der erste Gegenstand der Untersuchung der Begriff der Religion für sich, und als der zweyte der Begriff des Unterrichts für sich und abgesehen von der Religion festgestellt. Der erste ist §. 2, der zweyte §. 3 behandelt. Da die Religion sich § 2 als Bestimmtheit des Selbstbewusstseyns, §. 3 aber der Unterricht sich als Mittheilung eines Wissens ergiebt, so wird §. 4. gefolgert, dass es Unterricht in der Religion nicht in demselben Sinne geben könne wie Unterricht in einem Gegenstande des Wissens, dann aber sogleich auf den höheren Begriff der Mittheilung zurückgegangen. Die Untersuchung selbst aber wird §. 5 — 11 so geführt, dass §. 12 der Begriff des Unterrichts im christlichen Glauben eben sowohl an und für sich als auch in seinem Unterschiede von jeder andern Mittheilung des christlichen Glaubens und von dem Unterrichte im eigentlichen Sinne bestimmt werden kann. Hr. Dr. *M.* entlehnt nun die Bestimmung des Religionsunterrichts, mit welcher er einen Widerspruch zu finden meint, nicht etwa aus §. 12, sondern aus §. 3, wo vom Unterrichte abgesehen von der Religion die Rede ist, und wo die angeführte Bestimmung des Religionsunterrichts so weit entfernt ist einen Widerspruch zu enthalten, der dem Vf. entgangen wäre, dass vielmehr nur die Zusammenstellung derselben mit der §. 2 gegebenen Bestimmung des Begriffs der Religion die ganze folgende Untersuchung veranlassen konnte. Dass Hr. Dr. *M.* §. 1, wo er darauf hingeführt werden musste, bey §. 3 nicht an den Religionsunterricht sondern, an den Unterricht an und für sich zu denken, nicht beachtete, ist ganz der Kritik gemäfs, mit welcher er die Einleitung gelesen hat, und dass ihn die ganze folgende Untersuchung nicht abhielt dem Vf. ein unkritisches Verwechseln vorzuwerfen, wird dadurch erklärlich, dass seine Bemerkungen nur einzelne Stellen aus derselben aufgreifen, die ihm, wie es scheint, zufällig in die Augen fielen: dass er aber den Anfang des §. 4 an welchen sich die von Hn. Dr. *M.* erwähnte Bestimmung unmittelbar anschliefst, und der nicht blofs mit der Ueberschrift: der *Unterricht*, sondern auch mit den Worten: „Wenden wir uns nur zu der andern Seite unsers Begriffs, dem Unterrichte u. s. w." auf den Unterricht an und für sich hinweist, dass Hr. Dr. *M.* diesen Anfang nicht sah, das müsste unmöglich erscheinen, wenn er nicht in der That diesen Irrthum begangen und in der erwähnten Weise ausgeführt hätte.

Bald darauf bemerkt Hr. Dr. *M.*: „Statt des Wissens (soll heissen: statt an das Wissen) auf der Seite des Unterrichtenden und des Nichtwissens auf der des zu Unterrichtenden hält er sich nun an die ganz formalen Bestimmungen der Ausbildung und der Unausbildung." Hiernach mufs jeder glauben, dass die Untersuchung auch in ihrem Fortgange keinen bestimmteren Begriff als den des Ausgebildeten und Unausgebildeten setzt. Allein sie betrachtet das Object der Mittheilung der Frömmigkeit zunächst als unausgebildet in Beziehung auf die Frömmigkeit im Allgemeinen, und zwar auf seinen verschiedenen Entwickelungsstufen, und dann wieder eben so das Object der Mittheilung des christlichen Glaubens insbesondere. Eben deshalb wird der ganzen Untersuchung, deren wesentliche Aufgabe ist, unter den verschiedenen Weisen der Mittheilung der Frömmigkeit diejenige zu finden und zu bestimmen, die dem, was in Hinsicht auf das Wissen Unterricht ist, analog ist, der innerste Nerv entzogen, wenn Hr. Dr. *M.* sofort hinzufügt: „Es bleibt ihm zuletzt nichts übrig, als dass der Unterricht in der Religion

gion, obgleich nicht eine Mittheilung des Wiſſens, doch die Mittheilung der Frömmigkeit ſey." Weiterhin bemerkt Hr. Dr. *M.*: „Indem Hr. *B.* S. 37 ſagt, die Religion ſey nicht ein *wahres* Denken, und S. 159 der Unterricht ſey die durch das Denken vermittelte Mittheilung, ſo muſs man wohl glauben, daſs nur die Wahrheit des Denkens ausgeſchloſſen ſey", und ſcheint dadurch ſeine Beſchuldigung hinſichtlich des Glaubens an die Wahrheit begründen zu wollen. Es liegt auch hierin eine doppelte Entſtellung. Denn die Worte, auf die Hr. Dr. *M.* ſich in der erſten Hälfte dieſer Bemerkung bezieht, ſind folgende: „wenn die Frömmigkeit urſprünglich Beſtimmtheit des Selbſtbewuſstſeyns iſt, ſo kann ſie nicht urſprünglich ein Wiſſen, ein wahres Denken, auch nicht ein gutes Handeln ſeyn." Daraus ergiebt ſich deutlich, daſs nicht vom *wahren* Denken als ſolchem, ſondern vom Denken überhaupt geleugnet wird, daſs es das eigentliche und urſprüngliche Weſen der Frömmigkeit iſt. Was aber die zweyte Hälfte der erwähnten Bemerkung betrifft, ſo zeigt ſie auch auf eine ganz beſondre Weiſe die Willkür und die Oberflächlichkeit der Kritik des Hn. Dr. *M.*, denn die zweyte der angeführten Stellen beginnt den dritten Hauptabſchnitt der Schrift: über den Unterricht im chriſtlichen Glauben auf Gymnaſien, indem ſie die §. 12 gegebene Beſtimmung des Unterrichts im chriſtlichen Glauben wieder aufnimmt. Es iſt deshalb ſchon auffallend, daſs Hr. Dr. *M.* ſich nicht dorthin wendete, um die Beſtimmung des Unterrichts im chriſtlichen Glauben anzuführen, zumal jener §. an der erwähnten Stelle angeführt wird. Aber noch auffallender iſt es, daſs Hr. Dr. *M.* bey dieſer Definition wieder die Hauptſache überſah, und ſeinen Leſern vorenthielt, nämlich das, was ſie definiren ſoll. Die Worte der Schrift ſind nämlich dieſe: S. 159 „der Unterricht *im chriſtlichen Glauben* hat ſich uns als die durch das Denken vermittelte Mittheilung *des chriſtlichen Glaubens* ergeben." Nach einer kurzen miſsfälligen Bemerkung fährt Hr. Dr. *M.* ſo fort: „daſs das fromme Selbſtbewuſstſeyn ſich ins Wollen und Denken einbilde, iſt die Aufgabe der Anregung, daſs es ſich darin durchbilde, die der Anleitung." In der Schrift aber ſteht S. 63: „Als Beförderung der Entwickelung der Frömmigkeit muſs aber die Mittheilung derſelben wie dieſe ſelbſt zweyfach ſeyn. Zuerſt eine ſolche, die ſich auf die Entwickelung des frommen Selbſtbewuſstſeyns für ſich bezieht, die wir *Anregung* nennen können; dann aber auch eine ſolche, die ſich auf die Einbildung des frommen Selbſtbewuſstſeyns in das Wollen und Denken bezieht, die wir treffender als *Anleitung* bezeichnen können." Auch hier zeigt Hr. Dr. *M.* demnach eine Willkür in der Behandlung von Begriffen, welche die ganze Schrift hindurch wiederkehren, die kaum einen Zweifel übrig läſst, daſs er nicht beurtheilte, was er ſah, ſondern zu ſehen glaubte, daſs er urtheilte, ehe er las. Hr. Dr. *M.* verbindet mit der eben angeführten Entſtellung eine Bemerkung, welche mit den Worten ſchlieſst: „das hängt vielmehr von dem Verhältniſs, welches ſie ſelbſt zur Wahrheit und zum Weſen des Chriſtenthums haben, alſo von der weiteren Beſtimmung des Inhalts ab, auf den ſich aber Hr. *B.* hier, wie überall, nicht einläſst." Auch mit dieſer Bemerkung verdeckt Hr. Dr. *M.* für ſeine Leſer einen Hauptabſchnitt der Schrift, denjenigen nämlich, in welchem auf dieſelbe Weiſe, wie vorher die Mittheilung der Frömmigkeit im Allgemeinen betrachtet war, die Mittheilung des chriſtlichen Glaubens dargeſtellt wird S. 85—139, und es wäre unbegreiflich, wie er dieſen Irrthum begehen konnte, wenn er nicht bald darauf in ſeinem Eifer ſo weit ginge, ſich ſelbſt zu widerſprechen. Denn ſchon auf der folgenden Seite ſagt er: „In welche Irrthümer der Vf. hinein geräth, ſo bald er ſich auch einmal auf die Sache einläſst u. ſ. w."

Doch genug der Proben von der Kritik des Hn. Dr. *M.*! denn die Darſtellung aller Entſtellungen, die derſelbe ſich in der erwähnten Beurtheilung erlaubt hat, würde, zumal er mit der Schrift des Hn. Conſiſtorialrath und Prof. Dr. *Gaſs* auf dieſelbe Weiſe verfährt, die Grenzen weit überſchreiten, innerhalb deren dieſe Rechtfertigung ſich halten muſs: und die vorliegenden Beyſpiele — denn nur Beyſpiele konnten angeführt werden — reichen ohnedieſs hin, jeden Unbefangenen zu überzeugen, daſs die Beurtheilung des Hn. Dr. *M.* es nur dem Namen, nicht der Sache nach iſt. Je mehr aber der Vf. ſich darauf beſchränkt, die Entſtellungen des Hn. Dr. *M.* nachzuweiſen, deſto weniger glaubt er durch dieſe Rechtfertigung der Meinung Raum zu geben, daſs er ſeine Schrift für fehlerfrey halte. Er erkennt im Gegentheil den Tadel, den Hr. Dr. *M.* über ſeinen Ausdruck ausſpricht, an, und wünſcht nun um ſo lebhafter, durch eine wahrhaft *wiſſenſchaftliche* Kritik ſeiner Schrift den Gegenſtand derſelben zu höherer Klarheit gebracht und ſich, wo er geirrt haben ſollte, belehrt zu ſehen, je weniger Hr. Dr. *M.* dieſe Erwartung befriedigt, und je weniger derſelbe ihm das Bewuſstſeyn genommen hat, ſeine Arbeit nicht ohne diejenige Reife der Ueberzeugung dem Druck übergeben zu haben, die allein zur Herausgabe einer Schrift berechtigt.

Brieg, im Auguſt 1829.

Dr. *Reinhold Bobertag.*

Boſſange père
von
Paris und London,

welcher das Geſchäft ſeines Sohnes *A. Boſſange* in Leipzig übernommen hat, empfiehlt den Freunden ausländiſcher Literatur ſeine immer auf das Beſte, mit den neueſten franzöſiſchen, engliſchen, italieniſchen und ſpaniſchen Werken in allen Zweigen des Wiſſens, ſortirte Buchhandlung und wird für die beſte Ausführung der ihm zu ertheilenden Commiſſionen gewiſſenhaft Sorge tragen. Cataloge werden mit Vergnügen *gratis* verabfolgt.

Leipzig, im September 1829.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Erlangen.

Verzeichniſs
der
im künftigen Winter-Semeſter 18²⁹/₃₀ auf der Königl. Univerſität daſelbſt zu haltenden Vorleſungen.

I. *Theologiſche Facultät.*

Dr. *Vogel*, P. O.: chriſtliche Apologetik. — Dr. *Kaiſer*, P. O.: Polemik, öffentl.; theolog. Moral; bibliſche Iſagogik; Erklärung der Pſalmen. — Dr. *Winer*, P. O.: Erklärung der kleinern Briefe Pauli; Symbolik; heilige Alterthümer der Hebräer; Theorie der Kritik des N. Teſtaments; Uebungen im exegetiſchen Seminar, öffentl. — Dr. *Engelhardt*, P. O.: Neuere Kirchengeſchichte; Ueberſicht der Kirchengeſchichte; Patriſtik; Uebungen im kirchengeſchichtl. und im homilet. Seminar, öffentl. — Dr. Philoſ. *Krafft*, P. E: Erklärung aller im N. Teſtament citirter Stellen des A. Teſt. — Dr. *v. Ammon*, P. E.: chriſtl. Dogmatik, Homiletik, Katechetik, Liturgik u. Paſtorallehre; Erklärung der vier Evangelien; Uebungen im homilet. u. katechet. Seminar, öffentl. — Dr. *Ackermann*: Erklärung der Briefe an die Korinther, hauptſächlich aus dem homilet. Standpuncte. — Dr. *Ruſt*: chriſtl. Dogmatik; Uebungen der philoſoph. theologiſchen und der homilet. Geſellſchaft.

II. *Juriſtiſche Facultät.*

Dr. *v. Glück*, P. O.: Hermeneutik des röm. Rechts (Fortſetzung) und Erklärung auserleſener Stellen der Digeſten und des Codex. — Dr. *Gründler*, P. O.: über die Quellen des german. Rechts, öffentl; Deutſches Privatrecht, Lehnrecht, Wechſel- und Handelsrecht; Encyklopädie u. Methodologie des Rechtsſtudiums; Kirchenrecht. — Dr. *Bucher*, P. O.: Ueber ausgewählte Abſchnitte des röm. Rechts, öffentl; über die Pandecten; jurid. Examinatorium. — Dr. *v. Wendt*, P. O.: Criminalrechtspraxis, Criminalproceſs, Civilrecht; Kirchenrechtspraxis; Uebungen ſeines pract. jurid. Inſtituts, öffentl. — Dr. *Schunck*, P. O.: über die Landräthe, öffentl; bayer. Staatsrecht; Naturrecht. Dr. *Feuerbach*, P. E.: über Fideicommiſſe der Familien, öffentl; Geſchichte des deutſchen Reichs u. Rechts; Lehnrecht. — Dr. *Zenger*, P. E.: Geſchichte und Inſtitutionen des röm. Rechts; Pandecten; über das Syſtem der Pandecten, öffentl. — Dr. *Hunger*: Encyclopädie des poſitiven Rechts; Inſtitutionen und Geſchichte des röm. Rechts; über ſchwere Stellen der Digeſten und des Codex. — Dr. *Felſecker*: Encyclopädie u. Geſchichte des Rechts; Grundzüge des Criminalrechts, öffentl.; Kirchenrecht; Criminalrecht. — Dr. *Lang*: Geſchichte des kanon. Rechts bis auf Karl des Groſsen, öffentl.; Criminalrecht u. Criminalproceſs.

III. *Mediciniſche Facultät.*

Dr. *Henke*, P. O.: medicin. Polizeywiſſenſchaft; Pathologie und Therapie der acuten Krankheiten; Uebungen im medicin. Clinicum u. im Policlinicum; latein. Examinatorium über med. Gegenſtände, öffentl. Dr. *Fleiſchmann*, P. O.: über die lymphat. Drüſen und Gefäſse, öffentl.; patholog. Anatomie; ſpecielle Anatomie des menſchl. Körpers; Uebungen im Seciren; pract. Anleitung zur forenſ. u. polizeyl. Anatomie. — Dr. *Koch*, P. O.: über die kryptogamiſchen Gewächſe, öffentl.; Pathologie u. Therapie der chroniſchen Krankheiten. — Dr. *Leupoldt*, P. O.: Grundzüge der allgemeinen Bioſophie; pract. Anthropologie (Phyſiologie, Pſychologie u. Diätetik); medicin. Propädeutik; Geſchichte der Heilkunde. — Dr. *Bayer*, P. E.: Geſchichte der Geburtshülfe, öffentl.; Theorie der Geburtshülfe; geburtshülfl. Uebungen. — Dr. *Jaeger*, P. E.: Erklärung der chirurg. Inſtrumentenſammlung, öffentl.; Pathologie u. Therapie der chirurg. Krankheiten; über ſyphilit. Krankheiten; über chirurg. Inſtrumenten- und Bandagenlehre; chirurg. Uebungen im klin. Inſtitut. — Dr. *Trott*: über einige neue Arzneymittel, unentgeltl.; Toxikologie; mediciniſches Examinatorium.

IV. *Philoſophiſche Facultät.*

Dr. *Mehmel*, P. O.: über Seelenkrankheiten, öffentlich; philoſophiſche Sittenlehre; Logik u. Metaphyſik. — Dr. *Harl*, P. O.: Staatspolizey; Nationalökonomie u. Staatswirthſchaft; ſtaats- und gewerbs-

werbswiſſenſchaftliche Encyclopädie; cameraliſt. Examinatorium, öffentl. — Dr. *Köppen*, P. O.: Logik und Metaphyſik; Aeſthetik; Geſchichte der franzöſ. Revolution, öffentl. — Dr. *Kaſtner*, P. O.: Encyclopädie der Naturwiſſenſchaften, öffentlich; Experimentalchemie; analytiſche Chemie. — Dr. *Böttiger*, P. O.: Theorie der Statiſtik, öffentl.; Univerſalgeſchichte; Geſchichte der europ. u. amerik. Staaten; Geſchichte u. Statiſtik v. Bayern. — Dr. *Pfaff*, P. O.: Geſchichte der Mathematik, öffentl.; Elementarmathematik; Algebra; mathemat. Examinatorium. — Dr. *Rückert*, P. O.: Grammatik der Sanskritſprache, öffentl.; über die kleinen Propheten (Fortſetzung); über ſyriſche Sprache u. Erklärung der Hahn'ſchen ſyriſchen Chreſtomathie; über hebräiſche Sprache. — Dr. *Döderlein*, P. O.: über die erſten Bücher des Herodot; ausgewählte Satiren des Horaz und Juvenal; vergleichende Syntax der griech. u. lat. Sprache; Uebungen im philolog. Seminar, öffentlich. — Dr. *v. Raumer*, P. O.: Anleitung zu geognoſt. Unterſuchungen, öffentl.; allgem. Naturgeſchichte. — Dr. *Kopp*, P. O.: Geſchichte der griech. Philoſophie von Thales bis Zeno von Citium; Erklärung v. Lucret. 3. Buch; desgl. von Xenophons Gaſtmahl, im philol. Seminar, Erklärung von *Cicero de fato*. — Dr. *Kapp*, P. E.: befindet ſich auf einer wiſſenſchaftl. Reiſe in Italien. — Dr. *Fabri*, P. E.: kameral. Encyclopädie; Technologie; Civilbaukunſt; polit. Arithmetik. — Dr. *Zimmermann*: bayeriſche Geſchichte; deutſche Literatur-Geſchichte; unentgeltl. Geſchichte der neueren Zeit. — Dr. *Drechsler*: Anfangsgründe der hebr. Sprache; ſyriſche Sprache; Anleitung zur tiefern Kenntniſs der hebr. Sprache. — Dr. *Martius*: pharmaceut. Waarenkunde; über Metallgifte. — Dr. *Irmiſcher*: Allgem. Geſchichte; über Diplomatik. — Dr. *Feuerbach*: Geſchichte der Philoſophie; Logik u. Metaphyſik. — Dr. *Wagner*: Naturgeſchichte der Weibelthiere. — Lect. Dr. *Doignon*: Anfangsgründe der franz. Sprache; franz. Converſatorium. — Lect. Dr. *Otto*: über ſpaniſche Sprache; über engl. Sprache; über italien. Literatur u. d. Decamerone von Boccaccio; ſchwed. Sprache u. Erklärung der isländiſchen Edda.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unſerm Verlage erſchien:

Archimedes von Syrakus vorhandene Werke. Aus dem Griechiſchen überſetzt und mit Erläuterungen und kritiſchen Anmerkungen begleitet von *Ernſt Nizze*. Mit 13 Tafeln in Steindruck. gr. 4. 1824.

Um auch minder begüterte in den Stand zu ſetzen, dieſs anerkannt brauchbare und für jeden Mathematiker unentbehrliche Werk ſich anſchaffen zu können, haben wir uns veranlaſst gefunden den Preis deſſelben bis Neujahr dieſes Jahres von 3 Rthlr. 8 gr. auf 2 Rthlr. zu erniedrigen.

L. O. M. 1829.

Löffler'ſche Buchhandlung in Stralſund.

Bey Wilh. Nauck in Leipzig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber Mittel und Zweck der vaterländiſchen (deutſchen) Alterthumsforſchung. Eine Andeutung. — Der Oberlauſitz. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Görlitz bey deren 50 jährigen Stiftungsfeyer am 29. Julius 1829 ehrerbietigſt dargebracht von *Karl Benjamin Preusker*, Königl. Sächſ. Rentamtmann zu Groſsenhayn. gr. 8. 6 gr.

Nicht nur den Geſchichts- und Alterthumsfreunden, ſondern *auch andern gebildeten Männern* wird dieſe, die Aufklärung der Vorzeit und des Mittelalters unſers deutſchen Vaterlandes bezweckende Schrift von Intereſſe ſeyn, da ſie die Aufzählung der hiſtoriſchen Vereine und ihre neueſten Leiſtungen, der geſchichtlichen Quellen, und anderer damit in Verbindung ſtehenden Gegenſtände enthält, welche in unſern Zeiten nicht ſelten den Stoff der allgemeinen geſelligen Unterhaltungen darbieten.

Neuer Verlag von der Oſtermeſſe 1829 von C. F. Oſiander in Tübingen.

Autenrieth, H. F., und *Sam. Dreifuſs*, Abhandlung über die Brüche des Zwerchfells in Beziehung auf gerichtliche Arzneykunde u. ſ. w. gr. 8. 10 Ggr.

Baur, Samuel, Praktiſches Handbuch für alle Kanzel- und Altargeſchäfte des Stadt- und Landpredigers. In 4 Bänden. 1ſter Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Bilfinger, C. F., Neueſte Erdkunde, oder Darſtellung der Länder und Völker der Erde nach ihrem gegenwärtigen geographiſch-politiſchen und Culturzuſtande, nebſt geſchichtl. Einleitungen zur Belehrung und Unterhaltung für jede Klaſſe gebildeter Leſer, in 3 Theilen. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

— — geographiſcher Jugendfreund, oder Darſtellung des Wiſſenswürdigſten aus der Erdkunde u. ſ. w. 2ter u. 3ter Theil. Beide 1 Rthlr. 12 Ggr.

Forſtner, G. v., gegenwärtiger Zuſtand der deutſchen Landwirthſchaft bey ihren dringendſten Bedürfniſſen. gr. 8. 8 Ggr.

Hufnagel, C. F., und *C. F. Scheurlen*, die Gerichts-Verfaſſungen der deutſchen Bundesſtaaten, dargeſtellt von Geſchäftmännern der einzelnen Staaten und herausgegeben von u. ſ. w. gr. 8. 1ſter Band. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Jo-

Jomini, Napoleon's politifches und militärifches Leben, von ihm felbft erzählt vor dem Richterftuhle Cäfar's, Alexander's und Friedrich's des Zweyten. Aus dem Franzöfifchen. gr. 8. 4 Bände. 6 Rthlr. 8 Ggr.

Michaelis, N., Grundrifs des Würtembergifchen Privatrechts, zum Gebrauch bey akadem. Vorlefungen. gr. 8. 7 Ggr.

Ofiander's, Dr. *Fr. B.*, Handbuch der Entbindungskunft. 1fter Band. *Zweyte* Auflage. Herausgegeben von *Joh. Friedr. Ofiander*. gr. 8. Mit dem Porträt des Verfaffers. 3 Rthlr.

Poppe, J. H. M., Neuer Rathgeber in den nützlichften und geprüfteften neu erfundenen Haushaltungs- und Gewerbskünften für das gemeine Leben, für Oekonomen, für Techniker und überhaupt für alle Stände. 8. 20 Ggr.

— — Die Uhren und die Uhrmacherkunft auf der höchften Stufe der jetzigen Vervollkommnung, oder die Kenntnifs aller Arten von Uhren, ihre Verfertigung, Conservirung, Reparatur und Stellung. Mit 12 Steintafeln. 8.

Auch unter dem Titel:

Neueffe Handwerks- und Fabrikenfchule, oder deutliche und bündige Befchreibung der vornehmften technifchen Künfte u. f. w. 6ter Theil. 2 Rthlr.

Scheurlen, D. C., Sammlung von Aufgaben zum Behuf der akademifchen Anleitung zur juriftifchen Praxis, nebft einem Anhange, eine Sammlung von Urtheils-Formularien nach Würtembergifchem Rechte enthaltend. gr. 8. 18 Ggr.

Veiel, Dr. *A. F.*, Ueber mangelhafte Bildung der Extremitäten. Mit einem Steindruck. gr. 4. 10 Ggr.

Weber, H. von, Handbuch der pfychifchen Anthropologie; mit vorzüglicher Rückficht auf das Praktifche und die Strafrechtspflege insbefondere. gr. 8. 2 Rthlr.

Zeitfchrift, Tübinger, für Theologie, unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten. Herausgegeben von *Steudel* u. a. 3tes Stück. gr. 8. 18 Ggr.

Bey Friedrich Fleifcher in Leipzig ift fo eben erfchienen:

Literärgefchichte
der deutfchen Sprach- Dicht- und Redekunft,
zum Leitfaden bey Vorträgen
über die fchöne National-Literatur
auf gelehrten Schulen und Univerfitäten
von Dr. *H. Winter.*
Zweyte verbeffferte Auflage.
30 Bogen. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Diefe neue Auflage ift faft als ein ganz neues Werk zu betrachten, und darf, da es fich in feiner vollendeteren und verfchönerten Geftalt bis auf die neueffe Zeit erftreckt, wohl mit einiger Zuverficht auf die erneuete Gunft des deutfchen Publicums hoffen. Nicht allein für höhere Lehranftalten, fondern auch für jeden gebildeten Mann ift es ein bequemes, und durch die zahlreich eingewebten Bruchftücke aus unfern Claffikern fehr unterhaltendes Handbuch.

In der Hartmann'fchen Buchhandlung in Leipzig ift erfchienen:

Tafchenbuch der Botanik.
Als Leitfaden für Schüler entworfen
von
L. R. Botanophilos.
Geh. 4 gr.

Bey mir ift erfchienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Allgemeines Handwörterbuch
der
philofophifchen Wiffenfchaften
nebft ihrer
Literatur und Gefchichte.
Nach dem heutigen Standpunkte der Wiffenfchaft bearbeitet und herausgegeben
von
Wilhelm Traugott Krug.
Vier Bände.
gr. 8. 1827-29. 186½ Bogen auf gutem Druckpapier. 10 Rthlr.

Mit der Erfcheinung des vierten Bandes hat der Subfcriptionspreis aufgehört und ich kann von heute an das Werk nicht anders als zum Ladenpreis abgeben. Einzelne Bände koften 2 Rthlr. 12 gr.

Leipzig, den 15. Junius 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey J. A. Mayer in Aachen ift fo eben erfchienen und an alle gute Buchhandlungen Deutfchlands verfandt:

Appel de l'infortune à l'humanité. Paroles de Mme *Caroline de Montigny* d'Aix-la-Chapelle; mufique de Mr. *** de Liège. (Zum Beften der an der Weichfel Verunglückten.) 8 Ggr.

Bonafous, Math., Ueber die Cultur des Maulbeerbaums; eine Abhandlung, wofür das Rhone-Departement dem Verfaffer eine goldene Denkmünze zuerkannt hat. Nach der dritten, zu Paris und Lyon 1827 erfchienenen, Ausgabe überfetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von *Friedrich Laufs*. 8. Geh. 8 Ggr.

Münch, E., Franz von Sickingen's Thaten, Plane, Freunde und Ausgang. Mit Kupfern und Urkunden. *Dritter* Band. *Codex diplomaticus. Zweyte* Abtheil.

Auch unter dem Titel:

Beyträge zur Gefchichte des deutfchen Adels, namentlich im fechszehnten Jahrhundert. *Erfter* Band.

Band. Zur Geſchichte Franz von Sickingen. Philipp von Flersheim u. A. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Quix, Chr., die Königliche Kapelle und das ehemalige adelige Nonnenkloſter auf dem Salvatorsberge. Mit einer lithograph. Abbildung der Kapelle und 29 Urkunden. 8. Geh. 20 Ggr.

— — Die Pfarre zum h. Kreuz und die ehemalige Kanonie der Kreuzherren in Aachen. Mit 21 Urkunden. 8. Geh. 6 Ggr.

Scheibler, C. von, (Landgerichtsrath in Köln,) Unterſuchungen über Gleichheit und Freyheit. Mit einer Tabelle. 8. Geh. 16 Ggr.

Bey Leopold Voſs in Leipzig iſt erſchienen:

Schilling, Prof. Dr. *Bruno*, Examen doctrinae juris feudalis circa feudi geneſin propoſitae. 8 maj. Geh. (6 gr.)

Des Marcus Tullius Cicero auserleſene Reden, überſetzt u. erläutert von *Friederich Carl Wolff*. *Erſter* Band, welcher die Reden für den Sext. Roscius aus Ameria für die Maniliſche Bill, gegen Lucius Sergius Catilina und für den Dichter Ant. Licinius Archias enthält. *Zweyte ſehr verbeſſerte Auflage*. Altona, bey Joh. Fried. Hammerich. 1829. 532 S. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Innige Freude gewährt es dem Freunde der Literatur, wenn er bemerkt, daſs bey der jetzt am literariſchen Markte herrſchenden Fülle von neuen Erzeugniſſen auch früher gediegene Werke den Ehrenplatz, den ſie ſich erworben haben, fortwährend behaupten. So iſt es mit der von dem gelehrten und verdienſtvollen Hrn. Rector der Gelehrtenſchule zu Flensburg, *F. C. Wolff*, in den Jahren 1805 — 1819 in fünf Bänden herausgegebenen Bearbeitung auserleſener Reden des Cicero. Gleich bey ihrem erſten Erſcheinen erhielt dieſelbe den Beyfall der ſtimmfähigſten Philologen, namentlich auch des groſsen Namengenoſſen des Verfaſſers, des verſt. *Fried. Aug. Wolf*, und hat ſich ſeitdem in ſolcher Achtung erhalten, daſs jetzt eine zweyte Ausgabe erforderlich ward, von welcher der vorliegende *erſte* Band ſo eben dem Publicum übergeben iſt. Da der Plan dieſes Werkes und deſſen Ausführung nach der erſten Ausgabe als bekannt vorausgeſetzt werden kann, ſo bedarf es kaum einer Erwähnung, daſs man hier zu jeder der aufgenommenen Reden eine gründliche hiſtoriſche Einleitung, ſo wie eine genaue Darlegung ihres Inhalts, dann eine treue und dabey höchſt geſchmackvolle Ueberſetzung derſelben, und endlich einen gehaltreichen Commentar findet, der, nicht durch Ueberfülle ermüdend, in ſtäter Beziehung auf die Ueberſetzung gerade das liefert, was zum ſachlichen und ſprachlichen Verſtändniſs der ſchwierigen Stellen nothwendig iſt. Wohl aber muſs bemerkt werden, daſs man in dieſer neuen Auflage, auf jeder Seite ſowohl der Ueberſetzung als des Commentars, die beſſernde und ſorgſam ordnende Hand des Verf., ſo wie deſſen vertraute Bekanntſchaft mit den neueſten kritiſchen Forſchungen der ausgezeichnetſten Herausgeber des Cicero bemerkt. Ref. glaubt daher dieſs treffliche Werk ſowohl in Hinſicht auf ſeinen innern Gehalt, als auf die äuſsere Ausſtattung von Neuem den Freunden der klaſſiſchen alten Literatur, und beſonders ſeinen Berufsgenoſſen an den Gelehrtenſchulen Deutſchlands mit Recht empfehlen zu können.

Cornelius Müller, Dr.,
Profeſſor am Johanneum zu Hamburg.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 27. October d. J. u. folgg. T. werden die von dem zu Quedlinburg verſtorbenen Hn. Superintendent *Joh. Heinr. Fritſch* und mehrern Andern nachgelaſſene Bibliotheken, faſt 13,000 Bände, *vorzügliche Bücher* aus allen Wiſſenſchaften enthaltend, ganz beſonders ausgezeichnet aber in der *Theologie, Philologie, Jurisprudenz, Geſchichte, ſchönen Wiſſenſchaften, Botanik, Mathematik, Aſtronomie, Naturwiſſenſchaft* u. ſ. w., nebſt mehreren *Landkarten, guten aſtronomiſchen* und andern *Inſtrumenten*, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen: die ſchon bekannten Hrn. Commiſſionäre in Berlin, Bremen, Caſſel, Coburg, Erfurt, Gotha, Göttingen, Halberſtadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Münſter, Nürnberg, Prag, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg, bey denen auch überall der reichhaltige 31 Bogen ſtarke Catalog zu haben iſt.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und beſtmöglichſt beſorgen laſſen, aufserdem übernehmen auch ſolche Hr. Regiſtrator *Deichmann* in der Expedition der *Allg.* Literatur-Zeitung und Hr. Antiq. *Schoenyahn*.

Halle, im Sept. 1829.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commiſſarius.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Auf die Recenſion in der Jenaiſchen A. Lit. Zeit. Nr. 112. Junius 1829 über meine kleine Schrift: *Von Quellen*, Halle bey Anton, Februar 1829, habe ich das zu erwiedern, was ich in der ſo eben erſchienenen: *Zugabe zu der Zugabe: Von Quellen mit noch gröſseren Merkwürdigkeiten*, Halle bey Anton 1829, ausgeführt habe, und mir als Inſerat in dieſe Lit. Zeit. zu weitläuftig zu ſeyn ſchien.

Eisdorf bey Halle, den 26. Aug. 1829.

Franz Schulze, Pr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichniss der Vorlesungen,

welche
auf der Königl. Universität daselbst im Winterhalbenjahre $18\frac{29}{30}$ gehalten werden sollen.

Anfang 19. October; Schluss 4. April.

Gottesgelahrtheit.

Encyclopädie der theologischen Wissenschaften, nach Dictaten, Hr. Prof. *Böhmer*, dreymal, öffentl.

Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T., nach eigenem Entwurfe, Hr. Prof. *Pelt*, viermal, öffentlich.

Biblische Hermeneutik, mit *methodischer Erläuterung schwieriger Stellen des A. T*, Hr. Prof. *Parow*, Mont. und Donnerst., privatim.

Erklärung der wichtigsten dogmatischen und moralischen Stellen des A. T., Hr. Prof. *Kosegarten*, viermal, privatim.

Erklärung der ersten 70 Psalmen mit praktischen Uebungen, Hr. Prof *Pelt*, Mittw. u. Sonnab., öffentlich.

Synoptische Erklärung der ersten drey Evangelien, Hr. Prof. *Schirmer*, sechsmal, öffentlich.

Erklärung der Briefe des Paulus an die Thessalonicher, Philipper, Epheser und an den *Philemon*, Hr. Prof. *Böhmer*, dreymal, öffentl.

Christliche Archäologie, Derselbe, zweymal, privatim.

Neuere Kirchengeschichte, nach eignem Entwurfe, Hr. Prof. *Kosegarten*, viermal, öffentlich.

Christliche Religionsgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts, Hr. Prof. *Parow*, Dienstags u. Freytags, privatissime.

Biblische Theologie, nach eigenen Dictaten, Hr. Prof. *Pelt*, fünfmal, privatim.

Christliche Dogmatik, nach Hahn (1828), Hr. Prof. *Parow*, sechsmal, öffentl.

Christliche Sittenlehre, nach eigenem Entwurfe, Hr. Prof. *Schirmer*, sechsmal, privatim.

Pastoralanweisung, nach Schlegel (1811), Hr. Prof. *Parow*, Mittw. u. Sonnab., privatim.

Katechetik, nach Dictaten, Hr. Prof. *Finelius*, Mittw. u. Sonnab., privatim.

Anweisung zur praktischen Behandlung der evangelischen Pericopen, Derselbe, viermal, öffentl.

Homiletische Uebungen des theologisch-praktischen Instituts, Ebenderselbe, Mittw., öffentl.

Examinatorium und *Disputatorium über den dogmatischen Theil des Briefes an die Hebräer*, in lateinischer Sprache, Hr. Prof. *Böhmer*, Sonnabends, privatim.

Uebungen der theologischen Gesellschaft und *Disputirübungen*, Hr. Prof. *Pelt*, in drey Stunden.

Rechtsgelahrtheit.

Encyclopädie und *Methodologie des gesammten Rechts*, Hr. Prof. *Niemeyer*, viermal wöchentl., öffentl.

Eine *kurze Geschichte der Quellen und die Institutionen des römischen Rechts*, verbunden mit einer Erklärung derjenigen §§. der Justinianeischen Institutionen, welche das neueste Recht enthalten, Hr. Prof. *Barkow*, täglich, öffentl.

Die *Erklärung des zweyten Commentarius des Gajus* wird *Derselbe* Dienst. fortsetzen, öffentl.

Pandecten, nach Günther, Hr. Prof. *Gesterding*, tägl., öffentl.

Römisches Erbrecht, Hr. Assessor *Feitscher*, dreymal wöchentl., öffentl.

Ein *Examinatorium über römisches Recht*, in lateinischer Sprache, Hr. Prof. *Barkow*, Mont. öffentl.

Deutsches Privatrecht, nach Goede, Hr. Prof. *Niemeyer*, täglich, privatim.

Lehnrecht, nach Dictaten, Hr. Prof. *Schildener*, viermal wöchentlich, privatim.

Kirchenrecht, nach Wiese, Hr. Assessor *Feitscher*, fünfmal wöchentl., privatim.

Civilprocess, nach Martin's Handbuch, *Derselbe*, fünfmal wöchentl., privatim.

Criminalrecht, nach Feuerbach, Hr. Prof. *Barkow*, fünfmal wöchentl., privatim.

Den allgemeinen Theil des preussischen Civilrechts wird Hr. Prof. *Niemeyer* zweymal wöchentlich vortragen, öffentl.

Deutsches Bundesstaatsrecht, nach Dictaten, Hr. Prof. *Schildener*, sechsmal die Woche, öffentl.

Praktiſche Uebungen, nach Gensler's Rechtsfällen, Hr. Prof. *Geſterding*, privatim.

Referirkunſt, Hr. Aſſeſſor *Feitſcher*, zweymal wöchentlich, privatim.

Heilkunde.

Medicinisch-chirurgiſche Propädeutik, nach Friedländer, Hr. Prof. *v. Weigel*, viermal wöchentlich, öffentlich.

Oſteologie, Hr. Prof. *Roſenthal*, Mittwochs u. Sonnabends, öffentlich.

Die *geſammte menſchliche Anatomie*, *Derſelbe*, fünfmal wöchentl., privatim.

Die *pathologiſche Anatomie*, *Derſelbe*, viermal wöchentl., privatim.

Die *Secirübungen* leitet *Derſelbe*, in ſechs Tagen wöchentl., privatim.

Die *allgemeine Pathologie* lehrt Hr. Prof. *Warnekros*, viermal wöchentl., öffentl.

Die *Pharmacie* lehrt Hr. Prof. *v. Weigel*, nach der neueſten Ausgabe der preuſsiſchen Pharmakopöe, Mont. u. Donnerst., privatim.

Die *Arzneymittellehre*, nach Sundelin's Handbuch, 2te Ausgabe, *Derſelbe*, viermal wöchentlich, privatim.

Giftlehre, *Derſelbe*, privatim.

Zu Vorleſungen über einzelne Theile der *Arzneymittellehre* und über *Diätetik* iſt *Derſelbe* privatiſſime erbötig.

Das *Formular*, nach Sundelin, *Derſelbe*, Dienst. und Freyt., privatim.

Die *Zeichenlehre* trägt Hr. Prof. *Seifert*, dreymal wöchentl., öffentl. vor.

Die *allgemeine und ſpecielle Chirurgie* lehrt *Derſelbe*, Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freyt., privatim.

Die *allgemeine Therapie* lehrt Hr. Prof. *Berndt*, Mont., Dienst. u. Mittw., privatiſſime.

Die *ſpecielle Therapie*, *Derſelbe*, wöchentl. ſechsmal, privatim.

Ueber *Kinderkrankheiten* lieſt *Derſelbe*, Donnerstags, Freytags u. Sonnabends, öffentl.

Die *medicinische*, *chirurgiſche und geburtshülfliche Klinik* leitet *Derſelbe*, im medicinisch-ambulatoriſch-klinischen Inſtitute, im Landeslazarethe und in der Entbindungsanſtalt, täglich, privatim.

Die *Geburtshülfe* lehrt Hr. Prof. *Warnekros*, in vier Stunden wöchentl., privatim.

Die *gerichtliche Medicin*, *Derſelbe*, viermal wöchentl., privatim.

Die *medicinische Polizey*, *Derſelbe*, Mittw. u. Sonnab., privatiſſime.

Zu *lateiniſchen Examinatorien* und *Disputirübungen* über einzelne Zweige der *Medicin und Chirurgie* erbietet ſich Hr. Prof. *Seifert*, Mont. und Donnerst., privatiſſime.

Zu *lateiniſchen* und *deutſchen Converſatorien* und *Examinatorien* über Gegenſtände ſämmtlicher von ihm angekündigten Vorleſungen iſt Hr. Prof. *v. Weigel* privatiſſime erbötig.

Philoſophiſche Wiſſenſchaften.

Logik, Hr. Prof. *Erichſon*, Mittw. u. Sonnab., öffentl.

Metaphyſik, Hr. Prof. *Stiedenroth*, viermal wöchentl., öffentl.

Aeſthetik, Hr. Prof. *Erichſon*, viermal wöchentl., öffentlich.

Naturrecht, Hr. Prof. *Stiedenroth*, viermal wöchentl., privatim.

Ueber die *Kantiſche Philoſophie* hält *Derſelbe* eine öffentl. Vorleſung.

Pädagogik.

Geſchichte des Schul- und *Erziehungsweſens in Deutſchland* Hr. Prof. *Illies*, dreymal, öffentl.

Erziehungslehre, nach eigenen Dictaten, *Derſelbe*, dreymal, öffentl.

Mathematiſche Wiſſenſchaften.

Reine Mathematik, Hr. Prof. *Tillberg*, viermal wöchentl., öffentl.

Ebene und *ſphäriſche Trigonometrie*, nach eigenem Lehrbuche, Hr. Prof. *Fiſcher*, dreymal, öffentl.

Die *erſten Gründe der optiſchen Wiſſenſchaften*, nach eignem Lehrbuche, *Derſelbe*, viermal, privatim.

Populäre Aſtronomie, nach ſeinem Lehrbuche, *Derſelbe*, dreymal, öffentl.

Statik und *Mechanik*, Hr. Prof. *Tillberg*, viermal, privatim.

Ueber den einen oder den andern Theil der *Mathematik* bietet Hr. Dr. *Fiſcher* privatiſſime Vorleſungen an.

Naturwiſſenſchaften.

Angewandte Naturlehre, Hr. Prof. *Tillberg*, zweymal, öffentl.

Experimental-Phyſik, nach E. G. Fiſcher, Hr. Dr. *Fiſcher*, viermal, öffentl.

Allgemeine Naturgeſchichte, Hr. Prof. *Hornſchuch*, viermal, öffentl.

Allgemeine Naturgeſchichte, und *ſpecielle der Säugethiere* und *Vögel*, Hr. Prof. *Quiſtorp*, ſechsmal, öffentl.

Naturgeſchichte der Säugethiere, Hr. Prof. *Hornſchuch*, zweymal, öffentl.

Ueber einen und den andern *ſpeciellen Theil* der *Naturgeſchichte* erbieten ſich die Hnn. Proff. *Quiſtorp* und *Hornſchuch* privatiſſime Vorleſungen zu halten.

Natürliches Pflanzen-Syſtem, Hr. Prof. *Hornſchuch*, zweymal, privatim.

Syſtematiſche Pflanzenkunde, nach dem Sexualſyſtem, Hr. Prof. *Quiſtorp*, viermal, privatim.

Medicinisch-pharmaceutiſche Pflanzenkunde, Hr. Prof. *Hornſchuch*, viermal, privatim.

Theoretiſche Chemie, nach eigenen Ausarbeitungen, Hr. Dr. *Fiſcher*, viermal die Woche, öffentl.

Theoretiſch-praktiſche Chemie, Hr. Prof. *Hünefeld*, viermal, privatim.

Chemie für Aerzte und *Nichtärzte*, nach Schubart, Hr. Prof. *von Weigel*, viermal die Woche, öffentl.

Analytiſche Chemie, Hr. Prof. *Hünefeld*, zweymal, privatim.

Gerichtliche Chemie, *Derſelbe*, zweymal, öffentl.

An-

Angewandte medicinische Chemie, Hr. Prof. *v. Weigel*, zweymal, öffentl.

Lehre von den *chemischen Imponderabilien* und die *Stöchiometrie*, Hr. Prof. *Hünefeld*, zweymal, öffentl.

Chemische Versuche, Hr. Prof. *v. Weigel*, Mittwochs, öffentl.

Mineralogie, nach seinen Sammlungen, *Derselbe*, zweymal, öffentl.

Ueber *einzelne Theile der Chemie* und *Mineralogie* ist Hr. Prof. *v. Weigel*, privatissime, erbötig Vorlesungen zu halten.

Ueber den einen oder andern Theil der *Physik* und *Chemie* erbietet sich Hr. Dr. *Fischer*, privatissime, Vorlesungen zu halten.

Ueber *Gegenstände der Chemie, Mineralogie* und *Naturwissenschaft* erbietet sich Hr. Prof. *v. Weigel* zu *Conversatorien* und *Examinatorien* privatissime.

Kameralwissenschaften.

Encyclopädie der *Kameralwissenschaften*, Hr. Prof. *Fischer*, nach seinen Sätzen, viermal, privatissime.

Grundsätze der deutschen Landwirthschaft, nach Beckmann, Hr. Prof. *Quistorp*, viermal, privatim.

Einen oder den andern Theil der *Landwirthschaft* trägt, auf Verlangen, *Derselbe* privatissime vor.

Geschichte und *Hülfswissenschaften derselben.*

Allgemeine Weltgeschichte, nach Wachler, Hr. Prof. *Kanngiesser*, fünfmal, öffentlich.

Alte Geschichte in lateinischer Sprache, nach Heeren, *Derselbe*, viermal, privatim.

Europäische Staatengeschichte, nach Mittler, sechsmal, *Derselbe*.

Geschichte der Literatur, Hr. Prof. *Florello*, zweymal, öffentlich.

Geschichte der griechischen Literatur, Hr. Prof. *Ahlwardt*, nach Passow, viermal, privatim.

Römische Staats-Alterthümer, Hr. Prof. *Schömann*, viermal, privatim.

Philologie.

Chaldäische Sprache, nach Winer, Hr. Prof. *Pelt*, einmal, privatim.

Arabische Sprache, nach Tychsen, Hr. Prof. *Kosegarten*, zweymal, öffentl.

Metrik, nach Hermann, zweymal, Hr. Prof. *Ahlwardt*, öffentl.

Dieselbe, Hr. Prof. *Erichson*, zweymal, öffentl.

Hesiod's Werke und *Tage*, Hr. Prof. *Schömann*, zweymal, privatim.

Aeschylus Agamemnon, Hr. Prof. *Ahlwardt*, zweymal, öffentl.

Aristophanes Acharner, Hr. Prof. *Schömann*, zweymal, öffentl.

Horaz'ens Briefe, Hr. Prof. *Ahlwardt*, zweymal, öffentlich.

Horaz'ens Briefe, Hr. Prof. *Schömann*, zweymal, öffentlich.

Cicero's Rede für den Quinctius und *erste Actio gegen Verres*, Hr. Prof. *Schömann*, zweymal, öffentl.

Cicero's Tusculanische Untersuchungen, oder den *Lactantius* von der wahren und falschen Weisheit, Hr. Prof. *Florello*, Mittw. u. Sonnab., öffentl.

Rhetorik, Hr. Prof. *Erichson*, dreymal, privatim.

Lateinische Stilübungen, Hr. Prof. *Florello*, zweymal, öffentlich.

Ueber den *deutschen Stil* wird Hr. Prof. *Erichson*, privatissime, Vorlesungen halten.

Unterricht in der englischen und *italienischen Sprache* ertheilt Hr. Prof. *Kanngiesser*, viermal die Woche, öffentlich.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11—12, Mittwochs u. Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Hr. Prof. *Schildener*; zweyter Bibliothekar, Hr. Prof. *Schömann*.

Das *anatomische Theater*. Vorsteher, Hr. Prof. *Rosenthal*; Prosector, Hr. *Laurer*.

Das *anatomische* und *zootomische Museum*. Vorsteher, Hr. Prof. *Rosenthal*.

Medicinisches Clinicum. Vorsteher, Hr. Prof. *Berndt*.

Chirurgisches Clinicum. Vorsteher, Hr. Prof. *Berndt*.

Geburtshülfliches Clinicum und *Hebammen-Institut*. Vorsteher, Hr. Prof. *Berndt*.

Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle*. Vorsteher, Hr. Prof. *Tillberg*.

Sammlung astronomischer Instrumente. Vorsteher, Hr. Prof. *Fischer*.

Chemisches Institut. Vorsteher, Hr. Prof. *v. Weigel*.

Neues chemisches Institut. Vorsteher, Hr. Prof. *Hünefeld*.

Zoologisches Museum. Vorsteher, Hr. Prof. *Hornschuch*; Conservator, Hr. *Schilling*.

Botanischer Garten. Vorsteher, Hr. Prof. *Hornschuch*; Gärtner, Hr. *Langguth*.

Mineralienkabinet. Vorsteher, Hr. Prof. *Hünefeld*.

Philologisches Seminar. Director, Hr. Prof. *Schömann*, welcher die philologischen Uebungen leiten wird.

K ü n s t e.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichenlehrer, Hr *Titel*, wöchentlich in vier Stunden, Mittwochs und Sonnabends.

Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer, Hr. *Abel*, und leitet die Uebungsconcerte.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie-Studirenden Hr. Dr. *Schmidt* in zwey Abendstunden wöchentlich.

Die *Fecht-* und *Voltigirkunst* lehrt der Fechtmeister Hr. *Willich*.

Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Hr. *Berndt*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung
einer neuen Ausgabe
der
Charakteriſtik der Bibel
von
Auguſt Hermann Niemeyer.
Nach dem Tode des Verfaſſers
beſorgt
von deſſen Sohne
Hermann Agathon Niemeyer,
Doctor und auſserordentl. Profeſſor der Theologie.
Halle, in der Gebauer'ſchen Buchhandlung.

Vielfältig ſchon iſt von den zahlreichen Verehrern des im vorigen Jahre der Welt durch den Tod entriſſenen Kanzlers *Niemeyer* der Wunſch ausgeſprochen worden, die Charakteriſtik der Bibel, ein Werk, durch welches der Verewigte ſo viel des Guten gewirkt und gefördert hat, und von welchem ſeit einiger Zeit mehrere Theile im Buchhandel gänzlich fehlten, wiederum in einer Geſammtausgabe aller einzelnen, bis jetzt mehrfach aufgelegten Bände, vereinigt zu ſehen.

Indem die unterzeichnete Buchhandlung, dieſem Wunſche entſprechend, eine ſolche Ausgabe zu veranſtalten im Begriff iſt, wählt ſie, um dem Werke auch in ſeiner neuen Geſtalt eine möglichſt weite Verbreitung zu verſchaffen, den Weg der Subſcription.

Das Werk wird im Weſentlichen unverändert erſcheinen, indem der neue Herausgeber, Herr Profeſſor *Niemeyer*, der Sohn des verewigten Verfaſſers, ſich allein darauf beſchränken wird, die Citate *aus der Bibel* zu berichtigen und zu vervollſtändigen, Dunkelheiten im Text zu beſeitigen und hie und da manches in anderer Art, aber im Grunde von geringer Bedeutung, zu ändern, worüber er mit dem Verſtorbenen ſelbſt geſprochen zu haben ſich erinnert. Uebrigens wird er in der Vorrede zum *erſten* Bande auch die Grundſätze, die er befolgt hat, näher entwickeln.

Der Subſcriptions-Preis auf das ganze, 5 Bände in gr. 8. umfaſſende Werk, von welchem der *erſte* Band, dem die anderen ſchnell nachfolgen werden, unverzüglich erſcheint, beträgt 5 Rthlr. Zur Erleichterung der Anſchaffung wird jeder Theil einzeln à 1 Rthlr. berechnet. Der ſpäter eintretende Ladenpreis wird, wie der für die früheren Auflagen, auf 7 Rthlr. 12 gGr. geſtellt werden.

Hinſichtlich des Drucks und des Papiers wird die Verlagshandlung möglichſte Sorge tragen, auch das Aeuſsere des Werks auf eine angemeſſen anſtändige Weiſe auszuſtatten.

Halle, im Julius 1829.

Gebauer'ſche Buchhandlung.

Allgemeine deutſche
Real-Encyklopädie
für
die gebildeten Stände.
(*Converſations-Lexicon.*)
In zwölf Bänden.
Siebente Originalauflage.
(Zweyter durchgeſehener Abdruck.)

Die rege Theilnahme des Publicums hat einen neuen Abdruck der *ſiebenten vermehrten und verbeſſerten Originalauflage* des Converſations-Lexicons *in Groſsoctav* mit *groſser Schrift* und auf *gutem* Papier nöthig gemacht, worüber ausführliche Ankündigungen in allen Buchhandlungen zu bekommen ſind. Die erſten vier Bände werden Ende des nächſten Monats October ausgegeben. Für die folgenden ſind, ohne die Zeit der Erſcheinung im Voraus beſtimmen zu wollen, ſolche Maſsregeln genommen worden, daſs das Ganze binnen Jahresfriſt beendigt ſeyn kann.

Es gelten für die verſchiedenen Ausgaben folgende *Pränumerationspreiſe:*

Nr. 1, auf weiſsem Druckpapier, 15 Rthlr., oder 27 Fl. Rhein.

Nr. 2, auf gutem Schreibpapier, 20 Rthlr., oder 36 Fl. Rhein.

Nr. 3, auf extrafeinem Velinpapier, 36 Rthlr., oder 64 Fl. 48 Kr. Rhein.

Sammler, die ſich in portofreyen Briefen an den unterzeichneten Verleger wenden und den Betrag ihrer Beſtellung gleich beyfügen, erhalten auf *ſechs* Exemplare *ein ſiebentes* als Freyexemplar.

Leipzig, den 1. September 1829.

F. A. Brockhaus.

Neu erſchienene Bücher
der Dieterich'ſchen Buchhandlung in Göttingen.

Albiny, J., der Verurtheilte. Roman. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Grimm, W., Deutſche Heldenſage. gr. 8. 2 Rthlr.

Krauſe, K. Ch. Fr., Vorleſungen über die Grundwahrheiten der Wiſſenſchaft. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Martens, Supplément au Recueil des principaux traités etc. Vol. Suppl. a. IX^em^ Tome. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Runde, J. F., Grundſätze des gemeinen deutſchen Privatrechts. 8te Aufl. von *Chr. L. Runde.* gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Dieſe Bücher ſind in allen ſoliden Buchhandlungen vorräthig.

Göttingen, im Auguſt 1829.

— 86 —

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUN

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Zu *Wiesbaden* feyerte am 4. Junius der Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtforschung den siebenten Jahrestag seiner Gründung. Der inländische Director, Hr. General-Domainen-Director *von Röfsler*, ertheilte einen vollständigen Bericht über Alles, was im vorigen Jahre zum gedeihlichen Fortschreiten dieser Anstalt geleistet ward, wobey auch der Plan eines für vaterländische Naturkunde zu bildenden Mitvereins in Anregung kam. Zugleich ertheilte derselbe Notizen und amtliche Berichte, *die Ruinen der Burg auf dem Ring bey Lipporn im Wisperthale* betreffend, und historische Vermuthungen über die damit verwandte *Geschichte der Herren von Lauremberg*. Der auswärtige Director, Hr. Geheime Rath *von Gerning* überbrachte verschiedene schätzbare Antiken, um solche seiner vorigen Sammlung anzureihen, und sprach von der ehrenden Anerkennung des Instituts im Auslande und der Annalen, wovon nächstens ein zweytes Heft erscheinen wird. Hr. Pfarrer *Luja* von Dotzheim verlas eine unterhaltende Abhandlung des verstorbenen Inspectors *Krauss* von Idstein über die *Gauverfassungen und Volksfeste der alten Germanen und Deutschen im Mittelalter*. Hr. Archivar *Habel* erstattete Bericht über *die bey Heddernheim gemachten neuen Ausgrabungen*; ferner über *die aufserhalb des Vicus entdeckte röm. Villa nebst anderen Gebäuden und Inschriften*, mit gefertigten Planen und Zeichnungen erläuternd. Hr. Professor *Müller* von Mainz gab eine *vergleichende Uebersicht der in Südeuropa befindlichen Mithraswerke* nebst Abbildungen derselben und anziehenden Erläuterungen.

Am 19. August hielt die Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu *Hanau* eine öffentliche Versammlung. Die anwesenden wirklichen Mitglieder fafsten hinsichtlich der innern Angelegenheiten der Gesellschaft mehrere Beschlüsse. Zum auswärtigen Director auf drey Jahre wurde Hr. Dr. med. *Mappers* in Frankfurt a. M. gewählt. Die öffentlichen Vorträge eröffnete der Director Hr. Oberhofrath Dr. *Kopp* mit einer Anrede. — Hr. *Hermann von Meyer* aus Frankfurt a. M. theilte der Gesellschaft seine *Bemerkungen über einige neue Species fossiler Pferde mit und erläuterte sie durch Vorzeigung einer Reihe dahin gehöriger Exemplare*. — Hr. Dr. *Cretschmar* aus Hanau spr *über die Gattungen Phoca und Otaria*. — Hr. Hofr Dr. *Meyer* aus Offenbach erörterte die *Naturgeschi der Saatkrähe*. — Hr. Oberhofrath Dr. *Kopp* trug fe *Ansichten über die Bestimmung und Verrichtung Brustdrüsen* vor. — Hr. Dr. *Wetzlar* aus Hanau lief die Ergebnisse seiner *Untersuchungen über den elekt dynamischen Zustand, welchen Eisen und Stahl in rührung mit verschiedenen Flüssigkeiten erlangen*, begleitete diese Vorlesung mit Versuchen. — Der genieur Hr. *Arnd* aus Hanau hielt einen Vortrag *das Verhältnifs der Profile der Flufsbetten zu ih Fluthmassen*. — Hr. Dr. *Cassebeer* aus Gelnhausen dete *über die tertiären Gebirgsmassen bey Altenhafs* Mit der öffentlichen Anzeige der neuerwählten M glieder schlofs die Sitzung. Unter den activen M gliedern der Gesellschaft befindet sich nunmehr a der berühmte Reisende und Naturforscher Hr. *Eduard Rüppel*.

Am 24. August, als am Vorabende des Gebu und Namensfestes Sr. Maj. des Königs von Baiern, h die Akademie der Wissenschaften zu *München* ihre fentliche Jahressitzung, welcher die Königl. Mini beywohnten. Der Vorstand der Akademie, Hr. G Rath *von Schelling*, eröffnete dieselbe mit *Hinweis auf die heilsamen und wesentlichen Umgestaltun welche die wissenschaftlichen Anstalten von ihrer un sten Stufe bis zur höchsten, die der Erziehung gew met, vorzüglich der Weisheit und dem grofsartigen streben des Königs von je her verdanken*, und forde hierauf den Redner des Tages, Hn. Geh. Rath *Mau* zum Vortrag auf. Dieser, an die Stelle des unv gestlichen Westenrieder durch einstimmige Wahl historischen Klasse und der Gesammt-Akademie kürzlich berufen, handelte in dieser seiner ersten R *von der Verfassung der Baierischen Städte unter Römern und den Karolingern*. Er zeigte, dafs die v züglichsten von den Römern befetzten oder neu gründeten Orte schon unter ihrer Herrschaft muni pale Rechte und Verfassung gehabt, dafs diese Stä durch die Germanen nicht gänzlich zerstört wurd sondern sich unter veränderten Verhältnissen, hau sächlich unter der Pflege und Obhut der altbischöflic Sitze zu neuen Gemeinden mit germanischen Rech

geſtaltet, neben welchen die wenigen übrig gebliebenen Spuren altrömiſcher Municipal-Verfaſſung bald vollſtändig erloſchen wären. Die Nachweiſung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens ſchon in der Municipal-Verfaſſung nach römiſchen Grundſätzen und eben ſo nach den ſpätern, davon unabhängigen und ganz deutſchen Rechten gab zu mancher fruchtbaren Beziehung auf unſere Zeit, die Abſichten und Mühen des Königs von Bayern zur Zurückführung jenes urſprünglichen und wohlthätigen Gerichtsſtandes, Anlaſs, und auch Hr. *von Maurer* ſchloſs mit erhebenden Hoffnungen, die an den Tag und den Namen des gefeyerten Monarchen ſich anknüpften. Hierauf nahm Hr. Geh. Rath *von Schelling* wieder das Wort, um anzukündigen, daſs zuletzt die von der Akademie entworfene und berathene Ordnung ihrer inneren Geſchäftsführung mit der allerhöchſten Genehmigung zur Akademie zurückgekommen ſey, und mit dem nächſten akademiſchen Jahre die Arbeiten der Anſtalt in gehöriger Regelmäſsigkeit beginnen würden. Die Erſcheinung der erſten Jahrbücher wird, als in wenigen Wochen bevorſtehend angekündiget.

Preisfrage

der phyſikaliſchen Klaſſe der Königlich-Preuſsiſchen Akademie der Wiſſenſchaften für das Jahr 1831.

Aufs neue bekannt gemacht im Julius 1829.

Die phyſikaliſche Klaſſe der Königlichen Akademie der Wiſſenſchaften hat folgende Frage für die Preisbewerbung im Jahre 1831 anzukündigen.

Unter allen Theilen der Zoologie hat die Entomologie unſtreitig die mehrſten Liebhaber und Bearbeiter gefunden, und viele derſelben haben ſich auf eine ſehr ausgezeichnete Weiſe als Beobachter bewährt. Sie bedurfte ihrer aber auch ganz vorzüglich, da nicht bloſs die Menge der Inſecten an ſich ſo auſserordentlich groſs iſt, ſondern dieſe durch die Metamorphoſen, in welche die mehrſten in einem ſo bedeutenden Grade übergehen, gleichſam verdoppelt wird. Es iſt aber nicht nur die andere Geſtalt, welche dem Forſcher groſse Schwierigkeiten erregt; der *ganz andere* Wohnort, die *ganz andere* Lebensart machen gewöhnlich die gröſseſten.

Es kann auch daher nicht auffallen, wenn grade der ſo weſentliche Theil der Entomologie, welcher ſich auf die Verwandlungen der Inſecten bezieht, ihren übrigen Theilen nachſteht. Auf eine befriedigende Weiſe kennen wir faſt nur die früheren Zuſtände der Schmetterlinge; von den Käfern kennen wir ſie allerdings hin und wieder, doch im Ganzen ſo unvollſtändig, daſs vor gar nicht langer Zeit ein paar bekannte Entomologen die Larven eines *Drilus* als Eingeweidewürmer einer Landſchnecke beſchrieben und abbildeten. Mit den übrigen wird es immer übler, beſonders aber mit den Larven der zweyflügligen Inſecten, deren nicht wenige für Würmer genommen ſind und noch jetzt häufig dafür gelten, bey weitem die mehrſten aber *ganz unbekannt* geblieben ſind.

Um daher zur Abhülfe dieſes weſentlichen Mangels beyzutragen, giebt die phyſikaliſche Klaſſe folgende Preisfrage:

„*Welche natürliche Ordnungen und Familien der Inſectenlarven laſſen ſich aufſtellen, und ſo characteriſiren, daſs man nach dieſen Characteren in der Larve, wenn auch nicht das Genus, doch wenigſtens die Familie des vollkommenen Inſects erkennen kann? Dabey wünſcht die Klaſſe eine nähere Ausführung der Claſſification der Larven in der Ordnung* Diptera Linn. (Antliata Fabr.), *ſo daſs in dieſer Hinſicht weniger bekannte Genera beſonders zu berückſichtigen ſind.*“

Den zu liefernden Beſchreibungen noch unabgebildeter Larven ſind Figuren, ſo wie Exemplare der Larven in Weingeiſt, beyzufügen. Anatomiſche und phyſiologiſche Bemerkungen ſind ſehr willkommen, werden aber nicht zur Bedingung gemacht.

Der Termin zur Einſendung der mit einem Wahlſpruch anonym einzuſendenden Schriften iſt der 31ſte März 1831. Die Ertheilung des Preiſes von 50 Dukaten geſchieht in demſelben Jahre in der öffentlichen Sitzung vom 3. Julius.

Die Akademie der Inſchriften zu Paris hat folgende zwey neue Preisaufgaben geſtellt, auf deren beſte Löſung vor dem 1. April 1831 ein Preis von 1500 Francs ausgeſetzt worden, nämlich: 1) *Man ſoll aufs Neue eine gründliche Unterſuchung über die Lehre des Pythagoras anſtellen.* 2) *Es ſollen die während des Mittelalters geſchehenen Veränderungen geſchildert werden, die in geographiſcher Hinſicht die Länder erlitten haben, aus denen im 10ten Jahrhundert das europäiſche Reich von Byzanz beſtanden hat. Zugleich ſollen die bürgerlichen, militairiſchen und geiſtlichen Eintheilungen von Juſtinian bis auf Conſtantin Porphyrogeneta und die Geographie derjenigen Staaten angegeben werden, die auf kurze Zeit aus den Trümmern des griechiſchen Staats während jener Zeit ſich gebildet hatten.*

II. Vermiſchte Nachrichten.

Hr. Abbé *Chiarini*, Prof. der morgenländiſchen Sprachen an der Univerſität zu Warſchau, arbeitet ſeit acht Jahren an einer franzöſiſchen *Ueberſetzung des babyloniſchen Talmuds*, welche, vermittelſt der erforderlichen Ergänzungen aus dem hieroſolymitaniſchen Talmud und andern Denkmälern des jüdiſchen Alterthums, eine vollſtändige Darſtellung der Talmud-Lehre liefern ſoll. Sr. Majeſt. d. Kaiſer von Rufsland hat durch Bewilligung einer Unterſtützung von 72,000 polniſche Gulden Hn. *Chiarini* in den Stand geſetzt, durch Annahme kundiger Mitarbeiter die Vollendung ſeines groſsen Werkes zu beſchleunigen. Er hat zu dieſem Zweck jetzt eine Reiſe nach Paris unternommen.

Hr. Dr. *Agaſſis*, Sohn des Stadtpfarrers zu Orbe, und Verfaſſer eines Werkes über *die Fiſche von Braſilien* nach

nach dem Reiseberichte der Herren *v. Martius u. Spix*, hat in München den Auftrag erhalten, die durch den Tod des Dr. *Spix* unterbrochenen *Arbeiten im Beziehung auf den zoologischen Theil seiner Reise nach Brasilien* zu vollenden. Das schöne Werk ist dem berühmten Naturhistoriker *Cuvier* zugeeignet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Einladung zur Subscription
auf eine
in Monatsheften erscheinende Ausgabe
(das Monatsheft 9 gGr.)
von
Samuel Baur's
Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers.

Halle, in der Gebauer'schen Buchhandlung.

Längst schon hat die Stimme des theologischen Publicums über den Werth dieses Werkes entschieden: — nicht nur das durchaus beyfällige Urtheil der geachtetsten kritischen Blätter, sondern auch die überaus günstige Aufnahme, welche dem Buche von seinem ersten Erscheinen an zu Theil wurde, und welche *mehrfache Auflagen* desselben fortwährend nothwendig gemacht hat, zeugen unverkennbar von seiner grossen Brauchbarkeit. Es ist, wie der Titel besagt und wofür der Name des rühmlichst bekannten Hrn. Verfassers volle Bürgschaft leistet, ein Repertorium, welches über *alle*, auch noch so verschiedenartige Verrichtungen des Predigtamts vollständige Auskunft und praktischen Rath ertheilt, und das mithin allen Geistlichen, namentlich aber angehenden Predigern, so wie denjenigen, welche besonders durch örtliche Verhältnisse behindert sind, bey vorfallender Gelegenheit sich sogleich Rath zu verschaffen, als ein fast unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch empfohlen zu werden verdient. Von so vielen Seiten dieses aber auch anerkannt, so ist doch eben so vielfältig der Wunsch geäussert worden, dass das Werk durch eine Erleichterung in den Ankaufsbedingungen eine immer grössere Verbreitung gewinnen möchte. Indem nun die unterzeichnete Verlagshandlung, ihre Verpflichtung gegen das Publicum anerkennend, diesem Wunsche entgegen zu kommen bemüht ist, kann sie zwar bey dem dermaligen Ladenpreise, welcher für das ganze, zwölf Bände in gr. 8. (539 Bogen) umfassende Werk 26 Rthlr. 9 gGr. beträgt, keine Ermässigung eintreten lassen; sie stellt jedoch dadurch, dass sie es in Monatsheften giebt; rücksichtlich der Zahlungstermine solche Bedingungen, dass es jedem, selbst dem Unbemittelten, leicht seyn wird, zu dem Besitze desselben zu gelangen.

Das Werk zerfällt in folgende *sechs*, jedesmal ein abgeschlossenes Ganzes bildende, Abtheilungen:

Erste Abtheilung. 1ster bis 3ter Band: *Homiletisches Handbuch für Casualpredigten*, Am Erntefest, Reformationsfest, Sieges- und Friedensfest; bey traurigen Ereignissen; Theurung, Seuchen, Krieg u. s. w. Busstags- und Armen-Predigten. Bey Einweihung einer Kirche und zum Andenken dieser; bey Einführung eines neuen Gesangbuchs, bey Beicht-, Abendmahls- und Confirmationshandlungen, Erziehungs- und Schulpredigten, Huldigungs-, Landtags- und ähnliche Predigten, Einführungs-, Antritts- und Abschiedspredigten, bey Taufen, Trauungen, Leichenbegängnissen, Eideswarnungen u. s. f.

Zweyte Abtheilung. 4ter und 5ter Band: *Homiletisches Handbuch für alle christliche Festtage des ganzen Jahres.*

Dritte Abtheilung. 6ter Band: *Homiletisches Handbuch für Wochenpredigten über auserlesene Bibelstellen.*

Vierte Abtheilung. 7ter bis 9ter Band: *Homiletisches Handbuch über die sonntäglichen Evangelien des ganzen Jahres.*

Fünfte Abtheilung. 10ter und 11ter Band: *Homiletisches Handbuch über die sonntäglichen Episteln des ganzen Jahres.*

Sechste Abtheilung. 12ter Band: *Homilet. Handwörterbuch für Stadt- und Landprediger.* Enthaltend eine skizzirte Materialiensammlung zu öffentlichen Vorträgen über die vornehmsten Wahrheiten der Glaubens-, Sitten- und Klugheitslehre. Nach Anleitung der evangelischen und freyen Texte.

und nur auf jedesmal eine Abtheilung verpflichtet man sich bey der Subscription. Später sich meldende Subscribenten können nur dann, wenn sie die schon erschienenen Hefte der Abtheilung, auf welche sie subscribiren wollen, nachnehmen, eintreten.

Die Ausgabe der *ersten* Abtheilung wird unverzüglich beginnen.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung an, und man kann unter der oben erwähnten Bedingung zu jeder Zeit als Subscribent eintreten.

Halle, 1829.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Die wissenschaftliche Reise, welche die beiden preussischen Naturforscher Dr. *Hemprich* und Professor *Ehrenberg* in den Jahren 1820—1826 in den Nordafrikanischen und Westasiatischen Ländern auf Kosten des Staa-

Staates machten, ist in jeder Beziehung so ergiebig gewesen, dass die mitgebrachten naturhistorischen Schätze, als die Materialien der, in der frühern Anzeige vorläufig angekündigten *Zweyten Abtheilung* ihrer naturgeschichtlichen Reisen, auf Befehl Sr. Majestät des Königs, öffentlich bekannt gemacht werden sollten. Unter der Leitung des, allein von jener gefahrvollen Reise heimgekehrten Dr. Ehrenbergs, wurde zu dem Ende in Berlin eine Anzahl geübter Künstler in einem eigenen Lokal, wo die abzubildenden Sachen aufgestellt waren, mit der Darstellung der mannigfachen Naturkörper beschäftigt, und es ist nicht allein dafür gesorgt, dass der einem jeden Gegenstande eigenthümliche Charakter, durch einige in gewissen Darstellungen vorzüglich geübte Lithographen- und Kupferstecher mit der grösten Sorgfalt ausgedrückt wurde, sondern es ist auch auf das Colorit der, auf ein halb gross Royal-Schweizer-Velin-Papier abgezogenen und sauber satinirten Tafeln der grösste Fleiss verwendet worden.

Da sich bey einem, so viele Gegenstände umfassenden Werke nicht eine zwangvolle Reihenfolge in der Bearbeitung streng beobachten läfst, so konnten jetzt, obgleich über 100 Abbildungen fertig waren, doch erst einige zusammengehörige Dekaden vereinigt werden. Für diese war der Text schon vorbereitet, als Hr. Prof. *Ehrenberg* die ehrenvolle Einladung Sr. Excellenz des wirklichen Geheimen Rathes, Hn. Freyherrn *A. von Humboldt* erhielt, eine Reise nach dem Ural und Sibirien zu unternehmen. Um nun nicht durch die Verzögerung des Textdrucks für alle fertige Dekaden dem Publicum das Werk länger vorzuenthalten, wurde beschlossen, die mit fast vollendetem, schon gedruckten Texte versehenen *ersten Dekaden der Säugethiere und Vögel* vor der Hand, gleichsam als Probehefte erscheinen, und dann gelegentlich die andern nachfolgen zu lassen, namentlich zunächst eine Decade der Insecten, dann eine der Fische, Pflanzen, niedern Thiere so wie der Zootomie. Da hier nur ganz neue oder wenig gekannte Gegenstände abgebildet werden, so kann derjenige, dem nicht so sehr an dem Besitz des ganzen Werkes liegt, sich gewisse nur für sein Studium brauchbare Dekaden auswählen und unabhängig von den andern anschaffen. Jede Dekade, welche in einer besondern Mappe verwahrt, vor allen Beschädigungen, selbst auf der weitesten Reise, gesichert wird, kostet

Zwey Friedrichsd'or,

ein sehr mäfsiger Preis, der mit dem grosen Kosten-Aufwande der Ausführung der Abbildungen nicht im Verhältnifs steht.

Dieselben sind auch durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen, an welche obengenannte beide Dekaden bereits versandt sind.

Berlin, im Augnst 1829.

E. S. Mittler.

Ichnaumonologia europaea

auctore

J. L. C. Gravenhorst.

Partes tres.

Vratislaviae 1829. Sumtibus auctoris.

Lipsiae, prostat apud Leopoldum Voss.

15 Rthlr.

Der Verfasser, dessen frühere entomologische Schriften von dem naturhistorischen Publicum mit Beyfall aufgenommen wurden, liefert in diesem Werke die Früchte einer fünfundzwanzigjährigen Lieblingsarbeit, in welcher er durch die dazu gelieferten sehr zahlreichen Beyträge vieler Entomologen aus allen Ländern Europa's aufs thätigste unterstützt und dadurch in den Stand gesetzt worden ist, eine sehr reichhaltige *Ichneumonologia europaea* zu liefern. Ueber zwey Drittel der hier aufgestellten 1300 europäischen Arten sind ganz neu. Die Familien und Gattungen sind aufs sorgfältigste charakterisirt, die Beschreibungen ausführlich, ohne über die Maafsen gedehnt zu seyn. Besonders hat es sich der Verf. angelegen seyn lassen, die Unterschiede zwischen nahe verwandten Arten anzugeben. Bey jeder Art ist ihre Naturgeschichte, soweit dieselbe bekannt war, hinzugefügt, und die Synonyme vollständig und kritisch beleuchtet. Kurz, in dem Werke ist Alles geleistet, was man von einer Monographie, die ihren Gegenstand vollständig erschöpfen soll, mit Recht fordern kann, und jedem Entomologen, der sich mit den Hymenopteren beschäftigen will, ist es unentbehrlich.

Bey Wilh. Nauck in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sittentafel in Bibel- und Liederversen, zum Auswendiglernen für Kinder von 7 bis 10 Jahren zusammengestellt von *Heinrich Berge*. 8. 3 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Auf die *Erklärung* des Hn. *Dorn*, in Nr. 48 des Intelligenzblattes zur All. Lit. Zeit. 1829, diene zur Antwort dafs ich seine, wohl nur für Unkundige hingestellte, Anschuldigung, als verrathe meine Recenf. über seine Schriften einen Mangel an gründlicher Kenntnifs, so lange für Verläumdung halten mufs, bis Hr. *Dorn* mit triftigen Gegengründen hervorzutreten im Stande seyn wird.

Königsberg, im Junius 1829.

Prof. *v. Bohlen.*

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle.

Verzeichniſs
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Univerſität Halle-Wittenberg im Winter-Halbjahre: vom 19. October 1829 bis 3. April 1830 zu haltenden Vorleſungen und der damit verbundenen öffentlichen Anſtalten.

A. Vorleſungen.

I. *Wiſſenſchaften überhaupt.*

Allgemeine Encyclopädie der Wiſſenſchaften und Künſte trägt Hr. Prof. Dr. *Gruber* vor.

II. *Beſondere Wiſſenſchaften.*

1) *Theologie.*

Theologiſche Encyklopädie und *Literatur* trägt Hr. Prof. Dr. *Tholuck* vor.

Eine *hiſtoriſch-kritiſche Einleitung in die Bücher des A. T.* Hr. Conſ. Rath Dr. *Geſenius* und Hr. Prof. *Guerike.*

Von *Büchern des A. T.* werden erklärt; die *Geneſis* u. andere auserleſene Stellen des Pentateuch vom Hn. C. R. Dr. *Geſenius;* das *Buch Ruth* vom Hn. Prof. Dr. *Stange:* das erſte *Buch Samuelis* vom Hn. Dr. *Schott;* das *Buch Daniel* vom Hn. Prof. *Wahl,* Hn. Licent. theol. *Rödiger* und Hn. Dr. *Schott.*

Eine *hiſtoriſch-kritiſche Einleitung* in die *Bücher des N. T.* tragen vor die Hnn. Proff. *Guerike,* Dr. *Niemeyer* und Hr. Licent. theol. *Rödiger.*

Von *Büchern des N. T.* werden erklärt: Evang. des *Johannes, Apoſtelgeſchichte* und die Briefe des *Johannes, Jacobus* und *Judas* vom Hn. Prof. Dr. *Thilo;* die Briefe des *Petrus* von *Ebendemſelben;* die Briefe an die *Korinther, Galater, Epheſer, Philipper, Koloſſer* und *Teſſalonicher* nebſt dem Briefe des *Jacobus* vom Hn. Prof. Dr. *Wegſcheider;* die *Apokalypſe* des *Johannes* vom Hn. Prof. *Guerike.*

Die *dicta probantia* des *A.* und *N. T.* erläutert Hr. Prof. Dr. *Tholuck.*

Die *Leidens-* und *Auferſtehungs-Geſchichte Jeſu Chriſti* Hr. Prof. Dr. *Fritzſche* und, in homiletiſch-praktiſcher Hinſicht, Hr. Prof. *Marks.*

Hermeneutik lehrt Hr. Prof. Dr. *Weber.*

Apologie des Chriſtenthums trägt Hr. Prof. Dr. *Tholuck* vor.

Chriſtliche Dogmen-Geſchichte Hr. Prof. Dr. *Wegſcheider* nach der 6ten Ausg. ſeiner *Inſtitut. theol. Chr. dogmat.*

Eine *Einleitung in die dogmatiſche Theologie* Hr. Prof. Dr. *Ullmann.*

Dogmatik die Hnn. Proff. Dr. *Ullmann* und Dr. *Weber,* und in Verbindung mit *Dogmen-Geſchichte* Hr. Prof. Dr. *Fritzſche.*

Bibliſche Theologie verbunden mit Erklärung der klaſſiſchen Stellen des A. u. N. T. *Ebenderſelbe*

Chriſtliche Moral Hr. Prof. Dr. *Wegſcheider.*

Die *chriſtl. Alterthümer* Hr. Prof. Dr. *Niemeyer,*

Eine Ueberſicht der geſammten *Kirchen-Geſchichte* trägt Hr. Prof. *Guerike* vor.

Die *chriſtl. Religions-* und *Kirchen-Geſchichte* bis auf Gregor VII. Hr. Prof. Dr. *Thilo,* und von Gregor VII. bis auf unſre Zeiten Hr. Prof. Dr. *Ullmann.*

Praktiſche Theologie Hr. Licent. theol. *Franke.*

Homiletik trägt *Ebenderſelbe* vor.

Ueber *homiletiſche Literatur* lieſt Hr. Conſ. R. Dr. *Wagnitz.*

Katechetik Hr. Prof. Dr. *Weber* und Hr. C. R. Dr. *Wagnitz.*

Liturgik Hr. Prof. *Marks.*

Im *Königl. theologiſchen Seminarium* leitet Hr. C. R. Dr. *Geſenius* die *Uebungen* in der *Exegeſe des A. T.;* Hr. Prof. Dr. *Wegſcheider* in der *Exegeſe des N. T.;* Hr. Prof. *Thilo* die *Uebungen* der *kirchen-* und *dogmen-hiſtoriſchen;* Hr. Prof. Dr. *Weber* die der *dogmatiſchen Abtheilung;* Hr. Prof. *Marks* die *homiletiſchen und liturgiſchen,* und Hr. C. R. Dr. *Wagnitz* die *katechetiſchen Uebungen* der Seminariſten.

Ein *Examinatorium* über *theologiſche Dogmen* hält Hr. Prof. Dr. *Fritzſche.*

Exegetiſche Uebungen leitet Hr. Licent. theol. *Rödiger*; *Uebungen* im *Disputiren* und *Interpretiren* des *A. T.* Hr. Dr. *Schott*.

II) *Jurisprudenz.*

Eine *Einleitung* in die geſammte *Rechtswiſſenſchaft* trägt Hr. Prof. Dr. *Blume* vor.

Philoſophie des Rechts und vergleichende *Jurisprudenz* *Ebenderſelbe*

Die *Geſchichte des römiſchen Rechts* erzählt Hr. Dr. *Pfotenhauer*.

Inſtitutionen und *Geſchichte des römiſchen Rechts* lehrt Hr. Prof. Dr. *Pernice* nach der 2ten Ausgabe ſeines Grundr.

Inſtitutionen des römiſchen Rechts Hr. Dr. *Pfotenhauer*.

Exegetiſch-hiſtoriſche Vorleſungen über Pars I. der Digeſten (I—IV. Buch) hält Hr. Prof. Dr. *Blume*.

Die *Pandekten* mit dem *Erbrecht* verbunden trägt Hr. Geh. Juſtiz-Rath Dr. *Mühlenbruch* vor, nach der 2ten Ausg. ſeines Lehrbuches.

Die *Grundſätze des römiſchen Rechts* vom *Schadenserſatze* erläutert *Ebenderſelbe*.

Die *deutſche Reichs-* und *Rechts-Geſchichte* erzählt Hr. Prof. Dr. *Pernice*.

Deutſches Privat-Recht trägt Hr. Prof. Dr. *Dieck* nach ſeinem Grundr. vor.

Das *Lehn-Recht Ebenderſelbe* nach der 2ten Ausg. ſeines Grundriſſes.

Preuſsiſches Privat-Recht lehrt Hr. Prof. Dr. *Salchow*.

Deutſches Staats-Recht Hr. Prof. Dr. *Dieck*.

Gemeines und preuſsiſches Criminal-Recht lehrt Hr. Prof. Dr. *Salchow* nach der 3ten Ausg. ſeines Lehrbuches.

Kirchen-Recht Hr. Prof. Dr. *Blume* nach ſeinem Grundriſſe.

Handels- und *Wechſel-Becht* Hr. Prof. Dr. *Dieck*.

Den *gemeinen* und *preuſsiſchen Civil-Proceſs* Hr. Hofger. Rath Dr. *Pfotenhauer*. Auch lehrt *Derſelbe* die *praktiſche Anwendung* der *Grundſätze* des *Civil-* u. *Criminal-Rechts*.

Gerichtliche Arzneykunde trägt Hr. Prof. Dr. *Friedländer* vor.

Gerichtliche Chemie Hr. Prof. Dr. *Schweigger-Seidel*.

Ein *Disputatorium* über *ausgewählte Rechts-Controverſen* hält Hr. Prof. Dr. *Pernice* in latein. Sprache.

* * *

Hr. Geh. Juſtiz-Rath Dr. *Schmelzer* iſt, ſeiner Geſundheit wegen, auch für das nächſte Halbjahr von Haltung der Vorleſungen entbunden.

III) *Medicin.*

Allgemeine Phyſiologie lehrt Hr. Geh. Med. Rath Dr. *Meckel*.

Anatomie des menſchlichen Körpers trägt *Ebenderſelbe* vor.

Pathologiſche Anatomie lehrt *Ebenderſelbe*.

Diätetik lehrt Hr. Prof. Dr. *Schreger*.

Allgemeine Pathologie und *Therapie* Hr. Prof. Dr. *Krukenberg*.

Pathologie und *Therapie* der *Verdauungs-* und *Harn-Organe*, der *Geſchlechts-Theile*, des *Rückenmarks*, *Gehirns*, *innern* und *äuſsern Sinnes* lehrt *Ebenderſ.*

Die *allgemeine Therapie* trägt Hr. Prof. Dr. *Friedländer* vor.

Ueber die *Krankheiten der Weiber* und *Kinder* lieſt Hr. Prof. Dr. *Niemeyer*.

Die *Theorie* und *Praxis der Geburtshülfe* lehrt *Ebenderſelbe*.

Allgemeine und *ſpecielle Chirurgie* lehren Hr. Prof. Dr. *Dzondi*, Hr. Reg. R. Dr. *Weinhold* u. Hr. Dr. *Blaſius*.

Ueber *Gelenk-Krankheiten* lieſt Hr. Prof. Dr. *Dzondi*.

Ueber *Knochenbrüche* und *Verrenkungen* Hr. Dr. *Blaſius*.

Ueber *chirurgiſchen Verband Ebenderſelbe*.

Ophthalmologie lehrt Hr. Reg. R. Dr. *Weinhold*.

Arzneymittellehre tragen die Hnn. Proff. Dr. *Friedländer*, Dr. *Schreger* und Dr. *Schweigger-Seidel* vor.

Ueber die verſchiedenen *Arzneyformen* und die *Receptir-Kunſt* lieſt Hr. Prof. Dr. *Düffer*.

Die *Natur-* und *Kunſtgeſchichte der Arzneymittel* trägt *Ebenderſelbe* vor.

Stöchiometrie lehrt Hr. Prof. Dr. *Schweigger-Seidel*.

Mediciniſche Botanik trägt Hr. Prof. Dr. *Sprengel* vor.

Praktiſche Uebungen in der *Zergliederungskunſt* leitet Hr. Geh. Med. R. Dr. *Meckel* mit Beyhülfe des Hn. Profectors Dr. *Moſer*.

Die *mediciniſch-kliniſchen Uebungen* leitet fortwährend Hr. Prof. Dr. *Krukenberg*.

Chirurgiſch-kliniſche und *ophthalmiatriſche Uebungen* leiten Hr. Prof. Dr. *Dzondi* und Hr. Reg. R. Dr. *Weinhold*.

Praktiſche Uebungen der Geburtshülfe in der *akademiſchen Entbindungs-Anſtalt* leitet Hr. Prof. Dr. *Niemeyer*.

Pharmaceutiſch-chemiſche Uebungen Hr. Prof. Dr. *Schweigger-Seidel*.

Disputatorien und *Examinatorien* halten die Hnn. Proff. Dr. *Düffer*, Dr. *Krukenberg*, Dr. *Niemeyer* und Dr. *Schreger*.

IV) *Philoſophie* und *Pädagogik.*

Encyklopädie und *Methodologie der Philoſophie* trägt Hr. Prof. Dr. *Hinrichs* vor.

Die *allgemeine Geſchichte der Philoſophie* erzählt Hr. Prof. Dr. *Gruber*.

Die *Geſchichte der griechiſchen Philoſophie* Hr. Prof. Dr. *Muſsmann*.

Die *Geſchichte der chriſtlichen Philoſophie*, *Ebenderſelbe*.

Fundamental-Philoſophie lehrt Hr. Prof. Dr. *Gerlach* nach ſeinem Lehrbuche.

Logik lehren die Hnn. Proff. Dr. *Gerlach* und Dr. *Tieftrunk* nach ihren Lehrbüchern.

Logik und *Dialektik* trägt Hr. Prof. Dr. *Muſsmann* nach ſeinem Grundriſſe vor.

Metaphyſik lehrt Hr. Prof. Dr. *Hinrichs*.

Aeſthetik Hr. Dr. *Beſſer*.

Aeſthetiſche Vorleſungen über *Göthe's Fauſt* hält Hr. Prof. Dr. *Hinrichs*.

Ueber

Ueber das *Nibelungen-Lied* lieſt Hr. Dr. *Roſenkranz.*
Anthropologie trägt Hr. Prof. Dr. *Gruber* vor.
Pſychologie lehren die Hnn. Proff. Dr. *Hinrichs* und Dr. *Tieftrunk.*
Rechts-Philoſophie Hr. Prof. Dr. *Blume.*
Ethik Hr. Prof. Dr. *Gerlach* nach ſeinem Lehrbuche.
Religions-Philoſophie Hr. Prof. Dr. *Gerlach* und Hr. Dr. *Roſenkranz.*
Pädagogik und *Didaktik* lehrt Hr. Prof. Dr. *Jacobs.*

In dem *Königl. pädagogiſchen Seminar* werden fortdauernd *didaktiſche* Uebungen von dem Hn. Prof. Dr. *Jacobs* geleitet.
Philoſophiſche Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Dr. *Tieftrunk.*
Wiederholungen und *Uebungen philoſophiſcher Lehrgegenſtände* Hr. Prof. Dr. *Muſsmann.*

V) *Mathematik.*

Reine Mathematik lehrt Hr. Prof. Dr. *Scherk;* auch ſetzt *Derſelbe* die *Uebungen* ſeiner mathematiſchen Geſellſchaft fort.
Geometrie Hr. Dr. *Beſſer.*
Analytiſche Geometrie tragen die Hnn. Proff. Dr. *Gartz* und Dr. *Scherk* vor.
Ebene und *ſphäriſche Trigonometrie* lehrt Hr. Prof. Dr. *Gartz.*
Die *Differential-* und *Integral-Rechnung* trägt *Ebenderſelbe* vor.
Optik lehrt *Ebenderſelbe.*
Sphäriſche und *theoriſche Aſtronomie* trägt Hr. Prof. Dr. *Roſenberger* vor.
Die *Berechnung der Eklipſen* lehrt *Ebenderſelbe.*

VI) *Naturwiſſenſchaften.*

Experimental-Phyſik tragen die Hnn. Proff. Dr. *Kaemtz* und Dr. *Weber II.* vor.
Ueber *Elektricität* leſen *Ebendieſelben.*
Chemie lehrt Hr. Prof. Dr. *Schweigger.*
Geologie trägt Hr. Prof. Dr. *Germar* vor.
Mineralogie lehrt *Ebenderſelbe.*
Die *Verſteinerungskunde* trägt *Ebenderſelbe* vor.
Ueber den *innern Bau der Pflanzen* lieſt Hr. Prof. Dr. *Kaulfuſs.*
Das *natürliche Pflanzen-Syſtem* trägt *Ebenderſelbe* vor.
Die *Naturgeſchichte der Kryptogamen* erläutern die Hnn. Proff. Dr. *Sprengel* und Dr. *Kaulfuſs.*
Die *allgemeine Naturgeſchichte der Thiere* trägt Hr. Prof. Dr. *Nitzſch* vor, und Hr. Dr. *Buhle* nach ſeinem Lehrbuche.
Helminthologie lehrt Hr. Prof. Dr. *Nitzſch.*

Uebungen im *Disputiren* über *phyſikaliſche Gegenſtände* leitet Hr. Prof. Dr. *Schweigger.*
Uebungen im *Experimentiren Ebenderſelbe* und Hr. Prof. Dr. *Weber II.*

* * *

Hr. Prof. Dr. *Hoffmann* befindet ſich, mit höchſter Erlaubniſs, auf einer wiſſenſchaftlichen Reiſe.

VII) *Staats- u. Kameralwiſſenſchaften.*

Staatswirthſchaft lehren die Hn. Proff. Dr. *Eiſelen* und Dr. *Leo.*
Nationalwirthſchaftslehre trägt Hr. Prof. Dr. *Eiſelen* vor.
Ueber die *Naturgeſchichte der Hausthiere* und deren *ökonomiſchen Nutzen* lieſt Hr. Dr. *Buhle.*
Thierarzneykunde lehrt Hr. Prof. Dr. *Schreger.*
Encyklopädie der Kriegswiſſenſchaften Hr. Gen. Major Dr. *v. Hoyer.*

VIII) *Hiſtoriſche Wiſſenſchaften.*

Die *Geſchichte der Staaten des alten Griechenlands, Afrika's und Italiens* erzählt Hr. Prof. Dr. *Leo.*
Aelteſte Literatur- und *Kunſtgeſchichte* trägt Hr. Prof. Dr. *Raabe* vor.
Die *griechiſchen Alterthümer* erläutert Hr. Prof. Dr. *Meier.*
Die *Geſchichte des Mittelalters* trägt Hr. Prof. Dr. *Leo* nach ſeinem Lehrbuche vor.
Die *Geſchichte des Mittelalters* und *der neuern Zeit* Hr. Prof. Dr. *Voigtel* und Hr. Dr. *Pfaff.*
Die *deutſche Staats-* und *Rechtsgeſchichte* erzählt Hr. Prof. Dr. *Pernice.*
Deutſchlands Geſchichte von Karl dem Groſsen bis zum J. 1815 trägt Hr. Dr. *Lorentz* nach ſeinem Handbuche vor.
Die *Geſchichte des ſiebenjährigen Kriegs* Hr. Gen. Major Dr. *v. Hoyer.*
Ausgewählte Abſchnitte der neuern Geſchichte, die zur Erläuterung der *chriſtlichen Religions-* und *Kirchengeſchichte* dienen, trägt Hr. Dr. *Pfaff* vor.
Die *Geſchichte der Staatsumwälzung in Frankreich* von 1789 bis 1815 Hr. Dr. *Lorentz.*
Europäiſche Statiſtik Hr. Prof. Dr. *Eiſelen.*

Die *Uebungen* der *hiſtoriſchen Geſellſchaft* leitet Hr. Prof. Dr. *Voigtel.*

IX) *Philologie* und *neuere Sprachkunde.*

1) Allgemeine Sprachkunde.

Philoſophiſche Grammatik lehrt Hr. Prof. Dr. *Jacobs.*

2) Klaſſiſche Philologie: griechiſche und römiſche Literatur.

Eine *vergleichende Geſchichte der griechiſchen* und *römiſchen Literatur* trägt Hr. Prof. Dr. *Bernhardy* vor.
Die *Metrik der griechiſchen* und *lateiniſchen Sprache* lehrt Hr. Dr. *Ritſchl.*
Griechiſche Grammatik trägt Hr. Prof. Dr. *Bernhardy* vor.
Ueber den *Nutzen der Phyſik* zur Erklärung der Schriften *griechiſcher Philoſophen* und *Dichter* lieſt Hr. Prof. Dr. *Schweigger.*
Von Werken *griechiſcher Schriftſteller* werden erklärt: *Sophocles Oedipus* vom Hn. Dr. *Förtſch; Theophraſt's Charaktere* und *Demoſthenes Rede gegen den Midias* vom Hn. Prof. Dr. *Meier; Platon's Apologie des Socrates* vom Hn. Prof. Dr. *Raabe; Schneider's Eclogae phyſ.* vom Hn. Hofr. Dr. *Schütz.*

Ueber

Ueber die *Horazischen Metra* liest Hr. Prof. Dr. *Lange*.
Von Werken *römischer Schriftsteller* werden erläutert: *Lucretius de Nat. Rer.* vom Hn. Hofr. Dr. *Schütz*; *Cicero de Nat. Deor.* vom Hn. Prof. Dr. *Bernhardy*; *Cicero's Rede für Archias* vom Hn. Prof. Dr. *Lange*; *Cicero de Divinat.* vom Hn. Dr. *Förtsch*; *Horaz'ens Gedichte* vom Hn. Dr. *Ritschl*.

Im *Königl. philologischen Seminarium* werden die Theilnehmer im *Interpretiren*, *Disputiren* und *Lateinschreiben* vom Hn. Hofr. Dr. *Schütz* und Hn. Prof. Dr. *Meier* unterrichtet.
Uebungen im *Latein-Sprechen* und *Schreiben* leiten Hr. Prof. Dr. *Lange*, Hr. Dr. *Förtsch* und Hr. Dr. *Ritschl*.

3) Morgenländische Sprachen.

Die *Geschichte* der *orientalischen Literatur* trägt Hr. Prof. Dr. *Wahl* vor.
Hebräische Grammatik Hr. Licent. theol. *Rödiger* und Hr. Dr. *Schott*.
Die *chaldäische Sprache* Hr. C. R. Dr. *Gesenius* und Hr. Dr. *Schott*.
Die *Anfangsgründe der syrischen* und *arabischen Sprache* Hr. Dr. *Schott*.
Vergleichende Grammatik der *semitischen Sprachen* *Ebenderselbe*.
Zu Privatissimis über die *semitische Sprache*, desgleichen die *persische*, *coptische* und *Sanskritsprache* erbietet sich Hr. Prof. Dr. *Wahl*.
Das *Sanskrit* lehrt Hr. Licent. theol. *Rödiger*.
Die *chinesische Sprache* Hr. Dr. *Schott*.

Uebungen im *Interpretiren* und *Disputiren* über *Gegenstände der oriental. Philologie* leitet Hr. Dr. *Schott*.

4) Neue abendländische Sprachen.

Die *Geschichte* der *italienischen Literatur* erzählt Hr. Prof. Dr. *Blanc*.
Ausgewählte Stellen Petrarch's, *Ariost's* und *Tasso's* erläutert *Ebenderselbe*.

Die *französische Sprache* lehren Hr. Lector *Mazuier* und Hr. *Bonafont*.
Molière's Comödien erklärt Hr. Prof. Dr. *Blanc*.
Shakespeares „Viel Lärmen um Nichts" erläutert Hr. Dr. *Lorentz*.

X) *Schöne* und *gymnastische Künste*.

Die *allgemeine Geschichte* der *zeichnenden Künste* erzählt Hr. Prof. Dr. *Prange*.
Die *Geschichte* der neueren *Malerkunst* in *Italien* Hr. Prof. Dr. *Weise*.
Theoretischen und *praktischen Unterricht* im *Zeichnen* und *Malen* ertheilt Hr. Zeichenlehrer *Herschel*.
Uebungen im *Zeichnen* leiten die Hrn. Proff. Dr. *Prange* und Dr. *Weise*.

Den *Generalbass* lehrt Hr. Musikdirector *Naue*.
Im *Kirchengesange* unterrichtet *Ebenderselbe*.

Die *Reitkunst* lehrt Hr. Stallmeister *André*.
Die *Fechtkunst* Hr. *Urban*.
Die *Tanzkunst* Hr. *Wehrhahn*.

B. Oeffentliche Anstalten.

I. Seminarien: theologisches, pädagogisches und philologisches.
II. Historische Gesellschaft.
III. Anatomisches Theater und zootomisches Museum.
IV. Klinische Anstalten: medicinische und chirurgisch-ophthalmologische Klinik und Entbindungs-Anstalt.
V. Botanischer Garten und Herbarium.
VI. Sternwarte.
VII. Physikalisches Museum und chemisches Laboratorium.
VIII. Pharmaceutisches Institut.
IX. Zoologisches Museum und mineralogisches Kabinet.
X. Akademische Bibliothek.
XI. Kupferstich-Sammlung.
XII. Thüringisch-Sächsischer Verein zur Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. H. Henning in Greiz ist erschienen:

Theodulia, *Jahrbuch für häusliche Erbauung auf* 1830. Mit Beyträgen von *Ackermann*, *Alberti*, *Engel*, *v. Fouqué*, *Girardet*, *Gittermann*, *Grumbach*, *H. Hoffmann*, *Hundeiker*, *Kochen*, *Köthe*, *Leo*, *Münckner*, *Oesfeld*, *Schorch*, *Schwabe*, *Trautschold*, *Weicker* und Andern herausgegeben von M. *C. B. Meisner*, Dr. *G. Schmidt* und *E. Hoffmann*. 4ter Jahrgang. Mit Kupfer und vier Musikblättern. 22 Bogen. kl. 8. Elegant gebunden in Futteral, m. Goldschnitt. à 1 Rthlr. 12 gr. (1 Rthlr. 15 Sgr. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein.)

Bey mir ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Daehne commentatio critica de aliquibus Platonis locis. 4to. 6 gr.

Leipzig, im September 1829.

Carl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giefsen.

Verzeichnifs der Vorlefungen,
welche
auf der Grofsherzoglich-Heffifchen Univerfität daſelbſt im bevorſtehenden Winterhalbjahre, vom 26ſten October 1829 an, gehalten werden ſollen, und nach einer höchſten Verordnung, vom 5ten März 1821, an dem feſtgeſetzten Tage beſtimmt ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Den *Jefaias* erklärt Hr. Prof. Dr. *Pfannkuche.*

Die *kathol. Briefe* Hr. geiſtl. Geh. Rath u. Prof. Dr. *Kühnöl.*

Die *kleineren Pauliniſchen Briefe* Hr. Inſp. Dr. *Engel.*

Die *evangel. Perikopen*, beſonders für den Zweck der homilet. Benutzung derſelben, und, wenn es gewünſcht wird, in Verbindung mit prakt. Uebungen, Hr. Kirchenrath u. Prof. Dr. *Dieffenbach.*

Die *Uebungen in der Auslegung des N. T.* ſetzt auf die bisherige Weiſe und in den gewöhnl. Stunden fort Hr. Licentiat der Theol. Dr. phil. *Rettig.*

Die *Evangelien des Matthäus, Marcus* u. *Lucas* erklärt Hr. Dr. phil. *Koch.*

Die *Dogmatik* trägt vor Hr. geiſtl. Geh. Rath. und Prof. Dr. *Kühnöl.*

Die *Symbolik*, wöchentl. zweymal, Hr. Superintendent und Prof. Dr. *Palmer.*

Die *theol. Moral* Hr. Kirchr. u. Prof. Dr. *Dieffenbach.*

Die *neuere Kirchengeſchichte*, nach ſeinem Lehrbuche in den gewöhnlichen Stunden, Hr. geiſtl. Geh. Rath u. Prof. Dr. *Schmidt.*

Die *Kirchengeſchichte der dritten und vierten Periode*, nach demſelben Lehrbuche, Hr. Licentiat der Theol. Dr. phil. *Rettig.*

Die *Geſchichte* des *Urchriſtenthums*, zweymal wöchentl., Hr. Dr. phil. *Koch.*

Die *Paſtorallehre*, mit Berückſichtigung des proteſtant. Kirchenrechts und der kirchl. Landesverordnungen, wöchentl. zweymal, Hr. Superintendent u. Prof. Dr. *Palmer.*

Ein *Examinatorium* über *Kirchengeſchichte, Dogmatik* und *Moral* hält *Derſelbe.*

Rechtsgelehrſamkeit.

Die *Encyclopädie* und *Methodologie der Rechtswiſſenſchaft* leſen, nach dem Falk'ſchen Lehrbuche, an den erſten vier Wochentagen von 11—12 Hr. Prof. Dr. *v. Grolman*, und von 3—4 Hr. Privat-Docent Dr. *Müller.*

Die *deutſche Staats-* und *Rechtsgeſchichte* erzählt nach ſeinem Lehrbuche Hr. Prof. Dr. *v. Lindelof* wöchentl. fünfmal.

Das *Naturrecht* und die *Philoſophie der poſitiven Geſetze* lehrt Hr. Prof. Dr. *v. Grolman*, nach Gros, an den erſten vier Wochentagen von 3—4, und nach eignem, bisher befolgten Plane, Hr. Privat-Docent Dr. *Weiſs* täglich von 11—12

Die *Inſtitutionen des römiſchen Rechtes* erklärt, nach Mackeldey's Lehrbuche, Hr. Geh. Reg. Rath u. Prof. Dr. *v. Löhr* täglich.

Die *Pandecten* erläutert, nach v. Wening-Ingenheim's Lehrbuche, Hr. Oberappellationsrath u. Prof. Dr. *Marezoll* tägl.

Das *Erbrecht*, verbunden mit einem *Examinatorium* über dieſen Rechtstheil, lehrt nach eigenem Plane Hr. Privat-Docent Dr. *Müller* tägl.

Die *Geſchichte* und *Alterthümer des röm. Rechtes* trägt, nach Hugo's Lehrbuche, vor Hr. Geh. Reg. Rath u. Prof. Dr. *v. Löhr* tägl.

Die *Hermeneutik des röm. Rechtes*, verbunden mit einem *Exegeticum*, lehrt Hr. Privat-Docent Dr. *Müller* zweymal in der Woche.

Das *Lehnrecht* erklärt, nach dem Pätz'ſchen Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. *Stickel* fünfmal wöchentl.

Das *deutſche Privatrecht*, mit Einſchluſs des *Handlungs-* und *Wechſelrechtes*, trägt, nach Eichhorn's Lehrbuche und mit Berückſichtigung der Heſſ. Landesgeſetze, vor Hr. Privat-Docent Dr. *Weiſs* tägl.

Das *allgemeine* und *deutſche Staatsrecht* (Bundesrecht und Staatsrecht der Bundesſtaaten) lieſt, nach mitzutheilendem Plane, Hr. Prof. Dr. *v. Grolman* tägl.

Das *öffentl. Recht* des *Grofsherzogth. Heſſen* erläutert Hr. Privat-Docent Dr. *Weiſs* viermal wöchentl.

Das *deutſche Forſt-* und *Jagdrecht* lehrt, nach eigenem Plane, Hr. Privat-Docent Dr. *Müller* viermal in der Woche.

Das *gemeine deutſche Criminalrecht* erörtert, nach dem v. Feuerbach'ſchen Lehrbuche, mit Hinweiſungen

auf die Grofsherzogl. Heffifchen und Herzogl. Naffauifchen Verordnungen, Hr. Privat-Docent Dr. *Lippert.*

Das *kathol. u. evangel. Kirchenrecht* lehrt nach feinem Grundr. der Kirchenrechtswiffenfchaft (Mainz 1829) Hr. Privat-Docent Dr. *Weifs* täglich.

Den *gemeinen deutfchen Civilproceſs* erläutert, nach dem v. Grolman'fchen Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. *Stickel* täglich.

Den *gemeinen deutfchen Criminalproceſs* lieſt, nach dem Lehrbuche von Martin, Hr. Prof. Dr. *v. Lindelof*, Mont., Mittw. u. Freyt.; und mit Berückfichtigung der Grofsherzogl. Heffifchen und Herzoglich Naffauifchen Verordnungen, nach dem von Grolman'fchen Lehrbuche, Hr. Privat-Docent Dr. *Lippert* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt.

Eine *Anleitung* zur *juriſtiſchen Praxis* mit *Einſchluſs der freywilligen Gerichtsbarkeit* und verbunden mit Ausarbeitungen (ohne Beziehung auf Proceſſualifches) giebt Hr. Prof. Dr. *v. Lindelof* Montags.

Ein *proceſſuale practicum*, in Verbindung mit Ausarbeitungen, hält *Derſelbe* Mittw. u. Freyt.

Das *Relatorium*, nach vorzulegenden Civil- u. Criminalacten, hält ferner *Derſelbe* Dienst. u. Donnerst.

Zu *Repetitorien* und *Examinatorien* über die *Pandecten*, den *bürgerlichen* und *peinlichen Proceſs* in latein. u. deutfcher Sprache ift bereit Hr. Privat-Docent Dr. *Müller.*

Zu *Examinatorien* über röm., canon. u. deutfches Recht erbieten fich die Hn. Privat-Docenten Dr. *Weifs* u. Dr. *Lippert.*

Heilkunde.

Oſteologie u. *Syndesmologie des menſchl. Körpers* trägt Hr. Prof. Dr. *Wernekinck* dreymal wöchentl. vor.

Geſammte Anatomie des Menſchen lehrt an Leichen u. Präparaten Hr. Prof. Dr. *Wilbrand* täglich.

Die *Lehre* von dem *Baue* und der *Entwickelung des menſchl. Gehirns*, fo wie die *Anatomie* des *Geficht-* und *Gehör-Sinnes*, in Verbindung mit erläuternden zootomifchen Bemerkungen, entwickelt Hr. Prof. Dr. *Wernekinck* viermal wöchentl.

Die *Entwickelungsgeſchichte der menſchlichen Frucht* lehrt Montags Hr. Reg. Rath u. Prof. Dr. *Ritgen.*

Allgemeine Phyſiologie in einer Darftellung der graduellen Entwickelung der organifchen Natur, nach der Schrift: „Darftellung der gefammten Organifation", mit ſteter Erläuterung durch Wilbrands und Ritgens Naturgemälde, fo wie durch Naturalien und Präparate aus der vergleichenden Anatomie, trägt fünfmal wöchentl. Hr. Prof. Dr. *Wilbrand* vor.

Diätetik, nach Klofe (Grundfätze der allgemeinen Diätetik, Leipz. 1825), erklärt, dreymal wöchentlich, Hr. Privat-Docent Dr. *Rau.*

Pharmaceutiſche Waarenkunde lehrt, fünfmal wöchentl., Hr. Privat-Docent Dr. *Mettenheimer.*

Die *ſpecielle Pathologie* und *Therapie der Entzündungen* und der *acuten Exantheme* trägt Hr. Prof. Dr. *Balſer* täglich vor.

Pathologie u. *Therapie der Geiſteskrankheiten* entwickelt Hr. Privat-Docent Dr. *Rau* dreymal wöchentl.

Pathologie und *Therapie der Frauenzimmer-Krankheiten*, nebſt einer phyſiolog. Darftellung des weibl. Organismus, lehrt in 4 St. wöchentl. Hr. Privat-Docent Dr. *Rau.*

Specielle Chirurgie trägt, nach kurzen Dictaten, Hr. Prof. Dr. *Vogt* täglich vor.

Herniologie erläutert, Mittw. u. Donnerst., Hr. Reg. Rath u. Prof. Dr. *Ritgen.*

Geburtskunde trägt fünfmal wöchentl. *Derſelbe* vor.

Gerichtliche Arzneykunde lehrt, nach Wildberg, Hr. Prof. Dr. *Nebel.*

Die *kliniſchen Uebungen* in den verfchiedenen Zweigen der Heilkunde wird täglich fortfetzen Hr. Prof. Dr. *Balſer.*

Die *geburtshülfliche Klinik* hält tägl. und bey Geburten in der Gebäranftalt Hr. Reg. Rath u. Prof. Dr. *Ritgen.*

Den *Unterricht im Touchiren* ertheilt Dienst. u. Freyt. *Derſelbe.*

Die *anthropotomiſchen Uebungen* auf dem anatomifchen Theater leitet täglich Hr. Prof. Dr. *Wernekinck.*

Muskel- und *Eingeweide-Lehre der nutzbaren Hausthiere* trägt, mit täglich zu haltenden *Secirübungen*, vor Hr. Kreisthierarzt Dr. *Vix.*

Nerven- und *Gefäfslehre der Hausthiere*, mit *Secirübungen*, *Derſelbe.*

Auf ausdrückliches Verlangen wird *Derſelbe* Vorträge über *phyſiologiſche* und *pathologiſche Anatomie der Thiere*, für jüdifche Theologen, halten.

Arzneymittellehre und *Receptirkunſt für Thierärzte* lehrt *Derſelbe.*

Die *Lehre* von dem *Hufbeſchlag der Thiere* trägt vor *Derſelbe.*

Zu einem *Examinatorium* über verfchiedene Zweige der Heilkunde erbietet fich Hr. Privat-Docent Dr. *Rau.*

Philoſophiſche Wiſſenſchaften.

Philoſophie im engern Sinne.

Logik mit allgem. Einleitung in die Philofophie u. die Wiffenfchaften überhaupt. Wöchentl. 4 Stunden, Hr. Prof. u. Pädagogiarch Dr. *Hillebrand.*

Pſychologie, mit befonderer Anwendung auf die pofitiven Wiffenfchaften. Wöchentl. 4 mal, *Derſelbe.*

Geſchichte der Philoſophie nach ihren Hauptepochen u. deren innerem Zufammenhange, *Derſelbe* dreymal wöchentl.

Logik, dreymal wöchentl., Hr. Dr. *Rauch.*

Pſychologie, dreymal wöchentl., *Derſelbe.*

Kritik der Beweiſe für das Daſeyn Gottes, wöchentlich zweymal, *Derſelbe.*

Die *Hauptſyſteme der Philoſophie*, fünfmal wöchentl., *Derſelbe.*

Allgemeine Aeſthetik in Verbindung mit der Gefchichte der fchönen Literatur Deutfchlands. Wöchentlich zweymal, Hr. Prof. u. Pädagogiarch Dr. *Hillebrand.*

Das *höchſte formelle Princip* mit der daraus abgeleiteten Methodik der Erziehung und des Unterrichts, Mittw. u. Sonnab., Hr. Dr. *Braubach.*

Uni-

Universal-Encyklopädie der Wissenschaften wird öffentlich vortragen Hr. Dr. *Goldmann.*

Religions-Philosophie lehrt wöchentl. viermal *Derselbe.*

Mathematik.

Reine Mathematik, nach Schmidt, fünf Stunden die Woche, Hr. Prof. Dr. *Umpfenbach.*

Reine Mathematik, nach Schmidt's Anfangsgründen der Mathematik, fünfmal wöchentl., Hr. Dr. *Klauprecht.*

Reine Mathematik, mit besonderer Rücksicht auf Arithmetik und Algebra, nach Matthias Leitfaden, (4te Auflage, Magdeburg 1827) Hr. Dr. *Curtmann.*

Algebra, mit besonderer Berücksichtigung der Elemente derselben, nach eignem Lehrbuche, 4 Stunden die Woche, Hr. Prof. Dr. *Umpfenbach.*

Analytische Geometrie, nach eignem Lehrbuche, fünfmal wöchentl, *Derselbe.*

Angewandte Mathematik für Forstmänner und Staatswirthe, viermal wöchentl., Hr. Dr. *Klauprecht.*

Kenntniss vom Bauwesen, nach Modellen und Rissen, zweymal wöchentl., Mittw. u. Samstags, *Derselbe.*

Naturwissenschaften.

Naturgeschichte des Thierreichs, nach seinem Handbuche (Giessen, bey Heyer), in Verbindung mit Erläuterungen an den in der akademischen zoologischen Sammlung vorhandenen Naturalien und an Abbildungen, wöchentl. fünfmal, Hr. Prof. Dr. *Wilbrand.*

Anleitung zu dem Studium der kryptogamischen Gewächse in Verbindung mit Excursionen, Samstags *Derselbe.*

Vorlesungen über den Hund, seine Arten und Varietäten, über die Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie desselben, für Jedermann, besonders aber für Studirende der Forst- und Jagd-Wissenschaft, hält Hr. Kreisthierarzt Dr. *Vix.*

Experimental-Physik, 6 Stunden wöchentl., Hr. Prof. Dr. *Schmidt.*

Die *Lehre vom Weltgebäude,* 2 Stunden wöchentl., *Derselbe.*

Analytische Chemie, wöchentl. 16 Stunden, Hr. Prof. Dr. *Liebig.*

Gerichtliche Chemie, wöchentl. 4 St., *Derselbe.*

Stöchiometrie, wöchentl. 2 St., *Derselbe.*

Staats- und Kameralwissenschaften.

Encyclopädie und *Methodologie der Staatswissenschaften,* Mont., Dienst., Donnerst. u. Freyt., Hr. Dr. *Klauprecht.*

Politik (Staatslehre), 5 St. wöchentl., Hr. Geh. Rath u. Prof. Dr. *Crome.*

Ein *Practicum Camerale* giebt *Derselbe* zweymal wöchentlich.

Landwirthschafts-Polizey, wöchentl. 3 St., Hr. Ober-Forstrath u. Prof. Dr. *Hundeshagen.*

National-Oekonomie, viermal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. *Schmitthenner.*

Ueber *Forstpolizey* wird Hr. Ober-Forstrath und Prof. Dr. *Hundeshagen* Vorträge halten. (Vergl. unten das Verzeichniss der Vorleff. in der Forstlehranstalt.)

Geschichte und Statistik.

Geschichte der Philosophie, nach ihren hauptsächlichsten Entwickelungs-Epochen. Wöchentlich dreymal, Hr. Prof. Dr. *Hillebrand.* (S. oben Philosophie.)

Neuere Cultur- u. Literatur-Geschichte, viermal wöchentlich, Hr. Dr. *Rauch.*

Universalgeschichte, nach eignem Leitfaden, Hr. Prof. Dr. *Schmitthenner.*

Statistik von Hessen und *Nassau, Derselbe.*

Staatskunde und *Staatspraxis des Grosherzogthums Hessen,* viermal wöchentl., Hr. Dr. *Klauprecht.*

Hessische Geschichte trägt vor Hr. Prof. Dr. *Nebel.*

Allgemeine Geschichte der Literatur des neueren Europa trägt die drey ersten Wochentage vor Hr. Prof. Dr. *Adrian.*

Die *Diplomatik* lehrt, nach von Schmidt-Phiseldek's Anleitung zur deutschen Diplomatik, Hr. Hofgerichtsrath Dr. *Oeser* und verbindet mit diesen Vorlesungen praktische Anleitungen.

Philologie.

a) Orientalische.

Die *hebräische Grammatik* trägt Hr. Prof. Dr. *Pfannkuche* wöchentl. dreymal vor.

Die *Anfangsgründe des Syrischen* und *Chaldäischen* dreymal in jeder Woche *Derselbe.*

b) Altklassische.

Philologische Encyclopädie, viermal wöchentl., Hr. Prof. Dr. *Osann.*

Cicero's verrinische Reden, zweymal wöchentl., *Derselbe.*

c) Neuere Sprachen.

Geschichte der französischen Sprache, öffentl., zweymal, Hr. Prof. Dr. *Adrian.*

Französische Synonymik, zweymal wöchentl., *Derselbe.*

Racine's Athalie erklärt und verbindet damit Uebungen im Lesen und Sprechen des Französischen, dreymal wöchentl., *Derselbe.*

Shakspeare's Hamlet erklärt, dreymal wöchentl., *Derselbe.*

Den *Vicar of Wakefield* liest mit den Anfängern im Englischen, in 2 Stunden, *Derselbe.*

Dante's Divina Commedia erklärt, zweymal wöchentl., *Derselbe.*

Aesthetik.

Allgemeine Aesthetik liest Hr. Prof. und Pädagogiarch Dr. *Hillebrand.* (Vergl. oben Phil.)

Theorie der Sprachstellung oder *des Stils,* Mont., Mittw. und Freytags, Hr. Dr. *Braubach.*

Philologisches Seminar.

Die *schriftlichen Arbeiten* leitet Hr. Prof. Dr. *Osann,* Director des Seminars, Dienstags, wie auch die Erklärung des *Plutus* des *Aristophanes,* Mont. und Donnerst.

Den *Agricola des Tacitus* wird Hr. Collaborator Dr. *Rettig* erklären lassen, Mittw. u. Samstags.

Unter-

Unterricht in freyen Künsten und *körperlichen Uebungen* ertheilen:

Im *Reiten*, Hr. Universitäts-Stallmeister *Frankenfeld* und Hr. Bereiter *Banfa*.
In der *Musik*, Hr. Cantor *Hiepe*.
Im *Zeichnen*, Hr. Universitäts-Zeichenlehrer und Graveur *Dickore*.
Im *Tanzen* und *Fechten*, Hr. Universitäts-Tanz- und Fechtmeister *Bartholomay*.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 1 — 2 offen.
Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 11 — 12, und das *naturhistorischen Museum* Samstags von 1 — 2 geöffnet.

Verzeichniss
der
im Winterfemester 1829-30 an der Grofsherzoglich-Hessischen Forstlehranstalt zu Giefsen zu haltenden Vorlesungen.

I. *Hülfswissenschaften.*

Logik, mit allgemeiner Einleitung in die Philosophie, wöchentl. 4 Stunden, Hr. Prof. und Pädagogiarch Dr. *Hillebrand*.
Reine Mathematik, nach Schmidt's Anfangsgründen der Mathematik, fünfmal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. *Umpfenbach*.
Reine Mathematik, nach Schmidt's Anfangsgründen der Mathematik, fünfmal wöchentl., Hr. Dr. *Klauprecht*.
Algebra, mit besonderer Berückfichtigung der Elemente derselben, nach eignem Lehrbuche, 4 Stunden die Woche, Hr. Prof. Dr. *Umpfenbach*.
Angewandte Mathematik, für Forstmänner und Staatswirthe, viermal wöchentl., Hr. Dr. *Klauprecht*.
Kenntniss vom Bauwesen, nach Modellen und Rissen, zweymal wöchentl., Mittw. und Samstags, nach Hundeshagen's Anleitung zu Bauholzanschlägen, 2te Auflage, Hr. Dr. *Klauprecht*.
Experimental-Physik, 6 Stunden wöchentl., Hr. Prof. Dr. *Schmidt*.
Forstliche Gebirgskunde und *Pflanzengeographie*, zweymal wöchentl., Hr. Ober-Forstrath und Prof. Dr. *Hundeshagen*.
Naturgeschichte des Thierreichs, wöchentl. fünfmal, Hr. Prof. Dr. *Wilbrand*.
Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse, in Verbindung mit Excursionen, Samstags, *Derselbe*.
Vorlesungen über die *Naturgeschichte* und *Krankheiten des Hundes*, Hr Kreisthierarzt Dr. *Vix*.
Encyclopädie und *Methodologie der Staatswissenschaften*, mit besonderer Berückfichtigung der Nationalökonomie-Polizey, viermal wöchentlich, Hr. Dr. *Klauprecht*.
Politik (Staatslehre), 5 Stunden, Hr. Geh. Rath und Prof. Dr. *Crome*.
Ein *Practicum Camerale* giebt *Derselbe* zweymal wöchentlich.
Nationalökonomie, viermal wöchentl., Hr. Prof. Dr. *Schmitthenner*.
Deutsches Forst- und *Jagdrecht*, viermal wöchentlich, Hr. Dr. *Müller*.

II. *Hauptfächer.*

Waldbau, in 3 Stunden, Hr. Ober-Forstrath u. Prof. Dr. *Hundeshagen*.
Forstpolizey, viermal wöchentl., *Derselbe*.
Statik der Forstwissenschaft, nach Hundeshagen's Encyclopädie, 2te Auflage, viermal wöchentl., Hr. Dr. *Klauprecht*.
Forsthaushalt u. *Geschäftsführung*, fechsmal wöchentlich, Hr. Revierförster Dr. *Heyer*.
Jagdwissenschaft, viermal wöchentl., *Derselbe*.
Praktische Demonstrationen in allen Zweigen des Forstbetriebs, in den nahgelegenen Forstrevieren, Mittwochs und Samstags, *Derselbe*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gosselmann, C. A., Reise in Columbien in den Jahren 1825 u. 26. Aus dem Schwed. übersetzt von *A. G. Freese*. 1ster Band. Mit 1 Charte. 8. Elegant brosch. 1 Rthlr.

Das Original dieses Werkchens wurde in Schweden mit vielem Beyfall aufgenommen und desselben in mehreren deutschen Zeitschriften rühmlichst erwähnt. Freunden einer angenehmen Lectüre, sowie auch denjenigen, die sich eine genaue Kenntniss dieses durch die neuesten Zeitereignisse wichtig gewordenen Landes verschaffen wollen, können wir das Buch mit Recht empfehlen.

Stralsund, L. O. M. 1829.
Löffler'sche Buchhandlung.

Bey Leopold Vofs in Leipzig ist erschienen:

Proportional-Theile der Briggischen Logarithmen, der Sinus und Tangenten für alle Secunden des Quadranten. (Aus *Schmidel's* nächstens erscheinenden logarithm. Tafeln besonders abgedruckt.) Stereotyp-Ausgabe. 12. Geb. (6 gr.)

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichniſs
der
auf der Univerſität daſelbſt im Winter-Semeſter vom 19ten October 1829 an zu haltenden Vorleſungen.

Homiletik lieſt Hr. Prof. Dr. *Wachler.*

Theologie.

A. *Katholiſche Facultät.*

Einleitung in das theologiſche Studium überhaupt, und insbeſondere in die Schriften des *Neuen Bundes*, Hr. Prof. Dr. *Köhler.*
Einleitung in das *alte Teſtament*, Hr. Prof. Dr. *Theiner.*
Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. Dr. *Scholz.*
Hermeneutik des Neuen Teſtaments, *Derſelbe.*
Erklärung der zwey erſten Bücher Moſis, Hr. Prof. Dr. *Theiner.*
Erklärung des Predigers, Hr. Prof. Dr. *Herber.*
Erklärung der Apoſtelgeſchichte, Hr. Prof. Dr. *Scholz.*
Erklärung der Briefe Jakobi und *Johannis*, Hr. Prof. Dr. *Theiner.*
Erklärung der Abhandlung von der Auferſtehung von Juſtin, d. M. Hr. Prof. Dr. *Herber.*
Kirchengeſchichte erſter Theil, nach eigenen Heften, *Derſelbe.*
Ketzergeſchichte, nach eigenen Sätzen, *Derſelbe.*
Katholiſche Dogmatik, nach Klüpfel, Hr. Prof. Dr. *Scholz.*
Chriſtliche Sittenlehre, nach Riegler, Hr. Prof. Dr. *Herber.*
Ueber die *Wahrheit der geoffenbarten Religion*, und die ihr entgegengeſetzte unbeſchränkte *Druckfreyheit*, Hr. Prof. Dr. *Köhler.*
Die *Uebungen des katholiſch-theologiſchen Seminars* leiten die Hnn. Proff. Dr. *Scholz* und Dr. *Herber.*

B. *Evangeliſche Facultät.*

Theologiſche Encyklopädie und *Methodologie*, Hr. Prof. Dr. *Scheibel.*
Einleitung in die *Bücher des neuen Teſtaments*, Hr. Prof. Dr. *Schulz.*
Hiſtoriſch-kritiſche Einleitung in die *kanoniſchen Bücher des A. Teſtaments*, Hr. Prof. Dr. *von Cölln.*
Erklärung der Pſalmen, *Derſelbe.*
Erklärung des Jeſaias, Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf.*
Erklärung der Evangelien des Matthäus und *Markus*, Hr. Prof. Dr. *Schulz.*
Erklärung der Briefe an die Korinther, Hr. Prof. Dr. *Scheibel.*
Erklärung der Briefe an die Epheſer und *Koloſſer*, Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf.*
Ein *Examinatorium* über die *hiſtoriſche Theologie*, Hr. Prof. Dr. *v. Cölln.*
Kirchengeſchichte 2ter Theil nach ſeiner Ueberſicht der Kirchengeſchichte, Breslau 1820, Hr. Prof. Dr. *Scheibel.*
Hebräiſche Archäologie, Hr. Prof. Dr. *Bernſtein.*
Einleitung in die *ſyſtematiſche Theologie*, Hr. Prof. Dr. *Schulz.*
Die *Grundſätze der Apologetik*, Hr. Prof. Dr. *Gaſs.*
Die *chriſtliche Glaubenslehre*, *Derſelbe.*
Symboliſch-comparative Dogmatik, oder *Darſtellung des katholiſchen, reformirten* und *ſocinianiſchen Lehrbegriffs* in ihrem *Verhältniſs zur lutheriſchen Lehre*, Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf.*
Ein *Disputatorium* über *theologiſche Gegenſtände*, Hr. Prof. Dr. *Schulz.*
Homiletiſche Uebungen, Hr. Prof. Dr. *Gaſs.*
Die *exegetiſchen* und *hiſtoriſchen Uebungen im theologiſchen Seminar* leiten die Hnn. Proff. Dr. *Schulz*, Dr. *Middeldorpf* und Dr. *v. Cölln.*
Die *homiletiſchen*, Hr. Prof. Dr. *Gaſs.*

Rechtswiſſenſchaften.

Encyklopädie und *Methodologie*, Hr. Prof. Dr. *Gaupp.*
Rechtsphiloſophie und *Naturrecht*, Hr. Prof. Dr. *Abegg.*
Geſchichte und *Inſtitutionen des römiſchen Rechts*, Hr. Prof. Dr. *Unterholzner.*
Pandekten mit *Ausſchluſs des Obligations-Rechts*, Hr. Prof. Dr. *Huſchke.*
Römiſches Obligations-Recht, Hr. Prof. Dr. *Witte.*
Pfand- und *Hypothekenrecht*, *Derſelbe.*
Erbrecht, Hr. Prof. Dr. *Abegg.*

Geſchichte des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten bey den Römern, Hr. Prof. Dr. *Unterholzner*.
Deutſche Staats- und Rechts-Geſchichte, Hr. Prof. Dr. *Regenbrecht*.
Canoniſches Recht, Hr. Prof. Dr. *Madihn*.
Deutſches Privatrecht, Hr. Prof. Dr. *Gaupp*.
Lehnrecht, *Derſelbe*.
Deutſches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. *Regenbrecht*.
Geſchichte der Landſtände, *Derſelbe*.
Erklärung des Sachſenſpiegels, Hr. Prof. Dr. *Gaupp*.
Erklärung der Volksrechte der Frieſen, Sachſen und *Thüringer* mit *juriſtiſchen Uebungen* darüber, *Derſelbe*.
Den *gemeinen* und *preuſsiſchen Criminal-Proceſs*, Hr. Prof. Dr. *Abegg*.
Den *gemeinen* und *preuſsiſchen Concurs-Proceſs*, *Derſ.*
Preuſsiſches Landrecht, Hr. Prof. Dr. *Witte*.

Arzneykunde.

Die Encyclopädie der Medicin, Hr. Prof Dr. *Henſchel*.
Die *Anatomie des geſammten menſchlichen Körpers*, Hr. Prof. Dr. *Otto*.
Die *Knochen-* und *Bänderlehre*, Hr. Prof. Dr. *Barkow*.
Die *Anleitung zu gerichtlichen Sectionen*, Hr. Prof. Dr. *Otto*.
Die *pathologiſche Anatomie des Menſchen* und *der Thiere*, *Derſelbe*.
Ein *Examinatorium* über *Anatomie*, Hr. Prof. Dr. *Barkow*.
Ueber *ausgewählte Sätze aus der menſchlichen* und *vergleichenden Phyſiologie*, Hr. Prof. Dr. *Purkinje*.
Die *Phyſiologie des menſchlichen Körpers*, Hr. Dr. *Hemprich*.
Ueber *thieriſchen Magnetismus*, *Derſelbe*.
Ueber *die Geſchichte der Zeugung*, *Schwangerſchaft* und *Geburt des Menſchen*, Hr. Dr. *Küſtner*.
Die *allgemeine Pathologie*, Hr. Prof. Dr. *Kloſe* und Hr. Dr. *Hemprich*.
Die *allgemeine* und *ſpecielle Pathologie*, Hr. Prof. Dr. *Purkinje*.
Ein *Disputatorium* über *phyſiologiſche* und *pathologiſche Sätze*, *Derſelbe*.
Die *geſammte Heilmittel-Lehre*, Hr. Prof. Dr. *Wendt*.
Die *Geſchichte der officinellen Arzneygewächſe*, Hr. Prof. Dr. *Treviranus*.
Ueber die *officinellen Pflanzen* nach *natürlichen Familien*, Hr. Dr. *Göppert*.
Die *Giftlehre*, verbunden mit *Demonſtrationen*, *Derſelbe*.
Ueber die *Heilmittel* aus dem *anorganiſchen Reiche*, Hr. Dr. *Seidel*.
Die *Pharmakologie*, *Derſelbe*.
Ueber die *bey dem Verſchreiben der Medicam. in chem. Hinſicht zu beobachtenden Regeln*, Hr. Dr. *Göppert*.
Die *Diagnoſtik der akuten Krankheiten*, Hr. Prof. Dr. *Henſchel*.
Die *allgemeine Therapie*, Hr. Prof. Dr. *Lichtenſtädt*.
Den *zweyten Theil der ſpeciellen Therapie*, Hr. Prof. Dr. *Remer*.
Die *Therapie der Blutflüſſe*, *Derſelbe*.
Ueber die *fieberhaften Hautausſchläge*, Hr. Prof. Dr. *Wendt*.
Ueber die *Krankheiten der Ernährung*, *Derſelbe*.
Die *ſpecielle Therapie der chroniſchen Krankheiten*, Hr. Prof. Dr. *Kloſe* und Hr. Dr. *Wentzke*.
Ueber *Gemüthskrankheiten*, Hr. Prof. Dr. *Kloſe*.
Ueber *Hautkrankheiten*, Hr. Dr. *Wentzke*.
Ueber die *Krankheiten des weiblichen Geſchlechts*, Hr. Dr. *Hayn*.
Die *allgemeine Chirurgie* und *Operationslehre* und den *erſten Theil der ſpeciellen*, Hr. Prof. Dr. *Benedict*.
Die *allgemeine Chirurgie*, Hr. Dr. *Remer*.
Die *chirurgiſche Operationslehre*, Hr. Prof. Dr. *Seerig*.
Ueber *kleinere chirurgiſche Operationen*, Hr. Prof. Dr. *Betſchler*.
Ueber *Knochenbrüche* und *Verrenkungen*, Hr. Prof. Dr. *Seerig*.
Die *Bandagen-* und *Inſtrumenten-Lehre*, nach ſeiner kritiſchen Darſtellung der Lehre von den Binden u. Werkzeugen der Wundärzte, Leipzig 1827, 8., Hr. Prof. Dr. *Benedict*.
Die *Bandagen-* und *Inſtrumenten-Lehre*, Hr. Prof. Dr. *Seerig*.
Die *Augenheilkunde*, Hr. Prof. Dr. *Benedict*.
Ueber die *Krankheiten des Gehörorgans*, Hr. Dr. *Remer*.
Ein *Examinatorium* über *Chirurgie*, Hr. Prof. Dr. *Benedict*.
Die *Geburtshülfe*, Hr. Prof. Dr. *Betſchler*.
Die *Geburtshülfe*, nach eigenen Heften, Hr. Dr. *Küſtner*
Uebung in den *geburtshülflichen Operationen* an dem *Phantom* u. ſ. w., Hr. Prof. Dr. *Betſchler*.
Geburtshülfliche Uebungen an dem *Phantom*, Hr. Dr *Hayn*.
Die *Geſchichte der Geburtshülfe*, *Derſelbe*.
Repetitionen über *die geſammte Geburtshülfe*, Hr. Dr *Küſtner*.
Die *Erklärung des Celſus*, Hr. Prof. Dr. *Lichtenſtädt*.
Die *gerichtliche Medicin*, *Derſelbe*.
Die *Geſchichte der Arzneykunde*, Hr. Dr. *Seidel*.
Die *mediciniſche Klinik*, Hr. Prof. Dr. *Remer*.
Die *Klinik für chirurgiſche* und *Augenkranke*, Hr. Prof Dr. *Benedict*.
Die *Poliklinik für Schwangere* und *Wöchnerinnen*, ſo wie für die *Krankheiten der Frauen* und *Kinder*, Hr. Prof. Dr. *Betſchler*.

Philoſophiſche Wiſſenſchaften.

Einleitung in die Philoſophie, Hr. Prof. Dr. *Rohovsky* und Hr. Prof. Dr. *Elvenich*.
Pſychologie, Hr. Prof. Dr. *Elvenich* u. Hr. Prof. Dr. *Braniſs*.
Anthropologie, Hr. Prof. Dr. *Steffens*.
Logik, Hr. Prof. Dr. *Thilo*, Hr. Prof. Dr. *Elvenich* und Hr. Prof. Dr. *Braniſs*.
Erläuterung der Grundſätze der Hegelſchen Logik, Hr. Prof. Dr. *Rohovsky*.
Moral-Philoſophie, Hr. Prof. Dr. *Braniſs*.
Vernunft-Religion, *Derſelbe*.
Philoſophie des Rechts, Hr. Prof. Dr. *Abegg*.
Natur- und *Staatsrecht*, Hr. Prof. Dr. *Thilo*.
Philoſophie des Staatsrechts in Betreff der *Gerichte*, Hr. Dr. *Melzer*.
Grundſätze des Völkerrechts, Hr. Prof. Dr. *Thilo*.
Philoſophiſches Disputatorium, Hr. Prof. Dr. *Braniſs*.

Er-

Erziehungswiſſenſchaft.

Pädagogik, Hr. Prof. Dr. *Thilo.*

Mathematiſche Wiſſenſchaften.

Elemente der ebenen Geometrie, Hr. Prof. Dr. *Scholtz.*
Analytiſche Geometrie, *Derſelbe.*
Ebene und *ſphäriſche Trigonometrie*, *Derſelbe.*
Differential-Rechnung und ihre *Anwendung*, Hr. Dr. *Köcher.*
Der *Mechanik zweyter Theil*, oder *Dynamik*, Hr. Prof. Dr. *Scholtz.*
Statik und *Hydroſtatik*, Hr. Prof. Dr. *Jungnitz.*
Populäre Aſtronomie, Hr. Prof. Dr. *Frankenheim.*
Mathematiſche Geographie; Hr. Prof. Dr. *Jungnitz.*

Naturwiſſenſchaften.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Dr. *Frankenheim.*
Experimental-Phyſik, Hr. Prof. Dr. *Jungnitz* und Hr. Prof. Dr. *Steffens.*
Techniſche Phyſik, Hr. Prof. Dr. *Frankenheim.*
Theoretiſche und *praktiſche Chemie*, Hr. Prof. Dr. *Fiſcher.*
Allgemeine techniſche Chemie, Hr. Prof. Dr. *Runge.*
Thier-Chemie in Verbindung mit *Phyſiologie*, *Derſelbe.*
Die *Lehre* von den *Reagentien*, Hr. Prof. Dr. *Fiſcher.*
Ueber *chemiſche Unterſuchung der Mineralquellen*, *Derſelbe.*
Allgemeine Naturgeſchichte, Hr. Prof. Dr. *Gravenhorſt.*
Zoologie, *Derſelbe.*
Naturgeſchichte der Eingeweide-Würmer, *Derſelbe.*
Vergleichende *Phyſiologie der Pflanzen*, Hr. Prof. Dr. *Treviranus.*
Die *natürlichen Familien der Pflanzen*, botaniſch und mediciſch erläutert, Hr. Prof. Dr. *Henſchel.*
Angewandte, insbeſondere *ökonomiſche* und *techniſche Botanik*, für *Cameraliſten*, *Derſelbe.*
Mineralogie, Hr. Prof. Dr. *Steffens.*
Elemente der Kryſtallographie, Hr. Prof. Dr. *Glocker.*
Ueber die *ſeltenen in neueren Zeiten entdeckten Mineralgattungen*, *Derſelbe.*
Ueber die *in Schleſien vorkommenden Mineralien* und deren *Gebrauch*, *Derſelbe.*

Staats- und *Kameralwiſſenſchaften.*

Encyclopädie und *Methodologie der Cameral-Wiſſenſchaften*, Hr. Prof. Dr. *Weber* und Hr. Dr. *Melzer.*
Staatskunſt, Hr. Dr. *Schön.*
Politiſche Oekonomie 1ſter Theil, Einleitung in die *National-Oekonomie*, Hr. Prof. Dr. *Weber.*
Finanz-Wiſſenſchaft, Hr. Dr. *Melzer.*
Innere Staatsverwaltung und *Polizey*, *Derſelbe.*
Landwirthſchafts-Lehre 1ſter Theil, Einleitung in den *Acker-* und *Futterbau*, Hr. Prof. Dr. *Weber.*
Forſtwiſſenſchafts-Lehre, *Derſelbe.*

Geſchichte und *deren Hülfswiſſenſchaften.*

Geſchichte der alten Welt, Hr. Prof. Dr. *Stenzel.*
Politiſche und *Literatur-Geſchichte des Mittelalters*, Hr. Prof. Dr. *Wachler.*
Neuere Geſchichte aus dem Geſichtspunkte der Politik, Hr. Dr. *Schön.*
Allgemeine Geſchichte des 19ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. *Stenzel.*
Statiſtik der Europäiſchen Staaten, *Derſelbe.*
Statiſtik Deutſchlands, Hr. Dr. *Schön.*
Geſchichte der deutſchen Literatur ſeit Leſſing, mit Beyſpielen erläutert, Hr. Prof. Dr. *Wachler.*
Hiſtoriſch-kritiſche Uebungen fortgeſetzt und geleitet von *Demſelben.*

Philologiſche Wiſſenſchaften.

1) *Orientaliſche.*

Hebräiſche Sprache, Hr. Prof. Dr. *Köhler.*
Syriſche Sprachlehre, Hr. Prof. Dr. *Bernſtein.*
Arabiſche Sprachlehre, Hr. Prof. Dr. *Habicht.*
Fortſetzung der Erklärung des Coran, *Derſelbe.*
Abdullatif's Denkwürdigkeiten von Aegypten, *Derſelbe.*
Fortſetzung der Erklärung der 1001 *Nacht*, *Derſelbe.*

2) *Klaſſiſche.*

Grundzüge der alten Kunſtgeſchichte, nach Plinius, Hr. Prof. Dr. *Paſſow.*
Aeſchylus Eumeniden, *Derſelbe.*
Die *Erklärung auserleſener Theokritiſcher Idyllen*, in der philologiſchen Geſellſchaft, Hr. Dr. *Wiſſowa.*
Platon's Theätet, Hr. Prof. Dr. *Rohovsky.*
Lucian, wie Geſchichte zu ſchreiben ſey, fortgeſetzt im Königl. philol. Seminar, Hr. Prof. Dr. *Paſſow.*
Vom *römiſchen Kriegsweſen*, nach Polybius, Hr. Prof. Dr. *Schneider.*
Plautus Amphitruo, *Derſelbe.*
Plautus Gefangene, Hr. Dr. *Wellauer.*
Lucretius von der *Natur der Dinge*, 1ſtes B., in der philologiſchen Geſellſchaft, Hr. Dr. *Bach.*
Cicero's Rede für Cäcinna, Hr. Prof. Dr. *Huſchke.*
Cicero von den *Pflichten*, 1ſtes B., Hr. Prof. Dr. *Elvenich.*
Cicero's Lälius, Hr. Prof. Dr. *Rohovsky.*
Hirtius 8tes B., vom *Galliſchen Krieg*, fortgeſetzt im Königl. philol. Seminar, Hr. Prof. Dr. *Schneider.*
Tacitus Hiſtorien, Fortſetzung, Hr. Dr. *Wiſſowa.*
Fortſetzung lateiniſcher Stil-Uebungen, *Derſelbe.*

3) *Occidentaliſche.*

Mittelhochdeutſche Grammatik, nebſt *Erklärung auserleſener Gedichte Walther's* von der *Vogelweide*, nach Lachmann's Ausgabe, Hr. Dr. *Bach.*
Franzöſiſche Sprache, Hr. Dr. *Rüdiger.*
Grundriſs der italieniſchen Grammatik, Hr. *Thiemann.*
Dante's göttliche Komödie, *Derſelbe.*
Die *ſchwierigen Stellen der göttlichen Komödie Dante's* erklärt Hr. Dr. *Kannegieſser.*
Uebungen im *Sprechen* und *Schreiben der italieniſchen Sprache*, Hr. *Thiemann.*
Calderon's Leben ein Traum, Hr. *Scholtz.*
Elemente der engliſchen Sprache, *Derſelbe.*
Syntax der engliſchen Sprache, *Derſelbe.*
Der *Wortley Montague Briefe* und *Gedichte*, *Derſelbe.*
Anfangsgründe der polniſchen Sprache, Hr. *Neubauer.*
Polniſche Grammatik nach Kopogy'sky, *Derſelbe.*
Kraſicki's Pan Podſtoln, *Derſelbe.*

Kün-

Künſte. 1) *Schöne.*

Tonkunſt, Hr. *Schnabel* und Hr. *Moſewius.*
Zeichnen, Hr. *Siegert.*

2) *Gymnaſtiſche.*

Reitkunſt, Hr. *Meitzen.*
Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren*, Hr. *Löbeling.*

(*Taxidermie* lehrt Hr. Conſervator *Rotermund.*)

Beſondere akademiſche Anſtalten und wiſſenſchaftliche Sammlungen.

Die *Univerſitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2 — 4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11 — 12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Leſen in dem dazu beſtimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anſchlag an der Thür des Leſezimmers. Auch ſtehen die drey Stadt-Bibliotheken, an beſtimmten Tagen, zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bey der Univerſität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenſtänden* und *Präparaten*, von *phyſikaliſchen* und *aſtronomiſchen Inſtrumenten*, von *landwirthſchaftlichen Modellen* u. ſ. w., ſo wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Muſeum* und die *Gemäldeſammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhiſtoriſche Muſeum* insbeſondere iſt den Studirenden Mittwochs von 11 — 1 Uhr, dem übrigen Publicum Montags von 11 — 12 Uhr geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Gebauer'ſchen Buchhandlung in Halle iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Flügel, *J. G. B.*, Anleitung zur ebenen Trigonometrie nach neuerer Methode bearbeitet, nebſt einer elementaren Abhandlung der Logarithmen und einer Sammlung trigonometriſcher Aufgaben Mit eingedruckten Holzſchnitten. gr. 8. 8½ Bogen. 12 gGr.

Leiſt, *J. H. E.*, Lehrbuch einer Erd- und Länder-Beſchreibung für den höhern weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. *Erſte* Abtheilung. Allgemeine Erdbeſchreibung. Deutſchland. gr. 8. 11¼ Bogen. 12 gGr.

Philetae Coi, Hermeſianactis Colophonii atque Phanoclis Reliquiae. Diſpoſuit, emendavit, illuſtravit *Nicolaus Bachius.* Accedunt *Dan. Lennepii* et *Dav. Ruhnkenii* obſervationes integrae. 8 maj. 19 Bogen. 1 Rthlr. 12 gGr.

In unſerm Verlage iſt ſo eben erſchienen:

Blume, Dr. *W. H.*, Uebungen zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen in das Griechiſche zur gründlichen Erlernung der griechiſchen Formenlehre. 1ſte Abtheilung, 3te Auflage. 2te Abtheilung, 2te Auflage. 8. 1829. Preis für beide Theile 1 Rthlr.

Die in allen gelehrten Zeitſchriften als höchſt zweckmäſsig anerkannten Lehrbücher des würdigen Hrn. Verfaſſers haben ſich ſo allgemeinen Beyfalls und einer ſo verbreiteten Einführung in den Gymnaſien zu erfreuen, daſs binnen einigen Jahren drey Auflagen des erſten Theils der Uebungen nöthig geworden ſind. Es möchte auch wohl nicht leicht ein anderes Lehrbuch geben, das durch die gute Wahl der den Klaſſikern entnommenen Beyſpiele und durch die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit derſelben, durch die ſehr zweckmäſsigen Vorübungen zum Setzen des Accents, zur Lehre von den Veränderungen der Conſonanten und der Contraction, durch die eingeſtreuten ſehr klaren grammatiſchen Bemerkungen und Winke und endlich durch einen hinzugekommenen deutſchen, lateiniſchen und griechiſchen Index mit dieſen Uebungen an Brauchbarkeit ſich meſſen könnte. Die neueſte Auflage hat wieder manche Verbeſſerungen erfahren, wenn gleich die ganze Anordnung dieſelbe geblieben iſt.

Löffler'ſche Buchhandlung in Stralſund.

II. Auctionen.

Im November d. J. wird in der Königlichen Bibliothek zu Berlin eine abermalige Verſteigerung von Doubletten, worunter beſonders viele wichtige botaniſche, ſo wie viele im dritten Anhange des Catalogs verzeichnete alte mediciniſche Werke und viele im fünften Anhange verzeichnete neuere engliſche Reiſebeſchreibungen befindlich ſind, abgehalten werden. Das Verzeichniſs iſt zu haben: in Berlin bey dem Königl. Auctions-Commiſſarius Hrn. *Rauch*, den Herren Buchhändler *Fincke*, Antiquar *Eichler* und Bücher-Commiſſionairen *Jury*, *Suin*, *Fernbach* und *Violet*, in Hamburg bey den Herren *Perthes* u. *Beſſer*, in Leipzig bey Herrn Univ. Proclam. *Weigel*, in Halle bey Herrn Regiſtrator *Deichmann* und Herrn Antiquar *Lippert*, in Manheim bey Herrn *Artaria* u. *Fontaine*, in Wien bey Herrn Buchhändler *Gerold*, in Kopenhagen in der *Gyldendal*'ſchen Buchhandlung und in mehreren andern Buchhandlungen Deutſchlands. Die oben genannten Herren Bücher-Commiſſionaire, ſo wie die Herren *Fincke* uud *Eichler* ſind die, in portofreyen Briefen an ſie gelangenden Aufträge zu beſorgen erbötig.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Vorlesungen auf der Universität daselbst im Winter 18²⁹/₃₀.

I. *Protestantisch-theologische Facultät.* *Steudel*: Dogmatik; Jesajas. *Kern:* Christliche Sittenlehre; Synopsis der drey ersten Evangelien. *Baur:* Vorchristliche Religionsgeschichte; christliche Kirchengeschichte; Religions-Vorträge. *Schmid:* Brief an die Römer; Homiletik und Katechetik; Prediger-Institut. *Pressel:* Pastoral-Theologie. *Fischer:* Natur-Philosophie. *Fronmüller:* Galater und Epheser. *Ludwig:* Griechische Tragödie oder Aristophanes. *Schneckenburger:* Kirchenrecht und Kirchenstatistik; Examinatorium über Kirchen- und Dogmengeschichte. *Zorer:* Elementar-Mathematik. *Butterfack:* Examinatorium über specielle Dogmatik. *Dettinger:* Arabische und syrische Sprache; grammat. Interpretationen des A. T.

II. *Katholisch-theologische Facultät.* *v. Drey:* Dogmatik; Examinatorium. *Herbst:* Historisch-kritische Einleitung in das A. T.; kleine Propheten; Salomonische Schriften. *Hirscher:* Christliche Moral; Pastoral-Didaktik und Homiletik; praktische Schrifterklärung. *Feilmoser:* Biblische Hermeneutik; Evangelium des Lukas; Epheser und Colosser. *Möhler:* Kirchengeschichte; Patrologie. *Wocher:* Encyklopädie und Methodologie.

III. *Juristische Fakultät.* *Schrader:* Pandecten; Römische Rechtsgeschichte. *Wächter:* Pandecten ohne Erbrecht. *Michaelis:* Staatsrecht; Handels- und Wechselrecht; Württemb. Privatrecht; Württemb. Pfandrecht; Civil-Process. *Scheurlen:* Kirchenrecht; Criminal-Process; Concurs-Process. *Lang:* Institutionen; Pandecten; auserlesene Kapitel des kanonischen Rechtes. *Reyscher:* Encyklopädie und Methodologie; Württemb. Gesetzkunde. *Mayer:* Institutionen; Exegese; Examinatorien. *v. Weber;* Criminalrecht. *Jeitter:* Kameral-amtspraxis.

IV. *Medicinische Fakultät.* *J. H. F. v. Autenrieth:* gerichtliche Medicin. *Ferd. v. Gmelin:* Physiologie; Formulare; Clinicum. *Christ. Gmelin:* Chemie. *Schübler:* Naturkunde Würtembergs; Agrikultur-Chemie. *Rapp:* Anatomie; Naturgeschichte der Thiere. *Rieke:* Geburtshülfe; Operationscursus; geburtshülflich-chirurgisches Clinikum; Ophthalmiatrik. *Sigwart:* Chemie; pharmaceutische Chemie; Zoochemie. *Baur:* Osteologie; Unterricht im Präpariren und in gerichtlichen Sectionen. *v. Gärtner:* Chirurgie; Geburtshülfe; chirurgische Heilmittellehre; forensische Chirurgie und Geburtshülfe. *Herm. Autenrieth:* allgemeine Therapie; Krankenpflege. *Weber:* Pastoral-Medicin; Encyklopädie und Methodologie; medicinische Examinatorien. *Leube:* Staatsarzneykunde.

V. *Staatswirthschaftliche Facultät.* *Fulda:* Encyklopädie; National-Oekonomie. *Poppe:* allgemeine Technologie; Maschinenlehre. *Mohl:* Staatsrecht; Polizeywissenschaft; Statistik. *Widenmann:* Landwirthschaftslehre; Waldbau; Nat.- und Staats-Forstwirthschaft; Naturgeschichte.

VI. *Philosophische Facultät.* *Schott:* Logik; Encyklopädie oder Geschichte der Philosophie. *v. Bohnenberger:* Elementar-Mathematik; Analysis; Astronomie. *Jäger:* Salomonsche Schriften; Apokryph. *von Eschenmayer:* Naturrecht; angewandte Psychologie; Natur-Philosophie. *Sigwart:* Anthropologie; Metaphysik; philosophische Lit. Geschichte. *Tafel:* Pindar; Tacitus; latein. u. griech. Stilübungen. *Haug:* Allgemeine Geschichte; Geschichte der Deutschen, oder des europäische Staatensystems. *Eisenbach:* Englische Sprache; neuere Sprachen. *Schönweiler:* Erziehungs- und Unterrichtslehre. *Rogg:* Reine Mathematik; Elemente der Physik; Algebra; forstliche Physik. *Nagel:* Elementar-Geometrie; ebene Trigonometrie oder Kegelschnitte. *Mauclerc:* Französische Sprache.

che. *Hohl:* Arithmetik und Algebra; sphärische Astronomie; Statik und Mechanik; analytische Geometrie; Trigonometrie; Elementar-Geometrie. *Decker:* Englische Sprache.

Reiten: *v. Hermann.* Tanzen: *Flançais.* Musik: *Silcher.* Zeichnen: *Dörr* und *Helwig.* Fechten: *Kastropp.*
Der Anfang der Vorlesungen ist am 26sten October.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Walther'schen Hofbuchhandlung in Dresden sind im Laufe dieses Jahres folgende neue Bücher erschienen:

Praktische Anleitung zur Dichtkunst, mit sorgfältig gewählten Beyspielen für Schulen und zum Privatunterricht. Nebst einem Vorwort vom Hofr. *C. A. Böttiger.* 8. Brosch. 16 gr.

Praktische Anleitung zur Redekunst, mit sorgfältig gewählten Beyspielen für Schulen und zum Privatgebrauch. Nebst einem Vorwort vom Hofr *C. A. Böttiger.* 8. Brosch, 16 gr.

Bach, de, Director einer Kunstreiterakademie, der Hufbeschlag ohne Zwang nach einer vierzigjährigen Erfahrung. 8. Brosch. 2 Rthlr.

— — praktischer Unterricht die Pferde an das Gewehr und die militairischen Handgriffe, damit an das Kleingewehr- und Kanonenfeuer, an die Trommel, die Fahne und die militairische Musik zu gewöhnen. Nebst einem Anhange über die Abrichtung der Pferde zum Springen. Mit d. Portr. des Verf. 8. Brosch. 16 gr.

Brückner, Ludw., Rossarzt, über das homöop. System in Beziehung auf die Heilung der Pferde od. Beweis, dass die geschicktesten und erfahrensten Pferdeärzte, ohne dass sie es wissen und wollen, ihre Kranken doch homöopathisch behandeln. 8. Geh. 4 gr.

Candia, Allwin v., Gedichte. 8. Brosch. 20 gr.

Hase, Hofr. *Heinr.,* Verzeichniss der Bildwerke in den Sälen der Königl. Sächs. Antikensammlung. 2te verb. Aufl. 8. Brosch. 16 gr.

Nostitz v. Jänkendorf, G. A. E., Königl. Conferenzminister und wirklicher Geh. Rath., die Königl. Sächs. Heil- und Verpflegungsanst. Sonnenstein. Mit Bemerkungen über Anstalten für Herstell. oder Verwahrung der Geisteskranken. 2 Bände in 3 Abtheil. Mit 12 Kpfrn. gr. 8. Brosch. 6 Rthlr. 12 gr.

Roller, Past., von den schädlichen Obstraupen und den sichersten Mitteln sie zu vertilgen. Auf vierzigjährige Erfahrung gegründet. Mit Abbild. 8. Geh. 5 gr.

Rumpolt, Dr. *L. A. F.,* die Heilwissenschaft aus dem Gesichtspunkte ihrer Zuverlässigkeit betrachtet. 8. Brosch. 8 gr.

Salzmann, J. G, Rossarzt u. Lehrer an der Königl. Sächs. Thierarzneyschule in Dresden, praktisches Heilverfahren bey den gewöhnlichsten äusserlichen und innerlichen Krankheiten der Pferde, nebst Angabe seiner Methode des Englisirens und Kastrirens der Pferde. Erste Abtheil. äusserliche Krankheiten. 8. Brosch. 9 gr.

Scenen aus dem Leben *Albrecht Dürers,* gezeichnet von *Simon Wagner,* nebst Erläuter. von *J. G. von Quandt.* fol. 4 Rthlr.

Selbstkur, homöopathische, oder vollständige Ansicht der Studien der Homöopathie. 8. Brosch. 8 gr.

Stange, E., über Sonntagsschulen, und über die Dresdner insbesondere. 8. Geh. 6 gr.

Ueber Preisaufgaben für bildende Künstler von *J. G. v. Quandt* und *E. A. Böttiger.* 8. Brosch. 6 gr.

Versuch einer Geschichte des Königl. Sächs. Militair-St. Heinrichs-Ordens. Mit illum. Abbild. 8. Geh. 8 gr.

Wacker-Bard, Gr. v., Walhalla oder wunderbare Begebenheiten ausserordentlicher Menschen. 1ster Theil mit dem Portrait des Verf. 8. Brosch. 16 gr.

An Dr. Heyse's Freunde.

Ansichten von Unterricht und Bildung der Jugend in öffentlichen Lehranstalten, in *kleinen Aufsätzen* und *Reden,* von Dr. *J. A. C. Heyse,* Schuldirector zu Magdeburg.

Auch unter dem Titel:

Neue Sammlung kleiner Aufsätze und Reden über Unterricht und Bildung, besonders der weiblichen Jugend. 15 enggedruckte Bogen. 18 Ggr. 22 Sgr.

Das Ausgeben dieser Sammlung traf höchst unerwartet mit dem uns noch viel zu früh scheinenden Heimgange des nun Vollendeten ins bessere Vaterland zusammen, und so darf die grosse Menge seiner Verehrer, seiner Freunde, der durch ihn belehrten Jünglinge und Jungfrauen, so dürfen insonders seine zahlreichen Schülerinnen zu *Oldenburg, Nordhausen* und *Magdeburg,* so darf das ganze deutsche Publicum dieses Werk als ein Vermächtniss des hochverdienten Verfassers betrachten. *Es enthält unter 16 Numern 10 Schulreden* und *Anreden, 3 pädagogische* und *2 grammatische Aufsätze,* und dann noch unter der Ueberschrift: *Gedanken* und *Bemerkungen über Erziehung* und *Unterricht:* einen wahren *reichen* Schatz von Belehrungen, Andeutungen und Aufforderungen. Kein Vater, keine Mutter wird diese Aufsätze ohne Belehrung, kein Sohn, keine Tochter wird sie, *kann* sie ohne Anreizung zur Selbstveredelung lesen, und besonders wird von Aeltern ihren herangewachsenen Töchtern damit auf lange Zeit ein segensreiches Geschenk

schenk an Geburtstagen, an Weihnachtsabenden und bey jeder andern Gelegenheit gemacht werden können.

Das ward meine *Ueberzeugung* bey dem ersten Durchsehen dieser Schrift, und dass ich dies auch dem grössern Publicum unter meinem Namen sagen möchte, war der *Wunsch des sterbenden Freundes*. Möchte ich doch, wenn ich bald nun dem so viel früher Vollendeten nacheile, ihm dann die Hoffnung bestätigen können, dass ich diese Worte zum Segen Vieler schrieb: denn *ohne* Segen wird *kein* Käufer, *kein* Leser und gewiss *keine* Geschenknehmerin dieses Werkchens das Buch aus der Hand legen.

Magdeburg, an *Heyse's Begräbnisstage*, den 30. Junius 1829.

Der pädagogische Greis Rötger.

* * *

Mit dieser empfehlenden Beurtheilung verbinde ich die Anzeige, dass dieses Werk in den sämmtlichen Buchhandlungen Deutschlands zu haben ist und in 14 Tagen auch noch bey mir *Heyse's letztes Vermächtniss* unter dem Titel: *Bildungsstoff* für Geist und Herz der Jugend von 12—16 Jahren, und zum Behuf *zweckmässiger Stilübungen für Lehrer*, im Druck beendet seyn wird.

A. R. Friese in Pirna.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Leake's Topographie von Athen, nebst einigen Bemerkungen über die Alterthümer desselben. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen von den Herren Professoren M. *H. E. Meyer* und *K. O. Müller*, herausgegeben von *A. Rienäcker*, Domprediger in Halle. Mit 9 Kupfern u. Karten. Median 8. Halle, bey C. A. Kümmel.

Auf Druckpap. 3 Rthlr. 12 gr.
Auf Schweizerpap. 5 Rthlr.

Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, dass diese Uebersetzung eines anerkannt trefflichen Werkes dem Publicum willkommen seyn werde, zumal da dieselbe, wie die Vorrede sich ausführlicher darüber erklärt, durch den Fleiss des Uebersetzers und die hinzugekommenen Anmerkungen noch Vorzüge vor dem Originale besitzt. Auch dürfen wir hoffen, dass man mit den Karten, so wie mit der äussern Ausstattung des Buches überhaupt zufrieden seyn, und den Preis desselben billig finden werde.

So eben ist bey A. Wienbrack in Leipzig erschienen:

W. Irwing, die Eroberung von Granada.
Aus dem Engl. von *G. Sellen*. 3 Theile. 8. 4 Rthlr.

Fehlte es *Washington Irwing* noch an einem ausgezeichneten Namen, so würde *dies* Werk allein hinreichen, ihm denselben zu verschaffen. Es ist mit einer Lebendigkeit, einer Wahrheit und doch dabey wieder mit einer Kürze und Gedrängtheit geschrieben, welche wahre Bewunderung verdient. Diese Eroberung Granadas ist unterhaltend, wie der beste Roman und dabey doch als Geschichtswerk von hohem Werthe. Die Uebersetzung ist von geübter Feder und dem Werke würdig.

In allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Dr. Th. G. Bischoff

PLANTAE MEDICINALES

secundum

Methodum Candollei naturalem

in Conspectum relatae

adjectis

Medicamentis, quae praebent, simplicibus.

gr. 4. 36 Kr. Rhein. 9 Ggr. Sächs.

ist erschienen, und wird für jeden Naturforscher, besonders aber für *Aerzte* und *Pharmaceuten* um so willkommener seyn, als eine solche Zusammenstellung der neuern botanischen Systeme und Nomenclaturen sowohl beym Studium, als für die praktische Anwendung ein fast unentbehrliches und aus den Händen des durch seine wiederholt aufgelegte *Botanische Kunstsprache* und übrigen Arbeiten so bewährten Herrn Verfassers, ganz zuverlässiges Hülfsmittel ist.

Wir empfehlen bey dieser Gelegenheit auch die von dem Herrn Verfasser jüngst herausgegebene

Uebersicht des Linneischen Sexualsystems.

1 lithographirtes Blatt. 12 Kr. Rhein. 3 Ggr. Sächs. für den Unterricht und eigenen Betrieb des *Botanisirens*.

Heidelberg, im Junius 1829.

August Oswald's Universitäts-Buchhandlung.

An die Herren Aerzte.

Bey Franzen und Grosse in Stendal sind folgende zwey interessante medicinische Werke erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Klose, C. L., Ueber den Einfluss des Geschlechts-Unterschiedes auf Ausbildung und Heilung von Krankheiten. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Portal, Baron, Beobachtungen über die Natur und Behandlung der Epilepsie. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. *J. A. L. W. Hermes*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Auf beide Werke dürfen wir das ärztliche Publicum ganz besonders aufmerksam machen; in letzterem bietet ein ausgezeichneter Arzt den reichen Schatz seiner Erfahrungen eines der hartnäckigsten Uebel, welches

ches näher kennen zu lernen und mit Erfolg zu bekämpfen gewifs jeder Arzt fich bemühen wird. Diefe hier gelieferte Ueberfetzung ift mit Fleifs gearbeitet und empfiehlt fich noch vor einer früher erfchienenen durch fcharfen Druck und wohlfeilern Preis.

Bey Orell, Füfsli u. Comp. in Zürich ift erfchienen:

Denkfchriften
der allgemeinen Schweizerifchen Gefellfchaft
für die
gefammten Naturwiffenfchaften
Erfter Band mit neun Steindrucktafeln. 4. Brofch. 4 Rthlr. oder 6 Fl. *netto.*

Bey C. A. Schwetfchke und Sohn in Halle ift erfchienen und an alle Buchhandlungen verfandt:

Neues Archiv des Criminalrechts, herausgeg. von *Konopak, Mittermaier* und *Rofshirt*. 10ter Band. 4tes Stück. 8. — 12 gGr.

Dzondi, C. H., Pathologiae inflammationis fyftematum corporis humani fuccincta adumbratio. 8 maj. — 18 Ggr.

Dzondi, K. H., Was ift häutige Bräune und wie kann das kindliche Alter dagegen gefchützt und am fchnellften und ficherften davon geheilt werden? Für Aeltern und Aerzte beantwortet. Mit einer Abbild. in Steindruck. 8. 1 Rthlr.

Dzondi, K. H., Was ift Rheumatismus und Gicht, und wie kann man fich dagegen fchützen und am fchnellften davon befreyen? Für Aerzte und Nichtärzte beantwortet. Mit einer Abbild. in Steindruck. 8. — 1 Rthlr.

Schnee, G. H., Der angehende Pachter. Ein Handbuch für Kameraliften, Gutsbefitzer, Pächter, Bonitirer und Theilungscommiffarien. *Dritte* berichtigte und fehr vermehrte Auflage. 8. — 21 gGr.

Selten, Fr. Chr., Hodegetifches Handbuch der Geographie zum Schulgebrauch bearbeitet. *Erftes* Bdchen. Für Schüler. *Fünfte* Auflage. — 9 gGr.

Auch unter dem Titel:

Grundlage beym Unterricht in der Erdbefchreibung. *Fünfte* verbefferte und vermehrte Auflage in Verbindung mit dem Stieler'fchen Schul-Atlas zu gebrauchen.

Selten, Fr. Chr., Hodegetifches Handbuch der Geographie zum Schulgebrauch bearbeitet. *Zweytes* Bändchen. Für Lehrer. *Zweyte* Auflage. — 18 gGr.

Auch unter dem Titel:

Ueber den Gebrauch der Lehrhülfsmittel beym Unterricht in der Erdbefchreibung. *Zweyte*, verbefferte, gröfstentheils umgearbeitete Auflage.

C. Suetonii Tranquilli Vitae Selectae. In ufum fcholarum recognovit et illuftravit *H. Paldamus*. 8. — 16 gGr.

Der verewigte *Tzfchirner* als Kanzelredner, gefchildert in einer Recenfion der allgemeinen Literaturzeitung. Auf Verlangen befonders abgedruckt. gr. 8. 6 gGr.

Wachsmuth, W., Hellenifche Alterthumskunde aus dem Gefichtspunkte des Staates. *Zweyter* Theil: Die Regierung. Erfte Abtheilung: Staatswirthfchaft, Rechtspflege, Kriegswefen. gr. 8. 2 Rthlr.

In der C. F. Naft'fchen Buchhandlung in Ludwigsburg find erfchienen:

Telemach, ins Deutfche überfetzt nach Fenelon. *Dritte* Aufl. 1 Fl. 12 Kr. oder 18 gr.

Rochus von Winnemuth, ein fatirifch-biographifches Gemälde von ***. 2 Thl. 2 Fl. 24 Kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.

Münch, Dr. *Ernft*, Vermifchte hiftorifche Schriften. 2ter Bd. Ord. Papier 2 Fl. 36 Kr. od. 1 Rthlr. 16 gr. weifs median Druckpap. 3 Fl. od. 1 Rthlr. 20 gr.

(Beide Theile zufammen, ord. Pap. 5 Fl. 48 Kr. oder 3 Rthlr. 16 gr., weifs median Druckpap. 6 Fl. 30 Kr. oder 4 Rthlr.)

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 27. October d. J. u. folgg. T. werden die von dem zu Quedlinburg verftorbenen Hn. Superintendent *Joh. Heinr. Fritfch* und mehrern Andern nachgelaffene Bibliotheken, faft 13,000 Bände, *vorzügliche Bücher* aus allen Wiffenfchaften enthaltend, ganz befonders ausgezeichnet aber in der *Theologie, Philologie, Jurisprudenz, Gefchichte, fchönen Wiffenfchaften, Botanik, Mathematik, Aftronomie, Naturwiffenfchaft* u. f. w., nebft mehreren *Landkarten, guten aftronomifchen* und andern *Inftrumenten*, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verfteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen: die fchon bekannten Hnn. Commiffionäre in Berlin, Bremen, Caffel, Coburg, Erfurt, Gotha, Göttingen, Halberftadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, Marburg, Münfter, Nürnberg, Prag, Ulm, Weimar, Wien, Würzburg, bey denen auch überall der reichhaltige 31 Bogen ftarke Catalog zu haben ift.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und beftmöglichft beforgen laffen, aufserdem übernehmen auch folche Hr. Regiftrator *Deichmann* in der Expedition der Allg. Literatur-Zeitung und Hr. Antiq. *Schoenyahn*.

Halle, im Sept. 1829.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commiffarius.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Basel.

Verzeichniss der Vorlesungen,

welche
im Winterhalbjahre 1829 — 1830 vom 2. November an auf der Universität daselbst werden gehalten werden.

Theologische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Prof. *W. M. L. de Wette*, d. Z. Rector, wird vortragen: 1) *Erklärung der Briefe Pauli an die Korinther*, 4 St.; 2) *christliche Sittenlehre*, 5 St.; 3) wird er die *homiletischen Uebungen* fortsetzen, 1 St.

Prof. *K. R. Hagenbach* wird 1) die *Kirchengeschichte bis auf die Reformation* vortragen, 5 St., und damit ein *Repetitorium* in einer 6ten St. verbinden; 2) wird er die *Patristik* fortsetzen, 2 St.; 3) das *Evangelium* und den *ersten Brief Johannis* erklären, 3 St.

Aufserordentliche Professoren.

Prof. *J. J. Stähelin* wird 1) das *Buch Hiob*, 2) *ausgewählte Stellen aus den historischen Büchern des Alten Testaments* erklären, jedes 2 St.; 3) wird er *hebräische Grammatik* vortragen, 3 St.; 4) *leichte Stellen aus dem Alten Testament* grammatisch – cursorisch lesen; endlich 5) erbietet er sich zum Unterricht in der *arabischen Sprache*.

Juridische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Prof. *W. Snell*, d. Z. Decan, wird lesen: 1) *Pandekten*, 10 St.; 2) *gemeinen deutschen Civilprocess*, 6 St.

Die vacanten Stellen werden nächstens besetzt, und die Vorlesungen der ernannten Lehrer am gehörigen Orte angezeigt werden.

Privatdocenten.

Dr. *E. R. Frey* wird lesen: 1) *Encyclopädie* und *Methodologie*; 2) *Institutionen des römischen* und 3) *des deutschen Privatrechts*; 4) *Baslerisches Privatrecht*; 5) *Handels-* und *Wechselrecht*.

Dr. *A. Heusler* wird *Geschichte des römischen Rechts* vortragen.

Medicinische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Prof. *K. G. Jung*, d. Z. Decan, wird 1) die *Anatomie des Menschen*, in 10 St.; 2) die *Geburtshülfe* in 5 St. vortragen.

Prof. *K. Fr. Meisner* wird lesen: 1) *Allgemeine Pathologie*, 4 St.; 2) *besondere Pathologie*, nach Puchelt's System der Heilkunde, 6 St.

Prof. *Joh. Röper* wird vortragen: 1) die Lehre von den *kryptogamischen Gewächsen*, 4 St.; 2) *Geschichte der Medicin*, 5 St.; 3) *medicinische Encyclopädie* und *Methodologie*, 4 St. Auf Verlangen wird er in 1 oder 2 St. ein *botanisches Repetitorium* halten, oder auch *Geschichte der Botanik* lesen.

Privatdocenten.

Dr. *Ludwig Imhoff* wird die *Naturgeschichte der Wirbelthiere* in 4 St. vortragen.

Professor Dr. *Nusser* wird Unterricht *im Nachzeichnen anatomischer Gegenstände* ertheilen und die *Uebungen im Seciren* leiten.

Philosophische Facultät.

Ordentliche Professoren.

Prof. *Emanuel Linder* wird 1) *Euripides Orestes* in lateinischer Sprache erklären, 2 St.; 2) *Aeschines Dialogen* deutsch erläutern, 2 St.; 3) wird er als Lector den *hebräischen Sprachunterricht* fortsetzen in 3 St.

Prof. *Dan. Huber* wird *Optik* lesen in 4 St.

Prof. *Christoph Bernoulli* wird vortragen: 1) *Mineralogie*, 2 St.; 2) *Mechanik* und *Maschinenlehre*, 3 St.

Prof. *K. Fr. Sartorius* wird 1) seine Vorlesungen über die *Theorie der Beredtsamkeit* fortsetzen, verbunden

mit Uebungen im schriftlichen und mündlichen Vortrage, 4 St.; 2) *Poetik* vortragen in 2 St.

Prof. *Franz Dor. Gerlach* wird lesen: 1) *Tacitus Germania* und *Agricola*, 2 St.; 2) *Plato's Gastmahl*, 2 St.; 3) die lateinischen *Interpretations-* und *Disputir-Uebungen* leiten, 2 St.

An Prof. *Peter Merian's* Stelle wird Hr. *Schönbein* vortragen: 1) *Allgemeine Chemie*, 4 St.; 2) *analytische Chemie*, mit praktischen Uebungen verbunden, 4 St.; 3) *technische Chemie*, 3 St.

Prof. *Friedrich Brömmel* wird *römische Geschichte*, mit *römischen Alterthümern* und mit der *Geschichte der redenden Künste* und *der Wissenschaften im römischen Zeitalter*, vortragen, 4 St.

Aufserordentliche Professoren.

Prof. *Alex. Vinet* wird über die *französische Literatur des neunzehnten Jahrhunderts* lesen.

Prof. *R. Hanhart* wird seine Vorlesungen am schwarzen Brete anzeigen.

Prof. *Joseph Eckert* wird lesen: 1) *Arithmetik*, *Elemente der Algebra* und *Geometrie*, 3 St.; 2) *ebene* und *sphärische Trigonometrie* nebst *analytischer Geometrie*, 3 St.; 3) *Algebra* und *algebraische Analysis*, 2 St.; 4) *Differential-* und *Integral-Rechnung*, 2 St.; 5) über das *Weltsystem*, mit besonderer Hinsicht auf *mathematische Geographie* und *Situations-Zeichnung*, 2 St.

Prof. *Rud. Merian* wird seinen Cursus über *höhere Mechanik* fortsetzen, 2 St.; 2) *Astronomie* lesen, 2 St.

Privatdocenten.

Dr. *Picchioni* wird 1) *Dante's göttl. Comödie* erläutern, 6 St.; 2) *italienische Grammatik* lehren, ebenfalls 6 St.

Dr. *J. J. Meyer* wird vortragen: 1) *Encyclopädie* und *Methodologie* der philosoph. Wissenschaften, 2mal; 2) *praktische Philosophie*, 4mal; 3) *Metaphysik*, 3mal.

Prof. *Kortüm* wird vortragen: 1) *Neueste Geschichte* vom Versailler Frieden bis zum letzten Einbruch der Franzosen in Spanien (1783 — 1823), 4 St.; 2) *Geschichte des griechisch-römischen Alterthums*, mit besonderer Rücksicht auf Sitte und Gesetzgebung, 5 St.; 3) wird er *das erste Buch des Thucydides* erklären, 3 St.

Dr. *Ludw. Snell* wird *Geschichte der alten Philosophie* vortragen, 4 St.

Dr. *Wilh. Ludw. Wullen* wird lesen: 1) *Geschichte der Philosophie*, 4 St.; 2) *Religionsphilosophie*, 2 St.; 3) *Plato's Republik*, 4 St.; 4) *griechische Sprachlehre*, 4 St.

Der Gesanglehrer *Laur* wird lesen über die *Elemente des Gesangs* und *der Harmonielehre*, und, wie bisher, den *Uebungschor* leiten.

Eröffnung der *öffentlichen Bibliothek*: Montags von 1 bis 2 Uhr und Donnerstags von 1 bis 3 Uhr.

Eröffnung der *naturhistorischen Bibliothek* und der *Sammlungen des naturhistorischen Museums*: Dienstags von 2 bis 3 Uhr.

Eröffnung der *botanischen Bibliothek*: Montags von 2 bis 3 Uhr.

Der Zutritt zu dem *anatomischen Museum* ist Jedem gestattet, der sich bey dem Director desselben meldet.

Die Instrumente des *physikalischen Kabinets* und das *chemische Laboratorium* können von Allen benutzt werden, die sich gehörigen Orts melden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Encyklopädie und Methodologie der Medicin.

Bey Leopold Voss in Leipzig ist so eben erschienen:

Choulant, Prof. Dr. *Ludw.*, *Anleitung zu dem Studium der Medicin.* (Motto: Ardua dum metuunt amittunt vera viai. *Lucret I.* 660.) gr. 8. Preis: 21 gr.

Ein möglichst genaues Anschliefsen an die Forderung der Wissenschaft und an das Bedürfnifs des Studirenden, nächst einer in Schriften dieser Art nicht immer streng genug festgehaltenen Sonderung des encyklopädischen und methodologischen Theiles, wird nach des so rühmlich bekannten Hrn. Verfassers Wunsche diese Schrift vor den vielen andern ihres Gleichen auszeichnen und ihre Erscheinung rechtfertigen. Eine beynahe zehnjährige Wirksamkeit, als Lehrer der Medicin in ihrem praktischen und zugleich in dem hier abgehandelten isagogischen Theile, hat ihm die Mängel hinlänglich gezeigt, die in dem Studium der Medicin vermieden werden müssen, wenn sie bessere Zeiten künftig sehen soll als bisher.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Sjöborg's schwedische Sprachlehre für Deutsche. Durchgesehen und berichtigt von *K. Lappe.* Neue Auflage. gr. 8. à 12 gr.

Diese neue Auflage eines bekannten und geschätzten Werkes wird um so willkommener seyn, da gerade in jetziger Zeit der Eifer für schwedische Literatur mehrseitig, mit grofsem Rechte und die Aufmerksamkeit fesselndem Erfolge, neu angeregt worden ist. Dafs die

die Arbeit des verstorbenen Verfassers durch die Besorgung, Mitwirkung und Verbesserung des gegenwärtigen rühmlichst bekannten Herausgebers Hrn. *Lappe*, bedeutend gewonnen hat, wird Lehrern und Lernenden bald zur Ueberzeugung werden.

Gleichzeitig ist bey uns erschienen:

Heitrich's, C., schwedisch-deutsch und deutsch-schwedisches Hand-Lexicon. 2 Theile. 12. 1829. 3 Rthlr. 20 gr. In Leinwand gebunden 4 Rthlr.

Löffler'sche Buchhandlung in Stralsund.

Kürzlich ist bey mir erschienen und an allen Buchhandlungen versandt:

Schulze, Dr. *J. D.*, 250 *Aufsätze zum Uebersetzen ins Lateinische*, zum Behufe eines vollständigen praktischen grammatischen Cursus nach *Bröder* und *Zumpt* mit den nöthigen Erläuterungen und Nachweisungen. *Vierte verbesserte* und *vermehrte* Auflage.

Auch unter dem Titel:

Exercitienbuch besonders für die mittlern Klassen der Gymnasien nach der Folge der Regeln in der Zumpt'schen und in der grössern Bröder'schen Grammatik; mit den nöthigen lateinischen Ausdrücken und Redensarten. 10 gr.

Die öftern Auflagen beweisen, dass dieses Buch wegen seiner grossen Brauchbarkeit in vielen Schulen eingeführt ist.

Von demselben Verfasser sind bey mir erschienen:

Hundert Aufsätze zum Uebersetzen ins Lateinische nach Grotefend's Grammatik für die mittlern und obern Klassen der Gymnasien. 8 gr.

Neue Anleitung Abschnitte aus deutschen Schriftstellern ins Lateinische zu übersetzen für die obern Gymnasial-Klassen und für den Privat-Unterricht. 1tes Bdchen.

Auch unter dem Titel:

Neue Anleitung zu lateinischen Extemporalien und Exercitien. 1tes Bdchen. 8 gr.

Leipzig, im September 1829.

Carl Cnobloch.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Leist, J. H. E., Lehrbuch einer Erd- und Länder-Beschreibung für den höhern weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. 1ste Abtheilung: Allgemeine Erdbeschreibung. Deutschland. gr. 8. 11½ Bog. 12 gGr.

Ein mehrjähriger Unterricht in den ersten Klassen eines höhern weiblichen Lehr-Instituts überzeugte den Hn. Verfasser des gegenwärtigen Werkes, dass auch den trefflichsten Geographien, die wir besitzen, bald in der Auswahl, bald in der Darstellung etwas abgeht, was sie zum Schulgebrauch, besonders zum Unterrichte der *weiblichen* Jugend, eignen möchte, zumal da die meisten ja eine ganz andere Bestimmung im Auge haben (Einige grösere Lehrbücher, welche einen ähnlichen Zweck verfolgen, dürften bey aller Vortrefflichkeit überdiess nur in die Hände einiger Bemittelter kommen). Indem daher der Hr. Verfasser, neben der Festhaltung seines eigenthümlichen Planes, auch die möglichste Gedrängtheit berücksichtigte, hat er seinem Werke dadurch einen doppelten Werth verliehen. Da das Ganze nur 3 Abtheilungen, von welchen die 2te die übrigen Länder Europas, und die 3te die übrigen Erdtheile enthaltend nächstens erscheinen, umfassen wird, so dürfte die Anschaffung dieses Buches, da überdiess die Abtheilungen einzeln gegeben werden, jeder, auch der unbemitteltsten Schülerin leicht seyn. — Gewiss verdient bey den gegenwärtig so hoch gesteigerten Anforderungen an den weiblichen Unterricht das Werk die Aufmerksamkeit eines jeden Lehrers, der sich der Bildung weiblicher Jugend widmet.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Um verschiedenen, an uns ergangenen Wünschen zu entsprechen, haben wir uns entschlossen, einen Theil unsrer Verlagsartikel, unter welchen sich manche umfassende, bisher zu theure, Werke befinden, bedeutend, grösstentheils auf die Hälfte des bisherigen Preises herabzusetzen, und ist das systematisch geordnete Verzeichniss hierüber in allen Buchhandlungen zu finden. Wir heben aus diesem Cataloge nur nachstehende Werke aus, auf welche wir besonders aufmerksam zu machen für angemessen halten:

Eusebii Pamphili, ecclesiasticae historiae libri X., ejusdem de vita Constantini libri IV., quibus subjicitur oratio Constantini ad Sanctos et panegyricus Eusebii. *Graece et latine.* Ad fidem optimorum librorum edidit, selectam lectionis varietatem notavit, indices rerum et auctorum adjecit Ernestus Zimmermannus. 8 maj. 1822, sonst 9 Rthlr., jetzt 6 Rthlr.

Ewald, Dr. *Joh. Ludw.*, christliche Betrachtungen auf alle Abende im Jahr, 2 Thle. gr. 8. 1818. Sonst 3 Rthlr. 8 gr., jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Kanne, Joh. Arnold, zwey Beyträge zur Geschichte der Finsternis in der Reformationszeit, oder *Philipp Camerarius Schicksale in Italien*, nach dessen eigener Handschrift, und *Adolph Clarenbachs Martyrthum* nach einer sehr selten gewordenen Druckschrift. 8. 1822. Sonst 20 gr., jetzt 10 gr.

Meyer, J. F. von, Bibeldeutungen, 8. 1812. Sonst 1 Rthlr. 16 gr., jetzt 20 gr.

— — Blätter für höhere Wahrheit. Aus ältern und neuern Handschriften und seltenen Büchern. Mit besonderer Rücksicht auf Magnetismus. 1ste — 8te Samm-

Sammlung. 1818 — 1827. Sonst 13 Rthlr. 8 gr., jetzt 6 Rthlr. 16 gr.
(Am 1sten Bande fehlt die Steindrucktafel.)

Nahmer, Wilhelm von der, Sammlung der merkwürdigeren Entscheidungen des Herzogl. Nassauischen Ober-Appellations-Gerichts zu Wiesbaden. 2 Thle. gr. 8. 1824 u. 1825. Sonst 4 Rthlr. 12 gr., jetzt 2 Rthlr.

Pfister, Dr. (Stadtdirector zu Heidelberg), merkwürdige Criminalfälle mit besonderer Rücksicht auf die Untersuchungsführung. 5 Bde. gr. 8. 1ster Bd. 2te Aufl. 1822. Mit einer Planzeichnung auf Stein. 2ter — 5ter Bd. 1816 — 1820. Sonst 17 Rthlr. 4 gr., jetzt 10 Rthlr.

Dichter, die elegischen, der Hellenen. Nach ihren Ueberreste übersetzt und für das Bedürfniss nichtphilologischer Leser erläutert von Dr. *Wilh. Ernst Weber.* gr. 8. 1826. Sonst 3 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Neeb, Joh., vermischte Schriften. 3 Thle. gr. 8. 1817 — 1821. (Philosophisch-humoristischen Inhalts.) Sonst 3 Rthlr. 8 gr., jetzt 1 Rthlr. 61 gr.

Geschichte der merkwürdigsten Reisen, welche seit dem 12ten Jahrhunderte zu Wasser und zu Lande unternommen worden sind, herausg. von *Th. F. Ehrmann.* 22 Bde. 8. 1791 — 1799. Sonst 20 Rthlr, jetzt 6 Rthlr.

Kuhl, Dr. *H.,* Beyträge zur Zoologie und vergleichenden Anatomie. Mit 11 Kupfertafeln. gr. 4. 1820. Sonst 4 Rthlr. 12 gr., jetzt 2 Rthlr. 12 gr.

Leonhardt, C. C., Ritter *von,* Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, mit Hinsicht auf die neuesten Entdeckungen 1ster — 19ter Jahrg. 8. 1807 — 1825, mit Kupfern und Karten. Vom 19. Jahrgang an auch unter dem Titel: Zeitschrift für Mineralogie. Jahrgang 1825. 12 Hefte mit Kupfern. 8.

— — Zeitschrift für Mineralogie. Jahrg. 1826 u. 1827, jeder Jahrg. 12 Hefte mit Kupfern u. Karten. 8.
Preis sämmtlicher 21 Jahrgänge, sonst 84 Rthlr. 4 gr., jetzt 40 Rthlr.

— — Handbuch einer allgemeinen topographischen Mineralogie. 3 Bde. gr. 8. 1805 — 1809. Sonst 6 Rthlr. 16 gr., jetzt 3 Rthlr. 8 gr.

— —, Dr. *J. H. Kopp* und *C. L. Gärtner,* Propaedeutik der Mineralogie, mit 10 schwarzen und ausgemalten Kupfertafeln. 2 Thle. gr. Fol. 1817. Sonst 21 Rthlr. jetzt 12 Rthlr.

Vargas, Bedemar, des Grafen, Reise nach dem hohen Norden, durch Schweden, Norwegen und Lappland. In den Jahren 1810, 11, 12 und 14. 2 Bde. 8. 1819. Sonst 4 Rthlr. 12 gr., jetzt 2 Rthlr. 6 gr. Gröfstentheils mineralogischen Inhalts.

Klein, J. J., Forst-Handbuch für praktische Forstmänner und die, welche es werden wollen. 2 Bde. Mit einer Karte und vielen Tabellen. gr. 8. 1826. Sonst 3 Rthlr. 16 gr., jetzt 2 Rthlr.

Becker, genannt der Schwarze, vom Brauen, Brennen, Essig- und Potaschsieden, nebst Stärkebereitung; oder praktische Anweisung landwirthschaftliche Gewerbe zu erlernen. Mit 10 Steinabdrücken. 8. 1818. Sonst 1 Rthlr., jetzt 12 gr.

Christ, J. C., der Baumgärtner auf dem Dorfe, oder Anleitung wie der gemeine Landmann auf die wohlfeilste und leichteste Art, die nützlichsten Obstbäume zu Besetzung seiner Gärten erziehen, behandeln und deren Früchte zur Verbesserung seiner Haushaltung recht benutzen soll; 3te verbesserte und vermehrte Aufl. gr. 8. 1804. Sonst 1 Rthlr., jetzt 12 gr.

— — Handbuch über die Obstbaumzucht und Obstlehre. Vierte nach des Verfassers Tode neu herausgegebene, sehr verbesserte und vermehrte Aufl. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 1817. Sonst 2 Rthlr. 16 gr., jetzt 2 Rthlr.

Döring, Dr. *G,* Phantasiegemälde für das Jahr 1823. 2 Bde. Mit 23 Kupfern, dieselben für das Jahr 1824 bis 28. 5 Bände, mit Titelkupfern. 8. Gebunden, zusammen sonst 10 Rthlr. 12 gr., jetzt 5 Rthlr. 8 gr.

Gleich, Dr. *Friedr.,* das Leben Guidos des Sängers. 2 Theile. 8. 1819. Sonst 2 Rthlr., jetzt 1 Rthlr.

Göckingk, L. F. G. von, Gedichte. 4 Thle. Mit Titelkupfern. Neue, verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8. 1818. Druckpapier sonst 5 Rthlr. 8 gr., jetzt 2 Rthlr. Velinpapier sonst 8 Rthlr., jetzt 3 Rthlr.

— — Charaden und Logogryphen. 8. 1817. Sonst 8 gr., jetzt 4 gr.

Jung, Heinrich, genannt Stilling, Erzählungen, 3 Bdchn. 8. 1814 u. 15. Sonst 2 Rthl. 6 gr., jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

— — Gedichte. Nach seinem Tode gesammelt und herausgegeben von seinem Enkel, *Wilhelm Heinr. Elias Schwarz.* 8. 1821. Sonst 1 Rthlr., jetzt 12 gr.

Laun, Fr., des Fürsten Geliebte. Eine Geschichte. 8. 1823. Sonst 1 Rthlr., jetzt 12 gr.

— — Novellen, 2 Thle. 8. Velinpapier. 1821. Sonst 2 Rthlr. 16 gr., jetzt 1 Rthlr. 8 gr.

Poppe, Dr. *J. H. M.,* der magische Jugendfreund, oder fasliche und unterhaltende Darstellung der natürlichen Zauberkünste und Taschenspielereien. 3 Bdchn. Mit Kupfern. 8. 1817. Sonst 4 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Vogt, Niklas, rheinische Bilder. In 24 Kunstblättern, entworfen von *Niklas Vogt,* gezeichnet von Peroux, und in Steindruck ausgeführt von Sutenbeth. Mit beygedruckten Balladen. gr. Folio. 1819. Auf Schweizer Velinpapier. Sonst 16 Rthlr., jetzt 8 Rthlr.

Frankfurt a. M., im August 1829.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Freiburg im Breisgau.

Auszug

aus der Ankündigung der Vorlesungen, welche im Winterhalbenjahre 18$\frac{2}{3}$ auf der Grofsherzogl. Badischen Albert-Ludwigs-Universität daselbst gehalten werden.

I. *Theologische Facultät.*

1) Geistl. Rath, Domcapitular und Prof. ord. Ritter *Hug*: Einleitung in das alte Testament.

2) Geistl. Rath und Prof. ord. *Werck:* Einleitung zum wissenschaftlichen Studium der Theologie. — Allgemeine Pastoral-Didaktik und Homiletik. — Homiletisch-praktische Stunden.

3) Prof. ord. *Ludw. Buchegger:* Archäologie der Christen. — Exegetische Vorträge über den Propheten Nahum. — Einleitung in die dogmatische Theologie. — Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte.

4) Prof. ord. *Schreiber:* Moraltheologie. — Geschichte der theologischen Moral — Praktisches Collegium über Moral. — Allgemeine Religionslehre.

5) Prof. extraord. Frhr. *v. Reichlin-Meldegg:* Hebräischer Sprachunterricht. — Die politischen Alterthümer der Juden. — Exegetische Vorträge über das Evangelium des Lukas. — Homiletisch-praktische Schrifterklärung. — Christliche Religions- und Kirchengeschichte. — Examinatorium über Kirchengeschichte.

6) Prof. extraord. (der philos. Facultät) *Wetzer:* Exegetische Vorträge über das Buch Hiob. — Exegetische Vorträge über den Propheten Joel.

7) Lehramts Gehülfe *Stengel:* Exegetische Vorträge über die Klaglieder Jeremias. — Exegetische Vorträge über die Apostelgeschichte.

II. *Juristische Facultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. *v. Rotteck:* Natürliches Privatrecht. — Allgemeines Staatsrecht. — Allgemeine Staatslehre.

2) Hofr. und Prof. ord. *Welcker:* Encyklopädie und Methodologie der Rechts- u. Staatswissenschaften. — Römisches Erbrecht. — Deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte. — Positives deutsches und badisches Staatsrecht.

3) Hofr. und Prof. ord. Ritter *Duttlinger:* Strafrechtswissenschaft. — Pandekten-Praktikum. — Civilprocefspraxis, mit Einschlufs des Concursprocesses. — Relatorium.

4) Hofr. und Prof. ord. *Amann:* Pandekten. — Kathol. und protestant. gemein. Kirchenrecht. — Grofsherzogl. Bad. besonderes Kirchenrecht der Katholiken.

5) Prof. ord. *Fitz:* Institutionen und Geschichte des römischen Rechts. — Die Lehre von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand.

6) Prof. extraord. *Baurittel:* Einleitung in das Studium des *Code Napoléon*. — *Code Napoléon* als badisches Landrecht.

7) Privatdocent Dr. *Bufs:* Naturrecht und Philosophie der positiven Gesetze. — Institutionen und Geschichte des römischen Rechts. — Gemeines und badisches Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten. — Gemeines deutsches Strafrecht.

8) Privatdocent Dr. *Mufsler:* Erbrecht. — Exegese des Textes der Institutionen des Justinians. — Examinatorium über römisches Recht.

III. *Medicinische Facultät.*

1) Geh. Hofrath und Prof. ord. Ritter *Schmiderer:* Allgemeine Pathologie und Therapie. — Lehre von den Epizootien und Contagionen, so wie aller einzelnen Krankheiten der Hausthiere. — Thierärztliche Landwirthschaft.

2) Hofr. und Prof. ord. *Beck:* Specielle chirurgische Nosologie. — Verband-Maschinen- und Instrumentenlehre. — Augenheilkunde.

3) Hofr. und Prof. ord. *Schultze:* Allgemeine und vergleichende Anatomie. — Pathologische Anatomie.

4) Hofr. und Prof. ord. *Baumgärtner:* Specielle Pathologie und Therapie. — Conversatorium hierüber. Medicinisch-klinische Uebungen. — Praktikum in der poliklinischen Anstalt.

5) Prof. ord. *Fromherz:* Chemie der unorganiſchen Körper. — Pharmaceutiſche Chemie. — Ueber die Verfälſchung der Nahrungsmittel.

6) Prof ord. *Ant. Buchegger:* Allgemeine und ſpecielle Anatomie der Muskeln, Nerven, Gefäſse und Eingeweide des menſchlichen Körpers. — Knochenlehre. — Praktiſcher Unterricht im Zergliedern aller Theile des menſchlichen Körpers.

7) Privatdocent Dr. *Diez:* Encyklopädie und Methodologie der Medicin. — Allgemeine Pathologie u. Therapie. — Praktiſche Arzneymittellehre.

8) Privatdocent Dr. *Werber:* Encyklopädie und Methodologie der Naturwiſſenſchaften und der Medicin. — Allgemeine Pathologie in Verbindung mit Semiotik. — Allgemeine Therapie in Verbindung mit allgem. Arzneymittellehre. — Receptirkunſt.

9) Privatdocent Dr. *Schwörer:* Geburtshülfe. — Geſchichte und Literatur der Geburtskunde.

10) Privatdocent Dr. *Spenner:* Allgemeine Botanik: Organographie, nebſt Terminologie und Phyſiologie der Gewächſe.

IV. *Philoſophiſche Facultät.*

1) Hofrath und Prof. ord. *Deuber:* Allgemeine Weltgeſchichte: die alte Zeit. — Ueber Pindar und Horaz.

2) Hofr. und Prof. ord. *Buzengeiger:* Arithmetik und Algebra. — Angewandte Mathematik, die ſtatiſchen und mechaniſchen Wiſſenſchaften. — Lehre der Logarithmen. — Privatiſſima über höhere Mathematik.

3) Prof. ord. *Schneller:* Philoſophiſche Encyklopädie. — Logik. — Anthropologie. — Grundſätze der engliſchen Sprache. — Grundſätze der italieniſchen Sprache.

4) Prof. ord. *Zell:* Ueber *Cicero de republica.* — Ueber Theophraſt's Charaktere. — Einleitung in das Studium der römiſchen Numismatik. — Ueber die Fragmente der Zwölf-Tafelgeſetze.

5) Prof. ord. *Seeber:* Analyſis des Endlichen. — Allgemeine oder rationelle Phyſik. — Kryſtallographie.

6) Prof. ord. *Perleb:* Allgemeine Naturgeſchichte. — Naturhiſtoriſche Demonſtrationen. — Zoologie. — Pflanzenphyſiologie.

7) Prof. extraord. *Zimmermann:* Philoſophiſche Encyklopädie. — Logik. — Anthropologie. — Aeſthetik. — Ueber die Syſteme der Philoſophen von Kant bis jetzt.

8) Prof. extraord. *Wetzer:* Anfangsgründe der hebräiſchen Sprache. — Arabiſche Sprache.

9) Privatdocent Dr. *Werber:* Anthropologie.

10) Privatdocent Dr. *Weick:* Allgem. Weltgeſchichte: alte Geſchichte. — Geſchichte des achtzehnten Jahrhunderts. — Vergleichende alte, mittlere und neuere Geographie. — Privatiſſima über Geſchichte.

11) Oberamtmann *Walchner:* Deutſche Geſchichte von der älteſten Zeit bis zum Tode Karls des Groſsen. — Statiſtik.

12) Lector *Jacquot:* Geſchichte der franzöſiſchen Sprache und Literatur. — Unterricht in der franzöſiſchen Sprache für Anfänger. — Wiederholung der ſchwerſten Regeln und Erklärung der ſchönſten Trauerſpiele von Corneille.

13) Hr. *Schaal:* Franzöſiſche Sprache für minder Vorgerückte. — Fortſetzung dieſes Unterrichts für weiter Vorgerückte.

V. *Schöne Künſte* und *Exercitien.*

Zeichnungslehrer, Maler *Geſsler* ertheilt: den Elementarunterricht in der Zeichnungskunſt; — den höhern Unterricht und Anweiſung zur Zeichnung nach dem Runden; — Unterricht in der Kunſt zu malen.

Im Zeichnen und Malen unterrichtet der Univerſitätsmaler *Sauer.*

Für Muſik findet man hier mehrere treffliche Meiſter.

Im Reiten ertheilt der Univerſ. Stallmeiſter Rittmeiſter *v. Gillmann* und im Tanzen und Fechten der Univerſitäts Tanz- und Fechtmeiſter *Schönwald* Unterricht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Dr. *Karl Salomo Zachariä*

Vierzig Bücher vom Staate.

Vierter Band, Erſte Abtheilung.

oder:

Regierungslehre.

Zweyter Band, Erſte Abtheilung.

gr. 8. 1 Fl. 48 Kr. rhein. 1 Rthlr. 4 Ggr. ſächſ.

iſt erſchienen, und dadurch der Erfüllung des ſo vielſeitig geäuſserten Wunſches näher gerückt; daſs ein Werk bald möglichſt zur Vollendung gedeihe, welches ſowohl nach der Bedeutung des Gegenſtandes, als des Verfaſſers eine der ſeltenſten und merkwürdigſten Erſcheinungen iſt, da ſeit dem Florentiner (Macchiavelli) und ſeinem groſsen Gegner *Friedrich,* die Kunſt des Regierens (zum Theil nur mit dem Schwerte gezeichnet, zum Theil dem Herkommen, dem Zufall und Zerfall heimgeſtellt) eines Leitfadens von ſo competenter Hand faſt gänzlich entbehrte; der nun hier mit ſo gründlicher Gelehrſamkeit, mit kaum erreichbarem Scharfſinn und Vielſeitigkeit, mit den humanſten Grundſätzen; *zum Stolz für unſre Zeit und für ihre Geſchichte* das Wirken der Regenten zeichnet, wie es den vorgerück-

rückten Hoffnungen der Völker mehr und mehr entsprechend begegnet, dem Volke den Maßstab giebt für seine Erwartungen und Leistungen, dem Beamten die sicherste Anleitung, die Grundsätze zu allseitiger Befriedigung anzuwenden; und somit als ein treuer Spiegel der Zeit und der Pflichten vom Throne bis zur Hütte in die Hände von jedem gehört, der die Wichtigkeit des Staatslebens, die Wohlthat des Staatsverbandes zu würdigen sich für berufen und für fähig halten kann.

Heidelberg, im Junius 1829.

August Oswald's Universitäts-Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

F. A. Benedict (Gerichtsamtmann) *vollständige Nachweisung der Widersprüche, in welchen die kursächsischen Processordnungen von 1622 und 1724, mithin aber auch der*

gemeine deutsche Process mit ihrem Grundprincip, der Verhandlungsmaxime, stehen. Nebst *neuen Gesetzesvorschlägen.* gr. 8. 1 Rthlr.

Dieser werthvollen Schrift wurde der auf höchste Veranlassung in der Leipz. Literaturzeitung ausgesetzte erste Preis von 100 Rthlr. zuerkannt, und mehrere öffentliche Blätter forderten den Hrn. Verf. wiederholt zur Veröffentlichung derselben auf. Sie ist für die gesammte deutsche Gesetzgebung, für Justizministerien und oberste Justizhöfe, besonders auch für Deutschlands Ständeversammlungen gewiss von der größten Wichtigkeit, besonders in einer Periode, wo fast alle deutsche Staaten mit Revision ihrer Processordnungen beschäftigt sind.

Im Verlage der Gebrüder Schumann in Zwickau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Taschenbibliothek
der
ausländischen Klassiker
in neuen Verdeutschungen.
250 Theile.
Wohlfeilere Ausgabe ohne Kupfer.
Preis 4 Groschen (18 Kreuzer) pr. Bändchen.
Inhalts-Verzeichniss

der in dieser schönen Sammlung enthaltenen Werke, welche zur Erleichterung des Ankaufs zu den beygesetzten Preisen auch *einzeln* abgelassen werden:

Alfieri's Trauerspiele. 8 Theile. 1 Rthlr. 8 Ggr.
— *Tyranney.* 2 Theile. 8 Ggr.
Lord Byron's sämmtliche Werke. Vollständige Ausgabe in 31 Theilen. 5 Rthlr. 4 Ggr.
Calderon's Schauspiele. 12 Theile. 2 Rthlr.
Cervantes Werke. 16 Theile. 2 Rthlr. 16 Ggr.
— *Don Quixote.* 8 Theile. 1 Rthlr. 8 Ggr.
Chaucer's Canterburysche Erzählungen. 2 Theile. 8 Ggr.
Delille's Landmann. 2 Theile. 8 Ggr.
Guarini's treuer Schäfer. 2 Theile. 8 Ggr.
Irving's Bracebridge Hall. 4 Theile. 16 Ggr.
Moliere's Tartüff und die *Schule der Frauen.* 2 Theile. 8 Ggr.
Moore's Lalla Rookh. 2 Theile. 8 Ggr.
Walter Scott's sämmtliche Romane. Vollständige Ausgabe in 103 Theilen. 17 Rthlr. 4 Ggr.
— — *poetische Werke.* Vollständige Ausgabe in 20 Theilen. 3 Rthlr. 8 Ggr.
— — *Leben Napoleon's.* Vollständig in 21 Theilen. 3 Rthlr. 12 Ggr.
— — *Lebensbeschreibungen* der ausgezeichnetsten *Romandichter.* 3 Theile. 12 Ggr.
Shakespeare's Werke. 3 Theile. 12 Ggr.
Sterne's Yorick's empfindsame Reise. 4 Ggr.
Thomson's Jahreszeiten. 2 Theile. 8 Ggr.
Torquato Tasso's Gedichte. 3 Theile. 12 Ggr.
Virgil's Aeneide. 4 Theile. 16 Ggr.
Voltaire's Werke. 7 Theile. 1 Rthlr. 4 Ggr.

* * *

Diese sämmtlichen Taschenausgaben sind ganz gleichförmig auf das schönste Velinpapier höchst sauber und correct gedruckt, und eignen sich durch ihre Eleganz vorzüglich zu *Geschenken der Liebe und Freundschaft.*

Die Preise sind so *ausserordentlich billig* gestellt, dass es selbst dem weniger Bemittelten nicht schwer fallen kann, sich diese schöne Bibliothek nach und nach anzuschaffen. —

Ausführlichere Anzeigen sind in allen Buchhandlungen vorräthig.

Zwickau, im Sept. 1829.

Gebrüder Schumann.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Des *Q. Horatius Flaccus Satiren.* Kritisch berichtigt, übersetzt und erläutert von *C. Kirchner,* Dr. Ph., Direktor des Stralsundischen Gymnasii. *Erster Theil.* Fein Papier. 4. 2 Rthlr. 6 gr. Velin-Papier 3 Rthlr 6 Ggr.

Ein Werk von seltenem Fleiss, Umsicht und Geschmack, an dem der würdige Hr. Verfasser seit Jahren gearbeitet hat, dürfte die Theilnahme jedes Gebildeten in Anspruch nehmen. Die Uebersetzung entspricht den Forderungen der Zeit und den strengsten metrischen Grundsätzen, und bewegt sich dabey auf das freyeste und leichteste. Der Commentar eröffnet das allseitige Verständniss, wie keiner vor ihm. Für das philologische Publicum dürfen aber, ausser dem kritisch berichtigten Text, noch besonders wichtig seyn, die neuen tief begründeten Abhandlungen: über den Charakter der Satiren, über die Grundregeln der deutschen Zeitmessung, über die eigenthümliche Beschaffenheit des

Ho-

Horazischen Versbaues in den Satiren und Episteln, über die Orthographie des lateinischen Textes, der *Syllabus codicum mss.* und *Index editionem adhib.*, vorzüglich aber noch die sehr reichhaltige *Varians lectio* unter dem lateinischen und deutschen gegen einander über gedruckten Texte, welche nicht nur die Lesarten aller bisher verglichenen Mss., sondern auch aller alten und neuen wichtigen Ausgaben enthält. Wir haben übrigens nichts gespart, durch correcten Druck, elegantes Aeussere und treffliches Papier ein solches Werk angemessen auszustatten.

Löffler'sche Buchhandlung
in Stralsund.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hellenische Alterthumskunde aus dem Gesichtspunkte des Staates, von *Wilh. Wachsmuth*. Zweyter Theil: die Regierung. *Erste* Abtheilung: Staatswirthschaft, Rechtspflege, Kriegswesen. gr 8. 28½ Bogen. 2 Rthlr.

Dieses mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene Werk schreitet rasch der Vollendung entgegen, indem nun auch die *Zweyte* Abtheilung des *Zweyten* Theiles: Ueber öffentliche Zucht, Götterdienst, Kunst und Wissenschaft, der Presse übergeben ist und noch im Laufe dieses Jahres erscheinen wird.

Der *erste* Band, in 2 Abtheilungen: die Verfassungen und das äussere politische Verhältniss der hellenischen Staaten enthaltend, kostet 4 Rthlr. 12 gr. und ist gleichfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Hedenus, Dr. *E. H.*, *de variolis vaccinis earumque vi tutoria recens in dubium vocata.* 12 gr.

Leipzig, im September 1829.

Karl Cnobloch.

Die vierte verbesserte und vermehrte Auflage des Lehrbuchs der Staatengeschichte

des Alterthums und der neuern Zeiten, für obere Klassen der Gymnasien von *Chr. Fr. Ferd. Haacke.*

Erster Theil: Alte Geschichte, mit geographischen Einleitungen.

Stendal, bey Franzen und Grosse. 8. 16 Bogen. 12 Ggr.

ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Der Aufmerksamkeit der Hrn. Directoren und Lehrer der Gymnasien empfehlen wir dieses Buch, dessen Werth mehrere günstige Beurtheilungen, wie auch die wiederholten Auflagen beweisen, anerkannt haben, und wünschen dass dasselbe von Ihnen bey dem bevorstehenden Anfang eines neuen Schulhalbenjahres in den Schulen zur allgemeinen Benutzung eingeführt werde. Wenn gleich diese neue Ausgabe umfangreicher und auch im Aeussern besser als die frühere erscheint, so ist, um die Einführung in Schulen möglichst befördern zu helfen, der frühere Preis beybehalten worden.

Der 2te Theil dieses Buches, enthaltend die mittlere und neuere Geschichte, ist in der *dritten* Auflage erschienen und ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Käufer *beider* Theile erhalten überdiess noch die dazu gedruckten *„synchronistischen Tabellen"* welche den Besitzern früherer Ausgaben für 3 Ggr. geliefert werden.

Von dem Verfasser erschien früher in demselben Verlage:

Abriss der griechischen und römischen Alterthümer. Nebst einer chronologischen Uebersicht der Literatur beider Völker, für Gymnasien. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 12 Ggr.

Dieses als brauchbar anerkannte Buch empfehlen wir zur Einführung in denjenigen Schulen wo des Verfassers Lehrbuch der Staatengeschichte, mit welchem es gleichsam in Verbindung steht, gebraucht wird.

Für Katholiken und Protestanten

ist so eben eine sehr interessante Schrift bey A. Wienbrack in Leipzig erschienen, die man durch alle Buchhandlungen Deutschlands beziehen kann:

Gedanken und Urtheile Clemens XIV
über die wichtigsten Gegenstände des Lebens.

Nebst den von demselben erlassenen Breven und Circularschreiben, die Aufhebung des Jesuitenordens betreffend.

Ein Weihgeschenk zum Geburtstage dieses und jedes neuen Papstes, dargebracht von *Schröder.*

8. Geh. Preis 1 Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

Verkauf wohlfeiler Bücher.

So eben ist fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Achtes Verzeichniss
von
gebundenen Büchern

aus allen wissenschaftlichen Fächern, worunter sich sehr seltene befinden, welche um beygesetzte billige Preise zu haben sind beym Buchhändler Dr. Vogler in Halberstadt. 16 Bogen stark und über 10,000 Bände enthaltend. 2 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

So eben iſt bey mir fertig geworden und an alle Buchhandlungen verſandt:

Jahrbücher für Anthropologie und zur Pathologie und Therapie des Irrſeyns. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. *Fr. Naſſe*. *Erſter* Band mit 1 Abbild. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Dieſe Jahrbücher erſcheinen ſtatt der 1818 — 26 bey mir herausgekommenen Zeitſchrift für Anthropologie. Aus nachſtehendem Inhalt wird man erſehen, daſs dieſer Band ſehr viel wichtige Abhandlungen enthält: 1) Ueber den Begriff des Charakters in ſeiner allgemeinſten anthropologiſchen Bedeutung; von *H. Ritter*. 2) Grundriſs der Pſychiatrie in ihrem theoretiſchen und praktiſchen Theil; von *Eſchenmayer*. 3) Rhapſodiſche Gedanken über Seelenſtörung und über Theoſophie, demnach über reinchriſtlichen Geiſt der Heilkunde; von *Pitſchaft*. 4) Pſychologiſche Fragmente; von *Hohenbaum*. 5) Krankengeſchichten von Irren; von *Sohneider*. 6) Krankengeſchichten u. Leichenöffnungen an Irren; von *Amelung*. 7) Complication von Verrücktheit u. Hypertrophie des Herzens; von *Demſelben*. 8) Fall von *mania acuta epileptica ex iracundia*; von *Demſelben*. 9) Zur pathologiſchen Anatomie des Gehirns; von *Bergmann*. 10) Ueber die Gemüths- und Geiſtes-Eigenſchaften der Irren; von *Naſſe*. 11) Gegen Herrn Hofrath Dr. *Clarus* in Leipzig; von *Naſſe*.

Leipzig, im September 1829.

Karl Cnobloch.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey J. L. Romen in Emmrich iſt erſchienen und durch die Buchhandlung des Hrn. G. D. Bädeker in Eſſen an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Diſſertatio de indole ſingulis hominibus optanda, ſtudio A. H. Bor, J. U. D. Broſch. 1 Rthlr.

Sex praeter introductionem continet diſſertatio capita. Cap. 1. Poſtquam in introductione probavit adverſus varias objectiones, uti adverſus *Volney*, dignitatem et veritatem chriſtianismi, loquitur auctor de tolerantia dogmatica, quam plane reſpicit, uti et, licet invito *Burlamaqui*, auctoritatem ſummi imperantis civilis in ea quae ad Religionem ſpectant. Extollit auctoritatem ſummi Pontificis, agitque breviter de Concilio Oecumenico. Cap. 2. Tractat de tolerantia politica, diſtinguit inter tolerantiam et ſyncretismum; diſtinguit etiam, cum *Zallinger* et *Montesquieu*, inter religionem in civitate jam natam et naſcituram. Cap. 3. Inveſtigat quid de civili dicendum ſit tolerantia, eam laudat, refutatque effata *J. J. Rouſſeau*. Cap. 4. Agit de cultu: demonſtravit ſcriptor neceſſitatem ejus, ut in civitate extant templa, religionisque miniſtri. Loquitur de praeſentia liturgiae Romano Catholicae. Laudat uſum celebrandi dies feſtos, uti et adhibendi in officiis et precibus publicis linguam latinam; conſentit etiam laudandum eſſe praeceptum quod obſtat quominus quisque in lingua vulgari ſacram pervolvat ſcripturam. Cap. 5. Differit de bello et numero civium. Abhorret bellum, exoptatque ut quoddam exſtaret tribunal, quod orta inter gentes lite jus inter ipſas diceret; ad ferendum judicium tamquam aptiſſimum judicem proponit Papam: quasdam enumerat cauſas quae numerum civium ultra modum minuere poſſunt: loquitur de coelibatu, defenditque coelibatum prout in Eccleſia Romano Catholica viget; contendit delicta carnalia multo magis obſtare propagationi, quam ei caſtus obſtat coelibatus. Cap. 6. Tractat de optima gubernii forma; extollit monarchicam, proponitque tum commoda tum incommoda quae quamcumque concomitantur formam. Sequitur concluſio, in qua contendit auctor ſeſe, initio diſſertationis, non perperam dixiſſe, optimum medium beandi genus humanum, eſſe profeſſionem non nomine ſed omine Religionis Apoſtolicae Romano-Catholicae.

Für Leihbibliotheken und Freunde der ſchönen Literatur.

Bey A. Wienbrack in Leipzig iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen Deutſchlands verſandt:

Die Demagogen.

Novelle, aus der Geſchichte unſerer Zeit, von *H. F. R. Belani*. 2 Theile. 8. 3 Rthlr.

In dieſem *höchſt* intereſſanten Roman, der in einer lebendigen und kernigten Sprache geſchrieben iſt,

erſcheinen die Schlachten von 1813—15, das Turnweſen, der Tugendbund, die Teutonia und Burſchenſchaft, die Pariſer Revolutionärs, die deutſchen Unbedingten, die Carbonari u. ſ. w., das Wartburgsfeſt, Sand, deſſen That und Hinrichtung, Ermordung des Herzogs von Berry, die Revolution in Neapel und aus dem Banditen- und Volksleben daſelbſt, Scenerien aus der Schweiz, Erſteigung des Montblanc u. ſ. w.

Auguſtin. Ein Roman von *Paul Hellmuth.* 2 Thle. 8. 2 Rthlr.

Alban und *Nanny.* Ein Roman von *Penſeroſa.* 2 Thle. 8. 3 Rthlr.

Bey G. D. Bädeker in Eſſen ſind erſchienen:

Choralbuch für evangeliſche Kirchen. Die Choräle kritiſch bearbeitet und geordnet von *B. C. L. Natorp* und *F. Keſsler*, vierſtimmig geſetzt und mit Zwiſchenſpielen verſehen von *C. H. Rink.* 4. Broſch. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Deegen, J. M. D. L., Jahrbüchlein der deutſchen theologiſchen Literatur. *Siebentes* Bändchen, die Literatur der Jahre 1822 und 1823 enthaltend. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Hr. Pred. *Deegen* wird, ſeiner geſchwächten Geſundheit wegen, dieſe allgemein als vortrefflich anerkannte Ueberſicht der theol. Literatur nicht weiter fortſetzen und nur noch im nächſten Jahr ein *achtes* Bändchen liefern, welches die Literatur der Jahre 1824 und 1825 enthalten ſoll. Der Verleger iſt indeſs ſo glücklich geweſen, in dem rühmlichſt bekannten Hrn. Kirchenrath Dr. *Zimmermann* in Darmſtadt, dem Herausgeber der Allg. Kirchenzeitung, einen würdigen Fortſetzer dieſes Werks zu finden, welcher, in einer neuen Folge, mit der Literatur des Jahres 1826 beginnen und wahrſcheinlich ſchon in der Jubilatemeſſe 1830 das erſte Bändchen liefern wird. Es iſt der Plan, das künftig jedes Jahr regelmäſsig ein Bändchen erſcheinen ſoll.

Entwurf einer *Agende* für den Synodalbereich der Grafſchaft Mark. Im Auftrag der Synode, von *Bäumer*, Dr. *Rauſchenbuſch* und *von Oven.* gr. 8. Broſch. 20 Ggr.

Euripides' Phoinikerinnen, metriſch verdeutſcht, und mit einigen Anmerkungen begleitet von *Heinr. Knebel*, Conr. am Progymnaſium zu Meurs. gr. 8. 9 Ggr.

Die Aufgabe des Hrn. Verf., eine metriſch treue Ueberſetzung jenes Stücks des atheniſchen Tragikers zu liefern, welche in einer den Genius unſers Idioms achtenden Sprache abgefaſst ſey, und zugleich dem Geiſt der antiken Versmaaſse entſpreche, war nicht leicht; doch hat er ſie, nach dem Urtheile der Kenner, glücklich gelöſt. Wird ſie, wie zu erwarten ſteht, auch vom gröſsern Publicum günſtig aufgenommen, ſo ſoll ihr bald eine neue Ueberſetzung *des ganzen Euripides* folgen.

Oven, C. H. E. v., die Presbyterial- und Synodalverfaſſung in Berg, Jülich, Cleve und Mark, geſchichtlich vertheidigt gegen die Schrift: „Ueber das biſchöfliche Recht in der evangeliſchen Kirche in Deutſchland." Zugleich eine kurze Geſchichte der Kirchenverfaſſung in den genannten Provinzen. gr. 8. 8 Ggr.

Raſsmann, Friedr., Ueberſicht der aus der Bibel geſchöpften Dichtungen älterer und neuerer deutſchen Dichter. Ein Wegweiſer für Literatoren, Geiſtliche und Schullehrer. 8. 8 Ggr.

Reche, Dr. *J. W.*, *Volksweisheit.* Eine Reihe von chriſtlichen Religionsvorträgen oder vollſtändigen Predigtauszügen über ſinnreiche Denkſprüche und volksthümliche Redensarten. Erſter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Reinbeck, Dr. *G.*, Abriſs der Geſchichte der deutſchen Dichtkunſt und ihrer Literatur. Zum Gebrauche für die obern Abtheilungen der nichtgelehrten männlichen und der höheren weiblichen Schulen. gr. 8. 14 Ggr.

Wilberg, Dr. *J. F.*, Ueber Schulen. Ein Wort. Broſch. 8 Ggr.

Evangeliſche Hauspoſtille,
oder:
chriſtliche Betrachtungen und Geſänge für häusliche Andacht, zur Beförderung wahrer Frömmigkeit und Seelenruhe,
von
Dr. *W. Hülſemann,*
Pfarrer und Schulinſpector in Elſey.
Düſſeldorf, bey J. E. Schaub.
Mit einem Kupfer, Chriſtus, Petrus und Paulus.
2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr. oder 4 Fl.

Dieſes im Geiſte des wahren Chriſtenthums geſchriebene Erbauungsbuch wird die Herzen aller Chriſten innig anſprechen und ihnen bald lieb und theuer werden. Es eignet ſich beſonders für Freunde der Hausandacht, und für diejenigen, welche bey abgelegenen Wohnungen, bey kränklichem Körper, bey vorgerücktem Alter u. ſ. w. am Beſuch des öffentlichen Gottesdienſtes verhindert ſind.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Dr. *Joſ. Ayre*
über das Weſen und die Behandlung der Waſſerſucht im Gehirn, der Bruſt, dem Unterleibe, den Eyerſtöcken und der Haut. Ein Verſuch die Pathologie dieſer Krankheit auf richtige Grundſätze zu baſiren, eine neue und wirkſamere Behandlungsart zu empfehlen und durch Beyſpiele zu erläutern. Aus dem Engl. überſ. von Dr. *Fr. Reinhard.* gr. 8. ⅓ Rthlr.

Jede neue Anſicht von dem Weſen der Waſſerſucht verdient um ſo mehr die aufmerkſamſte Beachtung, als die bisher angenommenen Meinungen von ihren

ihren Urfachen nicht eben zu den glücklichſten Erfolgen geführt haben. Ueber ſie entwickelt hier ein rühmlichſt bekannter engliſcher Arzt pathologiſche Anſichten, die in ſeinem Vaterlande in dem Grade viele Anhänger fanden, in welchem ſie ſich durch Einfachheit auszeichnen und dadurch ein erfolgreiches Heilverfahren bedingen.

So eben iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Napoleon. Stimmen aus dem Norden und Süden. Von Dr. *G. Mohnike.* gr. 8. Eleg. broſch. 12 gr.

Inhalt.

Napoleon in Moskau von *Nicander.* Der Held von *Tegnér.* Napoleon's Lebewohl von Lord *Byron.* Napoleon's Monolog von *Nicander.* Der fünfte May von *A. Manzoni.* Literariſches.

L. O. M. 1829.

Löffler'ſche Buchhandlung in Stralſund.

So eben iſt fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die wichtigſten neuern

Land- und Seereiſen.

Für die Jugend und andere Leſer bearbeitet

von

Dr. *Wilhelm Harniſch.*

Erſter Theil. Mit zwey Karten und drey Kupfern.

Neue, wohlfeile Ausgabe.

Leipzig, Verlag von Gerhard Fleiſcher. 1829.

In Commiſſion bey Adolf Frohberger.

Preis dieſes ſo wie jeden folgenden Bandes der neuen, wohlfeilen Ausgabe 18 gr. Preuſs. Cour. oder 1 Fl. 21 Kr. Rhein.

Ausführliche Anzeigen von dieſem Werke, welches in 16 Bänden in obigem Verlage erſcheint, ſind in jeder Buchhandlung *gratis* zu haben.

Pharmacopoea pauperum.

Bey Leopold Voſs in Leipzig iſt ſo eben erſchienen:

Cerutti, Prof. Dr. *Ludov., Pharmacopoea ad pauperes curándos accommoda.* In uſum ſcholae policlinicae Lipſienſis. 8 maj. Preis: 9 gr.

Der geſchätzte Hr. Verfaſſer verbindet hier einen doppelten und gleich wichtigen Zweck: 1) Oeffentlich angeſtellten Armenärzten durch Aufſtellung gewiſſer Regeln die öfters ſo beſchwerliche Erfüllung ihres Berufs zu erleichtern und dadurch beyzutragen, daſs, ſo viel es ohne Nachtheil für den Kranken thunlich iſt, der bey dem Verordnen der Arzneyen nothwendige Kostenaufwand möglichſt beſchränkt werde, — eine Pflicht, die der Arzt dem Armenweſen und dem Staate ſchuldig iſt; — und 2) denjenigen jungen Aerzten, welche policliniſche Inſtitute beſuchen, eine Anleitung und Norm zur einfachen Behandlung von Krankheiten zu geben. Um aber dieſe Pharmacopöe jüngern Aerzten überhaupt noch nützlicher zu machen, hat der Hr. Verf. vielen der aufgeführten Arzneymittel praktiſche Bemerkungen, und in der zweyten Abtheilung eine Auswahl einfacher und wohlfeiler Receptformeln beygefügt.

Im Literatur-Comptoir in Altenburg ſind erſchienen:

Wohlfarth, Dr. *J. F. Th., Unfug an heiliger Stätte. Ein Wort zu ſeiner Zeit.* gr. 8. Broſch. 16 gr.

Deſſen, die Wahrheit wird Euch frey machen. Ein Bruderwort zur Feyer des dritten Jubelfeſtes der Proteſtation der evangeliſchen Stände auf der Reichsverſammlung zu Speier am 19. April 1529.

Hegel, Dr. *Ch. J., Entwurf zur Theorie der Statiſtik.* Mit einer Tabelle. gr. 8. Broſch. 8 gr.

Wachter, Dr. *F., Forum der Kritik im Gebiete der Geſchichte und ihrer Hülfswiſſenſchaften.* In Begleitung von Blättern für Kunſt und Wiſſenſchaft überhaupt. 1ſter Bd. 3te Abth. gr. 8. Broſch. 16 gr.

Geſchichte der Reichsſtadt Altenburg bis zu ihrem endlichen Anfall an das Haus Meiſsen 1329. Aus Urkunden und bewährten Nachrichten dargeſtellt von *J. E. Hüth.* gr. 8. Broſch. 1 Rthlr.

Es iſt ſo eben fertig geworden und an die Buchhandlungen verſandt:

E. Fries ſyſtema mycologicum. Vol. III. Pars I. 1½ Rthlr.

Die zweyte Abtheilung, nebſt vollſtändigem Regiſter über das ganze Werk erſcheint bald nach Oſtern künft. J., womit dann dieſs ausgezeichnete Werk vollſtändig wird.

Greifswald. E. Mauritius.

III. Herabgeſetzte Bücher-Preiſe.

Auf mehrfache Aufforderungen und namentlich um denen, welche mehrere von dieſen Werken vollſtändig zu haben wünſchen, die Anſchaffung der früheren Jahrgänge zu erleichtern, werden ſie im Preiſe, jedoch nur bis zum Schluſs dieſses Jahres 1829 mit der Bemerkung und Bedingung herabgeſetzt, daſs ſie zu denſelben von keiner andern Buchhandlung, als einzig und allein von dem Verleger B. F. Voigt in Ilmenau bezogen werden können, und zwar nur gegen portofreye Einſendung des baaren Betrags in preuſs. Cou-

Courant. Im allgemeinen Buchhandel sind diese Werke selbst in dieser Zeit nur zum Ladenpreis zu haben.

Werke, die auch künftig fortgesetzt werden:

Neuer Nekrolog der Deutschen: enthaltend die Lebensbeschreibungen derer denkwürdigeren Deutschen, welche in den Jahren 1823, 24, 25 und 26 verstorben sind. 1ster bis 4ter Jahrgang, jeder Jahrg. in 2 Theilen mit Porträts. 8. Geheftet. Ladenpreis aller 4 Jahrgänge 16 Rthlr., herabgesetzt auf 6 Rthlr. (Einzelne Jahrgänge sind nur auf die Hälfte des Ladenpreises herabgesetzt, wie bey allen folgenden Werken.)

Deutscher Regenten-Almanach, 1ster bis 4ter Jahrgang auf die Jahre 1825, 27, 28 u. 29. Historisch-biograph. Gallerie von 28 jetzt regierenden und 3 kürzlich verstorbenen erlauchten deutschen Regenten. Meist aus officiellen Quellen und mit deren sämmtlichen Porträts nach Original-Gemälden von den besten Künstlern gestochen. In sehr feinem Einband, Goldschnitt und Etuis. gr. 12. fein Papier. Ladenpreis aller 4 Jahrgänge 8 Rthlr., herabgesetzt auf 3 Rthlr.

Afträa, Taschenbuch für Freymaurer auf die Jahre 1824, 25, 26 u. 28. Herausgegeben von *Fr. von Sydow.* 4 Jahrgänge. gr. 12. Cartonnirt. Ladenpreis 5 Rthlr., herabgesetzt auf 2 Rthlr.

Dr. *H. Leng's* Jahrbuch aller neuen wichtigen Erfindungen und Entdeckungen, sowohl in den Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken, als in der Land- und Hauswirthschaft. Mit Berücksichtigung der neuesten deutschen, französ. u. engl. Literatur. 1ster bis 4ter Jahrgang, enthaltend die Erfindungen von 1822 bis 1825. gr. 12. Cortonnirt. Sonst 7 Rthlr., jetzt 3 Rthlr.

S. v. Tennecker's Jahrbuch für Pferdezucht, Pferdekenntniss, Pferdehandel, Reitkunst und Rossarzneykunst. Mit Kupfern u. Porträts. 1ster bis 6ter Jahrg. auf die Jahre 1823, 25, 26, 27, 28 u. 1829. 12. Cartonnirt. Sonst 8 Rthlr., jetzt 3 Rthlr.

Literatur-Zeitung für Deutschlands Volksschullehrer. 1ster bis 10ter Jahrgang. 1819 bis 1828. (40 Hefte.) 4to. Geheftet. Sonst 20 Rthlr., jetzt 6 Rthlr. 16 gr.

Geschlossene Werke:

Dr. *Fl. Leidenfrost's histor.-biograph. Handwörterbuch* der denkwürdigsten Menschen aller Stände, Zeiten und Nationen. 5 Bde. *A* bis *Z.* Complet. 8. 1824 bis 27. Sonst 13⅓ Rthlr., jetzt 6 Rthlr.

J. C. von Hellbach's deutsches Adelslexicon. 2 Bände. *A* bis *Z.* gr. 8. 1825. 26. Sonst 5 Rthlr., jetzt 2 Rthlr. 12 gr.

H. de Villefosse, Mineralreichthum. Eine vollständige Encyclopädie der Berg-, Hütten- und Salzwerkskunde. 3 Bde, nebst Atlas von 40 grosen Kupfertafeln. gr. 8. 1822. Sonst 20 Rthlr., jetzt 8 Rthlr.

C. Mackenzie neues engl. Haus- und Kunstbuch, bestehend in 5000 bewährten Vorschriften, Recepten, Anweisungen für Künstler, Handwerker, Haus- und Landwirthe. Aus dem Englischen. 3 Bde. Cartonnirt. 1825. Sonst 4 Rthlr. 12 gr., jetzt 2 Rthlr.

Lateinisch-deutsches und deutsch-latein. Schullexicon für Anfänger und Geübtere. 2 Thle. (42 Bogen.) 8. 1819. Sonst 1 Rthlr., jetzt 12 gr. Bey Abnahme von 10 Exemplaren auf einmal nur 10 gr.

Gallerie aller Regenten, welche einem gewaltsamen Tode geopfert wurden. 2 Bände. 8. 1824. Sonst 2 Rthlr. 8 gr., jetzt 1 Rthlr. 4 gr.

Ludwig Bonaparte's Geschichte des engl. Parlaments, nebst *Charta magna* und eigenhändigen Anmerkungen des Kaisers Napoleon. gr. 8. Geh. Sonst 1½ Rthlr., jetzt 18 gr.

Französischer Heldensaal, oder Leben, Thaten und jetzige Schicksale der denkwürdigsten Heroen der Republik und des Kaiserreichs, insonderheit der Waffengefährten und Marschälle Napoleons. Mit Ney's Tod. gr. 8. Geh. 1828. Sonst 2 Rthlr., jetzt 1 Rthlr.

Norvin's Portefeuille von 1813. Aus dem Französischen. gr. 8. 1826. Geh. Sonst 2 Rthlr. 8 gr., jetzt 1 Rthlr. 4 gr.

Mungo Park's zweyte Reise im Innern von Afrika. Mit Kupfern und Karte. 8. 1821. Geh. Sonst 1 Rthlr. 18 gr., jetzt 21 gr.

F. W. Heidemann's Handbuch der Postgeographie des Fürstl. Thurn- und Taxischen Post-Areals. Mit Porträt. gr. 8. 1822. Sonst 2 Rthlr., jetzt 16 gr.

Fr. Weingart's Vorlesebuch in Landkirchen für Schullehrer zur Haltung des Gottesdienstes, oder Predigten über die Episteln des ganzen Jahres. (53 Bogen.) 4to. 1819. Sonst 2 Rthlr., jetzt 12 gr.

J. von Horn, Verschwörung gegen den Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen. 8. Geheftet. 1824. Sonst 1 Rthlr. 12 gr., jetzt 12 gr.

IV. Vermischte Anzeigen.

Bossange père
von
Paris und London,

welcher das Geschäft seines Sohnes *A. Bossange* in Leipzig übernommen hat, empfiehlt den Freunden ausländischer Literatur seine immer auf das Beste, mit den neuesten französischen, englischen, italienischen und spanischen Werken in allen Zweigen des Wissens, sortirte Buchhandlung und wird für die beste Ausführung der ihm zu ertheilenden Commissionen gewissenhaft Sorge tragen. Cataloge werden mit Vergnügen *gratis* verabfolgt.

Leipzig, im September 1829.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Leipzig.

Bey der Universität ist unter den mehrfachen Verbesserungen, deren dieselbe nach des Prof. Krug's Entwurf zur Wiedergeburt der Universität Leipzig in Pölitzens Jahrbüchern der Geschichte und Staatskunst 1829 Heft 3. S. 225—260 bedarf, der Anfang mit der Einrichtung eines neuen Universitätsgerichtes gemacht worden, das unter dem 24. April ins Leben getreten und dessen Bestimmung durch ein besonderes Regulativ vom 9. April festgesetzt worden ist. Der beabsichtigte Neubau des Universitätsgebäudes (des Paulinums) wird hoffentlich auch einem andern Uebelstande, dem fühlbaren Mangel an zweckmäfsigen Hörsälen, abhelfen. Für das Sommerhalbjahr hatten 107 akademische (13 theolog., 31 jurist., 32 medicin. und 31 philos.) Lehrer Vorlesungen angekündigt. Die Zahl der Studirenden betrug gegen 1400. Unter den Lehrern ist neu eingetreten der Privatdocent M. *Karl Wilhelm Gläser* (früher Lehrer am Gymnasium in Freiberg), welcher sich am 15. April d. J. durch öffentliche Vertheidigung der Dissertatio *qua demonstratur cantu et saltatione apud Graecos incunabula culturae constituta esse*, habilitirt hat. Dasselbe that am 11. April der Baccal. jur. u. M. *Fr. Bülau* durch die *Quaestio politica, Quaedam de re familiari civitatis administrandae sententiae.* Desgleichen am 7. März der Vespertiner an der Petrikirche M. *Fr. Aug. Ad. Naebe* durch die Dissertatio *cum de mendacio in genere tum de eo quod per necessitatem extortum nominatur. Addita est brevis hujus doctrinae historia.* Die Rechte eines Docenten erwarb sich endlich auch am 25. April der Professor extraord. def. M. *Wilhelm Dindorf* mittelst der Dissertatio I. *de Aristophanis Fragmentis.* Der Dr. theol. u. philos. *Karl Gottfried Wilh. Theile* trat am 3. Junius die ihm übertragene aufserordentliche Professur der Philosophie durch eine Rede *de historia religionis revelatae, commendatrice rationis humanae locupletissima* an und lud dazu durch das Programm ein: *Notitia novi Commentarii in Novum Testamentum.* Am 23. April ging der ordentliche Professor der Philosophie Hr. Hofrath *J. A. Wendt* als Königl. Hannov. Hofrath und Prof. der Philosophie nach Göttingen ab. In der philosophischen Facultät ist der Privatdocent M. *Karl Hase* zum aufserordentlichen Professor ernannt worden. Der aufserordentliche Prof. *Gustav Seyffarth* hat eine Gehaltszulage von 300 Rthlr. jährlich und eine Nominalprofessur der Archäologie erhalten. In der theolog. Facultät ist dem Dr. *Aug. Hahn* (bisher Prof. ord. aufser der Reihe) eine *fünfte* ordentl. Professur, neuer Stiftung, mit Sitz und Stimme in der theolog. Facultät und eine Gehaltszulage ertheilt worden. Die *vierte* Professur hat der Superintendent Hr. Dr. *Grofsmann* angetreten. Das Ordinariat bey der Universität und Juristenfacultät nebst der damit verknüpften ersten Stelle unter den Doctoren im Oberhofgericht und der ersten juristischen Professur ist dem bisherigen Beysitzer dieser Facultät Hr. Dr. *Karl Friedrich Günther* übertragen worden. Am 8. May feyerte die Universität auf glänzende Weise und unter allgemeiner Theilnahme das funfzigjährige Lehrerjubiläum ihres Seniors, des Hofraths und Professors Dr. *Christian Daniel Beck*, welcher jetzt zum zwölften Male das Amt eines Rector Magnificus verwaltet *).

(S. Jahn's Jahrbücher der Philologie u. s. w. 4ter Jahrg. 4ten Bds. 1stes Heft. Seite 125).

Heidelberg.

Die Universität hat am 24. Junius einen schmerzlichen Verlust durch den Tod des Hofrath *Erhardt*, ordentl. Professor der Philosophie, erlitten. Er starb nach langem Krankenlager im 54 Jahre, und ist der literarischen Welt durch mehrere geachtete philosophische Werke bekannt. Der bisherige ordentliche Professor der philosophischen Facultät Hr. Dr. *Umbreit* ist mit gleichem Rang und Beybehaltung seines Charakters als Prof. der Philosophie, in die theologische Facultät versetzt worden. — In der philosoph. Facultät hatten sich die Hrn. Doctoren *Mittler* (für Geschichte) und *Baumstark* (für das Kameralfach) als Privatdocenten habilitirt. Die Aufstellung der Bibliothek in dem neu errichteten Lokal ist bereits vollendet; die Einrichtung in diesem neuen Gebäude ist von der Art, dafs sie den Beyfall

*) Ein ausführlicher Aufsatz über die Feyer dieses Festes folgt nächstens in diesen Blättern.

fall aller Kenner erworben hat, da sie Eleganz mit geräumigem Platz verbindet und die Foderungen befriedigt, die man an ein solches Lokal nur immer machen kann. — In der medicinischen Facultät ist der bisherige Privatdocent Hr. Dr. *Leuckart* zum aufserordentl. Professor mit einem Gehalt von 500 Gulden Rheinisch ernannt worden. — Die Zahl der Studirenden während des Sommercursus beträgt nach dem officiellen Verzeichnifs 602 (ungefähr 40 mehr als im verfloss. Wintercursus), darunter 290 Juristen, 55 Theologen, 168 Mediciner, 57 Kameralisten und 32 Philologen und Philosophen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Hitzig's Annalen für 1830.

Die ersten 5 Bände der mit dem entschiedensten Beyfall, sowohl von Männern vom Fache, als namentlich auch *in Journal-Lesezirkeln von allgemeiner Richtung*, aufgenommenen:

Annalen der deutschen und ausländischen Criminal-Rechtspflege, herausgegeben von dem Criminaldirector Hitzig in Berlin

sind gegenwärtig vollendet und durch alle Buchhandlungen für 10 Rthlr. zu erhalten.

Im nächsten Jahre erscheint die Fortsetzung dieses anziehenden Werkes auf vielfach deshalb gegen mich ausgesprochene Wünsche, noch mit besondern, den Jahrgang bezeichnenden Titeln. So wird das 1. Heft des 6. Bandes den Doppeltitel führen:

Jahrgang 1830. Band 1. Heft 1. u. s. w.

Wer mithin jetzt erst hinzutritt, erhält so gut ein vollständiges Werk, als wer die früheren Bände der Annalen schon besitzt.

Ich habe die Vorsteher von Journal-Gesellschaften, welche diese Zeitschrift vom künftigen Jahre an halten wollen, nur zu bitten, ihre Bestellungen gefälligst schleunig zu machen, damit ich mich wegen Stärke der Auflage danach richten könne. Das 1. Heft für 1830 wird übrigens schon im November d. J. versandt werden und bleibt der Preis eines jeden Hefts von 12 — 18 Bogen wie bisher 1 Rthlr.

Berlin, im September 1829.

Ferdinand Dümmler.

Von den *theologischen Studien* und *Kritiken* ist das 4. Heft Jahrgang 1829 erschienen — enthaltend Beyträge von den Herren *Bretschneider, Crome, Ewald, Förstemann, Gurlitt, Hagenbach, Hofsbach, Jensen, Kopp, Lücke, Ad. Müller, Olshausen, Ullmann, Umbreit.*

Die Fortsetzung dieser Zeitschrift ist durch günstige Aufnahme vollkommen gesichert. Im Jahrg. 1830 u. s. w. sollen *zusammenhängende kritische Uebersichten von jedem Fach der deutschen theologischen Literatur* gegeben werden, da bey der bisherigen Anordnung des recensirenden Theils nicht die erforderliche Vollständigkeit erreicht werden konnte.

Gotha, den 18. September 1829.

Fr. Perthes, von Hamburg.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Commissions-Artikel
der
Löffler'sche Buchhandlung in Stralsund.

Bibliographi, svensk, för År 1829, eller Forteckning öfver utkomna *Böker, Gravurer, Charter* etc. 8. Nr. 1 — 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Calonii opera omnia. Edid. *Arwidson.* Vol. 1. 8 maj. 2 Rthlr.

Dichtungen, schwedische von *Tegnér, Geyer, Atterbom* und andern berühmten Verfassern. Uebersetzt von *L. Schley.* 8. 12 gr.

Gyllenborg Fabler. gr. 8. 1 Rthlr. 2 gr.

Lundblad, S. F. af, svensk Plutark 1 — 5. Bandet; gr. 8.

Studach, J. L., schwedische Volksharfe, mit einer Beylage Norräna Liedern. 8. 1 Rthlr.

Sulioten, die, oder die Uebergabe von Suli, eine Begebenheit aus dem Anfange des Befreyungskrieges der Griechen. Histor. Schauspiel. gr. 8. 1 Rthlr.

Tegnér, E., smärre samlade Dikter. 1ster Bandet. gr. 8.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *Heinr. Lengs*

Jahrbuch aller neuen wichtigen Erfindungen und Entdeckungen sowohl in den Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken, als in der Land- und Hauswirthschaft. Mit Berücksichtigung der neuesten deutschen, französischen und englischen Literatur. 5ter Jahrg. Erfindungen von 1826. 726 Seiten stark, 12. 2 Rthlr. (Wird jährlich regelmäfsig fortgesetzt).

Die Wichtigkeit dieses Jahrbuches für alle Gebildete, sein Umfang und seine Vollständigkeit, die treffliche Einrichtung und Anordnung desselben und die seltene Mannichfaltigkeit der hier benutzten Quellen ist schon a. a. Orten oft genug anerkannt und gerühmt wor-

worden, als eine nochmalige Wiederholung deſſelben nöthig wäre. Deshalb iſt es hinreichend, auf die vielen ohne alle Ausnahme höchſt rühmlichen Recenſionen hinzuweiſen, deren es ſich erfreuet hat: Halleſche Litzg. 1825 Nr. 207. 1827 Erg. Bl. Nr. 120. — Schnee, landwirthſch. Ztg. 1825 1ſtes — 1828 Nr. 30. — Allgem. Handelsztg. 1826 Nr. 46. — Blätter für literär. Unterhaltg. 1827 Nr. 126. — Jenaer Litztg. 1827. — Mitternachtsbl. 1828 Nr. 205. — Becks Repertor. 1828 II. 6. — Die Pariſer Revue encyclopédique (Maiheft 1826) erklärt dieſes Jahrbuch für das planmäſsigſte und vollſtändigſte Werk dieſer Art in Europa.

Bey C. H. Henning in Greiz iſt in Commiſſion erſchienen:

Monatlicher Anzeiger für Bücherfreunde und Antiquare. 1ſter Jahrg. 1829. (12 Numern zu einem Bogen in Quart.) Preis 8 gr. (10 Sgr.)

Der in Nr. 1. gegebene Proſpectus enthält das Nähere über dieſes nützliche, zur Vermittelung des An- und Verkaufs einzelner Werke und ganzer Bibliotheken beſtimmte Monatsblatt. Die 4 erſten Numern ſind in allen Buchhandlungen einzuſehen; die Fortſetzung wird nur auf Verlangen verſendet.

In der Anton Weber'ſchen Buchhandlung in München iſt ſo eben erſchienen:

Lehrbuch für Inſtitutionen-Vorträge von Dr. *G. F. Puchta* (ordentl. Profeſſor der Rechte an der königl. Univerſität zu München). 10 Bogen. gr. 8. In Umſchlag geheftet 20 gr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Von der Joſ. Wolff'ſchen Buchhandlung (Kollmann u. Himmer) in Augsburg ſind folgende *neu erſchienene*, höchſt intereſſante Werke, durch jede ſolide Buchhandlung zu beziehen:

Catullo, T. A. (Profeſſore di Vicenza), *Saggio di Zoologia foſſile.* Imperial 4to, mit 8 lithograph. Tafeln u. Karten. Padua 1828. Velinpap. 8 Fl. oder 5 Rthlr.

Der Hr. Verf., welcher in dem, an Verſteinerungen beſonders reichen, Ober-Italien die beſte Gelegenheit hatte, dieſe, ſowohl für die Naturgeſchichte, als beſonders auch für die Welt- und Menſchengeſchichte höchſt intereſſante Wiſſenſchaft zu ſtudiren, verſucht es in dieſem Werke, das Ergebniſs ſeines eifernen Fleiſses der gelehrten Welt eben ſo umfaſſend als ſchön und reich ausgeſtattet zu übergeben, und glaubt, dadurch einen nicht unwichtigen Beytrag zur Urgeſchichte der Erde geliefert zu haben. Das Werk umfaſst nicht bloſs die Foſſilien der Lombardey, ſondern verbreitet ſich über alle Länder, wo dergleichen aufgefunden werden.

Leonhard, M., Ausmeſſung der Kreis-Fläche. gr. 8. Mit 1 Kupf. 9 Kr. od. 3 gr.

Die Verſuche, die Quadratur des Zirkels zu finden, ſind bis jetzt immer geſcheitert; der Hr. Verf. dieſes Werkchens glaubt aber dem Ziele ſo nahe gekommen zu ſeyn, wie keiner ſeiner Vorgänger, und empfiehlt daſſelbe daher dem gelehrten Publicum zur gefälligen Prüfung.

Frieſe, Joh. Nep., Grundzüge der Einleitung in die Naturgeſchichte, als Unterſcheidungslehre der Naturproducte. 8. Insbruck, 1829. Geheftet. 24 Kr. Rh. od. 6 gr.

In der Schüppel'ſchen Buchhandlung in Berlin ſind ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Arnold, Aug., Director, *die höheren Unterrichtsanſtalten* nach den Anforderungen der Gegenwart. 8. 1829. Geheftet 16 gr.

Brandt, H. von, Kön. Preuſs. Hauptm., *Handbuch für den erſten Unterricht in der höheren Kriegskunſt.* Zum Gebrauche in Militär-Schulen und für den Selbſtunterricht. Mit 2 Plänen. gr. 8. 1829. 1¾ Rthlr.

Joſephi, Wilh. Dr., General-Chirurg. und Profeſſor, *Grundriſs der Militär-Staatsarzneykunde.* Mit beſonderer Rückſicht auf Militärärzte und Officiere aller Grade bearbeitet. gr. 8. 1829. 2 Rthlr.

Jüngken J. Ch., Dr. und Prof., Director einer Klinik für Augenkranke u. ſ. w. *Die Lehre von den Augenoperationen.* Ein Handb. für Aerzte und Wundärzte. Mit 4 Kupfr. gr. 8. Engl. Druckp. 1829. 4½ Rthlr.

Reinhard, Karl von, Hofrath, *Handbuch der allgemeinen Weltgeſchichte bis auf die neueſte Zeit.* Ein Leitfaden für Gymnaſien und Schulen, und zum Selbſtunterrichte für Studirende und gebildete Leſer. 4 Bände in gr. 8., 92 Bogen, mit ſynchroniſtiſchen Tabellen, Regiſtern und einer ſauber geſtochenne Karte der alten Welt. 1829. 4⅔ Rthlr.

Anzeige eines werthvollen Buches für gelehrte Schulen.

In meinem Verlag erſchien kürzlich:

Joſt, F. A., Lehrbuch der Geſchichte der alten Welt zum Gebrauch für Schulen. 2te Auflage, mit 5 Tabellen. 8. Broſch., 18 Bogen ſtark. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Die folgenreiche Darſtellung der auſserordentlichen Begebenheiten der *Geſchichte der alten Welt* für jeden Gebildeten von dem höchſten Intereſſe, iſt gewiſs als das angenehmſte Studium für denjenigen zu betrachten, welcher die groſsen Veränderungen kennen zu lernen wünſcht, die das Menſchengeſchlecht ſeit den älteſten Zeiten betreffen, und auf den jetzigen Punkt der Aufklärung gebracht haben. Die Erſcheinung

nung *dieſes Lehrbuche der alten Geſchichte* kann daher namentlich ſtudirenden Jünglingen und Vorſtehern gelehrter Schulen nur ſehr willkommen ſeyn, indem daſſelbe durch den wirklich billigen Preis ſich ſo ganz beſonders zur Einführung eignet.

Bey Abnahme in Partien werde ich genügende Vortheile gewähren.

Zu erhalten in allen Buchhandlungen.

Gieſsen, im September 1829.

B. C. Ferber.

Bey J. Hölſcher in Coblenz iſt erſchienen:

Goldnes Tugendbuch, d. i. Werke und Uebungen der 3 göttlichen Tugenden, des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Von *Fr. Spen* (Verfaſſer der Trutznachtigall). 2 Theile. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

Fenelon's Gebetbuch. Aus dem Franz. von *Unſchuld.* 12. Mit Kupfer 10 gr., beſſeres Pap. 12 gr., Velin-Poſtpap. 16 gr.

Reiff, J. J., der ſchlafende Räuber oder die Räuberbraut. Oper in 3 Akten. 12. Geh. 12 gr.

Zeiler, Grundſätze neuerer Geſetzgebung mit beſonderer Berückſichtigung der Preuſsiſchen und Franzöſiſchen Geſetzgebungen. Civilrecht. 8. Geh. 12 gr.

Bey Wilh. Kaiſer in Bremen iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Krummacher, Dr. *F. A.*, der Hauptmann Cornelius. Betrachtungen über das zehnte Kapitel der Apoſtelgeſchichte. gr. 8. 1 Rthlr.

Menken, G., der Meſſias iſt gekommen. Nach 1 Joh. 5, 6—12. *Zweyte* vermehrte Auflage. gr. 8. 10 gr.

— — über die eherne Schlange und das ſymboliſche Verhältniſs derſelben zu der Perſon und Geſchichte Jeſu Chriſti. *Zweyte* ſehr vermehrte Auflage. gr. 8. 12 gr.

Rotermund, Dr. *H. W.*, Geſchichte der Domkirche St. Petri zu Bremen und des damit verbundenen Waiſenhauſes, ſo wie der ehemaligen Domſchule, bis zum Jahr 1828. Mit 2 Abbildungen. gr. 8. 2 Rthlr.

Kobbe, Theod. von, die Leier der Meiſter in den Händen des Jüngers, oder achtzehn Gedichte in fremder Manier und eins in eigener. *Zweyte* Auflage. gr. 8. 12 gr.

Liederkränze, gewunden für frohe Menſchen von *A. Danoes.* 3 Bdchen. Geb. 18 gr.

Verzeichniſs arbeitender und eingegangener Freymaurer-Logen nach den Jahren ihrer Stiftungen von 1737 bis 1827. 8. Broſch. 16 gr.

Nächſtens erſcheint:

Greverus, J. P. E., kleine Beyträge zur Erklärung und Kritik der Idyllen Theokrits. 8.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Bremen.

Montag den 16ten November d. J. und die folgenden Tage wird in Bremen durch den Unterzeichneten

„die hinterlaſſene Bücher-Sammlung des verſt. Hrn. „Dr. und Profeſſor *Rickleſ's* in Oldenburg, beſtehend aus vorzüglich philologiſchen, philoſophiſchen, hiſtoriſchen, geographiſchen und ſchönwiſſenſchaftlichen Werken, nebſt einigen Anhängen, ſehr werthvolle Bücher vermiſchten Inhalts und in verſchiedenen Sprachen enthaltend"

öffentlich den Meiſtbietenden verkauft werden.

Dieſes Verzeichniſs (14 Bogen ſtark) iſt vorzüglich reich an Werken der *alten Literatur*, der *Geſchichte*, der *ſchönen Wiſſenſchaften* u. ſ. w., und verdient gewiſs die Aufmerkſamkeit der Gelehrten und Literatur-Freunde.

Daſſelbe iſt zu bekommen in Halle bey Herrn Auctionator *Lippert*, in Berlin in der *Enslin*'ſchen Buchhandlung, in Leipzig bey Hrn. *Liebeskind*, in Frankfurt a. M. in der *Hermann*'ſchen Buchhandlung.

Portofreye und ſichere Aufträge übernehmen in Bremen und beſorgen beſtens der Buchhändler *Wilh. Kaiſer*, der Buchhändler *Wilh. Heyſe* und der Auctionator

Joh. Georg Heyſe.

IV. Herabgeſetzte Bücher-Preiſe.

Sehr herabgeſetzter Preis von einem faſt klaſſiſchen Werke.

Karl Wilhelm Ramler und ſeine Werke ſind noch nicht vergeſſen, verdienen es auch nicht, da ſie wahrhaftig klaſſiſch zu nennen ſind. Nein! nein! der deutſche Horaz ſoll nicht ſo bald vergeſſen werden. Um dieſem wenigſtens noch eine Zeit lang vorzubauen hat ſich die Sander'ſche Buchhandlung in Berlin, welche im Beſitze des Verlagsrechtes der ſämmtlichen Ramler'ſchen poetiſchen Werke iſt, erboten: die groſse, ſchöne, äuſserſt ſplendide Ausgabe in gr. 4. auf das beſte Schweizer Velinpapier gedruckt und mit 46 ſehr ſchönen ſinnreichen Kupfern geziert; cartonirt in 2 Bänden ſtatt des vormaligen Preiſes von 4 Frd'or in natura, jetzt für 1 Frd'or oder 5 Rthlr. 12 gr. auf ein Jahr zu dieſem für dieſes wahrhaft ſchöne Prachtwerk höchſt niedrigen Preis — abzulaſſen, wofür es ſowohl bey ihr, der Verlagshandlung in Berlin, ſo wie auch in den angeſehenſten Buchhandlungen Deutſchlands zu haben iſt. In Leipzig bey unſerm Commiſſionär Hrn. K. F. Köhler ſtets vorräthig und zum Anſehen bereit. Die andere Ausgabe der Ramler'ſchen Werke in gr. 8., auf mittelweiſsem Druckpapier, ſo wie die Taſchenausgabe, behalten ihren alten Preis.

Berlin, den 14. September 1829.

Sander'ſche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Chronik der Universität Marburg
vom akademischen Jahre 1828—1829.

Zur *Feyer des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Kurfürsten*, am 28. Jul. 1829, lud der Professor der alten Literatur und der Eloquenz, Hr. Dr. *Wagner*, ein durch ein Programm, betitelt: *Commentationis de Flavii amphitheatro* Part. I. 20 S. 4.

Das *Prorectorat* führte vom 14. Sept. 1828 bis zum 13. Sept. 1829 der Professor der Rechte, Hr. Ritter Dr. *Platner*. Zur Introduction seines Nachfolgers, des Professors der Mathematik, Physik und Astronomie, Hrn. Dr. *Gerling*, lud er ein durch ein Programm, betitelt: *Dissertatio de iis partibus librorum Ciceronis rhetoricorum, quae ad jus spectant.* 37 S. 4.

An die Stelle der nach Berlin abgegangenen beiden Professoren, Hrn. Ritter Dr. *Bartels* und Hrn. Dr. *Busch*, wurden berufen: Hr. Dr. *Karl Friedrich Heusinger*, als Professor der praktischen Medicin und Director der medicinisch-klinischen Anstalten, am 14. Januar 1829, und Hr. Dr. *Eduard Caspar Jakob von Siebold*, als Professor der Entbindungskunst und Director der Entbindungsanstalt, am 19. Aug. 1829.

Als *Privatdocent* trat mit dem Sommersemester 1829 auf Hr. Dr. *Grebe* in den mathematischen Wissenschaften, auch kündigte für das bevorstehende Wintersemester theologische Vorlesungen an der Stipendiaten-Major Dr. philos. *Wilhelm Scheffer*, welchem die *theologische Facultät* am 19. Aug. 1829 die *Licentiatenwürde* ertheilt hatte.

Die *juristische Facultät* ertheilte die *Doctorwürde* den Herren: *Jacob Arnold Dehn-Rothfelser* aus Busengreben, am 14. Aug. 1829; *Wilh. Karl Ludw. Walter von Schenck zu Schweinsberg*, Referendar bey dem Obergerichte der Provinz Oberhessen, am 22. Aug.; und *Ernst Wilh. Aug. Koch* aus Singlis am 12. Sept.

Die *medicinische Facultät* promovirte zu *Doctoren der gesammten Medicin* die Herren: *Theod. Baumann* aus dem Braunschweigischen, am 27. Oct. 1828; *Mart. Jos. van Backer*, Oberchirurg am Krankenhause zu Brüssel, am 11. Dec.; *Ludw. Joh. Ficus* aus Frankfurt a. M., am 2. April 1829; *Franz Lieblein* aus Fulda, am 6. Jun.; *Georg Friedr. Rehn* aus Rotenburg, Kurhess. Militärarzt, am 24. Aug.; und *Friedr. Aug. Wilh. Westphal* aus Schaumburg, am 29. Aug.; und zum *Doctor der Chirurgie*: den Hrn. *Franz Hartig* zu Braunschweig, am 29. Aug.

Die *philosophische Doctorwürde* erhielten die Herren: *Joh. Jac. Lorenz Gust. Molter*, damals Lehrer an der Bürgerschule zu Cassel, jetzt Collaborator am Gymnasio zu Hersfeld, am 18. Dec. 1828; *Adam Friedr. Aug. Theobald* aus Hofgeismar, am 14. März 1829; *Joh. Kilian Wolf* aus Fulda, jetzt Lehrer am Gymnasio daselbst, am 16. März; *Franz Karl Theod. Piderit*, damals Collaborator am Gymnasio zu Hersfeld, jetzt Prediger in Rinteln, am 10. April; und *Ernst Wilh. Grebe* aus Michelbach, am 13. May.

Die *Zahl der Studirenden* betrug im Wintersemester 330, worunter 78 Ausländer; im Sommersemester 351, worunter 68 Ausländer.

II. Todesfälle.

Am 28. Junius dieses Jahres starb zu Hersbruck (bey Nürnberg) Dr. *Georg Wolfgang Franz Panzer*, Landgerichtsphysicus und praktischer Arzt daselbst, in einem Alter von 74 Jahren, als Botaniker und Entomolog rühmlichst bekannt durch seine Gräsertheorie, Insektenfaune und viele Bearbeitungen, Uebersetzungen, Commentare u. s. w. naturhistorischer Werke. Dieser fleissige Naturforscher, Mitglied einiger Akademien und vieler gelehrten Gesellschaften, hinterläßt eine Bibliothek und ein Herbarium von ausgezeichneter Bedeutung.

Am 3. Julius zu Bömplitz bey Bern der vormalige Prof. des Bibelstudiums an der Berner Hochschule, *Rudolph Schärer*, 71 Jahre alt. Noch auf seinem Krankenbette arbeitete er an der Vollendung seiner *Uebersetzung des Jesaias*, welche der Gegenstand seiner liebsten Beschäftigung in seinen letzten Lebensjahren war.

Am 6. Julius zu Berlin, *Georg Friedrich Philipp*, Oberlehrer am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster und Assistent an der Königl. Bibliothek. Er wurde zu Königsberg in Preussen den 10. März 1798 geboren und hat sich als Schriftsteller durch seine Abhandlung *de Pentathlo* rühmlichst bekannt gemacht.

(*Schreiben aus Schorndorf.* „Der treffliche Prälat *von Abel*, seines Postens höchst würdig als Mensch, Gelehrter und Staatsbeamter, starb gestern Mittag, den 7. Julius hier zu Schorndorf in den Armen seiner zärtlich geliebten und wahrhaft ehrwürdigen Familie, und morgen Nachmittag wird seine Leiche zu Grabe begleitet werden. Er kam vor ungefähr 14 Tagen mit seiner Gemahlin hieher, um wie voriges Jahr das nahegelegene Bad zu Winterbach zu benutzen, was auch einige Mal geschah, bey der bisherigen höchst ungesunden Witterung ihm aber kein Heil gebracht zu haben scheint. Schon die ganze vorige Woche kränkelte derselbe, und letzten Sonntag soll ein Anfall von Unterleibsentzündung bereits Bedenklichkeit erregt haben. Gestern früh wurde diese so gesteigert, dass man auch den Königl. Hn. Leibmedicus Dr. *Ludwig* von Stuttgart zu Hülfe rief. Allein schon waren die Symptome gefährlich, und bald keine Rettung mehr.

Der ehrwürdige Verstorbene war geboren zu Vaihingen an der Enz, den 9. May 1751, und hat also ein Alter von 78 Jahren und beynahe 2 Monaten erreicht. Schon im J. 1772 wurde er Prof. auf der Solitude an der, damals von dem für Würtembergs wissenschaftliche und Kunstcultur unvergesslichen Herzog Karl gestifteten, militärischen Pflanzschule, und war also noch einer, und vermuthlich der letzte unter den noch lebenden Lehrern und Bildnern des unsterblichen Schillers in gedachter Anstalt. Nach der Versetzung derselben von der Solitude nach Stuttgart zog er auch dahin als Prof. der Philosophie an der hohen Karlsschule. Im J. 1790 aber kam er als ordentlicher Prof. der Philosophie und Rector des Contuberniums an die Universität Tübingen, und im J. 1792 wurde er Pädagogarch der sogenannten Lateinischen Schulen ob der Steig. Dies blieb er, bis im J. 1811 das neue theologische Seminar in Schönthal errichtet wurde, zu dessen Vorstand als Prälaten und Generalsuperintendenten von Oehringen ihn Se. Majestät der höchstselige König berief. Er hatte die Befriedigung, an dieses Seminar auch zugleich seinen würdigen Schwiegersohn, den jetzigen Hrn. Decan *Hermann* zu Schorndorf, in dessen Hause und Armen er gestern verschied, als Klosterprofessor ernannt zu sehn. Das Jahr darauf beehrte ihn der König mit dem Ritterkreuz des Civilverdienstordens. Im J. 1817 (wo wir nicht irren) als nun 2 neue Seminarien errichtet, und die Generalsuperintendenzen von den Klöstern getrennt wurden, nahm er als Prälat und Generalsuperintendent seinen Wohnsitz in Stuttgart für immer. Als Lehrer und Schriftsteller behauptete er stets ein gesundes Urtheil, einen hellen Blick und einen gemüthlichen Charakter in allen Verhältnissen. Er war darum auch allgemein geliebt und verehrt, und sein, immer noch zu früher Verlust wird ausser den würdigen Seinigen noch manchem mit ihm sympathisirenden Freunde höchst schmerzlich und unvergesslich seyn! *Vale, venerabilis tu, vale candida anima!*"

Am 7. Julius starb zu Erfurt der Superintendent und Prof., auch Senior des dortigen evangel. Ministeriums, Dr. *Heinrich Benjamin Sömmerring* im 74sten Lebensjahre.

Im Julius zu Marseille der bekannte armenische Gelehrte Dr. *Zohrab*. Er war zu Konstantinopel am 1. Januar 1757 geboren und seit mehr als 10 Jahren in Frankreich ansässig.

Um eben diese Zeit in Bayonne der Abbé *Darigot*, Verfasser mehrere Schriften über die baskische Sprache, in einem Alter von 39 Jahren. Seine gekrönte Preisschrift *über den grammatischen Bau der baskischen Sprache*, ist noch ungedruckt.

Anfangs August zu Turin der Graf *Bava*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst, 92 Jahre alt. Man hat von ihm mehrere geschätzte Werke und einige Abhandlungen in den Denkschriften der Akademie. Seinem Geburtsorte Fossano hat er seine aus 6000 Bänden bestehende auserlesene Bibliothek vermacht.

Am 5. August wurde zu Freiburg im Breisgau der als Arzt hochgeschätzte Prof. und Geh. Hofrath *Ecker*, am Schlusse einer Fakultätssitzung im Universitätsgebäude vom Schlage gerührt, und alle Bemühungen ihn zum Leben zurückzurufen, blieben fruchtlos.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die Märtyrer der evangelischen Kirche in den ersten Zeiten nach der Reformation, von *A. W. Heckel*, Pfarrer. Ein Lesebuch für evangelische Christen aus allen Ständen. Nürnberg, bey Haubenstricker und v. Ebner. 1828. 16 Bogen. 8. 18 gr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Wir bieten dem Publicum diese kleine Schrift als ein gewiss kräftiges Mittel zur Erhöhung der, im nächsten Jahre bevorstehenden, 300jährigen Feyer des Augsburgischen Confessionsfestes dar; fest überzeugt, dass jeder redliche Bekenner der reinen evangelischen Lehre innigst gerührt und zur standhaften Anhänglichkeit an seinen Glauben auf das Lebhafteste ermuntert werden wird, wenn er sich daraus belehrt, welch grosse Opfer die Gründung der protestantischen Lehre kostete, und mit welch hoher Freudigkeit und unerschütterlichem Muthe so viele ihrer ersten Bekenner lieber den schauderhaftesten Tod erduldeten, als dass sie ihren Glauben verleugneten. Vorzüglich heilsam aber können diese Beyspiele auf die Herzen junger Christen wirken, wenn sie dazu benutzt werden, dieselben zu belehren, welches Kleinod sie an ihrem evangelischen Glauben, und wie grosse Ursache sie in unsern Tagen haben, sich zu hüten, dass sie nicht durch die vielen Gegner des reinen Protestantismus um „das Eine Nothwendige", um ihre Glaubens- und Gewissensfreyheit betrogen werden.

In

In der Hoffnung, dafs dieſes Werkchen, worüber bereits in dem zweyten Heft 1829 der Literaturzeitung für Volks-Schullehrer, in den Ergänzungsblättern zur allg. Literaturzeitung, April, 1829, Seite 318 u. f. w. und in dem theol. Literaturblatt zur allg. Kirchenzeitung, 1829 Nr. 49 die vortheilhafteſten Urtheile gefällt wurden, den verdienten Beyfall finden werde, empfehlen wir es gleichfalls als ein zweckmäfsiges Geſchenk für Confirmanden, und bitten alle redlichen Religionslehrer, ſolches in ihren Gemeinden zu verbreiten, und auch dadurch, der edlen Abſicht des Hrn. Verfaſſers gemäfs, dahin mitzuwirken: dafs das helle Licht des Evangeliums in ſeinem reinen beſeligenden Glanze möge erhalten und vor der ihm immer mehr drohenden Verfinſterung bewahret werden.

Erſter Bericht der im Jahre 1829 bey Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin erſchienenen Werke, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ſind.

Bauer, J. H. B., Minerva medica, Jahrbücher für die geſammte Heilkunde. 1ſtes Heft Broſch 1 Rthlr. 8 gr.

Berends, C. A. W., Vorleſungen über praktiſche Arzneywiſſenſchaft, 6ter Band 2te Abtheilung. Weiberkrankheiten, Chroniſche Exantheme. 2 Rthlr. 18 gr.

— derſelbe 7ter Band. Zehr- und Deſtructionskrankheiten. 2 Rthlr. 12 gr.

— 8ter Bd. Krankheiten einzelner Theile. 2 Rthlr. 12 gr.

Der 9te Bd., welcher das Werk beſchliefst iſt unter der Preſſe.

Blätter, pädagogiſche, herausgeg. von dem Berl. Schullehrer-Verein für das deutſche Volksſchulweſen. 1ſter Band. 8tes Heft. Br. 18 gr.

Blum, C., neue Theaterſpiele, zunächſt für die Königl. Schaubühne zu Berlin bearbeitet. Broſch. 1 Rthlr. 4 gr.

Enthält folgende Stücke, welche auch einzeln à 8 gr. verkauft werden: Der ſchönſte Tag des Lebens. — Die Nachtwandlerin. — Ein Abend vor dem Potsdamer Thor. — Riquet der Harbüſchel.

Bonnell, E., Uebungsſtücke zum Ueberſetzen aus dem Lateiniſchen ins Deutſche, für die erſten Anfänger, zum allmähligen Fortſchreiten nach den lat. Conjugationen geordnet, mit Rückſicht auf den Auszug aus *Zumpts* lat. Grammatik. Zweyte vermehrte u. verbeſſerte Auflage. 8 gr.

Briefe gegen die Hegel'ſche Encyklopädie der philoſophiſchen Wiſſenſchaften. 1ſtes Heft. 10 gr.

Buchholz, Fr., neue Monatsſchrift für Deutſchland, hiſtoriſch-politiſchen Inhalts. 10ter Jahrgang 1829. 12 Hefte. Br. 8 Rthlr.

Dietrich, A., Terminologie der phanerogamiſchen Pflanzen, durch mehr als 600 Figuren erläutert und beſonders zum Unterricht für Seminarien und Realgymnaſien beſtimmt; nebſt einer Anleitung für den Lehrer, wie er in der Botanik mit Nutzen zu unterrichten hat. Fol. 1 Rthlr.

Hecker, J. F. K., Geſchichte der Heilkunde, nach den Quellen bearbeitet. 2ter Band. 2 Rthlr. 8 gr.

— literariſche Annalen der geſammten Heilkunde, 5ter Jahrgang. 1829. 12 Hefte. Br. 8 Rthlr.

Homiliarium patriſticum, ed. *L. Pelt* et *Heinr. Rheinwald*. Vol. I. faſc. I. 14 gr. faſc. II. 1 Rthlr.

Homilienſammlung aus den erſten ſechs Jahrhunderten der chriſtlichen Kirche; herausgegeben von *L. Pelt* und *H. Rheinwald*, 1ſten Bandes 1ſtes Heft. 10 gr.
2tes Heft. 14 gr.

Hörſchelmann, A., Aufgaben und Muſter zu deutſchen Stilübungen in den mittlern Klaſſen der Gelehrten- und Bürgerſchulen. 12 gr.

Julius, N. H., Jahrbücher der Straf- und Beſſerungsanſtalten, Erziehungshäuſer, Armenfürſorge, und anderer Werke der chriſtlichen Liebe. Jahrg. 1829. 12 Hefte. Br. 4 Rthlr.

Küſter, S. C. G., 2mal 52 auserleſene bibl. Erzählungen aus dem alten und neuen Teſtament u. ſ. w., nach Joh. Hübner. *Siebente* Auflage. 12 gr.

Merlecker, C. F., ſynchroniſtiſche Darſtellung der allgemeinen Geſchichte in Tabellen. Fol. 1 Rthlr.

Schulz, K., Deutſchlands Giftpflanzen; ſeine Samml. von 33 Blatt kalligraphiſcher Schulvorſchriften, *mit* 29 *illum. Abbildungen*, zum Gebrauche für Volksſchulen, Querfolio. 1 Rthlr. 16 gr.

v. Siebold, E. C. J., die Einrichtung der Entbindungsanſtalt an der Königl. Univerſität zu Berlin; nebſt einem Ueberblick der Leiſtungen derſelben ſeit dem Jahre 1817. 16 gr.

Ankündigung

einer neuen Ausgabe

der

Charakteriſtik der Bibel

von

Auguſt Hermann Niemeyer.

Nach dem Tode des Verfaſſers

beſorgt

von deſſen Sohne

Hermann Agathon Niemeyer,

Doctor und auſserordentl. Profeſſor der Theologie.

Halle, in der Gebauer'ſchen Buchhandlung.

Vielfältig ſchon iſt von den zahlreichen Verehrern des im vorigen Jahre der Welt durch den Tod entriſſenen Kanzlers *Niemeyer* der Wunſch ausgeſprochen worden, die Charakteriſtik der Bibel, ein Werk, durch welches der Verewigte ſo viel des Guten gewirkt und gefördert hat, und von welchem ſeit einiger Zeit mehrere Theile im Buchhandel gänzlich fehlten, wiederum

in

in einer Gesammtausgabe aller einzelnen, bis jetzt mehrfach aufgelegten Bände, vereinigt zu sehen.

Indem die unterzeichnete Buchhandlung, diesem Wunsche entsprechend, eine solche Ausgabe zu veranstalten im Begriff ist, wählt sie, um dem Werke auch in seiner neuen Gestalt eine möglichst weite Verbreitung zu verschaffen, den Weg der Subscription.

Das Werk wird im Wesentlichen unverändert erscheinen, indem der neue Herausgeber, Herr Professor *Niemeyer*, der Sohn des verewigten Verfassers, sich allein darauf beschränken wird, die Citate *aus der Bibel* zu berichtigen und zu vervollständigen, Dunkelheiten im Text zu beseitigen und hie und da manches in anderer Art, aber im Grunde von geringer Bedeutung, zu ändern, worüber er mit dem Verstorbenen selbst gesprochen zu haben sich erinnert. Uebrigens wird er in der Vorrede zum *ersten* Bande auch die Grundsätze, die er befolgt hat, näher entwickeln.

Der Subscriptions-Preis auf das ganze, 5 Bände in gr. 8. umfassende Werk, von welchem der *erste* Band, dem die anderen schnell nachfolgen werden, unverzüglich erscheint, beträgt 5 Rthlr. Zur Erleichterung der Anschaffung wird jeder Theil einzeln à 1 Rthlr. berechnet. Der später eintretende Ladenpreis wird, wie der für die früheren Auflagen, auf 7 Rthlr. 12 gGr. gestellt werden.

Hinsichtlich des Drucks und des Papiers wird die Verlagshandlung möglichste Sorge tragen, auch das Aeussere des Werks auf eine angemessen anständige Weise auszustatten.

Halle, im Julius 1829.

Gebauer'sche Buchhandlung.

Für Gymnasien und Schulen.

In Berlin bey F. A. Herbig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lateinische Chrestomathie
für die mittleren Klassen, aus den klass. Autoren gesammelt von Dr. *Fr. Gedicke, fünfte* Auflage, revidirt und mit beständiger Hinweisung auf *Zumpt's* Grammatik begleitet von *F. W. Burchard*, Oberlehrer am Gymnasium zu Minden. 8. ½ Rthlr. (15 Sgr.)

Ungeachtet der Vermehrungen im Texte sowohl, als in den Bemerkungen durch historische, geographische und antiquarische Notizen, wodurch bey möglichster Zusammenhaltung des Drucks diese neue Auflage auf 22½ Bogen gestiegen, ist dennoch der wohlfeile Preis von ½ Rthlr. beybehalten worden. Für grammatische Eigenthümlichkeiten oder Schwierigkeiten ist durchweg auf die *Zumpt'sche* oder *Bröder'sche* Grammatik verwiesen, es darf demnach dieses längst anerkannte, in seiner neuen Bearbeitung nach einer sehr achtbaren Stimme *als meisterhaft* bezeichnete Schulbuch, wohl um so mehr einer Beachtung empfohlen werden.

Sechste, durch neue Abbildungen verschönerte Auflage der Götterlehre, oder *mythol. Dichtungen der Alten*, von *K. P. Moritz*. 8. 1 Rthlr.

Das Leben der Natur, eine Vorschule der Naturgeschichte. Lesebuch für Schulen und Familien von *F. P. Wilmsen*. 8. 15 Ggr. (18¾ Sgr.)

II. Bücher, so zu verkaufen.

Durch besondere Gelegenheit bin ich im Stande, zwey Exemplare von

Inghirami's monumenti Etruschi,

welche jetzt vollständig erschienen sind, bey directer Bestellung, jedes zu dem reinen Nettopreise von 23 Frd'or oder 130 Rthlr. Preuss. Cour. verabfolgen zu lassen. Der regelmäsige Preis ist in Florenz selbst 152 Rthlr. Pr. Cour.; überdiess aber kann von mir die bey italienischen Werken so seltene Gewissheit gegeben werden, dass weder im Texte, noch in den kostbaren Kupfern Defecte vorhanden sind.

Ausserdem habe ich ein Exemplar von *Inghirami's Galleria omerica* (bis jetzt 13 Hefte), jedes Heft zu 12 Ggr. Cour., und von *Montfaucon's bibliotheca bibliothecarum* zu 8 Rthlr. Pr. Cour. anzubieten.

Bestellungen und Geldsendungen werden portofrey erbeten.

Halle, den 2. October 1829.

Eduard Anton, Buchhändler.

III. Vermischte Anzeigen.

Vollständige Kalender-Sammlung von D. Chodowiecki,

bestehend in 103 Numern zu 12, 8, 6 und 4 Bl., und 40 Numern dazu gehörige Titel, Moden u. s. w. zu 1, 2, 3, 4 Bl., nebst Bildniss des Künstlers, zusammen 1200 verschiedne Darstellungen, in einer Kapsel zweckmäsig arrangirt — sollen für angemessenen billigen Preis verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber giebt die *Jacobi'sche Kunsthandlung* zu Berlin, auf portofreye Mittheilung. Auch könnten die Almanache und Taschenbücher dabey überlassen werden. — Sollten Liebhaber auf eine ganz vollständige Sammlung der geschätzten Werke dieses Künstlers reflectiren, wird dieselbe Kunsthandlung das Nähere deshalb bestimmen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey K. Bädeker in Koblenz ist erschienen und in allen Buchhandlungen für 20 Ggr. zu haben:

Grundzüge der reinen Geographie
nach den neueren Ansichten.
Als Leitfaden zum geographischen Unterrichte zusammengestellt
von *L. Schuch*,
Königl. Preuss. Premier Lieutenant in der Adjutantur und Lehrer der Geschichte und Geographie bey der 8ten Artillerie-Brigade-Schule.

Der Mangel eines Leitfadens der reinen Geographie nach den Ansichten des Hrn. Prof. *Ritter* in Berlin hat den Verfasser zur Ausarbeitung dieses Buchs bewogen. Er hat hierbey vorzüglich dessen „Erdkunde," sowie dessen Vorlesungen bey der Kriegsschule in Berlin benutzt. Das mechanische Auswendiglernen von Namen und Zahlen ist in der Geographie zu übel berüchtigt, als dass nicht jeder Lehrer gern zu einem Leitfaden greifen sollte, der ihm Gelegenheit giebt, den geographischen Unterricht *wissenschaftlich* zu behandeln.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. *K. F. Lutheritz*

Handbuch der medicinischen Diagnostik. Eine Anleitung die Krankheiten des menschlichen Körpers richtig zu erkennen und die ähnlichen von einander zu unterscheiden. Nach den neuesten Untersuchungen zum Unterricht für praktische Aerzte und zum Gebrauch für akademische Vorlesungen. gr. 8. 37 Bogen engen Drucks in Median. 2 Rthlr.

Eine 24jährige ärztliche Praxis, ein unausgesetztes eifriges Studium und ein stetes Fortschreiten in der Theorie befähigte den so rühmlichst bekannten Hrn. Verfasser, ausübenden Aerzten hier ein Werk zu liefern, das an praktischer Brauchbarkeit u. Nutzen wohl schwerlich seines Gleichen haben dürfte, und als ein trefflicher Leitfaden bey der schwierigen Kunst, Krankheiten richtig zu erkennen und zu unterscheiden, dienen kann, um das weitläuftige Feld der Diagnostik schnell zu überschauen und doch dabey vollständige Belehrung zu finden, ohne die bändereiche Masse der vorhandenen medicinischen Handbücher zu durchsuchen.

Bey August Hirschwald in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Albertini, H. J., opuscula I. Animadversiones super quibusdam difficilis respirationis vitiis a *laesa cordis* et praecordiorum structura pendentibus. II. de *cortice peruviano* commentationes quaedam. Edidit atque praefatus est *M. H. Romberg*, M. Dr. 8. Preis: ¼ Rthlr.

Blücher, Dr. *Helmuth von*, chemische Untersuchung der *Soolquellen zu Sülz* in Mecklenburg-Schwerin. Nebst einer Uebersicht der wichtigsten *Gebirgsverhältnisse* Mecklenburgs und Neu-Vorpommern's. Mit einer Ansicht und Charte. 8. Brosch. 1 Rthlr.

Weber, Dr. *F. A.*, die *Veränderungen* der fünften 1829 erschienenen Ausgabe der *Pharmacopoea borussica* im Vergleich gegen die dritte und vierte, zunächst zum Gebrauch für praktische Aerzte geordnet, mit eingestreuten praktischen und kritischen Bemerkungen. 8. Brosch. ⅓ Rthlr.

Der neulich schon von der hiesigen gerichtlichen Behörde öffentlich bloßgestellte Betrug, welchen ein ausländischer Scribent mit der angeblichen Geschichte der hiesigen Giftmischerin sich erlaubt hat, ist nun auch Veranlassung zu folgender Anzeige des *Defensors der Inquisitin* geworden.

Um sowohl dem unlängst von einem schriftstellerischen Speculanten mit dem erdichteten Machwerke:

„*Geschichte der berüchtigten Bremer Giftmischerin, Marg. Gesina Gottfried*, geb. *Timme, und ausführliche Erzählung* u. s. w. Quedlinburg, bey G. Basse."

beabsichtigten Betruge des Publicums und etwa noch bevorstehenden ähnlichen Unternehmungen entgegen zu wirken, als auch einem immer lauter und allgemeiner sich kund gebenden Interesse desselben, sich über das *Wahre* der Thaten und des Lebens der Verbrecherin

aufzuklären, so weit es jetzt schon gestattet ist, zu entsprechen, sieht der unterzeichnete Defensor derselben sich vorläufig zu folgender Anzeige veranlaßt.

Er wird sogleich nach Erlassung eines rechtskräftigen Endurtheils in der Sache:

„*Das Leben der Giftmörderin Gesche Margarethe Gottfried*, geb. *Timm*, *wie es aus den Acten erhellet*, Bremen, bey Wilh. Kaiser."

mit andern allgemein interessanten Umständen im Drucke bekannt machen und hat, zu möglichster Abwendung von Nachdruck und Verfälschung der Wahrheit, die Veranstaltung getroffen, dafs schon jetzt in jeder guten Buchhandlung Bestellungen auf das Buch eingereicht werden können.

Dr. *Voget*, Advokat.

Diese wichtige Schrift erscheint gleich nach erfolgtem Urtheile, dessen Ausspruch nahe ist; in meinem Verlage. Die Verbrechen dieser Frau, mit den wunderbarsten Umständen, die fast unglaublich sind, haben in und ausser Europa das gröfste Interesse erregt. Der Verf. dieser Schrift, als gerichtlich bestellter *Defensor* der Inquisitin, hat nicht allein aus den Criminal-Acten, sondern auch aus den vielen Unterredungen, ihr Leben und die *Motive* zu den begangenen Verbrechen dargestellt; so dafs nur durch diese Schrift der Schleyer endlich gelüftet wird. Um nun diese Schrift auch meinerseits durch einen billigen Preis ins grofse Publicum zu bringen, werde ich sie broschirt zu 18 Ggr. ansetzen können.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Wilhelm Kaiser, Buchhändler in Bremen.

Für Medicin und *Naturwissenschaften.*

Bey Leopold Voss in Leipzig erschienen so eben:

Agardh, Prof. *C. A.*, *Icones algarum europaearum.* Représentation d'algues européennes suivie de celle des espèces exotiques les plus remarquables recemment découvertes. Livr. 2me. (Planches Nr. 11 à 20.) gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

Andral, Prof. Dr. *G.*, *Grundrifs der pathologischen Anatomie.* Uebersetzt und mit einer Einleitung, Bemerkungen und Zusätzen herausgegeben von Dr. *F. W. Becker.* 2 Thle. gr. 8. (5 Rthlr. 18 gr.)

Der 2te Theil wird baldigst nachgeliefert.

Barkow, Prof. Dr. *J. C. L.*, *Disquisitiones circa originem et decursum arteriarum mammalium.* Acced. tabb. aenn. pictae IV. 4 maj. Cart. (3 Rthlr.)

— — *Monstra animalium duplicia per anatomen indagata.* Habito respectu ad physiologiam medicinam forensem et artem obstetriciam. Tom. I. Acced. tabb. aenn. XV. 4 maj. Cart. (5 Rthlr.)

Der 2te Band wird baldigst erscheinen.

Beyträge zur Entomologie, besonders in Bezug auf die schlesische Fauna; verfafst von Mitgliedern der schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur. 1stes Heft, mit 14 illum. Kupfertaf. 8. (Druckpap. 2 Rthlr., Schreibpap. 2 Rthlr. 8 gr.)

Biot, J. B., *Lehrbuch der Experimental-Physik*, oder *Erfahrungs-Naturlehre. Zweyte* Auflage der deutschen Bearbeitung mit Hinzufügung der neuern und einheimischen Entdeckungen von *G. Th. Fechner.* 1ster, 2ter u. 4ter Bd. (80¾ Bogen gröfstes Octav-Format aus compresser Petit-Schrift, 16 Kupfertafeln in gr. 4., viele Holzschnitte und Biot's Porträt, gestochen von Wagner in Paris.) gr. 8. (1 Rthlr. 19 gr.)

Der 3te u. 5te (letzte) Band werden sogleich auch erscheinen.

Cerutti, Prof. Dr. *L.*, *Pharmacopoea ad pauperes curandos accommodata.* In usum scholae policlinicae Lipsiensis. 8 maj. (9 gr.)

Choulant, Prof. Dr. *L.*, *Anleitung zu dem Studium der Medicin.* gr. 8. (21 gr.)

Eggert, Dr. *F. F. G.*, *Die organische Natur des Menschen.* Für Aerzte. 2ter und letzter Band. gr. 8. (2 Rthlr. 8 gr.)

Eichhorn, Dr. *Heinr.*, *Neue Entdeckungen über die praktische Verhütung der Menschenblattern bey Vaccinirten, und in der empirischen Pathophysiologie der Pocken;* nebst Andeutungen über das Wesen und die Behandlung der übrigen fieberhaften Exantheme. gr. 8. (5 Rthlr. 16 gr.)

Fechner, Dr. *G. Th.*, *Resultate der bis jetzt unternommenen Pflanzenanalysen*, nebst ausführlich chemisch-physikalischer Beschreibung des Holzes, der Kohle, der Pflanzensäfte und einiger andern wichtigen Pflanzenkörper. gr. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

Gravenhorst, Prof. Dr. *J. C. L.*, *Ichneumonologia europaea.* 3 Partes. 8 maj. (15 Rthlr.)

Martini et *Horack*, D. D., *Observationes rarioris degenerationis cutis in cruribus elephantiasin simulantis.* Acced. tabb. aenn. pict. II. 4 maj. Cart. (1 Rthlr. 8 gr.)

Meckel, Prof. Dr. *J. F.*, *Archiv für Anatomie und Physiologie.* In Verbindung mit mehrern Gelehrten herausgegeben. Nr. I u. II, oder Jan. bis Jun. 1829. gr. 8. geh. (Jahrgang 4 Rthlr.)

Pharmacopoea borussica. Editio *quinta.* Die *Preufsische Pharmacopöe. Fünfte* Auflage. Uebersetzt und erläutert von Dr. *Fr. Ph. Dulk. Zweyte*, durchgehends verbefserte Auflage. Zwey Bände. gr. 8. (7 Rthlr. 18 gr.)

Der *erste* Band wird so eben erscheinen. — Der *zweyte* wird baldigst nachgeliefert.

Radius, Prof. Dr. *J.*, *Dissertatio de pyrola et chimophila.* Spec. IIum (medicum). gr. 4. Geh. (12 gr.)

Rathke, Prof. Dr. *H.*, *Untersuchungen über die Bildung und Entwickelung des Flufskrebses.* Mit 5 Kupfertafeln. Fol. Cart. (12 Rthlr.)

Reider, Dr. *J. A. von*, *Untersuchungen über die epidemischen Sumpffieber, die Gesetze ihrer Entstehung, ihrer Verbreitung, die Mittel zu ihrer Verhütung* u. s. w., mit Rücksicht auf das gelbe Fieber und die da-

dagegen bisher angewandten unzweckmäfsigen Quarantaine-, Polizey- und Sanitäts-Gefetze. gr. 8. (2 Rthlr. 8 gr.)

Scriptorum claſſicorum de praxi medica nonnullorum opera collecta. Vol. VIII et XIII.

Etiam ſub titulo:

Morgagni, J. B., De ſedibus et cauſis morborum per anatomen indagatis libri V. Editionem reliquis emendatiorem et vita auctoris auctam curavit *Juſt. Radius.* Tom. V. 8. Cart. (1 Rthlr. 16 gr.)

Tom. VI, welcher dieſs klaſſiſche Werk des unſterblichen Vfs. beſchlieſst, erſcheint in Kurzem. — Ein ausführlicher, aber zum zweckmäfsigen Gebrauche vereinfachter Index wird auch in dieſer Hinſicht dieſe Ausgabe vortheilhaft auszeichnen.

Huxham, F., Opera medica. Editionem reliquis emendatiorem et vita auctoris auctam curavit *A. F. Haenel.* 8. Cart. (2 Rthlr. 12 gr.)

So eben iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen durch A. Goſohorski in Breslau verſandt:

Theorie der Kalligraphie nach mathematiſchen Grundſätzen; enthaltend auf 16 lithographirten Tafeln in Folio die deutſchen und lateiniſchen Buchſtaben, die römiſchen Verſal- und deutſchen Fracturbuchſtaben mit erläuterndem Texte für Schulen und Schreiblehrer u. ſ. w., von *G. B. Bog.* S. Allgemeine Schulzeitung Decbr. 1828. Nr. 143. und Archiv für das prakt. Volksſchulweſen, 3ten Bdes 1ſtes Heft. — Ladenp. 1 Rthlr. 20 Sgr., wovon bey unmittelbarer Beſtellung bey dem Verfaſſer 15 Sgr. an eine Schullehrer-Wittwenkaſſe gegen Quittung abgerechnet werden können.

Wiederholte Ankündigung eines intereſſanten Werkes

gegen den Cölibat

von den Brüdern Theiner in Breslau.

Die Einführung der erzwungenen Eheloſigkeit bey den chriſtlichen Geiſtlichen und ihre Folgen. Ein Beytrag zur Kirchengeſchichte von Dr. *Johann Anton Theiner,* Prof. der Theologie bey der katholiſch-theologiſchen Facultät der Breslauer Univerſität, und *Auguſtin Theiner.* Zwey Bände. gr. 8. (Mit Herzogl. Sächſ. Cenſur.) Altenburg, im Verlage der Hofbuchdruckerey. (105 Bogen auf weifsem Druckpapier.) 5 Rthlr. 6 gr.

Obgleich dieſes mit echt deutſchem Fleiſse gearbeitete Werk ſich ſchon in Vieler Hände befindet, ſo wie es auch in mehrern kritiſchen Zeitſchriften mit dem gröſsten Beyfalle (Jen. und Leipziger Literaturzeitung) angezeigt und empfohlen wurde, ſo glauben wir doch eine erneuerte Aufmerkſamkeit darauf lenken zu dürfen, weil der Cölibat, wie ſich's gebührt, fortwährend zu den Tagesgeſprächen gehört, und hier vom geſchichtlichen Standpunkte aus eine Würdigung empfängt, welche ganz dazu geeignet iſt, zu einem ſichern Urtheile über jene offenbare Antaſtung der Menſchen- und Bürgerrechte eines hochgeehrten Standes zu gelangen. Wenn der Gelehrte, der aus Beruf dieſes Werk ſtudirt, das eifrige, bis in das Kleinſte gehende Quellenſtudium, den groſsen Aufwand von Gelehrſamkeit und den glücklichen Scharfſinn der Verfaſſer bewundert, ſo wird der wiſsbegierige Laie, dem es um eine genauere Kenntniſs einer vielverhandelten Sache zu thun iſt, nicht nur Befriedigung ſeines Wunſches finden, ſondern durch die Ausführlichkeit und Deutlichkeit des Ganzen in den Stand geſetzt werden, ſelbſt ohne weitere Kenntniſs der Kirchengeſchichte eine durchaus gnügende Anſicht von dem Urſprunge, Begünſtigungen, Hinderniſſen, Streitigkeiten und Folgen des Cölibats ſich zu erwerben. Gerade in das öffentliche Leben der katholiſchen Kirche und in ihre Erſcheinungen unter dem Volke greift die Schilderung der erzwungenen Eheloſigkeit der Prieſter ein und liefert damit einen höchſt intereſſanten Beytrag zur Sittengeſchichte der chriſtlichen Völker.

Altenburg, im October 1829.

Herzogl. Sächſ. Hofbuchdruckerey in Altenburg.

So eben iſt erſchienen und an alle ſolide Buchhandlungen verſandt:

Meuſel, J. G., das gelehrte Teutſchland, oder Lexicon der jetzt lebenden Schriftſteller. 22ſter Band, 1ſte Abtheil. Pr. 2 Rthlr. 12 Ggr.

— — dito — — 19ter Nachtrag, 1ſte Abtheil. Pr. 2 Rthlr. 12 Ggr.

— — dito — — 19tes Jahrhundert 10ter Band, 1ſte Abtheil. Pr. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Püllenberg, J., Handbuch der Philoſophie. Pr. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Lemgo, im September 1829.

Meyer'ſche Hofbuchhandlung.

Bekanntmachung für neue Abonnenten

auf die

Taſchenbibliothek der wichtigſten und intereſſanteſten See- und Land-Reiſen, von der Erfindung der Buchdruckerkunſt bis auf unſere Zeiten. Herausgeg. von *H. J. Jäck.* Mit Kupf. und Landkarten. 16. Nürnberg, bey Haubenſtricker und von Ebner. Subſcriptions-Preis pr. Bändchen 4 gr. oder 18 Kr.

Wir haben unſer Verſprechen, von unſerer Taſchenbibl. der Reiſen monatlich 2 Bändchen zu liefern, in den letzten 20 Monaten erfüllt, und es befinden ſich 40 Bändchen in den Händen unſerer verehrlichen Subſcribenten. Da nun von mehreren Seiten der Wunſch gegen uns geäuſsert wurde, die Anſchaffung des bereits Er-

Erſchienenen in der Art zu erleichtern, daſs neu Beytretende dieſe 40 Bändchen nicht auf einmal, ſondern in bequemeren Zwiſchenräumen zu berichtigen hätten, ſo kommen wir hiermit dieſem Verlangen in der Art entgegen, daſs wir ſolchen neuen Subſcribenten ſo lange monatlich 6 Bändchen liefern, bis ſie die laufende Zahl erreicht haben, um dann mit den früheren Abnehmern die Fortſetzung monatlich in 2 Bändchen zu erhalten.

Wir werden mit den Hrn. Bearbeitern unſerer Taſchenbibl. wetteifern, allen uns zukommenden Wünſchen der frühern und ſpätern zahlreichen Abonnenten möglichſt nahe zu kommen, und erlauben uns noch beyzufügen, was wir in den bereits verſandten 40 Bändchen geliefert haben:

Von *Aegypten* erſchienen 7 Bändchen und enthalten 13 Reiſen und Berichte vom 14ten Jahrhundert bis 1801. Von *China* enthalten 2 Bändchen 6 Reiſen von 1246 bis 1602. Von *Griechenland* enth. 4 Bändchen 5 Reiſen von 1546 bis 1740. Von *Oſt-, Weſt- und Süd-Indien* enth. 3 Bändchen 7 Reiſen und Berichte von 1405 bis 1504. Von *Paläſtina* enth. 4 Bändchen 19 Reiſen und Berichte vom 7ten bis zum 14ten Jahrh. Von *Perſien* enth. 4 Bdchen 14 Reiſen von 1473 bis 1635. Von *Siebenbürgen*, der *Moldau*, *Wallachei* u. ſ. w. enth. 3 Bändchen 12 Reiſen und Berichte von 1528 bis 1793. Von der *Türkey* enth. 8 Bdchen 12 Reiſen und Berichte von 1548 bis 1686. Von den Reiſen *um die Welt* enth. 5 Bändchen 17 Reiſen von 1519 bis 1769.

Für Geſchichtsfreunde und Leſezirkel.

Forum der Kritik im Gebiete der Geſchichte und ihrer Hülfswiſſenſchaften. In Begleitung von Blättern für Kunſt und Wiſſenſchaft überhaupt. Herausgegeben von Dr. *Ferdinand Wachter*. *Dritte* Abtheilung. Altenburg, Literatur-Comptoir, 1829. Pr. 16 gr.

Enthält: Unterſuchungen, Berichtigungen, Aufſchlüſſe, neue Anſichten u. ſ. w., unter anderm: Gegenbeweis aus dem Stillſchweigen. Das D des Wohllautes auch im Deutſchen. Germaniſche Keime in Rusland. Urſtand des Menſchen. Entſtehung der Sprachen. Sittenverfall der Frauen. Der Mönch von St. Gallen. Die Juden zu Halle, zu Mainz. Tankred. Aufſtand der Schweizer. Schlacht auf Morgarten. Eidgenoſſenſchaft. Tell. Krodo. Theuten. Kimber. Sweven. Cherusker. Weven. Thüringer. Baſinus. Dispargum. Sturz des Thüringer Reichs. *Saxone Thuringi reſonant. Gemina de gente* des Fortunatus. *Bordea. Laugona.* Der Hund als Pfand des Bündniſſes. Die Albern. Zins der Sachſen. Hertha. Wladimirko. Jaropolk. *Jumne. Vincta.* Julin. Bertha, Heinrich IV Gemahlin. Tataren. Mongolen. Veredelung der Ungriſchen Geſichter. Waräger. Volksherrſchaft der Slaven. Vergangene Jahrhunderte in ſchönerem Lichte. Genuſs des Pferdefleiſches. *Gaſtaldus. Haiſtaldus. Rachinburgii.* Biderbe. Admiral. Abenteuer. *Ambaht.* Schelten. Baſtard. Alles aus einem Lied auf *Linge.* Hirnſchädel. Macht des Reimes. Strafe für geübte Ironie. Hidſchret. Folge derſelben Worte. Das Sanskrit. Weltgeſchichte. Der Hiſtoriker mit oder ohne Religion. Miſsbrauch mit dem Worte Chriſtlich. Zufrieden. Kirſchfeſt. *Principum in transalpinis manere aſſuetorum abſentia* des Otto von Freiſingen. Beurtheilungen von Werken von *Zſchokke, Hüllmann, Funck, Wagner, Döring, Petri, Braun, Tappe, Credner, Heuſinger, Schneider* u. a. m.

Pharmacopoea Boruſſica

deutſch und lateiniſch und mit Anmerkungen und Zuſätzen von *Juch, Raab* und *Trautwein.*

(65 enggedruckte gr. 4° Bogen 3 Rthlr. ſächſ.)

Kaum war der 1ſte Band dieſer neuen Auflage erſchienen, ſo ſprach ſich auch ſchon eine auſsergewöhnliche Theilnahme dafür aus, und der Verleger ſah ſich nicht getäuſcht, indem er, bey dieſer gediegenen Arbeit ſich auf die rege Theilnahme der Hn. Aerzte und Pharmaceuten ſtützend, den für ein Werk von ſolchem Umfang ungewöhnlich mäſsigen Preis feſtſetzte.

In längſtens 14 Tagen wird der 2te und letzte Theil verſchickt. Der Verleger ladet daher alle diejenigen, welche noch den Vortheil der *unentgeltlichen* Dareingabe von *Juchs Handbuch der Pharmacie* genieſsen wollen, ein, ſich bis dahin bey jeder zunächſtgelegenen Buchhhandlung noch zu melden, weil dieſer Vortheil nach der vollſtändigen Ablieferung erliſcht.

Joh. Adam Stein.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Rüge.

Vor Kurzem fand ich im Intelligenzblatt der Leipziger Literatur-Zeitung (die Numer des Stückes iſt mir entfallen) eine Nachricht von dem gegenwärtigen Zuſtande der wiſſenſchaftlichen Anſtalten in Erfurt, und war erſtaunt, nichts anderes zu leſen, als einen meiſt wörtlichen Auszug aus dem VII. Abſchnitt meines, unter dem Titel: „Erfurt mit ſeinen Umgebungen u. ſ. w." daſelbſt bey Andreä 1829 erſchienenen Buches. Die von mir mühſam zuſammengetragenen Nachrichten auszuſchreiben war nicht ſchwer, und fremde Arbeit für eigne ausgeben, ohne des wahren Verfaſſers dabey auch nur von weitem zu gedenken, — wenigſtens nicht ehrenvoll! Den Einſender, den ich zu kennen, und als denſelben, der ſchon vor mehreren Jahren die damals von mir herausgegebene Thüringiſche Vaterlandskunde ſo fleiſsig für den Heſperus ausplünderte, zu erkennen glaube, will ich weiter nicht beſchämen, bitte ihn aber doch, künftig aufrichtiger zu verfahren!

Dr. *H. A. Erhard* in Magdeburg.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Feyer von Jubiläen.

Hahnemann's 50jähriges Doctorjubiläum.

Coethen, den 10ten August 1829.

Heute feyerte der würdige Veteran der Medicin und Schöpfer der Homöopathischen Heilmethode, Hr. Hofrath Dr. *P. Hahnemann* sein 50jähriges Doctorjubiläum. Mehrere seiner Freunde und Schüler hatten schon länger Vorbereitungen getroffen, den Tag, wo vor 50 Jahren dieser berühmte Arzt zu Erlangen die medicinische Doctorwürde erhielt, würdig zu feyern, und es waren zu diesem Zwecke fast aus allen Weltgegenden Beyträge eingegangen, deren Summe schon jetzt weit über 2000 Rthlr. beträgt. Eine öffentliche Anerkenntniss seiner grossen Leistungen und die Versicherung ihrer Dankbarkeit hielten sie für um so angemessener, da der gefeyerte Jubelgreis früher die heftigsten Verfolgungen erlitten hatte, und selbst in neuerer Zeit die Feinde seiner Heilmethode ihre Angriffe noch nicht ganz eingestellt hatten.

Schon am Vorabende dieses festlichen Tages trafen Aerzte und Freunde aus Berlin, Dresden, Braunschweig, Basel, Naumburg, Eisenach, Merseburg und der Umgegend zahlreich ein, um den Zoll ihres Dankes dem Jubelgreise persönlich darzubringen. Am Morgen des Jubelfestes kündigte eine Musik im Hause des Gefeyerten den Beginn des Festes an. Gegen 9 Uhr begab sich die ganze zu diesem Zwecke versammelte Gesellschaft in ein Zimmer seines Hauses, das durch die Vorsorge der Freunde und die Mithülfe der Familie festlich geschmückt war. Hier befanden sich die Festgeschenke passend aufgestellt, vor allen das schöne, wohlgetroffne, von Hrn. *Schoppes* kunstreicher Hand gemalte Oelgemälde des Jubelgreises; nebst den darnach gezeichneten Lithographien. Darneben stand auf einem verzierten mit Blumen geschmückten Tische seine sehr ähnliche Gypsbüste, die Hr. *Dietrich* aus Leipzig modellirt hatte, vor ihr lagen mehrere silberne, zur Feyer des Tages vom Hrn. Münzgraveur *Krüger* geprägte Medaillen. Ausserdem waren ringsherum die Festgeschenke aufgestellt, die Liebe u. Dankbarkeit dem geliebten Arzte, Freunde u. Lehrer gespendet hatten.

Als der Jubelgreis an der Hand seines Freundes des Hrn. Dr. *Stapf* aus Naumburg in das Zimmer trat, bewillkommte ihn der Hr. Regierungs-Rath *v. Görsdorff* aus Eisenach mit einer kurzen Anrede, worin er den Gefeyerten mit dem Zwecke der Versammlung, ihren Wünschen und Gefühlen bekannt machte, und bekränzte am Schlusse die Büste des grossen Entdeckers einer neuen Heilmethode mit dem wohlverdienten Lorberkranze. Dann übergab der Hr. Dr. *Rummel* aus Merseburg das lateinische Festprogram *de indole et fatis artis homoeopathice medendi*, so wie später im Auftrage der medicinischen Facultät zu Erlangen das erneuerte Doctordiplom, worauf der Hr. Dr. *Stapf* die goldne und silbernen Medaille, und der Hr. Hofrath Dr. *Mühlenbein* aus Braunschweig eine lateinische Urkunde in einer Kapsel überreichte, worin der Beschluss der Gesellschaft ausgesprochen war, die eingesammelte Summe zur künftigen Stiftung einer klinischen Anstalt für Homöopathie zu verwenden, sobald sie sich hinreichend vermehrt haben würde. Ausser andern vielfachen Geschenken, die von Freunden nah und fern gesendet worden waren, übergab auch noch der Hr. Dr. *Stapf* die von ihm gesammelten und herausgegebenen kleinen Schriften *Hahnemann's* *) dem gefeyerten Autor derselben, gleichsam zum nochmaligen Ueberblick seines vielumfassenden Schaffens und Wirkens.

Der gerührte Jubelgreis, von seiner Familie und Freunden liebevoll umringt, sprach in herzlichen Worten seinen Dank und seine tiefbewegten Gefühle aus, worauf man noch einige Stunden gemeinschaftlich bey einem fröhlichen Frühstück verlebte.

Sr. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt Coethen hatte als Zeichen seiner Gunst und der Anerkennung der vielen Verdienste eine reiche goldne, mit seiner Namenszchiffer in Brillanten gezierte Dose nebst einem huldvollen Handschreiben gesendet, dem bald ein schöner goldner Becher von Ihro Durchlaucht der Frau Herzogin folgte, ebenfalls von einem sehr schmeichelhaften Schreiben begleitet.

Ehe sich die Versammlung zu dem gemeinschaftlichen Mittagsessen begab, das durch eine heitere Fröhlichkeit belebt wurde, und bey dem man mehre Toasts auf den Jubelgreis, dessen Familie und dessen hohe Beschütz-

*) Dresden und Leipzig, bey Arnold. gr. 8.

fchützer ausbrachte, wurde eine gemeinfchaftliche Berathung über Homöopathie und die Mittel ihrer Ausbildung und Förderung gehalten und darin befchloffen, dafs man eine bleibende Gefellfchaft homöopathifcher Aerzte bilden wolle, die jährlich an diefem Tage ihre Verfammlungen halten und über die beften Mittel zur Förderung der neuen Heilmethode berathen folle. Zu diefem Zwecke wählte die Verfammlung auf ein Jahr zu ihrem Director den Hrn. Dr. M. *Müller* aus Leipzig und zu ihrem Secretair den Hrn. Dr. jur. *Albrecht* aus Dresden, fo wie zu dem Orte ihrer nächften Zufammenkunft Leipzig. Die Verwaltung der Gelder wurden dem Hrn. Hofrath Dr. *Mühlenbein* und Hrn. Dr. *Rummel* gemeinfchaftlich übertragen.

Am 23. Junius feyerte zu Berlin der Königl. Ober-Landes-Baudirector *J. A. Eytelwein* fein funfzigjähriges Amtsjubiläum. Aufser einem höheren Gefchenke empfing der Gefeyerte von der Ober-Baudeputation in feftlicher Verfammlung ein goldenes Exemplar der auf diefen Tag geprägten Medaille und die Urkunde zu einem Stipendium, deffen Verleihung dem Jubilar überlaffen bleibt. Der Architekten-Verein liefs demfelben durch feine Vorfteher einen fchönen filbernen Pokal überreichen.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Staatsrath und Leibarzt Dr. *Hufeland* in Berlin ift zum Ritter des Königl. Hannöverfchen Guelphenordens ernannt.

Se. Majeftät der König v. Preufsen hat den ordentlichen Profeffor in der evangel.-theologifchen Facultät der Univerfität zu Breslau, Hr. Dr. theol. *von Cölln*, das Prädicat eines Conliftorialraths beygelegt.

Hr. Capellan *Joseph Sauer* erhielt von der katholifch-theologifchen Facultät in Breslau nach vorhergegangenem Examen und Vertheidigung feiner Differtation *de Essenis et Therapeutis* die Doctorwürde.

Der bisherige Privatdocent in der Juriften-Facultät der Univerfität zu Berlin, Hr. Dr. *E. Böcking* ift zum aufserordentlichen Profeffor in der jurift. Facultät der Univerfität Bonn ernannt.

Der Dr. theol. und Privatdocent Hr. *Wetzer* aus dem Naffauifchen ift zum aufserordentlichen Profeffor bey der philofophifchen Facultät der Univerfität zu Freiburg im Breisgau befördert worden, fetzt aber feine bisherigen Vorlefungen über Orientalifche Literatur und Exegefe des Alt. Teftaments fort. Er konnte in der theolog. Facultät nicht aufgenommen werden, weil er weltlich ift.

Der bisherige Privatdocent an der Univerfität zu Bonn, Hr. Dr. *Joh. Wilh. Joj. Braun* ift zum aufserordentlichen Prof. in der katholifch-theologifchen Facultät diefer Univerfität ernannt.

Hr. Dr. Phil. *Schellenberg*, Ober-Schul- und Kirchenrath und erfter Pfarrer zu Wiesbaden, hat von der theologifchen Facultät zu Göttingen das Diplom eines Doctors der Theologie erhalten.

Hr. M. *Franz Eduard Raschig*, privatifirender Gelehrter in Leipzig, ift Rector des Lyceums in Schneeberg geworden.

Der Landphyfikus, Hr. Dr. *Krause* zu Hannover, ift zum Prof. der Anatomie bey der chirurgifchen Schule daferbft ernannt worden.

Bey Gelegenheit d. Feyer des Geburtstages Sr. Majeftät des Königs v. Preufsen erhielt Hr. Prof. Dr. *W. Bömer* in Greifswald von der theol. Facultät der Univerfität zu Bonn ein Ehrendiplom; eben fo wurde von der philofophifchen Facultät diefer Univerfität ein gleiches an den Hn. Dr. *Ennemofer*, ordentlichen Prof. der Medicin daferbft, überfandt.

Der bisherige Privatdocent an d. Univerfität zu Berlin, Hr. Dr. *Elias von Siebold*, welcher bisher die durch den Tod feines Vaters erledigte Stelle als Vorftand und klinifcher Lehrer der dafigen Entbindungsanftalt interimiftifch verfehen hat, ift zum ordentlichen Prof. der Geburtshülfe, Director der Entbindungsanftalt und Hebammenlehre an der Kurfürftl. Heffifchen Landes Univerfität Marburg ernannt.

Die erledigte Profeffur der Moraltheologie und Pädagogik am Lyceum zu Regensburg ift dem vormaligen Pfarrer zu Aft, Hrn. *Stoiber* übertragen.

Das erledigte Ordinariat der Juriftenfacultät zu Leipzig, ift nebft der damit verknüpften erften Stelle unter den Doctoren im Oberhofgerichte und der erften juriftifchen Profeffur und deren Annexis, dem zeitherigen Beyfitzer gedachter Facultät, Hrn. Dr. *Karl Friedrich Günther*, übertragen worden.

Der aufserordentliche Prof. der Philofophie an der Univerfität zu Leipzig, Hr. M. *Guftav Seyffarth*, hat eine Nominalprofeffur der Archäologie bey gedachter Univerfität mit einer Gehaltszulage von 300 Rthlr., und der bisherige Privatdocent Hr. M. *Karl Hafe*, eine aufserordentliche Profeffur in der philofophifchen Facultät erhalten.

Der bisherige aufserordentliche Prof. auf der Univerfität Lüttich, Hr. Dr. *Ernft Münch*, ift zweyter Bibliothekar bey der Königl. Niederländifchen Bibliothek in Haag geworden.

Hr. Domprobft, Dr. *Lundblad*, ift zum Bifchofe von Scara ernannt worden.

Von der Univerfität zu Göttingen ift Hr. Hofrath und Prof. Dr. *Eichhorn* wegen anhaltender Körperfchwäche abgegangen und hat fich in das Privatleben zurückgezogen. Hr. Hofrath und Prof. *Bergmann* hat die durch feinen Abgang erledigte vierte Stelle in der jurift. Facultät erhalten.

Die Königl. Akademie der Künfte in Berlin hat in ihrer Verfammlung am 13. May den Schreiblehrer Hrn. *Johann Heinrig's* in Köln wegen der ausgezeichneten von ihm gefchriebenen und publicirten kalligraphifchen Blätter und Vorfchriften zu ihrem akademifchen Künftler erwählt und das Patent unterm 25ften Julius ausgefertigt.

Hr.

Hr. Prof. Dr. *Karl Friedrich Bachmann* zu Jena wurde von Sr. Durchl. dem Herzoge von Sachsen-Altenburg zum Hofrath ernannt.

Dem Hrn. M. *Friedrich Auguſt Bornemann*, Prof. an der Landesſchule zu Meiſsen, hat die theologiſche Facultät zu Heidelberg den Doctorgrad ertheilt.

Hr. Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. *Kühnöl* in Gieſsen hat den Charakter eines geiſtlichen geheimen Raths erhalten.

Hr. Dr. *Maurer*, Prof. der Rechte zu München, hat nach Ablehnung eines Rufs nach Göttingen, den Titel eines geheimen Hofraths mit dem Range eines Miniſterialraths und bedeutende Gehaltszulage erhalten.

Das Bibliothekariat der Kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg iſt, nachdem Hr. Staatsrath *Frähn* auf ſeine wiederholte Bitte endlich ſeine Entlaſſung von dieſem Amte erhalten, dem Hr. Dr. *Oertel* übertragen worden.

Hr. Dr. *Kupfer*, früher Prof. zu Kafan für Mineralogie, und Hr. Dr *Hamel* für Technologie und angewandte Chemie, ſind als ordentliche Akademiker bey der Kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg, als Adjunkten Hr. Dr. *Lenz* für Phyſik, Hr. Dr. *Buniakowski* und Hr. Dr. *Oſtrogadski* für höhere Mathematik, Hr. Dr. *Heſs* für Chemie, Hr. Dr. *Schmidt* für orientaliſche Literatur angeſtellt.

Die Hrn. *J. Grimm* und *C. W. Grimm* in Kaſſel und der Hr. Prof. *Gräter* in Ulm ſind zu auswärtigen Mitgliedern der Königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften in Kopenhagen erwählt worden.

Der Privatdocent, Hr. Dr. *Wigand* in Gieſsen iſt zum Lehrer an dem ſtädtiſchen Gymnaſ. in Worms ernannt.

Die Königl. Däniſche Geſellſchaft für nordiſche Alterthumskunde hat den Conſiſtorial- und Schulrath, Hrn. Dr. *Mohnike* in Stralſund zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In Verlage der Gebrüder Schumann in Zwickau hat ſo eben die Preſſe verlaſſen, und iſt an alle ſolide Buchhandlungen verſendet worden:

Leben und Werke der Troubadours.

Ein Beytrag zur nähern Kenntniſs des Mittelalters von

Friedrich Diez.

Ladenpreis 3 Rthlr., cartonirt 3 Rthlr. 4 gr., Velinpapier 4 Rthlr.

Dieſes Werk, das in Verbindung mit der allgemein auf das Günſtigſte beurtheilten Schrift deſſelben Verfaſſers: *„Die Poeſie der Troubadours;* Zwickau 1826. 1 Rthlr. 16 gr." eine umfaſſende Geſchichte und Kritik jener intereſſanten Literatur ausmacht, möchte in mehrfacher Beziehung auf die Aufmerkſamkeit unſerer Lesewelt Anſpruch machen.

Die abenteuerlichen Lebensgeſchichten der Troubadours, aus alten Nachrichten und ihren eignen Andeutungen dargeſtellt, können es in Verbindung mit ihren zum Theil metriſch überſetzten Gedichten von Seiten der Unterhaltung zur Gnüge empfehlen; daneben aber wollen wir auf ſein hiſtoriſches Intereſſe aufmerkſam machen.

In ihren politiſchen Liedern behandeln die Dichter die wichtigſten Zeitereigniſſe, als die Kreuzzüge, den Kampf zwiſchen geiſtlicher und weltlicher Macht u. dgl., und unter dieſen Dichtern giebt es hiſtoriſche Perſonen erſten Ranges. Ueberhaupt iſt in dem Buche auf alles, was Cultur- und Staatengeſchichte, beſonders die Sitten der Zeit betrifft, vorherrſchende Rückſicht genommen, damit es in vollem Sinne des Worts als ein Spiegel des damaligen Lebens erſcheine und ſo zur nähern Kenntniſs eines merkwürdigen Zeitraumes weſentlich beytrage.

Bey C. H. Henning in Greiz iſt erſchienen:

Gedanken eines gemeinen evangeliſch-lutheriſchen Chriſten über das Sendſchreiben eines Geiſtlichen in Preuſsen an einen Freund, die vom Pfarrer *Brandt* in Roth angekündigte evangeliſche Schullehrerbibel betreffend. 1829. 8. Geh. à 4 gr.

worin auch *„Dinter's Leben"* ſcharf beleuchtet wird.

So eben erſchien und iſt in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Hedwig's liebſte Puppe.

Ein Leſe- und Bilderbuch für kleine artige Mädchen.

Von *Moritz Thieme.*

gr. 12. Mit 14 fein illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf.

Sauber gebunden 1 Rthlr. 18 Ggr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Der rühmlich bekannte Verf. hat in den 25 Geſchichtchen, welche das 6jährige Mädchen eben ſo ſehr anziehen werden, wie das 12jährige, einen glücklichen Verſuch gemacht, den Kindern, welche noch ihre Puppe lieben, in dieſem Leſebuche die liebſte Puppe darzubieten, und die 14 ſehr niedlichen Kupfertafeln, unter welchen mehrere 4 Bildchen und 2 Bildchen enthalten, ſo wie die eingeſtreuten, ſehr paſſenden

den Gedichte sind ganz dazu geeignet, die Stelle der Puppe zu vertreten, und sie vollkommen zu ersetzen. Die Mannichfaltigkeit, welche in diesen Geschichtchen herrscht, und die weise Verknüpfung des Angenehmen mit dem Nützlichen werden ihre anziehende Kraft bewähren. Es geht in dem netten Büchlein so kindlich her, dass die Kinder sich bald in der Welt, in die sie hier eingeführt werden, heimisch fühlen, und die Aeltern dem Verf. für die gesunde Nahrung, die er ihren Kindern neben dem Puppenspiel bereitet hat, gewiss Dank wissen werden.

In der Universitäts-Buchhandlung zu Königsberg in Preussen ist erschienen:

Hagen, Karl Gottfr., Lehrbuch der Apothekerkunst, 2 Theile. Mit dem *Bildnisse* des *Verfassers*. Achte *rechtmäßsige* und *vermehrte* Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr. (3 Rthlr. 15 Sgr.)

Der nun verewigte Verfasser hat noch vor seinem Tode diese *neue gänzlich umgearbeitete* Auflage seines Lehrbuchs der Apothekerkunst völlig vollendet. Er hat darin alles aufgenommen, was ihm seit der Erscheinung der letzten als *Neu* bekannt geworden ist, in sofern es Einfluss auf *Pharmacie* hat, und sie überhaupt der *strengsten* Revision unterworfen. Man wird in dieser *neuen* Auflage nichts vermissen, was man bey dem jetzigen Standpunkt der Wissenschaft von ihr erwarten könnte. *Biographische* Nachrichten über den Verfasser nebst einem genauen *Verzeichniss seiner Schriften* sind beygefügt. Der Verleger hat von seiner Seite nichts verabsäumt, um die äussere Ausstattung dem innern Werth angemessen zu machen und besonders für einen sehr *correcten Druck* Sorge getragen. Bey der *vermehrten* Bogenzahl und dem engern Druck ist der Preis nicht erhöht, um die Verbreitung dieses für jeden Pharmaceuten unentbehrlichen Werks dadurch zu erleichtern.

In meinem Verlag erschien so eben folgendes wichtige Werk:

Lips (Professor in Marburg) *Deutschlands National-Oekonomie.* Ein Versuch zur endlichen Lösung der Frage: „Wie kann Deutschland zu lohnendem Ackerbau, zu blühender Industrie und wirksamem Handel gelangen?" gr. 8. 40 Bogen. 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 4 Fl. 12 Kr.

Dieses Werk, gerade in dem *jetzigen Augenblick* für Staatswirthe von dem höchsten Interesse, zeichnet sich durch eine edle Freymüthigkeit in Angabe der Mittel zur Belebung der Landwirthschaft, des Ackerbaues, zur Erlangung blühender Industrie und eines wirksamen Handels aus. Ich kann daher nur auf den reichhaltigen Inhalt des Werks selbst verweisen, welches unstreitig bald die Aufmerksamkeit aller derjenigen auf sich ziehen wird, denen eine Wirksamkeit in die oben angedeuteten wichtigen Zweige der öffentlichen Verwaltung obliegt.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Giessen, im October 1829.

B. E. Ferber.

Für Freunde der Botanik.

So eben ist in der unterzeichneten Buchhandlung erschienen:

Flora Silesiae. Scripserunt *Fr. Wimmer* et *H. Grabowski.* Pars II. Vol. II. Cl. XVI—XXII.

wovon der *erste* Theil bereits 1827 und der *erste* Band des *zweyten* Theils Ostern dieses Jahres ausgegeben wurde.

Dieses Werk enthält eine vollständige kritische Aufzählung aller in Schlesien entdeckten Phanerogamen mit den sorgfältigsten Beschreibungen, genauester Angabe der Standorte der Pflanzen, der nöthigen Synonyme u. s. w., und wird durch eine Menge von schätzbaren Berichtigungen und interessanten Notizen dem Gelehrten wie dem Liebhaber der Wissenschaft gleich unentbehrlich.

Alle *drey* Bände, 73¾ Bogen stark, nebst den getreuen Porträts zweyer Schlesischen Naturforscher kosten 4 Rthlr. 5 Sgr.

Schon früher erschien von den Herren Verfassern in demselben Verlage:

Enumeratio stirpium phanerogamarum, quae in Silesia sponte proveniunt. 8. 1824. 16 gr.

Wilhelm Gottlieb Korn
in Breslau.

II. Neue Landkarten.

Neueste Karte von Europa.

Bey Haubenstricker und v. Ebner in Nürnberg ist so eben erschienen:

Karte von Europa, mit angrenzenden Theilen von Asien und Afrika. Gez. von C. F. Hammer. gr. Royal-Fol. Preis 4 gr. oder 18 Kr.

Dieses schön gestochene und illuminirte Blatt zeichnet sich dadurch aus, dass es von den angrenzenden Welttheilen mehr enthält, als alle bis jetzt erschienenen Karten von Europa, so dass auf solchem die Raubstaaten, ein grosser Theil von Aegypten, ganz Natolien und die neue Grenze zwischen Russland und Persien sichtbar sind.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Die Oriental Translation Committee zu London.

Nachdem unter *William Jones* Leitung in der Asiatischen Societät zu Calcutta ein Institut erwachsen war, welches den orientalischen Studien einen früher kaum geahneten Schwung gab, bildeten sich nach dem Muster desselben in Asien und Europa mehrere ansehnliche Vereine, deren Gesammtbestrebungen bereits die erfreulichsten Resultate herbeygeführt haben. Der jüngste dieser Vereine, welcher kaum erst seit Einem Jahre in Wirksamkeit getreten, ist die *Committée für Uebersetzungen orientalischer Schriftwerke*, welche ihren Hauptsitz zwar in London genommen, aber ihre Arme schon über Frankreich und Deutschland bis nach dem britischen Ostindien hin ausgebreitet hat. Sie schliesst sich an die *Royal Asiatic Society* von Grosbritannien und Ireland an, sucht aber mit ihren besonderen Zwecken alle ähnliche Institute zu durchdringen und zu gemeinschaftlicher Mitwirkung für jene Zwecke zu gewinnen. Sie hat sich unter den unmittelbaren Schutz des Königs von England gestellt, und zählt mehrere Glieder der königlichen Familie und eine beträchtliche Reihe grosser Staatsmänner zu ihren Begünstigern. Ihnen schliesst sich der berühmte Director der Asiatischen Gesellschaft *Henry Thomas Colebrooke* an, der zugleich selbst thätig eingreifen wird. Unter den eigentlichen Mitarbeitern glänzt ausser ihm noch mancher gefeyerte Name, wie *William Carey*, *R. Morrison*, *Charles Wilkins*, *Horace Hayman Wilson* u. a. Von nichtenglischen Gelehrten sind unter andern gewonnen die Hnn. *Klaproth*, *Kosegarten*, *v. Hammer*, *Neumann*, *Charmoy*, *Fleischer*. Selbst drey geborne Morgenländer sind in die Reihe der thätigen Mitglieder getreten, nämlich der in London lebende *Abraham Salamé*, der Perser *Mirza Mohammed Ibrahim*, Prof. am College der Ostindischen Compagnie, und ein anderer Perser Namens *Mirza Alexander Kasem Beg*. Des letztern Bekehrungsgeschichte ist zu merkwürdig, als dass wir sie nicht kurz berühren sollten. Sein Vater war Ober-Kadhi in Derbend; er fiel aber in Ungnade bey dem russischen Gouvernement und wurde nach Astrachan verwiesen. Der Sohn folgte dem bejahrten Vater in die Verbannung, und wurde, da er des Arabischen sehr kundig war, von den englischen Missionaren engagirt. Diese Stellung führte die völlige Umwandlung seines Glaubens herbey. Ein Eiferer für die Lehre Muhammeds trachtete er dahin, das Christenthum zu widerlegen. Er studirte zu diesem Zwecke das Hebräische, las einen grosen Theil des alten Testaments und verglich dasselbe mit dem Koran. Solche Studien führten ihn aber zu einem Resultate, welches dem von ihm gesuchten völlig entgegengesetzt war. Er erklärte nach wenig Monaten, dass der Glaube der Franken der wahre Glaube sey, wurde nach mehrern Nachstellungen von Seiten seines Vaters getauft und für die Universität Kasan gewonnen. So lautet der Bericht in dem uns zugekommenen *Report* über die zweyte Generalversammlung der Committée für Uebersetzungen (London 1829.) S. 17.

Derselbe Report giebt Nachrichten über die Successe der Committée und über ihre bisherigen und künftigen Arbeiten. Der König von England hat jährlich zwey goldne Medaillen, jede 25 Guineen an Werth, ausgesetzt für die beiden vorzüglichsten Leistungen im Sinne der Committée, und wir vernehmen mit Vergnügen, dass diese Auszeichnung zum ersten Male unsern beiden gelehrten Landsleuten, dem Prof. *Rosen* in London und dem für Charkow designirten Prof. *Dorn*, zuerkannt ist.

Die Reihe der Arbeiten eröffnet auf eine würdige Weise eine Uebersetzung der wichtigen Reisen des Arabers *Ibn Batuta* durch Hn. Prof. *Lee* zu Cambridge, leider nach einem unvollständigen Manuscript, da das unverkürzte Werk bisher auf keiner der europäischen Bibliotheken zu finden war. Die Autobiographie des K. Dschehangir, übersetzt von *David Price*, bildet ein interessantes Seitenstück zu den Mémoiren des Baber. Das dritte von den bereits erschienenen Werken sind die Reisen des Antiochenischen Patriarchen *Macarius*, aus dem Arabischen übersetzt von *Belfour*; das vierte „die Leiden des *Han*," eine chinesische Tragödie in einfacherem Stil und ansprechender als die bisher bekannt gewordenen, aus dem Original übersetzt von *John Francis Davis*. Das fünfte endlich ist der erste Theil einer Geschichte der Afghanen, aus dem Persischen des *Ne'met-allah* übersetzt v. *Dorn*. Unter der Presse sind u. a. eine Uebersetzung des grosen geograph. Werkes von *Edrisi* durch *Renouard*, des bekannten biogra-

phiſchen Wörterbuchs des *Ibn Khallikân* und eines merkwürdigen arabiſchen Buches über die Algebra von *Mohammed ben-Muſa* aus Chowaresm, des älteſten bekannten Werkes dieſer Art unter den Arabern. Die beiden letztern werden von unſerm trefflichen *Roſen* überſetzt. Durch das letztgenannte Buch wird die ſchon früher vorgetragene Meinung, daſs die Kenntniſs der Algebra ihren Weg von Indien aus zu den Arabern und von dieſen zu den Italienern genommen, auf's neue beſtätigt. Auſserdem werden Ueberſetzungen folgender Werke zum Drucke vorbereitet: ein Sanskrit-Gedicht, die Principien des Sankhya-Syſtems enthaltend, durch *Colebrooke;* eine Collation aller in England habhaften Mſſ. des ſyriſchen N. T.'s durch *Lee*, wobey vorzüglich *Rich's* reiche Sammlung ſyriſcher Handſchriften, welche für das britiſche Muſeum gewonnen iſt, zu Statten kommen wird; ferner die apoſtoliſchen Conſtitutionen der abyſſiniſchen Kirche; die Geſchichte von Mazenderan und Tabariſtan von *Zahir-eddin;* die ſyriſche Chronik des *Elias von Neſibis;* die Reiſen des *Evlia Effendi*; *Ibn Khaldun's* Geſchichte der Berbern und mehreres Andere von Werth. Zuletzt mag noch beſonders ausgezeichnet werden, daſs *Wilſon* verſprochen, eine Partie aus den Veda's im Original mit Ueberſetzung zu liefern.

Ref. wünſcht dem ſo glücklich begonnenen und für die verſchiedenſten Zweige der Wiſſenſchaft ſo erſprieslichen Unternehmen der Commiſſion gedeihlichen Fortgang, und empfiehlt die zum groſsen Theil von anerkannten Meiſtern gelieferten oder noch zu liefernden Productionen hauptſächlich den öffentl. Bibliotheken ſeines Vaterlandes, wenn nicht vielleicht die Sache, wie ſie es wohl verdiente, von Seiten der Regierungen eine durchgreifendere Förderung und Nutzung für Deutſchland erfahren ſoll. Nur Einen Wunſch mag Ref. der Commiſſion, welcher ſo viele Mittel zu Gebote ſtehen, nicht verhehlen, einen Wunſch, der ihr von dem Gründlichkeit und Wiſſenſchaftlichkeit liebenden Deutſchen nicht unerwartet kommen wird. Die Commiſſion hat zwar die Bekanntmachung von Originalen neben den Ueberſetzungen nicht ganz ausgeſchloſſen, vielmehr giebt ſie die Verſicherung, daſs zuweilen die Originaltexte den Ueberſetzungen beygegeben werden ſollen (ſ. den Report S. 9); allein Ref. glaubt *im Sinne* der meiſten Gelehrten ſeines Vaterlandes und *ſelbſt im* Sinne vieler der würdigen Theilnehmer des Vereins zu ſprechen, wenn er der Commiſſion die Bekanntmachung möglichſt vieler Texte auf das dringendſte empfiehlt. Bey ſo wichtigen und längſt deſiderirten Hauptwerken, wie *Ibn Khallikân's* Biographien, bey *Ibn Khaldûn* u. a. ſollte der Grundtext durchaus nicht fehlen. Endlich erlaubt ſich Ref. auch noch zu erinnern, daſs die beabſichtigten Drucke ſyriſcher Original-Grammatiken und Lexica, ſowie ſyriſcher Commentare über die Bibel gewiſs je früher ſie kommen, deſto willkommner ſeyn werden. E. R.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Prorector und Prof. Dr. *Weber* in Frankfurt a. M. iſt als Director an das Gymnaſium nach Bremen berufen und hat dieſen Ruf angenommen.

Der auch als Schriftſteller bekannte Hr. *Hieronymus Konrad Adolph Overbeck* iſt zum Katecheten an den St. Annen Armen- und Werkhauſe zu Lübeck erwählt worden.

Der Hr. Pfarrer und Superintendent zu Pegau, Dr. *Gotthardt Friedrich Oppelt*, hat bey der Feyer ſeiner 50jähr. Amtsführung am 29. April das Ritterkreuz des Königl. Sächſ. Civil-Verdienſt-Ordens erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Stratingh, Med. et Phil. Doct., Prof. der Chemie zu Gröningen, vieler gelehrten Geſellſch. Mitgl., *über die Bereitung, Verbindungen und Anwendung des Chlors in Hinſicht auf Chemie, Medicin, Technologie und Oekonomie.* Ein *Handbuch für Aerzte, Chemiker, Fabrikanten, Oekonomen und Apotheker.* Aus dem Holländiſchen frey überſetzt, mit Benutzung des neueſten Werkes von *Chevalier* und mit Zuſätzen vermehrt von Dr. *Caj. G. Kaiſer*, Prof. der Chemie in Landshut. Mit 38 Abbildungen auf 6 lithogr. Tafeln. 8. 1¾ Rthlr.

Der durch ſeine gründliche Gelehrſamkeit und klare Darſtellungsgabe berühmte holländiſche Verf. hat in dieſem Werke alles ſorgfältig geſammelt, was auf die Bereitung des Chlors und ſeine Verbindungen ſowohl im Groſsen als im Kleinen und auf ſeine Anwendung im öffentlichen Leben Bezug hat. Bey der groſsen Genauigkeit, womit dieſer Gegenſtand hier behandelt iſt, möchte obiges Buch Aerzten und Apothekern um ſo unentbehrlicher ſeyn, als das Chlor und ſeine Verbindungen zu den wirkſamſten Arzneykörpern gehören. Aber auch dem Polizeybeamten, Bergmann, Techniker und Oekonomen iſt es nothwendig, indem es genau angiebt, wie man ungeſunde, übelriechende, angeſteckte, längere Zeit unbewohnt geweſene Plätze u. ſ. w. damit ſchnell und einfach reiniget, — wie man es mit gröſstem Vortheil und beſtem Erfolg zum Bleichen der Leinwand, Baumwolle, des Wachſes, Papiers u. ſ. w. gebraucht, desgl. zum Luftreinigen in Ställen bey Viehſeuchen und zur Heilung mehrerer Thierkrankheiten, zur Wiederbelebung und Beförderung der Keimungskraft in den Samen, zu Jahre langer Aufbewahrung der Eyer u. ſ. w. Die Bereitungsarten ſind durch anſchauliche Zeichnungen deutlich gemacht und der im Fache der Chemie ſo gelehrte

Hr.

Hr. Ueberſetzer hat faſt nichts wiedergegeben, was er nicht durch eigne mühſame Verſuche beſtätigt gefunden und auſserdem noch das Original durch eigne reiche Erfahrungen und Studien weſentlich bereichert.

(Zugleich wird bemerkt, daſs man auf portofreye Briefe den Chlorkalk zu den billigſten Preiſen vorzüglich haben kann: auf der Groſsherzogl. privil. Chlorkalkfabrik zu Ilmenau.)

Einladung zur Subſcription
auf eine
in Monatsheften erſcheinende Ausgabe
(das Monatsheft 9 gGr.)
von
Samuel Baur's
Repertorium für alle Amtsverrichtungen
eines Predigers.

Halle, in der Gebauer'ſchen Buchhandlung.

Längſt ſchon hat die Stimme des theologiſchen Publicums über den Werth dieſes Werkes entſchieden: — nicht nur das durchaus beyfällige Urtheil der geachtetſten kritiſchen Blätter, ſondern auch die überaus günſtige Aufnahme, welche dem Buche von ſeinem erſten Erſcheinen an zu Theil wurde, und welche *mehrfache Auflagen* deſſelben fortwährend nothwendig gemacht hat, zeugen unverkennbar von ſeiner groſsen Brauchbarkeit. Es iſt, wie der Titel beſagt und wofür der Name des rühmlichſt bekannten Hrn. Verfaſſers volle Bürgſchaft leiſtet, ein Repertorium, welches über *alle*, auch noch ſo verſchiedenartige Verrichtungen des Predigtamts vollſtändige Auskunft und praktiſchen Rath ertheilt, und das mithin allen Geiſtlichen, namentlich aber angehenden Predigern, ſo wie denjenigen, welche beſonders durch örtliche Verhältniſſe behindert ſind, bey vorfallender Gelegenheit ſich ſogleich Rath zu verſchaffen, als ein faſt unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch empfohlen zu werden verdient. Von ſo vielen Seiten dieſs aber auch anerkannt, ſo iſt doch eben ſo vielfältig der Wunſch geäuſsert worden, daſs das Werk durch eine Erleichterung in den Ankaufsbedingungen eine immer gröſsere Verbreitung gewinnen möchte. Indem nun die unterzeichnete Verlagshandlung, ihre Verpflichtung gegen das Publicum anerkennend, dieſem Wunſche entgegen zu kommen bemüht iſt, kann ſie zwar bey dem dermaligen Ladenpreiſe, welcher für das ganze, zwölf Bände in gr. 8. (539 Bogen) umfaſſende Werk 26 Rthlr. 9 gGr. beträgt, keine Ermäſsigung eintreten laſſen; ſie ſtellt jedoch dadurch, daſs ſie es in Monatsheften giebt, rückſichtlich der Zahlungstermine ſolche Bedingungen, daſs es jedem, ſelbſt dem Unbemittelten, leicht ſeyn wird, zu dem Beſitze deſſelben zu gelangen.

Das Werk zerfällt in folgende *ſechs*, jedesmal ein abgeſchloſſenes Ganzes bildende, Abtheilungen:

Erſte Abtheilung. 1ſter bis 3ter Band: *Homiletiſches Handbuch für Caſualpredigten.* Am Erntefeſt, Reformationsfeſt, Sieges- und Friedensfeſt; bey traurigen Ereigniſſen; Theurung, Seuchen, Krieg u. ſ. w. Buſstags- und Armen-Predigten. Bey Einweihung einer Kirche und zum Andenken dieſer; bey Einführung eines neuen Geſangbuchs, bey Beicht-, Abendmahls- und Confirmationshandlungen, Erziehungs- und Schulpredigten, Huldigungs-, Landtags- und ähnliche Predigten, Einführungs-, Antritts- und Abſchiedspredigten, bey Taufen, Trauungen, Leichenbegängniſſen, Eideswarnungen u. ſ. f.

Zweyte Abtheilung. 4ter und 5ter Band: *Homiletiſches Handbuch für alle chriſtliche Feſttage des ganzen Jahres.*

Dritte Abtheilung. 6ter Band: *Homiletiſches Handbuch für Wochenpredigten über auserleſene Bibelſtellen.*

Vierte Abtheilung. 7ter bis 9ter Band: *Homiletiſches Handbuch über die ſonntäglichen Evangelien des ganzen Jahres.*

Fünfte Abtheilung. 10ter und 11ter Band: *Homiletiſches Handbuch über die ſonntäglichen Epiſteln des ganzen Jahres.*

Sechſte Abtheilung. 12ter Band: *Homilet. Handwörterbuch für Stadt- und Landprediger.* Enthaltend eine ſkizzirte Materialienſammlung zu öffentlichen Vorträgen über die vornehmſten Wahrheiten der Glaubens-, Sitten- und Klugheitslehre. Nach Anleitung der evangeliſchen und freyen Texte.

und nur auf jedesmal eine Abtheilung verpflichtet man ſich bey der Subſcription. Später ſich meldende Subſcribenten können nur dann, wenn ſie die ſchon erſchienenen Hefte der Abtheilung, auf welche ſie ſubſcribiren wollen, nachnehmen, eintreten.

Die Ausgabe der *erſten* Abtheilung wird unverzüglich beginnen.

Beſtellungen nimmt jede Buchhandlung an, und man kann unter der oben erwähnten Bedingung zu jeder Zeit als Subſcribent eintreten.

Halle, 1829.

Gebauer'ſche Buchhandlung.

Im Verlage der Unterzeichneten iſt unlängſt erſchienen und verſandt:

Zur Berichtigung der Anſichten über die Aufhebung der erzwungenen Eheloſigkeit bey den katholiſchen Geiſtlichen. Ein Zuruf mehrerer katholiſchen Seelſorger Schleſiens an ihre Gemeinden. (Mit Groſsherzogl. Sächſ. Cenſur.) Weimar, im Verlage der Hofbuchdruckerey. gr. 8. Broſch. 8 gr.

Was die Geſchichte des Cölibats durch die Gebrüder *Theiner* auf wiſſenſchaftlichem Wege zu bezwecken ſucht, das will dieſer Zuruf, im gerechten Eifer für die

die gute Sache erhoben, durch die Theilnahme des Volkes an der Abschaffung jenes Zwanggesetzes erreichen. Gründe der Schrift, der Vernunft und der Erfahrung sind es, welche katholische Seelsorger zwar kurz, aber mit völliger Beweiskraft und in gemeinfaslichem Vortrage aufstellen, so dass der Leser ihnen mit gespannter Aufmerksamkeit bis zum Ende folgt und in den Verfassern Männer anerkennt, welche, vertraut mit den feinen Geheimnissen und Bedürfnissen ihres Standes, mit Wärme und ohne Scheu den sittlichen Verfall des Klerus darstellen und eine baldige Abstellung jenes Missbrauches nicht nur wünschen, sondern fordern und zum Theil auch, als in den Zeitverhältnissen begründet, verheifsen. Die Bedeutsamkeit, welche dieser kleinen Schrift zukommt, hat sich übrigens schon in den vielfachen Befehdungen derselben durch blinde Eifrer für die römische Kurie bewiesen, so dass selbst der allgemeine Religions- und Kirchenfreund, von *Benkert* herausgegeben, eine frühere Anzeige mit der lächerlichen Note aufnahm und begleitete: „blofs „um gegen diese erbärmliche Schrift zu warnen und „auf die Wuthausbrüche gereizter Sinnlichkeit aufmerksam zu machen, sey der Abdruck dieser Anzeige „gestattet." Man weifs ja längst, was solche Warnungen besagen wollen! Sie sind Predigten der Finsternifs und der Verblendung des Volkes.

Weimar, im October 1829.

Hofbuchdruckerey in Weimar.

In unserm Verlage sind im Laufe dieses Jahres folgende Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ammon, G. G., das sicherste Mittel nur grofse und gut ausgebildete Pferde zu erziehen. Ein auf lange Erfahrung gegründeter guter Rath an Pferdezüchter. 8. Geh. 5 Ggr.

v. Baer, Dr. *K. F.*, über Entwickelungsgeschichte der Thiere. Beobachtung und Reflexion. 1ster Theil. Mit 3 colorirten Kupfern. gr. 4. 4 Rthlr.

Ellendt, Dr. *Fr.*, lateinisches Lesebuch für die untersten Klassen der Gymnasien. 2te verbesserte Auflage. 8. 12 Ggr.

Jacobi, Dr. *C. G. J.*, Fundamenta nova theoriae functionum ellipticarum. 4 maj. 3 Rthlr.

Kähler, Dr. *L. A.*, Schutzrede für das auf Vernunft gegründete Christenthum und dessen Lehrer. Veranlafst durch das dogmatische Lehrbuch des Herrn Prof. Dr. *Hahn*. 8. 20 Ggr.

Kreyssig, *W. A.*, der Futterbau in seinem ganzen Umfange auf Feldern und Wiesen im mittlern und nördlichen Europa; oder Beschreibung und Abbildung der dazu gehörigen Pflanzen, nebst den naturgemäfsen Regeln ihres Anbaues auf den verschiedenen Bodenarten und Angabe ihrer Wirkungen auf die Hausthiere und ihre Producte. Mit 48 Steintafeln. gr. 8. 4 Rthlr. 16 Ggr.

Lobeck, *Chr. Aug.*, Aglaophamus sive de theologiae mysticae Graecorum causis libri III. Accedunt Poetarum Orphicorum reliquiae. Tom. I et II. 8 maj. 10 Rthlr.

Nöffelt, *Fr.*, Handbuch der Geographie für Töchterschulen und die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. 1ster Theil gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Schmalz, *Fr.*, Versuch einer Anleitung zur Verschlagung ländlicher Grundstücke und der einzelnen Zweige der Landwirthschaft. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Schmidt, *C. W.*, die verbesserte Kartoffelbranntweinbrennerey mit einem neuen Dampf-Apparat, durch welchen das Mahlen der Kartoffeln erspart wird, die Schalen zurückbleiben, und die Meische der von Roggen gleich abfliefst. Zweyte, vermehrte, durchaus praktisch bearbeitete Auflage. Mit 2 Kupfern. 8. 20 Ggr.

Steinwender, *G. L.*, Christus Deus in V. T. libris historicis. 8. 12 Ggr.

Struve, *C. L.*, Quaestionum de dialecto Herodoti specimen I. 12 Ggr. Spec. II. 8 Ggr.

Voigt, *J.*, Geschichte Preufsens, von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens. 3ter Band. 3 Rthlr.

Wutzke, *J. C.*, Bemerkungen über die Gewässer, die Ostseeküste und die Beschaffenheit des Bodens im Königreich Preufsen. Mit einer Gewässerkarte von Preufsen. 4. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Königsberg, den 30. September 1829.

Gebrüder Bornträger.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Braunschweig.

Am 23. Nov. d. J. wird in Braunschweig eine bedeutende Bücher-Sammlung auctionsmäfsig versteigert werden. Die Cataloge sind in *Halle durch die* Buchhandlung von C. A. Schwetschke und Sohn, oder jede andere, welche sich deshalb an uns oder unsern Commissionär, Herrn H. E. Gräfe in Leipzig wenden will, *gratis* zu erhalten.

Braunschweig, den 1. Oct. 1829.

Schulbuchhandlung.

III. Vermischte Anzeigen.

In Rom erscheint seit dem J. 1827 eine neue Ausgabe der sämmtlichen Werke von *Hugo Donellus*, in zwölf Folianten. Sie wird heftweise ausgegeben, so dass jeder Bogen zwey Bajocchi (acht Pfennige Conv.) kostet. Die zu Lucca erschienene Ausgabe (1762—1770) ist bekanntlich schon lange vergriffen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In meinem Verlage erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Proceſs. Herausgegeben von *Linde, Marezoll,* und *von Wening-Ingenheim.* 2ten Bandes 3tes Heft. Der Band von 3 Heften. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieſes Heftes: X. Geht durch erlöſchende Verjährung wirklich nur die Klage, oder auch das derſelben zum Grunde liegende Recht unter? Von Dr. *Vermehren* in Jena. Beſchluſs. — XI. Ueber die äuſsere Form des emphyteuticariſchen Contractes, von *Marezoll.* — XII. In wie weit kann, nach römiſchem Rechte, ein Minderjähriger, welcher einen bleibenden Curator erhalten hat, ſich ohne den Conſens dieſes ſeines Curators durch Verträge klagbar verpflichten? Von *Marezoll.* — XIII. Ueber die Klage des Verkäufers von Staatspapieren auf Zeit gegen den ſäumigen Käufer, von Dr. *Souchay,* Advocaten in Frankfurt a. M. — XIV. Beyträge zur rechtlichen Beurtheilung des Verkehrs mit Staatspapieren, von *Linde.*

Gieſsen, im October 1829.

B. G. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Gebrüder Schumann in Zwickau ſind unlängſt nachſtehende empfehlungswerthe Bücher erſchienen, und in allen guten Buchhandlungen zu finden:

Caspari und *Döhner*

chriſtliches Hausbuch zur Stärkung und Erhebung des Herzens. Auf alle Tage des Jahres. 2 Bände. 2te *verbeſſerte* und *wohlfeilere Ausgabe.* gr. 8. Druckpap. cartonirt 3 Rthlr. 9 gr., Velinpap. cart. 4 Rthlr.

Friedrich Diez

Leben und Werke der *Troubadours.* Ein Beytrag zur nähern Kenntniſs des Mittelalters. gr. 8. Druckvelinpapier 3 Rthlr., Velinpap. 4 Rthlr.

Meſſerſchmidt

Dictirſtunden, oder Anleitung, wie man es anzufangen habe, um den Kindern in einer Dorfſchule die *nothwendigſten* Regeln der deutſchen Rechtſchreibung beyzubringen. 2te umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. Geheftet 6 gr.

Walter Scott

die Jungfrau vom See. Ein Gedicht in 6 Geſängen, metriſch überſetzt von *W. Alexis.* Mit Portr. der *H. Sontag.* 2te Auflage. 8. *Prachtausgabe. Herabgeſetzter* Preis cart. 1 Rthlr.

Simplicius

999 und noch etliche *Almanachs-Luſtſpiele* durch den Würfel. D. i. Almanach dramatiſcher Spiele für 1829—1961. Mit 5 Kpfrn. *Herabgeſ.* Preis 1 Rthlr., ſchön gebunden mit Goldſchnitt 1 Rthlr. 8 gr.

So eben erſchien und iſt in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Pantheon Deutſcher Helden.

Ein hiſtoriſches Leſebuch für die Jugend zur Belebung der Vaterlandsliebe und des Eifers für die Wiſſenſchaft.

Von *F. P. Wilmſen.*

gr. 8. Mit Titelkupfer u. Vignette. Geh. 1 Rthlr. 16 gr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Der Verf., deſſen *Heldengemälde* eine ſo überaus günſtige Aufnahme gefunden haben, hat hier eine neue Gallerie ausgezeichneter Helden aus der deutſchen Geſchichte aufgeſtellt, und ſchon durch die Wahl, welche er getroffen, ſeinem Buche die beſte Empfehlung mitgegeben, denn wer erwartete nicht, hier volle Befriedigung zu finden, wenn er die Namen: *Heinrich der Löwe, Franz von Sickingen, Bernhard von Weimar, Albrecht von Wallenſtein, Hans Joachim von Zieten,* und *Blücher von Wahlſtatt* lieſ't? Die Darſtellung iſt gedrängt, lebhaft, kräftig und gründlich, und ganz dazu geeignet, die Jugend zum Studium der Geſchichte anzuregen, ihr ein lebendiges Bild der Zeit und des Orts vor Augen zu ſtellen, und ſie dadurch zweckmäſsig in die allgemeine Geſchichte einzuführen. Auch diejenigen, welche die Geſchichte kennen, werden ſich von der kräftigen Schilderung der groſsen Thaten,

durch welche diese Helden der Geschichte angehören, lebhaft angezogen fühlen, und dem Verf. das Zeugniss geben, dass er ein höchst nützliches, unterhaltendes und lehrreiches Werk geliefert habe, dem man ein längeres Leben, als von einer Messe zur andern, wünschen und weissagen muss, weil es eine wahre Bereicherung der pädagogischen Literatur ist, und durch seine Darstellungen die Jugend in die grossen Zeiten Luthers, Friedrichs des Einzigen und des französischen Freyheitskrieges versetzt, die deutsche Kraft, Ausdauer und Treue und den deutschen Heroismus kräftig schildert, und herrliche Vorbilder zur Nacheiferung aufstellt.

Bey uns ist so eben erschienen:

Predigten von *F. A. G. Tholuck*, Doctor und Professor der Theologie. *Erstes* Heft. gr. 8. Geh. ¼ Rthlr.

Jeremias ein Prediger der Gerechtigkeit, allen redlichen Predigern der evangelischen Kirche als ein Exempel dargestellt von *N. L.* Gr. *von Zinzendorf*. kl. 8. Geh. 27½ Sgr. (22 Ggr.)

„*Die Kennzeichen der falschen Propheten.*" Von Dr. *A. G. Rudelbach*. gr. 8. Geh. 3 Ggr.

„*Die Zeiten unter Christi Leitung*" und „*Von der Bekehrung.*" Zwey Predigten von Dr. *Franz Theremin*. gr. 8. Geh. à 3 Ggr.

Simon Johanna hast Du Mich lieb? Geistliche Lieder und Sonette von *G. Knak*. Mit sechs Melodieen von *C. St.* gr. 8. Geh. ⅓ Rthlr.

„*Das Wort ward Fleisch.*" Acht Predigten von Dr. *Heinrich Müller*, Verfasser der geistlichen Erquickstunden. gr. 8. Geh. 9 Ggr.

Berlin, im September 1829.

Franklin u. Comp.

Bey Unterzeichnetem ist so eben in Commission erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Augustini Theineri, jur. utr. Doct., Commentatio de romanorum pontificum epistolarum decretalium antiquis collectionibus et de Gregorii IX. P. M. decretalium codice. Accessit quatuor Codd. Mss. in Bibliotheca Regio-Academica Vratislaviensi asservatorum, Gregorianam decretalium collectionem continentium, accurata descriptio. 4 maj. Brosch. 1 Rthlr.

Nur ein flüchtiger Blick in diese Schrift wird die Vorzüge bestätigen, welche dem Verfasser wie der Wissenschaft zur Ehre gereichen, und alle Freunde des kirchenrechtlichen Studiums werden dieses kleine, aber so gehaltreiche Werk mit grosser Freude in die Hand nehmen, indem sie den Verfasser eine ganz neue Bahn betreten sehen. Auf jeder Seite begegnen ihnen nicht nur Berichtigungen bisher unbezweifelter Irrthümer, neue Aufschlüsse über längst gefühlte Dunkelheiten, probehaltige Combinationen und Conjecturen, sondern durchgängig eine sichere Feststellung des erwählten Gegenstandes und eine Bereicherung dieses wissenschaftlichen Theiles; so dass auf der einen Seite der unermüdetste Fleiss, auf der andern der unleugbare Beruf des Verfassers zu solchen verdienstlichen Unternehmungen deutlich hervorleuchtet. Unter diesen Umständen bedarf es keiner weitern Empfehlung dieser Schrift, indem sie sich selbst empfiehlt und durch die gerechte Würdigung competenter Richter gewiss ihre baldige Anerkennung finden wird.

Der christliche Prediger als Rationalist. Ein apologetischer Versuch von einem jungen Prediger. gr. 8. Brosch. 12 gr.

Bey der regen Theilnahme an den neuesten Erscheinungen auf dem Felde der Theologie und mehr noch bey den harten Anklagen, welche gegenwärtig der Rationalismus im Angesichte des Volkes erfährt, unternahm es ein junger Prediger, die Sache einer angeschuldigten Partey mit Ernst, aber auch mit Mässigung zu führen. Indem er seine Behauptungen mit Gründen der Wissenschaft und Erfahrung zu belegen sucht, hofft er nicht nur auf Berücksichtigung, sondern auch auf unbefangene Prüfung und ruhige Würdigung seiner Schrift, welche in *Röhr's* kritischer Prediger-Bibliothek, Neunten Bandes viertem Hefte, S. 684—693, *Schultheſs's* Annalen 1828 Septemberheft, *Journal* für Prediger 1829 St. 1. S. 114 ff. *Heidelberger Jahrbücher* 1828 N. 73. S. 1156 ff., gebührende Anerkennung gefunden hat.

Leipzig, im September 1829.

B. G. Teubner.

So eben ist bey J. F. Hartknoch in Leipzig neu erschienen:

Das weibliche Geschlecht in seiner höchsten Würde.

Eine *moralische Schilderung* von D. *M. Schmerbauch*; herausgegeben *zum Besten der Schülerinnen des Martinsstiftes zu Erfurt.* 8. Broschirt. Mit einem Titelbild und einer Musikbeylage. Preis 12 gr. oder 54 Kr. Rh.

Neue Ausgabe der 1001 *Nacht.*

Im Verlage der Buchhandlung Joseph Max und Comp. in Breslau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Tausend und Eine Nacht. Arabische Erzählungen. Zum Erstenmale aus einer *Tunesischen* Handschrift ergänzt und vollständig übersetzt von *Max. Habicht, Fr. H. von der Hagen* und *Karl Schall.* 2te verb., vermehrte und verschönerte Auflage. 15 Bdchen. Mit 15 trefflichen Holzschnitten. gr. 16. Pränumerations-Preis 6 Rthlr. 6 gr.

Lichtenberg in seinen Schriften meint: die 1001 Nacht enthalte mehr echte Lebensweisheit, als viele

von

von den Leuten glauben, die Arabiſch lernen. *E. T. A. Hoffmann*, in den Serapions-Brüdern, nennt es ein ewiges Buch, welches uns mitten in der Alltäglichkeit den wunderbarſten Zauber erſchlifst. *Jean Paul* in ſeiner Vorſchule der Aeſthetik ſtellt mehrere Liebgeſchichten in den Arabiſchen Mährchen unter die Beyſpiele der Romantik, und in einem Briefe an den Verleger ſagt er: „Die 1001 Nacht — auch für den groſsen *Montesquieu* ein Schofsbuch — iſt die wahre Weihnachtgabe für Männer." — Eben ſo beyfällig begrüfst *Goethe* unſere Ausgabe, wenn er an den Verleger ſchreibt: „Die reichen Bändchen der Tauſend und Einen Nacht haben mir die angenehmſten Abendunterhaltungen bereitet." — Und ſo iſt es ein Buch für Alle, wefs Standes, Ranges, Alters, und welcher Bildung jeder auch ſeyn möge, und mit *Hoffmann* ein ewiges Buch zu nennen. —

In der Univerſitäts-Buchhandlung zu Königsberg in Preufsen iſt erſchienen:

Horn's, Dr. *K. Fr.*, die *Preufsiſche Städte-Ordnung* verglichen mit dem Entwurfe zu einem neuen Communal-Geſetze für Frankreich. 8. Geheftet 10 Sgr. oder 8 Ggr.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Abweiſung eines nichtigen Verdachts.

A.

Der Herr Repetent *J. W. J. Braun* in Bonn hat gegen mich eine Schmähſchrift ausgehen laſſen, in welcher es ihm gefallen hat, meine ſchriftſtelleriſchen Leiſtungen vor ſein Forum zu ziehen. Da er, wie es ſcheint, keinen Freund finden konnte, der ihm Materialien mitgetheilt hätte, um meine Arbeit über die kleineren Propheten herabwürdigen zu können; ſo ergreift er den Ausweg, dieſe Schrift übermäfsig zu loben, und dann die Vermuthung hinzuwerfen, dafs ſie wohl dem verſt. *Dereſer* angehöre und von mir aus ſeinem Nachlaſſe entwendet ſeyn möge. Deſto glücklicher war er rückſichtlich meiner Schrift über die pſeudoiſidoriſchen Decretalen, in welcher er mir eine Menge von Plagiaten nachzuweiſen bemüht iſt. Leider iſt ihm jener Kunſtgriff mifsglückt, da meine Collegen Hr. Conſiſtorialrath, Prof. Dr. *Middeldorpf* und Hr. Prof. Dr. *Unterholzner* zufällig mit der Entſtehung meiner Arbeit über die kleineren Propheten ſehr genau bekannt ſind, und durch ihre Erklärungen, welche gleichzeitig in öffentlichen Blättern erſcheinen, den ſchändlichen Verdacht, den Hr. *Braun* anzuregen verſucht hat, vollſtändig niederſchlagen werden. Was aber meine Diſſertation über die pſeudoiſidoriſchen Decretalen betrifft, ſo bemerke ich, dafs dieſelbe unter äufseren dringenden Umſtänden, die auf der hieſigen Univerſität nicht unbekannt ſind, in ſehr kurzer Zeit abgefafst werden mufste, und dafs ich mich bey ihrer Abfaſſung hinſichtlich des Allgemeinen und als entſchieden Betrachteten gröſstentheils an meine Collectaneen hielt, die ich für eine künftige gröfsere Arbeit über die pſeudoiſidoriſchen Decretalen anzulegen angefangen hatte. Ich darf daher von der Billigkeit des liter. Publicums erwarten, dafs es bey der Beurtheilung meiner wiſſenſchaftlichen Arbeiten nicht jene Diſſertation und noch weniger Hn. *Braun's* Schmäh-Schrift zum Mafsſtabe nehmen werde. Uebrigens freut es mich, der Verſuchung zu einer ungrofsmüthigen Wiedervergeltung durch den glücklichen Umſtand enthoben zu ſeyn, dafs von Hrn. *Braun* gar keine ſchriftſtelleriſchen Leiſtungen mir bekannt ſind, die ich vor mein Forum ziehen könnte: ein Umſtand, der allenfalls dadurch auffallend iſt, weil in Breslau, wo ſich Hr. *Braun* ſeine theologiſche Doctorwürde geholt hat, nach den beſtehenden Univerſitätsſtatuten die Abfaſſung einer Diſſertation und öffentliche Vertheidigung derſelben die unerläfsliche Bedingung einer *gültigen* Doctorpromotion iſt.

Breslau, den 28. Auguſt 1829.

Prof. Dr. *Theiner*.

B.

Hr. *J. W. J. Braun*, Repetent und Privatdocent zu Bonn, hat in einer Flugſchrift: *Ueber die ſchriftſtelleriſchen Leiſtungen des Hrn. Dr. Anton Theiner*, Bonn 1829. 8. S. 58 ff. die Vermuthung aufgeſtellt, der Commentar des Hrn. Dr. und Prof. *Theiner* über die zwölf kleinen Propheten

„ſey aus dem literariſchen Nachlaſſe des ſeligen Dr. Dereſer entſtanden."

Da ich zufällig von dieſer Angelegenheit vollſtändig unterrichtet bin, ſo glaube ich es dem wiſſenſchaftlichen Publico und meinem Freunde und Collegen Hrn. Dr. und Prof. *Theiner* ſchuldig zu ſeyn, dieſe öffentlich vorgetragene Vermuthung auch öffentlich als eine nichtige und durchaus falſche zu bezeichnen. Hr. *Braun* fragt: *„wie konnte Hr. Th. ſobald nach Dereſer's Tode als deſſen Fortſetzer mit einem Werke ans Licht treten, dem man gewiſſermafsen (!!!) auf jeder Seite das nonum prematur in annum *) anſehen kann?"* Antwort: Weil das in Rede ſtehende Werk von Hr. Dr. und Prof. *Theiner* geraume Zeit *vor Dereſer's* Tode ſchon vollſtändig ausgearbeitet war, ſo konnte es bald *nach Dereſer's* Tode ans Licht treten. Längſt vor *Dereſer's* Tode hat Hr. *Theiner* mir die ganze Handſchrift ſeines für mich intereſſanten Buchs mitgetheilt. Der Gedanke, daſſelbe als eine Fortſetzung des *Dereſer'ſchen* Werkes zu bezeichnen, lag, nachdem *Dereſer* geſtorben war, nicht fern und es wurden deshalb auch der Varrentrappſchen Buchhandlung Anträge gemacht, worauf dieſelbe aber nicht eingegangen iſt. Wenn alſo Hr. *Braun* dem Werke Vollendung und auch gewiſſermafsen (!) das *nonum prematur in annum* anſieht, ſo gebürt dieſer Ruhm allein Hrn. Dr. und Prof. *Th.* und der ſelige

*) Dieſs ſoll, nach einem freyen Gebrauche, den Hr. *Braun* von der bekannten lateiniſchen Redensart, freylich mit Widerſtreben der Grammatik, macht, ſo viel heifsen, als: ein Werk dem man anſieht, dafs es das Ergebniſs langer Forſchungen iſt.

seliger *Dereser* hat daran gar keinen Antheil. Der Nachlass *Dereser's* wurde gesetzmässig von den Behörden versiegelt und später sind seine Papiere von dem *Executor testamenti*, Hrn. Prälaten und Domherrn *Neander*, in Gegenwart eines am hiesigen Orte wohnhaften Miterben, Namens *Lucas*, verpackt und sämmtlich an den Mit-Executor Hrn. Regierungsregistrator *Gullemann* in Würzburg geschickt worden. — Die zweyte Frage des Hrn. *Braun*: „*was bewog denselben* (*Theiner*) *zu einem Werke von solcher Bedeutung gar keine Vorrede zu schreiben?*" weiss ich freylich nicht anders zu beantworten, als dass es Hrn. *Th.* so gefallen haben muss. So wenig aber eine Vorrede die Authenticität einer Schrift zu beglaubigen vermag, eben so wenig kann wohl der Mangel einer Vorrede den Beweis enthalten, dass dieselbe gestohlen sey. So würden wir auf den Umstand allein, dass Hr. *Braun* seiner Flugschrift keine Vorrede zugegeben hat, die Vermuthung, dass er die Materialien zu diesen Blättern nicht selbst herbeygeschafft, sondern in Bonn und Breslau zusammengelesen habe, zu gründen Bedenken tragen. — Dass die Vermuthung, Hr. *Theiner* habe das Buch nicht selbst geschrieben „*in Schlesien ziemlich allgemein*" sey, hat sich Hr. *Braun* aufheften lassen, vermuthlich von jemand, der daran verzweifelt, mit Hrn. *Th.* im Wissenschaftlichen gleichen Schritt zu halten. Sobald Hr. *Braun* öffentlich diejenigen Männer namhaft gemacht haben wird, welche in Schlesien die Autorschaft des Prof. *Theiner* bezweifeln, will ich ihm ganz achtbare Namen von Gelehrten der Provinz nennen, welche überzeugt sind, dass Hr. *Theiner* dieses Buch wirklich geschrieben habe und noch andere schreiben könne und werde. — Auf die der Wahrheit zuwiderlaufende Erklärung des Buchhändlers Hrn. *Teubner*: „*dieses Werk sey nicht bloss dem Namen, sondern dem Inhalte nach eine Fortsetzung des Dereser'schen Bibel-Werkes — denn auch dieser 5te Theil stamme von Dereser und zwar aus seinem Nachlasse, mit Einflechtungen von Hrn. Theiner hin und wieder*," scheint Hr. *Braun* selbst kein Gewicht gelegt zu haben, weil er sich sonst, bey einer solchen *ausdrücklichen Erklärung*, alle seine *Vermuthungen* ersparen konnte. Auffallend aber und zur sittlichen Würdigung des Hrn. *Braun* beachtenswerth ist der Umstand, dass er dessen ungeachtet von dieser Erklärung Gebrauch gegen Hr. Dr. *Th.* macht und dabey ganz mit Stillschweigen übergeht, wie Hr. *Teubner* jene Anzeige in öffentlichen Blättern längst zurückgenommen und für irrig erklärt hat. — Hoffentlich wird das Gesagte hinreichen, um den wissenschaftlichen Männern, an deren Achtung Hrn. Dr. *Th.* allein liegen kann, eine unwürdige literarische Zwischenträgerey in ihrem wahren Lichte zu zeigen.

Breslau, den 19. August 1829.

Dr. *Middeldorpf*,
Prof. der Theol. und Consistorialrath.

C.

Hr. Repetent *J. W. J. Braun* in Bonn sagt (Ueber die schriftstellerischen Leistungen des Hrn. Dr. *Anton Theiner* u. s. w. Bonn 1829. S. 58.) in Beziehung auf des Hrn. Prof. *J. A. Theiner* gelehrte Arbeit über die kleineren Propheten: „Und wirklich finden wir, dass der Verf. der Erklärung der kleineren Propheten, welche wir unter dem Namen des Hrn. *Th.* besitzen, so genau mit dem Geiste *Dereser's* sich vertraut gemacht, dessen Weise zu exegesiren in einem solchen Grade bis in die feinsten Züge und Nüancirungen der *Gedanken* und Sprache sich zu eigen gemacht, ja selbst die immer grössere Vollendung, die sich in der Reihenfolge der *Dereser'schen* Werke bey genauer Betrachtung herausstellt, zu erreichen gewusst hat, kurz, dass derselbe so ganz Geist und Seele *Dereser's* in diesem Werke geworden ist: dass man nur aus dem Gesichtspunkte einer ans Wunderbare grenzenden gelehrten Wahlverwandtschaft, wie sich dieselbe nicht einmal bey Ottilien gegen Eduard zeigt, diese Erscheinung genügend erklären kann." Die in diesem Lobe enthaltene Andeutung eines an dem *Dereser'schen* Nachlasse verübten Diebstahls wird alsdann weiterhin noch klarer ausgesprochen. Dagegen fühle ich mich nun aber zu der Erklärung aufgefordert, dass ich vollkommen überzeugt bin, dass *Dereser* an dieser Arbeit gar keinen Antheil hat. Schon ein Jahr vor *Dereser's* Tode wusste ich, dass Hr. *Th.* mit den kleineren Propheten beschäftigt war, und hatte die Handschrift welche mehrmals überarbeitet und immer wieder von neuem abgeschrieben wurde, theilweise bey ihm gesehen. Während der Zeit war unter uns oft über die Art und Weise gesprochen worden, wie dieses Werk ans Licht treten sollte, und es wurde beschlossen, die Schrift *Dereser*n, der doch wahrscheinlich nicht selbst zur Bearbeitung der kleineren Propheten kommen würde, zur Vervollständigung seines Bibelwerks anzubieten. Inzwischen zögerte Prof. *Theiner*, weil er nicht gewiss wusste, ob sein Anerbieten den von ihm hoch verehrten *Dereser* nicht doch vielleicht verletzen könnte. *Dereser's* Tod überhob ihn dieser Verlegenheit. Natürlich rieth ich nun, die Arbeit der Varrentrapp'schen Buchhandlung zum Verlage anzubieten; auch übernahm ich es, selbst an sie zu schreiben. Mein Brief, den ich zwey Tage nach *Derefers* Tode abschickte, blieb unbeantwortet: und so kam das Buch in die Hände des gegenwärtigen Verlegers, der es zweckmässig fand, die Meinung zu erregen, als sey das von ihm verlegte Werk die Arbeit des berühmteren *Dereser*, und sich späterhin durch ein angebliches Missverständniss gegen mich entschuldigen wollte, zu dem ich wahrlich nicht die entfernteste Veranlassung gegeben hatte.

Breslau, den 30. August 1829.

Dr. *Unterholzner*, Prof. der Rechte.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Biot's Naturlehre.

Vollſtändig iſt nun in allen Buchhandlungen zu haben:

Biot, J. B., Lehrbuch der Experimental-Phyſik, oder Erfahrungs-Naturlehre. Zweyte Auflage der deutſchen Bearbeitung, mit Hinzufügung der neueren und einheimiſchen Entdeckungen von *Guſt. Th. Fechner.* 5 Bände. (154½ Bogen gröſstes Octav-Format aus compreſſer Petit-Schrift, 23 Kupfertafeln in gr. 4°. und Folio, viele Holzſchnitte und *Biot's* Portrait, geſtochen von *Wagner* in Paris.) Subſcriptions-Preis: 8 Rthlr. 18 gr. Preuſs. Crt.

Der Preis von 8 Rthlrn. 18 gr. wird bloſs bis Ende May 1830 beſtehen, und dann unfehlbar ein Preis von 11 Rthlrn. eintreten.

Leipzig, den 10. October 1829.

Leopold Voſs.

Höchſt wohlfeile und zugleich ſehr ſchöne und beſonders correct gedruckte Ausgaben zweyer Werke Jean Paul Fr. Richters.

Durch alle Buchhandlungen Deutſchlands iſt zu bekommen:

Jean Paul, Katzenberger's Badereiſe. Nebſt einer Auswahl verbeſſerter Werkchen. 2te verbeſſerte und vermehrte Auflage. 3 Bändchen. 12. Auf geglättetes Velin-Druckpapier. Wohlfeile Ausgabe. Preis für alle 3 Bändchen 18 gr. oder 22½ Sgr.

Jean Paul, Kleine Bücherſchau. Nachſchule zur Vorſchule der Aeſthetik. 2 Bändchen. 8. Auf geglättetes Velin-Papier. Wohlfeile Ausgabe. Preis für beide Bändchen 18 gr. oder 22½ Sgr.

Vergleicht man die Bogenzahl und die äuſserſt ſplendide Ausſtattung dieſer beiden vortrefflichen Werke *Jean Pauls*, mit andern wohlfeilen Büchern, ſo wird man finden, daſs bis jetzt kein Buch zu einem ſo *beyſpiellos wohlfeilen* Preiſe, wie der obige, gegeben worden iſt. Beide Werke ſind übrigens in unſerm rechtmäſsigen Verlage erſchienen, und nur ganz beſondere Urſachen konnten uns beſtimmen, mit eigenem bedeutenden Verluſt, obige Werke für ſo geringe Preiſe, um welche ſie jede Buchhandlung Deutſchlands liefert, dem Publicum anzubieten.

Buchhandlung Joſef Max und Comp.
in Breslau.

Juſt publiſhed and ſold by all Bookſellers at home and abroad:

New Conciſe Grammar
of the German Tongue.
By *George Schöler.*
Profeſſor at the College of Danzig.

In 1 Vol. 8vo. Vellum-paper. With a Plate containing the German Characters in Writing. Price 1 Rthlr. ſewed.

(Berlin, 1830. Printed for and by C. Fr. Amelang.)

The author now denying or depreciating the many good qualities of other Grammars, employed for ſtudents in the German Language; has been led to obſerve a very conſiderable defect in them, concerning „The arrangement of the Declenſion of the Nouns" and in this part, which is moſt difficult to an Engliſh ſtudent, he has found them very confuſed; in offering this Book to the Public, he has endeavoured to introduce a new ſyſtem, which the Genius of the German Language indiſpenſably requires, and points out the following improvements: 1) A ſyſtem of *Three Declenſions* with particular obſervations on the formation of the plural; 2) The ſyſtem of conjugation is greatly ſimplified; 3) a chapter on Proſody and Metre has been added; 4) the rules on the order of Words are enlarged, the rules of Engliſh conſtructions and phraſes, as well as a copious liſt of German idioms is inſerted; 5) the firſt practiſe of the Language is facilitated by reading exerciſes, containing ſentences and phraſes arranged according to the rules of Etymology et Syntax, and 6) Select Extracts from ſome of the beſt German

authors have been added, with a translation of the moſt difficult Words and Phraſes at the bottom of each page. —

Recently publiſhed by the ſame Bookſeller:

Complete Engliſh – German and German – Engliſh Pocket-Dictionary, abſtracted from the dictionaries of *Johnſon*, *Adelung*, *Chambers* and others of the beſt authorities hitherto extant. By G. F. Burckhardt. 8vo. Two Parts. Price 2 Rthlr. 8 gr. half-bound.

Weihnachtsgeſchenke.

Als beſonders zweckmäſsig zu dieſem Behufe ſind zu empfehlen und in jeder Buchhandlung vorräthig:

Hildebrandt, der Einſiedler oder Wilhelms wunderbare Abenteuer und der Sklave. Zwey Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung. Mit 6 ſauber illum. Kpfern. Gebunden 1½ Rthlr.

Böhme, 36 Vorlegeblätter z. Zeichnen. 1ſtes Heft. 18 gr.

Deſſen 24 Vorlegeblätter z. Zeichnen. 2tes Heft für Geübtere 1 Rthlr. 6 gr.

Blum's Allgemeiner Atlas über alle Theile der Erde u. ſ. w. in 36 Blättern. Illum. 3 Rthlr.

Die Reiſe nach dem Tempel der Ehre. Ein belehrendes und unterhaltendes Spiel für die Jugend. Mit Würfel und Marken. 16 gr.

Kleine Fibel für den erſten Unterricht. Von *C. C. G. Zerrenner.* Mit 69 illum. Kpfern. 4 gr.

Sammlung von Stickmuſtern im neueſten Geſchmack. 1½ Rthlr.

Magdeburg, im October 1829.

Ferdinand Ruhbach.

Die *zweyte* Lieferung der
Geſchichte der Europäiſchen Staaten,
herausgegeben von *Heeren* und *Ukert* — enthaltend:
Pfiſter's Geſchichte der Teutſchen 2ter Theil und
Leo's Geſchichte Italiens 3ter Theil
iſt nun erſchienen.

Die 3te Lieferung folgt Ende dieſes Jahres, die 4te im May des nächſten, worin enthalten ſeyn wird: Schluſs der Geſchichte Italiens und die von Preuſsen und Spanien.

Michael 1830 erſcheint die 5te Lieferung, enthaltend: Schluſs der Geſchichte der Teutſchen und die Dänemarks und der Byzantiner.

Der längere Zeitraum zwiſchen der Herausgabe der erſten und zweyten Lieferung entſtand — weil aller Anfang ſchwer iſt. Der Verleger darf wiederholt angeben, daſs das ganze Werk in dem Jahre 1834 oder 1835 vollendet ſeyn wird.

Bisher wurden die Verfaſſer der Geſchichte einiger Staaten noch nicht genannt:

Schweden hat der erſte Hiſtoriker dieſes Landes, Hr. Prof. *Geijer* in Upſala übernommen —

Die *Niederlande* Hr. Prof. *van Kampen* in Leiden, der in ſeinem Vaterlande als Geſchichtſchreiber hochgeachtet wird.

Spanien liefert Hr. Dr. *Lembke* in Göttingen, ein Gelehrter, der mehrere Jahre mit dem Studium der Geſchichte der pyrenäiſchen Halbinſel ſich beſchäftigt und die orientaliſchen, wie die occidentaliſchen Quellen benutzt hat.

Gotha, im October 1829.

Friedrich Perthes von Hamburg.

Im Verlage der J. G. Calve'ſchen Buchhandlung in Prag iſt ſo eben erſchienen und in allen ſoliden Buchhandlungen zu haben:

Gemälde der phyſiſchen Welt,
oder unterhaltende Darſtellung der Himmels- und Erdkunde.

Nach den beſten Quellen und mit beſtändiger Rückſicht auf die neueſten Entdeckungen bearbeitet
von
Johann Gottfried Sommer,
Profeſſor am Conſervatorium der Tonkunſt zu Prag.

Dritter Band.

Auch unter dem Titel:
Phyſikaliſche Beſchreibung der flüſſigen Oberfläche des Erdkörpers.

Zweyte verbeſſerte u. vermehrte Auflage. Mit 7 Kupfer- u. Steintafeln. gr. 8. Prag 1829. Preis 2 Rthlr.

Das ganze Werk beſteht aus 6 Bänden und enthält:

der 1ſte Band: Das Weltgebäude. 2te vermehrte und verbeſſerte Auflage. (33¾ Bogen.) *Mit* 12 Kupfer- und Steintafeln. 1827. *2 Rthlr.*

" 2te Band: Phyſikaliſche Beſchreibung der feſten Oberfläche des Erdkörpers. 2te verbeſſerte und vermehrte Auflage. (36 Bogen.) Mit 14 Kupfer- u. Steintafeln. 1828. 2 Rthlr.

" 3te Band: Phyſikaliſche Beſchreibung der flüſſigen Oberfläche des Erdkörpers. 2te verbeſſerte u. vermehrte Auflage. (37 Bogen.) Mit 7 Kupfer- u. Steintafeln. 1829. 2 Rthlr.

" 4te Band: Phyſikaliſche Beſchreibung des Dunſtkreiſes der Erdkugel. (26¾ Bogen.) Mit 6 Kupfer- u. Steintafeln. 1823. 1 Rthlr. 16 Ggr.

" 5te Band: Geſchichte der Erdoberfläche. (28¼ Bogen.) Mit 5 Kupfern. 1825. 1 Rthlr. 16 Ggr.

" 6te Band: Gemälde der organiſchen Welt. (36 Bogen.) Mit 1 Kupfer. 1826. 2 Rthlr.

Wer alle 6 Bände dieſes gehaltvollen, an 200 Bogen ſtarken und mit 45 Kupfer- und Steintafeln verſehenen Werkes auf Einmal abnimmt, erhält ſie in engliſchem Pappeband für 8 Thaler Sächſ.

Kö-

Königinhofer Handschrift.

Sammlung altböhmischer lyrisch – epischer Gesänge, nebst andern altböhmischen Gedichten.

Aufgefunden und herausgegeben
von
Wenceslaw Hanka,
Bibliothekar des k. vaterländischen Museums;
verdeutscht und mit einer historisch – kritischen Einleitung versehen
von
Wenceslaw Aloys Swoboda,
k. k. Humanität – Professor.

Zweyte umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Nebst einem Facsimile.

gr. 8. Prag 1829. In englischem Pappeband 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wir übergeben hier die ältesten und zugleich herrlichsten Denkmäler altnationaler Dichtkunst des lieder- und gesangreichen Böhmenvolkes. Der Uebersetzer sagt von ihnen mit Recht: „Wenn der Deutsche mit freudigem Gefühle auf seine Heldenbücher, auf sein Nibelungenlied, auf seine Minnelieder blickt, der Erse auf seinen Ossian, der Spanier auf seine alten Romanzen von dem grosen Ruyz Diaz el Cid Campeador, der Russe seines Igor und der alten Gesänge von Wolodimer sich rühmen mag, wenn der Serbe in älteren und neueren Gesängen darthut, dass der Thaten kräftigen Vollbringern auch die Männer des Liedes zur Seite stehen, wenn sich alle Völker ihrer herrlichen Gebilde freuen: so braucht der Böhme nicht mehr die Augen zu senken, denn er darf dem Besten aller Zeiten seine *Königinhofer Handschrift* an die Seite stellen."

Unsere Zeit, die der lange verkannten Vorzeit ihr Recht widerfahren liefs, wird diesen herrlichen Klängen längst entschwundener Jahrhunderte freudig lauschen. Die Kraft der Heldengesänge, deren einige der vorchristlichen Zeit noch angehören, das Feuer der Vaterlandsliebe, die Zartheit der Liebeslieder wird jedes Herz durchglühen, gewinnen, festhalten. Der Urschrift steht Zeile für Zeile die Verteutschung gegenüber, von der schon in ihrer ersten Gestalt ein berufener Richter rühmte, sie sey so gelungen, wie es von einem Manne zu erwarten, der selbst mit poetischem Geiste begabt, beider Sprachen gleich mächtig ist, um jede Schönheit des Originals, die er warm empfindet, unverkümmert wiederzugeben.

Treffender, gedrungener wird jeder Sachkenner die beynahe ganz umgearbeitete Uebersetzung in dieser zweyten Auflage finden. Diese ist aber durch die vorausgeschickte historisch – kritische Einleitung, worin der Hr. Uebersetzer theils die historische Grundlage der Heldenlieder bespricht, theils auch über den Kunstwerth derselben Einiges bemerkt, ferner durch die Zugabe noch einiger altböhmischen Lieder zu einem ganz neuen selbstständigen Werke geworden, das sowohl der Freund des Schönen, *als* der ernste Forscher nach geschichtlichen Quellen, und wer die Entwickelung des Menschengeistes *in den* [illegible] ker

und Zeiten zu verfolgen liebt, freudig bewillkommt. — Auch durch gefälliges Aeufsere empfiehlt sich das Buch.

Uebersicht der europäischen veredelten Schafzucht

von *J. G. Elsner.*

2 Bde gr. 8. Prag 1828 u. 1829. Pr. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Dieses so eben vollendete Werk eines der ersten deutschen Schafzüchter behandelt seinen Gegenstand mit einer solchen Gründlichkeit, und ist in einem so bündigen Stile vorgetragen, dass es auch den Laien ansprechen mufs.

Den *ersten* Band hat der Freyherr *von Ehrenfels* in Nr. 85, 86 u. 87 der *Oekonomischen Neuigkeiten* 1828 aufs Günstigste beurtheilt, und ein Urtheil, wie dieses, mufs in vielfacher Beziehung den Werth des Buches documentiren. Es würde uns zu weit führen, uns über den Inhalt des Werkes speciell auszulassen, und wir können nur bemerken: dass jede Seite desselben für Männer vom Fache belehrend ist. Wir würden der Bescheidenheit des Verfassers zu nahe zu treten glauben, wenn wir noch mehr zum Lobe des gedachten Buches sagen wollten, auch haben wir dieses um so weniger nöthig, da es sich selbst am besten empfiehlt.

Von demselben Herrn Verfasser erschien früher in unserm Verlage:

Beschreibung meiner Wirthschaft zu Reindorf in Preuss. Schlesien.

gr. 8. Prag 1826. Broschirt 12 Ggr.

Die Bienenzucht,

nach Grundsätzen der Theorie und Erfahrung.

Von
J. M. Freyherrn *v. Ehrenfels.*
Erster Theil.

gr. 8. Prag 1829. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Ueber dieses in der ökonomischen Literatur sehnlichst erwartete Buch sagt ein praktischer Bienenwirth in den Mittheilungen der *k. k. Mährisch – Schlesischen* Gesellschaft:

„Der Herr Verfasser, bekannt durch seine anziehenden Aufsätze über Bienenzucht, und bekannt durch sein neues System in derselben, war öfters öffentlich und privative aufgefordert, seine eigenthümliche Methode ausführlich bekannt zu machen. Die Erwartung, etwas Klassisches aus dieser Feder zu erhalten, wird man im Werke selbst befriedigt finden. Theorie, Praxis und Erfahrung beleuchten und unterstützen wechselseitig einander. Alles wird zuletzt in Grundsätze zusammengefasst, die früher oder später als die Gesetztafel der rationellen Bienenzucht anerkannt werden müssen."

„Das Interessanteste begegnet uns sogleich in der *Geschichte seiner Erfahrung* als *Vorwort.* Hier erzählt der Hr. Verfasser, auf die ihm eigene angenehme Art, sein Streben und Wirken, die Bienenzucht zu einem selbstständigen Brodgeschäft auszubilden, einen eigenen

nen Stand von Bienenwirthen, wie einst die alten Zeidler Deutschlands waren, zu creiren, und macht seine zweckmäfsige Lehre mit den Schwierigkeiten, die diese bis nun verhindert hatten, freymüthig bekannt. Mangel an Unterricht und Aufklärung hatten bis zu seiner Zeit physikalisch und ökonomisch die Bienenzucht verwirrt und zum Glücksspiel herabsinken lassen. Sie wieder zu einem ökonomisch-richtigen Erwerbszweige hinauf zu bringen, musterte der Verfasser durch geläuterte Theorie und langjährige Erfahrung alle Systeme der Bienenzucht selbst, und bildete ein eigenes gründliches auf die Natur der Bienen basirtes Naturnicht Kunstsystem, Bienen zu erhalten, zu vermehren und zu benutzen. Er theilt die Bienenzucht in Garten-, in Wald- und Wanderzuchten ein, und schreibt jeder eigene Handgriffe und Grundsätze vor. Er hat besonders das Kapitel der *Fütterung* so gründlich ausgestattet, dafs dadurch die Biene, unter Hausthiere versetzt, aus dem Bereiche von Zufälligkeit in ein geregeltes Zucht- und Nutzungssystem, mit Sicherheit und Nachhalt, wie Schaf- und Rinderzucht übergeht. In der Geschichte der Raubbienen spricht sich das Werk, selbst in juridischer Hinsicht, umsichtig und klassisch aus. Mir ist als alten Bienenwirth in der Bienenliteratur kein Werk bekannt, was diesen Gegenstand so richtig, so naturgemäfs, so wissenschaftlich, so originell, so erfahrungsvoll, so rein für Praxis und Theorie, aufgefafst und dargestellt hätte. Referent nimmt auch gar keinen Anstand, seine Ueberzeugung dahin auszusprechen: dafs durch dieses Buches Unterricht und Aufklärung die Bienenzucht neuerdings erblühen, und die wegen ihr einst gepriesenen Länder, in Deutschland, bald übertroffen seyn werden. Bienenzucht, sagt der Hr. Verfasser, ist die Poesie der Landwirthschaft. Jeder, selbst der gebildetste Mensch, kann sich damit befassen, und da der Hr. Verfasser glaubwürdige Berechnungen giebt, dafs von einer geschlossenen Bienenzucht von 150 Stöcken eine mäfsige Familie leben kann, so dürfte wohl der Wunsch des Verfassers in Erfüllung gehen, dafs sich bey der Anschwellung aller Stände und bey der gegenwärtigen Noth sich Brod zu erwerben, bald ein *eigener* Stand von Bienenwirthen bilden möchte, der, mit Nachhülfe eines kleinen Landhaushaltes, eine höher gebildete, einsam, aber moralisch froh lebende Klasse glücklicher Landleute stiftet, das Landleben durch dieses angenehme Gewerbe selbst aber neuen Reiz und eine neue Tendenz um so mehr gewinnen könnte, als man mit einem kleinen Kapital sich eine unabhängige Existenz verschaffen würde."

Zu der Feyer des bevorstehenden Jubelfestes der evangelischen Kirche erscheint zu Anfang des neuen Jahres:

Das Augsburg'sche Glaubensbekenntnifs der evangelischen Kirche. Deutsch und lateinisch nach den Original-Ausgaben Melanchtons vom Jahre 1530 diplomatisch genau abgedruckt, herausgegeben und erklärt von Dr. *J. A. Tittmann*, erstem Professor und Senior der theol. Facultät zu Leipzig. In gr. 8. in zweyerley Abdruck.

Gärtner'sche Buchdruckerey
in Dresden.

Obiges wird bey mir in Commission zu haben seyn.

Leipzig, den 6. October 1829.

Karl Cnobloch.

Bey Karl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reinfelder, Dr. *Fr.*, der *Annus civilis* des römischen Rechts. gr. 12. 1 Rthlr.

Die Wichtigkeit der Sache ist jedem Juristen bekannt, es bedarf daher nur der Versicherung, dafs die gegebene Aufgabe vollständig und mit Fleifs und Scharfsinn gelöst ist. Druck und Papier sind vortrefflich.

Bey Ernst Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Orphea,
Taschenbuch
für
1830.
Siebenter Jahrgang.

Mit acht Kupfern nach H. Ramberg zu dem *Barbier von Sevilla,* und erzählenden Aufsätzen in Prosa und Poesie von

W. Blumenhagen, Friedr. Kind, Ludw. Kruse, Manfred u. And.

Taschenformat. Gebunden mit Goldschnitt, in *Futteral.* Preis: 2 Rthlr. Conv. M. od. 3 Fl. 36 Kr. Rhein.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Es wird von vielen Seiten geklagt, dafs das bekannte Erbauungsbuch:

Zwey und Funfzig Heilige Betrachtungen von *Johann Gerhard* (20½ Bog.)

für Unbemittelte zu theuer sey. — Dieſs bestimmt uns, dessen Ladenpreis, *von heute ab, so weit die noch vorhandenen 160 Exempl. der Auflage von 1827 hinreichen,* auf

26¼ Sgr. (⅞ Rthlr., 1 Fl. 30 Kr., 2 Mark 3 fsl.)

zu ermäfsigen.

Berlin, den 1. October 1829.

Franklin u. Comp.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In Magdeburg bey F. Rubach ist so eben erschienen:

Die
Schnellmalerey,
oder
Neueste und faßlichste Methode, in sehr kurzer Zeit auf Leinwand, Papier und Glas mit Oelfarben malen zu lernen.

Nebst Anweisung,

Zeichnungen und Gemälde mit leichter Mühe und sicherm Gelingen auf Tische, Toiletten u. s. w. vorzüglich schön zu übertragen; Verfertigung und Versetzung der Oel- und Pastellfarben; Bereitung mehrerer vorzüglich schönen Lacke; Matt- und Glanzvergoldens; Restauration der nach dieser Methode verfertigten Gemälde und Rettungsmittel für zerbrochene Glasgemälde.

Von mehrern Künstlern zusammengetragen und praktisch ausgeführt
von
Louis Matthey.

Preis broschirt 12 gr.

Dieß neue und mit wenig Kosten verbundene Verfahren, vorzüglich auf Leinwand zu malen, verdient die Beachtung eines jeden Kunstfreundes, und wird von denselben gewiß mit großem Beyfall aufgenommen werden.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Römersinn und Römerthat.

Erzählungen für die Jugend aus der alten Geschichte.
Von Dr. *Severin Ewald.*
gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette.
Geheftet 1 Rthlr. 16 Ggr.
(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Wahrheit geht über Dichtung, und geschichtlich begründete Thaten ergreifen jugendliche Gemüther immer mit höherer Gewalt, machen immer tiefern Eindruck auf dieselben, als Alles, was die Phantasie des Dichters schafft, und was auch die allerglücklichste Erfindung erzählt.

Becker's vielgelesene Erzählungen aus der alten Welt haben Griechenland zum Schauplatze; in vorliegender Schrift ist das Heldenland der *Römer* gewählt, um der Jugend — *so wie überhaupt auch Freunden nützlicher Lectüre* — durch treffende Darstellungen des Lebens, der Sitten, des Sinnes und der Thaten jenes ewig denkwürdigen Volkes, in einer durch große Begebenheiten aufgeregten Zeit eine belehrende Unterhaltung zu gewähren.

Daß Roms *Geschichte* in bündiger Kürze den Erzählungen von einzelnen Helden und ihren Thaten vorangeht, kann nur den Werth eines Werkes erhöhen, welches Lehrern zum Leitfaden, und Lernenden zur geschichtlichen Vorbildung von gleichem Nutzen seyn wird. Eine sehr saubere und reiche äußere Ausstattung ward dieser Schrift als ein wohlgemeintes Geschenk für die schaulustige Jugend beygegeben.

Bey Leopold Voß in Leipzig erschien so eben:

Deliciae Musei zoologici Vratislavienſis.
Auch unter dem besondern Titel:
Reptilia Musei zoologici Vratislavienſis
recenſita et descripta
auctore
J. L. C. Gravenhorſt.
Fasciculus I.
continens
Chelonios et Batrachia.
Accedunt tabb. aenn. XVII. Folio, cartonnirt.
(24 Rthlr.)

Da die Reptiliensammlung des zoologischen Museums der Universität Breslau mehrere Seltenheiten und neue Arten besitzt, und selbst über viele der schon bekannten noch manches Berichtigende und Ergänzende zu sagen ist, so glaubt der Verf., den Reptilienologen einen nicht unwillkommenen Dienst zu erweisen, wenn

wenn er sie mit den Gegenständen des Museums näher bekannt macht. In diesem *ersten* Hefte sind die Chelonier und Batrachier vorgenommen. Ganz bekannte Arten sind nur kurz berührt; ausführlich sind aber die neuen oder bisher nur oberflächlich beschriebenen behandelt worden. Besonders hat es sich der Verf. angelegen seyn lassen, die Synonymie, die hier zum Theil so schwierig zu entwirren ist, kritisch zu beleuchten. Auch möchte wohl der Umstand Einiges zur Aufnahme dieser Hefte mit beytragen, dass die ehemalige berühmte Lampe'sche Reptilienssammlung, aus welcher der verstorbene *Schneider* in seiner *Historia Amphibiorum* mehrere Arten beschrieben hat, jetzt einen Theil des Breslauer Museums ausmacht, und also diese Hefte als Commentar zu jenem Schneider'schen Buche betrachtet werden können. Die 17 Kupfertafeln, von denen die zwölf ersten sich auf die beschriebenen Arten beziehen, die fünf letzten aber die innern Theile der Salamander, besonders die Geschlechtstheile, darstellen, sind ganz vorzüglich schön und aufs genauste nach der Natur gestochen und illuminirt, so dass sie mit vollem Rechte als das Gelungenste der Art aufgestellt werden können.

Bey P. G. Kummer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bourrienne Memoiren über Napoleon, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. Aus dem Französischen. 5ter und 6ter Theil. 1 Rthlr. 12 gr.

Da sich diese Memoiren eines so guten Absatzes zu erfreuen haben, dass ich nur noch wenige Exemplare vorräthig habe, so ersuche ich diejenigen Buchhandlungen, welche überflüssige Exemplare auf ihrem Lager haben, mir solche gefälligst bald zurück zu senden.

P. G. Kummer.

In der Anton Weber'schen Buchhandlung in München ist erschienen:

Ueber das Naturrecht unserer Zeit als Grundlage der Strafrechtstheorieen, von *Anton Arnold v. Linck*, beider Rechte Doctor. 10 Bogen in 8. 16 gr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Bey mir sind erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Bilder für die Jugend,
herausgegeben
von *Ernst von Houwald*.
Zweyter Band, mit 12 Kupfern.
In 8. auf weiss Velinpapier, 1 Rthlr. 20 gr. Sächs.

Eine neue, gewiss sehr willkommene, Gabe ist es, die hier der gefeyerte Dichter der gebildeten Jugend bringt. Ich enthalte mich jeder Anpreisung und gebe blos den Inhalt des Buches an, welcher die Reichhaltigkeit desselben genügend andeuten wird. Dieser besteht in 1) *Die Bärenburg*. Ein Mährchen von *E. von Houwald*. 2) *Sieg* und *Segen*. Erzählung von *Charlotte von Glümer*, geb. *Spohr*. 3) *Die Versöhnung*. *Drama* in zwey Acten von *E. von Houwald*. 4) *Richtet nicht!* Erzählung von *Charl. von Glümer*. 5) *Das Vielliebchen*. Ein *Lustspiel* in zwey Acten von *E. v. Houwald*. 6) *Erinnerung an unvergessliche Menschen*.

Erziehungslehre
von
Fr. H. Ch. Schwarz,
Doctor der Theologie und Philosophie, Grossherzogl. Badenschen Geheimen Kirchenrath und ordentl. Professor der Theologie zu Heidelberg.
In drey Bänden.
Zweyte, durchaus umgearbeitete verbesserte Auflage, 132 Bogen, gr. 8., weiss Papier, 8 Rthlr. Sächs.
Einzeln:
1ster Band in 2 Abtheilungen, 4 Rthlr. 12 gr. Sächs.
2ter und 3ter Band, 4 Rthlr. 12 gr. Sächs.

Dieses umfassende Werk, welches im *ersten* Bande in zwey Abtheilungen die *Geschichte der Erziehung*, im *zweyten* das *System* und im *dritten* den *Unterricht der Erziehung* behandelt, ist das Ergebniss eines langen, mit aller Liebe dem Erziehungs- und Unterrichtsfache geweihten Lebens. Denn beynahe ein halbes Jahrhundert (seit 1780) hat sich der verdiente Herr Verfasser dem Erziehungsfache gewidmet, alle Zweige und Arten desselben genau kennen gelernt, und die wichtigern seiner Vorgänger, so wie die dahin gehörige Literatur und sein erfahrungsreiches Studium getreu benuzt. Dadurch wird das vorliegende vollständige Werk unstreitig den ersten Rang unter den Schriften über Erziehung mit einnehmen.

Leipzig, Anfangs October 1829.

Georg Joachim *Göschen*.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Bildersaal deutscher Dichtung.
Geordnete Stoffsammlung zum Behuf einer allgemeinen, poetischen und ästhetischen Schulbildung.
Durch *A. A. L. Follen*.

1ster Theil: Epos und lyrische Dichtung. 2ter Theil: Lyrik und Didaktik. Preis beider Bände 52½ Bogen, in gr. 8., meistens in Doppel-Columnen, cartonnirt 2 Rthlr. 20 gr., roh 2 Rthlr. 10 gr., für Schulen bey einer Partie von wenigstens 12 Exemp. à 2 Rthlr.

Auf diese, dem Plane und der Ausführung nach für höhere Lehranstalten und Gymnasien bestimmte Anthologie machen wir nicht allein die Lehrer an solchen Anstalten aufmerksam, sondern empfehlen dieselbe

selbe auch ganz besonders als passende Gabe an Jünglinge. Die aufserordentliche Reichhaltigkeit des Werkes, die treffliche Auswahl und der für das Gelieferte gewifs sehr billige Preis, werden, wie wir hoffen, diesem Buche überall günstige Aufnahme verschaffen, und sich so durch die That erwahren, was ein Beurtheiler im Literatur-Blatt des Morgenblattes Jahrg. 1828 über den 1sten Theil dieses Buches sagt: Es *verdiene Schul- und Hausbuch* deutscher Jugend zu seyn.

Steiner'sche Buchhandlung
in Winterthur.

Bey Wilh. Nauck in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Haan, geschichtliche Darstellung der wichtigsten Begebenheiten, welche die Uebergabe des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses am 25. Junius 1530 veranlafsten oder ihr nachfolgten, nebst einer ausführlichen Beschreibung der Uebergabe selbst, als eine Vorbereitungsschrift auf das Jubeljahr der evangelisch-protestantischen Kirche 1830. Dem Bürger und Landmann gewidmet. 8. Preis: 8 gr.

So eben ist erschienen:

Dr. *E. Rückert*, der Dienst der Athena, nach seinen örtlichen Verhältnissen. gr. 8. 1829. 1 Rthlr.

In Commission der Keffelring'schen Hofbuchhandlung zu Hildburghausen.

Tieck's Schriften,

(theils von ihm selber, theils von ihm bevorwortet,)

welche im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben sind:

Die Insel Felsenburg oder wunderliche Fata einiger Seefahrer. Eine Geschichte aus dem Anfange des 18ten Jahrhunderts. Eingeleitet von *Ludwig Tieck.* 6 Bändchen. Taschenformat. 3 Rthlr. 20 gr.

Leben und Begebenheiten des Escudero Markos Obregon. Oder Autobiographie des Spanischen Dichters Vicente Espinell. Aus dem Spanischen zum erstenmale in das Deutsche übertragen und mit Anmerkungen und einer Vorrede begleitet von *Ludwig Tieck.* 2 Bände. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Ueber dieses an Interesse noch den Gil Blas überwiegende und zugleich literarisch wichtige Werk, ist kürzlich eine ausführliche Recension in den Brockhausischen Blättern für literar. Unterhaltung erschienen, worauf wir verweisen.

Dramaturgische Blätter. Nebst Berichten über die englische Bühne und Bemerkungen, Einfälle, Grillen über das deutsche Theater auf einer Reise im Jahre 1825. Von *Ludwig Tieck.* 2 Bde. gr. 16. 2 Rthlr.

Pietro von Abano oder Petrus Apone. Zaubergeschichte von *Ludwig Tieck.* 8. Kartonnirt. 14 gr.

Novellen von *Ludwig Tieck.* 5ter Band. Enthält: 1) *Der Alte vom Berge* — 2) *Die Gesellschaft auf dem Lande.* 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Wir erlauben uns die gebildete Lesewelt darauf aufmerksam zu machen, dafs alle diese Werke, in Druck und Papier ganz vorzüglich ausgestattet, und dem gemäfs im Preise wahrhaft billig sind. Wegen der eleganten Druck-Ausstattung eignen sich die trefflichen Schriften *Tieck's* auch ganz besonders zu werthvollen Fest- und Weihnachtsgeschenken.

Buchhandlung Josef Max und Comp.

II. Neue Landkarten.

Atlas der Militair-Geographie von Europa.

von

T. v. Liechtenstern.

3tes Blatt: Italien. Preis: 1 Rthlr.

ist so eben fertig geworden und an die resp. Subscribenten versandt.

Die beiden ersten Blätter enthalten *Rufsland* und *England.* Zunächst werden nun *Preufsen* und *Oestreich* erscheinen, und so ununterbrochen die folgenden in dem ausführlichern Prospectus angekündigten Blätter, die, als ein wesentlicher Supplement zu dem *Hahnzog'schen Lehrbuche der Militair-Geographie,* jedem Freunde der Erdkunde gewifs eine willkommene Erscheinung seyn werden.

Magdeburg, im October 1829.

Ferdinand Rubach.

So eben ist von der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig versandt worden und zu finden:

Dr. *F. W. Streit*, K. Pr. Major, *Atlas für Militär-Schulen.* (*Mit besonderer Rücksicht auf Meinecke's Lehrbuch.*) 2te Lieferung: *die Schweiz, Italien, Schweden mit Norwegen und Rufsland,* nebst einer geogr. statist. Uebersicht in gr. 8. Fol. Subscr. Preis 1 Rthlr.

Die 3te Lieferung wird bis Neujahr erscheinen u. f. f. Sammler erhalten auf 9 Exemplare das 10te auch in jeder Buchhandlung frey.

III. Auctionen.

Das Verzeichnifs einer Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften, chir. u. phys. Instrumenten, Kupferstichen, Kunstwerken, Gemälden u. s. w., welche den 1. Dec. zu Leipzig versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. J. A. G. Weigel.

IV. Vermiſchte Anzeigen.

Zu Ingolſtadt, der bayeriſchen Stadt an der Donau, welche in neueſter Zeit als teutſche Veſtung wieder Bedeutſamkeit erlangt, hat ſich von Militair- und bürgerlichen Einwohnern, dann durch die Anſiedler in Brunnenreuth, eine evangeliſche Gemeinde gebildet, welcher es durch die liebevolle Unterſtützung edler Glaubensbrüder nah und ferne gelang, einen Fond zu ſammeln und damit im Jahre 1824 eine eigene Pfarrey zu gründen, und den lange ſchmerzlich entbehrten Seelſorger zu erhalten. Dieſe Kirchengründung, nur durch die im Stillen geſammelten Beyträge vieler Biedermänner der bayeriſchen und auswärtigen Dekanate und Pfarrämter, mit vielen Mühen und Anſtrengungen möglich gemacht, iſt ein für die evangeliſche Kirchengeſchichte ſehr wichtiges Ereigniſs und liefert einen neuern Beweis der Gerechtigkeits-Liebe von Bayerns edlem Herrſcher, der alle ſeine Unterthanen jeder Confeſſion mit gleicher Liebe umfaſst, um ſo mehr als hier der kühne Zeitgenoſſe unſerers Reformators, Dr. Eck lebte und lehrte, und Jahrhunderte hindurch das bedeutendſte Jeſuitencollegium blühte, und wir nun in einem Saale deſſelben unſere Religions-Uebungen halten können.

Allein ohne die vielen Gaben brüderlicher Liebe wäre es uns, bey aller Anſtrengung, doch nicht möglich geweſen, das zur Unterhaltung des Geiſtlichen und zu andern Bedürfniſſen erforderliche Capital aufzubringen; und unſere Gemeinde hat als die edelſten Wohlthäter beſonders Se. Majeſtät den König von Preuſſen, das hochwürdige Conſiſtorium zu Leipzig und deſſen Ephorien, dann viele Bewohner zu Augsburg, Baſel, Dresden, Erfurt, Gotha, Nürnberg, Speyer, Stuttgart, Zürich u. ſ. w. dankbarſt zu nennen, deren Namen in dem öffentlich bekannt gemachten Verzeichniſſe hierüber näher angegeben ſind.

So reichlich indeſs, bey den vielfachen ſonſtigen Anſprüchen unſerer Zeit, dieſe Gaben waren, fehlt unſerer jungen Gemeinde doch noch gar Vieles, um das ſo mühevoll geſtiftete Werk vor den Stürmen der Zeit zu ſichern, und wir dürfen als deren Vorſtände nicht ermüden, den Wohlthätigkeitsſinn edler Gutthäter im In- und Auslande anzuſprechen, da der Gehalt des Geiſtlichen gar zu geringe iſt, und uns ein *eigenes Gotteshaus* und *eine Schule dahier* und *in Brunnenreuth noch gänzlich abgeht.*

Aufgemuntert durch die wohlwollende Theilnahme und Unterſtützung von bereits ſo vielen Seiten erlauben ſich deshalb die Unterzeichneten, auch die löblichen Buchhandlungen des teutſchen Vaterlandes ergebenſt zu erſuchen, ſich für dieſe Kirchen-Angelegenheit gefälligſt und nach allen Kräften intereſſiren, und da ſie vermöge ihres Standpunktes in gröſseren und ausgedehnteren Verbindungen ſtehen, als viele Andere, für das Wohl und Gedeihen der Gemeinde in dieſen ihren Kreiſen und Umgebungen, vielleicht durch freundliche Aufforderungen zu Gaben der Liebe mitwirken zu wollen, und beſonders die gütige Einleitung zu treffen, daſs nachſtehende Bücher, welche zum Beſten unſerer Gemeinde herausgegeben wurden, recht zahlreichen Abſatz finden; nämlich:

1) Predigten und Reden zum Beſten der neugegründeten evangeliſchen Gemeinde in Ingolſtadt, herausgegeben vom Decan Dr. *Veillodter*, Nürnberg, bey Riegel und Wieſsner 1827. gr. 8. 1 Fl. 30 Kr.
2) Predigt-Buch zur Beförderung der häuslichen Andacht. In Verbindung mit einigen evangeliſchen Geiſtlichen herausgegeben vom Pfarrer *Brandt*, in Roth. Jahrgang über die Evangelien, zweyte Auflage in der Seidel'ſchen Buchdruckerey zu Sulzbach. 1829. 4. 1 Fl. 15 Kr. (Wenn es vom Herausgeber oder der Raw'ſchen Buchhandlung in Nürnberg unmittelbar bezogen wird.)
3) Homilien über die Gleichniſsreden unſeres Herrn. Ein Buch für fromme Familienkreiſe und kirchliche Andachten, in einer Reihe zuſammenhängender Kanzelvorträge von Dr. *Johann Jakob Kromm*, evangel. Pfarrer zu Groſskarben im G. H. Heſſen. gr. 8. erſcheinend auf Subſcription in 4 Quartalen à 48 Kr. Verlag von J. A. Stein in Nürnberg.

Obgleich wir wiſſen, daſs der Anforderungen Bedrängter und Nothleidender gar viele erſcheinen, ſo hoffen wir doch von der Bruderliebe unſerer Glaubensgenoſſen, uns wohlwollender Unterſtützung erfreuen und die Ueberzeugung hegen zu dürfen, daſs die löblichen Buchhandlungen nach Kräften zum Gedeihen und Beſtehen einer unter den ungünſtigſten Verhältniſſen neu gegründeten evangeliſchen Gemeinde in Ingolſtadt beytragen werden, um ſo mehr als wir uns ſchon an mehrere Pfarreyen, Superintendenzen u. ſ. w. der dortigen Gegend gewendet haben und der Wohlthätigkeitsſinn derſelben nur wieder einiger Anregung *bedürfen wird.* Auch iſt jede kleine Gabe uns *angenehm*, und wir bitten nur noch allenfallſige *milde* Beyträge und Beſtellungen an die Buchhandlung Riegel und Wieſsner in Nürnberg, nach Abzug der Speſen und Proviſion, einzuſenden, alle Pfarrämter, Superintendenzen, Decanate u. ſ. w. von dieſem Geſuche geneigteſt in Kenntniſs zu ſetzen, und zur möglichſt weiten und allgemeinen Verbreitung der Einladungen zur Abnahme und Subſcription, dieſelben etwa in die ſtädtiſchen Intelligenz- und die geleſenſten Zeitungsblätter der Gegend einrücken zu laſſen, und geharren mit vollkommenſter Hochachtung.

Ingolſtadt, im Auguſt 1829.

Die Vorſtände der evangeliſchen Kirchen-Gemeinde.

Hoffmann, Pfr. *Schultheiſs*, Reg. Qu. Mſtr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Koch'sche Jubelfeyer in Magdeburg.

Am 5ten October wurde durch die herzlichste und allgemeinste Theilnahme aller seiner zahlreichen Verehrer und Freunde aus der Nähe und Ferne das funfzigjährige Amts-Jubiläum des Königl. Consistorial- u. Schulraths, zweyten Dompredigers und Ritters des rothen Adler-Ordens, Hrn. *Joh. Friedr. Wilh. Koch* zu Magdeburg feyerlich begangen. Der Abend des 4ten Octobers, mit welchem sich eine vielseitige, an Verdiensten reiche, oft mühevolle, amtliche Wirksamkeit eines halben Jahrhunderts für den Jubilar endigte, war einer stillen Vorfeyer im Kreise seiner ihn so hoch verehrenden Kinder und Enkel gewidmet, bey welcher ihm sein treffend gelungenes Bildniss, nach einer Zeichnung des ausgezeichneten Künstlers Hrn. *Sieg*, lithographirt von *Oldermann* in Berlin, überreicht wurde.

Am 5ten October weckten den Jubilar die Harmonien des *Seebach*'schen Singe-Vereins, dem er seit seinem Entstehen, als Freund und Kenner der Tonkunst, von ganzem Herzen zugethan war. Hierauf empfing er die Glückwünsche der hiesigen hohen Generalität, der Königl. Landes-Behörden, der Geistlichkeit, des Lehrer-Personals der beiden hiesigen Gymnasien, begleitet von einer Auswahl von Schülern der obern Klassen, so wie die Glückwünsche vieler Freunde und Verehrer seiner Verdienste. Von den Scholaren des L. Fr. Gymnasiums wurde ihm ein lithographirter lateinischer Glückwunsch im Lapidarstil überreicht. Der ehrwürdige und geliebte Propst Dr. *Rötger* übergab dem treuen Freunde seiner Jugend, dem hochbewährten Genossen der ihm selbst vor einigen Jahren schon gewordenen Jubel-Ehre, eine zur Feyer des Tages von ihm verfasste geist- und gemüthvolle Schrift: *„Veteranen Worte."*

Se. Excell. der Hr. Geh. Staats-Minister *v. Klewiz*, durch Unpäßlichkeit an sein Zimmer gefesselt, hatte daselbst das Königl. Consistorium versammelt, und bekleidete in diesem ehrwürdigen Kreise nach einer würdevollen Anrede den Jubelgreis im Auftrage Sr. Maj. des Königs mit den Insignien des *rothen Adler-Ordens zweyter Klasse mit Eichenlaub*, und die Stadt, für welche der Jubilar sein ganzes verdienstvolles Leben hindurch so vielseitig gewirkt, sprach durch den Hrn. Ober-Bürgermeister *Francke*, in Begleitung des Kaufmanns Hrn. *Morgenstern*, ihre Theilnahme aus, womit die Einladung zu einer besonderen auf dem Rathhause veranstalteten Festlichkeit verbunden war. Hier hatten sich nämlich der Gemeinerath, die Mitglieder städtischen Verwaltung, sämmtliche städtische Beamte, der Senior des Stadt-Ministeriums, und die Vorsteher der städtischen Schulen versammelt, und erwarteten in dem grossen Versammlungssaale den Jubelgreis, den bey seinem Eintritt der Hr. Ober-Bürgermeister *Francke* mit einer Anrede begrüßte, welche an die Verdienste des Gefeyerten um Schule und Kirche, um Wissenschaft und Staat, insbesondere aber an dessen einundzwanzigjährige rege Theilnahme an der städtischen Verwaltung als Mitglied des Gemeinraths in böser und guter Zeit erinnerte, und ihm im Namen der Stadt ein Gedicht zur Feyer des Tages überreichte. Schon seit einiger Zeit bestand die Einrichtung, dass von Männern, deren Andenken wegen verdienstlicher Thätigkeit für das Gemeinwohl ehrenvoll aufbewahrt werden sollte, eine Sammlung aufzustellender Bildnisse angeordnet war. Der Beschluss, auch das Gemälde des Jubilars dieser Sammlung in der 4ten Stelle beyzufügen, wurde in der gedachten Rede bekannt gemacht, und zum Schluss derselben ihm noch eine von *Hasenpflug* gemalte innere Ansicht des Doms, so wie derselbe nach des Königs Befehl hergestellt werden soll, übergeben. Mit tiefer Rührung drückte der Angeredete seinen Dank, seine Liebe zur Vaterstadt und seine Zusicherungen für die Zukunft aus.

Bey dem Festmale, das im Börsensaale veranstaltet war, und an welchem die hohen Militair- und Civil-Behörden mit einer grossen Anzahl von Freunden und Verehrern des Jubilars aus allen Ständen Theil nahmen, las der Hr. Bischof Dr. *Westermeier* der Versammlung das gnädige Cabinets-Schreiben vor womit Sr. Maj. die Insignien des rothen Ordens zweyter Klasse begleitet hatten, worauf ein von dem Jubelgreise ausgebrachter Toast auf den so hochverehrten und geliebten König mit lautem Jubel aufgenommen wurde. Ein Glückwünschungsschreiben des Königl. Ministeriums der Geistlichen und Medicinal-Angelegenheiten wurde hierauf gleichfalls der theilnehmen-

den Versammlung vorgetragen und dem Jubilar überreicht, dem sodann der Hr. Propst Dr. *Rötger* in Auftrag und Vollmacht der theologischen Fakultät zu Halle das *theologische Doctordiplom* überreichte. In Bezug auf letzteres erhielt derselbe bald sodann eine von dem Candidaten *Moritz Rödiger* zu Halle (dem jüngern des gelehrten Brüderpaars) verfaßte lateinische Glückwünschungsschrift, die Literärgeschichte von Melanchthon's *loci theologici* betreffend.

Ernste und fröhliche Toasts, kräftig und geistreich, erinnerten oft und glücklich in frohem Wechsel mit überreichten Gedichten und einem vorgetragenen für die Feyer gedichteten, schönen Liede an den Gegenstand des Festes.

Am Abend um 10 Uhr begleitete ein Festgesang des Dom- und Seminar-Chors den jugendlich frohen Jubelgreis zur Ruhe von den tiefergreifenden Gemüthsbewegungen des Tages.

Die Jubelpredigt, über Ps. 143, 5. 6: „ich gedenke an die vorigen Zeiten u. s. w.", welche derselbe am nächsten Sonntag d. 11. Oct. hielt, ist gedruckt worden, und der Ertrag, ohne Abzug der Druckkosten, zweyen bedrängten Familien frühverstorbener Schullehrer der Stadt bestimmt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Die Römische Kampagne
in topographischer und antiquarischer Hinsicht
dargestellt
von *J. H. Westphal.*

Nebst einer Karte der römischen Kampagne und einer Wegekarte des alten Latium.

(Beide Imperial-Folio, der Text gr. 4)

Preis: 5⅓ Rthlr.

NB. Die Karten sind auch einzeln zu folgenden Preisen zu haben:

I. Karte der römischen Kampagne (*Contorni di Roma moderna*) nebst Analyse à 3⅓ Rthlr.

II. Wegekarte des alten Latium (*Agri Romani tabula*). à 1 Rthlr. 5 Sgr.

Wir halten es für hinreichend, zur Empfehlung dieses Werks eine kurze Uebersicht des Inhalts zu geben. Der Verf. hat die ganze Landschaft von Civita Vecchia bis Terracina von Narni bis Sora durchforscht, und über alle zerstreuten Denkmähler des Alterthums ausführlich Bericht erstattet. Der *Text* ist nach den verschiedenen Thoren Roms in 11 Abschnitte getheilt, deren jeder einen andern Radius von Straßen umfaßt, woran sich die rechts und links liegenden Merkwürdigkeiten auf das ungezwungenste anknüpfen lassen. Die *neue Karte: Contorni di Roma moderna,* welche durch die grosse Genauigkeit der Messungen, so wie durch die Methode des Eintragens, als eine wahre Specialkarte zu betrachten ist, benennt alle Ortschaften bis auf das kleinste Casale herab, und wird dem Reisenden mehr als der beste Wegweiser bey seinen Wanderungen dienen können. *Die alte Karte: Agri Romani tabula,* enthält eine ganz neue Verzeichnung der altrömischen Heerstrassen, und empfiehlt sich besonders für die Lesung der römischen Klassiker. Die Genauigkeit des Verf. geht so weit, daß man von den, in den ersten Büchern des Livius genannten Städten, nicht *eine* vermissen wird. *Der beygefügte kleine Plan von Rom,* welcher die 7 Hügel, die Thore und Brücken enthält, gewährt eine klare Uebersicht jenes klassischen Bodens. Ein angehängtes Register über die alten und neuen Namen läßt seiner Vollständigkeit nach nichts zu wünschen übrig.

Verlag der Nicolai'schen Buchhandlung
in Berlin und Stettin.

Im Verlage der Rubach'schen Buchhandlung in Magdeburg ist erschienen:

Lange, Dr. *W.,*
Sprech- und Sprachschule,
ein Lesebuch für die deutsche Jugend zur Beförderung ihres Sprachvermögens.
Zweyter Band.

Auch unter dem Titel:

Sprachlicher Denkstoff.
33 Bogen. gr. 8. Preis 1⅓ Rthlr.
(In Partien billiger.)

Durch die günstige Aufnahme des erstern Theiles der Sprech- und Sprachschule, welche bereits hier und dort in den öffentlichen Schulunterricht Eingang gefunden hat, ist der Herr Verfasser aufgemuntert worden, einen zweyten Theil für schon geübtere Sprachschüler, etwa für Kinder von 11 bis 14 Jahren, folgen zu lassen. Es soll dieses Buch nach der Absicht des Herrn Verfassers den Schüler in das innere Wesen, in die Bedeutung der Wörter und den Geist der Muttersprache lesend einführen, und auf diese Weise ein Feld anbauen helfen, welchem namentlich in untern und mittlern Klassen nicht die Aufmerksamkeit geschenkt zu werden scheint, als es dieser für die Verstandesbildung höchst wichtige Gegenstand verdient. Das Ganze zerfällt zu dem Ende in mehre tausend einzelne, an allerley gemeinnützige Kenntnisse geknüpfte, Satzgefüge, aus welchen die jedesmalige Bedeutung der zu ei-

einer Wortfamilie gehörigen und in ihren mannichfaltigen Verbindungen vorkommenden Ausdrücke von selbst hervorgeht. Wörter und Redensarten, welche dem Kinde *äuſserlich* schon bekannt geworden seyn mögen, werden dadurch zu seinem deutlichen Bewuſstseyn gebracht, sein Wortvorrath wird auf eine geistig bildende Weise vermehrt, seinem Ausdruck eine vielseitige Mannichfaltigkeit gegeben, seine Denkkraft an der Sprache geübt, gestärkt und für ähnliche Forschungen im Gebiete der Sprachbildung angeregt. Jeder, der dieſs Buch nach der darin gegebenen Anweisung gebraucht, wird die hier angedeuteten Vortheile seinen Schülern sicherlich zuführen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geſchichte Schleſiens.
Ein Handbuch
von
Michael Morgenbeſſer,
Rector der Schule zum heil. Geiste in Breslau.
Mit einem Vorwort
von
K. A. Menzel,
Königl. Consistorial- und Schulrath.

gr. 8. 32 Bogen Text und 3½ Bogen Tabellen, auf weiſses Druckpap. 1 Rthlr. 18 gr.

Folgende Worte aus der Vorrede des Herrn Consistorial- und Schulrath *Menzel* werden dem Buche zur Empfehlung gereichen:

„Das vorliegende Werk wird den Lehrern, welche „sich deſſelben bedienen, reichliche Materialien „beym historischen Unterricht an die Hand geben; „es wird zugleich denen, die sich über die Geschichte Schlesiens belehren wollen, eine anziehende Lectüre gewähren. Möge daſselbe die Anerkennung finden, deren es würdig ist."

Breslau 1829.

Buchhandlung Josef Max und Comp.

Neue Verlagsbücher

bis Ende Sept. a. c. bey Gebrüder Franckh in Stuttgart erschienen und vorräthig in allen Buchhandlungen Deutschlands.

Aus dem Leben und den Memoiren eines ehemaligen Galeerensklaven (Vidocq), welcher, nachdem er Comödiant, Soldat, Seeofficier, Räuber, Spieler, Schleichhändler und Galeerensklave war, endlich Chef der Pariser geheimen Polizey unter Napoleon sowohl als unter den Bourbonen, bis zum Jahre 1827 wurde. Aus dem Französischen. 8 Theile gr. 8. Brosch. 6 Rthlr. 12 gr. — *Mehring, G.*, über philosophische Kunst, 1stes Heft, eine histor. Vorfrage. 8. Brosch. 18 gr. — *Spindler, C.*, Kettenglieder. Gesammelte Erzählungen. 3 Bde. gr. 12. brosch. 4 Rthlr. 6 gr. — *Spindler, C.*, der Jude. Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts. 2te Auflage. 3 Bde. gr. 12. Brosch. 5 Rthlr. 6 gr. — *Spindler, C.*, Vergiſsmeinnicht für 1830. Mit 7 Stahlplatten. 2 Rthlr. 12 gr. — *Bruckbräu, F. W.*, die Verschwörung in München. Eine Gallerie der interessantesten Liebschaften galanter Herren und lüsterner Damen, den Liebenden aus allen Ständen geöffnet. 2 Bde. gr. 12. Brosch. 3 Rthlr. — *Bruckbräu, F. W.*, der Leibpage der Maria Antoinette, Königin von Frankreich. Ein Beytrag zur *Chronique ſcandaleuſe* am Hofe Ludwigs XVI. 3 Bde. gr. 12. Brosch. 3 Rthlr. 15 gr. — *Bruckbräu, F. W.*, Mittheilungen aus den geheimen Memoiren einer deutschen Sängerin. Ein Spiegel wunderſamer Liebesabenteuer der denkwürdigsten Personen unserer Zeit, in Wien, Mailand, Rom, Neapel, Lissabon, Paris, London, Petersburg und Berlin. Zum Ergetzen aller Freunde reizender Theaterdamen dargestellt. 2 Bde. gr. 12. Br. 3 Rthlr. — Napoleon's Ehrentempel. Ein Cyclus der vorzüglichern über den Kaiser Napoleon und seine Zeit erschienenen Memoiren, Biographieen und Anekdoten. 1—16tes Bdchen, enthält: Denkwürdigkeiten des Herzogs von Rovigo, 1—16tes Bändchen, jedes 3 gr. — *Storch, L.*, der ewige Jude. Eine historische Novelle der Vorzeit. Nach dem Englischen. 3 Theile. gr. 12. 4 Rthlr. 6 gr. — *Zilla*, romantisches Gemälde aus der Geschichte Jerusalem's. Nach dem Englischen bearbeitet von *A. Ludwig*. 4 Theile. 8. 4 Rthlr. 6 gr. — Umrisse nach *Thorwaldſen's* Werke, 1—3tes Heft. Imperialfolio, geh. jedes Heft 20 gr. — Adeline, oder Erziehung durch Welt und Schicksal. Roman in 4 Büchern. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. — *Hoffmann, F.*, Diaconus, die christliche Glaubenslehre, dargestellt für die Gebildeten im Volke. gr. 8. 21 gr. — *Hoffmann, F.*, Diaconus, Pastoral-Grundsätze. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr. — *Hugo, Victor*, der letzte Tag eines Verurtheilten. Aus dem Französ. gr. 12. Br. 1 Rthlr. — *Rotteck*, Dr. *Karl von*, Lehrbuch des Vernunftrechts und der Staatswissenschaft. 1ſter Band, auch unter dem Titel: Lehrbuch des natürlichen Privatrechts. gr. 8. 2 Rthlr. 2ter Bd.: Lehrbuch der Allgemeinen Staatslehre. — *Rotteck*, Dr. *Karl von*, Sammlung kleinerer Schriften, meist historischen oder politischen Inhalts. 1ſter u. 2ter Bd. gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr. — *Ségür*, General Graf *von*, Rusland und Peter der Grosse. Aus dem Französ. 2 Bde. gr. 8. Brosch. 1 Rthlr. 18 gr. — *Bourrienne*, der Staatsminister oder geheime Memoiren über Napoleon, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. Aus dem Französ. 8 Bde. gr. 8., jeder Band 1 Rthlr. — *Salvandy, N. A. von*, Polen und König Johann Sobiesky. Aus dem Französ. 3 Bde. gr. 8. Brosch. 3 Rthlr. 18 gr. — Das schwarze Buch, oder die enthüllte geheime Polizey des französischen Ministeriums. Aus dem Französ. 2 Bde. gr. 8. Brosch. 3 Rthlr. — *Schaden, Adolph von*, Juſsuph Pascha, oder Geschichte der an seinem vermeintlichen Todestage erfolgten Flucht Napoleons aus St. Helena, dann der geheimen Aufnahme des Ex-Kaisers am constantinopolitanischen Hofe, seines Glaubens-

über-

übertrittes und fernern höchst merkwürdigen und seltsamen Schicksale zu Wasser und zu Land. Nebst charakteristischen Anekdoten aus der Geschichte des gegenwärtigen Krieges Russlands mit der Pforte und wichtigen Weissagungen Napoleon's. Romantisches Originalgemälde. 3 Bde mit Napoleon's Bildnisse in türkischem Costüme. gr. 12. Brosch. 3 Rthlr. 15 gr. — Kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft. Redigirt in Tübingen von *R. Mohl, C. Scheurlen, E. Schrader, C. G. Wächter* und *K. Wächter*. 5ter und 6ter Band. gr. 8., jeder Band von 3 Heften brosch. 2 Rthlr. — *Bechstein, L.*, die Weissagung der Libussa. Historisches Gemälde aus dem neunten Jahrhundert. 2 Bde. gr. 12. Broschirt 3 Rthlr. — *Scott, Walter*, Karl der Kühne (Anna von Geierstein), oder die Tochter des Nebels. Historische Novelle. Aus dem Englischen. 3 Bde. gr. 12. Brosch. 4 Rthlr. — *Scott, Walter*, sämmtliche Werke, neu übersetzt. 115 bis 150stes Bändchen. Brosch. jedes Bändchen 2 gr. Enthält: Waverley 5 Bdchen, Braut von Lammermoor 5 Bdchen, das Herz von Mid-Lothian 5 Bdchen, Montrose 3 Bdchen, Peveril vom Gipfel 5 Bdchen, der schwarze Zwerg 2 Bdchen, der St. Ronansbrunnen 6 Bdchen, Nigel's Schicksale 5 Bdchen. — *Knapp, Hermann*, das Würtembergische Criminalrecht, dargestellt in Zusätzen zu Feuerbach's Lehrbuch des gemeinen in Deutschland gültigen peinlichen Rechts (neunte Auflage 1826). gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. — *Hormayr*, Freyherr *von*, Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. Neue Folge. Erster Jahrgang 1830. Mit Kupfern und Karten. 2 Rthlr. 12 gr.

Bey Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Handbuch
der
christlichen Sittenlehre.
Von
Dr. *Christoph Friedrich von Ammon.*

Dritten Bandes zweyte Abtheilung, mit dem Register.
gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. Sächs.

Preis des nun vollständigen Werkes
7 Rthlr. 12 gr. Sächs.

Wir beeilen uns hiemit, die Beendigung eines Werkes anzuzeigen, welches in der Geschichte der Moral immer den ehrenvollsten Platz behaupten und auf die Gestalt dieser erhabenen Wissenschaft in neuester Zeit grosen Einfluss haben wird. Dem Schlusse des Ganzen ist ein ausführliches Sachregister über alle Theile beygegeben. Behandelt aber sind in dieser letzten Abtheilung dem Plane des Ganzen gemäss die besondern Nächstenpflichten, nämlich die Pflichten der Obrigkeiten und Unterthanen, der Ehegatten und Unverehlichten; die Familienpflichten, Pflichten gegen Freunde und Wohlthäter und in einem Anhange die des Menschen gegen die Thiere. Je wichtiger, je schwieriger in der Behandlung namentlich die ersten dieser Lehren sind, zu desto gröserem Danke wird sich jeder Freund der Sittenlehre dem hochverehrten Hrn. Verfasser verpflichtet fühlen, dass er dieselben mit der sichtbarsten Liebe und Strenge behandelt hat, und nicht blos die einzelnen Pflichten des Menschen in diesen Verhältnissen aufgestellt, sondern mit dem Reichthume seines Geistes tiefer in diesen so oft mit Befangenheit und Parteygeiste behandelten Gegenstand eingreifend, die ganze moralische Stellung dieser Verhältnisse erörtert hat. In gleichem Umfange des weitesten Gesichtskreises werden auch in diesem Abschnitte die anziehendsten, belehrendsten Bemerkungen aus alter wie aus neuer Zeit gegeben.

Eben ist versandt:

Catalogi Librorum Manuscriptorum, qui in bibliothecis Galliae, Helvetiae, Hispaniae, Lusitaniae, Belgii, Britanniae M. asservantur nunc primum editi a Dr. *Gust. Haenelio*, Fasc. II et III. Subscript. Pr. Schreibpap. 4 Rthlr., in Royal 4to auf geglättet Velin Schreibpap. 8 Rthlr.

Gleich nach Erscheinung der 4ten Lieferung, (welche mit einem sorgfältig gearbeiteten Index dies wichtige Werk beschliesst; über dessen Tendenz und Einrichtung der Hr. Verf. sich in der Vorrede ausspricht) die im November auch schon in aller Händen seyn soll, tritt der Ladenpreis mit 10 Rthlr. — und 18 Rthlr. — für das Ganze ein, und können im nächsten Jahre auch nur *vollständige* Exemplare abgelassen werden.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
in Leipzig.

II. Vermischte Anzeigen.

Da in der „Evangelischen Kirchenzeitung" Nr. 66 bis 69 von diesem Jahre ein Recensent sich erst jetzt die Mühe genommen hat, über die bereits im Jahr 1826 in unserm Verlage erschienene 5te Ausgabe der *Institutiones theol. Chr. dogmat.* des Hn. Dr. *Wegscheider* eine lange Beurtheilung zu liefern, so finden wir uns veranlasst, daran zu erinnern, dass bereits seit fast einem Jahre eine 6te *verbesserte* und *erweiterte* Ausg. dieses jedem wahrhaft evangelischen und wissenschaftlich gebildeten Theologen wichtigen Werks ausgegeben ist, und bitten übrigens mit jener verspäteten Recension der 5ten Ausgabe in der Kirchenzeitung, die wohl niemanden irre machen wird, die Recension der 6ten Ausgabe in der A. L. Z. d. J. Nr. 82. und die dort gerühmte Beurtheilung in der schätzbaren kritischen Prediger-Bibliothek des Hn. Generalsuperintend. *Röhr* zu vergleichen.

Gebauer'sche Buchhandlung in Halle.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Die Bibliothek aus der Scheich-Sefy-Moſchee zu Ardebil.

(Aus der St. Petersburg. Zeitung 1829. Nr. 44.)

Der letzte Ruſſiſch-Perſiſche Feldzug wird auch in den Annalen der orientaliſchen Literatur Epoche machen: denn ſeine Trophäen ſind nicht bloſs eroberte Fahnen und Standarten, eroberte Provinzen und Städte; auch eine wiſſenſchaftliche Eroberung verewigt das Andenken an dieſen ſo ruhmvoll beendigten Krieg, — die orientaliſche Manuſcripten-Bibliothek aus der Scheich-Sefy-Moſchee zu Ardebil.

Unſere Zeitungen haben bereits topographiſche und ſtatiſtiſche Notizen über die von Perſien an Ruſsland abgetretenen Gebiete geliefert; hier denn auch eine ſkizzirte Ueberſicht von der gedachten wichtigen Handſchriften-Sammlung, welche ſich jetzt, ſyſtematiſch geordnet, auf der öffentlichen *Kaiſerlichen* Bibliothek hieſelbſt aufgeſtellt befindet.

Der berühmten Bibliothek des Mauſoleums des Scheich Sefy *) zu Ardebil haben Olearius und Morier Erwähnung gethan, ohne jedoch, obſchon ſie die Bücher beſehen durften, auch nur eines einzigen derſelben, den Koran ausgenommen, namhaft zu machen. Dieſer Koran, ſo wie faſt alle ſonſtigen theologiſchen Werke, ſind dem Mauſoleum geblieben; und wir konnten derſelben auch füglich entbehren. Alle übrige Manuſcripte aber — mit Ausnahme von einigen wenigen in arabiſcher und oſttürkiſcher Sprache abgefaſsten, ſämmtlich Perſiſch — ſind von dem General-Adjutanten Grafen *Paul van Suchtelen* als gute Beute in Beſchlag genommen worden. Dieſe betragen 166 Bände, welche jedoch, wenn man die vielen Doubletten abrechnet, nur etwa 96 verſchiedene Werke ausmachen, von denen hier die hiſtoriſchen alle, von den Dichtern der gröſste Theil, von dem Reſt die intereſſanteſten kurz angedeutet werden ſollen.

I. *Hiſtoriker.*

1) Unter dieſen verdient *Tabery's* berühmte *Chronik* vor allen hervorgehoben zu werden. Von ihr, die im arabiſchen Originaltext bisher noch nie vollſtändig aufgefunden worden, iſt hier ein doppeltes Exemplar der perſiſchen Ueberſetzung von *Abu Aly Muhammed ben Muhammed al-Belamy*, Weſir des Samaniden-Emirs Manſur I. (2te Hälfte des 10ten Jahrh. unſrer Zeitr.), ſo wie der erſte Theil einer anderen in der nämlichen Sprache, und aufserdem noch

2) eine aus der erſtern Perſiſchen gefloſſene Türkiſche im *Tſchagatai* oder Usbeken-Dialect, von *Wahidy* aus *Balch*, unter der Regierung des Kütſchkundſchi, 2ten Scheibaniden-Chans von der groſsen Bucharey, a. 1522 verfaſst.

3) *Firdaus-el-tewarich*, von *Chosrau ben Abid Aberkuhy*, gewöhnlich *Ibn Muin* genannt. Sehr ausführliche, chronologiſch-hiſtoriſche und literariſche Tabellen. Ein uns ſonſt nirgends vorgekommenes, ungemein intereſſantes Werk, das von nicht geringem Fleiſse und einer ſeltenen Beleſenheit zeugt. Der Verf. ſchrieb im J. 1405.

4) *Rauſset-es-ſafa, Mirchond's* bekannte Univerſalgeſchichte, alle ſechs Theile, aber von verſchiedenen Exemplaren. Ueberdieſs der 5te Theil *in duplo*, der 3te, 4te und 6te *in triplo*.

5) *Chulaſet el-achbar*, von *Chondemir*. Ein ebenfalls ſehr bekannter und ſehr brauchbarer Auszug des vorigen Werkes.

6) *Dſchewahir-el-achbar*, vom Munſchi *Budak* aus *Kaswin*, ein univerſalhiſtoriſches Werk, das bis zum J. 1576 reicht, und *Autograph* des Verfaſſers iſt.

7) *Rauſset-el-ahbab*, Geſchichte des Propheten und ſeiner Familie, vom Seyd *Ata-allah ben Faſsl-allah*, gewöhnlich unter dem Namen *Dſchemal el-Huſeiny el-Muhaddis* bekannt. Schrieb a. 1494.

8) *Medſchma-el-anſab*, von *Nur-ed-din Muhammed* (zu Anfang des 17ten Jahrh.), Genealogie des Propheten und ſeiner Abkömmlinge, in ungemeiner Ausführlichkeit.

9) *Ach-*

*) Es iſt ein Irrthum, wenn man dieſen, wie ſo häufig geſchieht, den Gründer der Sefiden-Dynaſtie (welches ja Ismail I. war) nennt, und ihn, der ſchon 1334 ſtarb, noch mit Tamerlan zuſammentreffen läſst. Die Benennung Sefiden haben jedoch die frühern Perſiſchen Schahs von ihm; und vermuthlich um dieſen ihren als myſtiſchen Scheich vor andern hochberühmten Vorfahren zu heben, haben ſie ihn, ſtatt *Scheich Sefy*, oft *Schah Sefy* genannt.

9) *Achfan-el-Kibar*, von *Muhammed ben Abi-Seid el-Huſeiny el-Waraminy*, die ebenfalls ungemein detaillirte Geſchichte der zwölf Imame, mit vielen Gemälden, *in duplo*.

10) Von *Raſchid-ed-din's* berühmtem *Dſchami-el-tewarich* der erſte Theil mit Gemälden, welche den Werth dieſes für die Geſchichte der Mongolen äuſserſt wichtigen Werkes noch in einem beſondern Grade erhöhen.

11) Der erſte Theil einer Fortſetzung dieſes Werkes vom J. 705 — 821 der H., von einem Ungenannten.

12) Das bekannte *Zefer-name*, oder die Geſchichte Tamerlans von *Scheref-ed-din Jesdy*; in drey Exemplaren, von denen eines auch die von Petit de la Croix unüberſetzt gelaſſene wichtige *Einleitung* enthält.

13) Von *Chondemir's Habib-eſ-ſijer* der 3te Theil die Geſchichte Tamerlan's und ſeiner Nachfolger bis zum J. 929 der H. enthaltend.

14) *Matla-eſ-ſaadein*, von *Abd-ur-reſſak Samerkandy*. Der Verf. geht von dem Hulaguiden Abu-Said, mit deſſen Geburt er anhebt, zu der Geſchichte Tamerlan's über, und endigt im J. d. H. 875.

15) *Scheref-name*, ein wichtiges Werk über die Geſchichte der Kurden von *Scheref-ed-din Bedliſy*, deſſen Herausgabe und Ueberſetzung Hr. Prof. *Charmoy* beabſichtigt. Der Codex iſt vom Verf. ſelbſt durchgeſehen worden.

16) *Sefwet eſ-ſefy*, des obgedachten berühmten Scheich Sefy's Leben von *Tewekkuly ben Ismail Beſſas*.

17) *Tadſch-el-meaſir*, von *Haſan Nizamy*, Geſchichte der beiden Afganiſchen Sultane von Hindoſtan, Kotb-ed-din Ibek und Schems-ed-din Iletmiſch, bis zum Jahr d. H. 614.

18) Des *Schah Tahmasp I. Conferenz* mit den a. 969 d. H. vom Sultan Suleiman I., zur Reclamirung ſeines zum Perſ. Schah geflüchteten Sohnes Bajeſid, abgeſchickten Geſandten.

II. *Poeten* u. ſ. w.

19) *Dauletſchah's* bekanntes *Teskeret-eſch-ſchuera*, oder Geſchichte der perſiſchen Dichtkunſt mit einer Blumenleſe aus den Werken der in derſelben gedachten Dichter.

20) *Chulaſet-el-aſchaar*, ein dem vorigen ähnliches Werk von einem nicht bekannten Verfaſſer; 3ter Theil, der ſich über ein und vierzig Dichter des 9ten Jahrh. d. H. verbreitet.

21) *Firdauſy's* *) *Schah-name*. Ein Codex in Neschy-Schrift vom J. d. H. 733, mit vielen, aber ſchlechten Gemälden.

Aufserdem noch drey, jedoch ſehr defecte Exemplare deſſelben Meiſterwerkes.

22) Der *Diwan Enwery's*.

23) *Nizamy's Pentas* mit Gemälden. — Von dieſer Pentas ſind aufserdem noch ſechs andere Exemplare da, ſo wie auch noch beſondere einzelne Theile derſelben.

24) *Chakany's Tohfet-el-Irakein*. 25) *Seify's Diwan*. 26) *Attar's Myſterienbuch*. 27) Sämmtl. Gedichte des *Kemal-ed-din Ismail Iſfahany*, in 2 Exemplaren. 28) *Saady's* ſämmtl. Werke. Ueberdieſs einzelne derſelben in mehrern Exemplaren. 29) Sämmtl. Werke des *Emir Chosrau Dehlewy* († a. 725), in zwey Exempl. Aufserdem einzelne Werke deſſelben in mehrern Exempl. 30) *Emir Haſan Dehlewy's* Diwan. 31) Der des *Chadſchu Kermany*. 32) Der des *Ibn-Jemin*. 33) Der Roman *Mühr* und *Muſchteri* von *Muhammed ben Ahmed Tebriſy* (zwey Exempl.) 34) Der Diwan des *Hafiz*. 35) Die ſämmtl. Werke des *Imad-ed-din Kermany* (2 Exempl.). 36) Die des *Hakim Neſary*. 37) Die des *Katiby*. 38) *Schahy's* Gaſeln, mit Gemälden (3 Exempl.). 39) Diwan des *Derwiſch Diheky*. 40) *Dſchamy's Heptas*, mit Gemälden. Einzelne Werke daraus in mehrera Exemplaren. 41) Das *Timur-name* oder die *Timuride* des *Abdullah Hatify* (4 Exempl.). 42) Ebendeſſ. *Schah-name*, von den Heldenthaten des perſiſchen Schahs Ismail I. 43) Deſſelb. *Sieben Ausſichten*. 44) *Sämmtliche Werke Newai's*, im *Tſchagatai*- oder Usbeken-Dialect. In dieſer koſtbaren Sammlung des berühmten Weſirs *Mir Aly-Schir*, die jedoch nicht alle ſeine Werke in ſich faſst, findet ſich auch das *Tarich*, aus welchem Fenai die alte perſiſche Geſchichte in's Weſttürkiſche (Rumy) überſetzt hat, gedr. zu Wien 1785. 45) Deſſelben *Pentas*, ebenfalls im *Tſchagatai*-Dialect. 46) Eine Elegie auf den Tod des gedachten Emirs (der an einem Freytage den 11ten des 6ten Monats 906, alſo Anf. 1501 unſrer Zeitr. ſtarb). 47 — 49) Die Diwane von *Baba Figany*, *Soheily* und *Aſify*. 50) Ein intereſſantes Gedicht über die Schreibkunſt, und beſonders Schönſchreibekunſt, von *Meſchhedy*, Autograph des Verfaſſers. 51) *Gui we tſchaugan* oder der *Ball* und der *Schlägel*, von *Kaſimy Huſeiny Dſchunabady*. Vier Exemplare, von denen eines von der Hand des *Schah Tahmasp I.* 52) Deſſ. *Schah-name*, oder Heldenthaten Tahmasp I. 53) Ein anderes *Schah-name*, die Thaten des Ismail I. befingend, von demſ. Verf. 54) Deſſen *Diwan*. 55) Der *Schah* und der *Derwiſch*, von *Hilaly*. 56) *Ehly Schiraſy's* ſämmtliche Werke (unter welchen auch das romantiſche Gedicht: das Licht und der Schmetterling, und ſehr brauchbare Chronogramme). 57) Ein *Iskender-name*, epiſches Gedicht von den Thaten Alexanders des Gr., im türkiſchen Dialect von *Aderbeidſchan*, mit Gemälden.

Ich übergehe einige wenige andere poetiſche Producte, um noch zu bemerken, dafs ſich in der Abtheilung III. ein doppelt Dutzend von, zum Theil in arabiſcher Sprache abgefafsten, Werken theol., moral., philoſophiſchen, mediciniſchen u. ſ. w. Inhalts findet, unter denen die intereſſanteſten:

58) *Hosn u dil*, ein allegoriſcher Roman von *Jahja Fettahy Niſchabury*.

59) Das *Merſeban-name*, moraliſchen Inhalts, nach Art der Kelile und Dimne behandelt.

60) Eine

*) So ſpricht der Perſer den Namen. So auch: Chosrau, Daulet, Leili u. ſ. w.

60) Eine perſiſche Ueberſetzung oder vielmehr Umarbeitung von *Abu Haſan Aly ben Muhammed el-Medainy's* Buch: *Freude nach dem Leide*, von *Huſein ben Aſaad ben el Huſein ed-Dehestany el-Muejjedy*.

61) *Raſy's Kenaſch*, und 62) ein mächtiger Foliband von deſſelben berühmten Arztes *Hawy*. (Arabiſch.)

63—66) Vier höchſt intereſſante Sammlungen von *Vorſchriften* oder *Schreibmuſtern* (*murakkaat*) faſt in allen arabiſchen und perſiſchen Schriftarten, von den berühmteſten Kalligraphen des 9ten und 10ten Jahrh. der H. herrührend. Die eine dieſer Sammlungen iſt überdieſs mit Gemälden geziert, die mit einer Kunſt ausgeführt ſind, wie ſie uns bey Orientalen bisher noch nicht vorgekommen war.

Dieſe flüchtige Ueberſicht der aus Ardebil zu uns entführten literariſchen Beute wird hier genügen. Ein räſonnirender Catalog der ganzen Sammlung iſt von Hrn. Profeſſor *Charmoy*, *Mirſa Dſchafer* und dem Schreiber dieſer Zeilen gemeinſchaftlich verfertigt worden und wird nächſtens im Druck erſcheinen. Aus ihm wird ſich die Wichtigkeit derſelben in ihren verſchiedenen Abtheilungen deutlicher, als hier, ergeben, und man wird wahrnehmen, wie ſelbſt in der zahlreichen Partie der Dichterwerke gar manche ſich finden, welche auch für politiſche und literariſche Geſchichte fruchtbaren Gewinn zu geben geeignet ſind, wie auſser Firdauſy, auch Enwery, Seify, Kemal Iſfahany, Ibn Jemin, Kaſimy, Hatify u. ſ. w. Hier will ich nur noch bemerken, daſs der gröſste Theil dieſer Manuſcripte ſich eben ſo ſehr durch die Schönheit der Schrift, als durch Luxus und Pracht in der äuſsern Ausſtattung, in Papier, Bordüren, Vignetten, Gemälden und Einband auszeichnet, und daſs faſt alle fromme Vermächtniſſe Schah Abbas des Groſsen vom J. 1608 ſind, wie eine auf dem erſten Blatte derſelben befindliche Note beſagt, welche alſo lautet: „Abbas der Seſide, der „Hund [der da Wache hält] an der Thürſchwelle des „Grabes Aly des Sohnes Abu-Talib's (über dem Friede „ſey!), hat dieſs Buch dem erleuchteten Grabe Schah „Seſy's (über dem Gottes Barmherzigkeit ſey!) ver„macht; und jeder, wer da will, darf darin leſen, „doch mit der Bedingung, daſs er es aus der Grab„ſtätte nicht wegnehme. Wer es aber wegnimmt, „auf dem ſey das Blut des Imam's Huſein (über dem „Gottes Friede iſt!)"

Frähn.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neuer Verlag
von
Adolph Marcus, Buchhändler in Bonn,
vom Jahre 1829.

Bluntſchli, J. C., Entwickelung der Erbfolge gegen den letzten Willen nach Römiſchem Recht, mit beſonderer Rückſicht auf die Novelle 115. Umarbeitung einer von der Berliner Juriſtenfacultät gekrönten Preisſchrift. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Butte, W., Die Biotomie des Menſchen, oder die Wiſſenſchaft der Natur-Eintheilungen des Lebens als Menſch, als Mann und als Weib, nach ſeinen aufſteigenden und abſteigenden Linien, ſeinen Perioden, Epochen, Stufen und Fächern, in ihrem Normal-Beſtand und in ihren Wechſeln. Mit einem lithographirten Blatte. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 Fl. 48 Kr.

Compendium florae belgicae conjunctis ſtudiis ediderunt *A. L. S. Lejeune* et *R. Courtois*. Tom. I. 12. 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl. 6 Kr.

Delbrück, F., Xenophon, zur Rettung ſeiner durch *B. G. Niebuhr* gefährdeten Ehre dargeſtellt. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl. 6 Kr.

Gieſeler, J. C. L., Lehrbuch der Kirchengeſchichte. *Zweyten* Bandes *dritte* Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Hüllmann, K. D., Städteweſen des Mittelalters. *Vierter* und *letzter* Theil, Bürgerleben. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Kaufmann, P., Unterſuchungen im Gebiete der politiſchen Oekonomie, betreffend *Adam Smith's* und ſeiner Schule ſtaatswirthſchaftliche Grundſätze. *Erſte* Abtheilung. gr. 8. 22 Ggr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Kilian, H. F., Beyträge zu einer genaueren Kenntniſs der allgemeinen Knochenerweichung der Frauen und ihres Einfluſſes auf das Becken. Mit einer lithographirten Tafel. gr. 4. 22 Ggr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Linde, J. T. B., Abhandlungen aus dem deutſchen gemeinen Civilproceſſe, mit Berückſichtigung der Preuſsiſchen Gerichtsordnung und anderer Geſetzgebungen. *Zweytes* Bändchen. gr. 8. 22 Ggr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Nitzſch, C. J., Syſtem der chriſtlichen Lehre für akademiſche Vorleſungen. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Walter, F., Lehrbuch des Kirchenrechts aller chriſtlichen Confeſſionen. *Vierte ganz umgearbeitete und ſehr vermehrte Auflage.* gr. 8. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Warnkoenig, L. A., Commentarii juris Romani privati, ad exemplum optimorum compendiorum a celeberrimis Germaniae juriſconſultis compoſitorum adornati, in uſum academicarum praelectionum et ſtudii privati. Tomi II. pars 2. 8 maj. 1 Rthlr. 14 Ggr. oder 2 Fl. 51 Kr.

Wel-

Welcker, F. G., Zu der *Sylloge Epigrammatum Graecorum*. Abweisung der verunglückten Conjecturen des Herrn Prof. *Hermann*. gr. 8. Geh. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Windischmann, C. J. H., Die Philosophie im Fortgang der Weltgeschichte. *Ersten* Theils (Grundlage der Philosophie im Morgenlande) *zweyte* Abtheilung *als Rest*. — Preis des ganzen Bandes 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 6 Fl.

Zeitrechnung des Lebens.

So eben ist bey Leopold Voss in Leipzig erschienen:

Die Zeitrechnung
des
menschlichen Lebens.

Am 3. August 1829 in der öffentlichen Versammlung der Königl. Deutschen Gesellschaft vorgetragen von *K. Fr. Burdach*. 8. Br. Preis: 6 gr.

Ankündigung
einer
neuen Ausgabe
von
HENRICI STEPHANI
THESAURUS LINGUAE GRAECAE.

Die im Buchhandel bereits vergriffene Londoner Ausgabe des *Stephanischen Thesaurus* ist bey allen ihren unverkennbaren Mängeln unstreitig das bedeutendste und für jeden Philologen unentbehrlichste Hülfsmittel zum Studium der griechischen Sprache, bey ihrem hohen Preise aber, der zuletzt selbst für Subscribenten über funfzig Guineen betrug, nur wenigen Gelehrten zugänglich. Ich glaube daher den Wünschen Vieler zu entsprechen, wenn ich einen Abdruck der Londoner Ausgabe veranstalte, der, wenn sich eine angemessene Anzahl von Subscribenten gemeldet haben wird, im Januar des k. J. begonnen werden soll. Es sind mir für diesen Fall die reichhaltigen lexicographischen Sammlungen der Herren *W.* und *L. Dindorf* bestimmt zugesagt.

Die Seitenzahlen der Originalausgabe des Stephanus so wie die der Londoner werden am Rande bemerkt werden.

Auf die Correctur, welche mehrere diesem Geschäft völlig gewachsene Correctoren übernehmen, wird die höchste Sorgfalt verwendet werden, und was sowohl in dieser Beziehung als hinsichtlich des Druckes und des Papiers zu erwarten steht, ist aus einem in allen Buchhandlungen zu habenden Probebogen zu ersehen. Das ganze Werk zerfällt in vierzig Hefte in Folio, deren Druck im Verlauf von längstens sieben Jahren unfehlbar vollendet werden soll. Der Subscriptions-Preis für das *erste* Heft ist vorläufig auf 2 Rthlr. 16 gr. bestimmt, und soll bey keinem der folgenden Hefte erhöht werden; vielmehr beabsichtige ich, wenn das Unternehmen den Beyfall findet, den es verdient, den Preis in demselben Verhältnifs zu verringern, in welchem die Zahl der Subscribenten zunimmt, und wünsche deshalb, dafs jeder Theilnehmer durch möglichst baldige Anmeldung seinerseits dazu mitwirke. Die Subscribenten bezahlen bey Empfang der ersten Lieferung zugleich den Betrag für die zweyte und machen sich zur Abnahme des Ganzen verbindlich. Die Namen derselben werden dem Werke vorgedruckt.

Leipzig, im October 1829.

Karl Cnobloch.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch des Ackerbaues und der Viehzucht
für Landschulen und zum Selbstunterricht für angehende Landwirthe, von *G. H. Schnee. Zweyte* vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 1 Holzschnitt. 8. 1826. — 6 Ggr.

Bey Allem mufs von Unten angefangen und ein tüchtiges Fundament geschafft werden, wenn man etwas Tüchtiges entstehen sehen will. Soll die Quelle des Volksreichthums geöffnet, gereiniget, erweitert, das Nachdenken und die Betriebsamkeit des Landmanns geweckt und gereizt werden, so fange man schon in der Schule an und, darf man dem Zeugnisse glaubwürdiger Männer trauen, so hat gewifs auch dieses Lehrbuch, dessen Hauptzweck es ist, einen vernunftmäfsigen Betrieb des Ackerbaues und der Viehzucht bey den Landleuten zu befördern, des Guten schon Viel gewirkt. Wenn irgend ein Lehrer, dem das Werkchen noch nicht bekannt ist, den Wunsch hegen sollte, dasselbe, Behufs der Einführung in seine Schule, näher kennen zu lernen: so soll er es unentgeldlich erhalten, wenn er diesen Wunsch der Verlagshandlung durch Vermittelung irgend einer namhaften Buchhandlung zu erkennen giebt.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Geschichte Frankreichs,
besonders
der dortigen Geistesentwickelung,
von der
Einwanderung der Griechen
bis zum
Tode Louis XV.
gr. 8. 60 Bogen auf gutem Druckpapier. 4 Rthlr.

Leipzig, den 15. August 1829.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Zu Halle verschied am 29sten September d. J. in der Mitternachtsstunde

Dr. *Karl August Weinhold* *),

Königlich Preussischer Regierungs- und Medicinalrath, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse, ord. Professor der Medicin und Chirurgie an der Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg, des Königl. chirurgischen und augenärztlichen Instituts Director, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied u. s. w.

Er wurde zu Meissen im Königreiche Sachsen am 6ten October 1782 geboren, und erhielt in der dortigen Stadtschule seine erste religiöse und wissenschaftliche Bildung. In der Naturgeschichte von seinem Freunde *Wildensee* unterrichtet, widmete er sich aus besonderer Neigung dem Studium der Medicin und Chirurgie, und liess sich deshalb 1796 unter die Zöglinge des damaligen *Colleg. med. chir.* zu Dresden aufnehmen, wo *v. Jahn, Winkler, Hänel, Demiani, Titius, Wild, Hedenus, Andrée* u. A. seine Lehrer waren. Um sich praktisch fort zu bilden, besuchte er das Militairhospital zu Prag unter *Mitrasch* Direction. Im Jahr 1798 bestand er zu Dresden das Examen der Militairwundärzte und ward bald darauf als Compagniechirurg, zum K. Sächs. Infanterieregiment, damals Prinz Anton versetzt. Im Jahr 1802 kam er nach Dresden zurück, um die Lehrvorträge auch von *Lorenz, Lehmann, Binger* u. A. beym *Colleg. med. chir.* zu benuzzen, und sich zugleich in den älteren und neuern Sprachen mehr zu cultiviren. Im folgenden Jahre suchte er um seine Entlassung vom Militair nach, erhielt sie ehrenvoll, und ging, um sich den medicinischen Studien im ganzen Umfange zu widmen, auf die Universität Wittenberg. Hier wurden seine Lehrer: *Grohmann, Schröckh, Langguth, Vogt, Seiler, Erdmann* und *Oslislo*. Bey *Zachariä* hörte er Naturrecht, und bey *Stübel* Criminalrecht.

Nachdem *W.* seine theoretischen Studien hier beendigt hatte, war es sein eifrigster Entschluss, die berühmtesten Anstalten seines Fachs kennen zu lernen, Krankenhäuser zu besuchen, und sich überhaupt mehr instructive Kenntnisse in seiner Wissenschaft und Kunst zu verschaffen, zugleich aber auch die besten Lehrer seiner Zeit theils selbst zu hören, theils näher kennen zu lernen; und durch persönlichen Umgang mit ihnen literarische Berührungspunkte zu suchen. Sein erster Ausflug im Sommer 1804 war nach Berlin, wo er unter *Walther* d. V. u. S. im *Museum anat. reg.* höhere Anatomie studirte, auch den Unterricht *Hufeland's* d. Aelt., *Fritze's, Göricke's, Mursinna's, Horn's, Grapengieser's, Formey's, Knape's, Augustin's, Willdenow's, Ribke's* u. A. genoss, und, ausser dem Charitékrankenhause, andere klinische Institute besuchte.

Nach geschlossenem Sommercursus reiste *W.* über Erfurt, Heidelberg, Manheim, Carlsruhe, Rastatt und Strasburg, dessen grosses Bürgerhospital, anatom. Theater, Präparatensammlung u. s. w. er besah, durch die Vogesen nach Paris, und liess sich auf dieser Reise keine Merkwürdigkeit seines Fachs entgehen. In Paris wohnte er nicht nur den Vorträgen *Sabatier's* und *Lallemend's, Pinel's, Leroy's, Boudeloque's, Pelletan's* und *Boyer's, Corvisart's, Dubois, Sue's, Thillaye's, Sacombe's, Fourcroy's* und *Vauquelin's, Cuvier's* u. A. bey, sondern erschien auch täglich abwechselnd in den Pariser Museen und Krankenanstalten, um sich in den letzten zugleich praktisch zu üben. Auch die öffentlichen Kunstbäder fesselten hier seine Aufmerksamkeit.

Nach vollendetem Jahrescursus kehrte *W.* 1805 nach Deutschland zurück, und kam über Verdun, Metz, Worms, Frankfurt a. M. nach Würzburg. Hier nahm er Theil an den Vorlesungen *Schelling's, Wagner's, Fischer's, Thomann's*, mit dem er sich vorzüglich befreundete, *v. Hoven's, Caspar's* und *Barthel's von Siebold; Hesselbach's, Brünninghausen's* u. A., so wie an der chirurg. und medic. Klinik im Julius- und Militairhospitale. Ueber Bamberg, wo er durch *Marcus* das Krankenhaus, das Michaël-Spital, die Entbindungsschule, die Irrenanstalt, und *Gotthardt's* d. Aelt. patholog. Knochensammlung kennen lernte, machte er eine Excursion in die berühmten Muggendorfer Fossilknochen- und Stalaktitenhölen, und traf von da über Erlangen, dessen Universitätslehrer er begrüsste, Nürnberg, Regensburg, Passau und Linz, in Wien ein. Hier

*) Diese Lebensumstände *Weinhold's* sind aus Dessen hinterlassenen handschriftlichen Papieren entlehnt.

Hier theilte er seine Zeit in die Lehrstunden bey *Collin*, von *Jaquin*, *Leber*, *Prochaska*, *Schmidt*, *Vering*, *Kern*, *Boer*, *Rudorfer*, *Malfatti*, *Beer* u. A., und in den Besuch des allgemeinen Krankenhauses, des Militairhospitals und der Kliniken. Die Todtenkammer durfte er privatim benutzen, um sich an Leichen in chirurgischen Operationen zu üben. — Uebrigens besuchte er noch in Oesterreich die Badener Thermen.

Aus Wien reiste *W.* nach Ungern über die Carpaten. Zu Presburg, Pesth und Ofen besah er die Militairhospitäler, die Krankenhäuser der Barmherzigen Brüder und Elisabethinerinnen. Durch Böhmen und über dessen Bäder führte ihn sein Reiseplan in das nördliche Deutschland nach Jena, wo er bey *Gruner*, *Stark*, *Voigt* und *Schelver* einsprach, und das dasige Klinikum u. s. w. besuchte. Ueber Weimar, Mühlhausen, Cassel gelangte er nach Göttingen, wo er von *Richter*, *Blumenbach*, *Wrisberg*, *Himly*, *Langenbeck* und *Osiander* d. V. freundlich aufgenommen wurde, und ausser der K. Bibliothek, den klinischen Anstalten, und dem Gebärhause, noch verschiedene Sammlungen von Praeparaten, Instrumenten, Bandagen u. s. w. in Augenschein nahm. — Auf dieser Reise berührte er auch Pyrmont und Nenndorf. Von Göttingen aus bereiste er die Harzgegend, erstieg den Brocken, und ging in die Baumann's- und Bielshöle. Zu Braunschweig besichtigte er das *Museum anatom.* und die Hospitäler. Zu Hamburg verschaffte ihm *Wigand* die lehrreichste und angenehmste Unterhaltung. Durch ihn lernte er unter andern die Rettungsanstalt für Ertrunkene, den grosen Krankenhof u. a. kennen. Zu Lübeck erhielt er Zutritt ins Stadthospital. Von Travemünde aus, dessen Seebad er mit besuchte, beschiffte er das baltische Meer bis zu Dänemarks und Schwedens Küsten, um die Anstalten für kranke Seeleute, besonders jene zu Malmoiie in Schweden kennen zu lernen. Von da ging er zu Wasser nach Rostock, und machte hier die Bekanntschaft von *Nolde* u. a. Universitätsgelehrten u. s. w.

Ueber Magdeburg und Halle, wo er *C. Sprengel*, *Reil*, *Loder* und *Steffens* begrüsste, kam er nach Wittenberg zurück, und ward hier nach überstandenen Facultäts-Prüfungen, und nach seiner, unter *Vogt* öffentlich vertheidigten Inaugural-Dissertation: *De Pareseos et methodi pareticae dignitate* u. s. w. im J. 1805 zum Doctor der Medicin und Chirurgie creirt. Als solcher trat er 1806 in seiner Vaterstadt auf, und bildete sich nach und nach eine ausgezeichnete ärztliche und wundärztliche Praxis.

Im J. 1808 ertheilte der König von Preusen ihm den Hofraths-Charakter, als Anerkenntnis für die den verwundeten Preusen geleistete Kunsthülfe. Im Jahre darauf erhielt er den Ruf, als Professor der Chirurgie an die Universität Dorpat, welchen er, unter dem Vorbehalt einer wissenschaftlichen Reise durch Italien, annahm, aber, wegen nicht vollständig ihm genehmigter Bedingungen, wieder ausschlug, so dass dessen Bücher und übrige Effecten von Königsberg in Pr. zurückgehen mussten. In demselben Jahre begab er sich nach München, wo er der Wissenschaft wegen bis 1810 blieb, und die dortigen Medicinalanstalten auf das beste benutzte. Von München aus bereiste er die Schweiz und Italien, sah Venedig, Florenz, Rom, Neapel und Sicilien, erstieg den Vesuv u. s. w., und kam im Jahr 1811 nach Dresden zurück. Auch hier wirkte er nicht ohne Glück, als praktischer Arzt und Wundarzt, besonders als Augenoperateur; ward 1815 als Lehrer bey der neugegründeten chirurgisch-medicinischen Akademie angestellt, ging aber das Jahr darauf in K. Preus. Staatsdienste, als Regierungs- und Medicinalrath nach Merseburg. Zu gleicher Zeit erhielt er den rothen Adlerorden dritter Klasse, und wurde bald darauf von Merseburg nach Magdeburg, als Director des dasigen Medicinalkollegiums, versetzt.

Im Jahr 1817 trat *W.* die ihm angebotene Professur der Chirurgie u. s. w. zu Halle an. — Von hieraus unternahm er in den folgenden Jahren seine literarische Reise nach London, und eine spätere nach Kopenhagen. —

Ausser den bey *Meusel* und *Ersch* verzeichneten Druckschriften, hat *W.* noch folgende hinterlassen:

Cyclus, ein Versuch über die endl. Cultur des Menschengeschlechts in den Wissensch. und Künsten. Lpz. 1822. gr. 8.

Beleuchtung einer Schmähschrift. Halle 1822. 8.

Ueber meine gegenwärtigen Verhältnisse im preusischen Staatsdienste, Fortsetz. d. Beleuchtung gegen Hedenus. Halle 1822. 8.

Noch ein Wort über die Verfolgungssucht des Hedenus u. s. Consorten. Halle 1822. 8.

Von der überwiegenden Reproduction des Menschenkapitals gegen das Betriebskapital u. d. Arbeit, in den civilisirtesten europ. Ländern, nebst einigen medicinal polizeyl. Vorschlägen zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Wohlstand und Armuth. Lpz. 1828. gr. 8.

Ueber die Population und die Industrie, od. krit. Beweis, dass die Bevölkerung in hochcultivirten Ländern den Gewerbfleis stets übereile. Lpz. 1828. gr. 8.

Ueber das menschliche Elend, welches durch den Misbrauch der Zeugung herbey geführt wird. Lpz. 1828. gr. 8.

Das Gleichgewicht der Bevölkerung, als Grundlage der Wohlfahrt der Gesellschaft und der Familien. Lpz. 1829. gr. 8.

Weinholds klinische Jahresberichte finden sich im Intelligenzblatt der Hallischen Literaturzeitung und zum Theil im Allgem. Anzeiger der Deutschen u. a. m. O.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Auf die:

Landwirthschaftliche Zeitung

oder der *Land-* und *Hauswirth*, ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten. Unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe herausgegeben von *G. H. Schnee*,

wovon jetzt der 27ste Jahrgang in regelmäßiger wöchentlicher oder monatlicher Lieferung erscheint, glauben wir von Neuem aufmerksam machen zu müssen.

Der Werth dieser Zeitung ist anerkannt, ihr Ruf begründet, und gewiss wird eine Ausgabe von 3 Rthlr. 8 Ggr. für den Jahrgang Keinem zu hoch scheinen, der gern mit der Zeit fortschreiten, und nicht allein seine Kenntnisse erweitern, sondern auch von Allem, was sich auf dem Gebiete der Land- und Hauswirthschaft ereignet, schnell und regelmäßig unterrichtet seyn will.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Halle. C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher
der Buchhandlung
Joseph Max und Comp. in Breslau.

Die Liebesgeschichten. Novelle von *Posgaru.* 8. 1829. Velin-Druckpap. Geheftet 1 Rthlr. 14 gr. oder 1 Rthlr. 17½ Sgr.

Diese Novelle ist eine sehr interessante, welche gebildeten Lesern grosen Genuss gewähren wird. Wir machen besonders darauf aufmerksam: denn wir dürfen behaupten, dass sie mit zu den geistreichsten Erzeugnissen der neueren schönwissenschaftlichen Literatur gehört. Der anonyme Verfasser wird hoffentlich bald ein ihm befreundetes Publicum gewinnen.

Norica, das sind *Nürnbergische Novellen aus alter Zeit.* Nach einer Handschrift des sechszehnten Jahrhunderts, herausgegeben von *August Hagen* (Professor an der Universität Königsberg). 2 Bändchen. 8. 1829. Velin-Druckpapier. Geheftet 1 Rthlr. 18 gr. oder 1 Rthlr. 22 Sgr.

Ganz besonders verdienen diese trefflichen Novellen empfohlen zu werden. Das Kunst- und Privatleben der Nürnbergischen Künstler des sechszehnten Jahrhunderts lernt hier der Leser auf eine Weise kennen, wie nie zuvor, und die höchst anmuthige Darstellung fesselt die Aufmerksamkeit von Anfang bis zu Ende. Wir lassen zur Uebersicht den reichen Inhalt folgen:

Erster Aufenthalt in Nürnberg. 1) Einzug in Nürnberg. Der Sebaldustag. 2) Die öffentlichen Kunstmerkwürdigkeiten Nürnbergs. 3) Die Bildner Vischer, Krafft und Lindenast. 4) Albrecht Dürer, der Maler. Das Gemälde mit Mariens Himmelfahrt. 5) Albrecht Dürer's Erinnerungsbuch. 6) Der Rathsherr Wilibald Pirkheimer in Neunhof. 7) Dürer's Schüler. Holzschnitte zum Gedichte Teuerdank. 8) Der Bildhauer Krafft in seiner Werkstatt. *Zweyter Aufenthalt* in Nürnberg. 1) Der störrische Schuster. Der Herrenkeller. 2) Der Rothschmid Peter Vischer und seine Söhne. 3) Der Bildschnitzer Veit Stoss. 4) Der Kaiser Maximilian I. Der Triumphwagen, ein Wandgemälde Dürer's im Rathhause. 5) Der Johanniskirchhof mit den Bildwerken Adam Krafft's. 6) Die Singschule der Meistersinger. Hans Sachs in der Schenke. 7) Dürer erhält einen Besuch von Thomas v. Bologna. 8) Pirkheimer's Dichterkrönung. 9) Schluss. Brief von Pirkheimer und Nachschrift des Verfassers.

Denkwürdigkeiten einer Frau vom Stande über Ludwig XIII., seinen Hof und seine Regierung. Aus dem Französischen übersetzt von *Karl Schall.* 1ster Band, 1ste und 2te Abtheilung. 8. 1829. Geheftet 1 Rthlr. 12 gr. oder 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die schöne Gräfin Octavie von *Cayla*, die begünstigte Vertraute Ludwig XVIII., soll unter der *Frau vom Stande* gemeint seyn. So berichten einige französische Blätter; andere behaupten, diese Memoiren seyen von einem Manne geschrieben, und als Verfasserin sey die *Frau vom Stande* nur darum vorgeschoben, um der Darstellung grösere Lebendigkeit zu verleihen. Wer nun aber auch immer der Verfasser oder die Verfasserin seyn mag, so enthalten diese Memoiren des Anziehenden und Interessanten so viel, dass der Leser unwiderstehlich mit fortgerissen wird, und zum Weiterlesen sich angezogen fühlt. Nächst den Mémoiren des Herrn *von Bourienne* sind es die der *Frau vom Stande*, von denen jetzt alle literarischen Blätter berichten, und sicher gehören sie zu den pikantesten, interessantesten und zugleich wichtigsten der neuesten Zeit.

Jean Paul, Wahrheit aus seinem Leben. 4tes Heftlein. 8. 1829. Velin-Druckpap. 1 Rthlr. 20 gr. oder 1 Rthlr. 25 Sgr.

Zur nähern Kenntniss des innern und äussern Lebens Jean Paul's bietet dieses so eben erschienene 4te Heftlein reichen Stoff dar, und es lässt sich erwarten, dass es mit gleichem Interesse, wie die früheren Heftlein, von allen Freunden und Verehrern Jean Paul's aufgenommen werden wird.

Inhalt: I. Statt des Vorworts. Actenstücke vom Jahr 1785 bis December 1786. II. Erste Station des Lehramts. Der Pfarrer Morg und Richter's grönländischer Process gegen ihn. Neue Freunde. Neue literarische und andere Leiden. Herrmann. Rückkehr nach Hof. Actenstücke vom Januar 1787 bis März 1790. III. Zeitraum vom März 1790 bis May 1794. Zweyte Station des Lehramts. Jugendfreundinnen. Auswärtige Angelegenheiten. Stillleben.

Schluss

Schloſs Sternberg. Ein Roman von *Wilh. Martell.* 2 Bdchen. 8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 2 Rthlr. 10 Sgr.

Die Familien Walſeth und Leith. Ein Cyklus von Novellen von *Henrich Steffens.* 3 Bde. 8. 5 Rthlr.

Die Vier Norweger. Ein Cyklus von Novellen von *Henrich Steffens.* 6 Bdchen. 8. 5 Rthlr. 20 gr. oder 5 Rthlr. 25 Sgr.

Ein empfängliches Publicum, ſagt ein Recenſent in Nr. 9 der *literariſchen Beylage* zu der in *Stuttgart* erſcheinenden Zeitſchrift: *Hesperus,* darf in dieſen Novellen reichen Genuſs, vielfache Belehrung, Anregung und Erkräftigung des geiſtigen Lebens erwarten. Ein vielſeitiges umfaſſendes Talent, Kühnheit und Feuer der Phantaſie, Innigkeit des Gemüths, und ein auf das Höchſte mit Begeiſterung gerichtetes Streben, dabey eine hinreiſsende Kraft der Beredſamkeit, ſind Vorzüge, die ſelbſt der dem Verfaſſer nicht Befreundete anerkennen muſs.

In der Anton Weber'ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

Rede zur öffentlichen Sitzung der Königl. Akademie der Wiſſenſchaften in München, *am Vorabend des Ludwigs-Tages* 1829, von *Fr. W. J. Schelling,* als Vorſtand. 12.

So eben iſt bey mir erſchienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Theotima,
oder
Harfenſtimmen in Sion.
Vom
Herausgeber der Theomela.

gr. 8. 17 Bogen auf feinem Druckpapier. Elegant geheftet. 1 Rthlr. 12 gr.

Leipzig, den 15. Auguſt 1829.

F. A. Brockhaus.

So eben hat die Preſſe verlaſſen:

Chronik des neunzehnten Jahrhunderts.
Neue Folge zweyter Band.

Auch unter dem Titel:

Die neueſten Weltbegebenheiten im pragmatiſchen Zuſammenhange dargeſtellt von Dr. *Karl Venturini. Das Jahr* 1827. gr. 8. (48 Bog.) Leipzig, Hinrichs, 1829. 2 Rthlr. 21 gr.

Der freymüthige Verfaſſer erfüllt hiermit eine Zuſage, die er im vorigen Jahrgange der Chronik gegeben hat: „ſie fortzuführen, ſo lange er noch Arbeitskraft und Arbeitsmuth in ſich verſpüre." Möge dieſes (ſagt der ausführliche Beurtheiler in den Blättern für lit. Unt. 1829. Nr. 191. 192.) noch recht lange der Fall ſeyn! denn unbezweifelt wahr iſt es: die Chronik füllt bey allen ihren Mängeln, nachdem unverdächtigen Zeugniſſe competenter Richter eine ſonſt bedeutende Lücke unſerer hiſtor. Literatur aus. Wir haben aufserdem kein Buch, welches einen hinlänglich vollſtändigen Jahresbericht der neueſten Zeitereigniſſe lieferte; und welche Literatur kann ein ähnliches Geſchichtswerk aufweiſen? ! !

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Heſperis.

Ein Buch zur Unterhaltung in gebildeten Familien, vornehmlich als Geſchenk für heranwachſende Töchter.

Von *F. C. Fulda.*

8. 1821. Preis 1 Rthlr.

Vor allem lag dem Verfaſſer dieſes Büchleins am Herzen, ein Leſebuch zu ſchreiben, welches auch die allerſorgfältigſten Väter und Mütter ihren Töchtern ohne die geringſte Bedenklichkeit in die Hände geben könnten; und in der That hat er dieſe heilige Pflicht, welche ſchon ſein Amt ihm auflegt, auch nicht bey einer Zeile aus den Augen verloren. Möge daher ſein reines, frommes Streben freundlich anerkannt werden und mögen gute Menſchen, welche eine rein ſittliche Unterhaltung der herrſchenden Modelectüre vorziehn, ihm ihren Beyfall nicht verſagen.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Manuſcript des durch zweymalige Amtsveränderung und durch die Vertretung dreyer amtlichen Vacanzen verzögerten *Allgemeinen Bibliographiſchen Lexicon's* wird zuverläſſig noch in dieſem Jahre beendigt werden.

Dieſs zur Notiz für die Freunde des Verfaſſers und ſeines Werkes. Der plumpe Ausfall eines bekannten Leipziger Compilator's im *Beck*'ſchen Repertorium B. II. S. 260 iſt jeder Art von Erwiederung unwerth. Aber wundern darf man ſich wohl, daſs der ſonſt ſo vorſichtige Herausgeber dieſes Anzeigeblattes einer Rohheit Raum geſtattete, welche nicht den Endesunterzeichneten, ſondern einen Mann trifft, der alle Buchläden mit lauter *erſten Theilen* angefüllt und das Geheimniſs erfunden hat, ein bereits ſchon vollſtändig erſchienenes Buch durch eine halbe neue Auflage wieder zu einem unvollſtändigen zu machen. Wenigſtens hätte er, ehe er jenen Ausfall aufnahm, bedacht ſeyn ſollen, erſt das vorjährige Repertorium vollſtändig zu liefern.

F. A. Ebert,
K. S. Hofrath und Oberbibliothekar.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Strafsburg.

Verzeichnifs der Vorlefungen,
welche auf dem proteftantifchen Seminarium daſelbſt während des Winter- und Sommerfemeſters 1829—30 gehalten werden.

Philologie.

Hebräifche Grammatik, mit Interpretation ausgewählter Abſchnitte aus dem A. T., trägt vor in franzöſiſcher Sprache *Theod. Fritz.*

Die *erſten Bücher des Herodot* im Winterhalbjahr; im Sommerſemeſter des *Sophocles Electra* und *ausgewählte Idyllen des Theokrit*, erklärt *Gottfr. Schweighäuſer.*

Die *Elemente des Chaldäiſchen* und *Syriſchen* trägt vor im Sommerhalbjahr *Joh. Georg Dahler.*

Zu *Uebungen im Schreiben* und *Sprechen des Lateiniſchen* erbietet ſich *Ebenderſelbe.*

Die *vier erſten Bücher* von *Tacitus Annalen* erklärt im Winterhalbjahr *Georg Lachenmeyer.*

Horaz'ens Satiren im Sommerhalbjahr, *Ebenderſelbe.*

Zu *Rath* und *Anleitung* im *Studium der griech. Sprache* erbietet ſich *Joh. Schweighäuſer*, Vater.

Philoſophie.

Die *Metaphyſik* trägt vor *Ludw. Herrenſchneider.*

Logik, nebſt Einleitung in die Philoſophie, lieſt *Joſ. Willm.*

Geſchichte der neuern Philoſophie vom Anfange des 18ten Jahrh. bis auf unſere Zeiten, *Ebenderſelbe.*

Theologie.

Hiſtoriſch-kritiſche Einleitung in die Bücher des N. T. im Winterhalbjahr; den *erſten Theil der Dogmatik* im Sommerhalbjahr lieſt *Iſaak Haffner.*

Den *zweyten Brief* an die *Corinther*, die *Briefe* an die *Galater*, *Epheſer* und *Coloſſer* erklärt *Ebenderſelbe.*

Hiſtoriſch-kritiſche Einleitung in die Bücher des A. T. lieſt *Joh. Georg Dahler.*

Den *letzten Theil der Pſalmen* im Winterhalbjahr; im Sommerſemeſter die *ſechs erſten kleinen Propheten* erklärt *Ebenderſelbe.*

Auserleſene Pſalmen erklärt franzöſiſch *Ebenderſelbe.*

Homiletik, nebſt *praktiſchen Uebungen*, *J. Fr. Redslob.*

Vorleſungen über *Dogmatik*, franzöſiſch, *Ebenderſelbe.*

Populäre Dogmatik, *Ebenderſelbe.*

Proteſtantiſches Kirchenrecht, *Joh. Franz Ehrmann.*

Geſchichte der vorchriſtlichen Religionen lieſt im Winterhalbjahr *Jak. Matter.*

Kirchengeſchichte im Sommerhalbjahr, *Ebenderſelbe.*

Kirchengeſchichte des Mittelalters, franzöſiſch, *Ebenderſelbe.*

Das *Evangelium* und die *Briefe Johannis* erklärt im Winterhalbjahr *Fr. Bruch.*

Archäologie der Hebräer trägt im Sommerhalbjahr, nach Anleitung des Lehrbuches von *de Wette*, *Ebenderſelbe* vor.

Ebenderſelbe ſtellt, während des Winterhalbjahres, *katechetiſche Uebungen* mit den franzöſiſchen Studirenden an.

Ausgewählte Stellen aus dem N. T., mit Hinweiſung auf das neuteſtamentliche Sprachidiom, erklärt franzöſiſch *Th. Fritz.*

Ausgewählte Abſchnitte des Jeremias und *Ezechiel* im Winterhalbjahr, und im Sommerſemeſter das *Buch Hiob* erklärt *Ebenderſelbe.*

Apologetik lieſt *Ebenderſelbe.*

Einleitung in das *Studium der theologiſchen Wiſſenſchaften* lieſt franzöſiſch *A. Jung.*

Encyklopädie und *Methodologie der propädeutiſchen Wiſſenſchaften* nebſt einer *allgemeinen Einleitung* in das *Studium der Theologie* lieſt im Winterhalbjahr *Ebenderſelbe.*

Chriſtliche Symbolik lehrt *Ebenderſelbe.*

* * *

Die öffentliche Bibliothek ſteht den Studirenden Dienstags, Donnerstags und Samstags von 2—4 Uhr offen.

II. Todesfälle.

Am 28. Jun. ſtarb zu Corbach im Waldeckiſchen *Johann Adolf Theodor Ludwig Varnhagen*, erſter Pfarrer daſelbſt und Kirchen- und Schulrath, ausgezeichnet durch ſeltene Kenntniſſe in den alten, auch orientaliſchen Sprachen, in den theologiſchen und hiſtoriſchen Wiſſenſchaften, durch Treue, Pünktlichkeit und Eifer in ſeinem Berufe, durch Unermüdlichkeit und Bereitwilligkeit zu jeder Aufopferung für das Gute und Gemeinnützige, durch ſtrenge Sitten und einfache Lebensweiſe. Durch mehrere, in Meuſel's gelehrtem Deutſchland verzeichnete Schriften hat er ſich vorzüglich um die Specialgeſchichte des Fürſtenthums Waldeck, der er ſeit ſeinem Eintritt in das bürgerliche Leben mit groſser Vorliebe alle ſeine Muſseſtunden widmete, ſehr verdient gemacht. — Er war geboren zu Corbach am 9. Jul. 1753, beſuchte das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt, hierauf die Univerſität zu Göttingen, wo *Michaelis, Walch, Müller, Leſs, Gatterer* und *Heyne* ſeine vorzüglichſten Lehrer waren, war nacheinander an fünf verſchiedenen Orten des Waldeckiſchen Fürſtenthums, und zuletzt 14 Jahre lang zu Corbach Prediger, erhielt 1822 von der theologiſchen Facultät zu Marburg aus freyem Antrieb die theologiſche Doctorwürde, und feyerte 1827 ſein 50jähriges Amtsjubiläum. In vielfachem Kummer und Familienleiden, die ihn noch im ſpäten Alter trafen, erhielt er ſich forwährend aufrecht und thätig. Seine hinterlaſſene zahlreiche Bibliothek und Handſchriftenſammlung, gröſstentheils ſpecialgeſchichtlichen Inhalts, hat er einem ſeiner Enkel hinterlaſſen.

Zu Berlin am 2. Octbr. der Königl. wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath Dr. *Johann Wilhelm Süvern*; geboren zu Lemgo im Lippe-Detmoldiſchen am 3. Januar 1775. Als der Sohn eines würdigen Geiſtlichen genoſs er früh eines ſorgfältigen Unterrichts. Eine reiche Mitgift der Natur an Geiſt und Körper unterſtützte ſeinen Fleiſs, der ſich zunächſt auf die vorzugsweiſe human genannten Wiſſenſchaften, Klaſſiſche Literatur, Geſchichte und Philoſophie wandte. So begabt, ward er ſchon im J. 1796 Mitglied des Königl. Seminariums für gelehrte Schulen und Lehrer am Berliniſch-Kölniſchen Gymnaſium, ausgeſtattet mit den hier geſammelten Erfahrungen bereits nach 4 Jahren, im J. 1800, Director des Gymnaſiums zu Thorn, 1804 in gleicher Eigenſchaft nach Elbing verſetzt, und 1807 zur ordentl. Profeſſur der alten Literatur an die Univerſität zu Königsberg berufen; wo ſeine geiſtreichen Vorträge, mit hoher Annehmlichkeit der Rede geſchmückt, nicht die Studirenden allein anregten, ſondern auch einen Kreis von Zuhörern, ausgezeichnet durch höhere Bildung und Rang, um ihn verſammelten. Schon am Ende des Jahres 1808 entzog ihn wiederum ein höherer Beruf auch dieſem Kreiſe. Er trat als Staatsrath in die damalige Section des Miniſteriums des Innern für den Cultus und Unterricht; und iſt ſeitdem faſt 21 Jahre lang als Rath in der höchſten Staatsbehörde für den öffentlichen Unterricht, ſeit 1817 ſelbſt als Mitdirector der beſondern Miniſterialabtheilung dafür wirkſam geweſen. Seine Schriften bis zum Ende des Jahres 1825 ſind in dem „*Gelehrten Berlin*" verzeichnet; die ſpäteſten befinden ſich in den Denkſchriften der Königl. Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin, deren ordentliches Mitglied er ſeit 1815 war.

Die Verdienſte, die der Geh. Rath *Süvern* ſich in der hohen und bedeutenden Stellung, die ihm die Gnade des Monarchen angewieſen, um den öffentlichen Unterricht im Preuſsiſchen erworben, können wir als im Allgemeinen bekannt vorausſetzen; im Einzelnen aber zu zeigen was ein ſo hochgebildeter Geiſt mit ſeiner edlen Geſinnung, mit ſeinem reinen Streben, mit ſeinem Wohlwollen in einer ſo günſtigen Lage zur Beförderung der höchſten menſchlichen Intereſſen in einem Staate, deſſen Macht und Ruhm auf geiſtiger Bildung beruht, gethan und gewirkt habe, iſt eine Aufgabe, die ihre Löſung erſt noch erwartet. Die wiſſenſchaftlichen Leiſtungen *Süvern's*, für welche er beſonders in den letzten Jahren Muſse fand, zeigen von gründlicher Gelehrſamkeit, gebildetem Geſchmack und einem freyſinnigen, ſelbſtſtändigen Urtheil, was ſich bey ihm mit ſeltener Milde und Nachſicht gegen fremde Abweichung paarte; einige ſeiner neueſten Werke werden nächſtens in dieſer A. L. Z. beurtheilt werden. Der Name des Geh. Rath *Süvern* wird in dem dankbaren Andenken derer fortleben, die ihm nahe zu kommen das Glück gehabt haben.

Zu Frankfurt a. M. ſtarb am 16. Octbr. *Johann Karl von Fichard*, genannt *Baur von Eyſeneck*, geb. 1773 den 16. April. Er war Schöff und Senator der freyen Stadt Frankfurt am Main und Mitglied der hochadeligen Ganerbſchaft des Hauſes Alten-Lympurg, und iſt auch als Schriftſteller rühmlich bekannt. Der Name *Fichard* iſt in den Annalen der Stadt Frankfurt ſeit Jahrhunderten ehrenvoll bekannt, die Verdienſte, welche *Johannes Fichardus* ſich um das Gemeinweſen erworben, ſind durch *Kirchners Geſchichte* im Gedächtniſs jedes Freundes der vaterſtädtiſchen Vorzeit. Von ſeinem Vater zum Staatsmann beſtimmt, beſuchte *von Fichard*, nachdem er ſeine erſte gelehrte Bildung auf dem Gymnaſium zu Frankfurt erhalten hatte, mehrere Univerſitäten und machte Reiſen durch Deutſchland, die Schweiz, Frankreich und Italien, von welchen er Geſchmack für die Wiſſenſchaften und einen reichen Schatz von Beobachtungen mitbrachte. Nach ſeiner Rückkehr in die Vaterſtadt erhielt er ſogleich ehrende öffentliche Aemter, kam am 16. Octbr. 1797 in den Rath, und wurde am 9. Julius 1798 zum Schöffen ernannt. Durch ſeine Verbindung mit einem Fräulein Baur von Eyſeneck wurde der Name dieſer alten Familie mit dem Namen von Fichard verknüpft. Um ſeinen Studien, den hiſtoriſchen Forſchungen, zumal in der Geſchichte Frankfurts, mit ungetheilter Liebe leben zu können, trat er (den 25. Sept. 1798) aus dem Rathe und zog ſich von allen öffentlichen Geſchäften zurück. Die erſten Ergebniſſe ſeiner Arbeiten legte er in ſeinem „*frankfurtiſchen Archive für ältere deutſche Literatur und Geſchichte*" von welchem 1811 bis 1815 3 Bände erſchienen ſind, nieder. Sein Werk:

„*Die*

„*Die Entstehung der Reichsstadt Frankfurt am Main und der Verhältnisse ihrer Bewohner,*" das 1819 erschien, bleibt ein Denkmahl eines bewundernswehrten Fleifses, gründlicher Kenntnifs und wahrhaft histor. Scharfsinns, das seinen Namen unter den Geschichtsforschern stets geachtet erhalten wird. Der gänzliche Verlust des Augenlichts hinderte den treuen Forscher leider an der Ausführung der schönsten Entwürfe, schwächte aber seinen Eifer und seine Liebe zu den Studien nicht. Wöchentlich versammelten sich seit einer langen Reihe von Jahren die Freunde historischer Studien um den Blinden, um sich gegenseitig das Resultat ihrer Forschungen mitzutheilen, ihre Arbeiten zu besprechen, ihre Ideen auszutauschen. Der gröfste Theil der Ergebnisse der Erforschungen vieler den Studien ausschliefsend gewidmeten Jahre liegt noch unvollendet; mögen sie der Wissenschaft erhalten werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung
zum
Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische
von Dr. *G. F. C. Günther.*
1ster und 2ter Cursus, nebst deutsch-griechischem Wörterbuch.

1ster Cursus, nebst Vorübungen zur Erlernung der hauptsächlichsten syntaktischen Regeln. *Vierte* Auflage. 8. 1826. — 15 Ggr.

2ter Cursus. *Zweyte* Auflage. 8. 1820. — 18 Ggr.

Das Wörterbuch zu den beiden Cursus. — *Dritte*, mit einem Namenregister vermehrte Auflage. 8. 1825. — 6 Ggr.

Es wird hinlänglich seyn, Lehrer und Schüler auf dieses mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Werk von Neuem aufmerksam zu machen.

Neue Verlagswerke
von
J. D. Sauerländer in Frankfurt am Main,
welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind:

Adrian, Dr. u. Prof., Neuestes Gemälde von London und seinen Umgebungen. Handbuch für Reisende nach London. Mit 1 Reisekarte, dem Plan, Panorama und 1 Karte der Umgebungen von London. In Etuis gebunden 3 Rthlr. 4 Ggr.

— — Bilder aus England. Zwey Theile mit 6 Kpfrn. Geheftet 3 Rthlr. 12 Ggr.

Catullus, übersetzt von *Konrad Schwenck*. Anhang: Sechster Gesang der Odyssee. gr. 12. Geh. Auf Velinpap. 1 Rthlr. Auf Druckpap. 16 Ggr.

Cooper's sämmtliche Werke. 52—57stes Bdchen. *Die Grenzwohner.* 6 Bdchen. Auf Velinpap. 1 Rthlr. 4 Ggr. Auf Druckpap. 18 Ggr.

* Der Preis der vorhergehenden 51 Bdchen ist: auf Velinpap. 9 Rthlr., auf Druckpap. 6 Rthlr. 2 Ggr.

Creizenach, Dr. *M.*, Elementarlehre der technischen Geometrie, zum Gebrauche für Bürger- und Gewerbschulen. *Erster* Theil. Die Grundlehren der Planimetrie, Stereometrie und darstellenden Geometrie. Mit 107 Figuren. gr. 8. 12 Ggr.

Döring, *G.*, die Mumie von Rotterdam. Eine Novelle. 2 Thle. gr. 12. Geheftet. 3 Rthlr. 4 Ggr.

— — Phantasiegemälde für 1830. Mit einem Titelkupfer von Fleischmann. gr. 8. Cartonirt. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Erholungsstunden. Zeitschrift für gebildete Leser für 1829. Mit Kupfer und Musikbeylagen. 12 Hefte. gr. 12. 5 Rthlr.

* Dieselben werden für 1830 fortgesetzt.

Friedleben, Dr. *T.*, Leitfaden zum methodisch-praktischen Unterricht in der Formenlehre und der gemeinen Geometrie, zunächst für Bürgerschulen. Mit 4 Steintafeln. gr. 8. 12 Ggr.

Gruner, *G. A.*, Friedemann und die Seinen, oder das Gottesreich auf Erden. Ein Familienbuch zur Veredlung des häuslichen und bürgerlichen Lebens. 4 Theile. gr. 12. Geheftet. 3 Rthlr. 8 gr.

Irving, Washington, sämmliche Werke. 32—40stes Bändchen. *Die Eroberung von Granada*, 6 Bdchen, und *die humoristische Geschichte von New-York*, 3 Bdchen, enthaltend. Auf Velinp. 1 Rthlr. 12 Ggr. Auf Druckpap. 1 Rthlr.

* Preis der vorhergehenden 31 Bdchen: Auf Velinp. 6 Rthlr. Auf Druckpap. 4 Rthlr. 8 Ggr.

Koenig, *H.*, Rosenkranz eines Katholiken. Geh. 1 Rthlr.

— — die Wallfahrt. Eine Novelle. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Legendre, *A. M.*, Versuch über die Theorie der Zahlen. Aus dem Französ. von Dr. *M. Creizenach*. Erster Th. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Pierre, *H.* Professor, Schlüssel zur Aussprache des Teutschen, in einer Sammlung teutsch- und französischer Vocabeln und Gespräche, accentuirt nach dem gegenwärtigen Gebrauche. gr. 12. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Plan, Panorama und Karte der Umgebungen von London, nebst dem Register. In Etuis gebunden. 2 Rthlr.

Solomé, Dr. *J. A.*, der Selbstlehrer. Ein Lehr- und Uebungsbuch für den Privat- und Selbst-Unterricht in der französischen Sprache. Erster Theil. gr. 12. Geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Solo-

Solome, Dr. *J. A.*, Lehr- und Uebungsbuch der franzöſiſchen Sprache, für den Unterricht in Klaſſen. Erſten Theiles erſte und zweyte Abtheilung. gr. 12. 1 Rthlr.

Taſchenbuch, Rheiniſches, auf das Jahr 1830. Herausgegeben von Dr. *Adrian*. Mit 11 Kupfern, Scenen aus *Cooper* und *Irving* Werken darſtellend. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Weitzel, J., Napoleon durch ſich ſelbſt gerichtet. Geh. 16 Ggr.

* * *

* In dieſem Jahre wird noch die erſte Lieferung ausgegeben, von

Byron's ſämmtlichen Werken. Herausgegeben von Dr. *Adrian*. 12 Theile, mit dem Bildniſſe *Byron's*. Auf Velinpap. 8 Rthlr. 12 gr. Druckpap. 6 Rthlr. 18 gr.

An alle Buchhandlungen wurde verſandt:

Boué, Ami, geognoſtiſches Gemälde von Deutſchland. Mit Rückſicht auf die Gebirgs-Beſchaffenheit nachbarlicher Staaten. Herausgeg. von *C. Ch. v. Leonhard*. Mit 8 Steindruck-Tafeln. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Frankfurt a. M., den 1. Oct. 1829.

Joh. Chr. Hermann'ſche Buchhandlung.

Im Laufe des Monats September iſt erſchienen und an die zahlreichen Herren Subſcribenten verſandt:

FORCELLINI LEXICON

Dritte Lieferung.

Erſter Subſcriptions-Preis 1 Thaler.

Die beiden erſten Lieferungen koſten im Subſcriptions-Preis 6 Thaler, mit Einſchluſs der *Pränumeration* auf die zwey letzten Lieferungen, welche ſ. Z. *gratis* nachgeliefert werden.

Der zweyte Subſcriptions-Preis für die dritte Lieferung tritt nach Erſcheinung der fünften Lieferung *unabänderlich* ein.

Zwickau, im October 1829.

Gebrüder Schumann.

Tzſchirner's Predigten,

herausgegeben von Dr. *J. D. Goldhorn*.

Vierter Band: Predigten zur Ergänzung des Jahrganges und Reden im Feldzuge des J. 1814. gr. 8. (27 B.) 1829. Schreibpap. 2 Rthlr., weiſs Druckpap. 1 Rthlr. 12 gr.

Die drey erſten Bände der hinterlaſſenen, trefflichen Religionsvorträge des zu früh verſtummten Lehrers und Kämpfers der proteſtantiſchen Kirche, ſind bereits in der 2ten Auflage erſchienen. (Preis 4 Rthlr.) Alle 4 Bände koſten demnach 5⅓ Rthlr.

J. C. Hinrichs'ſche Buchhandlung in Leipzig.

Bey Boike in Berlin iſt erſchienen:

Encyklopädiſches Wörterbuch der mediciniſchen Wiſſenſchaften; herausgegeben von den Profeſſoren der Univerſität Berlin: v. Gräfe, Hufeland, Link, Rudolphi. Dritter Band. Subſcriptionspreis 3 Rthlr. 8 gr.

Es zeichnet ſich dieſer Band durch ſeine gehaltvollen Artikel: *Aphonia* und *Arthritis* von *Sachſe*, *Apoplexia* und *Aſthma* von *Kreyſsig*, *Atra bilis* und *Atrophia* von *Vogel* bearbeitet aus. Der Druck des Werks wird ununterbrochen fortgeſetzt, und der vierte Band bald erſcheinen.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Genealogiſche Tabellen
zur Erläuterung
der europäiſchen Staatengeſchichte
für Freunde der Wiſſenſchaft und Studirende auf Univerſitäten und Schulen.

Von
T. G. Voigtel,
Oberbibliothekar und Profeſſor.

Zweyter Theil.

Quer-Fol. — 1 Rthlr.

Der *erſte* Theil erſchien im Jahr 1811 und koſtet 4 Rthlr. 18 Ggr., zu welchem Preiſe er durch jede Buchhandlung zu beziehen iſt.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daſs er alle Zuſendungen von Büchern, Zeitſchriften u. ſ. w. für das in Paris ſeit dem Jahre 1824 unter der Leitung des Herrn Barons *von Féruſſac* erſcheinende

Bulletin univerſel des ſciences et de l'induſtrie

annimmt und befördert. Dieſe Zeitſchrift genieſst in der ganzen wiſſenſchaftlichen Welt der gröſsten Achtung, und Schriftſteller und Buchhandlungen werden in ihrem Intereſſe handeln, wenn ſie ein Exempl. ihrer neuen wiſſenſchaftlichen Schriften für dieſelbe einſenden. Die Zuſendungen werden durch Einſchluſs oder portofrey erwartet; unfrankirt wird nichts angenommen.

Leipzig, den 15. September 1829.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Chronik der Universität Tübingen vom Herbste 1828 bis Herbst 1829.

I. *Veränderungen in der Organisation.*

Das Jahr 1828–29 war für die Universität Tübingen ein sehr wichtiges in Beziehung auf ihre ganze äußere Einrichtung, welche durch zwey königliche Verordnungen bedeutend modificirt worden ist.

1) Das *organische Statut* vom 18ten Januar 1829 enthält Bestimmungen über die Zahl, den Geschäftskreis, das Personal der sämmtlichen akademischen Behörden. Die wesentlichsten Bestimmungen desselben sind folgende: *a*) Anstatt des bisher halbjährig aus der Zahl der ordentlichen Professoren vom Senate gewählten Rectors, dem als *commissarius principis* der Kanzler zur Seite stand, wurde jetzt ein beständiger, vom Könige zu ernennender Kanzler als Vorstand der gesammten Universität und des akademischen Senates insbesondere eingeführt. Derselbe erhielt die Rechte und Verbindlichkeiten eines Collegial-Directors. Sein Stellvertreter in Verhinderungsfällen ist ein Vice-Kanzler, welcher ebenfalls vom Könige, aber nur auf je 3 Jahre, aus den ordentlichen Professoren ernannt wird, nach Vernehmung des akademischen Senates über seine Person. Zum Kanzler wurde mit Beybehaltung seiner Professur ernannt der bisherige Kanzler *von Autenrieth*, zum Vice-Kanzler der Professor *C. G. Wächter*. — *b*) Der akademische Senat, aus allen wirklichen ordentlichen Professoren bestehend, ist ziemlich in seinen alten Verhältnissen geblieben, nämlich als die unter dem Ministerium stehende Collegial-Behörde für alle die Universität im Allgemeinen betreffenden Berathungen, Beschlüsse und Berichte. Dadurch hat jedoch das organische Statut seine Stellung wesentlich verändert, dass für die Detail-Geschäfte zwey stehende Ausschüsse bestellt wurden. Der eine, *Verwaltungs-Ausschuss* genannt, hat die Leitung der ökonomischen Angelegenheiten, so wie die specielle Aufsicht über einige Universitäts-Institute, namentlich die Bibliothek, das Zeichnungs-Institut, die Reitbahn; auch ist demselben die Aufsicht über das Stiftungswesen übertragen; der andere, die *Disciplinar-Commission*, hat die Strafgewalt über Studirende in schwereren Fällen. Jeder der beiden Ausschüsse besteht unter dem Vorsitze des Kanzlers aus 6 Mitgliedern, je aus einer Facultät eines. In der Disciplinar-Commission hat außerdem der Stadtdirector Sitz und Stimme; in dem Verwaltungs-Ausschusse der Universitäts-Cassier berathendes Votum. Letzterem sind alle Universitäts-Cassen untergeordnet. — *c*) Die früher abgesonderte Verwaltung der Universitäts-Polizey ist aufgehoben, und diese, mit der städtischen Polizey vereinigt, einem Stadtdirector untergeben worden. Eigentliche Verbrechen bleiben den gewöhnlichen Gerichten; eben so ist alle bürgerliche und außergerichtliche Jurisdiction der Universität ganz aufgehoben. *d*) In den einzelnen Facultäten ist das wechselnde Decanat aufgehoben, und dafür ein stehendes Seniorat des dem Amtsalter nach ältesten Mitgliedes eingeführt worden.

2) Die zweyte wichtige Verfügung ist der *Normal-Etat* vom 1sten Julius 1829. Derselbe bringt die Bestimmungen des Gesetzes vom 3ten April 1828 „über Fundirung der Universität" zur Anwendung, und setzt nun im Einzelnen fest: *a*) die etatsmäßige Zahl der Lehrer und zwar auf 30 ordentliche und 6 außerordentliche Professoren. — *b*) Den Gehalt derselben, so wie den der Universitäts-Beamten. — *c*) Das fixe Einkommen der Institute.

Die jährlich für die Universität verwilligte Summe beträgt 80,000 Fl. (wovon ungefähr 32,000 Fl. aus dem eigenen Vermögen der Universität). Diese Summe ist folgender maßen vertheilt: Besoldungen aller Art: 55,625 Fl., Institute 17,835 Fl., Verwaltungskosten u. s. w. 6,540 Fl. Das nicht wirklich Verwendete bildet den Reservefonds, der zunächst die Belohnungen der Privatdocenten und die außerordentlichen Besoldungs-Zulagen zu bestreiten hat; der Rest bleibt der Universität zur Erreichung ihrer Zwecke. — Wohl zu bemerken ist hierbey, dass unter diesen 80,000 Fl. die bis jetzt auch aus der Staatskasse bestrittenen Kosten der beiden theologischen Seminarien nicht mit einbegriffen sind; sie betragen zwischen 90–100,000 Fl. jährlich; so das die Gesammt-Ausgabe für die Universität Tübingen zwischen 170,000 u. 180,000 Fl. ist.

Schliefslich ist noch zu erwähnen, dafs das Vertrauen der Regierung den Mitgliedern der evangelisch-theologischen Facultät; so wie einigen Mitgliedern der Juristen-Facultät Antheil an den Staats-Diénst-Prüfungen in den Ministerien des Kirchen- und Schul-Wesens und der Justiz übertrug, und dafs deshalb diese Prüfungen nach Tübingen verlegt wurden.

II. *Personal-Veränderungen.*

Mit dem Personale der Universitäts-Lehrer gingen im Laufe des Jahres 1828-29 folgende Veränderungen vor:

1) In der katholisch-theologischen Facultät wurde der a. o. Professor Dr. *Möhler* zum ordentlichen Professor ernannt; Repetent *Wocher* aber zum Privatdocenten.

2) In der Juristen-Facultät ging O. Trib. Rath, Prof. *v. Malblanc* mit Tode ab; Prof. Dr. *K. Wächter* wurde zum O. Trib. Rathe und Dirigenten des Civil-Senates des Kreisgerichtshofes in Ellwangen befördert; Privatdocent *Lang* wurde in das Justiz-Departement versetzt; dagegen wurden als Privatdocenten, jedoch mit dem Titel als a. ord. Prof., ernannt der Gerichtsactuar Dr. *Reyscher* und der Dr. jur. *Mayer*.

3) In der medicinischen Facultät wurde der a. ord. Prof. *Hermann Autenrieth* zum wirklichen Facultäts-Mitgliede ernannt. Dr. *Märklin* erhielt die Erlaubnifs, Vorlesungen zu halten.

4) Bey der philosophischen Facultät wurde der a. ord. Prof. *Emmert* pensionirt; zum ord. Prof. der Geschichte aber ernannt der a. ord. Prof. *Haug*. Der ehemalige Missionär *Decker* erhielt Erlaubnifs, Sprachunterricht zu ertheilen.

5) In der staatswirthschaftlichen Facultät wurde Prof. Freyherr *von Forstner Dambenois* in den Ruhestand versetzt; dagegen rückte der a. ord. Prof. *Widenmann* zum ordentl. Prof. der Forst- und Landwirthschaft vor. Der Privatd. Dr. *Heigelin* erhielt die erste Lehrerstelle an der neuen Gewerbschule in Stuttgart.

III. *Institute.*

1) Die *Bibliothek* hat in diesem Jahre einen aufserordentlichen Zuwachs von ungefähr 15000 Bänden aus ehemaligen Klosterbibliotheken erhalten. Ihr Bestand mag sich jetzt auf 130,-140,000 B. belaufen; zu Bücherkaufen sind jährlich ausgesetzt gegen 4000 Fl.

2) Das *Naturalien-Cabinet* ist durch zwey schätzbare Geschenke bereichert worden. Prof. *Rapp* überliefs eine bedeutende Sammlung von, zum Theil sehr seltenen, Seethieren, welche er im Sommer 1828 an der Küste von Norwegen gesammelt hatte; Banquier *von Ludwig* von dem Kap der guten Hoffnung (ein geb. Würtemberger) überschickte eine sehr schöne Sammlung afrikanischer und asiatischer Thiere. Weitere Sendungen läfst sein Versprechen hoffen. Das Naturalien-Cabinet gehört jetzt unbezweifelt zu den bedeutendsten Sammlungen auf deutschen Universitäten.

3) Im *botanischen Garten* ist ein neues warmes Haus errichtet worden; der obengenannte Banquier *von Ludwig* hat denselben durch sehr schöne afrikanische Zwiebelgewächse bereichert. Der bot. Garten hat jetzt 9 würt. Morgen Flächeninhalt; das Gewächshaus ist 267 Fufs lang, und die Zahl der cultivirten Pflanzen beträgt 7000 Species; in Töpfen und Kübeln sind 8000 Stück.

4) Das *ambulatorische medicinische Clinicum* ging seinen Gang bey immer steigender Frequenz; die Errichtung einer stehenden innerlichen Clinik ist vom königl. Ministerium genehmigt. Die Besorgung beider medicinischer Cliniken wurde Prof. *F. v. Gmelin* übertragen. In das *stehende chirurgische Clinicum* wurden 65 Kranke aufgenommen und 53 Operationen verrichtet; 40 weitere Kranke besorgte das Ambulatorium. Im Gebährhause kamen 85 Geburten vor.

5) Neue bessere Locale haben im Lauf des Jahres erhalten: die Sammlung der Natur-Producte Würtembergs; die technologische Modellsammlung; das Zeichnungs-Institut.

6) Für den Bau einer neuen Anatomie und Thierarzneyschule liegen bereits 17,312 Fl. aus den Ersparnissen der Universität bereit. Es ist Hoffnung vorhanden, dafs die Staatskasse das Fehlende zuschiefsen und somit schon in Kurzem den Beginn dieses nöthigen Bauwesens möglich machen wird.

IV. *Akademische Schriften.*

1) *Programme:* a) Im Namen des Senates erschienen in dem Jahr 1828—29 folgende Programme: bey dem Geburtsfeste des Königes: *de Theodosio Miletino notitia literaria;* bey der Preisvertheilung am 6. Nov.: *emendationum Aeschylearum spec.* Beide sind von Prof. *Tafel* verfafst. — b) Die protestantisch-theologische Facultät gab heraus: zu Weihnachten 1828: *Observ. pertin. ad naturam peccati e doctrina christ. rite deficiendam.* Part. III. Verf. Prof. *Schmid;* zu Ostern 1829: *de* עֶבֶד יְהוָה *num et quo sensu ejus idea a Jesaja mente concipi potuisse videatur?* Verf. Prof. *Steudel;* zu Pfingsten 1829: *Disquiritur de II. Petri epistola,* Verf. Prof. *Kern.* — c) Das December-Programm der philosophischen Facultät war von Prof. *v. Eschenmayer* verfafst, und hatte den Titel: *de indole psychica generi humano diversos status quos scriptura sacra exhibet, peragenti attribuendum.*

2) *Dissertationen:* a) Bey der Juristen-Facultät erschienen: unter dem Präsidium des Prof. *Michaelis: Pars generalis doctrinae de mercatura procuratoria;* auct. *G. F. Faber.* Unter dem Präsidium des Prof. *Scheurlen: De delictis;* auctor *E. de Bühler.* — b) Bey der medicinischen Facultät: unter dem Präsidium des Prof. *F. v. Gmelin: Collectanea circa reproductionem diversarum partium mammalium,* auct. *Staudenmeyer.* Unter dem Präsidium des Prof. *Schübler:* Chemische Untersuchungen des Cannstadter Mineralwassers; Verf. *Romerio;* Systematische Uebersicht der Versteinerungen in Würtemberg; Verf. *Hartmann;* Untersuchung über die Temperatur-Veränderungen der Vegetabilien,

Verf.

Verf. *Neuffer*. Unter dem Präsidium des Prof. *Rapp*: Ueber mangelhafte Bildung der Extremitäten, Verf. *Veiel*. Unter dem Präsidium des Prof. *Rieke*: Ueber das baldige künstliche Entfernen der Nachgeburt, Verf. *Blumhardt*. *Nonnulla de fungi durae matris historia*, Verf. *Biesinger*. Unter dem Präsidium des Prof. *Autenrieth*: *Disquisitio morborum pancreatis*, auct. *König*; Ueber die wegen Befreyung vom Militärdienste vorgeschützten Krankheiten, Verf. *Schmetzer*; Abhandlung über die Brüche des Zwerchfelles, Verf. *Dreyfuss*; *De usu argenti nitrici in morbis ventriculi*, auct. *Müller*.

3) *Zeitschriften*. — Folgende wissenschaftliche Zeitschriften werden von Mitgliedern der Universität Tübingen, theilweise von ganzen Facultäten, redigirt: *a*) von den Mitgliedern der protestantisch-theologischen Facultät: *die Tübinger theologische Zeitschrift*, in freyen Heften; *b*) von den Mitgliedern der katholisch-theologischen Facultät: *die theologische Quartalschrift*, 4 Hefte jährlich; *c*) von den Professoren *Schrader*, *Wächter*, *Scheurlen*, *Mohl*: die *kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft*, 6 Hefte jährlich; *d*) von den Professoren *v. Bohnenberger*, *F. v. Gmelin*, *Ch. Gmelin*, *Rapp*: die *naturwissenschaftlichen Abhandlungen*, in freyen Heften; *e*) von Prof. *Widenmann*: die *forstlichen Blätter für Würtemberg*, in freyen Heften.

V. *Akademische Grade.*

1) Die protestantisch-theologische Facultät ertheilte die Doctorwürde den Professoren *Hengstenberg* in Berlin und *Hase* in Leipzig.

2) Die katholisch-theologische Facultät ihrem Collegen, dem Prof. *Möhler*, und dem Abbé *de Bervanger* in Paris.

3) Die Juristen-Facultät ernannte zu Ehrendoctoren: den Ob. Trib. Rath *v. Bolley* in Stuttgart; den Oberjustizrath *Hufnagel* in Eßlingen; den Rechtsgelehrten, jetzigen Prof. *Mayer*; nach erstandenem Examen aber die Verfasser der beiden oben unter IV. 2) *a*) genannten Dissertationen.

4) Die medicinische Facultät nach erstandenen Prüfungen die Verfasser der sämmtlichen oben genannten Dissertationen.

5) Die philos. Facultät ertheilte den Doctorgrad nachstehenden Verfassern von eingereichten (ungedruckten) Abhandlungen: Cand. Theol. *Pölchau* aus Liefland; Cand. Theol. *Krauss* aus Biffingen a. E.; Theol. Cand. *Müller* aus Buttenhausen; Cand. Theol. *Oftertag* aus Stuttgart; Priv. Lehrer *Kerstein* in Hildesheim; Ober-Justiz-Referend. *v. Bühler* in Tübingen; der Astronomie Befl. *Hauber* aus Denkendorf; Rector *Dambacher* in Roth bey Nürnberg; Repetent *Elwert* in Schönthal; Repetent *Kopf* in Schönthal; Cand. Theol. Mosaicus *Mayer* in Hechingen; Cand. Theol. *Numsen* aus Oldenburg; Repetent *Kapff* in Tübingen; Cand. Pharm. *Schulz* aus Zweybrücken; Cand. Philos. *Rau* aus Böblingen; Cand. Med. *Schümzer* aus Mannheim; Cand. Med. *Braun* aus Regensburg; Hofrath *Freytag* in Dorpat.

VI. *Zahl der Studirenden.*

1) Im Winterhalbjahre 1828—29. — Im Ganzen 862, darunter 772 Würtemberger, und 90 Ausländer. Den Facultäten nach aber vertheilten sie sich folgendermaßen: protestantische Theologen: 222 (Inländer: 97 im Seminar, 100 in der Stadt; Ausländer: 25); katholische Theologen: 171 (Inländer: 117 im Convicte, 8 in der Stadt; Ausländer: 46); Juristen: 99 (Inländer: 92; Ausländer: 7); Mediciner: 136 (Inländer: 88 Mediciner, 7 höhere Chirurgen, 36 niedere Chirurgen, 8 Pharmaceuten; Ausländer: 4); Kameralisten: 46 (Inländer: 42; Ausländer: 4); Philosophen: 188 (Inländer: 84 im Seminar, 78 im Convict, 22 in der Stadt; Ausländer: 4).

2) Im Sommerhalbjahre 1829. — Im Ganzen 876, darunter 770 Würtemberger und 106 Ausländer. Nach Facultäten vertheilten sie sich folgendermaßen: protestantische Theologen: 226 (Inländer: 93 im Seminar, 97 in der Stadt; Ausländer: 30); katholische Theologen: 182 (Inländer: 117 im Convicte, 13 in der Stadt; Ausländer: 52); Juristen: 97 (Inländer: 89; Ausländer: 8); Mediciner: 148 (Inländer: 82 Mediciner, 4 höhere Chirurgen, 43 niedere Chirurgen, 14 Pharmaceuten; Ausländer: 5); Kameralisten: 42 (Inländer: 37; Ausländer: 5); Philosophen: 187 (Inländer: 83 im Seminar, 76 im Convicte, 22 in der Stadt; Ausländer: 6).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch
der teutschen prosaischen und rednerischen Schreibart
für höhere Bildungsanstalten und häuslichen Unterricht, von *Karl Heinrich Ludwig Pölitz*, Königl. Sächs. Hofrathe und Prof. in Leipzig. 8. 1827. 20½ Bogen. 1 Rthlr.

Lehrbuch
der teutschen dichterischen Schreibart
für höhere Bildungsanstalten und häuslichen Unterricht von *Karl Heinrich Ludwig Pölitz*, Königl. Sächs. Hofrathe und Prof. zu Leipzig. 8. 1827. 14½ Bogen. 18 Ggr.

So wie die Lehrbücher von Krause für den Elementar-Unterricht, so sind die von *Pölitz* für den höhern Unterricht in der deutschen Sprache bestimmt und für diesen Zweck schon mit allgemeinem Beyfall aufge-

genommen und in vielen höhern Bildungs-Anſtalten eingeführt worden. Daſs aus der Feder eines *Pölitz* nur etwas Gediegenes hervorgehen kann, darüber ſind wohl alle Männer vom Fach einverſtanden. Wir begnügen uns daher nur auf einen eigenthümlichen Vorzug dieſer Lehrbücher aufmerkſam zu machen: auf *die in den Lehrvortrag verwebte Auswahl von Beyſpielen aus deutſchen Klaſſikern*, wobey vorzüglich die Klaſſiker ſeit der 2ten Hälfte des 18ten Jahrhunderts berückſichtigt ſind, und gewiſſenhaft Bedacht genommen iſt, jedesmal für den aufgeſtellten Satz ein völlig entſprechendes, noch nicht gebrauchtes, dem Umfange nach nicht zu ausführliches und dem Geſichtskreiſe, ſo wie der künftigen Beſtimmung der Zöglinge genau angemeſſenes Beyſpiel aufzuſuchen. Daſs einſichtsvolle Lehrer dieſe Beyſpiele zugleich für *Declamations*-Uebungen ihrer Zöglinge benutzen können, verſteht ſich von ſelbſt.

Bey mir ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dinter, Dr. *G. F.*, *Lieder-Homilien*. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Der Herr Verfaſſer liefert in dieſem, von Vielen ſchon längſt erwarteten Werke, auſser einer akademiſchen Vorleſung über Homilien überhaupt, und Lieder-Homilieen insbeſondere, dreyzehn, über allgemein bekannte Lieder, ausgearbeitete Predigten, und hofft, daſs dieſe Arbeit eine eben ſo günſtige Aufnahme als ſeine früheren, finden werde.

Predigten, einige, aus den letzten Lebensjahren des verſtorbenen Herzogl. Naſſauiſchen Kirchenrathes Johannes Spieker u. ſ. w. gr. 8. 1 Rthlr.

Dieſe kleine Sammlung von Predigten iſt nur auf vielfaches Verlangen der Freunde und Zuhörer des Verſtorbenen von den Hinterlaſſenen zum Drucke übergeben worden; aber ich glaube, daſs ſich dieſelben durch Herausgabe dieſer Reden nicht allein die Verehrer des Verewigten, ſondern auch alle Freunde der chriſtlichen Religion zu Dank verpflichtet haben.

Neuſtadt a. d. O., October 1829.

J. K. G. Wagner.

Bey mir iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schulz, L. Fr., die *Sphärik* oder die *Geometrie der Kugelfläche* in drey Theilen. 2ter Theil, die trigonometriſche Sphärik, mit 4 Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der erſte Theil, die geometriſche Sphärik enthaltend, kam 1828 heraus, Preis 18 gr. und der 3te und letzte Theil ſoll bis Oſtern 1830 erſcheinen. Dieſes Werk wird nicht minder durch Neuheit des Inhalts und der Darſtellung den Kenner intereſſiren, als durch Gründlichkeit und Eleganz der Entwickelung dem Lehrlinge das Studium dieſer Wiſſenſchaft bildend und anziehend machen.

Leipzig, im October 1829.

Karl Cnobloch.

Durch alle Buchhandlungen Deutſchlands kann man beziehen die ſo eben bey A. Wienbrack in Leipzig erſchienene Schrift:

Die Widerlegung der Augsburgiſchen Confeſſion,

welche im Namen des Kaiſers und der römiſchgeſinnten Stände des deutſchen Reichs, am 3ten Auguſt 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg öffentlich vorgeleſen worden iſt, nach der Urkunde des Mainzer Archivs abgedruckt, mit einer geſchichtlichen Einleitung und erläuternden Anmerkungen verſehen, und allen Freunden offener Prüfung geweiht von *Joſeph Wilhelm Schöpff*, Diac. an der Kreutz- und Prediger an der Sophienkirche zu Dresden. Eine hiſtoriſch ergänzende Zugabe zu den ſymboliſchen Büchern der evangeliſch-lutheriſchen Kirche, deutſch herausgegeben von demſelben. gr. 8. Geh. Preis 14 Ggr.

So eben iſt bey mir erſchienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Glatz (Jakob), *Die Familie von Karlsberg*, oder *die Tugendlehre*. Anſchaulich dargeſtellt in einer Familiengeſchichte. Ein Buch für den Geiſt und das Herz der Jugend beiderley Geſchlechts. 2te vermehrte und verbeſſerte Auflage. 2 Bände. Mit 2 Kupfern. 8. 40 Bogen auf feinem Druckpapier. Elegant geheftet. 2 Rthlr. 16 gr.

Leipzig, den 15. Auguſt 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle ſind im Laufe dieſes Jahres folgende Schriften des *Herrn Prof. Dzondi* erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Pathologiae inflammationis ſyſtematum corporis humani ſuccincta adumbratio. 8 maj. Geh. — 18 Ggr.

De faciliori ac tutiori lithotomiae inſtituendae calculique eximendi methodo. Cum tab. lap. inſcr. 8 maj. Geh. — 8 Ggr.

Was iſt Rheumatismus und Gicht, und wie kann man ſich dagegen ſchützen und am ſchnellſten davon befreyen? Für Aerzte und Nichtärzte beantwortet. Mit einer Abbildung in Steindruck. 8. Geh. — 1 Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Konopak*, *Mittermaier* und *Rosshirt*. X. 4tes und XI. 1stes — ein jedes Heft 12 Ggr.

Inhalt von X. 4tes. Ueber die Verheimlichung der Schwangerschaft oder Niederkunft, und hülflose Geburt. Von *Mittermaier*. — Ueber die historische Methode und ihre Anwendung auf das Criminalrecht. Von *Biener* zu *Berlin*. — Revision der Lehre von dem Selbstmorde, nach dem positiven römischen und gemeinen deutschen Rechte und den neuen Gesetzgebungen. Von *Wächter* zu *Tübingen*. — Von dem Unterschiede zwischen Fälschung und Betrug. Von *Cucumus* zu *Würzburg*. — Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften.

Inhalt von XI. 1. Ueber das römische Recht als Quelle des deutschen Criminalrechts. Von *Rosshirt*. — Uebersicht der britischen Militärstrafgesetzgebung. Von *Spangenberg* zu *Celle*. — Ueber die angebliche Befugniss des Denuncianten, gegen ein, den Denunciaten lossprechendes Erkenntniss Rechtsmittel zu verfolgen. Von *Spangenberg* zu *Celle*. — Ueber den Rechtssatz: *Volenti non fit injuria*, auf Veranlassung eines in Frankreich entschiedenen merkwürdigen Straffalles. Von *Hepp* zu *Heidelberg*. — Bemerkungen über einige zum Behufe der Lehre von der Rechtskenntniss gemachte Eintheilungen der Verbrechen und Strafgesetze. Von *Birnbaum* zu *Löwen*. — Beytrag zur Lehre vom Selbstmord. Von *Falck* zu *Kiel*. — Der Strafprocess nach den neuesten legislativen Erscheinungen, mit Prüfung der Forderungen, welche an eine Criminalordnung gemacht werden können. Von *Mittermaier*. — Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften, insbesondere über den Zustand des Gefängnisswesens. — *XI. 2tes Heft* wird nächstens erscheinen. —

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Fromme Erzählungen. Ein Familiengemälde zur Erweckung eines religiösen Sinnes, zur Belehrung und Unterhaltung für gute Kinder jeden Alters. *Nach den Stunden der Andacht bearbeitet* von *Luise Hölder*. 8. Nürnberg, Haubenstricker und v. Ebner.

Der hohe Werth *der Stunden der Andacht* ist so allgemein anerkannt und entschieden, dass gewiss Jeder, der den heilsamen Erfolg einer würdigen Benutzung dieses Andachtsbuchs an sich erfahren hat, die immer weitere Verbreitung desselben wünschen und jedes hiezu dienliche Mittel mit Vergnügen benutzen wird.

Besonders willkommen wird daher auch, wie wir hoffen, allen redlichen Aeltern und Lehrern, denen die Geistes- und Herzens-Bildung ihrer Kinder und Zöglinge nahe liegt, und die den Keim des Guten und Edlen in die zarten, noch unverdorbenen Herzen ihrer Lieblinge so frühe als möglich zu pflanzen sich befreben, die kleine Gabe seyn, die wir ihnen zur Beförderung dieser frommen Absicht, in dem angekündigten Werkchen darbieten.

Der Zweck desselben geht nämlich einzig dahin, Kinder jeden Alters zur Erkenntniss und willigen Befolgung der heilsamen Lehren, Ermahnungen und Warnungen, die in jenem vortrefflichen Buche für Jedermann fasslich vorgetragen sind, schon frühzeitig hinzuleiten, ihnen den unschätzbaren Werth echter christlicher Tugend und Frömmigkeit recht fühlbar, und sie dadurch des hohen Segens, der für Alle, die sie redlich üben, daraus fliesst, theilhaftig zu machen. Und dieser edle Zweck wird um so sicherer erreicht werden, wenn Aeltern und Lehrer *die frommen Erzählungen*, der von der Verfasserin gegebenen Anweisung gemäss, benutzen und den Kindern solche nicht nur, unter ihrer Anleitung, fleissig lesen lassen und ihnen das Gelesene näher erklären, sondern sie auch bey besondern Veranlassungen, z. B. lobens- oder tadelnswerthen Handlungen der Kleinen, auffordern, die für solche Fälle passenden Erzählungen zu wiederholen und sie dann, nach den hier aufgestellten Beyspielen und den aus jeder Handlung entsprungenen Folgen, entweder zu einem fernern lobenswerthen Verhalten ermuntern, oder zur Vermeidung begangener Fehler liebreich ermahnen.

Der gewiſs billige Preis für dieſes nützliche Buch, 25 Bogen in 8, iſt für ein ſauber gebundenes Exemplar mit 5 illum. Kupfern 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 Kr., ohne Kupfer, roh 21 gr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Als empfehlungswerthe Hülfsmittel zur Erlernung der franzöſiſchen, engliſchen und italieniſchen Sprache erſchienen ſo eben im Verlage der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin folgende kleinere Wörterbücher:

Der kleine Franzos;

oder Sammlung der zum Sprechen nöthigſten Wörter und Redensarten. Franzöſiſch und deutſch. Ein Hülfsbuch für diejenigen, welche ſich der Erlernung der franzöſiſchen Sprache widmen, und beſonders zur Uebung des Gedächtniſſes herausgegeben von

Auguſt Ife, Privatlehrer der ital. u. franz. Sprache.

Dritte Auflage. gr. 12. Geheftet 7½ Sgr. oder 6 Ggr.

Der kleine Engländer;

oder Sammlung der nöthigſten Wörter und Redensarten zum Sprechen und Auswendiglernen. Engliſch und deutſch. Ein Hülfsbuch zur Uebung des Gedächtniſſes ſolcher, welche die engliſche Sprache erlernen wollen, herausgegeben von

G. F. Burckhardt aus London, Lehrer der engl. Sprache in Berlin.

gr. 12. Geheftet 10 Sgr. oder 8 Ggr.

Der kleine Italiener;

oder Sammlung der zum Sprechen nöthigſten Wörter und Redensarten. Italieniſch und deutſch. Begleitet von den nothwendigſten, die Regeln der Grammatik betreffenden Bemerkungen. Ein Hülfsbuch für diejenigen, welche ſich der Erlernung der italieniſchen Sprache widmen, und beſonders zur Uebung des Gedächtniſſes herausgegeben von

Auguſt Ife, Privatlehrer der ital. u. franz. Sprache.

gr. 12. Geheftet 12½ Sgr. oder 10 Ggr.

Unter den lebenden Sprachen ſind, auſser der deutſchen, unſtreitig die franzöſiſche, die engliſche und die italieniſche diejenigen, deren Erlernung von Tag zu Tage allgemeiner und ein Gegenſtand der Erziehung der Jugend geworden iſt; es werden ſich daher die hier aufgeführten drey Büchelchen bey denen, die ſich dem Studium einer der genannten Sprachen widmen, gewiſs einer günſtigen Aufnahme zu erfreuen haben, da ſie ſich durch Reichhaltigkeit, die möglichſt ſyſtematiſche Zuſammenſtellung der Hauptwörter und die zweckmäſsigſte Folge aller übrigen Redetheile, ſo wie auch durch Correctheit, reinen Druck und überhaupt durch ein gefälliges Aeuſsere ganz beſonders empfehlen. Vorzüglich dürfte *der kleine Italiener* auch denjenigen ſehr willkommen ſeyn, die eine Reiſe nach der ſchönen, jenſeits der Alpen gelegenen Halbinſel zu unternehmen geſonnen ſind, und die theils nicht immer ſo viel Zeit, theils auch öfters nicht einmal Gelegenheit haben, die italieniſche Sprache vorher erſt noch zu erlernen, und denen dann in dieſem Vocabulair ein eben ſo nützliches als bequemes Taſchenbuch dargeboten wird.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Perronet's Werke,

die Beſchreibung der Entwürfe aus den Bauarten *der Brücken* bey Neuilly, Mantes, Orleans, Ludwigs XVI. u. ſ. w., den Entwurf des Burgundiſchen Kanals und den der Waſſerleitung von der Yvette und Bievre nach Paris, ſo wie mehrere einzelne Abhandlungen enthaltend. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt

von Dr. *J. F. W. Dietlein.*

gr. 4. 1820. — 75¼ Bogen und 56 Kupfertafeln in Folio und 4. Preis 15 Rthlr.

Auch dieſes Werk erfreute ſich der Aufmerkſamkeit und Unterſtützung der Königl. Preuſs. hohen Staatsbehörde und Hr. Oberlandesbau-Director *Eytelwein* begleitete es bey ſeinem Erſcheinen mit folgender Vorrede:

„Unter den mannigfaltigen Belehrungen, welche für den Baumeiſter einen hohen Werth haben, verdient das Studium ausgeführter wichtiger Bauwerke eine der erſten Stellen. Am meiſten aber gewinnt dieſes Studium, wenn derjenige, welcher ein wichtiges Gebäude ausgeführt hat, ſich nicht allein damit begnügt, ſeinen Bau glücklich zu vollenden, ſondern auch noch Veranlaſſung nimmt, alle die Schwierigkeiten bekannt zu machen, welche ſich der Entwerfung, Anordnung und Ausführung ſeines Baues entgegen ſtellten. Hiedurch erhält beſonders der angehende Baumeiſter wichtige Lehren über die Ausübung ſeiner Kunſt, und ſelbſt der erfahrene Meiſter zollt gern den gebührenden Dank für neue Anſichten und Erfahrungen, welche er aus ſolchen Beſchreibungen ſchöpfen kann.

Zu den lehrreichſten Schriften dieſer Gattung gehört das ſchätzbare Perronet'ſchen Werk über den Brückenbau u. ſ. w., deſſen Verpflanzung auf deutſchen Boden um ſo mehr zu wünſchen war, weil der hohe Preis der franzöſiſchen Urſchrift dem unbemittelten deutſchen Baukünſtler den Ankauf erſchwerte. Die ſchätzbare Arbeit des verſtorbenen Perronet bedarf keines Lobes, ſie ſpricht durch ſich ſelbſt; allein für deutſche Baumeiſter konnten ſehr wohl und ohne Nachtheil einige entbehrliche weitläuftige Berechnungen weggelaſſen und dadurch Raum zu andern hieher gehörigen Bemerkungen gewonnen werden.

Der Hr. Dr. *Dietlein* hatte es übernommen, eine Ueberſetzung dieſes für den Baukünſtler ſo lehrreichen Werkes auszuführen und durch einen angemeſſenen Anhang, von ſeiner eigenen Arbeit, dieſer Ueberſetzung diejenige Vollſtändigkeit zu geben, wodurch ſie einen vorzüglichen Werth für den angehenden Baukünſt-

künstler erhält. Möge der Hr. Uebersetzer für seine rühmliche Bemühung den Dank des Kenners ernten, welchen er durch diese schätzbare Arbeit zu erwerben strebt. Berlin, im May 1819.

J. A. Eytelwein."

Wo solche Stimmen sich vernehmen lassen, da ist jede andere Empfehlung überflüssig; wir begnügen uns daher zu bemerken, dass Druck und Papier sehr anständig und die Kupfertafeln von *J. C. Böhme* vortrefflich ausgeführt sind.

Folgende empfehlungswerthe Schulschriften sind bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Stephani, Dr. *H.*, fasaliche deutsche Sprachlehre, für Alle, welche sich nicht mit dem Baue allein, sondern auch mit dem Geiste ihrer Muttersprache befassen wollen, insbesondre für Jugendbildner. 8. 12 gr.

Wohlfahrt, *A. H. F.*, Grundlage der Erdbeschreibung, Völkerkenntniss und Naturgeschichte; als Leitfaden für Lehrer, und Lesebuch zur Wiederholung für Kinder in Bürger- und Landschulen. 8. 4 gr.

Dessen Vorläufer der Algebra, oder leichte und nöthige Vorübung der Algebraischen Gleichungen und deren Auflösung; zum Gebrauche in höhern Schulklassen, so wie beym Privat- und Selbst-Unterrichte. 8. 6 gr.

Neustadt a. d. O., October 1829.

J. K. G. Wagner.

Im Verlage von Georg Reichardt in Eisleben ist so eben erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Die Liebe der Eltern gegen ihre Kinder. Eine Predigt von *W. Schmidthammer*. 8. Geh. 2½ Sgr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gradus ad Parnassum, sive Thesaurus latinae linguae prosodiacus. Novam editionem emendatam et locupletatam construxit *Julius Conrad*, Phil. Dr. AA. LL. M. 8 maj. 1829. Preis Druckpap. 2 Rthlr., Velinpap. 3 Rthlr. 16 gr.

Der Herausgeber, welcher mit der lateinischen Poesie sich schon seit Jahren mit grosser Vorliebe beschäftigte, hat durch Besorgung einer neuen Ausgabe des *Gradus ad Parnassum* den Mängeln und Unvollständigkeiten abgeholfen, die in den frühern Ausgaben enthalten sind. Durch sorgfältige Nachtragung der Wörter aus den alten lateinischen Dichtern, welche die neuesten Herausgeber nicht aufgenommen hatten, und die sich wohl an 5 bis 6000 belaufen mögen, durch eine möglichst sorgfältige Synonymik, durch Hinweglassung alles dessen, was nicht wesentlichen Vortheil für den hat, der dieses Buch benutzt, und bey dem Schüler oft nur sinnlose Abschreiberey befördert, durch *Correctheit*, schönen und deutlichen Druck und gutes Papier, zeichnet sich diese Ausgabe vor den frühern aus. Um den Gebrauch dieses Buches für den Schüler bequem zu machen, erscheint es nur in *einem* Bande.

A. Lehnhold in Leipzig.

Verzeichniss

der neuen Verlagsartikel von J. J. Palm und Ernst Enke in Erlangen, welche um die beygesetzten Preise durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind.

Evangelisches Jubelfestbuch zur dritten Säcularfeyer der Augsburger Confession, Geschichte ihrer Uebergabe und ihrer ersten und zweyten Säcularfeyer, von Dr. *Fr. Wilh. Phil. von Ammon* (Königl. Decan, Prof. u. s. w.) 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Die hundert Beschwerden der gesammten deutschen Nation, dem römischen Stuhle übergeben im Jahre 1523, ihrer Wichtigkeit wegen in Erinnerung gebracht und mit Anmerkungen begleitet von *Gg. M. Weber* (K. Districts-Schul-Insp. und Pfarrer). 8. 12 gr. oder 48 Kr.

Zeitschrift für die Staatsarzneykunde. Herausgegeben von Dr. *Ad. Henke* (Königl. Bayer. Hofrath und Prof.). *Neunter Jahrgang* 1829. in 4 Heften. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 Fl.

— — Derselben *Zehntes* und *Eilftes Ergänzungsheft*. gr. 8. Jedes 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 30 Kr.

Die homoöpathische Heilkunst im Einklange mit der Medicin und den Gesetzen derselben untergeordnet von Dr. *Kl. Ludw. Kaiser*. gr. 8. 18 gr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Dr. *Mich. Troja*, neue Beobachtungen und Versuche über die Knochen. Nach dem nie bekannt gemachten Originale aus dem Italienischen ins Deutsche übertragen, umgearbeitet, mit Anmerkungen, Zusätzen und einer Biographie des Verfassers versehen von Dr. *J. J. Alb. von Schönberg*. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 4. 3 Rthlr. oder 4 Fl. 48 Kr.

Receptaschenbuch für das Gebiet der Kinderkrankheiten. Nach den einzelnen Krankheitsformen, und insbesondere nach den Heilanzeigen, nach dem jedesmaligen Stande und den Stadien der Krankheiten u. s. w. geordnet und mit Anmerkungen versehen von Dr. *Kl. Wenzel*. 1ster Theil. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr. (Der 2te und letzte Theil erscheint zur Ostermesse 1830.)

Der Wasserkrebs. Eine Monographie von Dr. *V. Ign. Wiegand*. gr. 8. 20 gr. oder 1 Fl. 18 Kr.

Jahrbücher der gesammten deutschen juristischen Literatur, im Vereine mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. *Friedr. Chr. Kl. Schunck*. *Vierter* Jahr-

Jahrgang, 1829, od. Band X, XI u. XII. Jeder Bd. in 3 Heften kostet 1 Rthlr. 20 gr. od. 2 Fl. 48 Kr.

Die Protocolle der hohen deutschen Bundesversammlung. Eine publicistische Betrachtung von Dr. *Adolph Michaelis*. gr. 8. Geheftet 8 gr. od. 30 Kr.

Grundsätze für die Ausmittelung des Kapitalwerthes der Laudemien, zum Behufe der Ablösung des Grund-Obereigenthums von *D. A. Gebhard*. gr. 8. 12 gr. od. 48 Kr.

Diplomatische Beschreibung der Manuscripte, welche sich in der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Erlangen befinden. Nebst einer Geschichte dieser Bibliothek. Von Dr. *Joh. Conr. Irmischer*. 1ster Band. gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 Fl. 18 Kr.

Handbüchlein sorgfältig ausgewählter latein. Sprichwörter und Denkverse, mit entsprechender deutscher Uebersetzung. In 52 vom Leichtern zum Schwerern übergehenden Lectionen. Für Schulen und zum Privatgebrauche. Von *J. M. Fleischner* (Pfarrer). 8. Geheftet 10 gr. od. 40 Kr.

Praktische Englische Sprachlehre für Deutsche beiderley Geschlechts. Nach der in Meidinger's französ. Grammatik befolgten Methode und nach Sheridan's und Walker's Grundsätzen der reinen Aussprache bearbeitet von Dr. *Joh. Christ. Fick. Sechzehnte* umgearbeitete Ausgabe von Dr. *Heinr. Fick*. gr. 8. 16 gr. od. 1 Fl.

Englisches Lesebuch, oder auserlesene Sammlung von Aufsätzen aus den besten Englischen Schriftstellern, mit richtiger Accentuation jedes Wortes und darunter gesetzter Phraseologie. Von Dr. *Joh. Christ. Fick. Sechste* durchgesehene und verbesserte Auflage von Dr. *Heinr. Fick*. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

M. B. L. Bouvier's

vollständige Anweisung zur Oehlmahlerey für Künstler und Kunstfreunde.

Aus dem Französischen übersetzt von Dr. *C. F. Prange*.

Nebst einem Anhange über die geheimnisvolle Kunst, alte Gemälde zu restauriren.

Mit sieben Kupfertafeln. gr. 8. 1828. 2 Rthlr. 8 Ggr.

An einem solchen Buche hat es uns bis jetzt gefehlt, und wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, dass mit gegenwärtiger Uebersetzung einem wahren Bedürfniss abgeholfen ist. Man kann sich davon schon durch einen Blick auf den Inhalt überzeugen. Ueber Alles, vom Reibestein und Pinsel an bis zum Schwersten in der Kunst, findet hier der angehende Maler Belehrung, und Alles ist auf eine so leicht fassliche, klare und folgerichtige Weise so gründlich und vollständig vorgetragen, dass wir das Buch mit vollem Rechte empfehlen können. Auch der Anhang über Restauration der Gemälde ist wichtig und wird jedem Künstler und Kunstfreund willkommen seyn.

Genug: Hr. Prof. *Prange*, der schon seit vielen Jahren einer nicht unbedeutenden Kunstschule mit dem erfreulichsten Erfolge vorsteht, hat sich durch die Herausgabe dieses Werkes ein wahres Verdienst erworben.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Orfila, M., Vorlesungen über gerichtliche Medicin. Nach der zweyten Ausgabe aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Jakob Hergenröther*. 3 Bände. Mit einer lithographirten Tafel. gr. 8. 100 Bogen auf gutem Druckpapier. 6 Rthlr.

Leipzig, den 15. August 1829.

F. A. Brockhaus.

III. Auctionen.

Bücher-Auction zu Freiburg im Breisgau.

Die in dem ausgegebenen gedruckten Cataloge auf den 9ten November l. J. u. ff. Tage festgesetzte öffentliche Versteigerung von Doubletten der hiesigen Universitäts-Bibliothek musste, eingetretener Hindernisse wegen, verschoben werden, und wird nunmehr *am 10ten May 1830* u. ff. Tage gehalten. Cataloge sind noch unentgeldlich bey der hiesigen Universitäts-Bibliothek und allen hiesigen Buchhandlungen zu haben, und die Bücher können täglich im Bibliothekslocale besichtiget werden.

Freiburg, den 2. November 1829.

Die akademische Bibliotheks-Beamtung.

IV. Vermischte Anzeigen.

Die von mir auf Subscription angekündigte:

„*Deutsche Bücherkunde der Freymaurerey und der damit in wirklicher oder vorgeblicher Beziehung stehenden Geheimen-Verbindungen, Orden und Secten*"

ist bereits unter der Presse, jedoch bleibt der Subscript.-Termin noch bis Ende d. J. offen. Der Preis eines Exempl. auf weiss Druckpap. median, sauber cartonnirt, wird *circa* 16 Ggr. bis 1 Rthlr. seyn. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellung hierauf an, und durch diese erbitte die Einsendung der Subscript.-Listen, da die Namen der resp. Subscribenten dem Buche vorgedruckt werden sollen.

Rostock, den 1. Novbr. 1829.

K. E. Stiller,
Grossherzogl. Mecklenb. Schwer. Hofbuchhändler.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

(Anzeige einer wichtigen Zeitſchrift.)

Allgemeine akademiſche Zeitſchrift für das geſammte Leben auf *Hochſchulen.*

1ſtes Heft. gr. 8. München, bey Fleiſchmann. 8 gr. oder 30 Kr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der deutſchen Sprache für Schulen von *K. H. Krauſe.*

4 Theile. *Dritte* und *vierte* Auflage. 8. 1823—29. 15 Ggr.

Methodiſches Handbuch der deutſchen Sprache zur Erläuterung des Lehrbuchs derſelben von *K. H. Krauſe.*

3 Theile. *Vierte* Auflage. 8. 1828. — 2 Rthlr.

Ueber den Werth dieſes Werkes und zu ſeiner Empfehlung etwas ſagen zu wollen ſcheint überflüſſig. Alle öffentliche Stimmen haben darüber entſchieden, und ein Schulbuch, welches ſeit 1817 ſich in immer ſteigendem Anſehen erhalten hat, das nun ſchon in ſo vielen Tauſenden von Exemplaren im deutſchen Vaterlande verbreitet iſt, daſs ausländiſche Regierungen, wie z. B. die Königl. Würtembergiſche, es als Lehrhülfsmittel vorgeſchrieben haben: ein ſolches Schulbuch hat gewiſs wahren, innern Werth. Wir bemerken daher nur, daſs, um die Einführung in Schulen zu erleichtern, jeder Theil einzeln zu haben iſt, und zwar koſtet:

des Lehrbuchs 1ſter Theil, *dritte* Auflage. Sprachübungen mit einfachen Sätzen. — 3 Ggr.

2ter Theil, *dritte* Aufl. Sprachübungen mit zuſammengeſetzten, mit Redeſätzen und mit verwandten Wörtern. — 4 Ggr.

des Lehrbuchs 3ter Theil, *vierte* Auflage. Sprachunterricht über einfache Sätze. — 4 Ggr.

4ter Theil, *dritte* Auflage. Sprachunterricht über zuſammengeſetzte und Redeſätze. — 4 Ggr.

des Handbuchs 1ſter Theil, *vierte* Auflage. Erläuterung des erſten und zweyten Theiles des Lehrbuches. 14 Ggr.

2ter Theil, *vierte* Auflage. Erläuterung des dritten Theiles des Lehrbuches. — 18 Ggr.

3ter Theil, *vierte* Auflage. Erläuterung des vierten Theiles des Lehrbuches. — 16 Ggr.

Rechtſchreibelehre für Erwachſene, und beſonders für Lehrer. Zugabe zum Lehr- und Handbuche der deutſchen Sprache. Von *K. H. Krauſe.*

8. 1822. — 21 Ggr.

Verſuch planmäſsiger und naturgemäſser unmittelbarer Denkübungen für Elementarſchulen von *K. H. Krauſe.*

1ſter bis 3ter Curſus. *Vierte* u. *dritte* Auflage. 1826—28. — 2 Rthlr. 4 Ggr. (Einzeln: 1ſter 16 Ggr., 2ter 18 Ggr., 3ter 18 Ggr.)

Auch dieſes Werk iſt jeder Empfehlung überhoben, wie die ſchnell nach einander vergriffenen ſtarken Auflagen beweiſen.

Bey mir iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berlin, W., der kleine Singſchüler, oder *Singfibel für Elementarſchulen.* Enthaltend: die erſten Elemente des Notenſingens nach einer ſtufenweiſen Fortſchreitung, mit einem Anhange von ein- und zweyſtimmigen Kinderliedern und Coralmelodieen. Quer 8. 6 gr.

Man findet hier in gedrängter Kürze die vorzüglichſten Regeln des Geſanges für Anfänger in naturgemäſser Stufenfolge vorgetragen. Die ſehr leichten Kinderlieder, ſo wie die bekannteſten Choralmelodieen, ſind gewiſs eine ſehr angenehme Zugabe, wodurch

durch die, oft sehr mangelhaft geschriebenen, Singbücher gänzlich überflüssig werden. — Das Werkchen selbst ist das Resultat mehrjähriger Erfahrung eines Schulmannes, und kann als erprobt empfohlen werden.

Neustadt a. d. O., October 1829.

J. K. G. Wagner.

Neue Verlags-Artikel

von

Friedrich Schulthess, Buchhändler in Zürich.

Hess, Sal., Lebensgeschichte M. Heinrich Bullinger's, Antistes der Kirche Zürich. 2ter Band. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 gr.

Schulthess, Dr. *J., Evangelische Lehre der Versöhnung des Menschen mit Gott,* nach Lucas 15: 11—32, mit Verdeutschung, Erklärung, Auslegung des Textes. 8. 12 gr.

Verhandlungen der Helvetischen Gesellschaft in Schinznach, im Jahr 1829. gr. 12. Geh. 5 gr.

Huldrici Zwinglii Opera. Completa Editio prima, curant. *M. Schulero* et *J. Schultheſſio.* Vol. I. Germanica origine scripta quorum pars prima continet didactica et apologetica pro consequendo transitu in evangelicam veritatem ac libertatem. 8 maj.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

Lehrbuch der Katechetik,

zum Unterrichte über dieselbe und zur Selbstbelehrung, von *E. Thierbach* (Consistorialrathe und Superintend. zu Frankenhausen). 1829. 18 Bogen compressen Drucks in gr. 8. 1 Rthlr.

Die *erste* Abtheilung dieses Lehrbuchs der Katechetik enthält die *Regeln* der zergliedernden und entwickelnden katechetischen Lehrart, und in einem besondern Abschnitte werden auch *die,* welche beym Wiederholen und Prüfen zu befolgen sind, vorgetragen. In der *zweyten* Abtheilung erfolgt hierauf die Anweisung zur Erwerbung der *Fertigkeit im Katechisiren* und zu Befähigung der Kinder zur Theilnahme an demselben. Giebt die erste Abtheilung über eine jede katechetische Regel die deutlichste Auskunft, so wird in der zweyten genau und bestimmt der Weg zu successiver Einübung derselben vorgezeichnet, so dass ein Jeder, der nicht Gelegenheit gefunden hat, unter Anleitung eines Lehrers sich zum Katecheten auszubilden, dadurch nicht nur in Stand gesetzt wird, *ohne fremde Beyhülfe* dieses Ziel zu erreichen, sondern auch die Kinder durch eine wohlgeordnete (vom Einfachen und Leichten zum Zusammengesetzten und Schweren fortschreitende) *Stufenfolge im Antworten* — vorerst zur Theilnahme an der zergliedernden katechetischen Lehrart und hierauf auch an der entwickelnden Lehrart fähig zu machen. Es erlangt folglich der Katechet hierdurch die so nothwendige *Geschicklichkeit:* sich mit den Kindern auf einer *jeden Bildungsstufe,* ihren Sach- und Sprachkenntnissen *angemessen,* zu unterreden. In keinem der vorhandenen Lehrbücher wird hierzu Anweisung ertheilt. — Dass übrigens dieses Lehrbuch *kein Auszug* aus des Vfs. Handbuch der Katechetik sey, davon kann man sich leicht überzeugen, wenn man nur *einen Blick* auf das *Inhaltsverzeichniss* von jenem und von diesem wirft.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ein echt christliches Erbauungsbuch unter dem Titel:

Jesus Christus

oder das Evangelium in frommen Gaben ausgezeichneter deutscher Dichter. Ein Erbauungsbuch für denkende Verehrer Jesu.

Von Dr. *J. C. G. Schincke,* Prediger.

1826. 8. Schön gedruckt und elegant geheftet. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Möge, so schliesst der Verfasser seine Vorrede, das Büchlein gefallen in seiner Einfachheit, und Eifer in recht Vielen wecken, auf den Acker des Lebens, auf das Herz, den Samen des Evangeliums zu streuen, dass es hier schon Jedem keime und blühe, am schönsten und vollsten aber blühe im Lande des Friedens!

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Reine Arzneymittellehre

von

Dr. *Karl Georg Christian Hartlaub*

und

Dr. *Karl Friedrich Trinks.*

Zweyter Band.

gr. 8. 24½ Bogen auf feinem Druckpapier. 2 Rthlr.

Dieser Band enthält Gnadenkraut, ätherisches Thieröl, Thonerde, Wasserfenchel und Nachträge zu schon bekannten Mitteln.

Der *erste* Band (1828, 24½ Bogen, 2 Rthlr.) enthält Bley, Kanthariden, Kirschlorber, Phosphor, Schwefel, Spiessglanz und ebenfalls Nachträge zu schon bekannten Mitteln.

Leipzig, den 15. August 1829.

F. A. Brockhaus.

Tittmann, Prof. prim. Theol. Dr., *S. A. H., Institutio Symbolica* ad sententiam ecclesiae evangelicae. 8 maj. 1811. 1 Rthlr. 6 gr.

Unter allen den Schriften, welche einen Beytrag zu der würdigern Feyer des im nächsten Jahre von der protestantischen Kirche zu begehenden Jubelfestes geben

ben dürften, glaubt Ref. *dieſe* obenan ſetzen zu müſſen. — Was die Leſer hier zu erwarten haben, iſt eine vollſtänd. Belehrung über Alles, was zur näheren Kenntniſs der ſymboliſchen Bücher unſerer evangel. Kirche dienen kann, vorzüglich aber die möglichſt klare Darſtellung des Unterſcheidenden und Eigenthümlichen in den beſonderen Bekenntniſſen und eine ſehr lehrreiche Auseinanderſetzung aller, in den ſymb. Büchern vorkommenden ſchwierigen Materien u. ſ. w. (Jen. A. Lit. Zeit. 1829. Nr. 181.)

Obiges Werk iſt in unſerm Verlage erſchienen.

J. C. Hinrichs'ſche Buchhandlung
in Leipzig.

Für Lehranſtalten und Freunde der Naturgeſchichte.

Aufgemuntert durch den Beyfall, mit welchem die neue aus Lieferungen von 24 ausgemalten Kupfertafeln und dem dazu gehörigen Text beſtehende Quartal-Ausgabe des *Schreber'ſchen* durch Herrn Profeſſor *Goldfuſs* fortgeſetzten Säugthierwerkes *) fortdauernd aufgenommen wird, und mehrfach aufgefordert,

von dieſem Werke auch eine möglichſt wohlfeile Ausgabe mit *ſchwarzen Kupfern* (und ohne Beſchreibung) zur erleichterten Anſchaffung deſſelben für Unterrichtsanſtalten und minder bemittelte Freunde der Naturgeſchichte veranſtalten zu laſſen,

haben wir uns entſchloſſen, dieſem Wunſche, und zwar durch eine dem Zweck der erleichterten Anſchaffung entſprechende Subſcription, zu genügen.

Mit Anfang des nächſten Jahres wird daher die *erſte* Lieferung einer Quartal-Ausgabe aus 16 in kl. Folio abgedruckten (*nicht lithographirten, ſondern in Kupfer geſtochenen*) Tafeln erſcheinen und damit von 3 zu 3 Monaten regelmäſsig fortgefahren werden.

Auf dieſem Wege der ſucceſſiven Anſchaffung können demnach alle Freunde der Naturgeſchichte mit geringem Koſtenaufwand zu einem klaſſiſchen Nationalwerke gelangen, über deſſen Werth auch das Ausland, ungeachtet mancher Concurrenz, längſt vortheilhaft entſchieden hat.

Der Subſcriptionspreis für eine Lieferung ſoll äuſſerſt mäſsig und zwar nicht höher, als 1 Rthlr. 12 gr. Sächſ. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein. zu ſtehen kommen. Er wird bey Abgabe jeder Lieferung entrichtet.

Sowohl bey Unterzeichneter, als in jeder ſoliden Kunſt- und Buchhandlung (für welche die Palm'ſche Verlagsbuchhandlung dahier den Debit übernommen hat) kann darauf ſubſcribirt werden.

Mit der Abgabe der vierten Lieferung iſt der Subſcriptionstermin geſchloſſen. Der nachherige Ladenpreis wird auf 2 Rthlr. 6 gr. Sächſ. oder 4 Fl. Rhein. erhöht werden.

Noch vor der wirklichen Erſcheinung dieſer Ausgabe werden Probe-Abbildungen derſelben in den vorzüglichſten Kunſt- und Buchhandlungen zur Einſicht bereit liegen.

Subſcriptions-Sammler erhalten noch, *bey directer Beſtellung* und portofreyer Einſendung des Subſcriptions-Betrags an *Unterzeichnete,* auf 4 Exemplare ein Frey-Exemplar, *und zwar franco Leipzig und Frankfurt,* welche Vergünſtigung jedoch von den Kunſt- und Buchhandlungen nicht verlangt werden kann.

Erlangen, den 6. Nov. 1829.

Expedition des Schreber'ſchen Säugthierwerkes.

Supplemente
zu
Thénard's Lehrbuch der Chemie von Dr. G. Th. Fechner.

Unterzeichnete Buchhandlung macht das Publikum hiermit aufmerkſam, daſs bis Oſtern k. J. das erſte Supplement der deutſchen Bearbeitung des Thénard'ſchen Lehrbuchs der Chemie, in zwey dem unorganiſchen und organiſchen Theile derſelben entſprechenden Abtheilungen, erſcheinen wird.

Da der Herr Verfaſſer dieſes Supplements *die gröſte Vollſtändigkeit und Ausführlichkeit in Zuſammenſtellung der neuen Thatſachen,* womit die Wiſſenſchaft der Chemie in den letzten Jahren bereichert worden iſt, bezweckt hat, ſo glauben wir daſſelbe allen denen, welche ſich mit dem ganzen Umfange ihre Fortſchritte bekannt machen wollen, empfehlen zu können, auch wenn ſie nicht im Beſitze des gröſsern Werks, dem es ſich anſchlieſst, ſeyn ſollten. Eine Fortſetzung dieſes Supplements wird alle zwey Jahre geliefert werden.

Leipzig, den 30. October 1829.

Leopold Voſs.

Anzeige eines wichtigen Werks für Militär- und Civil-Perſonen.

J. C. F. Herdegen's praktiſche Zeichnungslehre zur Selbſtübung für Militär- und Civil-Perſonen, nach Grundſätzen bearbeitet. 3 Theile. Mit 59 Kupfertafeln. *Zweyte* Auflage. gr. 8. München, bey Fleiſchmann. Preis 10 Rthlr. oder 18 Fl. Rheinl.

Der *erſte* Band mit 9 Kupfertafeln enthält die praktiſch-mathematiſche Zeichnungslehre als Vorbereitung zur topographiſchen, Situations-, Fortifications-, taktiſchen, Artillerie- und Maſchinen-Zeichnung. Der *zweyte* Band mit 26 Kupfertafeln die topographiſche Situations-Zeichnungslehre, das Entwer-

*) Ohne Unterbrechung und mit gleichem Fleiſs und gleicher Schönheit wie die erſten Lieferungen ſind nun bis jetzt XV derſelben erſchienen. Die Lieferung koſtet im Subſcriptionspreis 6 Rthlr. ſächſ. oder 10 Fl. 48 Kr. Reichsgeld — im Ladenpreis 9 Rthlr. ſächſ. oder 16 Fl. 12 Kr. Reichsgeld.

werfen und Zeichnen ökonomiſcher, chorographiſcher, hydrographiſcher, geographiſcher, taktiſcher und petrographiſcher Karten. Der *dritte* Band mit 24 Kupfertafeln die Fortifications-, Architectur-, Perſpectiv-, Artillerie- und Maſchinen-Zeichnungslehre. Sämmtliche Kupfer ſind von den beſten Künſtlern aufs ſauberſte geſtochen und können als Muſter dienen. Jeder Band wird auch einzeln abgegeben.

Bey Unterzeichnetem iſt erſchienen:

Das Aufkommen und Sinken des
Rationalismus
in
Deutſchland.
Ein hiſtoriſcher Verſuch
nach dem Engliſchen des *E. B. Puſey*, bearbeitet
von
Dr. *Chr. H. F. Bialloblotzky*, Paſtor,
und
M. F. Sander,
evangl. Prediger in Wichlinghauſen.
Preis broſch. 15 Ggr.

Dieſs Werk wird eine erfreuliche Erſcheinung ſeyn für die, welche über die Geſchichte der groſsen Umwälzung, die ſeit der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts auf dem Gebiete der Theologie ſtatt gefunden hat, etwas Befriedigendes leſen wollen. — Wie das durch die Reformation neu erwachte Leben bald nach *Luthers* Tode wieder im Dogmatismus u. Scholaſticismus erſtarrte — wie *Spener*, *Franke* und die Anhänger der *Halle*'ſchen Schule gegen dieſe todte Orthodoxie ſich erhoben — wie zuletzt, da die Kirche auf die Stimme dieſer und anderer Zeugen eines lebendigen Chriſtenthums nicht achten wollte, der Rationalismus herrſchend wurde — wie in der neueren Zeit aber auch dieſer einer andern Geiſtes-Richtung weichen muſste, wird vom Verfaſſer mit groſsem hiſtoriſchen Talent, mit Gründlichkeit und Unparteilichkeit erzählt.

Geſchichte der Augsburgiſchen Confeſſion,
nebſt einem genauen Abdrucke derſelben mit den Lesearten der erſten Ausgabe Melanchton's.
Zur Vorbereitung auf die 300 jährliche Jubelfeyer der Uebergabe dieſes Bekenntniſſes,
von
F. H. M. Hammerſchmidt
evangel. Paſtor zu Altena in der Graffchaft Mark.
8. Preis broſch. 15 Ggr.

Elberfeld, im October 1829.

Wilh. Haſſel.

Lateiniſcher Text zu den metriſchen Aufgaben von Dr. *Fr. Fiedler's Verskunſt der lateiniſchen Sprache.* 8. Preis 8 Ggr. oder 36 Kr., wird jetzt als Manuſcript für Lehrer auf Verlangen gegen einen Schein des reſp. Beſtellers durch die unterzeichnete Buchhandlung und deren Commiſſionair in Leipzig und Frankfurt ausgegeben.

Bey dieſer Gelegenheit machen wir nochmals alle Hrn Schulvorſteher und Lehrer an Gymnaſien und Lyceen auf das Buch ſelbſt: *Fiedler*, Dr. *Fr.*, *die Verskunſt der lateiniſchen Sprache nebſt metriſchen Aufgaben* u. ſ. w. aufmerkſam, und verſprechen Schulanſtalten die ſich direct mit ihren Beſtellungen an die Verlagshandlung wenden, alle nur mögliche billige Vortheile.

Weſel, im October 1829.

Klönne'ſche Buchhandlung

Im künftigen Jahre erſcheint in der unterzeichneten Buchhandlung in einem Bande die, vor längerer Zeit angekündigte, operative Chirurgie des Profeſſors *Dzondi*. Dieſes Werk wird, auſser einer vollſtändigen Darſtellung aller chirurgiſchen Operationen, ſo wie der neuen, dem Verfaſſer eigenen, nicht allein das Geſchichtliche derſelben enthalten, ſondern auch die nöthigen Abbildungen zur Verſinnlichung derjenigen Operationen, welche durch Worte nicht hinreichend deutlich beſchrieben werden können. — Wir machen im Voraus darauf aufmerkſam.

Halle, den 20. Novbr 1829.

C. A. Schwetſchke und Sohn.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Druckfehler in den Zuſätzen zu *Leake's* Topographie von Athen von *K. O. Müller*. S. 451. Z. 24. ſchreib: ſtanden zu Pauſanias Zeit *nicht* an dieſer Stelle. S. 457. Z. 13. ſchr.: ein *bedecktes* Theater von dem Architekten Valerius. S. 461. Z. 16. ſchr.: *Skambonidä*. S. 466. Z. 12. ſchr.: *die Stellen*. S. 468. Z. v. u. ſchr.: war deſſen ungeachtet *nicht* unnütz.

Verbeſſerung.

In der Recenſion von *Niebuhr's Römiſcher Geſchichte*, Julius 1829, Nr. 127. Col. 371. in der Auseinanderſetzung über die Centurien-Verfaſſung, wird gebeten, Z. 25 — 27, dem Zuſammenhange gemäſs, zu ſchreiben: „mit einer *Vermehrung* der Centurienzahl der erſten Klaſſe von 70 auf 80, und einer *Verringerung* der Centurienzahl der zweyten Klaſſe von 30 auf 20." — Auch wird Z. 43 u. 44, der Deutlichkeit halber, beſſer geleſen: „Zwiſchen der erſten und zweyten Klaſſe *in dieſer Reihenfolge von unten auf* nimmt das Vermögen u. ſ. w."

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

Anzeige einer neuen Sächſiſchen Vaterlandszeitung, ſowohl für das Königreich, als auch für ſämmtliche Herzogthümer Sachſens.

Bey C. H. F. Hartmann in Leipzig erſcheint mit Anfang des Jahres 1830:

Sachſenzeitung. Ein Tageblatt zur Belehrung und Unterhaltung für die Bewohner Sachſens und der angrenzenden Länder. Nebſt einem Intelligenzblatte für *Inſerate* aller Art. In gr. 4. Herausgegeben von *L. von Alvensleben* und Dr. *C. Gretſchel* in Leipzig. Preis des ganzen Jahrgangs 4 Rthlr.

Dieſes Tageblatt, über deſſen Tendenz und umfaſſenden Plan der *Proſpectus* das Nähere beſagt (welcher im Königreiche Sachſen, ſo wie in ſämmtlichen Groſs – Herzogl. und Herzogl. Sächſiſchen Staaten in allen Buchhandlungen, literariſchen Inſtituten, und bey den reſp. Poſtämtern *gratis* zu haben iſt), ſoll ein Volksblatt im edleren und beſſeren Sinne des Worts werden, und als ſolches nicht allein eine *fühlbare* Lücke ausfüllen, ſondern auch das Organ zur Knüpfung eines innigen Nationalverbandes zwiſchen *allen Bewohnern* derjenigen Länder werden, welche den Namen *Sachſen* führen. Alle patriotiſch geſinnten Sachſen werden hierdurch aufgefordert, die Idee der Unternehmer durch Theilnahme an dem Blatte zu unterſtützen.

Paſſende *Beyträge* von Allen denen, welche Beruf in ſich fühlen, an dieſem Tageblatte thätigen Antheil zu nehmen, werden mit Vergnügen von der *Redaction* der *Sachſenzeitung* angenommen werden.

Inſerate, welche wegen groſser Verbreitung des Blattes, in ſämmtlichen Sächſiſchen Ländern ſehr wirkſam ſeyn werden, beliebe man unter der Adreſſe des Verlegers *franco* einzuſenden. Die gedruckte Zeile koſtet 1 gr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben iſt erſchienen und bey Karl Andrae in Leipzig zu haben:

Homerus Slavicis dialectis cognata lingua ſcripſit. Ex ipſius Homeri carmine oſtendit *Greg. Dankovsky*, litterarum graecarum in R. Academia Poſonienſi Profeſſor. Folium I, Iliados. Lib. I, 1–50. Folium II, Iliados. Lib. I, 51–100 Slavicae et graece idem ſonans et ſignificans, adjecta nova verſione latina et commentario graecoſlavico. 8maj. Poſonii 1829, Landes. 12 gr.

Schröer, Gottfr., kurze Geſchichte der deutſchen Poeſie und Proſa. Ein Leitfaden zu Vorleſungen und zum Privatunterricht. 8. Prefsburg 1830, Landes. 6 gr.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch für angehende Juriſten,
zum Gebrauch während der Univerſitätszeit und bey dem Eintritte in das Geſchäftsleben
von Dr. *C. A. Tittmann,*
Königl. Sächſ. Hof- und Juſtizrathe und geh. Referendar, Ritter u. ſ. w.
gr. 8. 1828. — 3 Rthlr.

Wenn ſich ein junger Mann zuerſt die groſse, für das Leben entſcheidende Frage: Was willſt Du werden? beantwortet hat, ſo iſt die natürliche zweyte Frage die: Was haſt Du nun zu thun, um das, was Du werden willſt, auch recht und ganz zu werden? und gewiſs giebt es nicht leicht ein verdienſtlicheres Unternehmen, als wenn erfahrne und gelehrte Männer auftreten, um dieſe wichtige zweyte Frage zu beantworten, ſo wie es hier Hr. Hofrath *Tittmann* für die *Juriſten* gethan hat. Dieſes ſein Handbuch iſt recht eigentlich eine väterliche Anleitung, ein freundlicher und gütiger Rathgeber für die unerfahrne Jugend, welcher den Weg ebnet und das Ziel näher rückt, und dem jungen angehenden Juriſten einfach und deutlich ſagt, was er eigentlich ſollen und wollen kann. Es enthält:

1) Eine *juriſtiſche Encyclopädie* und *Methodologie*, dann 2) *kurze Syſteme der einzelnen Rechtstheile*, des Privat- des Staats-Straf-Kirchen- und Lehnrechts, ſo wie der Theorie der Rechtsverfolgung mit der dazu gehörenden Lehre vom Civil- und Strafproceſs, und endlich 3) eine *Anleitung zur Vorbereitung auf das juriſtiſche Geſchäftsleben.* Alles iſt ſo gefaſst, daſs es der junge Juriſt für ſich leſen und *ohne Hülfe* eines

Andern verſtehen könne. Die *erſte* Abtheilung ſoll ihn von dem Gegenſtande den er auf der Univerſität zu erlernen hat, von den Collegien die darüber auf den Univerſitäten geleſen werden und von der Art und Weiſe unterrichten, durch welche er jene Kenntniſſe leichter erlangen könne. Die *zweyte* ſoll ihm dazu dienen, ſich theils auf die Collegia über die einzelnen Rechtstheile, die er jedes Halbjahr zu hören hat, *vorzubereiten*, theils nach gehörtem Collegio die Hauptſache leichter *wiederholen* zu können. Durch die *dritte* ſoll dem jungen Juriſten der Weg gezeigt werden, den er nach allgemeinen Regeln ſowohl, als nach den Vorſchriften der Geſetze, zu ſeiner Bildung zum Geſchäftsmanne, zu gehen hat.

Bey mir ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Broma, A., Gute Kinder ſind Gott und Menſchen lieb. Erzählungen zur Bildung und Veredlung des jugendlichen Herzens. Mit einem Titelkupfer. 12. Gebunden 12 gr.

Dieſe Erzählungen, nebſt den vom Verfaſſer bey mir erſchienenen

Mährchen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend. Mit einem Titelkupfer. 12 gr.

dürften wohl unter die empfehlungswertheſten Bücher zu Weihnachts-Neujahrs- oder Geburtstagsgeſchenken gerechnet werden können, weil ſich beide Werkchen nicht allein durch ihr nettes Aeuſsere, ſondern auch durch ihren Inhalt, gewiſs vor vielen andern ganz beſonders auszeichnen.

Neuſtadt a. d. O., November 1829.

J. K. G. Wagner.

Bey W. Trinius in Stralſund iſt ſo eben erſchienen:

Tegnér und Oehlenſchläger, am 23 und 28 Junius 1829. gr. 4. Preis 11¼ Sgr. (9 Ggr.)

Uebungen für Billard-Spieler; Beſtehend in Geheimniſſen und Kunſtſtücken. Zur Belehrung und Unterhaltung, mitgetheilt von einem Freunde des Billard-Spiels. Mit 1 Zeichnung. 8. Preis 15 Sgr. (12 Ggr.)

Geſchichte der Iſraeliten ſeit der Zeit der Maccabäer bis auf unſere Tage, nach den Quellen bearbeitet von Dr. *J. M. Joſt.* 9 Bände. In 8. (Jeder Band 1 Rthlr. 25 Sgr.) Pr. 16 Rthlr. 10 Sgr.

Mit dem 9ten Bande iſt dieſes wichtige Werk gegenwärtig beſchloſſen; ſowohl die mit dem Erſcheinen eines jeden Bandes wachſende Theilnahme des Publikums, als auch die günſtigen Beurtheilungen in faſt allen Literaturzeitungen zeigen ſeinen Werth. Somit wäre dem ſo lange gefühlten Bedürfniſs eines Werkes, das die *politiſche, Cultur*, und *Religionsgeſchichte* eines der intereſſanteſten Völker der Welt umfaſst, abgeholfen, und mit Freude empfehlen wir es nicht allein dem *Staatsmanne*, dem *Hiſtoriker* und *Theologen*, dem es in mannigfacher Hinſicht Aufſchluſs über vieles bisher Zweyfelhafte geben wird, ſondern auch dem *Gebildeten* jedes Standes und Glaubens zur Belehrung und Unterhaltung. — Dem 9ten Bande iſt ein Regiſter angehängt, welches ſo wie auch die Citate dem Gelehrten ſehr willkommen ſeyn wird. —

Schleſinger'ſche Buch-Muſikhandlung in Berlin.

So eben iſt bey mir erſchienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Handbuch
für
Reiſende in England,
von
Dr. *Neigebaur.*

gr. 8. 37 Bogen auf gutem Druckpapier. Geh. 2 Rthlr. 16 gr.

Zur Empfehlung dieſes Reiſehandbuchs genügt zu ſagen, daſs es nach demſelben Plane wie des Herrn Verfaſſers „Handbuch für Reiſende in Italien" (1826, 2 Rthlr. 16 gr.), mit dem es auch im Aeuſseren übereinſtimmt, gearbeitet iſt.

Leipzig, den 15. Auguſt 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch für angehende Hausmütter

auf dem Lande und in der Stadt, oder vollſtändiger Unterricht in allen nützlichen weiblichen Kenntniſſen, häuslichen Geſchäften, Kunſtbereitungen und Wirthſchaftsvortheilen; nebſt erprobten Regeln zur Erhaltung der Geſundheit und Schönheit und gutem Rath in Fällen der Noth. In alphabetiſcher Ordnung

von *G. H. Schnee.*

Mit Holzſchnitten. gr. 8. 1825. — 2 Rthlr.

Wer irgend wünſcht, beſonders einer angehenden Hausfrau ein wahrhaft nützliches und zweckmäſsiges Buch in die Hände zu geben, der wähle dieſes, von welchem man dreiſt behaupten kann, daſs noch kein ähnliches vorhanden iſt, welches, im Verhältniſs zum äuſsern Umfang, eine ſo reichliche Auswahl Alles deſſen, was einer jungen Hausfrau zu wiſſen frommt, darbietet. Man muſs es in der That bewundern, wenn man erwägt, wie hier auf 553 Seiten des deutlichſten Drucks eine Maſſe von Vorſchriften, Lehren und Erfahrungen gegeben iſt, zu deren Zuſammenſtellung man früher eine kleine Bibliothek bedurft hätte.

hätte. Nichts ist von dem Hn. Verf. übersehen worden, Küche und Keller, Garten und Feld, Stall und Scheuer, Vorrathskammer und Putzzimmer, Hausmannskost und feine Speisen, Alles findet hier seinen Platz, Alles ist deutlich und genügend abgehandelt. Mit voller Ueberzeugung kann man dieses Handbuch als das passendste und nützlichste Geschenk empfehlen, welches nur immer der Gatte seiner jungen Hausfrau, der Vater seiner heranwachsenden Tochter machen kann.

Herzog Bernhard der Grosse von Sachsen-Weimar. Biographisch dargestellt von Dr. *B. Röse.* 2 Thle. Mit dem Portrait des Fürsten und 2 Münztafeln. gr. 8. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir.

Beide Theile 6 Rthlr. Sächs. od. 10 Fl. 48 Kr.

Hiervon ist der zweyte Theil so eben fertig und damit ein Werk vollendet worden, das für ganz Deutschland ein hohes Interesse hat. Es ist durch alle Buchhandlung des In- und Auslandes zu bekommen.

Bey Fleischmann in München sind zu haben:

Reise eines Lehrers mit seinen Zöglingen aus Ifferten in einige romantische Gegenden der Schweiz. Ein nützliches und unterhaltendes Lesebuch für die heranwachsende Jugend. 2 Thle. Mit 13 illum. Kpfrn. 8. Geb. 3 Rthlr. 12 gr. od. 5 Fl. 42 Kr.

Der Hr. Verfasser hat die Kunst verstanden, seinen Reisebeschreibungen dadurch einen eigenthümlichen Reiz zu geben, dass er einen Reichthum von nützlichen Kenntnissen für die Jugend damit verband und dadurch zugleich für Belehrung und Unterhaltung sorgte. Eine wichtige Jugendschrift, die Aeltern und Erziehern nicht oft genug empfohlen werden kann.

E. H. Kayser, die Geschichten des deutschen Volkes im kurzen Grundriss gezeichnet. Mit 1 Titelkupfer. 8. Geb. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Referent wüsste keine dem lebhaften Jugendsinn angemessenere Geschichte unsers Volkes, als diese. Wärme und Kraft der Sprache, Kürze im Ausdruck und ein darin sich offenbarender vaterländischer Sinn geben ihr einen hohen Werth und eignen sie ganz vorzüglich zu einem echten deutschen Geschenk für deutsche Knaben und Jünglinge.

A. Engelbrecht's Unterhaltungen ausser der Schule, oder gesellschaftliche Jugendspiele zur Beförderung körperlicher Stärke und zur Uebung des Scharfsinnes und des Nachdenkens. Allerley Merkwürdiges von Menschen und Thieren, nebst belehrenden Erzählungen. Mit 1 Titelkupfer. 8. Geb. 12 gr. od. 45 Kr.

Diese trefflichen Unterhaltungen sollen zunächst den Zweck haben, die Kinder auch ausser den Unterrichts-Stunden angenehm und nützlich zu beschäftigen. Die bösen Folgen des Müssigganges sollen durch dieselben vermieden werden, und der Beschäftigungstrieb eine angemessene Nahrung und Befriedigung erhalten. Der Verfasser hat seinen Zweck vollkommen erreicht, und der Jugend mit diesem höchst anziehenden Buche ein liebliches Geschenk gemacht. Die Kleinen werden es mit Begierde zu ihrem täglichen Lesebuche machen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

G. A. Dietl Homilien über die sonntäglichen Evangelien. Mit einer Vorrede von Herrn Bischof *J. M. Sailer: Vierte,* mit der Lebensbeschreibung des Verfassers vermehrte Aufl. gr. 8. München, bey Fleischmann. 22 gr. od. 1 Fl. 24 Kr.

Dietl war einer der aufgeklärtesten katholischen Geistlichen, ein trefflicher Kanzelredner, ein edler Mensch, ein treuer Freund. Reine, aus der Quelle geschöpfte Christuslehre in seinem Wirkungskreise zu verbreiten, war sein unabläßiges Bestreben. Diese Homilien, welche allgemein als Muster gelten, sind der Abglanz seiner Denk- und Handlungsweise. Ihr Werth wird immer dauern, wenn andere Bücher dieser Art längst vergessen sind. Dies beweisen die wiederholten Auflagen. Wir wünschten dieses ausgezeichnete Buch in der Hand eines jeden angehenden Geistlichen.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Um mehrfachen Anforderungen zu entsprechen und Liebhabern die Anschaffung nachstehender Werke zu erleichtern, sind die Preise derselben auf unbestimmte Zeit herabgesetzt worden. Sie sind in allen soliden Buchhandlungen so wie auch in der Verlagshandlung des Unterzeichneten zu haben.

Frankfurt a. M., im November 1829.

Heinr. Ludw. Brönner.

Arndt, E. G. von, über den Ursprung und die verschiedenartige Verwandtschaft der europäischen Sprachen. Nach Anleitung des russischen allgemein vergleichenden Wörterbuchs. Herausgegeben von Dr. *J. L. Klüber.* gr. 3. 1818.
Früherer Preis 2 Rthlr.
Herabgesetzter Preis 18 gr.

Bock, R., Aura, ein romantisches Gedicht in 6 Gesängen. 8. 1817. Früherer Preis 1 Rthlr. 12 gr.
Velinpap. 2 Rthlr.
Herabgesetzter Preis 18 gr. Velinpap. 1 Rthlr.

Böhm, A., gründliche Anleitung zur Meßkunst auf dem Felde, nebst 2 Anhängen von dem Nivelliren und von der Markscheidekunst. 3te Aufl. Grösstentheils umgearbeitet von *J. G. J. Cammerer.* Mit 13 neu gezeichneten Kupfertafeln. gr. 8. 1807.
Früherer Preis 3 Rthlr.
Herabgesetzter Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Com-

Canteffa, C. J. S. d. Aelt., drey Erzählungen: der Luftgarten im Rieſengebirge, Jugendliebe, Andronicus Comnenus. 8. 1823.
Früherer Preis 1 Rthlr. 12 gr.
Herabgeſ. Preis 16 gr.

Cteſiae Cnidii quae ſuperſunt. Fragmenta collegit, textum e Codd. Mſſ. recognovit, prolegomenis et perpetua annotatione inſtruxit indicesque adjecit *J. C. F. Baehr.* 8 maj. 1824. Früherer Preis 2 Rthlr.
Herabgeſ. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Damaſcii Platonici quaeſtiones de primis principiis. E duobus Mſſ. codicibus nunc primum graece ed. *J. Kopp.* 8 maj. 1826. Früherer Preis 2 Rthlr. 16 gr.
Velinpap. 3 Rthlr. 12 gr.
Herabgeſ. Preis 1 Rthlr. 16 gr.
Velinpap. 2 Rthlr. 6 gr.

Döllinger, Ignaz, Beyträge zur Entwickelungsgeſchichte des menſchlichen Gehirns, mit 2 Kupfert. auf Velinpap. gr. Fol. 1814. Geh.
Früherer Preis 1 Rthlr. 8 gr.
Herabgeſ. Preis 18 gr.

Heſs, P. C., Obſervationes critic. in Plutarchi vit. parallelas. Accedit Appendix vocum graecarum in lexico Schneideri deſideratarum. 8 maj. 1818.
Früherer Preis 20 gr. Herabgeſ. Preis 12 gr.

Hübſch, H., Architectoniſche Verzierungen für Künſtler und Handwerker. 1ſtes Heft, mit 6 lithograph. Blättern. Fol. 1823. Früherer Preis 2 Rthlr. 16 gr.
Herabgeſ. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Initia Philoſophiae et Theologiae ex Platonicis fontibus ducta, ſive Procli Diadochi et Olympiodori in Platonis Alcibiadem commentarii. Ex codd. mſſ. nunc primum graece ed. *Fr. Creuzer.* Vol. I—IV. 8 maj. 1821—1825. Früherer Preis 10 Rthlr. 12 gr.
Herabgeſ. Preis 5 Rthlr.

Miltenberg, Dr. *W. A.,* Die Höhen der Erde, oder ſyſtematiſches Verzeichniſs der gemeſſenen Berghöhen, und Beſchreibung der bekannteſten Berge der Erde; nebſt einem Anhange, enthaltend die Höhen von vielen Städten, Thälern, Seen u. ſ. w. Ein Beytrag zur phyſiſchen Erdkunde. gr. 4. 1815.
Früherer Preis 3 Rthlr.
Herabgeſ. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Radlof, die Sprachen der Germanen in ihren ſämmtlichen Mundarten dargeſtellt und erläutert. gr. 8. 1816.
Früherer Preis 2 Rthlr. Schreibpap. 2 Rthlr. 16 gr.
Herabgeſ. Preis 18 gr. Schreibpap. 1 Rthlr.

— ausführliche Schreibungslehre der deutſchen Sprache für Denkende, vornehmlich für Schriftſteller, Lehrer und Beamte, durchaus neu bearbeitet, nebſt 2 Schrifttafeln. gr. 8. 1819.
Früherer Preis 2 Rthlr. 16 gr.
Herabgeſ. Preis 1 Rthlr.

Reinhard, Dr. *F. V.,* Anſichten und Benutzungen der ſonn- und feſttäglichen Evangelien, von *Ernſt Zimmermann.*

Auch unter dem Titel:

Homiletiſches Handbuch für denkende Prediger. 3 Thle. 8. 1814. Früherer Preis 4 Rthlr. 16 gr.
Herabgeſ. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Daſſelbe 4ter Band. 1822.

Auch unter dem Titel:

Anſichten und Benutzungen epiſtoliſcher und der neuen ſächſiſchen Perikopen, ſo wie anderer Bibelſtellen. Nebſt einem Nachtrag über evangeliſche Perikopen. Früherer Preis 2 Rthlr.
Herabgeſ. Preis 1 Rthlr.

Reiſe Sr. Durchl. des Prinzen Maximilian von Wied-Neuwied nach Braſilien, in den Jahren 1815—1817. 2 Bde in gr. 8. auf weiſsem Druckpap., mit 2 Karten. 1820—1821. Geh.
Früherer Preis 2 Rthlr. 16 gr.
Herabgeſ. Preis 1 Rthlr. 18 gr.
Sämmtliche Kupfer, Vignetten und Karten zu der Ausgabe dieſes Werks in gr. 4., zuſammen 44 Platten von den beſten vaterländiſchen Meiſtern ausgeführt, in Portefeuille.
Früherer Preis 13 Rthlr. 20 gr.
Herabgeſ. Preis 8 Rthlr. 8 gr.

Scholia in Aelium Ariſtidem ſophiſtam, ex Codd. Mſſ. Leidenſi, Monacenſibus, Schellersheimiano, Palatino, nunc primum collegit, edita a Jebbio locupletavit rec. *G. Frömmel.* 8 maj. 1826.
Früherer Preis 3 Rthlr. Velinpap. 4 Rthlr.
Herabgeſ. Preis 1 Rthlr. 16 gr.
Velinpap. 2 Rthlr. 6 gr.

Thilenius, Dr. *M. G.,* mediciniſche und chirurgiſche Bemerkungen, neue Aufl. 2 Thle. gr. 8. 1811—1812. Früherer Preis 5 Rthlr.
Herabgeſ. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Voigt, Prof. *F. S.,* Grundlage einer Naturgeſchichte, als Geſchichte der Entſtehung und weitern Ausbildung der Naturkörper, mit 3 Kpfrn. gr. 8. 1827.
Früherer Preis 3 Rthlr. Herabgeſ. Pr. 1 Rthlr.

Weiſsenbruch, J. W., das Ganze der Landwirthſchaft. Ein Buch für den deutſchen Landwirth, der ſeinen Wohlſtand zu verbeſſern ſucht. 4 Bde. 2te Aufl. 8. 1804. Früherer Preis 6 Rthlr. 18 gr.
Herabgeſ. Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Welcker, F. G., Nachtrag zu der Schrift über die Aeſchyliſche Trilogie, nebſt einer Abhandlung über das Satyrſpiel. gr. 8. 1826. Broſch.
Früherer Preis 2 Rthlr. 12 gr.
Velinpap. 3 Rthlr. 18 gr.
Herabgeſ. Preis 1 Rthlr. 16 gr.
Velinpap. 2 Rthlr. 12 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Vom *Journal für Prediger*, gr. 8., Halle, Kümmel, ist das Sept.- und October-Heft des Jahres 29 erschienen und versendet. Ausser einer Abhandl. (über die Predigerbeichte), Miszellen und historischen Nachrichten, enthält dieß Stück die Recensionen von 20 zum Theil wichtigen neuen theol. Büchern.

Jahns Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.
Bey Unterzeichnetem ist als Fortsetzung erschienen:

Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Eine kritische Zeitschrift, in Verbindung mit einem Verein von Gelehrten herausgegeben von *J. C. Jahn.* Vierter Jahrg. in 3 Bänden oder in 12 getrennten Heften. Alle 12 Hefte complett 9 Rthlr.
(Bis jetzt sind 10 Hefte versandt.)

Diese Zeitschrift, welche auch im nächsten Jahre fortgesetzt wird, hat bereits eine zu allgemeine Verbreitung im In- und Auslande gewonnen, und nimmt nach dem Urtheile der Gelehrten einen zu bedeutenden Platz unter den kritischen Journalen ein, als dass sie einer weitern Empfehlung bedürfte. Dass sie viele der bedeutendsten Philologen Deutschlands zu ihren Mitarbeitern zähle und unter denselben überhaupt lauter namhafte Gelehrte aufweisen könne, dieß zeigen die Namensunterschriften unter den einzelnen Recensionen und Aufsätzen, noch mehr aber der innere Gehalt dieser Arbeiten selbst. Auch liegt in gegenwärtigem Jahrgange aufs neue der Beweis vor, dass Herausgeber und Mitarbeiter dieselbe, trotz des Ansehns, welches sie sich errungen hat, durchaus noch nicht für vollendet halten, sondern sie immer noch höher zu heben streben. Unverrückt verfolgt sie ihr Ziel, das der ernsten und soliden Forschung, der Wahrheit und Parteilosigkeit. Der neue Jahrgang, dessen erstes Heft im December d. J. ausgegeben werden soll, wird nur auf feste Bestellung versendet, und ich ersuche die resp. Interessenten desselben, ihre Bestellungen, welche alle Buchhandlungen Deutschlands annehmen, bald zu machen, wenn ihnen daran liegt, die Zeitschrift ohne Verzögerung zu erhalten. Exemplare der ersten Jahrgänge sind noch vorräthig und werden einzeln und zusammen verkauft, worauf ich diejenigen aufmerksam mache, welche beym Besitz der spätern Jahrgänge sich damit zu completiren gedenken.

Leipzig, im November 1829.

B. G. Teubner,
Unternehmer der Jahrbücher.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands von *Fr. Gottschalck.*

Siebenter Band. Mit Titelkupfer und Titelvignette. 8. 1829. Geheftet 1 Rthlr. 12 Ggr. — 1–6ter Band. *Zweyte* Auflage. 1815 bis 1825. à 1 Rthlr. 12 gGr. 9 Rthlr.

Der Beyfall, dessen sich die frühern Bände dieses Werkes zu erfreuen haben, wird hoffentlich auch dem vorliegenden nicht versagt werden, da er auf gleiche anmuthige Art, wie seine Vorgänger, die Geschichte und Beschreibung von 22 Ritterburgen enthält und so dem Geschichtsforscher, wie dem Freunde einer unterhaltenden Lectüre, reichliche Nahrung bietet.

Besonders möchten wir das Werk denen empfehlen, welche in den langen Winterabenden sich an der Erinnerung an einer im vorhergegangenen Sommer oder Herbst gemachten Reise ergetzen, oder einen in künftiger guter Jahreszeit vorzunehmenden Ausflug im Voraus besprechen. Die schönsten und interessantesten Punkte unseres deutschen Vaterlandes wurden von den Rittern zu ihren Wohnsitzen erkohren und schmücken, wenn auch zum grossen Theil in Ruinen, immer noch die Gegend. An sie knüpfen sich unsere Volkssagen, knüpft sich die Geschichte des Landes in grauer Vorzeit. Ein heiliger Schauer ergreift uns unwillkürlich, wenn wir die verödeten Trümmer einer solchen Burg betreten, und lebhaft wird in uns das Verlangen rege, Näheres zu erfahren über die Schicksale dieser Hallen.

Lebendig wird da das Gottschalcksche Werk das Gesehene wieder vor die Seele führen, zweckmäßig vorbereiten für die künftige Reise.

Die ſchön ausgeführten Titelkupfer und Vignetten gereichen dem Buche zu nicht geringer Zierde und geben die Anſichten folgender Burgen: *Giebichenſtein, Kunitzburg, Falkenſtein am Harz, Hannſtein, Wildenfels, Arnſtein, Rodenſtein im Odenwalde, Falkenſtein am Taunus, Stecklenberg und Lauenburg, Hohen-Urach, Frankenſtein, Krukenberg, Dürnſtein an der Donau, Askanienburg.*

Bey uns ſind erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Böneck Erfahrungen und Beobachtungen in der Medicin. gr. 8. Geh. 2 Rthlr.

Boſt über einige Erſcheinungen in der Natur. 4 gr.

Ebel Rio de Janeiro. gr. 8. Riga. Geh. 1 Rthlr.

Fricke Bildung neuer Augenlieder. gr. 8. Geh. 12 gr.

Grüning engliſche Grammatik. 2te verb. Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

John das Gebet des Herrn, erläutert in 9 Predigten. gr. 8. 12 gr.

Julius Nachricht von den Hamburg. Krankenhäuſern. 3tes Heft. gr. 8. carton. 1 Rthlr.

Magazin der ausländ. Literatur der geſammten Heilkunde. 1829. 6 Doppelhefte. 6 Rthlr.

Marſton engl. Leſebuch für Schulen. 2te Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Mau auserleſene Hiſtorien und Erzählungen aus der Geſchichte der chriſtlichen Kirche. 16 gr.

Sammlung neuer Muſter zum Sticken. 20ſtes Heft. 1830. 3 Rthlr. 6 gr.

Schumacher lettre à Mr. Breguet. 4°. Geh. 16 gr.

— — aſtronom. Hülfstafeln für 1829. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 8 gr.

— — aſtronom. Nachrichten. 7ter Bd. gr. 4. 4 Rthlr.

Hamburg, im October 1829.

Perthes u. Beſſer.

Für Mediciner.

Bey Wilh. Nauck in Leipzig iſt ſo eben erſchienen:

Dr. *V. L. Brera kliniſches Receptta ſchenbuch.* Aus dem Engl. überſetzt und bevorwortet von Dr. *J. E. A. von Schönberg.* gr. 12. Preis 1 Rthlr.

Neuer Verlag

von Karl Wilhelm Leske in Darmſtadt, welcher durch alle Buchhandlungen zu haben iſt:

Alterthümer, die, von Athen, beſchrieben von *Stuart* und *Revett.* Aus dem Engliſchen überſetzt, nach der Londoner Ausgabe vom Jahre 1762 u. 1787 und bereichert mit einigen eignen und allen Zuſätzen der neuen Ausgabe vom Jahre 1825. 1ſter Band. gr. 8 3 Rthlr. 8 gr. oder 6 Fl.

(Der zweyte Band iſt unter der Preſſe.)

Alterthümer von Attika, die architektoniſchen Ueberreſte von Eleuſis, Rhamnus, Sunion und Thorikos enthaltend. Herausgegeben von der Geſellſchaft der Dilettanti zu London. Aus dem Engliſchen mit Anmerkungen von Dr. *C. Wagner.* gr. 8. 12 gr. oder 54 Kr.

Alterthümer von Ionien, herausgegeben von der Geſellſchaft der Dilettanti, aus dem Engliſchen überſetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. *C. Wagner.* gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Creuzer, Fr., Abriſs der römiſchen Antiquitäten; zum Gebrauch bey Vorleſungen. Zweyte vermehrte und verbeſſerte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 Fl.

Dilthey, J. F. C., Oratio qua viri generoſiſſimi C. de Wreden et viri excellentiſſimi C. de Grolman memoriam commendavit. 4. Geh. 4 gr. oder 18 Kr.

Du Chatel, F. F., Diviſion géométrique de l'arc en autant de parties égales, que l'on veut, ſuivie de quelques problèmes d'application. gr. in 4to. Broché 18 gr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Felix, Schulmeiſter, Verſuch einer ſyſtematiſchen Begründung der deutſchen Rechtſchreibung zum Schulgebrauche. 8. 10 Ggr. oder 45 Kr.

Geſchichte, allgemeine, der Kriege der Franzoſen und ihrer Alliirten. Vom Anfange der Revolution bis zu Napoleons Ende, für Leſer aller Stände erzählt. A. d. Franz. 13–15. Bdchn. mit Schlachtplanen. 16. Geh. Subſcr. Preis eines Bändchens 6 gr. oder 27 Kr. Bey Abnahme einzelner Bände oder auch einzelner Feldzüge 9 gr. oder 40 Kr. pr. Bändchen.

Feyerſtunden, bibliſche, für gebildete Gottesverehrer aller chriſtlichen Bekenntniſſe. Ein Erbauungsbuch für das Haus. Zwey Bände. Mit Königl. Würtembergiſchen Privilegium. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 Fl.

Daſſelbe Buch in kl. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Auch unter dem Titel:

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren *Chriſtenthums* und häuslicher *Gottesverehrung.* 9ter u. 10ter Band.

Luther'ſche Hand-Concordanz. Geiſt aus Luther's Schriften, oder Concordanz der Anſichten und Urtheile des groſsen Reformators über die wichtigſten Gegenſtände des Glaubens, der Wiſſenſchaft und des Lebens. Herausgegeben von *F. W. Lommler, G. F. Lucius,* Dr. *J. Ruſt, L. Sackreuter* und Dr. *E. Zimmermann.* II. Bandes 1ſte und 2te Abtheil. und III. Bandes 1ſte Abth. gr. 8. Subſcriptionspreis gewöhnl. Ausg. 14 gr. oder 1 Fl., in der Ausg. auf Velinpap. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr. für das Alphabet (23 Bogen). (Dieſer Subſcriptionspr. beſteht noch fort bis zur Erſcheinung des ganzen Werkes.

Medicinal-Ordnung, Groſsh. Heſſiſche, und Medicinal-Taxe mit den abändernden Beſtimmungen vom 31. März 1829. gr. 8. 6 gr. oder 24 Kr

Mortonval, die Kriege in der Vendee von 1792 bis 1796. Aus d. Franz. mit Anmerk. und Zuſätzen. Nebſt Kar-

Karten und Planen. 2 Bdchn. 16. Geh. 18 gr. od. 1 Fl. 20 Kr.

Saintine, X. B., die Feldzüge in Italien. 1ſter Theil, die Alpenfeldzüge von 1792 bis 1796. 1ſter Theil, 1ſtes und 2tes Bändchen, der Feldzug von 1796 u. 1797. Mit Schlachtplanen. 12. Geheftet 1 Rthlr. 3 gr. oder 2 Fl.

Schulz, Wilh., Almanach für Geſchichte des Zeitgeiſtes. 1ſter Jahrg. 12. Geh. (502 Seiten). 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 Fl.

Sempère, M., Betrachtungen über die Urſachen der Gröſse und des Verfalls der ſpaniſchen Monarchie. Ueberſetzt und mit Anmerkungen begleitet von *H. Schäfer*. 2ter Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 Fl.

Simeons, E., Diätetik für geſunde, ſchwache und kranke Augen, oder Rath, wie man die Augen geſund erhalten, ſchwache ſtärken und kranke Augen diätetiſch behandeln ſoll. Mit Steindrücken. 8. Geh. 12 gr. oder 54 Kr.

Sylloge inſcriptionum graecarum et latinarum quas in itineribus quis per Italiam, Galliam et Brittaniam factis ſcripſit partimque nunc primum edidit *F. Oſann*. Faſc. VII. Folio major. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.

Von der Reinlichkeit, ihrem Einfluſs auf die Geſundheit und ihren Wirkungen auf Erhaltung der körperlichen Schönheit, auf das Wohlſeyn und die Dauer des Lebens. Aus d. Franz. 12. Geh. 14 gr. oder 1 Fl.

Weber, Dr. *W. E.*, über die myſtiſchen Tendenzen unſerer Zeit. Zwey Vorleſungen. gr. 8. Geh. 8 gr. oder 36 Kr.

Zeitſchrift für Phyſiologie. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von *Friedr. Tiedemann. G. R. Treviranus* und *L. C. Treviranus*. 3ter Band. 2tes Heft. Mit Kupfertafeln. gr. 4. 2 Rthlr. 20 gr. oder 5 Fl.

Zimmermann, Dr. *E.*, Predigten in der Hofkirche zu Darmſtadt gehalten. 3ter Theil. 2te Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Dieſelben, Ausgabe in kl. 8. 1 Rthlr. 4 gr. od. 2 Fl.

(Für die Käufer der ganzen Sammlung beſteht der herabgeſetzte Preis noch fort; die ſieben Bände, nebſt den patriotiſchen Predigten, koſten in der Ausgabe in gr. 8. 7 Rthlr. od. 12 Fl., in der Ausgabe in ordin. 8. 4 Rthlr. 12 gr. od. 8 Fl.)

Zimmermann, Dr. *E.*, über das proteſtantiſche Princip in der chriſtlichen Kirche. Zur Feyer des Jahres 1829 (aus der allgemeinen Kirchenzeitung). gr. 8. Geh. 12 gr. od. 54 Kr.

Zur Geſchichte unſerer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über Ereigniſſe der drey letzten Decennien. 13ter bis 16ter Theil. 8. Geh. Jeder Theil à 6 gr. oder 27 Kr. (Die frühern 12 Theile in 6 Bänden ſind noch à 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. zu haben.)

Kunſtwerke und *Landkarten*.

Alterthümer von Attika (*the unedited antiquities of Attica*), enthaltend die architectoniſchen Ueberreſte von Eleuſis, Rhamnus, Sunium, Thoricus. Herausgegeben von der Geſellſchaft der Dilettanti zu London. 1ſte bis 7te Liefer. Royalfolio. Subſcript. Preis auf fein Velinpap. 11 Rthlr. 16 gr. od. 21 Fl., auf ordinär Papier 8 Rthlr. 18 gr. od. 15 Fl. 43 Kr.

Der Subſcriptionspreis dieſes nun ganz vollendeten Werks dauert noch für unbeſtimmte Zeit fort. Der erläuternde Text dazu, überſetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. *C. Wagner*, koſtet 12 gr. od. 54 Kr.

Alterthümer von Ionien. Herausgegeben von der Geſellſchaft der Dilettanti zu London. 7te bis 9te Lief. Royalfolio. Subſcript. Preis einer Lieferung auf fein Velinpap. 1 Rthlr. 16 gr. od. 3 Fl. Auf ordin. Papier 1 Rthlr. 6 gr. od. 2 Fl. 15 Kr.

Mit der neunten Lieferung iſt dieſes Kunſtwerk nun ebenfalls vollendet. Der noch für unbeſtimmte Zeit fortbeſtehende Subſcriptionspreis iſt:

Für die Ausgabe auf fein Velinpap. 15 Rthlr. od. 27 Fl.

Für die Ausgabe auf ordin. Papier 11 Rthlr. 6 gr. od. 20 Fl. 15 Kr.

Der erläuternde Text, von Dr. *C. Wagner* überſetzt, koſtet 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 Fl. 24 Kr.

Stuart und *Revett*, Alterthümer von Athen. 27ſte Lief. Royalfolio. Subſcript. Pr. auf fein Velinpap. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 Fl. Auf ordin. Papier 1 Rthlr. 6 gr. od. 2 Fl. 15 Kr.

Deſſelben Werks 28ſte Lieferung. Auf fein Velinpapier 3 Rthlr. 8 gr. oder 6 Fl. Auf ordin. Papier 2 Rthlr. 12 gr. od. 4 Fl. 30 Kr.

Der Subſcriptionspreis für das ganze nun beendigte Kunſtwerk beſteht noch auf unbeſtimmte Zeit fort, derſelbe beträgt mit dem 1ſten Band des Textes für das cartonirte Exemplar in der Ausgabe auf Velinpapier 49 Rthlr. 8 gr. od. 88 Fl. 48 Kr.

In der Ausgabe auf ordin. Kupferdruckpapier 37 Rthlr. 16 gr. oder 67 Fl. 48 Kr.

Der *zweyte* und *letzte* Band des Textes iſt unter der Preſſe.

Muſeum Worsleyanum, eine Sammlung von antiken Basreliefs, Büſten, Statuen und Gemmen, nebſt Anſichten aus der Levante. Herausgeg. von *H. W. Eberhard* und *H. Schäfer*. 5te u. 6te Lief. Royal 4to. Jede à 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 Fl. 24 Kr.

Dieſes Werk wird mit der 7ten Lieferung geſchloſſen ſeyn.

Wandkarte von der Provinz Oberheſſen, nach ihrer innern Eintheilung. Neue verb. Auflage. 8 gr. od. 36 Kr.

Wandkarte von den Provinzen Starkenburg und Rheinheſſen, nach ihrer innern Eintheilung. Neue verbeſſerte Auflage. 8 gr. od. 36 Kr.

Grundriſs der Acropolis zu Athen. Royal-Format. 12 gr. od. 54 Kr.

Karte

Karte von Attika. Royal-Format. 12 gr. od. 54 Kr.

Karte des Hafens Piräeus und der Bai von Phalerum. Royal-Fol. 8 gr. od. 36 Kr.

Karte der Insel Delos. Royal-Fol. 8 gr. od. 36 Kr.

Plan der Alterthümer von Athen. Royal-Format. 12 gr. od. 54 Kr.

Neue Karte der Umgebungen von Darmstadt, im Maafsstab von $^1/_{25,000}$ der natürlichen Länge. Erstes und zweytes Blatt. Imperial-Format.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihre Bewohner.

Zum Gebrauche beym Unterrichte in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von *Ludwig Gottfried Blanc*,
Domprediger und Professor zu Halle.

8. Erster Band (614 S.) Preis 1 Rthlr. 20 Ggr. — Zweyter Band (676 S.) Preis 2 Rthlr. — Dritter Band (688 S.) Preis 2 Rthlr. — Vierter Band (860 S.) Preis 2 Rthlr. 8 Ggr. 1821-1825. Preis aller 4 Bände 8 Rthlr. 4 Ggr.

Wie grofsen Beyfall dieses Handbuch schon gefunden und wie nützlich es bereits gewirkt hat, ist ziemlich allgemein bekannt, so dafs es keiner weitern Hinweisung darauf bedürfte, wenn nicht die jährlich sich mehrende Fluth von neuen Schriften es nöthig zu machen schien, wieder einmal die Aufmerksamkeit der jüngern Generation dafür in Anspruch zu nehmen.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

GEORGIUS SYNCELLUS
ET NICEPHORUS C. P.

EX RECENSIONE
GUILIELMI DINDORFII.
2 Vol. 8 maj.
Ladenpreis 8 Rthlr. 8 Ggr.

Gerade vor hundert Jahren erschien zu Venedig die letzte Ausgabe dieses für die allgemeine Weltgeschichte so höchst wichtigen Chronographen in einem sehr mangelhaften und incorrecten Abdrucke nach der frühern, freylich noch unvollkommnern, Pariser Ausgabe von 1652: beide waren dennoch längst vergriffen und nur äufserst selten zu hohen Preisen zu erhalten; es gereicht mir daher zum lebhaften Vergnügen, einem wahrhaft dringenden Bedürfnifs auf eine so ausgezeichnete Weise abhelfen zu können, als es durch die hier angekündigte Ausgabe geschieht, deren Trefflichkeit der Name des berühmten Herrn Herausgebers verbürgt. In der That wird hier eine ganz neue, an unzähligen Stellen aus den vorhandenen beiden Pariser Handschriften berichtigte und bedeutend vervollständigte Recension des Textes, nebst einer correcten lateinischen Uebersetzung, zahlreichen Anmerkungen und einem sehr ausführlichen Index geliefert, als eine vorzügliche Zierde aber die im zweyten Bande enthaltene, bisher ungedruckte höchst werthvolle Abhandlung „über die Quellen und den Werth des Syncellus von *Bredow*", welche Derselbe während seines Aufenthalts zu Paris verfafste.

Druck und Papier sind so schön und die äufsere Einrichtung überhaupt so zweckmäfsig, dafs sie allen Anforderungen entsprechen werden.

Bonn, im September 1829.

Eduard Weber.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Waitz, F. A. C., Praktische Beobachtungen über einige javanische Arzneymittel, welche nicht allein viele ausländische Medicamente, die bisher noch aus Europa nach Java gesendet werden müssen, ersetzen können, sondern dieselben auch an Wirksamkeit gegen einige auf der Insel Java herrschende Krankheiten übertreffen. Aus dem Holländischen in das Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Joh. Bapt. Fischer*. gr. 8. 6 Bogen auf feinem Druckpap. Geh. 12 gr.

Leipzig, den 15. August 1829.

F. A. Brockhaus.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *J. A. Eisenmann* Grundrifs der Geschichte des Königreichs Bayern zum Gebrauche für Schulen. Zweyte verbesserte Auflage. 8. (17 Bogen stark.) Preis 48 Kr.

Der Hr. Verfasser hat dieses treffliche, in vielen Schulen eingeführte Lehrbuch beynahe ganz umgearbeitet und in vielen Stellen der Form und Materie nach ungemein verbessert. Es läfst daher in dieser zweyten Auflage beynahe nichts mehr zu wünschen übrig, und verdient um so mehr die gröfste Empfehlung, da darin auch auf die Geschichten der erst später zu Bayern gekommenen Länder geeignete Rücksicht genommen ist; die Geschichte dieser neuen Gebietstheile aber nach einer allerhöchsten Entschliefsung vom 15 Jan. 1826 zugleich mit der bayerischen in den Gymnasien vorgetragen werden soll. Professoren und Lehrer, welche sich unmittelbar mit Bestellungen an den Verleger wenden, dürfen auf Ermäfsigung des Preises Anspruch machen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Theoretische, praktische und beschreibende Darstellung
der mechanischen Wissenschaften
von *Olinth Gregory.*
Nach der dritten verbesserten Auflage aus dem Englischen übersetzt, und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen
von Dr. *J. F. W. Dietlein,*
Lehrer an der Königl. Preuss. Bau-Akademie.
2 Bände. (84 Bogen.) gr. 8. 1828. Mit 59 Kupfertafeln in gr. 4. Preis beider Theile, welche nicht getrennt werden, 8 Rthlr. 12 Ggr.

Der Werth dieses Werkes ist in England anerkannt, wie die wiederholten neuen Auflagen beweisen, und auch der gegenwärtigen Uebersetzung ist gleich bey ihrem Erscheinen eine ehrenvolle Aufmunterung und Anerkennung zu Theil geworden, *indem das Königl. Preuss. hohe Ministerium des Innern die Anschaffung einer Anzahl von Exemplaren für die Gewerbschulen zu befehlen geruhet hat.*

In der That ist das Buch aber auch für jeden *Bauverständigen, Fabrikanten, Kaufmann, Künstler* und *Handwerker* im höchsten Grade wichtig, wo nicht unentbehrlich, indem es ausser den nöthigen allgemeinen Einleitungen die nach dem Alphabet geordnete Beschreibung fast aller bekannten Maschinen und mechanischen Erfindungen überhaupt enthält; Alles auf das Genaueste durch die sauber ausgeführten Kupfertafeln erläutert.

Wer nur irgend mit Maschinen zu thun hat, wird im *Gregory* nicht vergebens nachschlagen, er suche nun Belehrung über *Dampfmaschinen* oder über *Feuerspritzen*, über *Oelmühlen* oder über *Spinnmühlen*, über *Theilmaschinen* oder über *Schornsteinfegemaschinen*, über *Uhren, Thermometer, Wasserhebungsmaschinen, Pressen, Pumpen aller Art, Telegraphen, Fallmaschinen, Barometer, Bohrmaschinen, Feilhaumaschinen, Maschinen zur Verfertigung der Fässer, Krahne, Mahlmühlen, Heber, Pendel, Präge-Maschinen, Pyrometer, Räder, Rammen, Pulverprobe, Schlösser, Schneidemaschinen, Schnellwage, Stromgeschwindigkeits-Messer,* und was es sonst für Erfindungen giebt, die für verschiedene Künste und Gewerbe und die wichtigsten im Leben vorkommenden Zwecke vom grössten Nutzen sind. Dass ein solches Werk nur von *England*, dem Lande der Erfindungen und Maschinen, ausgehen kann, ist eben so klar, als dass schon in diesem Ursprung die beste Empfehlung liegt. Wir können es dem gelehrten Uebersetzer daher nur Dank wissen, dass er es auf deutschen Boden verpflanzt hat, und fügen nichts weiter hinzu, als dass auch Druck und Papier anständig und die Kupfertafeln eben so deutlich als schön ausgeführt sind. Der Preis ist für ein Werk von 84 Bogen des grössten Median-Formats und 59 Kupfertafeln in 4to gewiss höchst billig.

In meinem Verlage erschien bereits Michaelis 1828:

Diogenis Laertii de vitis, dogmatis et apophthegmatis clarorum philosophorum libri decem. Graeca emendatiora edidit, notatione emendationum, latina Ambrosii interpretatione castigata, appendice critica atque indicibus instruxit *H. G. Huebnerus*, Lipsiensis. Vol. I. gr. 8.

Dazu erschien Michaelis 1829:

Commentarii in Diogenem Laertium. Editionem curavit *Henricus Gustavus Huebnerus*, Lipsiensis. Vol. I.

Auch unter dem Titel:

Isaaci Casauboni notae atque Aegidii Menagii observationes et emendationes in Diogenem Laertium. Addita est historia mulierum philosopharum ab eodem Menagio scripta. Editionem ad exemplar Wetstenianum expressam atque indicibus instructam curavit *H. G. Huebnerus*, Lipsiensis. Vol. I. 8. maj. 3 Rthlr.

Dieser erste Band der eben so schätzbaren, als seltnen Commentarien zum Diogenes Laertius, die mit der Ausgabe dieses Schriftstellers vom demselben Herausgeber in engster Verbindung stehen, enthält des Casaubonus Anmerkungen zum ganzen Diogenes vollständig, die des Menagius aber bis zum fünften Buche. Der

Herausg. hat Alles gethan, um meinen nicht geringen Erwartungen, die ich bey der Ankündigung geäufsert hatte, zu entsprechen. Sein Hauptaugenmerk war auf die gröfste Correktheit des Drucks gerichtet, die er nur durch die mühsamste Vergleichung aller frühern Ausgaben, die in der Vorrede vollständig aufgeführt und bündig charakterifirt sind, erreichen konnte. An Werth und Brauchbarkeit aber gewinnt diese Ausgabe noch dadurch, dafs 1) fast alle Stellen, welche die Interpreten höchst ungenau oder nur mit dem Namen des Schriftstellers angeführt hatten, nach den gangbarsten und besten Ausgaben citirt; 2) die falschen Citata berichtigt; 3) die von den Interpreten stillschweigend gemachten Aenderungen und Verbesserungen in den alten Autoren angegeben und hervorgehoben sind. Auch werden die vielen, von dem Herausgeber gelegentlich eingestreuten Andeutungen, Berichtigungen und Verweisungen auf neuere Forschungen jedem Freunde dieser Commentarien willkommen seyn. — Künftige Ofter- und Michaelmesse 1830 erscheint als Fortsetzung und Schlufs sowohl der 2te Theil vom *Diogenes de vitis* u. s. w. als auch der 2te Theil des *Commentars* dazu, womit dieses schätzbare Werk beendigt ist. Die äufsere Ausstattung endlich wird man gewifs dem innern Gehalte des Buches vollkommen entsprechend finden.

Leipzig, im October 1829.

Karl Franz Köhler.

Vorstehendes Werk, ist noch, aufser Deutschland, zu haben:

In London bey den Herren Black, Young et Young.
In Paris bey den Herren Treuttel, Würz et Comp. und Levrault.
In Amsterdam bey den Herren J. Müller et Comp.

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Historisches Taschenbuch.
Mit Beyträgen
von
Paffow, Raumer, Voigt, Wachler, Wilken.
Herausgegeben
von
Friedrich von Raumer.
Erster Jahrgang.
Mit dem Bildnisse des Cardinals Richelieu.

12. 20 Bogen auf feinem Druckpapier. Cart. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. Rhein.

Inhalt:

I. Geschichte Ludwigs XIII. und des Cardinals Richelieu, von *F. v. Raumer.*
II. Das Stillleben des Hochmeisters des deutschen Ordens und sein Fürstenhof, von *J. Voigt.*
III. Paul Ludwig Courier im Verhältnifs zu seiner Zeit. Ein Beytrag zur neuesten Geschichte Frankreichs, von *L. Wachler.*
IV. Ueber die Parteyen der Rennbahn, vornehmlich im byzantinischen Kaiserthum, von *F. Wilken.*
V. Erinnerungen an ausgezeichnete Philologen des 16ten Jahrhunderts, von *F. Paffow.*
VI. Rede, gehalten am 16. November 1822 zur Feyer der 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Königs von Preufsen, von *F. v. Raumer.*

Leipzig, den 1. October 1829.

F. A. Brockhaus.

Hannover. In unserem Verlage hat so eben die Presse verlassen:

Caesaris, C. Jul., Commentarii de bello Gallico et civili. Accedunt libri de bello Alexandrino, Africano et Hispaniensi. Mit geogr. histor. krit. und gramm. Anmerkungen für studirende Jünglinge und Freunde der römischen Literatur vom Professor *A. Möbius* in Detmold. Zweyter Theil mit einer Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Preis beider Theile, 67 Bogen mit 3 Kpfrn. 3 Rthlr.

Mit dem vorstehenden zweyten Theile hat nunmehr die, von den zahlreichen Besitzern des ersten Theils schon längst gewünschte Vollendung der obigen geschätzten und sehr reichhaltigen Ausgabe dieses viel gelesenen Classikers stattgefunden, welche bey der bekannten Sorgfalt und Gelehrsamkeit des Herrn Herausgebers ferner eine eben so günstige Aufnahme und Verbreitung erwarten läfst, als wie dessen schon in der *zweyten* Auflage erschienene *ähnliche* Ausgabe von:

Ciceronis, M. T., Orationes XII. Selectae. 2 Bde. 50 Bogen in gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

sich fortwährend erfreut, wovon der erste Band zu 12 Ggr. und der zweyte zu 1 Rthlr. 4 Ggr. auch *einzeln* zu haben sind.

Aufserdem ist noch von dem Herrn Prof. *Möbius* eine wohlfeilere Schulausgabe von *Cicero's XII Reden* (12 Bogen. gr. 8. 1829. 8 Ggr.) *kürzlich bey uns* veranstaltet, welche sich durch correcten, deutlichen Druck und durch eine zweckmäfsige innere Einrichtung empfiehlt.

Hahn'sche Hofbuchhandlung.

Neuer Verlag
der
Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau.

Polemische Blätter
zur
Beförderung der speculativen Physik,
herausgegeben von *Henrich Steffens.*

1tes Heft. gr. 8. 1829. Geheftet 22 Ggr. od. 27½ Sgr.

Diese polemischen Blätter, wovon das 1ste Heft, welches ein in sich geschlossenes Ganzes: *zur Geschichte der heutigen Physik*, enthält, so eben erschienen ist, wer-

werden ausführliche Kritiken, der herrschenden physischen, chemischen, physiologischen Theorien, vom speculativen Standpunkte aus, liefern. Die hier stattfindende Polemik wird aller Persönlichkeit, allen kleinlichen Waffen entsagen, ohne ein ähnliches von den Gegnern, welche an diesen Blättern durch Beyträge Theil nehmen wollen, zu fordern. Ja, diesen wird zugesichert, dass ihre Aufsätze und Entgegnungen unverändert abgedruckt werden. — Es steht zu erwarten, dass ein Unternehmen, wie das Gegenwärtige, welches durch eine grossartige, echt liberale Polemik die Wissenschaft zu fördern, allein zum Zweck hat, mit entschiedenem Beyfall aufgenommen werden wird.

Ueber häusliche und öffentliche Erziehung mit besonderer Rücksicht auf die Elementar-Volksschule. Von *Magnus Anton Becherer*, Doctor der Philos. und Theologie und Schulinspector in München. 8. 1829. Sauber geheftet 21 Ggr. oder 26¼ Sgr.

Eine klare Darstellung der vorzüglichsten Gebrechen der Jugendbildung und insbesondere des bisherigen Elementar-Schulwesens, mit Hinweisung auf die zweckmäßigsten Mittel zur Abstellung derselben, hat der Verfasser hier zu geben versucht. Seine vieljährige Erfahrung im Erziehungsfache, so wie sein Wirkungskreis der ihn mit allen Einzelheiten der bestehenden Erziehungsweisen vertraut gemacht hat, setzen ihn in den Stand, mit Sicherheit hierüber urtheilen zu können, und es läßt sich erwarten, dass seine Schrift, selbst von denen, die ihm zu widersprechen Veranlassung finden dürften, mit dem größten Interesse aufgenommen werden wird.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dinter, Dr. *G. F.*, *Malwina.* Ein Buch für gebildete Mütter. *Dritte* verbesserte Auflage. Mit 1 Titelkupfer. gr. 16. Gebunden. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Männern, die ihren jungen Frauen ein angenehmes und zugleich nützliches Weihnachts-, Neujahrs- oder Geburtstagsgeschenk, oder Vätern und Müttern, die ihren Töchtern eine erfreuliche Morgengabe bey ihrer Verheirathung machen wollen, kann gewiss dazu kein passenderes Werkchen, als dieses, empfohlen werden.

Neustadt a. d. O., November 1829.

J. K. G. Wagner.

Blumauer's sämmtliche Werke, herausgegeben von *A. Kistenfeger* in 9 Theilen, 12. München, bey Fleischmann. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Blumauer's unerschöpfliche schalkhafte Laune, der beissende Witz, mit dem er die Thorheiten seines Zeitalters geisselt, und seine unerreichbare Originalität überhaupt verschafften seinen Werken einen ausserordentlichen Beyfall, wie sich dessen nur wenige Schriften unserer Literatur rühmen können. Diese wohlfeile Taschen-Ausgabe eines der beliebtesten deutschen Schriftstellers, der auch das ernsteste Gemüth zu Fröhlichkeit und Scherz hinzureissen vermag, wird daher gewiss allgemein mit verdientem Beyfall aufgenommen werden.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leichte Aufgaben zur Uebung der Jugend im Französisch-Schreiben
mit den dazu gehörigen Wörtern und Redensarten und einer kurzgefaßten französischen Sprachlehre
von *J. C. Wiedemann.*
Zweyte Auflage. 1825. 8. (12 Bogen.) 9 Ggr.

Deutsche Aufsätze zum Uebersetzen ins Französische
für höhere Schulklassen,
von *J. C. Wiedemann.*
Dritte, vermehrte und verbesserte Ausgabe. 1827. 8. (18 Bogen.) 18 Ggr.

Französisches Lesebuch für Anfänger.
Nebst einem vollständigen französisch-deutschen Wortregister.
Von *J. C. Wiedemann.*
Dritte Auflage. 1823. 8. (17 Bogen.) 16 Ggr.

Französisches Lesebuch für den zweyten Cursus.
Nebst einer Erklärung der schwerern und seltnern oder im französischen Lesebuche für Anfänger nicht vorgekommenen Wörter und Redensarten.
Von *J. C. Wiedemann.*
Zweyte Auflage. 1806, 8. (21½ Bogen.) 18 Ggr.

Es liegt den sämmtlichen Wiedemann'schen Lehrbüchern die unstreitig sehr glückliche Idee zum Grunde, einen vollständigen Cursus der französischen Sprache zu geben, welcher, stufenweise fortschreitend, alle Bedürfnisse der Lehrenden wie der Lernenden befriedigen soll, und die wiederholten neuen Auflagen beurkunden hinlänglich den Beyfall, mit welchem alle diese Bücher aufgenommen sind.

In der Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung in Berlin, ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Die Geweihten, oder: *Der Kantor von Fichtenhagen*, Humoreske in zwey Theilen, herausgegeben von *Gustav Nicolai.* Preis 3 Rthlr.

Es gereicht uns zum besondern Vergnügen, in einer Zeit, wo Deutschland mit den sogenannten historischen

rischen Romanen gleichsam überschwemmt wird, dem sinnigen Publikum diesen ausgezeichneten Kunstroman empfehlen zu können. Der Hr. Verfasser, welcher mit dem Romanschreiber Karl Nicolai nicht verwechselt werden möge, entwickelt hier seine durchaus neuen Ansichten über Musik und über die vorzüglichsten Componisten, welche jetzt auf Deutschland Einfluss haben, wobey vorzugsweise Spontini's und Karl Maria v. Weber's gedacht wird; hinsichtlich der Erzählung, die das Ganze einkleidet, sind wir der allgemeinsten Theilnahme gewiss. Mannichfaltigkeit der Situationen, ein blühender Stil, besonnene Charakteristik und eine Fülle echten Humors sind die Vorzüge dieses Werks, welches in den Recensionen, die über dasselbe bereits erschienen sind, sehr gelobt, in einer sogar für eins der besten Erzeugnisse der neuern Literatur erklärt wird, und sich auf eine würdige Weise an *Heinse's Ardhinghello* anschliesst. Wir sind überzeugt, dass sowohl der denkende Leser, als derjenige, der blos in heiteren Erzählungen Unterhaltung sucht, vollkommen befriedigt werden wird.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und versandt worden:

Platonis Opera Graece. Recensuit et adnotatione critica instruxit *Car. Ern. Christoph. Schneider*, litter. ant. prof. Vratisl. Volumen primum Civitatis lib. I—IV continens. 8 maj.

Ausg. Nr. I. Charta impr. 2 Rthlr. 12 gr.
" Nr. II. Charta angl. 3 " 4 "
" Nr. III. Charta belg. 5 " — " (mit veränderten Stegen.)

Wäre es noch nöthig, die schon bey der ersten Ankündigung dieses Werks versuchten merkantilischen und literarischen Umtriebe zu widerlegen, welche dasselbe als einen *Nachdruck* der Bekker'schen Ausgabe des Plato verdächtig machen wollten: so würde jetzt die vollkommenste Widerlegung vorliegen. Glücklicher Weise war die Anschuldigung so plump, dass sie auf das gelehrte Publicum wenig oder keinen Eindruck gemacht hat. Wer ihr indess ja einigen Glauben geschenkt haben sollte, dem wird ein flüchtiger Blick in das Buch beweisen, wie sehr es in kritischer Hinsicht die frühern Ausgaben übertrifft, und er wird staunen über die unglaubliche Genauigkeit und Sorgfalt, mit der dasselbe gemacht ist. Ausser Ficinus und den Bekker'schen und Stallbaum'schen Handschriften sind zur Berichtigung des Textes die Citate der alten Schriftsteller, vier alte Ausgaben und fünf neuverglichene Handschriften benutzt worden: unter ihnen ist Eine bereits von Bekker verglichene neu verglichen und dabey das Resultat gefunden und belegt, dass die Bekker'sche Vergleichung ziemlich ungenau ist. Alle diese diplomatischen Quellen sind genau nach ihrem Werthe geschätzt, und nach dieser Schätzung zur kritischen Feststellung des Textes gebraucht, der hier zuerst als ein diplomatisch genauer erscheint. Mit welchem Fleisse dabey Hr. Prof. *Schneider* auch die Sprachgesetze beachtet und bis in ihre kleinsten Nuancen berücksichtigt habe, davon werden schon die in der Vorrede niedergelegten Untersuchungen über mehrere sprachliche Gegenstände den überzeugendsten Beweis liefern, wenn es anders bey einem Manne, wie der Hr. Herausg. ist, eines solchen bedarf. — Dass übrigens auch von den neuern Bearbeitungen und kritischen Bemerkungen über Platon alles benutzt und beachtet sey, wird aus den Anmerkungen hervorgehen, welche den vollständigen, bis jetzt bekannten und neu hinzugekommenen, kritischen Apparat, selbst mit Zuziehung der zu den Citaten der Grammatiker und anderer alten Schriftsteller vorhandenen Varianten enthalten, überall bemerklich machen, wo über die Lesarten der von den frühern Herausgebern gebrauchten Handschriften noch Zweifel obwalten, die Gründe über die Aufnahme oder Zurückweisung der einzelnen Lesarten mittheilen und mit zahlreichen sprachlichen und sachlichen Erörterungen durchwebt sind. Wenn übrigens der Text häufiger von dem Bekker'schen abweicht, als die erste Ankündigung des Werks erwarten liess, so sind in den Anmerkungen die speciellen, in der Vorrede die generellen Gründe dafür entwickelt. Die äussere Ausstattung des Buchs, welches *eine wahre und echte Bereicherung der philologischen Literatur* genannt werden darf, ist ganz den früher gegebenen Versprechungen gemäss und von der Art, wie sie der innern Gediegenheit desselben und den Anforderungen unserer Zeit zukommt. Um es den Freunden des Platon, für welche es unentbehrlich ist, übrigens in mehrfacher Ausstattung zugänglich zu machen, ist eine dreyfache Angabe desselben veranstaltet worden. Der Subscriptionspreis für den *ersten* Band ist jetzt geschlossen und der Ladenpreis eingetreten. Doch dauert der erstere für die folgenden Bände fort, welche in ununterbrochener Reihenfolge in möglichst kurzen Zwischenräumen erscheinen werden.

Leipzig, im October 1829.

B. G. Teubner.

II. Auctionen.

Bücher-Auction zu Freiburg im Breisgau.

Die in dem ausgegebenen gedruckten Cataloge auf den 9ten November l. J. u. ff. Tage festgesetzte öffentliche Versteigerung von Doubletten der hiesigen Universitäts-Bibliothek musste, eingetretener Hindernisse wegen, verschoben werden, und wird nunmehr *am 10ten May 1830* u. ff. Tage gehalten. Cataloge sind noch unentgeldlich bey der hiesigen Universitäts-Bibliothek und allen hiesigen Buchhandlungen zu haben, und die Bücher können täglich im Bibliothekslocale besichtiget werden.

Freiburg, den 2. November 1829.

Die akademische Bibliotheks-Beamtung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey J. F. Hartknoch in Leipzig ist so eben erschienen:

Systematische Darstellung des im Königreiche Sachsen geltenden Kirchenrechts

von Dr. *C. G. Weber*, Vicepräsidenten u. s. w. *Zweyten* Thls. *dritte* und *letzte* Abthl.: enthaltend die Rechtsverhältnisse *der Kirchengüter, der Kirchenstände*, sodann *das Schulrecht, das Eherecht* und die Verhältnisse *der Stipendien – Stiftungen* nebst *Registern* über das ganze Werk. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 Fl. 30 Kr. Rhein.

Mit dieser Abtheilung ist nunmehr das Werk vollendet und kostet vollständig 9 Rthlr. 12 gr. oder 17 Fl. 6 Kr. Rhein.

(Ein wichtiges Werk für denkende Landwirthe).

M. Schönleutner, Bericht über die Staatsgüter Schleissheim, Fürstenried u. Weihenstephan u. s. w. Mit 2 Planen. gr. 4. München, bey Fleischmann. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 Fl. 48 Kr.

Diesen ausgezeichnete Werk wünscht Ref. in den Händen eines jeden denkenden Gutsbesitzers; die Beschreibung dieser Musterwirthschaften wird ihm Aufschlüsse geben, die er vergeblich in Lehrbüchern sucht, und zu denen er auf dem Wege eigener Erfahrung nur langsam gelangen würde.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Historische Gemälde, Erzählungen und Anekdoten aus der deutschen Geschichte,

zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für alle Stände,

von *Samuel Baur.*

Erster Band. Mit zwey Kupfern. 8. Gebunden. 1822. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der der literarischen Welt schon so rühmlich bekannte Verfasser beschenkt uns hier mit einem Werke, für welches ihm jeder Vaterlandsfreund Dank wissen wird: denn sollte ein Buch nicht dankbare Anerkennung verdienen, das den Zweck hat, Hauptscenen aus der deutschen Geschichte auszuheben, sie zur belehrenden Unterhaltung für allerley Leser zu schildern und dadurch vaterländische Gesinnung und Liebe zur Heimath zu befördern?

Bey mir sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Broma, A., Erzählungen nach Sprichwörtern, zur belehrenden und bildenden Unterhaltung der Jugend. Mit 1 Kupfer. 12. Gebunden. 12 gr.

Aeltern, die ihre Kinder gern erfreuen, und Freude an ihnen erleben wollen, mögen ihnen dieses Buch anschaffen. Es enthält Erzählungen nach Zwölf Kernsprüchen unserer deutschen Sprache und bildet Geist und Herz zu gleicher Zeit auf eine, die Jugend höchst ansprechende Weise, so dass ich dieses Werkchen mit Recht als ein nützliches Weihnachts-, Neujahrs- oder Geburtstagsgeschenk empfehlen kann.

Neustadt a. d. O., November 1829.

J. K. G. Wagner.

Bey Friedrich Volke, Buchhändler in Wien, sind folgende Werke neu erschienen:

Institutiones Generales
ad
Praxin Clinicam,
Usui Academico Dicatae.
Auctore
Jo. Nep. Nob. *a Raimann,*
Med. Doct., C. R. ad Excels. Regimen Austriae Infer. Consiliario, Nosocomii General., Brephotrophei etc. Directore, Pathol. et Therap. Spec. nec non Prax. Clinic. Professore P. Ord., C. R. Med. Chir. Academ. Josephinae Membro Honor., et Societat. Phys. Med. Dresdensis, Philos. Med. Würceburgensis et Med. Chir. Berolinensis Sodali.

gr. 8. Preis 18 Ggr.

Der, mittlerweile von Sr. Majestät zu Allerhöchstihrem Leibarzte ernannte Hr. Verfasser hat diese Insti-

tutionen laut Vorrede, nach der, im Jahre 1821 erschienenen zweyten Auflage seiner mit vielem Beyfalle aufgenommenen, und als Leitfaden bey öffentlichen Vorlesungen genehmigten *„Anweisung zur Ausübung der Heilkunst, als Einleitung in den klinischen Unterricht"* bearbeitet, sie vorzüglich seiner Zuhörer; aber auch der ausgedehnteren Brauchbarkeit wegen, in lateinischer Sprache herausgegeben, und darum einer dritten deutschen Auflage vorausgehen lassen.

Der Zweck dieses in aphoristischer Kürze geschriebenen Werkchens ist zwar zunächst, die Candidaten der Klinik über die eben so schwierigen, als unerläslichen Geschäfte des Arztes am Krankenbette, d. i. über Ausmittelung, Erkennung, Beurtheilung und Behandlung der Krankheiten, so wie über Abfassung von Krankheitsgeschichten vollständig und gründlich zu belehren; doch wird auch der mit Praxis beschäftigte Arzt daffelbe nicht ohne Nutzen lesen.

Es werden in demselben nicht nur sämmtliche zur verläslichen und vollständigen Erkennung und gehörigen Behandlung der höchst mannigfaltigen Krankheiten erforderlichen Hülfsmittel, welche sich keineswegs auf vereinzelt aufgegriffene Symptome, oder auf isolirte Symptomengruppen beschränken, ihrer Wichtigkeit entsprechend geschildert und beurtheilt, sondern auch die geeigneten aus Erfahrung und Wissenschaft abgeleiteten Vorschriften ertheilt, auf welche Art und Weise diese Hülfsmittel zu benutzen und anzuwenden sind, um vorkommende Krankheiten mit der möglichsten Gründlichkeit, Umsicht und Festigkeit zu erforschen, in allen ihren Beziehungen zu erkennen, zu beurtheilen, und zum Heile der Leidenden zu behandeln. Endlich werden die Erfordernisse guter Krankheitsgeschichten, deren mehrseitiger wesentlicher Nutzen nachgewiesen wird, und die Art, wie sie in der, dem Hrn. Verfasser anvertraut gewesenen Klinik verfasst zu werden pflegten, angegeben.

Zur Empfehlung dieser Institutionen glaubt der Verleger nur noch bemerken zu sollen, dass dieselben von der hochlöblichen k. k. Studien-Hofcommission zum Leitfaden bey öffentlichen Vorlesungen zweckdienlich erkannt worden sind.

Die Heilkraft der Natur,

ihre Erkenntniss im Allgemeinen und in Beziehung auf die Grundsätze der Zoochirurgie insbesondere,

dargestellt für Aerzte und Thierärzte,

von *Georg Strauss,*

der Thierheilkunde Magister und zweytem Thierarzte am k. k. Militär-Gestüte zu Mezöhegyes in Ungern.

X und 181 Seiten in gr. 8. Preis 20 Ggr.

Bey der grossen Theilnahme, welche die in der neuesten Zeit zur höheren Ausbildung der Thierarzeneykunde, als Wissenschaft, gemachten Bestrebungen gefunden haben, war es wünschenswerth, dass eine in der Literatur derselben bisher noch bestandene Lücke durch eine fassliche Darstellung der *Heilkraft der Natur* in den Krankheiten der Hausthiere ausgefüllt werde.

Der Verfasser, dem als praktischem Thierarzte eine reiche Quelle zur Sammlung von Erfahrungen offen steht, hat sich bemüht, solche in dem vorliegenden Werke nicht allein in diesem Zwecke zu benutzen, sondern auch darauf eine neue und richtigere Behandlung der äusserlichen Krankheiten der Hausthiere zu begründen, welche auf die glückliche Ausübung der Zoochirurgie den entschiedensten und gedeihlichsten Einfluss haben dürfte.

Prophetae

minores

perpetua Annotatione

illustrati

a

D^re^ *Petro Four. Ackermann,*

Canon. reg. lateran. Claustro neoburg. C. R. ling. hebr., Archaeol. Bibl. et Introduct. in libr. V. T. Professore pubbl. et ord.

VIII u. 798 Seiten in gr. 8. Preis 3 Rthlr. 8 Ggr.

Anerkannt ist der Nutzen, welcher aus einem gelehrten Studium der heil. Schrift für Jeden hervorgeht, der auf den Namen eines gebildeten Theologen Anspruch machen will. Die neuere Zeit hat hierin vieles, besonders was das Sprachstudium betrifft, geleistet; obschon nicht zu verkennen ist, dass auch die ältere, besonders in Auffindung des richtigen Sinnes glücklich war. Hr. Doctor und Professor Ackermann hat in der Bearbeitung der zwölf kleinen Propheten die Sprachforschungen und hermeneutischen Hülfsmittel der neuern Zeit mit dem gediegenen Studium der ältern glücklich zu verbinden gewusst, und daher ein Resultat zu Tage gefördert, welches den Anforderungen der Kenner gewiss entsprechen wird. Daher die Verlagshandlung, welche auf die Ausstattung des Werkes alle Sorge verwendet, auch den Preis so billig als möglich gestellt hat, dem gelehrten theologischen Publicum einen nicht unbedeutenden Dienst durch die Bekanntmachung desselben geleistet zu haben glaubt.

Homer's Odyssee,

erläutert

von

J. St. Zauper,

k. k. Humanitäts-Professor am k. Gymnasium zu Pilsen.

Zwey Bände in 4 Abtheilungen.

Mit Homer's Weltkarte und Homer's Bildnisse;

1827 und 1828.

Preis des Ganzen: 4 Rthlr.

Mehrjärige Studien und eine prof. Uebersetzung der Ilias und Odyssee (Prag bey Calve) hat der Verfasser vorausgehen lassen, ehe er es gewagt, diesen Commentar zu verfassen. Sein Zweck war, nachdem er den Geist beider ersten Gedichte des griech. Alterthums, selbst erfasst zu haben glaubte, zunächst seine Schüler dann jeden Freund altclassischer Literatur einzuführen in das innigste Verstehen und nützlichste Erfassen des gefeyerten Dichters. Er wählte zuerst die

Odyss-

Odyssee, weil bereits die Ilias durch Köppens erklärende Anmerkungen entwickelt war; dann auch, weil jenes Gedicht in weit milderem humanerem Glanze erschien, als das grofse Schlachtgemählde des trojanischen Krieges, also auch auf ein lebhafteres Interesse des idyllischen Jugendalters, ja des cultivirten Menschen überhaupt zu rechnen war. Vom Lobe des Gedichtes selbst, wie des Dichters, Mehreres zu sprechen, wäre wohl so überflüssig, als von einer weltkundigen Sache viel Worte zu machen. Nur noch das zu versichern, tragen wir kein Bedenken, dafs der Verfasser seine besten Kräfte und sein ganzes Wissen in diesem Werke niedergelegt, und in der beschwerlichsten, anstrengendsten Arbeit allein von der Ueberzeugung ermuthigt worden, das Nützlichste, was er zu leisten im Stande sich fühlte, mit diesem Werke einer literarisch sich bildenden Jugend in die Hände zu geben. Der Text ist mit schönen Griesbach'schen Lettern nach der correcten Tauchnitz'schen Ausgabe mit einigen nöthigen Auslassungen abgedruckt, und die Erläuterungen am Fufse jedes Blattes in grammatischer, philologischer und ästhetischer Beziehung beygefügt. Ueberzeugt, dafs eine gründliche humane, literar. Bildung mit der geschmackvollen Lectüre griechischer Autoren und zunächst Homers, aus dem alle späteren Griechen und Römer, wie aus unversiegbarem Born geschöpft, beginnen müssen: wünscht der Verfasser seinem ehrlich gemeinten Unternehmen eine günstige Anerkennung, und die Verlagshandlung glaubt, durch eine gewifs wohlfeile und geschmackvolle Ausgabe redlich das Ihre gethan zu haben.

Topographisch-historisch-statistische
Beschreibung von Reichenberg
nebst einem Anhange,
die Beschreibung von Gablonz enthaltend.
Von *Karl Jos. Czörnig.*
10½ Bogen in 12. mit einem Kupfer.
Brofchirt 1 Rthlr.

Reichenberg ist nicht nur als die zweyte Stadt im Königreiche Böhmen, sondern auch als eine der vorzüglichsten Fabriksstädte der österreichischen Monarchie ausgezeichnet. In der vorliegenden Beschreibung dieses wichtigen Ortes dürfte der Hr. Verfasser alles geleistet haben, was man von einem Werke dieser Gattung billiger Weise zu erwarten berechtigt ist; indem derselbe sich nicht auf eine trockene topographische Darstellung beschränkte, sondern auch historisch nachgewiesen hat, wie sich die Stadt, ihre zahlreichen gemeinnützigen Institute, vorzüglich aber die einzelnen Zweige ihrer so hoch gestiegenen Industrie allmählig entwickelt und ihre jetzige Ausdehnung erlangt haben. Die sorgfältige Bearbeitung alles dessen, was auf die Betriebsamkeit des Ortes Beziehung hat, giebt dem Werkchen auch für den Handelsmann und Fabrikanten nicht geringes Interesse. Mit besonderem Fleisse aber ist der statistische Theil desselben bearbeitet. Die hier vorkommenden Angaben über die Bewegung der Bevölkerung, die häufigen Vergleichungen mit anderen Städten sprechen nicht nur den Gelehrten sondern jeden gebildeten Leser an. Von dieser Seite dürfte dem gegenwärtigen Werkchen noch kein ähnliches in Deutschland an der Seite stehen, und was in der neuesten Zeit die Franzosen hierin geleistet haben, war der Hr. Verfasser auf vaterländischen Boden zu verpflanzen bemüht. Wie er überall aus den besten Quellen zu schöpfen sich bestrebte, und welcher kräftigen Unterstützung er sich dabey zu erfreuen hatte, darüber hat er sich selbst in der Vorrede umständlich erklärt.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeines Handbuch
für Land- und Hauswirthschaft,
in alphabetischer Ordnung,
oder naturhistorisch-ökonomisch-technologisches Handwörterbuch für Land- und Hauswirthe,
von *G. H. Schnee.*
Mit Kupfern und Holzschnitten. gr. 4. 1819. — 6 Rthlr.

Durch dieses allgemeine Handbuch, in welchem alles bis jetzt erkannte Wissenswürdige aus der theoretischen und praktischen Landwirthschaftskunde mit Inbegriff ihrer Hülfswissenschaften, der *Naturgeschichte, Chemie, Technologie* u. s. w., in gedrängter Kürze zusammengestellt wird, so dafs es jedem Landwirthe nicht nur eine deutliche Uebersicht von allen in sein Fach und Gewerbe einschlagenden Kenntnissen und Geschäften, sondern auch in vorkommenden Fällen Unterricht und Rath gewähren wird, hat der Hr. Verfasser einem wirklichen, längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Asträ a,
oder *Heilige Lehren im Gewande der Dichtung.*
Eine Sammlung moralischer Erzählungen, zur Belebung religiöser Gefühle und Gesinnungen im jugendlichen Herzen. Für die reifere Jugend beiderley Geschlechts zunächst bestimmt.
Von *Amalia Schoppe,* geb. *Weise,*
Verfasserin der „*Sonotra,*" „*Eugenie,*" u. a. m.
kl. 8. Engl. Druckpap. Mit Titelkupfer und Vignette. Elegant geheftet 1½ Rthlr.
(Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Die überaus günstige Aufnahme, welche die der Jugend gewidmeten Schriften der so beliebten Verfasserin bisher gefunden, wird der hier angezeigten um so mehr zu Theil werden, da ein echt religiöser, wahres Christenthum befördernder Sinn in ihr waltet. Jeder der sechs Erzählungen, welche der herangereiften Jugend in der *Asträa* geboten werden, ist eine Stelle aus Christi Bergpredigt zum Grunde gelegt, und wie ernst auch

auch das Ziel ist, auf das sie hindeuten, so gewährt doch ihr Inhalt zugleich eine höchst angenehme, das jugendliche Gemüth lebhaft ansprechende Unterhaltung. Nimmt man dazu das so geschmackvolle Aeufsere des mit einem trefflichen Titelkupfer geschmückten Buchs, so dürfte es unstreitig als eine der empfehlenswerthesten Jugendschriften gelten.

Gleichzeitig verliefs die Presse:

Sonotra, oder Seelen- und Sitten-Gemälde für die reifere, gebildete weibliche Jugend. In kurzgefafsten Erzählungen. Seitenstück zur Eugenia. Von *Amalia Schoppe*, geb. *Weise*. kl. 8. Engl. Druckpap. Mit Titelkupfer u. Vignette. Elegant geheftet 1½ Rthlr.

Bey C. H. Henning in Greiz ist erschienen:

Theodulia, *Jahrbuch für häusliche Erbauung auf* 1830. Mit Beyträgen von *Ackermann*, *Alberti*, *Engel*, *v. Fouqué*, *Girardet*, *Gittermann*, *Grumbach*, *H. Hoffmann*, *Hundeiker*, *Kochen*, *Köthe*, *Leo*, *Münckner*, *Oesfeld*, *Schorch*, *Schwabe*, *Trautschold*, *Weicker* und Andern, herausgegeben von M. *C. B. Meifsner*, Dr. *G. Schmidt* und *E. Hoffmann*. 4ter Jahrgang. Mit Kupfer und vier Musikblättern. 22 Bogen. kl. 8. Elegant gebunden in Futteral, m. Goldschnitt. à 1 Rthlr. 12 gr. (1 Rthlr. 15 Sgr. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein.)

So eben ist bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Taschenbuch ohne Titel
auf
das Jahr 1830.

8. IV und 242 Seiten auf feinem Schreibpapier. Cart. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 Kr. Rhein.

Inhalt:

I. *Erstes Kapitel des Buches ohne Ende.* Von *Frater Simplicius.*

II. *Epistola de Arte Critica et Statu Critico Reipublicae Literariae Germanicae ad Udalricum Germanum* per *Erasmum Sincerum.*

III. *Vom politischen Glauben der Kaufleute.* Von *Anastasius Spiridion.*

IV. *Welche Partey in der Politik sollen die Frauen jetzt nehmen?* Von *Regina Spiridion.*

V. *Nachlafs des Dr. Eberhardus.*
1) Einen codicillarischen Brief.
2) Proben aus dem medicinischen Conversationslexicon.

VI. *Die Rebenmädchen.* Ein Fragment aus einer Lucianischen Odyssee, „Die Wanderjahre des schlaraffischen Simplicissimus" betitelt. Von *Frater Simplicius.*

VII. *Concursausschreibung an alle Historiographen.* Mitgetheilt von *Frater Timoleon.*

VIII. *Gedanken eines freyen Mannes über das Wechselrecht.* Von *Frater Hippolytus a Lapide.*

IX. *Gedankenspiel über die Zukunft des Morgenlandes.* Von *Frater Lampadius.*

X. *Zeitverse.* Von *Frater Cebes.*

XI. *Nüsse aus verschiedenen Weltgegenden.* Gesammelt von *Frater Timoleon.* 1828—29.

Leipzig, den 1. October 1829.

F. A. Brockhaus.

II. Bücher, so zu verkaufen.

Nachstehende gut gehaltene Bücher, bey denen zum Theil der Auctions-Durchschnittspreis bemerkt worden ist, sollen aus freyer Hand verkauft und demjenigen überlassen werden, der bis zum 31. May 1830 das höchste Gebot an die Vofs'sche Buchhandlung zu Leipzig (in portofreyen Briefen) gethan hat.

1) *Sallustii opera*, ed. Haverecamp; Amstelod., Hag. et Ultraj. 1742. 4. 2 Bde. Hlbfrzbd. 20 Rthlr.

2) *Virgilii opera*, c. integris commentariis Servii etc., recensuit Pancrat. Masvicius. C. figuris. Leovardiae, 1717. 4. 2 Bde. Frzbd. 20 Rthlr.

3) *Virgilii universum poema*, cum absoluta Servii, Honorati Mauri etc. etc., interpretat. etc. Venet., apud Jo. Mar. Bonellum. 1562. Fol. — Schwlderband. 8 Rthlr.

4) *Dionysii Halic.* Antiquitatum Rom. Libri XI latine redditi ab Aemilio Porto; accedunt Henr. Stephani et F. Casauboni notae. Excud. Eustath. Vignon fibi et Henr. Stephano. 1588 (1592?). Fol. Pppbd. (Cf. Fabricii bibl. Graec. Vol. 2. p. 781.) 6 Rthlr.

5) *Dionysii Halic.* scripta omnia etc. opera et studio Frid. Sylburgii. Lipsi, impens. Maur. Ge. *Weidmanni*. 1691. Fol. Schwlderbd. 8 *Rthlr.*

6) *Euclidis* Megarensis philos. platon. mathematicarum disciplinarum Janitoris: habent in hoc volumine etc. etc. elementorum libros XIII, c. expositt. Theonis etc. etc. Bar. Zaaber. Ven. interprete. Venet., ap. Jo. Tacuinum. 1513. Fol. Schwldrbd. (Aeufserst selten, cf. Clement. Bibl. cur. hist. et crit. T. VIII. p. 144).

7) *M. Vitruvii* Pollionis de architectura Libri X c. commentariis Dan. Barbari, multis aedificiorum etc. descriptionibus et figuris una c. indd. copiosauctis et illustratis. Venet., ap. Franc. Franciscium etc. 1567. Fol. Schwldrbd.

8) *Lucani* Pharsalia, ed. Oudendorp. Lugd. Bat. 1728. 4. Ppbd. Fast ganz neu und ungebraucht. 8 Rthlr.

9) *Horatii opera*, ed. Mitscherlich. Lipsi. 1800. 8. 2 Bde. Hlbfrzbd. Velinpap.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige Bibliothekar Hr. Dr. *Jak. Grimm* zu Caſſel iſt zum ordentlichen Profeſſor der Philoſophie und Bibliothekar, ſo wie deſſen Bruder, Hr. Dr. *Wilh. Grimm*, bisheriger Bibliothekſecretair in Caſſel, zum Unterbibliothekar, und beide ſind zu Mitgliedern der Bibliothekscommiſſion auf der Univerſität zu Göttingen, der bisherige Bibliothekar Hr. Hofrath *Reuſs* aber iſt zum Oberbibliothekar mit Beylegung des Ranges vom Geheimen Juſtizrath, der bisherige Unterbibliothekar Hr. Hofrath *Benecke* zum Bibliothekar, und die bisherigen Cuſtoden, Hr. Profeſſor *Bunſen* und Hr. Dr. *Dornedden* ſind zu Unterbibliothekaren ernannt; Hn. Hofrath und Oberbibliothekar *Reuſs* aber noch auſserdem die Inſignien des Guelfen-Ordens verliehen worden. An eben dieſer Univerſität wurde ſchon früher Hr. Dr. *F. C. Dahlmann*, bisher Profeſſor in Kiel, als ordentlicher Profeſſor in der philoſophiſchen Facultät mit Beylegung des Hofrathscharakters angeſtellt; er hat ſeine Vorleſungen zu Michaelis d. J. begonnen.

Hr. Dr. *Adolph Aug. Friedrich Rudorff*, bisher Privatdocent in der juriſtiſchen Facultät der Univerſität zu Berlin, iſt auſserordentlicher Profeſſor auf gedachter Univerſität geworden.

Se. Maj. der König von Preuſsen hat den ordentlichen Profeſſor der Philoſophie zu Königsberg in Preuſsen, Hn. Dr. *Herbart*, zum Schulrath und Ehrenmitglied, und Hn. Profeſſor Dr. *Rheſa* ebendaſelbſt zum Conſiſtorialrath und Ehrenmitglied des dortigen Conſiſtorial- und Provinzial-Schulcollegiums ernannt.

Der bisherige auſserordentliche Profeſſor Hr. *Haug* iſt zum ordentlichen Lehrer der Geſchichte, und der bisherige auſserordentliche Profeſſor Hr. *Widenmann* zum ordentlichen Lehrer der Forſt- und Landwirthſchaft an der Univerſität Tübingen ernannt; auch iſt dem proviſoriſchen Bibliothekar der Univerſitäts-Bibliothek daſelbſt, Hn. *Tafel*, dieſe Stelle definitiv übertragen worden.

Dem Hn. Dr. Philoſ. *Fr. Förſter* zu Berlin iſt von Sr. Maj. dem König von Preuſsen der Charakter eines Hofraths ertheilt; auch wurde demſelben von Sr. Königl. Hoh. dem Groſsherzog von Mecklenburg-Strelitz als ein Anerkenntniſs der Bemühungen um die Geſchichte Mecklenburgs in dem Werke über Wallenſtein, eine koſtbare goldene Doſe überſandt.

An die Stelle des verewigten Dr. Marezoll iſt nunmehr der ſeitherige Prediger in Alten-Weddingen bey Magdeburg, Hr. Dr. *Johann Karl Eduard Schwarz*, zum Superintendenten und Oberpfarrer der Stadtkirche zu Jena, wie auch zum Honorarprofeſſor in der theologiſchen Facultät der Univerſität daſelbſt berufen worden.

Dem zur 4ten geiſtlichen Ober-Conſiſtorialraths-Stelle in München ernannten Conſiſtorialrath u. Hauptprediger Hrn. Dr. *Roth* zu Anſpach iſt die Enthebung von gedachter Stelle bewilligt, und die dadurch abermals erledigte Stelle des vierten Conſ. Raths und zweyten Hauptpredigers zu München, dem Diſtricts-Schulinſpector und erſten Pfarrer an der St. Gumbertskirche zu Anſpach, Hn. Dr. *Faber*, verliehen worden.

Dem bisherigen zweyten Diaconus und Hofprediger Hn. Dr. *Aug. Franke* zu Dresden iſt die erſte Diaconatſtelle bey dem daſigen evangeliſchen Hofgottesdienſte übertragen worden.

Der bisherige Privatdocent auf der Univerſität zu Leipzig, Hr. M. *Guſtav Adolph Schumann*, iſt zum auſserordentlichen Profeſſor der Philoſophie auf dieſer Univerſität ernannt worden.

Se. Maj. der König von Bayern hat den Hofrath und Profeſſor an der Ludwig-Maximilians-Univerſität zu München, Hn. Dr. *Oken*, das Indigenat des Königreichs ertheilt.

Hr. *von Lamartine* zu Paris wurde von der franzöſ. Akademie daſelbſt mit 19 Stimmen zum Mitgliede gewählt. Sein Mitbewerber Hr. *Ph. v. Ségur* hatte deren 16. Hr. *von Baſſano* war zurückgetreten.

Der Oberbibliothekar Hr. Hofrath *Ebert* zu Dresden iſt von der Oberlauſitzer Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu ihrem Mitglied ernannt worden.

Der unter dem Namen *Vigilantius Rationalis* bekannte Schriftſteller, Hr. Dr. *Clemen*, bisher Privatdocent in Marburg, iſt Rector und erſter Lehrer an der Bürgerſchule in Rinteln geworden.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnaſium zu Münſter, Hr. Dr. *Franz Wüllner*, iſt zum Director des Gymnaſiums in Recklinghauſen ernannt worden.

Se. Maj. der König von Schweden hat den Königl. Preuſs. General-Stabsarzt Dr. *von Gräfe* zum Commandeur des Wafa-Ordens, den K. Ruſſ. wirklichen Staatsrath Hn. *von Adelung*, den K. Ruſſ. Collegienrath Hn. *von Götze*, den K. Preuſs. Superintendent *Schubert*, die K. Däniſchen Profeſſoren Hnn. *Oehlenſchläger* und *Rafn* und den K. Däniſchen Archiater Dr. *von Schönberg* zu Rittern des Nordſtern-Ordens ernannt.

Se. Maj. der König von Bayern hat den K. Hannöv. Ober-Medicinalrath und Profeſſor, Hn. Dr. *Blumenbach* in Göttingen, das Ritterkreuz des Civilverdienſtordens der bayerſchen Krone verliehen, und dabey beſtimmt, daſs ihm daſſelbe aus beſonderer Gnade durch den Kronprinzen Königl. Hoh. zugeſtellt werde.

Hr. Profeſſor *Birnbaum* in Löwen und Hr. Profeſſor *J. G. J. Ernſt* in Lüttich haben den Orden des Belgiſchen Löwen erhalten. Eben ſo der Marquis *von Forti d'Urpan*, zum Anerkenntniſs ſeiner Verdienſte um die Geſchichte des Hennegau's, die er ſich durch mehrere Werke, namentlich durch die Veranſtaltungen einer neuen Ausgabe der Geſchichte jenes Landes von *Jakob von Guiſe*, wovon der erſte Theil im J. 1826 erſchien, erworben. Das letztere Werk, welches der Marquis auf ſeine Koſten drucken läſst, wird wenigſtens 15 Bände ſtark werden, und ſoll auf Befehl des Königs, der davon eine bedeutende Anzahl Exemplare hat ankaufen laſſen, zu der ſchönen Sammlung Belgiſcher Geſchichtſchreiber gerechnet werden, welche gegenwärtig auf höhere Veranlaſſung veranſtaltet wird.

Der zeitherige Oberlehrer am Gymnaſium in Cleve, Hr. Dr. *Th. Herold*, iſt als Kloſterprediger an die Schule Roſsleben verſetzt worden, nachdem er vorher einen erhaltenen ehrenvollen Ruf als Director an das Gymnaſium zu Duisburg abgelehnt.

Hr. Dr. *Karl Haſe* zu Leipzig iſt an die Stelle des nach Halle als Mitdirector der Franke'ſchen Stiftungen und auſserordentlicher Profeſſor der Theologie abgegangenen Dr. *Agathon Niemeyer*, zum auſserordentl. Profeſſor der Theologie, ingleichen der Prof. am Gymnaſium in Weimar, Hr. Dr. *O. L. B. Wolff*, als auſserordentl. Profeſſor für die Literatur der neuern Sprachen an die Univerſität Jena berufen worden.

Der zeitherige Syndicus des Domſtifts St. Petri zu Bautzen, Hr. Dr. *Maximilian Karl Auguſt Petzchke*, iſt Hof- und Juſtizrath auf der gelehrten Seite der Landesregierung in Dresden geworden.

Der bekannte Dichter, Hr. *Joh. Gabriel Seidel* in Wien, iſt zum Humanitätsprofeſſor am Gymnaſium zu Cilli in Steiermark ernannt.

Der Biſchof von Fulda, Hr. *Johann Adam Rieger*, hat vom Kurfürſten von Heſſen das Groſskreuz des Hausordens vom goldenen Löwen erhalten.

Der Akademiker, Hr. Staatsrath *Frähn* zu St. Petersburg, iſt wegen ſeiner Verdienſte um die orientaliſche Literatur zum wirklichen Etatsrathe ernannt.

Hr. Staatsrath Dr. Med. *Schlegel* iſt zum Director des Medicinalrathes in Odeſſa ernannt.

Hr. Conſiſtorialrath und Superintendent Dr. *Köthe* zu Allſtedt hat das Ritterkreuz des k. ruſſiſchen St. Wladimirordens 4ter Klaſſe erhalten.

Der auch als Schriftſteller bekannte kaiſ. ruſſiſche Finanzminiſter und General der Infanterie, Hr. *v. Cancrin*, hat die Würde eines ruſſiſchen Grafen erhalten.

Hr. Dr. Philoſ. und Pfarrer zu Sonneborn, *J. Valentin Henneberg*, als Verfaſſer eines *philolog. hiſtoriſchen und kritiſchen Commentars über die Schriften des N. T.* rühmlichſt bekannt, hat von der theologiſchen Facultät zu Jena das Diplom eines Licentiaten der Theologie erhalten.

Hr. Dr. *Arnold*, bisher Profeſſor am Gymnaſium in Bromberg, iſt Director des Gymnaſiums zu Königsberg in der Neumark geworden.

Hr. Profeſſor *Fikenſcher* am Gymnaſium zu Nürnberg iſt zum Hauptprediger an der Sebaldskirche daſelbſt ernannt.

Hr. Superintendent *Pflug* in Neuſtadt an d. Orla hat die General-Superintendentur in Altenburg erhalten.

Der Profeſſor der Theologie zu Freiburg im Breisgau, Hr. Dr. *Ludwig Buchegger*, iſt als Domcapitular nach Mainz berufen worden.

Mgr. *Marino Marini* iſt zum Vorſteher der geheimen Archive im Vatican zu Rom ernannt worden.

Hr. Domcapitular und Profeſſor Dr. *Kiſtemacker* zu Münſter hat bey ſeiner Amtsjubelfeyer den *rothen* Adlerorden 3ter Klaſſe erhalten.

Dem zeitherigen Superintendenten zu Heldburg, Hn. *J. W. Lomler*, bekannt auch durch ſeine *Ausgabe der Lutheriſchen Werke*, iſt die Superintendentur, Hofprediger- und Oberpfarrſtelle zu Saalfeld übertragen.

Als Mitglieder des Scholarchats für die lateiniſche Stadtſchule und das Gymnaſium zu Aſchaffenburg ſind von der höchſten Behörde Hr. Pfarrer und Profeſſor *Anderlohr*, Hr. Kreisgerichtsrath *Kurz* und Hr. R.-K.-Rath *Heſsler* mit der Aufforderung ernannt worden, die zur Einführung des neuen Studienplans nothwendigen Vorarbeiten ſogleich zu beginnen.

Hr. Dr. *A. Uhde* iſt als Lehrer der Mathematik und Phyſik am Gymnaſium zu Aurich angeſtellt worden.

Hr. Dr. *A. L. J. Michelſen* iſt zum auſserordentlichen Profeſſor der Geſchichte an der Univerſität zu Kiel ernannt.

Hr. Erzbiſchof Dr. *von Roſenſtein* zu Stockholm hat den Seraphinenorden, und die Biſchöfe Hr. Dr. *Tegnér*, *Wykman* und *Almgwiſt* haben den Nordſternorden, und der Profeſſor *Berzelius* das Commandeurkreuz des Waſaordens erhalten.

Dem Königl. Preuſs. Geh. Legationsrath, Hn. *Himly*, auch als pädagog. Schriftſteller bekannt, iſt das Ritterkreuz des Guelfenordens verliehen worden.

Der bisherige ſtellvertretende Prorector und Profeſſor Hr. *Stoo* am Königl. Gymnaſium zu Poſen iſt zum Di-

Director, Hr. Professor *Jacob* aber zum Studiendirector gedachter Anstalt ernannt worden.

Der bisherige Director des Gymnasiums in Konitz, Hr. *Joseph Müller*, bekannt durch eine *deutsche Sprachlehre* u. s. w., ist zum Director des katholischen Gymnasiums in Glatz ernannt.

Die durch Huschke's Tod erledigte Stelle des ersten Bibliothekars an der Universitäts-Bibliothek zu Rostock ist dem Professor der morgenländischen Literatur, Hn. *Ernst Aug. Phil. Mahn*, übertragen worden.

Hr. Baron *Portal*, erster Leibarzt des Königs von Frankreich, ist zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt worden. Der berühmte Wundarzt, Hr. Baron *Dupuytren*, hat das Officierkreuz desselben Ordens erhalten. Hr. *von Pontécoulant*, der in diesem Jahre den grosen mathematischen Preis der Akademie gewann, und vor Kurzem ein wichtiges Werk über das Weltgebäude herausgegeben, hat den h. Ludwigsorden erhalten.

Se. Maj. der König von Schweden hat dem Hn. Dr. *W. Häring* (Wilibald Alexis) für seine „*Herbstreise nach Scandinavien*" einen kostbaren Brillantring mit der Königl. Namenchiffer zustellen lassen.

Der bisherige Kirchenrath Hr. *Hüffel* in Karlsruhe ist von Sr. Königl. Hoh. dem Grosherzog von Baden zum Prälaten ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im künftigen Jahre erscheint in der unterzeichneten Buchhandlung in einem Bande die, vor längerer Zeit angekündigte, operative Chirurgie des Professors *Dzondi*. Dieses Werk wird, ausser einer vollständigen Darstellung aller chirurgischen Operationen, so wie der neuen, dem Verfasser eigenen, nicht allein das Geschichtliche derselben enthalten, sondern auch die nöthigen Abbildungen zur Versinnlichung derjenigen Operationen, welche durch Worte nicht hinreichend deutlich beschrieben werden können. — Wir machen im Voraus darauf aufmerksam.

Halle, den 20. Novbr 1829.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Edmund und Tony,

die treuen Spielgefährten. Eine Bildungsschrift für die Jugend beiderley Geschlechts von sechs bis zwölf Jahren.

Von *Moritz Thieme.*

12. Mit 14 fein illumin. Kupfern. Sauber geb. 1¾ Rthlr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Wenn schon Ref. die vorliegende Jugendschrift mit einer günstigen Meinung in die Hand nahm, indem der Name des Verfassers einer der gefeyertsten in der pädagog. Literatur ist, so fand er auch beym Durchlesen des Buchs, dass es allen Anforderungen, die man billigermasen an ein solches machen kann, aufs vollkommenste entspricht. Der Verfasser hat mit glücklicher Auswahl eine Reihe für die Jugend höchst interessanter und lehrreicher Gegenstände aus dem Gebiete der Natur und Kunst, verwebt mit Schilderungen aus dem Welt- und Menschenleben, auf die anziehendste Art zu einem Ganzen verbunden und dabey manches hübsche Gedicht mit eingestreut. Damit nun auch das Auge nicht unbefriedigt bleibe, so hat die Verlagshandlung gewohntermasen auch dieses gehaltvolle Lesebuch mit 14 trefflich ausgeführten und sehr sauber illuminirten Kupfertafeln ausgestattet, deren Anzahl noch dadurch vermehrt wird, dass mehrere derselben in 2 und auch 4 Abtheilungen geschieden sind, sämmtlich auf den Inhalt des Buchs Bezug nehmend. Kurz, es darf Ref. diese *neue* Jugendschrift als eine der willkommensten *Weihnachtsgabe* für gutgeartete Kinder empfehlen. *Philalethas.*

Bey F. A. Brockhaus in Leipzig ist erschienen:

Urania.

Taschenbuch

auf

das Jahr 1830.

Mit 7 Kupfern. Taschenformat. Geb. Mit Goldschnitt. 2 Rthlr. 6 gr.

Inhalt:

I. Der Deutsche in Lissabon. Erzählung von *A. v. Sartorius.* II. Griseldis. Volkssage in zehn Romanzen von *Gustav Schwab.* III. Liebesheirath. Novelle von *Johanna Schopenhauer.* IV. Das Zauberschloss. Novelle von *Ludwig Tieck.* V. Der Sturm. Novelle von *Wilhelm Martell.*

* * *

Von den frühern Jahrgängen der Urania sind die für 1817—24, 1826—29 noch zu erhalten, und der Verleger erbietet sich, so weit der dazu bestimmte Vorrath reicht, Jedem, der von diesen 12 Jahrgängen wenigstens *zehn* auf einmal nimmt, den Jahrgang zu dem ungemein billigen Preise von *acht* Gr. (36 Kr. Rh.), einzelne Jahrgänge aber zu dem ebenfalls sehr herabgesetzten Preise von *zwölf* Gr. (54 Kr. Rh.) abzulassen.

Die Bildnisse von Shakspeare, Ernst Schulze, Göthe, Tieck, Böttiger, Canova, Jean Paul, Scott, Thorwaldsen, Wilhelm Müller, Uhland, Calderon, Kurt

Kurt Sprengel, Baggefen (letztere 3 nicht aus der Urania) koſten *in erleſenen Abdrücken* in gr. 4. jedes *acht* gr. (36 Kr. Rhein.)

Empfehlenswerthe Bücher,

welche in der neuen Günter'ſchen Buchhandlung zu Glogau und Liſſa erſchienen ſind.

Klopſch, D. C., Anleitung zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen ins Franzöſiſche. 2te Auflage, umgearbeitet, herausgegeben und mit einem Wörterverzeichniſſe verſehen von Dr. *C. A. W. Kruſe*. 8. 18 Ggr. oder 22½ Sgr.

Mehlhorn's, Dr. *Fr.*, Aufgaben zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen in das Lateiniſche, mit einem Wörterbuche und zwey nach Schneider's ausführlicher Grammatik entworfenen Tabellen über die Geſchlechtsregeln und abweichenden Caſusformen, für die unterſte Klaſſe eines Gymnaſiums, auf vier halbjährige Curſus ausgearbeitet. *Zweyte* verbeſſerte und zum Theil umgearbeitete Auflage. 8. 8 Ggr. oder 10 Sgr.

— — griechiſches Leſebuch für die dritte Klaſſe eines Gymnaſiums. Auf vier halbjährige Curſus eingerichtet und mit einem Wörterverzeichniſs verſehen. Nebſt einer anatom. Abbildung in Steindruck. 8. 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Memorirbuch für die fünfte und vierte Klaſſe des lateiniſchen Unterrichts. 4 Ggr. oder 5 Sgr.

Dieſe kleine Schrift enthält die wichtigſten Regeln der Zumpt'ſchen Grammatik, mit vielen Ergänzungen, aufs bündigſte dargeſtellt, und wird daher jedem Schulmanne, wie es die Erfahrung hinlänglich bewieſen hat, ſehr erfreulich ſeyn.

Munk, Dr. *C.*, tabellariſche Ueberſicht der vorzüglichſten Rhythmen der Griechen u. Römer, nach Boekh geordnet. Fol. 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Poplinsky, J., Grammatik der polniſchen Sprache, nach Kopczynski, Caſſius, Bandtke und Mrozinski. 8. 14 Ggr. oder 17½ Sgr.

Bey mir iſt folgendes, als Weihnachts-Neujahrs- und Geburtstagsgeſchenk, zu empfehlende Werkchen erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gewaren, S. C., ſcherzhafte und ſinnige Aufgaben für heitere und gebildete Familienkreiſe, in zwey Bändchen, wovon das erſte die Fragen, das zweyte die Auflöſungen enthält. 12. Gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Der Hr. Verfaſſer bemerkt in dem Vorwort und der Zueignung Folgendes: „Zärtliche *Mütter*, die, von Berufs wegen, viel und gern unter ihren geliebten Quälgeiſtern leben, welche immerwährend beſchäftigt ſeyn möchten — wirkſame *Jugendlehrer*, deren wisbegierige Zöglinge nicht ſelten auch auſser den eigentlichen Lehrſtunden angenehm unterhalten ſeyn wollen — beliebte *Jünglinge*, die im Kreiſe gebildeter Freundinnen mitunter auch zu geiſtiger Unterhaltung den Ton angeben ſollen — *Sie Alle* fühlten wohl ſchon das Bedürfniſs einer darauf abzweckenden Stoffſammlung.

Dieſen guten Müttern, Lehrern und Geſellſchaftern nun, deſsgleichen auch den einſamen Denkerinnen, welche im Stillen Nahrung für ihren Geiſt ſuchen und hier finden werden, ſey dieſer Stoff zur Entwickelung der Denkkraft und Bildung des Herzens gewidmet!

Nach Maſsgabe der im Auge gehabten verſchiedenen Alters- und Entwickelungsſtufen wird man (in den, mit einem (*) bezeichneten Numern) Kinderleichtes und Bekanntes im Wechſel mit weniger leichten und neuen, ſcherz- und ernſthaften Beyträgen zur Förderung einer ſchuldloſen geiſtigen Unterhaltung finden.

Die Trennung der Aufgaben von deren Auflöſungen durch zwey geſondert zu bindende Theilchen war nöthig, wenn der angedeutete Zweck nicht verfehlt werden ſollte."

Neuſtadt a. d. O., November 1829.

J. K. G. Wagner.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die göttliche Komödie des Dante Alighieri
überſetzt von *Karl Streckfuſs*.
3 Theile. gr. 8. 1824, 1825, 1826. Preis 3 Rthlr.

Arioſt's Raſender Roland
überſetzt von *Karl Streckfuſs*.
6 Theile. 8. 1818–1825. Preis 3 Rthlr.

Ueber den Werth dieſer Ueberſetzungen haben die geachtetſten Stimmen ſchon längſt ſo günſtig entſchieden, daſs es überflüſſig ſcheint, hier noch etwas zu deren Empfehlung ſagen zu wollen. Je mehr jetzt das Streben nach näherer Kenntniſs der wunderbaren Dichtung Dante's, des herrlichen, gemüthlichen Gedichts Arioſt's allgemein erwacht iſt, deſto lebhafteren Dank müſſen wir dem Hrn. Ueberſetzer für die Gaben ſeiner Muſe zollen.

Bey Fleiſchmann in München iſt erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Dr. *J. H. M. Erneſti erſtes Uebungsbuch in der Mutterſprache und praktiſche Vorbereitung zu den ſchönen Redekünſten für die zu bildende kleine Jugend.* Sechſte Originalausgabe. 8. 16 gr. od. 1 Fl. 12 Kr. (19½ Bogen ſtark.)

Dieſes nützliche, wohlfeile Buch erſcheint hier in ſechſter Auflage. Dieſs iſt wohl der ſicherſte Beweis ſeiner groſsen Vorzüglichkeit, ſo daſs wir auf daſſelbe bloſs aufmerkſam machen dürfen.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In Verlage der Unterzeichneten ist erschienen:

Bilder saal deutscher Dichtung.

Geordnete Stoffsammlung zum Behufe einer allgemeinen, poetischen und ästhetischen Schulbildung.

Durch *A. A. L. Follen.*

1ster Theil: Epos und lyrische Dichtung. 2ter Theil: Lyrik und Didaktik. Preis beider Bände 52¾ Bogen, in gr. 8., meistens in Doppel-Columnen gedruckt. Cartonnirt 2 Rthlr. 20 Ggr., roh 2 Rthlr. 10 Ggr. Für Schulen bey einer Partie von wenigstens 12 Exempl. à 2 Rthlr.

Auf diese, dem Plane und der Ausführung nach für höhere Lehranstalten und Gymnasien bestimmte Anthologie machen wir nicht allein Lehrer an solchen Anstalten aufmerksam, sondern empfehlen dieselbe auch ganz besonders als passende Gabe für Jünglinge. Die ausserordentliche Reichhaltigkeit des Werkes, die treffliche Auswahl und der für das Gelieferte gewiss sehr billige Preis, werden, wie wir hoffen, diesem Buche überall günstige Aufnahme verschaffen, und sich so durch die That erwähren, was ein Beurtheiler im Literatur-Blatt des Morgenblattes Jahrg. 1828 über den 1sten Theil dieses Buches sagt: Es *verdiene Schul- und Hausbuch* deutscher Jugend zu seyn.

Steiner'sche Buchhandlung
in Winterthur.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Was fangen wir heute an?

Eine Sammlung geselliger Spiele und Lieder für gebildete Kreise.

Freunden geselliger Fröhlichkeit geweihet

von *Wilhelm Besser.*

Dritte, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe nebst einigen Melodieen.

8. 1829. Sauber gebunden 18 Ggr.

Ein heiteres und harmloses Büchlein, welches sich schon in seinen ersten Auflagen aller Orten Freunde erworben und überall, wo es hingekommen ist, den Frohsinn und reinen, unschuldvollen Lebensgenuss erhöhet hat.

Diese dritte, so eben erschienene Auflage hat bedeutende Vorzüge vor den frühern. Mehrere neue Spiele und Lieder sind hinzugekommen, mehrere der schon vorhandenen vermehrt und erweitert. Genug, es ist ein angenehmes Geschenk für alle lebensfrohe Gesellschafter und wird überall um so willkommner seyn, je mehr heut zu Tage wahrer Frohsinn verschwindet und den Prunk- und Luxusvergnügungen weichen muss.

Als Fortsetzung der im Teubner'schen Verlage erscheinenden

Ausgaben griechischer und römischer Klassiker

sind im Laufe d. J. versandt worden:

Plauti Captivi. Emendavit *Frider. Lindemann.*
Charta impr. 6 gr. Charta angl. 10 gr.

Plutarchi Vitae. Curavit *Godofr. Henr. Schaefer.* Vol. IV. (Enth. den Schluss des Textes und die Noten zum ersten Bande.)
Charta impr. 1 Rthlr. 6 gr.
Charta angl. 1 Rthlr. 22 gr.
[Der 5te Band, welcher die Noten zum 2ten, 3ten und 4ten Bande enthält, ist seiner Vollendung nahe.]

M. Fabii Quintiliani de institutione oratoria libri duodecim. Notas maximam partem criticas adjecit *Aug. Gotth. Gernhard.* II Voll.
Charta impr. 1 Rthlr. 12 gr.
Charta angl. 2 Rthlr. 12 gr.

C. Cornelii Taciti Annales. Recognovit, annotationem criticam adjecit *Theoph. Kiesslingius.*
Charta impr. 21 gr.
Charta angl. 1 Rthlr. 12 gr.

Ueber den besondern Werth und die Vorzüge vorstehender Bände giebt der Literarische Anzeiger in Jahn's Jahrbüchern 4. Jahrg. Nr. IV und Nr. VI genauern und speciellern Bericht.

Diese Sammlung griechischer und römischer Schriftsteller, welche bis jetzt die Zahl von 56 Bänden erreicht

reicht hat, ist von stimmfähigen Beurtheilern unbedingt als die in ihrer Bearbeitung gediegenste, in ihrer Ausstattung geschmackvollste und als die ihrem Zwecke unter den zahlreichen Sammlungen ihrer Art am würdigsten entsprechende charakterisirt worden. Ihr Losungswort ist stetes *Fortschreiten* nach den Anfprüchen der Zeit und Wissenschaft, denen die dankenswerthen Forschungen rühmlichst bekannter Gelehrten eben so ihrer Seits erfolgreich zu genügen suchen, wie es der Thätigkeit des Verlegers hauptsächlichste Sorge ist, durch Bestrebungen der Kunst in äusserer Ausstattung jene wissenschaftlichen Leistungen zu ehren. Es ist kein Wink wohlwollender Rathgeber unbeachtet geblieben, den Nutzen und die Brauchbarkeit dieser Sammlung zu erhöhen und sie ihrer Vollkommenheit immer näher zu führen.

Aufserdem ist in meinem Verlage erschienen:

Theineri, Augustini, jur. utr. Doct., Commentatio de romanorum pontificum epistolarum decretalium antiquis collectionibus et de Gregorii IX. P. M. decretalium codice. Accessit quatuor Codd. Mss. in Bibliotheca Regio – Academica Vratislaviensi asservatorum, Gregorianam decretalium collectionem continentium, accurata descriptio. 4 maj. Brosch. 1 Rthlr.

Leipzig, im November 1829.

B. G. Teubner.

Medicinische Literatur.

Bey Leopold Vofs in Leipzig erschienen so eben:

Morgagni, J. B., De sedibus et causis morborum per anatomen indagatis libri V. Editionem reliquis emendatiorem et vita auctoris auctam curavit Just. Radius. Tom. VItus. 8. Cart. 1 Rthlr. 16 gr.

Diese nun vollständige, mit ausführlichem Index versehene Ausgabe kostet 9 Rthlr. 8 gr.

Ochs, Franc., Artis medicae principes de curanda febre typhode comparati. Praemissa quaestione de auctoribus graecis circa notionem affectus typhodis dissentientibus. 8 maj. 3 Rthlr.

Sachs, L. W., Handbuch des natürlichen Systems der praktischen Medicin. Ersten Theils zweyte Abtheilung. gr. 8. 3 Rthlr.

In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen sind nachstehende neue Bücher erschienen, und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Bürger, G. A., sämmtliche Werke, 6 Thle in Taschenformat. 2 Rthlr. (Der Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 8 gr. hat nun aufgehört.)

Kraut, W. Th., Grundrifs zu Vorlesungen über das deutsche Privatrecht mit Einschlufs des Lehnrechts, nebst beygefügten Quellen. gr. 8. 2 Rthlr.

Martens, G. F. de, Supplément au recueil des principaux traités d'Alliance, de Paix, de Trêve, de Commerce, de Limites, d'Echange etc., cont. pr. Fr. Saalfeld. Tome VII. P. I. 1820 — 1827. incl. sous le titre. Nouv. recueil de traités etc. Tom. VII. P. I. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Marx, R. F. H., die Lehre von den Giften, in medicin. gerichtl. und polizeyl. Hinsicht. 2te Abth. (Geschichtl. Darstellung nebst dem allgem. Theil.) gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Plate, A., Diss. de idea veterum historica. 8 maj. 8 gr.

Thibaut, C. S., Grundrifs der allgemeinen Arithmetik oder Analysis. 1ster Th. 2te verm. Aufl. gr. 8. (Wird im Laufe des Monats fertig.)

Als ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk für die Jugend empfehlen wir noch besonders:

Raff, G. C., Naturgeschichte für Kinder. 13te Aufl. gr. 8. Mit illum. Kpfrn. 1 Rthlr. 20 gr. Mit schwarzen Kpfrn. 1 Rthlr. 12 gr.

Göttingen, im October 1829.

Bey Fleischmann in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *J. H. M. Ernesti's erstes Vorbereitungsbuch der griechischen Sprache zum öffentlichen und Privatgebrauche.* Dritte Auflage. 8. 1829. 8 gr. oder 36 Kr.

Dieses mit Kenntnifs und Fleifs bearbeitete Schulbuch wird auch in dieser dritten Auflage seinen anerkannten Werth behaupten. Die Verlagshandlung hat der guten Sache wegen einen so billigen Preis bestimmt, dafs auch unbemittelten Schülern der Ankauf desselben erleichtert ist. Schulvorstände, welche sich mit gröfseren Bestellungen unmittelbar an die Verlagshandlung wenden, erhalten einen bedeutenden Nachlafs im Preise.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Hr. *H. E. Fofs* in Berlin, dessen Name mir bisher unbekannt war, hat meine kleine Schrift, die Ausgabe der Leptineen des Aristides, in dieser Allg. Lit. Zeit. (1829. Septbr. Nr. 172 ff.) einer neun und zwanzig Spalten langen Recension unterzogen, und sich darin zu zeigen bemüht, dafs ich im Grunde so gut wie nichts geleistet habe. So überflüssig ich Antikritiken finde, so veranlafst mich doch vorzüglich der Umstand, dafs Aristides zu den äufserst wenig studirten Schriftstellern gehört, und deshalb nicht viele Leser eine Vergleichung der Recension mit der Schrift anstellen werden, zu folgender Erklärung. Alles, was ich von kritischen Hülfsmitteln bey der ersten Declamation hatte (denn auf diese beschränken sich fast die Ausstellungen), bestand in dem einzigen, von Mai gegebenen, Abdrucke der Handschrift, wo die sehr vielen

len Fehler des Codex noch durch eine Menge Nachläſſigkeiten des Drucks vermehrt waren, zugleich die lateiniſche Ueberſetzung voll Unrichtigkeiten, ſo daſs dieſes ein wahrer Augias-Stall kann genannt werden: Mai ſelbſt hatte bekanntlich Wenig beſſer gemacht, und Manches ſchlechter. Daſs ich nun in jener Ausgabe zur Emendation des Textes, zur Interpretation und Aufhellung des Einzelnen Vieles beygetragen, haben andere einſichtsvolle Gelehrte anerkannt, und öffentlich ausgeſprochen; hat Hr. *W. Dindorf* dadurch bezeugt, daſs er die Mehrzahl meiner Correctionen und Emendationen in ſeiner Ausgabe des Ariſtides aufgenommen, was freylich Hn. *Foſs* auch nicht nach dem Sinne iſt; hat endlich Hr. *Foſs* an Einer Stelle ſelbſt einigermaſsen eingeſtehen müſſen, wiewohl er die nothgedrungene Anerkennung ſo in den Tadel hineingeſteckt und damit überſchüttet hat, daſs nur der ſie finden kann, der die ganze lange Recenſion durchlieſt. Auf der andern Seite, daſs noch Manches zu verbeſſern und nachzutragen übrig geblieben, habe ich ſelbſt gleich Anfangs gefühlt und eingeſehen. Allein daſs bey der Maſſe von verdorbenen Stellen mehrere überſehn oder auch nicht richtig verbeſſert ſind, findet, deucht mich, in den Augen des Billigen wohl einige Entſchuldigung, zumal da ich jene Schrift in einem Alter von zwey und zwanzig Jahren ausgearbeitet: andere Forderungen, die ſich an einen Commentar machen laſſen, müſſen ſich doch wohl ſehr nach der Intention des Herausgebers richten. Ueberhaupt aber hat wohl nie ein Philolog, der *zuerſt* ein *ſehr verdorbenes* Bruchſtück aus der alten Literatur bearbeitet, daſſelbe gleich ſo vollkommen behandelt, daſs er nicht eine reichliche Nachleſe übrig gelaſſen hätte, in Kritik wie Interpretation: doch hat man ſtets das Geleiſtete mit freundlicher Anerkennung, die Mängel mit Nachſicht aufgenommen, überzeugt, daſs die Forderungen hier billiger ſeyn müſſen, als wo viele groſse Vorarbeiten vorausgegangen ſind: daſſelbe iſt auch der Fall in aller Wiſſenſchaft und Kunſt bey den erſten Unterſuchungen über irgend einen Gegenſtand: es wäre ein Leichtes, ſich hier mit den gröſsten Namen zu decken, wenn die Sache nicht Jedem bekannt wäre. — Hn. *Foſs* nun eigentlich zu antworten, und ſeine vielen ungerechten Vorwürfe, und leicht zurückzuweiſenden Ausſtellungen und eigenen Verſuche zu widerlegen, finde ich nicht angemeſſen: ich denke aber einen kritiſchen Nachtrag zu meiner Ausgabe zu liefern, worin ich das, was ſeitdem für die Kritik der Leptineen geſchehn iſt, beleuchten, und ſowohl behandelte als andere, bisher von Allen überſehene, Stellen zu berichtigen und aufzuklären ſuchen werde.

Prof. Dr. *Grauert.*

Antwort des Recenſenten.

Es iſt etwas ſehr Gewöhnliches, daſs, ſobald eine, mehr Tadel als Lob enthaltende Recenſion erſcheint, der Verfaſſer des beurtheilten Buches ſich über die Ungerechtigkeit oder Unbilligkeit ſeines Recenſenten beſchwert, oder ihm geradezu eine feindſelige Abſicht oder übelwollende Geſinnung Schuld giebt. Hr. Prof. Dr. Grauert macht mir zwar in vorſtehender Erklärung nicht direct einen Vorwurf der Art, dennoch hat er ſich darin über meine Recenſion in einer Weiſe ausgeſprochen, welche nur zu deutlich zeigt, daſs er mir einen, wenn auch vielleicht nicht ſchlechten, doch eben nicht ſehr lobenswerthen Zweck bey Abfaſſung derſelben beymiſst, obgleich ſchon der ruhige, von aller Leidenſchaftlichkeit entfernte Ton, der in derſelben herrſcht, und der ſo unverkennbar iſt, daſs ſelbſt Hr. *G.* ihn nicht hat anfechten können, ihn hätte überzeugen müſſen, daſs eine ſolche Vorausſetzung nur in einer Eingebung ſeiner etwas gereizten Eigenliebe ihren Grund haben konnte.

Wenn ich die Leiſtungen Hrn. *G's* nicht in dem Grade anerkannt habe, als es vielleicht von Hrn. W. Dindorf und andern Gelehrten geſchehen iſt, ſo habe ich für mein Urtheil Gründe angeführt und ausführlich entwickelt; eben deshalb iſt die Recenſion auch länger geworden, als es Hrn. *G's* Wunſch geweſen zu ſeyn ſcheint; ſeine Verdienſte um die Critik der Leptineen habe ich nicht, wie er behauptet, einigermaſsen eingeſtanden, ſondern ich habe ihnen vollkommen, an mehreren Stellen, in vierfacher Hinſicht Gerechtigkeit wiederfahren laſſen; zuerſt S. 104: *„daſs der Text der beiden Declamationen durch Hrn. G's Bemühungen gewonnen habe, iſt nicht zu leugnen, und gewiſs wäre Hr. G. der Mann dazu geweſen, etwas recht Gutes zu leiſten, wenn er die Ausgabe weniger übereilt und weniger leicht genommen hätte. Zuerſt iſt der Text dadurch correcter geworden, daſs kleine Fehler und Ungehörigkeiten des Vat. Codex in der erſten Rede verbeſſert worden ſind"*, worauf die Sorgfalt gerühmt wird, mit welcher ſelbſt unbedeutende Fehler aufgezählt worden ſind. Hierauf S. 105, am Anfange von Nr. 174. *„Sodann hat Hr. G. an ziemlich vielen Stellen die Lesarten des oder der Codd. durch Conjecturen verbeſſert, die er theils aufgenommen hat, theils ohne Bedenken hätte aufnehmen können."* Von beiden Arten folgt das Verzeichniſs. Endlich S. 106. *„In der Entſcheidung über die Lesarten der beiden Handſchriften zeigt Hr. G. in der Regel ein richtiges Urtheil; eben ſo bey der Zurückweiſung mehrerer Conjecturen, die Mai dem Texte aufgedrungen hat."* In meinem Manuſcripte folgte hier noch das Verzeichniſs dieſer letztern, welches aber beym Drucke durch die Redaction wegen Mangel an Raum weggelaſſen worden iſt *). Dieſe vierfache Erklärung iſt ſo offen, ſo unumwunden, hat ſo wenig das Anſehen einer gezwungenen, daſs mit mir wohl jeder Unparteyiſche es unbegreiflich finden wird, wie Hr. *G.* eine ſolche Anerkennung eine *nothgedrungene* hat nennen können. Gedrungen fühlte ich mich allerdings, dieſes Lob auszuſprechen, weil ich es für wahr hielt; liegt darin ein Fehler, dann freylich iſt meine ganze Recenſion

Ein

*) Die Wahrheit dieſer Angabe wird auf Verlangen hiermit bezeugt. *Die Redaction der A. L. Z.*

Ein grofser Fehler: dafs ich geglaubt habe, das fagen zu müffen, was ich für Wahrheit hielt. Einen geringen Raum nehmen diefe, fo wie die andern, in der Rec. zerftreuten Lobfprüche in der That nur ein; dafs aber der in einer gründlichen Beurtheilung durch eine Menge von Belegen gerechtfertigte Tadel mehr Platz einnimmt, als ein Lob, für welches die ausgeführten Beweife einem Recenfenten, der feine Ausftellungen gehörig beweift, fowohl von dem Publicum als von dem Verfaffer gewifs unbedenklich erlaffen werden, darüber kann fich ein Unbefangener auf keine Weife wundern. Hr. *G.* fcheint aber gewünfcht zu haben, dafs ich das Lob zu Anfange geftellt hätte. Viele Recenfionen find fo angeordnet, und in vielen ift diefe Anordnung paffend; aber nicht in allen. Keinen Theil der Bearbeitung wollte ich unberückfichtigt laffen, und fo habe ich es S. 97 verfprochen; verfchieden fiel das Urtheil über die einzelnen Theile aus, daher konnte es nur da ftehen, wo ich über einen jeden derfelben handelte. Die natürliche Reihenfolge war, zuerft über den Verfaffer der Reden zu fprechen, fodann über die Interpretation, da diefe zum Theil zur Abficht hat, Hrn. *G's* Annahme, dafs diefelben dem Ariftides angehören, zu begründen, endlich über die Conftitution des Textes. An der Spitze diefes dritten Theiles ftehen jene anerkennenden Urtheile, wo fie hingehören.

Dafs Hr. *G.* Manches überfehen oder auch nicht richtig verbeffert hat, gefteht er felbft ein, und beftätigt dadurch das von mir S. 106 Gefagte. Mit Recht behauptet er, dafs diefe Mängel in den Augen des Billigen einige Entfchuldigung finden; auch in meinen Augen haben fie fie gefunden, doch loben konnte ich fie deshalb nicht; übergehen durfte ich fie auch nicht, daher gab ich fie S. 106 kurz und einfach an. Liegt dort in den Worten: *„ein tieferes Eindringen würde oftmals etwas Anderes gezeigt haben,"* zugleich ein Vorwurf für Hrn. *G.*, fo ift er wenigftens fehr gerecht, indem Hr. *G.* felbft ausdrücklich fagt: er habe jene Mängel gleich Anfangs gefühlt und eingefehen. Glaubt Hr. *G.*, dafs ich ihn auch vor dem Publicum hätte entfchuldigen müffen, dann verkennt er den Zweck, den jede Recenfion haben mufs. Die Recenfion foll unparteyifch und gründlich die Befchaffenheit des Buchs angeben; fie kann, wo es ihr nöthig fcheint, die wiffenfchaftlichen Verhältniffe darlegen, unter welchen daffelbe entftanden ift und denen gemäfs es beurtheilt werden mufs, — entfchuldigen foll fie nicht. Eine folche Auseinanderfetzung habe ich meiner Kritik vorangefchickt und dadurch den Lefer in den Stand gefetzt, die Entfchuldigungsgründe für den Verfaffen fich zu abftrahiren; die Entfchuldigung felbft mufste ich dem Lefer überlaffen. Auch mit feinem Alter hätte ich Hrn. *G.* aus diefem Grunde nicht entfchuldigen können, felbft wenn es mir bekannt gewefen wäre; es war mir aber in der That eben fo unbekannt, als Hrn. *G.* vor Kurzem mein Name.

Die Bemerkung Hrn. *G's*, dafs fich die Anforderungen, die an einen Commentar gemacht werden können, fehr nach der Intention des Herausgebers richten müffen, ift ebenfalls richtig; allein ich habe auch durchaus nichts verlangt, was nicht in Hrn. *G's* Intention gelegen hätte. Es war feine Intention zu beweifen, dafs Ariftides der Verf. der beiden Schriften fey, denn er führt dafür theils feine eigenen, theils Morelli's Gründe an; darüber handle ich 92 – 96; es war feine Intention, die Nachahmungen des Declamators nachzuweifen, denn er verfpricht es *Praef. p.* XI.; davon fpreche ich S. 97 – 102; es war feine Intention, die Reden zu erklären und zu emendiren, denn er nennt fie auf den Titel *illuftratas* und *emendatas*; feine Leiftungen in diefer Beziehung beurtheile ich S. 102 – fin. Unbillige, übertriebene Anforderungen habe ich daher nicht an Hrn. *G.* gemacht, aber freylich hat meine Recenfion auch nicht der Ausdruck einer aufmunternden Nachficht feyn follen, indem ich dafür hielt, dafs ein aufmunternder Ton gegen Hrn. Prof. Dr. Grauert fich wohl für einen berühmten Gelehrten fchicken würde, nicht aber für mich.

Obgleich demnach Hr. *G.* im Allgemeinen meine Beurtheilung felbft beftätigt hat, fo fcheint er doch im Einzelnen nicht mit mir einverftanden zu feyn; da indeffen feine Erklärung nichts Specielles in diefer Hinficht enthält, fo mufs ich den verfprochenen kritifchen Nachtrag zu feiner Ausgabe abwarten. Für diefe Schrift habe ich Hrn. *G.* zwey Wünfche vorzutragen: erftens dafs er ftets nur die Sache, nicht die Perfon in's Auge faffen, und immer in dem leidenfchaftlofen Tone fprechen möge, in dem ich zu ihm geredet habe, damit er mir es nicht erfchwere, ihm in einer würdigen Weife zu antworten, und er felbft nicht fpäter etwas zu bereuen habe; zweytens, dafs er genau und reiflich Alles erwäge, was in der Rec. gegen ihn gefagt worden ift; dafs er mich eben fo gründlich widerlege, als ich ihn zu widerlegen bemüht gewefen bin, und dafs er die Erwiederung fich nicht möge fo leicht werden laffen, als es ihm leicht geworden zu feyn *fcheint*, meine Ausftellungen und eigenen Verfuche *leicht zurückzuweifend* und meine Vorwürfe *ungerecht* zu nennen. — Erfüllt Hr. Prof. Dr. Grauert diefe beiden, gewifs billigen Wünfche, fo werde ich ihm recht gerne antworten, und ich werde mich freuen, ihm dann noch näher bekannt zu werden, als ich es ihm bis jetzt durch meine Recenfion geworden bin.

Berlin, den 29ften November 1829.

H. E. Fofs.

Berichtigung.

Die in der Recenfion von *Wilmfen's Apollonia* (A. L. Z. 1829. Nr. 160.) erwähnte Erzählung: *Die Tigerhöle*, ift nicht, wie dort angeführt wird, von *H(einrich)*, fondern von *Georg Döring*, aus deffen *Phantafiegemälden* für 1827 entlehnt.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Akademieen und Preiſe.

In den letzten Sitzungen der Akademie zu St. Petersburg war Folgendes das Merkwürdigſte. Ueber die Abhandlung des Dr. *Sjögren* „die Surjänen, ein hiſtoriſch-ſtatiſtiſch-topographiſcher Verſuch," wurde berichtet und hierauf der Druck des Werkes beſchloſſen. In der Sitzung vom 31. October las der Akademiker *Frähn* eine Abhandlung über die Geſchichte des Landes Taberiſtan, ſodann wurden einige Pflanzen vorgezeigt, welche der die kaukaſiſche Expedition begleitende Dr. *Meyer* eingeſandt hatte. In der folgenden Sitzung wurde der Akademie angezeigt, daſs Se. Maj. der Kaiſer derſelben eine Sammlung von orientaliſchen, aus den Perſiſchen Contributionsgeldern entnommenen, Münzen geſchenkt habe. Die Sammlung beſteht aus 421 Gold- und Silbermünzen, iſt von unſchätzbarem Werth für die Wiſſenſchaft und allein an Metallwerth auf 2200 Rubel geſchätzt worden. In der Sitzung vom 14ten September kam ein Bericht des Dr. *Mertens* vor, welcher die Expedition des Capitain *Lütke* nach der Behringsſtraſse begleitete. In der Sitzung vom 2ten October wurde ein Bericht von der Expedition des Akademikers *Kupfer* nach dem Elbrus mitgetheilt. Die Expedition wollte den Herbſt hindurch, zum Behuf phyſikaliſcher Beobachtungen, zu Baku, am kaspiſchen Meere bleiben. In der Sitzung vom 5. October wurde der General der Kavallerie, *Georg v. Emmanuel*, Ober-Gouverneur von Kaukaſien, für den Schutz, welchen er der Expedition nach dem Elbrus gewährt, zum Ehrenmitgliede ernannt. Am 12. October wurde der Akademie angezeigt, daſs von dem Akademiker *Langsdorff* eine reiche Sendung naturhiſtoriſcher Gegenſtände aus Braſilien angelangt ſey.

Die Königliche Akademie der Wiſſenſchaften in Rouen hat für das Jahr 1830 folgende Preisfrage aufgegeben: *Man ſoll die chemiſche Verſchiedenheit zwiſchen dem gewöhnlich im Handel befindlichen ſchwefelſauren Eiſen, namentlich dem, welches man aus Schwefelkieſen und kieshaltigen Erden zieht, und dem, welches man unmittelbar aus der Zuſammenſetzung des Eiſens, der Schwefelſäure und des Waſſers gewinnt, darthun. Man ſoll nicht allein dieſe Verſchiedenheit hinſichtlich der verſchiedenen Quantitäten Säure, Eiſenoxyd und Waſſer angeben, welche bey der Zuſammenſetzung dieſes Salzes in Thätigkeit ſind, ſondern auch unterſuchen, ob es nicht mit fremden Subſtanzen gemiſcht ſey, welche aus den zu ſeiner Bereitung erforderlichen Materialien entſtehen, und, wenn man dieſs als gegründet annimmt, beſtimmen, welchen Einfluſs dieſe Subſtanzen bey dem verſchiedentlichen Gebrauche des ſchwefelſauren Eiſens, namentlich bey den Herankommen der kalten Küpen, bey der Bereitung der Beizen u. ſ. w. haben, um auszumachen, ob der Vorzug, den man dem ſchwefelſauren Eiſen aus gewiſſen Fabriken einräumt, gegründet ſey und die groſse Höhe des Preiſes deſſelben rechtfertige, oder ob er nur, wie bey dem römiſchen Alaun, im Gegenſatz zum franzöſiſchen, in einem Vorurtheile ſeinen Grund habe. — Wenn es fremde Subſtanzen in dem ſchwefelſauren Eiſen giebt, ſo ſollen die leichteſten und wohlfeilſten Mittel angegeben werden, dieſe auszuſcheiden oder ihre nachtheiligen Wirkungen zu vereiteln, ſo daſs das weniger geſchätzte ſchwefelſaure Eiſen eben die Wirkung thue, als das andere.* Die Bewerber müſſen der Beantwortung Proben von ſchw. Eiſen, das ſie bearbeitet haben, mit Angabe des Urſprungs und Preiſes beyfügen. Der Preis beſteht in einer goldenen Medaille, 300 Francs an Werth — die Denkſchriften müſſen vor dem 1. Julius 1830 an Hn. *Lévy*, den Secretair der Akademie, eingeſandt werden.

II. Lehranſtalten.

Paris.

Durch eine Königliche Ordonnanz vom 11. November d. J. iſt die von Ludwig XVIII. geſtiftete *Urkunden-Schule* (*école royale des Chartes*) förmlich beſtätigt und die Eröffnung auf den 2. Januar 1830 feſtgeſetzt worden. Die Curſe dieſer Schule zerfallen in zwey Theile, in einen Elementarcurſus und in den der franzöſiſchen Diplomatik und Paläographie. Der erſte hat den Zweck, die Urkunden (*Chartes*) der verſchiedenen Zeiträume entziffern und leſen zu lehren, und dauert ein Jahr. Er wird im K. Archiv gehalten. In dem zweyten, welcher in der K. Bibliothek gehalten wird, werden den Zöglingen die verſchiedenen Mundarten des Mittelalters erklärt und ihnen Anweiſung zur Kritik der geſchriebenen Denkmale jener Zeit gegeben, ſo wie dazu, die Echtheit derſelben zu erkennen und die

Zeit ihrer Entſtehung zu beſtimmen. Dieſer Curſus dauert zwey Jahre. Die Zöglinge können unter dem 18ten Jahre nicht aufgenommen werden und müſſen die Baccalaureus- (Magiſter-) Würde erlangt haben. Alle Jahre kommt, in der K. Druckerey, ein Band von Urkunden, welche die Zöglinge überſetzt haben, mit gegenüberſtehender Ueberſetzung heraus. Dieſe Sammlung erſcheint unter dem Titel: *Bibliothek der Königl. Urkunden-Schule.* Die darin aufzunehmenden Stücke müſſen zuvörderſt einer Commiſſion vorgelegt werden, welche aus dem beſtändigen Secretair und zwey Mitgliedern der Akademie der Inſchriften, aus drey Bibliothekaren der K. Bibliothek und dem Archivar des Reichs beſteht. Die Zahl der K. Penſions-Zöglinge wird auf 6, höchſtens 8, beſtimmt: ein jeder erhält 800 Francs jährlich. Während ihrer Studienzeit nehmen ſie an den Arbeiten der Manuſcripten-Kammer der K. Bibliothek, ſo wie an anderen in dem K. Archiv Theil, und haben ſich, in dieſer Hinſicht, nach allen den Vorſchriften zu richten, wie die bey dieſen Behörden Angeſtellten. Die ſämmtlichen Zöglinge der Urkunden-Schule können ſich um die Aufnahme unter die K. Zöglinge bewerben. Die Entſcheidung über ihre Zulaſſung hängt von der oben genannten Commiſſion ab, die eine doppelte Liſte von Bewerbern, zuerſt für den Monat November 1830, und ſpäterhin bey Gelegenheit eines jeden Wechſels der K. Penſionäre einreichen muſs. Auſser der *„Bibliothek der Urkunden-Schule"* erſcheint in der K. Druckerey alljährlich und auf ähnliche Art, unter der Leitung der obengenannten Commiſſion, ein Band franzöſiſcher Urkunden, in chronologiſcher Ordnung und mit kritiſchen Bemerkungen. Dieſe Sammlung wird den Titel: *„Bibliothek der franzöſiſchen Geſchichte,"* führen. Von dem zur Beförderung der Wiſſenſchaften und Künſte im Budjet feſtgeſetzten Quantum werden 3000 Francs zur Belohnung für diejenigen Zöglinge beſtimmt, deren Arbeiten ſich am meiſten in jenen Sammlungen auszeichnen. Die Akademie der Inſchriften ſchlägt dazu vor. — Nach den vollendeten zwey Studienjahren werden die Zöglinge der Diplomatik aufs neue von den Richtern für den erſten Curſus geprüft. Diejenigen, welche dieſe Prüfung beſtehen, erhalten von dem Miniſter Staats-Secretair das Patent eines Paläographen-Archivars (*archiviſte paléographe*) und werden bey der Erledigung der Hälfte der Stellen in den öffentlichen Bibliotheken (der K. Bibliothek in Paris ausgenommen) den Archiven des Reichs und den verſchiedenen wiſſenſchaftlichen Anſtalten vorzugsweiſe berückſichtigt. Der Miniſter Staats-Secretair des Innern hat den Befehl, das nöthige Reglement für die Disciplin und Studienordnung in der Urkunden-Schule zu entwerfen, nachdem er zuvor das Gutachten der Akademie der Inſchriften eingeholt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Das paſſendſte Weihnachts- und Neujahrsgeſchenk!

Von dem beliebten Taſchenbuche

Urania

ſind die Jahrgänge 1819—24, 1826—29, die eine Reihefolge bilden, da 1825 nicht erſchienen iſt, noch zu erhalten, und ich erlaſſe dieſe zehn Jahrgänge zu dem beyſpiellos billigen Preiſe von 3 Rthlr. 8 gr. (6 Fl. Rhein.), einzelne Jahrgänge aber zu dem ebenfalls ſehr herabgeſetzten Preiſe von 12 gr. (54 Kr. Rhein.). Der Jahrgang 1830, mit 7 Kupfern, und Beyträgen von Tieck, Sartorius, Schwab, Schopenhauer, Martell, koſtet 2 Rthlr. 6 gr. (4 Fl. 3 Kr. Rhein.).

Alle Buchhandlungen können die Urania zu obigen Preiſe liefern.

Leipzig, den 1. December 1829.

F. A. Brockhaus.

Schulbücher.

Bey J. J. Bohné in Caſſel erſchienen und durch alle ſolide Buchhandlungen zu haben:

Collmann, C. L., Abrégé de la Deſcription et de l'hiſtoire de l'Egypte u. ſ. w. Mit Erklärung der ſchwerſten Wörter u. ſ. w. 1 Karte von Aegypten und Aethiopien. 8. 1828. 16 gr.

Falkenheiner, C. B. N., Erſter Unterricht in unſerer Orthographie. 8. 1827. 3 gr.

Holzapfel, Dr. *J. Chr. L.*, Leitfaden beym chriſtl. Religionsunterricht in Schulen. 8. 1828. 12 gr.

Krauskopf, J., theoretiſch-praktiſche Zeichnenkunſt 1ſter Theil: oder Anleitung zum geometriſch richtigen Sehen, Vergleichen und Beurtheilen, als Grundlage eines guten Zeichnenunterrichts. Mit 66 Vorlegebl. und 1 Erklärungstafel. 4. Cart. 1 Rthlr. 20 gr.

Kühné, Dr. *F. J.*, Dialogues for the uſe of young perſons who learn to ſpeak Engliſh. Second edit. 8. 1828. 12 gr.

Deſſen Gallicismen nebſt Ausdrücken und Redensarten des gemeinen Lebens u. ſ. w. 8. 2te Aufl. 1828. 12 gr.

Schmieder, Dr. *K. Chr.*, Grundriſs der Gewerbnaturlehre oder techniſchen Phyſik. Mit 3 Steindrucktafeln. gr. 8. 1829. 1 Rthlr. 18 gr.

Sihmieder, Dr. *K. Chr.*, Mythologie der Griechen und Römer. 3te Aufl. Mit 33 Kpfr. und 5 Steinabdrücken. 8. Geh. 1830. 1 Rthlr. 4 gr.

Sikler, Dr. *F. E. L.*, Schulatlas der alten Welt u. s. w. insbesondere zu dem Handbuche und Leitfaden der alten Geographie gehörig. In 18 illumin. Bl. Querfolio. 2te Aufl. 2 Rthlr.

Deſſen Handbuch der alten Geographie für Gymnaſien und zum Selbſtunterrichte. Mit 5 lithogr. Kärtchen. gr. 8. 8124. 3 Rthlr. 12 gr.

Deſſen Leitfaden zum Unterricht in der alten Geographie. gr. 8. 1826. 14 gr.

Denjenigen Lehranſtalten die obige Bücher einführen möchten und in Partieen gebrauchen, iſt der Verleger gern bereit den Preis nach Möglichkeit zu ermäſsigen.

Pränumerations-Anzeige.

Phraſeologia latina.

Sammlung und Erklärung lateiniſcher Phraſen beſonders für Schulen

von

Dr. *Karl Ernſt Auguſt Schmidt*,
Oberlehrer am Gymnaſium zu Stettin.

Halle, bey C. A. Schwetſchke und Sohn.

Die Beobachtung, daſs ſowohl überhaupt die Einſicht in die latein. Sprache, als beſonders auch die Fertigkeit dieſelbe ſchriftlich und mündlich zu gebrauchen, häufig nicht ſo ſehr wegen mangelnder Kenntniſs der ſogenannten grammatiſchen Regeln, als wegen dürftiger Bekanntſchaft mit dem Sinne und dem darauf beruhenden Gebrauche der einzelnen Wörter ſehr unzulänglich iſt, hat mich veranlaſst, unter dem vorſtehenden Titel beſonders für Schulen ein Buch auszuarbeiten, wodurch jenem Uebelſtande, den die Wörterbücher, die gewöhnlich in den Händen der Schüler ſind, nicht beſeitigen können, wenigſtens einigermaſsen abhelfen ſollte. Zu dieſem Behufe habe ich auserwählte Subſtantiven voran erklärt, und das nicht ſowohl mit der Rückſicht, viele Bedeutungen nachzuweiſen, als vielmehr mit dem Beſtreben, ſo viel mir möglich war, den Begriff genau zu beſtimmen, den ein Römer damit verband. Jeder Erklärung folgen dann bald kürzere, bald ausgedehntere Verbindungen des Subſtantivs mit Verben. Dieſe Beyſpiele habe ich, bis auf die, von denen ſehr ähnliche eben erklärt waren, deutſch überſetzt; alle ſind ſie von mir ſelbſt nachgeleſen und aus echten lateiniſchen Schriftſtellern, bey weitem die mehrſten, und ausdrücklich alle, bey denen kein Citat ſteht, aus *Cicero* entlehnt. Den Gebrauch des Buches habe ich mir ſo gedacht, daſs man die gegebenen Phraſen von Schülern der unteren Klaſſen memoriren lieſse, und ſie ihnen wenigſtens zum Theil genau erklärte, die Gereifteren aber anhielte, das Buch ſelbſtſtändig zu ſtudiren. Durch einen deutſchen Index habe ich bewirkt, daſs es als Ergänzung der deutſch-lateiniſchen Wörterbücher gebraucht werden kann. So viel genüge hier. Eine Probe des Werkes findet man in allen Buchhandlungen.

Stettin, im November 1829.

Dr. *Schmidt.*

Als Verleger des vorſtehend angekündigten Werkes haben wir zu bemerken, daſs daſſelbe ungefähr 30 Bogen in 8. ſtark werden wird.

Am 11ten Bogen wird gedruckt, das Manuſcript iſt vollſtändig in unſern Händen; wir können alſo die Vollendung des Ganzen mit Beſtimmtheit in den erſten Monaten des künftigen Jahres verſprechen.

Der Ladenpreis dürfte 1 Rthlr. 8 Ggr. bis 1 Rthlr. 12 Ggr. betragen

Um aber die Anſchaffung möglichſt zu erleichtern, haben wir uns entſchloſſen, bis zum Erſcheinen einen Pränumerationspreis von *Einem* Thaler zu gewähren, und zweifeln um ſo weniger an einem günſtigen Erfolge, als wohl Niemand unſere uneigennützige Abſicht, vermittelſt dieſes wohlfeilen Preiſes ein ſo brauchbares Buch in die Hände Vieler, auch Unbemittelter, zu bringen, verkennen wird.

Sollten wir übrigens uns einer noch gröſsern Theilnahme erfreuen, als man bey einem völlig neuen Werke, welches ſich erſt Bahn machen ſoll, überhaupt zu erwarten berechtiget iſt, ſo verſprechen wir, auch den nachherigen Ladenpreis nach Maaſsgabe dieſer Theilnahme niedriger ſtellen zu wollen, und werden uns freuen, wenn wir vielleicht in den Stand geſetzt werden, den jetzigen Pränumerationspreis von *Einem Thaler* für immer fortbeſtehen zu laſſen.

Halle, den 1. December 1829.

C. A. Schwetſchke und Sohn.

Bey J. F. Hammerich in Altona iſt ſo eben erſchienen und durch ſämmtliche Buchhandlungen zu haben:

Betrachtungen über das Verhältniſs der beiden gelehrten Anſtalten Hamburgs, veranlaſst durch die jüngſt erſchienenen *amtlichen Schriften der Hnn. Proff. Hipp* und *Lehmann*. gr. 8. Geh. 8 gr.

Beurtheilung dieſer Schrift. gr. 8. Geh. 8 gr.

Dieſe beiden Schriften haben in Hamburg *auſserordentliche Senſation* erregt; aber auch auswärtigen Gelehrten und Schulmännern, denen die Beantwortung der Frage: „ob Gymnaſien überhaupt nützlich ſind", intereſſirt, können ſie mit Recht empfohlen werden.

Bey H. Ph. Petri in Berlin erſchien und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch für Buchhändler, Schriftſteller und Correctoren. Mit Vorſtellung einer Correctur. 3te Auflage. 10 Sgr.

Hoffmann, Dr. *L.*, exped. Polizey-Secretair, die ſtaatsbürgerlichen Verhältniſſe der Juden in den geſammten Königl. Preuſs. Staaten. 1 Rthlr.

Petri

Petri, H. Ph., Gedächtnifsschrift auf die verstorbenen Gelehrten, Staatsmänner u. s. w. d. J. 1827. Zugleich als Anhang zu Meusel's gel. Deutschland. 7½ Sgr.

Porterbrauer, der deutsche, Anweisung, ein dem engl. Porter gleiches Bier zu brauen. 3te Auflage. 10 Sgr.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grundlage beym Unterricht in der Erdbeschreibung
von *Fr. Chr. Selten.*

Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage, in Verbindung mit dem Stieler'schen Schul-Atlas zu gebrauchen. 8. 1829. — 9 Ggr.

Ueber den Gebrauch der Lehrhülfsmittel
beym
Unterricht in der Erdbeschreibung
von *Fr. Chr. Selten.*

Zweyte, verbesserte, gröfstentheils umgearbeitete Auflage. 8. 1829. — 18 Ggr.

Beide Bändchen auch unter dem Titel:

Hodegetisches Handbuch der Geographie zum Schulgebrauch bearbeitet. 1stes Bändchen für Schüler. 2tes Bändchen für Lehrer.

Das nächstens erscheinende dritte Bändchen wird das mit dem zweyten Bändchen der ersten Auflage verbundene Examinatorium (aus mehr als 3000 Fragen bestehend) enthalten, und zugleich für Lehrer und Schüler von wesentlichem Nutzen seyn.

Bey Joh. Ad. Stein in Nürnberg ist erschienen:

Aphorismen über den Zusammenhang der historischen Wahrheit und des historischen Glaubens mit der biblischen Lehre vom Reiche Gottes und mit der Abfassung einer biblischen Geschichte für das Volk, von *Seb. Ad. Karl Sommer.* 8 10 Ggr.

Vor dem Lesen bittet man folgende Druckfehler zu verbessern:

Seite 12. Z. 4 v. u. statt *hinfallen* l. *hinhallen.*
— 34. Z. 4 v. o. st. *Verwicklung* l. *Verwirklichung.*
— 42. Z. 4 v. u. st. *wird er* l. *wieder.*

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

A. v. Bucher's sämmtliche Werke, gesammelt und herausgegeben von *J. v. Klessing.* 6 Bände. Mit Kupfern. gr. 8. München, bey Fleischmann. 12 Rthlr. 6 gr. oder 18 Fl. 54 Kr.

Unter die merkwürdigsten Männer Deutschlands gehört mit Recht der verstorbene *v. Bucher* (ehemals Rector in München, dann Pfarrer in Engelbrechtsmünster). Seine gewichtigen Werke, voll Freymüthigkeit, heiterer Laune und beifsender Satire, die ihm unter seinen Landsleuten den Namen des Bayerischen Lorenz Sterne erwarben, werden ihrer Originalität wegen für alle Zeiten einen rühmlichen Platz im deutschen Schriftenthum einnehmen. Von höchster Wichtigkeit sind seine Beyträge zur Geschichte der Jesuiten in Bayern, welche drey Bände füllen, und Bucher's hellen Geist beurkunden. Bucher's Bildnifs, von John's Meisterhand gestochen, ziert den 1sten Band als Titelkupfer; dem 2ten Band sind 24 charakteristische Umrisse von Köpfen berüchtigter Jesuiten beygegeben.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Wir haben aus dem Darnmann'schen Verlage eine Partie folgender Artikel übernommen, die wir *für jetzt bedeutend* im Preise *herabsetzen:*

C. W. Schmidt, die Bierbrauerey in ihrem ganzen Umfange, worin, nächst Anlage einer zweckmäfs. Brauerey, das Brauen der vorzüglichsten in- und ausländischen Biere, und alles, was damit verbunden, ein neuer Kühlapparat u. s. w. durchaus praktisch bearbeitet in 20 Abschnitten. gr. 8. (19 B.) 1820. Sonst 1 Rthlr. 8 gr., jetzt 18 gr.

Karl Schulz, musikalisches Schulgesangbuch, 2te verm. Aufl. gr. 8. (10¼ B.) 1819. Sonst 10 gr., jetzt 6 gr.

M. *K. H. Sintenis, Ciceronische Anthologie*, oder Sammlung intereff. Stellen aus Cicero. Für die mittlern Klassen in Gelehrtenschulen bearbeitet. 3 Thle. 8. (65 B.) Sonst 2 Rthlr. 16 gr., jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Dr. *C. W. Spieker's christl. Religionsvorträge. 2te verm. Ausg.* gr. 8. (25½ B.) Sonst 1 Rthlr. 12 gr., jetzt 20 gr.

Leipzig, im November 1829.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

III. Vermischte Anzeigen.

Anzeige, den „Gesellschafter" betreffend.

Wer sich erst vom künftigen Jahrgange (dem vierzehnten) an, die, nach allgemeiner Anerkennung Nützlichkeit und Unterhaltung zugleich fördernde Zeitschrift:

Der Gesellschafter,
herausgegeben von *F. W. Gubitz,*

halten will, den ersuchen wir, bey der ihm nächsten Buchhandlung oder einem der Postämter seine Bestellung *spätestens* bis zum 20sten Januar 1830 zu machen. Bey nachträglichen Bestellungen können wir um so weniger dafür stehen, dafs noch Exemplare zu haben seyn werden, als der nächste Jahrgang sich vor jedem bisherigen durch manches eigenthümliche Neue auszeichnen wird.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Göttingen.

Am 7. November feyerte die vor 78 Jahren gestiftete *Königl. Societät der Wissenschaften* ihr Anniversarium in einer öffentlichen Sitzung. Nachdem Hr. Hofrath *Hausmann* dieselbe mit einer Vorlesung „*de Hispaniae constitutione geognostica*" eröffnet, erstattete Hr. Ober-Medicinalrath *Blumenbach* Bericht über die seit der vorigen Jahresfeyer bey der Societät vorgefallenen Veränderungen. Das jährlich zu Michaelis wechselnde Directorium war jetzt vom Hn. Hofrath *Tychsen* in der historisch-philologischen Klasse auf Hn. Hofr. *Himly* in der physischen übergegangen. Durch den Tod wurden der Societät seit Jahresfrist entrissen: Von auswärtigen Mitgliedern der physischen Klasse: Sir *Humphry Davy* Baronet, vormal. Präsident der k. Societät zu London; aus der histor. Klasse: Graf *Peter Noël Daru*, Pair von Frankreich, Mitglied des National-Instituts; von ihren Correspondenten aber: *Grim Johnsf. Thorkelin*, königl. dänischer Etatsrath, Geh. Archivarius und Professor zu Kopenhagen; Dr. *Wilh. Belcompe*, Arzt zu York; *Joh. Baptist Gail*, Mitgl. der Akademie der Inschriften zu Paris; *Mich. Ang. Bernh. Mangourit*, Mitgl. der philotechnischen Gesellschaft daselbst, und *Gustav Knös*, Prof. der morgenländischen Sprachen zu Upsala.

Auf die von der historisch-philolog. Klasse gestellte Preisfrage: *Exponatur historia systematum chronologicorum, quae Graeci inde a temporibus Logographorum usque ad Eusebium, maxime viri litterati Alexandrini, composuerunt; in qua potissimum ad fontes, ex quibus ii temporum indicationes hauserunt, atque ad rationes et calculos, quos computationibus suis fundamento posuerunt, attendendum est;* war nur eine Concurrenz, mit dem Motto: „*Tempora cum causis*", eingelaufen. Der Verfasser derselben hat den Sinn der Aufgabe völlig gefasst, und dieselbe in ihrer ganzen Ausdehnung behandelt, so dass die Societät ihren Zweck durch die vorgelegte Arbeit so gut erfüllt sah, als es nur von einer Schrift zu erwarten war, die ein bisher fast unbebautes Feld zu bearbeiten beginnt. Die Hauptschriftsteller sind gründlich benutzt; die chronologischen Rechnungen derselben, so viel es möglich war, nach bestimmten Zeugnissen, und wo diese mangelten, nach nahe liegenden Vermuthungen auf ihre Quellen zurückgeführt; die verschiedenen Systeme sind in ihrer Entwickelung und in ihrem Wechsel verfolgt, und oft durch scharfsinnige Combinationen ihr innerer Zusammenhang enthüllt und von fremden Bestandtheilen gereinigt worden u. s. w. Hiernach hat die königl. Societät, obgleich die genannte Arbeit die einzige eingesandte geblieben ist, kein Bedenken getragen, ihr den Preis zuzuerkennen. Als Verfasser dieser gekrönten Preisschrift nannte sich in dem in der Sitzung entsiegelten Zettel: *Carolus Hoeck*, Professor Gottingensis. Die ökonomische Aufgabe für den diesjährigen November: *Ueber die Mängel, die sich in den mehresten Gegenden von Norddeutschland bey dem Flachsbau finden, nebst Angabe der Massregeln zur Verbesserung derselben* u. s. w., ist diesmal unbeantwortet geblieben, wird aber für einen künftigen Termin von neuem aufgegeben.

Folgendes sind nun die beiderley Fragen für die nächstkommenden Jahre:

1) Auf den November künftigen Jahres von der physischen Klasse: *De D. Civialis methodo calculorum demisso in urinae iter instrumento, quod Lithotriteur nominatur, in vesica urinaria comminuendorum, et ex illa fragmentorum forcipe extrahendorum, quid judicandum sit? utrum Lithotomia nunc carere possimus, aut non? Si non, — quando isti methodo novae? quando Lithotomiae locus sit?*

2) Für den November 1831 von der mathematischen Klasse: *Quaeritur adhuc in astronomia practica modus determinandi aciem lucis corporum coelestium, siquidem methodi hactenus eo scopo propositae parum ei satis fecerunt. Cum vero non uno respectu utilissimum foret diversas gradationes lucis stellarum et mutationes cui obnoxia est, certo et facile diiudicare, desiderat R. S. nova curatis explicationibus illustrata consilia ad tales principiis photometricis nixos apparatus, quorum ope diversi gradus luminis fixarum certo, convenienter et faciliter diiudicari et determinari possint, ita ut ex plena expositione observationum et quae exin sequuntur confectariorum in stellis diversae magnitudinis demonstratorum, certum in istis apparatibus dignoscere et diiudicare liceat.*

Für den November 1832 wurde von der hiſtoriſch-philologiſchen Klaſſe folgende neue Preisfrage geſtellt: *Quum noſtra aetate inſigniter aucto literarum orientalium ſtudio et indies pateſcentibus novis theſauris orientis literariis, haud parum interſit noſſe, quid occidenti debeat oriens, optat Societas Regia, ut colligantur notitiae de verſionibus auctorum Graecorum Syriacis, Arabicis, Armenicis, Perſicis, quarum verſionum hiſtoria accurata adhuc caremus. Doceatur igitur, quinam libri, in quam linguam, a quibusnam et quo tempore e Graeco translati ſint. Porro an extent, et ubinam harum verſionum exempla manuſcripta. Editiones denique quae extant, accurate recenſeantur.*

Der auf jede dieſer Hauptaufgaben geſetzte Preis iſt *funfzig Ducaten*, und der Termin, wann die Schriften, die dazu concurriren wollen, eingeſandt ſeyn müſſen, iſt der letzte September der beſtimmten Jahre.

Die von der königl. Societät für die nächſten vier Termine aufgegebenen ökonomiſchen Preisfragen, welche in früheren Stücken dieſer Blätter ſchon ausführlicher bekannt gemacht worden, ſind:

Für den Julius 1830: *Welche Einrichtung müſſen techniſche Lehranſtalten (ſogenannte polytechniſche Inſtitute, Gewerbsſchulen, Handwerksſchulen) haben, damit ſie ihren Zweck, eine angemeſſene, theoretiſch-praktiſche Ausbildung der Gewerbtreibenden zu bewirken, beſtmöglichſt erfüllen können?*

Für den November deſſelben Jahres: *Eine möglichſt vollſtändige und auf Erfahrung gegründete Anleitung, wie die natürlichen und künſtlichen Schafweiden am beſten zu cultiviren und zu verbeſſern, und wie die letzteren in unſerem Klima am vortheilhafteſten anzulegen ſind?*

Für den Julius 1831: *Eine vollſtändige Darſtellung und auf Erfahrungen gegründete Prüfung der Methoden, welche man in verſchiedenen Ländern und Gegenden bey der Knochendüngung anwendet.*

Und nun vom neuen für den November deſſelben Jahres die im Eingange erwähnte, nicht beantwortete Preisfrage: *Eine gründliche Erörterung der Mängel, die ſich in den mehreſten Gegenden von Norddeutſchland bey dem Flachsbau finden, nebſt Angabe der Maſsregeln, wodurch derſelbe weſentlich verbeſſert werden könnte, um das zu erzielende Product, der Güte des in den Niederlanden gewonnenen, möglichſt zu nähern.*

Der auf jede dieſer Aufgaben ausgeſetzte Preis iſt *zwölf Ducaten*, und der geſetzliche Termin der zur Concurrenz einzuſendenden Schriften das Ende des May's und des Septembers jedes Jahres.

II. Todesfälle.

Am 26. Julius ſtarb auf ſeinem Gute im Tichwinſchen Kreiſe der ruſſiſche Dichter, *Alexander Krüloff*, der ſich vorzüglich im Elegiſchen auszeichnete, und nicht mit dem Fabeldichter gleiches Namens zu verwechſeln iſt, im 31ſten Lebensjahre.

Am 6. Auguſt ſtarb zu Berlin der Redacteur des Freymüthigen, Dr. Philoſ. *Kuhn*.

Ebendaſelbſt am 12. Auguſt der bey dortiger allgemeiner Kriegsſchule angeſtellte, auch als militairiſcher Schriftſteller bekannte Major *von Ciriacy* in ſeinem noch nicht vollendeten 43ſten Jahre.

Am 25. Auguſt zu Stuttgart der Präſident des Gerichtshofes in Ulm u. ſ. w., Dr. *von Pfizer*, 67 Jahr alt.

Am 26. Auguſt zu Amſterdam in einem Alter von 46 Jahren, der als Herausgeber der *quaeſtiones mechanicae des Ariſtoteles* rühmlich bekannte Gelehrte, Prof. *van Capellen*, Mitglied des K. Inſtituts der Niederlande und mehrer anderer gelehrten Geſellſchaften. Seine Preisſchrift *über den Brennſpiegel des Archimedes*, ſeine *Denkwürdigkeiten zur Geſchichte der Wiſſenſchaften in den Niederlanden* und ſeine *Lebensbeſchreibung des Prinzen von Oranien Philipp Wilhelm*, haben ihm einen ausgezeichneten Namen in der Holländiſchen Literatur erworben.

Am 29. Auguſt wurde zu Winterthur der auch als Schriftſteller bekannte erſte Pfarrer daſelbſt, *Johann Hanhart*, Nachmittags als er ſeine Berufsarbeiten für den folgenden Sonntag vorbereitet hatte, beym Eingange der Kirche vom Schlage getroffen und auf der Stelle getödtet.

Am 30. Auguſt ſtarb zu Solothurn der Franziskaner und aufgeklärte Prediger P. *Anton Walker* im 31ſten Lebensjahre. Eine gedruckte Trauerrede auf Thadd. Müller zog ihm viel Verdruſs zu.

Am 1. September zu Hamburg der Dr. und Domherr *Johann Georg Palm* im 54ſten Jahre des Alters.

Am 6. September auf ſeinem Landgute der Graf *Daru, Pair de France*, durch ſeine *Ueberſetzung der Oden des Horaz* und der *Geſchichte von Venedig* als Schriftſteller bekannt.

Am 10. September zu Detmold der am 17. Junius 1752 zu Regensburg geborne Archivrath *Cloſtermeier*, Verfaſſer der Schrift: *„Wo Hermann den Varus ſchlug.“*

An eben dieſem Tage zu Belgern in Sachſen der auch als Schriftſteller bekannte Diakonus daſelbſt, Dr. Philoſ. *Amad. Wieſsner*.

Am 15. September zu Dresden der auch als Schriftſteller bekannte Generallieutenant, Generaladjutant des Königs und Commandant des adeligen Cadettencorps daſelbſt, *Karl Friedrich Wilhelm von Gersdorff*, im 64ſten Jahre des Alters.

Am 26. September zu Bourg la Reine der Ritter *Peletan*, Mitglied der franzöſ. Akademie. Er wurde den 7. May 1747 geboren und hat ſich beſonders durch ſein im Jahr 1810 in 3 Bänden erſchienenes Hauptwerk *„wundärztliche Klinik“* bekannt gemacht.

Am 30. September zu Frankfurt a. M., der Conſiſtorialrath und Pfarrer der dortigen reformirten Gemeinde, Dr. *J. C. Spies*.

Am 2. October zu Upſala einer der am mehrſten in Ruf ſtehenden Schriftſteller der Schwediſchen Kirche, der Seminar-Präfect Dr. *S. Oedmann*. Seine theo-

theologiſchen Forſchungen die zuerſt die Aufmerkſamkeit und Achtung des Auslandes erweckten, zeichnen ſich durch Licht und Klarheit aus. Er war zugleich einer der ausgezeichnetſten Ornithologen ſeines Vaterlandes. Sein Dichtergenius iſt unverkennbar in ſeinen ſchönen geiſtlichen Liedern, eben ſo ſein muſikaliſcher Sinn in der von ihm componirten geiſtlichen Kirchenmuſik.

Am 8. October ſtarb in Kopenhagen der berühmte Profeſſor, Etatsrath *Birger Thorlacius*, erſt ſeit kurzer Zeit aus Italien zurückgekehrt.

Am 11. October zu Hodenberg bey Bremen der Dr. med. und Vorſteher einer Privat-Irrenanſtalt, *Friedrich Engelken*, im 52ſten Lebensjahre.

Am 16. October zu Berlin der Medicinalrath Dr. *Klaatſch*, im 37ſten Jahre.

Am 20. October zu Paris *Peries*, der Ueberſetzer des *Macchiavel* und des raſenden Rolands.

Am 21. October zu Wien, *Conſtantia Spencer Smith*, geborne Freyin *von Herbert Rathkeal*. Sie iſt Verfaſſerin des im Jahr 1826 zu Wien herausgekommenen Gedichts in drey Geſängen: *Derniers Adieux à la Mer*. Das ſchönſte Denkmahl für dieſe liebenswürdige geiſtreiche Frau iſt unſtreitig das ihr geweihte Gedicht Lord Byron's: *Oh! Lady when I left the shore.*

Am 23. October zu München der Biſchöfl. Augsburg. geiſtliche Rath und Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften daſelbſt, *Placidus Braun*, 74 Jahr alt.

Am 24. October zu Stuttgart der Oberſtudienrath und Oberbibliothekar *von Lebret*, Ritter des Ordens der Würtembergiſchen Krone, 67 Jahr alt.

Am 17. November zu Kopenhagen der K. Däniſche geheime Staatsminiſter, Conferenzrath *Ove Malling*, K. Hiſtoriograph u. ſ. w., 82 Jahr alt. Er hinterläſst den Ruhm einer mehr als funfzigjährigen ausgezeichneten vaterländiſchen und literariſchen Wirkſamkeit.

Im November zu Paris einer der älteſten Künſtler daſelbſt, der Maler Baron *Regnault*, Mitglied des Inſtituts und ſeit langer Zeit Mitglied der Akademie der ſchönen Künſte daſelbſt. Er war im Jahr 1749 geboren, bildete ſich durch einen ſiebenjährigen Aufenthalt in Italien aus und verfertigte nach ſeiner Rückkehr nach Paris mehrere groſse Gemälde, unter denen ſich beſonders eine *Kreuzabnahme* auszeichnete. Ein ſpäteres Bild von ihm, *der Tod des General Deſaix*, das er auf Befehl des Conſ. le Brun malte, und womit dieſer Bonaparte ein Geſchenk machte, iſt bekannt. Unter ſeinen Schülern zeichnet ſich der noch jetzt lebende berühmte Maler *Guérin* aus

Die naturwiſſenſchaftliche Commiſſion im Niederländiſchen Oſtindien hat einen empfindlichen Verluſt durch das Ableben der Herrn *van Raalten* und *Zippelius* erlitten. Beide ſtarben in Timor, wo ſie ſich, mit ihrem Collegen *Macklot*, zu Forſchungen auf dieſer wenig bekannten Inſel aufhielten.

Zu Paris im November der berühmte Chemiker *Vauquelin*, geb. zu Hebertot in der Normandie am 16. May 1760. Als Apothekerlehrling betrat er die Laufbahn die ihm zum Ruhme führte: denn er erwarb ſich den Ruf des erſten Analyſten in Europa. In ſeinem 20ſten Jahre zog er die Aufmerkſamkeit *Fourcroy's* auf ſich, der ihn als Präparator zu ſich nahm. Die Entdeckung des *Chroms*, eines neuen Metalls, deſſen verſchiedene Zuſammenſetzungen der Malerey ſo ſchöne Farben lieferten, der *Glucine*, ſo wie vieler anderer Entdeckungen, Analyſen und Verbeſſerungen im Reiche der Chemie verſchafften ihn bald einen Rang unter den ausgezeichnetſten Gelehrten Europas. Er ward in das Inſtitut von Frankreich aufgenommen und erhielt den Orden der Ehrenlegion bey deſſen Errichtung. Nach *Fourcroy's* Tode trat *V.* als Bewerber um deſſen Profeſſor bey der mediciniſchen Facultät auf, und ſogleich traten alle übrigen Candidaten zurück. Später wurde er Director der pharmaceutiſchen Schule und Profeſſor am botaniſchen Garten. Im Jahr 1821 erhielt er vom Könige den St. Michaelsorden. Ohne ſein Wiſſen von den Wählern im Departement Calvados im Jahr 1827 in die Deputirtenkammer gewählt, ſah *V.* ſich in eine ihm neue Welt verſetzt, von welcher ſeine Zurückgezogenheit und ſein nur den Studien gewidmetes Leben ihn bis dahin entfernt gehalten hatten. Auf das Zureden ſeines gelehrten Freundes *Lefebre-Gineau* nahm er jedoch die Wahl an und nahm mit ihm auf der linken Seite Platz. Der Verſtorbene wurde nach und nach von vielen in- und ausländiſchen gelehrten Geſellſchaften zum wirklichen und Ehrenmitgliede aufgenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodiſche Schriften.

So eben ſind die erſten Numern von:

Tholuck's Literariſchem Anzeiger

für chriſtliche Theologie und Wiſſenſchaft überhaupt

erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt worden.

Halle, im December 1829.

Anton und Gelbcke.

Holtei's Jahrbuch deutſcher Bühnenſpiele für 1830.

Bey uns iſt ſo eben erſchienen und für 1½ Rthlr. durch allen Buchhandlungen zu haben:

Jahrbuch deutſcher Bühnenſpiele

Herausgegeben von *Karl von Holtei*.

Neunter Jahrgang für 1830.

Inhalt: Bericht über die Preisbewerbung für dramatiſche Dichtungen. — *Der Mann von funfzig Jah-*

Jahren. Luſtſpiel in zwey Aufzügen von *P. A. Wolf.* *Der Dichter im Verſammlungszimmer oder das phantaſtiſche Luſtſpiel.* Luſtſpiel in einem Act von *L. von Holtei.* — *Der Bär.* Luſtſpiel in einem Act von *Chr. Oeſer.* — *Die Localpoſſe.* Berliner Localpoſſe in einem Act. — *Die Macht der Töne.* Dramatiſche Scene in einem Act von *Leopold Bartſch.* — *Des Sohnes Rache.* Trauerſpiel in einem Act von *L. v. Holtei.* — *Sechs und dreyſsig Jahre aus dem Leben zweyer Liebenden.* Ein Drama mit etwas Muſik und Geſang, in einem kurzen und einem langen Act.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey C. A. Schwetſchke und Sohn in Halle iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Des Grafen
Heinrich Ernſt von Schönburg in Rochsburg
handſchriftliche Nachrichten über ſeine Wirthſchaftsführung zu Rochsburg in Sachſen; herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet
von Profeſſor Dr. *Weber* in Breslau.
2 Bände. Mit des Grafen Bildniſs. gr. 8. 1828. — 3 Rthlr.

Anleitung zur Kenntniſs
der belgiſchen Landwirthſchaft
von *J. N. Schwerz.*
3 Bände mit 12 Kupfertafeln. gr. 8. 1807—1811. 5 Rthlr. 8 Ggr.

Daſs ökonomiſche Topographieen für den praktiſchen Landwirth höchſt nützlich und intereſſant ſind, unterliegt keinem Zweyfel, ſo wie daſs gerade die beiden vorſtehenden Werke alle Aufmerkſamkeit verdienen.

Es würde überflüſſig ſeyn, zur Empfehlung derſelben etwas ſagen zu wollen. So wie das Werk von *Schwerz* ſchon ſeit einer Reihe von Jahren, ſo hat auch das Werk des Grafen *von Rochsburg* gleich beym Erſcheinen volle Anerkennung gefunden.

Im Verlag der Keſſelring'ſchen Hofbuchhandlung zu Hildburghauſen erſcheint mit dem Anfange des Jahres 1830 ein

Mediciniſches Converſationsblatt,
herausgegeben von Dr. *Hohnbaum* in Hildburghauſen und Dr. *Jahn* in Meiningen.

In keinem Fach des menſchlichen Wiſſens iſt gegenſeitige Mittheilung gemachter *Erfahrungen, Beobachtungen, Bemerkungen, Entdeckungen* ſo nöthig und nützlich, als in der Medicin; aber gerade dem praktiſchen vielbeſchäftigten Arzte, der die meiſte Gelegenheit hat, ſolche zu machen, fehlt es an Zeit, ausführliche Abhandlungen darüber zu ſchreiben und die Anderer zu leſen, und es gehen daher eine Menge wichtige, die Wiſſenſchaft fördernde Beobachtungen u. ſ. w. für die Welt verloren. Ein Blatt, wo der Arzt dieſes Alles in der Kürze und ohne Zeitverluſt finden und ſich eben ſo Andern mittheilen kann, fehlt bis jetzt noch. Dieſem Bedürfniſſe nun ſoll das demnächſt erſcheinende Converſationsblatt abhelfen. Es ſoll dem praktiſchen Arzte zum Sammelplatz dienen, wo er alles neue Bemerkungswerthe, die Wiſſenſchaft Fördernde, was ihm in ſeinem Wirkungskreiſe begegnet, in Form von gedrängten Abhandlungen und kurzen Notizen niederlegen, und ſich über das, was der Wiſſenſchaft noth thut, über ſtreitige Gegenſtände, über perſönliche und andere Verhältniſſe des ärztlichen Lebens u. ſ. w. ausſprechen kann. Ferner ſoll es ihn auf neue und wichtige literariſche Erſcheinungen aufmerkſam machen, Austauſch von verſchiedenen Anſichten und Meinungen veranlaſſen und überhaupt den wiſſenſchaftlichen Verkehr nach allen Seiten befördern helfen. Das nähere darüber findet ſich in einer beſondern gedruckten Anzeige, die in allen Buchhandlungen, Poſtämtern und Zeitungsexpeditionen zu haben iſt.

Der Preis des halben Jahrgangs iſt 1 Rthlr. 12 gr.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Erklärung.

Dr. *Röhr's* Kritiſche Prediger-Bibliothek enthält Bd. X. H. 3. S. 613—628 eine Beurtheilung der von dem hieſigen Geiſtlichen Inſpector *Schmieder* unter dem Titel: *Zeugniſs von Chriſto,* herausgegebenen Predigten. Um Miſsdeutungen, welche durch dieſe Beurtheilung veranlaſst werden könnten, und manchen nachtheiligen Gerüchten, die dem Vernehmen nach ſich über die amtlichen Verhältniſſe des Verfaſſers dieſer Predigten verbreitet haben, zu begegnen, fühlen wir Unterzeichneten uns verpflichtet, ohne hier in theologiſche Erörterungen eingehen zu wollen, öffentlich zu ſagen und zu bezeugen, daſs der Inſpector *Schmieder* ganz für ſeine Amtspflichten lebt, und als Prediger und Seelſorger bey ſeiner Gemeinde in Pforte und Köſen viel Gutes ſtiftet, auch eben ſo von den Zöglingen der hieſigen Lehranſtalt als ein gewiſſenhafter und väterlich geſinnter Lehrer verehrt, wie von uns als ein geiſtreicher Gelehrter und redlicher Amtsgenoſſe geachtet und geliebt wird.

Pforte, den 10. November 1829.

D. *Ilgen,* Rect. u. Prof. D. *Lange,* Prof. D. *Wolff,* Prof. *Jacobi,* Prof. D. *Neue,* Prof. D. *Nalop,* Prof. und Diaconus. D. *Jacobi,* Adjunct.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Universität daselbst im Winter-Halbjahr 1829/30 gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die *historisch-kritische Einleitung* in die Bücher des alten Test. giebt Prof. Dr. *Sieffert* in 5 St. priv.

Von den *sogenannten Vorbildern* des A. T. handelt *Derselbe* 2 St. öffentl.

Derselbe trägt die *christliche Lehre* von der Natur und Bestimmung des Menschen öffentl. in 2 St. vor.

Eine *historisch-kritische Erklärung der Genesis* giebt Prof. Dr. *v. Bohlen* 4 St. priv.

Die *messianischen Weissagungen* des A. T. erklärt Prof. Dr. *Rhesa* in 2 St. priv.

Das *Buch Josua* wird Lic. *Steinwender* lateinisch übersetzen und mit kurzen Anmerkungen erläutern 2 St. priv.

Die wichtigern von ihm im verwichenen Winter-Halbjahr nicht erklärten *Psalmen* wird *Derselbe* in 2 St. priv. erklären.

Den *Propheten Jesaias*, und zwar den ersten Theil bis Kap. XXXIX, wird in 5 St. Lic. Dr. *v. Lengerke* priv. erklären.

Die *historisch-kritische Einleitung* in die Bücher des N. T. giebt Prof. Dr. *Rhesa* in 4 St. priv.

Die *Evangelien Matthäus, Marcus* und *Lucas* erklärt Prof. Dr. *Gebser* priv.

Die *Leidens-* u. *Auferstehungs-Geschichte* wird *Derselbe* in noch zu bestimmenden St. öffentl. vortragen.

Die *Apostelgeschichte des Lucas* wird Lic. *Lehnerdt* in 5 St. priv. vortragen.

Den *Brief* an die *Römer* wird Prof. Dr. *Olshausen* in 4 St. priv. erklären.

Die *Sonn-* und *Festtagsepisteln* erklärt Prof. Dr. *Dinter* in 4 St. öffentl.

Die *Briefe* an *Timotheus* und *Titus* erklärt Prof. Dr. *Olshausen* privatissime in 2 noch zu bestimmenden St.

Die *christliche Dogmengeschichte* wird Prof. Dr. *Olshausen* 4 St. öffentl. vortragen.

Die *Geschichte der christlichen Religion* und *Kirche* wird Prof. Dr. *Rhesa* in 4 St. öffentl. vortragen.

Christlich-kirchliche Alterthümer trägt Lic. *Lehnerdt* 4 St. öffentl. vor.

Derselbe wird die Geographie des *alten Palästina* zum Behuf der Schrifterklärung 2 St. öffentl. vortragen.

Die *biblische Theologie* wird Lic. Dr. *v. Lengerke* 4 St. öffentl. vortragen.

Die *wissenschaftliche Dogmatik* trägt Prof. Dr. *Kähler* 4 St. priv. vor.

Derselbe wird den theoretischen Theil der *christl. Ethik* 4 St. öffentl. vortragen.

Pastoral-Theologie trägt Prof. Dr. *Dinter* in 4 St. öffentl. vor.

Exegetische Conversationen über irgend eine neutestamentliche Schrift setzt priv. fort Lic. *Lehnerdt*.

Disputir-Uebungen stellt Prof. Dr. *Dinter* in 2 St. öffentl. an.

Disputir-Uebungen über den Brief Jacobus nach Anleitung seines Buches *der Brief des Jacobus*, Berlin 1828, wird Prof. Dr. *Gebser* um 5 Uhr priv. halten.

Uebungen im Exegesiren stellt Prof. Dr. *Dinter* in 2 St. öffentl. an.

Derselbe veranstaltet *Uebungen im Katechisiren* mit Confirmanden 2 St. öffentl.

Die *Apologie der Augsburgischen Confession* erläutert mit Geübtern Prof. Dr. *Rhesa* im Lith. Seminar in 2 St. öffentl.

Homiletisch-praktische Uebungen stellt Prof. Dr. *Dinter* öffentl. 3 St. an.

Theorie der Katechetik lehrt *Derselbe* 2 St. öffentl.

Ein *Examinatorium* über Kirchengeschichte stellt Prof. Dr. *Gebser* öffentl. an.

Rechtswissenschaft.

Prof. Dr. *Dirksen* wird nach beendigter Reise seine Vorlesungen anzeigen.

Encyclopädie und *Methodologie* lehrt Prof. Dr. *v. Buchholz* nach Hugo 4 St. priv.

Geschichte des römischen Rechts trägt Dr. *Sanio* nach Hugo 6 St. priv. vor.

Preuſsiſches Staatsrecht, ingleichen Geſchichte und Literatur des gemeinen *Provinzialrechts* lehrt Prof. Dr. *Reidenitz* 4 St. öffentl.

Die *Inſtitutionen des römiſchen Rechts* lehren nach Makeldey 6 St. priv. Prof. Dr. *v. Buchholz* und Dr. *Sanio*.

Ein *Repetitorium* derſelben hält Prof. Dr. *v. Buchholz* 2 St. öffentl.

Die Uebungen im Erklären des *Textes* derſelben ſetzt Prof. Dr. *Backe* privatiſſime fort.

Das *4te Buch der Inſtitutionen des Gajus* interpretirt Dr. *Sanio* 2 St. öffentl.

Den erſten Theil der *Pandekten* lehrt Prof. Dr. *Backe* 8 St. priv.

Derſelbe ſetzt die Interpretation der *Juſtinianiſchen Digeſten* in 4 St. öffentl. fort.

Das gemeine *deutſche* und *preuſsiſche Criminalrecht* entwickelt Prof. Dr. *Schweikart* in 5 St. priv.

Den *Criminalproceſs* nach gemeinem und preuſsiſchem Recht trägt Dr. *Jakobſon* in 2 St. öffentl. vor.

Das *Kirchenrecht* lehrt *Derſelbe* nach eigenem Plane 6 St. priv.

Das *Eherecht* Prof. Dr. *Schweikart* 2 St. öffentl.

Das *deutſche Privatrecht* in Verbindung mit dem *Allg. Landrechte* und dem *Oſtpreuſs. Provinzialrechte* trägt *Derſelbe* 7 St. priv. vor.

Ein *Repetitorium über das deutſche Privatrecht* mit beſonderer Rückſicht auf das preuſsiſche Landrecht hält Prof. Dr. *Albrecht* 3 St. öffentl.

Ueber den 2ten Theil des *Allgem. Landrechts* in Verbindung mit dem *preuſsiſchen Provinzialrechte* ſpricht Prof. Dr. *Reidenitz* in 4 St. priv.

Das *Lehnrecht* lehrt Prof. Dr. *Albrecht* 4 St. priv.

Das *deutſche Staatsrecht Derſelbe* 6 St. priv.

Die *preuſsiſche gerichtliche Praxis* nach der Allg. Gerichtsordnung, *Hypotheken-* und *Depoſitat-Ordnung* ſtellt Prof. Dr. *Reidenitz* in 4 St. priv. dar.

Den *gemeinen* und *preuſsiſchen Civilproceſs* mit ſpecieller Berückſichtigung der Allg. Gerichtsordnung trägt Dr. *Jakobſon* priv. 5 St. vor.

Mediciniſche Wiſſenſchaften.

Ueberſicht der Geſchichte der Medicin giebt Dr. *Richter* priv.

Allgemeine Anatomie Prof. Dr. *Burdach* 2 St. öffentl.

Ein *Examinatorium über Anatomie* hält Prof. Dr. *v. Baer* 1 St. öffentl.

Muskel- und *Gefäſs-Lehre des menſchlichen Körpers* trägt vor 2 St. öffentl. Dr. *Burdach*.

Splanchnologie und *Neurologie* lehrt Prof. Dr. *v. Baer* priv.

Die *Präparir-Uebungen an menſchlichen Leichnamen* werden täglich in den gewöhnlichen St. gehalten von Dr. *Burdach* priv.

Von den *Erſcheinungen des phyſiſchen Lebens* handelt *Derſelbe* in noch zu beſtimmenden St. öffentl.

Theorie der Krankheit oder *allgemeine Pathologie* trägt Prof. Dr. *Sachs* 4 St. priv. vor.

Den zweyten Theil der *ſpeciellen Noſologie* und *Therapie Derſelbe* 6 St. priv.

Ein *Examinatorium über die geſammte Noſologie* und *Therapie* in noch zu beſtimmenden St. hält Prof. Dr. *Sachs* öffentl.

Arzneymittellehre trägt Dr. *Cruſe* 4 St. öffentl. vor.

Mediciniſche Botanik lehrt *Derſelbe* 4 St. priv.

Ueber die *Mineralwäſſer Deutſchlands* ſpricht Dr. *Richter* öffentl.

Specielle Therapie der acuten Krankheiten trägt 5 St. priv. vor Prof. Dr. *Richter*.

Ueber die *Krankheiten der Kinder* ſpricht 4 St. öffentl. Prof. Dr. *Henne*.

Ueber die *Krankheiten der Frauen* ſpricht 4 St. öffentl. *Derſelbe*.

Mediciniſche Unterhaltungen ſtellt Prof. Dr. *Elsner* priv. an.

Ein *Disputatorium* über *Gegenſtände, welchen die klíniſche Medicin betreffen* hält Dr. *Richter* priv.

Ueber die *Augenkrankheiten* handelt Prof. Dr. *Unger* 4 St. öffentl.

Operative Chirurgie trägt *Derſelbe* 6 St. priv. vor.

Ein *Repetitorium* über *allgemeine* und *beſondere Chirurgie* ſtellt *Derſelbe* in noch zu beſtimmenden St. öffentl. an.

Ueber den *theoretiſchen Theil der Entbindungskunde* handelt Prof. Dr. *Henne* 4 St. priv.

Mediciniſche Klinik in den gewöhnlichen St. lehrt Prof. Dr. *Elsner* öffentl.

Policlinicum in den gewohnten St. Prof. Dr. *Richter* öffentlich.

Klinik der Chirurgie und *Augenheikunde* täglich von 8–10 Uhr Prof. Dr. *Unger* priv.

Der Unterricht in der *geburtshülfliche Klinik und der den Gebärenden zu leiſtenden Hülfe* weiter geleitet vom Prof. Dr. *Henne* priv.

Uebungen in den Unterſuchungen des Uterus an ſchwangeren und nicht ſchwangeren Perſonen veranſtaltet 1 St. priv. Prof. Dr. *Henne*.

Gerichtliche Medicin 4 St. öffentl. Prof. Dr. *Burdach*.

Anweiſung gerichtliche Leichenöffnungen anſtellen zu können giebt Dr. *Burdach* 2 St. öffentl.

Philoſophiſche Wiſſenſchaften.

Allgemeine Encyclopädie trägt Dr. *Ohlert* 2 St. öffentl. vor.

Geſchichte der Philoſophie lieſt Dr. *Ohlert* in 4 St. priv.

Logik lehrt Dr. *Tatute* in noch zu beſtimmenden St. öffentl.

Logik und *Einleitung in die Philoſophie* lehrt Prof. Dr. *Herbart* 4 St. öffentl.

Derſelbe Metaphyſik nebſt den Anfängen der *philoſophiſchen Naturlehre* 4 St. priv.

Naturlehre trägt Dr. *Gregor* 3 St. priv. vor.

Pädagogik lehrt Prof. Dr. *Herbart* 4 St. öffentl.

Mathematiſche Wiſſenſchaften.

Allgemeine Rechenkunſt und *Algebra* lehrt Prof. Dr. *Beſſel* 4 St. priv.

Geodäſie Derſelbe 4 St. öffentl.

Prof. *Jacobi* wird ſeine Vorleſungen nach ſeiner Rückkehr anzeigen.

Natur-

Naturwiſſenſchaften.

Naturgeſchichte der niedern Thiere lehrt in 3 St. Prof. Dr. *v. Baer* öffentl.

Derſelbe kurze Ueberſicht der Zoologie priv.

Generelle Botanik trägt Prof. Dr. *Meyer* 4 St. priv. vor.

Derſelbe lehrt die *Kryptogamie* in 2 St. öffentl.

Ueber die *optiſchen Eigenſchaften der Mineralien* handelt Prof. Dr. *Neumann* 2 St. öffentl.

Die *Phyſik der Erde* trägt *Derſelbe* in 3 St. priv. vor.

Die *Lehre vom Magnetismus, der Elektricität* und dem *Galvanismus Derſelbe* 4 St. priv.

Die *Acuſtik* trägt Prof. Dr. *Dove* 2 St. öffentl. vor.

Pflanzenchemie lehrt Dr. *Dulk* in 2 St. öffentl.

Derſelbe die Experimentalchemie nach Berzelius 6 St. priv.

Analytiſche qualitative Chemie 2 St. priv. *Derſelbe* Auch ſtellt er *analytiſche Uebungen* an.

Die *Experimentalphyſik* lehrt Prof. Dr. *Dove* 6 St. priv.

Staats- und Kameralwiſſenſchaften.

Die *Staats-* und *Kameralwiſſenſchaft* (den erſten Curſus) trägt Prof. Dr. *Hagen* in 6 St. priv. vor.

Allgemeine Einleitung in die Statiſtik giebt Prof. Dr. *Gaspari* 2 St. öffentl.

Preuſsiſche Staatskunde lehrt Prof. Dr. *Schubert* 2 St. öffentl.

Staatskunde des britiſchen und *franzöſiſchen Reichs* lehrt 2 St. priv. Prof. Dr. *Schubert.*

Special-Statiſtik des päpſtlichen Stuhls lehrt Prof. Dr. *Gaspari* 2 St. öffentl.

Ein *Examinatorium* über *Staatwirthſchaft* hält Prof. Dr. *Hagen I.* 1 St. priv.

Technologie lehrt *Derſelbe* 4 St. öffentl.

Geographiſche Geſchichte der vornehmſten Europäiſchen Staaten lehrt 4 St. priv. Prof. Dr. *Gaspari.*

Geſchichtliche Wiſſenſchaften.

Die *Geſchichte der Griechen* trägt in 4 St. Prof. Dr. *Drumann* öffentl. vor.

Derſelbe die *Kulturgeſchichte des Menſchengeſchlechts* 4 St. priv.

Univerſalgeſchichte lehrt Prof. Dr. *Voigt* 4 St. öffentl.

Univerſalgeſchichte vom Ende des 2ten puniſchen Krieges bis Karl d. G. lehrt Prof. Dr. *Schubert* 4 St. priv.

Mittlere Geſchichte trägt Prof. Dr. *Voigt* 5 St. priv. vor.

Das *Zeitalter Friedrich d. G.* 2 St. priv. Prof. Dr. *Schubert.*

Philologiſche Wiſſenſchaften.

Philologiſche Encyklopädie trägt Prof. Dr. *Ellendt* 2 St. öffentl. vor.

Paläographie der Inder, Semiten u. Aegypter Prof. Dr. *v. Bohlen* 2 St. öffentl.

Hebräiſche Grammatik lehrt Lic. Dr. *v. Lengerke* 3 St. öffentl.

Anfangsgründe der ſyriſchen Sprache trägt Lic. *Steinwender* 2 St. öffentl. vor.

Derſelbe lehrt die *Anfangsgründe der arabiſchen Sprache* 2 St. öffentl.

Erklärung des arabiſchen Gedichts von *Coab ben Zocheir* giebt Prof. Dr. *v. Bohlen* 2 St. öffentl.

Derſelbe erklärt die *Sanskrit-Idylle Ghatakárparam* und wechſelt mit den von Bopp edirten *Epiſoden Diluvium* ab 2 St. öffentlich.

Die *Geſchichte der Griechiſchen Literatur* erzählt Prof. Dr. *Lobeck* 4 St. priv.

Ueber die *Griechiſchen Geſchichtsſchreiber* ſpricht Dr. *Ebert* 2 St. priv.

Pindars Geſänge erklärt Prof. Dr. *Lobeck* 2 St. öffentl.

Im philologiſchen Seminar erläutert *Derſelbe* das *2te Buch des Thucydides* 4 St. öffentl.

Tacitus Hiſtorien Dr. *Ebert* 2 St. öffentl.

Uebungen im Lateinſprechen u. *Schreiben* ſtellt Prof. Dr. *Ellendt* 2 St. priv. an.

Die *Geſchichte der deutſchen Literatur* trägt Dr. *Ohlert* 2 St. öffentl. vor.

Das *Niebelungen-Lied* erklärt Prof. Dr. *Graff* öffentl.

Kunſt.

Die *Grundſätze der alten Baukunſt* erklärt Prof. Dr. *Hagen II.* 2 St. öffentl.

Die *vornehmſten alten Kunſtwerke* beſchreibt *Derſelbe* 2 St. priv.

Die *Kunſtgeſchichte des Mittelalters* erklärt *Derſelbe* 4 St. priv.

Seminarien.

Die exegetiſch-kritiſche Abtheilung des theologiſchen Seminars leitet Prof. Dr. *Sieffert*, die hiſtoriſche Prof. Dr. *Olshauſen.*

Die Uebungen im polniſchen Seminar leitet Conſiſtorialrath Dr. *Woide.*

Anfangsgründe d. poln. Sprache lehrt Dr. *Gregor.*

Die Uebungen im litthauiſchen Seminar leitet Prof. Dr. *Rheſa.*

Dem philologiſchen ſteht Prof. Dr. *Lobeck* vor.

Das pädagogiſche leitet Prof. Dr. *Herbart.*

Dem anatomiſchen Inſtitut ſteht Prof. Dr. *Burdach,* dem mediciniſchen Clinicum Prof. Dr. *Elsner,* dem chirurgiſchen Prof. Dr. *Unger* vor.

Die Maſchinen und Inſtrumente, welche die Entbindungskunſt betreffen, ſind dem Prof. Dr. *Henne* übergeben.

Neuere Sprachen und ſchöne Künſte.

Die franzöſiſche Sprache lehren *Frank* u. *Schlick,* die engliſche *Frank.*

Die Muſik *Jenſen, Witt, Gladau* u. *Sämann.*

Die Reitkunſt *Schmidt.* Die Tanzkunſt *Schink,* die Zeichnen- und Malerkunſt *Wienz.*

Oeffentliche Anſtalten.

Die Königl. und Univerſitäts-Bibliothek wird wöchentlich 4mal in den Nachmittagsſtunden von 2-4 geöffnet. Die Raths- und Wallenrodiſche 2mal. — Die Sternwarte ſteht unter Aufſicht des Prof. Dr. *Beſſel.* Die Münzſammlung der Univerſität iſt dem Prof.

Hagen

Hagen II. übergeben. Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken steht unter *Desselben* Aufsicht. Das Mineraliencabinet beaufsichtigt Prof. Dr. *Neumann*. Das zoologische Museum Prof. Dr. *v. Baer*. Den botanischen Garten hat Prof. Dr. *Meyer* unter seiner Aufsicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bey J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Christkatholisches Beicht- und *Communionbuch*, in Gebeten und Betrachtungen für gottergebene Seelen. Auf weissem Druckpapier 10 Ggr., auf Postpapier mit 1 Kupfer 16 Ggr.

Lambini, D., in Horatium *Commentarii*. Editio nova. Pars II. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Dieser Subscriptions-Preis besteht noch bis Neujahr, wo dann der Ladenpreis mit 5 Rthlr. 16 Ggr. für beide Theile eintritt. Der 1ste Band kostet ebenfalls noch bis zum 1. Januar 2 Rthlr. 8 Ggr., später 3 Rthlr. 8 Ggr.

Bey Karl Franz Köhler in Leipzig sind im Jahr 1829 erschienen und werden künftiges Jahr 1830 erscheinen:

Diogenis Laertii de vitis, dogmatis et apophthegmatis clarorum philosophorum libri X. Graeca emendatiora edidit, notatione emendationum, Latina Ambrosii interpretatione castigata, appendice critica atque indicibus instruxit *H. G. Huebnerus*. Vol. I. contin. libros I–V. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

— — Vol. II. contin. libros VI–X. (sub prelo).

Ad hunc librum pertinent:

Commentarii in Diogenem Laertium. Editionem curavit *Henricus Gustavus Huebnerus*. gr. 8. Vol. I.

Etiam sub titulo:

Isaaci Casauboni notae atque Aegidii Menagii observationes et emendationes in Diogenem Laertium. Addita est historia mulierum philosopharum ab eodem Menagio scripta. Editionem ad exemplar Wetstenianum expressam atque indicibus instructam curavit *H. G. Huebnerus*. gr. 8. Vol. I. 3 Rthlr.

— — Vol. II. (sub prelo)

Alles, was von diesem lang gefehlt habenden wichtigen Buche noch in Rückstand ist, erscheint zur Ostermesse 1830.

Des *M. Fabius Quinctilianus* 10tes Buch, übersetzt und mit kritischen und grammat. Bemerkungen von M. *C. G. Herzog*, Professor an der Landesschule in Gera. 1829. gr. 8. 1 Rthlr.

Der Text lateinisch von diesem *Quinctilian*, mit blos nöthigsten Anmerkungen von dem nämlichen Uebersetzer recensirt. 1830. gr. 8. 8 gr.

M. *K. E. G. Rüdel*, Festpredigten, auch Amts- und Gelegenheits-Reden, enthaltend: Taufreden, Beicht- und Confirmations- auch Abendmahlsreden, als eine, unter verändertem Titel fortgehende Sammlung der mit vielem Beyfall aufgenommenen Tauf-, Confirmation- und Abendmahlsreden. 1830. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— Tauf- und Traureden, 2tes Bändchen 3te Auflage 1829. 16 gr.

— — 3tes Bändchen 2te Auflage. 16 gr.

— An meine jüngste Tochter, am Tage ihrer Confirmation 1829, — oder 4te einzeln herausgegebene Confirmationsrede. gr. 8. Broschirt 3 gr.

— Ueber den Gemeingeist als den besten Pfleger gemeinschaftlicher Wohlfahrt. — 6te einzelne Predigt, bey Aufführung eines neuen Stadtraths. gr. 8. 1829. 3 gr.

C. Julii Caesaris, de Bello Civili libri III. ed. *C. G. Herzog*. (sub prelo.)

Zeitung, medic. chirurgische, fortgesetzt von Hrn. Dr. *Johann Nepomuk Erhart* Edler *v. Erhartstein*, auf das Jahr 1830. 4 Bände. 6 Rthlr. 18 gr. *Wird fortgesetzt. Netto* der Jahrgang à 5 Rthlr. 8 gr.

Kann nur auf bestimmte Rechnung (sonst nicht) gegeben werden.

Geschichte der Israeliten seit der Zeit der Maccabäer bis auf unsere Tage, nach den Quellen bearbeitet von Dr. *J. M. Jost*. 9 Bde. in 8. (Jeder Band 1 Rthlr. 25 Sgr.) Pr. 16 Rthlr. 10 Sgr.

Mit dem 9ten Bande ist dieses wichtige Werk gegenwärtig beschlossen; sowohl die mit dem Erscheinen eines jeden Bandes wachsende Theilnahme des Publicums, als auch die günstigen Beurtheilungen in fast allen Literaturzeitungen zeigen seinen Werth. Somit wäre dem so lange gefühlten Bedürfnifs eines Werkes, das die *politische*, *Cultur*, und *Religionsgeschichte* eines der interessantesten Völker der Welt umfafst, abgeholfen, und wir empfehlen es nicht allein dem *Staatsmanne*, dem *Historiker* und *Theologen*, dem es in mannichfacher Hinsicht Aufschluss über vieles bisher Zweyfelhafte geben wird, sondern auch dem *Gebildeten* jedes Standes und Glaubens zur Belehrung u. Unterhaltung. — Dem 9ten Bande ist ein Register angehängt, welches so wie auch die Citate dem Gelehrten sehr willkommen seyn wird. —

In allen guten Buchhandlungen zu haben.

Schlesinger'sche Buch- und Musikhandlung in Berlin.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1829.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung und *Subscriptionseinladung.*

Bey Goedsche in Meissen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Müllner's
Leben, Charakter und Geist
dargestellt
vom Prof. Dr. *Schütz* zu Leipzig.
Mit
einem Fac-simile und Bildnisse Müllner's,
als
erster Supplementband zu Müllner's Werken.

Subscriptionspreis 1¼ Rthlr. oder 1 Fl. 15 Kr.

Der 2te, 3te und 4te dieser *Supplementbände* wird eine systematische Zusammenstellung der geistreichsten und witzigsten Gedanken *Müllner's* über Kunst, Literatur und Leben, aus seinen sämmtlichen Schriften, ebenfalls vom Hrn. Prof. Dr. *Schütz* herausgegeben, enthalten und bey mir in wenig Wochen auf *Unterzeichnung* unter folgendem Titel erscheinen:

Anthologie
der geistreichsten und witzigsten Gedanken
Müllner's
über Kunst, Literatur und Leben,
sämmtlichen poetischen und kritischen Schriften.

Drey Bändchen, in klein Format auf Velinpapier. Geh.

Diese *Anthologie* steht also mit der obigen, eben erschienenen *Biographie* und *Charakteristik Müllner's* in dem genauesten Zusammenhange und bildet mit ihr *vier*, ganz in demselben Format gedruckte Supplementbände zu der Viewegschen Ausgabe von Müllner's sämmtlichen dramatischen Werken.

Das 1ste Bändchen dieser Anthologie wird enthalten: Müllner's geistreichste Gedanken über die *Kunst* (insonderheit die Dramatische).

Das 2te die über *Literatur.*

Das 3te die über das *menschliche Leben* im Allgemeinen.

Der höchst billige *Subscriptionspreis* für alle 3 Bändchen von wenigstens 54 Bogen auf Velinpapier gedruckt und geheftet ist 2 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Rthlr. 5 Sgr. oder 3 Fl. 54 Kr.

Bis Ende Januar 1830 nehmen
alle Buchhandlungen
Unterzeichnung an. Bis zu diesem Termin, wo das erste Bändchen ausgegeben wird, erhalten die Subscribenten auf 6 Exemplare das 7te frey.

Die *Namen der Unterzeichner* werden beym 2ten Bändchen *vorgedruckt*, es wird daher gebeten, diese bis Ende Januar deutlich geschrieben gefälligst einzusenden.

Alle 3 Bändchen werden Ostern 1830 vollständig geliefert.

Meissen, im November 1829.

F. W. Goedsche's Buchhandlung.

Bey mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Umwälzungen der Erdrinde
in naturwissenschaftlicher und geschichtlicher Beziehung
vom
Baron *G. Cuvier.*
Nach der fünften Original-Ausgabe übersetzt und mit besondern Ausführungen und Beylagen begleitet von
Dr. *J. Nöggerath,*
Königl. Preuss. Oberbergrathe und Professor u. s. w.
Zwey Bände. gr. 12. Geh. 3 Rthlr.

Cuvier's berühmtes Werk, welches bereits nach seinen frühern, minder vollständigen Auflagen durch vielfache Uebersetzungen ein Eigenthum fast aller cultivirten Nationen geworden ist, liefere ich hier nach dem *neuesten*, ungemein vervollständigten Original in einer von einem anerkannt sachverständigen Gelehrten mit vorzüglicher Sorgfalt behandelten, so wie durch sehr interessante und mannigfaltige Ausführungen und Beylagen bereicherten deutschen Bearbeitung.

Alles, was die Erforschung des Baues der Erde, die organischen Reste früherer Erdperioden, die Sage und Geschichte der ältesten Völker, ihre hinterlassenen Denkmäler u. s. w. zur Deutung der Urgeschichte des Planeten darbieten können, findet sich in dieser

Schrift zu einem entsprechenden Ganzen vereinigt. Lebendiger Vortrag und Klarheit geben dem Werke eben so sehr die Eigenschaften einer höchst angenehmen und lehrreichen Lectüre für jeden Gebildeten, als solches, bey seinem gediegenen und echt wissenschaftlichen Inhalte, zugleich dem Natur- und Geschichtforscher, dem Theologen, dem Anatomen, Astronomen u. s. w. unentbehrlich erscheinen muss.

Eduard Weber in Bonn.

Anzeige von neuen Verlagsbüchern,

welche im Jahr 1829 bey H. R. Sauerländer in Aarau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Andachtsbuch für die erwachsene Jugend. Söhnen und Töchtern gewidmet vom Verfasser der *Stunden der Andacht.* Zweyte Ausgabe. 8. Geheftet auf weissem Papier 2 Fl. 45 Kr. oder 1 Rthlr. 20 gr. Auf ordin. Papier 2 Fl. od. 1 Rthlr. 8 gr.

Bibliothek der neuesten Weltkunde. Herausgegeben von *Malten.* 8. Geheftet. Zwölf Theile von 1829. 12 Fl. od. 8 Rthlr.

Es wird diese Bibliothek auch im nächsten Jahr 1830 fortgesetzt, und jeden Monat wird ein Theil erscheinen, der jedesmal das Neueste und Wichtigste vom Ausland enthält.

Heimathliche Bilder und Lieder, von *K. R. Tanner.* Zweyte verm. Auflage. Geh. 36 Kr. od. 9 gr.

Ueber die römische Kirche, ihre Gebrechen und Verbesserung. Nach Llorente Entwurf einer Kirchenverfassung im neunzehnten Jahrhundert; frey bearbeitet von Doctor *Troxler.* gr. 8. Zweyte wohlfeile Ausgabe. 45 Kr. od. 12 gr.

Fabeln von Abraham Emanuel Fröhlich. Zweyte verm. Auflage, mit einem Heft Umrisse von *M. Disteli.* 12. Geh. 2 Fl. 45 Kr. od. 1 Rthlr. 20 gr.

Die Geister der Natur, von Dr *Rud. Meyer.* Ein neues Werk, nicht eine zweyte Ausgabe. 8. Geh. 2 Fl. 45 Kr. od. 1 Rthlr. 20 gr.

Das Goldmacherdorf. Eine anmuthige und wahrhafte Geschichte für gute Landschulen und verständige Landleute; von *H. Zschokke.* Vierte verbesserte Auflage. 18. Geh. 20 Kr. od. 5 gr.

Goldene Legende. Das ist: wahre und kurze Glaubens- und Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes. Ein Erbauungsbuch für jeden Tag des Jahres zur Beförderung des wahren Christenthums. gr. 8. 3 Fl. 20 Kr. od. 2 Rthlr. 5 gr.

Manuel du voyageur dans l'Oberland bernois, autour et sur les lacs de Thoune et de Brienz; avec de nouvelles cartes routières. in 12. Cartonné à 1 Fl. 48 Kr. ou 1 Rthlr. 5 gr.

Dasselbe Taschenbuch ist auch in deutscher Sprache erschienen, mit denselben Landkärtchen und zum gleichen Preise.

Spruch u. Schwank des Schweizerboten, von *H. Zschokke,* dem Herausgeber desselben. Zweyte wohlfeile Ausgabe. 12. 30 Kr. od. 8 gr.

Statistik der Schweiz, von *Stefano Franscini;* bearbeitet in deutscher Uebersetzung von *G. Hagnauer.* gr. 8. Auf weissem Papier 2 Fl. 45 Kr. od. 1 Rthlr. 20 gr. Auf ordin. Papier 2 Fl. 15 Kr. od. 1 Rthlr. 12 gr.

Stunden der Andacht. Für katholische Christen bestimmt. Eilfte Auflage in Taschenformat. 12 Theile. Auf weissem Papier 8 Fl. od. 5 Rthlr. 8 gr. Auf ordinärem Papier 6 Fl. od. 4 Rthlr.

Stunden der Andacht. Vollständige dreyzehnte Originalausgabe in Taschenformat. Zwölf Theile. Auf ord. Papier 6 Fl. od. 4 Rthlr. Auf weissem Papier 8 Fl. od. 5 Rthlr. 8 gr.

Taschenbuch für Reisende nach Chamouny, um den Montblanc, auf dem Genfersee u. s. w. In Taschenformat geheftet 1 Fl. od. 16 gr.

Auf folgende neue Ausgaben von *Zschokke's* Schriften werden in allen Buchhandlungen fernerhin Bestellungen zu den angesetzten Subscriptionspreisen angenommen, da der Druck derselben während dem Winter Statt finden und das ganze Werk vollständig im künftigen Frühjahr erscheinen soll.

Zschokke's belletristische Schriften. Zehn Theile in Taschenformat. Zweyte verbesserte Ausgabe. Auf weissem Papier 14 Fl. 30 Kr. od. 9 Rthlr. 16 gr. Auf halbweissem Pap. 10 Fl. od. 6 Rthlr. 16 gr.

Zschokke's belletristische Schriften in *einem* Band. Auf weissem Papier 11 Fl. od. 7 Rthlr. 8 gr. Auf halbweissem Papier 7 Fl. 30 Kr. od. 5 Rthlr.

In der Folge werden ganz ähnliche Ausgaben auch von dessen *historischen Schriften* veranstaltet werden, und beide Abtheilungen zusammen eine neue Ausgabe der sämmtlichen Werke bilden, die dann jede für sich auch einzeln zu haben seyn wird.

Bey C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutsche Anthologie

oder Auswahl deutscher Gedichte von Opitz bis auf unsere Zeit.

Ein praktisches Handbuch zum Gebrauch junger Freunde der vaterländischen Dichtkunst in und ausser der Schule. Nach dem echten Text der Original Ausgaben gesammelt und herausgegeben

von *C. F. R. Vetterlein.*

2 Bände. gr. 8. 1809 u. 1810. — 2 Rthlr.

Commentar

oder erklärende Anmerkungen zur deutschen Anthologie

von *C. F. R. Vetterlein.*

Erste Abtheilung, welche die Anmerkungen zum ersten Bande der Anthologie enthält.

gr. 8. 1811. — 1 Rthlr. 8 Ggr.

Wir können diese Anthologie allen Freunden der vaterländischen Dichtkunst um so eher empfehlen, je mehr sie sich durch strenge Auswahl, grosse Reichhaltig-

tigkeit und wohlfeilen Preis (79 Bogen des gröfsten Median-Formats für 2 Rthlr.) vortheilhaft vor vielen andern auszeichnet.

Auch der Commentar ist eine willkommene Zugabe, welche den Werth des Werkes erhöhet.

Im Verlage der Brüder Schumann in Zwickau ist so eben erschienen:

Dresden wie es ist.

Von

Ernst Scherzlieb.

8. Velinpapier, in elegantem Umschlage geheftet Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr.

Diese interessante Schrift ist an alle Buchhandlungen versendet worden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Dr. *K. A.* Freyh. *v. Reichlin Weldegg,*
Prof. der Theologie an der Universität zu Freiburg.

Theologische Abhandlungen.

Inhalt: I. Die Ursachen der Entwickelung des Mönchthums von seinem Anfange bis zur Stiftung des ältern Benedictiner-Ordens im Jahre 529; akadem. Antrittsrede. II. Rede zur Feyer der christlichen Primition des Priesters A. G. v. H. vorgetragen in der Pfarrkirche zu H. III. Die Ursachen der Trennung der griechischen und lateinischen Kirche bis auf den Patriarchen Photius von Konstantinopel im neunten Jahrhundert; vorgetragen in der öffentlichen Sitzung der historischen Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau.

176 Seiten Octav. Greiz, Henning.

Leipzig, Kollmann in Commission. Preis 16 gr.

In unsrer Verlagshandlung ist so eben erschinnen:

Zwey und funfzig Gedächtnifsübungen zur Belebung des moralisch-religiösen Gefühls für eine reifere Jugend. Eine Sammlung lehrreicher und unterhaltender Erzählungen alter und neuer Zeit, in poetischer Form wieder erzählt und herausgegeben von Dr. *Karl Hornburg,* 2tem Lehrer an der Bürgerlichen Knabenschule zu Torgau und designirtem Diaconus zu Gräfenhainchen. Dedicat und Vorr. XIV u. 168 S. 8. Preis 16 gr. (Für Schulen in Partieen 10 gr.)

Mit gutem Rechte können wir diese Sammlung poetischer Erzählungen, welche nicht allein die Gedächtnifskraft üben, sondern auch das sittliche Gefühl in dem jugendlichen Gemüthe kräftigen und beleben sollen, sorgsamen Vätern und Müttern als ein nützliches Geschenk für ihre Kinder empfehlen. Der Verfasser, als Lehrer einer öffentlichen Schule mit den Bedürfnissen der Jugend in dieser Hinsicht bekannt, hat eine gute, dem jugendlichen Alter angemessene Auswahl der Erzählungen getroffen, so dafs Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Stoffs, zweckmäfsige Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen, so wie der Wechsel des Versmafses den Leser gleich sehr interessiren werden.

Die A. Wienbrack'sche Buchhandlung
in Leipzig.

Eustathii Commentarius in Homeri Iliad. et Od. Cum *Indice H. Devarii.*

Dieses für die Philologie so wichtige Werk ist nunmehr vollendet. Es besteht aus 7 Bänden in gr. 4. und kostet 37 Rthlr. Ein schönes Aeufsere und die Bequemlichkeit bey dem Gebrauch geben dieser Ausgabe den Vorzug vor den frühern.

Leipzig, den 1. December 1829.

J. A. G. Weigel.

Bey Eduard Anton in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der Geschichte des Mittelalters von Dr. *Heinrich Leo,* Prof. in Halle. gr. 8. 2 Bände. Geh. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Die Verlagshandl. hatte, als sie den Verf. dieses Werkes dazu veranlafste dasselbe ihr zu überlassen, dies vorzüglich im Auge, dafs die gerühmtesten allgemeinen Werke über das Mittelalter, wie die von *Schlosser* und *Rehm,* bis jetzt unvollendet geblieben seyen; dafs das Hallamsche Buch nicht auf die Anforderungen unsers Vaterlandes berechnet sey, und *Rühs* die Berücksichtigung des reichen Vorraths später erschienener Hülfswerke und Monographieen vermissen lasse — mit einem Worte, dafs sich eine fühlbare Lücke in Betreff einer allgemeinen Geschichte des Mittelalters in unserer Literatur ergebe. Von welchen Gesichtspunkten der Verfasser bey seiner Thätigkeit zu Ausfüllung dieser Lücke ausgegangen sey, hat er selbst weitläufiger in der Vorrede angegeben. Die Verlagshandlung hegt die Zuversicht, dem Publicum ein Werk anzubieten, was neben möglichst vollständiger Benutzung neuerer Forschungen, eine klare Uebersicht und mannichfache neue Anregung auf einem Gebiete gewährt, welches unstreitig unter die interessantesten der Geschichte gehört.

Die Religion der Apostel Jesu Christi; aus ihren Urkunden dargestellt von *C. F. Böhme,* Dr. theol. und Conf. Rath. 8. 16 Ggr.

Da dieses Buch eine nothwendige Ergänzung der 1827 in der *zweyten* Auflage unter dem Titel: *„die Religion Jesu Christi"* erschienenen und mit ungemeinem Beyfall aufgenommenen Schrift des Verfassers ist, so darf die Verlagshandlung dasselbe jedem Gebildeten, der Interesse für Theologie hat, ganz besonders empfehlen. Es darf hiebey die ebenfalls 1827 erschienene

Schrift

Schrift des geachteten Hrn. Verfaffers *Chriſtl. Henotikon*" (8. Preis 16 Ggr.) nicht unerwähnt bleiben, eine Schrift, welche es ſich zum Zweck ſetzt, die allein haltbaren Einigungspunkte für die ſo divergirenden Richtungen der Theol. Forſchung gründlich und überzeugend nachzuweiſen.

Handbuch zum Unterricht in der chriſtlichen Religion für Schule und Haus, in vier Curſen von *F. A. Hoffmann*, Hofprediger in Ballenſtedt. 8. — 1ſter Curſus, Leitfaden beym erſten Unterricht in der chriſtlichen Religion 2 Ggr.; 2ter C., Buch der Sprüche 4 Ggr.; 3ter C., Leitfaden beym Unterricht der Confirmanden 2 Ggr.; 4ter C., ausführliche Belehrung über die chriſtliche Religion und ihre Geſchichte 12 Ggr. (alle 4 Bändchen 20 Ggr.)

Der geachtete Hr. Verfaffer giebt in obigem Handbuch eine vom Leichtern zum Schwerern fortſchreitende Anleitung, welche die Unterrichtsgegenſtände in geregelter Ordnung darlegt.

II. Auctionen.

Bücher-Auction zu Freiburg im Breisgau.

Die in dem ausgegebenen gedruckten Cataloge auf den 9ten November l. J. u. ff. Tage feſtgeſetzte öffentliche Verſteigerung von Doubletten der hieſigen Univerſitäts-Bibliothek muſste, eingetretener Hinderniſſe wegen, verſchoben werden, und wird nunmehr *am roten May 1830* u. ff. Tage gehalten. Cataloge ſind noch unentgeldlich bey der hieſigen Univerſitäts-Bibliothek und allen hieſigen Buchhandlungen zu haben, und die Bücher können täglich im Bibliothekslocale beſichtiget werden.

Freiburg, den 2. November 1829.

Die akademiſche Bibliotheks-Beamtung.

III. Vermiſchte Anzeigen.

Entgegnung auf die Recenſion meiner Schrift:
De origine pecuniae.

S. Octoberheft der Leipziger Lit. Zeitung, Nr. 262.

Wenn ein Recenſent gegen einen Autor (der ohne auch nur ein Wörtchen von Wichtigthun mit zwey Böglein Diſſertation daher kommt) gleich ſo beginnt: Der Verfaſſer *bildet ſich ein*, etwas Wichtiges geſchrieben zu haben, aber ich will ihm zeigen, od. dergl. — ſo iſt das vorweg ein Zeichen von hinlänglich grämlicher Säure und Verdrieſslichkeit. Dieſe können wohl mitunter amüſiren, ſobald ein dialectiſcher Kopf dem enſchnarchenden Uebelwollen Nachdruck giebt, in Funken des Scharfſinns die Säure entladet. Aber wo zeigte der Verfaſſer jener Recenſion etwa Kopf?

Der Gute tadelt, dafs ich in meiner kleinen Schrift vom Urſprunge des Geldes zuerſt die pſychologiſchen Urſachen des Tauſchverkehrs ſorgfältig unterſuche! Womit will er denn ſonſt beginnen? Etwa mit dem *fertigen* Gelde, wenn man doch den *Urſprung* in der Erſcheinung ſowohl als im Principe behandeln will? — Daher redet er in's Gelag hinein von der *Geldwiſſenſchaft* (*ſic!*) oder der Kunde von den Modalitäten des Verkehrs mit dem fertigen Gelde, und behauptet ſcharfſinnig, für dieſe Lehre von den *Wirkungen*, da keine Ausbeute gefunden zu haben, wo das Thema die Unterſuchung auf die Seite der *Urſachen* hinwendet. Mit gleicher Weisheit überſieht er die methodiſch nothwendige Reihe der Hauptſätze, und trifft glücklich die Nebenſätze als angebliche Hauptmomente des Inhalts.

Der Hauptſatz iſt der: Der Gebrauchwerth der Materie des Geldes, zu Geräthen, Schmuck u. ſ. w. bedingt des Geldes Tauſchwerth. Hängt davon, als von der bedingenden Urſache, nicht die ganze Maſſe der Erſcheinungen des Geldverkehrs ab? Das Fallen des Geldwerthes (alſo Steigen der Geldpreiſe) bey groſsen öffentlichen Calamitäten, das Steigen des Geldwerthes (alſo Fallen der Geldpreiſe) bey Ruhe und Luxus? Und vieles mehr! — Der Recenſent tadelt den Fleifs, mit welchem ich Data zur Geſchichte des Geldes ſammelte, und weifs nicht, was er damit ſolle? — Die geſchichtliche Beſtätigung finden, dafs bey allen Nationen ein Metall erſt zu Geräthen gebraucht ward, ehe es zu deren Gelde angewendet wurde! Doch da er in ſeiner kritiſchen Untüchtigkeit den deutlich genug hervorgehobenen Hauptſatz nicht ſieht, ſo konnte er auch das topiſche Verhältnifs der Beläge nicht durchſchauen. Uebrigens war es nothwendig, die ſcheinbaren Ausnahmen gegen jenen Satz an den Geldarten aus unbrauchbarer Materie (dem ſtellvertretenden Gelde) vielfach anzuführen und auf das Criterium des Hauptſatzes zu reduciren.

Muſs ferner eine Schrift *pro venia legendi*, bey welcher die Methode, Principe darzuſtellen, vorzugsweiſe beurtheilt werden ſoll, nicht Hauptſätze aus der Lehre vom Verkehre *anthropologiſch* begründen, ehe dieſe für Hauptſätze ausgegeben werden dürfen?

Der Stand der nationalwirthſchaftlichen Literatur erlaubt etwa wohl nicht, auf den von mir behandelten Gegenſtand im *Kurzen* und mit geſchichtlichen Belägen zurückzukommen? Hier erwarte ich den Recenſenten, ausfindig zu machen, *wo* er etwa ſchon eine gedrängte pſychologiſche Darſtellung der behandelten Sätze mit geſchichtlichen Belägen an *einem Orte* vorgefunden haben wolle?

Doch, ich habe ſchon anderweitig des Recenſenten Art, den Wiſſenſchaftlichen zu machen, kennen zu lernen die ergetzliche Gelegenheit gehabt. Es fehlt nur noch das Citiren eines gewiſſen Buches.

Breslau, den 28. Novbr. 1829.

Dr. *Melzer.*

Halle, gedruckt in der Gebauer'ſchen Buchdruckerey.